This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

+ *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.

+ *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.

+ *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.

+ *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at `http://books.google.com/`

Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

+ *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.

+ *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.

+ *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.

+ *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter `http://books.google.com` durchsuchen.

Digitized by Google

AM.86573

Harvard College Library

FROM THE BEQUEST OF

MRS. ANNE E. P. SEVER,

OF BOSTON,

WIDOW OF COL. JAMES WARREN SEVER,

(Class of 1817),

26 Aug., 1890.

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

GESCHICHTE UND TOPOGRAPHIE

DER

STADT ROM IM ALTERTUM.

VON

DR. OTTO GILBERT

PROFESSOR UND BIBLIOTHEKAR DER UNIV.-BIBLIOTHEK ZU GREIFSWALD.

DRITTE ABTEILUNG.

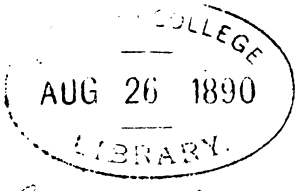
LEIPZIG,

DRUCK UND VERLAG VON B. G. TEUBNER.

1890.

Digitized by Google

AH. 8657.3



Sever Fund.
III.

Digitized by Google

Inhalt.

Dritte Abteilung.

Die Gesamtstadt.

	Seite
Neuntes Kapitel.	
Die Entwicklung im allgemeinen	1— 57
Zehntes Kapitel.	
Die Sakralbauten	57—137
Elftes Kapitel.	
Die Anlagen politischen Charakters	138—200
Zwölftes Kapitel.	
Die Verkehrsanlagen	201—263
Dreizehntes Kapitel.	
Die Anstalten für die Bedürfnisse des Lebens	263—342
Vierzehntes Kapitel.	
Einzelperiegese	343—451
Schluſs.	
Verfall und Wiederaufdeckung der antiken Stadt	451—462
Register	462—478
Nachträge	479

Folgende Abkürzungen werden angewandt:

N. = Notizie degli scavi di antichità.

B. c. = Bullettino della commissione archeologica communale (municipale) di Roma.

C. = Corpus inscriptionum Latinarum.

F. U. = Forma Urbis Romae regionum XIIII ed. H. Jordan.

Cohen = déscription des monnaies frappées sous l'empire romain (médailles impériales) par H. Cohen. 1. édit.

Orelli, Henzen = inscriptionum Latinarum collectio ed. Orelli, 3. ed. Henzen.

Reber = Ruinen Roms von Franz Reber. 1. Ausg. Leipzig 1863.

Lanciani = topografia di Roma antica. I commentarii di Frontino intorno le acque. Mem. di R. Lanciani. Roma 1880.

Digitized by Google

Sill. = die in dem vorhergehenden Werke S. 211—308 gegebene Inschriftensammlung.
Ann. Bull. Monum. = Annali Bullettino Monumenti dell' Instituto archeol.
Becker = Handb. d. Röm. Altertümer. Teil I. Leipzig 1843. (Topographie der Stadt Rom.)
Beschr. = Beschreibung der Stadt Rom von Platner etc.
Preller = Römische Mythologie. 3. Aufl. von H. Jordan.
Mommsen = Röm. Staatsrecht. 3. Aufl.
Marquardt = Röm. Staatsverwaltung. 2. Aufl.
Jordan = Topographie der Stadt Rom im Altertum.
Regg. = die gemeinsamen Angaben der Notitia und des Curiosum.
Cod. top. = Codex urbis Romae topographicus ed. Urlichs. Die in demselben vereinigten kleineren Quellen (namentlich die auf S. 187—198 gegebenen Chronikenauszüge durch Chron.) werden gleichfalls nur nach der Seite des Cod. top. citiert.

Die Vorlage einer der neueren Kiepertschen Karten der antiken Stadt Rom wird vorausgesetzt.

Digitized by Google

Dritte Abteilung.

Die Gesamtstadt.

Neuntes Kapitel.

Die Entwicklung im allgemeinen.

Als die Tarquinier aus der Stadt vertrieben wurden, war diese ihrem äufsern Umfange wie ihrer innern Organisation nach in allen wesentlichen Stücken fertig und abgeschlossen: aus den Einzelansiedlungen war eine Einheits-, eine Gesamtstadt erwachsen. Der Gang, den die Entwicklung der Stadt fortan nimmt, ist ein durchaus normaler. Mit dem Wachsen der Bedürfnisse, der Ansprüche, der Mittel gestalten sich die Bauten und Anlagen, sei es in Restaurationen älterer Bauwerke, sei es in Neuschöpfungen, allmählich stattlicher und zugleich mannigfaltiger. Das zeigt sich einmal in dem Charakter der Stadt im allgemeinen, in Bauweise und Baumaterial, in Häusern und Straſsen; das zeigt sich nicht minder in all den Bauten und Anstalten, welche zur Ehre der Götter, zur Bethätigung der verfassungsmäſsigen Gewalten, zur Erleichterung des Verkehrs, zur Befriedigung der täglichen Bedürfnisse sich um- und neugestalten.

Von hoher Bedeutung ist nach all diesen Seiten der Entwicklung die Kenntnis Griechenlands geworden: namentlich auf sakralem Gebiete hat der hellenische Einfluſs ein völlig neues Kultsystem geschaffen, welches das ältere der Sacra publica allmählich überflügelnd schlieſslich fast zur Alleinherrschaft gelangt ist. Den Bauten selbst bleibt, soweit sie der Republik angehören, der Charakter der Einfachheit und Nüchternheit eigentümlich, der sich erst mit der Kaiserzeit allmählich verwischt.

Wie überall, so sind auch hier die Julier epochemachend geworden. Fortan dringt ein Zug von Glanz, von Schönheit, von Groſsartigkeit in die Entwicklung der Stadt und leitet sie in neue Bahnen. Rom wird so eine wirkliche Groſsstadt und Prunkstadt.

Digitized by Google

Betrachten wir zunächst die räumliche Ausdehnung der Stadt, so wird dieselbe einmal durch den Gang der Stadtmauer, sodann durch die Terminalcippen des Pomerium bezeichnet. Es ist zweckmäfsig, die Entwicklung beider Gebiete — der Stadtmauer wie des Pomeriumringes — neben einander zu verfolgen.

Die Servianische Mauer bleibt während der ganzen republikanischen Zeit der Schutz und zugleich die Grenze der Stadt. Die Gallische Invasion hat Mauer und Wall wesentlich intakt gelassen.[1]) Wir lesen von wiederholten Ausbesserungen und Verstärkungen, welche sie im Laufe der Zeit erfahren[2]); wir sehen, wie der zu Verteidigungszwecken an beiden Seiten der Mauer freigelassene Raum der Hauptsache nach erhalten bleibt[3]): die Stadt ist und bleibt eine starke Festung.[4]) Aber freilich wird ihre Verteidigungsfähigkeit dadurch allmählich in hohem Grade beeinträchtigt, dafs sich im Laufe der Zeit an vielen Stellen Privatbauten unmittelbar an die Festungsmauer heranschieben und somit zugleich den sturmfreien Raum zu Seiten derselben ausfüllen[5]); wie nicht minder dadurch, dafs schon in den ersten

---

1) Die Untermauerung des Kapitol 360/388 Liv. 6, 4 Capitolium saxo quadrato substructum est, opus vel in hac magnificentia urbis conspiciendum, wie die Restauration der gesamten Stadtmauer 376/378 Liv. 6, 32 mögen noch Folgen der durch die Gallier vorgenommenen Beschädigungen der Mauer sein. Namentlich die letztgenannte Restauration, worüber Liv. a. a. O. ut tributo novum fenus contraheretur in murum a censoribus locatum saxo quadrato faciundum, ist offenbar ein grofsartiges Werk, welches die gesamte Mauer einem gründlichen Neubau unterzog. Aber 12 Jahre nach dem Einfall der Gallier vorgenommen, zeigt dieser Neubau, dafs die Mauer nicht wirklich demoliert war.

2) Liv. 7, 20 401/353 reliquum anni muris turribusque reficiendis consumptum; 25, 7 542/212 creati sunt quinqueviri muris et turribus reficiendis. Beschädigungen Oros. 4, 4 485/269; Varro bei Censorin 17, 8 505/249; Liv. 35, 9 561/193; 40, 45 575/179 etc. Beim Nahen des Feindes werden natürlich Mauern und Thore sofort besetzt Enn. fr. VI, 9; Liv. 4, 21; 10, 4; 22, 55; 26, 9 etc. In Friedenszeiten wachen publici an den Thoren Dig. 15, 1, 1.

3) Oben II, 323 ff.

4) So erscheint sie z. B. bei dem Kampf zwischen Marius und Sulla 666/88 App. b. c. 1, 57 ff.; bei der Einnahme durch Marius und seine Verbündeten 667/87 App. b. c. 1, 67 ff.; bei dem versuchten Sturm der Samniten 672/82 App. b. c. 1, 93 etc.

5) Man legt den Worten Dion. 4, 13 *τῷ τείχει δυσευρέτῳ μὲν ὄντι διὰ τὰς περιλαμβανούσας αὐτὸ πολλαχόθεν οἰκήσεις, ἴχνη δέ τινα παραφυλάττοντι κατὰ πολλοὺς τόπους τῆς ἀρχαίας κατασκευῆς* gewöhnlich zu viel Ge-

Digitized by Google

Zeiten der Kaiserherrschaft der Wall, wenigstens zum Teil planiert und in Gartenanlagen verwandelt wird.[1]) Je unbestrittener Rom die Stellung einer Weltherrscherin einnimmt, desto mehr tritt die Notwendigkeit, sie durch den starken Ring einer Festungsmauer zu schützen, zurück.

Unabhängig von diesem Mauerringe, wenn auch wesentlich mit ihm zusammenfallend, ist der Kreis des Pomerium, welcher die Stadt gleichfalls rings umschliefst. Bildet Mauer, Wall und Graben die Grenze des Festungsgebiets, so ist dagegen die äufsere Linie des Pomeriumringes die Grenzlinie desjenigen Rechtsgebiets, welches der Stadt als solcher eigentümlich ist.[2]) Innerhalb dieses Stadtgebiets herrscht gegenüber dem Aufsengebiet ein höheres Recht, welches sich in bürgerlicher, in staatsrechtlicher, wie nicht minder in sakraler Beziehung äufsert. Denn in bürgerlicher Beziehung geniefst der im Rechtsgebiet der Stadt stehende der Provokation und Intercession, deren er aufserhalb dieses Gebiets ermangelt[3]); in staatsrechtlicher Beziehung bildet jener Rechts-

wicht bei. Im Zusammenhange können dieselben nur besagen, dafs die Mauer aus dem Grunde schwer aufzufinden sei, weil sie nicht, wie man erwarten durfte, von aufsen die Stadt umschliefst, sondern — wegen der grofsen sie nach allen Seiten umgebenden Vorstädte — die Wohndistrikte quer durchschneidet. Die Mauer selbst wird ausdrücklich als κατὰ πολλοὺς τόπους noch erkennbar, übrigens aber als wohl vorhanden und nur als schwer auffindbar bezeichnet: sie verlor sich eben in dem Häusergewirr. Ähnlich sagt Liv. 1, 44 nur ut neque interiore parte aedificia moenibus continuarentur quae nunc vulgo etiam conjungunt, womit ausdrücklich die Mauer als noch vorhanden bezeichnet wird, die nur dadurch ihren alten Charakter verloren hat, dafs die Häuser sich unmittelbar an sie heran schieben. Auch Plin. 3, 67 setzt die praecelsi muri der Stadt noch ausdrücklich voraus.

1) Vgl. hernach.

2) Ich verweise hierfür im allgemeinen auf meine Ausführungen oben I, 114 ff.; II, 317 ff.; die Abhandlung von Detlefsen über das Pomerium Hermes 21, 497 ff., der die gesamte neuere Litteratur, wie Mommsens Zusätze zu seiner ersten Abhandlung Röm. Forsch. 2, 23 ff.; H. Nissen Pompej. Stud. 466 ff.; Ad. Nissen Beitr. z. röm. Staatsr. Strafsb. 1885; endlich meine Untersuchungen ignoriert, hat mich nichts Neues gelehrt, da er wesentlich dasselbe lehrt, was ich a. a. O. O. schon vertreten habe.

3) Mommsen 1, 66 ff. und Ad. Nissen Beitr. zum röm. Staatsr. Strafsburg 1885, dem ich aber nur in wenigen Punkten folgen kann. Wenn in der Praxis Intercession und Provokation noch auf das Gebiet zwischen der Stadtmauer und dem ersten Meilenstein sich vorschieben, so sind das Zugeständnisse an die thatsächlichen Verhältnisse: die Theorie des jus pomerii wird dadurch nicht afficiert.

Digitized by Google

kreis das Gebiet domi, während ihm in dem aufserpomerialen Kreise das Gebiet militiae gegenüber tritt[1]); in sakraler Beziehung endlich bildet nicht minder die Stadtgrenze die Scheidelinie zwischen dem Gebiete der sacra publica und der sacra peregrina.[2])

Dieses einheitliche Rechtsgebiet der Stadt im Gegensatz gegen das aufser ihm liegende Gebiet trägt den Namen Pomerium und das jus pomerii ist eben der Inbegriff aller jener Einzelrechte in civiler, in staatsrechtlicher wie in sakraler Beziehung, welche das Stadtgebiet gegenüber allen anderen Gebieten beherrschen.[3]) Das Stadtgebiet als Pomerium scheidet sich durch seine äufserste Grenzlinie von allem extrapomerialen Gebiete: intra und extra pomerium sind die beiden einzigen Begriffe, welche sich rechtlich gegeneinander bestimmen und fixieren.[4]) Wohl haben die Antiquare wie die Staatsrechtlehrer selbst ein Schwanken in dieses einfache Verhältnis dadurch hineingetragen, dafs sie als 'Pomerium' in engstem Sinne jenen Gebietsstreifen fafsten, welcher zu Zwecken der Verteidigung dem Laufe der Stadtmauer folgend sich ihm auf der einen oder auf beiden Seiten anschlofs: auf die Praxis des Rechts haben diese Theorieen niemals Einflufs gefunden.[5])

---

1) Mommsen 1, 61 ff.

2) Vgl. hierüber Kap. 10.

3) Von einem jus pomerii redet Cicero de div. 2, 35, 75: aus seinen Ausführungen ersieht man, dafs ihm das jus pomerii inhaltlich mit dem gleichfalls daselbst erwähnten jus augurum zusammenfällt, wenigstens dafs beide dasselbe räumliche Gebiet betreffen. Bezieht sich das jus augurum aber auf die innere Stadt (Gell. 13, 14, 1), so gilt danach dasselbe von dem jus pomerii: das pomerium ist hier also das Stadtgebiet selbst.

4) Höchst interessant ist diese Hervorhebung des intrapomerialen und des extrapomerialen Gebiets in der sehr altertümlichen auf die perduellio und die Wahl der duumviri perduellionis bezüglichen lex, die Livius 1, 26 ausdrücklich als lex horrendi carminis bezeichnet und aus der er, wenn auch in modernisierter Sprache, Auszüge mitteilt. Die hier mitgeteilte Formel scheidet wiederholt so scharf zwischen vel intra pomerium vel extra pomerium, dafs kein Raum für ein drittes wenn auch noch so minimales Zwischengebiet übrig bleibt. Man hat dieses älteste Dokument über die Bedeutung des pomerium bislang ignoriert.

5) Auf die Ausbildung dieses namentlich aus Liv. 1, 44 bekannten Begriffs des pomerium hat, wie es scheint, die Praxis der Kolonieanlage eingewirkt. Dafs übrigens auch in Rom selbst die äufsere Grenze des pomerialen Gebiets nicht mit dem Laufe der Stadtmauer zusammenfiel, ersieht man aus Varro l. l. 5, 143, wonach die Pomeriumsteine circa Romam standen, was nur als aufserhalb der Stadtmauer verstanden werden kann.

Digitized by Google

Konnte man selbstverständlich nicht hindern, dafs vor den Thoren der Stadt und damit zugleich auf extrapomerialem Gebiete Wohnstätten und Anbauten sich erhoben, welche den Anspruch machten, als zur Stadt gehörig angesehen zu werden, so hat das Recht es praktisch verstanden mit diesen Ansprüchen sich abzufinden, ohne sich zu einem formellen Hinausrücken der Pomeriumgrenze zu verstehen.[1])

Und noch in einem andern Punkte ist das praktische Recht offenbar stärker gewesen als die Theorie. Der ursprüngliche Gegensatz zwischen Burg und Stadt hat sich im Laufe der Zeit mehr und mehr ausgeglichen. Trat bei der stetig anwachsenden Machtstellung Roms das Bedürfnis einer besondern Burg als eines letzten Zufluchtsortes der Verteidigung nach und nach zurück, so fielen damit zugleich die Schranken, die einst die Stadt als pomerium von der arx des Capitolium auch rechtlich getrennt hatten: die Burg wurde zu einem durch nichts Wesentliches sich unterscheidenden Stücke der Gesamtstadt. Ganz freilich hat sich das ursprüngliche Verhältnis beider niemals verwischen lassen.[2])

Liegt es schon im vorstehenden angedeutet, so kann es in der That keinem Zweifel unterliegen, dafs im Laufe der letzten Jahrhunderte vor den Thoren Vorstädte entstanden, die der innern Stadt gleichgestellt zu werden den Anspruch erhoben. Wir wissen aber über die Entstehung und Entwicklung derselben so gut wie gar nichts.[3]) Nur läfst die Mafsregel des Augustus, welcher

---

Die Ausdehnung des pomerialen Rechtsgebiets war danach also unabhängig von der durch den Mauerumfang bezeichneten Ausdehnung der Stadt.

1) Es ist eben auf diese unmittelbar vor der Stadt, aber doch aufserhalb des Pomerium gelegenen Ansiedlungen und Strafsen der schon angeführte Grundsatz angewandt, dafs bis auf ein Mille vor der Stadt das Provokations- und Intercessionsrecht galt: so haben die Bewohner thatsächlich die hauptsächlichen Rechte der Stadt genossen, formell aber sind sie extra pomerium geblieben. Hiermit hängt die Entstehung des Ausdrucks urbs et urbi continentia aedificia zusammen, wie er sich für die Stadt und ihre civilrechtlich mit ihr auf gleicher Stufe stehenden Vorstädte bildete: z. B. lex Iulia municip. 20; 56; Frontin. de aq. 127 in einem Senatsbeschlufs des J. 743/11 und öfter in Rechtsquellen.

2) Vgl. hierüber schon oben II, 317 ff.

3) Auf die Entstehung von Vorstädten überhaupt weist namentlich der schon erwähnte Umstand hin, dafs das Gebiet von der Mauer bis zum 1. Meilenstein, d. h. also bis eine Meile vor der Stadtmauer in ihrem ganzen Umfange staatsrechtlich genau so betrachtet wurde, wie die Stadt selbst. Bis hierher gilt das Recht der Provokation Liv. 3, 20 (neque enim provocationem esse

Digitized by Google

aufser dem Aventin, dem transtiberianischen Gebiete und dem Campus Martius drei Regionen aus extrapomerialem Gebiete bildete, den Schlufs zu, dafs vor der porta Capena, vor den Thoren des agger und an der via Flaminia sich Vorstädte von sehr bedeutender Ausdehnung damals schon gebildet hatten.[1]) Nur über die Entstehung einer Vorstadt — vor der porta Flumentana und Carmentalis — besitzen wir einige bestimmte Andeutungen, die wir hier zusammenstellen.

Das ganze Gebiet des Campus Flaminius und Campus Martius ist — wie später zu zeigen sein wird — von Haus aus Staatsgut gewesen und hat diesen Charakter bis auf die Sullanische Zeit beibehalten. Wir sehen denn auch keinen Privatbesitz irgend welcher Art hier. Sulla aber hat einen bedeutenden Teil dieses Gebiets veräufsert, d. h. an Private verkauft[2]) und damit die

---

longius ab urbe mille passuum); bis hierher die Civiljurisdiktion des städtischen Prätors und damit zugleich das Recht der Intercession (Gaj. 4, 104 legitima sunt judicia quae in urbe vel intra primum urbis Romae miliarium — accipiuntur); bis hierher die Polizeigewalt der Ädilen, wie die Worte des S. C. aus dem J. 600/154 Val. Max. 2, 4, 2 ne quis in Urbe propiusve passus mille subsellia posuisse sedensve ludos spectare vellet; Liv. 34, 1 und andere Beispiele beweisen. Das Julische Municipalgesetz, welches die Grenze der ädilicischen Strafsenpolizei in urbem Romam propiusve urbem Romam passus mille ubi continente habitabitur bestimmt, hat also nicht ein Novum geschaffen, sondern die alte Regel aufs neue gesetzlich fixiert. Allgemeiner noch sagt Paulus Digg. 50, 16, 2 urbis appellatio muris, Romae autem continentibus aedificiis finitur quod latius patet. Über die Unklarheiten, die hier noch bleiben, Mommsen 1, 67 f.

1) *Προάστεια* werden z. B. erwähnt Dio 40, 64 704/50; 42, 23. 25 706/48; 44, 19 710/44; 54, 25 741/13; 56, 1 im J. 9 etc. Sehr anschaulich ist die Schilderung Dion. 4, 13 *ἀλλ' ἔστιν ἅπαντα τὰ περὶ τὴν πόλιν οἰκούμενα χωρία, πολλὰ ὄντα καὶ μεγάλα, γυμνὰ καὶ ἀτείχιστα καὶ ῥᾷστα πολεμίοις ἐλθοῦσιν ὑποχείρια γενέσθαι — οὐχ ἕξει βέβαιον σημεῖον οὐδὲν ᾧ διαγνώσεται μέχρι ποῦ προβαίνουσα ἔτι πόλις ἐστὶ καὶ πόθεν ἄρχεται μηκέτ' εἶναι πόλις, οὕτω συνύφανται τὸ ἄστυ τῇ χώρᾳ καὶ εἰς ἄπειρον ἐκ μηκυνομένης πόλεως ὑπόληψιν τοῖς θεωμένοις παρέχεται.* Zu Plinius' Zeit 3, 66 sind es 37 portae: aufser den Thoren der Servianischen Stadt sind also noch etwa 20 künstliche Durchbrüche der alten Mauer gemacht, welche die unmittelbare Verbindung der innern Stadt mit den Quartieren aufserhalb der Stadtmauer herzustellen suchen: diese Vorstädte selbst bezeichnet Plinius als multas urbes.

2) Oros. 5, 18 loca publica quae in circuitu Capitolii pontificibus auguribus decemviris et flaminibus in possessionem tradita erant cogente inopia vendita sunt. Über die Zeit App. Mithr. 22: es geschah 666/88 vor dem Mithridatischen Kriege, da der Staatsschatz leer war. Der Ausdruck in

Digitized by Google

Möglichkeit der Bildung einer Vorstadt in dieser Gegend gegeben.[1]) Es ist wahrscheinlich, dafs den Verkäufen des Sulla weitere in späterer Zeit gefolgt sind, welche allmählich in das öffentliche Feld des Campus Flaminius und Martius, in den Komplex der öffentlichen Gebäude und Anlagen, wie der Kultstätten, wie sie sich hier seit ältester Zeit befanden und immer mehr ausgedehnt hatten, private Gärten und Besitzungen, Häuser und Strafsen einschoben. So hat Augustus aus diesen Gebieten eine eigene Region bilden können.[2])

Augustus' Mafsregel, welcher für die Bildung seiner Regionen intra- und extrapomeriales Gebiet gleichmäfsig behandelte und verwertete, ist für die Entwicklung der Stadt von höchster Wichtigkeit geworden. Die Linien der Festungsmauer wie des Pomerium schnitten fortan die zur Stadt gehörigen Gebiete in

---

circuitu Capitolii kann sich nur auf die westlich vom Kapitol gelegenen Gebiete, also auf Teile des Circus Flaminius beziehen. Jedenfalls ist Sulla selbst als Urheber dieser Mafsregel anzusehen.

1) Erst seit jenem Verkauf finden wir in dieser Gegend Privatbesitz: Cic. ad Att. 7, 3, 9 portam Flumentanam Caelius occupavit; Besitzungen des Pompejus Varro r. r. 3, 2. Dagegen spricht nicht Fest. p. 45 Cati fons — dictus quod in agro cuiusdam fuerit Cati; Liv. 35, 9; 21 circa portam Flumentanam bezieht sich entweder auf Privatgebäude innerhalb des Thors oder können öffentliche Gebäude sein. Im übrigen sind alle sonst hier bekannten Gebiete lucus Petelinus; forum piscarium; aesculetum; Tarentum etc. Staatsgut. Über die Aemiliana hier Kap. 14.

2) Unter Caesar scheinen gesetzliche Bestimmungen bezüglich des Verkaufs einzelner Teile des Campus Martius erfolgt zu sein. Wir wissen aus Cic. ad Att. 13, 33, 4 709/45, dafs es in der Absicht Caesars lag, campum Martium coaedificari. Es stand dafür eine lex unmittelbar bevor (ista lex perferetur). Allerdings stand dieser Plan in unmittelbarer Verbindung mit dem weiteren mehr oder weniger phantastischen, den Tiber so abzuleiten, dafs der campus Vaticanus diesseits des Flusses zu liegen kam. Wir wissen aber nicht, ob nicht Caesar schrittweise vorging und zunächst wenigstens die teilweise Bebauung resp. Veräufserung des Campus Martius durchsetzte. Dio 43, 50 710/44 sagt in unmittelbarer Verbindung einmal mit Caesars Restaurationsbauten, anderseits mit der angeblichen Ausdehnung des Pomerium *νόμους ἐσέφερε*, welche Worte nur auf Gesetze, wie sie die Erweiterung der Stadt betrafen, bezogen werden können. Vgl. auch Dio 43, 47 z. J. 709/45 *τοὺς χώρους τοὺς δημοσίους οὐχ ὅτι τοὺς βεβήλους ἀλλὰ καὶ τοὺς ἱεροὺς ἀπεκήρυξε*. Wenn Cicero zwei Jahre später Phil. 6, 14 sagt divisit (Antonius) Semurium, Campus Martius restabat: so ist Campus Martius hier genannt, soweit derselbe damals noch ager publicus war. Dio sagt 56, 1 unter dem J. 9 bezüglich eines Teiles des Campus Martius *ἐς τὸ προάστειον ἀπαντήσας*: damals existierte hier also schon eine Vorstadt.

Digitized by Google

zwei Teile, deren einer innerhalb, deren anderer aufserhalb jener Kreislinien lag: diese letzteren mufsten damit mehr und mehr zur bedeutungslosen Form herabsinken. Aber auch jetzt bleibt die Mauer in wesentlichen Stücken erhalten und wo sie fällt setzen sich Häuserreihen und enge Gassen an ihre Stelle, welche fortan in ihrem undurchdringlichen Gewirr den Schutz der innern Stadt übernehmen; es thun auch fernerhin die Thore ihren Dienst und sind sie verschlossen, ist der Eintritt in die innere Stadt unmöglich.[1]) Dagegen ist allerdings der Wall mehr und mehr verschwunden oder seiner ursprünglichen Bestimmung entzogen, der Graben ist ausgefüllt, Häuser und Anlagen aller Art nehmen ihre Stellen ein.[2])

1) Dio 57, 14 berichtet im J. 15 von Erdbeben ὑφ' ὧν καὶ μέρος τι τοῦ τείχους ἔπεσε; Tac. a. 15, 58 unter Nero occupatis moenibus; Dio 63, 19 im J. 68 τοῦ τε τείχους τι καθῃρέθη καὶ τῶν πυλῶν περιερράγη. Zur Zeit des Plinius 3, 66 galten Thore und Mauern noch als Endpunkte der innern Stadt. Der Sturm der Vespasianer Tac. h. 3, 82 setzt die Stadt als Festung voraus. Noch unter Commodus Herod. 1, 12, 8 bilden die geschlossenen Thore einen Riegel, und noch unter Severus kann man nur durch List oder unter Verkleidung in die Stadt gelangen Herod. 2, 12, 1. Der Graben, den Julian Dio 73, 16 anlegt, soll nur zur Verstärkung des Stadtschutzes gelten. Über die Reste der Stadtmauer Borsari B. c. 16, 12—22, der Lancianis Untersuchung Ann. 1871 40 ff. wieder aufnimmt: oben II, 278 ff. Die geringen Funde dienen nur dazu, unsere Kenntnis in einigen Stücken zu ergänzen. Zu erwähnen ist nur die 1885 geschehene Aufdeckung eines grofsen arco costruito con blocchi cuneati di tufa 40 m. s. w. von S. Maria di Cosmedin, in dem Borsari Porta Trigemina zu erkennen glaubt; ein Stück Mauer schliefst sich an, ein Weg führt unter dem Bogen hindurch. Ein Thor im Relief erhalten Matz Bildw. 3533; aeditui port. Crep.(?) das. 3768.

2) Wenn schon Hor. Sat. 1, 8, 15 von dem aggere in aprico spatiari spricht, so deutet auch Juvenal wiederholt 5, 153; 6, 588 an, dafs damals auf dem agger ein lebhafter Verkehr war; pomarius de aggere C. VI, 9821. V. Heliog. 30 sind Privatwohnungen super aggerem. Die Ausgrabungen haben gerade den agger genau kennen gelehrt B. c. 4, 171 f. Man erkennt, wie der durch die Strafsen des Pomerium begrenzte freie Zwischenraum durch Häuser sich allmählich einengt B. c. 2, 199—202, der Graben sich ausfüllt und gleichfalls Gebäude aufnimmt N. 1878, 33; Treppen auf die Höhe des agger geführt sind, um bequemere Auf- und Abstiege zu vermitteln B. c. 4, 132. Plin. 36, 104 tum senes aggeris vastum spatium — mirabantur deutet an, dafs der Wall zu seiner Zeit der Hauptsache nach verschwunden war. An die Stadtmauern lehnen sich Häuser unmittelbar an B. c. 4, 129 f., sodafs jene die Hinterwände dieser bilden, weshalb die summoeniani, -ae bei Martial eine solche Rolle spielen 3, 82, 2; 11, 61, 2; 12, 32, 22. Auch Substruktionsmauern der einzelnen Hügel sind noch mannigfach zu erkennen B. c. 14, 198; N. 1883. 340 etc.

Digitized by Google

Hat also Augustus nicht daran gedacht den Mauerzug vorzuschieben, so ist auch das Pomerium durch ihn unangerührt geblieben. Der erste, welcher thatsächlich eine Erweiterung des Pomerium vorgenommen hat, ist, wie es scheint, Kaiser Claudius gewesen.[1]) Derselbe hat durch Hereinziehung des Aventin und anderer bis dahin extrapomerialer Gebiete das Rechtsgebiet der Stadt erweitert.[2]) Die erst seit Claudius in unseren Quellen auftauchenden angeblichen Präcedenzfälle einer Erweiterung des Pomerium scheinen einerseits nur erfunden, um das Verfahren des Claudius zu rechtfertigen; anderseits scheinen sie auf Verwechselung mit Akten der Stadterweiterung zu beruhen, welche letzteren ja keineswegs an und für sich eine Erweiterung des Pomerium einschliefsen.[3]) So haben wir die Erweiterungen des

1) Nach Tac. a. 12, 23 waren es vor Claudius sowohl Sulla wie Augustus; nach Gell. 13, 14, 4 Sulla und Caesar; nach Dio 43, 50; 44, 49; 55, 6 Sulla, Caesar und Augustus; nach V. Aurel. 21 Augustus, welche das Pomerium erweiterten; Seneca ferner de brev. vit. 13, 8 schliefst durch die Worte Sullam ultimum Romanorum protulisse pomerium ausdrücklich Caesar und Augustus als Erweiterer des pomerium aus. Zu diesen Angaben ist zu bemerken, dafs in den wiederholten Besprechungen der Pläne Caesars von seiten Ciceros ad Att. 4, 16, 14; 13, 20, 1; 13, 33, 4; 13, 35, 1 niemals auch nur der Name pomerium vorkommt; dafs ferner Augustus in seinem Regierungsberichte gleichfalls nie den Ausdruck pomerium auch nur erwähnt, wodurch die angeblichen Pomeriumerweiterungen des Caesar und Augustus im höchsten Grade zweifelhaft werden. Über Sulla sogleich. Dionys sagt 4, 13 vom König Servius οὗτος ὁ βασιλεὺς τελευταῖος ηὔξησε τὸν περίβολον τῆς πόλεως. Erst nach Claudius' Vorgange heifst es im Bestallungsgesetz Vespasians C. VI, 930, Z. 14 ff. utique ei fines pomerii proferre promovere cum ex re publica censebit esse liceat ita ubi licuit Ti. Claudio. Über die Erweiterungen des Pomerium in der Kaiserzeit Hülsen Hermes 22, 615 ff.

2) Gell. 13, 14, 7; Tac. a. 12, 23 f. 24 quos tum Claudius terminos posuerit facile cognitu et publicis actis perscriptum. Pomeriumcippen des Claudius C. VI 1231$^{a.c.b}$. Dazu kommt der 30. Nov. 1885 gefundene N. 1885 475. B. c. 13, 164. Von diesen Cippen des Claudius ist 1231^{a} Via di S. Lucia; 1231^{c} in Vigna Nari bei Porta Salara; 1231^{b} angeblich mit der Ziffer XXXV, wahrscheinlich aber XV nach Ficoroni bolla II, p. 67 f., zwar bei Porta Metrovia, aber nicht in situ gefunden und daher für die Bestimmung der Pomeriumlinie kaum verwendbar, wenn es auch wahrscheinlich ist, dafs er ursprünglich nicht fern von der Fundstelle gestanden hat; endlich der neugefundene mit der Ziffer VIII unweit des Monte Testaccio in situ am Ostabhange des Hügels circa 81 M. von der Aureliansmauer. Nur das Marsfeld blieb extra pomerium: noch unter Vespasian ist die porticus Octaviae Ios. b. I. 7, 5, 4 extrapomerial.

3) Der älteste Autor, der einen früheren Akt der Pomeriumerweiterung

Digitized by Google

Pomerium, wie sie dem Sulla, dem Caesar, dem Augustus zugeschrieben werden, aufzufassen. Dafs auch Nero das Pomerium erweiterte, ist zwar bezeugt, aber sonst nicht nachzuweisen.[1]) Dagegen geht auf Vespasian eine neue Termination zurück, die jedenfalls in enger Beziehung zu seiner Stadtvermessung stehend auch eine Hinausschiebung der Pomeriumgrenze enthalten haben wird.[2]) Hadrian hat sodann eine erneute Termination vorgenommen, ohne aber das Pomerium selbst zu erweitern.[3])

(abgesehen von den Königen) erwähnt, ist Seneca a. O.: er kennt aber nur Sulla in dieser Beziehung. Ihm folgen dann Tacitus u. a. Aus Senecas Worten ersieht man, dafs zu Claudius' Zeit von den angeblichen Akten des Caesar und des Augustus nichts bekannt war. Die Fassung der Worte Senecas a. O. his diebus audivi quemdam referentem — Sullam ultimum Romanorum protulisse pomerium weist darauf hin, dafs damals des Claudius Akt der Pomeriumerweiterung ein beliebter Gesprächsstoff war. Aber auch der Akt des Sulla kann bei genauerer Betrachtung keinen Anspruch auf Glaubwürdigkeit machen, da kein Schriftsteller der Republik von demselben irgend etwas weifs. Als Claudius zur Rechtfertigung seines Verfahrens nach Präcedenzfällen aus der Zeit der Republik suchte, bot sich ihm der Akt der Stadterweiterung Sullas (oben S. 6 f.) von selbst dar. Diesen Akt der Stadterweiterung hat er mit einem Akte der Pomeriumerweiterung absichtlich oder unabsichtlich verwechselt. Damit ist zugleich die von Tac. a. 12, 23; Gell. 13, 14, 3; V. Aurel. 21 u. a. vertretene Theorie aufgekommen, dafs nur der zur Erweiterung des Pomerium berechtigt sei, der auch das Staatsgebiet durch Eroberung erweitert habe. Auch diese Theorie ist nur eine Abstraktion von den Verhältnissen der Königszeit.

1) V. Aurel. 21 pomerio — addidit — Nero sub quo Pontus Polemoniacus et Alpes Cottiae Romano nomini sunt tributae.

2) Cippi des Vespasian C. VI, 1232; B. c. 14, 249 mit der Ziffer XLVII und der nur in Abschriften erhaltene B. c. 10, 155 mit der Ziffer XXXI: jener ist bei Porta S. Paolo, dieser bei der Porta Pinciana gefunden. Sie geben neue Rätsel auf, da unmöglich nur 15 cippi zwischen beiden Stellen gestanden haben können. Vielleicht hat Vespasian nur die Stücke, die sich aus der Pomeriumlinie des Claudius herausgehoben haben, mit neu bezifferten cippi umschlossen, so dafs das Pomerium des Claudius noch neben den Steinen des Vespasian Geltung behielt. Jedenfalls steht diese neue Termination in engster Beziehung zu seiner Stadtvermessung, über die hernach: er hat offenbar alle vermessenen Teile auch dem Pomerium zugewiesen. Die Angabe Ficoronis Mem. 50, bei Fea Misc. 143 (B. c. 11, 47), wonach im J. 1735 bei dem monastero di S. Stefano del Cacco eine Inschrift gefunden wurde, welche von einer Erweiterung des Pomerium durch Trajan sprach, beruht offenbar auf Verwechselung mit Hadrian.

3) Hadrian gehören 3 cippi C. VI 1233[a] (B. c. 15, 149; N. 1887. 181), bei Piazza Sforza-Cesarini gefunden, 1233[b] unbekannten Fundorts, endlich ein dritter bei Stefano del Cacco gefunden, Ficoroni Mem. 50; B. c. 11, 47:

Digitized by Google

Dagegen wird die Termination des Aurelian eine solche beanspruchen dürfen; fortan werden die Grenzen des Pomerium übereinstimmend mit den Grenzen des Mauerzugs selbst gesteckt sein.[1]) Obgleich hier also noch viele Lücken in unserm Wissen bleiben, so scheint es doch sicher, dafs auf Claudius sowohl wie auf Vespasian wie nicht minder auf Aurelian je eine Termination und zugleich Vorschiebung der Pomeriumgrenze zurückgeht, wenn auch die letztere nicht durch cippi sondern durch den Mauerzug selbst ihren Ausdruck gefunden hat; während die Termination des Hadrian nur als Revision der vorhergehenden durch Feststellung und Ergänzung der ältern cippi anzusehen ist.[2])

Sehen wir so die Ausdehnung des Pomerium in verschiedenen Ansätzen und Abstufungen sich vollziehen, so ist dagegen die alte Servianische Mauer bis ins dritte Jahrhundert der Kaiserzeit der einzige Schutz der Stadt geblieben. Freilich ein höchst ungenügender, da die Stadt im Laufe der Zeit so sehr über ihren alten Umfang hinausgewachsen war, dafs vielleicht die Hälfte

über ihn Hülsen Hermes 22, 619 f. Diese Termination wird ausdrücklich nur als Restauration bezeichnet: ex S. C. terminos pomerii restituendos curavit. Hadrian hatte nicht nur keine Mehrung der Reichsgrenzen vorgenommen, sondern dieselben sogar sehr bedeutend vermindert: er war nach der damals angenommenen Theorie überhaupt gar nicht imstande eine Vorschiebung des Pomerium vorzunehmen. Man kann demnach in den cippi des Hadrian, deren einer die Ziffer VI trägt, nur die Wiederherstellung der ältern Termination erkennen, die das Augurenkollegium auctore Hadriano und zugleich ex S. C. vornahm.

1) V. Aurel. 21 muros urbis Romae dilatavit. nec tamen pomerio addidit eo tempore sed postea. Die neue Termination wurde also wahrscheinlich erst, nachdem der Mauerzug wesentlich vollendet war, vorgenommen, d. h. ohne Aufstellung neuer cippi, in einem feierlichen Akte das Pomerium bis unmittelbar an die Mauer selbst vorgeschoben.

2) Der Stein des Claudius am Monte Testaccio trägt die Ziffer VIII, an der p. Metrovia (freilich nicht in situ gefunden) die Ziffer XXXV (XV?); der Stein des Vespasian an der Porta Pincia die Ziffer XXXI, an der Porta Paolo XLVII; der Stein des Hadrian bei Piazza Sforza-Cesarini VI. Diese Ziffern scheinen nur so ihre Erklärung finden zu können, dafs man den Claudius die Termination im S. der Stadt vom Tiber aus; dagegen Hadrian die Wiederherstellung und damit verbunden wahrscheinlich die Neuzählung der cippi im N. der Stadt gleichfalls vom Tiber aus beginnen läfst; während Vespasian, indem er im grofsen und ganzen die Termination des Claudius bestehen liefs, nur diejenigen Strecken mit cippi seines Namens versah, welche er abweichend von der Grenzlinie des Claudius dem Pomerium hinzufügte. Auch er ist scheinbar im Norden der Stadt vom Campus Martius ausgegangen.

Digitized by Google

aller Wohnbezirke aufserhalb des Mauerschutzes lag. Um diese wehrlosen Vorstädte in den sichern Schutz der innern Stadt mit hereinzuziehen, hat Aurelian die neue Mauer erbaut[1]), welche in ungeheurem Umkreise möglichst alle Wohnbezirke der Stadt umschlofs. Während des 4. Jahrh. hat diese Mauer dann auch wiederholt die Stürme der Belagerer abgewehrt.[2]) Anfang des 5. Jahrh. aber sehen wir sie schon so sehr verfallen, dafs Arcadius und Honorius sie einer grofsen Restauration unterzogen haben.[3]) In dieser Erneuerung hat sie den Goten im 6. Jahrh. getrotzt; ist sodann von Totilas zum Teil niedergelegt, durch Belisar wieder aufgerichtet worden[4]); und hat sich ihrem alten Umfange wie ihrer Konstruktion nach wesentlich bis heute erhalten, so dafs der heutige Mauerzug im grofsen und ganzen der alte

---

1) Über den Mauerbau des Aurelian im allgemeinen V. Aurel. 21 muros urbis dilatavit 39 muros urbis sic ampliavit ut 50 prope millia murorum ejus ambitus teneret. Vict. Caes. 75, 7 muris urbem quam validissimis laxiore ambitu circumsepsit. Wenn Zosim. 1, 49 sagt ἐτειχίσθη τότε ἡ Ῥώμη πρότερον ἀτείχιστος οὖσα, so kann sich das natürlich nur darauf beziehen, dafs eine Mauer in diesem Umfange vorher nicht vorhanden gewesen war. Chron. 191 ungenau; richtig Eutr. 9, 15, Oros. 7, 23, Euseb. p. 185 muris firmioribus cinxit, vgl. auch Valer. r. g. Alex. 1, 26. Nach Zosimus Worten a. O. συνεπληρώθη βασιλεύοντος Πρόβου war Probus der Vollender des Baus. Das Motiv des Baus richtig V. Aurel. 21; begonnen wurde derselbe vor 272.

2) Erwähnt wird die Aurelianische Mauer 307 Oros. 7, 28; Vict. Caes. 40, 7; (Lactant.) de mort. pers. 27; 312 Euseb. v. Constant. 1, 37 f.; (Lactant.) a. O. 44; porta Ostiensis 357 Amm. 17, 4, 14. Die XXXVII portae Regg. sind auffallend: entweder liegt hier eine Verwechselung mit den 37 portae Plin. 3, 66 vor; oder wir haben ein allerdings merkwürdig übereinstimmendes Zusammentreffen zweier verschiedener Thatsachen anzunehmen.

3) Die gleichlautenden noch heute zum Teil erhaltenen Inschriften an mehreren Thoren (p. Tiburt. Praen. Portuens.) C. VI, 1188—90, wonach dem Arcadius und Honorius ob instauratos urbi aeternae muros portas ac turres egestis inmensis ruderibus — simulacra aufgerichtet werden, zwingt uns zu der Annahme, dafs die Aurelianische Mauer damals zwar in bedenklichem Verfall war, dass der Bau des Honorius aber eben doch nur als Restauration der alten Mauer, nicht als ein Neubau galt. Auf diese Restauration bezieht sich Claudian de VI. cons. Hon. 530 ff. addebant pulchrum nova moenia vultum audito perfecta recens rumore Getarum — erexit subitas turres cinctosque coegit septem continuo montes juvenescere muro.

4) Procop b. G. 3, 22. p. 370 f. τοῦ μὲν οὖν περιβόλου ἐν χωρίοις πολλοῖς τοσοῦτον καθεῖλεν ὅσον ἐς τριτημόριον τοῦ παντὸς μάλιστα. 24 p. 377 f. Wiederaufbau durch Belisar.

Digitized by Google

ist.[1]) Der Umfang dieser Mauer beträgt annähernd 12 römische Millia.[2])

Über die Mauer selbst haben wir eine in dem Einsiedler Reisehandbuch überlieferte genaue Beschreibung, die einen so durchaus sachgemäfsen glaubwürdigen Eindruck macht, dafs die Annahme, dieselbe entstamme einer offiziellen Quelle, unabweisbar erscheint.[3]) Die Mauer trug auf ihrer Höhe Zinnen; sie war in ihrem Verlauf durch Türme unterbrochen; ein an der Mauer herlaufender verdeckter Gang schuf den Verteidigern eine geschützte Stellung[4]); 14 Thore vermittelten die Verbindung der

1) Die späteren Schicksale Jordan I, 1. 342 f.

2) Über die Berechnung dieses Umfangs im einzelnen Jordan 2, 171 ff. I, 1. 343 f. Die Angaben der Alten über den Umfang der Mauer differieren auſserordentlich. Vopiscus giebt 305 V. Aurel. 39 quinquaginta prope milia an; Olympiodor sagt in seiner Geschichte der Jahre 407 ff. bei Phot. 63, 27: *τό τε τεῖχος τῆς Ῥώμης μετρηθὲν παρὰ Ἀμμωνος γεωμέτρου — εἴκοσι καὶ ἑνὸς μιλίου διάστημα ἔχον ἀπεδείχθη.* Dazu kommt die Angabe des im 6. Jahrh. syrisch schreibenden Zacharias ambitus urbis XXI MDCXXXVI pedes quae sunt quadraginta passuum millia. latitudo vero ab ortu ad occasum milia pass. XII, a septentrione ad meridiem milia pass. XIII. (Cod. top. 50 f.) Mirabil. 92 endlich geben den circuitus der Stadt auſser Trastevere auf 21 millia an. Die 50 millia des Vopiscus erklären sich wohl aus einer Verwechselung von pedes mit passus. Die übrigen Angaben zu kontrollieren resp. zu emendieren sind wir ganz auſser Stande: es ist das auch im Grunde gleichgültig, da der thatsächliche Umfang selbst dadurch nicht tangiert wird.

3) Wahrscheinlich den offiziellen Daten der Staatskanzlei, Jordan 2, 578 ff. Mit Einsiedl. stimmt wesentlich Wilhelm v. Malmesbury Gest. rer. Angl. Cod. top. 87 ff. überein. Vgl. Piale delle mura Aureliane 1833; Nibby le mura di Roma 1820: letzterer vertritt die verfehlte Ansicht, dafs die erhaltene Mauer erst eine Schöpfung aus dem Anfang des 5. Jahrh. sei.

4) Das Einsiedler Itinerar zählt für jede Strecke turres, propugnacula, necessariae (wahrscheinlich Aborte), fenestrae majores forinsecus und minores: nur auf den Strecken vom Tiber bis zur porta Portensis und vom Tiber zur p. S. Petri fehlen die necessariae. Auſserdem werden noch für die Strecke von p. S. Petri — p. Flaminia 3 posternae (Notpforten) und ebenso für die Strecke vom Flusse bis zur p. S. Petri 2 posternae aufgeführt. Die turres sind quadratische zweistöckige Türme: im ganzen 381 nach den einzelnen Posten, 383 nach der Schluſssumma. Fenestrae sind Schieſsscharten, unterschieden in majores forinsecus und minores: von den ersteren werden nach den Einzelposten 2033, in der Gesamtsumme 2066, von den letzteren nach den Einzelposten 2125 gezählt, während die Gesamtsumme fehlt. Diese Differenzen zwischen den Einzelposten und der Gesamtsumme sind aus hdschr. Ungenauigkeiten zu erklären. Die Zinnen werden nach den Einzelposten 6916, in Summa 7020 angegeben: über sie

Digitized by Google

innern Stadt mit dem Aufsengebiete, während zugleich noch eine Reihe von Pförtchen demselben Zwecke dienten.[1])

Das Einsiedler Itinerar zu unserm Führer machend, haben wir folgendes über den Gang der Mauer zu sagen. Etwas nördlich des heutigen Ponte Sisto beginnend lief die Mauer unmittelbar am linken Ufer des Tiber entlang bis an den pons Aelius, der seinerseits wieder zum Hadrianeum hinüberführte: hier öffnete ein Thor den unmittelbaren Zugang zum pons Aelius und zu dem Hadrianeum.[2]) Dieses letztere — also jenseits des Tiber gelegen — bildete einen kolossalen Brückenkopf zum Schutz des pons Aelius.[3]) Von diesem Thore ab lief die Mauer weiter

---

oben II, 307; eine Zinne mit dem dazu gehörigen Einschnitt scheint durchschnittlich $2^1/_2$ M. breit gewesen zu sein. Die Mauer ist nach aufsen 52 F. hoch, nach innen teils nach der ursprünglichen Anlage, teils durch im Lauf der Zeit entstandene Schuttmassen halb so hoch: ein mit Tonnengewölben gedeckter Gang läuft hier längs der Mauer her. Die Thore waren gewölbt und wie es scheint durchgehend von je zwei nach aufsen halbkreisförmigen durch ein über das Thor hinlaufendes Stockwerk verbundenen Türmen flankiert. Im allgemeinen vgl. die Angaben des Architekten Stier Beschreibung I, 651 ff. Die Mauer selbst läfst sich fast in ihrem gesamten Umfange noch nachweisen. Sie suchte allerdings möglichst vorhandene Bauwerke zu benutzen, die sie also in ihre Enceinte mit hereinzog, schlofs sich aber sonst eng den Höhenzügen an. Die Umfänge der XIV regiones wurden auf diese Weise — bis auf verschwindend geringe Teile — in die Mauer eingeschlossen.

1) Procop. Goth. 1, 19 init. *ἔχει μὲν τῆς πόλεως ὁ περίβολος ὃις ἑπτὰ πύλας καὶ πυλίδας τινάς*: neben ihren alten Namen kommen schon im 6. Jahrh. vielfach christliche Benennungen nach den nahen Kirchen vor. Es sind folgende: P. Flaminia (S. Petri, heute P. del popolo); Pinciana (h. geschlossen); Salaria (S. Silvestri, h. Salara); Nomentana (h. unweit der antiken p. Pia); Tiburtina populär Taurina (S. Laurentii, h. S. Lorenzo); Praenestina-Labicana (Major, h. Maggiore); Asinaria (S. Johannis, h. geschlossen, statt ihrer daneben P. S. Giovanni); Metrovia (h. geschlossen); Latina (h. geschlossen); Appia (S. Sebastiani, h. S. Sebastiano); Ostiensis (S. Pauli, h. S. Paolo); Portuensis (h. P. Portese); Aurelia (S. Pancratii, h. S. Pancrazio); Cornelia (S. Petri). Aufserdem ist noch heute südlich des Prätorianerlagers ein Thor bemerkbar, welches jetzt geschlossen ist (p. chiusa).

2) Auf dieser Strecke von ca. 1200 M. werden nur 9 Türme genannt. Das hat Procop veranlafst Goth. 2, 9 p. 183 dieser und wohl auch der folgenden Strecke bis zur p. Flaminia die Türme überhaupt abzusprechen, was nur als Übertreibung aufgefafst werden kann.

3) Einsiedl.: In Hadrianio sunt turres VI, ppg. CLXIIII, fenest. major. forins. XIIII, min. XVIIII. Procop sagt 1, 22: *Ἁδριανοῦ τάφος ἔξω πύλης*

Digitized by Google

am linken Ufer des Tiber hinauf, bis sie der porta Flaminia gegenüber den Flufslauf verlassend gerade zur porta Flaminia führte. Eine kurze Strecke in gleicher Richtung sich fortsetzend bog sie sodann in fast spitzem Winkel ab, um unmittelbar an die Abhänge des Mons Pincius in mannigfachen Windungen sich anschliefsend bis zur porta Pinciana zu gehen.[1]) Was das letztgenannte Thor betrifft[2]), so scheint es, dafs dasselbe regelmäfsig

---

Αὐρηλίας ἐστὶν ἀπέχων τοῦ περιβόλου ὅσον λίθου βολήν —. τοῦτον δὴ τὸν τάφον οἱ πάλαι ἄνθρωποι (ἐδόκει γὰρ τῇ πόλει ἐπιτείχισμα εἶναι) τειχίσμασι δύο ἐς αὐτὸν ἀπὸ τοῦ περιβόλου διήκουσι μέρος εἶναι τοῦ τείχους πεποίηνται. ἔοικε γοῦν πύργῳ ὑψηλῷ πόλης τῆς ἐκείνῃ προβεβλημένῳ. Die eigentliche porta befand sich also auf dem linken Ufer in der Mauer, das Thor selbst hatte durch zwei den Ost- und Westrand der Brücke säumende Schenkelmauern, die sich sodann bis zum Hadrianeum fortsetzten, eine sichere Verbindung mit der Brücke und dem Hadrianeum. Die Schenkelmauern müssen natürlich zugleich Ausgänge nach W. und O. gehabt haben. Diese ganze Anlage von dem Thore in der Mauer des linken Ufers über die Brücke hinüber bis zum Ausgang der Schenkelmauer mit ihren Ein- und Ausgängen wie mit ihren verdeckten Gängen haben wir als ein Thor anzusehen und es erklärt sich daher, dafs die Angaben der alten Quellen bald das Thor auf dem linken, bald auf dem rechten Ufer ansetzen. Vgl. Buchner Z. f. A. W. 1855. 185 ff. G. Göth de porta Aurelia Diss. v. München 1877. Anders Mayerhöfer Studd. 67 ff. Daher auch Aethicus Cod. top. 55 ingressus per portam S. Petri, weil der pons Aelius in dieser Anlage einen integrierenden Bestandteil der porta bildete.

1) Dafs die alte porta Flaminia ursprünglich weiter östlich am Abhange des Pincio stand, hat man aus Procop 1, 23 p. 109 *οὐ μὴν οὐδὲ πύλης Φλαμινίας ἀπεπειράσαντο ἐπεὶ ἐν χώρῳ κρημνώδει κειμένη οὐ λίαν ἐστὶν εὐπρόσοδος* geschlossen: die neueren Ausgrabungen haben aber mit Sicherheit ergeben, dafs die porta von Anfang an die heutige Lage der Porta del Popolo gehabt hat, B. c. 5, 207 ff.; 8, 169 ff.; 9, 174 ff. Jener Ausdruck des Procop wird so zu verstehen sein, dafs die porta unweit des Abhangs des Pincio gelegen leichter anzugreifen war, als auf einem nach allen Seiten hin offenen und demnach sturmfreien Felde. Die die alte porta schützenden runden Türme sind durch die Ausgrabungen wieder zu Tage getreten a. O. 5, 210 f.: aus den Ziegelstempeln ersieht man a. O. 23 f., dafs ältere Bauwerke zu ihrer Konstruktion verwendet waren; sie waren später in den von Sixtus IV. angelegten Bastionen aufgegangen.

2) Einsiedl. nennt die porta Pinciana clausa, Procop gewöhnlich *πυλίς*, d. h. doch wohl als einen nur für Fufsgänger bestimmten Eingang. Dafs das Hauptthor selbst aber noch funktionieren konnte, folgt aus Procop b. Goth. 2, 2 p. 150, wo 600 Reiter, oder 2, 5 p. 165, wo 1000 Reiter, 2, 10 p. 186, wo ein ganzes Heer aus diesem Thore einen Ausfall machte. Der Ausdruck clausa ist also wörtlich zu fassen: das grofse Hauptthor war gewöhnlich geschlossen und statt seiner funktionierte ein Pförtchen; bei

Digitized by Google

nur für Fufsgänger passierbar war: die Strafse, welche aus demselben hinausführte, mündete in die Via Salaria. Die Mauer führte sodann zur Porta Salaria[1]), von dieser zur Porta Nomentana[2]), der sich das Prätorianerlager mit seiner festen Umwallung als integrierender Bestandteil der Mauer anschlofs.[3]) Aus der nun folgenden porta Tiburtina hat die gleichnamige via hinausgeführt; aus der porta Praenestina sowohl die via Praenestina wie die via Labicana.[4]) Im Anschlufs an die Bogen der Claudischen

---

besonderen Gelegenheiten aber konnte das Hauptthor geöffnet werden, weshalb Procop durchaus passend das Thor teils als *πύλη* teils als *πυλίς* kennzeichnet. Wahrscheinlich machte der Zustand der unmittelbar an die porta Pinciana stofsenden Mauer (*περίβολος διερρωγώς* Procop 1, 23 p. 110) Vorsicht nötig, weshalb die Goten auch gerade hier die Mauer erklimmen 2, 9 p. 181 f. und Belisar selbst hier 1, 19 p. 96 die Wache hat. Aufserdem hatte die porta Pinciana deshalb praktisch keine Bedeutung, weil die aus ihr mündende Strafse schon nach kurzer Strecke in die via Salaria einmündete, auf die man durch die P. Salaria ebenso leicht gelangte.

1) Durch Alarich war dieses Thor erstürmt Procop Vandal. 1, 2 p. 315; Belisar hatte zwischen porta Salaria und Pinciana seinen Standort und davon wird die porta Salaria später nach ihm benannt sein Proc. Goth. 1, 18 p. 89 *πύλη ἣ Βελισαρία ὠνόμασται νῦν*; 1, 22 p. 106 *Βελισαρία πύλη*. Beim Abbruch der Türme im J. 1871 fand man unter dem östlichen das Grabdenkmal des Knaben Q. Sulpicius Maximus aus der Zeit Domitians, Visconti sepolcro di Q. Sulpicio. Roma 1872.

2) Durch die p. Nomentana führte die gleichnamige via: der südliche Turm des Thors steht über dem Grabmale des Q. Haterius C. VI, 1426. Die p. Nomentana ist im J. 1562 geschlossen und statt ihrer zwischen dem 3. und 4. Turme östlicher die heutige p. Pia angelegt.

3) Unmittelbar unter den castra praetoria findet sich heute ein Porta chiusa genanntes Thor: ein Pflaster von p. Viminalis führt auf dasselbe zu. Dennoch geben Regg. keine via zwischen Nomentana und Tiburtina an; Einsiedl. keine porta. Die hier befindliche porta und via wird nur eine lokale Bedeutung für die castra selbst gehabt haben, daher auch die v. Collatina, die ursprünglich aus p. Viminalis herausgeführt haben mufs, verlegt sein wird. Ob die v. Tiburtina in älterer Zeit in die p. Viminalis mündete Ovid F. 6, 683, ist sehr zweifelhaft. Wenn Procop 1, 19 p. 93 5 *πύλαι* von der Flaminia bis zur Praenestina zählt, so ignoriert er (aufser P. chiusa) entweder die gewöhnlich geschlossene Pinciana oder er zählt die 5 Thore exkl. Praenestina.

4) Aus der Servianischen p. Esquilina liefen die zunächst in einer Strafse vereinigten viae Praenestina und Labicana, bis sie sich vor der porta Maggiore trennten, Strabo 5, 3 p. 237 *ἡ Λαβικανὴ ἀρχομένη μὲν ἀπὸ τῆς Ἡσκυλίνης πύλης ἀφ' ἧς καὶ ἡ Πραινεστίνη, ἐν ἀριστερᾷ δ' ἀφεῖσα καὶ ταύτην καὶ τὸ πεδίον Ἡσκυλῖνον* —. Das Eurysakesgrabmal C. VI, 1958, welches unmittelbar in der Auseinanderzweigung der Strafse steht, hat,

Digitized by Google

Wasserleitung hat die Mauer sodann im rechten Winkel gegen Osten zu abgebrochen, um nach einem Laufe von ca. 4 M. wieder nach SW. zur porta Asinaria umzubiegen.[1]) Die nächste porta Metrovia stand an der Stelle, wo die Marranna in die Stadt mündet: von hier stiefs die Mauer weit gegen SO. vor, um in der porta Latina und porta Appia den äufsersten südöstlichen Punkt zu erreichen.[2]) Auf der ganzen Aventinseite von der porta Appia bis zum Tiber finden wir nur ein Thor, die porta Ostiensis: es scheint, dafs die schon früh eintretende Verödung der Aventinvorstadt, der die Servianische Mauer noch 3 Thore bestimmte, ein einziges Thor in dieser Gegend als genügend erscheinen liefs.[3])

Von der porta Ostiensis hat sich die Mauer bis zum Tiber

---

weil es sich in diese Spalte einfügte, eine trapezförmige Gestalt angenommen. Die p. Praenestina-Labicana bildet ein Doppelthor, entsprechend den zwei auslaufenden Strafsen: vgl. Procop Goth. 1, 18 p. 92, 1, 19 p. 93. 96, 1, 22 p. 106 erwähnt.

1) Die p. Asinaria von der gleichnamigen via benannt, die aber Regg. nicht mehr aufgeführt wird, erwähnt Fest. p. 282 infra viam Ardeatinam et Asinariam usque ad Latinam. Belisar rückte durch die p. Asinaria in Rom ein Goth. 1, 14 p. 75; erwähnt wird sie auch 3, 20 p. 360. 362. Zwischen p. Praenestina und Asinaria lag das amphitheatrum castrense (vgl. später), dessen offene Arkaden in die Befestigung mit hereingezogen waren. Im J. 1574 wurde die Asinaria geschlossen und statt ihrer etwas weiter der p. Praenestina zu die P. S. Giovanni erbaut, durch welche die V. Appia nuova läuft.

2) Der Name Metrovia ist unerklärt: eine Hauptstrafse hat jedenfalls nicht aus ihr gemündet. Die alte aus der porta Capena auslaufende via Appia entsandte zunächst eine Strafsenabzweigung zur porta Metrovia, um dann sich in zwei viae, die via Appia südlich, die via Latina nördlich zu spalten und die portae Appia und Latina zu passieren.

3) Regg. kennen 3 viae, die Ostiensis, Ardeatina, Laurentina. Die letztere ist eine Abzweigung oder Parallelstrafse der Ostiensis, daher die p. Ostiensis ursprünglich zwei Ausgangsbogen hatte, deren östlicher jetzt vermauert ist. Zweifelhafter ist es mit der Ardeatina. Zwischen der porta Appia und Ostiensis befindet sich scheinbar ein vermauertes, auch von Poggio Cod. top. 242 erwähntes Thor und es kann allerdings die Frage in Erwägung gezogen werden, ob Aurelian nicht zwei Thore für die Aventinstadt bestimmt hat. Jedenfalls hat im J. 403 nur noch eines existiert und die via Ardeatina wird sich von der via Appia abgezweigt haben. Vgl. Tomassetti B. c. 4, 144 ff. Die porta Ostiensis erwähnt Ammian 17, 4, 14; Procop. b. G. 2, 4 p. 159; 3, 36 p. 433; Aethic. Cod. top. 55. Zwischen p. Ostiensis und dem Flufs ist die Grabpyramide des Cestius als Turm benutzt.

Digitized by Google

und sodann an diesem eine bedeutende Strecke aufwärts bis zu dem Punkte fortgesetzt, wo sie sich der porta Portuensis gerade gegenüber befand. Die einander an beiden Flufsufern unmittelbar gegenüber gelagerten hart an den Uferrand herangerückten Türme werden die Möglichkeit geboten haben, den Flufs selbst an dieser Stelle durch Ketten zu sperren: am rechten Ufer hat sich die Mauer sodann fortgesetzt, um zunächst am Flusse durch die porta Portuensis einen Ausgang, die Hauptstrafse zum spätern Portus, zu schaffen; um sodann zur Höhe des Janiculum zu gehen, wo die porta Aurelia den äufsersten westlichen Punkt der Mauer bildete; bis sie endlich wieder in nordöstlicher Richtung zum Tiber hinabstieg, wo sie etwas nördlich des Ponte Sisto den Flufs erreichte.[1]) Auch hier hat die vom Janiculum herabkommende und den Flufs erreichende Mauer ihre unmittelbare Fortsetzung auf der andern Seite des Flusses gehabt, so dafs die hart einander gegenüber gelagerten Türme die Möglichkeit der vollständigen Flufssperrung geboten haben werden.[2])

---

1) Die p. Portuensis stand ursprünglich mit 2 Ausgangsbogen 480 M. weiter abwärts als die heutige p. Portese: sie ist im J. 1643 abgebrochen und weiter aufwärts gerückt. Das Thor auf der Höhe des Janiculum heifst im J. 403 (Einsidl.) porta Aurelia; dagegen nennt Procop. Goth. 1, 18 p. 92; 1, 23 p. 109; 1, 28 p. 132 dasselbe porta S. Pancratii, während er umgekehrt die porta S. Petri 1, 19 p. 93 f. Aurelia nennt. Der Name p. Aurelia haftet also um 400 an dem Thore auf der Höhe des Janiculum, im 6. Jahrh. dagegen an dem dem Hadrianeum gegenüber liegenden Thore. Diese Vertauschung des Namens kann nur aus einer Verlegung der Strafsen erklärt werden. Ursprünglich hat die via Aurelia allein aus dem Höhenthore des Janiculum hinausgeführt; später aber hat sie — während der alte Strafsenzug als vetus Aurelia bestehen blieb — vom Thore der Engelsburg ihren Ausgang genommen, um sich aufserhalb des Höhenthors mit dem alten Strafsenzuge zu vereinigen: es ist jetzt das Thor an der Engelsburg mit dem Namen p. Aurelia bezeichnet, während das Höhenthor den christlichen Namen S. Pancratii angenommen hat. Während die via Aurelia nova sich vom Thor der Engelsburg westlich, hat sich die via Cornelia östlich resp. nordöstlich gewandt und daher wird das Thor der Engelsburg auch als p. Cornelia bezeichnet. Ein drittes Thor unweit des Flusses selbst, da wo die vom Janiculum herabkommende Mauer denselben erreicht, nennen Spart. V. Severi 19 (ad portam nominis sui), Mirab. 92 und päpstliche Urkunden porta Septimiana. Aurelian wird das von ihm hier angelegte Thor nach den Anlagen des Severus (V. Severi 19: Kap. 14) benannt haben. Durch Honorius beseitigt, scheint dasselbe im M.-A. zur Erleichterung des Verkehrs am Flusse entlang wieder hergestellt zu sein.

2) Procop Goth. 1, 19 p. 95 ff. Jordan nimmt an, dafs die Mauer etwas

Digitized by Google

Es bildete demnach die Aurelianische Mauer einen vollständigen Ring, der die Stadt zu einer ungeheuren Festung umschuf.

Haben wir so die räumliche Ausdehnung der Stadt in ihren verschiedenen Entwickelungsstufen kennen gelernt, so wenden wir uns jetzt zur Betrachtung der Gliederung, Organisation und Verwaltung der Stadt und ihrer Einzelbezirke. Um die Verbände und Gliederungen zu verstehen, in welche die Stadt Rom nach ihrer Bevölkerung und nach ihrer räumlichen Ausdehnung zerfiel, ist es notwendig, den Verlauf der Geschichte städtischer Entwickelung sich klar vor Augen zu halten. Die Phasen dieser Entwickelung, wie wir sie früher kennen gelernt haben, sind vom Sakralrecht für alle Zeiten festgehalten worden und diejenigen Sondergemeinden, wie diejenigen Organisationen der städtischen Bevölkerung, welche in älteren Zeiten die herrschenden und bestimmenden gewesen, treten auch später noch wesentlich unverändert uns entgegen — nur mit dem Unterschiede, dafs sie jetzt der höheren Einheit der Stadt untergeordnet sind.[1]) Das Sakralrecht erkennt dieses in der Weise an, dafs es die sacra jener älteren Verbände, welche einst die Stadt beherrscht hatten, als wesentlich gleich denen der sacra der Gesamtstadt auffafst. Und indem das Sakralrecht so die sacra für die montes und pagi, für die curiae und sacella Argeorum in gleiche Linie mit den sacra pro populo selbst rückt[2]), läfst sie damit gleichsam die

---

nördlich von Ponte Sisto den Flufs erreichte. Die Worte Procops ἔμπροσθεν τῆς γεφύρας ἧς ἄρτι πρὸς τῷ περιβόλῳ οὔσῃ ἐμνήσθην; ferner ἀλύσεις μακρὰς σιδηρᾶς πρὸς τῇ γεφύρᾳ lassen aber vielmehr schliefsen, dafs die Brücke (h. Ponte Sisto) zugleich die Fortsetzung der Mauer war, indem sich diese über den Nordrand der Brücke hinzog, wie schon Becker 194 f. angenommen hat. Neuerdings sind die Uferbefestigungen hier wieder aufgedeckt, B. c. 12, 42 f.

1) Oben I, 32 ff.

2) Bekanntlich geschieht dies bei Festus p. 245 publica sacra quae publico sumptu pro populo fiunt, quaeque pro montibus pagis curiis sacellis. In dieser Verbindung kann man sacella nur als identisch mit den Argea fassen. Diese Stelle zugleich mit ihrer weitern Definition der sacra privata bildet die Grundlage all unseres Wissens von den sacra und ist von einer lange noch nicht genügend anerkannten Wichtigkeit. Sacra publica, sagt Verrius, sind diejenigen sacra, welche auf Kosten des Staats pro populo dargebracht werden; zu den publica sacra gehören aber zugleich diejenigen, welche pro montibus, pro pagis, pro curiis, pro sacellis geschehen. Die

Digitized by Google

gesamte städtische Entwickelung sich vor unseren Augen wieder vollziehen. In der Anordnung jener Staatssacra besitzen wir den Schlüssel für das Verständnis der geschichtlichen Entwickelung Roms: in der Stufenfolge dieser Sacra baut sich die Stadt gleichsam vor unseren Augen wieder auf.

Als älteste Stufe in der Entwickelung der Stadt sehen wir hier die montes und es entspricht das durchaus dem Ergebnis unserer Untersuchungen, welche die Stadt von dem Zusammenschlufs der sieben montes ausgehen läfst. Wir besitzen jetzt auch eine inschriftliche Bestätigung dafür, dafs die einzelnen montes wenigstens während der ganzen Republik thatsächlich als Einzelverbände kommunalen und sakralen Charakters weiter existiert haben.[1])

Die zweite Stufe nehmen die pagi ein. Auch hier können wir, auf inschriftliche und sonstige Zeugnisse gestützt, mit voller Sicherheit sagen, dafs dieselben Verbände, welche wir nach ihrer staatsrechtlichen Seite als Tribus, nach ihrer Ordnung als Stadtbezirke unter dem Namen Regiones kennen, zugleich als innerlich geschlossene und in ihrem Kreise selbständige Gemeindeverbände d. h. als pagi fortlebten.[2])

Anordnung und Zusammenstellung dieser sakralen Verbände geschieht hier mit vollstem Verständnis der Bedeutung, welche denselben in ihrer successiven Bildung zukommt: es ist klar, dafs die Definition eine tralaticische, zu einer Zeit aufgestellt ist, als man sich noch der einzelnen Phasen, welche die Entwickelung der Stadt genommen hatte, klar bewufst war.

1) Die Inschr. B. c. 15, 156 mag(ister) et flamin(es) montan(orum) montis Oppi de pequnia mont. montis Oppi sacellum claudend(um) et coaequand(um) et arbores serundas coeraverunt läfst erkennen, dafs der mons Oppius oder genauer die montani montis Oppi ein selbständiger Verband mit magister und flamines waren. Die Handlung des magister und der flamines mufs auf einen bezüglichen Beschlufs des Verbandes selbst zurückgeführt werden. Da Cicero de domo 28, 74 ausdrücklich conventicula et quasi concilia quaedam und dem entsprechend zugleich Entscheidungen und Beschlüsse den Verbänden der montani zuweist, so haben wir anzunehmen, dafs die montani des mons Oppius zu wirklichen Versammlungen und Beratungen zusammentraten, die dann durch ihre Beamten ausgeführt wurden. Wie der mons Oppius müssen auch die übrigen montes organisiert gewesen sein.

2) Cicero a. O. spricht ganz allgemein von pagani aut montani als Verbänden der städtischen plebs. Bekannt ist uns einmal der pagus Succusanus Varro l. l. 5, 48, Fest. p. 309. Auf den Caelius bezieht sich C. VI, 2221 mag. de duobus pageis et vicei Sulpicei: der eine der hier genannten pagi ist jedenfalls wegen der engen Verbindung mit dem vicus Sulpicius der Caelius. Auch in der Inschr. B. c. 15, 325 haben wir in dem pagus, dessen

Digitized by Google

Dafs ferner diejenige städtische Organisation, welche einst den Drei-Städte-Bund in den Kurien geschaffen hatte, welche das Verhältnis dieser drei verbündeten Städte in je 10 Kurien zu gleichen Rechten und Pflichten fixiert hatte, durch alle Zeiten hindurch weiter gelebt hat, bedarf hier nur der Erwähnung.[1])

Und ebenso hat endlich die letzte Ordnung der Stadt, welche in den 24 Argea die Vermischung aller Bevölkerungselemente vornahm und damit die Einheitsstadt schuf, bis zum Ende der antiken Stadt bestanden.[2])

Die Bevölkerungen dieser Verbände, die montani pagani curiales, haben durch bürgerliche und sakrale Vorsteher, durch Versammlungen zur Ordnung ihrer Verbandsangelegenheiten, durch gemeinsame Kulte und Opfer ihre Verbindungen unterhalten und gepflegt.[3]) Sind die montes und pagi durchaus lokale Verbände, so beruhen dagegen die Kurien auf dem Geschlechterprincip. Auch nach ihrer Zerstreuung durch die ganze Stadt sollten die ursprünglich in einem Gemeinwesen vereinigten Gentes ihre alte Zusammengehörigkeit noch fernerhin erhalten und bethätigen.[4]) Nur betreffs der Argea kann man bezweifeln, ob diese Verbände wenigstens in historischer Zeit nur eine lokale Einteilung waren oder ob sie den auf dem Geschlechterprincip beruhenden Ge-

---

magistri erwähnt werden, den Caelius zu sehen, da die Inschr. im Bereich des letzteren gefunden ist. Auf den Esquilinus bezieht sich die Inschr. B. c. 3, 194 f., über welche I, 169 ff.: der hier genannte pagus montanus kann nur der Esquilin sein; die 3 montes des Esquilin hatten sich eben, während sie zugleich als Einzelverbände weiter existierten, zu der höhern Einheit eines pagus zusammengeschlossen. Vom Quirinal und Palatin wissen wir nicht, dafs sie als pagi funktioniert haben: doch ist auch von ihnen ein solches anzunehmen. Wie die innerstädtischen Bezirke so haben dann auch Aventin und Janiculum pagi gebildet, C. XIV, 2105; VI, 2219. 20; vgl. im allgemeinen oben II, 344 ff.

1) Über die Curien oben II, 119 ff.; Marquardt 3, 194 ff.

2) Über die Argea oben II, 364 ff.; ich habe jenen Ausführungen auch nach Mommsen 3, 1. 122 ff. und Studemund Philologus 48, 168 ff. nichts hinzuzufügen. Im allgemeinen vgl. Marquardt 3, 190 ff.

3) Die einzelnen montes haben nach der Inschr. B. c. 15, 156 magister und flamines; zu vgl. ist auch der flamen Palatualis. Die pagani haben magistri, die zugleich die kultlichen Angelegenheiten besorgen; die curiae haben curiones und flamines curiales. Cicero spricht allgemein von conventicula und concilia der montani und pagani; die Anordnungen der magistri de pagi sententia setzen Beschlüsse dieser voraus.

4) Oben II, 379 ff.

Digitized by Google

nossenschaften zugezählt werden müssen. Als die zuletzt vorgenommene künstlich geschaffene Organisation der Stadt scheint sie wesentlich nur als eine sakral gepflegte Ordnung fortbestanden zu haben, ohne die Bevölkerung selbst in eine intensivere Anteilnahme hereinzuziehen.[1])

Diesen stufenweise sich aufbauenden Verbänden der Stadt tritt dann als höchste Stufe die Gesamtstadt selbst, der populus, hinzu. Fungieren für jene — zugleich als ihre Repräsentanten — magistri und Einzelpriester, so tritt hier der jeweilig höchste Staatsbeamte wie zugleich der höchste Priester, der pontifex maximus, an die Spitze dieses höchsten Verbandes, um seine Leitung und seine Repräsentanz zu übernehmen.[2])

Aufser diesen Verbänden, welche in organischem Aufbau die Stadt bilden, finden wir aber noch andere Vereinigungen, die hier gleichfalls kurz erwähnt werden müssen. Einmal bilden die durch die Gemeinsamkeit der Beschäftigung geschaffenen Innungen, Zünfte und Genossenschaften geschlossene Verbände, deren innerer Zusammenhang zum Teil auch wieder in der engen lokalen Vereinigung eines Zusammenwohnens zum Ausdruck kommt.[3]) Es treten ferner diejenigen, welche durch besondere Gründe veranlafst, um einzelne hervorragende Heiligtümer zu gemeinsamem Kulte wie zu gemeinsamen Festfeiern sich aneinander schliefsen, gleichfalls zu eigenen Tempelverbänden und religiösen Genossenschaften zusammen, die zugleich eine feste Organisation mit Statuten und Vorstehern bilden.[4]) Endlich aber treten in den letzten Jahrhunderten der Republik zu all diesen Genossenschaften noch die Klubs mit politischen Tendenzen hinzu,

---

1) Die Argea kennen wir nur als sacella oder sacraria. Es ist aber darauf hinzuweisen, dafs der Ausdruck der offiziellen Definition bei Fest. p. 245 die Argea zugleich als Klassen und Ordnungen der städtischen Bevölkerung voraussetzt. Denn da die Opfer wie pro populo so auch pro montibus, pro pagis, pro curiis und pro Argeis stattfinden, so kann in dieser Verbindung Argea nur als Bevölkerungsverbände gefafst werden: die Gebete und Opfer finden für das Gesamtvolk und dem entsprechend auch für die einzelnen Volksabteilungen statt. Vielleicht ist eines der sacella Argeorum in der neuerdings aufgedeckten Kultstätte N. 1888. 224 f. erhalten: wahrscheinlicher ist freilich, dafs wir es hier mit dem sacellum des mons Cispius zu thun haben.

2) Mommsen 2, 71 ff. Marquardt 3, 246 f.

3) Marquardt 3, 138 ff.

4) Marquardt 3, 135 ff.

Digitized by Google

die, um einzelne Führer sich sammelnd und ihre Dienste den verschiedenen Parteien zur Verfügung stellend oder verkaufend, allmählich zum Ruin der Stadt und des Staats werden: aufgehoben und wieder ins Leben gerufen, hat erst die Kaiserzeit definitiv diese letzteren Verbände beseitigt.[1])

Jedenfalls erkennen wir aus dem Angeführten, dafs das städtische Leben durch die zahlreichen Vereinigungen, in denen die verschiedenen Teile der Bürgerschaft sich zusammen fanden, ein viel und mannigfach bewegtes gewesen ist. Der antiken Anschauung entsprechend, haben aber alle diese Verbände zugleich einen sakralen Charakter getragen und demnach stets um ein gemeinsames Heiligtum, gewöhnlich ein sacellum, sich zusammengeschlossen.[2])

Die Bedeutung des Augustus als eines zweiten Stifters und Reformators der Stadt tritt nun auch darin hervor, dafs er eine vollständige Neuordnung der Stadt vorgenommen hat.

Die alte Organisation der vier Regiones, mit Ausschlufs des Kapitol und des Aventin, sowie aller transtiberinischen Gebiete ist durch ihn beseitigt und an ihre Stelle die neue der 14 Regiones gesetzt.[3]) Es wird in diese Neueinteilung nicht nur der kapito-

---

1) Marquardt 3, 139 ff. und Mommsen de collegiis 32 ff. 689/65 durch ein S. C. verboten, unter Clodius 696/58 wieder hergestellt werden dieselben durch Caesar Suet. Caes. 42 definitiv aufgehoben. Ein näheres Eingehen auf diese sodalicia liegt aufser unserer Aufgabe.

2) So hat der mons Oppius B. c. 15, 156 ein eigenes sacellum; der pagus Ianiculensis C. VI, 2220 eine ara, wahrscheinlich aber gleichfalls ein sacellum; dafs jede Curia ihr eigenes Kultlokal hatte, ist I, 206 ff. bewiesen; die sacella der Argea sind bekannt. Von den Innungen ist anzunehmen, dafs sie ein gemeinsames Innungshaus, ein atrium, besafsen, innerhalb dessen ein Raum ihrem Schutzgotte geweiht war: zugleich schliefsen sie sich aber bekannten Tempeln an, deren Gottheiten ihren Zwecken am meisten zusagten, Marquardt a. O. 138 f.

3) Suet. Aug. 30 spatium urbis in regiones vicosque divisit instituitque ut illas annui magistratus sortito tuerentur, hos magistri e plebe cuiusque viciniae lecti. Dio 55, 8 *οἱ δὲ δὴ στενωποὶ (ἔτυχον) ἐπιμελητῶν τινων ἐκ τοῦ δήμου οὓς καὶ στενωπάρχους καλοῦμεν· καί σφισι καὶ τῇ ἐσθῆτι τῇ ἀρχικῇ καὶ ῥαβδούχοις δύο, ἐν αὐτοῖς τοῖς χωρίοις ὧν ἂν ἄρχωσιν ἡμέραις τισὶ χρῆσθαι ἐδόθη, ἥ τε δουλεία ἡ τοῖς ἀγορανόμοις τῶν ἐμπιμπραμένων ἕνεκα συνοῦσα ἐπετράπη, καίτοι καὶ ἐκείνων καὶ τῶν δημάρχων τῶν τε στρατηγῶν πᾶσαν τὴν πόλεν ἐς δεκατέσσαρα μέρη νεμηθεῖσαν κλήρῳ προσταχθέντων· ὃ καὶ νῦν γίγνεται.* Dafs diese von Dio unter dem J. 748/6 berichtete Mafsregel in Wirklichkeit in das J. 746/8 gehört, beweisen C. VI 2222 — Fragmente von Fasten der magistri eines vicus —; 343. 761 etc. Wenn

Digitized by Google

linische Hügel, sondern auch der Aventin wie das Janiculum zusammen mit allen Vorstädten als gleichberechtigt den alten Quartieren der Stadt in die Einteilung mit hereingezogen und damit, wenigstens nach dieser Richtung hin endgültig, der Gegensatz der älteren Bezirke gegen die später aufgenommenen beseitigt. Es ist wahrscheinlich, dafs den Anlafs zu dieser Zahl von gerade 14 regiones die Siebenzahl gegeben hat, welche in der Stadtgeschichte eine so bedeutende Rolle gespielt hatte. An die Stelle des alten Septimontium waren die 7 Colles getreten, um die sich die Stadt gruppierte[1]): und diese Siebenzahl der Hügel des Palatin und Caelius, des Esquilin und Quirinalis (zusammen mit dem Viminalis), des Capitolin und Aventin, wie endlich des jenseits des Tiber gelegenen Janiculum ist, wie es scheint, der Anlafs gewesen, die Stadt gerade in 14 regiones zu teilen: jeder Hügel mit seiner Umgebung wurde der Hauptsache nach in 2 regiones zerlegt.[2]) Augustus scheint bei dieser Neuordnung allerdings von dem Grundsatze ausgegangen zu sein, jede Region für sich, sei es aus pomerialem, sei es aus extrapomerialem Gebiete zu bilden. Es kann unmöglich Zufall sein, dafs die 1., 5., 7., 9., 12., 13., 14. Region ausschliefslich aufserhalb des Pomerium liegen, während die übrigen Regionen wieder ausschliefslich innerhalb der Pomeriumgrenze gelegen sind.[3]) Und auch das mufs als ab-

andere Inschriften C. VI, 449. 452 auf das J. 9 resp. 12 v. Chr. führen, so erklärt sich das wohl so, dafs Augustus seine neue Einrichtung allmählich durchführte. Mit dem 1. August des J. 747/7 ist die Institution allgemein eingeführt: Marquardt 3, 204 ff.

1) Die verschiedenen Versionen von den sieben montes der Stadt Rom Lyd. de mens. p. 118 B; Regg. etc. zeigen das Bestreben, die aus der ältesten Zeit feststehende Siebenzahl den späteren gröfseren Verhältnissen der Stadt anzupassen.

2) So gehört Reg. I und II insofern eng zusammen, als I die dem Caelius (II) vorgelagerten Gebiete aufserhalb der Stadtmauer umfafst; Reg. III und IV so, dafs beide gleichfalls das um den Esquilin sich konzentrierende Gebiet umschliefsen; V und VI wieder so, dafs sie Quirinalis-Viminalis mit ihren vorstädtischen Gebieten umfassen; VII und VIII so, dafs beide ein zusammenhängendes Gebiet umschliefsen, welches vom Kapitol seinen Ausgangspunkt nimmt. Reg. IX und X haben nach der Angabe der Regionarier allerdings keinen räumlichen Zusammenhang, indem Reg. VIII der vicus iugarius, Reg. XI das Velabrum und scheinbar das forum olitorium zugezählt wird: vielleicht aber hat auch hier ursprünglich ein räumlicher Zusammenhang bestanden. Einen solchen bilden wieder Reg. XI mit XII und XIII und XIV.

3) Am deutlichsten tritt das bei Regio V hervor, über deren Ausdeh-

Digitized by Google

sichtliche und planmäfsige Veranstaltung erscheinen, dafs gerade 7 Regionen auf diese Weise aus dem Gebiete des Pomerium, 7 dagegen aus extrapomerialem Gebiete gebildet werden.[1])

Mit dieser Bildung neuer Regionen hängt die Schaffung neuer vici eng zusammen. Welche Bedeutung die vici früher in der städtischen Organisation gehabt haben, ist freilich schwer zu erkennen: doch kann an dem Vorhandensein derselben auch als städtischer Verbände schon während der Republik füglich nicht gezweifelt werden.[2]) Augustus hat dieselben in organische Verbindung mit seinen Regionen gebracht.

Eine Konsequenz dieser Neuordnung ist die Beseitigung der früheren magistri pagorum gewesen. Eingedenk der politischen Agitationen, die von den alten vier regiones und ihren vici noch zu Cäsars Zeit ihren Ausgangspunkt genommen hatten, hob Augustus die Verbände der alten pagi und vici vollständig auf[3]), übertrug die Vorstandschaft der neuen Regionen den höchsten Staatsbeamten[4]), während er zugleich den magistri der neugebildeten vici vollständig neue Funktionen verlieh.[5]) Denn aufser

---

nung wir gerade durch jüngste Funde genau orientiert sind: deshalb wird auch V und VI zusammengelegt und so die ganze Vorstadt des Esquilin dem Quirinal angefügt.

1) Wir kennen die Einteilung und den etwaigen Umfang der 14 Regionen der Hauptsache nach nur aus Regg. und für die Reg. 1. 10. 12. 13. 14 aus der capitolinischen Basis des J. 136 n. Chr. VI, 975. Erwähnungen einzelner Regionen I, C. VI, 453. 2226; III, 452. 801; IV, 761; VI, 450; VII, 766; X, 343; XIV, 451 etc. Die Namensüberschriften der 14 Regionen bei den Regg. sind danach später Zusatz, Augustus hat die Regionen nur gezählt.

2) Magistri vicorum erwähnt schon Liv. 34, 7 559/197 als magistratus; compita erscheinen schon während der Republik Liv. 38, 36 etc.; Caecil. p. 72 Ribb. adiacentem compitum; gleichfalls aus der Zeit der Republik ist C. VI, 2222 magister vici Sulpiciei und die 4 magistri des J. 731/23 C. VI, 1324. Allgemein spricht Cic. pet. cos. 8, 30 von vicinitates als Verbänden.

3) Die magistri pagorum verschwinden fortan wenigstens für die Stadtbezirke.

4) Suet. Aug. 30 instituit ut illas (regiones) annui magistratus sortito tuerentur; Dio 55, 8 nennt als die losenden die Ädilen, Volkstribunen und Prätoren; C. VI, 826, 17.

5) Alle Inschriften geben 4 magistri an, die aber stets nur permissu C. VI, 449. 450. 451. 760 etc. oder iussu 453 des Oberbeamten handeln: Suet. a. O. magistri e plebe cuiusque viciniae lecti. Ihnen sind 4 ministri für den Hülfsdienst beigesellt 446. 447 etc. Die in den Inschriften genannten Handlungen beziehen sich nur auf die Larenkapellen.

Digitized by Google

der Feuerpolizei, die den magistri vicorum blieb oder neu verliehen wurde[1]), drehen sich die Obliegenheiten der letzteren ausschliefslich um den Kaiserkultus. Es wird den vici ihr alter Kompilatkultus genommen und an Stelle der alten Lares die neuen Lares Augusti gesetzt.[2]) Den Kult seiner eigenen Persönlichkeit giebt also Augustus damit den neuen Strafsenverbänden als einzigen Mittelpunkt ihres Thuns und Denkens und beseitigt damit auch den letzten Schatten von Selbständigkeit, wie sie die vici und regiones früher besessen hatten.[3])

Des Augustus Organisation hat im Laufe der Zeit noch mannigfache Umgestaltungen erfahren. So wissen wir, dafs im

1) Dies hebt Dio a. O. ausdrücklich hervor. Es ist aber höchst bezeichnend, dafs ihnen diese Befugnis schon nach 13 Jahren bei Errichtung der Truppe der Vigiles durch Augustus selbst wieder abgenommen und damit jede Verwaltungsthätigkeit beseitigt wurde. Sie sind fortan ausschliefslich Sakralbeamte. Die weitgehenden Folgerungen, welche Jordan 1, 1. 303 ff. für die Organisation des Augustus zieht, mufs ich demnach abweisen.

2) Sie heifsen Lares Augusti, also in den Dedikationsinschriften Laribus Augustis C. VI, 443. 444. 445. 448. 450. 451 oder Aug. oder Augg. 455. Zu ihnen treten aber wiederholt Genius Caesaris oder in der spätern Ausdehnung Genii Caesarum 445. 449. 451. Vgl. Ovid F. 5, 145 mille lares geniumque ducis qui tradidit illos urbs habet et vici numina trina habet. Zugleich hat sich mit diesem Kult derjenige der Stata Mater verbreitet, die fortan vicatim verehrt wird C. VI, 763. 764. 765. 766; auch als Stata Fortuna Aug. 761 etc. Auch Volcanus allein oder mit Stata Mater erscheint so in den vici 801. 802. Der Kult der Stata Mater (oben I, 256 f.) macht jeden einzelnen vicus zu einer sakralen Einheit, gleichsam zu einem grofsen Hause, dessen Lares die Lares Augusti sind. Die Stata Mater gehört also insofern eng in den Larenkult hinein, als sie dem vicus überhaupt erst den Charakter einer sakralen Einheit giebt. Über die arae, sacella, aediculae der compita im allg. Gatti B. c. 16, 221 ff. Erhalten ist uns, wenn auch nur trümmerhaft, die aedicula Reg. VIII vici Vestae, in der Nähe des Vestatempels B. c. 6, 130; Bull. 1878, 141; N. 1882, 229 ff. Ebenso eine aedicula auf dem Cispius B. c. 16, 221 ff. tav. XII; N. 1888, 224 (vgl. oben S. 22); andere in Resten C. VI, 449. 450. 451. 452 etc. Eine ara Reg. VI N. 1888, 493; ara vici Aesculeti B. c. 16, 327 ff.; N. 1888, 498 f.; andere C. VI, 443. 445. 448. 454 etc. Auf eine allgemeine Restauration aller Kultstätten der Compita unter Trajan durch die magistri vicorum scheint die Inschrift B. c. 15, 33 sich zu beziehen: aediculas — restituerunt.

3) Es scheint sogar Hirschfeld Verw. 1, 151 f., dafs in der ersten Zeit selbst die Regionen unter der direkten Einwirkung und Oberaufsicht des Kaisers gestanden haben, indem der wiederholt vorkommende Titel kaiserlicher Sklaven und Freigelassener a regionibus urbis auf eine solche direkte Wechselbeziehung des Kaisers und der Regiones XIV hinweist.

Digitized by Google

J. 136 an der Spitze jeder Region ein curator und ein denuntiator stand: durch wen diese Reform der Augusteischen Ordnung aber eingeführt worden ist, bleibt uns unbekannt.[1]) Zur Zeit Constantins hatte jede Region 2 curatores und 48 vicomagistri, ohne Unterschied und ohne Rücksicht auf die wirkliche sehr wechselnde Zahl von vici, welche die einzelne Region umfafste: seit wann diese letztere Ordnung aber bestanden hat, ist uns gleichfalls durchaus unbekannt.[2])

Auf die Betrachtung der zahllosen Verbände, welche die Stadt in der Kaiserzeit in ununterbrochen anwachsender Zahl umfafste, kann hier nicht eingegangen werden. War das Leben der grofsen Massen des Volkes in den Jahrhunderten der Kaiserherrschaft aller und jeder politischen Thätigkeit bar, so hat es in dem kleinen und kleinlichen Treiben dieser Vereinigungen und Genossenschaften einen kärglichen Ersatz sich zu schaffen gesucht.[3])

Es bleibt uns jetzt noch übrig, einen flüchtigen Blick auf die Vermessungen und statistischen Aufnahmen der Stadt zu werfen. Wenn die Regionarier den Umfang jeder einzelnen Region nach Fufs und halben Fufs angeben, so ist klar, dafs diese Genauigkeit ihrer Angaben nur durch genaue Messungen hat erzielt werden können. Dafs schon Augustus eine Aufnahme der Stadt habe machen lassen, ist durch nichts erwiesen.[4]) Die erste Vermessung der Stadt, von der wir wissen, ist diejenige, welche Vespasian vornehmen liefs.[5]) Damals scheint zuerst nicht

1) Das zeigt die capitolinische Basis C. VI 975.

2) Der Zahl der vici entspricht die Zahl der aediculae d. h. der Larenkapellen, deren Zahl demnach wechselt; dagegen stereotyp ist bei jeder Region vicomag. XLVIII. Alexander hatte noch die Zahl von 14 curatores eingesetzt resp. bestätigt: V. 33 fecit Romae curatores urbis quattuordecim sed ex consulibus viros: die Einsetzung von je 2 curatores in jeder Region mufs also später erfolgt sein.

3) Diese Seite städtischer Entwicklung mufs einer Sonderdarstellung vorbehalten werden. Ich nenne hier nur die jüngstens erschienenen Arbeiten über diesen Gegenstand von v. Lyskowski collegia tenuiorum, jurist. Diss. von Berlin 1889; Schiess collegia funeralicia, philos. Diss. von Zürich 1889.

4) Müllenhoff, die röm. Weltkarte Hermes 9, 194 f., weifs die Annahme Jordans von der Stadtvermessung durch Augustus 1, 1. 44 f.; 301 f.; 2, 58 ff. auch nicht durch ein einziges thatsächliches Moment zu unterstützen.

5) Plin. 3, 66 f. moenia (urbis) collegere ambitu imperatoribus censoribusque Vespasianis anno conditae DCCCXXVI pass. XIII MCC, conplexa

Digitized by Google

nur eine Messung der Wohndistrikte der Stadt nach ihren äufsersten Umfängen[1]), sondern auch in ihrem Flächeninhalte stattgefunden zu haben, welcher letztere einmal durch Messung der einzelnen Thorabstände von dem miliarium auf dem Forum den Inhalt der innern Stadt[2]), sodann durch Messung der Länge

---

montes septem. ipsa dividitur in regiones quattuordecim, compita Larum CCLXV. eiusdem spatium mensura currente a miliario in capite Romani fori statuto ad singulas portas quae sunt hodie numero triginta septem ita ut duodecim portae [semel numerentur praete]reanturque ex veteribus septem quae esse desierunt, efficit passuum per directum XX MDCCLXV (die Zahl CCLXV vielleicht aus der vorhergehenden Angabe compita Larum CCLXV wiederholt, sodafs nur 20 500 passus übrig bleiben). (67) ad extrema vero tectorum cum castris praetoriis ab eodem miliario per vicos omnium viarum mensura colligit paullo amplius viginti milia passuum. Das [ ] fehlt hdschr., ist aber mit Sicherheit zu ergänzen; statt der letzten Zahl viginti milia hat die Vulg. LXX: vergl. unten. Über die Vespasianische Vermessung selbst Lanciani B. c. 10, 49 ff. Den Anlafs zu dieser Aufnahme der Stadt giebt Sueton Vespas. 8: deformis urbs veteribus incendiis ac ruinis erat. Auf diese Bemühungen Vespasians um die Stadt wird sich die Inschrift vom J. 71 C. VI, 931 beziehen vias urbis neglegentia superiorum temporum corruptas inpensa sua restituit; ferner die vom J. 78 C. VI, 934 Vespasiano — conservatori caerimoniarum publicarum et restitutori aedium sacrarum. Auch C. VI, 933 aus dem J. 75 gehört hierher.

1) Der Ausdruck moenia eius collegere ambitu m. p. XIII CC will sagen, dafs der äufserste Umfang der Stadt in ihren Wohnhäusern 13200 Schritt beträgt, was etwa dem Umfang der Aurelianischen Mauer gleichkommt. Plinius fügt deshalb auch am Schlufs seiner Angaben zur Erklärung derselben hinzu exspatiantia tecta multas addidere urbes, indem die weit über die Mauern und Thore hinaus sich erstreckenden Strafsen und Quartiere Vorstädte bildeten, welche in die Messung des Stadtumfanges mit hineingezogen werden mufsten.

2) Diese Messung berechnet vom Centralmeilenzeiger aus die Einzelabstände bis zu den verschiedenen Thoren und fügt diese Einzelmafse zu einer Gesamtsumme an einander: diese Gesamtsumme beträgt 20765 passus. Dafs Plinius 37 portae zählt, kann nicht auffallen, da die Verbindung mit den Vorstädten aufserhalb der Mauer notwendig die Herstellung einer gröfsern Zahl von Durchgängen durch die Mauer bewirkt haben mufs. Aufserdem aber fügt Plinius hinzu, dafs XII portae von ihm nur einmal gezählt werden und aufserdem noch VII veteres portae bekannt seien, die aber jetzt verschwunden seien (desierunt) und deshalb von ihm nicht mitgezählt werden. Die XII portae erwähnt auch Obseq. 130 mula Romae ad XII portas peperit; Becker 180 hat sie mit Rücksicht auf Regg. XI (XII portas) auf die Bögen der Aqua Appia bezogen, welche proxime portam Capenam eine grofse Strecke weit nach dem Aventin gingen und hier wenigstens zum Teil an die Stelle der Stadtmauer getreten sein mögen. Bildeten 12 dieser Wasserleitungsbögen neben einander Durchgänge und

Digitized by Google

sämtlicher vici bis zu den äufsersten Grenzen des Stadtumfangs die Gesamtsumme der Ausdehnung aller vici und damit approximativ den Gesamtinhalt der ganzen Stadt festzustellen suchte.[1]) Zugleich scheint damals zuerst auch eine Aufnahme der einzelnen regiones und der zu denselben gehörigen vici erfolgt zu sein.[2])

Die Entwicklung der Stadt nach ihrer Ausdehnung und Statistik von Regionen und Vici weiter zu verfolgen, haben wir nur geringe Anhaltspunkte. Einmal kommt hierfür die sogenannte kapitolinische Basis aus der Zeit Hadrians in Betracht[3]); sodann

---

vertraten sie damit die Stelle von Thoren, so zählt Plinius vernünftigerweise diese 12 Durchgänge für ein Thor. Grofses Bedenken erregt die Gesamtzahl von 20265 Schritt oder 30711 Meter der Gesamtsumme der Einzelentfernungen vom miliarium zu den portae: danach würde die Durchschnittsentfernung für ein Thor die Summe von 830 Meter ausmachen. Rechnen wir dagegen die bekannten oder annähernd zu berechnenden Entfernungen der Servianischen Thore (Ratumenna 180 M., Fontin. 450, Sanqual. 750, Salutar. 1200, Collina 2000, Vinin. 1700, Esquil. 1430, Caelimont. 1150, Capena 1100, Naevia 1200, Raudusc. c. 1200, Lavern. c. 1200, Trigens. c. 600, Flument. c. 400, Carment. c. 180), so erhalten wir insgesamt c. 14740 M., im Durchschnitt c. 982 M. Dürften wir mit Hdschr. F statt 20000 passus 30000 lesen, so würden wir eine Gesamtsumme von 45100 M., d. h. durchschnittlich 1220 M. für die Entfernung eines Thores erhalten, was nicht unmöglich wäre.

1) Die Worte ad extrema vero tectorum cum castris praetoriis ab eodem miliario per vicos omnium viarum mensura colligit paulo amplius XX p. verstehe ich so, dafs das Längenmafs sämtlicher viae bis an die äufserste Grenze der bewohnten Bezirke an einander gefügt eine Summe von XX m. passus ergiebt. Dabei ist der Ausdruck viarum wahrscheinlich insofern zu betonen, als in der That sämtliche die Thore passierenden Strafsen als viae, d. h. als Landstrafsen, sich fortsetzten. Die Länge dieser viae von den extrema tectorum bis an die entsprechenden portae und von diesen im Innern der Stadt bis an das miliarium fortgesetzt ergeben etwas mehr als 20 M. Es würden also bei dieser Rechnung nicht alle 37 portae gezählt werden, sondern nur diejenigen portae der Servianischen Mauer, durch welche wirklich viae hindurchführten, d. h. Landstrafsen, welche nun zugleich bis zum miliarium auf dem Forum fortgesetzt an einander gefügt die Summe von 20000 passus = 29574 Meter ergaben. Da die Entfernungen der Servianischen Thore vom miliarium, wie sie oben aufgezählt sind, welche, wenn nicht sämtlich, so doch fast sämtlich für diese Rechnung in Betracht kommen, insgesamt circa 1500 M. betragen, so würde etwa eine gleiche Summe auf die Fortsetzungen jenseits der Thore kommen, was nicht unmöglich ist. Es scheint demnach kein Anlafs, die Zahl XX m. p. zu ändern.

2) Plinius zählt a. O. 265 vici.

3) Über sie oben S. 25. Eine Vergleichung der Zahl von vici dieser

Digitized by Google

aus der Zeit des Severus und Caracalla der kapitolinische Stadtplan. Severus hat, wie wir annehmen dürfen, eine neue Aufnahme der Stadt vornehmen lassen, wie er überhaupt für die Entwicklung der Stadt von entschiedener Bedeutung geworden ist: die Resultate jener Aufnahme liegen uns in der Forma Urbis vor. Es war, soweit wir urteilen können, der erste Stadtplan, der damals angefertigt wurde.[1]) Die Bemühungen endlich, welchen das Ende der Kaiserzeit um die Vermessung und Aufnahme der Stadtbezirke sich unterzog, besitzen wir fixiert in den Daten der Regionarier. Dieselben zeichnen uns den Stand städtischer Entwicklung unmittelbar vor dem Beginn des Verfalls und des allmählichen Untergangs der antiken Stadt.[2])

Basis mit derjenigen der Regg. ergiebt, dafs in Reg. I die vici von 9 zur Zeit Hadrians auf 10 zur Zeit Constantins, in Reg. XII von 12 auf 17, in XIII von 17 auf 18, in X dagegen von 6 auf 20, in XIV von 22 auf 78 sich vermehrt haben. Eine Vermehrung der vici hat also in allen regiones sattgefunden, aber in sehr verschiedener Weise: in Reg. I und XIII kaum bemerkbar um je 1 vicus, in XII um 5, in X um 14, in XIV um 56. Hieran zu zweifeln mufs unstatthaft erscheinen. Die Vermehrung der vici innerhalb zweier Jahrhunderte in reg. XII um 5 hat ebenso wenig auffallendes als die in Reg. XIV um 56, da gerade Trastevere in den letzten Jahrhunderten eine aufserordentliche Entwicklung genommen zu haben scheint. Über den Palatin Kap. 14.

1) Die Reste dieses Stadtplans zusammen mit den alten Zeichnungen einer Reihe jetzt verlorener Stücke sind bekanntlich von H. Jordan Forma urbis Romae regionum XIIII. Berlin 1874, herausgegeben worden. Vgl. H. Jordan Topogr. 1, 1. 45 ff. Der Plan war — nach den Funden zu urteilen — eingegraben auf die Marmorbekleidung der Nordwand eines alten Gebäudes hinter der Basilica SS. Cosma-Damiano, wahrscheinlich der alten Stadtpräfektur: vgl. Kap. 11. Später gefundene Fragmente oben I 8 und N. 1884. 423. Über neuerdings gefundene zahlreiche Reste sind vorläufig nur allgemeine Notizen bekannt geworden: N. 1888. 728. 437. 569 etc.; es sollen im ganzen 188 Stück neu gefunden sein, die aber nichts wesentlich Topographisches enthalten. 'Kapitolinischer' Stadtplan wird der Plan genannt nach der jetzigen Aufstellung der Reste. Für die Behauptung Jordans a. O., dafs dieser Plan nur die Kopie eines unter Vespasian aufgenommenen Stadtplans sei, fehlt jeder Beweis. Erhalten ist auf einem der Reg. X angehörenden Fragment die Bezeichnung Severi et A(n)tonini Au . . . nn, woraus hervorgeht, dafs der Plan unter der Regierung des Severus und Caracalla aufgenommen worden ist. Dafs eine solche Aufnahme der Stadt durchaus zu der sonstigen Thätigkeit des Severus pafst, hat O. Hirschfeld Verwaltungsgesch. 1, 294 f. dargelegt. Über die vatikanischen Zeichnungen Trendelenburg Ann. 1872, 66 ff. Bull. 1872, 7 ff. Über die Orientierung des Stadtplans Trendelenburg Arch. Ztg. 31, 1873, 14 ff.

2) Herausg. von Jordan II, 538 ff.; F. U. p. 47—54; Urlichs Cod. topo-

Digitized by Google

Unsicherer noch als diese statistischen Daten über Ausdehnung der einzelnen Regionen und alle damit in Zusammenhang stehenden Fragen ist die Bevölkerungsstatistik der Stadt Rom. Wir müssen uns mit der Angabe begnügen, dafs die Annahmen über die Ziffer der Einwohnerschaft der Stadt Rom im Höhepunkte ihrer Entwicklung während der Kaiserzeit allerdings sehr schwanken: dafs dieselbe aber mit einiger Wahrscheinlichkeit auf ungefähr eine Million veranschlagt werden darf.[1])

Indem wir uns jetzt zur Betrachtung des innern Ausbaues der Stadt wenden, haben wir in erster Linie der Feuersbrünste zu gedenken, welche, einzelne Teile der Stadt zerstörend, zu Neubauten den Anlafs gaben. Der ältest berichtete und zugleich allgemeinste Brand der Stadt ist derjenige, durch welchen die Gallier im J. 364/390 dieselbe angeblich vernichteten. Unsere

---

graph. 1 ff. Danach liegt den beiden Redactionen der Notitia und des Curiosum ein zwischen 315 und 334 abgefafstes Original zu Grunde, auf Grund dessen die Notitia zwischen 334—357, das Curiosum jedenfalls vor 448 zusammengestellt ist: Jordan 2, 1 ff. Über den Umfang der einzelnen Regionen hat Jordan 2, 75—138; 1, 1. 44—50; 301—339 eingehende Untersuchungen angestellt; ihre Resultate ermangeln in hohem Grade der Sicherheit. Dazu ist zu bemerken, dafs die auf 100° abgerundeten Daten wohl auf die Ungenauigkeit der Abschreiber zurückzuführen sind. Die Grenzen der Regionen bildeten die Strafsenlinien und Häuserfronten. Es ist eine gewisse Wahrscheinlichkeit für die Annahme vorhanden, dafs der ursprüngliche Verfasser seine Angaben von Gebäuden und sonstigen Örtlichkeiten einer Karte entlehnt: dabei scheint er den äufsern Grenzen der einzelnen Regionen zu folgen und gerade diejenigen Gebäude etc. zu nennen, welche an dieser Umgrenzung liegen. Es ist aber zweifellos, dafs zwischen diesen an den äufseren Umfängen der Regionen liegenden von ihm notierten Lokalitäten wiederholt in seiner Zusammenstellung andere erscheinen, die ganz planlos aus der Mitte der Bezirke herausgegriffen oder summarisch vereinigt sind: ein festes System läfst sich also hier keineswegs erkennen. Schlüsse, die man aus der Reihenfolge der Angaben auf die thatsächliche Lage der angegebenen Gebäude etc. zu ziehen geneigt ist, sind höchst unsicher. Ob der Zusammensteller sich (namentlich bei Reg. I und V) hat verleiten lassen, über den äufsersten Umfang der Reg. selbst hinüberzugehen und Lokalitäten anzuführen, die ganz aufserhalb der Regg. liegen, bleibt zweifelhaft, ist aber wahrscheinlich.

1) Ich verweise für diese Frage nur auf Beloch, Bevölkerung d. griech.-röm. Welt 392 ff., der zugleich die ältere Litteratur anführt. Beloch giebt der Kaiserstadt in den ersten 3 Jahrhunderten etwa 800 000 Einwohner. Vgl. auch Pöhlmann, Übervölkerung der antiken Grofsstädte 22 ff.

Digitized by Google

Quellen lassen es sich wenigstens angelegen sein, die durch die Gallier vorgenommene Zerstörung als eine universale darzustellen, welche die Stadt fast bis auf den letzten Grund vernichtet habe[1]): diesen übertriebenen Annahmen und Angaben gegenüber weisen alle glaubwürdigen Momente darauf hin, dafs die Zerstörung der Stadt nichts weniger als von Grund aus erfolgt ist. Eine unantastbare Angabe bezeugt, dafs die Tempel, wenn auch nach der Auffassung des Sakralrechts durch die Barbaren verunreinigt und mannigfach beschädigt, wesentlich intakt geblieben sind[2]); und dasselbe läfst sich auch bezüglich des Mauerzuges der Stadt erkennen.[3]) Es ergiebt sich daraus der Schlufs von selbst, dafs die Stadt, wenn sie auch schwer unter der Hand der barbarischen Feinde gelitten hat, keineswegs eine Zerstörung oder Vernichtung erfahren hat.

Unsere Quellen berichten ferner, dafs die Eile, mit der man den Wiederaufbau betrieb, die Veranlassung gewesen sei, dafs die Stadt sich so unregelmäfsig und planlos wieder erhob. Wir haben in diesen Darstellungen den Versuch zu erkennen, den Charakter der Stadt aus Zufälligkeiten zu erklären, während derselbe als ein ihr eigentümlicher, von Haus aus anhaftender aufgefafst werden mufs.[4])

1) Liv. 5, 41 ff. Diod. 14, 116.

2) Livius' Angabe 5, 55, dafs die spätere Stadt ihre Strafsenzüge nicht nach der Richtung und dem Laufe der Kloaken geregelt hatte, sondern dafs die Strafsen vielfach die Kloakenstränge kreuzten, läfst allerdings schliefsen, dafs die Zerstörung die bisherigen Strafsenzüge mannigfach vernichtet und verwischt hatte. Die weitere Angabe aber 5, 50: senatus consultum facit fana omnia quod ea hostis possedisset, restituerentur terminarentur expiarenturque, expiatioque eorum in libris per duumviros quaereretur läfst mit Sicherheit erkennen, dafs die fana der Stadt, wenn auch vielfach beraubt und beschädigt, wesentlich intakt geblieben waren: das S. C. befiehlt nur die Sühnung der durch den Besitz, die Berührung der Barbaren entweihten Heiligtümer. In diesem Senatskonsult, dessen Thatsächlichkeit wie Wortlaut nicht bezweifelt werden kann, haben wir einen positiven Beweis dafür, dafs die Stadt nicht durch Feuer untergegangen war. Thouret, der Jahrbb. f. Philol. Suppl.-Bd. 11 S. 98 ff. über den gallischen Brand handelt und die Unglaubwürdigkeit der Tradition nachweist, hat das wichtige in dem eben erwähnten S. C. liegende Moment ganz unberücksichtigt gelassen.

3) Oben S. 2. Anm. 1.

4) Über den Aufbau heifst es Liv. 5, 55 promisce urbs aedificari coepta. tegula publice praebita est; saxi materiaeque caedendae unde quisque vellet ius factum; praedibus acceptis eo anno aedificia perfecturos. festinatio

Digitized by Google

Diesen Charakter der Stadt können auch die spätern Brände, von denen wir in den letzten Jahrhunderten der Republik hören, die zum Teil ganze Quartiere in Asche gelegt haben, nicht wesentlich verändert haben.[1])

Unter Augustus lesen wir von zahlreichen Bränden: doch können wir in den seltensten Fällen erkennen, ob es sich bei ihnen um solche allgemeineren Charakters handelt, welche gröfsere Bezirke vernichtet haben, oder ob wir es nur mit Bränden einzelner Tempel und Gebäude zu thun haben.[2])

---

curam exemit vicos dirigendi dum omisso sui alienique discrimine in vacuo aedificant. ea est causa, ut veteres cloacae primo per publicum ductae, nunc privata passim subeant tecta, formaque urbis sit occupatae magis quam divisae similis. Und ferner 6, 4: et Roma cum frequentia crescere, tum tota simul exsurgere aedificiis et re publica impensas adiuvante et aedilibus velut publicum exigentibus opus et ipsis privatis — festinantibus ad effectum operis. intraque annum nova urbs stetit. Ähnlich heifst es Diod. 14, 116 *ἔδωκαν ἐξουσίαν τῷ βουλομένῳ καθ' ὃν προήρηται τόπον οἰκίαν οἰκοδομεῖν καὶ δημοσίας κεραμίδας ἐχορήγουν αἳ μέχρι τοῦ νῦν πολιτικαὶ καλοῦνται. ἁπάντων οὖν πρὸς τὴν ἰδίαν προαίρεσιν οἰκοδομούντων συνέβη τὰς κατὰ πόλιν ὁδοὺς στενὰς γενέσθαι καὶ καμπὰς ἐχούσας· διόπερ ὕστερον αὐξηθέντες οὐκ ἠδυνήθησαν εὐθείας ποιῆσαι τὰς ὁδούς.* Diese Angaben enthalten an und für sich nichts Unwahrscheinliches.

1) Von gröfseren Bränden nach der gallischen Katastrophe Oros. 513/241 4, 11, es ist derselbe Brand, den Val. Max. 1, 4, 4 erwähnt. Liv. 24, 47 541/213: solo aequata omnia inter Salinas ac portam Carmentalem cum Aequimelio Iugarioque vico et templis Fortunae ac Matris Matutae. et extra portam late vagatus ignis sacra profanaque multa absumpsit. 26, 27 544/210, worüber Kap. 12. 30, 26 551/203 clivus Publicius ad solum exustus. 34, 44 560/194 bezieht sich auf eine nur beabsichtigte Brandstiftung; dagegen Fest. p. 241 s. v. probrum vgl. mit Liv. 34, 44 atrium Libertatis et villa publica refecta auf einen kurz vorher stattgehabten Brand. 35, 40 462/192 incendio a Foro boario orto diem noctemque aedificia in Tiberim versa arsere tabernaeque omnes cum magni pretii mercibus conflagraverunt. Obseq. 8 576/178 (bei Livius 41 init. verloren); incendio circa forum cum plurima deusta aedes Veneris sine ullo vestigio cremata. Obseq. 39 643/111 maxima pars urbis deusta cum aede Matris Magnae. Oros. 6, 14 704/50 plurimam urbis partem ignis invasit neque umquam antea tanto incendio correptam ac vastatam civitatem ferunt (nach Livius ib. 7, 2). nam quatuordecim vicos cum vico iugario consumtos fuisse memoriae proditum est. Ähnlich Obseq. 65. Dio, der unter diesem J. keinen gröfseren Brand erwähnt, berichtet u. d. J. 705/49 41, 14 *πῦρ τε ἀπὸ δυσμῶν πρὸς ἀνατολὰς διῆξε καὶ ἕτερον ἄλλα τε καὶ τὸν τοῦ Κυρίνου ναὸν κατέφλεξεν.*

2) Gröfsere Feuer Dio 50, 8 722/32; 50, 10 723/31; 53, 33 731/23; 54, 24 740/14; 54, 29 742/12; 55, 1 745/9; 55, 8 748/6. Von einzelnen Gebäuden werden genannt die Regia Dio 48, 42; 48, 43 casa Romuli;

Digitized by Google

Unter Tiberius sodann haben zwei gröfsere Brände die Stadt heimgesucht, indem einmal 27 der Caelius, sodann 37 der Aventin mit Teilen des Circus in Asche gelegt wurde.[1]) Auch unter den folgenden Kaisern werden wiederholt Brände erwähnt.[2])

Alle vorhergehenden Brände werden aber, was Ausdehnung und zerstörende Gewalt betrifft, durch den Neronischen Brand des J. 64 übertroffen, der zu einem welthistorischen Ereignisse geworden ist.[3]) Vom Thale des Circus maximus ausgehend, verbreitete derselbe sich einmal über Forum boarium, Velabrum,

---

54, 19 Juventustempel; 55, 12 Haus des Augustus; Aug. r. g. 4, 14 Basilica Julia. Sueton nennt Aug. 28 urbem incendiis obnoxiam; incendiorum causa 25 wird eine aus libertini bestehende Truppe verwandt und gleichfalls später 30 adversus incendia die neue Feuerwehr eingerichtet: über diese später.

1) Über jenen Tac. a. 4, 64; Suet. Tib. 48; Lyd. de mens. p. 118 B; über diesen Tac. a. 6, 45; Dio 58, 26; auf diesen wird Suet. Calig. 16 sich beziehen. Weitere Brände Dio 60, 6; Suet. Tib. 50; Claud. 6. Brandstiftungen Dio 58, 12.

2) Eine Feuersbrunst unter Caligula Dio 59, 9; eine andere unter Claudius (*καί ποτε πολλοῦ τὴν πόλιν ἐπινεμομένου πυρός*) Zonar. 11, 11 p. 34; einen wenigstens 2 Tage und Nächte währenden Brand in der Nähe der Aemiliana Suet. Claud. 18.

3) Der Hauptbericht hierüber Tac. a. 15, 38 initium in ea parte circi ortum quae Palatino Caelioque montibus contigua est, ubi per tabernas quibus id mercimonium inerat quo flamma alitur, simul coeptus ignis et statim validus ac vento citus longitudinem circi corripuit. neque enim domus munimentis saeptae vel templa muris cincta aut quid aliud morae interiacebat. impetu pervagatum incendium plana primum deinde in edita adsurgens et rursus inferiora populando anteiit remedia velocitate mali et obnoxia urbe artis itineribus hucque et illuc flexis atque enormibus vicis qualis vetus Roma fuit. — 39: eo in tempore Nero Antii agens non ante in urbem regressus est quam domui eius qua Palatium et Maecenatis hortos continuaverat ignis propinquaret. neque tamen sisti potuit quin et Palatium et domus et cuncta circum haurirentur. — 40: sexto demum die apud imas Esquilias finis incendio factus prorutis per immensum aedificiis ut continuae violentiae campus et velut vacuum caelum occurreret. necdum positus metus et rediit haud levius rursum grassatus ignis patulis magis urbis locis eoque strages hominum minor: delubra deum et porticus amoenitati dicatae latius procidere. plusque infamiae id incendium habuit quia praediis Tigellini Aemilianis proruperat, videbaturque Nero condendae urbis novae et cognomento suo appellandae gloriam quaerere. Diesem der Hauptsache nach wenigstens durchaus klaren Berichte gegenüber kommt die Darstellung des Dio 62, 16 ff. kaum in Betracht, da er, eine Schilderung der Verwirrung im einzelnen gebend, den Verlauf und Umfang des Brandes nur andeutungsweise berührt.

Digitized by Google

Palatin und Via sacra zum Esquilin; andererseits zerstörte er auch nicht unbedeutende Teile des Campus Martius.[1]) Die Angabe des Tacitus, dafs von den 14 regiones nur 4 völlig unberührt von dem Feuer geblieben, 3 dagegen dem Erdboden gleich gemacht seien, haben wir ohne Zweifel als richtig anzusehen: doch leidet die weitere Bemerkung desselben, dafs auch von den übrigen 7 Regionen nur geringe Reste übrig geblieben seien, in hohem Grade an Übertreibung.[2]) Jedenfalls hat der Brand der Stadt unersetzliche Verluste an Kunstwerken und Denkmälern gebracht: er hat aber zugleich den Anlafs zu einem regelmäfsigeren Wiederaufbau der vernichteten Stadtquartiere gegeben und ist, von diesem Standpunkte aus betrachtet, als ein epochemachendes Ereignis für die Stadt anzusehen.[3])

1) Den Palatin heben Tac. und Dio a. a. O. O. besonders hervor. Da unter dem Lunatempel Tac. a. O. 41 in Wirklichkeit der Dianatempel des Aventin zu verstehen ist, so ist auch der Aventin in Mitleidenschaft gezogen. Von andern Heiligtümern werden besonders das des Herkules auf dem Forum boarium, des Jupiter Stator und der Vesta an der Sacra via, das Amphitheater des Statilius Taurus auf dem Circus Flaminius genannt. Als das Feuer weiter um sich griff, hat man offenbar das Gelübde gemacht, dessen Ausführung Domitian C. VI, 826 verwirklichte.

2) Die Dauer des Brandes wird von Sueton Nero 38 per sex dies septemque noctes angegeben; Pseudo-Seneca sagt ep. 12 VI diebus arsere, septimus pausam dedit; nach Tac. a. 35, 40 kam sexto die der Hauptbrand zum Stehen. Dem steht die Inschrift des Domitian CIL. VI, 826 Z. 10 f. quando urbs per novem dies arsit Neronianis temporibus nicht im Wege, da das Ausbrennen der einmal in Flammen gesetzten Häusermassen allerdings noch mehrere Tage gedauert haben mufs. Die vier nach Tac. a. O. verschonten regiones waren ohne Zweifel aufser reg. XIV regg. VII. VI. V; die gänzlich vernichteten 3 aufser regio XI wahrscheinlich X und IV. Dafs die übrigen 7 regiones mehr oder weniger durch die Feuersbrunst gelitten haben, ist nachzuweisen; wenn Tacitus (und ähnlich Dio 62, 18) dieselben aber gleichfalls fast ganz vernichtet werden läfst, so steht dem die Angabe Pseudo-Senecas a. O. entgegen, wonach 132 domus, 4000 insulae vernichtet wurden, Bücheler Jahrbb. f. Phil. 105. 566 f., eine Angabe, die nicht der Wahrscheinlichkeit ermangelt. Lanciani bringt B. c. 17, 331 ff. (N. 1889. 159 f.) die N. 1888. 493; B. c. 16, 299 bei S. Andrea auf dem Quirinale gefundene Colossalara mit C. VI, 826 in Beziehung. Der cippus dieser Inschr. soll (vgl. die Worte derselben: ara quae est inferius) auf die etwa 30 m weiter westlich aufgedeckte ara hinweisen und diese demnach der von Domitian errichtete Altar sein.

3) Tac. a. 15, 43 dimensis vicorum ordinibus et latis viarum spatiis cohibitaque aedificiorum altitudine ac patefactis areis additisque porticibus quae frontem insularum protegerent. eas porticus Nero sua pecunia extructurum purgatasque areas dominis traditurum pollicitus est. addidit praemia pro

Digitized by Google

Der Brand des capitolinischen Tempels unter Vitellius hat den Vespasian, der grofse Brand unter Titus den Domitian beschäftigt[1]): für die folgenden Zeiten können wir nur — ohne dafs von solchen direkt gesprochen wird — auf stattgehabte Brände schliefsen.[2]) Dagegen werden unter Pius und Commodus ausdrücklich grofse Feuersbrünste erwähnt[3]): ebenso sind unter Macrinus, ferner unter Maximus und Balbinus, endlich unter Carinus, wie bezeugt wird, grofse Teile der Stadt durch Feuer zerstört worden.[4]) Es ist aber natürlich, dafs uns die bei weitem

---

cuiusque ordine et rei familiaris copiis, finivitque tempus intra quod effectis domibus aut insulis apiscerentur. ruderi accipiendo Ostienses paludes destinabat utique naves quae frumentum Tiberi subvectavissent onustae rudere decurrerent, aedificiaque ipsa certa sui parte sine trabibus saxo Gabino Albanove solidarentur quod is lapis ignibus impervius est; iam aqua privatorum licentia intercepta quo largior et pluribus locis in publicum flueret, custodes et subsidia reprimendis ignibus in propatulo quisque haberet; nec communione parietum sed propriis quaeque muris ambirentur. ea ex utilitate accepta decorum quoque novae urbi attulere. erant tamen qui crederent veterem illam formam salubritati magis conduxisse, quoniam angustiae itinerum et altitudo tectorum non perinde solis vapore perrumperentur: at nunc patulam latitudinem et nulla umbra defensam graviore aestu ardescere. Übrigens werden unter Nero Euseb. p. 154 incendia multa Romae facta erwähnt; vgl. auch Tac. a. 15, 22; Plünderungen und Tempelberaubungen erwähnt Dio 63, 12.

1) Tac. h. 1, 2 sagt von dieser Zeit überhaupt urbs incendiis vastata, consumptis antiquissimis delubris, womit auch Mart. 5, 7; Plin. 35, 3; 36, 110 übereinstimmt. Suet. Vesp. 19 scaena Marcelliani theatri restituta läfst vielleicht schliefsen, dafs auch das Marcellustheater durch den Brand des Kapitols ergriffen war. Von dem Brande unter Titus Suet. Tit. 8 incendium Romae per triduum totidemque noctes: die genauen Angaben Dio 66, 24 zeigen, dafs das Feuer namentlich das Marsfeld, den Campus Flaminius und das Kapitol heimsuchte. Die Suet. Domit. 5; 20 erwähnten Brände sind nicht als neue, sondern als der Brand unter Titus zu verstehen, welcher der Bauthätigkeit des Domitian ein weites Feld eröffnete.

2) Aur. Vict. epit. 13, 12 eo tempore multo perniciosius quam sub Nerva — incendia facta sunt. Restaurationen erwähnt Dio 68, 7; Juven. 3, 190 ff.; V. Hadr. 19. Vgl. C. VI, 979 has aedes incendio (consumptas restituit scl. Hadrianus).

3) Brände unter Pius V, 8. 9; Gell. 15, 1, 2 f. (am mons Cispius); unter Commodus Dio 72, 24, genauer Herod. 1, 14, 2 ff. vom Friedenstempel ausgehend und den Palatin verwüstend, daher Oros. 7, 16 plurimam urbis partem solo coaequavit; Einzelheiten Galen. ed. Kühn 13, 362; 15, 24. Brand und Restauration der porticus Octaviae C. VI, 1034.

4) Brand des Amphitheaters mit Umgebung unter Macrinus Dio 78, 25; Heliogabalus war mit der Restauration beschäftigt vgl. V. Heliog. 17. Die unter

Digitized by Google

gröfsere Zahl selbst der grofsen Brände der spätern Kaiserzeit unbekannt bleibt.

Die durch alle diese Brände angerichteten Schäden sind, wenigstens der Hauptsache nach, stets wieder ausgeglichen worden, sodafs der alte Bestand an Tempeln und öffentlichen Gebäuden, an Denkmälern und Kunstwerken aller Art, in jeder Generation vermehrt und erweitert, im wesentlichen noch bis ins 4. Jahrh. sich herübergerettet hat, wenn auch natürlich die stetigen Restaurationen, Um- und Neubauten den Charakter ihrer verschiedenen Entstehungszeiten nicht haben verleugnen können.

Vergegenwärtigen wir uns diese Entwicklung der Stadt wenigstens in ihren Hauptmomenten. Während der ersten drei Jahrhunderte der Republik hat die Stadt auch in ihrem Äufsern einen höchst stabilen Charakter und zugleich ein höchst dürftiges Aussehen sich bewahrt. Erhoben sich die geringen Privathäuser aus ungebrannten Ziegeln und Bruchsteinen[1]), so wurde zu den öffentlichen Gebäuden und Tempeln der glanzlose Tuff der einheimischen Hügel verwandt[2]): dürftig und unansehnlich boten

Maximus und Balbinus erwähnte exaedificatio amphitheatri V. Max. et Balb. 1 scheint ein neues Brandunglück dieses Gebäudes anzudeuten. Ferner ereignete sich unter diesen Kaisern ein neuer grofser Brand V. 9 quum — Romae pars maxima incenderetur; 10 Plünderungen der Stadt; genauer Herodian 7, 12. Auch aus der Zeit Aurelians berichtet Chronogr. 191 porticus thermarum Antoninianarum arserunt et fabricatum est. Über die Feuersbrunst unter Carinus Chronogr. 191 f. operae publicae arserunt senatum forum Caesaris basilicam Iuliam et Graecostadium. Derselbe Chronogr. 192 giebt dem Maxentius den Wiederaufbau des templum Romae nach einem Brande.

1) Varro bei Non. 48, 9 ff. antiqui nostri in domibus latericiis paululum modo lapidibus suffundatis ut humorum effugerent habitabant; Dio 39, 61 *αἱ — οἰκίαι ἐκ πλίνθων — συνφκοδομημέναι* —; Vitr. 2, 1, 2 allgemein; Cic. de div. 2, 47, 99 in latere aut in caemento ex quibus urbs effecta est und die bekannte Äufserung des Augustus Suet. Aug. 28 urbem — marmoream se relinquere quam latericiam accepisset. Über die Schindelbedeckung der Häuser Plin. 16, 36 scandula contectam fuisse Romam ad Pyrrhi usque bellum annis CCCCLXX Cornelius Nepos auctor est.

2) Jordan 1, 1. 6 ff. Die Bauten der Königszeit bestehen nur aus dem den eigenen Hügeln entnommenen Tuff. In der Republik kam der Gebrauch des Sperone und Peperin hinzu. Der Travertin verdrängte erst seit der Mitte des 2. Jahrh. v. Chr. allmählich die übrigen Materiale. „Noch in der Zeit Sullas und Cäsars pflegen nur die Kunstformen der erhaltenen Bauten wie Kapitäle, Basen, Gebälkegliederungen oder Endstücke und Biegungen von Travertin, Säulenschäfte, Stylobaten, alle grofsen Mauern überhaupt wie noch die Umfassungsmauern des Augustusforum von Tuff, Sperone oder Peperin gebaut zu werden und das erste datierte Gebäude, dessen

Digitized by Google

sich so Privat- und öffentliche Bauten dem Blicke dar. Nur die grofsartige Anlage einer Wasserleitung hat die ältere Republik geschaffen — eine Anlage, die wohl verdient den grofsen Bauwerken der Königszeit an die Seite gestellt zu werden.[1])

Erst der zweite punische Krieg hat auch für die bauliche Entwicklung der Stadt bedeutsame Konsequenzen gehabt, indem fortan hellenische Sitten und hellenische Kunstwerke in so ungemessener Fülle in die Stadt hereinfluteten, dafs die letztere allmählich ein glänzenderes Ansehen erhielt. In dem Menschenalter vor Zerstörung Karthagos entstanden die Hallenanlagen des Marktes, sowie die ersten Basiliken; es fand die Pflasterung aller Strafsen statt; es liegen in dieser Zeit ferner die ersten Anfänge einer steinernen Brücke über den Tiber, wie sich nicht minder eine grofse Zahl sonstiger Verkehrs- und Bedürfnisanstalten jetzt erhoben. Zugleich nahmen nun auch die Tempel eine andere Gestalt an, indem ihr Inneres sich mit Kunstwerken aller Art schmückte, die alten und die neuen Heiligtümer ferner von jetzt an in Marmor restauriert oder neu erbaut wurden. Endlich fangen jetzt auch die Privathäuser an, ein glänzenderes Gepräge, verschwenderischen Luxus, oder feinen Kunstgeschmack zu zeigen.[2])

Eine wirklich konsequente Entwicklung weist die Stadt aber in dem letzten Jahrhundert der Republik aus dem Grunde nicht auf, weil die Bürgerkriege dieselbe unterbrochen und gestört haben. Wohl treten uns einzelne glänzende öffentliche Anlagen entgegen, wie zugleich die verschwenderische Pracht einzelner Privathäuser das Staunen der Mit- und Nachwelt erregt: eine normale und stetige Entwicklung ist dieses aber keineswegs gewesen. Erst die Ruhe und der Frieden der Augusteischen Herrschaft hat den Grund zu einer wirklich neuen Periode der städtischen Bauentwicklung gelegt.

Die grofsen Pläne Cäsars sind freilich nur zu geringerem Teile zur Ausführung gelangt[3]): Augustus hat dieselben aber

---

Aufsenwand ganz mit Travertin verkleidet ist, ist das von Cäsar begonnene, von Augustus vollendete Theater des Marcellus. Bis dahin hatte man die Mängel, welche der Tuff wie der Peperin für Kunstformen mit sich bringt, durch den Stucküberzug zu ersetzen gewufst."

1) Vgl. Kap. 13.

2) Es wird das im einzelnen in den folgenden Kapiteln dargelegt werden.

3) Im allgemeinen spricht sich Cicero ad Att. 4, 16, 14 im Jahre 700/54

Digitized by Google

wieder aufgenommen und mit Hilfe seines Schwiegersohns weitergeführt. Die Entlastung des Forum durch die neuen Kaiserfora; die Schaffung eines neuen Verkehrsmittelpunktes im Campus Agrippae; die Anlage von Basiliken und Portiken, von Theatern und sonstigen dem Verkehr wie den Bedürfnissen dienenden Bauwerken; die Einrichtung der ersten Thermen und neuer Wasserwerke; die Anlage einer Reihe von Märkten in den verschiedenen Gegenden der Stadt, die gleichfalls der Decentralisation des Verkehrs dienten — alle diese Bauten und Einrichtungen machen die Herrschaft des Augustus epochemachend für die bauliche Entwickelung der Stadt. Dazu kommt, dafs Augustus — wieder mit Hilfe seines Schwiegersohns Agrippa — nicht nur den gesamten Bestand älterer Bauten sowohl sakralen wie profanen Charakters einer gründlichen Restauration unterzogen hat, sondern dafs er auch durch die Anlage neuer glänzender Tempel — wie des Pantheon, des Mars- und Apolltempels —, durch den Bau seines Kaiserpalastes auf dem Palatium grofsen Teilen der Stadt ein völlig anderes Aussehen gegeben hat.[1]) Zugleich aber hat durch ihn und unter ihm die Bauweise, die Verwendung des

---

voll Bewunderung über dieselben aus. Der Hauptsache nach bestehen dieselben aufser in der glänzenden Ausgestaltung des Forum darin ut forum laxaremus et usque ad atrium Libertatis explicaremus. Auch die grofsen Anlagen auf dem Marsfelde schliefst Cicero in seinen Bericht ein: sie sind in der That schon unter Cäsar der Hauptsache nach zur Ausführung gelangt. Weiter sagt Cicero ad Att. 13, 20, 1 im J. 709/45 de urbe augenda quid sit promulgatum non intellexi; 13, 33, 4 casu sermo a Capitone de urbe augenda a ponte Mulvio Tiberim duci secundum montes Vaticanos, campum Martium coaedificari illum autem campum Vaticanum fieri quasi Martium campum — ista lex perferetur, vult enim Caesar; 13, 35, 1 in Beziehung auf einen griechischen Architekten im Auftrage Cäsars gentilis tuus urbem auget. Sueton Caes. 44 nam de ornanda instruendaque urbe item de tuendo ampliandoque imperio plura ac maiora in dies destinabat —. talia agentem atque meditantem mors praevenit. Mit welcher Energie und Rücksichtslosigkeit Cäsar verfuhr, zeigt der Bau des Marcellustheaters Dio 43, 49; Plin. 7, 121. Vgl. im einzelnen Kap. 11. 12.

1) Des Augustus Bericht über seine Bauthätigkeit r. g. 4, 1—25 wird im einzelnen seine Behandlung erfahren. Vgl. dazu Suet. Aug. 29. 30. Dio verfolgt in seiner Geschichte der Regierungszeit des Augustus auch dessen bauliche und stadtorganisatorische Thätigkeit genau und kundig. Über Agrippa als Ädil 721/34 *πάντα μὲν τὰ οἰκοδομήματα τὰ κοινὰ πάσας δὲ τὰς ὁδοὺς — ἐπεσκεύασε* Dio 49, 43; dessen Bauthätigkeit Dio 53, 27. Sueton berichtet Aug. 29 auch die hauptsächlichen von anderen geschaffenen Bauwerke während der Regierungszeit des Augustus.

Digitized by Google

Materials eine folgenreiche Änderung erfahren, indem für den Häuserbau an die Stelle der ungebrannten Ziegel der Backstein, für den monumentalen Bau dagegen an die Stelle des Hau- und Tuffsteins der Travertin, für glänzendere Bauten endlich der Marmor trat, so dafs Augustus selbst sich rühmen konnte, er habe Rom als eine Ziegelstadt vorgefunden, als eine Marmorstadt hinterlassen.[1])

Die Bauthätigkeit der Nachfolger des Augustus ist nur gering gewesen: nur wenige neue Bauwerke gehören dieser Periode an. Doch sind die von Caligula und Claudius geschaffenen Wasserleitungen grofsartige Werke.[2])

Epochemachend ist, wie schon oben bemerkt, der Neronische Brand geworden. Schuf diese ungeheure Vernichtung der Stadt ihr zugleich Luft, indem ganze weite Quartiere dem Erdboden gleichgemacht wurden, so konnte nun bei dem Neubau derselben mehr Rücksicht auf freien Raum, Luft und Licht genommen werden. Die grofsen geräumigen Anlagen, wie wir sie jetzt namentlich in dem zwischen Palatin und Esquilin gelegenen Thale, wie auf dem Esquilin selbst entstehen sehen, wären ohne jenen Brand nicht möglich gewesen.[3]) Sind schon Vespasian

---

1) Der Backsteinbau ist erst seit Augustus nachweisbar. Wurde der Tuff entweder als lapis quadratus, saxa quadrata zu Monumentalbauten oder als opus reticulatum und incertum in würfelförmigen Stücken zu geringeren Gebäuden verwandt, so findet dagegen seit Augustus der Travertin, der bis dahin nur sehr sparsam verwendet war, allgemeine Anwendung. Über die verschiedenen Marmorarten Bruzza marmi grezzi Ann. 1870, 106—204.

2) Über die Bauthätigkeit des Tiberius Dio 57, 10, wo dieselbe bedeutender als bei Suet. 47 erscheint: sie bestand aber im wesentlichen nur in der Beendigung einiger unter Augustus begonnener Werke. Vgl. dazu Tac. an. 2, 49; 3, 72; 4, 2; 6, 51; Suet. Tib. 20; 30; 31. Ein selbständiger Bau waren nur die castra praetoria Kap. 11; auch der Kaiserpalast erhielt einen Anbau Kap. 11. Über Caligula Suet. 21 f.; Dio 59, 4; 28: er hatte wesentlich nur seine eigene Apotheose im Auge; seine unsinnigen Versuche, eine Verbindung des Kaiserpalastes mit dem Dioskurentempel herzustellen und eine Brücke zwischen Palatium und Kapitol zu schaffen, haben ihn selbst nicht überlebt. Über Claudius Suet. 20 opera magna potiusque necessaria quam multa perfecit sed vel praecipua; es sind namentlich die Leitungen des Anio novus und der Claudia, deren Bau übrigens schon von Caligula begonnen wurde: Kap. 13. Einige Restaurationen Suet. 21; arcus Tiberii 11.

3) Hierher gehört die domus aurea und nach ihrem Abbruch der Bau des Amphitheatrum Flavium, der Thermen des Titus, später des Trajan

Digitized by Google

und Titus in dieser Beziehung thätig gewesen[1]), so ist unter den Flaviern vor allem Domitian zu nennen, der nicht nur die letzten Lücken, die der Neronische Brand gerissen, ausgefüllt hat, sondern der überhaupt eine sehr achtungswerte bauliche Thätigkeit entwickelt hat.[2]) Es haben aber die weiten luftigen Anlagen inmitten der Stadt, wie sie zuerst durch Cäsar und Augustus, dann unter Nero und den Flaviern geschaffen waren, offenbar so sehr das Behagen und die Befriedigung der Bauherren wie des Publikums hervorgerufen, dafs Domitian, Trajan, die Antonine immer neue ähnliche Anlagen zu schaffen gesucht haben: das Forum des Trajan, die grofsen freien Plätze im Campus Martius haben immer weiteren Bezirken der Stadt ein glänzendes Ansehen gegeben.[3]) Ist Trajan auch vor allem durch

---

auf dem Esquilin. Über Neros sonstige Bauten Suet. 12; Dio 61, 21 *τὸ γυμνάσιον ᾠκοδόμησεν.*

1) Vespasian durch Beginn des Baus des Amphitheatrum, sowie durch die Errichtung des templum Pacis mit seiner area: Suet. Vesp. 9. Gesamtbericht über ihn Suet. Vesp. 8. 9; vgl. 18. 19. Dio 66, 10, 15. Ganz besonders wichtig ist Vespasian aber durch seine zahlreichen Restaurationen geworden, welche die Spuren des Neronischen Brandes zu verwischen suchten; diese seine Thätigkeit als Restaurator deuten C. VI, 931. 933. 934. 935. 936. 939. 1257 an. Titus ist besonders durch seine Thermen auf dem Esquilin bekannt; übrigens hat sich Titus der restaurierenden Thätigkeit seines Vaters angeschlossen, C. VI, 1246. 1258. Gesamtbericht Suet. Tit. 7. 8. Dio 66, 24. 25.

2) Die Bauthätigkeit des Domitian hat uns Chron. 189; Suet. Domit. 5 überliefert: wir ersehen aus diesen Angaben, dafs sich dieselbe zunächst auf Wiederherstellung der im Brande unter Titus vernichteten Bauwerke erstreckte; dafs aber auch eine bedeutende Zahl von Neubauten auf ihn zurückgehen, die später einzeln zu betrachten sein werden. Der Bauthätigkeit des Domitian entsprechen die zahlreichen Münzdarstellungen von Tempeln: Cohen 67. 68. 69. 70. 71. 272. 273. 465. 466, welche freilich im einzelnen vielen Zweifeln Raum lassen. Vgl. auch Martial 6, 4 tot nascentia templa, tot renata, tot spectacula, tot deos, tot urbes; ferner 9, 3. Besonders hervorzuheben ist aber noch, dafs die Flavier entschiedene Förderer des Kaiserkults gewesen sind: der Bau des Tempels des divus Claudius, des divus Vespasianus, der gens Flaviorum hat der systematischen Pflege dieses Kults überhaupt grofsen Vorschub geleistet. Domitian hat den glänzenden Kaiserpalast erbaut, welcher bis zum Ende der Kaiserherrschaft Sitz und Mittelpunkt dieser geblieben ist.

3) Hierher gehören die Fora des Vespasian (um das templum Pacis), sowie des Domitian, dem Namen nach freilich des Nerva. Diesen Anlagen schliefsen sich dann die ähnlichen mehr oder minder glänzenden des Trajan, des Marc Aurel, des Pius an, welche sich sämtlich an die Säulen der Kaiser anlegen.

Digitized by Google

sein Forum bekannt geworden, so hat er doch auch sonst eine glänzende Bauthätigkeit ausgeübt.[1]) Ebenso hat aber auch Hadrian gewirkt, indem er, wie wir mit Sicherheit schliefsen dürfen, namentlich alle Bauwerke der Stadt einer durchgreifenden Restauration unterzogen hat: vielleicht zu keiner Zeit ist in Rom so viel und so mannigfaltig gebaut worden wie unter ihm.[2]) Mit den Antoninen erlischt allmählich das Streben und die Lust der Kaiser an der Erhaltung und Förderung der städtischen Entwickelung.[3]) Wohl haben noch einzelne Kaiser einzelnes neues geschaffen[4]); wohl hat Kaiser Septimius Severus noch ganz neue Gesichtspunkte für die städtische Entwickelung aufgestellt[5]); wohl hat Aurelian — frei-

---

1) Zu nennen sind seine Thermen, Chron. 189; Dio 69, 4; eine neue Wasserleitung: Kap. 13. Seine restaurierende Thätigkeit bezeugt C. VI, 962 und N. 1887. 72 f. Dio 68, 7 *ἐδαπάνα — πάμπολλα ἐς τὰ τῆς εἰρήνης ἔργα καὶ πλεῖστα καὶ ἀναγκαιότατα καὶ ἐν οἰκοδομήμασι δημοσίοις κατασκευάσας.*

2) Über seine gemeinnützige Thätigkeit im allgemeinen Dio 69, 4. 5; Eutr. 8, 7; V. Hadr. 19. Die hier genannten Restaurationen: instauravit Pantheon, Saepta basilicam Neptuni, sacras aedes plurimas, forum Augusti, lavacrum Agrippae, lassen schliefsen, dafs in dieser Gegend wieder eine Feuersbrunst gewütet hatte: darauf bezieht sich vielleicht C. VI, 979, wonach Hadrian has aedes incendio (consumptas restituit); vgl. auch C. VI, 976. 981. Von eigenen Bauwerken werden dann das sepulcrum (die moles Hadriani) pons et aedes Bonae Deae, Dio 69, 4 das bekannteste templum Veneris et Romae erwähnt. Über seine Bauten allgemein Lanciani B. c. 11, 8 ff. Namentlich weist die ungeheure Masse von Ziegeln mit Stempeln seiner Zeit, wie sie fast ohne Ausnahme an allen Gebäuden öffentlichen und privaten Charakters gefunden werden, darauf hin, dafs unter Hadrian geradezu eine Bauleidenschaft geherrscht hat. Zahlreich sind die Münzdarstellungen von Tempeln, Cohen 1. 2. 12. 15. 18. 377. 543, die aber viel Zweifelhaftes bieten.

3) Über Pius V. Pii 8—10; C. VI, 1001 nennt insignem erga caerimonias publicas curam ac religionem des Kaisers, was wohl auf Restaurationen von Tempeln und Kultstätten zu beziehen ist. Auch aus Pius' Zeit sind viele Münzdarstellungen von Tempeln, Cohen 2. 133. 447. 451. 725. 767. 962, die aber wieder manches Unaufgeklärte bieten. Über Marcus Dio 71, 34.

4) Über Commodus V. 17; Chron. 190; 195 f.; über Caracalla V. Severi 21; V. Carac. 9; Eutr. 8, 20; Vict. Caes. 21, 4; Chron. 190; 196; über Heliogabal V. 17; über Alexander V. Heliog. 17; V. Alex. 25; 26; 39; 44; Chron. 190; 196; einer Restauration des Circus maximus scheint C. VI, 1083 zu gelten; über Gordianus V. 32; Maximus und Balbinus V. 1; Aurelians Sonnentempel Kap. 10; ferner V. 37, 47; Chron. 191.

5) V. Severi 23 omnes aedes publicas quae vitio temporum labebantur instauravit nusquam prope suo nomine adscripto, servatis tamen ubique titulis conditorum. Dio 76, 16 ähnlich. Vgl. die Restaurationen C. VI, 896;

Digitized by Google

lich durch die Not gezwungen — die neue Stadtmauer errichtet[1]); Diocletian noch ein letztes Mal schöpferisch in die bauliche Entwickelung der Stadt einzugreifen gesucht[2]) —: dennoch ist in allen Stücken ein Stillstand in der Entwickelung der Stadt zu bemerken. Bald sinkt und verödet Rom und keine Macht der Welt hat diesen seinen Untergang zu hemmen oder auch nur aufzuhalten vermocht.[3])

Dieser Sorge, welche die Kaiser den Bauten und Einrichtungen der Stadt zugewandt haben, entspricht es, dafs die cura operum publicorum unmittelbar auf die Kaiser selbst übergeht.[4]) War während der Republik die Instandhaltung der öffentlichen Gebäude ein Bestandteil der censorischen Kompetenz[5]), so hat schon Augustus die cura operum publicorum für sich in Anspruch genommen: fortan bildet dieselbe ein wesentliches Moment der kaiserlichen Machtfülle.[6]) Die Konservierung der öffentlichen

---

935; 938; 1031; 1034; B. c. 15, 331 f. Über den Stadtplan oben S. 30: die Stadt heifst seit ihm urbs sacra regionum XIIII, C. VI, 1030; 2136. Selbständige Werke V. Severi 19. 24; C. VI, 1032; Dio 76, 16. Seine bauliche Thätigkeit ist in Zusammenhang von Lanciani B. c. 10, 52 f. behandelt. Namentlich ist seine Sorge für die castra der Garnison und der vigiles bemerkbar. Über die Bedeutung der sacra urbs vgl. Hirschfeld Verw. 1, 174.

1) Vgl. oben S. 11 ff.

2) Über Diocletians Thätigkeit berichtet namentlich Chron. 192. 197: die hier genannten Werke sind zum Teil dieselben, die unter Carinus und Numerianus (Chron. 191 f.) abgebrannt waren. Restaurationen und Neuanlagen erwähnen C. VI, 773; 1130; 1131; 1242; wenn Chron. a. O. scaenam Pompeji porticos II nymphea III templa II Iseum et Serapeum arcum novum thermas nennt, so kann man zum Teil nicht ersehen, was neu und was nur Restauration. Bezüglich des Maxentius und Constantin ist auf die Münzen zu verweisen, welche dieselben als conservatores urbis suae preisen, N. 1888. 737.

3) Vereinzeltes ist auch später noch geschaffen; so giebt der Chron. 192 dem Maxentius den Wiederaufbau des templum Romae nach einem Brande, thermas in palatio, circum in catecumbas.

4) Mommsen 2, 1032 ff.; 1051 f.; Hirschfeld Verw. 1, 154 ff.

5) Mommsen 2, 449 ff. Die Ädilen haben die Überwachung der Gebäude 2, 505 ff.

6) Suet. Aug. 37 nova officia excogitavit: curam operum publicorum —. Unabhängig hiervon ist unter Tiberius die Einsetzung eines Kollegiums von 5 Männern, welches die Aufgabe hatte, das mannigfach zweifelhaft gewordene Rechtsverhältnis zwischen privatem und öffentlichem Grund und Boden festzustellen: C. VI, 1266. 1267$^{a.b}$; B. c. 13, 97; 14, 277: curatores locorum publicoru(m) judicandorum ex sc. e(x) pr(i)v(ato) in publicum redegerunt. Ob dieses Kollegium aber mehr als eine vorübergehende Auf-

Digitized by Google

sakralen und profanen Gebiete erscheint nicht minder als kaiserliches Vorrecht, wie die Errichtung neuer Bauten. Imgleichen gehört auch die Baupolizei zur Kompetenz der Kaiser, die sie durch Verordnungen wie durch ihre Beamte ausüben.[1])

So glänzend nun die Umgestaltung gewesen ist, welche die Stadt im Laufe der Zeit — namentlich unter den Kaisern — erfahren hat, ihr allgemeiner Charakter selbst ist wenig dadurch verändert worden. Beschränkten sich jene Neubauten und Neuanlagen wesentlich auf die grofsen hierfür bestimmten Plätze, oder galten sie einzelnen Tempeln oder hervorragenden Gebäuden, so können die weiten Wohnbezirke selbst auch nach ihren Umbauten sich nur wenig von dem Aussehen älterer Perioden unterschieden haben. Versuchen wir es daher, diesen allgemeinen Charakter der Stadt, wie er namentlich in Strafsen und Häusern — und allerdings in älterer Zeit schärfer als in späterer — zum Ausdruck gelangt, uns hier zum Bewufstsein zu bringen.

---

gabe gehabt hat, bleibt unklar. Ältere Terminationen gleichen Zwecks haben wir aus der Zeit des Augustus C. VI, 1262—1265: dieselben werden hier aber von den ordentlichen Jahresbeamten ausgeübt. Die merkwürdige Bestimmung Dig. 50, 4, 18 über limenarchae vel curatores ad exstruenda vel reficienda aedificia publica sive palatia sive navalia vel mansiones bezieht sich wohl nicht auf Rom, sondern auf Portus. Vgl. Hirschfeld 1, 154 ff.

1) Baupolizeiliche Verordnungen bietet schon die lex Iul. munic. mannigfach Z. 20 ff.; 24 ff.; 50 ff.; 53 ff.; 68 ff. Von Augustus heifst es Suet. Aug. 32 loca in urbe publica juris ambigui possessoribus adjudicavit. Auf Claudius geht die wichtige Bestimmung des S. C. zurück, welches den Verkauf von Häusern auf Abbruch verbot, ohne zugleich über die Verwendung des Bauplatzes Bestimmung zu treffen, worüber wir die Angabe Ulpians Dig. 18, 1, 52, und den Text des S. C. selbst C. X, 1. 1401 besitzen. Vgl. darüber Mommsen Ber. d. sächs. Ges. d. W. 1852. 272 ff. Claudius verbot auch Privaten ohne Erlaubnis des Senats die Aufstellung von Statuen etc., um die Verengung der Strafsen zu hindern, Dio 60, 25. Darauf bezieht sich C. VI, 919, wo (ce)nsores (l)oca a pilis et columnis quae a privatis possidebantur causa cognita ex forma in publicum restituerunt. Über Neros Bestimmungen beim Wiederaufbau der Stadt vgl. hernach. Vespasian vacuas areas occupare et aedificare si possessores cessaverint cuicumque permisit Suet. Vespas. 8. Auch Vespasian schärfte das Verbot des Verkaufs von Häusern auf Abbruch wieder ein, Cod. Iust. 8, 10, 2. Über Domitians Sorge für breite Wege hernach; ebenso über Trajans Höhenbestimmung der Häuser. Marcus suchte den Strafsenverkehr zu erleichtern, V. 23. Pertinax V. 9 ad opera publica certum sumptum constituit etc.

Digitized by Google

Zunächst ist zu bemerken, dafs innerhalb des durch die Gesamtmauer umschlossenen Stadtkreises eine Reihe einzelner durch Sondermauerzüge in sich abgeschlossener Kreise — es gilt das namentlich für die älteren Zeiten der Republik — bestehen bleiben. Dahin gehört vor allem das Capitolium, die Burg, die freilich wieder in Wirklichkeit durch zwei für sich bestehende Mauerringe gebildet wird.[1]) Hebt die Burgmauer den kapitolinischen Hügel als einen Sonderring aus dem grofsen Ringe der Gesamtstadt heraus, so können wir doch auch bezüglich der Burgmauer selbst deutlich erkennen, wie im Laufe der Zeit Privatwohnungen nicht nur in das Innere des Mauerrings selbst eindringen[2]), sondern unmittelbar an die Burgmauern sich anlehnend die Verteidigungsfähigkeit der letzteren schwächen und zum Teil vernichten.[3]) Damit sinkt die Burg mehr und mehr in gleiche Linie mit den gewöhnlichen Wohnbezirken der Stadt herab.

Noch rascher und allgemeiner mufs sich der Verfall der alten Burgmauern auf dem Palatin, dem Caelius, dem Esquilin vollzogen haben. Überall haben hier die wachsenden Häuser-

1) Oben I, 245; II, 310 ff.; 423 ff. Die mächtigen uralten Mauern, wie sie durch die neuesten Funde am Südostabhange des nördlichen Hügels aufgedeckt sind, gewähren uns ein höchst anschauliches Bild von dem Aussehen des Hügels, der — aus zwei Einzelforts bestehend — diesen mächtigen Mauerschutz wahrscheinlich noch von der Königszeit her trug, als die Nordhöhe die arx der Sabinerniederlassung war und hernach zum integrierenden Bestandteil der Gesamtburg wurde. B. c. 15, 220; N. 1887. 113.

2) Die Geschichte des Manlius zeigt, dafs schon im J. 364/390 beide Hügel des kapitolinischen Bergs bewohnt waren: das Gesetz vom J. 370/384 bestimmte nur ne quis patricius in arce aut Capitolio habitaret, Liv. 6, 20. Daher die Stiftung der ludi Capitolini und eines Kollegiums zu ihrer Abhaltung ex iis qui in Capitolio atque arce habitarent, Liv. 5, 52. Dio fr. 26.

3) Ich beziehe hierauf die Angabe Varro l. l. 5, 42, wonach post aedem Saturni in aedificiorum legibus privatis parietes postici muri sunt scripti. Obgleich diese Worte manche Zweifel übrig lassen, so glaube ich sie am zutreffendsten so zu deuten, dafs eben die das Kapitol als Burg umschliefsenden Mauern (muri) die Wände (parietes) und zwar von der Stadt aus die Hinterwände (postici muri) der Privatwohnungen bildeten, welche letzteren sich also auch hier, ebenso wie bei der Stadtmauer, an die Festungsmauer anlehnten und diese natürlich dadurch in ihrer Verteidigungsfähigkeit sehr beeinträchtigten. Doch ist in Erinnerung zu behalten, dafs noch zu Vespasians Zeit die südliche Sonderhöhe eine in sich abgeschlossene Festung war, während der clivus, sowie die Befestigung der Nordhöhe — der arx — damals nicht mehr vollkommen verteidigungsfähig gewesen zu sein scheint: vgl. oben II, 433 ff.

Digitized by Google

anlagen die Mauerzüge durchbrochen, beseitigt und so die einst burgartig ummauerten Einzelhügel zu offenen Wohndistrikten umgeschafft, während sich die Burgwege zu steilen und engen bewohnten Gassen umgestalten.[1])

Je engbewohnter nun die Hügel auf ihren Höhen und Abhängen werden, desto mehr stellt sich das Bedürfnis heraus, direkte Verbindungen und zwar auf allen Seiten der Hügel zwischen diesen und den Niederungen zu schaffen. Werden die alten Burgwege dem entsprechend zu bequemen Fahrstrafsen umgestaltet, so bahnen sich zugleich andere Wege von anderen Seiten den Aufgang zu den Höhen: eine Reihe von clivi sehen wir so zur Vermittelung des Verkehrs entstehen.[2]) Zugleich

1) Die Burgwege der palatinischen Stadt lassen sich in historischer Zeit noch deutlich erkennen. Von der porta Mugonia heifst es Dion. 2, 50 *παρὰ ταῖς καλουμέναις Μυκωνίσι πύλαις αἳ φέρουσιν εἰς τὸ Παλάτιον ἐκ τῆς ἱερᾶς ὁδοῦ*; Plut. Cic. 16 *ἐν ἀρχῇ τῆς ἱερᾶς ὁδοῦ πρὸς τὸ Παλάτιον ἀνιόντων*: die porta Mugonia an der Sacra via kann nur der Ausgangsbogen des Burgweges sein, der oben in die Ringmauer einmündete. Ebenso ist das epistylium, mit dem Fest. p. 262 den Namen der Porta Romana verknüpft, infimo clivo Victoriae: auch hier haben wir uns den clivus Victoriae als den Burgweg zu denken, der noch F. U. 37 wenigstens auf einer Seite von Mauern gesäumt und demnach als befestigter Gang erscheint. Über den Burgweg der dritten Porta an der Südwestecke des Hügels, die scalae Caci, O. Richter Ann. 1884, 189—204 und dazu Mon. XII. tav. VIII[a]. Der ursprünglich nur M. 2,50 breite Weg ist später um M. 1,20 erweitert, zugleich gepflastert; die Mauer, welche den Weg hinaufbegleitet, noch in einer Strecke von 20 M. auf der dem Hinaufsteigenden links befindlichen Seite erkennbar. Auch hier säumte ursprünglich die Mauer beide Seiten des Burgwegs, welcher letztere oben durch einen Thorbogen in den innern Mauerring einmündete. Auch von diesem Thorbogen sind noch deutliche Spuren erhalten: das Material, der Bau selbst — im Läufer- und Bindersystem —, die Steinmetzzeichen, die Dicke der Mauer sind in allen Stücken der alten Mauer gleich, welche den Anstieg des clivus zur Linken begleitet. Läfst sich also hier noch deutlich das alte Verteidigungssystem der palatinischen Stadt erkennen, so zeigt uns der Bau zugleich in seiner späteren Umgestaltung, wie die alten Burgmauern und -wege überall durchbrochen und verändert wurden. Ähnlich porta Ianualis und clivus Urbius oben I, 180 ff.; der Bogen des Ianus Geminus und scalae Gemoniae I, 321 ff.; porta Querquetularia II, 37. Überall sehen wir also die Thore der alten Sonderburgen als einsame Bögen, Ianus oder Arcus ihr Dasein fristen und den Volksmund wie den Scharfsinn der Antiquare zu mannigfachen Deutungsversuchen herausfordern, wie sich die Burgwege selbst zugleich zu bewohnten Gassen umgestalten. Der clivus Publicius erscheint gleichfalls schon 551/203 Liv. 30, 26 als bewohnte Gasse.

2) So Salutis clivus Symm. epp. 5, 52; Anastas. Cod. top. 217; argen-

Digitized by Google

aber bilden sich für den Fufsgänger steil aufwärts führende Steige, Treppen, Pfade, welche durch Häusermassen am Abhange sich hinwindend den Vorteil bieten, möglichst rasch von der Niederung zur Höhe und umgekehrt von dieser zu jener zu gelangen. Wenn wir auch, wie es ja natürlich ist, über solche Verbindungen wenig oder gar nichts vernehmen, so ist es doch zweifellos, dafs sie zahlreich und mannigfaltig überall vorhanden gewesen sind.[1])

Durch die Beseitigung der Ringmauern der einstigen Sonderstädte, wie durch die Umgestaltung der Burgwege in bewohnte Gassen erhält die Stadt nun mehr und mehr das Gepräge der Einheitlichkeit: es können fortan keine wesentlichen Unterschiede zwischen den einzelnen Hügeln und Quartieren bemerkbar gewesen sein. Es sind fast durchgehend enge, krumme und winklige Gassen, welche den Verkehr der Bevölkerung, die Verbindung zwischen Ebenen und Höhen vermitteln.[2]) Je nach Breite, Richtung, Zweck werden die Strafsen

---

tarius clivus Ord. Bened. Cod. top. 80; delfini clivus Regg. XII; Mamurri clivus mittelalterlich, aber wohl schon antik oben I, 281 f.; triarius clivus B. c. 15, 291; ursi clivus mittelalterlich; Scauri Itin. Einsidl. Cod. top. 75. Über sie, soweit sie sich lokal fixieren lassen, Kap. 14.

1) Der Stadtplan bietet mannigfache Beispiele solcher Treppen, welche die Unebenheiten des Bodens der Stadt erforderlich machen, angedeutet durch eine Reihe paralleler Striche: vgl. F. 11. 45. 49. 51. 109. 118. 127. 148. 168. 169. 173. 181. 208. 263. 365. Besonders instruktiv von diesen Beispielen sind 51 und 169, wo Stufen abwärts scheinbar zum Tiber führen; und 173 und 263, wo hohe Treppen von einer Strafse zur andern herabsteigen. Solche scalae sind auch die scalae Gemoniae am Capitolinus, die scalae anulariae am Palatin, C. VI, 9683 scala mediana, Tarquitiae scalae Fest. p. 363. Über eine Treppe am NO.-Abhange des Palatin Philolog. 45, 460 f. scalarii B. c. 14, 368; 15, 50 f. Ausgrabungen haben dieselben an verschiedenen Punkten der Stadt aufgedeckt: N. 1881. 89; 371; 1882. 237 etc.; vgl. Kap. 14. Verschieden von diesen Treppen sind dann die Substruktionen, durch welche die Hügel geschützt werden; wir haben derartige Untermauerungen wohl auf dem Stadtplane F. 45. 96. 152. 173 zu erkennen: doch bleibt hier natürlich viel unsicher.

2) Über die Strafsen im allgemeinen Jordan Mem. d. Inst. II, 215 ff.; oben II, 379. Über die Enge der Strafsen Cic. de leg. agr. 2, 35, 96 Romam in montibus positam et convallibus cenaculis sublatam atque suspensam non optimis viis angustissimis semitis. Diod. 14, 116 *συνέβη τὰς κατὰ πόλιν ὁδοὺς στενὰς γενέσθαι καὶ καμπὰς ἐχούσας.* Tac. an. 15, 38 obnoxia urbe artis itineribus hucque et illuc flexis atque enormibus vicis qualis vetus Roma fuit. Die Enge der Strafsen wird auch sonst oft betont, Suet. Aug. 45; Mart. 7, 61; Iuven. 3, 232 ff.; Dio 65, 19 etc.

Digitized by Google

verschieden benannt.[1]) Während vicus die allgemeine Bezeichnung der Hauptstrafse eines Quartiers ist[2]), ist semita die noch engere Seitengasse, welche von dem vicus nach beiden Seiten abgehend den Bezirk in kleine Parzellen zerlegt.[3]) Aber während semita an beiden Seiten Ein- und Ausgänge hat, ist angiportus die Sackgasse, welche sich auf ein einzeln stehendes Haus, ein sacellum, eine Mauer oder sonstwie verläuft und somit nur einen Ein- oder Ausgang hat.[4]) Und gehören ferner die semitae und angiportus in gewisser Weise eng zu dem vicus, der Hauptstrafse hinzu, indem sie wie die Nebenadern erscheinen, welche der Hauptader des vicus den Verkehr vermitteln, so wird mit dem Hauptverkehrswege, dem vicus, gewöhnlich der ganze Bezirk

---

1) Über die Bedeutung der Sacra und Nova Via oben I, 305 ff. und II, 114 ff.: natürlich verschwindet allmählich jeder Unterschied zwischen ihnen und den übrigen Strafsen.

2) Über vici haben wir die Definitionen Fest. p. 371. Das gewöhnliche ist, die Strafse mit den an einer oder beiden Seiten liegenden zusammenhängenden Häuserreihen (aedificia continentia) als vicus zu fassen. So auch Varro l. l. 5, 145 in oppido vici a via quod ex utraque parte vici sunt aedificia. Wird hier jeder Strafsenzug ganz allgemein als vicus bezeichnet, so stellt sich praktisch die Sache so, dafs vicus die Hauptstrafse ist, die durch ein Quartier führt, von der dann noch engere Gassen abzweigen, die als semitae oder angiportus bekannt sind. So Cicero p. Mil. 24, 64 nullum in urbe vicum, nullum angiportum, de div. 1, 32, 69 vias omnes angiportusque offenbar mit beabsichtigter Steigerung. Ebenso drückt de l. agr. 2, 35, 96 non optimis viis, angustissimis semitis einen Gegensatz aus, wie auch Mart. 7, 61, 4 et modo quae fuerat semita facta via est dasselbe sagt: semitae und angiportus sind also die engen Seitengassen der Hauptstrafsen. So auch Plaut. Rud. 210 viam aut semitam. Enn. Trag. 358 Vahlen qui sibi semitam non sapiunt alteri monstrant viam. Viis semitibusque C. III, 5524. Auch Catull 58, 4 in quadriviis et angiportis stellt gegensätzlich die grofsen freien Plätze und die engen verrufenen Gassen zusammen.

3) Über semita und seine Ableitung von semis Varro l. l. 5, 35. In der That scheint das Wort zunächst den Bürgersteig zu bedeuten, wie Plautus Trin. 483 decedam ego illi de via, de semita; Curc. 287 quin capite sistat in via de semita etc. Sodann scheint die Bezeichnung auf die Seitengassen übertragen.

4) Über angiportus Varro l. l. 5, 145; 6, 41. Fest. p. 17 aditus in portum; über letzteren in dieser Bedeutung Fest. p. 233 portum in XII pro domo positum. Plaut. Most. 1030 ostium horti in angiportu u. o. Ter. Ad. 578 id angiportum non est pervium; Eunuch. 845 in angiportum quoddam desertum; Plaut. Pseud. 966 hoc est sextum a porta proximum angiportum. Von angiporta des carnifex spricht Plaut. bei Non. 190 Müll.; in einem angiportus lag das sacellum Mutini Titini Fest. p. 154.

Digitized by Google

zusammen mit seinen Nebenwegen bezeichnet und vicus ist sonach nicht nur die Strafse, sondern auch der durch jene Strafse verbundene und gegliederte Bezirk.[1]) Endlich, wo mehrere solcher vici zusammentreffen, bilden sie ein compitum und diese compita werden dann zugleich zu sakralen Mittelpunkten, indem die benachbarten vici hier ihre Laren aufstellen.[2])

Im Laufe der Jahrhunderte schiebt sich die Stadt immer enger zusammen. Während einst Haine, Wälder und freie Plätze Hügel und Thäler geschmückt hatten, verschwinden dieselben mit dem Anwachsen der Bevölkerung mehr und mehr.[3]) Und waren die Häuser in älterer Zeit von Hof und Garten oder wenigstens von einem Umgange umschlossen gewesen[4]), so drängt sich später Haus an Haus und wächst zu eng bewohnten Gassen an: während freilich anderseits die zunehmende Pracht der Paläste der Reichen ausgedehnte Gebiete der Hügel in Anspruch nimmt.[5]) Die Gassen selbst werden noch dadurch beengt, dafs die Bewohner der Häuser mit ihren Hantierungen und Beschäftigungen ins Freie hinausdrängen und so einen Teil der Strafsenwege besetzen, wie sie nicht minder durch Aufschlagen von Buden und Tabernen die Breite derselben dauernd beschränken.[6])

---

1) In dieser Bedeutung erscheint vicus z. B. in der Bezeichnung der magistri vicorum.

2) Über compitum Varro l. l. 6, 25 ubi viae competunt. Solin. 17, 10 per compita — semitarum. Cic. de l. agr. 1, 3, 7 ut in atriis auctionariis potius quam in triviis aut in compitis auctionentur. Ähnlich kann dann auch bivium, trivium, quadrivium gebraucht werden.

3) Varro l. l. 5, 49; Plin. 16, 37.

4) Die Zwölftafeln bestimmten über den ambitus des Hauses Varro l. l. 5, 22; Fest. p. 5. 16. Vgl. Nissen Pomp. St. 568; Lange Haus und Halle 50 ff.; 244 ff. Über die Form des altrömischen Hauses als atrium vgl. Lange 50 ff.; Dehio München. Sitzungsber. 1882. II. 304 ff.; Nissen a. O. 626 ff.; ein näheres Eingehen auf die Konstruktion desselben schliefst sich für unsere Zwecke aus. Für Privathäuser gebraucht Livius 39, 44 noch für das J. 184/570 das Wort (atria Maenium et Titium); sonst kommt dasselbe vorzugsweise nur in altertümlichem Sinne als atrium sutorium, Vestae etc. vor, vgl. Marquardt 3, 159 f. Auf dem Stadtplane haben wir mit mehr oder weniger Sicherheit von Häusern namentlich 36. 173. 176. 179. 191. 200. 202. 205. 225. 295. 316. 317. 333, wenn auch manche derselben wegen der bruchstückartigen Erhaltung zweifelhaft sind. Über ihre Mafsverhältnisse O. Richter Hermes 20, 95.

5) Darüber Kap. 14.

6) Auf diese Vorbauten ist das Verbot Catos zu beziehen Plut. Cato 19 *ἀνατρέπων δὲ καὶ καταβάλλων ὅσα προὔβαινεν εἰς τὸ δημόσιον οἰκοδομήματα.*

Digitized by Google

Zugleich mit dem Zusammendrängen der Wohnungen, welches ein gesteigertes Ausnutzen des Raums zur Folge hat, sehen wir auch nach oben hin eine solche Raumausnutzung eintreten. Die Häuser — speciell die Mietshäuser — wachsen mehr und mehr in die Höhe, indem sich ein Stockwerk auf das andere

---

Über die Tabernen hernach und Kap. 11. Genaueres lernen wir erst aus den spätern Quellen. Nero bestimmte, dafs die neu aufgebauten Häuserreihen porticus erhielten quae insularum frontem protegerent Tac. a. 15, 43. Sehr anschaulich ist die Schilderung dieser das Trottoir einnehmenden Buden Martial 7, 61. Domitian traf Abhilfe — die aber sicher nicht lange vorhielt —, weshalb Martial a. O. sagt: iussisti tenues crescere vicos et modo quae fuerat semita facta via est — tonsor copo cocus lanius sua limina servant: nunc Roma est, nuper magna taberna fuit. Neben der Bezeichnung taberna kommt der Name pergula für diese oft weit in die Strafse vorspringenden Buden vor: über diesen Begriff Mau Mitth. 2, 214 ff. Sehr instruktiv sind hierfür die Pompejanischen Offerten „Zu vermieten", C. IV, 138 (locantur — tabernae cum pergulis suis et coenacula equestria), 1136 (tabernae, pergulae, coenacula). In einer solchen pergula hält der argentarius seine Wechslerstube (Plin. 21, 8), hier stellt der Künstler seine Werke aus (Plin. 35, 84), hier hält der Lehrer seine Schule (Suet. Aug. 94), der Händler seine Butike Iuven. 11, 136; hier nimmt die meretrix ihre Besuche an, Plaut. Pseud. 214 etc. F. U. bietet unzählige Beispiele dieser tabernae oder pergulae, die ganze Strafsen, oft an beiden Seiten einfassen: so im vicus patricius 9, den clivus Victoriae hinauf 37, im vicus bublarius 62, andere Beispiele 149. 187. 189. 299. 353 etc. Sehr häufig stehen vor diesen Tabernen wieder Säulen oder Pfeiler d. i. offene Arkaden, die dadurch den Weg noch mehr einengen, so in der Nähe des Minervatempels 2, im vicus (?) summi choragii 7, in der Subura 8, unweit der porticus Liviae 11, bei den Septa Iulia 36, am macellum (magnum?) 60, sonstige Beispiele 88, 109, 139, 175, 179, 219, 225, 230 etc. Übrigens sind diese Tabernen auch sehr häufig zweistöckig, wie durch die denselben eingezeichneten Treppen angedeutet wird: 18, 36, 62 (vicus bublarius), 104, 124, 148, 158, 159, 178, 181, 182, 187 u. o. Tabernen erwähnen z. B. Dio 62, 17; Suet. Nero 37; Mart. 1, 117; Plin. 21, 8; Sen. B. 7, 21, 1; Amm. Marc. 14, 6, 25. Bekannt ist der Ausspruch Hor. od. 1, 4, 13 f. pauperum tabernas regumque turres. Allgemein Dig. 50, 16, 183. Dafs diese Tabernen namentlich die Circus und Theater aufsuchten, ist bekannt: nach Dion. 3, 68 war die äufsere Seite des untern Stocks des Circus maximus von Tabernen eingenommen und der Stadtplan bestätigt das F. 38—40: man sieht hier sowohl die Tabernenreihe, wie die zu den Galerien des Circus hinaufführenden Treppen; zugleich finden sich aber auch in der Nähe des Circus Tabernen. Bei dem theatrum Balbi (?) F. 29 lehnen sich Tabernen unmittelbar an die scena an. Über Reste solcher tabernenartiger Wohnräume Richter Hermes 20, 97 ff. Auf die Tabernen am Forum und in seiner Umgebung wird Kap. 12 zurückzukommen sein. Aushängeschilder der Tabernen Jordan Arch. Ztg. 29. 1871. S. 65 ff.; Matz Bildw. 3548—51.

Digitized by Google

setzt, um so eine möglichst grofse Zahl von Bewohnern in sich aufzunehmen.[1]) Gesonderte Eingänge mit eigenen Treppen machen die einzelnen Etagen zu in sich abgeschlossenen Wohnungen und man kann nachweisen, dafs diese Sitte, die Stockwerke des Hauses durch eigene Eingänge und gesonderte Treppen zu selbständigen Wohnungen umzuschaffen, schon wenigstens um 200 v. Chr. bestand.[2])

Mit der Zeit hat dieses zu einer völligen Differenzierung des Begriffs und Namens des „Hauses" geführt. War nach älterer Auffassung jedes Haus — wegen seiner isolierten Lage — eine insula[3]), so hat sich später diese Bezeichnung für das umfangreiche Mietshaus fixiert, welches auf allen Seiten von Gassen und

---

1) Über den Begriff coenaculum, oberes Stockwerk, Varro l. l. 5, 162; Fest. p. 54 coenacula — ad quae scalis ascenditur. Cicero l. agr. 2, 35, 96 Roma — coenaculis sublata atque suspensa. Plinius hebt deshalb 3, 67 besonders die altitudo tectorum hervor, um einen wahren Begriff von der Ausdehnung der Stadt zu geben; denselben Gesichtspunkt führt Vitr. 2, 8, 17 und mit rhetorischer Übertreibung Aristides or. 14 p. 199 aus.

2) Da die Angabe Dion. 10, 32 betreffs der Ausführung der lex Icilia *εἰσὶ δ' οἱ σύνδυο καὶ σύντρεις καὶ ἔτι πλείους συνιόντες οἰκίαν κατεσκευάζοντο μίαν, ἑτέρων μὲν τὰ κατάγεια λαγχανόντων ἑτέρων δὲ τὰ ὑπερῷα* ohne Zweifel die Verhältnisse der spätern Zeit anticipiert, so bleibt die, soviel ich weifs, älteste und zugleich interessanteste Erwähnung eines coenaculum Liv. 39, 14 566/188. Die Worte cenaculum super aedes datum est, scalis ferentibus in publicum obseratis, aditu in aedes verso zeigen, dafs der aditus durch die direkt auf die Strafse führende Treppe der gewöhnliche war; es führte demnach ein selbständiger Ein- und Aufgang zu dem coenaculum. Vgl. auch O. Fischer Soll Kauf Pacht und Miete brechen? S. 39 ff. Einzelne Beispiele solcher oberen Stockwerke bieten aufserdem Livius 21, 62 (tertia contignatio); Horat. ep. 1, 1, 91 (mutat coenacula); Juvenal. 6, 31 (altae caligantesque fenestrae); 3, 199 (tabulata tertia); 7, 118 (scalae); 10, 18; Suet. Vitell. 7 (meritorium c., gemietetes Stockwerk); Suet. Aug. 45 circenses ex amicorum et libertorum coenaculis spectabat; Martial. 1, 117 scalis habito tribus sed altis, wo scala Treppe, während 7, 20, 20 per ducentas domum tulit scalas scala die Stufe ist; 1, 108, 3 mea cenacula. Petron. Sat. 77 habet quattuor cenationes (aber in Bezug auf Cumae). Betreffs der Höhe berichtet Strabo 5 p. 235, dafs Augustus dieselbe im Maximum auf 70 F. festsetzte, während nach Vict. epit. 13 Trajan diese Maximalhöhe auf 60 F. beschränkte.

3) Hierauf bezieht sich die Definition Paul. p. 111 insulae dictae proprie quae non iunguntur communibus parietibus cum vicinis circuituque publico aut privato cinguntur: aber „schon der Zusatz proprie beweist, dafs jene Bestimmung der Absonderung solcher Häuser durch einen besondern Umgang nicht immer beobachtet wurde", Preller Regg. 87.

Digitized by Google

Gäfschen umschlossen wird[1]), während für das vornehmere Privathaus der alleinige Ausdruck domus in Gebrauch kommt. Eine insula ist sonach eine Mietskaserne, die eine grofse Zahl von Einzelwohnungen und Einzelzugängen enthaltend über einen ganzen auf allen Seiten von Gassen umfafsten Bezirk sich ausdehnt.[2]) Und wie schon während der Republik die Sitte aufkommt, die einzelnen Stockwerke des Hauses durch Sondereingänge zu abgeschlossenen Wohnungen zu machen, so können wir im Lauf der Kaiserzeit nachweisen, wie die Bezeichnung insula sich für die einzelne in sich abgeschlossene Teilwohnung festsetzt, so dafs jetzt das zu Teilvermietungen bestimmte Haus zu einer Mehrzahl von insulae wird.[3]) In diesem Sinne scheiden die Regionarier konstant zwischen domus und insulae, welche letzteren eben hier als die selbständigen Teilwohnungen, die Feuerstätten, wie sie die Statistik bezeichnet, verstanden werden müssen.[4])

---

1) In diesem Sinne gebraucht Vitruv 1, 6, 8 das Wort convertendae sunt ab regionibus ventorum directiones vicorum, uti advenientes ad angulos insularum frangantur repulsique dissipentur: die insulae erscheinen hier isoliert, durch Gassen abgeschlossen.

2) In der Bedeutung Mietskaserne kommt das Wort unzählige Mal vor, Preller Regg. 86 ff. Vgl. z. B. Digg. 19, 2, 30, wo das ganze Haus insula, die Teilwohnungen in demselben coenacula heifsen. Den Grund dafür, dafs gerade für die Mietskaserne resp. für einen Komplex von Mietshäusern die Bestimmung oder der Usus bestehen blieb, dafs sie eine insula d. h. ein von allen Seiten wenigstens durch ein Gäfschen geringster Breite umschlossenes Gebäude oder ein Gebäudekomplex blieb, sehe ich darin, dafs die vielen Treppen, wie sie zu den einzelnen Teilwohnungen und Stockwerken führten, aus baulichen Gründen möglichst auf alle Seiten des Hauses verteilt werden mufsten. Über die zahlreichen Treppen solcher Häuser Nissen a. O. 602. Domini insularum Suet. Caes. 41 und oft; insularii die zur Führung der Oberaufsicht über die zahlreichen Bewohner eines solchen Mietshauses in jedem solchen Hause eingesetzten Afterwirte in zahlreichen Inschriften: z. B. C. VI, 3974. 4347. 6296 ff. etc.

3) O. Richter hat Hermes 20, 91 ff. für die insulae der Regionarier den Begriff des gesonderten Besitzes aufgestellt, indem er annimmt, dafs die einzelnen Etagen verschiedenen Besitzern gehörten. Das ist mit Recht von Beloch die Bevölkerung der griech.-röm. Welt 407 zurückgewiesen, der im Gegenteil die Erklärung v. Wietersheims Gesch. d. Völkerwander. I, 253 ff. annimmt, wonach wir unter den insulae die Teilwohnungen, die getrennten Familienwohnungen zu verstehen haben, was die mittelalterliche Statistik Italiens als Feuerstellen (fuochi) bezeichnet.

4) Regg. geben als Gesamtsumme 46 602 insulae und 1790 domus in 423 vici an. Zur Vergleichung mag hier angeführt werden, dafs die Zahl der bebauten Grundstücke in Berlin 19 897 beträgt: schon daraus ergiebt

Digitized by Google

Die Kaiserzeit hat nun in der That manches für Strafsen und Häuser zur Schaffung eines bequemeren Verkehrs gethan.[1]) Nero hat die durch den Brand gegebenen Verhältnisse benutzt, um durch Breitermachen der Strafsen, durch Anlage freier Plätze, durch Ausschmücken der eintönigen Häuserfronten auch die Wohndistrikte schöner und bequemer zu machen.[2]) Auch nach dieser Zeit treten uns wiederholt gesetzliche Bestimmungen einzelner Kaiser entgegen, welche die Bauten im Interesse der Allgemeinheit zur Förderung von Bequemlichkeit, Sicherheit und Schönheit zu beeinflussen gesucht haben.[3]) Auf die Dauer haben aber alle diese Mafsregeln keinen grofsen Nutzen geschaffen. Wohl haben sich auf den Hügeln und an den Hauptstrafsen die Palazzi der Reichen und Vornehmen gelagert; auch können wir noch eine gröfsere Zahl von areae und freien Plätzen im Innern der Stadt erkennen[4]): die grofsen Strafsenquartiere selbst sind von solchen Ausblicken ins Freie unberührt geblieben. Da den Bewohnern selbst der Sinn und das Verständnis für den Nutzen und den Wert aller der Reinlichkeit wie der Bequemlichkeit dienenden Einrichtungen gefehlt hat, so ist das Gewirr enger und engster Gassen und Gäfschen, Stiege und Winkel[5]); die

---

sich die absolute Unmöglichkeit, die 46 602 insulae als selbständige Häuser zu fassen.

1) Über die für die Aufsicht der hauptstädtischen Strafsen und Anlagen bestimmten Beamten Hirschfeld Verw. 1, 149 ff.

2) Vgl. oben S. 35 f.; 50.

3) Die l. Iul. munic. 20 ff. bestimmt quoius ante aedificium — quae via erit, is eam viam — tueatur — aedilis curato — ne eo loco aqua consistat quominus commode populus ea via utatur. Andere Bestimmungen betreffen reficiendas sternendas tuendas vias 24 ff.; die semitae, hier offenbar im Sinne der Trottoire 53 ff. Über die Beschränkung der Höhe der insulae oben S. 51. Nero porticus (vor den Häuserfronten) sua pecunia extructurum purgatasque areas dominis traditurum pollicitus est, Tac. a. O. M. Aurel V. 11 vias urbis atque itinerum diligentissime curavit.

4) Kap. 14. F. U. bivia (18), trivia (11), quadrivia (63); areae Apollinis (1), M... (46), Severiana (47) etc. L. Iul. munic. verbot 68 ff. die Benutzung von loca publica, das Hineinbauen in die areae solcher öffentlicher Plätze oder in die nächste Umgebung von porticus. Augustus Suet. 32 loca in urbe publica juris ambigui possessoribus adjudicavit. Nero befahl Tac. a. 15, 43 bei dem Neubau die Anlage von areae. Vespasian Suet. 8 gestattete vacuas areas occupare et aedificare si possessores cessarent. Vgl. das Verbot Domitians C. VI, 826 betreffs einer area etc.

5) Strafsen auf dem Stadtplane F. 18. 36 (vicus longus), 37 (clivus Victoriae), 62 (vicus bublarius), 131, 169—205, 232 u. o. Es treten uns

Digitized by Google

Unbequemlichkeit des auf den Straſsen sich abspielenden Lebens und Hantierens; die monotone Düsterkeit und Ode der hoch aufgetürmten Mietskasernen durch alle Zeiten wesentlich sich gleich geblieben.

Sehr mannigfach treten uns die Namen der Straſsen entgegen: wir können aber vier durch bestimmte Merkmale charakterisierte Klassen derselben unterscheiden. Der ersten Klasse gehören diejenigen Straſsen an, welche ihre Bezeichnungen, sei es in älterer Zeit, sei es erst später von bestimmten historischen oder lokalen Beziehungen erhalten haben.[1]) Der zweiten Klasse sodann gehören diejenigen Straſsen an, welche von Geschlechtern oder Familien, die in denselben ihre Wohnung hatten, benannt sind.[2]) Zu unterscheiden von diesen sind drittens diejenigen Straſsen, welche zwar auch nach Familien und Geschlechtern benannt sind, diese ihre Bezeichnungen aber nach den Namen der Beamten tragen, welche die Straſsen angelegt haben.[3]) Eine

---

dieselben von den engsten Gassen bis zu verhältnismäſsig breiten Wegen entgegen. Instruktiv 170, wo ein groſser Platz durch Straſsen, Tabernen, Häuser, freie areae in mannigfaltiger Weise ausgefüllt wird. Gerade Straſsen namentlich 170. 173. 175. 177. 178. 189. 190 etc., winklige 186. 187. 306. 310 etc. Gewirre von Straſsen und Gebäuden 45. 109. 180. 184. Clivi auſser 37 namentlich 114, vielleicht der Capitolinus, scheinbar durch eine Mauer in zwei Hälften geteilt, deren eine rechte in dem oberen Teile von einem groſsen fornix oder arcus überspannt wird. Die Breite der Straſsen ist natürlich verschieden; das Pflaster unter dem Titusbogen beträgt c. M. 4, 80; des clivus Capitolinus am Saturntempel M. 6,00; der Sacra via unter dem Severusbogen M. 6, 24; des vicus Tuscus und der Straſse über das Forum M. 6, 50; des clivus Palatinus M. 5, 50. Meist enger sind die Pflaster in den aufgedeckten Gassen des Esquilin und Quirinalis. Im allgemeinen Jordan 1, 1. 492 ff.

1) Z. B. armilustri, laureti etc.: vgl. Kap. 14. Keiner bestimmten Region lassen sich zuweisen v. laci Fundani C. VI, 1297 nach einem Brunnen; viridarii C. VI, 2225. Unklar v. sobrius trotz der Erklärung Fest. p. 297; arcarius C. VI, 8719; canarius Mirab. 94; latericius Mirab. 94; Sabuci C. VI, 801; stabuli proconsulis, strobili Prob. ed. Keil 4, p. 198.

2) Wohnten die Familien ursprünglich in einem Hause (Val. 4, 4, 8 die 16 Aelii; die Valerii oben I, 106 ff.), so müssen dieselben sich später ausgedehnt und mitsamt den Klienten Straſsen eingenommen haben. So ist v. Sulpicius u. a. zu fassen. Nicht nach seiner Region zu fixieren ist z. B. vicus Fannius C. VI, 7542.

3) Dahin gehört z. B. clivus Publicius, Cosconius, Pullius, Scauri. Auch Namen wie Caeseris (sic!) C. VI, 9492; Censorii C. VI, 821; 461; Cornelii Grut. 621, 4 mögen hierher gehören.

Digitized by Google

vierte Klasse endlich bilden diejenigen Straſsen, welche ihre Namen von den Handwerken und Berufsarten angenommen haben, welche in ihnen in erster Linie vertreten waren.[1])

Sehr spät und sehr allmählich nur hat sich die Pflasterung der städtischen Straſsen entwickelt.[2]) Denn wenn auch schon vorher einige Versuche und Anfänge von Pflasterungen einzelner kurzen Strecken vorgekommen sein mögen[3]), so ist doch erst im

---

1) Liv. 35, 41 inter lignarios; Cic. in Catil. I, 4, 8; p. Sulla 18, 52 inter falcarios sind zwar keineswegs wirkliche Straſsennamen, sie zeigen aber, daſs lignarii resp. falcarii hier zusammen wohnten. Dasselbe gilt wohl von den figuli, da Varro 5, 50 figulinae auf dem Esquilin nennt und Fest. p. 344 hier ein figulus erscheint. Vielleicht sind die Straſsennamen lorarius C. VI, 9796; compitum alliarium C. VI, 9971; B. c. 8, 73; vielleicht auch bubularius F. U. 62; bubular. novus Grut. 621, 4 so zu erklären. Andere Bezeichnungen Kap. 14. Keineswegs sind aber die durch die Straſsennamen angedeuteten Gewerbe betr. Orts allein oder ausschlieſslich zu finden: der Schuster auſser Reg. IV auch im Argiletum Mart. 2, 17; an der porta Fontinalis B. c. 15, 53; bei der Spes vetus Eph. ep. 1, 218; am Castortempel Plin. 10, 121; der Peitschenmacher auch in der Subura Mart. a. O.; Salbenhändler gleichfalls Mart. 9, 37, 1 etc. Ebenso wenig deuten die Namen der Straſsen an, daſs nur Handwerker des betr. Geschäfts daselbst wohnen, so ein librarius im v. sandaliar. Gell. a. a. O., ein vestiarius im compit. alliar. C. VI, 9971 etc.

2) Im allgemeinen vgl. Nissen a. O. 516 ff., der die einzelnen Phasen der Entwicklung aber nicht auseinander hält. Liv. 9, 29 Appius — viam munivit 442/312 bezieht sich auf die via Appia; Liv. 9, 43 viae per agros publica impensa factae, betrifft die Herstellung eigentlicher Feldwege im Gebiet der städtischen Ländereien: gehören also nicht hierher. Dagegen kommen Liv. 10, 23 458/296 und 10, 47 461/293 in Betracht; dort: semitam saxo quadrato a Capena porta ad Martis straverunt; hier: via a Martis silice ad Bovillas perstrata est. Es handelt sich hier also um die Herstellung eines gepflasterten Weges von der porta Capena bis nach Bovillae: derselbe besteht bis zum Marsheiligtum in einem Bürgersteige, vom Marsheiligtume ab in der Pflasterung der Straſse selbst. Die Anlage der via Appia 442/312 schloſs also keineswegs schon ihre Pflasterung ein: die letztere ist im Gegenteil erst sehr viel später und zwar offenbar stückweise durchgeführt; Appius hatte nur einen breiten bequemen und festen Fahrweg geschaffen. Der lebhafte Verkehr nach dieser Richtung hin hat offenbar gerade dieser Straſse die erste Aufmerksamkeit zugewandt, wobei man, wie es scheint, zunächst die Bequemlichkeit der Fuſsgänger im Auge gehabt hat. Erst im J. 565/189 Liv. 38, 28 (viam silice sternendam a porta Capena ad Martis locaverunt) hat man nachträglich auch die Fahrstraſse von der porta Capena bis zum Marsheiligtume gepflastert, nachdem der Bürgersteig dieser Strecke schon vor über 100 Jahren gepflastert worden war.

3) Auf Straſsen innerhalb Roms bezieht sich Liv. 29, 37 550/204 viam e foro boario et (so handschr.) ad Veneris circa foros publicos — locave-

Digitized by Google

J. 580/174 unter der Censur des Q. Fulvius Flaccus und A. Postumius Albinus eine allgemeine Pflasterung der städtischen Strafsen erfolgt.[1]) Bis zu dieser späten Zeit hat sich also der gesamte Verkehr mit ungepflasterten Strafsen behelfen müssen. Noch länger scheinen die clivi — die in dieser Beziehung eine von den eigentlichen Strafsen gesonderte Geschichte haben — ungepflastert geblieben zu sein: die von Natur steinige Beschaffenheit dieser Hügelwege schien die Notwendigkeit einer Pflasterung auszuschliefsen. Später müssen aber auch sie gepflastert sein.[2])

Ganz im unsichern sind wir über den Zeitpunkt, wann das Forum gepflastert worden ist. Es scheint, dafs dieses zur Zeit Catos erfolgt ist: zu derselben Zeit wird dann auch betreffs des Comitium diese Mafsregel beschlossen und vollzogen sein.[3])

---

runt: leider ist die Angabe offenbar hdschr. verderbt und schwer erklärlich. Auch hier handelt es sich aber nur um die Anlage, keineswegs um die Pflasterung von Strafsen.

1) Liv. 41, 27 censores vias sternendas silice in urbe, glarea extra urbem substruendas marginandasque primi omnium locaverunt. Diese Angabe (mit der ausdrücklichen Hervorhebung primi omnium) ist so bestimmt, dafs an ihrer Richtigkeit kein Zweifel gestattet ist: erst 580/174 also sind die städtischen Strafsen gepflastert. Für eine Beschränkung dieser Angabe (Mommsen Hermes 12, 487) auf diejenigen Strafsen, welche mit den grofsen Landstrafsen in unmittelbarer Verbindung standen, sehe ich keinen Grund: die Pflasterung bezog sich auf alle überhaupt dem Wagenverkehr zugänglichen Strafsen. Aber allerdings wird diese Mafsregel nicht mit einem Male ausgeführt sein. Die hier genannten viae extra urbem kann man nur als diejenigen Strecken der grofsen Heerstrafsen verstehen, welche resp. so weit sie das Gebiet der Stadt Rom durchschnitten. Dafs diese Angabe richtig, wird durch die weitere Angabe angedeutet et clivum Capitolinum silice sternendum curaverunt. Selbst der clivus Capitolinus wurde also damals zuerst gepflastert. Die Pflasterung der Stadtgassen erfolgte durch Lava- oder Basaltpolygone, der Landstrafsen durch Kiesaufschüttung. Es handelt sich hier aber nur um die Fahrstrafsen, nicht um die Bürgersteige. Wenn Plautus schon vor diesem Jahre das Wort platea gebraucht, so kann das für diese Frage gar nichts beweisen, da platea, die Übersetzung von πλατεῖα — wie er es in seinen griechischen Originalen vorfand —, ganz als „Strafse" gebraucht wird und für Pflasterung oder Nichtpflasterung nichts beweist.

2) Die Pflasterung des clivus Capitolinus Liv. a. O. zeigt, dafs die andern clivi noch nicht gepflastert waren oder wurden.

3) Ob resp. inwiefern Plin. 19, 24 Catonis — qui sternendum quoque forum muricibus censuerat; Fest. p. 319 collastravit (Cotta? Sulla?) eine Pflasterung des Forum andeuten, mufs dahingestellt bleiben: Jordan 1, 1. 525. Einen Anhalt hierfür bietet Liv. 41, 27 580/174, welche Stelle bislang noch nicht richtig verstanden zu sein scheint. Es heifst hier nach Anführung der oben

Digitized by Google

Über die weitere Entwicklung, welche die Strafsenpflasterung nahm, wissen wir so gut wie gar nichts.[1])

Zehntes Kapitel.

Die Sakralbauten.

Als die Stadt durch die Tarquinier ihre letzte Organisation erhielt, galt ihr Kultkreis als abgeschlossen.[2]) Die Republik hat den letzteren übernommen und weiter gepflegt, sie hat sich aber zugleich gegen jede Erweiterung desselben ablehnend verhalten. Wohl ist es noch vereinzelten Neukulten gelungen, in die Stadt selbst Aufnahme zu finden: es sind aber stets besondere zwingende Gründe, welche die Pontifices veranlassen, dem Grundsatz untreu zu werden, dafs der überlieferte Kultkreis keiner Erweiterung fähig ist. Im übrigen bleibt es streng ein-

---

gegebenen Daten über die Pflasterung im allgemeinen und die des clivus Capitolinus speciell: et porticum ab aede Saturni in Capitolium ad senaculum ac super id curiam. et extra portam Trigeminam emporium lapide straverunt — et extra eandem portam in Aventinum porticum silice straverunt —. Es erfolgte also zugleich mit der Pflasterung der Fahrstrafsen die Pflasterung einiger besonders lebhafter und deshalb schon früher mit Hallen überdeckter Bürgersteige, und ferner diejenige des senaculum und des comitium. Denn wie wir auch dem verdorbenen Satze aufhelfen wollen, sicher scheint, dafs hier von der Pflasterung des senaculum und comitium (ad curiam?) die Rede ist. Vielleicht gehört in diese Zeit die Einsetzung der II viri viis in urbe und der extra urbem purgandis.

1) Die lex Julia municip. traf auch bezüglich der Instandhaltung des Strafsenpflasters Bestimmungen. Die Worte derselben quoius ante aedificium semita in loco erit, in eam semitam eo aedificio perpetuo lapidibus perpetueis integreis continentem constratam recte habeto, weisen den Hauseigentümern die Pflicht zu, die Bürgersteige vor ihren Häusern anzulegen, dagegen das Strafsenpflaster nur zu erhalten. Die im J. 580/174 nur auf die Fahrstrafsen beschränkte Pflasterung wurde jetzt also auf die Bürgersteige ausgedehnt. Die uns erhaltenen Pflaster gehören durchgehend der Kaiserzeit an.

2) Der aus der Königszeit stammende Festkreis besteht aus zwei verschiedenen Gruppen, indem den sogenannten Numaschen Tagen eine Gruppe solcher Tage hinzutritt, die, obgleich nicht in dem Kalendarium durch die Schrift ausgezeichnet, dennoch nachweislich im Dienste des Ordo sacerdotum resp. der Pontifices stehen. Dahin gehören z. B. die Matronalia des 1. März, die Argeeropfer, die Fortunatage etc. Später ist kein wesentlicher Unterschied zwischen ihnen und dem älteren Festkyklos wahrnehmbar.

Digitized by Google

gehaltenes Gesetz, dafs alle neuen Kulte vor den Thoren, aufserhalb des Pomerium, ihren Sitz aufzuschlagen haben.

Der Kreis dieser vor den Thoren der Stadt sich festsetzenden Kulte dehnt sich nun aber im Laufe der Zeit mehr und mehr aus. Denn immer mächtiger wird der Einfluſs, den der Hellenismus auf die Stadt gewinnt und es ist unmöglich, seinem Götterkreise sich zu verschlieſsen. So bildet sich ein völlig neuer Kultkreis dem einheimischen gegenüber. Vor den Thoren der Stadt und zwar in erster Linie auf dem Campus Flaminius drängt sich der neue Götterverein zusammen, dem die starren Satzungen des Sakralrechts die Aufnahme in die Stadt versagen. Die Kreise der Sacra publica und der Sacra peregrina leben und bethätigen sich fortan neben einander und haben von Haus aus keine Berührungspunkte.

Diese beiden Kultkreise stehen nach jeder Richtung hin auf einem völlig eigenen von dem andern verschiedenen Boden. Gehört der eine dem intrapomerialen Gebiete an, so muſs der andere extra pomerium bleiben; vollzieht sich der Dienst des einen durch den Pontifex maximus und den von ihm abhängigen Ordo sacerdotum, so tritt der neue Kreis in den ausschlieſslichen Dienst eines eigens für ihn gestifteten neuen Kollegiums, der Duumviri sacris faciundis. Und gilt für jenen der Ritus Romanus, so wird für den andern ein neuer Ritus, der Graecus, eingeführt.[1]) Erst sehr allmählich vollziehen sich in dem Wechselverhältnis dieser beiden Kultkreise Annäherungen, Ausgleichungen und Verschmelzungen.

Zu den wenigen Erweiterungen, die der Kreis der Sacra publica erfahren hat, gehört in erster Linie der Kult der Dioskuren, welcher in dem bekannten Tempel an der Südostecke des Forum unweit des Vestatempels seine lokale Fixierung gefunden hat.[2])

---

1) Über den verschiedenen Ritus Marquardt 3, 186 f. Die römischen Priesterschaften zerfallen während der Republik in vier resp. fünf groſse Kreise, indem zunächst der Pontifex Maximus die Oberaufsicht über den ganzen Ordo sacerdotum, d. i. die Pontifices, den Rex, die Flamines, die Vestales, sowie nicht minder über die Collegia der Salii, Luperci, Titii etc. hat; die Augures sodann den zweiten; die IIviri sacris faciundis den dritten; die Fetiales den vierten Kreis bilden. Zu diesen tritt dann 558/196 das Collegium der VIIviri Epulones hinzu. Die II (X) viri stehen völlig unabhängig den Pontifices gegenüber.

2) Über die Lage Dion. 6, 13 *παρὰ τὸ ἱερὸν τῆς Ἑστίας — ἐπὶ τῆς ἀγορᾶς — ἡ παρ' αὐτῷ κρήνη*; Val. Max. I, 8, 1 iuncta fonti aedes; Plut.

Digitized by Google

Da wir noch sehr bestimmte Anzeichen dafür haben, dafs dieser Kult in der That von Haus aus ein peregriner war, der demnach eigentlich aufserhalb des Pomerium bleiben mufste[1]), so fragt es sich, weshalb gerade mit ihm und mit ihm allein eine Ausnahme gemacht ist.

Der Grund hierfür liegt in der tuskischen resp. tuskulanischen Origo des Kults. Durch Aufnahme eines Hauptkults der Tusker ist auch die sakrale Gleichberechtigung des tuskischen Bevölkerungselements der Stadt ausgesprochen. Die Aufnahme dieses Kults erfolgte in der Schlacht am See Regillus.[2]) Hatten sich die Tarquinier hauptsächlich auf das tuskische Volkselement gestützt und war ihre Vertreibung eine Reaktion der alten Stämme gegen den tuskischen Stamm: so galt der Kampf der Stadt gegen die Tarquinier in gleicher Weise Tusculum, der Mutterstadt der tuskischen Niederlassung auf dem Caelius.[3]) In diesem Widerstreite ihrer Interessen für das römische Gemeinwesen einer-, für die Mutterstadt Tusculum anderseits ist die dritte Tribus, die Caeliuskolonie, durch die feierliche Anerkennung des tuskulanischen Hauptkults versöhnt und dauernd gewonnen.[4]) Durch

---

Coriol. 3 παρὰ τὴν κρήνην; Aem. Paul. 25; Ovid F. 1, 708 circa Iuturnae — lacus; Martial 1, 70, 3 vicinum Castora — Vestae. Gewöhnlicher Name aedes Castoris: Suet. Caes. 10; Dio 37, 8; Fest. p. 246. 286 u. a. Staatsurkunden C. I, 197; 201. F. U. gleichfalls nur (C)astoris. In der Kaiserzeit gewöhnlich Castorum, doch auch Castoris et Pollucis Suet. Cal. 22; C. VI, 2202 f.; F. Praen. 27. Jan. Vgl. allgemein Lanciani Bull. 1871. 258 ff.

1) Die Dioskuren als tuskulanische Götter oben II, 82 ff. Bestätigung ihres hellenischen Charakters Str. 6, p. 232: Demetrius Poliorketa spricht seine Verwunderung darüber aus, dafs die Römer auf ihrem Markte dem hellenischen Kulte einen Tempel errichten und doch Hellas befehden. Die Hervorhebung des ἐν τῇ ἀγορᾷ Διοσκούρων ἱερόν als des specifisch hellenischen ist in der That höchst charakteristisch, weil dieser hellenische Kult damals allein in die Mitte der Stadt aufgenommen war. Ein Zeugnis für die hohe kulturelle Bedeutung des Kults bieten die Münzen, da gerade das älteste Gepräge in allen Nominalen die Dioskuren darstellt. Mommsen Münzw. 294. Über ecastor edepol Birt Ind. lect. Marburg 1887/88. XIV.

2) Die Gelobung des Tempels 258/496 Liv. 2, 20; Weihung 270/484 Liv. 2, 42. Anspielung Münzen der Albina Mommsen Münzen 558 f.

3) Schwegler 2, 194 ff. So unklar die Berichte, so ist doch ersichtlich, dafs Tusculum die Führung der Latiner gegen Rom hatte. Mamilius (über die Mamilii II, 46 f.) erscheint ganz als Leiter des Kriegs: Liv. 2, 15. 18; so sehr, dafs er später oft allein als Gegner Roms dargestellt wird. Cic. ad Att. 9, 10, 3; de nat. d. 2, 2, 6.

4) Die Schlacht findet auf dem Gebiete der Stadt Tusculum selbst

Digitized by Google

die Verpflanzung des Dioskurenkults auf den Markt in den Mittelpunkt der Stadt, neben den Staatsherd ist auch auf sakralem Gebiete die Gleichberechtigung der dritten Tribus ausgesprochen und die friedliche Entwicklung der Stadt sicher gestellt: fortan haben alle verschiedenen Bevölkerungselemente der Stadt einen gemeinsamen Schwer- und Mittelpunkt.[1]) Als Hauptfesttag des Kults wurde der 15. Juli bestimmt.[2]) Der Tag schlofs sich an die hellenischen Festtage dieses Götterpaars, wie nicht minder wohl an den Festtag derselben in Tusculum an[3]): und zum Zeugnis dessen, dafs dieser Kult in erster Linie den ritterlichen Elementen der Stadt galt, hat sich an diesem Hauptfesttage des Tempels eine grofse feierliche Prozession der Equites, aus der sich allmählich die offizielle recognitio equitum entwickelte, vollzogen.[4])

Der Tempel hat im Laufe der republikanischen Entwicklung

---

statt Liv. 2, 19; indem der Diktator Postumius hier der Hauptschutzgöttin des Feindes einen Tempel in Rom selbst gelobte, evocierte er sie damit aus der feindlichen Stadt und verpflanzte ihren Kult nach Rom: darauf weist schon Schwegler 2, 201 hin. Dieser Hauptkult Tusculums war aber zugleich ein Hauptkult der Tusker in Rom, der als Hauskult der Königsfamilie (II, 82 f.) schon vorher in Rom sefshaft war: die formelle Aufnahme desselben unter die sacra publica der Stadt schliefst damit zugleich die Gleichstellung der Tusker selbst in sakraler Beziehung ein.

1) Die Annahme Mercklins Jahrbb. f. Phil. 75. 626 f., dafs der Dioskurenkult unter die Cura der II viri gekommen sei, ist nicht richtig: die tribuni celerum, welchen in erster Linie der Kult überwiesen ist, war ein altes einheimisches Sacerdotalcollegium. Dagegen spricht natürlich nicht, dafs der Kult in Tusculum selbst Fest. p. 313 specifisch hellenisch blieb.

2) Liv. 2, 42 aedes — idibus Quinctilibus dedicata. Dieser Tag auch sonst als Festtag der Dioskuren bekannt Plut. Cor. 3; Dion. 6, 13. Der 27. Jan., den Mommsen C. I, p. 385 als ursprünglich gelten lassen will, gehört der Neugründung durch Tiberius an: Ovid F. 1, 706 ff. Die Epiphanieen finden in allen bekannten Fällen zur Zeit des längsten Tages statt, A. Mommsen Philol. 11, 706 ff. Dem 15. Juli entspricht wesentlich die Orientierung des Tempels Nissen Rh. Mus. 28, 537.

3) Vgl. Preller Griech. Mythol. 2^3, 99 f.

4) Dion. 6, 13 *θυσίαι τε πολυτελεῖς, ἃς καθ' ἕκαστον ἐνιαυτὸν ὁ δῆμος ἐπιτελεῖ διὰ τῶν μεγίστων ἱππέων ἐν μηνὶ Κυιντιλίῳ λεγομένῳ ταῖς καλουμέναις εἰδοῖς, ἐν ᾗ κατώρθωσαν ἡμέρᾳ τόνδε τὸν πόλεμον*: Dionys fügt sodann hinzu, wie an diesem Tage auch die Pompa der equites vom Marsheiligtume vor der porta Capena aus erfolgte. Allerdings scheint die Einführung dieser letztern Sitte erst einer spätern Zeit anzugehören, da nach Val. Max. 2, 2, 9; Liv. 9, 46 (Aur. Vict.) de v. ill. 32 erst Q. Fabius Maximus Rullianus in seiner Censur 450/304 die transvectio equitum eingeführt hatte.

Digitized by Google

mannigfache Restaurationen und Umbauten erfahren[1]): er hat auch stets, durch seine Lage und durch seinen Charakter ausgezeichnet, eine besondere Rolle in der Geschichte der Stadt gespielt[2]), wie er nicht minder seine alte Beziehung zum Ritterstande niemals verleugnet hat.[3]) Tiberius hat den Tempel im J. 6 vollständig neu gebaut und diesem Neubau gehören die 3 Säulen an, welche noch heute zusammen mit dem Stylobat als Reste des alten Heiligtums sich erhalten haben.[4])

---

1) Cic. Verr. act. II, 1, 59, 154; Schol. Orelli p. 199; Ascon. Scaur. 24 erwähnen eine Restauration des Tempels durch L. Metellus Dalmaticus cos. 637/117. Auch Plut. Pomp. 2 nennt Metellus *ἀνδριάσι καὶ γραφαῖς κοσμοῦντα τὸν νεὼν τῶν Διοσκούρων*. Die Angabe, dafs Metellus eine Hetäre, die Geliebte des Pompejus in der *εἰκών* (doch wohl Büste? nicht, wie Urlichs Malerei vor Caesar 21 will, Porträt) hier verherrlicht habe, ist chronologisch kaum haltbar: wir haben es hier wohl mit einer später gemachten Combination zu thun. Von weiteren Restaurationen des Tempels 674/80; 679/75 wissen wir aus Ciceros Rede gegen Verres act. II. I, 50—57 und dazu Mommsen 2, 451.

2) Der Tempel war wiederholt Versammlungsort des Senats vgl. Cic. Verr. 1, 49, 129 templum — quo saepe numero senatus convocatur; Cicero fügt noch hinzu: quo maximarum rerum frequentissimae cotidie advocationes fiunt. Vgl. Willems Sénat II, 159. In der Kaiserzeit V. Maximin. 16, Valerian. 5. Über den Tempel als Standort der Wechsler Kap. 12; als Mittelpunkt von Volksversammlungen Kap. 11.

3) Den im J. 416/338 treugebliebenen equites Campani wurde das Bürgerrecht verliehen und die dieses bezeugende Bronzetafel in aede Castoris fixiert Liv. 8, 11. Die statua equestris des gegen die Herniker im J. 448/306 siegreichen O. Marcius Tremulus (abgebildet vielleicht auf einem Denar des L. Philippus 644/110; Mommsen, Münzw. Nr. 152) gleichfalls vor dem Castortempel aufgestellt Liv. 9, 43. Zu Ciceros Zeit stand dieselbe noch Cic. Phil. 6, 5, 13; war aber, wie das fuit zeigt, zu Plinius Zeit 34, 23 wohl schon verschwunden. Eine statua Africani ad *Πολυδεύκους* Cic. ad Att. 6, 1, 17. Antonius und Dolabella hatten im Tempel ein *πινάκιον* aufgestellt Dio 45, 17 vielleicht zur Erinnerung wie zur Beschönigung einer Beraubung des Tempelschatzes vgl. Vellej. 2, 60.

4) Dio 55, 27 *τὸ Διοσκόρειον ὁ Τιβέριος καθιερώσας οὐ τὸ ἑαυτοῦ μόνον ὄνομα αὐτῷ, Κλαυδιανὸν ἑαυτὸν ἀντὶ τοῦ Κλαυδίου διὰ τὴν ἐς τὸ τοῦ Αὐγούστου γένος ἐκποίησιν ὀνομάσας, ἀλλὰ καὶ τὸ ἐκείνου (τοῦ Δρούσου) ἐπέγραψε*. Suet. Tib. 20: dedicavit — Pollucis et Castoris suo fratrisque nomine de manubiis. Dedikationstag oben S. 60, 2. Veränderungen durch Caligula, der den Tempel in unmittelbare Verbindung mit seinem Palaste brachte, Dio 59, 28; Suet. Cal. 22. Doch heifst es von Claudius Dio 60, 6 *ἀπέδωκε τοῖς Διοσκόροις τὸν νεών*. Auf eine neue bedeutende Restauration durch Domitian läfst Mart. 9, 3, 11 schliefsen. Der Tempel diente noch in der Kaiserzeit für Depositen Juven. 14, 260. Über die Reste Reber 136 ff., doch kann die jetzt

Digitized by Google

Alle übrigen Kulte, welche neu in den Kreis der Sacra publica aufgenommen werden, fallen unter einen gemeinsamen Gesichtspunkt: sie sind nach der Auffassung des Sakralrechts dii locales oder topici. Es sind dieses also solche Gottheiten, welche durch ihre Natur oder durch ihre historische Bethätigung unmittelbar und ausschliefslich an das Lokal geknüpft und mit ihm innerlich vereinigt sind, aus dem sie und ihr Kult eben erwachsen sind.[1]) Liegt dieses Lokal innerhalb der Stadt, so ist damit auch die Gottheit selbst auf den Umkreis der Stadt angewiesen und ihr Kult kann sich demnach gleichfalls nur hier vollziehen. Die betreffende Gottheit wächst damit gleichsam von selbst in den Kreis der Stadtgötter hinein und es kann ihr schlechterdings die Verleihung des Bürgerrechts und damit zugleich die Aufnahme unter die Stadt- und Staatsgötter nicht versagt werden.

Zu diesen dii locales gehört zunächst die Febris und Mefitis, eben weil sie innerhalb der Stadt und zwar an bestimmten Punkten sich thätig erweisen.[2]) Es gehört ferner zu diesen Gottheiten auch Ajus Locutius, eben weil er seine Warnung an einer bestimmten Stelle der Stadt thatsächlich hat vernehmen lassen.[3])

Dasselbe gilt nun auch von der Concordia, die wir gleichfalls nur als dea localis und zugleich als civis Romana des

---

erhaltene Treppe nicht von dem Tiberianischen Neubau herstammen, da F. U. III, 20 einen Altar in die unteren Stufen hineingebaut wiedergiebt.

1) Über diesen Götterbegriff haben wir die Definition Serv. Aen. 7, 47 dii topici id est locales ad alias regiones non (so die gute Überlieferung statt der vulg. numquam) transeunt.

2) Val. Max. 2, 5, 6 Febrem — templis colebant: quorum adhuc unum in Palatio, alterum in area Marianorum monumentorum, tertium in summo Vico longo extat. Cic. de nat. d. 3, 25, 63 Febris fanum in Palatio et Orbonae ad aedem Larum et aram Malae Fortunae Exquiliis consecratam videmus; Plin. 2, 16, der ausdrücklich hinzufügt, dafs diese sacra publica waren. Den richtigen Standpunkt für die Auffassung dieser Mächte giebt Augustin de civ. d. 3, 12 nach Varro: undecunque nata sit (Febris) non opinor, audebunt eam dicere ignobilem dii peregrini deam civem Romanam; 4, 15 Pavor et Pallor et Febris dii Romani esse meruerunt. Das Sakralrecht vermochte nicht diesen Gottheiten das Bürgerrecht zu bestreiten und sie in die Peregrinität zu verweisen. Über die Mefitis Varro l. l. 5, 49 Exquiliae — lucus Mefitis; Fest. p. 351 giebt diesen lucus auf dem Cispius an: in qua regione est aedis Mefitis. Der Name Mefitis wird Serv. Aen. 7, 84 auf Schwefeldünste bezogen, wir haben ihn aber wohl allgemeiner auf schlechte und schädliche Ausdünstung überhaupt zu beziehen.

3) Oben I, 302.

Digitized by Google

Sakralrechts auffassen können. Die Erbauung des ältesten Heiligtums der Concordia wird auf M. Furius Camillus, den Eroberer Vejis, zurückgeführt.[1]) Zum Andenken der wesentlich durch ihn als Diktator 387/367 endlich bewerkstelligten Eintracht der hadernden Stände wurde der Tempel von Camillus gelobt[2]) und da errichtet, wo diese Eintracht am unmittelbarsten zum Ausdruck kam, auf dem Senaculum, der Stätte, welche, als der älteste officielle Versammlungsplatz des Senats, zu allen Zeiten der Vereinigungspunkt der patres geblieben ist.[3]) Auch hier ist also der Bau des Tempels durch das Lokal bedingt und gegeben.

Der Concordientempel hat zweimal einen Neubau erfahren: einmal durch C. Opimius 633/121[4]), der zugleich mit dem Heilig-

---

1) Die Erwähnung dieser Gelobung fehlt bei Livius, der am Ende von Buch 6 überhaupt sehr summarisch verfährt: vgl. daher Plut. Camill. 42, dessen Bericht, abgesehen von Einzelheiten, unantastbar erscheint. Da Liv. 6, 42 wenigstens einen Teil der Beschlüsse anführt, dieselben aber auf den Senat zurückführt, so haben wir auch den nur von Plutarch angeführten Beschluſs der Erbauung eines Concordiatempels als Senatsbeschluſs zu fassen. Auch Ovid F. 1, 637 ff. führt die Gelobung des Tempels auf Camillus zurück: die antiqua aedes des Camill erscheint hier ganz als Vorgängerin der neuen. Prodigien Liv. 26, 23 543/211; 39, 56 571/183; 40, 19 573/181.

2) Daſs der Tempel zum Andenken des vollzogenen Ständeausgleichs erbaut wurde, geht aus den angeführten Stellen bestimmt hervor. Vgl. noch Liv. 6, 42 ita ab diutina ira tandem in concordiam redactis ordinibus.

3) Über die Lage Fest. p. 347 senaculum — ubi nunc est aedis Concordiae; Varro l. l. 5, 156 senaculum — ubi aedis Concordiae. Über das senaculum oben I, 254 f., II, 70 ff.: das letztere bleibt fortan in beschränktem Umfange bestehen. Da dieser Raum Fest. p. 347 ursprünglich der officielle Platz der Senatsversammlungen gewesen war und auch später der gewöhnliche Vereinigungspunkt der patres blieb (Varro a. O.; Val. Max. 2, 2, 6), so kann kein geeigneterer Platz für den neuen Tempel gedacht werden, welcher durch einen Senatsbeschluſs der einträchtig geeinten plebejischen und patricischen Senatoren dekretiert die Eintracht der Stände speciell die Eintracht des patricisch-plebejischen Senats verewigen sollte. Andere Ortsbestimmungen Ovid F. 1, 638 qua fert sublimes alta Moneta gradus; Act. Arv. Ian. 87 (prope templu)m divi Vespasiani. Dem ursprünglichen Zwecke entsprechend hat dieser Tempel neben der Curia den Hauptversammlungsplatz des Senats gebildet. Willems Sénat II, 159.

4) Appian. b. c. 1, 26 *ἡ δὲ βουλὴ καὶ νεὼν Ὁμονοίας αὐτὸν ἐν ἀγορᾷ προσέταξεν ἐγεῖραι*: so auffallend der Ausdruck *ἐγεῖραι* zu sein scheint, so kann man doch nicht an einen zweiten Tempel neben dem des Camillus denken. Ausführlicher über die Stiftung Plut. G. Gracch. 17. Der Ansetzung des Concordiatempels des Opimius am Forum widersprechen die Angaben Cic. pro Sest 67, 140 cuius monumentum celeberrimum in foro

Digitized by Google

tume eine Basilika eng verbunden hat[1]); sodann durch Tiberius, der den Tempel von neuem einem völligen Umbau unterzogen hat.[2])

Neben diesem Haupttempel der Concordia treten uns noch zwei andere Stiftungen entgegen, die gleichfalls der Concordia gehörend unabhängig von jenem sind. Es ist dieses einmal die von dem bekannten Ädilen 450/304 Q. Flavius gestiftete aedicula Concordiae, die neben dem Haupttempel gelegen, der Erinnerung an die nach neuen Verfassungskämpfen glücklich wieder hergestellte Eintracht der Stände dienen sollte.[3]) Und es ist

---

und Augustin de civ. d. 3, 25 nicht: ganz besonders aber ist darauf hinzuweisen, dafs alle unsere Berichte immer nur von dem Concordiatempel schlechthin sprechen, was ganz unerklärlich wäre, wenn mehrere Tempel (aufser dem in arce) existiert hätten. Prodigium Dio 47, 2. Statuen des Antonius Dio 49, 18. Die Weihung des Fannius cos. 632/122 C. VI, 1306 gehört wohl gleichfalls hierher.

1) Varro 5, 156 senaculum — ubi aedis Concordiae et basilica Opimia. Der Ausdruck Cic. p. Sest. 67, 140 Opimi — monumentum celeberrimum in foro relictum est wird sich auf Tempel und Basilica zusammen beziehen. Grabschriften von servi publici ex basilica Opimia C. VI, 2338. 39. Der Neubau des Tiberius wird die Basilica entfernt haben.

2) Begonnen 747/7 Dio 55, 8 nach des Tiberius siegreicher Rückkehr aus Deutschland de manubiis Suet. Tib. 20; vollendet 9 n. Chr. und unter seinem und des inzwischen gestorbenen Drusus Namen eingeweiht Dio 55, 8; 56, 25; Cal. Praen. z. 16. Jan. in nota postea adiecta: Concordiae Au(gustae) aedes de(dicat)a est. Die Orientierung des Tempels entspricht im Wesentlichen dem Tage, Nissen Templ. 204, Rh. Mus. 28, 535. Die Lage des Tempels Ovid F. 1, 637 ff. Eine aus einer spätern Restauration herrührende Dedikation giebt Einsiedl. C. VI, 89 S. P. Q. R. aedem vetustate collapsam in meliorem faciem opere et cultu splendidiore restituerunt. Aeditui aedis Concordiae C. VI, 2204. 2205; aedituus ab Concordia C. VI, 8703. Auf oder unweit der Ruine selbst gefundene Weihinschriften pro incolumitate Tiberii CIL VI, 91 pro salute Tiberii 92. 93. 3675; B. c. 11, 214, andere gleichfalls hierhergehörige C. VI, 90. 94. 3675a, B. c. 11, 214. Ein Stück des Stadtplans in den vatikanischen Zeichnungen F. U. III, 22 ORDIA. Senatssitzungen hier Willems II, 159; während der Kaiserzeit Dio 58, 11; V. Alex. 6; V. Max. Balb. 1; V. Prob. 11. Die Arvales hier Acta fr. arv. LVI. CXVII. Prodigien Dio 47, 2; 50, 8. Kunstwerke im Tempel Plin. 34, 73. 77. 80. 89. 90; 35, 66. 131. 144; 36, 196; 37, 4. Über die Aufnahme der Reste Dutert le forum 34 ff. T. XIV.; die Ruinen selbst Reber 75 ff. Regg. führen noch Reg. VIII templum Concordiae auf.

3) Plin. 33, 19 aediculam aeream fecit in Graecostasi; Liv. 9, 46 in area Volcani. Die aedicula lag entweder hinter oder neben dem Haupttempel: auch sie wird spätestens durch den Neubau des Tiberius verschwunden sein. Dediciert 451/303 vgl. Triemel Jahrbb. f. Phil. 139, 211 f.

Digitized by Google

ferner die von dem Prätor L. Manlius in Gallien zur Erinnerung an eine glücklich beschwichtigte Meuterei in seinem Heere 533/221 gelobte, 536/218 eingeweihte aedes Concordiae, welche durch den besondern Beinamen in arce von dem Haupttempel der Concordia und der aedicula Concordiae geschieden unweit des Volcanal selbst an dem Aufgange zur Arx anzunehmen ist.[1]) Die beiden spätern kleineren Kultstätten der Concordia haben sich also der Auffassung der ursprünglichen und Hauptkultstätte der Göttin angeschlossen.[2])

Aus diesen wenigen, eben angeführten Kulten bestehen die Erweiterungen, welche der Kyklos der Sacra publica erfahren hat.[3]) Im Übrigen beschränken sich die der innern Stadt angehörenden Sakralbauten auf Restaurationen und Neubauten älterer schon der Königszeit angehörender Heiligtümer, zu denen hier und da ein neuer Tempel einer alten längst eingebürgerten Kultgottheit tritt: es erscheint sachgemäfser, diese Heiligtümer im Zusammenhange bei der Einzelperiegese zu behandeln.[4])

Dem in sich geschlossenen Kreise der Sacra publica tritt nun in den Sacra peregrina ein anderer Kreis gegenüber, der einen gleich exklusiven Charakter trägt.[5]) Alle Kulte, welche

1) Liv. 22, 33 in religionem venit aedem Concordiae quam per seditionem militarem biennio ante L. Manlius praetor in Gallia vovisset locatam ad id tempus non esse; 23, 21 duumviri — aedem Concordiae — dedicaverunt. Der neue Tempel hatte einen besonderen Stiftungstag, Praen. z. 5. Febr.

2) Dio berichtet von Caesar 44, 4 710/44 *νεών τε Ὁμονοίας καινῆς ὡς καὶ δι' αὐτοῦ εἰρηνοῦντες οἰκοδομῆσαι — ἔγνωσαν.* Der Neubau des Tiberius wird die Ausführung dieses Beschlusses sein: daher die Concordia fortan als Augusta galt. Über die Concordia in der Porticus Liviae Kap. 12.

3) Einige andere Heiligtümer werden in anderm Zusammenhange ihre Behandlung erfahren.

4) Vgl. daher Kap. 14.

5) Hauptstelle über die Sacra peregrina Fest. p. 237 peregrina sacra appellantur quae aut evocatis dis in oppugnandis urbibus Romam sunt conata (l. coacta), aut quae ob quasdam religiones per pacem sunt petita, ut ex Phrygia Matris Magnae, ex Graecia Cereris, Epidauro Aesculapi: quae coluntur eorum more a quibus sunt accepta. Über das evocari vgl. auch Serv. Aen. 2, 351 ante expugnationem evocabantur ab hostibus numina propter vitanda sacrilegia. Die Formel der Evocation ist uns von Macrobius 3, 9, 7 aus einer alten Quelle überliefert. Wenn aber auf diese Angaben gestützt Ambrosch Studd. 1, 180 ff. meint, die Zahl derjenigen Götter,

Digitized by Google

im Laufe der Jahrhunderte entweder aus der Fremde kommend, oder als neu in dem Glauben der Römer selbst entstehend, den Kreis der bisherigen Kulte zu erweitern suchen, müssen aufserhalb des Pomerium bleiben und haben sich hier zu einem Systeme zusammengeschlossen und entwickelt, welches später zu einer fast gröfseren Bedeutung gelangt ist, als jenes System der Sacra publica. Es setzt sich also dieses System, wie eben schon bemerkt, nicht nur aus den wirklich aus der Fremde gekommenen, sondern auch aus denjenigen Kulten zusammen, welche, wie Spes, Honos und ähnliche Abstraktionen, erst später entstanden und zu einem rituellen Dienste gelangt sind: es ist kein Unterschied in der Behandlung dieser neuen und jener fremden Kulte wahrnehmbar.

Dieses neue System von Sacra hat einen bestimmten lokalen Ausgangspunkt, den Campus Flaminius. Auf diesem Gebiete haben sich die ersten peregrinen Kulte niedergelassen: von ihm aus hat sich das System allmählich auch räumlich ausgedehnt und erweitert.

Der Campus Martius und der Campus Flaminius treten uns in historischer Zeit als zwei parallele, ihrem Wesen nach sehr ähnliche und doch streng geschiedene Bezirke entgegen. Ob die beiden Gebiete — was wahrscheinlich — auch eine gemeinsame Geschichte gehabt haben, ist nicht nachzuweisen. In der Königszeit ist wenigstens der Campus Martius Krongut der königlichen Familie, nach deren Vertreibung er als Staatsgut an die Stadt fällt.[1]) Ebenso ist der Campus Flaminius zu der Zeit, wo wir

---

welche aus eroberten Städten nach Rom gewandert, sei unermefslich grofs gewesen, so irrt er sich. Das evocari der fremden Götter geschah nur zum Zweck der leichteren Eroberung der Städte, die Gelobung der Aufnahme in die eigene Stadt, und speciell der Errichtung von Tempeln war immer nur eine eventuelle, für den Fall nämlich, dafs die fremden Götter wirklich es vorzogen, nach Rom zu gehen, statt in der eigenen Stadt zu bleiben. Der vereinzelte Fall Vejis kann daher nicht mafsgebend sein für die übrigen Städte. Aufser Veji nimmt hauptsächlich nur noch Lanuvium eine Sonderstellung ein, die durch Aufnahme ihres Hauptkults 417/337 Liv. 8, 14 (oben I, 229 f.) in eine gewisse communio sacrorum mit Rom eintrat. Die grofse Mehrzahl der peregrinen Kulte Roms waren hellenische, direkt von Griechenland übernommene.

1) Liv. 2, 5 ager Tarquiniorum — consecratus Marti Martius deinde campus fuit; Dion. 5, 13; Plut. Popl. 8 *τοῦ Ἀρείου πεδίου τὸ ἥδιστον ἐκέκτητο Ταρκύνιος καὶ τοῦτο τῷ θεῷ καθιέρωσαν*; Schol. Iuven. 2, 132; Serv. Aen. 9, 274

Digitized by Google

ihn kennen lernen, Staatsgut[1]) und steht daher mit dem Campus Martius auf gleicher Stufe. Ist der letztere nominell dem Mars geweiht und dient er ausschliefslich politischen Zwecken[2]), so ist der Campus Flaminius den sakralen Körperschaften zur Dotation überwiesen und dient sakralen Zwecken.[3]) Zwischen beiden hat ferner das Tarentum gelegen, welches seinen Sondernamen wie seine Sonderstellung behalten und bewahrt hat.[4]) Das Gesamtgebiet ist als Staats- und Sakralgut jedem Privatanbau entzogen gewesen: erst seit Sulla hat sich dieser streng exklusive Charakter der Bezirke allmählich geändert.[5])

Wir haben anzunehmen, dafs die streng eingehaltene Scheidung des Campus Martius und des Campus Flaminius auf einer vielleicht zu Anfang der Republik vorgenommenen Vermessung und einer mit ihr verbundenen gesetzlichen Scheidung und Bestimmung beruht, in der das Verhältnis dieser beiden Gebiete fixiert und formuliert wurde.[6]) Noch Strabo unterscheidet in einer für die Topographie höchst wichtigen Stelle beide Gebiete scharf und bestimmt.[7])

---

mos fuerat ut viris fortibus sive regibus pro honore daretur aliqua publici agri particula ut habuit Tarquinius in campo Martio etc. Hier daher auch der Begräbnisplatz der königlichen Familie, App. b. c. 1, 106.

1) Der Ausdruck campus Flaminius kommt freilich nur bei Varro l. l. 5, 154 vor: er ist aber so bezeichnend, dafs ich ihn hier für meine Darstellung acceptiere.

2) Vgl. Kap. 11.

3) Oben S. 6f. Nach App. Mithr. 22 fand die Zuweisung des campus Flaminius an die Priesterschaften schon unter Numa statt; jedenfalls wird sie der Königszeit angehören.

4) Oben II, 108ff. Im populären Sprachgebrauche hat man wohl nur zwischen Campus Martius und Flaminius unterschieden und dabei stillschweigend das Tarentum dem einen oder dem andern Bezirke beigezählt: sakralrechtlich nimmt dasselbe eine Sonderstellung ein.

5) Oben S. 7.

6) Liv. 3, 63 305/449 unterscheidet bestimmt zwischen Campus Martius und prata Flaminia; beide Gebiete erscheinen hier wesentlich verschieden. Hier ist die Abhaltung des Senats für bestimmte Fälle nicht nur Usus, sondern Norm, dort ist sie mindestens ungebräuchlich, man darf sagen, geradezu ungesetzlich, da aufser dem vereinzelten Versuche, den Livius hier berichtet, uns niemals wieder ein Fall entgegentritt.

7) Nachdem Strabo 5 p. 236 erwähnt hat, dafs gerade vor und zu seiner Zeit für den Glanz der Stadt aufserordentlich viel geschehen sei, bemerkt er: *τούτων δὲ τὰ πλεῖστα ὁ Μάρτιος ἔχει κάμπος* —. *καὶ γὰρ τὸ μέγεθος τοῦ πεδίου θαυμαστὸν ἅμα*, worauf eine lebendige Schilderung der

Digitized by Google

War der Campus Flaminius in erster Linie für die Dotationen der Priesterkollegien bestimmt, so hat er auch von diesen Dotationen, unter denen diejenigen der Flamines eine hervorragende Stelle eingenommen zu haben scheinen, seinen Namen erhalten, den wir in seiner älteren Form als prata Flaminia kennen.[1]) Erst spät ist nach dem hier erbauten Circus das Gebiet Circus Flaminius benannt worden.[2])

Von diesem Gebiete des Campus Flaminius, der als Staatsgut und zugleich als extrapomeriales Gebiet diesen Zwecken in hohem Grade entsprach, hat nun die Bildung der Sacra peregrina ihren Ausgangspunkt genommen, die zwar aufserhalb der Stadt bleiben mufsten, denen aber doch zugleich eine Beziehung und eine Bedeutung für die Stadt nicht versagt werden konnte.

Ebene selbst und der von ihr aus sichtbaren transtiberinischen Gebiete folgt. Darauf fährt Strabo fort: *πλησίον δ' ἐστὶ τοῦ πεδίου τούτου καὶ ἄλλο πεδίον καὶ στοαὶ κύκλῳ παμπληθεῖς καὶ ἄλση καὶ θέατρα τρία καὶ ἀμφιθέατρον καὶ ναοὶ πολυτελεῖς καὶ συνεχεῖς ἀλλήλοις, ὡς πάρεργον ἂν δόξαιεν ἀποφαίνειν τὴν ἄλλην πόλιν.* Da die hier erwähnten *στοαὶ παμπληθεῖς, ναοὶ πολυτελεῖς καὶ συνεχεῖς ἀλλήλοις, τρία θέατρα, ἀμφιθέατρον* allein und ausschliefslich auf dem Campus Flaminius liegen, so haben wir die Worte *πλησίον ἐστί — ἄλλο πεδίον καὶ στοαί* etc. aus einer freieren Ausdrucksweise zu erklären, die in Wirklichkeit sagen will, dafs *τὸ ἄλλο πεδίον* eben jene *στοαὶ* etc. enthält: dieses *ἄλλο πεδίον* kann also nur der Campus Flaminius sein. Strabos Bericht ist um so beachtenswerter, als er selbst in Rom schreibt (Niese Hermes 13, 36) und er gerade diese Gegenden (vgl. auch 13, 590) genau zu kennen scheint.

1) Prata Flaminia erwähnt Liv. schon 3, 54; 63, dort mit dem Zusatze quem nunc circum Flaminium appellant. Die Benennung Flaminia kann also nicht von dem Bau des Circus 533/221 Liv. ep. 20; Cassiod. 193 seinen Ausgangspunkt genommen haben. Dafs C. Flaminius den Circus auf eigenem Grund und Boden erbaut habe, wird durch nichts angedeutet, ja durch die Gründungsversionen Plut. Q. R. 66 geradezu ausgeschlossen. Die in den prata Flaminia Liv. a. a. O. O. abgehaltenen Volksversammlungen setzen den Charakter des Gebiets als ager publicus voraus: es kann deshalb die Bezeichnung Flaminia nur von dem Besitzverhältnis der flamines herkommen. Circus Flaminius ist der neue Circus genannt, weil auf den prata flaminia (d. h. der flamines) liegend. Dafs es gerade ein Flaminius war, der ihn errichtete, mufs als Zufall angesehen werden, wenn damit auch nicht ausgeschlossen ist, dafs zwischen der gens Flaminia und den prata flaminia ein näherer Zusammenhang existiert hat, den wir nicht mehr erkennen können.

2) Dagegen spricht nicht, dafs Fest. p. 89 auch die Benennung circus Flaminius a Flaminio consule herleitet, während Varro 5, 154 richtig den Namen auf den campus Flaminius zurückführt.

Digitized by Google

Der ältest nachweisbare Kult, den wir auf diesem Gebiete antreffen, ist derjenige des Apollon. Obgleich uns die ersten Spuren eines Apollheiligtums erst um die Mitte des 5. Jahrh. v. Chr. entgegentreten[1]), kann es doch als sicher gelten, dafs dasselbe in Wirklichkeit schon unter dem letzten Tarquinier gegründet worden ist: es wird ursprünglich nur in einem Haine mit ara bestanden haben.[2]) Mit dem Apollon müssen sich aber zugleich Artemis und Latona kultlich eingebürgert haben. Dieser Götterverein tritt uns zuerst in dem Lectisternium des J. 355/399 entgegen: damals mufs also der Kult des Apollon schon denjenigen der Schwester und Mutter mit umschlossen haben.[3]) Obgleich aber die hellenische Artemis der allgemeinen Auffassung der Bevölkerung Roms durch die Übersetzung ihres Namens in den Namen der altlatinischen Diana näher gebracht ist, ist jene Artemis-Diana doch als eine wesentlich andere aufgefafst worden[4]): der in den Bezirk der Stadt selbst eingelassenen Diana tritt somit die extrapomeriale Diana gegenüber, die ihrerseits die engste Verbindung mit dem echt hellenischen Apollon aufweist.

Für wie wichtig man aber den neuen Kult gehalten hat, das geht aus dem Umstande hervor, dafs man ein eigenes

---

1) Liv. 3, 63 305/449 prata Flaminia ubi nunc aedes Apollinis est, iam tum Apollinare (so hdschr.) appellabant: über Apollinare, — ar Madvig Lat. Sprachl. §. 180, 5. Apollinar ist ein Raum, ein Gebiet, welches mit Apoll in enger Verbindung steht, von ihm und dem auf diesem Gebiete sich vollziehenden Kulte seinen Namen hat.

2) Das Apollinar war nach Liv. a. O. schon um die Mitte des 5. Jhrh. v. Chr. vorhanden, seine Gründung mufs also höher hinauf reichen. Bei der engen Verbindung der sibyllinischen Bücher mit dem Apollkult wird man die Einführung des letzteren mit jenen in Verbindung bringen dürfen. Auf die Einführung des Apollkults weist die erste Sendung an das Delphische Heiligtum, Liv. 1, 56.

3) Liv. 5, 13 duumviri sacris faciundis lectisternio tunc primum in urbe Romana facto per dies octo Apollinem Latonamque et Dianam, Herculem, Mercurium atque Neptunum tribus quam amplissime tum apparari poterat stratis lectis placavere; dazu Dion. 12, 9. Es ist dieses das erste nachweisbare Anzeichen des Kults der griechischen Diana und der Latona. Über den Ritus des Lectisternium Marquardt 3, 45 ff. Latona und Diana müssen eigene arae im Apollinar erhalten haben.

4) Dieser Unterschied geht namentlich aus Plut. Q. R. 4 hervor (*τοῖς ἄλλοις Ἀρτεμισίοις ἐπιεικῶς ἑλάφων κέρατα προσπατταλεύουσι, τῷ δ' Ἀβεντίνῳ βοῶν*), wonach sich allein im Aventinheiligtum der Göttin die altlatinische Auffassung erhalten hatte, während sonst die hellenische Auffassung die allgemeine geworden war. Auf den Aventinkult bezieht sich

Digitized by Google

Priesterkollegium für ihn gestiftet hat, dem zugleich die Hut der sibyllinischen Bücher anvertraut wurde.[1]) Und um jenen Kult der Götter, der sich nach hellenischem Ritus vollzog, und um zugleich diese Auf- und Einsicht der Bücher in rechter Weise zu versehen, erhielten die neuen Duumviri zwei griechische Dolmetscher beigesellt[2]): ein völlig hellenischer Kult mit seinen hellenischen Riten und mit der Zugabe hellenisch geschriebener Bücher geht so in den Dienst zweier patricischer Männer der Stadt über, die ihrerseits nur mit Hilfe hellenischer Interpreten den Dienst versehen konnten.

Das Apollheiligtum selbst ist während der ganzen Republik

---

die Münze der Postumia Mommsen Münzw. 617 (N. 254); Liv. 1, 45 etc.; die hellenische Auffassung geben die Münzen wieder, die erkennen lassen, dafs wenigstens um 250 v. Chr. dieselbe schon allgemein war.

1) Die obschon einer Rede entlehnten Worte Liv. 10, 8 decemviros sacris faciundis, carminum Sibyllae ac fatorum populi huius interpretes, antistites eosdem Apollinaris sacri caerimoniarumque aliarum geben eine im wesentlichen erschöpfende Charakteristik der Thätigkeit des Kollegiums. Seitdem 387/367 das Kollegium der II viri auf zehn Mitglieder erhöht war, hiefs dasselbe X viri, seit Sullas weiterer Erhöhung der Zahl (vgl. Marquardt 3, 380) XV viri. Der officielle Titel dieser II, X, XV viri war sacris faciundis, wie Liv. 5, 13. 6, 37. 10, 8, Inschriften C. VI, 2154. 2155. 3875 etc. und Münzen (vgl. Eckhel VI, p. 316) beweisen. Die Bezeichnung decem viri sacrorum Liv. 6, 42 ist eine freiere. Vgl. auch Dion. 4, 62 *ἄνδρας ἐπιφανεῖς δύο* und Zonar. 7, 11 (Dind. p. 115). Die Bezeichnung der Zweimänner als duumviri sacris faciundis kann danach als feststehend und officiell angesehen werden und die beiden Liv. 10, 8 hinzugefügten Bestimmungen carminum Sibyllae ac fatorum populi huius interpretes, antistites eosdem Apollinaris sacri caerimoniarumque aliarum sind Näherbestimmungen zur Charakteristik ihrer Thätigkeit selbst, die zugleich diese letztere nach ihren beiden Hauptfunktionen erschöpfen, da die II viri (später die X viri) neben dem Apolldienst zugleich den Dienst aller übrigen fremden Kulte versehen. Dafs aber der Apollkult der Ausgangspunkt der duumviralen Funktionen, zeigt der Haupttitel antistites Apollinaris sacri; Plut. Cat. min. 4: *ἡ ἱερωσύνη τοῦ Ἀπόλλωνος*, weshalb auch Dreifufs und Delphin die Abzeichen des Xvirats bleiben: Serv. Aen. 3, 332; Münzen des M. Opimius Mommsen Münzw. No. 111, L. Manlius Torquatus (No. 289), des Vitellius (bei Eckhel VI, p. 316 f.).

2) Über die Dolmetscher Dion. a. O.; Zonar. a. O.; wohl auf einem Mifsverständnisse beruhend Lyd. mens. 4, 34 *ἑξήκοντα πατρικίων συστήματι τὴν τούτων* (es ist von den sibyllinischen Büchern die Rede) *παραδοῦναι φυλακήν*. Über den Ritus Varro 7, 88 dicimus XV viros Graeco ritu sacra, non Romano facere. Die sibyllinischen Bücher werden auf dem Capitole deponiert Dion. a. O.; Dio fr. 106, 2.

Digitized by Google

eine der vornehmsten Kultstätten gewesen, die sich auch äufserlich reicher und glänzender gestaltet haben wird.[1])

Vom Apollinar aus hat sich nun das System der sacra peregrina immer weiter ausgedehnt. Zunächst scheint der nahe gelegene Kult des Tarentum von den II viri in Besitz genommen zu sein: derselbe vollzieht sich fortan Graeco ritu unter ihrer Aufsicht.[2]) Sodann hat der Asklepioskult Aufnahme gefunden: man kann denselben geradezu als eine Konsequenz des Apollkults bezeichnen.[3]) Wann derselbe in Rom eingeführt worden ist,

---

1) Liv. 4, 25 321/433 aedis Apollini pro valetudine vota est; 4, 29 C. Iulius cos. aedem Apollinis — dedicavit 325/429. Wenn wir schon 404/350 von einer neuen Einweihung des Tempels lesen Liv. 7, 20, so haben wir anzunehmen, dass etwa eine Feuersbrunst den Tempel vernichtet hatte: es ist daran zu erinnern, dafs der Tempel unmittelbar unter dem Kapitole lag und dafs er bei der Invasion der Gallier nicht intakt geblieben sein kann. Bei der engen Beziehung des Apoll zur Heilkunde mufs der Apollo medicus Liv. 40, 51, dessen aedes hier erwähnt wird, gleichfalls als der Gott des Campus Flaminius gefafst werden, namentlich da wir aus Ascon. tog. cand. 81 wissen: ea sola tum demum (zu Ciceros Zeit) Romae (erat) Apollinis aedes. Für die Bestimmung der Lage dieser aedes ist wichtig Dio fr. 50 ὅταν κεραυνὸς εἰς τὸ Καπιτώλιον πλησίον Ἀπολλωνίου κατασκήπτῃ: der heilige Apollbezirk mufs sich demnach bis unmittelbar oder fast unmittelbar an den kapitolinischen Hügel erstreckt haben. Vgl. Ascon. a. O. aedes Apollinis — quae est extra portam Carmentalem inter forum holitorium et circum Flaminium; Plin. 36, 34 ad Octaviae porticum Apollo — in delubro suo. Cal. Urbin. C. 1, p. 330 Apollini Laton. ad theatr. Marc.; ebenso F. Arv. z. 23. Sept., welcher Tag danach der Dedikationstag des Tempels war. Aus den Anführungen geht hervor, dafs der heilige Bezirk des Gottes von dem Kapitole bis zur porticus Octaviae sich erstreckte. Über die Senatssitzungen hier Willems sénat II, 161; 485; 671. Auf einen späteren durch C. Sosius cos. 722/32 vorgenommenen Neubau dieses Tempels beziehen sich die Angaben Plin. 13, 53 cedrinus est Romae in delubro Apollo Sosianus Seleucia advectus; 36, 28; 34, wo andre Kunstdenkmäler in templo Apollinis Sosiani angeführt werden. Erwähnungen Cic. b. Ascon. 80; Plut. Sull. 32; Prodigium Dio fr. 84. Über den Tempel als Ausgangspunkt der grofsen Prozessionen hernach.

2) Dafs der Kult des Dis und der Proserpina zu den sacra peregrina gehörten, geht aus ihrer Charakteristik bei Fest. p. 351 hervor: (ne) intra muros evocentur di (inferi), vgl. Fest. p. 237 peregrina sacra. Die Beziehung ferner, in der später die X viri zu den ludi Tarentini und dem Kulte des Dis und der Proserpina stehen (vgl. Censorin. 17, 8 ff.) zeigt, dafs der Kult als ein in den Amtsbereich der X resp. II viri fallender angesehen wurde.

3) Der enge Zusammenhang des Aesculapiuskults mit dem Apollkult — namentlich in Rom — geht aus der nahen Beziehung beider Götter und Kulte zu den Seuchen hervor. Bei der Seuche des J. 318/436 Liv. 4, 21

Digitized by Google

wissen wir nicht: jedenfalls hatte derselbe von Haus aus seinen ausschliefslichen Sitz auf dem Gebiete extra pomerium.[1])

Als dann die sibyllinischen Bücher im J. 461/293 infolge einer Seuche die Überführung des berühmten Asklepioskultes aus Epidaurus befürworteten, fügte sich dem älteren und scheinbar geringen Heiligtume das ansehnlichere und berühmtere auf der Tiberinsel hinzu,[2]) welches somit gleichfalls wieder extra pomerium seine Stelle erhielt und bald der Ausgangspunkt einer in erster Linie auf Incubation beruhenden Heilkunst wurde.[3])

---

erfolgte eine obsecratio der Götter duumviris praeeuntibus, also speciell und in erster Linie des Apoll; bei der Seuche des J. 321/433 Liv. 4, 25 aedis Apollini pro valetudine populi vota est; dafs bei der Seuche des J. 342/412 ff. Liv. 4, 52 keine sakralen Mafsnahmen erwähnt werden, ist wohl Zufall; die Seuche des J. 355/399 Liv. 5, 13 hat das erste Lectisternium zur Folge, welches vor allem dem Apoll gilt; die Seuchen des J. 388/366 Liv. 7, 1, 2; des J. 411/343 Liv. 7, 37; des J. 426/328 Liv. 8, 22 haben wiederholt die Abhaltung eines lectisternium zur Folge; eine Seuche endlich ist es im J. 461/293 Liv. 10, 47, welche die Einholung des epidaurischen Asklepios herbeiführt. Es ist auch daran zu erinnern, dafs Apollo selbst den Kultnamen medicus trug, oben S. 71.

1) Jordan hat Comm. in hon. Mommseni p. 357 auf Plin. 29, 16 hingewiesen, templum Aesculapi, etiam cum reciperetur is deus, extra urbem fecisse iterumque in insula traduntur. Hier wird offenbar ein templum extra urbem von dem in insula unterschieden: wir haben ohne Zweifel jenes frühere Heiligtum gleichfalls im campus Flaminius zu suchen: als Sohn des Apoll mochte er gleichfalls im Apollinar Aufnahme finden. Daher die Liv. 10, 47 dem Gotte beschlossene obsecratio an seiner ara daselbst stattgefunden haben wird. Auf eine frühe Einbürgerung des Gottes weist auch sein Name, über den Preller 2, 241.

2) Über Veranlassung zur Einholung des Aesculapiuskults Liv. 10, 47; und dazu Preller 2, 241 ff. Plutarch hat speciell die Lage des Tempels (ἔξω πόλεως) zum Gegenstande einer Quaestio (94) gemacht. Die Ankunft des Gottes Liv. epit. 11: eoque in insulam Tiberis egresso eodem loco aedes Aesculapi constituta est. Münzen oben II, 173 ff. Über das Heiligtum selbst Dion. 5, 13 καὶ ἔστι νῦν — νῆσος εὐμεγέθης Ἀσκληπιοῦ ἱερά, mit welcher Angabe auch Sueton Claud. 25 insula Aesculapii, Sidon. Apoll. ep. 1, 7 insula serpentis Epidaurii und andere Angaben übereinstimmen. Man hat dem entsprechend der ganzen Insel die Gestalt eines Schiffes gegeben — zur Erinnerung an diese Ankunft des Aesculapiusdienstes vom Meere her. Über die Reste dieser Aufmauerung der Insel Preller Sächs. Ber. 2, 138; Jordan Ann. 1867, 389 ff. Über den Kult Paul. p. 110; Plin. 29, 72.

3) C. I. Gr. III, n. 5973c. 5974. 5975. 5978. Auch Suet. Claud. 25 scheint hierauf sich zu beziehen. Sehr ausführlich, wenn auch mit vielen Hypothesen, handelt hierüber C. A. Boettiger kl. Schriften 1, 112 ff. Nach den gemachten Funden hat der Hain des Gottes nach der Mitte der Insel zu

Digitized by Google

In der letzten Zeit der Republik hat der Tempel des Asclepius einen Neubau erfahren, der ihn bis in die christliche Zeit gerettet hat.[1]) Hellenisch ist auch die Verbindung dieses Dienstes mit der aus der griechischen Ὑγίεια umgeschaffenen Salus, die wieder als hellenischer Kult neben die altlatinische Salus trat.[2])

Mit diesem Kulte des Aesculapius dehnt sich aber das Gebiet der Duumviri auch räumlich weiter aus, indem zu dem Campus Flaminius die Insula hinzutritt, die, Staatsgut und extrapomerialer Bezirk zugleich, zu einer Erweiterung des duumviralen Machtbereiches geradezu herausfordert.[3])

Zu diesen Kulten des Apollon, der Artemis, der Latona; sodann des Dis und der Proserpina; endlich des Aesculapius tritt nun ferner noch der Kult des Neptunus hinzu. An dem ersten 355/399 gefeierten Lectisternium nimmt auch Neptunus teil[4]) und erweist sich damit als ein hellenischer Gott, dessen Kult die Duumviri an sich genommen hatten. Damit stimmt überein, dass die einzig nachweisbaren Kultstätten dieses Gottes sich auf dem Campus Flaminius befinden, womit derselbe gleichfalls wieder als ein peregriner gekennzeichnet wird.[5]) Auch hier also er-

---

gelegen Bull. 1854, 37 ff., während der Tempel selbst an der Südspitze der Insel lag. Prodigium ἐν τοῖς Ἀσκληπιείοις Dio 47, 2.

1) Auf einen Neubau zu Varros Zeit weisen die Worte Varro l. l. 7, 57 equites pictos vidi in Aesculapii aede vetere et ferentarios ascriptos. Auf diesen Neubau bezieht sich vielleicht die vor S. Bartolomeo gefundene Inschrift C. VI, 7 (V)al(eriu)s L. f. Flaccus aid. de stipe Aesculapi faciundum locavere eidem pr. probavere. Nach dem Cal. Praen. 2. 1. Jan. war der 1. Januar dem Aesculap heilig. Die Orientierung Nissen Rh. Mus. 28, 547 stimmt zum 1. Januar. Die stips Aesculapii, von der hier der Tempel erbaut worden, ist eine auf allgemeinen Sammlungen beruhende Kollekte. Auf diesen Neubau bezieht sich Ovid. Met. 15, 622 ff.; Vitr. 1, 2. Weihgeschenke Suet. Aug. 59. Plin. 29, 16. Wenn Plut. Poplic. 8 sagt νῆσος — ἔχει — περιπάτους, so beziehen sich diese περίπατοι wohl auf die Anlagen des Asklepiosheiligtums; ebenso schon Enn. Achill. 8 Aesculapii — porticus.

2) Die hellenische Salus erscheint Liv. 40, 37 574/180 in Verbindung mit Apoll und Aesculap, ebenso bei Terent. Hecyra 338; C. I, n. 49; C. VI, 17—20.

3) Über die angebliche Entstehung der Insula Liv. 2, 5, Dion. 5, 13, Plut. Popl. 8: die von ihnen mitgeteilte gemachte Geschichte zeigt, dafs man sich des inneren Zusammenhangs des Gebiets mit dem des Campus Martius und Flaminius bewufst war. Die Insel hat gleichfalls allen Privatbesitzes entbehrt.

4) Über dieses Lectisternium schon oben S. 69.

5) Ein Heiligtum des Neptun im Campus Flaminius bezeugt Liv. 28, 11

Digitized by Google

scheint wieder derselbe Kult einmal als einheimischer und Romano ritu, sodann als peregriner und demnach Graeco ritu ministriert.

Als ein weiterer hellenischer Kult, wie ihn der Campus Flaminius fortan aufnimmt und der Obhut der Duum- resp. Decemviri übergiebt, ist derjenige der Bellona zu nennen. Denn wenn es auch sicher ist, dafs sowohl die Gegend, in der scheinbar im J. 259/495 Claudius Regillensis der Bellona einen Tempel errichtete und den ein anderer Claudier im J. 458/296 erneuerte, wie die Göttin selbst, aufs innigste mit sabinischen Traditionen verbunden sind[1]), so ist es doch anderseits wahrscheinlich, dafs die hellenische Enyo schon früh die Auffassung dieser Göttin beeinflufst und modifiziert hat.[2]) Aufserhalb des Pomerium und zwar nicht weit von der Grenze des Campus Martius gelegen[3]),

---

ara Neptuni multo manasse sudore in circo Flaminio dicebatur; Cal. Arv. z. 23. Sept. Neptuno in campo, Amit. 2. 1. Dez. Neptuno Pietati ad circum Flaminium, welche Angaben wohl auf eine und dieselbe Kultstätte zu beziehen sind, sodafs in campo ungenau sein würde. Einen von Cn. Domitius erbauten Tempel des Neptunus in circo Flaminio erwähnt Plin. 36, 26, berühmt durch ein Kunstwerk des Scopas. Dieser Tempel ist als die glänzendere Ausgestaltung des alten einfachen Altarkults des Neptunus eben daselbst aufzufassen; vgl. C. VI, 8423 aedis Neptuni quae est in circo Flamini. Über die genauere Lage dieses Tempels hernach.

1) Über die Gegend oben I, 288 ff. Die sabinischen Traditionen haften nicht nur am Tarentum (oben II, 108 ff.), sondern auch speciell an der Gegend der aedes Bellonae: Plin. 35, 12 Appius Claudius posuit in Bellonae aede maiores suos placuitque in excelso spectari et titulos honorum legi; Liv. 10, 19 dicitur Appius in medio pugnae discrimine, — ita precatus esse: Bellona, si hodie nobis victoriam duis, ast ego tibi templum voveo; Ovid. F. 6, 203. Danach erbaute ein Claudier 259/495, ein Claudier 458/296 einen Tempel der Bellona: der letztere ist als Neubau zu fassen, der an die Stelle des älteren Heiligtums trat. Dedikationstag nach Ovid a. O.; F. Venus. der 3. Juni. Danach haben die Claudier in besonderer Beziehung zu diesem Heiligtume gestanden.

2) Lag hier etwa ein Heiligtum der sabinischen Nerio, so mufste es sich für die II viri von selbst verstehen, dasselbe in ihr Machtbereich zu ziehen, dabei aber zugleich die Göttin zu hellenifizieren. Der Name Bellona macht durchaus den Eindruck einer Übersetzung. Im Allg. Preller 2, 247 ff.; Duellona noch S. C. de Bacchan.; Varro l. l. 7, 49; C. I, 44 p. 23; Ann. 1872, p. 54. Wir haben zwar keine positive Angabe, dafs der Bellonakult im Dienst der II viri stand, nach Lage des Heiligtums versteht sich das aber von selbst.

3) Diese Nähe der Grenze des Campus Martius ergiebt sich namentlich aus den Berichten über die Niedermetzelung der gefangenen Samniten in der auf dem Campus Martius gelegenen villa publica Liv. epit. 88 oder in den

Digitized by Google

hat dieser Tempel der Bellona stets in ganz besonderer Weise seinen extrapomerialen Charakter festgehalten.[1])

Gleich hier mag erwähnt werden, dafs diese hellenische Bellona im Laufe der letzten Zeiten der Republik sich mehr und mehr zu der asiatischen umgestaltet hat. Zwar im J. 707/47 wurde noch ein Bellonaheiligtum, wie es sich auf dem Kapitole eingenistet hatte, aufgehoben und vernichtet:[2]) die später Pulvinensis zubenannte Bellona ist dagegen durchaus als die asiatische Bellona zu fassen. Das Heiligtum derselben ist, soweit wir urteilen können, kein anderes als der alte Bellonatempel, mag derselbe auch später durch einen oder mehrere Neubauten umgestaltet sein.[3])

Das erste schon erwähnte Lectisternium, von dem wir in Rom und zwar 355/399 hören, lehrt uns nun aber noch andere höchst bedeutsame Erweiterungen des Systems der sacra peregrina kennen: wir finden unter den Graeco ritu celebrierten Gottheiten auch Hercules und Merkur.

Saepta Lucan. 2, 197 f.; während der Senat im Tempel der Bellona versammelt war Dio fr. 109; Plut. Sull. 30; Sen. de clem. 1, 12 (in vicino).

1) Über die Senatssitzungen in demselben Willems 1, 161. 485. 671; über die hier aufgestellte columna bellica und die mit diesem Tempel verbundene Ceremonie bei Kriegserklärungen Ovid F. 6, 205 ff.; Serv. Ann. 9, 53; Placid. bellica columna. Marquardt 3, 422 f. Die Ceremonie wird noch in der Königszeit ausgeübt Dio 50, 4 (Augustus); 71, 33 (Marcus).

2) Dio 42, 26 *Ἐννεῖόν τι λαθόν σφας προσκαθηρέθη καὶ ἐν αὐτῷ κεράμια ἀνθρωπείων σαρκῶν μεστὰ εὑρέθη.* Die Aufhebung dieses *Ἐννεῖον* geschah zusammen mit der Aufhebung des Isisdienstes ebendaselbst: vgl. hierüber allgemein hernach.

3) Die aedes Bellonae Pulvinensis tritt uns C. VI. 490. 2232. 2233. 2235 entgegen. Pulvinensis heifst der Tempel von dem pulvinar des Circus Flaminius, in dessen Nähe der Tempel der Bellona lag. Ein solcher Zuname des Tempels, der unnütz gewesen wäre, wenn es überhaupt nur einen Tempel der Bellona gegeben hätte, erklärt sich daher, dafs es noch einen oder mehrere andere Tempel der Bellona gab: zur Unterscheidung von diesen andern wurde der erstere, d. h. der alte nach seiner Lage Pulvinensis zubenannt. Bekannt ist noch C. VI, 2234 eine aedes Bellonae Rufiliae — nach dem Erbauer benannt — wahrscheinlich in Reg. III; vgl. Gruter 102, 7 Bellonae aedem dd. Bei der spätern Beliebtheit dieses Kults kann es aber noch andere Bellonaheiligtümer in der Stadt gegeben haben, die wir nicht kennen. Dem Vorhandensein mehrerer Bellonatempel widerspricht nicht, dafs es wiederholt Dio 50, 4; 71, 33 etc. *πρὸς τὸ Ἐννεῖον, παρὰ τῷ Ἐννείῳ* heifst: denn das alte Bellonaheiligtum ist auch später das Hauptheiligtum, namentlich weil hier die columna bellica stand, geblieben.

Digitized by Google

Was zunächst den Herculeskult betrifft, so haben wir schon früher den griechischen Charakter dieses Gottes kennen gelernt.[1]) Wenn also die Duumviri im J. 355/399 das erste Lectisternium unter andern Göttern auch dem Hercules abhielten, so ist das ein Beweis dafür, dafs sie sich des hellenischen Ursprungs dieses Kults bewufst waren. Es ist aber höchst bedeutsam, dafs der hier durch das Lectisternium gefeierte Hercules keineswegs der bekannte auf und an der ara maxima verehrte ist, sondern dafs es der Hercules des Aventin ist, der hier unter die Graeco ritu ministrierten Gottheiten aufgenommen erscheint.[2]) Das wird auch dadurch bestätigt, dafs neben dem Hercules auch Merkur in jenem Vereine hellenischer Gottheiten erscheint, der überhaupt allein auf dem Aventin seinen Sitz hat. Es hat sich also offenbar die sakrale Thätigkeit der Duumviri, welche sich ursprünglich auf

1) Oben I, 79. Den hellenischen Charakter des Herculeskults bezeugt Liv. 1, 7 Romulus sacra diis aliis Albano ritu, Graeco Herculi — facit; haec tum sacra una ex omnibus peregrina suscepit; Varro bei Macrob. 3, 6, 17; Str. 5, p. 230. Es ist beachtenswert, dafs 13. Aug. durch eine grofse Zahl von Sacra gekennzeichnet ist, welche letztere sich sämtlich auf peregrine Kulte beziehen: Dianae Vortumno (beide auf dem Aventin) Florae ad circ. max., Castori Polluci ad circ. Flamin., Jovi, der hier nur der des Aventin sein kann. Diesen Kulten schliefst sich dann Herculi invicto ad portam Trigeminam an, mit dem wieder das sacrum des 12. Aug. Herculi invicto ad circ. max. zusammenhängt.

2) Macrob. 3, 6, 16 Cornelius Balbus ἐξηγητικῶν libro octavo decimo ait apud aram Maximam observatum ne lectisternium fiat, was auch durch Serv. Aen. 8, 176 bestätigt wird: in templo Herculis lectisternium esse non licebat, eine Angabe, die ohne Zweifel auf den Kult des Hercules an der ara maxima zu beschränken ist. Es ist dieses um so auffallender, da der hellenische Ritus des Gottes, wie Varro u. a. sehr bestimmt bei Macrob. a. O. 17 hervorheben, allgemein bekannt und anerkannt war. Schliefst sich also dieser Kult aus, so bleibt nur der unter dem Aventin befindliche Altar und Kult des Hercules übrig, über welchen oben 2, 158 f. Es ist nach dieser Richtung hin wichtig, dafs auch der auf Hercules zurückgeführte Kult des Jupiter Inventor am Aventin hellenischen Ritus hatte oben 2, 159. Im allgemeinen Klügmann Arch. Ztg. 35, 1877, 107 ff. Der Grund, dafs der Hercules der ara maxima, obgleich in hellenischer Weise bedient (vgl. auch Serv. Aen. 8, 288), dennoch nicht mit zu dem lectisternium hinzugezogen wurde und überhaupt von dem Machtbereich der Duumviri ausgeschlossen blieb, kann nur darin gefunden werden, dafs jener im Pomerium, und nur der aventinische Hercules extra pomerium sich befand. Später freilich ist man weniger skrupulös gewesen und auch der Kult des Hercules auf dem forum boarium mag an die II viri übergegangen sein, obgleich die Nichtteilname an Lectisternien formell beibehalten zu sein scheint.

Digitized by Google

das Gebiet des Circus Flaminius bezogen und beschränkt hatte, auf den Aventin ausgedehnt[1]), der damit in den duumviralen Machtbereich selbst übergetreten scheint.

In der That kann man sich der Folgerung nicht entziehen, dafs die Aventinkulte wirklich sämtlich in den Dienst der Duum- resp. Decemviri übergetreten sind. War der Aventin gleich dem Campus Flaminius extrapomeriales Gebiet und standen die Aventinkulte anderseits wieder in unleugbarer Beziehung zur Gesamtstadt, so haben die Duumviri es durchgesetzt, dafs die Kulte dieses Gebiets, welche bislang im Dienste der aventinischen Einzelgemeinde gestanden hatten, nun in den Dienst der Duumviri übertraten. Die enorme Steigerung der Mitgliederzahl des Kollegiums der Duumviri von zwei auf zehn, wie sie sich in dieser Zeit vollzieht, zeigt klar, dafs hier ganz besondere Umstände vorhanden waren, welche die Thätigkeit der Zweimänner aufserordentlich erweitert hatten und demnach die Verfünffachung ihrer bisherigen Zahl erforderten.[2]) Und es ist ferner unter diesem Gesichtspunkte höchst wichtig, dafs das neu geschaffene Kollegium der Zehnmänner das erste war, in dem Patricier und Plebejer ihre gleichmäfsige Vertretung erhielten, eben weil es in erster Linie die plebejischen Kulte des Aventin waren, welche der Thätigkeit des Kollegiums ein so weites Gebiet eröffneten. Und wenn es daher auch sich keineswegs bezüglich aller einzelnen Kulte des Aventin positiv nachweisen läfst, dafs dieselben in der That von den Decemviri ministriert worden sind, so mufs es doch als eine logische Konsequenz erscheinen, dafs nicht beliebig dieser und jener, sondern dafs gleichmäfsig alle Aventinkulte in den Dienst jenes Kollegiums eingetreten sind.

Bestimmt nachweisen läfst sich der decemvirale Dienst zunächst bezüglich der Vejentischen Juno und der Ceres. Was den ersteren betrifft, so wurde derselbe vor der Einnahme Vejis durch M. Furius Camillus 358/396 aus dieser Stadt evociert und dann nach Eroberung derselben wirklich nach Rom übertragen:[3])

---

1) Über die hellenische Bevölkerung des Aventin vgl. oben 2, 158 ff.; über Mercurius als Mittelpunkt ihres Kults 2, 251 ff.

2) Die Erhöhung der Zahl fand statt 387/367: Liv. 6, 37; 6, 42; über den teilweise plebejischen Charakter dieses sacerdotium Liv. 10, 8.

3) Liv. 5, 22 delecti ex omni exercitu iuvenes puri lautis corporibus candida veste, quibus deportanda Romam regina Juno assignata erat venerabundi templum iniere —; danach Valer. Max. 1, 8, 3, der fälschlich Juno

Digitized by Google

hier aber nicht innerhalb der Stadt selbst, sondern extra pomerium auf dem Aventin angesiedelt.[1]) Nach dem Gesagten kann diese Stelle des neuen Kults nicht als eine zufällige, durch besondere Momente veranlafste angesehen werden, sondern ist als durch das Wesen der Gottheit selbst bedingt aufzufassen. Das Heiligtum trat sofort mit seiner Stiftung unter die Oberaufsicht der Duumviri, und es sind sehr bestimmte Anzeichen für die Annahme vorhanden, dafs Heiligtum und Kult eine ganz hervorragende Stelle unter den hellenischen, resp. peregrinen Kulten eingenommen hat.[2]) Die Verbindung dieser neuen Kultstätte mit dem Ausgangspunkte aller hellenischen Kulte in Rom, dem Apollheiligtume des Circus Flaminius, tritt wiederholt in sehr interessanten und charakteristischen Momenten hervor.[3]) Augustus hat den Tempel der Juno Regina ebenso wie den mit ihr eng verbundenen des Jupiter Libertas einem Neubau unterzogen: weiter hören wir aber nichts von demselben.[4])

Moneta nennt, Plut. Camill. 6. Dion. 13, 3 nennt das Standbild der Göttin in Veji genauer ein Holzbild.

1) Liv. a. O.: integramque in Aventinum, quo vota Romani dictatoris vocaverant, perlatam, ubi templum ei postea idem qui voverat Camillus dedicavit. Liv. 5, 23 templum in Aventino locavit; 5, 31 362/392 aedes Junonis reginae dedicatur; celebratamque dedicationem ingenti matronarum studio tradunt. Dedikationstag Kal. Arval. zum 1. Sept. Jovi tonanti in Capitolio, Jovi Libero Junoni Reginae in Aventino. Der Jupiter Liber des Aventin (über den oben II 209 f.; 243 ff.) ist also mit der neuen Juno Regina in engste Beziehung gesetzt: sie bilden zu dem Jupiter und der Juno des Kapitol ein Analogon.

2) Unter den Mafsregeln, welche die Decemviri im Anfange des Hannibalischen Krieges zur Sühnung der Prodigia anordnen Liv. 21, 62 ist auch: signum aeneum matronae Junoni in Aventino dedicaverunt. Ähnlich Liv. 22, 1 Junoni reginae in Aventino — maioribus hostiis sacrificaretur, matronae — donum Junoni reginae in Aventinum ferrent. Besondere Mafsregeln erforderte im J. 547/207 der Umstand, dafs der Tempel der Juno Regina vom Blitz getroffen wurde, worüber Livius 27, 37; ferner im J. 554/200 infolge von Prodigien Liv. 31, 12.

3) Hierher gehört die oben angeführte Prozession des J. 547/207, worüber vgl. Liv. 27, 37, die ab aede Apollinis ausgeht und in der aedes Junonis Reginae in Aventino endet. Auch die Prozession des J. 554/200 Liv. 31, 12 hat wohl ihren Ausgangspunkt im Heiligtum des Apoll genommen: die gleiche Zahl der prozessierenden Jungfrauen, das cani per urbem, das gleiche Ziel weist darauf hin. Dieselbe Feierlichkeit bei ähnlichen Gelegenheiten erwähnt Obsequens noch 46. 48. u. ö.; vgl. Ambrosch Stud. 1, 212 f.

4) Aug. R. g. 4, 6 aedes — Junonis Reginae et Jovis Libertatis in Aventino — feci: auch hier erscheinen Juno Regina und Jupiter Liber in engstem Zusammenhange.

Digitized by Google

Wichtiger noch ist im Laufe der Zeit Ceres geworden. Können wir nachweisen, dafs der Kult dieser Göttin — und der mit ihr verbundenen Liber und Libera — von seiner Stiftung an in die engste Beziehung zu den Duumviri getreten ist und dafs derselbe zugleich stets als ein besonders hellenischer gegolten hat[1]), so mufs diese Thatsache um so significanter erscheinen, als Ceres Liber Libera — wie wir früher gesehen haben — der Hauptkult der Plebs gewesen sind, die somit auch ihrerseits geradezu auf die Duumviri und ihren hellenischen Ritus hingewiesen wird.

Bezüglich der andern Kulte des Aventin lassen sich, wie schon bemerkt, nur vereinzelte mehr oder weniger sichere Spuren nachweisen, welche auf den hellenischen Ritus derselben schliefsen lassen: der Folgerung selbst kann man sich nicht entziehen, dafs auch sie und damit der ganze Kreis der Aventinkulte in der That in den Dienst der Decemviri übergegangen sind.[2])

---

1) Schon die Erbauung des Cerestempels geht auf die sibyllinischen Bücher zurück Dion. 6, 17 *διὰ τοῦτο τὸ δέος ἀνασκέψασθαι τὰ Σιβύλλεια τοὺς φύλακας αὐτῶν κελεύσας ὡς ἔμαθεν ὅτι τούτους ἐξιλάσασθαι τοὺς θεοὺς* (Ceres, Liber, Libera) *οἱ χρησμοὶ κελεύουσιν.* Wenn Festus s. v. peregrina sacra als einziges Beispiel der sacra ob quasdem religiones per pacem ex Graecia petita die Ceres anführt, so zeigt er damit gleichfalls, dafs der Cereskult zu seiner Zeit am ausgeprägtesten und charakteristischsten ein hellenisches Gepräge trug. Der Graecus ritus beim Cereskult ist deshalb auch unzweifelhaft: vgl. oben II, 244 ff. Der Umstand, dafs bei dem ersten Lectisternium des J. 355/399 Ceres nicht unter den hellenisch ministrierten Gottheiten erscheint, spricht nicht dagegen: formell scheinen die Kulte des Aventin erst nach und nach in den Dienst der II viri übergetreten zu sein, und erst die Vermehrung des Kollegium auf X viri zeigt wohl an, dafs damals alle Aventinkulte ihnen überwiesen wurden. Aus späterer Zeit mag noch auf die von Cicero Verr. act. II, 4, 49, 108 mitgeteilte Geschichte (wozu vgl. Val. max. 1, 1, 1) hingewiesen werden, die ebenso wie die allerdings nach Potentia in Lucanien gehörende Inschrift C. X, 120 Cereri Vert. sac. Bovia Maxima sacerdos XV viral. die enge Beziehung des Cereskults zu dem Kollegium der II resp. X viri erweist.

2) Über den griechischen Dienst des Vertumnus die eben angeführte Inschrift; der Jupiter Inventor, auch der Jupiter des 13. August (Call. Feriae Jovi), wird der hellenische Gott gewesen sein. Auch das Fest des 15. Mai Call. Feriae Jovi Mercurio Majae kann nur Graeco ritu gefeiert sein. Über Jupiter Elicius oben II, 212 ff. Auch den Kult der Minerva, die bei dem grofsen Lectisternium des J. 537/217 als hellenische Göttin erscheint (II, 233 f.), des Faunus (II, 155 f.), des Sol und der Luna II, 250 f. haben wir als später den Decemviri untergeben anzusehen; wie nicht min-

Digitized by Google

Wir müssen nun aber noch einmal zum Campus Flaminius zurückkehren, da wir hier noch einige weitere Heiligtümer zu betrachten haben. Dahin gehören zunächst zwei Herculestempel, die wir nach dem, was wir eben über den Graecus ritus des Hercules kennen gelernt haben, gleichfalls nur als hellenische Kulte ansehen können. Es sind dieses einmal derjenige des Hercules Custos, über welchen wir weiter nichts wissen, als dafs er wahrscheinlich am westlichen Ende des Circus Flaminius selbst lag[1]); es ist sodann das Heiligtum des Hercules und der Musen, welches, obgleich an den alten Dienst der Camenen anknüpfend[2]) dennoch als ein durchaus hellenischer Kult aufgefafst werden mufs, den M. Fulvius Nobilior aus Griechenland mitbrachte.[3])

---

der der Bona Dea II, 148ff. Was endlich den Dianakult des Aventin betrifft, so schliefst der Umstand, dafs er abweichend von allen übrigen Kultstätten dieser Göttin die Beziehung der letzteren zur bos festhielt, keineswegs aus, dafs der Kult selbst unter die Decemviri trat: der Tempel stand, wie man aus Liv. 1, 45 ersieht, unter einem antistes, ein Titel, der am besten für den Vorstand eines peregrinen Kults pafst, Marquardt 3, 214.

1) Über das Heiligtum des Hercules Custos Klügmann Comm. in hon. Mommseni 266 ff. Wir haben über dasselbe die einzige Angabe bei Ovid Fast. 6, 209, wo es heifst:

Altera pars circi Custode sub Hercule tuta est —;
si titulos quaeris, Sulla probavit opus.

Dafs erst Sulla dieses Heiligtum gebaut, bezweifelt Klügmann a. O. mit Recht: „er wird es nur wieder hergestellt oder verschönert haben". Klügmann nimmt an, dafs das 565/189 Liv. 38, 35 in aede Herculis gesetzte signum dei ipsius ex decemvirorum responso sich auf diese aedes des Hercules Custos bezieht, womit übereinstimmt, dafs nach Ovid. a. O. die sibyllinischen Bücher dem Hercules das Amt des Custos gegeben haben. Die altera pars circi ist jedenfalls aufzufassen als die dem Tempel der Bellona entgegengesetzte d. h. dem Tiber zugewandte Seite des Circus Flaminius. Nach Vitr. 1, 7, 1 gehören die Herculestempel überhaupt ad circum (die Kiepertschen Karten falsch). Der Name Custos setzt den Gott in Beziehung zum Circus: der Tempel mufs daher nach 533/221 und vor 565/189 erbaut sein. Stiftungstag 4. Juni Ovid. F. a. O.; Call. z. d. T. Das Eingreifen der Decemviri mit ihren sibyllinischen Büchern (Ovid F. a. O. 210) zeigt übrigens klar, dafs dieser Hercules des Circus Flaminius als peregriner, d. h. als hellenischer Gott gedacht und verehrt worden ist.

2) Serv. Aen. 1, 8 his (scil. Musis) Numa aediculam aeneam brevem fecerat, quam postea de coelo tactam et in aede Honoris et Virtutis conlocatam Fulvius Nolilior in aedem Herculis transtulit, unde aedis Herculis Musarum appellatur. Diese Übertragung setzt die Auffassung der Camenen als Musen voraus: Ennius bei Varro 7, 26.

3) Nach den Worten Serv. a. O. war die aedes Herculis schon vor-

Digitized by Google

Dieser Tempel des Hercules ist von seinem Erbauer aufs reichste ausgeschmückt[1]): die Lage des Tempels selbst steht durch ein Stück des Stadtplans fest.[2])

Was von dem Herculeskulte des Campus Flaminius, das gilt nun auch von den Kulten der Juno Regina, sowie der Diana, die sich gleichfalls auf dem Campus Flaminius einbürgern. Denn wenn M. Aemilius Lepidus cens. a. 575/179 einen Tempel der Juno Regina sowohl wie der Diana im Circus Flaminius dedicierte[3]), so spricht die Verbindung dieser beiden Gottheiten da-

---

handen, in der Fulvius nun die aedicula aenea Camenarum aufstellte: wir haben also anzunehmen, dafs Fulvius die aedes Herculis Musarum erbaute. Dabei hat Fulvius offenbar an die hellenische Auffassung des Hercules angeknüpft, die er aus Griechenland mitbrachte, der, wenn auch nicht als eigentlicher *Μουσαγέτης*, doch jedenfalls als leierspielender, als musischer Gott in Griechenland bekannt gewesen ist. Über die Einführung des Kults durch Fulvius Eumenius pro restaur. schol. 7 aedem Herculis Musarum in circo Flaminio ille Nobilior ex pecunia censoria fecit, — quod in Graecia cum esset imperator acceperat Heraclem Musageten esse, id est, comitem ducemque Musarum, idemque primus novem signa Camenarum ex Ambraciensi oppido translata sub tutela fortissimi numinis consecravit. Der Zusatz ex pecunia censoria ist freilich wenig glaubwürdig, da der Bericht Liv. 40, 51 nichts von diesem Tempel erwähnt: wahrscheinlich gehört die Erbauung bald nach 565/189 Liv. 38, 4 ff. Der Tempel wird auch Macrob. 1, 12, 16 erwähnt, während Cic. p. Arch. 11, 27 nur von einem delubrum spricht. Dedikationstag 30. Juni Ovid F. 6, 801 ff. Die Worte Suet. Aug. 29 a Marcio Philippo aedes Herculis Musarum (— exstructa est) deuten auf einen Neubau durch Marcius Philippus.

1) Über die Fasten, die Fulvius an den Wänden des Tempels veröffentlichte, Varro 6, 33; nach Eumen. a. O. fanden Statuen der neun Musen Aufnahme; die Basis einer derselben Bull. 1869, 4 ff.; dazu B. c. 3, 57 ff. Nachahmung der Statuen auf Münzen der Pomponia, Mommsen Münzw. S. 643 N. 293. Statue des Accius poeta Plin. 34, 18 in aede Camenarum.

2) F. U. V, 33. Liv. 40, 51 575/179 Fulvius — locavit — porticum — ad fanum Herculis läfst zugleich die Deutung zu, dafs der ganze Bezirk von der Westseite des Circus bis zur aedes Herculis Musarum einen geweihten Tempelraum bildete. Die neue porticus verband wohl die Tempel des Hercules Custos und denjenigen des Hercules und der Musen.

3) Liv. 40, 52 et alter ex censoribus M. Aemilius petiit ab senatu, ut sibi dedicationis templorum reginae Iunonis et Dianae, quae bello Ligustino ante annos octo vovisset, pecunia ad ludos decerneretur. viginti milia aeris decreverunt. dedicavit eas aedes, utramque in Circo Flaminio ludosque scenicos triduum post dedicationem templi Iunonis, biduum post Dianae, et singulos dies fecit in circo. Die enge Zusammengehörigkeit dieser beiden Kulte und Tempel geht auch aus der Veranlassung zur Gelobung hervor, über welche Livius 39, 2 berichtet. Juno und Diana sind die beiden be-

Digitized by Google

für, in der Juno Regina nicht die Juno Regina des Capitolium zu erkennen, sondern die mit solcher Vorliebe von den Xviri gefeierte Juno Aventina; wie die Diana ferner gleichfalls als die Diana des Aventin aufzufassen ist. Und ferner mag auch als gleichen oder wenigstens ähnlichen Charakters der Tempel der Juno Sospita hier erwähnt werden, welchen wir gleichfalls auf oder an dem Circus Flaminius finden. Die hohe Bedeutung, welche offenbar der Tempel der Juno Sospita in Lanuvium für den hellenischen Ritus der Xviri gehabt[1]), hat bewirkt, dafs dieser auswärtige Kult nach Rom selbst übertragen worden ist, wo er aber wieder seine Stelle extra pomerium und zwar auf dem an den Circus Flaminius angrenzenden Forum Olitorium erhalten hat.[2])

Denselben peregrinen Charakter tragen nun auch der Faunuskult und der Vejoviskult in Insula. Der dem Faunus im J. 558/196 gelobte, im J. 560/194 geweihte Tempel weist so bestimmte Übereinstimmungen mit dem Faunuskulte des Aventin auf, dafs wir, ganz abgesehen von der extrapomerialen Lage desselben an und für sich, ihn als peregrinen konstatieren dürfen.[3]) Und dasselbe mufs von der Kultstätte gelten, welche dem Faunus als Inuus gegenüber der Insel auf dem Campus Flaminius gegründet worden ist.[4]) Was sodann den Vejoviskult in insula betrifft, so mufs

rühmtesten Kulte des Aventin und ihre Vereinigung durch eine gemeinsame Weihung begründet und berechtigt.

1) Liv. 21, 62; 22, 1.

2) Liv. 32, 30 consul (C. Cornelius Cethegus) principio pugnae (gegen die Insubrer im J. 557/197) vovit aedem Sospitae Iunoni und 34, 53 aedes eo anno aliquot dedicatae sunt: una Iunonis Matutae in foro Olitorio, vota quadriennio ante a C. Cornelio consule Gallico bello. censor idem dedicavit. Da in diesen beiden Stellen ein offenbarer Widerspruch ist, so mufs dort oder hier der Beiname der Göttin geändert werden und die Differenz auf einen Irrtum oder ein Versehen des Livius zurückgeführt werden. Es ist an letzterer Stelle statt Matutae zu lesen Sospitae.

3) Liv. 33, 42 aediles — aedem in insula Fauni fecerunt; 34, 53 560/194 aedes dedicatae sunt — altera Fauni. Stiftungstag Iden des Febr. Ovid F. 2, 193 f.; Hor. c. 1, 4, 11; Cal. viae Amedei C. VI, 2302. Ein zweiter Festtag des Gottes sind die Nonae Dec. Hor. c. 3, 18, 10: mit ihm hängt vielleicht der Kult des Tiberinus 8. Dez. zusammen: Tiberino in insula. Übrigens sagt Vitr. 3, 2, 3 in insula in aede Iovis et Fauni: der Tempel war also dem Jupiter mit geweiht, dem überhaupt alle Idus gehören. Vgl. Jordan comm. in Momms. 362 f.

4) Oben II, 110: der Kult des Inuus-Faunus wird von der Insel auf das forum piscarium übertragen sein.

Digitized by Google

es, obgleich die uns überlieferten Notizen über die dem Vejovis in insula und in Capitolio errichteten Tempel an Konfusion leiden, als höchst wahrscheinlich bezeichnet werden, dafs es nur einen dem Vejovis von dem Prätor L. Furius Purpureo im J. 554/200 gelobten, im J. 558/196 von demselben als Konsul verdungenen, im J. 560/194 endlich von dem Duumvir G. Servilius geweihten Tempel in insula gegeben hat, zu dem dann ein zweiter im J. 558/196 gelobter, im J. 562/192 eingeweihter Tempel des Vejovis in Capitolio hinzutrat, auf den zurückzukommen ist.[1]) Jedenfalls gehört der Vejoviskult in insula

1) Liv. 31, 21 L. Furius Purpureo (praetor 554/200) aedem deo Iovi vovit si hostem vicisset. Zu beachten ist hier die ganz ungewöhnliche Verbindung deo Iovi, welche schon von vornherein eine Corruptel vermuten läfst. Nun heifst es 560/194 Liv. 34, 53 aedes aliquot dedicatae — et in insula Iovis aedem C. Servilius duumvir dedicavit; vota erat sex annis ante Gallico bello ab L. Furio Purpureone praetore, ab eodem postea consule (558/196) locata. Und ferner Liv. 35, 41 unter dem J. 562/192 aedesque duae Iovi (so die beste Hdschr.) in Capitolio dedicatae sunt: voverat L. Furius Purpureo praetor Gallico bello unam, alteram consul; dedicavit Q. Marcius Ralla duumvir. Dürften wir diesen Angaben sämtlich ohne Kritik Glauben schenken, so würde L. Furius Purpureo im J. 554/200 nicht eine aedes (wie Livius selbst 31, 21 angiebt), sondern zwei aedes dem Jupiter gelobt haben, denen dann aber noch im J. 558/196 die Gelobung einer dritten aedes für eben denselben Gott hinzugekommen wäre. Eingeweiht wäre dann die erste, und zwar in Insula, im J. 560/194; die zweite und dritte in Capitolio im J. 562/192. Dafs eine solche Häufung von Gelobungen an denselben Gott sehr auffallend sein würde, bedarf keiner Ausführung; fast auffallender noch würde es sein, dafs Livius in der Erzählung der ersten Veranlassung dieser Gelobungen 31, 21 bestimmt nur von einer aedes spricht, während es nach 34, 53 und 35, 41 in Wirklichkeit zwei gewesen sein würden. Nach den übereinstimmenden Angaben des Livius 31, 21 und 34, 53 hat Furius im J. 554/200 einen Tempel gelobt, im J. 558/196 den Bau desselben in Insula verdungen, im J. 560/194 — wenn auch nicht selbst — eingeweiht. Zugleich kann aber der Bericht von der Gelobung eines zweiten Tempels im J. 558/196 und der Einweihung dieses und eines dritten (angeblich im J. 554/200 gelobten) nicht aus der Luft gegriffen sein: die Gelobung eines zweiten im J. 558/196 und die Einweihung desselben in Capitolio ist unantastbar; über den angeblich dritten sogleich. Grofses Bedenken liegt aber ferner, wie schon vorhin angedeutet, in dem Namen des Gottes, dem der Tempel geweiht wurde, deo Iovi, Liv. 31, 21. Hier mufs Vejovi gelesen werden und es mufs dem entsprechend auch 34, 53 in insula Vejovis gestanden haben. Und imgleichen wird in der Vorlage des Livius 35, 41 AEDES VEIOVI gestanden haben, woraus Livius irrtümlich AEDES(D)VE IOVI gelesen hat, um nun seinerseits aus der Erinnerung dieses duae zu erklären, indem er die Berichte aus den JJ. 554/200,

Digitized by Google

seiner Lage wie seinen engeren Beziehungen zum Faunus- und Aesculapiuskult nach unter die peregrinen Kulte.[1])

Wir finden weiterhin im Campus Flaminius einen Tempel der Dioskuren und einen solchen der Fortuna equestris. Auch diese Heiligtümer können wir nur als Graeco ritu ministrierte Kultstätten ansehen. Auch hier treten neben die alten Dienste der Stadt die neuen hellenischen.[2])

558/196 und 560/194 kombinierte. Danach haben wir die verschiedenen Angaben so aufzufassen, dafs im J. 554/200 von L. Furius Purpureo dem Vejovis ein Tempel gelobt wurde, der im J. 558/196 verdungen, im J. 560/194 in Insula eingeweiht wurde; dafs aufserdem von eben demselben L. Furius im J. 558/196 ein zweiter Tempel demselben Vejovis gelobt, im J. 562/192 in Capitolio eingeweiht wurde. Im Allg. Jordan Comm. in Momms. 359 ff.

1) Aesculapius und Vejovis haben beide einen Stiftungstag, 1. Jan. Ovid F. 1, 290 ff.; ihre Tempel stiefsen zugleich unmittelbar an einander, F. Praen. z. d. T. cepit locus unus utrumque junctaeque sunt magno templa nepotis avo: Vejovis galt hier also als Zeus, der hellenische Gott, der Grofsvater des Aesculap. Von diesem Gesichtspunkte aus scheint mir auch allein die Doppelgelobung zu erklären. Vorhanden war seit der Königszeit der Vejoviskult auf dem Capitole, oben II, 99 f.: es hätte zunächst nahegelegen die hier vorhandene bescheidene Kultstätte glänzender zu gestalten. Die Erbauung eines Tempels in insula mufste als eine Beeinträchtigung des Kults in Capitolio erscheinen, daher nachträglich ein zweiter Tempel demselben Gotte in Capitolio geweiht wird. Die Weihung C. VI, 379 Iovi jurario, welche auf der Insel gefunden ist, bezieht sich wohl auf den Vejovis, welcher letztere wieder eng mit dem Semo Sancus zusammenhängen wird, dessen Spuren uns gleichfalls in insula entgegentreten, Preller 1, 267; 2, 274.

2) Da die Dioskuren von Haus aus ein hellenischer Kult, so war die Übernahme ihres Dienstes von seiten der X viri sehr natürlich. Ein Tempel des Castor und Pollux ist uns aus F. Amit. z. 13. Aug. (Id. Aug.) bekannt: Castori Polluci in circo Flaminio. Da der Dedikationstag der aedes am Forum der 27. Jan. oder 15. Juli ist, so nimmt dieser Tag des Castortempels am Circus eine selbständige Stelle ein. Wann und in welcher Veranlassung der Tempel gegründet worden ist, darüber fehlt uns jeder Anhalt. Seine Existenz zur Zeit des Augustus wird von Vitruv. 4, 8, 4 bezeugt: uti est Castoris in circo Flaminio. Über den Tempel der Fortuna equestris Liv. 40, 40 (Gelobung durch Q. Fulvius Flaccus 574/180 in Spanien); 40, 44 (Verdingung); 42, 10 581/173 (Einweihung). Die Göttin wird hier als *Τύχη* aufgefafst sein. Über den Versuch des Fulvius, diesen Tempel zu einem besonders glänzenden durch Beraubung des Tempels der Iuno Lacinia zu gestalten, Liv. 42, 3; mit Ausschmückungen Val. Max. 1, 1, 20. Prodigium Obseq. 53. Vitruv 3, 3, 2 nennt ihn noch systylos — quemadmodum est Fortunae equestris ad theatrum lapideum. Merkwürdigerweise war der Tempel 20 n. Chr. nicht mehr vorhanden Tac. a. 3, 71: er mufs also zwischen 740/14 und 20 n. Chr. abgebrannt und nicht wieder aufgebaut sein.

Digitized by Google

Aber selbst hiermit haben wir die reiche Fülle von Heiligtümern des Campus Flaminius noch nicht erschöpft: wir finden noch solche des Jupiter und der Juno, des Mars und des Volcanus und auch diese bedürfen noch der Betrachtung. Um sie zu verstehen, müssen wir in die Zeit des Hannibalischen Kriegs zurückgehen: der Bericht über das Lectisternium des J. 537/217 ist für die Erkenntnis der allmählichen Machterweiterung der Decemviri aufserordentlich instruktiv.[1]) Denn wenn wir hier als diejenigen Gottheiten, welche nach griechischem Ritus ministriert wurden, Jupiter und Juno, Minerva und Neptunus, Mars und Venus, Apoll und Diana, Volcanus und Vesta, Mercurius und Ceres finden, so ersehen wir daraus, dafs sich die Decemviri damals schon aller Hauptgottheiten der Stadt bemächtigt hatten, die sie nun neben dem einheimischen Ritus, der ihnen von Haus aus zukam, nach griechischem Ritus celebrierten. Dieser Thatsache, dafs Jupiter und Juno wenigstens seit dem Anfange des Hannibalischen Kriegs in dem Systeme der sacra peregrina vertreten waren, entspricht es, dafs wir, wenn auch erst 60 Jahre später, auf dem Gebiete des Campus Flaminius selbst eine Prachtanlage zu Ehren des Jupiter und der Juno entstehen sehen. Es war Q. Caecilius Metellus, der diesen Tempel nach seinem Triumphe über Macedonien im J. 605/149 errichtete und durch die Lage desselben auf dem Campus Flaminius anzeigte, dafs er denselben als einen specifisch hellenischen angesehen wissen wollte.[2])

---

1) Betreffs der Ausführung des beschlossenen lectisternium heifst es Liv. 22, 10: sex pulvinaria in conspectu fuerunt: Iovi ac Iunoni unum, alterum Neptuno ac Minervae, tertium Marti ac Veneri, quartum Apollini ac Dianae, quintum Vulcano ac Vestae, sextum Mercurio et Cereri. Es sind hier also von den Göttern des ersten Lectisternium, wie es im J. 355/399 nach Liv. 5, 13 erfolgte, Hercules und Latona fortgelassen, dafür die drei kapitolinischen Jupiter Juno Minerva, ferner Mars und Venus, Volcanus und Vesta hinzugefügt. Es ist aber zu bemerken, dafs dieses lectisternium nur die Hauptgötter des hellenischen Ritus in der heiligen Zwölfzahl feiern will; keineswegs werden die hier nicht genannten Götter damit zugleich als nicht hellenisch erwiesen.

2) Über diese Tempelanlage Vellej. 1, 11, der nach dem Berichte über die Besiegung des Pseudophilippus durch Q. Metellus fortfährt 3 ff.: hic est Metellus Macedonicus, qui porticus, quae fuere circumdatae duabus aedibus sine inscriptione positis, quae nunc Octaviae porticibus ambiuntur, fecerat, quique hanc turmam statuarum equestrium quae frontem aedium spectant hodieque maximum ornamentum eius loci ex Macedonia detulit —. Hic idem primus omnium Romae aedem ex marmore in iis ipsis monumentis

Digitized by Google

Die reiche Beute an Kunstwerken ersten Ranges, welche er aus Griechenland mitbrachte, war ohne Zweifel der Hauptanlafs zu jenem Bau zweier marmorner Tempel des Jupiter und der Juno[1]), die er — sie werden als die ersten aus Marmor gebauten ausdrücklich genannt[2]) — im Innern durch eine Reihe von Statuen aus der Hand der gröfsten Künstler[3]), von aufsen gleichfalls durch eine Fülle von Kunstwerken schmückte[4]), während er das

---

molitus, vel magnificentiae vel luxuriae princeps fuit. Es folgt darauf (6. 7) noch eine begeisterte Lobpreisung des Metellus und seiner Gens. Klar ist aus jenem Berichte zunächst so viel, dafs auf Metellus sowohl die umgebende porticus, wie die inmitten derselben liegenden Tempel zurückgeführt werden. Vellejus hebt die porticus zunächst hervor — wie auch II, 1 — weil er eben die die Tempel umschliefsenden Säulenhallen als ein einheitliches Bauwerk auffafst, welches die Tempel selbst mit umfafst. Indem Vellejus hinzufügt: hic idem primus omnium Romae aedem ex marmore in iis ipsis monumentis molitus bezeichnet er die aedes genau ebenso wie die porticus selbst als Werk des Metellus. Da er im vorhergehenden nur die duae aedes erwähnt hat, welche von der Porticus umgeben wurden, so können mit der aedes ex marmore nur diese verstanden werden, sei es dafs einfach statt aedem zu lesen ist aedes, oder sei es, dafs Vellejus jene duae aedes als eine Doppelaedes auffafst, die er deshalb mit dem Singular aedem bezeichnet.

1) Plinius bezeichnet die duae aedes des Vellejus genauer als Tempel des Jupiter und der Juno 36, 34 ff., indem er intra Octaviae porticus neben der aedes Iunonis die proxima aedes durch die Statue des Jupiter als aedes Iovis charakterisiert: es ist das also im wesentlichen eine Bestätigung der Angaben des Vellejus. Auch die Angabe dieses, die Tempel selbst seien sine inscriptione positae, bestätigt Plinius wieder 36, 42, indem er von neuem die aedes Iovis und die aedes Iunonis unterscheidet. Auf dieselbe Anlage beziehen sich dann auch seine Worte 36, 40 (Pasiteles) Iovem fecit eboreum in Medelli aede qua campus petitur. Durch diesen Zusatz will Plinius von den zwei aedes diejenige bezeichnen, die am nächsten dem Campus lag. Genauer wird der Jupiter, dem diese aedes galt, Vitr. 3, 2, 5 als Iupiter Stator bezeichnet, womit wieder Varro bei Macrob. 3, 4, 2 in Circo Flaminio Iovis Statoris; F. Urbin. Iovi Stator. Iun. Reg. ad. Cir. Flam. übereinstimmt. Ein aedituus de aede Iovis porticus Octaviae C. VI, 8708. Es ist also in all diesen Angaben kein Widerspruch.

2) Vellej. a. O. hic idem primus omnium Romae aedem ex marmore in iis ipsis monumentis molitus.

3) Kunstwerke Plin. 36, 35; 36, 24; 36, 40; Fest. p. 363. Der von Vitr. a. O. genannte Name des Baumeisters Hermodorus steht natürlich nicht in Widerspruch mit den von Plinius 36, 42 gegebenen Namen Saura und Batrachus, da die letzteren nur Schöpfungen der Volksphantasie waren.

4) Vor dem Tempel befand sich die von Vellej. a. O. geschilderte

Digitized by Google

Ganze mit einer Porticus umgab, durch welche der Eingang zu den Tempeln selbst hereinführte.[1]) Man kann diese Tempelanlage wohl als die erste bezeichnen, die vollkommen in rein hellenischem Geschmacke aufgeführt gewesen ist; ihre Grofsartigkeit erklärt sich daher, dafs sie den höchsten Göttern des Staats galt.[2])

Während Minerva keinen besondern Tempel erhalten zu haben scheint[3]), finden wir dagegen dem Mars gleichfalls einen besonderen Tempel auf dem Campus Flaminius errichtet, der wieder der vollkommen hellenischen Auffassung dieses Gottes, die sich seit dem zweiten punischen Kriege geltend gemacht hat, ent-

---

turma statuarum equestrium, die von Lysippus herrühren sollte: quae frontem aedium spectant, was Plinius n. h. 34, 64 bestätigt: turmam Alexandri in qua amicorum eius imagines summa omnium similitudine expressit (Lysippus) — hanc Metellus Macedonia subacta transtulit Romam. Von der area vor dem Tempel, auf der eben die Reiterstatuen standen, spricht auch Varro bei Macrob. a. O. Ferner gehört hierher die Statue der Cornelia, der Mutter der Gracchen, Plinius n. h. 34, 31 quae statua nunc est in Octaviae operibus; vgl. Kap. 12.

1) Über die Porticus speciell Vellej. a. O., der von mehreren porticus spricht: porticus quae fuere circumdatae aedibus, indem er scheinbar die im Rechteck die Aedes umschliefsenden Säulenhallen, obgleich sie zusammenhängend eine Einheit bildeten, als mehrere fafst. Der scheinbar merkwürdige Umstand, dafs die Tempel ohne Inschrift waren Plin. a. O., erklärt sich daher, dafs die Anlage als solche über ihrem Haupteingange diese Inschrift getragen haben wird, die, als die porticus Octaviae an die Stelle der älteren porticus trat, fiel. Jene ursprüngliche Säulenhalle selbst hat keiner unserer Berichterstatter — weder Plinius, noch Vellejus — mehr gesehen. Das Ganze ist offenbar von Metellus als eine zusammenhängende Einheit angesehen und geweiht worden. Eben weil aber die einzelnen Tempel keine Inschriften trugen, so hat sich die Sage mit ihnen beschäftigt (Plin. 36, 42), wie auch die Angabe des Plinius 36, 43, wonach die aedes Iunonis von Haus aus eigentlich die aedes Iovis und umgekehrt war, sich wohl so am besten erklärt.

2) Über die Tempel selbst Vitr. a. O. peripteros — quae habebit in fronte et in postico senas columnas, in lateribus cum angularibus undenas; ita autem sint hae columnae collocatae ut intercolumnii latitudinis intervallum sit a parietibus circum ad extremos ordines columnarum habeatque ambulationem circa cellam aedis, quemadmodum est in porticu Metelli Iovis Statoris Hermodori.

3) Obgleich in dem grofsen Lectisternium des J. 537/217 als hellenische Gottheit celebriert. Sicher ist es aber keineswegs, dafs nicht ein besonderer Tempel der Minerva im Campus Flaminius existierte: wir sind nur notdürftig über die zahlreichen Anlagen dieses Bezirks orientiert. Ebensowenig wissen wir etwas über Vesta, die gleichfalls in jenem Lectisternium erscheint.

Digitized by Google

sprochen hat. Der von L. Junius Brutus Callaicus errichtete Tempel hat denn auch, wie wir noch erkennen können, dem hellenischen Mythenkreise des Ares bestimmt Rechnung getragen.[1]) Und ebenso scheint dem Volcanus als hellenischem Gotte ein neuer Tempel im Campus Flaminius errichtet zu sein[2]), so dass fortan alle in dem Lectisternium des J. 537/217 Graeco ritu ministrierten Gottheiten — aufser scheinbar Minerva und Vesta — ihre Kultstätten auf extrapomerialem, d. h. dem Dienste der Decemviri zugehörigen Gebiete besafsen.

Nachdem wir so alle Heiligtümer des Campus Flaminius kennen gelernt haben, wollen wir noch einen Blick auf ihre Lage werfen. Leider haben wir bezüglich der meisten gar keinen Anhalt, dieselben lokal zu fixieren. Abgesehen von den Tempeln des Jupiter und der Juno, die, wie wir wissen, in der auch heute noch uns bekannten porticus Octaviae gelegen haben[3]), kennen wir noch die Lage der aedes Herculis et Musarum[4]); wir wissen

---

1) Der Tempel erwähnt von Nepos bei Priscian VIII, 4 p. 370 Kr. aedis Martis in circo Flaminio, gleichfalls von Hermodor erbaut. Plin. 36, 26 in templo Bruti Callaeci apud circum eundem (Flaminium). Brutus Gallaecus cos. 616/138 war ein Freund des Dichters Accius, daher Cic. p. Arch. 11, 27 Brutus — Accii amicissimi sui carminibus templorum ac monumentorum aditus exornavit suorum. Der diese Angabe erweiternde Bericht des Schol. Bob. z. d. St. Orelli p. 359, wonach Brutus plurimos versus — Saturnios — (aus einem liber des Accius) vestibulo templi Martis superscripsit beruht wohl auf Übertreibung. Vgl. B. c. 15, 302 ff. Die Statuen des Mars und der Venus, über die Plin. 36, 26, deuten das bekannte Verhältnis der Gottheiten an.

2) Über Volcanus oben I, 250 ff. Wenn Cic. Verr. act. II. 2, 61, 150 von statuae equestres inauratae — propter aedem Volcani spricht, so ist hier bei der letzteren wohl an einen glänzenden Neubau zu denken.

3) Hierüber belehrt uns F. U. V, 33. Die porticus Octaviae et Fil(ippi) schliefsen sich hier offenbar, wie die eine Bezeichnung ergiebt, an einander und zwar so, dafs die aedis Iovis und aedis Iunonis von einer gemeinsamen Hallenanlage umschlossen wird. Die Angabe (porti)cus Octaviae et Fil(ippi) ist als auf der Südostseite der Gesamtzeichnung befindlich aufzufassen, so dafs die (aedis I)uno(nis) und die (ae)dis Iovis von SO. nach NW. zu liegen.

4) Auf demjenigen Stücke der F. U. (V, 33), welches die eben genannte aedis Iunonis enthält, befindet sich auch die aedis Herculi(s), welche Angabe die vatikanischen Zeichnungen in Herculis Musa(rum) erweitern. Es lag danach dieser Tempel zwar aufserhalb der porticus Octaviae, aber parallel der aedes Iunonis und nordwestlich von ihr. Sie ist ihrerseits von der porticus Philippi umschlossen gewesen.

Digitized by Google

ferner, dafs der Tempel des Mars am Circus selbst lag[1]); der Tempel der Fortuna equestris am Theater des Pompejus[2]); der Tempel der Bellona an der Ostseite, wie der des Hercules Custos an der Westseite des Circus[3]); wie wir endlich auch bezüglich des Dioskuren- und des Neptunheiligtums mit Wahrscheinlichkeit annehmen dürfen, dafs sie am Circus sich befänden.[4]) Wie sich zu diesen dem Namen nach bekannten Heiligtümern die aus dem kapitolinischen Stadtplane bekannten unbenannten Tempel an der Ostseite der porticus Pompejana[5]), sowie der bei der Kirche S. Salvatore im Campo aufgedeckte Tempel verhalten[6]),

1) Plin. n. 36, 26 apud circum eundem.

2) Vitr. 3, 3, 2 ad theatrum lapideum.

3) Über die Bellona oben S. 74 f. Der Ausdruck Ovid F. 6, 205 prospicit a templo summum brevis ara circum zeigt, dafs der Tempel unmittelbar einer der Schmalseiten des Circus vorgelagert war. Es kann hier aber, da dieser Tempel unweit der Pomeriumgrenze lag, nur an die Ostseite des Circus gedacht werden. Die Worte Ovids a. O. 209 altera pars circi Custode sub Hercule tuta est kann ich dagegen nur auf die entgegengesetzte Seite des Circus, d. h. auf die Westseite beziehen.

4) Das ist aus dem Charakter dieser Gottheiten zu schliefsen, die in näherer Beziehung zu den Circusspielen standen.

5) Hierüber vgl. Lanciani Ann. 1883 (55). 13 f. tav. d'agg. A. B., der nachweist, dafs das Stück der F. U. XVI, 110. 110[1] mit dem Stück V, 31 eng zusammengehört. Danach standen die dort abgebildeten Tempel, ein Rundtempel und ein oblonger Tempel, auf der östlichen Schmalseite der Pompejanischen porticus. Der runde ist auch heute noch einem Hauptteile nach nel cortile del claustro di S. Nicolò in Cesarini vorhanden. Von den Tempeln giebt auch Antonio da Sangallo in dem Vatican. Cod. 1140 Nachricht und bezeichnet den gröfsern als tempio dietro al cardinale Cesarino, derselbe mufs beim Neubau der Kirche S. Nicolò abgebrochen sein; auch die Mauer, welche das heilige Terrain von der porticus schied, erwähnt Vacca Mem. 20 noch. Da nach Serv. Aen. 9, 408 aedes rotundas tribus diis dicunt fieri debere Vestae Dianae vel Herculi vel Mercurio (vel Mercurio wird hier zu tilgen sein), so kann man bei diesen scheinbar eng zusammengehörenden beiden Tempeln vielleicht an die in engster Beziehung stehenden Tempel der Diana und Juno denken, wie sie der Censor Aemilius im J. 575/179 dedicierte: oben S. 81 f. Vielleicht ist auch das N. 1884. 423 neu aufgefundene Stück des kapitolinischen Plans, welches mit der Inschrift Templ. das Peristyl eines grofsen Tempels (wenigstens 12 Säulen der Längsseite sind zu konstatieren) giebt, auf einen der Tempel des Circus Flaminius zu beziehen.

6) Hierüber vgl. Vespignani B. c. 1, 212 ff. tav. V. VI. Zwischen der piazza di S. Salvatore in Campo und der Via degli Specchi sind bedeutende Reste — namentlich 5 Säulen in den Kellern der Häuser 9. 10. der Via di S. Salvatore —, teils im J. 1837, teils im Anfange der 1870er Jahre auf-

Digitized by Google

ist nicht festzustellen. Ebensowenig können wir etwas Sicheres darüber sagen, welche alten Heiligtümer in den drei Tempelruinen bei S. Nicola in Carcere zu erkennen sind.[1])

Wir haben mit diesen Kulten und Tempeln aber noch nicht den Machtbereich der Decemviri erschöpft. Wie wir schon in Neptunus, Diana, Hercules und jetzt in Jupiter, Juno, Mars u. a. neben die ältere Auffassung, welche jene Götter in die Stadt einliefs, die jüngere treten sehen, welche dieselben als hellenische faſst, und sie deshalb dem extrapomerialen Gebiete zuweist, so tritt uns nun auch bezüglich der Venus, der Flora, der Juventas u. a. die Beobachtung entgegen, daſs diese Götter später von den Decemviri als die ihren in Anspruch genommen sind, und daſs ihnen dem entsprechend Heiligtümer auf extrapomerialem Gebiete gegründet worden sind.

Betrachten wir zunächst die Venus, so scheint es, daſs Fabius Maximus Rullianus, der Besieger der Samniter und Etrusker im zweiten und dritten Samniterkriege, den Kult der damals schon durch ganz Italien von Sicilien aus verbreiteten Venus Erycina mit nach Rom gebracht hat. Denn wenn sein Sohn Q. Fabius Gurges im J. 459/295 unmittelbar nach der entscheidenden Schlacht bei Sentinum der Venus einen Tempel gelobte und baute, so liegt es nahe, die Veranlassung zu diesem Bau in seiner genauen Bekanntschaft mit jenem Kulte zu suchen.[2]) Dieser neue Venuskult

---

gefunden, die mit Sicherheit an dieser Stelle das Vorhandensein eines Tempels und zwar eines Pycnostylos erweisen. Brunn Münch. Sitzungsber. 1876. 344 glaubt in ihnen den Neptuntempel zu erkennen. Die gefundenen Reste gehören der frühern Kaiserzeit an.

1) Über diesen Ruinenkomplex Canina Ann. 1850. 347 ff.; Monum. V tav. XXIV. Die Kirche S. Nicola in Carcere steht danach in den Ruinen von wahrscheinlich 3 Tempeln, welche an Gröſse verschieden, mehr zufällig neben einander gestanden zu haben scheinen. Doch gehören sie nach dem für ihren Bau verwandten Material, Travertin und Peperin, der Zeit der Republik an. Auf sie wird sich C. VI, 979 Hadrianus — has aedes incendio (consumptas restituit) beziehen. Mit groſser Wahrscheinlichkeit hat man in ihnen die Tempel der Spes und der Juno Sospita erkannt; dagegen kann der Tempel der Pietas, den man in dem dritten erkennen zu dürfen glaubte, nicht in Betracht kommen, da dieser Tempel an der Stelle des Marcellustheaters stand und bei der Errichtung dieses fiel: vgl. Kap. 13. Auch hier müssen wir uns mit einem non liquet bescheiden.

2) Über den unmittelbaren Anlaſs zum Bau dieses Tempels, Liv. 10, 31; Serv. Aen. 1, 720. Der letztere deutet in den Worten obsequens Venus — quod sibi (es ist von Q. Fabius Gurges die Rede) obsecuta sit an, daſs

Digitized by Google

wurde aber ausdrücklich als peregriner aufgefafst und behandelt[1]) und dem entsprechend auch spätere Kultstätten gleich der ersten auf extrapomerialem Gebiete gegründet.[2]) Und selbst noch der im J. 640/114 infolge von Unsittlichkeiten vestalischer Jung-

---

Fabius den Kult evocierte und nach Rom brachte. Über den Kult der Venus Erycina in Etrurien und Samnium — wo Fabius ihn kennen lernte — Mommsen Unterit. Dial. 18. 42.

1) Liv. 10, 31 giebt die Lage des Tempels prope circum an; aus 29, 37 viam e foro Boario ad Veneris — faciendam geht aber hervor, dafs das Heiligtum eine nicht unbedeutende Strecke von dem Forum boarium entfernt, d. h. aufserhalb des Pomerium unter dem Aventin gelegen hat. Wenn nach Fest. p. 265 zwei Tempel der Venus am XIII. Kal. Sept. sunt consecrata, alterum ad Circum Maximum, alterum in luco Libitinensi so wird unter dem ersteren allerdings zunächst das Heiligtum der Venus Murcia zu verstehen sein, vgl. oben 1, 238 f.; es ist aber sehr wohl möglich, dafs sich auch die beiden andern Heiligtümer dieser Gegend ihrem Hauptfesttage nach an jene ältere Kultstätte angeschlossen haben.

2) Liv. 30, 38 552/202 ita abundavit Tiberis, ut ludi Apollinares circo inundato extra portam Collinam ad aedem Erucinae Veneris parati sint. Da nach Liv. 40, 34 (aedes duae eo nunc dedicatae sunt, una Veneris Erucinae ad portam Collinam) erst 573/181 ein Tempel der Venus Erucina vor der porta Collina eingeweiht wird, so ist jene erstere Angabe des Livius wohl proleptisch gesprochen: die Spiele sollten an der Stelle abgehalten werden, wo später und noch zu Livius' Zeit die aedes Veneris war. Diesen Tempel erwähnt auch Ovid. F. 4, 871 templa Collinae proxima portae; rem. am. 549 prope Collinam templum portam. Dieser Kult wird auch von Strabo 6, p. 272 als *ἀφίδρυμα* der *Ἀφροδίτη* vom Eryx bezeichnet: *πρὸ τῆς πύλης τῆς Κολλίνης ἱερὸν Ἀφροδίτης Ἐρυκίνης λεγόμενον, ἔχον καὶ νεὼν καὶ στοὰν περικειμένην ἀξιόλογον.* Der Arvalkal. z. 23. Apr. hat: (V)eneri Eryc(inae extr)a port(am) Collin(am): das extra wahrscheinlich auch in dem neuen Kal. des Esquilin B. c. 16, 301. 303 ff. angedeutet. C. VI, 2274 sortilegus ab Venere Erucina. Vgl. App. b. c. 1, 93 *παρὰ ταῖς Κολλίναις πύλαις — ἀμφὶ τὸ τῆς Ἀφροδίτης ἱερόν.* Es ist sehr wahrscheinlich, dafs der inschriftlich öfter genannte Venustempel der horti Sallustiani in Wirklichkeit der Tempel der Venus Erycina vor der porta Collina war. Über die Gärten selbst Kap. 14. Genannt Venus Sallustia C. VI, 782; aedituus Veneris hort. Sallust.; B. c. 8, 133; 13, 162 minister Veneris ex hort. Sallust.; C. VI, 122; 667 (ligorianisch und deshalb verdächtigt, wahrscheinlich aber mit Unrecht) Veneri hort. Sallust. aedituus. Es hat daher mit Recht Lanciani die alte Venus Erycina mit der Venus hort. Sallust. identificiert und die noch von Vacca Mem. 58. 33 als vorhanden beschriebenen in der Zeichnung des Cod. Vatic. 3439 fol. 28 überlieferten bedeutenden Reste eines Rundtempels mit dem Tempel der Venus Erycina resp. der Venus der horti Sallust. zusammengebracht, B. c. 16, 3 ff. Die von Strabo a. O. hervorgehobenen Säulenhallen sind gleichfalls von Vacca a. O. in Resten konstatiert. Auf einen Tempel

Digitized by Google

frauen gestiftete Tempel der Venus Verticordia mufs aufserhalb des Pomerium bleiben.[1])

Wie Venus so ist auch Hercules behandelt worden. Wir sehen eine Reihe von Kultstätten aufser den im Campus Flaminius errichteten vor den Thoren der Stadt sich erheben; auch von diesen extrapomerialen Heiligtümern haben wir anzunehmen, dafs der Kult des Gottes nach hellenischem Ritus in ihnen sich vollzog.[2])

Ähnlich verhält es sich mit der Flora. Haben wir diese Göttin früher als eine von Haus aus sabinische bezeichnen dürfen[3]), so müssen sich doch später fremde Anschauungen mit ihr verschmolzen haben, die der einheimischen Göttin einen durchaus fremden lasciven Charakter gaben[4]); und es ist ausdrücklich bezeugt, dafs diese Umgestaltung des alten Kults geradezu durch

---

der Venus felix an der Via Appia weist C. VI, 8710. 4327. Über den Tempel der Venus Erycina auf dem Kapitole hernach.

1) Den Anlafs dieser Gründung erzählen Liv. epit. 63 und nach ihm Val. Max. 8, 15, 12, Obseq. 37, Oros. 5, 15; vgl. auch Plin. h. n. 7, 120. Dieser, sowie Val. Max. a. O. sprechen zwar nur von einem simulacrum ex Sibyllinis libris dedicatum; da aber Serv. Aen. 8, 636 sagt Vallis autem ipsa ubi Circenses editi sunt, ideo Murcia dicta est — quod fanum Veneris Verticordiae ibi fuerit, circa quod nemus e myrtetis fuisset — so haben wir ein Recht, einen Tempel anzunehmen, der danach gleichfalls unter dem Aventin anzusetzen ist.

2) Vor porta Collina befindet sich schon im J. 543/211 ein Heiligtum des Hercules, Liv. 26, 10 usque ad Herculis templum est progressus. Auf diesen Herculestempel weist die Inschr. B. c. 6, 94 Publicia L. f. Cn. Corneli A. f. uxor Hercole aedem valvasque fecit eademque expolivit aramque sacram Hercole restitu(it). Diesem Tempel wird die Weihung des Minucius dictator C. VI, 284 Hercolei sacrom, vielleicht auch 285 angehören. Übrigens lag der Campus Rediculi, den man gleichfalls mit Hannibals Rückzug in Verbindung brachte, an der Via Appia, Plin. 10, 122: das fanum Rediculi Fest. 283 wird vielleicht ebenfalls ein Heiligtum des Hercules Victor gewesen sein. Auf ein gleichfalls in einer der Vorstädte des Ostens gelegenes Heiligtum weist C. VI, 331 Mummius (der Zerstörer Korinths) quod in bello voverat hanc aedem et signum Herculis victoris — dedicat. Regg. V führen auch Herculem Sullanum an und es ist wahrscheinlich, dafs Sulla, welcher wiederholt gerade im O. der Stadt zu kämpfen hatte, hier gleichfalls ein Heiligtum dem Hercules Victor gründete. Vgl. Klügmann Arch. Ztg. 1877. 109 f. Über das Marsheiligtum bei S. Sebastiano und andere Kap. 14.

3) Über die sabinische Flora oben I, 287.

4) Über diesen veränderten Charakter der Flora Preller 1, 431 ff. Auf die Floralia kann hier nicht näher eingegangen werden.

Digitized by Google

die Decemviri und ihre sibyllinischen Bücher veranlafst worden ist.[1]) So nahe also zunächst die Annahme zu liegen scheint, dafs der neue Kult auch lokal sich an den alten des Collis angeschlossen habe, so wird doch eben durch diesen Umstand, dafs der neue Dienst der hellenische der Decemviri war, wieder völlig genügend erklärt, dafs er sich im Gegenteil gleich den übrigen peregrinen Kulten extra pomerium und zwar wieder unter dem Aventin befand.[2])

Endlich ist noch die Juventas zu erwähnen, die völlig der griechischen Hebe entspricht. Da auch ihr Kult ausdrücklich auf die Veranlassung der sibyllinischen Bücher zurückgeführt wird[3]), so kann man es als sicher bezeichnen, dafs in der That in der Juventas die Hebe zu erblicken ist. Auch ihr Tempel befand sich demnach konsequenterweiser aufserhalb der Stadt und aufserhalb des pomerium und zwar gleichfals unter dem Aventin.[4]) Noch Augustus hat den Tempel der Juventas einer

1) Die Initiative der libri Sibyllini für die Einführung der ludi Florales bezeugt bestimmt Plin. 18, 286 Floralia IIII Kal. easdem (Majas) instituerunt urbis anno DXVI ex oraculis Sibyllae ut omnia bene deflorescerent. Vgl. Vellej. 1, 14 und Verr. Flacc. im Cal. Praen. 28. Apr. eodem die aedis Florae quae rebus florescendis praeest dedicata est propter sterilitatem frugum. Daneben aber finden wir am 13. August F. Ant. z. d. T. Florae ad (circum) maximum: wie diese beiden Kulttage sich zu einander verhalten, ist nicht klar.

2) Über die Lage des Tempels Tac. ann. 2, 49 (Tiberius) aedes — dedicavit, Libero Liberaeque et Cereri juxta circum maximum — eodemque in loco aedem Florae ab Lucio et Marco Publiciis aedilibus constitutam. Offenbar hängt also der Bau lokal mit dem Clivus Publicius zusammen und befand sich demnach jedenfalls am Aufgange zum Aventin.

3) Liv. 21, 62 556/218 libros adire decemviri iussi — et lectisternium Iuventati et supplicatio ad aedem Herculis nominatim, deinde universo populo circa omnia pulvinaria indicta. Über den Tempel Liv. 36, 36 563/191 Iuventatis aedem in circo maximo M. Licinius Lucullus duumvir dedicavit. voverat eam sedecim annis ante M. Livius consul. Über die Opfer in diesem Tempel Cic. ad Att. 1, 18, 3 anniversaria sacra Iuventatis. Die Kapelle der Juventas im Tempel der Minerva auf dem Kapitole ist kein selbständiges Heiligtum gewesen, wenn auch die sacra, welche die jungen Bürger bei Annahme der toga virilis darbrachten, ihr galten.

4) Über die Lage des Tempels Liv. a. O. in circo maximo; Plin. 29, 57 inter aedem Iuventatis et Summani. Von dieser letzteren heifst es Kal. Venus. Esq. Amit. z. 20. Juni Summan(o) ad circ(um) maxim(um): wir haben demnach sowohl die letztere, wie die aedes der Juventas unweit des Circus maximus nach dem Aventin zu, d. h. aufserhalb des Pomerium anzusetzen.

Digitized by Google

Restauration unterzogen.[1]) In nächster Nähe dieses Heiligtums lag endlich der Tempel des Summanus, welch letzterer danach gleichfalls als Graeco ritu ministriert zu betrachten ist.[2])

So sehen wir also auch hierin die Anlage der neuen Kultstätten von feststehenden, konsequent durchgeführten sakralen Anschauungen beherrscht, welche die Einführung neuer Kulte und ihre Aufnahme in neu errichtete Tempel keineswegs der Willkür von Privatleuten überlassen, sondern von unverrückbaren Gesichtspunkten aus über sie disponieren. Alle aus der Fremde kommenden, mit hellenischen Gottheiten identificierten Kulte werden dem Dienste der Decemviri zugewiesen, welche darüber wachen, dafs jene nur auf einem extra pomerium befindlichen Gebiete — zunächst nur im Bezirke des Aventin einer-, des Campus Flaminius mit seinen Annexen anderseits — angesiedelt werden.

Die bislang betrachteten Kulte sind wirkliche Gottheiten, deren hellenischer resp. peregriner Charakter mehr oder weniger klar erkennbar ist. Es treten uns nun aber im Laufe der Zeit noch weitere, scheinbar echt römische Gottheiten entgegen, die sich nur darin von den alteinheimischen Kulten unterscheiden, dafs sie sämtlich auf Abstraktion beruhend die Personifikationen ethischer oder physikalischer Eigenschaften sind, die schon dadurch sich als keineswegs alt, sondern als spät erfunden erweisen. Auch diese Kulte sind gleich den peregrinen behandelt: sie finden ihre ausschliefsliche Stelle auf extrapomerialem Gebiete und treten damit zugleich in den Dienst der Decemviri.

Was zunächst den Tempel der Pietas betrifft, so finden wir denselben auf dem Forum Olitorium, von M' Acilius Glabrio im J. 563/191 in der Schlacht bei den Thermopylen gelobt, von seinem Sohne gleichen Namens eingeweiht.[3]) Es ist freilich

---

1) Aug. r. g. 4, 8 aedem Iuventatis — feci. Da dieser Tempel im J. 16 (Dio 54, 19 *τὸ τῆς Νεότητος μέγαρον* zeigt, dafs es nur einen gab) abbrannte, so mufs Augustus denselben nach diesem Jahre wieder neu erbaut haben. Natürlich ist hier nur an das Heiligtum am Circus, nicht mit Preller 1, 262 an einen zweiten in Palatio zu denken, den es nie gegeben hat.

2) Über Summanus S. 93 Anm. 4. Nach Ovid F. 6, 731 ff.; Call. z. d. T. war sein Festtag 20. Juni; Prodigium Liv. 32, 29. Wann dieses Heiligtum gegründet ist, wissen wir nicht.

3) Liv. 40, 34 aedes duae eo anno dedicatae — altera in foro olitorio Pietatis. eam aedem dedicavit M' Acilius Glabrio duumvir; statuamque

Digitized by Google

schwer verständlich, weshalb gerade Acilius der Pietas in der Schlacht gegen Antiochus einen Tempel gelobt hat: es ist möglich, dafs Acilius, dessen Gens sich bis auf Anchises zurückführte, in dieser Gelobung einer Familientradition Genüge that, welche im Anschlufs an den Aeneas pius der Pietas huldigte.[1]) Jedenfalls haben wir es bei dieser neuen Kultform mit einer hellenischen Vorstellung zu thun.[2]) Da es aufser diesem von Acilius errichteten Tempel der Pietas noch ein zweites Heiligtum der Pietas im Circus Flaminius gab — dessen nähere sakrale Beziehungen und Anlässe uns freilich gleichfalls gänzlich unbekannt sind — so scheint es nicht unmöglich, dafs dieses ältere Heiligtum der Ausgangspunkt jenes späteren Tempels gewesen ist.[3])

---

auratam quae prima omnium in Italia statua aurata est, patris Glabrionis posuit. is erat qui ipse eam aedem voverat, quo die cum rege Antiocho ad Thermopylas depugnasset; locaveratque idem ex senatus consulto. Nach Livius ähnlich, wenn auch nicht ohne Konfusion, Val. Max. 2, 5, 1. Vgl. auch Fest. p. 209, Pietati aedem consecratam ab Acillo (l. Acilio) aiunt eo loco, quo quondam mulier habitaverit, quae patrem suum inclusum carcere (bei Val. Max. 5, 4, 7 ist es die Mutter) mammis suis clam aluerit: ob hoc factum impunitas ei concessa est. Der Tempel befand sich an der Stelle des spätern theatrum Marcelli Plin. 7, 121 f. und Dio Kap. 43, 49.

1) Die Acilii erscheinen als besondere Hellenenfreunde. Ihre Münzen (vgl. Mommsen Münzw. Nr. 123, S. 530; Nr. 273, S. 631) geben einen Frauenkopf mit Flügelhelm oder mit Lorbeerkranz: die Beischrift des letzteren Salutis und die des Reverses Valetud(inis) neben einer Frau mit der Schlange scheint auf Verbindung mit dem Aesculapiuskult hinzuweisen, wie auch der erste griechische Arzt in Rom seinen Laden im compitum Acilium angewiesen erhielt Plin. h. n. 29, 12. Da die Acilii sich aber von Anchises und Aphrodite ableiteten (vgl. Auson. commem. profess. 24), so ist wohl eher an eine Form des Venuskults zu denken, welche Göttin dann zu einer Pietas umgedeutet wurde.

2) Die rührende Geschichte, wie sie in Bezug auf die Pietas des Forum olitorium erzählt wurde, scheint aus Griechenland nach Rom gekommen zu sein (Hygin. fab. 254) und danach mag auch die Anregung zum Bau und Kult gleichfalls dort gesucht werden.

3) F. Amit. z. 1. Dez. Neptuno Pietati ad Circ. Flamin. und Obseq. 54 (91/663) aedis Pietatis in circo Flaminio clausa fulmine icta. Mommsen (C. I. L. I, p. 40) identificiert den hier genannten Tempel mit demjenigen des M' Acilius Glabrio, was aber unmöglich, da die aedes Pietatis auf dem Forum olitorium durch den Bau des Theaters des Marcellus beseitigt wurde, die Fasti Amit. aber jedenfalls nach dem Baue dieses Theaters abgefafst sind: das F. Amit. genannte Heiligtum mufs also wirklich im Circus Flaminius gelegen haben und von dem auf dem Forum olitorium verschieden sein.

Digitized by Google

Unweit des von Acilius errichteten Tempels mufs sodann der Tempel der Spes gelegen haben, der von M. Atilius Calatinus im ersten punischen Kriege erbaut war; obgleich im zweiten Kriege abgebrannt wurde er doch bald wiederhergestellt[1]): unter Augustus abgebrannt ist der Tempel später durch Germanicus wieder aufgebaut.[2]) Es gab aber noch ein älteres Heiligtum der Spes, welches unter demselben Gesichtspunkte betrachtet werden mufs, wie das andere des Forum olitorium. Es ist dieses das öfter erwähnte Spesheiligtum vor der heutigen Porta maggiore.[3]) Dieses zweite Spesheiligtum ist aber aus dem Grunde für uns so besonders wichtig, weil es, wie schon angedeutet, unsere Auffassung von dem Geltungsbereich der sacra peregrina und der ihrem Dienst gewidmeten Decemviri wieder um ein bedeutendes erweitert und ergänzt. Haben wir nämlich schon oben das Heiligtum der Venus Erycina vor der Porta Collina kennen gelernt, welches mit den übrigen Venusheiligtümern extra pomerium sakralrechtlich auf gleicher Stufe steht[4]), so müssen wir auch jenes zweite Spesheiligtum ebenso auffassen und daraus die Folgerung ziehen, dafs nicht nur das Aventingebiet und der Circus Flaminius in sakraler Hinsicht eine gleiche Behandlung erfahren haben, sondern dafs alle aufserhalb der Stadtgrenze d. i. extra pomerium gelegenen Gebiete für die sakrale Auffassung gleich gewesen sind.

1) Cic. de leg. 2, 11, 28 Spes a Calatino consecrata est. Danach ist die Angabe Ciceros de nat. d. 2, 23 61 zu berichtigen: Fides — in Capitolio — ante autem ab Atilio Calatino erat Fides consecrata. Bestätigt wird die erstere Angabe von Tacit. a. 2, 49 Spei aedes a Germanico sacratur: hanc Atilius voverat eodem bello (d. h. im ersten punischen Kriege). Über die Lage des Tempels Liv. 21, 62 aedem Spei quae est in foro olitorio fulmine ictam 24, 47, wo von der Feuersbrunst inter Salinas ac portam Carmentalem cum Aequimelio Iugarioque vico die Rede ist: extra portam late vagatus ignis sacra profanaque multa absumpsit; 25, 7 reficiendis aedibus — Spei extra portam. Dedikationstag 1. Aug. Kall. z. d. T.

2) Tac. a. 2, 49 Spei aedes a Germanico sacratur. Da Dio 50, 10 im J. 723/31 ein Feuer erwähnt, welches *ναὸν Ἐλπίδος ἔφθειρεν*, so haben wir jenen Neubau wohl mit diesem letztern Ereignis in Beziehung zu bringen.

3) Liv. 2, 51 pugnatum ad Spei; Dion. 9, 24 *ὡς δὲ τήν τε πρώτην μάχην ἀπὸ σταδίων ὀκτὼ τῆς πόλεως ποιησάμενοι παρὰ τὸ τῆς Ἐλπίδος ἱερὸν ἐνίκησαν.* Frontin. de aq. 5. 19. 20. 21. 65. Inschr. sutor a Spem vetere Ephem. epigr. 1, 218. Man nimmt wohl am richtigsten, wie auch von dem Heiligtum der Pietas, an, dafs sich hier einst die alte Kultstätte einer Göttin befand, die später in eine Spes umgewandelt wurde.

4) Hierüber oben S. 91 f.

Digitized by Google

Nach der Spes mag auch die Libertas erwähnt werden. Wenn Ti. Sempronius Gracchus derselben einen Tempel auf dem Aventin, einem extrapomerialen Gebiete, errichtete, so mufs er dazu seine bestimmenden Gründe gehabt haben. Die letztern können nur in dem Umstande gefunden werden, dafs die Libertas ein neuer Kult war, der demnach keine Stelle innerhalb des Pomerium erhalten konnte.[1])

Was den Kult des Honos betrifft, so scheint derselbe durch Q. Fabius Verrucosus 520/234 eingeführt zu sein, der dem Honos einen Tempel vor der Porta Capena errichtete. Derselbe wurde von M. Marcellus, dem Eroberer von Syracus, erneuert, dessen Absicht, zugleich mit dem Honos auch der Virtus dasselbe Heiligtum zu weihen, an dem Einspruch der Pontifices scheiterte.[2]) In Folge dessen erbaute Marcellus zwei nebeneinander liegende Heiligtümer, die mit einander verbunden den Gedanken der engen

1) Liv. 24, 16 digna res visa ut simulacrum celebrati eius diei Gracchus postquam Romam rediit pingi iuberet (540/214) in aede Libertatis, quam pater eius (cos. 516/238) in Aventino ex multaticia pecunia faciendam curavit dedicavitque. Paul. 121 Libertatis templum in Aventino fuerat constructum. Über die Veranlassung zu dieser Tempelgründung erfahren wir nichts. Die Angabe des Licinian p. 15 Bonn., wonach P. Cornelius Lentulus cos. 592/162 formam agrorum (es handelt sich um neu geschaffene Gemeindeländereien in Campanien) in aes incisam ad Libertatis fixam reliquit (quam postea Sulla corrupit), bezieht sich vielleicht auf diesen Tempel (wahrscheinlich aber auf das atrium Libertatis). Beachtenswert ist es, dafs auch das atrium Libertatis, mit dem ein Heiligtum der Libertas verbunden war (Kap. 11), soweit wir erkennen können, aufserhalb des Pomerium lag. Dio 43, 44 berichtet 708/46 *νεὼν ἐλευθερίας δημοσίᾳ ἐψηφίσαντο* (zu Ehren Cäsars): ob dieser Beschlufs ausgeführt ist, erfahren wir nicht.

2) Cic. de n. d. 2, 23, 61 vides Honoris (templum) a M. Marcello renovatum, quod multis ante annis erat bello Ligustico a Q. Maximo dedicatum; Liv. 27, 25 (aus ihm Val. Max. 1, 1, 8) quum bello Gallico ad Clastidium aedem Honori et Virtuti vovisset, dedicatio eius a pontificibus impediebatur, quod negabant, unam cellam duobus recte dedicari; nach Begründung dieses Einspruchs fährt Liv. fort: ita addita Virtutis aedes adproperato opere; neque tamen ab ipso aedes dedicatae sunt. Über das thatsächliche Getrenntsein der aedes Virtutis von der aedes Honoris Val. Max. 1, 1, 8 effectum est, ut Marcellus separatis aedibus Honoris ac Virtutis simulacra statueret; Symm. ep. 1, 21 maiores nostri — aedes Honori ac Virtuti gemella facie iunctim locarunt; Plut. Marc. 28 *πάλιν ἤρξατο* (Marcellus) *προσοικοδομεῖν ἕτερον*. Dem gegenüber kann es nicht auffallen, wenn die eng verbundenen Tempel gelegentlich auch als ein Tempel bezeichnet werden: Liv. 25, 40, der einmal templum, sodann templa sagt; Cic. Verr. 4, 54, 121 ad aedem Honoris atque Virtutis; Ascon. Pison. 11 ad Honoris et Virtutis.

Digitized by Google

Zusammengehörigkeit der Virtus und des Honos ausdrückten und schmückte dieselben aus der von Sicilien mitgebrachten Kriegsbeute in grofsartiger Weise aus.[1]) Aufser diesem Heiligtume des Honos gab es übrigens noch ein anderes, welches gleichfalls aufserhalb der Stadt lag und zwar vor der porta Collina; auch die Lage dieses Heiligtums mufs man nach dem Gesagten als nicht absichtslos bezeichnen.[2])

Dagegen scheint es allerdings, dafs der von C. Marius — jedenfalls in der Stadt — erbaute Tempel des Honos und der Virtus das sakralrechtliche Princip, wonach der Kult dieser Gottheiten extra pomerium statthaben mufste, durchbrochen hat.[3]) Hier wird das Sakralrecht einen Ausweg gefunden haben, der diese Abweichung zu rechtfertigen verstanden hat.

---

1) Über die Ausschmückung der Tempel durch sicilische Kunstwerke C. I. 530. 31. p. 145; Liv. 25, 40; Plut. Ascon. a. a. O. O.; Cic. Verr. 4, 54, 120 f. In einem dieser beiden Tempel scheint dann für einige Zeit die aedicula aenea Camenarum deponiert gewesen zu sein (oben S. 80 f.). De v. ill. 72 beruht wohl auf einer Anticipation. Vespasian hat den Tempel wiederhergestellt, vgl. Plin. n. h. 35, 120 von zwei Malern qui Honoris et Virtutis aedis imperatori Vespasiano Augusto restituenti pinxerunt. Regg. I kennen den Tempel noch.

2) Cic. de leg. 2, 23, 58 nostis extra portam Collinam aedem Honoris. Aram in eo loco fuisse memoriae proditum est. Ad eam quum lamina esset inventa et in ea scriptum lamina: Honoris, ea causa aedis huius dedicandae. Sed quum multa in eo loco sepulcra fuissent, exarata sunt. Statuit enim collegium locum publicum non potuisse privata religione obligari. Bestätigt durch die 1873 am nördlichsten Winkel der Diocletianthermen gefundene archaische — wenigstens bis in die Mitte des 2. Jahrh. v. Chr. zurückreichende — Inschrift M. Bicoleio(s) V. l. Honore donom dedet merito C. VI, 3692; Henzen Bull. 1873, S. 89—91. Auch hier ist vor der aedes eine alte ara vorhanden gewesen. Aufserdem Kal. Amit. z. 12. Aug. Honori et Virtuti in theatro marmoreo: auch am Theater des Pompejus scheint also eine ara vorhanden gewesen zu sein.

3) Hauptstelle Val. Max. 6, 9, 14, cuius bina tropaea in urbe spectantur. Das eine dieser Monumente nennt er sodann noch 2, 5, 6 Febrem — templis colebant; quorum adhuc unum in Palatio, alterum in area Marianorum monumentorum, tertium in summo Vico longo extat; 4, 4, 8 sexdecim Aelii fuerunt, quibus una domuncula erat eodem loco quo nunc sunt Mariana monumenta. Die Mariana monumenta standen also auf einer Area, die zugleich auch ein templum der Febris trug; an eben derselben Stelle hatte einst das Haus der Aelii gestanden. Leider läfst sich weder für das templum der Febris, noch für das Haus der Aelii mit Sicherheit die Gegend nachweisen. Die Aelii erscheinen zwar später auf dem Esquilin (horti Lamiani) und in der Subura (Cic. ad fratr. 2, 3, 7): aber das beweist nichts

Digitized by Google

Und wie mit dem Honos verhält es sich auch mit der Quies. Wir kennen zwei Heiligtümer derselben, deren eines vor der porta Collina, deren anderes an der via Labicana lag[1]); auch sie sind ihrer extra pomerium befindlichen Lage nach so aufzufassen, wie alle eben betrachteten peregrinen Kulte.

für die Lage jener domuncula. Mit etwas mehr Wahrscheinlichkeit läfst sich aber das Templum der Febris fixieren. Da es drei Tempel der Febris gab, deren zwei auf dem Palatium und auf dem Quirinalis lagen, so folgt, dafs der dritte Tempel auf keinem dieser beiden Hügel lag. Die gröfste Wahrscheinlichkeit spricht aber für den Esquilin, als den ungesundesten und dem Fieber am meisten ausgesetzten Hügel. Eine Senatssitzung in monumento Marii erwähnt Cic. p. Planc. 32, 70; de div. 1, 28, 59: dieses monumentum Marii können nur die Mariana monumenta Val. Max. a. O. sein. Wenn nun Cicero von derselben Senatssitzung berichtend p. Sest. 54, 116 sagt: quum in templo Virtutis honos habitus esset virtuti, Gaiique Marii, conservatoris huius imperii, monumentum municipi eius et reipublicae defensori sedem ad salutem praebuisset —, so ist klar, dafs das templum Virtutis in engste Beziehung zu dem monumentum Marii zu bringen, d. h. auf der area des letztern zu suchen ist. Das bestätigen C. I, p. 290 de manubiis Cimbric(is) et Teuton(icis) aedem Honori et Virtuti victor fecit; Vitruv. 3, 2, 5 Mariana Honoris et Virtutis sine postico a Mucio facta; 7 praef. 17 a C. Mucio, qui magna scientia confisus aedes Honoris et Virtutis Marianae cellae columnarumque et epistyliorum symmetris legitimis artis institutis perfecit; Val. Max. 1, 7, 5, wo statt des handschriftlichen in aede Iovis Mariana S. C. de reditu eius est factum jedenfalls mit Jordan 1, 2, 44 in aede Honoris Mariana oder in aede Mariana oder ähnlich zu lesen ist. Alle diese Angaben beziehen sich also auf ein und dasselbe Denkmal: die area mit dem monumentum Marii, welches wieder hauptsächlich durch die aedes Honoris et Virtutis gebildet wurde. Auf die Lage dieses Tempels bezieht sich Fest. p. 344 summissiorem aliis aedem Honoris et Virtutis C. Marius fecit, ne is forte officeret auspiciis publicis, augures eam demoliri cogerent; der Tempel lag also an einer exponierten Stelle. Man denkt zunächst an den Caelius, doch ist auch der Esquilin nicht ausgeschlossen; denn der Augur, der auf der Arx sitzend und nach Süden orientiert sein Beobachtungsfeld rechts und links d. h. nach O. und W. durch Bäume begrenzt hatte, mufs die Höhe des Esquilin innerhalb seines Beobachtungsfeldes gehabt haben. Näheres läfst sich nicht bestimmen. Über die s. g. trofei di Mario auf dem Esquilin, die man mit jenem Monument in Verbindung gebracht hat, Kap. 13; über das zweite Siegesdenkmal des Marius auf dem Kapitole Kap. 14.

1) Liv. 4, 41 consul (C. Sempronius 331/423) via Labicana ad fanum Quietis erat; Augustin. 4, 16 Quietem — cum aedem haberet extra portam Collinam; in dem Zusatz publice illam suscipere noluerunt liegt im Gegensatz zu den publica sacra, denen Augustin vorher die innerstädtischen Murcia Strenia beizählt, ausgedrückt, dafs die Quies einen peregrinen Charakter trug. Noch Amm. Marc. 19, 11, 6 nennt die Quies eine Kultgöttin.

Digitized by Google

Vor der porta Capena befand sich aber endlich noch der Tempel der Tempestates. Auch dieses Heiligtum, dessen Bau in die Zeit des ersten punischen Kriegs zurückreicht, erklärt sich allein aus dem Gesichtspunke, dafs dasselbe — weil einer neuen Gottheit geltend — auf Geheifs der Pontifices seine Stelle extra pomerium erhielt.[1])

Nach dem Gesagten dürfen wir behaupten, dafs alle peregrinen sowie alle neuen Kulte ein in sich geschlossenes einheitliches lokales Gebiet umfassen. Vom Campus Flaminius ausgehend, zieht dieses System der sacra peregrina sodann vor allem den Aventin in sein Bereich, um schliefslich, seinem Wesen entsprechend, alle extrapomerialen Gebiete gleich zu behandeln. Die Konsequenz des Sakralrechts weist aber zugleich mit Notwendigkeit darauf hin, dafs jene Kulte, wenn sie wirklich extrapomerial waren, damit zugleich in den Dienst der Decemviri und des ritus Graecus getreten sind, wonach wir also anzunehmen haben, dafs in den Kultstätten der Spes, des Honos, ebenso wie in denen der Diana, der Ceres auf dem Aventin, des Apollon auf dem Campus Flaminius der Graecus ritus der Decemviri der herrschende war. Und wir müssen dem Zufall dankbar sein, dafs uns wenigsten eine, wenn auch noch so dürftige Notiz überliefert ist, die uns diese aus der Konsequenz des Sakralrechts gezogene Schlufsfolgerung wenigstens für eines jener Heiligtümer ausdrücklich bestätigt.[2]) So schieden sich die Sacra der Stadt Rom in zwei grofse einander ausschliefsende Gebiete, indem der Kreis der alten Sacra publica innerhalb der Stadt sich befand,

---

1) C. I, p. 18 n. 32 das elogium des L. Scipio: dedet tempestatebus aide mereto(d). L. Scipio kämpfte als Consul gegen die Punier, Sarden und Corsen. Offenbar verdankt die von ihm geweihte aedes tempestatum einem mehr persönlichen Anlafs d. h. einem Seesturme ihre Entstehung, die ihn bewog, den tempestates, um sie zu beruhigen, eine aedes zu versprechen: das bestätigt Ovid durch die Worte F. 6, 193 f. te quoque Tempestas meritam delubra fatemur, cum paene est Corsis obruta classis aquis. Regg. I erwähnen noch den Tempel.

2) Diese Notiz liegt in der Frage des Plutarch q. R. 13 *διὰ τί καὶ τῷ λεγομένῳ Ὀνώρει θύουσιν ἀπαρακαλύπτῳ τῇ κεφαλῇ*; Die Beantwortung dieser Frage von seiten des Plutarch ist natürlich völlig unzutreffend: die einzig richtige Erklärung dieses Umstandes liegt darin, dafs dem Honor nach dem ritus Graecus geopfert wird. Ebenso ist, wie schon S. 99 bemerkt, der Ausdruck des Augustin de civ. d. 4, 16 deam Quietem — publice suscipere noluerunt aufzufassen.

Digitized by Google

wo sie von den Pontifices und den ihnen untergeordneten priesterlichen Beamten ausgeübt und nach dem ritus Romanus ministriert wurden; während dagegen die sacra peregrina und die mit ihnen sakralrechtlich gleich behandelten späten Personifikationen und Abstraktionen aufserhalb der Stadt bleiben mufsten, wo sie unter den Duum- resp. Decemviri standen, welche ihren Dienst nach dem ritus Graecus vornahmen.

Es läfst sich nun nicht verkennen, dafs die Decemviri schon früh ihre Autorität auf Kulte und Gebiete der innern Stadt ausgedehnt haben, wodurch sie ihre Macht auf Kosten der pontifikalen zu erweitern gesucht haben.[1])

Hier sind zunächst zwei eng zusammengehörige Bauten auf dem kapitolinischen Hügel zu nennen: die Heiligtümer der Mens und der Venus Erycina. Dieselben wurden 537/217 von Q. Fabius Maximus resp. T. Otacilius gelobt, 539/215 unmittelbar neben einander liegend eingeweiht.[2]) Die näheren Umstände, welche die Einführung dieser Kulte begleiten, lassen dieselben deutlich als peregrine erscheinen[3]): die Mens in dieser engen Verbindung

1) Den stetig wachsenden Einfluſs, wie er in Supplikationen und Obsekrationen, in Lectisternien und sonstigen Riten zum Ausdruck kommt, im Allgemeinen zu verfolgen, müssen wir uns hier versagen.

2) Liv. 22, 10 Veneri Erucinae aedem Q. Fabius Maximus dictator vovit, quia ita ex fatalibus libris editum erat, ut is voveret cuius maximum imperium in civitate esset. Menti aedem T. Otacilius praetor vovit. 23, 31 duumviri creati sunt Q. Fabius Maximus et T. Otacilius Crassus aedibus dedicandis, Menti Otacilius, Fabius Veneri Erucinae. utraque in Capitolio est, canali uno discretae. Hierher scheint zu gehören Varro divin. l. VI (bei Philarg. zu Verg. Georg. 4, 265) canales (canalis?) eas (scl. aedes?) dispescit. Einen Neubau des Tempels der Mens durch M. Aemilius Scaurus erwähnt Cicero de n. d. 2, 23, 61; Plut. de fort. R. 10; Dedikationstag der Mens 8. Juni Kall. z. d. T.; Ovid F. 6, 241 ff. Weihgeschenk der Livia in aede Capitolinae Veneris Suet. Calig. 7; des Galba Suet. Galb. 18. Da hier übereinstimmend nur von der kapitolinischen Venus die Rede ist, so ist es schwer zu glauben, dafs mehrere Venusheiligtümer auf dem Kapitole vorhanden waren. Wenn daher Kall. z. 9. Oct. Vener(i) victr(ici) in Capit(olio) erwähnen, so kann ich in diesen Opfern nicht die Andeutung eines weitern Tempels, sondern eines Altars sehen, wie sie im Bereich des kapitolinischen Tempels zahlreich standen.

3) Als nach der Schlacht am Trasumenus der neugewählte Dictator Q. Fabius Maximus den Senat berief, setzte er es durch, ut decemviri (sacris faciundis) libros Sibyllinos adire iuberentur. Der Bericht des Livius

Digitized by Google

mit Venus kann nur als Nebenform der letzteren aufgefafst werden.[1]) Erinnern wir uns aber des ursprünglichen Charakters des Kapitols als extrapomerialer Stätte, so kann uns die Fixierung jener peregrinen Kulte hierselbst nicht auffallen.[2])

Derselben Zeit, in der die Errichtung der Tempel der Venus Erycina und Mens auf dem Kapitole stattfand, wird aber auch die Errichtung eines Heiligtums der dii consentes gleichfalls am Capitolium angehören. Hatte das grofse Lectisternium des J. 537/217 die Zahl und den Kreis der hellenischen Hauptgötter auf zwölf festgestellt[3]), so entspricht dieser Thatsache das Heilig-

---

hierüber 22, 9 giebt unter den von ihnen angeordneten Mafsregeln an aedes Veneri Erycinae ac Menti vovendas esse: die Initiative der libri Sibyllini betreffs der Errichtung dieser Kulte und Heiligtümer steht also fest. Der Stiftungstag des Tempels scheint ebenso wie derjenige des Heiligtums vor der porta Capena der 23. April gewesen zu sein, Ovid I 4, 817ff., der beide Heiligtümer confundiert. Der Tag scheint mit Absicht gewählt, da er der Tag der Vinalia ist, welche letzteren eine engere Beziehung zum Jupiter- und Venusdienste haben.

1) Aphrodite erscheint wiederholt in zweifacher Gestalt — so z. B. Urania und Pandemos —: auf dieses Doppelwesen der Göttin beziehen sich scheinbar die Doppelheiligtümer.

2) Dem Kapitol gehören auch die Heiligtümer des Vejovis und Summanus an: über sie Kap. 14. Über die sacella der Felicitas hierselbst hernach; Kall. z. 9. Oct. nennen auch Genio public(o); dazu Serv. A. 2, 351 in Capitolio fuit clipeus consecratus, cui inscriptum erat Genio urbis Romae sive mas sive femina. Die erste Erwähnung dieses Kults 536/218 Liv. 21, 62, bezeichnenderweise wieder nach der Bestimmung der libri Sibyllini Genio maiores hostiae caesae quinque: damals mufs also wohl schon eine Kultstätte dieser Gottheit vorhanden gewesen sein. Und zwar hat es später einen wirklichen Tempel des Genius populi Rom. gegeben, vgl. Dio 47, 2 711/43 *ἐπὶ τοῦ νεὼ τοῦ Γενίου τοῦ δήμου* und 50, 8 *ἐπὶ τοῦ ναοῦ τοῦ Γενίου τοῦ δήμου* 722/32. Wir haben nach Kal. z. 9. Oct. mit Wahrscheinlichkeit denselben auf dem Kapitole anzusetzen, wo derselbe sehr passend seine Stelle fand. Unabhängig von diesem Heiligtume ist die goldne Statue des Genius pop. Rom., welche Aurelian auf den Rostra stiftete Chron. 191; Regg. Genium p. R. (in Notit. mit dem Zusatze aureum et equum Constantini). Die Plin. 11, 251; 28, 22 erwähnte Nemesis scheint nur ein simulacrum gewesen zu sein. Mit dem Kulte der drei grofsen Götter auf dem Kapitole hängt die Einsetzung des Kollegiums der epulones zusammen, über welche Marquardt 3, 347 ff.; auf dieselbe näher einzugehen liegt aufserhalb unserer Aufgabe; auch die Einsetzung dieses Kollegiums erweist das Wachsen hellenischer Einflüsse.

3) Diese zwölf Götter sind genau diejenigen, denen Jason am Eingange zum Pontus einen Altar gestiftet haben sollte: Schol. Apoll. Rhod. 2, 532, während der Kreis in Olympia (Schol. Pind. ol. 5, 5) eine Reihe von Diffe-

Digitized by Google

tum der dei consentes — d. h. eben dieses zusammengehörigen hellenisch-römischen Götterkreises — so genau, dafs wir die Annahme, beide Thatsachen seien innerlich verbunden, nicht abweisen können.[1]) Unterhalb des Kapitols haben die zwölf Hauptgötter in zwölf vergoldeten Broncestatuen ihre Aufstellung erhalten[2]): es ist aber wahrscheinlich, dafs zugleich ein wirkliches Heiligtum sich hier und zwar an der Stelle des spätern Baus erhob, welches den dei consentes als solchen geweiht war. Ihre Kultstätte hat sich in jungen Restaurationen bis auf den heutigen Tag erhalten.[3])

---

renzen aufweist. Ob der Altar der zwölf Götter auf dem Markte zu Athen, den nach Thuc. 6, 54 Pisistratus der Sohn des Hippias gestiftet hatte, eben denselben Göttern galt, ist ungewifs, aber nicht unwahrscheinlich; jedenfalls ist es wohl glaublich, dafs die Zusammenstellung, wie sie für Rom geschah, von Athen ausging. Ennius ann. fr. 45 nennt dieselben; Plautus Epid. 608; 673 deutet sie an. Vgl. auch Varro r. r. 1, 1; l. l. 8, 71. Der Name consens gebildet wie absens, praesens bedeutet in seiner Mehrzahl einen Kreis zusammengehöriger Wesen.

1) Varro r. r. 1, 1 XII deos consentis — quorum imagines ad forum auratae stant.

2) Der Ausdruck Varros a. O. cur appellant omnes aedes deum consentum et non deorum consentum? würde sehr auffallend sein, wenn nicht in Rom selbst eine aedes deum consentum vorhanden gewesen wäre. Die Worte Varros a. O. deos consentis, quorum imagines ad forum auratae stant schliefsen nicht aus, dafs diese imagines in einem eigentlichen Tempel standen. Auf einen wirklichen Kult, den die XII dei consentes als solche erhielten, weist auch die Notiz bei Paulus p. 65 consentia sacra, quae ex multorum consensu sunt statuta. Denn wenn hier auch die consentia sacra durch die falsche Etymologie von consensus beeinflufst sind, so darf man doch mit vollem Rechte aus den Worten schliefsen, dafs es consentia sacra d. h. sacra, welche sich auf die dei consentes bezogen, gab und ferner, dafs diese consentia sacra sich auf eine gröfsere Zahl von Göttern bezogen, weshalb eben Verrius dieselben ex multorum consensu erklärte.

3) Vorhanden ist noch heute eine im J. 1834 (Bull. 1835. 34) aufgedeckte porticus, welche im stumpfen Winkel südlich zwischen Vespasiantempel und clivus Capitolinus in die Substruktion des Hügels bis an das Tabularium sich einschiebt. Erhalten Inschr. C. VI, 102 auf dem Epistyl dieser porticus (deorum c)onsentium sacrosancta simulacra cum omni lo(ci totius adornatio)ne cultu in f(ormam antiquam restituto V)ettius Praetextatus v. c. pra(efectus u)rbi (reposuit) curante Longeio (c)onsul(ari). Diese Restauration stammt also aus dem J. 367 n. Chr. Von den zwölf Nischen der porticus sind noch sieben vorhanden. Es scheint, dafs fünf dieser Nischen durch eine Verlegung des clivus Capitolinus schon früh beseitigt sind. Es liegt sehr nahe, die imagines argenteas deorum septem C. VI, 103 mit diesen sieben Nischen zusammenzubringen, doch scheinen die neuern Lokaluntersuchungen

Digitized by Google

Eine besondere Betrachtung verlangt die Einführung des Kybelekults. Die ursprünglich fremde Origo dieses Kults, der im J. 549/205 aus Kleinasien nach Rom gebracht wurde[1]); die Initiative ferner der sibyllinischen Bücher zur Einführung desselben in das Sakralsystem Roms[2]) lassen es zweifellos erscheinen, dafs derselbe seinem Wesen nach sich mit den Kulten des Apollon, des Aesculapius u. a. auf gleiche Stufe stellt. Wenn dieser neue Kult dennoch nicht extra pomerium seine Stelle angewiesen erhält, sondern in die Stadt Aufnahme findet, so widerspricht das formell dennoch nicht den Principien des Sakralrechts.

Der Kult der Magna Mater ist nämlich von Anfang an als ein im Grunde altrömischer betrachtet und demgemäfs behandelt worden: denn damals war die Abstammung der Römer aus Kleinasien und die Anknüpfung an den Aphrodite- und Aeneaskult schon allgemeiner Glaube[3]) und die Mater Magna selbst wurde in der Ops oder Maia wieder erkannt.[4]) Es hat sich demnach speciell der Patriciat an der Einholung und an dem Kulte der neuen Göttin betheiligt[5]), wie sie zugleich auf der Höhe des

---

zu ergeben, dafs die schola Xantha in Wirklichkeit nichts mit jener porticus zu thun hat: vgl. Kap. 11.

1) Sehr scharf wird das von Haus aus Fremdsein des Kults der Kybele von Cicero und Dionys. hervorgehoben: vgl. de har. resp. 2, 12, 24 ludos eos quorum religio tanta est, ut ex ultimis terris arcessita in hac urbe consederit, qui uni ludi ne verbo quidem appellantur Latino, ut vocabulo ipso et appetita religio externa et Matris magnae nomine suscépta declaretur; und Dion. 2, 19.

2) Vgl. hierüber den eingehenden Bericht des Liv. 29, 10 ff.

3) Obgleich der Bericht des Livius 29, 14 diesen Gesichtspunkt noch nicht hervorhebt, der in ausgebildeter Gestalt litterarisch uns erst bei Ovid F. 4, 247 ff. entgegentritt — wonach die Kybele die „Mutter", die gern schon mit Aeneas nach Rom gekommen wäre —, so kann doch nicht bezweifelt werden, dafs diese Auffassung der Göttin als einer im Grunde römischen, weil mit der Urzeit der Römer eng verbundenen, schon auf ihre Einführung und Einbürgerung von entscheidendem Einflufs gewesen ist. Als Mater — welcher Charakter speciell auf Rom bezogen wurde — und damit zugleich als civis Romana hat die Kybele ihren Sitz in der Stadt erhalten.

4) Vgl. Labeo bei Macrob. 1, 12, 20 Mater Magna in sacris vocatur — Maja; Arnob. 3, 32 Mater deum quam Nigidius autumat matrimonium tenuisse Saturni.

5) Unter den fünf Gesandten an Attalus sind drei Patricier; ein Patricier wird als vir optimus auserlesen; die Patricierin Claudia spielt gleichfalls bei der Einholung der Göttin eine Hauptrolle. Schon im Jahre nach

Digitized by Google

Palatin, d. i. innerhalb des Ursitzes der Römer, ihr Heiligtum erhalten hat.[1]) Der Ritus selbst gestaltet sich aber so, dafs derselbe mitsamt den kleinasiatischen Priestern der Göttin den Decemviri unterstellt wurde, die damit in der Stadt festen Fufs fafsten.[2]) Mit dem Kybelekult hängt dann vielleicht der Bacchuskult zusammen, den wir gleichfalls später auf dem Palatin und zwar in einem unweit des Kybeletempels gelegenen Heiligtume sefshaft finden.[3]) Der Tempel der Magna Mater hat

---

der Ankunft der Göttin in Rom (unter der Quästur des älteren Cato 550/204) wurden sodalitates der ersten und angesehensten Kreise der Stadt (der principes civitatis, wie das Gell. 2, 24, 2 angeführte Senatus consultum besagt) gestiftet, die sich den Kult der Göttin zur Aufgabe machten Cic. de sen. 13, 45; ja es galt noch spät als eine notorische Thatsache, dafs die Patricier an den Megalensien, die Plebejer dagegen an den Cerealien ihre mutitationes abzuhalten pflegten Gell. 18, 2, 11; F. Praen. z. 4. Apr. Es kann danach nicht bezweifelt werden, dafs bei der Einführung des Kults schon der Glaube an die enge und ursprüngliche Verbindung der Mater Magna mit Rom, speciell mit der patricischen Urzeit der Stadt ein allgemeiner war.

1) Der Palatin wird bestimmt Liv. 29, 14 in aedem Victoriae, quae est in Palatio, 36, 36 in Palatium detulerat genannt; auf dem Palatin werden die ludi zu Ehren der Göttin gefeiert Cic. de har. resp. 12, 24; auf den Palatin weist Martial 1, 70, dessen Worte flecte vias hac qua madidi sunt tecta Lyaei et Cybeles picto stat Corybante torus die Tempel der Kybele und des Bacchus auf der Höhe des Palatin voraussetzen. Auf einen weithin sichtbaren Standpunkt des Tempels deutet Martial 7, 73 Esquiliis domus est — hinc viduae Cybeles — sacraria — prospicis. Regg. geben aedes Matris deum et Apollinis. Wir haben den Tempel der Magna Mater wahrscheinlich auf der N.O.-Höhe des Palatin zu suchen. Vgl. F. Praen. z. 10 Apr. Ludi in circo M. D. M. I. Pal(atio), quod eo die aedis ei dedicata est; der Dedikationstag war also der 10. April. Nach Dio 46, 33 war der Tempel nach Osten orientiert. Über das Haterierrelief vgl. meinen Aufsatz Philologus 45, 449 ff.

2) Marquardt 3, 367 ff.

3) Der durch die Worte Martials 1, 70 madidi tecta Lyaei angedeutete Bacchustempel ist der Zeit und dem Anlasse seiner Erbauung nach gänzlich unbekannt. Es ist trotz der Strenge, mit der im J. 568/186 gegen die Bacchanalien vorgegangen wurde, nicht unmöglich, dafs sich in Rom neben dem Kybeletempel ein sacellum oder eine ara des Bacchus erhielt; der Senat statuiert im S. C. vorsichtig aber bestimmt Ausnahmen betreffend Concedierung sei es einer ara, oder eines signum oder eines sacrum; vgl. C. I, p. 43. Jedenfalls ist es sehr bezeichnend, dafs der Bacchuskult unmittelbar nach Einführung des Kults der Magna Mater so unglaubliche Verbreitung in Rom fand: ein innerer Zusammenhang zwischen beiden Kulten ist nicht abzuweisen. Von Septimius Severus sagt Dio 76, 16 ὃς γε

Digitized by Google

sich durch wiederholte Restaurationen erneuert bis in die Kaiserzeit und während derselben erhalten.[1])

So bestimmt also die Einführung des Kybelekults in die Stadt als ein Sieg der fortschreitenden decemviralen Macht aufzufassen ist, so sicher ist es anderseits, dafs das sakralrechtliche Princip formell — wenn auch nur durch eine Fiktion — gewahrt worden ist. Und wenn es auch nicht geleugnet werden kann, dafs im letzten Jahrhundert uns mannigfache Anzeichen für die Annahme entgegentreten, dafs die Auffassung der sacra peregrina eine laxere geworden ist[2]): formell hat der Grundsatz, dafs die

---

τῷ Διονύσῳ καὶ τῷ Ἡρακλεῖ νεὼν ὑπερμεγέθη ᾠκοδομήσατο. Ob dieser neue Tempel dem Palatin zugewiesen werden kann, bleibt dahingestellt.

1) Val. Max. 1, 8, 11 Quod Q. Claudiae statua in vestibulo templi Matris deum posita bis ea aede incendio consumpta; prius P. Nasica Scipione et L. Bestia (d. i. 643/111), item M. Servilio et L. Lamia (d. i. 3 n. Chr.) cos. in sua basi flammis intacta stetit. Den ersten Brand berichtet auch Obsequens 99. Den Erbauer des Tempels nach diesem Brande deutet wohl Ovid F. 4, 347 an: Nasica accepit. templi non perstitit auctor Augustus nunc est. ante Metellus erat. Welcher Metellus das aber war, kann man nur vermuten. Nach dem zweiten auch von Dio 55, 12 erwähnten Brande stellte also Augustus den Tempel wieder her, wie auch Aug. r. g. 4, 8 aedem Matris Magnae in Palatio feci sagt. Während der Kaiserzeit wird der Tempel wiederholt genannt V. Claud. 4; V. Aurel. 1 etc. Es ist wahrscheinlich, dafs der gewöhnlich als Tempel des Jupiter Stator am Aufgange zum Palatin gelegene Tempel in Wirklichkeit derjenige der Mater Magna ist. Über die Reste dieses Tempels Visconti-Lanciani 107 ff.; seine Orientierung Nissen Templ. 207; vgl. oben I, 226.

2) Eine Ausnahme von dieser sakralrechtlichen Forderung bilden scheinbar die Heiligtümer der Felicitas. Der älteste dieser Gottheit geweihte Tempel ist der des Lucullus, über den Strabo 8, p. 381 *Λεύκολλος δὲ κατασκευάσας τὸ τῆς Εὐτυχίας ἱερὸν καὶ στοάν τινα χρῆσιν ᾐτήσατο ὧν εἶχεν ἀνδριάντων ὁ Μόμμιος, ὡς κοσμήσων τὸ ἱερὸν μέχρι ἀναδείξεως, εἶτ' ἀποδώσων. οὐκ ἀπέδωκε δέ, ἀλλ' ἀνέθηκε, κελεύσας αἴρειν, εἰ βούλεται. πράως δ' ἤνεγκεν ἐκεῖνος, οὐ φροντίσας οὐδέν· ὥστ' ἠὐδοκίμει τοῦ ἀναθέντος μᾶλλον.* Dasselbe sagt Dio fr. 76, der den Tempel als *Τύχαιον* bezeichnet. Dio erwähnt diese Geschichte bei dem Berichte über die Censur des Mummius und des P. Cornelius Scipio 612/142: die Annahme von Preller-Jordan 2, 256, dafs es sich hier um Lucullus Cos. 580/74 handele, ist also nicht richtig. Nach Cic. Verr. 4, 2, 4 stammten die Kunstwerke speciell aus Thespiae. Über die Lage dieser aedes Felicitatis (so auch Cic. a. O.) Dio 43, 21 *ὁ γὰρ ἄξων τοῦ ἅρματος τοῦ πομπικοῦ* (es ist von dem Triumphzuge Cäsars die Rede) *παρ' αὐτῷ τῷ Τυχαίῳ τῷ ὑπὸ τοῦ Λουκούλλου οἰκοδομηθέντι συνετρίβη.* Danach lag also der Tempel an der Via triumphalis. Da nun Sueton Caes. 37 (freilich ohne das Heiligtum selbst zu nennen) den Ausdruck Velabrum praetervehens gebraucht, so mag man es

Digitized by Google

sacra peregrina aufserhalb des Pomerium zu bleiben haben, bis in die Kaiserzeit Geltung behalten.

Die Julier sind für die Entwickelung dieser die gesamte Republik beherrschenden Anschauungen epochemachend geworden, indem sie mit dem Princip, welches alle hellenischen Kulte extra pomerium liefs, formell gebrochen haben. Hatte schon Cäsar den Kult der Venus Genitrix in die Mitte des neuen von ihm gegründeten Forums gestellt und damit zuerst einen peregrinen Kult in die Stadt eingeführt[1]), so hat Augustus den vornehmsten und zu allen Zeiten mafsgebendsten unter den peregrinen Kulten, den Apollkult, aus seiner extrapomerialen Stellung herausgenommen und hat ihn in den Mittelpunkt der Stadt verpflanzt. Wenn Augustus, der persönlich dem Apollkult zugethan war, schon vor der Schlacht bei Actium dem Apoll einen Raum auf dem Palatin zum Bau eines Tempels bestimmt hat[2]), so ist doch

allerdings als sehr wahrscheinlich bezeichnen, dafs die aedes Felicitatis auf dem Velabrum lag. Jedenfalls hat sie innerhalb des Pomerium gelegen und wenn es auch manche Möglichkeiten giebt, eine solche Abweichung von dem sakralrechtlichen Grundsatze zu erklären, so bleibt doch immer die Thatsache bestehen, dafs ein wesentlich extrapomeriales Heiligtum innerhalb des Pomerium sich ansiedelt. Vielleicht ist aber auch sie als civis Romana behandelt worden. Ähnlich erscheint auch das Heiligtum der Felicitas, welches an Stelle der alten Curia Hostilia errichtet wurde (Dio 40, 50; 44, 4; Plin. 34, 69; 36, 39; B. c. 2, 175): darüber Kap. 11. Aufser diesen Felicitasheiligtümern findet sich noch ein solches in Capitolio, vgl. Call. z. 1. Juli und 9. Okt. Ich mufs auch betreffs dieses Heiligtums der Ansicht sein, dafs es sich bei ihm nur um Altäre oder Sacella im Bereiche des Jupitertempels handelt. Ferner eine Felicitas in Campo Martio: vgl. Kal. Urbin. C. I, p. 330. Gründungen, wie diejenige eines Tempels der Libertas zu Ehren Cäsars Dio 43, 44 (oben S. 97), der Clementia Julia gleichfalls zu Ehren Cäsars Dio 44, 4; Zeitschr. f. Num. 4, 130; Münze Cohen Cäs. 18; der Concordia Julia (oben S. 65) gehören schon der Kaiserzeit an. Eigentümlich ist das Vorhandensein eines Heiligtums, wahrscheinlich einer ara, der Luna in Graecostasi, wie man aus Cal. Pinc. z. 24. Aug. ersieht; wahrscheinlich hat der Raum, da er speciell fremden d. i. hellenischen Gesandten diente, aus dem Grunde einen hellenischen Kult aufgenommen.

1) Hierüber Kap. 12.

2) Über seine persönliche, sowie seiner Gens Beziehung zum Apollkult vgl. Preller 1, 307 ff. Nach Vellej. 2, 81 (templum Apollini — facturum promisit) und Dio 49, 15 (*τὸν — τόπον ὃν ἐν τῷ Παλατίῳ — ἐώνητο ἐδημοσίωσε καὶ τῷ Ἀπόλλωνι ἱέρωσεν ἐπειδὴ κεραννὸς ἐς αὐτὸν ἐγκατέσκηψε*) fafste

Digitized by Google

dieser sein Plan erst nach der Schlacht bei Actium ausgeführt[1]) und nun jener glänzende Tempel dem Gotte erbaut worden, der die Bewunderung der Mit- und Nachwelt erweckt hat.[2]) Mit den bedeutendsten Kunstwerken begabt, auf das reichste und glänzendste geschmückt, nahm der Tempel die Statuen des Apollo, der Diana und der Latona auf und hat zugleich nicht nur die Stiftung besonderer dem Andenken an den Sieg bei Actium geweihter Spiele, sondern auch die Umgestaltung der Säkularspiele veranlafst.[3]) Zugleich hat Augustus den neuen Tempel mit grofsartigen Säulenhallen umschlossen, in denen die von ihm gestifteten neuen Bibliotheken Aufnahme fanden.[4]) Stand der Apoll-

Augustus den Plan, einen Apolltempel zu bauen nach der Expedition gegen S. Pompejus im J. 718/36. Sueton Aug. 29 (templum Apollinis in ea parte Palatinae domus excitavit quam fulmine ictam desiderari a deo haruspices pronuntiarant) berichtet dasselbe ohne Zeitangabe. Danach besafs Augustus den Platz auf dem Palatin schon seit längerer Zeit im Privatbesitz und wurde nun durch einen Blitz veranlafst, denselben oder einen Teil desselben zu einem Apolltempel zu verwenden. Über den Platz als area Apollinis oben I, 99 ff.

1) Dio 53, 1 726/28 *τό τε Ἀπολλώνιον τὸ ἐν τῷ παλατίῳ καὶ τὸ τεμένισμα τὸ περὶ αὐτό — ἐξεποίησε καὶ καθιέρωσε*: Ascon. in tog. cand. 80 f. quam — post Actiacam victoriam fecerit; Augustus R. g. 4, 1 templumque Apollinis in Palatio cum porticibus — feci. Kall. z. 9. Okt. Apol(lini) in Pal(atio); Cal. Ant. Aug. aed(em) Apol(lini) dedicavit. Die Beziehung des Palatinischen Apoll zum Leukatischen Apoll bei Actium heben Prop. 4, 1, 3; 4, 6, 11 ff., 67 Verg. A. 8, 704; Ovid M. 13, 715 hervor. Die unmittelbare Verbindung des Tempels mit dem Hause des Augustus (vgl. S. 107, 2) bezeugt auch Ovid F. 4, 951 ff.

2) Ioseph. de b. I. 2, 6, 1 *κτίσμα ἦν ἴδιον αὐτοῦ, θαυμασίῳ πολυτελείᾳ κεκοσμημένον*. Serv. Aen. 8, 720 in templo Apollinis in Palatio de solido marmore effecto, quod adlatum fuerat de Porta Lunae. Vgl. Vitr. 3, 3, 4. Der Tempel erhob sich in der Mitte der porticus Prop. 2, 23, 2. 9 medium claro surgebat marmore templum.

3) Propert. 2, 23, 16 f. deinde inter matrem deus ipse interque sororem Pythius in longa carmina veste sonat bezieht sich auf die Statue des Apollo Citharoedus (von der Hand des Scopas Plin. 36, 25; daher Regg. Apollo Rhamnusius: vgl. Preller a. O.) zwischen Diana, von der Hand des Timotheus Plin. 36, 32, und Latona, von der Hand des Cephisodotus Plin. 36, 24. Von sonstigen Kunstwerken Gemälde Plin. 35, 100; Statuen Suet. Aug. 52 argenteas statuas olim sibi positas conflavit omnes: ex quibus aureas cortinas Apollini Palatino dedicavit; Plin. 36, 13; Statuen der Musen Iuven. 7, 37; lychnuchi Plin. 34, 14; eine dactyliotheca Plin. 37, 11; allgemein Prop. 2, 23; Aug. r. g. 4, 24 dona ex manubiis. Über die Actischen Spiele Preller 1, 309; über die Säkularspiele das. 1, 310 f.

4) Auf den Eingang zur porticus bezieht Lanciani B. c. 11, 190 den

Digitized by Google

kult unter der Obhut der XVviri, so war es nur eine Konsequenz, dafs der Kaiser selbst fortan neben dem Oberpontifikat den Oberdecemvirat führte.[1]) Der palatinische Apolltempel hat, wenn auch mehrmals durch Feuer zerstört oder beschädigt, doch in wiederholten Restaurationen das Ende des Reichs erlebt.[2]) Ausgrabungen haben zu verschiedenen Zeiten bedeutende Reste desselben zu Tage gefördert; der Hauptsache nach ist aber das Terrain, auf welchem wir die grofsartige Anlage zu suchen haben, noch unangerührt.[3])

Die Aufnahme des Apollkults in die Stadt hat aber noch weitere Konsequenzen gehabt: die hellenischen Kulte gelten überhaupt fortan als gleichwertig den alteinheimischen und daher

---

von Plinius 36, 36 erwähnten arcus mit der aedicula columnis adornata zu Ehren seines leiblichen Vaters Octavius: Funde scheinen dieses zu bestätigen Vacca Mem. 76. Über die porticus Suet. Aug. 29 addidit porticus cum bibliotheca Latina Graecaque, quo loco iam senior saepe etiam senatum habuit decuriasque iudicum recognovit (Senatssitzungen z. B. Tac. a. 2, 37; Dio 58, 9; V. Claud. 4). Vellej. 2, 81 templum Apollinis et circa porticus; Dio 53, 1 *τάς τε ἀποθήκας τῶν βιβλίων*. Sch. Juv. 1, 128; Ovid. Trist. 3, 1, 63; Hor. ep. 1, 7, 17. Beamte a bibliotheca Latina und a bibl. Graeca C. VI, 5188; 89; 4233; 5190; 5191; 5884 etc.; ein procurator bibliothecarum privatarum Augusti C. VI, 2132 gehört nicht hierher. Eine Kolossalstatue des Augustus mit dem Gewande und nach dem Abbilde des Apollo Sch. Cruq. Hor. ep. 1, 3, 17; Serv. ecl. 4, 10. Die Wände trugen Büsten oder Reliefs von Schriftstellern etc. Plin. 35, 9; Tac. a. 2, 37; 83. Auch Inschriften befanden sich in der Bibliothek Plin. 7, 210. Litterarische Vereinigungen hier Plin. ep. 1, 13. Prop. 2, 23 aurea Phoebi porticus. Die porticus bestand aus wenigstens 52 Säulen, da ihre Intercolumnien die 50 Danaiden mit ihren Vasen aufnahmen Ovid Trist. 3, 1, 61 ff. Den Danaidenstatuen gegenüber standen die 50 Reiterstatuen der Aegyptiden Sch. Pers. 2, 56. Vor dem Altare, welcher vor dem Aufgange zum Tempel stand, mufs das Kunstwerk des Myron sich befunden haben, Prop. a. O. aram circumsteterant armamenta Myronis.

1) Mommsen 2, 1106; Marquardt 3, 381 f. Über die sibyllinischen Bücher, die fortan im Apollotempel aufbewahrt wurden, Suet. Aug. 31; Dio 54, 17; Serv. Aen. 6, 72; Tac. a. 6, 18.

2) Brände des Palatin Dio 55, 12 3 n. Chr.; unter Nero (auf einen Neubau des Apolltempels deutet Mart. 9, 3, 11 Phoebum); unter Commodus Dio 72, 24: inwieweit der Apolltempel durch sie betroffen wurde, wissen wir nicht. Regg. X aedem Matris deum et Apollinis Ramnusii. Amm. Marc. 23, 3 unter Julian 363: Palatini Apollinis templum — conflagravit.

3) Lanciani hat B. c. 11, 185 ff. alles das, was die Ausgrabungen des 18. Jahrh. unter Bianchini, sowie der neueren Zeit an Bauwerk und plastischen Resten zutage gefördert haben, zusammengestellt.

Digitized by Google

auch als pomerial: der Grundsatz, dafs die peregrinen Kulte extra pomerium bleiben müssen, beschränkt sich fortan auf die asiatisch-ägyptischen.[1])

Hat schon unter Cäsar die Isis in dem stets als Haupttempel der ägyptischen Gottheiten angesehenen Heiligtume des Campus Martius Aufnahme gefunden[2]), so zeigt doch die Lage

---

1) Der Kult ägyptischer Gottheiten, wie er sich im Laufe des letzten Jahrh. v. Chr. allmählich in Rom festgesetzt hatte, hat niemals officielle oder formelle Anerkennung gefunden. Vgl. Georges Lafaye histoire du culte des divinités d'Alexandrie hors de l'Egypte Paris 1883; Parisotti Studj di stor. e dir. 9, 43 ff. Zwar hat es (vgl. C. I, 1034 und Mommsen daz.) sacerdotes Isidis Capitoli im letzten Jahrh. der Republik gegeben, doch wird uns aus dem J. 696/58 berichtet, dafs die Altäre dieses Dienstes auf dem Kapitole von den Konsuln d. J. auf Beschlufs des Senats zerstört wurden, Tertull. ad nat. 1, 10; apol. 6, Arnob. 2, 73; dasselbe geschah im J. 701/53 Dio 40, 47 *τοὺς γὰρ ναοὺς* (scl. des Serapis und der Isis) *οὓς ἰδίᾳ τινὲς ἐπεποίηντο καθελεῖν τῇ βουλῇ ἔδοξεν*; abermals im J. 704/50 Val. Max. 1, 3, 4 (L. Aemilius Paulus cos.); selbst die privatim angelegten Kultstätten dieser Gottheiten wurden also nicht geduldet. Auch im J. 706/48 erfolgte eine ähnliche Mafsregel Dio 42, 26; Marquardt 3, 77 f; Preller 2, 377 ff. Durch Cäsars Verbindung mit Ägypten ist aber die Einführung ägyptischer Kulte gefördert und im J. 712/42 beschliefsen die Triumvirn den Bau eines Tempels der Isis und des Serapis, Dio 47, 15. Dieser Tempel ist ohne Zweifel der des Campus Martius; über ihn hernach. Es ist aber wichtig, dafs Augustus konsequent das Eindringen ägyptischer Kulte in die Stadt verhinderte: vgl. Dio 53, 2 726/28 *τὰ μὲν ἱερὰ τὰ Αἰγύπτια οὐκ ἐσεδέξατο ἔσω τοῦ πωμηρίου, τῶν δὲ δὴ ναῶν πρόνοιαν ἐποιήσατο· τοὺς μὲν γὰρ ὑπ' ἰδιωτῶν τινων γεγενημένους τοῖς τε παισὶν αὐτῶν καὶ τοῖς ἐγγόνοις — ἐπισκευάσαι ἐκέλευσε, τοὺς δὲ λοιποὺς αὐτὸς ἀνεκτήσατο* und 54, 6 733/21 *τά τε ἱερὰ τὰ Αἰγύπτια ἐπεσιόντα αὖθις ἐς τὸ ἄστυ ἀνέστειλεν, ἀπειπὼν μηδένα, μηδ' ἐν τῷ προαστείῳ αὐτὰ ἐντὸς ὀγδόου ἡμισταδίου ποιεῖν.* Augustus verhielt sich überhaupt ablehnend gegen die fremden Kulte Suet. Aug. 93 und ihm folgte hierin Tiberius Suet. Tib. 36, später Hadrian V. 22.

2) Über das Hauptheiligtum Canina Ann. 1852, 348 ff. Danach ist es zweifellos, dafs es bei der Kirche S. Stefano del Cacco d. h. zwischen den Saepta und den Thermen des Agrippa sich befand. Joseph. a. 18, 3, 4; Heges. 2, 4 berichten von Tiberius, dafs er *τόν τε ναὸν καθεῖλε καὶ τὸ ἄγαλμα τῆς Ἴσιδος εἰς τὸν Θύμβριν ποταμὸν ἐκέλευσεν ἐμβαλεῖν* Tac. a. 2, 85; Suet. Tib. 36. Da unter Otho schon wieder ein glänzender Kult desselben stattfand Suet. Oth. 12, so mufs die Neueinführung desselben in der Zwischenzeit erfolgt sein, weshalb Lucan 8, 831 sagt, nos in templa Romana recepimus Isim. Beim Triumph des Vespasian und Titus existierte der Tempel im Campus Martius schon wieder, Ios. b. Iud. 7, 5, 4. Vespasian betrat capturus auspicium aedem Serapidis, Suet. Vesp. 7. Unter Titus wieder abgebrannt Dio 66, 24, unter Domitian wieder hergestellt Eutrop. 7, 23;

Digitized by Google

desselben, dafs der Kult der neuen Götter vom Pomerium ausgeschlossen war. Dagegen spricht nicht, dafs sich der Kult trotz wiederholter Vertreibungen schliefslich doch auf dem Kapitol behauptete.[1]) Während der ersten zwei Jahrhunderte bleibt dieser Grundsatz gewahrt.[2])

Erst Caracalla hat dann dem Kult den Eingang in die Stadt gestattet, wo er sich nun rasch überall verbreitet.[3]) Die grofse Beliebtheit, deren sich diese fremden Kulte später erfreuten, hat

---

Chron. 189; Mart. 2, 14 u. ö., hat es jedenfalls bis ins 4. Jahrh. bestanden, da Regg. Iseum et Serapeum Reg. IX anführen. Auf dieses Hauptheiligtum bezieht sich Juven. 6, 527 aedem Isidis antiquo quae proxima surgit ovili; 9, 22 fanum Isidis, wo es als Sammelpunkt von Dirnen erscheint, wie schon Ovid am. 2, 2, 25; a. a. 1, 77. Apul. Met. 11, 26 heifst Isis danach Campensis: ob unter der Nemesis Campestris VI, 533 diese Isis zu verstehen ist, bleibt dahingestellt. Unter Alexander erfolgte eine Ausschmückung des Tempels V. Alex. 26 Isium et Serapium decenter ornavit additis signis et deliacis et omnibus mysticis. Der aeditimus C. I. L. VI, 345 mag vielleicht diesem Haupteiligtum der Isis angehört haben; auch VI, 346 bezieht sich vielleicht auf dasselbe. Auf Gemälde, welche den Tempel als Anatheme schmückten, beziehen sich Tibull. 1, 3, 27; Juven. 12, 27. Zahlreiche Reste der Tempelanlage sind aufgedeckt, so B. c. 4, 92 ff.; zusammengestellt von Lanciani B. c. 11, 33 ff., der auch alle älteren Funde und Forschungen verzeichnet. Ergänzungen und spätere Funde geben B. c. 11, 104 ff.; 112 ff.; 130 f.; N. 1883. 208 f.; 244 f. Die Restaurationen unter Domitian und Alexander werden durch die Reste bestätigt. Ein grofses Eingangsthor in den Tempelhof (auf Piazza S. Macuto); Säulenhallen im Innern desselben sind konstatiert; der Tempel selbst mufs auch als Bauwerk in hohem Grade ägyptischen Charakter getragen haben. F. U. V, 32 stellt die Südostecke der Anlage dar. Vgl. Lanciani Athenaeum 2905. 8. 12.

1) Dafs der Isiskult auf dem Kapitole 69 noch oder wieder sefshaft war, zeigt die Flucht des Domitian vom Kapitole Suet. Domit. 1 Isiaci celatus habitu interque sacrificulos vanae superstitionis; Tac. hist. 3, 74. Sacerdotes Isidis Capitolinae VI, 2247. 2248; vgl. VI, 351.

2) Der Kult selbst wurde von Otho Suet. Oth. 12, von Marcus V. 13, von Commodus V. Com. 9, von Pescennius Niger V. Nig. 6, endlich von Caracalla V. Carac. 9 begünstigt und gepflegt. Später scheint Kaiser Julianus auch den Kult der Isis und des Serapis neben den übrigen heidnischen wieder aufgenommen zu haben, Cohen VI, p. 366 ff.

3) V. Carac. 9 sacra Isidis Romam deportavit et templa ubique magnifica eidem deae fecit. Wenn Spartian sodann Verwunderung über die vorgefundene Nachricht ausspricht (mihi mirum videtur quemadmodum sacra Isidis primum per hunc Romam venisse dicantur cum Commodus ita ea celebraverit, ut et Anubin portaret), so erklärt sich das daher, dafs Commodus den Kult als solchen pflegte und erweiterte, Caracalla aber zuerst das von Augustus aufgestellte Prinzip durchbrach und den Kult in die Stadt einführte.

Digitized by Google

bewirkt, dafs scheinbar fast in allen Regionen neue Heiligtümer auftauchten, die bis zum Ende der antiken Stadt fortgedauert haben.[1])

Auch die übrigen ausländischen Kulte scheinen sich lange aufserhalb des Pomerium gehalten zu haben. Der aus dem syrischen Heliopolis stammende Jupiter O. M. Heliopolitanus ist schon zur Zeit Hadrians in Rom verehrt worden; wir erfahren aber nur von einem Heiligtume desselben in Transtiberim.[2]) Ebenso scheinen die mit dem Kulte der Magna Mater später verbundenen Taurobolien und Kriobolien, wie sie zur Zeit der Antonine in Rom Eingang fanden, lange absichtlich aufserhalb der Stadt und zwar trans Tiberim im ager Vaticanus ihre Kultstätte

---

1) Auf dem Caelius Isium Metellium V. XXX tyr. 25; Mirab. 111 duo templa Isidis et Serapis in Celio monte; C. VI, 354 auf dem Caelius gefunden. Reg. III trägt die Überschrift Isis et Serapis: Überreste eines ägyptischen Tempels bei SS. Pietro e Marcellino Fea Miscell. I, p. 222; B. c. 3, 245; Inschr. B. c. 15, 160; N. 1888. 626 gefunden; auf dieses Iseum bezieht sich der arcus ad Isis des Haterierreliefs Philologus 46, 454 ff. Funde auf dem Esquilin B. c. 14, 208 f. gehören vielleicht einem Privatkulte an. Vgl. auch Lanciani Athenaeum 3191. Reg. V Isidem patriciam, offenbar so vom vicus patricius genannt, in welcher Strafse das Heiligtum lag; Reg. VI templum — Serapis: die bei S. Agatha gefundene Inschrift des Caracalla C. I. L. VI, 570 Serapidi Deo wird diesem Heiligtum angehören, vielleicht auch VI, 352; Reg. IX enthält das schon erwähnte Iseum et Serapeum; Reg. XII Isidem Athenodoriam, wahrscheinlich eine von dem rhodischen Künstler Athenodorus geschaffene Kolossalstatue der Isis, von der im J. 1872 der Fufs vor der Kirche S. Cesario an der Appia gefunden zu sein scheint: man darf aber wohl annehmen, dafs mit jener Statue auch ein Heiligtum der Göttin verbunden gewesen ist: B. c. I, 33 ff. An der Via Appia ist VI, 2246 (sac. Isidis) gefunden; vgl. Gruter. LXXXII 3. Auf ein eigenes Heiligtum der Isis pelagia läfst der aedituus C. VI, 8707 schliefsen. Eine aedes Isis Serapis (fanaticus ab Isis Serapis) wird VI, 2234 erwähnt; eine mansio (Isidi et Osiri mansionem aedificavimus) VI, 348 (doch wohl eine Station für die zu Ehren der Isis erfolgende pompa). B. c. 8, 10 ab Isis et Serapis. Auf Reg. XIV weist Gruter. LXXXII, 4. Aufserhalb der Stadt via Flaminia Ann. 1879. 158 ff. Andere lokal nicht fixierbare Weihungen C. VI, 344 ff. (349 templum) etc.

2) Ann. 1860, 415 ff. 428. Inschr. C. VI, 50 *τὸν ναὸν Βήλ(λῳ θεῷ) Παλμυρηνῷ*; 51 *Μαλαχβήλῳ* aufserhalb Porta Portese gefunden. B. c. 8, 13 deo Soli inv(icto) Malachibel(o) im Tiber gefunden; vgl. C. VI, 710. Andere hierauf bezügliche Funde B. c. 15, 90 ff.: namentlich ist hier eine Inschrift zu erwähnen, wonach Julius Anicetus — primam porticum — (S)olis cum marmoribus — opere novo ampliato — inchoatis sua impensa a solo restituit.

Digitized by Google

gefunden zu haben.[1]) Und auch die Dea Syria, deren erste Spuren in Rom unter Nero uns entgegentreten, scheint nur aufserhalb des Pomerium geblieben zu sein.[2]) Erst gegen Ende des zweiten Jahrh. scheint, wie schon angedeutet, dieses Princip, welches den Kult der fremden Götter nur aufserhalb der Stadt erlaubte, beseitigt zu sein: der Kult des Jupiter O. M. Dolichenus tritt uns zuerst unter Commodus auf dem Aventin und Esquilin entgegen[3]); dem syrischen Elagabal gründete bekanntlich der

1) C. VI, 497—504. 512: sie gehören der Zeit 305—390 an. Die Inschr. das. 505. 506 (aus dem J. 295) scheinen auf ein Heiligtum der Magna Mater an der Via Appia hinter S. Sebastiano hinzuweisen: andere Inschr. das. 488—496; 507—513. Was das sacrarium der Magna Mater am Vatican betrifft, so beweisen die aus sehr später Zeit stammenden Inschriften nichts über das Alter dieses Dienstes: die Inschrift von Lyon Orelli 2322 aus der Zeit Hadrians, in der es heifst: vires (i. e. testiculos) excepit et a Vaticano transtulit beweist im Gegenteil, dafs das vatikanische Heiligtum der Magna Mater schon unter Hadrian als die Hauptstätte dieses Dienstes galt. Auf dieses Heiligtum bezieht sich wohl V. Heliog. 3. 7. Preller Regg. 59 hat das Frigianum Regg. XIV auf diese Kultstätte der phrygischen Göttermutter bezogen: da der Lib. pontific. hier ein Templum Apollinis anführt, so ist dasselbe wohl als templum des Mithras, des Deus Sol Invictus, aufzufassen, dessen Kult nachweislich mit dem der Magna Mater hier verbunden war C. VI, 504. Vielleicht weist auch der zweite Teil der Inschr. Henzen 5962 sacerdos Isidis Ostens(is) et M(atris) D(eum) Transtib(erinae) auf ein Heiligtum in Transtiberim.

2) Die Deae Syriae geltenden Inschriften C. VI, 115. 116 (vgl. auch 399) sind beide trans Tiberim gefunden. Jordan hat Hermes 6, 314 die Worte Chron. 190 ad templum Lasurae als templ. Diasurae erklärt, unter welchem Namen die Dea Syria auch C. VI, 115 erscheint. Das vom Chron. a. O. genannte templum wird unter der Regierung des Alexander erwähnt; auch die Buchstabenform der Inschriften 115. 116 weist auf das 3. Jahrh.: Henzen z. d. Inschr. Dafs die Erbauung des Tempels trans Tiberim auf Nero zurückgehen sollte, wie Jordan a. O. 320 ff. auf Grund einer Angabe Suet. Ner. 56 annimmt, ist unwahrscheinlich: er gehört wohl erst dem 2. Jahrh. an.

3) Die Inschriften C. VI, 406—413 erweisen nicht nur die Existenz eines wirklichen Tempels hierselbst (409 in fabrica templi; 406 curator templi), sondern auch eine Reihe verschiedener demselben dienenden Weihungen, 406 tabulam marmoream cum proscaenio et columnis; 407 cantharum cum vase; 408 simulacrum Apollinis; 410. 412. 413 aram); wie nicht minder eine ganze Stufenleiter von Würden und Titeln, welche demselben Kulte zugethan waren. Reg. XIII giebt die Kultstätte Dolocenum wieder: sie scheint nach den Funden zu urteilen an der Stelle oder unweit von S. Alessio gestanden zu haben; 410 gehört der Zeit des Septimius Severus an. Eine zweite Kultstätte ist auf dem Esquilin gewesen, wo Inschriften zwischen S. Eusebio und der Via di porta S. Lorenzo gefunden sind B. c. 3. 204 ff. tav. XXI.

Digitized by Google

von diesem Kult sich selbst Elagabal nennende Kaiser auf dem Palatine, wie nicht minder in der nach dem Tempel der Spes vetus benannten Vorstadt glänzende Tempel[1]); während Sol Invictus durch Aurelian einen grofsen Tempel am Campus Agrippae erhielt.[2]) An den letzteren Kult haben sich dann die Mithrasmysterien angeschlossen, die auch in Rom selbst in den letzten Zeiten der antiken Stadt eine hochbedeutsame Rolle gespielt haben.[3])

C. VI, 3698. 99. 414 (a) sacrarium adampliavit — (b) tetrastylum nymphaeum crateram cum columella et altarium cum columella marmorea et aliam columellam item orbiculum cum columella et cetera ornavit: B. c. 2, 251; 5, 164; auf diese Kultstätte scheint sich auch die Bull. 1884. 35 erwähnte schola zu beziehen. Ein drittes Heiligtum Reg. XIV trans Tiberim: darauf weist nicht nur der Fundort der Inschriften C. VI, 415. 418. 422. 423 hin, sondern auch der Ausdruck cistiber. 420, welcher ein transtib. voraussetzt. Eine dem Dolichenus geweihte Marmorara im Campus Martius B. c. 16, 68 f.

1) V. Heliog. 3 Heliogabalum in Palatino monte iuxta aedes imperatorias consecravit eique templum fecit —; das. 6; das. 1 cum templum Romae in eo loco constituit in quo prius aedes Orci fuit. Unter der letzteren haben wir wohl den mundus (oben I, 100) zu verstehen. Vict. Caes. 23; Herod. 5, 5, 8 *νεών τε μέγιστον καὶ κάλλιστον κατασκευάσας τῷ θεῷ βωμούς τε πλείστους περὶ τὸν νεὼν ἱδρύσας.* Über das Heiligtum an der Spes vetus Herodian 5, 6, 6 ff. *κατεσκεύασε δὲ καὶ ἐν τῷ προαστείῳ νεὼν μέγιστόν τε καὶ πολυτελέστατον — πανηγύρεις τὲ παντοδαπὰς συνεκρότει, ἱπποδρόμους τε κατασκευάσας καὶ θέατρα* —; V. Heliog. 13. 14. Vgl. Jahn Ann. 10, 207 ff.; Habel zur Gesch. d. Sonnenkultes in Rom in Comm. in hon. Studemund. 93 ff.

2) V. Aurel. 35; 39; 25. Hieron. 185. Über die Ausschmückung des Tempels V. Aurel. 10. 28; V. Tac. 9; Vict. Caes. 35; Eutr. 9, 15; Zosim. 1, 61; V. Firm. 3. Porticus erwähnen V. Aurel. 35; 48; inschr. B. c. 15, 94. Über die Lage des Tempels Chron. 191 templum Solis et castra in campo Agrippae; ähnlich Regg. VII; vgl. V. Aurel. 1. Urlichs hat Mitt. 3, 98 im Anschlufs an C. VI, 1785 das templum Solis auf Piazza di S. Silvestro angesetzt; die hier inschr. erwähnte Weinniederlage wird durch V. Aurel. 48 bestätigt. Vgl. N. 1878. 92. 1879. 39; und das sodalicium cultorum dei Solis de foro suario Bull. 1875. 71; dazu Habel a. O. 97 ff. Über die centrale Bedeutung, die Aurelian seinem neuen Kulte geben wollte, Marquardt 3, 245; die Münzen, die sich auf den Sonnenkult beziehen, Eckhel VII, p. 482 ff.

3) Über Ursprung und Fortschritt des Mithraskults Marquardt 3, 84 f. Namentlich Commodus begünstigte ihn V. Com. 9. Die Mithrasinschriften C. VI, 719—755; doch sind auch die auf den Sol als solche bezüglichen Inschriften 699—718 oft nicht von denen auf Mithras zu unterscheiden. Unterirdische Mithraeen, sowie Mithrasheiligtümer und -altäre sind uns inschriftlich namentlich folgende bekannt: auf ein kapitolinisches läfst das in einer

Digitized by Google

Je mehr der alte Glaube verfällt und zu Grunde geht, desto mafsloser und schrankenloser dringen fremde Kulte ein, um mit ihren barbarischen Gebräuchen für eine kurze Frist Anklang zu finden und Befriedigung zu gewähren.[1])

Repräsentieren die peregrinen Kulte, wie sie während der Kaiserzeit in die Stadt Aufnahme finden, die erste Klasse derjenigen Bauten, die der Kaiserherrschaft eigentümlich sind, so bilden die dem Kaiserkultus dienenden Bauten und Einrichtungen die zweite Klasse. Hatten Cäsar und Augustus schon in der Errichtung des Venus- und des Marstempels den Grund für ihre Apotheose gelegt[2]) — da Venus und Mars als Stammgötter der Julier galten —, so tritt diese Hervorhebung der Venus und

---

Höhle des kapitolinischen Bergs gefundene Mithrasrelief mit der Inschrift Nama Sebesio. Deo Soli invicto Mithre C. C. Aufidii Ianuarius VI, 719 schliefsen; vgl. auch Signorili Inscr. 43: dazu Visconti B. c. 1, 111 ff. tav. III. Lanciani B. c. 1, 147 ff. Auf ein unter S. Clemente befindliches Mithraeum bezieht sich VI, 748: Bull. chr. 1870, 125—168; ein von Nonius Victor Olympius im J. 358 errichtetes an der Via Flaminia lehren uns die bei S. Silvestro gefundenen Inschr. VI, 749—754 kennen, vgl. Bull. chr. 5, 76; vor Porta Pia VI, 716, aus dem J. 208; vor Porta Flaminia VI, 723. 24 (aus den JJ. 184 und 194), vgl. auch VI, 744; bei S. Martino ai Monti VI, 733; ein bei der Torre Mesa gefundenes Mithrasrelief mit der Inschr. VI, 726; unweit der castra praetoria VI, 738 unter Severus und Caracalla sacrarium; „in aedibus Massaliorum" VI, 746 aram; an der zum Ponte S. Angelo führenden V. di Panico (aedicula) cum columnis VI, 747; in der Subura B. c. 1, 28 f., 3, 31 n. 18; Reg. VI N. 1885. 526 f.; ein anderes N. 1885, 17 f.; auf dem Esquilin (in den horti Lamiani) B. c. 2, 224 ff., 3, 32, 22; in den Sallustgärten B. c. 13, 131 ff.; Via Firenze B. c. 14, 17 ff.; Reg. X am clivus Victoriae N. 1886. 123 etc.

1) Z. B. Spuren assyrischer Götter B. c. 7, 19 ff.; barbarische Gebräuche B. c. 8, 12. Namentlich die aus allen Gegenden zusammengewürfelten Garnisonen, hauptsächlich die equites singulares lassen die mannigfaltigsten Kultgebräuche erkennen B. c. 14, 124 ff. Über die Juden in Rom Friedländer 3, 569 ff.; Orelli 2522—29; Marquardt 3, 82. Spuren einer jüdischen Synagoge in Trastevere B. c. 9, 8; *συναγωγὴ Καμπησίων* C. I. Gr. IV, 9905; Orelli 2522; *συναγωγὴ Σιβουρησίων* C. I. Gr. III, 6447. Von Caracalla heifst es Dio 77, 18 *ὡς καὶ Ἀπολλώνιον τὸν Καππαδόκην — ἐπαινεῖν καὶ τιμᾶν — καὶ ἡρῷον αὐτῷ κατασκευάσαι*: wir wissen über dieses nichts weiter. Von Alexander V. 43 Christo templum facere voluit eumque inter divos recipere: die Absicht scheint aber nicht ausgeführt zu sein.

2) Im allgemeinen Kap. 12 bei Betrachtung des Forum Julium und Forum Augusti. Näher auf die allmählich sich entwickelnde Begründung des Kaiserkultes durch Cäsar und Augustus einzugehen, mufs ich mir versagen; nur die Hauptmomente derselben können hier erwähnt werden.

Digitized by Google

des Mars als der Stammgötter der Julier noch schärfer in dem Pantheon, der Schöpfung Agrippas, hervor. Obgleich wir über den Zweck dieses Gebäudes[1]), wie über seinen Namen, wie über die in demselben aufgestellten Götterbilder[2]) sehr dürftig unterrichtet sind, so ist doch die Nachricht, dafs Mars und Venus die Hauptstelle in dem Tempel einnahmen und dafs derselbe ihnen in erster Linie galt, ganz unantastbar und gestaltet sich demnach auch dieses Wunderwerk der Baukunst zu einer Verherrlichung der Julier.[3]) Von Agrippa, dem geliebten Schwieger-

1) Reber 241 ff. Bekanntlich besteht das Gebäude, welches noch heute fast vollständig erhalten ist, aus zwei Teilen, indem sich dem eigentlichen Kuppelbau von c. 43 M. Durchmesser ein rechtwinkliger Pronaos vorlegt, der mit seiner Front von 8 Seiten wieder durch einen massiven Vorbau mit dem Rund des Hauptbaus zu vermitteln bestrebt ist. Die Verbindung dieser rechtwinkligen 35 M. breiten, 16 M. tiefen Vorhalle mit der mächtigen Rotunde selbst macht einen keineswegs harmonischen Eindruck und legt die Vermutung nahe, dafs die Vereinigung dieser beiden Teile nicht von Anfang an beabsichtigt war. Das Rundgebäude mag ursprünglich als Teil der Thermen gedacht sein, bis der aufserordentliche Charakter, in dem es schliefslich dem Auge entgegentrat, den Gedanken nahe legte, es zu einem wirklichen Tempel umzugestalten, dem nun die Vorhalle angefügt wurde.

2) Schon Plinius 36, 38 bezeichnet das Gebäude als Pantheum, ebenso spätere Schriftsteller.

3) Es heifst bei Dio 53, 27 *τό τε Πάνθειον ὠνομασμένον ἐξετέλεσε (Ἀγρίππας). προσαγορεύεται δὲ οὕτω τάχα μὲν ὅτι πολλῶν θεῶν εἰκόνας ἐν τοῖς ἀγάλμασι τῷ τε τοῦ Ἄρεος καὶ τῷ τῆς Ἀφροδίτης ἔλαβεν.* Ob dieser Satz richtig überliefert ist, ist zweifelhaft: jedenfalls bietet er dem Verständnis grofse Schwierigkeiten. Zwar ist klar, dafs *πολλῶν θεῶν εἰκόνες* den Namen *Πάνθειον* erklären sollen, in welchem Falle *πολλῶν* wesentlich gleich *πάντων* stände. Aber die Worte *ἐν τοῖς ἀγάλμασι* sqq. sind unklar. Nun ist es aber doch sicher, dafs zu *ἀγάλμασι* die Namen *Ἄρεος* und *Ἀφροδίτης* hinzugehören und kann man die Worte nur übersetzen: „in den Bildsäulen einmal des Ares, anderseits der Aphrodite". Jedenfalls sollen also die letzteren als die Hauptstatuen des Raums hervorgehoben werden, so dafs die übrigen Götterbilder als zu ihnen gehörig erscheinen. Die Statue der Venus war Macrob. 3, 17, 18, Plin. 9, 121 mit der berühmten Kolossalperle der Cleopatra geschmückt, die übrigens zu dem Zwecke in zwei Teile geteilt war. Da der ganze Rundbau sieben grofse Nischen für Götterbilder enthält, so müssen Mars und Venus und zwischen ihnen Cäsar die Mitte eingenommen haben, an die sich rechts und links je 2 weitere Götter anschlossen, während in den dazwischen liegenden 8 kleineren Nischen, sowie in den 12 Nischen der oberen Abteilung die geringeren Götter gestanden haben werden. Mars und Venus mit ihrem göttlichen Sohne bilden also den Mittelpunkt des ganzen Göttervereins. Vor dem Pantheon befand

Digitized by Google

sohne des Augustus, erbaut[1]), wurde das Pantheon unter Titus zum Teil zerstört, aber von Domitian restauriert[2]); dann unter Trajan durch einen Blitzschlag beschädigt, aber unter Hadrian wieder hergestellt.[3]) Die letzte Restauration erfolgte unter Septimius Severus, der dieselbe durch eine Inschrift verewigte.[4])

Dieselbe Tendenz, die wir in der Errichtung von Einzeltempeln der Venus und des Mars, sodann in dem Bau des Pantheon erkennen, kommt nun ferner auch — nur noch schärfer und bestimmter — in der aedes divi Iulii, welche Augustus selbst errichtete, zum Ausdruck. An der Stelle, wo der Leichnam Cäsars an der Ostgrenze des Forum, d. h. unweit der durch Cäsar neu geschaffenen rostra Julia, verbrannt worden war[5]), erbaute Augustus dem göttlichen Cäsar einen Tempel und machte damit den bedeutungsvollen Schritt, seinen Ohm, den grofsen Julier, unter die Zahl der Götter aufzunehmen.[6]) Was Cäsar selbst

---

sich eine grofse Area mit Säulenhallen. Architektonische Details Plin. 34, 13; 36, 38. Eingehend handelt über diesen Bau Lanciani N. 1881. 255 ff.; 1882. 340 ff., zugleich mit Angabe der Litteratur. Der Bau ist neuerdings freigelegt. Agrippa Dio a. O. wollte auch den Augustus unter die Götterbilder aufnehmen (vielleicht bezieht sich darauf das Prodigium Dio 54, 1), welche Absicht an dem Veto des letzteren scheiterte. Augustus und Agrippa selbst (letzterer wohl auf des ersteren ausdrücklichen Wunsch) erhielten im Pronaos Statuen Dio 53, 27. Ein anderes Prodigium Suet. Aug. 97.

1) Das bezeugt noch heute die Inschrift im Fries der Front in grofsen Buchstaben, die einst mit Metall ausgelegt waren: M. Agrippa L. f. cos. tertium fecit C. I. L. VI, 896.

2) Dio 66, 24; Chron. 189; 195 Domitiano imperatore — fabricatae sunt — Panteum —.

3) Oros. 7, 12 Pantheon Romae fulmine concrematum; Hieron. 164 submersum. Das ist jedenfalls übertrieben, da es V. Hadr. 19 heifst Hadrianus — instauravit Pantheum: die Stempel bestätigen diese Restauration. Letzterer pflegte hier Dio 69, 7 Recht zu sprechen. Eine neue Restauration unter Pius bezeugt V. Pii 8: instauratum — templum Agrippae.

4) Inschr. a. d. J. 202 C. VI, 896. Regg. IX pantheum. Amm. Marc. 16, 10, 14 giebt noch eine begeisterte Schilderung.

5) Dafs Cäsars Leiche an der Stelle verbrannt wurde, wo sie zuerst aufgebahrt war und wo Antonius seine berühmte Leichenrede hielt und wo später die aedes divi Iulii stand, deuten Dio 44, 50; App. b. c. 2, 148; Suet. Caes. 84; Plut. Caes. 68 mehr oder weniger bestimmt an. Es kann darauf aber hier nicht näher eingegangen werden.

6) Zunächst wurde an der Stelle ein Altar errichtet Dio 44, 50; App. 3, 3; Menschenopfer auf demselben Suet. Aug. 15; daneben die Säule mit der Inschr. parenti patriae Suet. Caes. 85. Cic. Phil. 1, 2, 5 nennt die ara bustum. Später die Säule beseitigt Cic. ad Att. 14, 15, 2: man dachte auch

Digitized by Google

sich noch gesträubt hatte zu thun, das konnte seinem Erben nicht schwer werden auszuführen. Und um nicht die durch Cäsar selbst geschaffenen neuen Rostra, die ebenda standen, wo der neue Tempel sich erhob, vollständig beseitigen zu müssen, hat Augustus dieselben als Glied mit dem neuen Tempel selbst verbunden und in seine Konstruktion mit aufgenommen.[1]) Bedeutende Ruinen zeigen noch heute die Stelle an, wo der in der Front sechssäulige pyknostyle Peripteros einst stand.[2])

Durch die Aufnahme Cäsars unter die divi und durch Errichtung seiner aedes ist der Kaiserkult begründet worden. Müssen wir uns auch versagen, den Weg genau zu verfolgen, den der Principat nach dieser Richtung hin eingeschlagen hat, und alle die Einrichtungen und Mafsregeln zu behandeln, durch die er seine Göttlichkeit und damit seine Legitimität zu erweisen gesucht hat[3]), so können wir uns doch der Betrachtung der baulichen Anlagen, die diesem Zwecke gedient haben, nicht entziehen.

---

an Beseitigung der ara Cic. ad fam. 11, 2, 2. Aber 712/42 beschlossen die Triumviri den Bau einer aedes Dio 47, 18, der die Asylie verliehen wurde Dio 47, 19. Die Dedikation 725/29 Dio 51, 22; am 18. Aug. Call. z. d. T. Aug. r. g. 4, 2 aedem divi Iuli — feci. Weihgeschenke Aug. r. g. 4, 24; Statue der Venus Str. 14, 657; Plin. 35, 91. Auf die Lage des Tempels am Markt bezieht sich Ov. Met. 15, 841; ex Ponto 2, 2, 85. Orientierung Nissen Rh. Mus. 28, 539.

1) Nach Dio 51, 19 wurde der Unterbau des neuen Tempels mit den rostra der bei Actium genommenen Schiffe geschmückt, sodafs diese rostra gerade gegenüber den rostra an der Westseite des Forum standen. Damit sind die rostra Julia als selbständiges Bauwerk (über diese Kap. 11) beseitigt und funktionieren fortan nur als Bauglied der aedes divi Iulii weiter: die ursprünglichen Rostra sind in Tuffquadern durch die neuesten Ausgrabungen an der Nordseite der spätern aedes divi Iulii selbst konstatiert worden O. Richter Jahrb. 4, 148 ff.

2) Allgemein Vitr. 3, 3, 2. Zwei Münzen Cohen Aug. 90. 91 aus den J. 37—34 v. Chr. ohne die Estrade der Rostra; aus Hadrians Zeit Cohen Hadr. 737 die rostra in zwei Ordnungen übereinander; danach fand unter Hadrian ein Neubau des Tempels statt. Genaue Aufnahme von O. Richter Jahrb. 4, 137 ff. dazu antike Denkm. I, H. 3 tav. 27. 28, danach ein „Prostylos mit einer auffallend flachen, dagegen die ganze Breite des Tempels einnehmenden Cella.“ Stat. 1, 1, 22 f. hinc obvio limine pandit. In der Mitte der Estrade eine Nische, wahrscheinlich zur Niedersetzung der Leichen: Leichenreden Dio 54, 35; 56, 34 etc.; lex Quinctia 745/9 Frontin. aq. 129 populus scivit pro rostris aedis divi Iulii.

3) Im Allgemeinen Preller 2, 428 ff. Mommsen 2, 732 ff. Marquardt 3, 463 ff. Über die divi Mowat Bull. épigr. 5, 233; Desjardins Rev. de phil.

Digitized by Google

Gleich dem Cäsar hat Augustus eine göttliche Verehrung während seiner Lebenszeit abgelehnt: dieselbe sollte ihm erst nach seinem Tode zu teil werden. Dagegen hat er sich die Ehren, die ihm der Senat 735/19 in der Errichtung einer ara Fortunae reduci[1]) an der porta Capena; ferner 741/13 in der Errichtung einer ara pacis Augustae[2]) zum Andenken seiner siegreichen Rückkehr; endlich 743/11 in der Weihung an die Salus publica, die Concordia und die Pax[3]) erwies, gefallen lassen und

---

3 (1879) 33 ff.; O. Hischfeld Berl. Sitzungsber. 1888. 833 ff. Über die Kaisersodalitäten Dessau Eph. epigr. 3, 205 ff.

1) R. g. 2, 29 ff. (aram Fortunae reduci juxta ae)des Honoris et Virtutis ad portam (Capenam pro reditu meo se) natus consacravit — Dio 54, 10 z. J. 735/19 F. Amit. z. 12. Okt. (als dem Tage der Rückkehr) ara Fortunae reduci constituta est; z. 15. Dec. F. Cum. C. X, 8375 und F. Amit. (wo falsch der 16. Dec. angegeben wird) ara dedicata est. Die ara abgebildet auf Münzen Cohen Aug. n. 35. 96—101.

2) Dio 54, 25 741/13 *ἥ τε γὰρ βουλὴ ἠθροίσθη καὶ ἔδοξέ σφισιν ἄλλα τε καὶ βωμὸν ἐν αὐτῷ τῷ βουλευτηρίῳ ὑπὲρ τοῦ Αὐγούστου ἐπανόδου ποιήσασθαι*: statt dieser ara, die Augustus nicht annahm, wird die ara im Campus Martius errichtet sein. Augustus selbst berichtet auch hierüber r. g. 2, 37—41 — (Pacis A)u(g)ust(ae senatus pro) redi(t)u meo co(nsacrari censuit) ad cam(pum Martium). Die Errichtung der ara wurde beschlossen am 4. Juli F. Amit. z. d. T., eingeweiht am 30. Januar F. Praen. z. d. T. Mit diesem Tage stimmt auch Ov. F. 1, 709: an demselben Tage findet Act. z. J. 38 von den Arvalen ein Opfer an der ara statt in campo ad aram Pacis; doch ist dieser Akt später abgekommen. Münzen sind nicht vorhanden, welche diesen Vorgang verewigen. Reste des Altars sind bei S. Lorenzo in Lucina aufgefunden, über die vgl. v. Duhn Ann. 1881. p. 302 ff.; tav. 34—36. V. W.

3) Dio 54, 35 743/11 *ἐπειδή τε ἀργύριον αὖθις ἐς εἰκόνας αὐτοῦ καὶ ἐκείνη (ἡ βουλή) καὶ ὁ δῆμος συνεσήνεγκαν ἑαυτοῦ μὲν οὐδεμίαν, Ὑγιείας δὲ δημοσίας καὶ προσέτι καὶ Ὁμονοίας Εἰρήνης τε ἔστησαν.* Hier ist zwar nur von Statuen die Rede: da aber Ovid F. 3, 881 f. 30. März sagt Ianus adorandus cumque hoc Concordia mitis et Romana salus araque Pacis erit, Worte die nur auf einen wirklichen Kult sich beziehen können, so ist die Annahme gestattet, dafs der Concordia Salus und Pax und zwar wie es scheint in Verbindung mit dem Janus arae errichtet worden sind. Es ist möglich, dafs diese arae mit dem Janus Geminus in Verbindung gestanden haben, wie darauf schon die Worte Ovids a. O. schliefsen lassen. Die Schriftsteller (Suet. Aug. 22) berichten von drei Schliefsungen des Janustempels, während nur zwei bekannt sind: Mommsen R. g. Aug. 50 f. Da es aber zweifellos ist, dafs der Beschlufs den Janustempel zu schliefsen wirklich vom Senat gefafst worden ist und zwar in demselben Jahre, in welchem die Aufstellung jener Statuen resp. Arae der Salus, der Concordia, der Pax erfolgte Dio 54, 35 f., so ergiebt sich die Annahme einer inneren Wechselbeziehung beider Akte von selbst.

Digitized by Google

damit — ebenso wie Cäsar — der Errichtung eines wirklichen Tempels und Kults nach seinem Tode den Weg gebahnt.[1]) Demnach ist schon hier sehr bestimmt hervorzuheben, dafs Augustus in der neuen Stadtorganisation selbst der eigentliche Begründer nicht nur des Kaiserkultus überhaupt, sondern speziell seines eigenen Kults geworden ist, da die Einsetzung des Kults der lares Augusti zusammen mit demjenigen des genius Caesaris geradezu Inhalt und Zweck seiner neuen Stadtorganisation gewesen ist.[2])

Die eigentliche Apotheose des Augustus hat natürlich erst nach seinem Tode stattgefunden, indem ihm jetzt mehrere Tempel zum Zwecke seines Kults errichtet worden sind. Sehen wir davon ab, dafs das Sterbehaus des Kaisers in Nola zu einem Tempel umgestaltet[3]), sowie ferner davon, dafs in Bovillae dem Stammsitze der Gens Julia ein Tempel erbaut wurde, der bestimmt war, der gleichfalls neugestifteten Sodalität der Augustales zum Mittelpunkt zu dienen[4]), so sind es in Rom selbst zwei Tempel, die

---

1) Kalendarisch werden aufserdem noch folgende Tage aus dem Leben des Augustus ausgezeichnet: 7. Jan. primum fasces sumpsit 711/43; 8. Jan. signum Iustitiae Augustae dedicatum 13 n. Chr.; 11. Jan. Ianum (tertium) clausit; 13. Jan. Gedenktag der Verleihung einer corona querna 727/27; 16. Jan. Augustus appellatus 727/27; 2. Febr. pater patriae 752/2; 6. März pontifex maximus factus 742/12; 16. April natalis imperii, der Titel imperator 725/29 übertragen; 23. Apr. signum ad theatrum Marcelli. Iulia Augusta et Ti. Augustus dedicaverunt, vgl. Act. arv. a. 38; 26. Juni quod adoptavit Ti. Caesarem 4. n. Chr.; 1. Aug. Tag der Eroberung Alexandrias 724/30; 14. Aug. Triumph 725/29; 19. Aug. tritt sein erstes Konsulat an 711/43; 28. Aug. ara Victoriae in curia dedicata 725/29. Man ersieht hieraus, wie sehr Augustus in allen einzelnen Akten als der Begründer der durch die Gottheit legitimierten Monarchie anerkannt worden ist. Dazu kommt noch eine grofse Zahl anderer Gedenktage des Cäsar, wie der nächsten Angehörigen des Augustus. Dem gegenüber treten die spätern Kaiser in den Kalendarien durchaus zurück.

2) Oben S. 26.

3) Dio 56, 46.

4) Tac. ann. 2, 41 16 n. Chr. sacrarium genti Iuliae effigiesque divo Augusto apud Bovillas dicantur; 15, 23 ludicrum circense Iuliae genti apud Bovillas. Die Sodalität der Augustales selbst war schon 14 Tac. ann. 1, 54 gegründet worden und dem Dienst der Gens Iulia (Tac. hist. 2, 95 Iuliae genti sacravit) geweiht. Es erhielt deshalb auch seinen kultlichen Mittelpunkt in Bovillae, von wo die Gens Iulia (C. VI, 807) ihre Origo herleitete: das im J. 16 erbaute sacrarium wird eben für die sodales Augustales das centrale Heiligtum gebildet haben, wie im Hain der Dea Dia der Tempel

Digitized by Google

wir zu unterscheiden haben.[1]) Zunächst nämlich ist das Haus, in dem Augustus geboren war, zu einem Heiligtume umgestaltet, dessen Vorhandensein noch Sueton erwähnt.[2]) Sodann ist aber ein zweites Heiligtum von Tiberius und Livia gemeinsam auf der Höhe des Palatin erbaut, das erst unter Caligula eingeweiht worden ist.[3]) Unter Vespasian, wie es scheint, abgebrannt, ist

---

der letzteren für die fratres Arvales. Hier haben die sodales ihre Mitglieder sowie ihre Verhandlungen verewigt, wie die dort gefundenen Fasti C. VI, 1985—2000 zeigen, weshalb auch wohl das grofse Fragment 1984 eben dorthin gehört. Auf diesen Tempel in Bovillae wird die Münze Cohen Tiber. 52—58 aus dem J. 34—36 zu beziehen sein.

1) Auf die Existenz zweier verschiedener Tempel weist die streng festgehaltene Bezeichnung templum novum, wie sie die Act. arv. consequent geben: das templum novum hat nur Sinn, wenn vorher schon ein anderer Tempel des Augustus vorhanden war. In gleicher Weise läfst die Bezeichnung templum Augusti quod est in Palatio Plin. und sonst wiederholt in Inschriften nur die eine Erklärung zu, dafs aufser dem Tempel in Palatio noch ein zweiter Tempel des Augustus, welcher nicht auf dem Palatin lag, vorhanden war. Officiell gilt der eine Tempel als templum, daher der aedituus ab templo d. A. C. VI, 4222; der andere als sacrarium, daher aedituus ab sacrario d. A. C. VI, 2329. 30. Natürlich hat aber auch das letztere im populäreren Sprachgebrauche als templum bezeichnet werden können.

2) Sueton Aug. 5 natus est Augustus — regione Palati ad Capita bubula ubi nunc sacrarium habet, aliquanto post quam excessit constitutum. Nam ut senatus actis continetur cum C. Laetorius adulescens patricii generis in deprecanda graviore adulterii poena praeter aetatem atque natales hoc quoque patribus conscriptis allegaret esse possessorem ac velut aedituum soli quod primum Divus Augustus nascens attigisset peteretque donari quasi proprio suo ac peculiari deo decretum est ut ea pars domus consecraretur. Der Ausdruck in regione Palati kann nur auf die Umgebung des Hügels sich beziehen Philologus 45, 449 ff. Die ganze Fassung des Berichts Suet. a. O. schliefst übrigens die Annahme, das sacrarium sei etwa mit dem templum divae Augustae, dessen Bau Livia und Tiberius ausführten, identisch, absolut aus. Der Ausdruck sacrarium findet durch Anwendungen wie C. X, 6640; X, 7225; XIV, 2900; Orelli 1051; 1359; C. VI, 461; 738; 414 (statt sacrarum zu lesen sacrarium) seine Erklärung; namentlich C. VI, 962, wonach Trajan sacraria numinum vetustate collapsa restituit; sowie Mart. 7, 73 hinc viduae Cybeles illinc sacraria Vestae; endlich Tac. a. 2, 41 sacrarium gentis Iuliae zeigen, dafs sacrarium um diese Zeit eine selbständige Kultstätte bedeutet. Danach steht die Existenz eines zweiten selbständigen Tempels des Augustus, wie ihn Suet. a. O. bezeugt, fest. Auf ihn scheint sich der Cohen Aug. 277. 278 auf Münzen abgebildete, durch S. C. (vgl. Suet. a. O.) charakterisierte Rundtempel zu beziehen. Über seine Lage hernach.

3) Dio 56, 46 14 n. Chr. *ἐν τῇ Ῥώμῃ ἠρῷον ψηφισθὲν μὲν ὑπὸ τῆς*

Digitized by Google

dieser Tempel doch bald wieder aufgebaut und später noch ein- oder mehrmals erneuert: er hat nachweislich bis wenigstens ins 3. Jahrh. n. Chr. bestanden.[1]) Dürfen wir mit voller Sicherheit den Haupttempel des Augustus auf der Höhe des Palatin annehmen, so ist es nun höchst zweifelhaft, wo das zweite Heiligtum, das sogenannte sacrarium, lag. Es hängt diese Frage eng mit der Frage nach der Lage des Wohnhauses des Vaters des Augustus, des Cn. Octavius, zusammen. Die von Sueton er-

---

γερουσίας οἰκοδομηθὲν δὲ ὑπό τε τῆς Λιουίας καὶ ὑπὸ τοῦ Τιβερίου ἐποιήθη. Der Beschluſs den Augustus zum divus zu erheben fand am 17. Sept. 14 statt Cal. Amit. z. d. T. Dem widerspricht nicht, wenn der Bau von einigen dem Tiberius allein, von andern der Livia allein zugeschrieben wird: Dio 57, 10 αὐτὸς οὐδὲν τὸ παράπαν ἐκ καινῆς πλὴν τοῦ Αὐγουστείου κατεσκευάσατο (Tiberius); Plin. 12, 94, in Palati templo quod fecerat divo Augusto coniunx Augusta. Nach Suet. Calig. 21, Tib. 47 lieſs Tiberius den Bau semiperfectum oder imperfectum, nach Tac. ann. 6, 45 zwar perfectum aber haud dedicatum zurück, Angaben, die sich leicht erklären und sich nicht ausschlieſsen. Von Caligula sagt Suet. Calig. 21 templum Augusti absolvit, Dio 59, 7 τὸ ἡρῷον τὸ τοῦ Αὐγούστου ὡσίωσε. Claudius fügte dann die Livia selbst dem Augustuskult hinzu, indem er ihr Bild im templum Augusti neben das Bild des Augustus stellte: Suet. Claud. 11 aviae Liviae divinos honores — curavit, Dio 60, 5 Λιουίαν ἀπηθανάτισεν ἄγαλμά τε αὐτῆς ἐν τῷ Αὐγουστείῳ ἱδρύσας. (Eine auf den Kult der Livia bezügliche ara aus dem J. 22 C. VI, 562: vielleicht in der Nähe des Marcellustheaters.) Daher C. VI, 4222 templum divi Aug. et divae Augustae, quod est in Palatio. Dieser Tempel ist es, der Act. arv. (vgl. Henzen 55) consequent novum templum genannt wird (so auch in dem kürzlich gefundenen Stücke aus dem J. 38—40 N. 1888. 227), welcher Ausdruck wieder nur verstanden werden kann, wenn wir ihm einen vorher schon vorhandenen — eben dem vorhin betrachteten sacrarium, dessen Vollendung wir demnach jedenfalls vor dem Regierungsantritt des Caligula anzunehmen haben — gegenübertreten lassen. Die F. Praen. z. 17. Jan. erwähnte ara auf dem Palatin wird von Tiberius und Livia nach der Konsekration des Augustus errichtet sein, um als Mittelpunkt des Kults bis zur Fertigstellung des Tempels zu dienen. Der Tempel selbst kann nur in der Nähe des Kaiserpalastes seine Stelle gefunden haben: dahin weist auch die von Livia eingerichtete πανήγυρις Dio 56, 46. Mit dem Tempel war eine porticus und in dieser wieder eine Bibliothek eng verbunden. Plin. 34, 43: in bibliotheca templi Augusti; Suet. Tib. 74 in bibliotheca templi novi. Auf diesen Tempel bezieht sich Cohen Calig. 18 a. d. J. 37. Kunstwerke in dem Tempel Plin. 35, 131; 12, 94; in der Bibliothek der porticus Plin. 34, 43; Suet. Tib. 74. Ob sich F. U. XV, 96 templum di(vi) auf diesen Tempel bezieht, ist durchaus zweifelhaft: fünf breite Stufen führen hier zu dem Tempel hinauf, während südwärts scheinbar groſsartige Stufenwege abwärts führen.

1) Über die Schicksale dieses Tempels hernach.

Digitized by Google

wähnte Örtlichkeit ad Capita bubula ist weiter nicht bekannt[1]): die übrigen Angaben hierüber sind widersprechend und beweisen nichts Sicheres.[2]) Da wir nun nachweislich einen zweiten Tempel des Augustus unter der N.W.-Ecke des Palatin kennen[3]), so stehe ich nicht an, in diesem das sacrarium des Sueton wieder zu erkennen: seine Geschichte können wir namentlich aus den Militärdiplomen bis gegen Ende des 3. Jahrh. verfolgen.[4])

Weder Tiberius noch Caligula[5]) sind unter die Divi ver-

---

1) Suet. Aug. 5 natus est Augustus — regione Palatii ad Capita bubula.

2) Es heifst Serv. Aen. 8, 361 Augustum qui natus est Curiis veteribus et nutritus in lautis Carinis. Wäre die erste Angabe richtig, so hätten wir die capita bubula des Sueton an der N.O.-Ecke des Palatin zu suchen. Da aber die zweite Angabe (nutritus in lautis Carinis) nachweislich falsch ist (vgl. Suet. Aug. 72 habitavit primo iuxta Romanum forum supra scalas anularias), so ist ein gleicher Verdacht gegen die erste Angabe berechtigt. Schon Sueton sagt 6 nutrimentorum eius ostenditur adhuc locus in avito suburbano iuxta Velitras permodicus — tenetque vicinitatem opinio tanquam et natus ibi sit: man sieht, wie schon zu Suetons Zeit die Tradition eine sehr schwankende war. Wir wissen also nur aus Sueton, dafs die capita bubula regione Palati lagen. Entweder hat bei Suet. a. O. insofern eine Verwechslung stattgefunden, als das sacrarium nicht an der Stelle des Geburtshauses errichtet wurde, sondern an der Stelle des ubi habitavit primo Suet. Aug. 72; oder die Capita bubula haben an der N.W.-Ecke des Palatin gelegen. Jedenfalls stimmt die Suet. Aug. 72 genau bezeichnete Stelle durchaus mit der Stelle des spätern Tempels.

3) Das Suet. Calig. 22 genannte templum divi Augusti (super templum divi Augusti ponte transmisso Palatium Capitoliumque coniunxit) kann nur unter der N.W.-Ecke des Palatin gelegen haben. Es kann dabei kein Bedenken erregen, dafs Sueton Aug. 5 dasselbe Heiligtum sacrarium, hier templum nennt: das novum templum des Palatin setzt die Auffassung jenes Heiligtums als templum voraus. An eben dieselbe Stelle unter dem Palatin und nicht zu fern von dem Dioskurentempel verweisen die Militärdiplome vom J. 93 an das Heiligtum. Ob der Neronische Brand, der gerade diese Gegend verwüstete Tac. a. 15, 38; 62, 17, den Tempel verschont hat, wissen wir nicht: auch hierauf ist hernach noch einmal zurückzukommen.

4) Es sind 38 einzelne Diplome C. III, p. 859 ff.; Eph. epigr. 2, 460; 4, 185; 500; 5, 652 welche aus den Jahren 90—298 stammend consequent das templum divi Augusti ad Minervam erwähnen, indem die tabula aenea, auf der sie verzeichnet sind, fixa est Romae in muro post templum divi Augusti ad Minervam. Auch hier wird man die Worte ad Minervam nicht als eine lose angefügte lokale Bestimmung auffassen müssen, sondern als hinzugefügt zur Unterscheidung dieses templum Augusti (ad Minervam) von dem andern in Palatio.

5) Tiberius ist nur in der Provinz verehrt, Hirschfeld, Sitzungsber. 1888. 841 ff. Caligula errichtete sich selbst schon zu Lebzeiten zwei Tempel

Digitized by Google

setzt und haben demnach auch keine Tempel erhalten. Dagegen hat Claudius einen solchen auf dem Caelius erhalten und ist damit den übrigen Divi der Gens Julia gleichgestellt.[1]) Von den Flaviern sind Vespasian und Titus der Apotheose gewürdigt und es ist Domitian gewesen, der den Tempel der Divi Vespasianus und Titus unterhalb des Tabularium erbaute, wo noch heute die drei Säulen seine Existenz erweisen.[2]) Domitian war es auch,

---

auf dem Kapitol und auf dem Palatin, die aber nach seinem Tode sofort verschwanden Dio 59, 4; 16; 28. Suet. Cal. 22, 60 (diruenda templa).

1) Suet. Vesp. 9 Vespasianus — fecit — templum — divi Claudi in Caelio monte coeptum quidem ab Agrippina sed a Nerone prope funditus destructum; doch hatte Nero selbst ursprünglich den Bau gefördert Dio 60, 35, den er später wahrscheinlich nur deshalb zum Teil vernichtete, weil er ihn in der Anlage seiner Wasserwerke hinderte. Der Tempel auf dem Caelius war noch im 4. Jahrhundert vorhanden Regg. II continet Claudium. Erwähnt wird derselbe Frontin. de aq. 20, wo von den arcus Neroniani der aqua Claudia die Rede ist: hi directi per Caelium montem iuxta templum Divi Claudii terminantur; und Aur. Vict. Caes. 9 Claudii monumenta. Über die Lage des Tempels läfst sich mit Sicherheit nur sagen, dafs er sich auf der Nordwesthöhe des Caelius befand: der Ausdruck directi per Caelium montem, die Angabe bei Frontin. a. O., dafs die Wasser der Claudia sich von hier dimittunt, lassen nur die Erklärung zu, dafs der Endpunkt der aqua Claudia wie der Tempel des Claudius auf dem äufsersten Rande des Caelius sich befand. Dahin weist auch der Umstand, dafs Nero die Bogen offenbar zur Speisung seines Sees gebrauchen wollte: Lanciani acque 152ff. hat daher richtig den Endpunkt der arcus bei SS. Giovanni e Paolo fixiert und hier ist auch der Tempel des Claudius anzusetzen. Vgl. N. 1880. 463. Die mit dieser Anlage verbundene porticus erwähnt Mart. epigr. 2, 91. Claudia diffusas ubi porticus explicat umbras ultima pars aulae deficientis erat (der aurea domus). Vgl. Kap. 12. Ein Collegium sub templo divi Claudi C. VI, 10251[a]. Über Kultstätten der Diva Drusilla, sowie der Poppaea Sabina und Claudia wissen wir nichts. Dio 63, 26 erwähnt allerdings ausdrücklich τὸ τῆς Σαβίνης ἡρῷον ἐκποιηθὲν καὶ κοσμηθὲν λαμπρῶς, womit die Münze Cohen I, p. 215 übereinstimmt: vielleicht umschlofs aber auch hier nur die Grabstätte zugleich die Kultstätte der betreffenden Diva.

2) Dafs der Tempel der drei Säulen der Vespasiantempel, ist durch das erhaltene estituer bewiesen, welches Wort dem Schlufs der vom Einsiedl. enthaltenen Inschrift entspricht und auf eine durch Severus vorgenommene Restauration des Tempels hinweist: die Inschrift fügt sich genau in den zu bemessenden Raum des einstigen Gebälks. C. VI, 935. Über die Reste des Tempels Reber 81 ff. Die Rücksicht auf den engen Raum hat dem Tempel seine Gestalt gegeben: er war ein prostylos hexastylos. Das Ausgangsthor des Tabularium ist durch die hintere Wand des Tempels unzugänglich gemacht und deshalb vermauert. Über den Bau durch Domitian Chron. 189: hoc imp. fabricatae sunt — templum Vespasiani et Titi. Regg. erwähnen

Digitized by Google

der zugleich das Privathaus des Vaters zum templum gentis Flaviae umschuf.[1])

Mit Nerva beginnt eine neue Dynastie, der formell die Kaiser bis ins dritte Jahrhundert hinein angehört haben. Hat Trajan seinen Adoptivvater zum Divus erhoben, so hat er doch zugleich auch seinen natürlichen Vater derselben Ehre teilhaft gemacht: beide sind, wie es scheint, in einem und demselben Tempel als Divi verehrt worden.[2]) Die Erhebung zum Divus wird jetzt für

templum Vespasiani et Titi Reg. VIII. Es ist nur eine Cella vorhanden, in der wir uns auf dem noch erhaltenen Postament die Statuen beider konsekrierten Kaiser zu denken haben, wenn auch die Inschrift nur Vespasiani hat. Eigentümlich die unbestimmbare Inschrift C. VI, 946 divo Tito — Trajanus — fecit.

1) Suet. Dom. 1 Domitianus natus est — regione urbis septa ad Malum Punicum (welcher Name sonst nicht vorkommt) domo quam postea in templum gentis Flaviae convertit. 5 excitavit — Flaviae templum gentis. 15 tactum de caelo — templum Flaviae gentis; Stat. silv. 4, 3, 18 f. heifst es von Domitian qui genti patriae futura semper sancit culmina Flaviumque cultum. Regg. nennen gentem Flaviam Reg. VI zwischen horti Salustiani und thermae Dioclet.: der Fund eines Kolossalkopfs des Vespasian an der alten porta Collina läfst mit Sicherheit auf die Stelle des templum schliefsen. B. c. 1, 229; 15, 145. Die Verherrlichung des altum Flaviae gentis decus durch Martial 9, 18 läfst annehmen, dafs damals (im J. 94) das templum eben errichtet war; dasselbe wollen die Worte 9, 3, 12 addita Latio Flavia templa polo, 9, 34, 2 Augusti Flavia templa poli sagen. Auch 9, 20 ist dieser Bau gemeint. Dafs dieses templum gentis Flaviae zugleich ein Mausoleum für die Flavier war, geht aus Suet. Domit. 17 hervor: die Amme des ermordeten Kaisers reliquias templo Flaviae gentis clam intulit cineribusque Iuliae Titi filiae — commiscuit. Danach war auch schon die Julia die Tochter des Titus und Geliebte ihres Ohms Domitian hier beigesetzt, wie sie daselbst auch ihre Kultstätte gefunden haben wird. Dasselbe dürfen wir wohl von Domitilla, der Gattin des Vespasian, sowie von dem zum divus erhobenen Sohn des Domitian und der Domitia annehmen.

2) Über Nerva Plin. paneg. Wenn es hier 11 heifst quem tu (Traian) lacrimis primum ita ut filium decuit, mox templis honestasti — und weiter: licet illum aris pulvinaribus flamine colas, so ergiebt sich daraus mit Sicherheit die Errichtung eines eigenen Tempels: der Plural templis ist ebenso wie aris und pulvinaribus dichterisch zu fassen. Über den natürlichen Vater des Trajan wissen wir aus den Münzen, welche ihm den Titel divus geben, Cohen 2, 88 vgl. auch C. III, 5807: die Verbindung der divi Nerva et Traianus pater auf einer und derselben Münze Cohen II, p. 97 legt es nahe, an eine gemeinsame Kultstätte beider zu denken, die wir vermutungsweise auf dem Forum Nervae ansetzen. Ob sich auf diesen Tempel die Münzen Cohen II, 496—99 beziehen, wie Dierauer zur Gesch. Trajans S. 141 will, erscheint doch sehr zweifelhaft.

Digitized by Google

die Kaiser Regel: dem Trajan zusammen mit seiner Gemahlin Plotina erbaute Hadrian auf dem Forum Trajani einen Tempel[1]); dem Hadrianus, der freilich nur auf die dringende Bitte des Antoninus Pius konsekriert wurde, errichtete der letztere auf dem Campus Martius einen Tempel, von dem wahrscheinlich noch heute bedeutende Reste vorhanden sind. Mit Hadrian ist aber zugleich wieder seine Gattin Sabina konsekriert worden.[2]) Neben den Gemahlinnen der Kaiser Trajanus und Hadrianus haben sodann noch zwei andere weibliche Verwandte des Kaiserhauses,

---

1) V. Hadr. 6. 19 cum opera ubique infinita fecisset (Hadrianus), numquam ipse nisi in Trajani patris templo nomen suum scripsit: hier kann nur an einen Tempel des Kaisers Trajan gedacht werden. Über Reste der Weihinschrift dieses Tempels C. VI, 966 und p. 841, wonach Hadrian divis Trajano Parthico et Plotinae parentibus den Tempel geweiht hatte: er galt also dem Trajan und der Plotina. Gefunden 1696 beim Bau der Kirche S. Bernardo weisen die Reste der Weihinschrift auf die Lage des Tempels hin; Trümmer desselben Lanciani Bull. 1869, 237. N. 1886. 158 f. Regg. geben Reg. VIII templum Trajani et columnam cochlidem.

2) V. Hadr. 27; Dio 70, 1. Über den ihm geweihten Tempel V. Ant. Pii 8 opera eius haec exstant: Romae templum Hadriani; V. Veri 3 Anton. Pius ea occasione qua patris templum dedicabat. Eckhel bezieht VII, 22 die Münze des Pius, welche mit der Umschrift auf dem Revers Pietas. Tr. pot. XIIII cos. III (so Cohen II, Antonin 725 statt Eckhels IIII) S. C. (aus dem J. 151) einen Tempel von 8 Säulen mit 2 Statuen im Innern aufweist, auf den Tempel des Hadrian und der Sabina: dazu stimmt die „Pietas" des Reverses, vgl. Spartian a. O. qua re — multi putant Antoninum Pium dictum. Regg. IX geben Hadrianeum hinter dem templum divi Antonini: jedenfalls lag er also auf dem Campus Martius. Mirab. 107 haben juxta S. Salvatorem ante s. Mariam in Aquiro templum divi Adriani et arcus pietatis. Namentlich der letztere Zusatz arcus pietatis ist sehr bezeichnend, da auch die dem Hadriantempel geweihte Münze die Bezeichnung Pietas trägt. Da die Beschreibung der Mirab. von der Piazza Colonna ausgeht, so bezieht man das ante s. Mariam am natürlichsten auf einen Platz zwischen Piazza Colonna und der Kirche S. Maria im Aquiro: man darf mit Borsari B. c. 13, 91 ff. (der übrigens durchaus mit Unrecht die Existenz eines besondern Hadriantempels bezweifelt) vielleicht an den Palazzo Chigi denken. Der Tempel war nach der Abbildung der Münze ein Octastylos. Wenn auf der Münze im Giebelfelde ein älterer Mann zwischen zwei jüngeren steht, denen er die Hände reicht, so bezieht man das leicht auf Antoninus Pius und seine beiden Adoptivsöhne: denn da die Einweihung des Hadriantempels (V. Veri 3) am Tage, als Verus die Viriltoga nahm, statthatte, so war die Münze zugleich eine Erinnerung an diesen Akt, der auch den zweiten Adoptivsohn mündig machte. Vgl. die Worte V. Veri 3 von der Quästur des Verus: medius inter Pium et Marcum resedit.

Digitized by Google

Marciana, die Schwester des Trajan, und Matidia, die Schwiegermutter des Hadrian, die Ehre der Apotheose erhalten und sind in eigenen Tempeln gefeiert worden, welche im Campus Martius unweit des Hadriantempels errichtet waren.[1])

Weiter sind Antoninus Pius sowohl wie L. Aurelius Verus wie Marc Aurel unter die Divi aufgenommen worden. Der Tempel des ersteren, der wieder zugleich seiner Gemahlin Faustina galt, liegt noch heute erhalten an der Via Sacra unmittelbar unter dem Forum[2]); von dem Tempel des L. Aurelius Verus wissen

---

1) Über die Verwandtschaftsverhältnisse Mommsen Abh. d. Berl. Ak. 1863, 486 ff. Antoninus Pius ist es gewesen, welcher den durch die Piazza Colonna heute bezeichneten Platz mitsamt seiner westlichen Umgebung zum Mittelpunkt seiner und seiner Nachfolger Bauten gemacht hat. Da nun Regg. IX nach dem Pantheum die Gebäude basilicam Matidies et Marcianes, templum divi Antonini et columnam, Hadrianeum anführen, so kann es nicht bezweifelt werden, daſs alle diese Gebäude nicht bloſs in innerem, sondern auch in lokalem Zusammenhange gestanden haben. Da wir nun wissen, daſs Marciana und Matidia divae geworden und demnach Tempel erhalten haben (C. I. L. III, 5807; V, 3111 divae Marcianae; V, 5647 sacerdos divae Matidiae), so beziehe ich die basilica Matidies et Marcianes auf Tempel der Marciana und Matidia. Nahe dem Pantheon ist die Kolossal-Bleiröhre mit der Inschrift Templo Matidiae gefunden (Lanciani Acque 232 n. 143); die Münze Cohen 2, Hadrian n. 543 trägt auf dem Revers divae Matidiae socrui. S. C. und zeigt einen Tempel, in dessen Innern eine Statue befindlich: vgl. Lanciani B. c. 11, 6 ff. Es ist aber sehr interessant, daſs die Münze nicht nur den Tempel selbst, sondern auf beiden Seiten desselben Portiken zur Darstellung bringt, die wir zweifellos in der basilica der Regionarier wieder zu erkennen haben. Der Tempel war eben mit Portiken verbunden, welche naturgemäſs gleichfalls den Namen der Matidia trugen. Lanciani hat es nun B. c. 11, 5 ff. sehr wahrscheinlich gemacht, daſs dieser Anlage die 3 oder vielmehr 6 Cipollinsäulenschäfte an der Piazza Capranica angehören, über welche Reber 262, Lanciani a. O. 7 f. Nach Lancianis Untersuchung scheint es aber nur einen Tempel gegeben zu haben, welcher der Marciana und der Matidia gemeinsam angehörte: diesen Tempel haben wir in dem Rechteck zwischen Piazza Capranica und den Via dei Pastini und del Seminario anzusetzen.

2) V. Antonin. P. 6 tertio anno imperii sui Faustinam uxorem perdidit quae a senatu consecrata est delatis circensibus atque templo et flaminicis et statuis aureis atque argenteis. 13: a senatu divus est appellatus — meruit et flaminem et circenses et templum et sodales Antoninianos. Der Tempel selbst trägt die Inschrift

Divo Antonino et
Divae Faustinae ex S. C.

in zwei Absätzen, so daſs die zweite Zeile auf den Architrav, die obere auf den Fries gesetzt ist: C. VI, 1005. Die Buchstaben sind offenbar

Digitized by Google

wir nichts[1]); den Tempel des Marc Aurel und zugleich seiner Gemahlin Faustina dagegen haben wir an der Piazza Colonna zu suchen, wo ein gröfserer Raum, dessen Mittelpunkt die noch heute erhaltene Säule bildete, ausschliefslich dem Gedächtnis dieses Kaisers gewidmet gewesen ist.[2]) Der Tempel des Hadrian, derjenige des Marcus, ferner die Säulen des Pius wie des Marcus haben hier zusammen mit den älteren Tempeln der Marciana und Matidia ein zusammenhängendes System von Kultgebäuden und freien Plätzen gebildet.[3])

---

nicht gleichzeitig: der Tempel war ursprünglich der Faustina allein, nach dem Tode des Antoninus auch diesem mit geweiht. Nach der ursprünglichen Weihung wird der Tempel auch templum Faustinae genannt V. Salonin. 1; dagegen C. VI, 2001 in aede divi Antonini Pii. Auch Regg. führen ihn Reg. IV als templum Faustinae an. Über seine Geschichte und seine Erhaltung Reber 129 ff. Er ist ein Prostylos hexastylos und in der Kirche S. Lorenzo in Miranda im wesentlichen erhalten.

1) Da V. M. Aurel. 15 ein Tempel nicht besonders erwähnt wird, so ist es wahrscheinlich, dafs Verus überhaupt keinen eigenen Tempel erhalten hat, sondern dafs ihm nachträglich im Tempel seines Vaters eine Cella eingerichtet worden ist.

2) V. Marci 18 unde etiam templum ei constitutum dati sacerdotes Antoniniani et sodales et flamines. Aur. Vict. epit. 16, 14 ob cuius honorem templa columnas multaque alia decreta sunt; Caes. 16, 13 omnia decrevere, templa columnas sacerdotes. Regg. IX nennen templum Antonini et columnam —. Von dem Tempel selbst haben sich nicht die geringsten Spuren erhalten: man sucht ihn am natürlichsten an der Westseite der Piazza Colonna, der Säule selbst gegenüber. Übrigens ist zu bemerken, dafs die Gemahlin des M. Aurel, die jüngere Faustina, eher starb als dieser, und dafs ihr auf den Wunsch ihres Gemahls alle Ehren einer diva zu teil wurden: der lückenhafte Dio berichtet nur 71, 31 die Aufstellung silberner Bildsäulen und eines Altars: dagegen heifst es V. Marci 26 petiit a senatu ut honores Faustinae aedemque decernerent — divam etiam Faustinam a senatu appellatam gratulatus est. Wenn es ferner heifst fecit et coloniam vicum in quo obiit Faustina et aedem illi exstruxit; sed haec postea aedis Heliogabalo dedicata est, so ist haec aedis (über welche V. Carac. fin.) verschieden von der durch den Senat beschlossenen, die nur in Rom selbst gesucht werden kann. Es ist also anzunehmen, dafs der Tempel an der Piazza Colonna ursprünglich wieder der Faustina galt und dann nach dem Tode des Marcus diesem mit geweiht wurde. Über seine Lage an der Westseite der Piazza Colonna Hülsen Mitt. 4, 62 f.

3) Über die Säule des Antoninus Pius Reber 265 ff., des Marc Aurel 269 ff. Jene war eine Monolithsäule aus rotem Granit, die nach ihrer Fundstelle zu urteilen südwestlich von der Piazza di Monte Citorio gestanden hatte und auf den vier Seiten ihres Basaments die Apotheose des Pius und der Faustina nebst Scenen aus dem Leben des Kaisers wie

Digitized by Google

Es war Politik, welche Septimius Severus veranlafste, den Sohn des Marc Aurel Commodus gleichfalls unter die Divi zu erheben: doch wissen wir nicht, ob resp. wo demselben ein Heiligtum errichtet worden ist[1]); Severus selbst erhielt nach seiner und seiner Gemahlin Julia Domna Apotheose von Caracalla eine Porticus errichtet, die wir uns wohl zugleich als ein Heroon vor-

---

zugleich die Widmung divo Antonino Pio Antoninus Aug. et Verus Augustus filii enthält: C. I. L. VI, 1004. Das Basament, zugleich mit dem Ansatz des Schafts der Säule, auf dem eine Inschrift berichtet, dafs die Säule schon im 9. Jahre von Trajans Regierung gefunden sei, befindet sich jetzt im Vatikan. Man hat also wohl eine schon früher verwandte Säule später zu diesem Zwecke benutzt. Über ihren Standort Hülsen Mitt. 4, 42 ff.; Plan das. 62. Alte Zeichnungen Bianchinis lassen keinen Zweifel mehr über den Standort dieser Columna aufkommen. Sehr deutlich ist der Umstand, dafs die Säulen des Pius und des Marcus, ebenso wie die übrigen in ihrer Umgebung gefundenen antiken Gebäude, die gleiche Orientierung haben. Die gesamte Area, welche dem Andenken der Kaiser Pius und Marcus galt, bildete eine Einheit; aber auch die selbständigen Kultgebäude des Hadrian, der Matidia und Marciana haben diesem zusammenhängenden Gebäudekomplex angehört. Die Säule des Marc Aurel ist die der Trajanssäule nachgebildete bekannte Säule auf der Piazza di Colonna. Das heute durch eine neue Bekleidung verdeckte und veränderte Postament hatte einst consecratio divi Antonini Augusti Pii getragen: auf ihr erhebt sich die aus 28 Stücken zusammengesetzte, 26,60 M. hohe Säule, in deren Innern eine Wendeltreppe hinaufführt; das Relief auf dem Säulenschafte stellt die Kriege der Römer mit den deutschen Völkerschaften in den Jahren 167—179 dar. Die das Ganze krönende Bronzesäule des Marc Aurel scheint früh (vielleicht 663 durch Constans II.) entführt zu sein; Sixtus V. liefs im J. 1589 an ihre Stelle ein Bronzebild des Apostels Paulus setzen. Eine Urkunde des 10. Jahrh. nennt die Säule in Rücksicht auf die vorhin besprochene kleinere des Antoninus Pius columpna major Antonina. C. VI, 1585[a. b.] beziehen sich auf den procurator columnae divi Marci Adrastus, der seine casa zur Hütung der Säule hier hatte und auf sein Gesuch statt derselben ein aedificium erhielt. Diese Wohnung des Kustoden haben wir uns mit dem Tempel des Marcus eng verbunden zu denken; seiner Obhut war offenbar die Area anvertraut. Zwischen den Säulen des Marcus und Pius stand eine Reihe von Ehrendenkmälern des kaiserlichen Hauses Hülsen Mitt. 4, 1.

1) Hafs gegen den Senat geben V. Com. 17; V. Severi 11. 12 als Motiv dafür an, dafs Severus den Commodus unter die divi aufnahm; es ist aber viel wahrscheinlicher, dafs der Umstand das Thun des Severus bestimmte, dafs derselbe sich selbst als Bruder des Commodus angesehen wissen wollte. Da Lamprid. a. O. nur sagt flamine addito, so darf man wohl annehmen, dafs dem Commodus nur im Tempel seines Vaters Marcus Statue und Ara aufgestellt worden sind.

Digitized by Google

zustellen haben[1]), während wir von den beiden Prätorianerkaisern des J. 193 nur wissen, dafs Pertinax zum divus erhoben worden ist, Didius Julianus aber dieser Ehre nicht teilhaft geworden ist.[2]) Die Zugehörigkeit zu dem Geschlechte der Antonine, in welche sich Severus gewaltsam der Form nach eindrängte, ist dann auch auf seine Nachfolger übergegangen, welche sich gleichfalls als Nachkommen der Antonine gerieren und so gleichsam ein Legitimitätsprincip proklamieren, durch welches sie ihre Herrschaft zu stützen suchen.[3]) Im Anschlufs daran setzt sich auch die Apotheose fort: die Söhne des Severus Caracalla und Geta sind gleichfalls divi geworden und hat wenigstens der letztere seinen Tempel, wenn auch unbekannt wo, erhalten.[4]) Ebenso ist Alexander Severus divus geworden: von einem ihm errichteten Tempel erfahren wir aber nichts, wie wir ebensowenig von einem Tempel der gleichfalls konsekrierten Julia Maesa, der Grofsmutter des Kaisers, wissen.[5])

Mit dem Tode des Alexander hört jeder Zusammenhang unter den herrschenden Kaisern auf. Hatte man bis dahin ängstlich den freilich nur durch thatsächliche oder fiktive Adoption hergestellten verwandtschaftlichen Zusammenhang von Nerva bis Alexander Severus festgehalten und alle diejenigen, welche sich ohne eine solche Verbindung in die Kaiserreihe eindrängten,

---

1) V. Carac. 9 reliquit et porticum patris nomine quae gesta illius contineret et triumphos et bella. Über den Ort, wo diese porticus sich befand, erhalten wir keine Andeutung. Aufserdem der Zuruf des Senats Alex. 10 templa Antoninorum Alexander Augustus dedicet; ob dieser Bau aber ausgeführt ist, wissen wir nicht. Die Apotheose der Julia Domna wird nur durch die Münzen bezeugt Cohen III, 331 ff.: es ist möglich, dafs dieselbe erst unter Heliogabalus zusammen mit der Konsekration von dessen Grofsmutter Julia Maesa erfolgte.

2) Die Aufzählung aller dem divus Pertinax zu teil gewordenen Ehren V. Pertin. 14. 15. erwähnt die Errichtung eines besondern Tempels nicht.

3) Dio 75, 7 *τοῦ τε Μάρκου υἱὸν καὶ τοῦ Κομμόδου ἀδελφὸν ἑαυτὸν ἔλεγε, τῷ τε Κομμόδῳ δν πρῴην ὕβριζεν ἡρωικὰς ἐδίδου τιμάς*; V. Severi 19 Antoninum — tantum coluit ut et Commodum in divos referret et Antonini nomen omnibus deinceps quasi Augusti adscribendum putaret.

4) Über die Apotheose Getas V. Getae 2, Caracallas Dio 78, 9, V. Carac. 11 inter deos relatus est. habet templum, habet salios, habet sodales Antoninianos. Wo der hier erwähnte Tempel lag, davon wissen wir absolut nichts.

5) V. Alex. 63; Herod. 6, 1, 4; Cohen III, 557 ff Ein Tempel wird nirgends erwähnt.

Digitized by Google

als Usurpatoren betrachtet und demnach auch der Konsekration nicht gewürdigt: so löst sich, wie gesagt, jetzt jeder Zusammenhang zwischen den rasch einander ablösenden Kaisern und die Konsekration erfolgt rein zufällig und willkürlich. Es ist auch nicht anzunehmen, dafs die konsekrierten Kaiser, Kaiserinnen und Prinzen regelmäfsig ihre besonderen Tempel erhalten, wenn es auch ausnahmsweise geschehen sein mag, dafs einem konsekrierten ein solcher errichtet worden ist[1]): es wird das gewöhnliche gewesen sein, dafs sie in den templa divorum Sonderräume und Sonderaltäre erhielten.

Aufser den den einzelnen konsekrierten Personen errichteten Sondertempeln finden wir nämlich noch Tempel, welche den Divi als solchen, d. h. der Gesamtheit aller Divi galten, und diese Tempel haben wir jetzt noch zu betrachten. Erwähnt werden zwei aedes divorum, deren eine ausdrücklich als in Palatio befindlich bezeichnet wird[2]), deren andere vom Kaiser Tacitus errichtet im Campus Martius gelegen hat.[3]) Prüfen wir die uns über die erstere zu Gebote stehenden Notizen, so stellt sich die Wahrscheinlichkeit heraus, dafs es der Tempel des Augustus auf dem Palatin selbst gewesen ist, welcher sich im Laufe der Zeit zu einer aedes divorum erweitert hat.[4]) Dieser Augustus-

---

1) Dafs der Rundbau, welcher als Vorhalle der Kirche SS. Cosma e Damiano vorliegt, das Heroum des Romulus, des Sohns des Maxentius, gewesen — später dem Constantin dediciert —, hat Rossi B. chr. 1867, 66; Lanciani B. c. 10, 29 ff. bewiesen. Die Kirche selbst ist jetzt frei gelegt: vgl. N. 1880. 226 ff.; B. c. 9, 8 ff.

2) Act. arv. Pii A in Palatio in Divorum; a. 145 B. c. 14, 361 in Palatio in aede divorum; a. 218 (in Palatio in) Divor(um). Daher Dio 76, 2 ἐν ταῖς θεωρίαις ταῖς ἐν τῷ Παλατίῳ ἥρωσι πεποιημέναις.

3) V. Tac. 9, 5: über sie hernach.

4) Hierfür ist entscheidend die Angabe Suet. Galb. 1 novissimo Neronis anno — tacta de caelo Caesarum aede, capita omnibus simul statuis deciderunt, Augusti etiam sceptrum e manibus excussum est. Die aedes Caesarum mufs die aedes divorum sein, welche danach schon unter Nero vorhanden war. Erwägen wir nun, dafs alle bis Nero konsekrierten Personen d. h. neben Augustus und Livia Claudius act. arv. a. 59. Jan. 3; Drusilla a. 38. 23. Sept.; Claudia a. 66 Oct. 13; Poppaea Sabina a. 66. Jan. 11 im templum novum ihren Kult erhalten haben, was nur möglich, wenn jede derselben hier ihre Kult- und Opferstätte hatte, so wird von vornherein die Annahme empfohlen, dafs die unter Nero nachweislich schon vorhandene aedes divorum eben der Augustustempel des Palatin war. Die konsekrierten Personen haben also — wenigstens die hauptsächlichen —

Digitized by Google

tempel brannte, wenn auch nur scheinbar teilweise, im J. 69 in Folge eines Blitzstrahls ab: er wird bald darauf wieder hergestellt sein.[1]) Bald darauf hat ein neues Unglück die mit ihr verbundene porticus, welche hauptsächlich die Bibliothek enthielt, vernichtet.[2]) Domitian hat dieselbe wieder hergestellt und zwar als eine porticus divorum, welche die Statuen und ohne Zweifel Altäre der einzelnen konsekrierten Kaiser enthaltend fortan zusammen mit dem Tempel ausschliefslich dem Kulte der Divi diente, wenn auch Augustus selbst noch fernerhin der Mittelpunkt des Heiligtums geblieben ist.[3]) Im Laufe der Zeit scheint dann auch der Name templum novum selbst mehr und mehr aufser

---

zwar eigene Tempel erhalten, sie sind aber zugleich in die aedes divi Augusti mit aufgenommen.

1) Plinius sagt von der aedes divi Augusti 12, 94 donec id delubrum incendio consumptum est; Act. arval. nennen zuletzt 3. Jan. 69 das templum novum. Es liegt nahe, die Zerstörung der aedes divorum durch einen Blitzstrahl Suet. Galb. 1 novissimo Neronis anno mit diesen beiden Daten in Verbindung zu bringen und anzunehmen, dafs die in Wirklichkeit ein halbes Jahr nach dem Tode des Nero erfolgte Zerstörung der aedes von der superstitiösen Bevölkerung später als omen gedeutet fälschlich vordatiert worden ist.

2) Aus Mart. 4, 53, 2 geht hervor, dafs im J. 88 die Bibliothek des novum templum noch vorhanden war, während 12, 3, 7 f. im J. 101 die Worte novi pete limina templi reddita Pierio sunt ubi tecta choro die vorhergegangene Zerstörung und nachherige Wiederherstellung andeuten. Zwischen 88 und 101 mufs danach die porticus, welche die Bibliothek enthielt, zerstört und wieder hergestellt sein.

3) Chron. 195; Eutr. 7, 23 geben übereinstimmend dem Domitian divorum porticus; Chron. 189 divorum. Es liegt nahe, diese porticus mit der aus Martial bekannten zwischen 88 und 101 abgebrannten und wieder hergestellten porticus in Verbindung zu bringen. Domitian stellte die abgebrannte porticus wahrscheinlich in gröfserem Mafsstabe und mit bestimmterer Tendenz zu Ehren der divi wieder her, womit nicht ausgeschlossen ist, dafs ein Teil derselben auch fernerhin eine Bibliothek enthielt. Statuen mit arae für die einzelnen divi werden in der porticus ihre Aufstellung erhalten haben, während der Haupttempel auch fernerhin den Mittelpunkt für den Kult des Augustus nebst der Livia gebildet hat. Daher Martial aa. OO. auch fernerhin den Tempel templum novum nennt, während Sueton a. O. anticipierend schon den ursprünglichen Tempel als aedes Caesarum bezeichnet. Bei dieser Gelegenheit wird aber auch die aedes selbst eine abermalige Restauration erfahren haben, wie die Münze aus der Zeit Domitians oder Nervas Cohen Aug. 259 beweist; aber wie dieselbe im Innern die Statue des Augustus zeigt, so ersieht man aus ihr gleichfalls, dafs der Augustuskult der Mittelpunkt blieb.

Digitized by Google

Gebrauch gekommen und an seine Stelle die Bezeichnung aedes divorum getreten zu sein.[1])

Dieser Tempel auf dem Palatin ist der einzige dem Kult der Gesamtheit der divi geweihte geblieben: es ist möglich, dafs je mehr derselbe sich in den Dienst des stetig erweiterten Kreises der divi stellte, desto gröfser und entscheidender das Ansehen des ausschliefslich dem Kulte des Augustus dienenden sacrarium resp. templum unter der N.W.-Ecke des Palatin hervortrat.[2]) Gerade die Erweiterung des Kreises der Divi, welcher mehr und mehr unwürdige Elemente in sich aufnahm, hat aber offenbar den Kaiser Tacitus veranlafst, eine Auswahl aus den Divi zu treffen und ein neues Heiligtum zu gründen, welches nur die edlen und anerkannt guten Personen unter den divi aufnahm. In dem von den Regionariern genannten Tempel der Divi auf dem Campus Martius werden wir dieses von Tacitus gestiftete Heiligtum zu erkennen haben.[3])

Mit dem Kulte der Divi hängt auch die Stiftung der durch die Stadt wie über das ganze Reich verbreiteten cultores domus Augustae zusammen, die dem Dienste der lebenden wie der konsekrierten Mitglieder des Kaiserhauses geweiht waren. Vielleicht haben wir die aedes Iovis Propugnatoris, die wir gegen Ende

---

1) Templum novum zuletzt im J. 101 Mart. a. O.; aedes divorum in den angeführten Stellen der act. arv. Die lex collegi Aesculapo et Hygiae C. VI, 10234 a. 153 nennt templum divorum in aede divi Titi; es ist kein Grund anzunehmen, dafs hier ein anderer Tempel gemeint ist, als der auf dem Palatin: jeder einzelne divus hatte seine Nische resp. aedes, welche nur seinem Kulte galt, während der Haupttempel dem Kult des Augustus, als des Begründers der Divität geweiht war. Eine Restauration des Augustustempels (resp. der aedes divorum) unter Pius bezeugt die Münze Cohen Pius 2. 3. 242—247 aus den JJ. 158—160.

2) Vgl. oben S. 21. Es ist jedenfalls sehr merkwürdig, dafs die Militärdiplome sämtlich und konsequent bis etwa zum Jahre 90 auf dem Kapitole aufgestellt werden, von diesem Jahre an ebenso konsequent in muro post templum divi Augusti ad Minervam. Es macht den Eindruck, dafs die letztere Stelle wenigstens in dieser Weise erst seit diesem Datum disponibel war.

3) V. Tac. 9 divorum templum fieri iussit in quo essent statuae principum bonorum ita ut isdem natalibus suis et Parilibus et Kal. Ianuariis et Votis libamina ponerentur; Regg. IX. Divorum. Über die Statuen sämtlicher divi, welche Alexander auf dem Forum Nervae aufstellte, vgl. Kap. 12.

Digitized by Google

des 2. Jahrh. auf dem Palatin finden, als den Mittelpunkt des Dienstes dieser Vereine in Rom anzusehen.[1])

Ist Augustus in allen wesentlichen Punkten dem Vorbilde Cäsars in Bezug auf die sakralen Bauten und Ordnungen gefolgt, so sehen wir ihn nach einer Richtung ganz entgegengesetzt handeln. Während nämlich Cäsars Rücksichtslosigkeit keinen Anstand nahm eine Reihe von Kultstätten zu beseitigen, wo es gerade in seine Pläne paſste[2]), hat der kluge, alles Bestehende möglichst konservierende Augustus dagegen die höchste Pietät gegen die aus der Vergangenheit überlieferten Sakralbauten bewiesen. Hat er einmal während seines Konsulats auf ein besonderes Mandat des Senats hin 82 Tempel restauriert[3]), so hat er zu demselben Zwecke zugleich eine groſse Zahl von Neubauten vorgenommen, die er nun gleichfalls in seinem Berichte vorführt. Und diese Tendenz hat weiterhin die ganze Kaiser-

---

1) Ein näheres Eingehen auf diesen Dienst resp. Kult der domus Augusta schlieſst sich hier aus. Die sacerdotes domus Augustae Palat. finden sich in der Inschr. C. VI, 2010; die Priester der aedes Iovis Propugnatoris in Palatio C. VI, 2004—9. Wir wissen über die letztere aedes aber gar nichts.

2) Hierüber Kap. 13.

3) Auf eine Nachlässigkeit betreffs der Tempel und ihres Eigentums weist schon 542/212 die Einsetzung von triumviri sacris conquirendis donisque persignandis Liv. 25, 7. Unter dem J. 575/179 heiſst es Liv. 40, 51 censores — complura sacella publica occupata a privatis publica sacra ut essent paterentque populo curarunt. Cicero klagt har. resp. 15, 32 über die Zerstörung und Beseitigung von Kultstätten. Daſs während der langen Parteikämpfe des letzten Jahrh. der Republik zahlreiche Heiligtümer verfielen oder ganz verschwanden, ist natürlich, weshalb die groſse Restauration unter Augustus ein dringendes Bedürfnis war. Über diese Aug. r. g. 4, 17 duo et octoginta templa deum in urbe consul sext(um ex decreto) senatus refeci nullo praetermisso quod eo temp(ore refici debebat). Liv. 4, 20 Augustum — templorum omnium conditorem et restitutorem. Suet. Aug. 30 aedes sacras vetustate conlapsas aut incendio absumptas refecit easqae et ceteras opulentissimis donis adornavit. Von Tiberius Tac. a. 2, 49 deum aedes vetustate aut igni abolitas coeptasque ab Augusto dedicavit. Während Vitellius keinen Anstand nahm, für sich die Tempel zu brandschatzen Suet. Vitell. 5, werden Vespasian (oben S. 41), wie auch Domitian nach dieser Richtung gepriesen Mart. 6, 10: qui mihi templa dedit; hier ist Jupiter als für die Götter überhaupt sprechend gedacht. V. Hadr. 19 instauravit sacras aedes plurimas —. Im übrigen vgl. oben S. 40ff.

Digitized by Google

zeit beherrscht: die möglichste Erhaltung der Inventarbestände der Vorzeit gilt bei allen Kaisern als leitendes Princip.[1]) Wohl treffen wir noch einzelne neue Tempel, dieselben nehmen aber mehr und mehr einen persönlichen Charakter an, indem es die speziellen Schutzgötter sind, denen die einzelnen Imperatoren auch besondere Heimstätten bereiten zu müssen glauben.[2]) Verschwindend gering dagegen ist die Zahl der wirklichen Neuschöpfungen auf dem Gebiete der Sakralbauten: der Tempel der Pax[3]), wie ihn Vespasian gründet; der Tempel der Venus et

---

1) Diese Restaurationen werden, wie schon oben bemerkt, sich am passendsten Kap. 14 bei der Periegese beschreiben lassen.

2) So der Minervakult des Domitian Dio 67, 1: *θεῶν — τὴν Ἀθηνᾶν ἐς τὰ μάλιστα ἤγαλλε.* Eine Minervastatue in seinem Schlafzimmer Dio 67, 16; Suet. Dom. 15; daher Minerva Palatina Mart. 5, 5. Auch hierüber Kap. 14.

3) Suet. Vesp. 9 fecit — templum Pacis foro proximum. Dio 66, 15 a. d. J. 75 *τὸ τῆς εἰρήνης τέμενος καθιερώθη*; Statius 4, 3, 17 sagt noch von Domitian qui — pacem propria domo reponit: es mufs also noch bis in die Zeit Domitians daran gebaut sein; Mart. 1, 2, 8 a. 85/86 limina post Pacis. Die Anlage galt als Denkmal des Sieges Vespasians über die Juden Ioseph. B. I. 7, 5, 7. Der Tempel selbst war von einer area umgeben, für welche sich die Bezeichnung forum Pacis einbürgerte. Schon Dio a. O. *τέμενος* weist darauf hin; forum Vict. Caes. 9; Amm. Marc. 16, 10, 14; Chron. 198 etc. Plinius zählt templum Pacis 36, 102 unter die pulcherrima operum quae umquam vidit orbis; ähnlich 34, 84; Herod. 1, 14, 2; Ios. B. I. 7, 5, 7. Auch Iuven. 9, 23 nennt es unter den bekanntesten und besuchtesten Stätten; vgl. auch V. trig. tyr. 31, 10. Vespasian stellte namentlich von den Kunstwerken der domus aurea des Nero die bedeutendsten hier auf Plin. 34, 84; einzelne Kunstwerke zählt Plin. 35, 102; 109; 36, 27; 58; 12, 94; Iuven. 9, 23; Paus. 6, 9, 3 auf. Auch die jüdischen Tempelschätze fanden hier ihren Platz Ios. B. I. 7, 5, 7. Bibliothek hier Gell. 5, 21, 9; 16, 8, 2: vgl. Kap. 13. Über den Brand des Heiligtums unter Caracalla oben S. 36 (Herod. 1, 14, 2; Dio 72, 24; Galen. a. O.). Doch ist das Ganze wieder aufgebaut, da noch Ammian. 16, 10, 14 a. 356 das forum Pacis unter den ersten Sehenswürdigkeiten Roms aufzählt. Zu Procops Zeit lag das forum Pacis verödet, wie er in einer auch sonst interessanten Stelle b. G. 4, 21 p. 570 f. sagt *διὰ τῆς ἀγορᾶς ἣν φόρον Εἰρήνης καλοῦσι Ῥωμαῖοι. ἐνταῦθα γάρ πη ὁ τῆς Εἰρήνης νεὼς κεραυνόβλητος γενόμενος ἐκ παλαιοῦ κεῖται. ἔστι δέ τις ἀρχαία πρὸ ταύτης δὴ τῆς ἀγορᾶς κρήνη, καὶ βοῦς ἐπὶ ταύτης χαλκοῦς ἕστηκε, Φειδίου, οἶμαι, τοῦ Ἀθηναίου ἢ Λυσίππου ἔργον. ἀγάλματα γὰρ ἐν χώρῳ τούτῳ πολλὰ τούτοιν δὴ τοῖν ἀνδροῖν ποιήματά ἐστιν. οὗ δὴ καὶ Φειδίου ἔργον ἕτερον· τοῦτο γὰρ λέγει τὰ ἐν τῷ ἀγάλματι γράμματα.* Da Chron. 189 a. 408 berichten in foro Pacis per dies septem terra mugitum dedit, so ist wohl anzunehmen, dafs der Einsturz des Tempels durch dieses Erdbeben erfolgt ist, obgleich Procop. *κεταυνόβλητος* sagt. Das alte Pflaster

Digitized by Google

Roma, wie er durch Hadrian erbaut wird[1]), sind die glänzendsten Werke dieser Richtung. Genannt mögen dann noch werden die Heiligtümer der Fecunditas und Salus unter Nero[2]), der Beneficentia unter Marcus.[3]) Auch ein Tempel des Sylvanus[4]),

---

des Platzes ist hier in einer Tiefe von 10 M. aufgefunden; auch die nördliche Grenze der area festgestellt. Vgl. B. c. 4, 52 ff. Reber 168 ff.

1) Über die Pläne des Hadrian für diesen Bau, die dem grofsen Baumeister Apollodor das Leben kosteten Dio 69, 4. Der neue Tempel stand an der Stelle, wo bislang der Koloss des Nero gestanden hatte V. Hadr. 19; an der Sacra Via Dio a. O. Vgl. Chron. 189. Erbaut a. 135 (Chron. 195) oder 132 (Hieron.) wird er gewöhnlich templum urbis oder Romae genannt; *Ἀφροδίσιον* Dio 71, 31. Tag der Einweihung von Athen. 8, p. 361 F. fälschlich angegeben: vgl. Nissen Templ. 200 ff., der zugleich über die Orientierung des Tempels handelt. Münzen Cohen Pius 767 ff.; 962 ff. teils mit Romae aeternae S. C., teils mit Veneri Felici S. C. aus den J. 139—143 mit dem Bilde eines Decastylos zeigen, dafs der Bau erst unter Pius beendigt wurde. Marcus und Faustina in silbernen Säulen hier aufgestellt Dio 71, 31; ein Kunstwerk V. trig. tyr. 32. Die Statuen der Venus und Roma selbst Dio 69, 4; Serv. Aen. 2, 227. Genauer Plan Reber 401. Abgebrannt unter Maxentius Chron. 192 templum Romae arsit et fabricatum est mufs er sofort wieder hergestellt sein Vict. Caes. 40, 26. Regg. IV templum Romae (et Veneris). Ammian zählt Urbis templum 16, 10, 14 a. 356 unter den glänzendsten Bauwerken der Stadt auf. Die Front desselben aus einem Relief bekannt, über welches v. Duhn zu Matz Bildw. Nr. 3519. Über die Reste Reber 400 ff.; dieselben lassen noch die doppelte Cella für die beiden Gottheiten erkennen, worüber auch Prudent. c. Symm. 1, 221 f. urbis Venerisque pari se culmine tollunt templa, simul geminis adolentur tura deabus. Über den Baustil Reber Gesch. d. Bauk. im Alterth. 407 f. Die Geschichte des Heiligtums im M.-A. Reber Ruinen 404 f.

2) Tac. a. 15, 23 templum Fecunditati — decretum: der Bau kam aber offenbar nicht zur Ausführung. Dagegen Tac. a. 15, 74 decretum ut — templum Saluti exstrueretur eo loci ex quo Scaevinus ferrum promserat (vgl. Tac. a. 15, 53), nämlich am Circus maximus.

3) Dio 71, 34 Marcus *πλεῖστον ἐν εὐεργεσίᾳ διῆγεν· ὅθεν που καὶ νεὼν αὐτῆς ἐν τῷ Καπιτωλίῳ ἱδρύσατο ὀνόματί τινι ἰδιωτάτῳ καὶ μήπω ἀκουσθέντι προσκαλέσας αὐτήν*: die letztere Bemerkung unklar.

4) Der Kult des Sylvanus ist ein uralter, aber seinem Wesen entsprechend auf das Land beschränkter. In Rom selbst hat er in den Parks und Gärten Eingang gefunden C. VI, 575—698. Auf geweihte Stätten weist 576 extra hoc limen — de sacro — efferre fas non est; 589 aediculam cum ara — dedicavit; 597 aram marmoravit; 605 restituendum curavit; 610 lucus Sylvani etc. Vgl. auch B. c. 8, 133 ara; B. c. 15, 3 f. Architrav eines kleinen Tempels; B. c. 15, 223 signum — aedem — templum; vgl. B. c. 16, 402; 15, 162; N. 1887. 275. Alle diese Inschriften beziehen sich aber auf Privatkulte. Dagegen scheint die auf dem Aventin gefundene Inschrift C. VI, 543 (vielleicht auch 542; 692; 2268 antistes Silvani) in

Digitized by Google

wie nicht minder ein solcher des Bonus Eventus ist uns bekannt.[1])

Es gliedern sich demnach, wenn wir das Gesagte zusammenfassen, die Sakralbauten und -ordnungen der Kaiserzeit in drei verschiedene Klassen. Zunächst sind die Kaiser bestrebt, den vorhandenen Bestand an Kulten, Tempeln und Ordnungen zu konservieren: sie restaurieren und erneuern demnach Tempel und Heiligtümer, ziehen nicht minder die Amts- und Dienstgebäude der sakralen Körperschaften in den Bereich ihrer Thätigkeit[2]), erhalten und reformieren endlich, wo es nötig, die Institutionen, Sodalitäten und Priesterschaften, die für den Dienst des bestehenden Götterkreises bestimmt sind.[3]) Ihr Hauptaugenmerk ist aber auf den neuen Kaiserkultus gerichtet, der mit der Erweiterung des Kreises der Divi auch seinerseits eine stete Erweiterung und Erneuerung erfordert. Endlich aber läfst die Kaiserzeit es sich angelegen sein, den aus der Fremde kommenden Gottheiten — zu denen aber fernerhin die hellenischen nicht mehr gehören, da sie fortan sämtlich eingebürgert sind — Heimstätten zunächst aufserhalb des Pomerium der Stadt, später im Innern der Stadt selbst zu schaffen und zu schmücken.

templo sancti Sylvani aus dem J. 115 auf einen durch Trajan gestifteten öffentlichen Tempel sich zu beziehen, worauf auch V. Tac. 17 geht fanaticus quidam in templo Sylvani.

1) Ammian. 29, 6, 19 von Claudius praef. u.: porticum excitavit ingentem lavacro Agrippae contiguam Eventus Boni cognominatam ea re quod huius numinis prope visitur templum. Wahrscheinlich bezieht sich dieser Tempel auf die Rückkehr irgend eines Kaisers nach glücklich vollführtem Kriege. Auf Münzen häufig Bonus Eventus Augusti, temporum felicitas und ähnlich; vgl. auch Orelli 1784 Eventui. Aug. feliciter. Victoriis. Aug. feliciter. Wir haben den Tempel wohl unweit des Beginns der via triumphalis zu suchen. Über Bonus eventus Plin. 34, 77; 36, 23.

2) Die Inschr. bieten hierfür manche Beispiele: C. VI, 976 Hadrianus — augurato(rium) dilaps. a solo (restitu)it (am Lateran?); 981 vetustate (corruptas stati)ones urbis restituit; 2158 mansiones saliorum palatinas — — longa aetate neglectas pecunia sua reparaverunt (pontifices Vestae); Isidi mansionem 348; istarum aedium conditor 1397; Kultlokal der tibicines C. 3877ª etc.

3) Hierauf näher einzugehen, liegt aufserhalb unserer Aufgabe; vgl. darüber Marquardt 3, der bei den betr. Sodalitäten die in der Kaiserzeit geschehenen Änderungen und Erweiterungen aufführt. Es sind namentlich die Luperci, Arvales, aber auch Salii, Titii, welche Umgestaltungen erfahren.

Digitized by Google

Elftes Kapitel.

Die Anlagen politischen Charakters.

Indem wir jetzt dazu übergehen, diejenigen Anlagen und Bauten zu betrachten, welche dazu bestimmt waren, dem politischen Leben als Schauplatz zu dienen, wird es das richtigste sein, diese baulichen Anlagen entsprechend den drei Faktoren des politischen Lebens Roms gleichfalls nach drei verschiedenen Seiten zu betrachten. Wir behandeln also zunächst diejenigen Gebäude und Plätze, wo sich die Verhandlungen des Senats; sodann diejenigen, wo sich die Versammlungen des Populus; endlich diejenigen, wo sich die Thätigkeit der Magistrate abspielte.

Den Mittelpunkt für die Thätigkeit des Senats bildete das Comitium und auf diesem die Curia Hostilia. Jenes wie diese haben während der Republik die Bestimmung, die ihnen bei Gründung des Staats gegeben war, streng festgehalten.[1]) Durch die zahlreichen Erwähnungen und Beziehungen, die uns über diesen Raum in den antiken Quellen zu Gebote stehen, ist uns die Möglichkeit gegeben ein im ganzen völlig klares Bild über Comitium und Curia uns zu machen.[2]) In engster Beziehung zu

1) Über die Orientierung des Comitium vgl. I, 317 ff.; über die Selbständigkeit des Raums im Verhältnis zum Forum vgl. II, 72 ff. Über Curia und Comitium vgl. Mommsen Ann. 1844. 16. 288 ff.; Detlefsen Ann. 1860. 32, 128 ff.; Reber die Lage der Curia Hostilia und der Curia Iulia. Habil.-Schr. München 1858; Brecher die Lage des Comitium und der Curia Hostilia im Verhältnis zum Forum Progr. d. städt. höhern Bürgersch. Berlin 1870. Letzterer hat den Gegenstand — was das Comitium und die Curia betrifft — endgültig erledigt, während er über Graecostasis Volcanal etc. noch vielfach Irrtümliches bietet.

2) Dafs das Comitium durch Gitter von dem Forum abgeschlossen war, darf man aus dem Ausdruck saepsit Cic. de rep. 2, 17, 31 saepsit — comitium et curiam schliefsen. Jedenfalls aber mufs der Raum des Comitium, auch wenn er ganz umgittert war, mehrere Aus- und Durchgänge gehabt haben: so überschreiten Liv. 5, 55 Soldaten den Platz. Westlich wurde das Comitium durch die Basilica Porcia begrenzt: Kap. 12; an der S.O.-Ecke des Raums standen die Rostra, vgl. hernach. Die Curia selbst stand auf erhöhtem Unterbau Liv. 1. 48 Tarquinius — Servium — e curia in inferiorem partem per gradus deiicit; ebenso Dion. 4, 38; daher Basilica Porcia *ὑπὸ τὸ βουλευτήριον* Plut. Cat. mai. 19 und Graecostasis sub dextra curiae Varro l. l. 5, 155; sie hatte mehrere Eingänge Dio 39, 35. Über die Sitze der Tribuni plebis vgl. Val. Max. 2, 2, 7 tribunis plebis intrare curiam non lice-

Digitized by Google

diesem Raume stehen aber noch zwei weitere: einmal die Graecostasis, welche unmittelbar über das Comitium und die Sacra via hinaus am nordöstlichsten Punkte der area Volcani lag und welche für die fremden Gesandten als Warteraum diente, von wo sie in die Curie vor den Senat zu Referaten und Verhandlungen abgerufen wurden[1]); sodann das Senaculum, ein Raum, der wieder die Graecostasis nach Westen zu begrenzend, den Senatoren vor dem officiellen Beginn der Senatssitzungen zum

---

bat, ante valvas autem positis subselliis decreta patrum attentissima cura examinabant. Statuen in unmittelbarer Nähe der Curie: des Attus Navius, die sich nach Liv. 1, 36 in gradibus ipsis ad laevam curiae befand; des Horatius Cocles, bis sie auf das Volcanal versetzt wurde: oben II, 74. Statue des Hermodorus Ephesius in comitio Plin. 34, 21. Seit dem Samniterkriege waren durch den Einfluſs der sibyllinischen Bücher die Statuen des Pythagoras und Alcibiades in den Ecken des Comitium aufgestellt, Plin. 34, 26; Sullas vergröſserte Curie beseitigte sie. Vor der Treppe zur Curie stand ein Feigenbaum Fest. p. 169 ficus in comitio appellatur Navia; ficus und Statue des Navius gehören also eng zusammen, weshalb sie auch unmittelbar neben einander standen Dion. 3, 71 *εἰκόνα — χαλκῆν ἀνέστησεν ἐν ἀγορᾷ* (ungenau) *ἣ καὶ εἰς ἐμὲ ἦν ἔτι πρὸ τοῦ βουλευτηρίου κειμένη, πλησίον τῆς ἱερᾶς συκῆς* —. Der Feigenbaum war von einem Metallgitter umschlossen, Conon. narr. 48 *ἐπὶ τῆς ἀγορᾶς — (πρὸ) τοῦ βουλευτηρίου κιγκλίσι χαλκαῖς περιειργασμένη*. Die Benennung des Baums Tac. an. 13, 58 als ruminalis ist durch Konfusion mit der ficus am Palatin entstanden. Plin. 15, 77 heifst sie sacra fulguribus ibi conditis; über das hier angedeutete puteal Dion. 3, 7 *ὀλίγον δὲ ἄπωθεν συκῆς ἥ τε ἀκόνη κεκρύφθαι λέγεται κατὰ γῆς καὶ τὸ ξυρὸν ὑπὸ βωμῷ τινι*; Cic. de div. 1, 17, 33 cotem illam et novaculam defossam in comitio supraque impositum puteal. Sonstige Raritäten auf dem Comitium das angebliche Grab des Romulus Fest. p. 177 (niger lapis in comitio); Porphyr. Hor. Epod. 16, 13 (post rostra); wohl auch des Faustulus Dion. 1, 87 *τῆς ἀγορᾶς — ἐν τῷ κρατίστῳ χωρίῳ παρὰ τοῖς ἐμβόλοις*.

1) Varro l. l. 5, 155 bei Besprechung der Curia Hostilia: sub dextra huius a Comitio locus substructus, ubi nationum subsisterent legati, qui ad senatum essent missi. Is Graecostasis appellatus a parte ut multa. Auch die Deutung der Worte Plin. 7, 212 inter Rostra et Graecostasin ergiebt dasselbe Resultat: oben II, 73 f. Die Graecostasis war eine kleine unbedeckte area Obseq. 91. Sie hat ursprünglich einen Teil des Volcanal gebildet, wie daraus hervorgeht, daſs Plin. 33, 19 die von Flavius errichtete aedicula aerea der Concordia auf der Graecostasis, Liv. 9, 46 auf der area Volcani selbst ansetzt: oben 1, 249. Nach und nach beschränkten Concordiatempel, basilica Oppia etc. den Raum, sodaſs nur für das Senaculum und die Graecostasis Raum auf dem nördlichen Teile dieses Raums übrig blieb. Der Bau des Tiberianischen Concordiatempels endlich scheint den für Graecostasis und Senaculum bestimmten Platz völlig für sich in Anspruch genommen zu haben, weshalb erstere verschoben wurde: vgl. hernach.

Digitized by Google

Versammlungsort diente, von wo sie dann, sei es in die Curia Hostilia, sei es in den Concordiatempel eintraten.[1]) Beide Lokale, möglichst nahe den beiden Hauptversammlungsplätzen des Senats gelegt, haben wir als die notwendigen Ergänzungsräume der officiellen Senatssitzungsäle anzusehen.

Eine besondere Erwähnung verlangt aber noch der extrapomeriale Versammlungsort des Senats. Für alle Verhandlungen mit Männern, welche das Pomerium nicht betreten durften, hat sich der Tempel der Bellona resp. des Apollon als der gewöhnliche Sitzungssaal herausgebildet, während die Sitzungen des Senats auf dem Kapitole durchgehend einen besonders feierlichen oder festlichen Charakter tragen.[2]) Curia und später auch Concordiatempel sind, abgesehen von den extrapomerialen Vereinigungspunkten, die regelmäfsigen Sitzungslokale des Senats; alle übrigen für die Senatssitzungen verwandten Tempel bilden mehr oder weniger Ausnahmen.[3])

Was sodann die politische Thätigkeit des populus betrifft, so kam dieselbe bekanntlich in Comitien, Concilien und Concionen zum Ausdruck, diese aber zerfielen wieder je nach der politischen Komposition und Gliederung des teilnehmenden Volks oder seiner Abteilungen in verschiedene Arten. Die Comitien als der wichtigste und entscheidendste Ausdruck des Volkswillens sind Curiat-, Centuriat- oder Tributcomitien, je nachdem

---

1) Oben II, 70 ff.: für die Fixierung dieses Platzes ist entscheidend Varro l. l. 5, 156 senaculum supra Graecostasim ubi aedis Concordiae et basilica Opimia. Der Tiberianische Concordientempel hat das senaculum beseitigt. Über die ursprüngliche Bedeutung des senaculum oben 2, 71 f.

2) Über den Tempel der Bellona als Versammlungsort des Senats oben S. 74 f. Über das Kapitol II, 450 f.; die Curia Calabra ist hier als das für die Senatsversammlungen bestimmte Ratshaus aufzufassen Mommsen 3, 2. 927. Die entscheidende Bedeutung, die das Kapitol nach der Intention des Tarquinius hatte erhalten sollen, tritt namentlich in der Nachricht hervor, welche sich App. Pun. 7, 5 findet: *ἡ βουλὴ — ἐς τὸν πόλεμον ὁρμῶσα — ἐς τὸ Καπιτώλιον οὗπερ εἰώθασι περὶ πολέμου σκοπεῖν συνελθοῦσα ἐψηφίσατο Καρχηδονίοις πολεμεῖν.* Das Kapitol war danach regelmäfsig der Ort der Kriegserklärung. Über das Kapitol vgl. noch Kap. 14.

3) Hierüber Willems II, 158 ff.; Mommsen 3, 2. 925 ff. Als sonstige Versammlungsorte des Senats erscheinen aufser Concordiatempel, der Tempel der Dioskuren, des Jupiter Stator, der Tellus, des Quirinus: vgl. diese Tempel selbst. Der Versammlungsort mufs ein templum sein Varro bei Gell. 14, 7, 7.

Digitized by Google

das abstimmende Volk nach Curien, nach Centurien, nach Tribus geordnet seine Stimme abgiebt.

Die Curiatcomitien haben sich stets entweder auf dem Comitium oder auf dem Capitolium vollzogen; einen anderen Platz für ihren Vollzug giebt es nicht. Und zwar haben die auf dem Capitolium vor der curia Calabra sich versammelnden Curien nur der Abkündigung des Festkalenders an den Kalendae assistiert[1]), während auf dem Comitium dagegen alle wirklich politischen Akte sich vollzogen haben. Von dieser staatsrechtlichen Forderung giebt es keine Ausnahme.[2])

In gleicher Weise sind auch die Comitia centuriata mit gesetzlicher Notwendigkeit an einen bestimmten Platz gebunden: es ist dieses der Campus Martius.[3]) Wie die comitia curiata also innerhalb des Pomerium, so müssen die Comitia centuriata aufserhalb des Pomerium abgehalten werden.[4]) Es beruht das auf

1) Oben II, 451 f. Im allgemeinen Mommsen III, 1. 378 ff. Die Worte Suet. Aug. 65 in foro lege curiata kann ich nur als einen ungenauen Ausdruck auffassen.

2) Allgemein Varro 5, 155 comitium ab eo quod coibant eo comitiis curiatis: damit ist gesagt, dafs alle Comitien und demnach in erster Linie die zur Erteilung der lex curiata de imperio auf dem Comitium zusammentraten. Der Ausdruck des Kalenders, 24. März und 24. Mai Q. R. C. F. läfst gleichfalls nur die Deutung auf das comitium zu, wie überhaupt die comitia resp. das comitiare nur Beziehung zum comitium haben. Demnach auch die bis in anno, calatis comitiis ermöglichten Testamente Gell. 15, 27, 3; Cas. 2, 101 auf dem Comitium. Vgl. aufserdem Fest. 38 comitium — a coeundo id est insimul veniendo; Liv. 5, 22 comitia curiata — nisi ubi adsolent fieri possunt. Der Ausnahmefall Liv. 5, 46 beweist natürlich nichts: wahrscheinlich ist derselbe aber überhaupt hernach zurechtgemacht; wenigstens verzichtete Pompejus in einem ähnlichen Falle überhaupt auf die lex curiata Dio 41, 43.

3) Die der Sage nach von Servius Tullius abgehaltene erste Versammlung der centuriae hat als Prototyp für alle folgenden gegolten; von ihr heifst es bei Livius 1, 44 censu perfecto — edixit ut omnes cives Romani, equites peditesque in suis quisque centuriis in campo Martio prima luce adessent. Ebenso Dion. 4, 22. Der Ausdruck campus hat infolge dessen eine ganz specifische Bedeutung erhalten Liv. 9, 46. Im allgemeinen Mommsen 3, 1. 380 f.

4) Das extra pomerium der comitia centuriata ergiebt sich mit Notwendigkeit aus der lex Valeria de provocatione, welche die Ausübung des vollen imperium, auf dem das Recht comitia centuriata abzuhalten beruhte, nur extra pomerium gestattete. Ausgesprochen wird der Grundsatz bestimmt von Laelius Felix bei Gell. 15, 27, 4 centuriata comitia intra po-

Digitized by Google

einer ausdrücklichen gesetzlichen Bestimmung, welche den Campus dem Mars weihte und denselben damit für alle dem Kriege dienenden Geschäfte reservierte.[1]) Die wenigen Fälle, in welchen Comitia centuriata angeblich nicht auf dem Campus Martius abgehalten wurden, sind sehr zweifelhafter Natur und können an der gesetzlichen Notwendigkeit dieses Platzes für jene Versammlung des als exercitus geordneten populus keinen Zweifel aufkommen lassen.[2])

---

merium fieri nefas esse, quia exercitum extra urbem imperari oporteat, intra urbem imperari ius non sit.

1) Über Campus Martius und Flaminius im allgemeinen oben S. 66ff. Vom Campus Martius speziell Liv. 2, 5 ager Tarquiniorum — consecratus Marti Martius deinde campus fuit. Ebenso Dion. 5, 13 *τὴν αὐτῶν γῆν διένειμαν ἓν μόνον ἐξελόμενοι πεδίον ὃ κεῖται μεταξὺ τῆς τε πόλεως καὶ τοῦ ποταμοῦ. τοῦτο δ' Ἄρεος ὑπάρχειν ἱερὸν οἱ πρότερον ἐψηφίσαντο, ἵπποις τε λειμῶνα καὶ νέοις ἀσκοῦσι τὰς ἐνοπλίους μελέτας γυμνάσιον ἐπιτηδειότατον. ὅτι δὲ καὶ πρὸ τούτου ἱερὸν ἦν τοῦ θεοῦ τοῦδε* —.

2) Zweimal wird uns von Abhaltung der comitia centuriata im lucus Petelinus vor der porta Flumentana berichtet. Doch unterliegen beide Fälle grofsen Bedenken. Das erste Mal handelt es sich um die Verurteilung des M. Manlius, des Retters des Kapitols, 370/384 Livius 6, 19 ff. Trotzdem es die tribuni plebis M. Menenius und Q. Publilius sind, von denen die Anklage gegen M. Manlius ausgeht (19: quid cum plebe adgredimur eum quem per ipsam plebem tutius adgredi est — diem dicere ei nobis in animo est — 20: approbantibus cunctis diem Manlio dicunt) und die ganze Schilderung des Verfahrens (20) zeigt, dafs es sich in der That um ein Gerichtsverfahren der Volkstribunen gegen Manlius handelt, heifst es dennoch 20: in Campo Martio cum centuriatim populus citaretur — apparuit tribunis —. ita prodicta die in Petelinum locum extra portam Flumentanam, unde conspectus in Capitolium non esset, concilium populi indictum est. Hier scheint concilium populi ein unzutreffender Ausdruck, wofür wir concilium plebis zu setzen haben, da die tribuni plebis ihn ausdrücklich per ipsam plebem adgrediuntur, was auch dadurch bestätigt wird, dafs es die Tribunen sind, die den Verurteilten vom Tarpejischen Felsen herabstürzen. Die ganze Geschichte von der zunächst auf dem Campus Martius beabsichtigten, sodann in den lucus Petelinus verlegten Versammlung ist offenbar gemacht: nur die Abhaltung des concilium plebis im lucus Petelinus ist anzunehmen. Ähnlich verhält es sich mit dem zweiten Falle, über den Liv. 7, 39 ff. Es handelt sich hier um den an und für sich schon in seiner Glaubwürdigkeit höchst bedenklichen Militäraufstand vom J. 412/342. Wenn Livius nach Aufzählung der verschiedenen Relationen selbst das Geständnis macht 7, 42 adeo nihil praeterquam seditionem fuisse eamque compositam inter antiquos rerum auctores constat, so haben wir ein Recht, den Einzelheiten seines Berichts gegenüber uns mifstrauisch zu verhalten.

Digitized by Google

Es kann nun nicht bezweifelt werden, dafs nur ein verhältnismäfsig kleiner Raum des gesamten Campus den unmittelbaren Zwecken der Comitia gedient hat und zwar ist dieser Raum auf der östlichen, der Stadt nächst gelegenen Seite der Ebene zu suchen. Die alte Ara Martis wurde hier der Mittel- resp. der Ausgangspunkt, von dem aus sich die Abhaltung der Comitia centuriata vollzog.[1]) Da diese selbst auf einem templum vorgenommen werden, so darf man annehmen, dafs der für die Comitien speciell bestimmte Raum schon früh durch Schranken umschlossen und gegliedert war. Für diese Schranken ist der Ausdruck Saepta im Gebrauch gewesen, für den zugleich auch die populärere Bezeichnung Ovile aufgekommen ist.[2])

Ich halte daher die Kritik, welche schon Niebuhr R. G. 3, 82 ff. an dem Bericht geübt hat, nach ihrer negativen Seite für vollkommen berechtigt, wenn ich auch im einzelnen die Vorgänge anders verstehe und erkläre. Jedenfalls ist der von Livius berichtete Vorgang durchaus ungeeignet das feststehende staatsrechtliche Gesetz, dafs die comitia centuriata in den Campus Martius gehören, irgend wie zu erschüttern. Endlich berichtet Plin. 16, 37 Q. Hortensius dictator cum plebs secessisset in Ianiculum legem in Aesculeto tulit ut quod ea iussisset omnes quirites teneret. Das aesculetum ist jetzt als ein Teil des Campus Flaminius festgestellt (Kap. 14): wir haben also alle drei eben betrachteten Versammlungen auf dem Campus Flaminius konstatiert. Ich kann in ihnen nur concilia der plebs erkennen: das Gesetz, dafs die concilia centuriata nur im Campus Martius abzuhalten, wird nicht dadurch berührt.

1) Liv. 40, 45 comitiis confectis, ut traditum antiquitus est, censores in Campo ad aram Martis sellis curulibus consederunt. Seit 561/193 verband eine porticus, die also neben der Fahrstrafse herlief, die porta Fontinalis mit der ara Martis. Liv. 35, 10. Die ara Martis ist etwa auf der heutigen Piazza di Venezia, wie schon Becker 624 ff. angenommen hat, sehr wahrscheinlich. Später finden wir auch eine aedes Martis hier, auf welche ich auch die Angabe Liv. 6, 5 eo anno (367/387) aedes Martis Gallico bello vota dedicata est beziehe. Dieser Tempel ist gemeint Dio 56, 24 *ὅ τε γὰρ τοῦ Ἄρεως ναὸς ὁ ἐν τῷ πεδίῳ αὐτοῦ ὢν ἐκαυρωνήθη*. Auch Ovid 2, 860 meint ihn. Vitruv spricht es 1, 7, 1 als allgemeine Regel aus Marti extra urbem sed ad Campum.

2) Über diese Schranken Serv. Verg. ecl. 1, 34 septa proprie sunt loca in Campo Martio inclusa tabulatis, in quibus stans populus Romanus suffragia ferre consueverat. sed quoniam haec septa similia sunt ovilibus, duo haec invicem pro se ponuntur. Über die Stelle derselben Juven. 6, 528 in aedem Isidis antiquo quae proxima surgit ovili: jedenfalls haben die späteren Septa Iulia, deren Platz feststeht, im wesentlichen die Stelle des alten ovile eingenommen. Dafs der Platz inauguriert wird, sagt Cicero ausdrücklich pro Rabir. 4, 11 in campo Martio comitiis centuriatis auspicato in loco.

Digitized by Google

Im Laufe der Zeit hat sich nun hier das Bedürfnis zu weitern Staatsgebäuden herausgestellt. Zunächst ist hier die porticus Minucia angelegt worden, welche dazu bestimmt war dem amtierenden Beamten und wahrscheinlich auch dem Publikum einen geeigneten Aufenthaltsort zu schaffen: sie hatte also denselben Zweck, welchen in grofsartigerer Weise die Portiken der Saepta später erfüllten.[1])

Sodann wurde hier die Villa publica errichtet, welche sich in der Nähe des für die Abhaltung der Wehrversammlungen eingerichteten Platzes befand.[2])

Im einzelnen wissen wir nichts Genaueres über die Gliederung, wie sie durch die Schranken der Saepta vollzogen wurde: aus Liv. 26, 22 scheint aber hervorzugehen, dafs das sogenannte ovile nur einen Raum umschlofs und dafs bei den Abstimmungen die Centurien nach einander den so abgeschiedenen Raum betraten.

1) Gebaut war sie von M. Minucius cos. 642/110 Vellej. 2, 8. Dafs sie bei den politischen Akten des Campus Martius eine Rolle spielte, folgt aus Cic. Phil. 2, 34, 84, vgl. mit 2, 25, 63 (in coetu populi, in Minucia): Antonius schlägt in Minucia offenbar sein Tribunal auf, wie denn Dio 45, 28 geradezu von ἐκκλησία und βῆμα, Plut. Anton. 9 von der ἀγορά spricht. Dafs die porticus Minucia (wenigstens die vetus) in der That im Campus lag, folgt auch aus Cal. Praen. z. 22. Dec. (Laribus perma)rinis in port(icu) (Mi)nuci(a): denn da die aedes der Lares permarini Liv. 40, 52; Macr. 1, 10, 10 im Campus lag, so werden wir auch unweit derselben die porticus Minucia zu suchen haben. Wir haben sie vielleicht an der Südseite des für die comitia der Republik bestimmten Raumes anzusetzen; hier sind grofsartige Reste öffentlicher Gebäude und unter ihnen auch einer porticus aufgedeckt: vgl. nachher. Die später erbaute porticus Minucia frumentaria scheint weiter nach Süden auf dem Campus Flaminius (vgl. Regg. IX) gelegen zu haben: die beiden porticus werden Regg. (ebenso wie z. B. Regg. VIII rostra III) zusammengefafst. Vgl. im übrigen Kap. 13.

2) Liv. 4, 22 eo anno 319/435 C. Furius Pacilus et M. Geganius Macerinus censores villam publicam in Campo Martio probaverunt; ibique primum census populi est actus. Der Bau erfuhr sodann 560/194 eine Erweiterung Liv. 34, 44 villa publica ab isdem (censoribus) refecta amplificataque. Wie hier zunächst die Ausübung des Census mit der Villa publica in Verbindung gebracht wird, so weist der Name Villa publica selbst in seiner Allgemeinheit doch darauf hin, dafs ihre Bestimmung eine universalere war. Das deutet Varro r. r. 3, 2 in seinem scherzhaften ausführlichen Vergleiche der villa des Varro im Reatiner Gebiet mit der villa publica im Campus Martius, die beide freilich nur den Namen villa mit einander gemein haben, sehr bestimmt an. Hier wird von der villa publica gesagt, dafs sie frugalior sei, wenn sie auch anderseits als tabulis pictis et signis ornata bezeichnet wird. Sie heifst ferner communis universi populi — quo succedunt e campo cives et reliqui omnes — ad rempublicam

Digitized by Google

Diente dieses Gebäude in erster Linie für eine Reihe von Geschäften, die einen bedeckten Raum bedurften, so ist es dann auch die vorübergehende Wohnung für alle diejenigen Beamten und fremden Gesandten geworden, welche aus bestimmten Gründen das Pomerium nicht überschreiten durften.[1]) Naturgemäfs wurde dieses Gebäude zugleich möglichst nahe der Grenze des Pomerium errichtet: es lag in der Nähe des Circus Flaminius, wo es leicht von der Stadt aus zu erreichen war.[2])

Bildet die ara resp. aedes Martis den Ausgangspunkt aller den Comitia und den sonstigen sich hier vollziehenden Staatsakten dienenden Gebäude und wird damit der ganze Komplex dieser in enge Beziehung zum Mars gesetzt: so gilt dasselbe

---

administrandam utilis. Mehr sagen die Worte ubi cohortes ad delectum consuli adductae considant, ubi arma ostendant, sowie nicht minder ubi censores censu admittant populum. Man erkennt also hieraus, dafs sowohl die militärischen Inspektionen, wie die Censusaufnahmen vor resp. in diesem Gebäude statthatten. Ist hier demnach von officiellen Akten die Rede, so wollen die Worte haec quo succedant e campo cives et reliqui omnes wohl nur besagen, dafs die aus resp. nach dem Campus gehenden eventuell Schutz und Unterkommen in der villa publica finden gegen die Unbilden der Witterung: das Gebäude wird also von Portiken umgeben gewesen sein.

1) Von den karthagischen Gesandten im J. 552/202 heifst es Liv. 30, 21 quibus vetitis ingredi urbem hospitium in villa publica — datum est; von den macedonischen Liv. 33, 24 557/197 Macedones deducti extra urbem in villam publicam, ibique eis locus et lautia praebita. Dafs auch die römischen Feldherren, welche auf den Triumph Anspruch machten und deshalb das Pomerium nicht überschreiten durften, gleichfalls der Regel nach in der villa publica ihren Aufenthalt nahmen, darf man mit Sicherheit annehmen.

2) Die Lage der villa publica wird fixiert einmal durch Varro, der sie a. O. bestimmt in Campo Martio extremo angiebt; sodann durch die Berichte über die durch Sulla erfolgte Niedermetzelung der samnitischen Gefangenen. Denn wurden dieselben nach Liv. epit. 88; Flor. 2, 9, 24; Aur. Vict. de v. ill. 75, 9; Val. 9, 2, 1; Str. 5, p. 249 (*εἰς τὴν δημοσίαν ἔπαυλιν*) in villa publica niedergemetzelt, so erfolgte die Greuelscene zugleich unweit des Bellonatempels, wo während dessen Sulla mit dem Senat versammelt war Plut. Sull. 30, Seneca de clem. 1, 12, 2 (in vicino): es folgt also daraus, dafs die villa publica unweit der den Campus Martius von dem Campus Flaminius scheidenden Grenze lag. Und es ist ferner die Angabe Lucan. 2, 197, wonach die Schar der gefangenen Samniten miserae maculavit ovilia Romae, nicht als eine Ungenauigkeit aufzufassen, sondern als Beweis dafür, dafs die Septa mit der villa publica und den übrigen staatlichen Anlagen in einem zusammenhängenden Komplexe und zwar in nicht zu grofser Entfernung vom Campus Flaminius lagen.

Digitized by Google

von den Equirria, die auf dem Campus sich abspielend wieder dem Mars dienen.[1]) Es scheint, dafs sich diese Rennen parallel dem Laufe des Tiber und zwar etwa von der heutigen Kirche S. Lorenzo in Damaso nach der Kirche S. Biagio vollzog.[2]) Wenigstens sind bestimmte Anzeichen dafür vorhanden, dafs an der Stelle jener Kirche die Ställe der Wagenlenker lagen[3]), wie die letztere Kirche das eine Ende des trigarium bezeichnet, der Manege, die sich wieder nicht von der Stelle der Equirria wird trennen lassen.[4]) Auch die aedes Martis mufs hier ihre Stelle gehabt haben.[5])

Eine besondere Beachtung verdienen sodann die navalia, die Kriegsdocks, welche gleichfalls auf dem Campus Martius an

---

1) Varro l. l. 6, 13 Ecuirria ab equorum cursu: eo die enim currunt in Martio Campo; Fest. p. 81 Equirria ludi — qui in campo Martio exercebantur; Ovid F. 3, 519 f. altera gramineo spectabis Equirria campo, quem Tiberis curvis in latus urget aquis; ähnlich schon 2, 858 f.: Marsque citos iunctis curribus urget equos; ex vero positum permansit Equirria nomen, quae deus in campo prospicit ipse suo.

2) Die Ausdrücke Ovid a. O. lassen sich am besten so deuten, dafs der Tiber zur Seite des für die Equirra bestimmten campus fliefst.

3) Cancellieri Beschr. 3, 3. 74 führt zwei Inschriften an, welche beide bemerken, dafs die ecclesia S. Laurentii in Damaso alio nomine vocatur in Prasino; prasinus ist die lauchgrüne Farbe, nach der sich die eine Faktion der Wagenlenker benannte. Ferner ist die Inschrift C. VI, 10058, wo ein agitator factionis prasinae erwähnt wird, im Palazzo S. Giorgio, der heutigen Cancellaria, welche der Kirche S. Lorenzo unmittelbar gegenüber liegt, gefunden. Eine Leitungsinschr. (fa)ctionis prasinae Via dei Banchi vecchi (unweit V. del Pavone) gefunden, B. c. 15, 10 wird sich auf die Ställe dieser factio beziehen.

4) Über das trigarium an und für sich Plin. 37, 202 in trigariis (daneben trigarius der Wagenlenker 29, 9; 28, 238); Philox. s. v. trigarium *τόπος ὅπου ἵπποι γυμνάζονται*; Regg. IX trigarium. Wenn Dio 56, 27 *τὰ Ἄρεια τὸν ἱππόδρομον* einnehmen läfst, so haben wir in diesem *ἱππόδρομος* den für die Equirria bestimmten Platz, das trigarium, zu sehen. Eben denselben deutet V. Claud. 13 quum ludicro Martiali in Campo luctamen inter fortissimos quosque monstraret an. Über den einen Endpunkt dieses trigarium wissen wir jetzt aus der Inschr. B. c. 15, 306 ff.; N. 1887. 323, welche eine a tr(ig)ar. ad pontem Agrippa(e) vorgenommene Termination erwähnt und hinter der Kirche S. Biagio an der Via Giulia gefunden ist: diese Stelle mufs den Ausgangspunkt der Termination, also das eine Ende des trigarium, angeben. Der für die Equirria bestimmte Raum lief also wahrscheinlich parallel den spätern porticus maximae, und zwar südwestlich von ihnen.

5) Der Ausdruck Ovid. a. O. quae deus in campo prospicit ipse suo scheint anzudeuten, dafs die Statue des Gottes auf den Rennplatz sah.

Digitized by Google

den Ufern des Tiber lagen. Was zunächst die Lage dieser im allgemeinen betrifft, so steht es fest, dafs sich dieselben oberhalb der Insula und zwar ziemlich weit hinauf dem Ager Vaticanus gegenüber befanden[1]), sodafs sie also jedenfalls einen sehr bedeutenden Teil des an den Flufs grenzenden Ufers des Campus Martius eingenommen haben müssen.[2]) Neben den Schiffsdocks

1) Aus einem Vergleich von Liv. 3, 26 mit Plin. 18, 20 ergiebt sich, dafs die prata Quinctia zugleich in Vaticano und contra eum ipsum locum ubi nunc navalia lagen: das pafst nur auf den Campus Martius. Auch die Berichte über die Aesculapschlange (oben II, 179 ff.) lassen sich nur verstehen, wenn das Schiff die Insula passierte. Der Bericht über die Rückkehr des jungen Cato aus Cypern Plut. Cato min. 39 läfst ferner erkennen, dafs Magistrate und Volk den Heimkehrenden an der porta Flumentana erwarteten, jener aber vorüberfuhr und nicht eher landete ἢ καθορμίσαι τὸν στόλον εἰς τὸ νεώριον: auch danach lagen die navalia bedeutend weiter flufsaufwärts. Auch giebt Procop b. G. 4, 22 p. 573 die navalia ἐν μέσῃ τῇ πόλει παρὰ τὴν τοῦ Τιβέριδος ὄχθην an. Am deutlichsten aber ist Liv. 45, 42 naves regiae (Persei) captae de Macedonibus invisitatae ante magnitudinis in Campo Martio subductae sunt, ein Ausdruck, der nur von dem Einstellen der genommenen Schiffe in die Docks verstanden werden kann: die Docks befanden sich demnach in Campo Martio. Dafs der Tiber danach auch für grofse Kriegsschiffe selbst an der Insula vorüber fahrbar war, ist sicher; Dionys sagt 9, 68 von dem Flusse, wie er den natürlichen Schutz der Stadt bildet οὗ τὸ μὲν εὐρός ἐστιν τεττάρων πλέθρων μάλιστα, βάθος δὲ οἷόν τε νανσὶ πλεῖσθαι μεγάλαις, τὸ δὲ ῥεῦμα ὥσπερ τι καὶ ἄλλο ὀξὺ καὶ δίνας ἐργαζόμενον μεγάλας. Vgl. auch Plin. n. h. 3, 54 Tiberis — quamlibet magnarum navium ex Italo mari capax und im allgemeinen Preller Ber. d. Leipz. Ges. d. Wiss. philol. hist. Cl. 1, 135. Es ist hierbei in Erinnerung zu behalten, dafs die Masten der antiken Schiffe nach Bedürfnis niedergelegt und aufgerichtet werden konnten: die in die Navalia den Tiber herauffahrenden Schiffe fuhren danach mit niedergelegten Masten durch die Bögen des pons sublicius, später des pons Aemilius, des Fabricius hindurch.

2) Roms alte Beziehung zur See bezeugt das Gepräge des As und seiner Teile, auf deren Rückseite eine prora navis; die Absendung eines Weihgeschenks nach Delphi auf einem Kriegsschiffe 360/394; der Vertrag mit Karthago 406/348; die Einsetzung der duum viri navales classis ornandae reficiendaeque causa 443/311. Wenn es heifst Liv. 8, 14 416/338 naves Antiatium partim in navalia subductae partim incensae, so darf man annehmen, dafs die Flotte der Antiaten nur soweit aufgenommen wurde, als es die vorhandenen Docks erlaubten. Die Angaben Polyb. 1, 20 490 264 οὐχ οἷον κατάφρακτος αὐτοῖς ὑπῆρχε ναῦς ἀλλ' οὐδὲ καθόλου μακρὸν πλοῖον οὐδὲ λέμβος οὐδὲ εἷς und 493/261 τότε πρῶτον ἐπεβάλοντο ναυπηγεῖσθαι σκάφη beruhen auf ruhmsüchtigen Übertreibungen seiner Gewährsmänner. Noch während des zweiten punischen Kriegs waren die navalia in Rom neben Ostia der gewöhnliche Aufenthaltsort der Kriegsflotte Liv. 22, 1, eine

Digitized by Google

zur Bergung der aufser Dienst gestellten Schiffe haben wir aber zugleich Schiffswerften zum Bau neuer resp. zur Ausbesserung beschädigter Schiffe anzunehmen und auch diese Schiffswerften dürfen wir dem Campus Martius zuweisen.[1]) Um die Mitte des zweiten Jahrhunderts v. Chr. sind von dem berühmten Baumeister Hermodoros, wie es scheint, die navalia einem grofsen Neubau unterzogen worden, über den wir eine gelegentliche Notiz bei Cicero haben.[2]) Aber gerade der Umstand, dafs uns von einem solchen Neubau, den wir doch als eine grofsartige und bedeutende Anlage auffassen müssen, nur durch Zufall eine ganz gelegentliche Erwähnung wird, zeigt, wie wenig wir von allen diesen Dingen wissen.

Der ganze Komplex dieser Schiffsanlagen scheint durch eine Mauer eingeschlossen gewesen zu sein: ihr Hauptthor mündete wohl auf den Campus Martius selbst, d. h. auf die angrenzenden Teile desselben.[3]) Wir dürfen annehmen, dafs jene regio navalis,

---

Angabe, die durch 22, 57; 23, 38; 26, 19 nicht widerlegt wird. Aus späterer Zeit gehört hierher Liv. 45, 35; 45, 42 naves regiae captae (587/167) de Macedonibus invisitatae ante magnitudinis in campo Martio subductae sunt. Da aber schon der Friede mit Philippus 558/196 die Herausgabe sämtlicher Kriegsschiffe (bis auf 5) ausbedungen hatte (Liv. 33, 30), so dürfen wir annehmen, dafs auch die Flotte des Perseus jetzt ihre Aufnahme in die Docks fand.

1) Die Berichte Polyb. 1, 20; 1, 59 lassen schliefsen, dafs 493/261 die Flotte der 100 Fünfruderer ebenso wie die Flotte der 200 Fünfruderer, mit denen C. Lutatius Catulus den Krieg beendete, auf den Werften der Stadt Rom erbaut wurden. Jordan hat F. U. S. 45 f. die Angabe des Ennius idem campus habet textrinum navibus longis bei Serv. Aen. 11, 326 (loca in quibus naves fiunt Graece *ναυπήγια* Latine textrina; navalia enim non *ναυπήγια* sed *νεώρια*) auf die navalia bezogen. Ennius wird gesagt haben, dafs derselbe Campus navalia und textrina enthalte.

2) Cic. de or. 1, 14, 62 nec si huic M. Antonio pro Hermodoro fuisset de navalium opere dicendum, non, quum ab illo causam didicisset, ipse ornate de alieno artificio copioseque dixisset. Das opus navalium wird hier also als ein artificium des Hermodoros bezeichnet, über welches ein so glänzender Redner wie M. Antonius nur nach gründlicher Instruktion über alles Technische von seiten des Baumeisters selbst hätte sprechen können. Da Hermodoros ein Salaminier war, so wird er die athenischen Schiffsanlagen sich für seine römischen Bauten zum Muster genommen haben.

3) Fest. p. 179 navalis porta a vicinia navalium dicta und p. 178 . . . regio vide(tur) . . . a appella(ta esse). Hier scheint gesagt zu werden, dafs die Hauptporta, welche in den Bezirk der Schiffsanlagen hereinführte, wie dieser Bezirk selbst navalis hiefs. Ob das auf dem kapitolinischen

Digitized by Google

wie sie bezeichnet wird, auch eine grofse Reihe von sonstigen Gebäuden und Anlagen, die den nötigen Zubehör der grofsen Schiffsbauten bildeten, enthielt, wenn wir auch darüber nichts Genaueres wissen.[1]) Namentlich scheint der befestigte Raum der Navalia für Aufnahme von Gefangenen benutzt zu sein.[2]) Im übrigen wissen wir sehr wenig von diesen Anlagen.

Die Anlage der Navalia fügt sich nun durchaus logisch in den Kreis der übrigen Anlagen des Campus ein, da sie kriegerischen Zwecken dient. Mit ihr hängt aber wieder ein Sakralbau zusammen, der unser höchstes Interesse verdient: es ist dieses die aedes Larum permarinum.[3]) Diese aedes ist — abgesehen

---

Stadtplane F. U. XIII, 61. 61[a] durch NAVALEMFER . . . bezeichnete rechteckige Gebäude, dessen eine Seite ein Thor zeigt, wirklich einen Teil der Navalia darstellt (Preller liest Navale inferum oder inferius, andere anders), mufs zweifelhaft bleiben.

1) Polyb. 36, 3, wo die Geiseln der Karthager zu Anfang des dritten punischen Kriegs *παρακομισθέντες εἰς τὴν Ῥώμην συνεκλείσθησαν ὁμοῦ εἰς τὸ τῆς ἑκκαιδεκήρους νεώριον*. Man kann *τὸ τῆς ἑκκαιδεκήρους νεώριον* nur als ein Einzeldock verstehen, wo der Sechzehnruderer lag. Von einem Sechzehnruderer ist aber nur einmal die Rede gewesen und zwar Liv. 45, 35 von demjenigen des Perseus, der wohl auch mit dem des Philipp 33, 30 identisch ist (vgl. Dio fr. 66, 6). Dieses 587/167 dem macedonischen Könige abgenommene Staats- und Prachtschiff lag demnach in einer Abteilung der Docks, die durch besondere Mauern umschlossen und geschützt war. Auch von Aufbewahrung wilder Tiere für die Zwecke der Amphitheater in den Navalia spricht Plin. 36, 40.

2) Von einer porticus in der Nähe der navalia spricht Livius, 40, 51 Fulvius — locavit — porticum — aliam post navalia. Vielleicht hängt auch die via fornicata quae ad Campum erat Liv. 22, 36 mit den navalia zusammen. Obseq. 68 710/44 fulmine navalia pleraque tacta: hier sind navalia als einzelne Magazin- oder Aufbewahrungsräume zu verstehen.

3) Vgl. Liv. 40, 52 idem (censor M. Aemilius) dedicavit aedem Larum permarinum in Campo. voverat eam annis undecim ante L. Aemilius Regillus navali proelio adversus praefectos regis Antiochi. Über diese Seeschlacht selbst Liv. 37, 28—30: dem Praetor Aemilius war die maritima provincia zugefallen 37, 2, wie er auch später den triumphus navalis erhielt, den er am 1. Febr. 565/187 feierte 37, 58. Livius fügt die Dedikationsinschrift des Tempels selbst hinzu, welche schliefst eius rei ergo aedem Laribus permarinis vovit. Der Tag der Weihung Macrob. S. 1, 10, 10 22. Dezember, quibus aedem bello Antiochi Aemilius Regillus praetor in campo Martio curandam vovit; der Tag scheint, im Anschlufs an die feriae der Acca Larentia, am 23. Dezember gewählt zu sein, welche letztere immer in Glauben und Kult mit den Lares in Verbindung gebracht worden ist.

Digitized by Google

von den Heiligtümern der Feronia und Juturna, auf welche wir zurückkommen — der einzige Tempel, der auf dem Campus Martius während der Republik neben den Kultheiligtümern des Mars entsteht und der Zusammenhang dieses Kults der Lares permarini mit den Marineanlagen ist zu klar, um denselben leugnen zu können.[1]) Denn die Lares permarini bringen die Erfolge im Seekriege: der Kult im Campus wird damit zu einer notwendigen Ergänzung des Mars, der in ausschliefslicher Beziehung zum Landkriege zu stehen schien.

Bleiben alle diese Anlagen dem Charakter treu, den der Campus als Gebiet militiae trug, so gilt das auch von den übrigen Zwecken und Anlagen, die wir betreffs desselben kennen lernen. Die grofse und weite Ebene, die sich jenseits des Bezirks der Saepta nach Westen und Norden zu ausdehnte, haben wir als den Spiel- und Tummelplatz der zu gymnastischen Übungen aller Art vereinigten Jugend aufzufassen.[2]) Man darf es als sicher ansehen, dafs die Turn- und Schwimm-, die Reit- und Fechtübungen und die Spiele mannigfaltigster Art schon früh Bauten und Anlagen hier ins Leben gerufen haben, die dazu bestimmt waren, der bequemeren Ausübung jener, sowie der Aufbewahrung der dafür notwendigen Utensilien etc. zu dienen, doch wissen wir hierüber nichts.

Aus dem Gesagten geht hervor, dafs der Campus nach allen Seiten hin der Bestimmung, die ihm durch Weihung desselben an den Kriegsgott Mars gegeben war, treu blieb[3]): alle Anlagen

1) Da die Lage der aedes Larum permarinum aus Liv. 40, 52 in Campo (im Gegensatz gegen das unmittelbar vorhergehende in circo) Macrob. 1, 10, 10 absolut feststeht, so folgt zugleich die Wahrscheinlichkeit daraus, dafs der Tempel nicht zu fern den Navalia lag, mit denen er in enger und wesentlicher Beziehung stand.

2) Strabo 5 p. 236 *τὸ μεγέθος τοῦ πεδίου θαυμαστὸν ἅμα καὶ τὰς ἁρματοδρομίας καὶ τὴν ἄλλην ἱππασίαν ἀκώλυτον παρέχων τῷ τοσούτῳ πλήθει τῶν σφαίρᾳ καὶ κίρκῳ καὶ παλαίστρᾳ γυμναζομένων.* Vgl. aufserdem Hor. c. 1, 8, wo die Künste des Reitens, Schwimmens und Ringens, sowie des Kämpfens mit Waffen, des Werfens des Discus sowie des Wurfspeers mit dem campus in Verbindung gebracht werden. Vom Reiten und Schwimmen ist auch c. 3, 7, 25 ff.; vom Schwimmen, Wettlauf, Ringkampf 3, 12, 7 ff. die Rede. Vgl. auch Cic. p. Cael. 15, 36; Veget. 1, 10.

3) Man darf annehmen, dafs der Campus als Exerzierfeld militärische Bauten verschiedener Art getragen hat, wenn uns davon auch nirgends Spuren entgegentreten. Der Ausdruck V. Iulian. 5 muniri turres bezieht sich wohl nur auf eine vorübergehende Anlage.

Digitized by Google

und Gebäude finden von diesem Gesichtspunkte aus ihre Erklärung; er ist in exklusivster Weise das Gebiet militiae.

Haben wir so gesehen, dafs der Campus Martius seinem ganzen Charakter und Umfange nach von den comitia centuriata nicht zu trennen ist, so wenden wir uns nun zu den comitia tributa, um auch deren lokale Bedingungen kennen zu lernen. Dieselben haben sich, an das Gebiet domi gebunden, ähnlich den älteren und vorbildlichen Comitia curiata entwickelt.[1]) Neben dem Comitium ist es nur das Kapitol, welches für ihre Abhaltung dient.[2]) Erst ganz am Schlufs der Republik hat sich der prinzipiell und formell unstatthafte Usus gebildet, die den Comitia tributa zustehenden Beamtenwahlen gleichfalls in den Campus zu verlegen.[3])

Betreffs des Comitium hat sich aber um die Mitte des 2. Jahrh. v. Chr. eine höchst charakteristische Änderung vollzogen. Ein resp. zwei unzweideutige Zeugnisse besagen nämlich, dafs bis zur Mitte des 2. Jahrh. v. Chr. die Comitia tributa der Regel nach auf dem Comitium abgehalten wurden, bis sie um den angegebenen Zeitpunkt auf das Forum verlegt wurden.[4])

---

1) Der vereinzelte Fall Liv. 7, 16 Cn. Manlius consul 397/357 legem novo exemplo ad Sutrium in castris tributim tulit hat zur Folge gehabt, dafs jede ähnlich militiae sich vollziehende Beschlufsfassung gesetzlich bei Todesstrafe für die amtierenden Beamten untersagt worden ist. Im allgemeinen Momms. 3, 1. 380 f.

2) Über das Kapitol oben II, 451 f.; die für die comitia verwandte area II, 434 ff.; die rostra daselbst II, 451, 1. Beispiele Liv. 34, 53 Wahl von triumviri coloniis deducendis; Plut. C. Gracch. 13 Abrogation der Gesetze des Gracchus.

3) Mommsen 3, 1. 382 „in der letzten republikanischen Zeit wurden sowohl die niederen patrizischen Beamten, wie auch die der Plebs auf dem Marsfelde gewählt; da die der patrizischen Oberbeamten verfassungsmäfsig nur aufserhalb der Stadt vollzogen werden konnten, mufs es wohl aus praktischen Gründen sich empfohlen haben, sämtliche Wahlen in dieser Weise ebenso örtlich zusammenzufassen, wie es zeitlich geschah".

4) Cic. Lael. 25, 96 C. Licinii Crassi — is primus instituit in forum versus agere cum populo (offenbar im Gegensatz gegen in comitium versus, wie es bis dahin Usus gewesen). Ebenso sagt Varro r. r. 1, 2, 9 eiusdem gentis C. Licinius, tribunus pl. cum esset, post reges exactos annis CCCLXV primus populum ad leges accipiundas in septem iugera forensia e comitio eduxit. Auch diese Angabe spricht so klar und unzweideutig, stimmt zugleich inhaltlich und der Zeitangabe nach so genau mit der Notiz des Laelius bei Cicero a. O. überein, dafs an der Richtigkeit der Thatsache durchaus kein Zweifel erlaubt ist. Was den sonderbaren Ausdruck in septem

Digitized by Google

Und wenn auch ein anderes Zeugnis dem zu widersprechen scheint, so können wir dem letzteren doch bei näherer Betrachtung keineswegs eine solche Beweiskraft beilegen, um jene unanfechtbaren Zeugnisse aus der Luft zu schaffen.[1]) Wir müssen demnach daran festhalten, dafs in der That Comitium und Forum insofern für die Abhaltung der Tribusversammlungen des Populus abwechselten, dafs bis zum J. 609/145 das Comitium, von diesem Zeitpunkt an dagegen das Forum der legale Platz gewesen ist.[2]) Äufserlich wird diese Änderung dadurch gekennzeichnet, dafs die Rostra, welche früher in der äufsersten Südostecke des Comitium stehend und nach dem Comitium hin gewendet, nun umgedreht wurden, sodafs sie, allerdings noch auf demselben Platze, auf der unmittelbaren Grenze des Comitium und Forum fortan ihre Front dem Forum zukehrten.[3])

---

iugera forensia betrifft, so vgl. Huschke über eine Stelle des Varro, Heidelberg 1835: jedenfalls wird durch ihn das Forum selbst bezeichnet. Die angeführten Stellen beweisen, dafs das Comitium bis zu dem angegebenen Termine der Mittelpunkt der comitia war. Wenn Mommsen 3, 1. 385 sagt, nur die Ansprachen (contiones) seien von den Rostra vorgenommen, die Abstimmung überwiegend auf dem Kapitole vorgenommen, so widerspricht dem entschieden der Ausdruck Varro a. O.: die Worte primus populum ad leges accipiundas in forum (so dem Inhalte nach) e comitio eduxit können nur von der entscheidenden Abstimmung, nicht nur von der vorbereitenden Contio verstanden werden.

1) Macrob. 3, 16, 14 ff. führt die Rede des C. Titius bezüglich der lex Fannia cibaria vom J. 593/161 an, welche eine meisterhafte Sittenschilderung enthält. Es heifst hier: ludunt alea — ubi horae decem sunt iubent puerum vocari ut comitium eat percontatum quid in foro gestum sit, qui suaserint, qui dissuaserint, quot tribus iusserint, quot vetuerint. inde ad comitium vadunt — veniunt in comitium —. Hier erscheint das comitium durchaus noch als der Mittelpunkt der comitialen und richterlichen Thätigkeit. Der einmalige Ausdruck in foro ist entweder auf eine Ungenauigkeit des citierenden Macrobius zurückzuführen, der auch seinen Bericht ungenau mit den Worten describens homines prodigos in forum — commeantes einleitet, oder wir haben hier, was mir wahrscheinlicher, forum in allgemeinerer Bedeutung aufzufassen, worüber Kap. 12. Jedenfalls kann diese Stelle nicht die Thatsache widerlegen, dafs bis zum J. 609/145 das comitium der ausschliefsliche Ort der comitia und des Rechtsprechens war.

2) Plutarch G. Gracch. 5 führt jenen Akt des Licinius auf G. Gracchus zurück: diese Angabe kommt jenen gewichtigern des Cicero und Varro gegenüber nicht in Betracht.

3) Über die Lage der Rostra an der S. O.-Ecke des Comitium oben II, 72 ff. Varro l. l. 5, 155 Curia Hostilia — ante hanc Rostra: quoius (loci) id vocabulum (quod) ex hostibus capta fixa sunt rostra. Ascon. 37 ad co-

Digitized by Google

In der älteren Zeit wird die Leitung der Comitia auf dem Comitium entweder nur von der sella curulis des amtierenden Beamten, oder etwa von der Treppe der Curia Hostilia aus stattgefunden haben. Erst 416/338 ist eine Rednerbühne geschaffen, von welcher zunächst wohl nur in den der offiziellen Abstimmung vorhergehenden Concionen die für oder gegen die Rogatio sprechenden Redner ihre Worte an den populus richteten. Mit den Schiffsschnäbeln der den Antiaten abgenommenen Schiffe verziert hiefs diese Bühne Rostra und hat in der äufsersten Südostecke des Comitium errichtet diesem ihrem Zwecke während der ganzen Republik gedient.[1]) Eine bedeutende, auf hohen Unterbau gestellte Tribüne, von einer oder von mehreren Seiten durch Treppen zugänglich[2]), durch eine Reihe von Statuen und Denkmälern geschmückt, haben die Rostra einen sehr in die Augen fallenden Punkt gebildet.[3])

---

mitium prope iuncta curiae. Diod. 12, 26 werden die zwölf Tafeln angeheftet *τοῖς πρὸ τοῦ βουλευτηρίου τότε κειμένοις ἐμβόλοις*. Diese Ausdrücke ante curiam, *πρὸ τοῦ βουλευτηρίου*, ja sogar prope iuncta curiae wollen nicht sagen, dafs die Rostra unmittelbar vor der Curia lagen: zwischen Rostra und Curia befand sich der gröfsere freie Raum des Comitium, auf dem sich die Abteilungen des populus zum Anhören der Redner versammelten. Aus Fronto 1, 2 p. 98 Nab. de loco superiore, nec tantulo superiore quanto rostra foro et comitio superiora sunt geht die Lage der rostra nach dem Comitium vorn und nach dem Forum hinten hervor. Im übrigen oben II, 73 f.

1) Liv. 8, 14 naves Antiatium — partim incensae rostrisque earum suggestum in foro constructum adornari placuit, rostraque id templum appellatum; Plin. 34, 20; 16, 8: es geschah durch C. Maenius. Die Rostra waren ein templum Liv. a. O.; Cic. in Vatin. 10, 24 in illo — augurato templo ac loco.

2) Daher das S. C. Plin. 34, 24 dem Cn. Octavius cos. statuam poni iussit quam oculatissimo loco, eaque est in rostris; Dion. 1 87 *ἐν τῷ κρατίστῳ χωρίῳ παρὰ τοῖς ἐμβόλοις*. Cic. Phil. 14, 6, 15 erscheinen die rostra neben dem Kapitolium und den Thoren der Stadt als die Hauptplätze, deren man sich versichern mufste, woraus folgt, dafs die rostra ein mächtiger und fester Bau waren. Auf den Rostra werden die Köpfe der Proscribierten und sonstiger Hingerichteter unter Umständen aufgesteckt. Dio fr. 102, 8; 109, 21; die Leiche des Clodius hier öffentlich ausgestellt Dio 40, 49; neben den rostra in columna befindet sich ein horologium für die Redner Plin. 7, 214.

3) Statuen Plin. 34, 23, 24 inter antiquissimas Tulli Clodi, L. Rosci, Sp. Nauti, C. Fulcini — sowie Cn. Octavi — in rostris — in legatione interfectorum; des Camillus Plin. 34, 23; des Hercules Plin. 34, 93; zwei Statuen Cäsars Dio 44, 4; Statue des Lepidus, die hernach weggeschafft wurde,

Digitized by Google

Die Verlegung der Front der Rostra vom Comitium nach dem Forum zu wird einmal aus dem praktischen Grunde geschehen sein, weil das Forum eine gröfsere Area bot als das Comitium; sie hat aber auch einen politischen Grund gehabt.[1]) Denn wenn auch die plebs keineswegs in ihren Beratungen und Entscheidungen lokal gebunden gewesen ist[2]), so hat doch das Forum namentlich in älterer Zeit den Hauptplatz für dieselben gebildet: vom Vulcanal aus haben die Tribunen hier die Versammlungen geleitet.[3]) Und wenn es auch unverkennbar ist, dafs in den letzten zwei Jahrhunderten auch für die Versammlungen der Plebs mehr und mehr das Kapitol in den Vordergrund tritt[4]),

Dio 46, 51; Statuen des Sulla und Pompejus Dio 42, 18, Suet. Caes. 75, App. l. c. 1, 97. Die Statuen der drei Sibyllae iuxta rostra Plin. 34, 22; ein Ehrenwagen des Antonius hier Dio 49, 18. Über einen angeblichen höheren und niederen Sprechplatz, wie er aus Cic. ad Att. 2, 24, 3 ex inferiore loco; Liv. 8, 33 de rostris — in partem inferiorem; 45, 39; Fronto a. O. sich erweisen sollte, ist neuerdings viel verhandelt Mommsen 3, 383 f. und XII f.; O. Richter Jahrb. 4, 4 f.: die Annahme ist unhaltbar, da unter pars inferior das Niveau des Forum resp. Comitium gegenüber den erhöhten rostra zu verstehen ist. Leichenreden Suet. Jul. 6; Tib. 6. Caesar redet von vergoldetem Stuhl Dio 44, 11.

1) Von Plut. C. Gracch. 5 angedeutet.

2) Über die Versammlungen im Aesculetum und lucus Petelinus oben S. 142 f.; über solche im Campus Flaminius Liv. 3, 54 im J. 305/449 ea omnia in pratis Flaminiis concilio plebis acta; auf dem Aventin Liv. 3, 54; Störungen der plebejischen Versammlungen durch die Patrizier Dion. 9, 41. Aus späterer Zeit Liv. 27, 21 actum de imperio Marcelli in circo Flaminio est im J. 545/209; in den letzten Jahrzehnten der Republik ferner Cic. ad Att. 1, 14, 1; pro Sest. 14, 33; p. red. in sen. 6, 13; 7, 17.; Dio 41, 16. Wenn die Versammlungen vom Markt verlegt werden, so geschieht das hauptsächlich, um möglichst den patrizischen Störungen und Beeinflussungen zu entgehen.

3) In den von Dionysius gebrauchten Annalen hat das Vulcanal eine besondere Rolle gespielt und die ihm hier zugewiesene Rolle kann keine erfundene sein. So heifst es allgemein 2, 50 *τὴν ἀγοράν — ᾗ καὶ νῦν ἔτι χρώμενοι Ῥωμαῖοι διατελοῦσι καὶ τὰς συνόδους ἐνταῦθα ἐποιοῦντο ἐν Ἡφαίστου χρηματίζοντες ἱερῷ μικρὸν ὑπερανεστηκότι τῆς ἀγορᾶς*; 6, 67 *οἱ δήμαρχοι ἐξῆεσαν — ἐπὶ τὸ ἱερὸν τοῦ Ἡφαίστου ἔνθα ἦν ἔθος αὐτοῖς τὰς ἐκκλησίας ἐπιτελεῖν*. Dem entsprechend heifst es von dem Concilium plebis 7, 17 *οἱ δήμαρχοι καταλαβόμενοι τὸ Ἡφαιστεῖον ἔνθα ἦν ἔθος αὐτοῖς ἐκκλησιάζειν ἐκάλουν μὲν εἰς ἐκκλησίαν τὸν δῆμον. πληρωθείσης δὲ τῆς ἀγορᾶς* —: und imgleichen erscheint 7, 59; 9, 41; 10, 1 das Forum als der normale Vereinigungspunkt der plebs.

4) Plebejische Versammlungen des Kapitols Liv. 33, 25 558/196; 34, 1 559/195; 43, 16 585/169; 45, 36 587/167.

Digitized by Google

so mufs man es doch anderseits als erwiesen betrachten, dafs zu allen Zeiten das Forum der gewöhnliche Vereinigungspunkt der Plebs gewesen ist.[1]) Die Verlegung der comitia tributa vom Comitium auf das Forum trägt demnach einen spezifisch demokratischen Charakter. Damit hängt es zusammen, dafs fortan neben den Rostra[2]) auch der Dioskurentempel, resp. die Treppe desselben, als ein sehr beliebter Platz erscheint, indem sie dem amtierenden Beamten zum Templum wird, von dem aus er die Verhandlung leitet.[3])

Erscheint sonach das Forum von Haus aus thatsächlich als der Schauplatz der Thätigkeit der Plebs, so erklärt es sich, dafs die letztere schon früh als Symbol ihrer Freiheit das Standbild des Marsyas hier aufgestellt hat.[4]) Sowohl der Anklang dieses Namens an den Namen des uralten Horts und Repräsentanten der Plebs, des Ancus Marcius[5]), wie die dem Faunuskulte eng verwandte Bedeütung dieser von Griechenland her schon früh in Rom

1) Über die Gesetze, sowohl die Plebiscite wie die konsularischen Beschlüsse im letzten Jahrhundert der Republik, wie sie regelmäfsig auf dem Forum rogiert wurden, Mommsen 3, 1. 383.

2) Die Rostra als Mittelpunkt der Volksversammlungen Cic. pro Sest. 35, 75 f.; in Vatin. 10, 24; de invent. 2, 17, 52.

3) Die nach N. gewandte Treppe des Tempels Standort von Rednern, welche von hier aus das auf dem Forum versammelte Volk haranguieren: so schon der jüngere Scipio Africanus Fest. p. 286 cum pro aede Castoris dixit; so Cäsar Dio 38, 6 695/59. Nach den Bestimmungen der lex Bantina C. I. L. I p. 45 Z. 17 findet der Beamteneid (pro ae)de Castoris palam luci in forum vorsus statt. Plut. Sull. 8 666/88. Namentlich interessant ist die Erzählung Plut. Cat. min. 27 ff. von der Rogation des Metellus 692/62. Vgl. ferner App. b. c. 3, 41 710/44; Cic. Phil. 3, 11, 27. Es ist daher nicht auffallend, dafs der Tempel selbst bei den steten Unruhen so oft in Mitleidenschaft gezogen wird Plut. Cato min. a. O.; Cic. p. Sest. 15, 34; Plut. Sull. 33; Cic. de domo 21, 54; har. resp. 23, 49; ad Quint. 2, 3, 6. Es ist deshalb charakteristisch, wenn Cicero Verr. 5, 92, 186 vom Castortempel sagt: vosque, omnium rerum forensium, consiliorum maximorum legum iudiciorumque arbitri et testes, celeberrimo in loco P. R. locati, Castor et Pollux.

4) Über Marsyas Jordan Marsyas auf dem Forum in Rom. Berlin 1883. Wir kennen die Darstellung des Marsyas einmal aus den bekannten Marmorschranken des Forums; sodann aus der Münze des L. Marcius Censorinus; ferner aus den Münzen kleinasiatischer Städte; endlich aus einer Marmorstatuette.

5) Das wird durch die Münze des L. Marcius Censorinus erwiesen Mommsen Münzw. Nr. 230 S. 602 f., die einen alten Zusammenhang der Marcii mit dem Marsyas erweist. Vgl. oben II, 253—57.

Digitized by Google

bekannt gewordenen Gestalt, hat den Marsyas zum speciellen Schutzgott der Plebs erhoben.[1]) Als solcher hat er, wie bemerkt, auf dem Forum selbst seinen Standort erhalten, wo er also die Plebs und die derselben garantierten Rechte darstellt.[2]) Von hier ist er dann später in die römischen Kolonien, speciell in eine bestimmte Klasse derselben übertragen worden.[3])

Wenden wir uns jetzt zur Thätigkeit der Magistrate, um zu sehen, in welcher Weise dieselbe gleichfalls räumlich beschränkt resp. verfassungsmäfsig bestimmt war. Hier ist nun zunächst die höchst wichtige Scheidung hervorzuheben, welche die lex Valeria de provocatione im J. 245/509 zwischen den verschiedenen Seiten des imperium schuf.[4]) Es war eine Folge jener lex, dafs die Ausübung der militärischen Seite des imperium fortan auf das Gebiet militiae verwiesen wurde, womit ja zusammenhängt, dafs auch die Comitia centuriata aufserhalb der Stadt abgehalten wurden; nur die richterliche und die allgemein administrative Seite des imperium blieb auf das Gebiet domi beschränkt.[5])

---

1) Der Typus des Bildes ist nachweisbar in Attika im 4. Jahrh. v. Chr. entstanden; Löschke sagt bezüglich der erwähnten Nachbildung Bull. 1878, 72 congetturò l'originale dover essere eretto poco dopo l'incendio gallico, forse per rimpiazzare una statua più antica ed allora perita: danach hätten wir also anzunehmen, dafs eine Marsyasstatue schon wenigstens um das Jahr 400 v. Chr. auf dem Markte stand.

2) Die Marmorschranken zeigen den Marsyas ebenso wie den Feigenbaum je auf einer Basis; schon daraus geht hervor, dafs beide von dem Künstler auf dem Bilde zusammengestellt sind, nicht dafs sie in Wirklichkeit zusammengestanden haben. Stand der Feigenbaum auf dem Comitium (oben S. 139), so hat der Marsyas nach den Andeutungen Horat. Sat. 1, 6, 120 obeundus Marsya qui se vultum ferre negat Noviorum (Wucherer) posse minoris; Senec. benef. 6, 32 quotidianum ad Marsyam concursum; Martial 2, 64, 7f. fera litibus omnia fervent ipse potest fieri Marsua causidicus; Plin. 21, 9 auf dem unteren Forum gestanden. Der emporgereckte Arm der Statue weist auf die Thätigkeit der plebejischen Beamten in Concionen und Comitien.

3) Hierüber vgl. Eckhel 4, 493ff. Jordán a. O. 25ff.

4) Lange R. Alterth. 1^3, 577ff.

5) Betreffs des Gebiets domi Mommsen 1, 62. „Die Amtsführung domi umfafst also nicht blofs die Friedensgeschäfte, sondern auch alle diejenigen Kriegsgeschäfte, welche innerhalb der Stadt zu vollziehen sind.“ Daraus folgt mit Notwendigkeit, dafs die innere Stadt der regelmäfsige Schauplatz militärischer Mafsregeln mannigfacher Art sein mufste. Aushebungen, Kontrollversammlungen etc. regelmäfsig auf dem Kapitole; als Regel aufgestellt Polybius 6, 19, 6. Damit stimmen die einzelnen Beispiele Varro bei Non.

Digitized by Google

Die strenge Scheidung der Gebiete domi und militiae trat namentlich bei der Rückkehr der Heere hervor: das Heer selbst mufste, wenn es aus bestimmten Gründen nicht sofort entlassen werden konnte, im Campus Martius ein Lager beziehen; auch der Träger des imperium durfte, wollte er nicht sofort des imperium verlustig gehen, die Grenze des Pomerium nicht überschreiten.[1]) Praktisch wurde dieser Fall namentlich bei der Frage des Triumphs. Wollte der kommandierende General den Triumph feiern, so mufste er, bis ihm derselbe zuerkannt war, aufserhalb des Pomerium bleiben, wo er dann wohl der Regel nach in der Villa publica sein Absteigequartier nahm.[2]) Von hier aus hat dann auch der Triumphzug selbst seinen Ausgang genommen, indem er die auf der Grenze des Campus Martius und Flaminius befindliche porta triumphalis durchschreitend[3]) und eines der

---

19, 11 ff.; Liv. 36, 31 etc. überein. Beim Ausmarsch besucht wohl der Feldherr das Kapitol, um dann unter solennen Formen das Pomerium zu überschreiten; jenseits desselben aber kann er sich erst an die Spitze des Heeres stellen Mommsen 1, 63 f.

1) Daher Ulpian für die spätere Zeit Dig. 1, 16, 16 sagt proconsul portam Romae ingressus deponit imperium. Die Verhandlungen de triumpho fallen deshalb mit dem extra urbem esse zusammen Cic. ad Att. 7, 1, 5. Daher der Bellonatempel der gewöhnliche Platz für alle Verhandlungen über Triumphe etc.; in gleicher Weise der Apolltempel, die curia Octaviae, Pompeja.

2) Von Vespasian und Titus sagt Josephus bezüglich der Nacht vor ihrem Triumphe b. Jud. 7, 5, 4 *τοῦ δὲ στρατιωτικοῦ παντὸς ἔτι νύκτως κατὰ λόχους καὶ τάξεις ὑπὸ τοῖς ἡγεμόσι προεξωδευκότος καὶ περὶ θύρας ὄντος οὐ τῶν ἄνα βασιλείων ἀλλὰ πλησίον τοῦ τῆς Ἴσιδος ἱεροῦ. ἐκεῖ γὰρ ἀνεπαύοντο τῆς νυκτὸς ἐκείνης οἱ αὐτοκράτορες*: hier kann nur die villa publica verstanden werden.

3) Marquardt 2, 563 ff. Bedeutung und Lage der sogenannten porta triumphalis hat Becker 145 ff. festgestellt. Erwähnt Cic. in Pis. 23, 55; für ihre Lage entscheidend Joseph. a. O., wo gesagt wird, dafs Vespasian und Titus die Nacht vor dem Triumphe in den *βασίλεια πλησίον τοῦ τῆς Ἴσιδος ἱεροῦ* zubringen, dafs sie sodann am folgenden Morgen *εἰς τοὺς Ὀκταουΐας περιπάτους* kommen, wo der Senat — offenbar deshalb, weil sie extra pomerium bleiben müssen — sie erwartet, worauf Josephus fortfährt: *πρὸς δὲ τὴν πύλην αὐτὸς ἀνεχώρει τὴν ἀπὸ τοῦ πέμπεσθαι δι' αὐτῆς ἀεὶ τοὺς θριάμβους τῆς προσηγορίας ἀπ' αὐτῶν τετυχυΐαν. ἐνταῦθα τροφῆς προαπογεύονται καὶ τὰς θριαμβικὰς ἐσθῆτας ἀμφιεσάμενοι, τοῖς δὲ παριδρυμένοις τῇ πυλῇ θύσαντες θεοῖς ἔπεμπον τὸν θρίαμβον διὰ τῶν θεάτρων διεξελαύνοντες* —. Der hier angegebene Weg ist klar genug. Wenn Vespasian von dem Isistempel resp. der Villa publica zur porticus Octavia gehend zur porta

Digitized by Google

Thore südlich des kapitolinischen Hügels passierend zum Circus maximus ging, um sodann den ganzen palatinischen Hügel umkreisend die summa sacra via zu betreten und auf ihr zum Jupitertempel auf den kapitolinischen Hügel hinaufzusteigen.[1])

Die richterliche Seite des imperium ist in älterer Zeit ausschliefslich an das comitium gebunden gewesen.[2]) Vielleicht zugleich mit der Verlegung der comitialen Thätigkeit des populus

---

triumphalis zurückkehrte (*ἀνεχώρει*), so mufs die letztere unweit der Villa publica gelegen haben: von hier geht der Zug *διὰ τῶν θεάτρων*, d. h. durch den Circus Flaminius mit seinen Theatern. Unter der porta triumphalis selbst haben wir uns einen glänzend ausgestatteten Janusbogen zu denken, an dessen Seiten Altäre aufgestellt waren, auf denen der einziehende siegreiche Feldherr die ersten Opfer darbrachte. Die inschr. erwähnte porticus triumphi N. 1888. 709 wird die Strecke von der Villa publica zur porta triumphalis, oder die via triumphalis selbst begleitet oder überdeckt haben. Vgl. noch (aufser Tac. a. 1, 8; Suet. Aug. 100; Dio 56, 42) Plut. Paul. 32; Lucull. 37: dort sind die *ἱππικὰ θέατρα, ἃ κίρκους καλοῦσιν*, hier speciell *ὁ Φλαμίνειος ἱππόδρομος* unter den vom Triumphzuge berührten Lokalitäten.

1) Die Annahme Beckers 153, dafs der Zug die porta Carmentalis passierte, um durch den vicus iugarius, über den südlichen Teil des Forum, und durch den Tuscus vicus nebst Velabrum zum Circus maximus zu gehen, ist nicht richtig: dieser Weg ist speciell die via tensarum atque pompae (so z. B. Cic. Verr. 1, 59, 154). Der Triumphzug hat die Porta Carmentalis oder Flumentana und dann das Velabrum passiert Suet. Caes. 37 Velabrum praetervehens. Dafs der Zug durch den Circus maximus kam, geht aus Plut. Aem. Paul. 32 hervor. Da er nun nach Horat. epod. 7, 8 (ut descenderet sacra via); oder 4, 2, 35 (trahet feroces per sacrum clivum) über die ganze sacra via ging, so kann er dorthin nur so gelangt sein, dafs er die Vallis Murcia und ferner das Thal zwischen Palatin und Caelius durchschritt.

2) Varro l. l. 5, 155 comitium litium causa; 6, 5 lex Plaetoria (leider ungewifs welcher Zeit) praeco in comitio supremam pronuntiavit populo. Aus einer lex Gellius 20, 1, 48 trinis nundinis continuis ad praetorem in comitium producebantur. Bei Plautus ist noch allein das Comitium Gerichtsstätte Curcul. 469; Poenul. 583ff.; 806; die Worte des Titius im J. 593/161 oben S. 152. Über die angeblichen Worte der XII tabb. ni pacunt in comitio aut in foro ante meridiem caussam coiciunto (Auct. ad Her. 2, 13, 20; Gell. 17, 2, 10) Dernburg Zeitschr. f. Rechtsgesch. 2, 80 f. Die Worte Liv. 45, 2 legati in forum ad tribunal beruhen nur auf Konjektur; über Liv. 27, 50 per forum ad tribunal Mommsen Jahrb. d. gem. d. R. 6, 395 f. Es ist danach in älterer Zeit feststehender Grundsatz der Rechtsprechung, dafs dieselbe nur in comitio erfolgt. Der einzelne Ausnahmefall, Liv. 23, 32 (ad piscinam publicam) für das J. 539/215 findet in dem oben II, 71 f. hervorgehobenen Momente seine Erklärung.

Digitized by Google

von dem comitium auf das Forum ist dann auch der Schauplatz der richterlichen Thätigkeit der höchsten Magistrate insofern von dem comitium auf das Forum verlegt, als jetzt beide Lokale — Comitium und Forum — das Tribunal des richterlichen Beamten aufzunehmen geeignet sind: mehrere ständige Tribunalia, die freilich stets von Holz geblieben sind, haben hier funktioniert.[1]) Doch ist nur die Ostseite des Forum hierfür in Gebrauch gekommen: das puteal Scribonianum scheint hier derjenige Punkt gewesen zu sein, welcher dem prätorischen Tribunal in nächster Nähe sich befand.[2])

Sehen wir so die militärische wie die richterliche Seite des imperium streng lokal begrenzt und beschränkt, so mufs es doch als ein höchst bedenklicher Übelstand, wie er mit dem Oberamt verbunden ist, bezeichnet werden, dafs dasselbe kein ständiges Amtslokal besitzt. Die Intention der Tarquinier, welche das Ka-

1) Dafs das prätorische Tribunal zur Zeit des Horaz ebenso wie in der letzten Zeit der Republik der Regel nach auf dem unteren Forum stand, hat Dernburg a. O. 74 ff. ausgeführt: Horat. sat. 1, 9; 2, 6, 35; Cic. pro Sest. 8, 18; pro Caec. 6, 14; ad Quint. fr. 2, 3, 6 (in foro medio). Nach Porphyr. zu Horat. sat. 1, 19, 8 (puteal Libonis sedes praetoris fuit prope arcum Fabianum, dictum quod a Libone illic primum tribunal et subsellia collocata sunt) war es ein Libo, der zuerst das Tribunal dort aufstellte. Ein anderes ständiges Tribunal hat ein Aurelier hier errichtet, Cic. pro Cluent. 34, 93 accusabat tribunus plebis — ad subsellia —: gradus illi Aurelii tum novi quasi pro theatro illi iudicio aedificati videbantur. Vgl. Cic. p. Sest. 15, 34, ad Quir. 5, 13; in Pison. 5, 11; pro Flacc. 28, 66. Doch hat es sicher mehrere Tribunale hier gegeben. Daneben wird aber auch das Comitium im Gebrauch geblieben sein: vgl. subselliis et tribunalibus — Ascon. p. 29; Cic. in Vatin. 9, 21 etc. Übrigens wird auch die Einsetzung der quaestiones perpetuae auf die Hereinziehung des Forum eingewirkt haben. Gerichtshandlungen extra pomerium z. B. Dio 39, 63 sind durch besondere Umstände veranlafst.

2) Fest. p. 333 (Scribonianum ap)pellatur antea (l. ante) atria (puteal quod fecit Scri)bonius, cui negotium da(tum a senatu fuerat ut) conquireret sacella att(acta isque illud pro)curavit quia in eo loco (attactum fulmine) sacellum fuit. quod igno(raverunt contegere) ut quidam fulgur conditum. Schol. Pers. Sat. 4, 49 foeneratores ad puteal — quod est in porticu Iulia ad arcum Fabianum. Porphyr. zu Hor. ep. 1, 19, 8 puteal Libonis sedes praetoris fuit prope arcum Fabianum — illic primum tribunal et subsellia locata sunt. Erwähnt Cic. pro Sest. 8, 18; Horat. Sat. 2, 6, 75; Ovid Remed. 561 etc. Dargestellt auf Münzen der Scribonia Mommsen Münzw. S. 632 f.; auch ist sein Steinring noch heute erhalten Jordan Hermes 7, 285. Das puteal des Forum ist wohl in Nachahmung des älteren auf dem comitium nicht ohne Willkür entstanden.

Digitized by Google

pitol zum Mittelpunkt des gesamten Staatslebens und somit auch der magistratischen Thätigkeit hatten machen wollen, ist nicht zur Verwirklichung gelangt.[1]) Thatsächlich hat das jedesmalige Privathaus der amtierenden Oberbeamten zugleich ihr Amtsgebäude gebildet[2]) und eben daher erklärt es sich vornehmlich, dafs die officiellen Urkunden, wie sie aus der Amtsthätigkeit der Magistrate hervorgingen, in so unverantwortlicher Weise zerstreut, gefälscht und vernichtet sind.[3])

Hat sich das Oberamt ganz ohne ein ständiges Amtslokal behelfen müssen, so haben die geringeren Ämter solcher Amtsgebäude auf die Dauer nicht entbehren können. Wie wir auf dem Kapitol das Bureau der Ädilen finden[4]), so befindet sich unterhalb desselben dasjenige der Quästoren.[5]) Das hängt damit

1) Im Allgemeinen oben II, 448 ff. Nachweisen läfst sich auch während der Republik noch auf dem Kapitol ein offenbar allgemeinen Zwecken dienendes Staatsgebäude, wie speciell ein Amtsgebäude der Aedilen. Jenes (Liv. 24, 10 tacta de caelo atrium publicum in Capitolio) wird den Volksversammlungen und Concionen, Militäraushebungen und sonstigen öffentlichen Akten gedient haben. Das Geschäftslokal der Ädilen Polyb. 3, 26, wonach die mit Karthago abgeschlossenen Verträge aufbewahrt wurden *παρὰ τὸν Δία τὸν Καπετώλιον ἐν τῷ τῶν ἀγορανόμων ταμιείῳ*. Auch dieses wird nicht weiter erwähnt: es wird den mannigfaltigen Geschäften, die den Ädilen zukamen und unter denen die cura ludorum eine Hauptrolle spielte, gedient haben. Auch die aedes thensarum Mommsen Ann. 1858, 203 hat hier ihre Stelle gehabt. In dem *ταμιεῖον* werden die Normalmafse aufgestellt gewesen sein, über welche den Ädilen gleichfalls die cura zustand Mommsen 2, 500; Hultsch Metrol. 88, 6; Jordan 1, 2. 60; Gatti B. c. 12, 61—74; 103—106. Doch läfst der Ausdruck Hygin. de condic. agr. 122 f. Lachm. (pes monetalis) allerdings schliefsen, dafs jene Normalmafse später in dem Tempel der Juno Moneta sich befanden. Unabhängig davon ist es, wenn die einzelnen Stadtquartiere später in Heiligtümern zur Kontrolle Normalmafse deponieren C. VI, 282. 336. Auf eine eigene Aichungsstätte scheint B. c. 14, 190 hinzuweisen; an andern, für den Verkehr wichtigen Punkten der Stadt Gatti Ann. 1881. 181 ff.

2) So findet das Fest der Bona Dea Cic. har. resp. 17, 37 in ea domo quae est in imperio, d. h. im Hause des Konsul oder Praetor urbanus statt. Der König hatte sein ständiges Amtslokal gehabt: aber das Oberamt der Republik hat es zum höchsten Schaden des Staats verschmäht, jenem hierin nachzufolgen.

3) Auf diese Frage kann hier nicht näher eingegangen werden: dieselbe mufs einer speciellen Untersuchung vorbehalten werden.

4) Oben Anm. 1.

5) Deshalb führen die Quästoren die Schlüssel des Ärars Polyb. 24, 9[a]. Erst seit Sullanischer Zeit (vgl. Dio 41, 17) werden die Konsuln selbst die

Digitized by Google

zusammen, dafs der Saturntempel — wie es scheint schon früh — zum Staatsschatz gemacht worden ist, indem die öffentlichen Gelder in seinen Kellerräumen deponiert wurden.[1]) Weshalb gerade der Saturntempel zu diesem Zwecke ausersehen worden ist, wissen wir nicht: die Thatsache steht fest, dafs er wirklich dieser Aufgabe gedient hat.[2]) Damit waren die Quästoren als die Verwalter der öffentlichen Gelder mit ihrem grofsen Personal von Schreibern und Unterbeamten gleichfalls auf den Saturntempel angewiesen: sie müssen hier in unmittelbarer Nähe desselben ein besonderes Geschäftslokal gehabt haben.[3]) Aber auch die ädilicischen Schreiber haben später ihr Amtslokal neben dem tabularium erhalten: die sogenannte schola Xantha haben wir als dieses Amtsbureau der scribae aedilium anzusehen.[4])

Schlüssel gehabt haben, eben weil die letztern jetzt während ihres Amtsjahrs in der Stadt blieben.

1) Serv. Aen. 8, 322 leges in aerario claudebantur, quoniam aerarium Saturno dicatum erat ut hodieque aerarium Saturni dicitur. Nach Plut. Popl. 12 war es Valerius Poplicola, welcher zuerst *ταμιεῖον ἀπέδειξε τὸν τοῦ Κρόνου ναόν, ᾧ μέχρι νῦν χρώμενοι διατελοῦσι*; Varro l. l. 5, 183; Fest. p. 2 aerarium populus Romanus in aede Saturni habuit; Solin. 1, 12 aedes quae Saturni aerarium fertur; Macrob. 1, 8, 3. Aufser den öffentlichen Geldern befanden sich auch die Feldzeichen der Legionen etc. hier Liv. 3, 69. 4, 22. 7, 23.

2) Es sind wohl praktische Gründe gewesen, welche die Deponierung der Staatsgelder im Aerarium veranlafst haben, indem die Lage dieses Tempels unweit der Kurie — da der Senat schon früh faktisch die oberste Finanzleitung erhalten hat — wie unweit der Festungsmauern des Kapitols die Bestimmung gerade dieses Tempels für den angegebenen Zweck empfahl.

3) Über die scribae librarii quaestorii trium decuriarum und die sex primi dieser drei Dekurien vgl. Mommsen 1, 346 ff. Inschriftlich C. VI, 1802—1835, öfter geradezu ab aerario zubenannt; auch ein viator q(uaestorius) ab aer(ario) Sat(urni) kommt inschriftlich vor C. I. L. VI, 1019. Bildeten die scribae quaestorii in ihren drei Dekurien den Hauptzweig dieser wichtigen Beamtenklasse, so gab es daneben scribae der curulischen, der plebejischen und der Cereal-Ädilen C. VI, 1836—1855; sowie nicht minder der Tribuni C. VI, 1856—1868. Von einem Amtsgebäude der Quästoren resp. ihrer Schreiber unweit des Ärars sind übrigens keine Spuren oder Anzeichen mehr vorhanden: das spätere Vorhandensein eines solchen für die ädilicischen Schreiber läfst aber schliefsen, dafs auch die scribae quaestorii — und zwar eher wie jene — ein Geschäftslokal hier hatten.

4) C. VI, 103[a.b.c.d] gehören der sogenannten schola Xantha an, danach benannt, dafs Bebryx Aug. l. Drusianus A. Fabius Xanthus cur. scribis librariis et praeconibus aedil. cur. scholam ab inchoato refecerunt marmoribus ornaverunt victoriam Augustam et sedes aeneas et cetera orna-

Digitized by Google

So bilden sich also, während das eigentliche Oberamt, Konsulat und Prätur, derselben entbehrt, für die untergeordneteren Amter der Quästur, der Ädilität ständige Amtslokale aus, eben weil die letzteren Ämter für die regelmäfsige Stadtverwaltung in Wirklichkeit die wichtigeren werden. Ohne ständiges Amtslokal hat aber auch die Censur nicht bleiben können, die mit ihren zahlreichen Geschäften der mannigfaltigsten statistischen Aufnahmen und damit vor allem eines Amtsbureaus bedarf, welches wir in dem atrium Libertatis mit der aedes Nympharum zu erkennen haben.[1]) Diese Gebäude scheinen da gelegen zu haben,

---

menta dederunt; ferner imagines argenteas deorum septem post dedicationem scholae et mutulos cum tabella aenea de sua pecunia dederunt: diese Inschriften standen auf der innern und äufsern Seite eines Epistyls, welches letztere nicht mehr vorhanden ist. Man ist daher über die Lage der hier genannten schola in Zweifel. Nach Hülsen Mitt. 3, 208 ff. hat die schola mit der porticus deum consentium nichts zu thun, sondern hat vielmehr, wie die Fundangaben erkennen lassen, zwischen den Rostra der Kaiserzeit und der Sacra via neben dem milliarium gestanden. Die schola ist, wie die Inschr. selbst sagen, an Stelle einer früheren getreten: es hat also schon während der Republik hier eine schola der ädilicischen Schreiber gestanden, die demnach ebenso wie die quästorischen scribae in unmittelbarer Beziehung zum Saturntempel standen. Über die ursprüngliche Fassung der Inschr. Hülsen a. O. 218 ff.

1) Liv. 43, 16 censores extemplo in atrium Libertatis escenderunt et obsignatis tabellis publicis clausoque tabulario et dimissis servis publicis negarunt se prius quidquam publici negotii gesturos quam iudicium populi de se factum esset: hier erscheint das atrium Libertatis ganz als Geschäftsmittelpunkt der censorischen Thätigkeit. Erwähnt ferner Liv. 45, 15 postremo eo descensum est ut ex quatuor urbanis tribubus unam palam in atrio Libertatis sortirentur in quam omnes qui servitutem servissent coicerent. Da die censorischen Aufnahmen die Grundlage für die Bestimmung der Bürgerrechte jedes einzelnen, d. h. zunächst und in erster Linie für die Unterscheidung der Freien und Sklaven bildeten, wird dem Lokal sein Name gegeben sein; ein Sacellum der Libertas wird diesen Zweck des Gebäudes gekennzeichnet haben. Das atrium Libertatis erscheint zugleich als Aufnahmeort von leges und zwar werden diejenigen Gesetze hier vorzugsweise angeheftet sein, welche sich auf das Personenrecht von Bürgerkategorieen oder von einzelnen cives bezogen: wofür instructiv Fest. p. 241 probrum virginis Vestalis ut capite puniretur, vir qui eam incestavisset verberibus necaretur: lex fixa in atrio Libertatis cum multis aliis legibus incendio consumpta est, ut ait M. Cato. Als statistisches Centralbureau Licinianus ed. Bonn. p. 15, wonach C. Cornelius Lentulus cos. 592/162 formam agrorum (es handelt sich um aus angekauften Ländereien gebildetes Gemeindeland) in aes incisam ad Libertatis fixam reliquit quam postea Sulla corrupit. Mit dem atrium Libertatis ist die aedes Nympharum verbunden gewesen:

Digitized by Google

wo das spätere Forum Traianum die nächste Verbindung zwischen der innern Stadt und dem Marsfelde vermittelt. Mit ihnen scheinen die Heiligtümer der Feronia wie der Juturna in innerer Wechselbeziehung gestanden zu haben.[1])

Cic. pro Mil. 28, 73 Clodius — qui aedem Nympharum incendit ut memoriam publicam recensionis tabulis publicis impressam exstingueret; Parad. 4, 31; pro Cael. 32, 78 aedes sacras, censum populi Romani, memoriam publicam suis manibus incendit. Das atrium Libertatis wird das eigentliche Geschäftslokal der Censoren gewesen sein, die aedes Nympharum aber wird das mannigfache statistische Material aufgenommen haben. Verwahrung der obsides Tarentini et Thurini hier Liv. 25, 7; Folter gegen Sklaven hier angewandt Cic. p. Mil. 22, 59. Unter Augustus fand ein Neubau des atrium Libertatis durch Asinius Pollio statt Suet. Aug. 29; während unter Galba Tac. h. 1, 31 Suet. Galba 20 das atrium zugleich als Wachtposten erscheint. Die hier gebrauchten Worte des Tacitus praeceptum — ut Germanicos milites e Libertatis atrio arcesserent; namentlich aber des Sueton Germani — in auxilium advolaverunt, sed serius, itinere devio per ignorantiam locorum retardati lassen mit Sicherheit erkennen, dafs das atrium Libertatis damals jedenfalls nicht am Forum selbst lag, auf dem bekanntlich Galba seinen Tod fand. Die Anlage von Trajans Forum wird das atrium beseitigt haben: Kap. 12; zugleich wird bei dieser Gelegenheit das Lokal selbst an das Forum verlegt sein, vgl. hernach. C. VI, 10025 post atrium Liber(tatis).

1) Wenn im J. 537/217 ein Geschenk durch die Libertinen für die Feronia bestimmt wird, so ist hier allerdings an das berühmte Heiligtum im lucus Feroniae zu denken; dagegen bezeugt Kal. z. 14. Nov. Feroniae in (C)ampo die Existenz einer Kultstätte im Campus. Da Feronia die Göttin der Freigelassenen war, so bringe ich jenes Heiligtum der Feronia mit dem atrium Libertatis in engste Beziehung. Ebenso wird die aedes Nympharum wieder mit der Juturna zusammenhängen. Denn da die aedes Nympharum von den Quellen der porta Fontinalis nicht zu trennen ist, so wird wieder die Juturna, die Mutter des Fontus (Preller, 2, 125 ff.) ihren Kult im Campus den Nymphae-Fontes verdanken. Über das Heiligtum der Juturna selbst Serv. Aen. 12, 139 wahrscheinlich nach Varro: huic fonti (Iuturnae) per aquarum inopiam sacrificari solet: cui Lutatius Catulus primus templum in campo Martio fecit, nam et Iuturnae ferias celebrant, qui artificium aquae exercent, quem diem festum Iuturnalia dicunt. Über die Lage des Tempels bemerkt Ovid Fast. 1, 463 zum 11. Jan.:

te quoque lux eadem, Turni soror, aede recepit
hic, ubi Virginea campus obitur aqua,

was so zu verstehen ist, dafs die Aqua Virgo (vgl. Kap. 10) hier endet. Nardini sah in dem Tempel der S. Maria in Aquiro den Tempel der Juturna Bull. 1871. 143 und jedenfalls würde der Beiname eher mit aquarius zusammenzubringen sein als mit equirria, wie Lanciani will. Da der Name Aquiro aber in den ältesten Urkunden regelmäfsig in Cyro lautet Armellini chiese di Roma p. 340, so ist der Name überhaupt aus dem Spiele zu lassen.

Digitized by Google

Ein Amtslokal haben auch die tresviri capitales im Carcer Mamertinus, indem ihnen zugleich die Aufsicht über den Carcer selbst und die mit demselben verbundenen Gefängnisse zusteht[1]); ebenso werden die Münzbeamten in der Münze am Tempel der Juno Moneta auch ihr Geschäftslokal gehabt haben[2]); von den andern untergeordneten Beamtenkollegien läfst sich das nicht nachweisen.[3])

In gleicher Weise ist auch die Thätigkeit der plebejischen Beamten lokal fixiert und gebunden. Ist von Haus aus der

---

1) Cic. div. in Caes. 16, 50 ad columnam Maeniam (dazu Schol.); Liv. 32, 26 triumviri carceris lautumiarum intentionem custodiam habere iussi; Cic. p. Sest. 8, 18; ad fam. 14, 2, 2 zeigen, dafs die triumviri unweit der columna Maenia (Kap. 12) vor dem carcer selbst ihren ständigen Aufenthaltsort hatten: im carcer wird ihr Geschäftslokal gewesen sein. Über carcer oben II, 74 ff.; lautumiae II, 80 ff. Aufserordentlich zahlreich sind die Erwähnungen der scalae Gemoniae (in Verbindung mit dem carcer) während der Kaiserzeit Dio 58, 1. 11. 65, 21. Suet. Jul. 17. 20. Tib. 61. 75. Otho 17. Plin. 7, 212. 8, 145. Tac. a. 3, 14; 6, 4. 31. 45. h. 3, 74. 75. Amm. 28, 1, 57. Vitr. 5, 2, 1 etc.

2) Liv. 6, 20 ubi nunc aedes atque officina Monetae est: damals befand sich also die Münzstätte in arce. Suidas s. v. *Μονῆτα ἡ Ἥρα παρὰ Ῥωμαίοις ἐξ αἰτίας τοιᾶσδε. Ῥωμαῖοι δεηθέντες χρημάτων ἐν τῷ πρὸς Πύῤῥον καὶ Ταραντίνους πολέμῳ ηὔξαντο τῇ Ἥρᾳ· τὴν δὲ χρῆσαι αὐτοῖς εἰ τῶν ὅπλων ἀνθέξονται μετὰ δικαιοσύνης, χρήματα αὐτοὺς μὴ ἐπιλείψειν, τυχόντες δὲ Ῥωμαῖοι τῆς αἰτήσεως ἐτίμησαν Ἥραν Μονῆταν τουτέστι σύμβουλον, τὸ νόμισμα ἐν τῷ ἱερῷ αὐτῆς ὁρίσαντες χαράττεσθαι.* Nach Mommsen Münzw. 301 f. „scheint die Nachricht nicht zu verwerfen, die die Münzstätte-Einrichtung mit dem pyrrhischen Krieg, also mit der Einführung der Silbermünze in Verbindung bringt.“ Vielmehr wird die Münzstätte hier seit Alters her gewesen sein und Suidas' Quelle confundiert mit dem Beginn der Silberprägung den Anfang der Münze überhaupt. Von der Münzstätte ist die Bezeichnung monetalis gebildet, wie Cicero ad Att. 10, 11, 5 und Inschriften die IIIviri a. a. a. f. f. nennen; dasselbe besagt die Bezeichnung IIIvir ad Monetam Mommsen a. O. S. 366. Moneta selbst ist dann auch die Münzstätte Cic. ad Att. 8, 7, 3.

3) So müssen auch die IIIviri viis purgandis ihr Bureau und sonstige Baulichkeiten gehabt haben: mit ihnen werden die castra silicariorum, die wir freilich nur für die späte Kaiserzeit aus Regg. konstatieren können, zusammenhängen: vgl. unten. Stationes municipiorum erwähnt Plin. 16, 236, woraus man ersieht, dafs diese stationes zwischen dem Volcanal und dem forum Iulium lagen: dieselben werden also mit dem carcer und den triumviri capitales eng zusammenhängen. Servi publici hatten, soweit sie nicht den einzelnen Magistraten zugewiesen waren, Dig. 1, 15, 1 circa portas et muros ihre Wachtlokale.

Digitized by Google

Cerestempel ihr Amtslokal[1]), so ändert sich dieses, als die Tribunen wirkliche Staatsbeamte werden. Wir finden ihren ständigen Aufenthaltsort fortan an der Nordwestseite des Forum, vor der Basilica Porcia.[2])

Konzentriert sich so im Laufe der Zeit am obern Forum die Thätigkeit der Beamten, speciell der Tribunen, Ädilen, Quästoren, so haben wir mit dem stetig anwachsenden Geschäftsverkehr den Bau des Tabularium zusammenzubringen. Je ungenügender das Ärarium, welches neben dem Staatsschatze zugleich

---

1) Oben II, 247 ff.

2) Plut. Cat. min. 5 *ἡ δὲ καλουμένη Πορκία βασιλικὴ τιμητικὸν ἦν ἀνάθημα τοῦ παλαιοῦ Κάτωνος. εἰωθότες οὖν ἐκεῖ χρηματίζειν οἱ δήμαρχοι, καὶ κίονος τοῖς δίφροις ἐμποδὼν εἶναι δοκοῦντος ἔγνωσαν ὑφελεῖν αὐτὸν ἢ μεταστῆσαι.* Was diesen *κίων ἐμποδὼν εἶναι δοκῶν* betrifft, so kann man in demselben nur die columna Maenia verstehen, über die Kap. 12. Sie befand sich unmittelbar vor der Basilica Porcia als einzelner Pfeiler. Wenn man bei dem *κίων* an einen Pfeiler innerhalb der Basilika gedacht und auf Grund dieses Moments Rekonstruktionsversuche der Basilika selbst (Reber Mitt. d. Centralkom. z. Erhaltung d. Baudenkm. 14, 35 ff.; C. Lange Haus und Halle 159 ff.) versucht hat, so spricht dagegen jede Wahrscheinlichkeit. Mit diesem Standorte der Tribunen unmittelbar vor der Basilica Porcia stimmt Cicero p. Sest. 58, 124 venit ut scitis a columna Maenia überein; ebendahin weist Cic. p. Sest. 8, 18 in tribunatus portum ad columnam; ohne Bedeutung schol. Bob. z. d. St. Auf eben dieselbe Stelle endlich — in nächster Nähe der Umfassungsmauer des comitium — deutet Cic. in Vatin. 9, 21 cum tu consulem (Bibulum) in vincula duceres et ab tabula Valeria collegae tui mitti iuberent, wozu Plin. 35, 22 bemerkt, daſs die tabula Valeria 490/264 in latere curiae Hostiliae d. h. an der Umfassungsmauer des Comitium angebracht wurde. Endlich scheint auch Cic. ad fam. 14, 2, 2 mit a Vestae ad tabulam Valeriam ducta anzudeuten, daſs hier der Standort der Tribunen. Die tabula Valeria (Umfassungsmauer des Comitium) und columna Maenia (Front der Basilica Porcia) scheinen demnach gleichmäſsig als Standort der tribb. pl. angegeben zu werden. Damit stimmt endlich auch überein, wenn Cäsar bei seinem Triumphzuge über die Sacra Via an den subsellia tribunicia vorbeikam Suet. Caes. 78, eben weil die Sacra Via unmittelbar an der Basilica Porcia vorüberführte. Die Angabe hier Pontium non assurrexisse zeigt aufs bestimmteste, daſs die Tribunen aufserhalb der Basilika selbst saſsen. Auf die columna Maenia — als den officiellen Standort der Tribunen — beziehe ich auch die Säule neben der Marsyasstatue auf den Münzen der Marcia (oben S. 155 f.): durch dieselbe soll das Tribunat als der Hort der plebejischen Freiheit bezeichnet werden. Mit diesem gewöhnlichen Sitze der tribuni plebis ist nicht ausgeschlossen, daſs die Tribunen unter Umständen sich in das Innere der Basilika zurückzogen.

Digitized by Google

das Hauptstaatsarchiv[1]) aufnahm, für alle diese Zwecke war, desto dringender mufste sich das Bedürfnis nach einem Lokale gestalten, welches nicht nur geeignet war, die zahlreichen Urkunden in Originalen und Abschriften in sich aufzunehmen, sondern auch den Magistraten genügende Geschäftsräume zu gewähren.[2])

Dieses Tabularium, dessen Aufführung durch Lutatius Catulus noch durch zwei Inschriften bezeugt wird[3]), ist in den Hauptstücken noch in dem heutigen Senatorenpalaste erhalten: seine ursprüngliche Konstruktion läfst sich noch in wesentlichen Teilen erkennen.[4]) Die mächtige Substruktion war dazu bestimmt, die ungeheure Wucht des Gebäudes zu tragen, welche

---

1) Die Behandlung der Frage nach den verschiedenen Archiven der Stadt und nach allmäliger Konzentrierung des von Haus aus zerstreuten Aktenmaterials mufs ich hier, weil zu weit führend, ablehnen: ich verweise hierfür auf Mommsen Ann. 1858. 181 ff.

2) Eine organische Verbindung des Tabularium mit dem Saturntempel als Aerarium hat zuerst Becker S. 317 angenommen und ausgesprochen: Jordan 1, 1. 135 ff. hat sich ihm hierin angeschlossen, indem er das Tabularium zu dem Zwecke erbaut sein läfst, das bis dahin im Saturntempel selbst untergebrachte Archivalienmaterial aufzunehmen. Das grofsartige Gebäude mit seinen zahlreichen Einzelräumen scheint aber auch so der Hauptsache nach unerklärlich, wenn wir dasselbe nicht auch zugleich als Mittelpunkt der Thätigkeit der Beamtenschaft auffassen.

3) C. VI, 1313. (Q. Lu)tatius Q. f. Q. n. C(atulus cos.) (de s)en. sent. faciundu(m coeravit) eidemque probavit; 1314 Q. Lutatius Q. f. Q. (u.) Catulus cos. substructionen et tabularium de S. S. faciundum coeravit (ei)demque pro(bavit). Mommsen Ann. 1858. 212 bezieht diese Inschrift auf die gradus und favisae des Jupitertempels, über die Varro bei Gellius 2, 10, 2 berichtet. Da Varro aber ausdrücklich von einer nicht ausgeführten Absicht des Catulus spricht, die substructio des kapitolinischen Tempels aber gleichfalls nicht von Lutatius erneuert ist, weshalb er sie auch nicht nennen konnte, so mufs diese von Mommsen festgehaltene Beziehung der Inschrift abgelehnt werden und die Beziehung derselben auf das als Tabularium bekannte Gebäude, wo die Inschriften auch gefunden worden, bleibt allein möglich. Wegen der Grofsartigkeit der für den Bau des neuen Gebäudes nötigen Substruktion hat Catulus diese letztere neben dem tabularium besonders hervorgehoben. Lancianis Annahme Ann. 1871. 51; B. c. 3, 169, dafs die Substruktion älter als das Gebäude sei, wird sich nicht halten lassen.

4) Wegen aller Einzelheiten dieses höchst komplicierten und zugleich eine lange Geschichte aufweisenden Gebäudes verweise ich auf Canina Ann. 1851. 268 ff.; Braun Philol. Suppl. Bd. 2, 408 ff.; Bunsen Beschr. 3, 1. 40 ff.; Canina foro Rom. ed. 2. 1844. 352 ff.; Jordan Ann. 1881. 60 ff. Pläne Mon. V. tav. XXXI.

Digitized by Google

der Tufffelsen des Hügels selbst zu tragen nicht imstande gewesen sein würde.[1]) Während die noch heute der Hauptsache nach erhaltene, dem Forum zugewandte Porticus scheinbar die Verbindung zwischen den beiden Teilen des Kapitols und zugleich mit dem Forum vermittelte[2]), führten zugleich Thüren und Treppen unter dieser Porticus her direkt zu dem nach dem Intermontium zu liegenden Hauptgebäude.[3]) Eine lange Reihe von Einzelgemächern und weitere Portiken haben hier hinreichenden Raum für die mannigfaltigen Geschäfte geboten, denen das Gebäude zu dienen bestimmt war.[4])

Cäsar und Augustus haben die Bauten und Anlagen für politische Zwecke einer vollkommenen Neuordnung unterzogen. Zunächst hat Cäsar den Versammlungen des Senats ein neues Lokal angewiesen, welches als Curia Iulia in dem Namen seines Erbauers die neue Zeit und die neue Aufgabe wiederspiegelte, der fortan der Senat zu dienen hatte. Hier sind dem Cäsar freilich diejenigen Staatsmänner, welche gleich ihm eine Neuordnung der Verfassung versucht haben, voraufgegangen und Sulla sowohl wie Pompejus haben wenigstens den Versuch gemacht, dem Senatshause als dem Mittelpunkte des Staatslebens ihren Namen und damit ihren Charakter aufzuprägen. Sulla riſs einfach die alte Hostilische Curie nieder und baute die neue an deren Stelle, wenn er auch selbst gezögert hat den alten Namen der curia Hostilia in den seinen umzuändern.[5]) Aber

1) Braun a. O. 409 ff.

2) Beschr. 3, 1. 42 ff.; Azzurri arcata dell' tabulario. Roma 1839. Ficoroni vestigia 61 f. Braun a. O. 413 ff.

3) Über ein Thor hinter dem Vespasiantempel Parker forum pl. VIII; Middleton ancient Rome 240. fig. 26. Die Treppe (Bull. 1851. 18 f. Braun a. O. 411) führt, in den Felsen gehauen, unter der Porticus her, 67 Stufen Middleton 239. Eine zweite Verbindung vom Concordientempel aus Parker for. pl. III; Treppe Middleton 238; Gallerie unterhalb der Hauptporticus Braun a. O. 410; dieselbe hat vielleicht zu Gefängnissen gedient und hat zugleich Verbindung mit den Lautumien gehabt. Hier C. VI, 1306 C. Fanni M. f. cos. de sena. sen. dedit (632/122) (Henzen Bull. 1851. 50) gefunden: vgl. oben S. 64.

4) Das einstige Vorhandensein einer Reihe von Gemächern läſst sich noch heute konstatieren; Braun a. O. nimmt auch einen in der Mitte liegenden Hof an.

5) Dio 40, 50 *ἦν μὲν γὰρ τὸ Ὁστίλιον μετεσκεύαστο δὲ ὑπὸ τοῦ Σύλλου.*

Digitized by Google

wie die von Sulla geschaffene Verfassung keinen Bestand gehabt hat, so ist auch seine Curie rasch wieder verschwunden: die durch Clodius angestifteten Wirren haben im J. 700/54 das Gebäude in Flammen aufgehen lassen.[1]) Und wenn auch der Sohn des Sulla die Curie des Vaters hat wieder aufrichten und sie nun auch nach dem Namen des Vaters hat benennen lassen, so hat doch auch dieser Neubau nur eine sehr kurze Dauer gehabt.[2]) Cäsar liefs denselben, nachdem er kaum sieben Jahre gestanden hatte, niederreifsen und hat nun die nach ihm benannte Curia Iulia geschaffen.[3]) Es ist also ausschliefslich der Name gewesen, welcher Cäsar veranlafst hat, die völlig neue Curie abzureifsen und ein neues Gebäude zu errichten: die Curie sollte seinen als des Stifters der Monarchie Namen tragen. Dabei hat er aller-

---

Wenn man aus den hinzugefügten Worten *διὸ τοῦτό τε περὶ αὐτοῦ ἔδοξε καὶ ὅπως ἐξοικοδομηθὲν τὸ ἐκείνου ὄνομα ἀπολάβῃ* schliefsen mufs, dafs Sulla selbst den alten Namen curia Hostilia bestehen liefs, so zeigt das wieder nur, dafs Sullas Ordnungen wie überhaupt so auch in diesem Punkte nur halbe waren. Jedenfalls ist für die Zeit nach 702/52, als der Sohn die aufgebrannte Curie wieder hergestellt hatte, der Name Curia Cornelia oder Curia Sullae die offizielle Bezeichnung gewesen. Die Worte Cic. de fin. 5, 1, 2 curiam nostram — Hostiliam dico, non hanc novam quae minor mihi esse videtur postea quam est maior zeigen, dafs die neue Curie gröfser war als die alte Hostilia: so hatten auch die alten Statuen an den Ecken der Curia Plin. 34, 26 keinen Platz mehr gefunden und waren beseitigt.

1) Ascon. Milon. 29 populus corpus P. Clodi in curiam intulit cremavitque subselliis et tribunalibus et mensis et codicibus librariorum quo igne et ipsa quoque curia flagravit et item Porcia basilica quae erat ei iuncta ambusta est. Ähnlich Ascon. 37; Dio 40, 49; Plin. 34, 21; Liv. epit. 107; App. b. c. 2, 21 *τό τε βουλευτήριον καὶ πολλαὶ τῶν πλησίον οἰκίαι τῷ Κλωδίῳ συγκατεφλέγησαν.*

2) Oben S. 167. Anm. 5. Doch scheint der alte Name Curia Hostilia beim Volke allein üblich geblieben zu sein.

3) Über die curia Iulia bietet Dio das vollständige Material. Kurz vor Cäsars Ermordung heifst es 44, 5 *βουλευτήριον τέ τι καινὸν ποιῆσαι προσέταξαν, ἐπειδὴ τὸ Ὀστίλιον καίπερ ἀνοικοδομηθὲν καθῃρέθη, πρόφασιν μὲν τοῦ ναὸν Εὐτυχίας ἐνταῦθα οἰκοδομηθῆναι, — ὃν καὶ ὁ Λέπιδος ἱππαρχήσας ἐξεποίησεν, ἔργῳ δὲ ὅπως μήτε ἐν ἐκείνῳ τὸ τοῦ Σύλλου ὄνομα σώζοιτο καὶ ἕτερον ἐκ καινῆς κατασκευασθὲν Ἰούλιον ὀνομασθείη.* Nach Cäsars Ermordung 45, 17 *τό τε βουλευτήριον τὸ Ὀστίλιον ἀνοικοδομηθῆναι — ἐψηφίσθη*: womit natürlich nicht gemeint ist, dafs die Curie als Hostilia wieder erneuert werden sollte. Endlich 712/42 47, 19 die Triumvirn *τὸ βουλευτήριον τὸ Ἰούλιον ἐπ' αὐτοῦ κληθὲν παρὰ τῷ κομιτίῳ ὠνομασμένῳ ᾠκοδόμουν ὥσπερ ἐψήφιστο.* Über die Einweihung Augustus R. g. 4, 1 curiam et continens ei chalcidicum — feci und genauer Dio 51, 22 725/29

Digitized by Google

dings zugleich das Gebäude etwas näher an das Forum herangeschoben[1]): an der Stelle der alten Curie erhob sich ein Tempel der Felicitas.[2]) Eine von Domitian vorgenommene Restauration hat Lage und Namen nicht tangiert.[3])

Gleich dem Sulla war nun auch Pompejus in dem Neubau einer Curie dem Cäsar voraufgegangen und auch diese Curie bedarf der Betrachtung.[4]) Dieselbe war nämlich dazu bestimmt, eine organische Stelle in der Verfassung einzunehmen, indem sie den aufserordentlichen Sitzungen dienen sollte, welche extra pomerium abgehalten werden mufsten.[5]) Aber wie Sullas Curie der rücksichtslosen Konsequenz Cäsars hat zum Opfer fallen

---

τό τε Ἀθήναιον τὸ χαλκιδικὸν ὠνομασμένον καὶ τὸ βουλευτήριον τὸ Ἰουλλείον τὸ ἐπὶ τῇ τοῦ πατρὸς αὐτοῦ τιμῇ γενόμενον καθιέρωσεν. Curia Iulia später oft, so Suet. Calig. 60; Inschr. v. Mytilene Berl. Sitzungsber. 1889. 966 vom J. 729/25. Herodian 7, 10, 2 *τὸ σύνηθες συνέδριον.* Über die Statue der Victoria, welche Augustus in die neue Curie stiftete Dio 51, 22. Bekanntlich ist diese Statue in den Zeiten des Übergangs vom Heidentum zum Christentum Gegenstand erbitterter Kämpfe geworden. Preller 2, 245 f. Andere Anatheme Dio 55, 12; 71, 34 aureum Minervae simulacrum et iuxta principis (Tiberii) imago Tac. a. 14, 12. Gemälde Plin. 35, 27. 131. Die sedes aurea Caesaris in curia Suet. Iul. 76; cella curiae V. Pertin. 4. Ein anderer hergesuchter Name der Curia ist Curia Pompiliana V. Aurel. 41; V. Tac. 3 etc. Sie funktionierte noch im J. 356 Amm. Marc. 16, 10, 13.

1) Ihre Lage auf dem Comitium heben Plin. 35, 27 in comitio; Dio 47, 19 (*παρὰ τῷ κομιτίῳ*) hervor. Dafs die Kirche S. Adriano die Stelle der curia Iulia einnimmt, ist durch Lancianis Aufsatz l'Aula et gli uffici del Senato romano Memorie d. Ac. d. Lincei XI. 1883 aufser Zweifel gestellt.

2) Vgl. die oben angeführte Stelle Dio 44, 5.

3) Hieronym. 161 multa opera Romae facta — Minerva Chalcidica — Senatus (= Curia); Chron. 195. Vielleicht ist die Curie durch den Neronischen Brand zerstört und ihr Aufbau also erst jetzt erfolgt.

4) Über sie als Teil der grofsen Theateranlage vgl. Kap. 13.

5) Dafs dieser Gesichtspunkt der richtige, zeigt namentlich Varro bei Gell. 14, 7. Varro hatte für den Pompejus, als derselbe sein erstes Konsulat antrat — weil er rerum expers urbanarum fuit — ein Memoire aufgesetzt, welches namentlich die Modalitäten betr. der Senatssitzungeu enthielt. Da dieses Memoire später untergegangen war, so behandelte Varro dasselbe Thema noch einmal in seinen epistolicae quaestiones. Wenn er hier auch de locis in quibus senatusconsultum fieri iure posset handelte und dabei sagte: et in curia Hostilia et in Pompeia et post in Iulia seien iusta senatusconsulta more maiorum vollzogen, so ist klar, dafs Varro eben die curia Hostilia und Pompeia in Parallele stellte; später trat dann an die Stelle der ersteren die curia Iulia. Es heifst Ascon. Milon. 46 cum senatus in porticu Pompeii haberetur ut Pompeius posset interesse, woraus folgt, dafs der oben angedeutete Gesichtspunkt damals noch durchaus in Geltung war:

Digitized by Google

müssen, so ist auch des Pompejus Curie gefallen: fortan hat man sich für die Zwecke extrapomerialer Sitzungen mit andern gleichgiltigen Lokalen beholfen.[1]) Die Curia Iulia dagegen blieb neben dem Kaiserpalast der Mittelpunkt der Verfassung, wenn auch aufser ihr namentlich der Apollotempel und der Marstempel gleichfalls sich zu beliebten Vereinigungspunkten der Patres herausbildeten.[2])

Wie Augustus die Curia Iulia wieder — deren Bau durch Cäsars Tod unterbrochen war — zu Ende geführt und eingeweiht hat, so hat er auch zugleich seinerseits eine Ergänzung des Baus vorgenommen, indem er das sogenannte Chalcidicum oder atrium Minervae als Senatskanzlei unmittelbar neben der Curia selbst errichtet hat.[3]) Der weitverzweigte Organismus der verfassungsmäfsigen Thätigkeit des Senats bedurfte für das zahlreiche Unterpersonal, das Archiv, die Registratur eines weiteren Raumes, der notwendig in der unmittelbaren Nähe der Curie geschaffen werden mufste. Auch bezüglich jener Staatskanzlei unterliegt es keinem Zweifel, dafs die heutige Kirche S. Martina die Stelle derselben einnimmt.[4])

---

denn Pompejus war in diesem Jahre proconsul. Appians Bemerkung b. c. 2 115 *εἰωθὸς ἐπὶ ταῖς θύραις ὧδε γίγνεσθαι* ist falsch.

1) Z. B. diente hierfür ein Raum der porticus Octaviae Dio 55, 8.

2) Suet. Aug. 29 vom Tempel des Mars Ultor: sanxit — ut de bellis triumphisque hic consuleretur senatus. Im Tempel des Apoll und speziell in der mit demselben verbundenen Bibliothek Suet. Aug. 29; Tac. an. 2, 37; Dio 58, 9; V. Iulian. 4. Allgemein spricht es daher Serv. 11, 235 aus etiam in Palatii atrio quod augurato conditum est apud maiores consulebatur senatus. Im kapitolinischen Tempel Herod. 7, 10, 3.

3) Augustus r. g. 4, 1 curiam et continens ei chalcidicum — feci; Regg. VIII senatum atrium Minervae; unter diesen Umständen ist zweifellos mit den bessern Hdschr. Dio 51, 22 zu lesen *τό τε Ἀθήναιον τὸ χαλκιδικὸν ὠνομασμένον καὶ τὸ βουλευτήριον τὸ Ἰουλίειον*. Über den in dieser Beziehung nicht ganz klaren Namen Chalcidicum vgl. Isid. s. v.; Vitr. 5, 1, 4; Nissen Pomp. St. 291 ff. Dafs das Chalcidicum in der Kirche St. Martina wieder zu erkennen, zeigt C. VI, 1718, wonach der Stadtpräfekt 412 Epiphanius das durch Feuer zerstörte secretarium senatus — reparavit et ad pristinam faciem reduxit. Die Inschrift ist in der Kirche S. Martina selbst an ihrem ursprünglichen Platze gefunden. Das nach seinem Wesen als „Vorhalle" der Curie Chalcidicum genannte Gebäude ist später, wahrscheinlich unter Domitian (vgl. oben S. 169. Anm. 3), der Minerva geweiht und daher fortan der Name atrium Minervae neben dem älteren Chalcidicum. Noch später wird die Bezeichnung secretarium senatus nach dem Zwecke des Gebäudes die übliche geworden sein Urlichs Mem. dell. Inst. 2, 77 ff.

4) Hierüber genügt es auf Lanciani a. O. (oben S. 169. Anm. 1) zu verweisen.

Digitized by Google

In einem dritten gleichfalls neben der Curie befindlichen Gebäude — wie wir es aus mittelalterlichen Zeichnungen und Erwähnungen nachweisen können — werden wir das atrium Libertatis erkennen dürfen, welches die Anlage des Forum Traiani an seinem ursprünglichen Platze beseitigt hatte und welches nun an das Forum neben den Sitz des Senats verlegt sein wird.[1])

Wie Cäsar für den Senat einen neuen Mittelpunkt geschaffen hat, so hat er auch dem Volke einen solchen gegeben. War das Forum und zwar speciell der östliche Teil desselben im letzten Jahrhundert der Republik der Mittelpunkt der Demokratie wie der Demagogie gewesen, so entspricht es den Plänen Cäsars, welcher als der Vollender der Demokratie zu gelten wünschte, dafs er an diesem Punkte die nach ihm benannten Rostra aufstellte[2]), von deren Errichtung selbst wir freilich nichts erfahren,

---

1) Mommsen hat Hermes 1888. 631—633 auf die zahlreichen Beziehungen des Senats zur Libertas hingewiesen, wie sie sich namentlich bei Cassiodor V. 5, 21; 6, 4; 3, 11; 3, 6; 8, 10; 3, 39 etc. finden (aula libertatis, libertatis gremium, atria und penetralia libertatis etc.) und welche nicht nur eine figürliche, ideelle Beziehung der Curia zur Freiheit, sondern auch eine wörtliche und lokale Verbindung derselben mit einem der Libertas geweihten Gebäude anzudeuten scheinen. Vgl. auch Rossi B. c. 17, 362 f. Für diese Annahme spricht zugleich einmal, dafs C. VI, 1794 in atrio Liber(tatis) in der K. S. Adriano; sodann C. VI, 470 senatus populusque Romanus Libertati in S. Martina gefunden ist. Rossi a. O. beruft sich auf mittelalterliche Pläne, auf denen zwischen S. Martina und S. Adriano ein Gebäude erscheint, welches als palatium S. Martinae bezeichnet wird. Nun findet sich hier ein rätselhaftes Gebäude, über welches Lanciani a. O.; sodann Hülsen Ann. 1884. 323 ff. handeln. Das Gebäude, welches „accanto a. S. Adriano — a Marforio dirimpetto all' arco al fianco di S. Adriano in sul cantone" bezeichnet wird, ist von F. O. Schulze Monum. XII tav. XI. XII nach Zeichnungen von Giuliano da Sangallo a. d. J. 1413 u. a. wiedergegeben. Wir haben in demselben vielleicht das spätere atrium Libertatis zu erkennen. Die enge Verbindung, in welcher gerade der Senat wenigstens von Haus aus mit der Censusaufnahme erscheint Hirschfeld Verw. 1, 17 f., mag — abgesehen von andern naheliegenden Momenten — den Aufbau gerade dieses Gebäudes hier bewirkt haben. Commodus stellte hier (Herod. 1, 14, 9 sagt: *ἀντικρὺ τοῦ τῆς συγκλήτου συνεδρίου*) sein Bild als Herkules auf; nach seinem Tode wurde dafür eben hier die Statue der Libertas aufgerichtet.

2) Allgemein Jordan Jahresber. 1873, 748 ff. Dafs später zwei Rostra vorhanden, geht aus Suet. Aug. 100: (Augustus) bifariam laudatus est: pro aede Divi Iulii a Tiberio et pro rostris veteribus a Druso; Dio 56, 34 *προτεθείσης δὲ τῆς κλίνης ἐπὶ τοῦ δημηγορικοῦ βήματος ἀπὸ μὲν ἐκείνου ὁ Δροῦσός τι ἀνέγνω, ἀπὸ δὲ τῶν ἑτέρων ἐμβόλων τῶν Ἰουλιείων, ὁ Τιβέριος δημόσιον δή τινα κατὰ δόγμα λόγον ἐπ' αὐτῷ τοιόνδε ἐπελέξατο.* Hier ist

Digitized by Google

deren Vorhandensein aber die Berichte über die Verbrennung von Cäsars Leiche voraussetzen.[1]) Aber wie die Vollendung der Demokratie durch Cäsar und seinen Erben nur ein Fiktion war, thatsächlich die Errichtung der Monarchie Zweck und Inhalt ihrer Bestrebungen blieb, so treten die eben erwähnten Rostra an Bedeutung weit hinter den andern Rostra zurück, die formell freilich in einer Versetzung der alten republikanischen rostra — der rostra vetera an der Nordgrenze des Forum — bestehend, thatsächlich als Verkörperung des Prinzipats angesehen werden dürfen, da von ihnen aus alle kaiserlichen Verordnungen ihre Verkündigung erfahren haben.[2]) Obgleich den Namen vetera rostra tragend, sind sie, fortan an der Westgrenze des Forum stehend, in Wirklichkeit die neuen der neuen Staatsform.[3])

Sehr bedeutende Reste sind von diesem Bau, der übrigens wesentlich einem Neubau unter Hadrian angehört, auch heute noch vorhanden[4]): er bildete durch Statuen und Ehrendenkmäler

---

τὸ δημηγορικὸν βῆμα mit den rostra vetera identisch, während die ἔμβολα τὰ Ἰουλίεια die Bühne der aedes divi Iulii sein müssen; ähnlich 54, 35 ἐπὶ τοῦ Ἰουλιείου ἠρῴου von ἐπὶ τοῦ βήματος unterschieden.

1) Oben S. 117 f. Über sie als organisches Glied der aedes divi Iulii oben S. 118.

2) Über die Versetzung selbst 710/44 Dio 43, 49 τὸ βῆμα τὸ ἐν μέσῳ που πρότερον τῆς ἀγορᾶς ὂν ἐς τὸν νῦν τόπον ἀνεχωρίσθη καὶ αὐτῷ ἡ τοῦ Σύλλου τοῦ τε Πομπηΐου εἰκὼν ἀπεδόθη. καὶ ἐπί τε τούτῳ εὔκλειαν ὁ Καῖσαρ ἔσχεν καὶ ὅτι τῷ Ἀντωνίῳ καὶ τῆς δόξης τοῦ ἔργου καὶ τῆς ἐπ' αὐτῷ ἐπιγραφῆς παρεχώρησεν. Angedeutet auch Diod. 12, 26 τοῖς πρὸ τοῦ βουλευτηρίου τότε κειμένοις ἐμβόλοις und Ascon. Milon. 37 erant enim tunc rostra non eo loco ubi nunc sunt. Dafs Cicero diese Versetzung in den Philippicae nirgends erwähnt, ist kein Grund, die Thatsache selbst zu bezweifeln. Dafs diese neuen Rostra wirklich an der Westseite des Forum standen, zeigen die uns erhaltenen Darstellungen derselben auf dem Relief des Constantinbogens Reber 99 und auf den sog. Trajansreliefs Jordan Bursians Jahresber. 1873, 725 ff. Vgl. auch Seneca dial. 2, 1, 3 a rostris usque ad arcum Fabianum, welche Worte die ganze Länge des Forum von der äufsersten West- bis zur äufsersten Ostgrenze meinen.

3) Das mag der Grund sein, weshalb Pompon. de orig. iur. 43 die rostra einfach rostra Augusti nennt.

4) Nach Jordan 1, 2. 226 ff.; Ann. 1883. 26 ff. hat O. Richter Rekonstruktion u. Gesch. d. Rednerbühne 1884; Jahrb. 4, 1 ff. (zusammen mit O. Schulz) eine neue Aufnahme gemacht. Danach besteht der Bau aus einer Fassade, die auf einem 1 röm. Fufs hohen Sockel ruhend 80 Fufs breit und $8\frac{1}{4}$ Fufs hoch ist, gekrönt von einem $1\frac{2}{3}$ Fufs hohen Gesimse, welches die Balustrade trug. In der Fassade waren die rostra 39 an der Zahl in eigenen Zapfenlöchern befestigt; fünf Säulen mit Statuen gekrönt haben die Balu-

Digitized by Google

geschmückt ein glänzendes Monument und einen grofsartigen Abschlufs des Forum nach Westen zu.[1])

Mit den Rostra ist das Graecostadium eng verbunden gewesen, welches gleichfalls sich durch die ganze Kaiserzeit erhalten hat. Wir haben uns dasselbe als eine Tribüne zu denken, die für die feierlichen Akte der kaiserlichen Ansprachen und Edikt-verkündigungen besonders vornehmen Gästen eingeräumt wurde.[2]) Hier waren zugleich eine Reihe von Bauwerken und Denkmälern angebracht, die dazu bestimmt waren, diese Stelle als den Mittelpunkt der Stadt wie des Reichs zu charakterisieren.[3])

---

strade verziert; ein bequemer Aufgang hat von W., von der Seite des Kapitols aus, auf dieselbe geführt. Die bekannten Marmorschranken haben den Aufgang auf beiden Seiten eingefafst.

1) In der Nähe des Severusbogens sind eine Menge von Denkmälern gefunden Jordan Syll. 252 ff., unter denen die unter Augustus neugebildete columna rostrata des Duilius C. VI, 1300; die Inschr. des Stilicho 1730. 31, Denkmäler des Augustus 457. 458 (vgl. Tac. an. 4, 67) des Vespasian 198. 200 zu nennen sind. Dieselben werden auf oder in der Umgebung der rostra gestanden haben. Erwähnt werden hierselbst auch Statuen des Sulla und Pompejus Dio 43, 49; des ältern Vitellius Suet. Vitell. 3; des Claudius Gothicus Vit. 3; die goldene Statue des Genius pop. Rom., durch Aurelian gesetzt Chron. 191 (C. VI 248); des Kaisers Honorius C. VI, 1195; vgl. auch Pompon. a. O. etc. Reiterstatuen C. VI, 1187 not. Reden von diesen rostra oft vgl. z. B. oben S. 171; Suet. Vitell. 15; Dio 74, 5 (Severus); V. Max. et Balb. 3; oft von Claudian erwähnt de VI. cos. Hon. 587; in II. cos. Stilich. 201 etc.; noch Ammian 16, 10, 13 nennt die rostra unter den Wunderwerken der Stadt.

2) Unmittelbar hinter den Rostra liegt bis an den clivus Capitolinus reichend ein Hemicyclium, ein Bau, über den vgl. O. Richter Rekonstrukt. 40 ff. Bezüglich dieses Backsteinbaues hat Jordan 1, 2. 243 die Vermutung ausgesprochen, dafs er eine Ehrentribüne für Zuschauer von Distinktion, d. h. das Graecostadium der Kaiserzeit gewesen sei, und diese Annahme mufs als sehr glaublich bezeichnet werden. Wenn der Bau, wie er heute noch erhalten ist, erst dem 3. oder 4. Jahrh. angehört, so mufs darauf hingewiesen werden, dafs er mehrfach durch Feuersbrünste zerstört neu aufgebaut ist. Regg. VIII nennen das Graecostadium und zwar zwischen vicum iugarium und basilicam Iuliam. Wir wissen von demselben nur aus der Zeit des Pius V. 8 Graecostadium post incendium restitutum und Chron. 192 aus der Zeit des Carinus arserunt — basilica Iulia et Graecostadium. Ein in den vatikanischen Zeichnungen F. U. III 19 erhaltenes Stück giebt den Namen (G) recost(adium), aber nicht das Gebäude selbst wieder.

3) An den Backsteinrundbau grenzen nördlich und südlich zwei Cylinderbauten: in dem nördlichen hat Jordan richtig den Umbilicus, in dem südlichen das miliarium aureum erkannt. Jene aus der Zeit Constantins stammend erwähnt die Notitia (nicht das Curiosum) Reg. VIII zwischen templum

Digitized by Google

Zugleich hat Cäsar für die verfassungsmäfsigen Versammlungen des populus neue Anlagen geschaffen, die den Zweck hatten, das, was die Comitien an Bedeutung eingebüfst hatten, an äufserem Glanz zu ersetzen. An Stelle des alten Ovile hat Cäsar eine grofsartige Marmoranlage geschaffen, indem er die Abteilungen, innerhalb welcher das abstimmende Volk sich versammelte, in Marmorschranken umschuf, und zugleich den ganzen Abstimmungsplatz mit grofsartigen Säulenhallen umgab.[1]) Wurde auch die Ausführung des Plans selbst durch Cäsars Tod unterbrochen, so wurde derselbe unter Augustus durch Agrippa vollendet und die Anlage 727/27 eingeweiht.[2]) Nach den Angaben der Alten, nach grofsartigen Trümmerresten der Anlage selbst, wie nach den Fragmenten des kapitolinischen Stadtplans haben wir dieselbe westlich vom heutigen Corso — der alten via lata — und zwar zwischen Piazza di Venezia und Piazza di Ignazio zu suchen.[3]) Und obgleich betreffs der erhaltenen Fragmente des

---

Concordiae und templum Saturni und Einsiedl. sci Sergii ubi umbilicum Romae und Capitolium umbilicum. Als Omphalos nahm er wesentlich die Stelle des alten Mundus — nur in erweiterter Beziehung auf das ganze Reich — ein. Über das miliarium aureum Dio 54, 8 *τὸ χρυσοῦν μίλιον κεκλημένον ἔστησε* (Augustus); Plin. 3, 66 f., in capite Romani fori; Tac. h. 1, 27 ad miliarium aureum sub aedem Saturni pergit (Suet. Oth. 6 in foro sub aede Saturni ad miliarium aureum). Regg. setzen es zwischen Capitolium und vicum iugorium. Vgl. Bunsen Bull. 1835. 78. Dessau Bull. 1882. 121 ff.

1) Cic. ad Att. 4, 16, 14 efficiemus rem gloriosissimam. Nam in campo Martio saepta tributis comitiis marmorea sumus et tecta facturi eaque cingemus excelsa porticu ut mille passuum conficiatur: simul adiungetur huic operi villa etiam publica.

2) Dio 53, 23 *ὁ Ἀγρίππας τὰ Σέπτα ὠνομασμένα καθιέρωσεν. ταῦτα δὲ ἐν τῷ Ἀρείῳ πεδίῳ στοαῖς πέριξ ὑπὸ τοῦ Λεπίδου πρὸς τὰς φυλετικὰς ἀρχαιρεσίας συνῳκοδομημένα καὶ πλαξὶ λιθίναις καὶ ζωγραφήμασιν ἐπεκόσμησεν Ἰουλία αὐτὰ ἀπὸ τοῦ Αὐγούστου προσαγορεύσας.* Der Bau der Hallen, welche den Platz rings umschlossen, war also schon von dem Triumvir Lepidus ausgeführt: Agrippa pflasterte die Hallen mit Travertinplatten und schmückte sie mit Wandgemälden. Zu den letzteren Plin. 36, 29.

3) Über die erhaltenen Reste der Septa Iulia vgl. Reber 276. „Ein Teil des Palazzo Pamfili-Doria und der Kirche S. Maria in Via Lata — ruht auf antiken Travertinpfeilern — welche einer mehrschiffigen langen und ganz gleichmäfsig von Pfeilern getragenen Halle angehören. Unter Palazzo Doria sind wenigstens drei, unter der Kirche S. Maria vier Reihen solcher Pfeiler nachweisbar, welche, wie der roh behauene Stein vermuten läfst, ursprünglich mit Marmor bekleidet waren." Erhalten F. U. VI, 34. 35. 36. Auf fr. 36 sind acht Säulenreihen von je 20 Säulen (der Länge nach) wiedergegeben:

Digitized by Google

kapitolinischen Stadtplans noch eine Reihe von Fragen und Zweifeln übrig bleibt[1]), so ist doch das eine sicher, dafs wir in der den Säulenreihen des Fragments rechts anhaftenden Anlage einen Teil der Saepta selbst zu erkennen haben, die freilich im Laufe der Zeit — als die comitiale Thätigkeit des Volks erloschen war — einen völlig andern Charakter angenommen haben.[2]) Unter Titus durch Brand beschädigt, sind die Saepta durch Hadrian wieder hergestellt und es ist kein Grund zu bezweifeln, dafs sie zur Zeit der Anfertigung des kapitolinischen Stadtplans der Hauptsache nach noch bestanden, wenn sie auch allmählich durch Tabernen, Kaufläden etc., die sich in ihnen festsetzten, ihr ursprüngliches Aussehen und ihren Charakter verloren hatten.[3])

---

die erste und achte Säulenreihe enthält verstärkte Säulenpilaster, welche die Reihen nach den angrenzenden Strafsen zu abschliefsen. Die kleineren Stücke 34. 35 geben SÆPT, LIA. Die Zugehörigkeit von fr. 34, 35 zu 36 ergiebt sich aus der gleichen Ordnung der Säulen.

1) Die acht Säulenreihen fr. 35 können nur längs der Via lata gestanden haben, so zwar dafs ein Teil der Säulenreihen schon in den Campus übergreifen mag. Mehrere dieser Reihen haben wir uns als den Bürgersteig der Via selbst zu denken; die andern scheinen zugleich die excelsa porticus zu sein, welche (Cic. a. O.) die Saepta umschlossen.

2) In der auf dem Originalstück nur angedeuteten, in der Vatic. Hdschr. 36[a] ausgeführten grofsen quadratischen durch Säulen abgeteilten Anlage haben wir einen Teil der Saepta selbst zu erkennen. Der Ausdruck Frontin aq. 22 arcus Virginis — finiuntur in campo Martio secundum frontem Saeptorum läfst es unentschieden, ob frons nach N. oder nach W. zu gerichtet aufzufassen ist. Lanciani acque 127 entscheidet sich für das erstere.

3) Erwähnt werden die porticus septorum Plin. 16, 201. Die Worte Dio 56, 1 *καὶ αὐτῷ* (scl. Tiberius) *καὶ ὁ Αὔγουστος ἐς τὸ προάστειον ἀπαντήσας ἦλθέ τε μετ' αὐτοῦ ἐς τὰ Σεπτὰ κἀνταῦθα ἀπὸ βήματος τὸν δῆμον ἠσπάσατο* lassen wohl nicht auf das ständige Vorhandensein von rostra schliefsen; vgl. Suet. Tib. 17 positum tribunal. Gladiatorenspiele in den Saepta Dio 55, 8. 10; Suet. Aug. 43; Calig. 18; Claud. 21; gymnastische Wettkämpfe Nero 12; eine Naumachie Dio 59, 10. Unter Titus vernichtete ein Brand sie Dio 66, 24; doch stellte Hadrian sie wieder her V. 19 instauravit Pantheum saepta — eaque omnia propriis nominibus consecravit. Dafs die Anlage während der ganzen Zeit völlig in Trümmern gelegen habe, ist ebenso wenig glaublich, als dafs sie überhaupt wirklich völlig durch jenen Brand zerstört worden ist: es kann sich bei demselben blofs um Verwüstung gehandelt haben. In der Zwischenzeit werden sie denn auch wiederholt erwähnt und zwar als ein beliebter Platz für Schaustellungen aller Art für Stelldicheins der verschiedensten Bevölkerungsklassen, für elegante Kaufhallen etc. Martial 2, 14, 5. 57, 2. 9, 59, 1. 10, 80, 4. Daraus folgt aber

Digitized by Google

Eng mit dieser Anlage hängt ein weiterer Bau zusammen, der durch Agrippa errichtet wurde, indem der letztere das für die Zusammenstellung der Resultate der Stimmabgabe notwendige Gebäude in unmittelbarer Nähe der Saepta erbaute. Dieser staunenswerte Bau, das Diribitorium, scheint, nachdem Caligula das Dach desselben, welches aus technischen Gründen nicht wieder aufgelegt werden konnte, niedergerissen hatte, allmählich verfallen und untergegangen zu sein.[1]) Mit dem Diribitorium und den Saepta zugleich scheint ferner auch die Villa publica unter den Juliern einem Neubau unterzogen zu sein.[2]) Auch hier erscheinen also

---

keineswegs, dafs an die Stelle der Saepta überhaupt Bazare getreten sind: die letzteren haben sich in einen Teil der Hallen und sonstigen Anlagen einquartiert, und haben so allmählich auch den innern Raum umgestaltet, nachdem der ursprüngliche Zweck der Anlage illusorisch geworden war. Das deutet schon Sen. de ira 2, 8, 1 septa concursu omnis frequentiae plena an. Die N. 1877. 208. 1882. 413 B. c. 14, 192 vor palazzo Chigi und im Hof des palazzo Doria gefundenen piloni scheinen mit den Saepta — oder mit der porticus der Via lata zusammenzuhängen. Die Zwischenräume der piloni sind mit Mauerstücken ausgefüllt und so einzelne Räume gebildet, welche Veränderungen dem 2. Jahrh. anzugehören scheinen. Ähnlich werden die Saepta selbst resp. überhaupt verändert sein, indem durch Verbindungen der einzelnen piloni Tabernen und Bazare aller Art entstanden. So erscheinen sie auf den Bruchstücken des Stadtplans.

1) Augustus setzte für die Geschäfte des Stimmzählens 900 custodes ein Plin. 33, 31: für sie wurde das Diribitorium erbaut. Über das Gebäude selbst Dio 55, 8 748/6 *τὸ Διριβιτώριον αὐτὸς ὁ Αὔγουστος ἐδημοσίευσε. τοῦτο μὲν γὰρ (ἦν δὲ οἶκος μέγιστος τῶν πώποτε μίαν ὀροφὴν σχόντων· νῦν γὰρ δὴ, πάσης τῆς στέγης αὐτοῦ καθαιρεθείσης, ὅτι οὐκ ἠδυνήθη αὖθις συστῆναι, ἀχανής ἐστιν) ὅ τε Ἀγρίππας οἰκοδομούμενον κατέλιπε, καὶ τότε συνετελέσθη.* Plinius zählt 36, 102 unter die pulcherrima operum quae umquam vidit orbis — tectum diribitori ab Agrippa facti; 16, 201 fuit memoria nostra et in porticibus septorum a M. Agrippa relicta aeque miraculi causa (trabes), quae diribitorio superfuerat, XX pedibus brevior (als eine vorher erwähnte 120 F. lange trabes) sesquipedati crassitudine. Caligula benutzte das Gebäude zu Theatervorstellungen und deckte zu dem Zwecke dasselbe ab Dio 59, 7 *εἴγε ποτὲ ἐς ὑπερβολὴν ἐπέφλεξε, τῷ διριβιτωρίῳ ἀντὶ τοῦ θεάτρου ἱκριωμένῳ ἐχρῶντο.* Claudius hielt sich Suet. Claud. 18 einmal zwei Nächte in demselben auf — um dem Feuer in den Aemiliana nahe zu sein —. Der Brand unter Titus hat auch das Diribitorium getroffen Dio 66, 24. Doch stand es noch zu Dios Zeiten, aber ohne Dach, Dio a. O., und mufs nun allmählich untergegangen sein. Regg. kennen es nicht mehr. Über seine Lage wissen wir nichts, als dafs es unmittelbar den Septa nahe gestanden haben mufs.

2) Cic. ad Att. 4, 16, 14 simul adiungetur huic operi (den saepta) villa etiam publica. Eine Münze des C. Fonteius Capito cos. 34 zeigt ein aus

Digitized by Google

die Julier durch Neugründungen und Restaurationen die neue Zeit inaugurierend.

Dennoch treten diese Neugründungen an Bedeutung gegen ein anderes Gebäude zurück, welches freilich erst Augustus errichtet hat. Durch Augustus hat nämlich das Oberamt, der höchste Magistrat, der Princeps, ein Amtsgebäude erhalten und dieser Kaiserpalast ist zum naturgemäfsen Mittelpunkt von Stadt und Reich geworden.

Es ist sehr bezeichnend, dafs schon Cäsar ein Staatsgebäude als ständige Wohnung erhalten sollte: der Plan ist aber nicht zur Ausführung gekommen.[1]) Augustus dagegen hat die Bedeutung dieser Idee erkennend den Plan wieder aufgenommen und zur Ausführung gebracht, indem er sich eine Wohnstätte auf dem Palatin gründete.[2]) Erhob sich aber diese Wohnstätte des Augustus nicht über den Raum und den Glanz eines vornehmen Privathauses, so haben seine Nachfolger diese einfache Residenz zu einer neuen glänzenden Prachtanlage umgeschaffen.[3])

zwei Stockwerken bestehendes Gebäude mit der Umschrift Vil. pub., dessen Erdgeschofs offene Hallen hat. Cohen méd. cons. pl. XVIII. 10. In dem obern Stockwerke wohnten wohl die Gesandten, Magistrate etc. Die *βασίλεια πλησίον τοῦ τῆς Ἴσιδος ἱεροῦ*, in denen Vespasian und Titus übernachteten, Jos. b. J. 7, 5, 4 werden die Villa publica sein.

1) Dio 43, 44 *τῷ Καίσαρι — οἰκίαν ὥστε ἐν τῷ δημοσίῳ οἰκεῖν — ἔδοσαν* 708/46.

2) Über Augustus' Wohnhäuser Suet. Aug. 5; 72 Kap. 14: später brannte sein Haus auf dem Palatin ab und wurde durch Beiträge wieder aufgebaut Suet. Aug. 57; Vellej. 2, 81; Dio 49, 15 *τότε δὲ οἰκίαν τε αὐτῷ ἐκ τοῦ δημοσίου δοθῆναι ἔγνωσαν*, doch bezieht sich diese *δημοσίωσις* zunächst nur auf die für den Apolltempel bestimmte area; sodann 54, 27 742, 12 *μέρος τι τῆς ἑαυτοῦ οἰκίας ὅτι τὸν ἀρχιέρεων ἐν κοινῷ πάντως οἰκεῖν ἐχρῆν ἐδημοσίωσε*; endlich 3 n. Chr. Dio 55, 12 *ὁ Αὔγουστος τὴν οἰκίαν οἰκοδομήσας* (nach neuem Brande) *ἐδημοσίωσε πᾶσαν παρὰ τοῦ δήμου οἵ γενομένην* —. Die Lage des Hauses in der Mitte des Palatin deuten Ovid Tr. 3, 1, 27 ff.; Tac. h. 3, 68; Dio 65, 20; 77, 4 an. Dafs das Haus nicht bis an den Südrand des Hügels reichte, geht aus Suet. Aug. 45 hervor. Der Aufstieg zu demselben wird zum sacer clivus Mart. 4, 78 u. ö. Kunstwerke Plin. 35, 83; 36, 38. Eng mit dem Palaste verband Augustus den Apolltempel (oben S. 107 ff.) und den der Vesta. Den Grund für die Übertragung des Vestakults hierher Dio 54, 27; 55, 12 (*ὅτι ἀρχιέρεως ἦν, ἵν' ἐν τοῖς ἰδίοις ἅμα καὶ ἐν τοῖς κοινοῖς οἰκοίη*) F. Praen. z. 28. Apr. (aedicul)a et (ara) Vestae in domu imp. Caesaris Augu(sti po)ntif. ma(ximi) dedicatast. Allgemein Ovid F. 4, 951 f. Phoebus habet partem, Vestae pars altera cessit, quod superest illis tertius ipse tenet; Met. 15, 864. Auf das Vestaheiligtum bezieht sich vielleicht Bull. 1863, 208 ff. prae foribus Paladii palatini.

3) Vgl. überhaupt Rosa Ann. 1865. 349 ff. Visconti — Lanciani Guide

Digitized by Google

Tiberius hat einen eigenen Palast auf dem Palatin bewohnt. Hatte der Vater des Kaisers Tiberius, Ti. Claudius Nero, sein Haus auf dem Palatin — man glaubt dasselbe in dem auf der Südwesthöhe des Hügels aufgedeckten Hause zu erkennen —[1]), so hat sich an dieses Haus die Neuanlage des Kaisers Tiberius selbst nach N. zu angeschlossen[2]), während wieder Caligula den Tiberianischen Palast nach dem Forum zu erweitert hat.[3]) Haben

---

29 ff.; Deglane Gaz. arch. 13. 1888. 145 ff. Preuner Palatium Greifswald 1875. Jordan Kaiserpaläste. Berlin 1868. Reber 357 ff. Pläne bei Visconti — Lanciani, Deglane, Mon. VIII tav. XXIII. Die Meinungen Lancianis, Deglanes, Rosas u. a. gehen auseinander. Fest steht nur, dafs der Palast des Tiberius sowie des Caligula auf der W.- resp. N.W.-Seite des Hügels zu suchen sind; das Verhältnis der domus Augustana und des Flavierpalastes ist unklar. Bianchini del palazzo dei Cesari p. 9 hat die domus Augustana auf der S. resp. S.O.-Seite des Hügels angesetzt und Rancourueil hat diese Annahme durch Ausgrabungen angeblich bestätigt, die er durch Barberi in den Gärten der Villa Mills (früher Spada) machen liefs. Der Plan dieser Ausgrabungen ist von Guattani in sein Werk Roma descritta ed illustrata I, p. 48; Nos 8—14 aufgenommen, obgleich heute von diesem damals angeblich aufgedeckten zweistöckigen Palaste nur sehr geringe Spuren zu erkennen sind. In diesen Teilen der Ausgrabungen die domus Augustana zu sehen ist im höchsten Grade zweifelhaft. Alle Anzeichen deuten darauf hin, dafs der von Augustus selbst erbaute Palast im Anfang der Regierung des Domitian durch eine Feuersbrunst zerstört ist und dafs der Flavische Kaiserpalast an seine Stelle getreten ist. Wir haben in jenem Gebäude der S.O.-Seite wahrscheinlich nur einen Flügel des Hauptpalastes selbst zu sehen. Ziegel und Bleiröhren lassen auch für die Anlage dieses Teils auf die Zeit Domitians schliefsen. Über die Reste Guide 94 ff.; die Gebäude selbst stehen auf älteren B. c. 4, 51; 11, 185 ff.

1) Suet. Tib. 5 Tiberius — natus est Romae in Palatio. Über das angebliche Haus des Vaters Deglane a. O. 128; Guide 118 ff.

2) Dafs die domus Tiberiana auf der Westseite des Hügels lag, geht einmal aus Tac. h. 1, 27 hervor, wo Otho per Tiberianam domum (oder wie Suet. Otho 6 sagt postica parte Palati) in Velabrum — pergit, Plut. Galba 24; sodann aus Suet. Vitell. 15, wo Vitellius et proelium et incendium (des Capitols) e Tiberiana domo beobachtet.

3) Suet. Calig. 22 partem Palatii ad forum usque promovit — aede Castoris et Pollucis in vestibulum transfigurata —; super templum Divi Augusti ponte transmisso Palatium Capitoliumque coniunxit. Mit Übertreibung Plin. 36, 111. Die Brücke ging über die Basilica Iulia Jos. a. 19, 1, 11. Suet. Calig. 50 nennt longissimas porticus. Oben I, 37 ff. Hier wird Caligula ἐν στενωπῷ τινι zusammen mit Frau und Tochter getötet Dio 59, 29, Suet. Calig. 58 in crypta; hier Claudius ἐν γωνίᾳ που σκοτεινῇ Dio 60, 1 aufgefunden. Die Erweiterung des Palatium nach dem Forum zu hat Claudius beseitigt Dio 60, 7. Der ganze Westflügel des Palastes heifst

Digitized by Google

wir diese durch Caligula erweiterte domus Tiberiana als den Westflügel des späteren Kaiserpalastes in seiner Gesamtheit zu bezeichnen, so unternahm Nero dagegen einen Neubau auf der Ostseite des Palatin, den er zu seiner berühmten domus transitoria und nach deren Vernichtung durch die grofse Feuersbrunst zur domus aurea gestaltete, welcher Bau von der Ostseite des palatinischen Hügels bis auf den Esquilin sich erstreckte und das ganze Thal zwischen beiden Hügeln nebst dem Esquilin selbst durch Umgestaltung in Park- und Seeanlagen, in Säulenhallen und Höfe in seinen Bau mit hereinzog.[1])

---

stets domus Tiberiana. Claudius selbst wird hier gewohnt haben, wenn auch stets nur von palatium, τὸ παλάτιον überhaupt die Rede ist Suet. Calig. 14; Tac. A. 12, 5 etc. Zu verstehen ist dieser Westflügel Suet. Claud. 17, 18 (postica auf den clivus Victoriae bezüglich); Nero 8; Tac. a. 13, 5. Mit der domus Tiberiana war eine Bibliothek verbunden Gell. 13, 20, 1; V. Probi 2.

1) Suet. Nero 31 domum a Palatio Esquilias usque fecit; quam primo transitoriam mox incendio absumptam restitutamque auream nominavit. Tac. A. 15, 39 nennt die domus qua Palatium et Maecenatis hortos continuaverat: die Anlage erstreckte sich also vom Palatin bis auf die östliche Seite des Esquilin: vgl. Plin. 33, 54, der den Ausruf thut: et quota pars ea fuit aureae domus ambientis urbem! Die domus mufs überhaupt den Esquilin, wenigstens der Hauptsache nach, in ihren Bereich hereingezogen haben. Über den Brand Tac. a. O.; Suet. Nero 38. Hauptstellen über die domus aurea Tac. a. 15, 42, wonach arva et stagna et in modum solitudinum hinc silvae inde aperta spatia et prospectus innerhalb der Anlage sich befanden. Suet. Nero 31 vestibulum eius fuit in quo colossus CXX pedum staret ipsius effigie; tanta laxitas ut porticus triplices miliarias haberet; item stagnum maris instar, circumsaeptum aedificiis ad urbium speciem; rura insuper arvis atque vinetis et pascis silvisque varia, cum multitudine omnis generis pecudum ac ferarum. In ceteris partibus cuncta auro lita, distincta gemmis unionumque conchis erant; cenationes laqueatae tabulis eburneis versabilibus ut flores fistulatis ut unguenta desuper spargerentur; praecipua caenationum rotunda, quae perpetuo diebus ac noctibus vice mundi circumageretur; balineae marinis et albulis fluentes aquis. Eius modi domum cum absolutam dedicaret hactenus comprobavit ut se diceret quasi hominem tandem habitare coepisse. Kunstgegenstände Plin. 34, 84; 35, 120. Trotzdem mufste Otho noch eine grofse Summe zur Vollendung bewilligen Suet. Oth. 7 und auch Vitellius Dio 65, 4 scheint noch an eine Erweiterung gedacht zu haben. Die Leiter des ganzen Baus waren die Architekten Severus und Celer Tac. A. 15, 42. Vespasian hat durch Anlage des Amphitheater, Titus durch Erbauung seiner Thermen den unsinnigen Bau vernichtet und auf den Palatin beschränkt. Zugleich hat Titus in einem Teile der Anlage einen eigenen Palast für sich errichtet:

Digitized by Google

Diesen unsinnigen Bau des Nero hat Vespasian durch Vernichtung der ganzen Anlage in dem zwischen Palatin und Esquilin und auf dem letzteren gelegenen Thale auf ein geringes Mafs eingeschränkt: nur der eigentliche Wohnpalast auf der Ostseite des Hügels mufs erhalten geblieben sein.[1]) Dagegen scheint der Palast des Augustus, wenn er auch vorläufig noch stehen geblieben sein mag, später abgebrannt und der Palast des Domitian an seine Stelle getreten zu sein.[2]) Zwischen dem Neronischen im O., dem Tiberianischen im W. hat sich dieser neue Flavische Kaiserpalast auf die mittlere Area des Hügels gelegt und hat fortan für fast alle folgenden Kaiser die Residenz gebildet[3]), namentlich da unter Trajan der Neronische

---

denn die Plin. 36, 37 in Laocoonte qui est in Titi imperatoris domo im Gegensatz zu den folgenden similiter Palatinas domos Caesarum zeigen, dafs des Titus Haus nicht der gewöhnliche Kaiserpalast des Palatin ist. Dazu stimmt, dafs die Laocoongruppe, welche nach Plin. a. O. in domo Titi war, in den Titusthermen des Esquilin gefunden worden ist. Martial schildert spect. 2 den einstigen und den gegenwärtigen Zustand des J. 80: hic ubi sidereus propius videt astra colossus et crescunt media pegmata celsa via, invidiosa feri radiabant atria regis unaque iam tota stabat in urbe domus. Hic ubi conspicui venerabilis amphitheatri erigitur moles, stagna Neronis erant. Hic ubi miramur velocia munera thermas abstulerat miseris tecta superbus ager, Claudia diffusas ubi porticus explicat umbras, ultima pars aulae deficientis erat. Reddita Roma sibi est et sunt te praeside Caesar deliciae populi quae fuerunt domini. Die älteren Funde, die sich auf diesen Bau beziehen, stellt Lanciani B. c. 10, 210 ff. zusammen.

1) Der Neronische Palast ist bezogen von Nero, bewohnt von Galba, Otho, Vitellius: gemeint Suet. Nero 31, 34; Dio 63, 20. Suet. Galb. 14; 18; Otho 6; 7; Dio 63, 20; Suet. Vit. 15; Dio 65, 20. Auch Vespasians Wohnung war ἐν τῷ παλατίῳ, wenn er auch gewöhnlich in den Sallustgärten sich aufhielt: auch Titus war im Neronischen Palaste erzogen Suet. Tit. 2 und wohnte daselbst später.

2) Die Schicksale des templum novum, das wir gleichfalls an dieser Stelle zu suchen haben (oben S. 131 ff.), lehren uns, dafs dieser Teil des palatinischen Hügels wiederholten Bränden ausgesetzt gewesen ist: der Bau des Domitian ist nur als der glänzende Neubau eines älteren Palastes zu verstehen. Nach dem Brande des Neronischen Palastes ist immer nur von zwei Teilen des Kaiserpalastes die Rede: die domus Augustana ist eben der Neubau des Domitian, der an ihre Stelle getreten ist.

3) Schilderungen des Domitianschen Palastes Plut. Popl. 15 (εἰ μίαν εἶδεν — στοὰν ἢ βασιλικὴν ἢ βαλανεῖον ἢ παλλακίδων δίαιταν —) Mart. 1, 70; 8, 36. 39. 60; 9, 13. 79. 12, 15; Stat. 1, 1, 24; 4, 2, 18 ff. porticus Suet. Dom. 14. Der Palast mufs unter den Augen Martials und Statius entstanden sein. Baumeister Rabirius Mart. 7, 56; 10, 71. Dafs der nach dem Circus

Digitized by Google

Palast durch eine Feuersbrunst zerstört war und seitdem nicht wieder aufgebaut ist.[1]) Mehrfach, wie es scheint, durch Brand zerstört oder beschädigt[2]), hat sich der Flavische Kaiserpalast nachweislich bis ins Mittelalter erhalten. Severus hat ihn nach O. erweitert und hier durch Anlage des Septizonium dem Palatin, zu dem er von O. her den Haupteingang schaffen wollte, eine grofsartige Façade gegeben.[3]) Alexander endlich hat gleich-

zu gelegene Bau ein Teil des gesamten Domitianischen Kaiserpalastes gewesen, ist oben S. 178 bemerkt. Notizen V. Pertin. 11 (porticus Palatii usque ad locum qui appellatur Sicilia et Iovis coenatio); Philostr. V. Apoll. 7, 32 *αὐλὴ Ἀδώνιδος*, F. U. X, 44 ein Teil der Adonaea erhalten. Nerva setzte über den Eingang des Palastes aedes publicae Plin. pan. 47; Trajan schenkte einen grofsen Teil der Cimelien an Tempel Mart. 12, 15; auf eine vor dem Palast aufgestellte Kolossalstatue des Domitian weist Mart. 1, 70; 8, 60; 8, 44, 7; 9, 24; Suet. Dom. 15. Die Kolossalstatue auf dem Forum Stat. 1, 1, 29ff. ist vielleicht mit der später vor dem Palast aufgestellten identisch. Vgl. Bianchini a. O. 139 ff.; Guide 99 ff.; Rosa a. O. 351 ff.; Deglane a. O. 157 ff.; 211 ff.; man hat die aufgedeckten Räume mit mehr oder weniger Sicherheit zu verteilen gesucht. F. U. 144 und 163 bringt Hülsen Mitt. 4, 185 f. mit dem Kaiserpalaste in Verbindung. Über das stadium Kap. 13.

1) Oros. 7, 12 aurea domus a Nerone totis privatis publicisque rebus impensis condita repentino conflagravit incendio; ebenso Hieron. p. 163.

2) Ziegelmarken weisen auf Restaurationen durch Hadrian und Pius: vielleicht hat der Brand der domus aurea auch den Flavischen Palast mit betroffen. Über einen zweiten Brand unter Commodus oben S. 36. V. Com. 12 in domo Palatina Commodiana wird sich auf den Neubau des Commodus beziehen; es ist aber nicht ausgeschlossen, dafs Commodus den Palast durch einen neuen Flügel erweiterte.

3) V. Sev. 24 quum Septizonium faceret nihil aliud cogitavit quam ut ex Africa venientibus suum opus occurreret; nisi absente eo per praefectum urbis medium sinulacrum eius esset locatum aditum Palatinis aedibus id est regium atrium ab ea parte facere voluisse perhibetur, quod etiam post Alexander quum vellet facere ab aruspicibus dicitur esse prohibitus quum hoc sciscitans non litasset. Der Plan des Severus war also den Eingang zum Palast nach Osten zu verlegen und hier zugleich einen Aufgang auf die Höhe des Hügels anzulegen; das Septizonium sollte also gleichsam ein Eingangsthor werden. Über das Septizonium selbst Hülsen das Septizonium. Berlin 1886; Stevenson Settizonio B. c. 16, 269 ff. Für die Rekonstruktion des Gebäudes kommt zunächst F. U. VIII, 38 a—h in Betracht: Ende des Circus maximus mit einem Teile des Septizonium; das Gebäude bestand aus drei halbkreisförmigen Nischen, rechts und links durch vorspringende Flügel abgeschlossen; in der mittleren Nische eine Kolossalstatue; es erhob sich in drei Stockwerken und war nur 17 m. tief. Im Friese des untern Stockwerks war eine Inschrift eingehauen, die wir nur zum Teil kennen C. VI, 1032.

Digitized by Google

falls Anbauten vorgenommen.[1]) Er hat die eigentliche Kaiserresidenz gebildet, während die fast unermessliche Beamten-, Diener-Sklavenschar in den zahlreichen Annexen gewohnt hat[2]): auch die Cimelien des Palastes werden oft genannt.[3]) Man darf annehmen, dafs der sogenannte Flavische Kaiserpalast, der stets die eigentliche Residenz der Kaiser geblieben ist, so eng einmal mit dem Hause des Augustus, sodann mit dem Tiberianischen Palast verbunden gewesen ist, dafs sie in gewisser Weise eine Einheit gebildet haben.[4]) So lange es Kaiser in Rom selbst

---

1) V. Alex. 26 ut — in Palatio faceret diaetas nomine Mammaeae quas inperitum vulgus hodie „ad Mammam" vocat. Auf Alexander geht auch eine glänzendere Ausgestaltung des Palastes zurück, welche V. Alex. 25 angedeutet wird Alexandrinum opus marmoris de duobus marmoribus hoc est porfyretico et Lacedaemonio primus instituit in Palatio exornatis hoc genere marmorandi (folgt Lücke).

2) Vgl. z. B. C. VI, 8663 servus Caesaris de domo Gelotiana.

3) Suet. Cal. 38; Dio 59, 21. Mart. 12, 15; V. Marci 17, 21. Vict. epit. 16, 9. V. Pertin. 7. 8. Dio 76, 1 etc.

4) Regg. X nennen domum Augustianam et Tiberianam; unter der ersteren ist der Flavische Palast, unter der letzteren der ältere an der Westseite des Hügels gelegene Palast zu verstehen: Tiberiana domus wird speciell Gell. 13, 20, 1 genannt; in ihr wohnte Pius V. Pii 10 und dem entsprechend wurden auch Verus und Marcus hier erzogen V. Veri 2. 6. Augustana domus und Tiberiana domus werden auch sonst streng unterschieden und so z. B. C. VI, 8653. 54. 55 domus Tiberiana speciell genannt. Ohne Zweifel umfafst aber der gewöhnliche Ausdruck domus Augustiana zugleich die Gesamtheit der Kaiserpaläste auf dem Palatin, wenn auch eine genauere Redeweise von der domus Palatinarum spricht C. VI, 8656—61. Dafs trotz der Geschiedenheit der Kaiserpaläste auch äufserlich eine Einheit derselben sichtbar war, geht aus dem Ausdruck palatium, *τὸ παλάτιον* für die Gesamtheit der Residenz sowie speciell aus Jos. a. J. 19, 1, 15 hervor: *ὁδοὺς ἑτέρας χωροῦντες παρῆσαν εἰς τὴν Γερμανικοῦ μὲν οἰκίαν — συνημμένην δὲ ἐκείνην διὰ τὸ ἓν τὸ βασίλειον ὂν ἐπ' οἰκοδομίαις ἑκάστου τῶν ἐν τῇ ἡγεμονίᾳ γεγονότων, ἀσκηθὲν ἀπὸ μέρους ὀνόματι τῶν οἰκοδομησαμένων ἢ καί τι μερῶν οἰκήσεως ἀρξάντων τὴν ἐπωνυμίαν παρασχέσθαι.* Danach waren die domus Augusti, Tiberii und Caligulae auch äufserlich eine Einheit, durch eine gemeinsame Umfassungsmauer nach aufsen abgeschlossen. Vgl. Herod. 3, 12, 1 *διὰ πάσης τῆς βασιλικῆς οἰκίας — ἐν διαφόροις οἴκοις*; 4, 4, 3 f. *τοῦ δοματίου* (von einem Flügel) *δι' ὅλων τῶν βασιλείων* —; 8, 8, 6 *περὶ τὰς αὐλείους εἰσόδους.* Die Verbindung der verschiedenen Teile des Palastes durch Gänge etc. läfst sich übrigens noch heute zum Teil erkennen; so nimmt man an, dafs die Ermordung des Caligula in dem unterirdischen Gange stattfand, der heute noch zwischen dem Hauptpalaste und dem Tiberianischen Flügel vorhanden ist.

Digitized by Google

gegeben hat, haben dieselben auf dem Palatin residiert. Aber die Einbrüche und Plünderungen der Barbaren haben auch in erster Linie die Kaiserpaläste betroffen, die nun allmählich verfallen und veröden.[1])

---

1) Trajan bezieht sofort nach seinem Regierungsantritt den Palast Dio 68, 5 (*ἐπὶ τοὺς ἀναβαθμούς*); Hadrian residiert *ἐν τῷ παλατίῳ* Dio 69, 7: hier ist überall der Flavische Palast zu verstehen. Pius dagegen wohnte in der domus Tiberiana, daher Capitolinus V. Pii 10 dieses ausdrücklich hervorzuheben für nötig findet; und auch M. Aurel hat hier Dio 71, 35 V. Marci 6; V. Veri 6 gewohnt. Dagegen ist von Commodus ohne weiteres anzunehmen, dafs er wieder den glänzenden Flavischen Palast bezog: wenn er Herod. 1, 7 fin. *ἐς τὴν βασίλειον αὐλὴν ἀνεχώρησεν*, so ist unter der letzteren eben der Hauptpalast zu verstehen. Eben denselben bezieht dann sogleich mit seinem Regierungsantritt (ohne seine Familie Dio 73, 7) Pertinax Herod. 2, 2, 10; V. Pertin. 5; Julian Dio 73, 13; Herod. 2, 6, 13; 12, 5; Severus V. 7; Herod. 3, 8, 6. Die gemeinsame Residenz des Severus und Caracalla deutet vielleicht F. U. 37 Severi et Antonini Augg. nn. an. Caracalla und Geta bewohnten gleichfalls gemeinsam den Palast V. Carac. 3, den sie Herod. 4, 1, 4 f. unter einander teilten. Wenn es hier heifst *διελόμενοι δὲ αὐτὰ ἑκάτερος ᾤκει παραφράττοντές τε πάσας εἰσόδους εἴ τινες ἦσαν λανθάνουσαι, μόναις δὲ ταῖς δημοσίοις καὶ αὐλείοις ἀνέδην χρώμενοι, φρουράς τε ἐπιστήσαντες ἰδίᾳ ἑκάτερος* — so ist das wohl so zu verstehen, dafs Geta den Tiberianischen, Caracalla den Flavischen Flügel bewohnte, und man ersieht aus den Angaben des Herodian, dafs beide durch geheime Gänge mit einander verbunden waren, während sie zugleich einen gemeinsamen Hof und Hauptzugang hatten. Ähnliches geht aus Dio 76, 4 hervor *ὥστε τὰς ἡμιόνους τὰς ἄγουσας αὐτὸν πεσεῖν ἐν τῷ παλατίῳ — καὶ αὐτὸν ἑσιόντα οἱ θυρωροὶ οἱ ἐπὶ τῶν κιγκλίδων μόνον ἐσεδέξαντο —*. Elagabalus wohnt im Palast (Herod. 5, 5 *σπευδούσης μάλιστα τῆς Μαίσης ἐς τὰ συνήθη ἑαυτῇ βασίλεια Ῥώμης*; V. Elag. 8 aedes aulicae, 13 Palatinae); Alexander erweiterte denselben V. Alex. 26; die Senatorenkaiser Pupienus und Balbinus teilen sich wieder in den Palast V. 14. Dafs der junge Gordianus (trotz der domus Gordianorum quam iste Gordianus pulcherrime exornavit V. Gord. 32) und Philippus auf dem Palatin residiert haben, ist ebensowenig zu bezweifeln Herod. 7, 10, 9, wie es von Gallienus bezeugt wird V. 8, 9, dafs er genau so wie bei jedem Regierungsantritt der frühern Kaiser verfuhr, indem er zunächst in feierlichem Pompe das Kapitol bestieg und von da den kaiserlichen Palast bezog. Der erste Kaiser, der für gewöhnlich auf den kaiserlichen Palast verzichtete, ist Aurelian V. 49, aber seine Nachfolger werden ihm darin nicht gefolgt sein. Vgl. von Tacitus V. 10; von Carinus V. 16. 19 (ludos in Palatio circa porticum stabuli pictos); von Maxentius Chron. 192; von Maximinian Paneg. 2, 1. 2. 13. Constantius bewohnte den Palast bei seinem Besuche Roms im Jahre 356 einen Monat lang Amm. Marc. 16, 10, 13. Noch bei der Einnahme der Stadt durch Geiserich Proc. b. V. 1, 5 p. 332 heifst der von ihm geplünderte *τὰ βασίλεια*. Anastas. 218 u. d. J. 708 ante palatium.

Digitized by Google

Es ist selbstverständlich, dafs die sich immer weiter ausdehnenden Anlagen der Kaiserpaläste alles Privateigentum allmählich verdrängt haben. Lassen sich im 1. Jahrh. noch einige Privathäuser nachweisen, so müssen auch diese auf der eigentlichen Area des Hügels später verschwunden sein und nur die Ränder und die Abhänge desselben scheinen noch von Strafsen und Häusern besetzt gewesen zu sein. Kein Hügel überhaupt hat solche Veränderungen seiner physischen Gestalt erfahren, wie gerade der palatinische.[1])

Der Kaiserpalast des Palatium und die Curia auf dem Comitium sind die beiden Mittelpunkte, um die sich das Verfassungsleben der Kaiserstadt dreht. Bedarf auch der grofsartige Staatsorganismus natürlich weiterer Baulichkeiten[2]), so treten diese doch durchaus gegen jene beiden Anlagen zurück. Für die Rechtsprechung sehen wir die dafür geeigneten Plätze sich vermehren, indem fortan die drei fora Romanum, Iulium, Augustum als die Gerichtsfora gelten.[3]) Die grofse Beamtenschaft findet in erster Linie in dem Aerarium mit seinen Annexen und im Tabularium ihren Mittelpunkt: der Staatsschatz bleibt im

---

1) Den ganzen kaiserlichen Haushalt, wie die kaiserliche Kanzlei mit ihrem zahllosen Beamtenpersonal haben wir uns wenigstens der Hauptsache nach auf dem Palatin in Dependenzen des Kaiserpalastes zu denken. So domus Gelotiana Suet. Col. 18; C. VI, 8663; domus Germanici Ios. a. I. 19, 1, 15. Am Südabhange des Berges ist ein Haus aufgedeckt, welches man gewöhnlich als paedagogium für Pagen fafst Gatti ann. 1882, 191 ff.; Guide 75 ff. Regg. X erwähnen noch pentapylum, welches wohl gleichfalls mit dem Kaiserpalast in Verbindung zu bringen ist. Übrigens vgl. Kap. 14.

2) Ich erwähne hier die castra lecticariorum und victimariorum, da sie als dienstbares Personal allen höheren Beamten zur Verfügung stehen. Über jene Regg. XIV castra lecticariorum, sie hatten also hier ihre feste statio. Es sind Sänftenträger zum Dienst der Behörden C. VI, 8872—76; Marquardt Privatl. 146. 715. Die für den kaiserlichen Dienst C. VI, 5198; 4348. 49 werden unabhängig von dieser Korporation gewesen sein, die sich selbst als corpus bezeichnet. Über victimarii Marquardt 3, 226; C. VI, 971 collegium victimariorum, qui ipsi (dem Kaiser) et sacerdotibus et magistr. et senatui apparent. Wo sie stationiert waren, wissen wir nicht. Auf ein Amtsgebäude der apparitores weist vielleicht C. VI, 1946. 47.

3) Mart. 8, 44, 5; 3, 38, 4 triplex forum; ebenso Ovid Tr. 3, 12, 24; Stat. 4, 9, 15: es sind das forum Romanum, Iulium, Augusti; im Anklang daran Mart. 7, 65, 2 tribus foris in drei Instanzen. Übrigens beschränkte sich die kaiserliche Rechtspflege nicht blofs auf diese Lokale: Dio 60, 4 von Claudius *τὸ μὲν πλεῖστον ἐν τῇ ἀγορᾷ, ἤδη δὲ καὶ ἄλλοθι, ἐπὶ βήματος ἐδίκαζε*; Trajan Dio 68, 10 *τοτὲ μὲν ἐν τῇ ἀγορᾷ τοῦ Αὐγούστου, τοτὲ*

Digitized by Google

Aerarium.[1]) Die Erhebung der Acciseabgaben macht die Anlage von Hebestellen vor den Thoren nötig[2]); die kaiserliche Münze bedarf grofser Anlagen, die wir am Caelius finden[3]); die Staatspost bedarf besonderer Anstalten[4]); für die Censusauf-

---

δ' ἐν τῇ στοᾷ τῇ Λιουίᾳ ὠνομασμένῃ, πολλάκις δὲ καὶ ἄλλοθι ἔκρινεν ἐπὶ βήματος; Hadrian Dio 69, 7 im Pantheon.

1) Damit ist nicht ausgeschlossen, dafs die verschiedenen öffentlichen Kassen durchgehend oder überwiegend ihre Gelder in Tempeln deponiert hatten Hirschfeld Verw. 1, 3f. Besonders treten Dioskuren- und Marstempel in dieser Beziehung hervor; damit mag es zusammenhängen, dafs ein eigener curator aedituorum de aede Castoris et Pollucis C. VI, 2202 erscheint; Friedenstempel Hirschfeld a. O., der auch die statua loricata des Cäsar (die doch wohl nur diejenige auf dem Forum Caesaris sein kann) als solchen kaiserlichen Schatz zu erweisen sucht. Über die Beamten des aerarium Hirschfeld a. O. 11ff.; 30ff. Die einzelnen stationes, wie sie uns betreffs der verschiedenen Verwaltungszweige der Finanzen entgegentreten, können aber sehr wohl im Aerarium resp. Tabularium lokal vereinigt gewesen sein und brauchen nicht als verschiedene Verwaltungslokale aufgefafst zu werden. Dagegen liegt es zunächst nahe, die auf das kaiserliche Patrimonium und die Res privata bezügliche Verwaltung auf dem Palatin, in den Annexen des Kaiserpalastes uns zu denken: die Beamten Hirschfeld a. O. 41ff.; die statio patrimonii ist eben das Verwaltungsbureau als Lokal gedacht (Henzen Ann. 1843. 340ff.); Stempel auf Wasserleitungsröhren stat(ionis) patrimoni Hirschfeld 42; 170f.; Lanciani acque Sill. 18; 147; 183, 184: die Röhren Reg. II am Lateran, Reg. IX bei S. Apollinare, Reg. XIII innerhalb des Emporium gefunden: man hat hier doch wohl an verschiedene Gebäude zu denken, wenn auch auf dem Palatin das Centralbureau war. Ein besonderes Verwaltungsbureau ist auch die statio urbana gewesen, über welche vgl. Hirschfeld 1, 171. 159: sie ist wohl als der Verwaltungsmittelpunkt der opera publica innerhalb der Stadt und ihrer nächsten Umgebung zu fassen: vgl. die kürzlich gefundene Leitungsröhre mit der Inschrift stationis urbanae in Bezug auf die villa Albana des Domitian N. 1889. 227.

2) So lernen wir Accisestellen vor allen Thoren aus C. VI, 1016 kennen; B. c. 5, 199f. Zollgrenze am Hafen Kap. 12.

3) Regg. III monetam; sacra moneta C. VI, 8464. C. VI, 42. 43. 44. 239 fam. monetalis; 298 officinatores et nummularii officinarum argentariarum familiae monetari; sonstige Ämter 8454—65. Dieselben sind zum Teil vor S. Clemente gefunden. Vgl. Bull. 1877, 82. Dafs S. Clemente selbst ursprünglich die Münze gewesen, ist zwar abzuweisen (Rossi Bull. chr. 1863. 28ff.): doch ist sie in dieser Gegend anzusetzen. Vgl. Brock Zeitschr. f. Numismat. 2, 240ff. Conductoris flaturae argentar. monetae Caesaris Hirschfeld Verw. 1, 92ff.; C. VI, 791. Henzen Bull. 1862. 60ff. Mommsen Zeitschr. f. Num. 14, 36ff. Über das Münzpersonal familia monetalis oder monetaria das.; aedituus dn moneta C. VI, 675; über das sogenannte bellum monetariorum V. Aurel. 38.

4) Hirschfeld Verw. 1, 98ff. Hierher gehören Breviar. castra tabella-

Digitized by Google

nahmen scheint auch fernerhin das atrium Libertatis wichtig geblieben zu sein[1]); die Wegebeamten müssen ein grofses Personal und technische Hülfsmittel unter sich gehabt haben, die wieder baulicher Anlagen nicht haben entbehren können.[2])

Schliefsen sich diese Organisationen, wie naturgemäfs, fast durchgehend an die ältern der Republik an, so beansprucht dagegen die Stadtpräfektur eine durchaus neue und besondere Stellung. Es war Tiberius, der diese oberste Leitung der Polizei für die Stadt als ständiges Amt schuf: ohne ein gleichfalls ständiges Amtslokal ist dasselbe nicht zu denken. Die Stadtpräfektur hat sich im Laufe der Zeit zu dem ersten und wichtigsten Civilamte entwickelt. Es scheint, dafs ihr Amtsgebäude unweit des Forum gelegen hat, wo die Kirche SS. Cosma e Damiano in ihrem oblongen Hauptbau sie wahrscheinlich bis heute erhalten hat.[3])

---

riorum: tabellarii sind im Dienst der Staatspost angestellte Briefträger, inschr. C. VI, 9051. 52, von den übrigen Kategorien dieser Beamten durch Zusätze unterschieden, so C. VI, 8473 ex officio annonaes, 8424[a] officii rationum, 8526 castrensis etc.; praepositus tabellariorum 746; optio tabellariorum stationis marmorum 410. (B. c. 16, 68). Hirschfeld fafst die Zusätze (tabellarius) a porta fontinali, (vielleicht auch a ripa) C. VI, 9918. 22 als die Bezirke, wo sie dienstlich beschäftigt waren. Ihre castra müssen wohl an mehreren Punkten in der Stadt gesucht werden. Hierher gehört auch C. VI, 1774 stabulum ne animalia cursus publici longi itineris labore deperirent providit constituit aedificavit. Erwähnt mag auch die erste Poststation am 10. Meilenstein der Via Latina werden, auf die die Leitungsinschr. Pub. Decimensium hinweist B. c. 15, 12.

1) Vgl. oben S. 171.

2) Hierher rechne ich (vgl. oben S. 164) die Breviar. erwähnten castra silicariorum, Arbeiter für den Strafsenbau: dieselben scheinen organisiert und auf einzelne Stationen verteilt gewesen zu sein.

3) Fest steht, dafs der Stadtplan an der Wand der Kirche SS. Cosma e Damiano angebracht gewesen ist, welche letztere erst unter Papst Felix IV. 526—530 aus einem antiken Gebäude zur christlichen Basilika umgestaltet worden ist. Von vornherein liegt es nahe anzunehmen, dafs die Anbringung des Plans gerade an diesem Gebäude durch besondere Motive veranlafst worden ist, welche letzteren in der Bestimmung des Gebäudes selbst gesucht werden müssen. Panvini, welcher der Auffindung der Reste des Plans zwischen 1558—1561 beigewohnt hat (Mai Spicileg. VIII, 654), spricht von einem templum urbis, an welchem derselbe befestigt gewesen sei. Das Gebäude selbst ist seinem ganzen Äufsern nach kein Tempel im eigentlichen Sinne, sondern weit eher ein besondern Zwecken dienendes öffentliches Gebäude. Woher der Name templum urbis gekommen, den ihm Panvini u. a. geben, ist schwer zu sagen. Unmöglich kann er auf Verwechslung beruhen

Digitized by Google

An dieser Stelle mögen nun auch die Triumph- und Ehrenbogen ihre Behandlung finden, welche, wenn sie auch im Laufe

---

mit dem bedeutend weiter östlich gelegenen templum Veneris et Romae. Es ist anzunehmen, dafs der Name aus seiner eigenen Bestimmung entstanden ist. Unter Severus tritt uns zuerst der Begriff der urbs sacra entgegen: das Gebäude mag, eben weil es der sacra urbs diente, neben seiner Hauptbedeutung eine sakrale erhalten haben. Das Gebäude hat dieselbe Orientierung wie das von Vespasian angelegte Forum Pacis und ist es daher wahrscheinlich, dafs es seiner Entstehung nach mit dem letzteren zusammenhängt; vielleicht ist daher C. VI, 935, welche Inschr. bei der K. S. Maria Nova (heute Francesca Romana) teilweise wenigstens gefunden worden ist und welche den Bau eines Gebäudes unter Vespasian, die Wiederherstellung desselben durch Severus meldet, auf dieses Gebäude zu beziehen. Diese Gegend brannte (vgl. oben S. 36) im J. 191 ab. Severus wird dieselbe wieder aufgebaut haben. Die Inschr. meldet die Erbauung im J. 78, während das Forum Pacis im J. 75 dediciert wurde. Zugleich hat unter Vespasian 73. 74 der Census stattgefunden: derselbe mag die Errichtung des Gebäudes veranlafst haben. Als dann Severus das aufgebrannte Gebäude wiederherstellte, hat er zugleich einen Plan der Stadt anfertigen lassen und diesen sehr passend gerade diesem Gebäude angehängt. Hervorzuheben aber ist, dafs schon Augustus das Archivwesen neu ordnete oder überhaupt zuerst organisierte und dem praef. u. unterstellte. Lyd. de mag. 1, 34 *τὸ γὰρ τῶν ἔργων σκρίνιον, οὐκ ὂν ἀπ' ἀρχῆς, ὁ Αὔγουστος προσ-ένειμε τῇ ἀρχῇ.* Nun ist es aber anderseits wieder sehr wahrscheinlich, dafs in dieser Gegend zugleich die Stadtpräfektur lag. Mittelalterliche Quellen erwähnen dieselbe übereinstimmend in dieser Gegend B. c. 10, 161 ff.; Jordan F. U. 9; Topogr. 2, 488 ff. Die Verbindung dieser Amtswohnung mit dem sogenannten templum urbis liegt also nahe. Eine sehr wichtige Bestätigung dieser Annahme giebt eine B. c. 10, 161 f. mitgeteilte, neuerdings gefundene Inschr. des 4. Jahrh., welche mit der Ergänzung Mommsens lautet (salvis d.)d. nn. inclytis semper augg. (tetraste)gum scriniis tellurensis (secreta)rii tribunalib. adherentem (. . . .)rius bellicius v. c. praef. urb. (vice sacr)a iudicans restituto (congruen)ter urbanae sedis honore (pe)rfecit. Für tetrastegum ergänzt Lanciani porticum legum. Jedenfalls handelt es sich hier um ein Gebäude mit scrinia für Archivalien (vgl. V. Aurel. 9 scrinia praefecturae urbanae), welches als secretarium tellurensis bezeichnet wird, wozu zu bemerken, dafs diese Gegend übereinstimmend in Tellure genannt wird, wie nicht minder, dafs Symm. epp. 10, 36, Kirchenväter und Martyrologien wiederholt die Ausdrücke secretarium (commune) für die Stadtpräfektur anzuwenden scheinen. Im allgemeinen Lanciani B. c. 10, 29 ff. tav. III—X, degli antichi edifizj componenti la chiesa dei SS. Cosma e Damiano, der aus dem Cod. Vatic. 3439 die Zeichnungen wiedergiebt, die von diesen Gebäuden handeln; Urlichs München. Sitzungsber. philol. hist. Cl. 1870, 473; und Rossi Bull. chr. 1867, 61 ff. Ob das Gebäude (abgesehen von dem Rundbau des Romulus) aus einem oder aus zwei aneinander stofsenden Tempeln resp. Gebäuden entstand, bleibt unklar.

Digitized by Google

der Zeit einen mehr dekorativen Zweck angenommen haben, von aus Haus einen politischen Charakter tragen: sie sind in dieser Form durchaus der Kaiserzeit eigentümlich.

Es ist Augustus, der auch hier die Bahn eröffnet.[1]) Nach seinen Erfolgen bei Actium und gegen die Parther sind ihm zwei Triumphbogen errichtet, die symmetrisch an beiden Seiten der aedes divi Iulii aufgestellt, den Eingang zum Markt gebildet und hier die Thaten des Kaisers verewigt haben.[2]) Der Zeit nach folgen zwei Bogen, die nicht Triumphbogen sind, die aber doch ohne Zweifel zur Fixierung von Thaten gedient haben, die wir nicht mehr kennen: es ist dieses einmal der von P. Lentulus und T. Quinctius 2 n. Chr. vor der porta Trigemina errichtete arcus[3]); und es ist sodann der wenige Jahre später auf dem Cälius von

---

1) Über die älteren arcus, ianus Kap. 12.

2) Dio 51, 19 724/30 *οἱ ἐν οἴκῳ Ῥωμαῖοι — ἀψῖδα τροπαιοφόρον ἔν τε τῷ Βρεντεσίῳ καὶ ἑτέραν ἐν τῇ Ῥωμαίων ἀγορᾷ ἔδωκαν.* Ferner Dio 54, 8 734/20 *ἀψῖδι τροπαιοφόρῳ ἐτιμήθη*; den letzteren erwähnt Schol. Veron. Aen. 7, 606 Parthosque reposcere signa: huius facti nicae repraesentantur in arcu qui est iuxta aedem divi Iulii; auf ihn beziehen sich zwei Münzen Cohen 296. 97 und 84. 85. Da neuerdings die Fundamente zweier Bogen an beiden Seiten der aedes divi Iulii von O. Richter aufgedeckt sind, so ist kein Zweifel, dafs diese beiden arcus die der Jahre 724 und 734 sind: B. c. 16, 167 ff.; N. 1888. 226; Jahrb. 4, 147 ff. Ein dreithoriger Triumphbogen lehnte sich unmittelbar an die südliche Tempelterrasse: hier ist auch C. VI, 873 gefunden, welche sich auf den dreifachen Triumph des Augustus 725/29 bezieht. Der dem parthischen Triumphe geltende arcus hat danach nördlich der aedes gestanden. Magliab. 153 will noch einen arcus des Augustus — wie einen solchen des Cäsar — an der via Appia gesehen haben. Wenn der Senat dem Cäsar Dio 49, 15 *ἀψῖδα τροπαιοφόρον* dekretiert, so war das wohl gleichfalls ein zu diesem Zwecke errichteter Ehrenbogen. Was das *τρόπαιον ἐν Ἀουεντίνῳ* ist Dio 50, 8, ist unbekannt; über einen andern Dio 53, 22 Kap. 12; der der Livia Dio 58, 2 beschlossene Ehrenbogen ist nicht zur Ausführung gekommen. Die Münzen geben noch andere Ehrenbogen des Augustus Cohen 110; 187 (vgl. Kap. 12); 388; 521.

3) C. VI, 1385. Der Standort des jetzt nicht mehr vorhandenen Bogens wird übereinstimmend zwischen Aventin und Tiber jenseits S. Maria in Cosmedin, d. h. unmittelbar vor p. Trigemina angegeben. Poggio las die Inschrift noch. Lentulus und Crispinus waren coss. suff. des J. 2. Vielleicht ist dieses der arcus Romanus inter Aventinum et Albiston Mirab. 94, 116 (a. Aventinus). Auch ein arcus stadii wird hier angegeben 111. Magliab. 155 führt den Bogen noch nach der auf ihm befindlichen Inschrift an. Der N. 1886, 274 bei Maria in Cosmedin aufgedeckte arco ist offenbar nicht mit jenem identisch.

Digitized by Google

Dolabella und Silanus aufgestellte Bogen: jener ist nicht mehr erhalten, während dieser noch heute an seinem alten Platze steht.[1])

Ein Triumphbogen ist sodann dem Tiberius errichtet worden und zwar an der Stelle, wo die an der Basilica Iulia herlaufende Südstrafse des Forum in den clivus Capitolinus einmündet: von diesem Bogen scheinen noch grofse Trümmer erhalten zu sein.[2]) Einen zweiten Bogen hat aber Tiberius — unbekannt bei welcher Veranlassung — unweit des Theaters des Pompeius gesetzt erhalten.[3]) Unter den dem Germanicus bei seinem Tode dekretierten Ehren war auch ein Triumphbogen, dessen Lage wir aber nicht mehr kennen.[4]) Und ebenso wurde zum Andenken dem Drusus im J. 23 unter anderem auch ein Arcus über der Via Appia errichtet, den wir noch heute, wenn auch in einem auf Caracalla zurückgehenden Umbau vor uns haben.[5]) Der nächste Kaiser,

---

1) C. VI, 1384: die Inschrift stimmt ihrem Wortlaute nach, abgesehen von dem Namen, genau mit der vorigen überein, wie sie auch der Zeit nach nur acht Jahre aus einander liegen. Dolabella und Silanus waren coss. des J. 10. Der Bogen überspannt die Via di S. Giovanni e Paolo und besteht aus einem einfachen einthorigen Bogen aus Travertin. Er ist unter Nero zu einem Aquaeduct umgeschaffen worden: vielleicht hat er aber auch in der ursprünglichen Anlage schon eine Wasserleitung (die Aqua Marcia oder Iulia) getragen. Abbildung Reber S. 464.

2) Tac. a. 2, 41 arcus propter aedem Saturni ob recepta signa cum Varo amissa ductu Germanici auspiciis Tiberii — dicatur im J. 16. Die Trümmer sind 1849 gefunden, später aber zum grofsen Teile wieder verdeckt. Reste der Inschrift sind vielleicht C. VI, 906 a b c, wo die Worte (f)lumin(a) . . . (signis) recip(eratis) sich sehr gut auf Tiberius beziehen lassen: doch hält Mommsen Aug. r. g. 126 f. dieselbe für später. Auch dieser Bogen scheint zur Zeit der Mirabilia nicht mehr vorhanden gewesen zu sein. Vgl. Richter Jahrb. 4, 160 f.

3) Suet. Claud. 11 Tiberio marmoreum arcum iuxta Pompei theatrum decretum quidem olim a senatu verum omissum peregit. Magliab. 155 beschreibt ihn eingehend mit Hinzufügung, dafs er zu seiner Zeit verschwunden war. Deshalb kann der von Petrarca epp. VI, 2 erwähnte arcus Pompeii auch nicht jener angebliche Tiberius sein, sondern hängt mit der porticus Pompeii zusammen.

4) Aufser dem arcus circum latera templi Martis Ultoris Tac. a. 2, 64. Tac. a. 2, 83 honores — in Germanicum — arcus Romae et apud ripam Rheni et in monte Suriae Amano; Dio 55, 2 *Γερμανικός — τιμὰς — ἀψῖδος — λαβών*. Wir haben noch die Bruchstücke des S. C. betreffs dieser Ehren C. VI, 91 ff., in denen ein alter ianus und ein tertius ianus erwähnt wird, sodafs an der Beziehung derselben auf Germanicus kein Zweifel möglich ist.

5) Aufser dem arcus circum latera templi Martis Ultoris Tac. a. 2, 64. Tac. a. 4, 9 memoriae Drusi eadem quae in Germanicum decernuntur; Suet. Claud. 1 senatus — marmoreum arcum cum tropaeis via Appia decrevit;

Digitized by Google

dem die Ehre eines Triumphbogens zu teil geworden, ist Claudius: der ihm errichtete arcus hat sich bis weit ins Mittelalter auf der Via Flaminia erhalten.[1]) Auch von Nero wird das Errichten von arcus berichtet: doch wissen wir nichts weiter darüber.[2]) Ihm folgt Titus, der für seine Eroberung Jerusalems auf der Höhe der Sacra Via den noch heute vorhandenen Triumphbogen sowie einen zweiten am Circus maximus erhielt.[3]) Während Domitian zu seiner eigenen Verherrlichung eine Menge von Ehrenbogen zerstreut in der Stadt errichtete, die freilich nach seinem Tode wenigstens zum Teil wieder demoliert wurden[4]), ist ihm

---

Dio 55, 2. Regg. I arcum — Drusi; abgebildet Cohen I p. 134. S. C. teilweise erhalten C. VI, 912. Reste Reber 461 f. Auf diesem oder einem der andern beiden an der via Appia befindlichen Bögen bezieht sich der arcus triumphalis via Appia ad templum Martis der Mirab. 115. 129. 153. Die Münzdarstellungen Cohen I Nero Drusus p. 134 1—6 lassen auf zwei verschiedene arcus schliefsen: ob der zweite aber nördlich von den Rostra stand (Richter Jahrb. 4, 160 f.), ist mehr als zweifelhaft.

1) Dio 60, 22 *ἀψῖδας τροπαιοφόρους, τὴν μὲν ἐν τῇ πόλει* —. Die Bruchstücke C. VI, 920 sind piazza di Sciarra 1641 gefunden: die Inschrift bezieht sich auf den Triumph über Britannien. Über die Reste Philippi Ann. 1875. 42 ff.; Bormann Eph. epigr. 1, 120 ff. Monum. X tav. XXI. Ebendaselbst sind grofse Ehrentafeln mit Weihungen für Germanicus, Antonia, Agrippina, Nero, Octavia gefunden, aus denen man ersieht, dafs der Triumphbogen nicht nur die Statue des Kaisers selbst, sondern auch seiner Familienglieder trug: C. VI, 921—923. Bogen abgebildet Cohen 13 (2). Der arcus überspannte also die Via Lata in ihrem oberen Laufe; er mufs mit dem arcus Antonini Mirab. 93. 115. 129. 154 identisch sein. Vgl. Lanciani B. c. 6, 11 ff.: Stücke des Bogens scheinen auf die gegenüberliegende Piazza de Pietra geraten zu sein. Die Münzen geben noch einen zweiten Triumphbogen Cohen 22.

2) Tac. a. 13, 41 arcus — decernuntur; 15, 18 arcus medio Capitolini montis sistebantur. Cohen Nero 242. Auch von Galba bezeugen die Münzen Cohen 178. 179 einen Triumphbogen, veranlafst durch den von Galba bewilligten Steuererlafs.

3) C. VI, 945: der Bogen erst nach dem Tode des Titus errichtet; daher auf dem Bogen selbst die Apotheose; er galt dem Triumphe über die Juden. Reber 397 f. Einsidl. Ordo Bened. Mirab. führen ihn als arcus VII lucernarum auf 115. 129. 153. 166. Der zweite Bogen am Circus maximus ist aus der Inschrift Einsidl. C. VI, 944 bekannt, wonach die Weihung 80 erfolgte vom senatus populusque quod urbem Hierosolymam — delevit; auch Mirab. 115. 129 führen ihn auf.

4) Suet. Domit. 13 ianos arcusque cum quadrigis et insignibus triumphorum per regiones urbis tantos ac tot exstruxit ut cuidam Graece inscriptum sit: arci (*ἀρκεῖ*). Nach seinem Tode wurden wenigstens überall Namen, Titel und Insignien getilgt Suet. Dom. 23; nach Dio 68, 1 die arcus selbst niedergerissen.

Digitized by Google

zugleich vom Senat ein glänzender Triumphbogen im Campus Martius errichtet worden.[1]) Traian ferner hat gleichfalls vom Senat für seine glänzenden Erfolge im Dacierkriege zwei grofse Triumphbogen erhalten, deren einer ihm auf der Via Appia errichtet worden ist[2]), deren anderer den Eingang zu seinem Forum bildete.[3]) Weiter sind es die Kaiser Marcus und Verus, welche durch Triumphbogen gefeiert werden: jenem scheinen zwei, auf dem clivus Capitolii und auf der Via Lata errichtet zu sein[4]); dieser erhielt ihn auf der Via Appia.[5]) Der Triumphbogen des Septimius Severus vor dem Aufgange des clivus Capitolinus ist bekanntlich noch heute vollständig erhalten[6]): eben derselbe

---

1) Mart. 8, 65, 8 ff. stat sacer et domitis gentibus ovat: hic gemini currus numerant elephanta frequentem, sufficit immensis aureus ipse iugis. haec est digna tuis Germanice porta triumphis; hos aditus urbem Martis habere decet. Da vorher Fortunae Reducis templa erwähnt sind, so ist es nicht unmöglich, dafs der Triumphbogen an der Stelle der porta triumphalis stand. Vgl. Claud. de VI cos. Hon. 1 f. aurea Fortunae reduci templa priores ob reditum vovere ducum —. Abgebildet Cohen 412. 566. Die Annahme Lancianis B. c. 6, 19, der Bogen habe sich unweit der porta Ratumenna befunden, ist unhaltbar. Dagegen hat vielleicht noch ein anderer arcus am Lateran gestanden, dem die Reste der Inschr. C. VI, 1207 angehören mögen.

2) Regg. I arcum — divi Traiani. Von ihm werden die Skulpturen stammen, mit denen man den Constantinbogen ausgeschmückt hat. Münze Cohen 528. 529.

3) Vgl. Kap. 12.

4) Die von Einsidl. erhaltene Inschr. C. VI, 1014 setzt die Weihung des S. P. Q. R. für Marcus ins J. 176 quod omnes omnium ante se maximorum imperatorum gloriàs supergressus bellicosissimis gentibus deletis aut subactis (hier bricht die Inschr., die nur ein arcus triumphalis getragen haben kann, ab). Einsidl. 64 giebt zugleich als Standort der Inschr. in Capitolio an, was man schwer anzweifeln kann; er wird demnach mit dem arcus panis aurei Mirab. 115. 129. 154, vielleicht auch mit dem arcus miris lapidibus tabulatus ib. 109 identisch sein. Auf denselben Bogen, dem diese Inschr. angehört, hat man die Anfang des 16. Jahrh. aus S. Martina in das Kapitol (j. Conservatorenpalast) gelangten 3 Reliefs bezogen: Reber 285 f. Ein anderer Bogen überspannte an der Ecke der V. delle Vite bis 1662 die Strafse (V. lata), von dem gleichfalls Reliefs mit Darstellungen aus der Zeit des Marcus in den Conservatorenpalast gelangt sind. Der eine Triumphbogen wird seine Siege über die Parther, der zweite seine Siege über die Germanen gefeiert haben.

5) Regg. I arcum divi Veri: weiter wissen wir nichts über denselben.

6) Inschr. C. VI, 1033 aus dem J. 203. Mirab. geben diesen arcus als arcus Iulii Cesaris et senatorum inter edem concordie et templum fitale

Digitized by Google

Kaiser hat auch auf dem Forum boarium einen Ehrenbogen erhalten.[1]) Dem Kaiser Gordianus gehörte ein Bogen vor der porta Viminalis, von dem erst vor einigen Jahren grofse Reste aufgefunden sind[2]); während der Bogen des Kaisers Gallienus die Stelle der einstigen porta Esquilina einnimmt.[3]) Dafs Diocletian einen Ehrenbogen erhalten hat, wird uns bestimmt bezeugt: derselbe hat bis weit ins Mittelalter bei S. Marco gestanden.[4]) Kaiser Constantin endlich hat seine Thaten in dem noch heute erhaltenen Triumphbogen am Eingange des Cäliusthals verewigt[5]): derselben Zeit wird auch der Ianus quadrifrons des Forum boarium angehören.[6])

---

115. 129 (vgl. 109 a. triumphalis unde erat ascensus in Capitolium) an; Magliab. 154 beschreibt seine Lage genau. Die stark verwitterten Reliefs stellen Züge aus den Kämpfen gegen Parther, Araber etc. dar, Reber 102 ff.

1) Von der Gilde der argentarii et negotiatores des Forum boarium gesetzt: C. VI, 1035. Er stammt aus dem J. 204. Reber 345 ff.

2) Da V. Gordian. 27 einen dem jungen Gordianus vom Senat bewilligten Triumph ausdrücklich erwähnt; und da anderseits die Antiquare des M. A. an der angegebenen Stelle einen Triumphbogen des Gordianus nennen: so ist kein Zweifel erlaubt, dafs die im J. 1872 aufgedeckten Reste eines solchen in der That demjenigen des Gordianus angehören. Über die kolossalen Reste desselben B. c. 1, 103 ff. tav. II: er stand auf der Strafse von der p. Viminalis zur p. chiusa.

3) Der noch heute über der Via di S. Vito stehende Bogen trägt die Inschr. C. VI, 1106, welche meldet, dafs Aurelius Victor (Stadtpräfekt 262) dem Gallienus diesen Bogen setzte, der demnach nur als private Weihung aufgefafst werden kann. Poggio Cod. 226. Reber 481 ff. Dafs dieser Bogen die Stelle der damals schon beseitigten Esquilina eingenommen habe, ist mit Recht die allgemeine Annahme.

4) Chronogr. 192 nennt unter Diocletian arcum novum; Regg. VII führen gleichfalls arcum novum an. Magliab. führt den Bogen bei S. Marco auf Diocletian zurück: vgl. unten. Von welcher Äufserlichkeit dieser Bogen im Volksmunde den Namen manus carneae führte (Ord. Bened. 80 Mirab. 92. 115. 129), wissen wir nicht.

5) C. VI, 1139. Der Bogen stammt aus dem J. 315 und hat drei Durchgänge; er ist der gröfste und schönst erhaltene. Seine Reliefs stammen zum grofsen Teil von dem arcus Traiani an der V. Appia. Reber 423 ff. Über die area, auf welcher der Bogen stand, N. 1878, 345. Alle mittelalterlichen Quellen nennen ihn, Regg. nicht.

6) Regg. XI arcum Constantini. Der Bogen bildet einen Doppeldurchgang und ist demnach ein grofses Quadrat: er trug jedenfalls ursprünglich eine Quadriga oder Statuen. Er kann sehr wohl der Constantinischen Zeit angehören, wofür auch spricht, dafs er zum Teil wenigstens aus Werkstücken älterer Bauten hergestellt ist. Magliab. 155 archus apud s. Mariam

Digitized by Google

Spätester Zeit gehören der Ehrenbogen des Theodosius Valentinian und Gratian aus den JJ. 379—383[1]) sowie derjenige des Arcadius Honorius und Theodosius aus dem J. 405 an.[2])

Ohne Zweifel ist nun mit den vorstehend aufgezählten Ehrenbogen die Zahl der überhaupt einst vorhandenen nicht erschöpft. Unsere mittelalterlichen Quellen zählen noch eine lange Reihe von arcus auf, deren nähere Beziehung aber meist nicht festgestellt werden kann.[3]) Die meisten der so erwähnten werden wir freilich als Eingangs, Wasserleitungs- und sonstigen Zwecken dienende Bogen zu verstehen haben.[4])

---

in scholis Graecorum. Reber 344 ff., der ihn aber in die Zeit des Severus setzt.

1) C. VI, 1184: der Bogen schlofs die porticus maximae (Kap. 12) ab und stand vor der Engelsbrücke. Einsidl. 61 (in arcu proximo ponti Petri). Ordo Bened. 79. 80. Mirab. 115. 129. 153 bezeichnen ihn ad sanctum Ursum: vgl. Jordan 2, 413 f.

2) C. VI, 1196: Einsidl. 60 in arcu intus Romae. Mirab. 92. 115. 129. 153 bezeichnen denselben corrupt aureus Alexandri; derselbe stand gleichfalls unweit der Engelsbrücke. Einsidl. 60 Ord. Bened. 80. Jordan a. O.

3) Einsidl. führt in seiner Inschriftensammlung sieben antike arcus auf; auch in dem topographischen Wegweiser werden sieben arcus aufgezählt, die aber nicht mit jenen identisch sind: genannt werden von den letzteren nur arcus Severi, arcus Titi (et Vespasiani), arcus Constantini, während die andern nur als arcus, einmal arcus recordationis, bezeichnet werden. Die arcus principales VII der Graphia 114 stammen wohl aus jener Quelle. Im übrigen aber nennt das Breviar. der Regg. arci marmorei XXXVI, womit Polem. Sylv. 48 übereinstimmt.

4) Mit Wasserleitungen scheinen zusammen zu hängen Forma Virginis Einsidl. 60; arcus formae (Virgo auf der V. Lata?) Ord. Bened. 79; intus portam (Appiam) arcus stillae Mirab. 94 arcus stillans ante septem solium (Septizonium) ib. 94, 1 (daher schon Iuven. 3, 11 madida Capena); archus Titi [Tiberii] Claudii Drusi inter s. Sabinam et s. Priscam Magliab. 155. Eingangsbogen scheinen zu sein arcus auree ante forum Traianum (Eingangs- und zugleich Ehrenbogen des Trajan: Kap. 12) Ord. Bened. 79; 81 und sonst Cod. 90; arcus Nervae (Forum Nervae) Ord. Bened. 81: Magliab. 165; arcus Silae Magliab. 167 (arco de' Pantani?); arcus Latonae Ord. Bened. 81 Magliab. 166 vielleicht ein Eingangsbogen zum Bezirk des templum Pacis; arcus ubi dicitur macellum Livianum Eingangsbogen zu dem letzteren Ord. Bened. 80. Auch den arcus Pietatis Ord. Bened. 79 und Mirab. 107. 129. 155 ante Mariam in Aquiro in Verbindung mit dem templum des Pius werden wir uns als Eingangsbogen zu denken haben: oben S. 128 f. Der archus laterum (also von Ziegel) parvus in via trium columpnarum Magliab. 154 wird ein gewöhnlicher Strafsenbogen gewesen sein. Brückeneingangsbogen Magliab. 155 (vor pons Fabricius und vor pons Aemilius). Der arcus ad Isis des Haterierreliefs (Schöne und Bendorff Lateran 235 ff.).

Digitized by Google

Politischen Charakter tragen dann auch die unzähligen Ehrensäulen, Statuen, Denksäulen etc., welche durch die ganze Stadt zerstreut namentlich doch die Fora und sonstigen öffentlichen Plätze schmückten: darauf näher einzugehen, liegt aufserhalb unserer Aufgabe.[1]) Auch die Obelisken[2]) und Colossi mögen hier

---

war wohl ein altes Stadtthor; die fornices auf dem Forum Boarium, der fornix Scipionis auf dem Kapitole Kap. 12. 14. Zweifelhaft arcus pacis Brief Johann III. Cod. 200 (am Quirinal) etc.

1) Capitolium, die Fora, in späterer Zeit namentlich das Forum Traianum, die macella Livianum und magnum, der Campus Martius in seinen mannigfachen freien Plätzen, die Porticus und Basilicae, die Thermen und Theater sind die Hauptpunkte, an denen Statuen aufgestellt wurden. Dazu kamen die Götterbilder in und vor den Tempeln. Das Breviar. giebt an equi magni XXII, Dei aurei LXXX, eburnei LXXIIII. Zacharias (Cod. 50) fügt hinzu: (bases magnae marmoreae XXXI), signa aenea MMMDCCLXXXV imperatorum aliorumque ducum; similiter alia aenea XXV referentia Abrahamum Saram regesque de stirpe Davidis quae Vespasianus imperator Romam detulit post deletam Hierosolymam cum eiusdem urbis portis aliisque monumentis.

2) Pompejus soll schon einen Obelisken beim Tempel der Minerva errichtet haben, der heute vor dem Pantheon steht. Die ersten beiden Obelisken brachte Augustus nach Rom Plin. n. h. 36, 69 ff.: er stellte einen derselben im Circus, den andern im Campus auf. Plin. giebt jenem eine Höhe LXXXV pedum et dodrantis, diesem 9 F. weniger. Der erstere steht jetzt auf Piazza del Popolo: Dedicationsinsch. C. VI, 701: der zweite auf Piazza di Monte Citorio; diesen letzteren errichtete Augustus als riesigen Gnomon Plin. a. O. 72; seine Dedicationsinschrift C. VI, 702, über seine Geschichte vgl. Beschr. 3, 3. 79 ff. Über diese Obelisken Schiaparelli B. c. 11, 83. Zwei weitere kleinere Obelisken standen später vor dem Mausoleum Augusti, doch müssen dieselben nach den Worten Ammian. 17, 4, 16 secutae aetates alios transtulerunt — duo in Augusti monumento erecti sunt erst später errichtet sein. Der eine derselben steht heute vor S. Maria Maggiore, der andere auf Piazza di Cavallo. Dem Augustus folgte Caligula, der in seinem Circus am Vatican einen Obelisken errichtete Plin. n. h. 16, 40 (navi) quae ex Aegypto Caii principis iussu obeliscum in Vaticano circo statutum — adduxit: noch heute vor der Peterskirche befindlich; C. VI, 882. Constantius stellte 357 einen zweiten Obelisken im Circus auf, über den Amm. 17, 4, 12 ff.; heute am Lateran. Aufser diesen sechs Obelisken nennt Amm. 17, 4, 16 noch einen in hortis Sallusti, der, eine schlechte Kopie des auf der Piazza del Popolo befindlichen, heute auf Piazza della Trinità de' Monti steht; ein weiterer stand im Circus des Maxentius, jetzt auf Piazza Navona; ferner im Circus Elagabali von Hadrian seinem Liebling Antinous errichtet, jetzt auf dem Pincio; endlich ein jetzt auf Piazza della Minerva befindlicher, der einst wohl vor dem Isisheiligtum gestanden hat. Über die hier vor dem Isistempel errichteten Obelisken Schiaparelli a. O. 59.

Digitized by Google

erwähnt werden, da auch sie den Zweck und die Aufgabe haben, die Namen derjenigen zu verewigen, die sie errichten und weihen.[1])

Wir haben jetzt noch diejenigen Anlagen und Mafsregeln zu betrachten, welche die Kaiserherrschaft zum Schutz ihrer selbst wie der Stadt geschaffen hat. Zu den Einrichtungen, die Augustus für diesen Zweck traf, gehört in erster Linie die Einsetzung einer ausschliefslich dem Löschwesen und der damit verbundenen Sicherheit dienenden Truppe von sieben cohortes vigilum unter einem praefectus vigilum.[2]) Jede Cohorte erhält durchgehend den Dienst in zwei aneinander grenzenden Regionen und zwar scheint Regio I und II, III und V, IV und VI, VII und IX, VIII und X, XII

Einer derselben gefunden N. 1883. 244; ein anderer vor dem Pantheon stehend. Das Breviar. führt sechs Obelisken an: in Circo maximo duo minor habet pedes LXXXVIII, maior vero pedes CCXXII; in Vaticano unus altus pedes LXXV; in Campo LXXII S; in Musileo Augusti duo alta singuli pedes XLII S; Einsidl. nennt nur den vaticanischen 63 und den in Campo 70. 71; Mirab. nennt die Obelisken Aguliae.

1) Breviar. nennt colossi II, columnae cochlides II (des Trajan und Marcus). Von Kolossen kennen wir nur den colossus Neronis, über den Becker 220 f. Derselbe, ein Kunstwerk des Zenodorus, stellte ursprünglich den Nero dar Plin. 34, 45, im vestibulum der aurea domus aufgestellt Suet. Nero 31; Mart. spect. 2. Vespasian schuf den Kolofs zum Sonnengotte um Suet. Vesp. 18 Plin. a. O. und stellte ihn an der sacra via auf Dio 66, 15 (ἐν τῇ ἱερᾷ ὁδῷ ἱδρύθη); Mart. 1, 70, 7 f. Doch heifst es auch von Hadrian V. 19 et colossum stantem atque suspensum per Detrianum architectum de eo loco ubi nunc templum Urbis est ingenti molimine (transtulit) ut operi etiam elephantes XXIV exhiberet. Commodus setzte dem Kolofs wieder seinen Kopf auf und schuf ihn zum Hercules um Dio 72, 22; V. Com. 17; Herod. 1, 15 fin. Regg. IV colossum altum pedes CII s. habet in capite radia numero septem singula pedum XXII s. Die Basis des Kolosses steht noch heute zwischen dem templum Romae et Veneris und dem Amphitheatrum. Über den zweiten von Breviar genannten Kolofs wissen wir nichts: V. Hadr. 19 sagt et quum hoc simulacrum post Neronis vultum cui antea dicatum fuerat Soli consecrasset aliud tale Apollodoro architecto auctore facere Lunae molitus est: es ist möglich, dafs dieser Plan zur Ausführung gekommen ist. Über sonstige Kolossalstatuen Mart. 8, 44; 60; Plin. 34, 39 etc.

2) Mommsen 2, 1008 ff. Hirschfeld Verw. 1, 142—148. Marquardt 2, 484 ff.; oben S. 33 f. Grundlegend für unsere Kenntnis der Funktionen des praef. Dig. 1, 15. Auf die Organisation der Truppe und die Reformen, die mit ihr im Laufe der Zeit vorgenommen sind, kann hier nicht eingegangen werden. Während der Republik war die Feuerpolizei in den Händen der III viri capitales Mommsen 2, 594 ff., resp. der V viri cis Tiberim gewesen, über welche letzteren Mommsen 2, 611 f.

Digitized by Google

und XIII, XI und XIV zusammengehört zu haben.[1]) Auf der Grenze der beiden ihr überwiesenen Regionen hat die betreffende Cohorte eine Kaserne oder Station bezogen und wir sind noch in der Lage, die Mehrzahl der Stationen nachweisen zu können. Aufserdem aber haben die Cohorten noch Wachtlokale in den einzelnen Regionen besessen. Die erste Cohorte hatte am Forum suarium ihre Station. Der Umstand, dafs Regg. VII und IX die meisten öffentlichen Gebäude zählten, die in erster Linie auf den Schutz der Vigiles angewiesen waren, scheint zugleich bewirkt zu haben, dafs der Kommandant der Truppe selbst hier seinen ständigen Aufenthalt nahm.[2]) Die zweite Cohorte hat auf der Grenze von Regio III und V ihre Station gehabt: auch sie kann man noch mit Sicherheit nachweisen.[3]) Von der dritten Cohorte kennen wir vielleicht ein Wachtlokal in den Diocletians-

1) Über die Stationen der Vigiles ist die Hauptuntersuchung nach Kellermann vigilum Romanorum latercula duo Coelimontanorum Romae 1835 von Rossi Ann. 1858. 265 ff. Dig. 1, 15, 3 septem cohortes opportunis locis constituit ut binas regiones urbis unaquaeque cohors tueretur. Danach haben je zwei cohortes eine gemeinsame Station auf der Grenze zweier Regionen; zugleich hat aber jede einzelne Cohorte noch ein excubitorium — Wachtlokal — innerhalb jeder Region gehabt. Breviar. quorum (vigilum) excubitoria XIIII. Wir kennen eine Reihe von Stationen und mehrere Wachtlokale. Dio 55, 26 *νυκτοφύλακες — τείχη τε ἐν τῇ πόλει ἔχουσι* —.

2) Rossi a. O. 267 ff. Regg. VII cohort. I vigilum. Die statio der ersten cohors ist an der piazza SS. Apostoli konstatiert. Hier sind gefunden C. VI, 233 genio cohh. primae; VI, 1092; 1056 eine grofse Marmorbasis mit den Namen der ganzen ersten Cohorte; 1226. Auch 1157 gehört hierher: die Vermutung Rossis, dafs auch 1144. 1180. 1181 an derselben Stelle gefunden seien, scheint unhaltbar. Dagegen ist Inschr. Laco praef. vig. XIII N. 1889. 105 gleichfalls Reg. VII gefunden. Fest steht aber nach diesen Funden, dafs wir die erste Cohorte eben hier zu suchen haben. Nach Holstenius Zeugnis ist dort 1644 bei Gelegenheit des Baus des Palazzo der Familie Muti (heute Haus Savorelli an der piazza SS. Apostoli) noch ein grofser Teil der statio con diverse stanze ed appartamenti ornati con colonne pedestalli e statue, parte incrostati intorno con marmo, parte intonicati con la calce etc. gefunden. Nach den Weihinschriften der praeff. vig. scheint dieses Amt hier seinen Mittelpunkt gehabt zu haben. Die Lage der statio weist auf Regg. VII und IX als zusammengehörig.

3) Regg. V cohort. II vig. C. VI, 1059 coh. II vig. zwischen S. Bibiana und Minerva Medica gefunden. Die statio selbst war um 1600 noch als solche bekannt: Clemens XII. hat sie zerstört. Hier sind auch C. VI, 414 (auf diese Dolichenus bezüglich), über welche Visconti B. c. 3, 215 ff. Henzen 4, 63. Hierher wird auch gehören B. c. 1, 162 f. (genio) tab(ularii) coh(ortis) II, wie auch die Inschr. B. c. 1, 164 crateram cum columella. altarium cum

Digitized by Google

thermen.[1]) Dagegen läfst sich die statio der 4. Cohorte, welche den Dienst in Regio XI und XII hatte, mit voller Sicherheit in dem Zwischenraume der Kirchen S. Saba und S. Prisca nachweisen.[2]) Und ebenso ist die Station der 5. Cohorte, welcher die Überwachung von Regio I und II anvertraut war, auf dem Caelius bei S. Stefano nachgewiesen.[3]) Während sodann die Station der 6. Cohorte nur mit einiger Wahrscheinlichkeit erschlossen werden kann[4]), ist ein Wachtlokal der 7. Cohorte in Trastevere neuerdings gleichfalls aufgefunden worden: sie hatte wahrscheinlich Dienst in Regio XI und XIV.[5])

columella marmorea. orbiculum cum columella hier gefunden ist. Die Lage jenes Fundes weist auf Regg. III und V als zusammengehörig.

1) C. IV, 3761 ist in den Diocletiansthermen gefunden: Lanciani B. c. 1, 249ff. 4, 174 tav. XVII. n. X. Zwischen den Thermen und dem agger sind Konstruktionen aufgedeckt, die wohl zu einer Kaserne gehört haben können. Jedenfalls konnte es sich hier nur um das excubitorium der Cohorte handeln (es findet sich ein grofser Hof mit Zellen in zwei Reihen, mit Wasserreservoir etc.). Die eigentliche statio kann nur auf der Grenze von Reg. VI und IV angenommen werden, Regg. VI cohort. III vigilum.

2) Regg. XII cohort. IIII vigilum C. VI, 219 a. d. J. 130: centuria coh. IV weiht aediculam marmoream cum valvis aereis; der centurio pavimentum stravit. Auf diese Cohorte bezieht sich auch C. VI, 1023; 1055 a. d. J. 205 in S. Saba selbst gefunden: sie nennt praef. vig., trib., centuriones cum commanipulis. VI, 643 in S. Alessio gefundene Weihung von Offizieren coh. VI für Caracalla. VI, 220 a. d. J. 203: Weihinschr. einer gröfsern Zahl von Offizieren und Soldaten coh. IV, gleichfalls auf dem Aventin gefunden.

3) Regg. II cohort. V vigilum C. VI, 221. 222, beide auf die aedicula coh. V bezüglich, bei Navicella auf dem Caelius gefunden; diese: aedicula facta a. d. J. 111 — vetustate corruptam adampliavit columnis purpuriticis valvis aereis marmore et omni ornamento a. d. J. 156. Vgl. auch C. VI, 1057. 58. Holstenius giebt eine, wenn auch vielfach übertriebene Beschreibung der s. Z. noch vorhandenen statio: Rossi a. O. 290f.

4) Regg. VIII cohort. VI vigilum. Da nur eine angrenzende Region als zweite in Betracht kommen kann, so wird man nicht irre gehen, Reg. X ihr zuzuweisen. C. VI, 2984—92 ergeben nichts.

5) Regg. XIIII cohortem VII vigilum. Über das im Jahre 1867 bei S. Crisogono Monte di fiore aufgedeckte excubitorium dieser Cohorte Henzen Ann. 1874. 111ff. Die hier gefundenen graffitti VI, 2998—3091. Über die häufige Formel Sebaciaria feci(t) und den Ausdruck emituliarius Nocella Sebaciaria Roma 1886; le iscrizioni graffite Roma 1887. Vgl. auch Capannari B. c. 14, 251ff.; Cantarelli B. c. 15, 77ff.; Guidi B. c. 15, 31ff. Ganz besonders wichtig ist C. VI, 3052, wo ein centurio der VII. coh. sich näher bezeichnet termis Neron. Da Reg. IX keineswegs für den Dienst der vigiles mit Reg. XIV verbunden gewesen zu sein scheint, so kann man nur

Digitized by Google

Galt das Corps der Vigiles speciell dem Feuerlöschdienst, so bilden dagegen die cohortes praetorianae, urbanae und andere Truppen die Garnison der Stadt.[1]) Was zunächst die cohortes praetorianae, die Gardetruppen betrifft, so geht auf Tiberius die höchst wichtige Neuerung zurück, dafs er ein ständiges befestigtes Lager vor der Porta Viminalis errichtete, in welchem die Prätorianer ihr Standquartier erhielten.[2]) In gleicher Weise

annehmen, dafs die Cohorten unter Umständen Mannschaften in andere Regionen abkommandierten, auch wenn diese letzteren nicht zu ihrem ständigen Dienste gehörten. Namentlich Reg. IX mit ihren vielen öffentlichen Gebäuden wird aufserordentliche Hülfsleistung verlangt haben. In gleicher Weise haben die sieben cohortes umwechselnd Abteilungen nach Ostia abkommandiert N. 1889. 72 ff.; B. c. 17, 152 ff. etc.

1) Marquardt 2, 475 ff. Wichtig für die Entwickelung der Garnisonen Dio 55, 24. Von den Wachtlokalen erscheinen gegen Ende der Neronischen Regierung namentlich zwei: die porticus Vipsania (wo electi) und das atrium Libertatis (wo Germanen lagern) Tac. h. 1, 31. Aufserdem ist eine Cohorte auf dem Palatin stationiert Tac. h. 1, 29.

2) Über die Organisation und Entwickelung der cohh. praett. Marquardt a. O. Über den Bau der castra praetoria Suet. Tib. 37 Romae castra constituit quibus praetorianae cohortes, vagae ante id tempus et per hospitia dispersae, continerentur; Tac. an. 4, 2 vim praefecturae modicam ante intendit, dispersas per urbem cohortes una in castra conducendo ut simul imperia acciperent. Die castra praetoria wurden ohne Zweifel absichtlich vor die Stadt gelegt Plin. 3, 67 ad extrema tectorum cum castris praetoriis; sie lagen vor der porta Nomentana Suet. Nero 48; schol. Iuven. 10, 94 f. sagt genau: iuxta aggerem primus castra posuit Sejanus. Über die Art der Befestigung lernen wir aus den Belagerungsberichten Tac. h. 3, 84 super turres et propugnacula moenium — convolsis portis —; Herod. 7, 12, 3 ff. Herod. 4, 4, 5 erwähnt im Lager *νεών, ἔνθα τὰ σημεῖα καὶ τὰ ἀγάλματα τοῦ στρατοπέδου προσκυνεῖται.* Über das Niveau des Lagers N. 1888. 733 f. Besonders wichtig war die Versorgung des Lagers mit Wasser, wie aus Herod. 7, 12, 3 f.; Frontin. aq. (Kap. 13); Inschriften Lanciani acque 226 ff. hervorgeht. Ausgrabungen haben einmal eine grofse Menge baulicher Details festgestellt: Ziegelbauten (vielfach mit dem Datum des J. 123) Ann. 1871. 61; B. c. 1, 5 ff. (Saal mit angrenzenden Zimmern); eine mächtige Kloake und Bäder B. c. 1, 12. Teile der Mauer und der das Lager umschliefsenden Strafse B. c. 4, 176 ff.; N. 1877. 84 f. Auch das Innere des Lagers ist noch in den Hauptzügen erkennbar und entspricht wesentlich dem aus Polyb. etc. bekannten Lagerschema. Leitungsinschriften nennen Domitian Marcus Commodus Severus Caracalla Macrinus, Lanciani Acque 103 – 127; aus denselben geht die bauliche Thätigkeit dieser Kaiser bezüglich der castra hervor. Grofse Ehreninschrift vielleicht für Severus N. 1888. 188; B. c. 16, 109. Die ganze Umgebung der castra ist von Wohnungen der Prätorianer erfüllt, von denen eine Reihe von laterculi gefunden sind: B. c. 1, 76 ff.; 4, 187 ff.; B. c. 1, 14 ff.; 243 ff.; 2, 61 ff.; 3, 208 ff.; 5, 21 ff.; 6, 263 ff. etc.; dahin gehören auch

Digitized by Google

haben — wenigstens später — die cohortes urbanae ein Lager und zwar am forum suarium[1]): da sie unter dem praefectus urbi standen, so wird der letztere als Kommandant derselben neben seinem Amtslokal am Forum zugleich einen dienstlichen Mittelpunkt am Forum suarium gehabt haben.[2]) Zu diesen beiden Corps tritt später noch eine besondere Truppe von peregrini hinzu: die castra derselben finden wir auf dem Caelius.[3]) Und

C. VI, 16—20; 130; 213; 216; 229ff. etc.; B. c. 15, 128 ff. Vgl. C. VI, 2256 antistes sacerd. temp. Mart. castror. pr(aetor.). Ein viniarius in castris pr. C. VI, 9992; dazu Lanciani Athenaeum 2630. Unzählig sind die architektonischen Bruchstücke, welche in dieser Gegend gefunden sind B. c. 4, 190ff.; tavole lusorie 5, 81ff.; grofses Lager von Amphoren B. c. 7, 36ff.; N. 1878. 34. 92. Namentlich sind die Spuren barbarischer Bestandteile der cohh. praett. und ihrer Kulte interessant B. c. 8, 82ff.; 16, 140ff. etc.; C. VI, 2797—2860. Die castra praetoria waren isoliert von der Stadt: das Feld zwischen seiner westlichen Umfassungsmauer und der Servianischen Mauer ist wahrscheinlich als Exercierfeld frei gewesen: auf demselben hat sich ein kleiner Tempel 10×5 M. grofs gefunden B. c. 5, 21; 6, 263, in seiner Nähe Weihungsinschriften von Prätorianern. Ebenso weist eine Inschrift bei S. Eusebio, worin ein sacerdos eines coll. Martis et Herculis dem Jupiter eine Weihung darbringt, auf ein Heiligtum daselbst C. VI, 2819. Eine Weihung deae Fortunae restitutrici im Bereiche der castra N. 1888. 391; eben dahin gehört eine Weihung an Aesculap C. VI, 16, von der ein weiteres Fragment bei S. Vitale gefunden worden ist: Gatti B. c. 16, 140. Erst Aurelian hat das Lager in das Stadtbefestigungssystem hereingezogen. Das Gräberfeld für die cohh. praetorianae und urbanae hat sich an der Via Salaria gefunden Lanciani Athenaeum 1885. 706. Die bei S. Paolo gefundene Inschr. B. c. 16, 389 proc. Aug. n. stat. castr. wird nicht hierher gehören, vgl. Hirschfeld Verw. 1, 196 ff.

1) Regg. VII templum Solis et castra: wir haben das Lager also in unmittelbarer Verbindung mit dem Soltempel zu fixieren. Dig. 48, 5, 15, 3 qui in vigilibus vel urbanis castris militat. Chron. 191 Aurelianus — templum Solis et castra in campo Agrippae dedicavit. C. VI, 1156 erscheint ein tribunus cohortium urbanarum et fori suari. Wenn Aurelian am forum suarium (dessen Lage Kap. 12) ein Lager für die cohh. urb. errichtete, so hat doch schon früher hier wenigstens ein Wachtlokal für einzelne Teile der städtischen Garnison bestanden: Tac. h. 1, 21 electi Illyrici exercitus, Vipsania in porticu tendentes. Marquardt 2, 481 ff.

2) Die enge Verbindung des praef. urbi mit dem forum suarium geht namentlich aus dem Umstande hervor, dafs in späterer Zeit die praeff. urbi mit Vorliebe ihre Edikte am forum suarium publicieren (Kap. 12), wie auch Dig. 1, 12, 11 ihnen die cura carnis (et ideo et forum suarium sub ipsius cura est) zugewiesen wird. Von Haus aus scheint dieser Zusammenhang aber nicht vorhanden gewesen zu sein. Ob der praef. urbi aber ein wirkliches Amtslokal hier gehabt hat, ist doch mehr als zweifelhaft.

3) Marquardt 2, 493 f. Ihr Lager Regg. II castra peregrina; Amm. Marc

Digitized by Google

es kommen ferner noch equites singulares hinzu, deren zwei Kasernen erwähnt werden.[1]) Die Regionarier nennen aufserdem noch andere Truppen, über die wir zum Teil nichts wissen.[2])

16, 12, 66 im J. 357 in castris peregrinis quae in monte sunt Caelio. Hierher weisen die Inschr. C. VI, 354, wo die castra peregrina erwähnt werden, bei Navicella gefunden: (quum exampliaretur balneum). Vgl. Henzen Bull. 1851. 113ff.; 1884. 21ff.: das Lager ist in unmittelbarer Nähe von S. Stefano konstatiert. C. VI, 428 a. d. J. 235 pro salute et reditu Caesaris — Bassus templum Iovis reducis — exornavit. Die Verhältnisse der peregrini bedürfen noch in vielen Punkten der Aufklärung.

1) Über die equites singulares steht uns ein reiches Material zu Gebote. Regg. breviar. nennt castra equitum singulariorum II. C. VI. 3173ff. erwähnen castra priora (3183. 3191. 3196. 3236. 3241. 3300.) und castra nova (3195. 3198. 3207. 3254. 3287. 3297). B. c. 2, 192 wird ein aedituus. Inschriften C. VI, 224—26, 273, 3173—3322; dazu B. c. 13, 137—156; 14, 91—114; N. 1885. 524ff. 1886. 12ff.; 49f. 1889. 66; B. c. 17, 145. Vgl. über sie Henzen Ann. 1850. 1ff.; 1885. 235ff.; Marrocchi B. c. 14, 124ff., der besonders den culto delle divinità peregrini behandelt; Lanciani B. c. 13, 137ff. Rossi B. c. 14, 347f. In neuester Zeit wieder grofse Votivtafel der equites singul. Reg. V gefunden N. 1889. 223, welche gleichfalls in engster Beziehung zu den castra stehen wird. Sie stammen aus der Via Tasso — unweit des Lateran — aufgedeckten Kaserne, wie es scheint den spätern castra priora, wohin schon Inschr. C. VI, 226 wies; vgl. Lanciani Athenaeum 3046. Die Ausgrabungen haben Mauern mit daran gelegten Cellen und einen Hof zu Tage gefördert N. 1877. 111. Wasserversorgung Lanciani Acque 214. Über das zweite Lager wissen wir nichts. Da die Inschr. des gefundenen Lagers immer nur von equites singulares überhaupt sprechen; selbst nur bis höchstens in den Anfang des 3. Jahrh. gehen, so nimmt man wohl am besten an, dafs das aufgedeckte Lager die castra priora sind und dafs erst Severus die castra nova errichtete: Herod. 3, 13, 4 *τῆς ἐν Ῥώμῃ δυνάμεως αὐτῆς τετραπλασιασθείσης*. Es ist übrigens beachtenswert, dafs die castra gleichfalls extra pomerium gelegen haben. Über ihre Rechtsverhältnisse Mommsen Hermes 16, 458ff.; im allgemeinen Marquardt 2, 488ff.

2) Breviar.: vexilla communia II, castra Ravennatium, Misenatium. Über die vexilla communia wissen wir nichts weiter (Preller Regg. 91f.); die castra Ravennatium und Misenatium sind Flottensoldaten von den beiden Haupthäfen des Reichs nach Rom kommandiert und hier kaserniert. Die castra Ravennatium sind mit Sicherheit in Trastevere anzusetzen, da Lib. pont. 1, 141 regio Urberavennatium unter dem Janiculum ansetzt und hier offenbar C. VI, 3148ff. der Kirchhof der Ravennates war. Castra Misenatium Regg. III in der Nähe der Titusthermen F. U. I, 5; über die Lage Henzen Ann. 1862. 66, der die hier mitgeteilte Inschrift Misen . . . amplif. auf eine Erweiterung der castra bezieht, was freilich sehr zweifelhaft. F. U. I, 5 . . mentaria vielleicht als armamentaria zu ergänzen. Scribae armamentarii C. VI, 999; armamentarium Varro 5, 128. Das Grabfeld der Misenates scheint an der Via Appia gewesen zu sein C. VI, 3092ff.

Digitized by Google

Zwölftes Kapitel.

Die Verkehrsanlagen.

Indem wir uns jetzt zu denjenigen Bauten, Anlagen und Einrichtungen wenden, welche bestimmt waren, dem allgemeinen Verkehr zu dienen, liegt es uns zunächst ob, das Forum, das Hauptforum der Gesamtstadt, welches während der Republik der Mittelpunkt alles Verkehrs gewesen ist, einer Betrachtung zu unterziehen.[1])

Das Forum, wie es heute noch vor Augen liegt, hat einen bedeutend geringeren Umfang als es das Forum der Republik hatte: die Schöpfungen Cäsars haben dasselbe nach allen Seiten eingeengt.[2]) Das Niveau desselben hat aber im Wesentlichen keine Änderung erfahren.[3]) Jedenfalls hat aber auch das Forum der Republik in seiner Ausdehnung von etwa 400 M. Länge und 200 M. Breite einen höchst geringen Umfang gehabt, wenn man bedenkt, welchen Zwecken dasselbe gedient hat.[4])

1) Die Area des Forum weist eine geringe Abdachung von W. nach O. auf; Jordan 1, 2. 173 ff. sieht dieselbe als künstlich hergestellt an: sie beruht wohl auf einer natürlichen Beschaffenheit des Bodens, die von Haus aus vielleicht noch schärfer ausgeprägt war. Jedenfalls dient diese Neigung des Bodens gut der Entwässerung: das denselben durchziehende Kloakensystem hat die abfliefsenden Wasser aufgenommen. Über die Kloaken selbst II, 410 ff.; das Heiligtum der Venus Cluacina I, 338; (Plinius erwähnt dasselbe noch 15, 119); über den lacus Curtius I, 334 ff. (noch zu Galbas Zeit vorhanden Suet. Galb. 20); über das puteal oben S. 159; das tribunal Aurelium etc. das.; Marsyasstatue S. 155 ff.

2) Darüber I, 319 ff. und hernach.

3) Jordan 1, 2, 165 ff., der 166 f. eine Tabelle einzelner Punkte nach ihrer Höhe über dem Meere giebt; Pflaster an der Ostseite des Castortempels 11, 80, die Travertinarea des Forums vor der Cäsarischen Rednerbühne 12, 22, also eine Differenz von nur 0, 42 zwischen der Ostseite des Castortempels und dem westlichen Drittel der Basilica Julia. Reste älterer Pflasterungen liegen unmittelbar unter der jüngern.

4) Über die Schwellen, welche das Forum einfafsten, oben I, 317 ff. In denselben haben sich freilich in sehr unregelmäfsigen Abständen Löcher gefunden Jordan Bull. 1881, 103 f.; wir haben hierin Spuren von Vorkehrungen zu sehen, welche das Forum bei bestimmten Gelegenheiten mit einem Gitter umschliefsen konnten, wie bei Spielen und Volksversammlungen. Die Ausdrücke fori aditus Ascon. Milon. 36, Cic. Phil. 5, 4, 9 beweisen freilich nichts, ebensowenig fragmenta saeptorum Cic. p. Sest. 37, 79; wohl aber Cic. p. Sest. 58, 124 ex fori cancellis, wo von Spielen die Rede ist, die auf dem Forum stattfinden; Cic. Phil. 5, 4, 9 saeptis revolsis bei Volksversammlungen. Daher

Digitized by Google

Das Forum der Republik ist im Laufe der Zeit wenn nicht auf allen so doch auf den meisten Seiten von Tabernen umschlossen worden,[1]) unter denen die Südtabernen die ältesten sind, denen sodann die Nordtabernen folgten.[2]) Nach ihren Namen veteres und novae tabernae sind zugleich die an ihren Längsseiten herlaufenden Straſsen sub veteribus und sub novis benannt.[3])

---

das App. b. c. 3, 30; Dion. 7, 59 erwähnte *περισχοινίζειν τὴν ἀγορᾶν* auf diese Absperrung des Forum zu beziehen ist. Auch bedeckt wurde das Forum resp. das Comitium zu Zeiten während der Spiele mit Segeltuch zum Schutz gegen die Sonne Liv. 27, 36; durch Caesar Dio 43, 24, Plin. 19, 24, später Dio 59, 23. Schmuck des Forum bei besonderen Gelegenheiten deutet Liv. 9, 40 forum ornandum an; dazu gehört auch, daſs die Tabernen geschlossen werden Varro 6, 91; Illumination Lucil. bei Non. 206 forus ornatus lucernis. Wenn Caesar Suet. Jul. 10; Plin. 19, 23 den gesamten Umkreis des Markts, wie auch die Aufgänge des Kapitols zu Zeiten der Spiele und sonstiger Feierlichkeiten ornavit porticibus ad tempus exstructis in quibus abundante rerum copia pars apparatus exponeretur, so ist auch das nur ein vorübergehender, wenn auch groſsartiger Schmuck des Forum und seiner Umgebung.

1) Liv. 1, 35 unter Tarquinius: circa forum privatis aedificanda divisa sunt loca porticus tabernaeque factae. Dion. 3, 67 *τήν τε ἀγορᾶν — ἐκεῖνος ἐκόσμησεν ἐργαστηρίοις τε καὶ ἄλλοις κόσμοις περιλαβών*; so auch Liv. 26, 11 tabernas argentarias circa forum. Auch die allgemeine Vorschrift Vitruvs 5, 1, 1 circaque in porticibus argentariae tabernae — conlocentur gehört hierher. Bei Provinzialstädten erscheint dem entsprechend das ganze Forum von Tabernen umgeben: Aricia Liv. 30, 38 forum et circa tabernae; Minturnae Liv. 36, 37 tabernas circa forum; Calatia und Auximum Liv. 41, 27 pecuniam — tabernis foro circumdandis consumpserunt forum porticibus tabernisque claudendum; Aeclanum C. IX, 1148 (ma) eniana cir. forum.

2) Die Namen veteres und novae zeigen, daſs jene die älteren, diese die späteren. Über ihre Lage Cicero, welcher Acad. 2, 22, 70 bei einer Gegenüberstellung der alten mit der neuen Akademie zur Vergleichung hinzusetzt: cessit et ut ii, qui sub Novis solem non ferunt, item ille quum aestuaret, veterum, ut Maenianorum, sic Academicorum umbram secutus est, die novae waren also nach Süden, die veteres nach Norden geöffnet; jene lagen demnach an der nördlichen, diese an der südlichen Längsseite. Ein Gegenüberliegen beider ergiebt sich auch aus Cic. de or. 2, 66, 266 verglichen mit Plin. n. h. 35, 24f: Crassus verhandelt daselbst sub Veteribus und weist auf das Bild (pictum gallum in Mariano scuto Cimbrico distortum eiecta lingua buccis fluentibus) sub Novis. Diese Novae müssen also den Veteres gegenüber gelegen haben. Dazu kommt, daſs die Basilica Fulvia post argentarias novas (Liv. 40, 51), die Basilica Sempronia dagegen pone Veteres (Liv. 44, 16) erbaut wurde; die Lage jener nördlich, dieser südlich vom Forum steht danach fest.

3) Das geht aus den angeführten und aus anderen Stellen hervor, die im Folgenden zur Besprechung kommen werden.

Digitized by Google

Von den Nordtabernen — novae tabernae — sagt die Tradition, dafs dieselben schon um die Mitte des 5. Jahrh. v. Chr. vorhanden waren, wonach man wenigstens die Südtabernen bis in die Königszeit hinauf datieren darf.[1]) Von den Osttabernen erfahren wir, dafs sie unter dem Namen septem tabernae um 544/210 schon vorhanden waren.[2]) In diesem Jahre von einer

1) Aus Liv. 3, 48 305/449 ad tabernas, quibus nunc novis est nomen, zu schliefsen, damals seien diese Tabernen noch nicht so benannt, ist zu weitgehend. Livius will die Tabernen nur für seine Leser näher bestimmen, ohne damit ein Urteil über das Alter dieses zu seiner Zeit gebräuchlichen Namens abzugeben. Ritschl sucht nachzuweisen Op. 2, 391f, dafs die Namen, speciell der Name tabernae novae, ihre Entstehung dem Neubau nach dem Brande des J. 544/210 verdanken, was Urlichs p. 230 durch die Stelle bei Fest. p. 230 bestätigt glaubt. Die Stelle sagt aber, wie wir sogleich sehen werden, umgekehrt, dafs der Bau des J. 562/192 den Nordtabernen den Namen tabernae plebeiae gegeben habe. Von einem weiteren Neubau aber, der den Namen novae geschaffen habe, wissen wir nichts. Die Namen selbst machen durchaus den Eindruck des Altertums. Varro l. l. 6, 59 sub novis dicta pars in foro aedificiorum quod vocabulum ei pervetustum et Novae Viae quae via iam diu vetus: dasselbe wird auch wohl in der Stelle bei Fest. a. O. gesagt.

2) Liv. 26, 27 kann nur auf im Osten gelegene Tabernen bezogen werden. Es heifst hier: pluribus simul locis circa forum incendium ortum. eodem tempore septem tabernae, quae postea quinque, et argentariae, quae nunc novae appellantur, arsere. comprehensa postea privata aedificia, neque enim tum basilicae erant, comprehensae lautumiae forumque piscatorium et atrium regium. aedis Vestae vix defensa est —. nocte die continuatum incendium fuit; nec ulli dubium erat humana id fraude factum esse, quod pluribus simul locis et iis diversis ignes coorti essent. Es erhellt aus dieser Angabe, dafs die hier genannten Gebäude an ganz verschiedenen Stellen lagen, eben weil auch das Feuer zugleich an verschiedenen Stellen (pluribus simul locis, et iis diversis) ausbrach. Die Worte eodem tempore septem tabernae — et argentariae — novae können nur als eine Erklärung des „diversis locis“ aufgefafst werden und schon daraus geht hervor, dafs die septem tabernae und die argentariae novae an verschiedenen Stellen lagen, da ausdrücklich durch die Worte eodem tempore — arsere dieser auffallende Umstand angedeutet wird. Wenn also Jordan 1, 2. 381 sagt „der Gang des Brandes erscheint danach klar, die Lage der septem tabernae auf der Nordseite sicher“, so ist ein solcher Schlufs völlig unberechtigt. Ebenso wenig sind aber die septem tabernae, quae postea quinque mit den veteres der Südseite zu identificieren, wie Urlichs und Ritschl Op. 2, 389f. wollen, wir haben sie neben novae und veteres als eine besondere Klasse von Tabernen anzusehen, die nur auf der Ostseite des Forum gesucht werden können. Denn da in den Worten conprehensa lautumiae forumque piscatorium et atrium regium; aedis Vestae

Digitized by Google

Feuersbrunst zerstört, wurden sie als quinque tabernae wieder aufgebaut.[1])

Aus der Geschichte dieser Buden wissen wir nur wenige Daten mit Sicherheit. Zu diesen sicheren Momenten gehört zunächst, dafs die Buden in ältester Zeit in erster Linie der Schlächterzunft zugewiesen waren, welche hier ihr Fleisch zum Kauf auslegte. Etwa um die Mitte des 4. Jahrh. v. Chr. scheint aber insofern eine bedeutsame Änderung eingetreten zu sein, als den Fleischern das Recht, ihre Ware am Markte anzubieten, genommen und die Benutzung der Marktbuden den Krämern, Händlern und Wechslern eingeräumt wurde.[2]) Nachdem dann

---

vix defensa est angedeuteten Gebäude an den entgegengesetzten Punkten des Forum liegen, so ist anzunehmen, dafs von dem Nordfeuer lautumiae forumque piscatorium, von dem Ostfeuer atrium regium und fast aedis Vestae ergriffen wurden.

1) Festus p. 230 (plebeias tabernas no)vas vocant nos(tra aetate ut dicunt V tabern)as esse et septem feruntur olim fuisse. plebeias appella)-mus a genere magistratus eas enim faciendas curaverunt M. Junius Brutus Q(lies: L.) Oppius aediles. Die Müllerschen Ergänzungen haben wir als wesentlich richtig anzusehen. Verrius will hier offenbar sagen, dafs die Tabernen am Forum im Laufe der Zeit ihre Namen gewechselt haben: die zu seiner Zeit novae genannten hiefsen einst plebeiae; die einst septem genannten hiefsen später quinque. Verrius setzt also zur Erklärung der zunächst angeführten Namensänderung der plebeiae tabernae in novae als analogen Fall die Namensänderung der septem in quinque hinzu und fügt dann die Erklärung zu der ersteren Angabe betreffs der plebeiae an: plebeias appellamus a genere magistratus —. Auch hieraus folgt also, dafs die septem resp. quinque tabernae verschieden sind von den plebeiae resp. novae tabernae.

2) Varro de vita p. R. II (bei Nonius p. 532) hoc intervallo primum forensis dignitas crevit atque ex tabernis lanienis argentariae factae. Das 2. Buch Varros de vita p. R. behandelte wahrscheinlich (Ritschl op. II, 388f.) die Zeit von Vertreibung der Könige bis zum Beginn der punischen Kriege: da nun aber Liv. 3, 48 die tabernae um 450 v. Chr. noch von den Fleischern eingenommen werden; andererseits Liv. 9, 40 (444/310) die Verwandlung der lanienae in argentariae andeutet, so mufs dieselbe zwischen 450 und 310 v. Chr. erfolgt sein. Jordan hat die Vermutung geäufsert 1, 2. 379f., dafs Gaius Maenius Cons. 416/338, auf den wir noch zurückkommen werden, jene Bestimmung getroffen, und diese Vermutung ist wenigstens sehr wahrscheinlich. Den Fleischern wurde damals also das Recht, ihre Waren am Markt auszustellen, genommen und ihnen dafür ein anderer Raum zugewiesen: vgl. nachher; die Tabernen dagegen Händlern und speciell Wechslern überlassen, welche in ihnen ihre Geschäfte eröffneten. Varro l. l. 6, 91 nennt nur die argentarii (argentarii tabernas oecludant).

Digitized by Google

der grofse Brand des Jahrs 544/210 die Nordbuden gänzlich zerstört hatte,[1]) erfolgte — erst 18 Jahre später — ihr Neubau durch die Aediles pl. M. Junius Brutus und L. Oppius.[2]) Dieser Neubau scheint sich ebenso wie die Anlage der Südbuden, der veteres tabernae, bis in die letzten Zeiten der Republik erhalten zu haben: die Errichtung der Basilica Julia hat ohne Zweifel die Südbuden verschwinden gemacht, während wir für die Nordbuden keinen unmittelbaren Anlafs nachweisen können, der sie hätte zerstören müssen; dagegen sind die Ostbuden gleichfalls wenigstens bald nach Cäsars Tode untergegangen.[3])

Die Tabernen waren nach dem Markt zu offen; vor ihnen liefen breite Hallen her, unter denen die Käufer, zugleich aber Passanten jeder Art ihren Standort resp. ihren Weg nahmen:[4]) sie waren durchgehend mit Schildern geschmückt, durch welche

1) Hierüber vgl. oben 203 f.

2) Im Anschlufs an die schon betrachtete Stelle Fest. p. 230 hat Urlichs Rhein. Mus. 1847 (N. F. V), 157 nachgewiesen, dafs die hier genannten M. Junius Brutus, Q. Oppius (rect. L. Oppius) die Aediles des J. 562/192 waren. Nachdem der Brand des Jahres 544/210 die argentariae quae nunc novae appellantur zerstört hatte, scheinen diese letzteren jedenfalls während der nächstfolgenden Jahre nicht wieder aufgebaut zu sein, da Livius 27, 11 unter dem J. 545/209 ausdrücklich sagt locaverunt inde reficienda quae circa forum incendio consumpta erant septem tabernas, macellum, atrium regium, die argentariae also quae nunc novae appellantur nicht erwähnt. Wenn demnach unter dem J. 562/192 der Bau der novae berichtet wird, so mag man sich wundern, dafs und weshalb dieselben während der Zeit von 18 Jahren nicht wieder aufgebaut wurden, an der Thatsache selbst ist kein Zweifel erlaubt (vgl. hernach). Übrigens scheint der Name plebeiae, der ihnen von Festus gegeben wird, keinen allgemeinen Eingang gefunden zu haben, da wir sie im übrigen nur als novae erwähnt finden.

3) Das Vorhandensein beider Hallen, der veteres und novae ergiebt Cic., Plin. a. a. O. O.; Dion. 3, 23 (oben II, 67 ff.) deutet die Nordhalle an; deren Vorhandensein zu Ciceros Zeit geht aus Liv. 26, 27 quae nunc appellantur hervor. Catull 37, 2 a pileatis fratribus nona pila bezieht man am leichtesten auf die Südhalle. Dafs alle Hallen am Forum zu Quintilians Zeit verschwunden waren, ergiebt 6, 3, 38 tabernae erant circa forum. Die quinque tabernae Juven. 1, 102 ff. haben mit den Osttabernen nichts zu thun: Juvenal redet hier allgemein von 5 Tabernen, deren Besitz dem Freigelassenen seinen Reichtum eingebracht hat. Die Osttabernen werden im Gegenteil schon zu Cäsars Zeit — beim Bau der Rostra — gefallen sein; über die Nordbuden hernach.

4) Diese Hallen sind ein notwendiger Zubehör zu den Tabernen selbst. Daher schon Liv. porticus tabernaeque 1, 35, Dion. a. O. ἐργαστηρίοις τε καὶ παστάσι; Vitruv 5, 1, 1 in porticibus argentariae tabernae.

Digitized by Google

die einzelnen Besitzer ihre Buden nach Inhalt oder nach Willkür kennzeichneten.[1]) Die ganze Anlage gehörte der Stadt, welche die einzelnen Tabernen zur Benutzung an Privatleute verpachtete.[2]) Eine besondere Bedeutung erhielten die Tabernen aber dadurch, dafs ihnen ein zweites Stockwerk aufgesetzt wurde, welches dazu bestimmt war, die Zuschauer bei den mannigfachen Schaustellungen, wie sie auf dem Markte sich abspielten, aufzunehmen. Diese Loggien, welche sich so den Tabernen selbst aufsetzten, hiefsen Maeniana, ein Name, der von ihrem ersten Erfinder und Erbauer, einem Maenius, ihnen gegeben ist. Wahrscheinlich ist dieses jener Maenius cos. 416/338, der auch sonst mannigfache Verdienste um die Ausschmückung des Forum sich erworben hat.[3])

---

1) Jordan Arch. Ztg. 1871 S. 72 ff. Das älteste Beispiel Liv. 9, 40 ut aurata scuta dominis argentariarum ad forum ornandum dividerentur. Das bekannteste Beispiel bietet der oben S. 202 angeführte Fall des C. Julius Caesar Strabo mit dem Helvius Mancia, wozu Quintilian 6, 3, 38 bemerkt scutum illud signi gratia positum. Budenschilder erhalten Matz Bildw. 3548—51.

2) Nach dem Brande werden die tabernae staatsseitig wieder aufgebaut, vgl. Liv. 27, 11 censores — locaverunt reficienda — septem tabernas —. Die Umschaffung der tabernae aus lanienae in argentariae ist gleichfalls nur zu denken, wenn die tabernae selbst Staatsgut waren. Dagegen spricht allerdings, dafs Liv. 1, 35 privatis sagt; 9, 40 dominis argentariarum.

3) Fest. p. 134 maeniana appellata sunt a Maenio censore qui primus in foro ultra columnas tigna proiecit, quo ampliarentur superiora spectacula. Diese Erklärung ist ebenso glaubwürdig wie erschöpfend; sie stimmt überein mit der Erklärung bei Isid. Orig. 15, 3, 11 Maenius in foro proiecit materias, ut essent loca in quibus spectantes insisterent, quae ex nomine eius maeniana appellata. Maenius, cens. 436/318 schob über die Säulen, welche die unteren porticus vor den Tabernen trugen, das Holzwerk vor, aus und auf dem er die Balkone oder Loggien errichtete, welche den Zweck hatten, den benutzbaren Raum für die schaulustige Menge zu vergröfsern. Die Balkone waren also vorgekragte Loggien. Daher die Vorschrift Vitruvs 5, 1, 1 circaque in porticibus argentariae tabernae maenianaque superioribus coaxationibus conlocentur. Die maeniana scheinen dann nach den tabernae veteres und novae gleichfalls als vetera und nova näher bezeichnet zu sein, vgl. Cic. Ac. 2, 22, 70 veterum — maenianorum; Varro bei Plin. n. h. 35, 113 Maeniana — omnia operiebat Serapionis tabula sub Veteribus, von einem Gemälde, welches die Wand des oberen Stockwerks schmückte; andere Gemälde wahrscheinlich gleichfalls in den obern Stockwerken der tabernae Plin. 35, 25; vorübergehend auf dem Forum Gemälde ausgestellt Plin. 35, 23 proponendo in foro. Die Annahme von Conr. Lange Haus und Halle 172, der in den Maeniana laubenartige Vorhallen erkennt, von deren flachem Dache man den Spielen zusah, ist unhaltbar.

Digitized by Google

Aufser diesen Tabernen, welche das Forum wenigstens zum gröfseren Teil von Norden, Süden und Osten umgaben und welche als Staatsgebäude, als öffentliche Markthallen ihren bestimmten Charakter haben, werden wiederholt weitere Tabernen, Kauf-, Schenk- und Mefsbuden angedeutet, die wir uns im näheren und weiteren Umkreise um das Forum gelagert zu denken haben. Natürlich suchten die Händler und Krämer die Nähe des Hauptmarktes der Stadt, eben weil hier der Verkehr am lebhaftesten, die Aussichten auf Absatz ihrer Waren am günstigsten waren.[1])

Mit den Tabernae hängt die Anlage des Macellum nördlich vom Markte eng zusammen.[2]) Als die Fleischerzunft im 4. Jahrhundert v. Chr. vom Markte verwiesen wurde, ist ihr zur Ausstellung ihrer Waren der Raum nördlich vom Forum selbst überwiesen worden, der nun als macellum fortan eine Ergänzung des Forum bildete.[3]) In der Censur des J. 575/179 ist dann

1) Urlichs Rh. Mus. 12, 214 ff. Liv. 3, 44 (Dion. 11, 28) in forum; ibi namque in tabernis literarum ludi erant erweist eine Taberne als Schule unweit des Forum. Liv. 39, 44 quattuor tabernae an der Stelle der späteren basilica Porcia; Liv. 44, 16 lanienae et tabernae hinter den tabernae veteres. Cic. p. Corn. 1, 44 fores scalarum; 2, 18 correpsit in scalas (Ascon. p. 52): eine Taberne unweit des Forum; ähnlich Phil. 2, 9, 21 scalae tabernae librariae. Dagegen Plin. 7, 182 cum staret in foro ad tabernam eine unmittelbar am Forum gelegene Taberne; App. b. c. 4, 17 ἔς τι τῶν ἐργαστηρίων ἐσδρομών: Seitengasse. App. b. c. 1, 54; vergl. mit Liv. epit. 74 und Val. Max. 9, 7, 4 controvers: vielleicht auf die Osttabernen bezüglich; Buchhändlerläden in der Nähe des Forum Hor. S. 1, 20, 1 etc. Aus der Kaiserzeit Barbierstube πρὸ τοῦ τεμένους ὃ καλοῦσιν Ἕλληνες ἀγορᾶν Plut. soll. anim. 19, 5; tabernae tres circa forum Suet. Ner. 37; Plin. 21, 8 e pergula in forum; Plin. 10, 121 eine taberna sutrina supra Castorum aedem. Seneca const. 13 qui ad Castoris negotiantur nequam mancipia ementes vendentesque quorum tabernae pessimorum servorum turba refertae sunt. Über die Wechsler hier hernach.

2) Allgemein Jordan Hermes 2, 89 ff.

3) Macellum ist bekanntlich schon seiner Etymologie nach „Schlachtstätte". Varro sagt ausdrücklich l. l. 5, 147, dafs vor der Anlage des grofsen macellum 585/179 hier schon ein Markt, forum Cuppedinis, vorhanden gewesen. Benannt ist derselbe von cuppediae, Delikatessen Ter. Eun. 2, 2, 25. Es ist aber wahrscheinlich, dafs der Name mit dem hier befindlichen vicus cuprius zusammenhängend einen alten Einzelmarkt bezeichnete, der wegen seiner Nähe des Forum nun zum Hauptmarkt mit herangezogen wurde. Als Fleisch- und Fischmarkt kommt dieser Platz schon Plaut. Aulul. 365 vor:

venio ad macellum, rogito piscis . indicant
caros: agninam caram, caram bubulam,
vitulinam, cetum, porcinam, cara omnia.

Digitized by Google

dieser Fleischmarkt zu einem bedeutend erweiterten Raume umgeschaffen worden,[1]) auf dem nun fortan neben den Fleischerwaren auch der Markt für alle übrigen Eſswaren sich befand.[2])

Pseudul. 168
ego eo in macellum piscium quicquid ibi est pretio praestinem.
Wenn es Epidic. 200 heifst
per myropolia et lanienas circumque argentarias,
so mögen hier unter den lanienae wohl auch diejenigeu des macellum gemeint sein; und imgleichen mag man auch Varros Wort bei Non. p. 104: purgatum scito, quom videbis Romae in foro ante lanienas pueros pila expulsim ludere so auffassen. Andrerseits wird man aber zugeben müssen, daſs es Fleischerbuden auch in anderen Teilen der Stadt gegeben hat. Plaut. Curcul. 482 In Velabro vel pistorem vel lanium vel haruspicem, wie auch die lanienae bei Liv. 44, 16 notorisch südlich vom Markte sich befinden.

1) Nach Fest. p. 125 ist das macellum von einem gewissen Macellus benannt, dem zur Strafe censores Aemilius et Fulvius (575/179) statuerunt ut in domo eius obsonia venderentur. Ähnlich wird p. 48 der Name des forum cupedinis (wie das macellum auch genannt wurde) von dem Hause eines Cupedo hergeleitet. Zusammenfassend berichtet Donat zu Ter. Eun. 2, 2, 25 aus Varro, daſs beide so genannten Männer hier einst ihre Häuser hatten, die von Staatswegen versteigert wurden. ex ea pecunia scalae deum Penatium aedificatae sunt; ubi habitabant [factus?] locus ubi venirent ea quae vescendi causa in urbem erant allata. itaque ab altero Macellum ab altero forum Cuppedinis est appellatum. Wenn natürlich auch die Namen dieser Männer nach den schon vorhandenen Namen der Märkte später gemacht sind, so mag man es immerhin als wahrscheinlich ansehen, daſs die Censoren des J. 585/179 den Grund und Boden solcher für den Staat eingezogener Ländereien benutzt haben, um daselbst den Markt anzulegen, resp. den schon vorhandenen zu erweitern. Ähnlich spricht sich dann Varro noch l. l. 5, 145—147 aus. Nachdem er hier die Einzelmärkte des forum boarium, olitorium, piscarium, forum cupedinis aufgezählt hat, fährt er fort: haec omnia postquam contracta in unum locum quae ad victum pertinebant et aedificatus locus: appellatum macellum. Es wird hier also die Zusammenlegung der Einzelmärkte zu einem Gesamtmarkte und zwar an Stelle eines jener Einzelmärkte des forum cupedinis berichtet, welcher letzterer demnach erweitert worden ist. Da es nun Liv. 40, 51 heifst M. Fulvius plura et maioris locavit usus — basilicam post argentarias novas et forum piscatorium circumdatis tabernis quae vendidit in privatum, so folgt daraus, daſs das hier genannte forum piscatorium mit dem von Varro a. O. genannten macellum, resp. forum cupedinis identisch ist. So wechseln auch Liv. 26, 27 und 27, 11 beide Ausdrücke macellum und forum piscatorium; daher auch Liv. 40, 51 forum piscatorium eben das macellum ist.

2) Daher die Angabe Varro 5, 147 haec omnia postquam contracta in unum locum quae ad victum pertinebant et aedificatus locus, appellatum

Digitized by Google

Hier werden die einzelnen Klassen von Waren räumlich geschieden an besondern Standplätzen und in Tabernenreihen ausgestellt gewesen sein.[1])

Die Erweiterung des macellum im J. 575/179 hat also eine Concentration des gesamten Marktverkehrs an einer Stelle geschaffen, indem nun nicht blofs der Fleischermarkt, sondern auch der Fisch-, Gemüse- und sonstige Märkte hier ihre Vereinigung fanden. Das Forum wurde damit für die eigentlich politischen und zugleich für die Geldgeschäfte entlastet. Die Einrichtung des macellum resp. seine Zuweisung an die Fleischer ist aber jedenfalls bedeutend vor jenem Jahre erfolgt und wird mit der Thatsache zusammenhängen, dafs die Fleischer etwa um 300 v. Chr. von dem Markt fortgewiesen wurden, um den letzteren ausschliefslich Händlern und Wechslern einzuräumen.[2])

---

macellum. Dabei ist aber anzunehmen, dafs die Einzelmärkte, forum boarium, olitorium, piscarium, wenn auch in beschränkter Weise weiter funktionierten.

1) Das macellum selbst war von Einzeltabernen umgeben, Liv. 40, 51 circumdatis tabernis. Eine sehr lebhafte und anschauliche Schilderung des macellum bietet Terentius Eun. 2, 2, 24ff.:

ad macellum ubi advenimus;
concurrunt laeti mi obviam cuppedinarii omnes:
cetarii, lanii, coqui, fartores, piscatores —.

Auch das forum coquinum ist nur ein anderer Ausdruck für jenes Plaut. Pseudol. 794 forum coquinum qui vocant stulte vocant: nam non coquinum verum furinumst forum. Inmitten des macellum selbst lag der tholus macelli Varro bei Non. p. 448. Über den Platz, wo das macellum zu suchen, Varro l. l. 5, 152: inter Sacram viam et macellum editum Corneta a cornis, quae abscissae loco reliquerunt nomen. Das als editum charakterisierte macellum haben wir uns danach als nordöstlich vom Forum an das Heiligtum der Penates anstofsend hinter der heutigen Constantinbasilica zu denken. Und wenn bei Cic. pro Quinct. 6, 25 und Verr. 3, 62, 145 die fauces macelli erwähnt werden, so scheint damit diejenige Stelle gemeint zu sein, wo das von W. nach O. sich hinziehende macellum in die engen Gassen der Subura einmündete, welche Stelle Martial 2, 17, als primae fauces Suburae erwähnt. Eben hierhin weist die Angabe, dafs der Erlös aus dem Verkauf der Häuser der verurteilten Cuppedo und Macellus (wenn diese Namen selbst auch fingiert sind) zur Restauration der scalae deum penatium verwandt wurde: diese aedes mufs in unmittelbarer Nähe gelegen haben. In welcher Beziehung die atria Licinia zum macellum gestanden haben, geht aus Cic. p. Quint. 5, 25 nicht sicher hervor.

2) Die durch die Quellen ausdrücklich bestätigte Thatsache, dafs im J. 575/179 das macellum nicht eingerichtet, sondern nur erweitert wurde, wird gewöhnlich übersehen.

Digitized by Google

Mit den Tabernen des Forum hängt zugleich der Bau der Basiliken zusammen. Diese Bauform hat mit der Königshalle in Athen — auf die man sie ihrer Idee und ihrem Ursprunge nach hat zurückführen wollen — nichts zu thun.[1]) Im Gegenteil darf man behaupten, dafs die Form der Basilica in Rom selbst sich entwickelt hat, da sie unmittelbar aus den Säulenhallen des Forum entstanden ist: sie ist nichts als die selbständig gewordene Markthalle.[2]) Und da eine „Basilica" schon vor dem Bau der Basilica Porcia genannt wird, so ergiebt sich daraus, dafs die letztere nicht in Athen, sondern in Rom selbst ihren Ursprung hat.[3]) Nach allen Anzeichen, die uns über diese Frage zu Ge-

1) Conr. Lange Haus und Halle. Leipzig 1885 hat die Ansicht, dafs die Form der römischen Basilica aus der Königshalle in Athen hervorgegangen sei, wieder aufgenommen und vertreten. Dagegen spricht bekanntlich, dafs die Königshalle in Athen ganz regelmäfsig als στοὰ βασίλειος erscheint, der einmal vorkommende Ausdruck Plato Charmid. 1 init. *Κατανταικρὺ τοῦ τῆς βασιλικῆς ἱεροῦ* sehr zweifelhafter Beziehung ist. Ihren Funktionen nach hat die erste Basilica Roms, die Porcia, zu der Cato von seinem Aufenthalte in Athen 563/191 die erste Anregung mitgebracht haben soll, mit der Königshalle Athens so gut wie gar nichts zu thun: die römische hat eine fast ausschliefsliche Beziehung zum Verkehr. Aufserdem ist die älteste Basilica Roms nachweislich ein durchaus anderes Gebäude gewesen als die Königshalle in Athen. Beide sind also nach Namen, Zweck und Bauform verschieden und haben auch ihrer Entstehung nach nichts mit einander gemein.

2) Offene ein- oder mehrschiffige Hallen sind in Griechenland ebenso wie in Italien — speciell Rom — schon in älterer Zeit zahlreich nachzuweisen: sie entsprachen dort wie hier einem Bedürfnis und man darf schon hieraus schliefsen, wie unnötig es ist, für die römischen „Hallen" nach einem griechischen Muster zu suchen. Über die „persische Halle" in Sparta vgl. Paus. 3, 11, 3; über eine Verkaufshalle in Myropolis vgl. das. 8, 30, 5; über Verkaufshallen in der Piraeeusstadt Schol. Aristoph. Pax 144; über das *Δείγμα* daselbst als offene Hallen Lange a. O. 107. Eine Basilica bezeichnet Dehio München. Sitzungsber. philol. hist. Cl. 1882. II, 310f. richtig als „überdachtes Nebenforum": charakteristisch hierfür Cic. ad Att. 2, 14, 2 basilicam habeo, non villam. Noch in der spätern d. h. Kaiserzeit ist die Anwendung des Worts basilica für porticus eine aufserordentlich häufige: Hallen, die mit Theatern, Bädern, Tempeln, Märkten und sonstigen Gebäuden und Anlagen zusammenhängen, werden Basilicae genannt, obgleich damals der Begriff Basilica doch schon lange ein feststehender war und die bestimmte Gebäudeform, wie sie in den Resten der Basilica Iulia uns noch heute erhalten ist, im Auge hatte. Umgekehrt werden wieder eigentliche Basiliken einfach als porticus bezeichnet: vgl. hernach.

3) Plaut. Curc. 471

ditis damnosos maritos sub basilica quaerito;

Digitized by Google

bote stehen, haben wir anzunehmen, dafs die im J. 544/210 abgebrannte, im J. 561/193 glänzend wieder aufgebaute Halle der Nordtabernen im populären Sprachgebrauche die Bezeichnung „Haupthalle" d. i. basilica porticus erhielt.[1]) Aus der mehr populären und zufälligen Bezeichnung der Hallenanlage der Nordtabernen Basilica (porticus) hat sich sodann Wort und Begriff der letzteren gelöst, als M. Porcius Cato das erste selbständige Gebäude errichtete, welches demselben Zwecke diente, dem jene Hallen in mehr nebensächlicher Weise gedient hatten.

Capt. 809

quorum (scl. piscatorum) odos subbasilicanos omnis abigit in forum.

Weil man früher von der Voraussetzung ausging, eine Basilica habe es vor dem J. 570/184 nicht gegeben, hat man gewöhnlich beide Stellen für interpoliert angesehen. Auf wie schwachen Füfsen eine solche Annahme steht, hat Jordan Hermes 15, 116 ff. nachgewiesen. Da nun Liv. 26, 27 542/212 ausdrücklich bemerkt neque enim tum basilicae erant; 39, 44 570/184 basilicam ibi fecit quae Porcia appellata est; in der Zwischenzeit aber der Bau einer anderen Basilica bei unserer genauen Kenntnis der Baugeschichte gerade dieser Zeit ausgeschlossen ist, so haben wir anzunehmen, dafs schon vor 570/184 ein Gebäude vorhanden war, welches zwar mit dem Namen basilica bezeichnet wurde, ohne aber die charakteristische Form der selbständigen Basiliken zu haben, wie wir sie aus der spätern Zeit kennen.

1) Basilicus in der Bedeutung „grofsartig", „glänzend" findet sich bei Plautus sehr zahlreich und man ersieht daraus, dafs das Wort zu seiner Zeit ein gäng und gäbes war. Durch die hellenisch gebildeten Kreise eingeführt, hat sich das Wort offenbar in allen Kreisen eingebürgert und ist ein ganz populärer Begriff geworden. Vgl. Trinum. 1030 (ed. Ussing); Rud. 428; Pers. 29; 31; 461; 802; Pseud. 458; Capt. 805; Poenul. 576; Epid. 57. In allen diesen Verbindungen bedeutet das Wort in mehr oder minder scharf ausgeprägter Weise das Glänzende, Hervorstechende: in Verbindung mit porticus könnte danach die basilica nur als die vor anderen durch Glanz oder Pracht oder Gröfse hervorragende Halle verstanden werden. Erwägen wir aufserdem, dafs um dieselbe Zeit, als Plautus im Curculio von der basilica sprach, die Nordhalle in der Vollendung begriffen war oder eben vollendet war (oben S. 205), so hindert uns nichts anzunehmen, dafs eben diese Haupthalle die basilica des Plautus ist. Der Ausdruck Capt. a. O. quorum odos subbasilicanos omnis abigit in forum zeigt, dafs die von ihm bezeichnete basilica am Nordrande des Forum lag: der von dem macellum herüberkommende Fischgestank trieb die Leute, die sich hier in den Hallen der Nordtabernen bewegten, hinaus aufs Forum selbst. Gerade wenn die glänzende Nordhalle eben entstanden war und ihre populäre Bezeichnung und Charakterisierung gefunden hatte, erklärt es sich leicht, dafs Plautus in den unmittelbar darauf verfafsten Stücken Captivi und Curculio auf jenen Neubau sowie auf die populäre Bezeichnung desselben anspielte.

Digitized by Google

Fortan war diese neue Anlage des Cato die „Haupthalle", die „Basilica".[1])

Der Bau der Basilica Porcia im J. 570/184 paſst insofern durchaus in den Zusammenhang aller übrigen baulichen Anlagen dieser Zeit, als auch er wesentlich den Zweck gehabt hat, dem immer mehr zunehmenden Verkehr der wachsenden Groſsstadt zu dienen und das Forum, welches den neuen Verhältnissen der Entwickelung nicht mehr zu entsprechen vermochte, zu entlasten. Zwischen Comitium und Carcer Mamertinus gelegen, hat die neue Basilica ihre Schmalseite bis unmittelbar an den Rand des Forum vorgestreckt und somit an diesem Punkte den Abschluſs des letzteren gebildet.[2])

Dem Bau der Basilica Porcia verdankt die oft erwähnte columna Maeniana ihre Entstehung. Maenius, der sein Haus zum Bau der neuen Basilica hergab, scheint sich zugleich das Recht der Errichtung einer Loge ausbedungen zu haben, von der aus

---

1) Die dem Cato bei dem beabsichtigten Basilikenbau entgegentretende Opposition Plut. Cat. 19 deutet an, daſs Cato etwas Neues beabsichtigte. Im übrigen aber paſst diese Maſsregel, die dem groſsen Publikum zu Gute kam, durchaus in die Reihe der übrigen Maſsregeln, die Cato zu demselben Zwecke traf: indem er das Wasser der öffentlichen Wasserleitungen in die Häuser und Gärten der Privaten leitete, die Gebäude niederriſs, welche auf die Straſsen hinausgebaut den Verkehr hinderten etc. Die neue Basilica hat also dazu dienen sollen, den immer lebhafter sich gestaltenden Verkehr, den die Hallen am Nordrande des Forums allein nicht mehr aufzunehmen vermochten, zu entlasten. In der Angabe (Vict.) de v. ill. 47, 5 Cato basilicam suo nomine primus fecit kann man übrigens eine Reminiscenz an die Thatsache erkennen, daſs vor Cato schon eine Basilica vorhanden war, die dadurch von der Basilica des Cato sich unterschied, daſs sie keinen Namen trug.

2) Liv. 39, 44 Cato atria duo Maenium et Titium in lautumiis et quattuor tabernas in publicum emit basilicamque ibi fecit quae Porcia appellata est. Cato kaufte also zwei Privathäuser und 4 Tabernen zusammen, um dieselben niederzureiſsen und an ihrer Stelle seine Basilica zu errichten. Den Titel von Catos Rede „ut basilica aedificetur" hat uns Priscian VIII p. 433 Hertz überliefert; der Bau erfolgte aus Staatsmitteln. Die Ausdrücke in lautumiis, sowie Plut. Cat. maj. 19 *ὑπὸ τὸ βουλευτήριον τῇ ἀγορᾷ παρέβαλε* ergiebt ihre Lage im N.-W. der Curie. Ascon. 29 curia — et item Porcia basilica quae erat ei iuncta ambusta est, zeigt, daſs die basilica unmittelbar an das Comitium resp. die Curia stieſs. Die Basilica brannte 702/52 zusammen mit der Curie ab, als man den Leichnam des Clodius in der letzteren verbrannte, Ascon a. O. Wahrscheinlich ist die Basilica nach diesem Brande nicht wieder aufgebaut.

Digitized by Google

er den mannigfachen Schauspielen des Markts zusehen konnte. Da diese Säule den räumlichen Mittelpunkt der Thätigkeit der Tribunen bildete, wie sie zugleich unmittelbar vor dem Carcer stehend ein Zeuge der Thätigkeit der triumviri capitales war, erklärt es sich, dafs wir so oft und so mannigfach von der columna Maeniana hören.[1])

Nur wenige Jahre nach der Errichtung der Basilica Porcia erfolgte unter der Censur des M. Aemilius Lepidus und M. Fulvius Nobilior im J. 575/179 der Bau der nach beiden benannten Basilica Aemilia et Fulvia[2]), welche nach einer Rekonstruktion

---

1) Lucil. Müll. incert. 100 Maenius columnam cum peteret; dazu Porphyr Hor. Sat. 1, 3, 21 Maenius cum domum suam venderet Catoni et Flacco censoribus ut ibi basilica aedificaretur exceperat sibi ius unius columnae, supra quam tectum proiceret ex pervolantibus tabulatis unde ipse et posteri eius spectare munus gladiatorium possent quod etiam tum in foro dabatur. Ähnlich Sch. Cruq. Hor. a. O.; Pseudoascon. zu Cic. div. in Verr. 16 (Orelli 120). Ob Plin. 34, 20 celebratio — antiquior columnarum sicuti C. Maenio qui priscos devicerat Latinos — der also die Errichtung der Ehrensäule schon auf Maenius cos. 338 zurückführt — sich insofern halten läfst, dafs schon dieser ältere Maenius jene Columna erhielt — die, mit seinem Hause verbunden, demselben Zwecke diente, den Lucil. a. O. ausspricht — welche dann der jüngere Maenius beim Verkauf seines Hauses behielt, mufs dahin gestellt bleiben. Unabhängig von jener columna scheint die Liv. 8, 13 erwähnte statua equestris, welche der ältere Maenius gleichfalls erhielt. Dafs der κίων τοῖς δίφροις ἐμποδὼν εἶναι δοκῶν Plut. Cato min. 5 eben die columna Maenia ist, darüber oben S. 165.

2) Liv. 40, 51 M. Fulvius — locavit — basilicam post argentarias novas. Den Doppelnamen Aemilia et Fulvia nennt Varro l. l. 6, 4 ausdrücklich und ist demnach an der Richtigkeit dieser officiellen Bezeichnung, die auf eine Dedikationsinschrift beider Censoren zurückgehen wird, nicht zu zweifeln: die Angabe Liv. 40, 51 spricht nicht hiergegen. Plut. Caes. 29 heifst die Basilica nach ihrem Haupterbauer Fulvia, während als ihr gewöhnlicherer Name allerdings Aemilia uns entgegentritt, teils deshalb, weil der Name des Aemilius wohl der erste der Dedikationsinschrift war, teils aber, weil die Basilica wiederholt durch Aemilius restauriert und umgebaut wurde. Aus Vergleichung von Censorin. 23; Plin. 7, 215; Varro l. l. 6, 4 ergiebt sich, dafs P. Cornelius Scipio cens. 495/159 hier eine Wasseruhr aufstellte. Wenn Statius Silv. 1, 1, 29f. sagt

at laterum passus hinc Iulia tecta tuentur
illius belligeri sublimis regia Paulli,

so können die Worte nur so verstanden werden, dafs der Besieger des Perseus L. Aemilius Paulus cens. 590/164 den Bau des Jahres 575/179 erweiterte und ergänzte, oder es liegt, was wahrscheinlicher, hier überhaupt eine Verwechselung des Statius vor.

Digitized by Google

durch M. Aemilius Lepidus cos. 676/78 ihren Doppelnamen in den einfachen Namen Aemilia verwandelte.[1])

Der ersten Anlage der Basilica Aemilia im J. 575/179 folgte im J. 584/170 der Bau der Basilica Sempronia durch Ti. Sempronius Gracchus, welche südlich vom Forum, aber gleichfalls hinter den Tabernen an den Tuscus vicus grenzte und welche später durch den Bau der Basilica Iulia beseitigt sein mufs.[2]) Nachdem sodann im J. 632/122 die Basilica Opimia errichtet war, war das Forum fast von allen Seiten von Basiliken umschlossen, vor denen aber, unmittelbar an das

---

1) Auf diese Restauration bezieht sich die Münze Mommsen No. 275 S. 633 f., deren Gepräge die Seitenansicht einer Basilica trägt, mit den Worten daneben M. Lepidus Aimilia ref(ecta) S. C., während der Avers Bild und Namen eines Lepidus zeigt. Damit stimmt Plin. n. h. 35, 13 M. Aemilius collega in consulatu Quinti Lutati 676/78 non in basilica modo Aemilia verum et domi suae posuit (clipeos). Nach Mommsen kann die angeführte Münze nur auf den spätern Triumvir Lepidus zurückgehen, der etwa im J. 693/61 Münzmeister gewesen sein mufs; damals müfste also die durch die Worte M. Lepidus Aimilia ref(ecta) angedeutete Restauration der Aemilia schon geschehen sein. Obgleich daher die Notiz bei Plinius a. O., dafs M. Aemilius cos. 676/78 seine Ahnenschilder in der Basilica aufhing, keineswegs ohne weiteres auf eine Restauration des Gebäudes selbst schliefsen läfst, so mufs sie in Verbindung mit der Angabe der Münze dennoch als Beweis dafür aufgefafst werden, dafs jener Aemilius in der That die Basilica umbaute, um zugleich bei dieser Gelegenheit die imagines seiner Ahnen in derselben aufzuhängen, welche letztere allerdings durch den ersten Bau eines Aemilius und jetzt durch die Restauration eines Aemilius in besondere Beziehung zur gens Aemilia getreten war. Die Basilica selbst, wie sie auf der Münze uns entgegentritt (vgl. Cohen Cons. Aemilia No. 8. Donaldson Archit. Numism. S. 261 ff. = No. 69), besteht aus zwei Stockwerken, deren erstes dorische, deren zweites korinthische Säulen hat.

2) Liv. 44, 16 Ti. Sempronius ex ea pecunia quae ipsi attributa erat, aedes P. Africani pone Veteres ad Vortumni signum lanienasque et tabernas coniunctas in publicum emit, basilicamque faciendam curavit, quae postea Sempronia appellata est. Auch hier also kaufte Sempronius ein grofses Privathaus und eine Reihe von Tabernen zusammen, um an ihrer Stelle eine Basilica zu errichten. Es ist aber darauf hinzuweisen, dafs hier wie dort das Vorhandensein von Tabernae zeigt, dafs an beiden Stellen ein lebhafter Verkehr war, dem die neugebauten Basiliken eben dienen sollten. Da, wie wir früher II, 102 ff. gesehen haben, das signum Vortumni an der Strafse lag, welche durch den Tuscus vicus führte, und da ferner die neue Basilica pone Veteres erbaut wurde, so haben wir wohl anzunehmen, dafs sie sich der Länge nach parallel den Veteres lagerte, um mit ihrem Ostende an den Vicus Tuscus selbst zu grenzen.

Digitized by Google

Forum grenzend, die alten porticus der tabernae noch erhalten blieben.[1])

Wie die Basiliken dem Verkehre dienen, so bilden auch die Janusbogen Sammel- und Mittelpunkte desselben. Es sind drei Bogen, die wie ein notwendiger Zubehör des Markts erscheinen und den Aus- und Eingang, so wie den Mittelpunkt desselben bezeichnen.[2]) Ist der summus Ianus der bekannte Bogen des Ianus Geminus vor dem Aufgange zum Kapitole[3]), so ist dagegen der imus Ianus an der Stelle zu suchen, wo die Sacra via den Markt beschreitet: an seiner Stelle hat sich später in glänzenderer Weise zur Bezeichnung des Markteingangs der arcus Fabianus erhoben.[4]) Es ist aber namentlich der dritte, der mittlere, Janus, welcher besonders hervortritt, da er, den Mittelpunkt des Marktes bezeichnend, zugleich als Mittelpunkt der Geld- speziell der Wuchergeschäfte erscheint. Nach allen Anzeichen, die uns über

1) Über die Basilica Opimia haben wir nur die oben S. 64 angeführten Angaben.

2) Horat. epp. 1, 1, 53 ff. o cives, cives, quaerenda pecunia primum est; virtus post nummos! haec Ianus summus ab imo prodocet, haec recinunt iuvenes dictata senesque — läfst auf drei Janus schliefsen (trotz Jordan 1, 2. 217). Denn Bentleys Erklärung der Stelle als totus universus hätte nur dann Berechtigung, wenn wir Janus selbst als Strafse fassen dürften: durch Ianus summus ab imo würde allerdings in dem Falle die ganze Strafse angedeutet. Da Janus aber nur der einzelne Bogen ist, so ist jene Erklärung falsch und es ist aus diesen Worten auf wenigstens drei Bogen zu schliefsen, welche die Strafse der Sacra Via überspannten. Das bestätigt Liv. 41, 27, wonach der Censor 580/174 Fulvius Flaccus eine Reihe von Provinzialstädten schmückte und ausbaute, welche Angabe wahrscheinlich in Beziehung auf Sinuessa mit den Worten abgeschlossen wird: et forum porticibus tabernisque claudendum et Ianos tres faciendos. Wie die coloniae Romanae in allen Stücken die Mutterstadt Rom selbst kopierten, so ist hier auch die Umschliefsung des Forum mit porticus und tabernae und die Errichtung der drei Janus Rom selbst nachgebildet.

3) Oben I, 321 ff.

4) Im allgemeinen oben I, 310 f. Die übereinstimmende Bezeichnung des arcus Fabianus als Eingangs des Forum legt den Schluſs nahe, daſs derselbe mit dem imus Ianus identisch sei; ist derselbe im J. 633/121 errichtet, so wird er an die Stelle eines älteren Janusbogens getreten sein, dessen Vorhandensein um 580/174 man noch aus Liv. 41, 27 erschliefsen darf. Wenn daneben dennoch bei Horat. a. O. etc. von dem imus Ianus die Rede ist, so ist anzunehmen, daſs auch der arcus Fabianus durch Aufnahme eines Janussacellum oder einer Janusstatue formell den alten Charakter des Janusbogens festgehalten hat. Im übrigen vgl. unten Kap. 14 über die Sacra Via.

Digitized by Google

seine Lage zu Gebote stehen, ist die Annahme berechtigt, dafs dieser Janusbogen da stand, wo die noch heute in ihren antiken Resten erhaltene Ost-Strafse des Forum, d. h die Verlängerung des Vicus Tuscus, in die Sacra Via, die Nordstrafse einmündete.[1]) An dieser Stelle war, wie bemerkt, der Mittelpunkt aller Finanzgeschäfte, aller Spekulationen, die Börse[2]), welche für das städtische Leben von höchster Bedeutung war.[3])

1) Zu Hor. epp. 1, 1, 53 findet sich eine Sammlung von Glossen, über welche Jordan, Hermes 4, 249 ff. Jordan hat mit Recht die Angaben des Porphyrio unter ihnen als allein glaubwürdig hervorgehoben. Derselbe sagt Janus medius locus dictus prope basilicam Pauli (ubi vasa aenea venundantur; das letztere Zusatz aus Acro). Derselbe Porphyrio sagt aber zu ep. 1, 20, 1 Vortumno — in vico Turario sacellum habuit; Ianus quoque similiter vicus est ab Iano Gemino sic appellatus. Mit jener Angabe stimmen andere Angaben der Scholien ante basilicam Pauli, in regione basilicae Pauli überein. Wir haben danach, wie schon im Text bemerkt, anzunehmen, dafs der Ianus medius da stand, wo die Verlängerung des Tuscus vicus in die Sacra via (die Nordstrafse) einmündete, hier hat derselbe vor der Basilica Aemilia die Sacra via überspannt und einen Verkehrsmittelpunkt gebildet. Über den Lauf der Sacra via selbst oben I, 312 ff. und unten Kap. 14. Als vicus Iani ist eben die kurze Strecke zu fassen, welche vom Endpunkte des Tuscus vicus bis zur Einmündung in die Sacra Via an der Ostseite des Forum noch heute herläuft: Porphyr. Hor. S. 1, 20, 1 Ianus — in vico Iani arcum habet sibi consecratum.

2) Cic. de off. 2, 25, 90 bezeichnet die Bankiers ad Ianum medium sedentes. Antonius als Protector seiner Finanzleute heifst Cic. Phil. 6, 5, 15; 7, 6, 16 a Iano medio patronus. Hor. sat. 2, 3, 18 omnis res mea Ianum ad medium fracta est; ep. 1, 20, 1 Vortumnum Ianumque liber spectare videris zeigt, dafs aufser den eigentlichen Geldleuten auch Buchhändler hier ihren Standort hatten. Die Finanzleute standen mit ihren Tischen an der ganzen Strafse, welche vom Ianus medius bis zur Ecke des Castortempels läuft, um sodann als vicus Tuscus zwischen dem letzteren und der Basilica Iulia sich fortzusetzen. Daher kann ebensowohl auch der Castortempel selbst als Standort der Wechsler bezeichnet werden Cic. p. Quint. 4, 17: später vorzugsweise, vgl. C. VI, 363 argentar. post aedem Castoris; 9177; 9393; sagarius 9872; actor Caesaris ad Castor. et ad loricata 8688; proc. Aug. ad Castor 8689; 10024: vgl. Mommsen, Arch. Ztg. 1846. 227. Sen. D. (?) 2, 13, 4 ad Castoris negotiantur nequam municipia ementes vendentesque quorum tabernae pessimorum servorum turba refertae sunt. Damit wird das Aichungsamt am Castortempel zusammenhängen Rev. arch. 1888, 1. 422: vgl. unten S. 217, 1. Es scheint aber, dafs in älterer Zeit die veteres tabernae der Hauptsitz der argentarii war (Plaut. Curc. 479 etc.), während später der Ianus medius der Mittelpunkt dieser Geschäfte war. Inschriftlich a Iano medio C. VI, 5845. 10027: man ersieht daraus, dafs der Ianus medius auch in der Kaiserzeit noch vorhanden war.

3) Marquardt 2, 64 ff.

Digitized by Google

Das Forum erscheint während der Republik in jeder Beziehung als der Mittelpunkt des römischen Lebens. Wenn aber vom Forum im allgemeinen die Rede ist, so werden unter demselben stets die Annexe desselben, das macellum, das comitium etc. mit verstanden. Die Abwicklung finanzieller Geschäfte, wie sie fast ohne Ausnahme auf dem Forum stattfindet[1]), zieht ebenso wie der Einkauf aller dem Unterhalt des Lebens dienenden Waren[2]) den Römer fast täglich zum Forum. Das Forum ist aber zugleich der Mittelpunkt aller politischen Thätigkeit des Mannes[3]); es ist nicht

---

1) Trucul. 68 ff. nam nusquam alibi si sunt, circum argentarias scorta et lenones qui sedent cotidie — scio ibi plus scortorum esse iam quam ponderum. quos quidem quam ad rem dicam in argentariis referre habere nisi pro tabulis nescio, ubi aera perscribantur usuraria; Trin. 729 f. ad forum ibo, nudius sextus quoi talentum mutuum dedi reposcam — 816 sycophantem iam conduco de foro. Asin. 115 apud Archibulum ego ero argentarium — nempe in foro. 425 f. quia triduum hoc unum modo foro dedi operam adsiduam, dum reperiam qui quaeritet argentum in faenus. Curc. 675 ff. (decem minas dum solvit omnis mensas transiit). Pers. 433 ff. quod passim faciunt argentarii ubi quid credideris citius extemplo a foro fugerint.

2) In der Aulularia gehen beide Hausherren zu Markte, um für die bevorstehende Hochzeit einzukaufen. Euclio sagt 265:

curata fac sint quom a foro redeam

und schildert später 365 ff. seine Erlebnisse daselbst. Imgleichen heifst es von Megadorus 272 ff.:

postquam obsonavit erus et conduxit coquos
tibicinesque hos apud forum, edixit mihi
ut dispertirem obsonium hic bifariam;

vgl. auch 348:

et iam adferetur (vinum) si a foro ipsus redierit.

Wenn hier Fleisch, Fische, Wein und alles mögliche obsonium; wenn ferner Weihrauch und Blumenkränze zu kaufen, wenn ferner coqui und tibicines hier auf dem „Forum" zu dingen sind, so ist klar, dafs das „Forum" hier in weiterer Bedeutung genommen wird, indem namentlich das macellum mit einbegriffen ist. Ebenso sagt der Parasit Captiv. 473:

ipsi (nämlich die Hausherren) opsonant quae parasitorum ante erat provincia,
ipsi de foro tam aperto capite ad lenones eunt.

Dahin gehört auch die Schilderung Menaechm.:

aliquid scitamentorum de foro opsonarier

207 ff.; 271 ff.; Pseudol. 794 ff.

3) Im Trinumm. giebt Lysiteles 653 als Grundsatz an:

in foro operam amicis da;

Caecil. ed. Ribbeck 66:

ibo ad forum et pauperum tutelam geram;

Digitized by Google

minder der Sammelplatz aller der ungezählten Neuigkeitsjäger, der Bummler, der Spekulanten aller Art.[1]) Nirgends kann man

---

in der Casina dagegen 542 ff.:

stultitia magna est — hominem amatorem
ullum ad forum procedere in eum diem
quo, quod amet, in mundo siet. contrivi diem dum adsto
advocatus quoidam cognato meo etc.

Epidic. 421 f.: res magna amici apud forum agitur. eo volo iri advocatus.
Menaechm. 437 ff.: quam in concionem mediam me inmersi
miser —.

worauf die scherzhafte Lehre folgt:

quibus negoti nihil est —
eos oportet contioni dare operam
atque comitiis.

Von Processen auf dem Forum ist die Rede Menaechm. 575 ff.; Persa 485:

i ad forum, e praetore exquire
si quidem credere mihi non vis.

Ganz allgemein heifst es Mostell. 829:

nisi mi esset ad forum negotium.

Auch Terent. Phormio 312 f. heifst es:

ibo ad forum atque aliquot mihi
amicos advocabo ad hanc rem qui adsient
ut ne inparatus sim —.

1) So sucht Megodorus Aulul. 465 ff. seine Freunde auf dem Forum auf, um denselben seine bevorstehende Heirat mitzuteilen; vgl. Truculent. 310:

iam quidem hercle ibo ad forum atque haec facta narrabo seni.

Sehr bezeichnend ist die Erzählung des Parasiten Captivi 477 ff.:

accessi ad adulescentes in foro

worauf eine Schilderung folgt, wie er mit ihnen redet und durch seine besten Witze ein Frühstück herauszuschlagen sucht:

abeo ab illis, postquam video me sic ludificarier.
pergo ad alios, venio ad alios, deinde ad alios: una rest
item alii parasiti frustra obambulabant in foro.

Da stehen also die jungen Leute in Gruppen auf dem Forum umher und die Parasiten versuchen es bald bei dieser, bald bei jener Gruppe.
Vgl. auch 780:

quom extemplo ad forum advenero omnes loquentur.

Cistell. 608 wird Demipho, während er im Senat ist, in foro gesucht. Dafs unter den das Forum Aufsuchenden viel Gesindel sich befindet, welches dort seine verschiedenartigen Geschäfte zu machen bestrebt ist, ist natürlich und lehrreich hierfür die Schilderung Truculent. 66 ff.; Mil. glor. 927 etc. Terent. Andr. 226 f. geht Davus zum Forum, wo er gewifs zu sein glaubt, den Pamphilus zu finden, vgl. auch 355. Hier ist auch der Vater, der beim Vorübergehen 254 f. dem Sohne sagt:

uxor tibi ducenda est Pamphile hodie.

Auf dem Forum hört auch Charinus die Nachricht 302.

Digitized by Google

klarer die Bedeutung erkennen, welche das Forum für das Privat- wie für das öffentliche Leben Roms hatte als in den Komödien des Plautus und Terentius: es ist fast kein Stück, in dem nicht das Forum als der natürliche Brenn- und Mittelpunkt alles Denkens und Handelns des Römers erscheint.[1]) Plautus hat auch in einer klassischen Stelle eine genaue Schilderung des Forum und der mannigfachen Arten seiner Besucher gegeben; er deutet in derselben an, wie sich einzelne Klassen, bestimmte Berufe, ausgeprägte Neigungen an den verschiedenen Punkten des Forum zu treffen und zusammen zu finden wissen.[2])

---

1) Zu den schon angeführten Stellen füge ich noch hinzu Poenul. 928 dum erus adveniat a foro. Mil. glor. 89 ad forum abiit 579 a foro adveniat 856 erum adducam a foro; Asin. 124 sed quid cesso ire ad forum; 243 nunc pergam ad forum; Bacchid. 1057 ego ad forum; Curc. 336 abeo — ad forum; Pseud. 563 ad forum ibo; 768; 1030; 1149; 1231; 1237; Casina 570 a foro rediit; Epid. 358 apud forum manet me; Menaechm. 653 properabo ad forum; 671 abii ad forum; Mostell. 523 a mane ad noctem usque in foro dego diem; Persa 443 abi istac (tu) avorsis angiportis ad forum. Hier mögen auch die Zusammenstellungen angeführt werden Amphitr. 1004 omnis plateas perreptavi gymnasia et myropolia, apud emporium atque in macello, in palaestra atque in foro, in medicinis et tonstrinis apud omnis aedes sacras; Trin. 284 neque in via neque in foro; Epidic. 198 ff. per omnem urbem — per medicinas per tonstrinas in gymnasio atque in foro per myropolia et lanienas circumque argentarias; Pompon. Ribb. 231 balnea forus macellus fana portus porticus. Bei dieser allgemeinen Bedeutung, die das Wort forum bei Plautus hat, kann ich auch der Stelle Curc. 401 f. licetne inforare si incomitiare non licet? non inforabis me quidem nec mihi placent tuum profecto nec forum nec comitium, die comitium und forum scheinbar so bestimmt unterscheidet, kein Gewicht beilegen. Denn wenn auch wiederholt hier und anderswo (Enn. an. 7, 10 foro — senatu; Titin. Ribbeck 142 in foro aut in curia) Forum und Comitium geschieden wird, so verschwinden diese Stellen doch gegen jene, welche forum in weiterer Bedeutung fassen. Dafs später noch entschiedener mit der Bezeichnung forum der Begriff der politischen und geschäftlichen Thätigkeit sich verbindet, ist bekannt.

2) Die Stelle findet sich in Anfang des vierten Aktes, wo die Worte v. 5—25 (465—85) so lauten:

sed dum hic egreditur foras,
Commonstrabo, quo in quemque hominem facile inveniatis loco,
Ne nimio opere sumat operam, si quis conventum velit
Vel vitiosum vel vitio vel probum vel improbum.
Qui periurum convenire volt hominem, ito in comitium;
Qui mendacem et gloriosum, apud Cloacinae sacrum.
Ditis damnosos maritos sub basilica quaerito;
Ibidem erunt scorta exoleta quiqui stipulari solent;

Digitized by Google

Erscheint so das Forum in der Zeit der Republik als der Mittelpunkt des ganzen Lebens, Denkens und Strebens des Mannes, und wird dasselbe zugleich der Schauplatz seines Handelns, wie aller wichtigeren Staatsakte, so kann es nicht auffallen, dafs sich hier auch im Laufe der Jahrhunderte eine Fülle von Denkmälern angesammelt hat, die dazu bestimmt waren, die Thaten der einzelnen wie des Staats zu verewigen. Näher hierauf einzugehen liegt aufserhalb unserer Aufgabe.[1])

Symbolarum conlatores apud forum piscarium.
In foro infumo boni homines atque dites ambulant;
In medio propter canalem ibi ostentatores meri;
Confidentes garrulique et malevoli supra lacum,
Qui alteri de nihilo audacter dicunt contumeliam
Et qui ipsi sat habent, quod in se possit vere dicier.
Sub veteribus ibi sunt, qui dant quique accipiunt fenore.
Pone aedem Castoris ibi sunt, subito quibus credas male.
In Tusco vico ibi sunt homines, qui ipsi sese venditant.
In Velabro vel pistorem vel lanium vel haruspicem
Vel qui ipsi vortant vel qui aliis ubi vorsentur praebeant.
Ditis damnosos maritos apud Leucadiam Oppiam.
Sed interim fores crepuere; linguae moderandumst mihi.

Dazu Becker 327 ff.; Urlichs Rh. Mus. 23, 85 ff.; Jordan Hermes 15, 116 ff. Der letztere betrachtet mit Recht v. 24 nur als Variante zu 11, bestimmt an Stelle des letzteren gesetzt zu werden. Es ist klar, dafs die Schilderung genau topographisch verfährt, indem sie vom Comitium (9: Satire auf die Rechtsprechung daselbst und die mit ihr verbundene Lüge und Meineid) zu den Rostra (10: Anspielung auf die Reden); sodann zu den Nordtabernen (11: Dirnen und Blutsauger); zum forum piscarium (13: Bonvivants; vgl. Lucil. Müll. p. 33); dann zurück zum forum infimum (14: die relativ gröfste Stille, daher hier die ruhigen soliden Leute); weiter hinauf zum medium (15: an der Cloake die grofse Masse der auf die Trinkgelder der Reichen angewiesenen; vgl. Lucil. Müll. incert. 49 canalicola; Gell. 4, 20, 3); endlich zur Höhe des Forum (16 ff. supra lacum scl. Servilium, wo die Klatscherei ihr Hauptquartier hat); sodann an der Südseite des Forum an den tabernae veteres entlang (19 f. Wucherer); hinter den Castortempel (20: schmutzige Geschäfte); in den Tuscus vicus (21: Gemeinheit); endlich ins Valabrum (22 f.: wahrscheinlich späterer Zusatz) die Hörer resp. Leser führt. Eine ähnliche höchst lebendige Schilderung des Forum bietet Lucil. Müll. p. 133 f. nunc vero a mane ad noctem festo atque profesto toto ibidem pariterque die populusque patresque iactare indu foro se omnes, decedere nusquam uni se atque eidem studio omnes dedere et arti, verba dare ut caute possint pugnare dolose; blanditia certare bonum simulare virum se, insidias facere ut si hostes sint omnibus omnes.

1) Zum Jahre 596/158 Plin. 34, 30 statuas circa forum eorum qui ma-

Digitized by Google

Durch Cäsar hat das Forum eine vollkommene Umgestaltung erfahren; zugleich hat er dasselbe aber auch seinem eigentlichen Zwecke völlig entzogen. Durch ihn ist nämlich zunächst die Basilica Aemilia umgebaut worden, indem L. Aemilius Paullus im J. 700/54 auf Cäsars Veranlassung die Basilica abbrach und dieselbe, wie es scheint, näher am Forum selbst wieder aufbaute, sodafs dieselbe nun der Basilica Iulia gerade gegenüber lag.[1]) Doch sind durch diesen Bau die tabernae novae an der Nordseite des Forum noch nicht beseitigt worden.[2])

Wiederholt durch Feuer zerstört oder beschädigt hat sich die Basilica Aemilia stets wieder erhoben und hat so bis wenigstens ins 4. Jahrh. fortgedauert.[3])

---

gistratum gesserant sublatas omnis praeter eos quae populi aut senatus sententia statutae essent.

1) Vgl. Pellegrini Bull. 1880. 38 ff. Cic. ad Att. 4, 16, 14 Paullus in medio foro basilicam iam paene texuit iisdem antiquis columnis: illam autem quam locavit facit magnificentissimam. Dafs die hier erwähnte basilica, welche Paulus iam paene texuit iisdem antiquis columnis die Aemilia Fulvia, ist selbstverständlich: Plut. Caes. 29 ἀντὶ τῆς Φουλβίας —. Dafs es sich hier um einen Umbau zu besonderen Zwecken handelt, zeigt zunächst der Umstand, dafs der Bau von 676/78 schon jetzt nach kaum 24 Jahren wieder fiel; sodann dafs der Neubau wesentlich mit demselben Material (iisdem antiquis columnis: dazu Plin. 36, 102 basilicam Pauli columnis a Phrygibus mirabilem) erfolgt. Dafs dabei der alte Bau näher an das Forum herangerückt werde, ersieht man aus den Worten in medio foro: hätte die alte Basilica ihren alten Platz behalten, so wäre ihre lokale Fixierung von seiten Ciceros dem Atticus gegenüber unnötig gewesen, da dieser natürlich die alte Lage des Gebäudes kannte. Paulus rückte also die alte Basilica unmittelbar an das Forum heran. Cäsar bezahlte den Paulus für diesen Bau Plut. Caes. 29; App. b. c. 2, 26, woraus man schliefsen darf, dafs Cäsars Pläne bezüglich der Umgestaltung des Forum schon damals sehr bestimmte waren.

2) Aus den Andeutungen Liv. oben S. 205 mufs man schliefsen, dafs die tabernae novae zu seiner Zeit noch vorhanden waren: Paulus hat aber vielleicht diese tabernae selbst in enge und organische Verbindung mit seinem Neubau gebracht.

3) Brände 720/34 Dio 49, 42; 740/14 Dio 54, 24; 31 n. Chr. Tac. a. 3, 72. Man ersieht aus den gemeldeten Wiederaufbauten, dafs die Aemilier es geradezu für ihre Familienpflicht ansahen, für die Basilica zu sorgen. F. U. III, 24 Basilica (A)emilia. Regg. IV nennen noch Basilicam Pauli; ebenso Polem. Sylv. im J. 448. Wahrscheinlich ist B. chr. 1874. 66 basilica Pauli noch die basilica Aemilia gemeint; auf Erhaltung bis ins 15. Jahrh. weist die Escurialzeichnung Mitt. 3, 95. Bei einer jener Neubauten werden die tabernae novae völlig beseitigt sein; ebenso mufs auch das Heiligtum der

Digitized by Google

Dieser Basilica Aemilia gegenüber hat Cäsar sodann die Basilica Iulia erbaut. Um das J. 700/54 begonnen, von Cäsar im J. 708/46 bei seinem Triumphe in unfertigem Zustande eingeweiht, wurde dieselbe erst von Augustus vollendet, dann aber, nachdem sie durch einen Brand zerstört war, von neuem nach erweitertem Grundplane wieder aufgebaut.[1]) Wiederholt durch Feuersbrünste zerstört oder beschädigt, aber wiederhergestellt, hat die Basilica Iulia noch im 5. Jahrh. gestanden.[2]) Es ist bekannt, dafs die Ausgrabungen der letzten Jahrzehnte den Grundrifs des Gebäudes vollständig aufgedeckt haben[3]), sodafs wir imstande sind, uns ein im ganzen klares Bild von der Basilica zu machen.[4])

Venus Cloacina (vgl. noch Plin. 15, 119) jetzt beseitigt sein. Die Dio 74, 4 genannten στοαί auf dem Forum sind die Hallen der basilica Aemilia und Iulia.

1) Über den Beginn des Baus die schon angeführte Stelle Cic. a. O. illam autem quam locavit facit magnificentissimam: Cäsar liefs den Bau also durch Paulus verdingen. Zu 710/46 Hieron. p. 137 Romae basilica Iulia dedicata. Dagegen sagt Augustus r. g. 4, 12 f. forum Iulium et basilicam quae fuit inter aedem Castoris et aedem Saturni coepta profligataque opera a patre meo perfeci et eandem basilicam consump[tam] incendio ampliato eius solo sub titulo nominis filiorum m[eorum i]ncohavi et si vivus non perfecissem perfici ab heredibus meis iussi. Daher Suet. Aug. 29 porticum basilicamque Gai et Luci. Doch scheint der Name Julia durchaus der herrschende geblieben zu sein.

2) Chron. 192 unter Carinus abgebrannt und unter Diocletian wiederhergestellt. Auf eine Wiederherstellung im Jahre 377 durch den Stadtpräfekten Gabinius Vettius Probianus weisen die Inschriften von 6 Basen, welche von der Basilica Iulia a se noviter reparata sprechen C. VI, 1156. 1658. N. 1883, 48; 80 f. Über Ziegelstempel aus der Zeit der Antonine und des Diocletian Lanciani Bull. 1871, 246; über eine griechische Ehreninschrift des Severus im Fufsboden Jordan Syll. inscr. for. p. 280, 47. Die Basilica als Standort von weiteren Statuen B. c. 2, 174 ff.; sonstige Ehrendenkmäler C. VI, 904; 1766 etc. Regg. und Polem. Sylv. nennen sie.

3) Begonnen durch Canina im Jahre 1849 Ann. 1849, 257 ff. wurden dieselben durch Lanciani 1870 ff. zu Ende geführt. Bull. 1871, 241 ff.; 1872. 225 ff.; 257 ff. Ergänzungen brachte das Jahr 1882 ff. N. 1882. 216 ff. 266 ff. 1883. 14. 47. 80. 340 ff. etc Sammlung der auf dem Forum gefundenen resp. auf dasselbe bezüglichen Inschriften Jordan Eph. epigr. 3, 237 ff. Über ältere Ausgrabungen Bull. 1829. 26 ff.

4) Die noch aus dem 4. Jahrhundert nachweisbaren wiederholten Brände und Restaurationen müssen allerdings Modifikationen mit sich geführt haben, doch ist nicht anzunehmen, dafs der Augusteische Grundplan des Baus selbst Veränderungen erfahren hat, da er im wesentlichen mit den Resten des kapitolinischen Stadtplans III, 20 (23) übereinstimmt. Vgl. Montivoli osserv. sulla topogr. d. parte merid. del foro 1859; Dutert le forum;

Digitized by Google

Durch diese Anlagen ist aber das Forum wesentlich umgestaltet, da der für den eigentlichen Verkehr bestimmte Raum in hohem Grade eingeschränkt ist. Und wenn auch die neuen Basiliken an beiden Längsseiten desselben das Forum glänzender haben erscheinen lassen, so tritt doch zugleich der Raum selbst in seiner eigentlichen Bedeutung mehr und mehr zurück. Das heute aufgedeckt vor uns liegende Forum ist im grofsen und ganzen das Forum Cäsars. Durch die Errichtung der Arcus an den Enden und Ausgangspunkten des Forum, durch die Basiliken, welche ihre Längsseiten schmückten, durch die Neubauten der in ihrem Umkreise liegenden Tempel wie der Rostra, hat das durch Cäsar und Augustus neu geschaffene Forum ein glänzendes und grofsartiges Aussehen gewonnen.[1]) Auf ihm haben sich dann im Laufe der Kaiserzeit die Denkmäler, Ehrenbasen, Statuen und sonstigen Monumente gesammelt, welche dazu dienten, das Gedächtnis von Männern und Thaten der Nachwelt zu überliefern.[2])

Jordan Hermes 7, 287 ff. und Lange Haus und Halle 180 ff. Die Grundfläche bildet ein Rechteck von 102 × 49 m. Gröfse und umschliefst 5 Schiffe. Offene Arkaden umgeben den Bau, der sich nach drei Seiten hin eröffnet, während die südliche Langseite an hier vorhandene noch nachweisbare Tabernen angebaut war. Das Gebäude ruhte auf 120 Pfeilern. Marmorschranken trennten das Mittelschiff von den Seitenschiffen. Ein zweites Stockwerk ergiebt sich schon aus Plin. ep. 6, 33 ex superiore basilicae parte; Suet. Cal. 37 e fastigio basilicae Iuliae; das Gebäude selbst war von einer Holzdecke überdacht: Martial 6, 38, 6; Statius 1, 1, 29 Iulia tecta. Da das Gebäude weder eine Apsis noch irgend eine bauliche Vorrichtung zur Aufnahme eines Tribunals zeigt; Quintil. 12, 5, 6 und Plin. epp. 6, 33, 3 aber ausdrücklich von quattuor iudicia, consilia (tribunalia) in basilica Iulia sprechen, so müssen jene aus Holz aufgeschlagen gewesen sein. Dafs in den äufsern Seitenschiffen Wechsler ihren Standort gehabt haben, ergeben die Grabschriften von nummularii de basilica Iulia C. VI, 9709—9712. Vgl. Bull. 1871. 247; Ann. 1879, 172. Auf Konfusion beruht Schol. Pers. Sat. 4, 49 foeneratores ad puteal Scribonis Licinii (l. Libonis) quod est in portica Iulia ad arcum Fabianum.

1) Die Südgrenze des Forum bilden Basilica Iulia und Dioskurentempel; die Ortsgrenze die aedes divi Iulii mit ihren Rostra, auf beiden Seiten von den Ehrenbogen des Augustus flankiert; die Nordgrenze Basilica Aemilia, sowie die Curia mit dem Chalcidicum; die Westgrenze die Rostra und der Saturntempel, über den Eingängen der Strafsen der Triumphbogen des Tiberius und der Ianus geminus. Es ist wahrscheinlich, dafs auch die Eingänge des vicus Tuscus und iugarius sowie der nach N. führenden Strafsen Ehrenbogen getragen haben. An dem Eingange des vicus iugarius ist in der That noch heute ein solcher zu konstatieren.

2) Über die 7 Steinwürfel, welche sich längs der Nordseite des Forum

Digitized by Google

Hat Cäsar nun den Raum des Forum durch seine Neuanlagen beschränkt, so hat er zugleich auf andere Weise dem Verkehr einen Raum geschaffen, der seinen Namen auch nach dieser Richtung hin verewigt hat. Cäsar war es, welcher den grofsartigen Plan faſste, das Forum der Stadt bis über den Platz des spätern Forum Traianum zu erweitern und es zugleich in unmittelbare Verbindung mit dem Marsfelde und speziell mit den gleichfalls von ihm errichteten und nach ihm benannten Saepta Iulia zu setzen. Schon unter dem J. 700/54 tritt uns dieser Plan in einer Äuſserung Cäsars entgegen[1]): Cäsar lieſs damals, selbst noch in Gallien thätig, durch seine Freunde und Agenten für die Ausführung desselben wirken. Etwa drei Jahre später wurde der Bau und die Einrichtung des später s. g. Forum Iulium wirklich unternommen und damit der erste Schritt zur Ausführung jenes grofsartigen Plans gemacht.[2]) Unterbrach der Bürgerkrieg den Bau, so behielt Cäsar denselben doch auch während des Krieges selbst im Auge, indem er in der Schlacht bei Pharsalus der Venus Genitrix, der Stammmutter seines Geschlechts, einen Tempel gelobte, den er für sein neu eingerichtetes Forum bestimmte.[3]) Als Cäsar zwei Jahre später seinen Triumph hielt, fand die Einweihung des neuen Forum und des Tempels, dessen Bau Cäsar also sofort in seiner Abwesenheit durch seine

---

erheben, Jordan 1, 2. 179 ff.: sie scheinen erst aus der Zeit Diocletians zu sein und werden Statuen getragen haben. Nach O. zu schlieſst die Reihe die Ruine eines Gebäudes ab, welches gleichfalls dieser Zeit angehören wird, über dessen Zweck wir aber ebenfalls nichts wissen. Über die Reiterstatue des Domitian, die wenigstens eine kurze Zeit in der Mitte des Forum gestanden hat, oben S. 181. Vorhanden ist noch die Basis einer Reiterstatue, die man mit Wahrscheinlichkeit dem Constantin zugeschrieben hat, da diese Einsidl. mit ihrer einstigen Inschrift erwähnt wird C. VI, 1141. Vgl. dazu Rossi B. c. 14, 348 ff. Ganz spät ist die Säule des Fokas C. VI, 1200. Auf sonstige Denkmäler kann hier nicht weiter eingegangen werden. C. VI, 3747 bezieht sich scheinbar auf ein grofses Monument Vespasians.

1) Oben S. 38 f.

2) Sueton berichtet, wie der Zusammenhang der Erzählung zeigt, etwa unter dem Jahre 703/51 Caes. 26 forum de manubiis inchoavit cuius area super sestertium milies constitit. Dazu Plin. 36, 103 pyramidas regum miramur cum solum tantum foro exstruendo HSM Caesar dictator emerit.

3) App. b. c. 2, 102 *ἀνέστησε καὶ τῇ γενετείρᾳ τὸν νεὼν ὥςπερ εὔξατο μέλλων ἐν Φαρσάλῳ μαχεῖσθαι. καὶ τέμενος τῷ νεῷ περιέθηκεν ὃ Ῥωμαίοις ἔταξεν ἀγορὰν εἶναι οὐ τῶν ὠνίων ἀλλ' ἐπὶ πράξεσι συνιόντων ἐς ἀλλήλους.*

Digitized by Google

Freunde in Rom begonnen hatte, statt[1]): den Einweihungstag setzen die Kalendarien auf den 26. September.[2]) Thatsache ist aber, dafs noch unmittelbar vor seiner Ermordung Cäsar an seinem Forum arbeiten liefs und dafs erst unter Augustus die Fertigstellung desselben erfolgte.[3]) Es ist möglich, dafs diese späte Fertigstellung des Forum damit zusammen hängt, dafs Cäsar seinen Plan im Verlaufe der Einrichtung des Forum erweiterte, indem er nach seiner Rückkehr 708/46 daran ging, den nördlichen Teil des Comitium mit in die Area des Forum hereinzuziehen und dieses selbst dadurch zu vergröfsern.[4])

Das Forum Iulium ist eine glänzende Anlage gewesen. Von einer Säulenhalle rings umfafst[5]), war es in der Mitte von einem

---

Wenn die Worte scheinbar den Schlufs nahe legen, der Tempel habe erst die Einrichtung des Forum zur Folge gehabt, so sind dagegen Ciceros und Suetons angeführte Äufserungen entscheidend.

1) Dio 43, 22 *τῇ τελευταίᾳ* (d. h. am letzten Tage seines viertägigen Triumphs 708/46) *ἐπειδὴ ἐκ τοῦ δείπνου ἐγένοντο, ἔς τε τὴν ἑαυτοῦ ἀγορὰν ἐσῆλθε —. τὴν γὰρ ἀγορὰν τὴν ἀπ' αὐτοῦ κεκλημένην κατεσκευάσατο· καὶ ἔστι μὲν περικαλλεστέρα τῆς Ῥωμαίας — . . . ταύτην τε οὖν καὶ τὸν νεὼν τὸν τῆς Ἀφροδίτης ὡς καὶ ἀρχηγέτιδος τοῦ γένους αὐτοῦ οὔσης ποιήσας καθιέρωσεν εὐθὺς τότε· καὶ πολλούς γε ἐπ' αὐτοῖς καὶ παντοδαποὺς ἀγῶνας ἔθηκε —.*

2) Cal. Pinc. z. 26. Sept. Veneri genetrici in foro Caesar(is); Vall. (irrtümlich zum 25.) Vener . . .

3) Aus dem Todesjahr Cäsars hat uns Nicol. Damasc. Caes. 22 (ed. Müller Fr. H. Gr. III, 443) eine Geschichte erhalten, welche durch die Worte eingeleitet wird: *ἀγορὰν κατεσκεύαζε μεγάλην καὶ ἀξιοπρεπῆ ἐν Ῥώμῃ καὶ τοὺς τεχνίτας ἀθροίσας τὰ ἔργα εἰς τὴν κατασκευὴν διεπίπρασκεν*; Dio 44, 8; Suet. Jul. 78; Liv. epit. 116. Wenn Nicolaus den Glauben erwecken will, die Einrichtung des Forum habe damals überhaupt erst begonnen, so ist das jedenfalls falsch: aber zu zweifeln, dafs damals noch an der Einrichtung des Forum oder wohl specieller des Tempels der Venus gearbeitet wurde, ist unangebracht. Wenn Jordan 1, 2. 439 diesen von Nicolaus erzählten Auftritt mit der Einweihung des Tempels durch Cäsar am letzten Triumphaltage zusammenwirft, so ist das nicht richtig: jene Scene spielte sich circa anderthalb Jahre später ab. Augustus selbst sagt r. g. 4, 12 forum Iulium — perfeci.

4) Dafs das Comitium später nur einen gegen seinen früheren Umfang beschränkten Raum umfafst hat, ist sicher: vgl. Tac. ann. 16, 27, wo templum Veneris und aditus senatus d. h. das Comitium in unmittelbarer Nähe erscheinen.

5) Es stehen heute noch Via Marmorelle 29 vier teils ganz erhaltene, teils halb zerfallene Bogen der einstigen Umfassungsmauer des Forum: sie umzog als Pfeilerhalle ohne Zweifel das ganze Forum, zu dem dann durch

Digitized by Google

oft erwähnten Springbrunnen geschmückt.[1]) Den Mittel- und Glanzpunkt bildete aber der Venustempel, den Cäsar aufs glänzendste schmückte und ausgestaltete.[2]) Vor dem Tempel hatte er sein Schlachtroſs aufgestellt.[3]) Zwar die eigene Statue hier aufzustellen, hat er gezögert[4]): erst durch Augustus hat dieselbe ihre Stelle gefunden.[5]) Wie sehr Cäsar die Errichtung dieses

---

die umschlieſsenden Hallen Zugänge von allen Seiten führten. Monum. dell' Inst. T. II. tav. XXXIII. XXXIV.

1) Ovid a. a. 1, 79. 3, 451; rem. 660; Plinius 36, 33. Die hier erwähnten Appiades Stephani können nur als Quell- oder Brunnennymphen verstanden werden, die hier in einer Gruppe des Stephanus den Markt und seinen Springbrunnen schmückten. Über den Lotosbaum, der vom Volcanal aus seine Wurzeln bis zum forum Iulium erstreckte, Plin. 16, 236.

2) Über den Tempel selbst Vitr. 3, 2, 2 pycnostylos quemadmodum est — in Caesaris foro Veneris. Über die später wieder verschütteten Reste desselben Palladio archit. Venet. 1642 p. 128. Kunstwerke Plin. 7, 126 identisch mit den Plinius 35, 26; 136 genannten. Über sonstige Weihungen Cäsars Plin. 37, 11 Caesar sex dactyliothecas — consecravit; Plin. 9, 116 thoracem — ex Britannicis margaritis factum; V. trig. tyr. 32 die Statue der Calpurnia, der Gattin des Titus, eines der 30 Tyrannen. Über das Kultbild der Göttin sagt Plinius 35, 156 ab hoc (Arcesilao) factam Venerem Genitricem in foro Caesaris et prius quam absolveretur festinatione dedicandi positam. Ob dieses Kultbild die von O. Jahn Ber. d. sächs. Ges. phil. hist. Cl. 1861 p. 113 ff., oder die von Reifferscheid Ann. 1863. 361 ff. angenommene Auffassung trug, kann hier nicht untersucht werden.

3) Über sein Schlachtroſs Dio 37, 54; Plin. 8, 155; Sueton Caes. 61. Statius' Angabe 1, 1, 84 ff. cedat equus Latiae qui contra templa Dionis Caesarei stat sede fori; quem tradere es ausus Pellaeo Lysippe duci; mox Caesaris ora aurata cervice tulit — beruht wohl auf Konfusion. Später durch Augustus wurde die Statue der Kleopatra in den Tempel aufgestellt App. b. c. 2, 102 *Κλεοπάτρας τε εἰκόνα καλὴν τῇ θεῷ παρεστήσατο ἡ καὶ νῦν συνέστηκεν αὐτῇ*: man darf den Ausdruck *τῇ θεῷ παρεστήσατο* wohl nicht zu sehr premieren; Dio 51, 22.

4) Plin. 34, 18 Caesar dictator loricatam (scl. effigiem) sibi dicari in foro suo passus est zeigt, daſs Cäsar nur duldete, daſs seine Statue in voller Waffenrüstung auf seinem Forum aufgestellt wurde; schon daraus folgt, daſs er selbst sich noch der Aufstellung einer eigenen Statue zu Kultzwecken enthalten hat.

5) Dio 45, 6 f. nach dem Erscheinen eines Kometen *θαρσήσας χαλκοῦν αὐτὸν ἐς τὸ Ἀφροδίσιον ἀστέρα ὑπὲρ τὴν κεφαλὴν ἔχοντα ἔστησεν*; Plin. 2, 93 cometes in uno totius orbis loco colitur in templo Romae —. id insigne (der Komet) simulacro capitis eius quod mox in foro consecravimus adiectum est. Diese Angaben — gegen das bestimmte Zeugnis Dios — in Wirklichkeit auf die aedes divi Iulii (nicht auf den Venustempel) zu beziehen, wie Jordan Hermes 9, 342 ff. will, liegt kein Grund vor. In Wirklichkeit ist das templum Veneris jetzt ein templum Veneris et Caesaris.

Digitized by Google

Tempels als epochemachend angesehen, geht aus dem Umstande hervor, dafs er den Gründungstag des neuen Kults und Tempels und zugleich seines Triumphs durch eigene Spiele feierte, die ebenso, wie einst die ludi victoriae Sullanae, die neue Zeit zu inaugurieren bestimmt waren.[1]) Die Errichtung des Tempels der Venus Genitrix, als der Stammmutter der Julier, ist thatsächlich die Begründung des Kaiserkults.[2])

Das Forum Iulium hat nachweislich bis ins 4. Jahrh. seinen Umfang und seine Einrichtung bewahrt.[3]) Es scheint aber, dafs der Name forum Iulium nur allmählich üblich geworden ist. Wie schon in republikanischer Zeit der Name Forum oft die näheren und entfernteren Annexe des eigentlichen Forum in sich schliefst, so finden wir auch fernerhin unter „Forum" den Gesamtumfang des zum allgemeinen Verkehr bestimmten Raums eingeschlossen; und nur wenn speziell und ausschliefslich der neue durch Cäsar geschaffene Verkehrsraum gemeint ist, wird derselbe durch die Bezeichnung Forum Iulium aus dem Gesamtforum herausgehoben.[4])

Daher für die Pompa die Statue Cäsars Dio 47, 18 aus dem Venustempel genommen sein wird.

1) Es heifst bei Appian b. c. 3, 28 von den *θέαι . . . ἃς αὐτὸς ὁ Καῖσαρ ἐτέλει ἀνακειμένας ἐκ τοῦ πατρὸς Ἀφροδίτῃ γενετείρᾳ ὅτε περ αὐτῇ καὶ τὸν νεὼν ὁ πατὴρ τὸν ἐν ἀγορᾷ ἅμα αὐτῇ ἀγορᾷ ἀνετίθει.* Danach geht also die Stiftung der ludi, die Augustus wenige Monate nach Cäsars Tode in aufsergewöhnlicher Feier als ludi funebres celebrierte, auf Cäsar selbst zurück. Das beweist ferner der Umstand, dafs auf Cäsar selbst gleichfalls die Einsetzung des collegium zurückgeführt wird, dessen Dienst der Kult der Venus überwiesen war: vgl. Plin. 2, 93 ludi quos faciebat — post obitum patris Caesaris in collegio ab eo instituto. Über dieses Marquardt 2, 503; über die ähnlich durch Sulla gestifteten ludi daselbst 2, 502 f. Die durch Cäsar begangene Stiftungsfeier selbst schildert Dio 43, 22.

2) Oben S. 117 f.

3) Dem Tiberius setzten kleinasiatische Städte auf dem forum Iulium ein Kolossalstandbild Phlegon mirab. 13. Nach Chron. 192 zerstörte ein Brand unter Carinus senatum forum Caesaris; unter Diocletian erfolgte die Wiederherstellung daselbst. Vorlesungen auf dem Forum C. VI, 10097. Regg. VIII führen das forum Caesaris an erster Stelle unter den fora auf.

4) Es heifst bei Dio 43, 22 von der *ἀγορὰ Ῥωμαία: τὸ ἀξίωμα τὸ ἐκείνης ἐπηύξησεν ὥστε καὶ μεγάλην αὐτὴν ὀνομάζεσθαι.* Wer speziell das alte Forum meinte, sagte entweder forum Romanum, was aber nur ein gelehrter Ausdruck bleibt, oder gewöhnlich forum magnum; wer dagegen speziell das neue Forum meinte, bezeichnete es durch forum Iulium oder Caesaris. Forum Iulium sagt Aug. r. g. 4, 12; Caesaris Cal. Pinc.

Digitized by Google

Die Erweiterung des Forum durch den von Cäsar neu geschaffenen Raum hat nun zunächst die Verbindung des neuen mit dem alten Teile notwendig gemacht. Diesem Zwecke wird eine Straſse entsprochen haben, welche westlich von der Curia und dem Comitium das alte Forum mit dem neuen da verband, wo einst die Basilica Porcia gestanden hatte.[1]) Zugleich scheint aber ebenfalls vom alten Forum aus ein bequemerer Verbindungsweg zum Campus Martius hergestellt zu sein, indem eine unmittelbar unter dem Kapitole herlaufende Straſse, die der heutigen Via di Marforio entsprach, der clivus argentarius, die Ausführung der weiteren Pläne Cäsars vorbereitete.[2]) Die Ba-

26. Sept.; Vitr. 3, 2, 2; Plin. 35, 156; Stat. Silv. 1, 1, 85 (caesareum forum); Chron. 192; Regg. u. A. Heiſst es dagegen forum allein, so wird damit der Gesamtumfang aller fora bezeichnet und wenn es daher bei Augustus de vita sua l. II in foro heiſst, so kann das ebensowohl von dem alten Teile, wie von dem durch Cäsar neu geschaffenen späteren Teil des Gesamtforum verstanden werden. So sagt schon Cicero ad Att. 4, 16, 14 ganz allgemein ut forum laxaremus und dem entsprechend gilt das durch das forum Caesaris vergröſserte alte Forum nur als ein erweitertes Forum.

1) Da die Via Bonella erst im M.-A. entstanden zu sein scheint, so ist die notwendige Verbindung, wie gesagt, am natürlichsten westlich vom Comitium anzusetzen. Cäsar wollte offenbar überhaupt das Schwergewicht des alten Forum, wie seine Verlegung der Rostra zeigt, auf die westliche Seite des Forum legen und in diesem Falle lag es nahe, auch die Verbindung zwischen altem und neuem Forum möglichst westlich anzusetzen.

2) Der clivus argentarius kommt erst in mittelalterlichen Quellen vor (vgl. Jordan 2, 445 ff. 587) und entspricht hier der Salita oder Via di Marforio. Es muſs ja allerdings notwendig schon in älterer, republikanischer Zeit eine Straſse zur porta Ratumenna geführt haben: es scheint aber, daſs die Anlage — wie auch der Name — mit Cäsars Plänen zusammenhängt, das ganze Gebiet zwischen den Ausläufern des Quirinalis und Capitolium in die Forumanlage hereinzuziehen, weshalb man die Verbindungsstraſse — um Platz zu gewinnen — möglichst nahe unter das Capitolium legte. Man darf annehmen, daſs der Ianus geminus fortan den Eingang zu dieser Straſse bezeichnete, wofür Ovid f. 1, 257 bedeutsam ist: cum tot sint Iani cur stas sacratus in uno, hic ubi iuncta foris templa duobus habes. Die Fixierung des Janus Dio 73, 13 *πρὸ τῶν θυρῶν — τοῦ συνεδρίου* spricht nicht hiergegen. Hier standen auch die Statuen der 3 Sibyllae in älterer Zeit iuxta rostra Plin. 34, 22, in späterer als tria fata zwischen Curia und Janus, Proc. Goth. 1, 25 p. 122 *ἔχει δὲ τὸν ναὸν* (Janus) *πρὸ τοῦ βουλευτηρίου ὀλίγον ὑπερβάντι τὰ τρία φᾶτα.* Allerdings setzt Procop hinzu: *ὁ δὲ νεὼς ἅπας χαλκοῦς — θύραι δὲ χαλκαὶ ἐφ' ἑκατέρῳ προσώπῳ εἰσίν* — und bemerkt *τότε τοῦ Ἰάνου νεὼ τὰς θύρας — ἀνακλῖναι λάθρα ἐπείρασαν,* woraus man sieht, daſs die Thore gewöhnlich geschlossen waren: wir wissen aber nicht, welche Veränderungen auch die Straſsen und Verbin-

Digitized by Google

silica argentaria, welche wir hier später finden, hängt vielleicht mit allen diesen hier vorgenommenen Umgestaltungen innerlich zusammen und stammt wohl aus eben derselben Zeit, in der das Forum Iulium und der vicus argentarius entstanden.[1])

Cäsars Erbe Augustus hat den Plan der Erweiterung des Forum weiter geführt, indem er dem Forum Iulium das Forum Augustum angeschlossen hat. Auch hier hängt die Anlage des Forum und der Bau des Tempels in seiner Mitte so eng zusammen, dafs sie nicht getrennt werden können. Augustus hatte in der Schlacht bei Philippi dem Mars Ultor — wie Cäsar bei Pharsalus der Venus Genitrix — einen Tempel gelobt[2]) und richtete nach seiner Rückkehr zur Aufnahme des Tempels das nach ihm benannte Forum Augustum ein, indem er den für denselben notwendigen Grund und Boden von Privaten erwarb.[3]) Da Bau und Einrichtung von Forum und Tempel eine längere Zeit beanspruchten[4]), so erbaute Augustus inzwischen dem Gotte einen kleinen Tempel auf dem Kapitole.[5]) Im J. 2 v. Chr. weihte er

dungen damals schon erfahren hatten. Abbildung des Janus Cohen Nero 153. 161. 178. 183. Diese Gegend hiefs in späterer Zeit ad Palmam, Rossi B. c. 15, 64—66; 17, 363; die Kirche S. Martina speziell in tribus fatis Jordan 2, 482.

1) Die basilica argentaria erwähnen Regg. VIII zwischen dem Trajansforum und dem templum Concordiae: ihr Name weist auf den clivus argentarius. Im Mittelalter hatte hier ein gröfserer Platz den Namen insula argentaria: vgl. Ordo Bened. 80 ascendit — per clivum argentarium, inter insulam eiusdem nominis et capitolium. Da es nun aber Mirabil. 109 zugleich heifst: in clivo argentarii templum Concordie et Saturni — in fine huius insule argentarie templum Vespasiani, so ist man versucht, sowohl den clivus argentarius, wie die insula argentaria bis auf die südliche Seite des Forum auszudehnen. Ob die Basilica argentaria mit der Regg. im ersten Anhang (sub 7) genannten vascolaria identisch, mufs dahingestellt bleiben.

2) Mars war der Stammvater der Julier, wie Venus die Stammmutter. Daher sehr erklärlich, dafs schon Cäsar jenem einen Tempel errichten wollte Suet. Caes. 44; doch kam der Plan nicht zur Ausführung. Über Augustus Suet. Aug. 29 aedem Martis bello Philippensi pro ultione paterna suscepto voverat.

3) Suet. Aug. 56 forum angustius fecit non ausus extorquere possessoribus proximas domus; doch war es so grofs, dafs Pferderennen auf demselben abgehalten werden konnten Dio 56, 27. Res g. 4, 21 in privato solo Martis ultoris templum (f)orumque Augustum (ex manu)biis feci.

4) Auf die sich sehr lange hinzögernde Vollendung des Forum bezieht sich der Scherz des Augustus Macrob. 2, 4, 9. Über das Baumaterial Plin. 16, 191.

5) Dio 54, 8 nach Empfang der von Crassus verlorenen, von Phraates zurückgegebenen römischen Feldzeichen *νεὼν Ἄρεος τιμωροῦ ἐν τῷ Καπι-*

Digitized by Google

sodann das Forum und den Tempel auf demselben ein, welchen Akt er durch glänzende Spiele und durch Festhaltung der Dedikationstage beider Tempel — des kleinen auf dem Kapitole und des grofsen auf dem Forum — feierte.[1]) Zugleich knüpfte Augustus an den grofsen Tempel eine Reihe von Ehren, indem er ihn einmal in spezielle Beziehung zur Gens Iulia brachte, sodann ihm die Stelle im Staatsrecht anwies, die bislang die aufserhalb des Pomerium gelegenen Tempel der Bellona und des Apoll, später die curia Pompeia eingenommen hatten, endlich auch sonstige Ehrenrechte ihm überwies.[2]) Während Augustus den Tempel dem Mars und der Venus, also beiden

---

τωλίῳ κατὰ τὸ τοῦ Διὸς τοῦ Φερετρίου ζήλωμα πρὸς τὴν τῶν σημείων ἀνάθεσιν καὶ ψηφισθῆναι ἐκέλευσε καὶ ἐποίησε. Der Tempel war ein Rundtempel von 6 oder 4 Säulen Front: Donaldson Arch. num. 26. 27. Die Einweihung dieses Tempels erfolgte im J. 19 oder 18 v. Chr. Vgl. Pinder Abh. d. Berl. Ak. 1855, 611 ff.

1) Über den älteren Plan Cäsars oben S. 229, 2. Augustus' Tempel Vellej. 2, 100 dedicato Martio templo, d. h. nach dem 1. Juli 752/2; Dio 60, 5 der 1. Aug.: es ist dies jedenfalls der grofse Tempel des Forum. Da nun Kal. Maff. z. 12. Mai hat: lud(i) Mart(i) in circ(o) und Ovid F. 5, 545 ff. in langer Ausführung die Einsetzung von ludi für Mars Ultor gleichfalls an den 12. Mai knüpft, so ist anzunehmen, dafs dieser Tag der Tag der Einweihung des kleinen Tempels auf dem Kapitole ist, dem dann später der 1. Aug. als Dedikationstag des grofsen hinzutrat. Über die Spiele des 1. Aug. Dio 60, 5. Über das Forum selbst Dio 50, 10: trotz der Lücke ist es wahrscheinlich, dafs auch die Dedikation des Forum im J. 2 v. Chr. und demnach zusammen mit dem Tempel erfolgte: Suet. Aug. 29 exstruxit — forum cum aede Martis ultoris; Act. Arv. erwähnen das forum öfter: 71. 82. 84. 85. 87 Marti ultori taurum, Genio ipsius (Augusti) taurum, Saluti vaccam.

2) Die von Dio 55, 10 teilweise erhaltene Konsekrationsurkunde des Tempels bestimmte, dafs die jungen Cäsaren die toga virilis hier anlegten; die Pompa der Salier wurde auf diesen Tempel ausgedehnt Suet. Claud. 33 und darauf bezieht sich die noch heute an der Cellawand des Tempels erhaltene Inschr. C. VI, 2158, nach der zwei pontifices die mansiones saliorum Palatinorum hier restaurieren (wahrscheinlich nach 382 n. Chr.). Vgl. ferner zu der Stellung des Tempels im Staatsrecht Suet. Aug. 29 sanxit ergo ut de bellis triumphisque hic consuleretur senatus, provincias cum imperio perituri hinc deducerentur quique victores redissent, huc insignia triumphorum conferrent. In dieser Eigenschaft empfing der Tempel auch die parthischen signa in seinem penetrale Aug. r. g. 5, 42. Es scheint also, dafs Augustus die Scheidung des pomerialen und extrapomerialen Gebietes nach dieser Richtung ganz aufheben wollte: es treten aber vereinzelte Anwendungen der alten Sitte auch später noch entgegen, oben S. 170.

Digitized by Google

Stammgöttern des Julischen Hauses weihte[1]), überwies er dem Forum die Aufgabe allen Glanz der Geschichte Roms zum Ausdruck zu bringen, indem die langen Reihen der mythischen und sagenhaften Könige, wie der Triumphatoren in zwei Hallen rechts und links vom Tempel ihre Aufstellung erhielten.[2]) Zugleich aber wurde dasselbe formell zur Gerichtsstätte bestellt, sodafs das römische Recht fortan drei eigentliche Gerichtsfora anerkannte.[3]) Auch im übrigen wurden Tempel und Forum durch Kostbarkeiten aller Art geschmückt und verherrlicht.[4])

---

1) Ovid Trist. 2, 296 stat Venus Ultori iuncta.

2) Die beiden Hallen Suet. Aug. 31 in utraque fori sui porticu; über die Bronzestatuen in diesen Hallen Ovid F. 5, 563 ff., Suet. a. O., Dio 55, 10, Paus. 2, 21 und Mommsen C. I, 281 f. Aeneas und die ganze mythische Ahnenreihe der Julier, wahrscheinlich die Silvier und die Könige, die Triumphatoren und speziell die Mitglieder der Gens Julia fanden hier ihren Platz: auf Augustus' eigene Statue scheint Vellej. 2, 39, 2 anzuspielen (praeter Hispanias aliasque gentis, quarum titulis forum eius praenitet). Das wird jetzt durch den Fund einer auf Augustus bezüglichen Inschr. B. c. 17, 32 f. bestätigt. Im allgemeinen Borsari Atti dei Lincei 1884. Lanciani B. c. 17, 16. 33. 73 ff.; Gatti N. 1889. 69. 481 f. Die Statuen trugen auf ihren Basen die elogia Plin. 22, 13 (quod statuae — Augustus subscripsit), von denen noch eine Reihe erhalten ist C. I. L. I, 283 ff., wenn es auch bezüglich der einzelnen schwierig ist zu entscheiden, ob sie zu den Statuen des Forum Augustum selbst gehören. Auch nach Augustus wurde die Statuenreihe vermehrt, indem einzelnen verdienten Männern Statuen gesetzt wurden Tac. ann. 4, 15 (effigiem apud forum Augusti publica pecunia patres decrevere) C. VI, 1386 (senatus statuam in foro Aug. ponendam statuit) etc. Eine Statue divo Nigriniano nepoti Cari B. c. 17, 31.

3) Suet. Aug. 29 fori exstruendi causa fuit hominum et iudiciorum multitudo quae videbatur non sufficientibus duobus etiam tertio indigere. itaque festinatius necdum perfecta Martis aede publicatum est cautumque ut separatim in eo publica iudicia et sortitiones iudicum fierent. Daher fortan von einem forum triplex für die Rechtspflege die Rede ist, oben S. 184. Claudius und Trajan finden wir hier selbst Recht sprechend Suet. Claud. 33, Dio 68, 10. Pferderennen Dio 56, 27. Sonstige Erwähnungen Suet. Aug. 21; Cal. 44; Claud. 13.

4) Im allgemeinen Plin. 36, 102 . . . forumque divi Augusti et templum Pacis — pulcherrima operum quae umquam vidit orbis. Über ihm geweihte quadrigae Augustus selbst r. g. 6, 24 ff.; 4, 24 f. dona ex manibiis — in templo Martis Ultoris consecravi. Über Gemälde in celeberrima parte fori sui Plin. 35, 27. 94; über Statuen Plin. 7, 183; 34, 48; Paus. 8, 46, 1. 4. (Athena Alea); Ovid Trist. 2, 295 (Vulcan); im Tempel scyphi e ferro 34, 141. 1, das Schwert Cäsars Suet. Vitell. 8; andere Suet. Cal. 24; Tac. a. 3, 18; 13, 8. Tiberius vollendete die Einrichtung des Forum noch durch die beiden Ehrenbogen des Drusus und Germanicus Tac. a. 2, 64. Eine

Digitized by Google

Von dem Tempel sowie von der Umfassungsmauer des Forum sind noch so bedeutende Teile erhalten, dafs wir uns beide danach zu ergänzen vermögen. Der Tempel war ein in der Front achtsäuliger Peripteros, der sich mit seiner Rückwand an die Umfassungsmauer des Forum legte. Diese letztere schloss in einer bedeutenden Höhe den Platz gegen die Umgebung ab, zu der nur einzelne Durchgänge den Zugang vermittelten. Westlich und östlich nahm die Umfassungsmauer die Form von Halbkreisen an, innerhalb deren wir uns die schon genannten Statuen zu denken haben.[1]) Zu allen Zeiten ein glänzender und frequentierter Platz hat das Forum, in den letzten Jahrhunderten namentlich als forum Martis bekannt, jedenfalls bis zum Ende des Reichs bestanden.[2])

Zu den jetzt vorhandenen drei Fora hat Domitian ein viertes gefügt, welches er unter den Schutz seiner Lieblingsgöttin Minerva stellte, der er in der Mitte des neu geschaffenen Raums einen Tempel errichtete.[3]) Wie Cäsar das von ihm neu errichtete Forum

---

Restauration des Forum erfolgte unter Hadrian V. Hadr. 19. Das Forum Aufenthaltsort für Litteraten Mart. 7, 51 (Jahn Ber. d. sächs. Ges. 1851, 331); für Antiquare Bull. chr. 1874, 41. 50; Bull. 1874. 84 f.; im Tempel Gelderdeposita Juven. 14, 260.

1) Reber 158 ff. Es sind „die Reste eines kolossalen Tempels, welche in drei riesigen Säulen und einem Pilaster mit dem sie verbindenden Architrav und dem entsprechenden Teile der Cellawand bestehen." Die Rückseite lehnte sich an eine gewaltige Mauer (die noch zu verfolgen ist), von welcher uns ebenfalls noch ein beträchtlicher Teil erhalten ist: Mirab. 109 in muro S. Basilii. Ein Durchgangsbogen, Arco de' Pantani, „gehört dieser Mauer an und bildete schon im Altertum einen Eingang in den von der Mauer umschlossenen Raum." Die Orientierung der Ruine nach Nissen Rh. Mus. 28, 553. 556. 570, zeigt die Übereinstimmung mit Forum Augustum und Comitium.

2) Forum Augustum Augustus selbst r. g. 6, 24. Ebenso Reg. VIII forum Augusti. Dagegen forum Martis in spätern Quellen Jordan 2, 213 f. Ob und wie der Name Marforio damit zusammenhängt, ist unklar. In allerneuester Zeit sind hier sehr interessante Entdeckungen gemacht, worüber B. c. 17, 26 ff., 73 ff.; N. 1889. 15 f.; 33 f.; 69 f.

3) Die älteste Erwähnung der Anlage a. d. J. 86 Mart. 1, 2, 8 limina post Pacis Palladiumque forum: damals mufs also die Anlage schon über ihre Anfänge hinaus gediehen sein. Stat. S. 4, 3, 9 f. limina bellicosi Iani iustis legibus et foro coronat a. d. J. 94 hebt unter allen andern Arbeiten Domitians die Gründung dieses forum als ein abgeschlossenes Werk hervor. Weihinschrift vom J. 98 C. VI, 953. Aus demselben Jahre Mart. 10, 28, 6 fora tot numeras Iane quot ora geris; 51, 12 fora iuncta quater. Wenn dagegen 3, 38, 4; 8, 44, 6 nur von einem forum triplex die Rede ist, so

Digitized by Google

seiner Stammmutter Venus, Augustus das seinige seinem Stammvater Mars, so hat also Domitian seinerseits das neue Forum derjenigen Göttin geweiht, unter deren speciellem Schutze er zu stehen glaubte, ja als deren Sohn er sich gerierte.[1]) Die Aufstellung eines vierköpfigen Janus hierselbst — nach den 4 Thoren, die von diesem Forum die Verbindung mit allen angrenzenden Bezirken schufen — ist mehr als eine Kuriosität zu bezeichnen.[2]) Da erst Nerva dieses Forum einweihte, so ist es nach ihm benannt worden: das Volk aber hat es forum transitorium benannt, weil dasselbe durch seine Lage dem Verkehr die Verbindung zwischen Süd und Nord, zwischen Ost und West schuf.[3]) Der Minervatempel selbst wird ein grofsartiger Bau gewesen sein, wenn wir auch sehr wenig über ihn erfahren: noch heute sind nicht unbedeutende Reste des Forums und des Tempels erhalten.[4])

---

erklärt sich das daher, dafs an den letzteren Stellen von den fora als Gerichtsstätten die Rede ist; eine solche ist das forum Nervae nie gewesen. Sueton nennt Dom. 5 unter den Werken Domitians forum quod nunc Nervae vocatur, woraus folgt, dafs Nerva das fertige Werk seines Vorgängers durch Weihung unter seinem eigenen Namen sich vindiciert hat: Vict. Caes. 12 abdicavit dedicato prius foro. Aus späterer Zeit V. Alex. 28 statuas colossas vel pedestres nudas vel equestres divis imperatoribus in forum — Nervae — locavit; dazu Lanciani Aulæ 23, der die Reste einer Kolossalstatue nachweist.

1) Suet. Dom. 15 Minervam — superstitiose colebat; Dio 67, 1 *θεῶν — τὴν Ἀθηνᾶν ἐς τὰ μάλιστα ἤγαλλε*; Quintil. 10, 1, 91; aus Philostr. V. Apoll. 7, 24 scheint hervorzugehen, dafs die Thatsache *ὅτι Δομετιανὸς Ἀθηνᾶς εἴη παῖς* in die öffentlichen Gebete Aufnahme fand. Im allgemeinen Preller 1, 297 f.; Dio a. O.

2) Serv. Aen. 7, 607 nach Erwähnung des Ianus bifrons: postea captis Faleriis inventum est siumlacrum Iani cum frontibus quattuor. propter quod in foro transitorio constitutum est illi sacrarium aliud quod novimus hodieque quattuor portas habere; Lyd. de mens. 4, 1 *ἄγαλμα τετράμορφον ἐν τῷ φόρῳ τοῦ Νερβᾶ ἔτι καὶ νῦν λέγεται σεσωσμένον*. Anspielung Mart. 11, 4, 5 f. Es ist möglich, dafs die Nähe des Ianus geminus unter dem tigillum sororium den Domitian veranlafste, auf seinem Forum gleichfalls denselben, aber in der späteren Kultform eines quadrifrons zu bilden: der Hauptgrund aber wird für ihn der gewesen sein, dafs dieses Durchgangsforum eben den Verkehr nach allen 4 Weltgegenden vermitteln sollte. Daher die Vergleichung der alten und der neuen Stellung des Janus Mart. 10, 28 pervius habitabas — nunc —. Im allgemeinen Lanciani l'aula e gli uffici del senato 22 ff.

3) Forum Nervae Suet. Dom. 5; Lyd. de mens. 4, 1 etc.; transitorium V. Alex. 28 in foro divi Nervae quod transitorium dicitur; 36; Serv. Aen. 7, 607; Regg. IV; Cassiod. 195 etc.; pervium vereinzelt Vict. Caes. 12.

4) Über die Reste der Ringmauer des Forum (die s. g. Colonnacce)

Digitized by Google

Trajan endlich hat den grofsen Forenkomplex noch einmal erweitert, indem er das vierte Kaiserforum, welches nach ihm Forum Traiani oder Ulpium genannt wird[1]), gründete: dasselbe legt sich zwischen Arx und Quirinal. Mit seiner Einrichtung ist der ursprüngliche Plan Cäsars zur vollen Ausführung gekommen. Ursprünglich zog sich hier ein Höhenrücken hin, welcher die beiden Hügel mit einander verband, welcher aber zugleich eine sehr unbequeme Scheidewand zwischen der innern Stadt und dem Campus Martius schuf: Trajan hat diesen Hügelrücken niedergelegt und damit zugleich dem Verkehr, wie er sich immer lebhafter nach dem freien Marsfelde hin gestaltete, eine aufserordentlich wichtige und zugleich schöne und imposante Strafse geschaffen.[2]) Das Trajansforum schliefst sich, in gleicher Orientierung wie die übrigen Kaiserfora angelegt, unmittelbar an das Forum Iulium und Augustum an und schafft so durch die Zusammenfügung von fünf verschiedenen, demselben Zwecke dienenden freien Plätzen einen eben so glänzenden wie grofsartigen Raum, der mit seinen Hallen und Tempeln, mit seinen Basiliken und Kunstwerken einen geradezu überwältigenden Eindruck gemacht haben mufs.[3])

Reber 163 ff. Die Tempel der Minerva und des Janus selbst werden Ord. Bened. (c. 1140) 80 sub arcum nerve inter templum eiusdem dee et templum Iani noch als der Hauptsache nach bestehend erwähnt; die Ruinen hatten sich noch bis ins 16. Jahrh. erhalten und wurden durch Papst Paul V. a. 1606 beseitigt. Über die Bildwerke Blümner Ann. 1877. 5 ff. il fregio del portico del foro di Nerva; Monum. X tav. 40. 41. 41ª: es sind 2 korinthische Säulen mit Fries, zwischen Via Alessandrina und Via di Croce bianca.

1) Betreffs dieser Namen genügt es, auf die zahlreichen Inschriften hinzuweisen (vgl. hernach), welche das Forum erwähnen: doch ist der Name Traianum der bedeutend häufigere; ihn hat auch die Münze Cohen Trajan 95. Die Ausgrabung des Forum datiert aus den JJ. 1813 ff., worüber Fea notizie degli scavi nell' anfiteatro Flavio e nel foro Trajano 1813. Im allgemeinen Dierauer in Büdingers Unters. z. Kaisergesch. 133 ff.

2) Es war schon Cäsars Plan, das Forum bis zum Atrium Libertatis auszudehnen, oben S. 39, was zugleich die Absicht desselben einschliefst, den Höhenrücken niederzulegen. Dafs das letztere geschehen, zeigt die Inschrift auf der Basis der Säule C. VI, 960, oben I, 266 f.

3) Die Angabe Victor Caes. 23 Traianus — adhuc Romae a Domitiano coepta fora atque alia multa magnifice coluit ornavitque, womit Hieron. p. 161 forum Traiani übereinstimmt, beruht auf Verwechselung mit dem Nervae forum. Das Jahr der Weihung des Eingangsbogens zum Forum und der Säule ist bekannt: aus diesem J. 113 kann man auf die Zeit der wesentlichen Vollendung des Ganzen schliefsen. Als Baumeister nennt Dio 69, 4

Digitized by Google

Das Forum Traiani bildet ein Rechteck, welches sich von S.-O. nach N.-W. in drei ungleiche Teile gliedert. Der südöstliche Teil ist das eigentliche Forum, ein freier Raum, in dessen Mitte nur das Kolossalreiterstandbild des Trajan sich erhob.[1]) Den zweiten geringeren Teil des Gesamtraumes nimmt die Basilica Ulpia ein, deren Nord- und Südhallen den eigentlichen Verbindungsweg zwischen der innern Stadt und dem Marsfelde gebildet haben.[2]) Den letzten an Umfang geringsten Teil des Raumes nach N.-W. zu bildet abermals ein freier Raum, dessen Mitte die Trajanssäule ziert, die dem Namen nach der Senat und das Volk dem Kaiser für seine glänzenden Erfolge im Dacierkriege weihte[3]), die Trajan seinerseits aber für sich zur Grabstätte bestimmte.[4])

---

den Apollodorus. Über den Besuch Constantins in Rom im J. 356 berichtet Ammian 16, 10, 15 verum cum ad Traiani forum venisset singularem sub omni caelo structuram ut opinamur etiam numinum adsensione mirabilem haerebat adtonitus per giganteos contextus circumferens mentem nec relatu effabiles nec rursus mortalibus adpetendos.

1) Von der area fori spricht Gell. 13, 25, 2; Ammian 16, 10, 15 Traiani equum solum locatum in atrii medio qui ipsum principem vehit. Abgebildet auf der Münze Cohen Trajan 259.

2) Basil(ica) Ulpia F. 25, 26; Münzen Cohen Trajan 18. 319. V. Com. 2 in basilica Traiani. Die Basilica wird gleich der Basilica Iulia zweistöckig gewesen sein. Pausan. 10, 5, 8 nennt τὸν ὄροφον χαλκοῦν (vergoldete Bronzeziegel) und hebt denselben 5, 12, 6 als besonders merkwürdig hervor. Bekanntlich sind von der Basilica 40 Säulenbasen in 4 Reihen aufgedeckt, von denen je zwei 5 M. von einander entfernt eine Säulenhalle andeuten, sodafs das Mittelschiff auf beiden oder allen Seiten von einer 5 M. breiten Halle umgeben war. Das nördliche und südliche Ende der Basilica ist noch unter Häusern verborgen. Man hat jetzt auf die Basen Stümpfe von Granitsäulen gesetzt, die ursprünglich nicht in der Basilica gestanden haben werden, da, nach den gefundenen Resten zu schliefsen, Säulen von einheimischem und fremdem Marmor das Innere der Basilica geschmückt haben. Das Gebäude hob sich auf 4 Stufen über die Area des Forums empor. Reber 171 ff. Bull. 1829, 36 ff.

3) Die Baseninschrift der Säule C. VI, 960 sagt senatus populusque Romanus imp. Caesari divi Nervae f. Nervae Traiano —. Die Säule trägt bekanntlich an ihrem Schafte als Reliefbilder Scenen aus dem Dacierkriege: Fröhner la colonne Trajane Paris 1874 ff. Die Säule selbst ist vielfach auf Münzen abgebildet Cohen Traian. 62. 73. 180. 276. 396. 500, mit der Statue des Kaisers darauf; sie trug die Statue des Kaisers, an deren Stelle 1587 die Bronzestatue des Apostels Petrus gesetzt ist Im Innern führt eine Wendeltreppe von 185 Stufen zur Höhe.

4) Eutr. 8, 5 ossa eius conlata in urnam auream in foro quod aedificavit sub columna posita sunt cuius altitudo CXLIV pedes habet; Dio 69, 2;

Digitized by Google

Hier scheinen auch rechts und links die Bibliotheken gelegen zu haben, die Trajan der öffentlichen Benutzung zugänglich machte.[1]) Hadrian aber hat den Platz nach N.-W. zu insofern erweitert und abgeschlossen, als er der mächtigen Säule noch ein templum divi Traiani vorlegte, das aber vielleicht schon zu Trajans Zeit selbst hier in Aussicht genommen gewesen ist.[2]) So legt sich die Basilica scheinbar gerade in die Mitte des gesamten Raums, indem sich ihr östlich und nordwestlich eine etwa gleiche Area anfügt, die wieder ihrerseits dort wie hier von Säulenhallen rings umgeben ist.[3]) Das Forum aber sowohl wie die Basilica — und vielleicht auch die Tempelarea — haben nach dem Kapitol wie nach dem Quirinal zu halbkreisförmige Ausbuchtungen erhalten, die das Ganze architektonisch schöner gegliedert haben.[4]) Da sich in dem nördlichen halbkreisförmigen Anbau der Name (Li)bertat(is)

Vict. Epit. 13, 11. Wenn Eutrop. a. O. sagt solus omnium intra urbem sepultus est, so ist dazu zu bemerken, dafs die Säule unmittelbar auf der Strecke der alten Servianischen Mauer gestanden haben mufs, die natürlich hier gefallen ist. Es mufs übrigens noch hervorgehoben werden (Reber 179 ff.), dafs die Trajanssäule rings herum in sehr geringer Entfernung von Gebäuden umgeben war, sodafs die volle Wirkung ihrer Höhe überhaupt nicht zur Geltung kam: die nordwestliche Langseite der Basilica war nur 6½ M. von der Säule entfernt, wie diese nicht minder durch die Bibliothek und durch das templum divi Traiani eingeschlossen war.

1) Kap. 13.

2) Über den Tempel oben S. 126.

3) Wenn Gell. a. O. sagt in fastigiis fori Traiani simulacra sunt sita circum undique inaurata equorum atque signorum militarium: subscriptum est ex manubiis, so kann man bei diesen fastigia nur an das krönende Gebälk der das Forum umschliefsenden Porticus denken. Die inschriftlich bekannte porticus purpuretica in foro Traiani, welche mit der von Vopisc. Prob. 2 erwähnten porticus porphyretica jedenfalls identisch ist, scheint aber nicht in den Portiken des eigentlichen Forum, sondern in den Bibliotheken gesucht werden zu müssen, da hier die von Vopiscus als Quelle benutzten regesta scribarum deponiert waren.

4) Von diesen in zwei Stockwerken halbkreisförmig aufsteigenden Bauten ist die an den Quirinal sich anlehnende zur Hälfte freigelegt. Es sind einzelne Kammern im unteren Geschofs, durch eine Treppe mit dem obern verbunden, welches gleichfalls aufser einem Korridor in den Felsen hineingearbeitete Gemächer enthält Reber 172 f. Dem Baue hat symmetrisch gegenüber ein gleicher Bau entsprochen. Da die alten Zeichnungen der Reste der F. U. auch nördlich der Basilica einen Halbkreis enthalten, so wird diesem wieder südlich gleichfalls ein solcher entsprochen haben und vielleicht auch an den der Trajanssäule angrenzenden Räumen ähnliche Halbkreisbauten sich befunden haben.

Digitized by Google

findet, so ist anzunehmen, dafs das Trajansforum das alte atrium Libertatis, welches wir früher hier angesetzt haben, zwar beseitigt hat; dafs aber der Kult der Libertas — welcher mit und in dem atrium selbst gegeben war — aus religiösen Gründen lokal hier festgehalten ist.[1]) Das atrium Libertatis selbst scheint fortan an das grofse Forum übertragen und hier neben die Curia gestellt zu sein.[2]) Während der Eingang zu diesem Gesamtraume durch einen oder zwei mächtige Triumphbogen gebildet worden ist[3]), hat sich auf der entgegengesetzten Seite der Ausgang in das Marsfeld in einer weiten Säulenhalle, d. h. in einer breiten überwölbten Via eröffnet.[4]) In den letzten Jahrhunderten der Kaiserzeit ist das Forum Traianum der Vereinigungspunkt einer glänzenden Sammlung von Statuen und Ehrendenkmälern aller bedeutenden und hervorragenden Männer geworden.[5])

Die Anlage der neuen Kaiserfora hat nun eine sehr wichtige Konsequenz nach sich gezogen: das ist die Beseitigung des alten macellum. Und mit dieser Beseitigung des alten Gesamtmarkts hängt es wieder zusammen, dafs eine Reihe neuer Einzelmärkte entsteht, die offenbar das fehlende macellum zu ersetzen bestimmt sind. Es hat nicht im Plane Cäsars oder Augustus gelegen, einen neuen Gesamtmarkt zu schaffen: die Stadt war zu sehr gewachsen, als dafs ein im Mittelpunkt gelegenes macellum praktischen Nutzen hätte schaffen können. Infolgedessen sind, wie bemerkt, an verschiedenen Punkten der Stadt neue Lokalmärkte gegründet worden, die die Aufgabe hatten ihrer nähern Umgebung als Kaufstätten zu dienen.

Zunächst schuf Augustus auf dem Esquilin das nach der

---

1) Über das alte atrium Libertatis oben S. 162 f.; der einmal hier vorhandene Kult konnte nicht ohne weiteres übertragen werden.

2) Gleichfalls oben S. 171.

3) Die 68, 29 *ἀψῖδα αὐτῷ τροπαιοφόρον πρὸς πολλοῖς ἄλλοις ἐν αὐτῇ τῇ ἀγορᾷ παρεσκεύαζον*. Abgebildet auf der Goldmünze Cohen Trajan 95, wo der Bogen 6 Säulen in der Front zeigt, gekrönt von dem durch 6 Pferde gezogenen Triumphwagen, welcher den von Victorien geleiteten Trajan trägt. Die Inschrift nennt das J. 112/113 und bezeichnet ausdrücklich Forum Traian.

4) Über diese oben S. 143 und Kap. 14.

5) Ehrendenkmäler schon von Trajan selbst Dio 68, 16; V. Marci 22; V. Alex 26; von spätern inschriftlich unter andern C. VI, 959; 967; 996; 1377; 1497; 1540; 1549; 1566; 1599; 1653; 1683; 1710; 1721; 1724; 1725; 1727; 1749; 1764; 1789; 3559 etc.

Digitized by Google

Livia benannte macellum.[1]) Es ist bezeichnend, dafs für diese neue Anlage nicht etwa der alte Sondermarkt dieses Quartiers benutzt wurde: im Gegenteil scheint der letztere beseitigt zu sein, während nun das neue macellum an einem solchen Punkte gegründet wurde, wo es mehreren Regionen gleich bequem lag.

Unter Nero ist sodann ein zweites macellum angelegt worden, welches die Aufgabe hatte, den Regionen des Caeliusquartiers zu dienen.[2])

Aus welcher Zeit das sog. forum suarium stammt, wissen wir nicht: jedenfalls hat es im Laufe der Zeit eine ganz besondere Bedeutung erhalten. Unter den Abhängen des Quirinal gelegen,

---

1) Dio 55, 8 748/6 *τὸ τεμένισμα τὸ Λιονίον ὠνομασμένον καθιέρωσε μετὰ τῆς μητρός*. Regg. V macellum Liviani (l. — anum). Auf seine Lage weist der Beiname der K. S. Maria Maggiore iuxta macellum Libiae, S. Vito in macello oder ad macellum (Armellini chiese 656); Ord. Bened. 80 sub arcum ubi dicitur macellum Lunanum (l. Livianum). Danach mufs es in unmittelbarer Nähe der porta Esquilina gesucht werden. Dafs es als forum Esquilinum galt, zeigen C. VI, 2223. 9179. 80: mit der alten *Αἰσκύλειος ἀγορά* (Kap. 14) hat es nichts zu thun. Nur der Name weist auf die Zeit des Augustus: sonst wissen wir über die Anlage nichts. Da nun V. Principe Amedeo thatsächlich ein Markt aufgedeckt ist (B. c. 2, 212 ff.): eine 80 M. lange, 25 M. breite dem agger parallel laufende area, die Portiken von Pilastern gehalten, die botteghe (die ihrem Zwecke nach noch mannigfach genau festgestellt werden können) auf den Markt sich öffnend (Ara B. c. 3, 221 ff.), so denkt man am nächsten an das macellum Livianum selbst: doch weisen die übrigen Angaben auf einen nicht unbedeutend stadteinwärts gelegenen Raum. Da nun der aufgedeckte Markt ein Verlassen desselben im 3. Jahrh. andeutet (Privatgebäude haben sich in die Area selbst hereingeschoben), so hat man vielleicht an ein Verlegen des Markts im 3. Jahrh. oder später zu denken; wahrscheinlicher ist aber, dafs der Markt in mehrere Einzelarea (C. VI, 1178) zerfiel. Die cippi C. VI, 1662 und B. c. 4, 41 ff. geben Fl. Eurycles Epitync(h)anus v. c. praef. u. (a. 450) als conditor huius fori an, welche Angabe vielleicht wörtlich zu nehmen ist. Vgl. C. VI, 1178 Valens et Gratianus porticus areasque macello Liviae ad ornatum urbis suae addi dedicarique iusserunt. Visconti B. c. 11, 17 ff. weist die unweit von S. Vito gefundenen Statuen (der Symmachi?) auf das macellum selbst. Zahlreich sind die Reminiscenzen des macellum im Lib. pontif.

2) Regg. II macellum magnum. Dio 61, 18 von Nero *τὴν ἀγορὰν τῶν ὄψων τὸ μάκελλον ὠνομασμένον καθιέρωσε*. Münzen Neros I, 148—151 tragen den Revers Mac. Aug. S. C. und zeigen ein zweistöckiges Hallengebäude mit einem Tholus in der Mitte. Man hat auf diesen Rundbau fälschlich die Kirche S. Stefano bezogen. C. VI, 9183 argentarius macelli magni; C. VI, 1648 procurator macelli magni. Es liegt nahe Caesareum tholum Mart. 2, 59, 2 auf den tholus des macellum zu beziehen. F. U. XII, 60 macellum (Doppeltabernen mit Portiken davor) wahrscheinlich auf das macellum magnum bezüglich.

Digitized by Google

hat es den Mittelpunkt für die Regionen VI. VII. VIII. IX. gebildet.[1])

Dagegen scheint sich das alte forum boarium auch als Marktplatz erhalten zu haben: es mufs den Regionen VIII. X. XI. gedient haben.[2]) Auch das forum olitorium läfst sich noch nachweisen.[3])

Endlich sehen wir auch unterhalb des Aventin einen neuen Markt erstehen, der die Bedürfnisse des Aventinquartiers befriedigt haben wird.[4])

Aber auch das transtiberinische Gebiet kann nicht ohne Verkaufsmittelpunkt geblieben sein, namentlich da dieses Quartier aufserordentlich anwuchs: auch hier werden wir dem entsprechend das Entstehen von Lokalmärkten anzunehmen haben.

Aufser den angeführten sehen wir aber noch eine Reihe an-

1) Speciell dem praef. urbi untergeben Digg. 1, 12, 11; tribunus fori suarii Not. Dign. p. occ. IV, 10; C. VI, 1156 trib. cohh. urb. X. XI. XII et fori suarii. Vielleicht bezieht sich C. VI, 1198 fori conditor (Petron. Maximus zwischen 443—455) auf dieses an der Piazza SS. Apostoli gelegene Forum. (Vgl. die alten Namen der K. S. Croce S. Nicolai in Porcilibus.) Mercator de foro s. C. VI, 9631; über den Markt selbst Philostr. Her. p. 283, 19 Kays. ἄτιμά τε καὶ κοινὰ φύοιτ' ἂν ὥσπερ ἐν Συβῶν ἀγορᾷ: es scheint also hauptsächlich der Markt für die kleinen Leute gewesen zu sein; Schweinefleisch war das Hauptnahrungsmittel. Suarii als Collegium öfter C. VI, 1690. 1693. 1771; ähnlich pecuarii 1770. Vgl. Dressel Bull. 1875, 71 f. Über sodalicium Solis de foro suario oben S. 114.

2) Oben I, 72 ff. In späterer Zeit hören wir von eigentlichem Marktverkehr hier so gut wie nichts. Aus dem Anfang des 2. Jahrh. n. Chr. C. VI, 1035, welche die argentarii et negotiantes boarii huius loci erwähnt; daher auch wohl C. VI, 9226 campus boarius identisch. Schon zur Zeit der Republik ist ein grofser Bronzestier auf dem Forum boarium aufgestellt; Plin. 34, 10 bos aereus inde (d. h. von Aegina) captus in foro boario est Romae; Tac. a. 12, 24 ubi aereum tauri simulacrum aspicimus; Ovid. F. 1, 583; 6, 478 dreht das Verhältnis um. Als Gerichtsstätte scheint der Platz auch während der Republik (für besondere Sachen?) funktioniert zu haben Cic. p. Scaur. 11, 23. Das erste Gladiatorenspiel hier Val. Max. 2, 4, 7; Prodigien Liv. 21, 62. C. VI, 9660 negotiator campi pecuarii hierher gehörig? Über den Janusbogen oben S. 192.

3) Das forum olitorium tritt uns als ein τόπος ἔτι καὶ εἰς ἐμὲ (Dion. 12, 4) ὂν πολλοῖς ταῖς πέριξ οἰκίαις μόνος ἀνειμένος ἔρημος entgegen; speciell das aequimelium ist die Verkaufsstelle für Opfertiere Cic. de div. 2, 17, 39. Lanciani hat das Paviment der Area selbst in einer Länge von 90 M. zwischen S. Nicola in Corcere und piazza Montanara aufgedeckt B. c. 3, 173.

4) Forum pistorum hier Regg. XIII. Übrigens hat auch das forum vinarium hier gelegen C. VI, 9181. 82: dasselbe wird wieder mit dem portus vinarius zusammenhängen C. VI, 9189. 90.

Digitized by Google

derer Marktstätten entstehen oder sich erhalten[1]), die einzelnen oder mehreren Regionen als Verkehrsmittelpunkte gedient zu haben scheinen.[2])

Nur wenig läfst sich über den Hafen und die mit demselben verbundenen Anlagen sagen. Die alte, noch aus der Königszeit stammende Anlegestelle für die den Tiber heraufkommenden Schiffe scheint Jahrhunderte lang ohne jede Einwirkung des Staats geblieben zu sein.[3]) Erst im Anfange des zweiten Jahrh. v. Chr. griff der Staat auch in die Anlagen und Einrichtungen des Handelshafens ein, indem die Ädilen des J. 561/193 M. Aemilius Lepidus und L. Aemilius Paulus dem Hafenplatze einen besonderen Stapel- und Handelsplatz hinzufügten, der als eigentlicher Markt für diejenigen Waren dienen sollte, welche zu Schiffe von auswärts nach Rom kamen. Zugleich wird berichtet, dafs dieselben Ädilen den neu angelegten Markt, oder das Emporium, durch eine porticus mit der porta Trigemina verbanden.[4]) Im

1) Ein forum Apronianum Silv. 48; Theodos. 13, 5, 29 Datierung eines kaiserlichen Edikts a. 400 in foro Aproniani. Vielleicht ist dasselbe benannt nach dem L. Turcius Apronianus Asterius praef. n. 363 oder dessen Vater praef. u. 339. Ob aus dem Standorte der Ehrenbasen des L. Turcius Apronianus C. VI, 1768. 69 oder aus den Edikten eben desselben als praef. u. VI, 1770. 71 auf die Lage des forum Apronianum geschlossen werden kann, ist sehr zweifelhaft. Auf einen Obst- und Blumenmarkt an der oberen Sacra via weist Varro r. r. 1, 2 (poma); Ovid a. a. 2, 265; Anthol. Lat. n. 1636 (poma); Ovid f. 6, 783 (Blumen); Prop. 2, 24, 11 und Ovid am. 1, 8, 99 Galanteriewaren; über das forum piscarium oben I, 250 f. 109 f. und Varro l. l. 5, 146. Lokalmärkte deutet Sch. Hor. S. 1, 6, 113 an.

2) Regg. Brev. zählt II macelli und 11 fori (fora) auf: ein wesentlicher Unterschied kann zwischen fora und macella nicht gewesen sein. Aufser dem forum Romanum und den Kaiserfora werden genannt Ahenobarbi, boarium, suarium, pistorum, Gallorum, rusticorum. Über Ahenobarbi, Gallorum, rusticorum wissen wir nichts: das erstere vermutet Nibby R. u. II, 8 auf dem Pincio. Über Forum Pacis oben 135; Silvius'48 zählt 14 fora auf, was aber auf Konfusion beruht. Worauf sich C. VI, 1678 bezieht (Anicius Acilius Glabrio Faustus c. 420 seinem Vater fori huiusce inventori et conditori: also auf ein neues Forum bezüglich), ist unklar. Ein forum ist auf dem neuentdeckten Stücke des Stadtplans N. 1888. 728 angedeutet. Ein forum auf dem Palatin deutet C. VI, 1177 an, wo Valentinian Valens Gratian a. 374 forum populo Romano suo (dono dederunt): es ist das wohl die area Palatina Gell. 20, 1, 1; Jos. a. J. 19, 3, 2 *ἀγορανομία τοῦ Παλατίου*.

3) Über die Hafenanlage, soweit sie auf König Ancus Marcius, d. i. auf die Aventingemeinde zurückgeht, oben II, 169 ff. Über den Kriegshafen, die Navalia, oben S. 146 ff.

4) Liv. 35, 10 porticum unam extra portam Trigeminam emporio ad

Digitized by Google

J. 575/179 wird sodann der Hafen selbst unter den censorischen Verdingungen genannt und wenn wir auch bei der Kürze des Ausdrucks nicht erkennen können, zu welchem Zwecke und zu welchen speciellen Anlagen der Hafen verdungen wurde, so ist die Annahme im allgemeinen jedenfalls gestattet, dafs die Anlegestelle selbst den Bedürfnissen des gesteigerten Schiffsverkehrs entsprechender gestaltet wurde.[1]) Wenn es nun aber von demselben Censor M. Fulvius ferner heifst, dafs er forum et porticum extra portam Trigeminam — locavit, so kann es in diesem Zusammenhange nicht zweifelhaft sein, dafs hier der im J. 561/193 angelegte Stapel-, Handels- und Marktplatz am Hafen selbst zu verstehen ist, welcher sonach jetzt neu gestaltet und geordnet wurde und zugleich eine porticus erhielt.[2]) Auch die

---

Tiberim adiecto — perduxerunt. So kurz und scheinbar unklar hier der Wortlaut ist, so mufs man doch die extra portam Trigeminam angelegte porticus in Beziehung setzen mit dem emporium ad Tiberim adiectum. Emporium ist nach dem übereinstimmenden Gebrauch des Worts bei allen Schriftstellern keineswegs Hafen schlechthin, sondern drückt stets die Beziehung zu den hier niedergelegten Waren aus. Hier steht emporium also als Stapel- und Marktplatz und es ist dasselbe zu verstehen, was Liv. 40, 51 durch forum ausdrückt: wie die Ausdrücke macellum und forum piscatorium, so wechseln hier auch die Ausdrücke forum und emporium. Übrigens geht schon aus den Worten emporio ad Tiberim adiecto selbst dieses hervor, da hier doch offenbar von einer neuen Anlage die Rede ist. Das emporium ist also erst eine Anlage des J. 561/193, die sich stromaufwärts dem Hafen anschlofs und selbst wieder durch eine porticus mit der p. Trigemina verbunden wurde. Diese porticus wurde nach den Erbauern Aemilia genannt. Eine Anspielung auf das damals eben neu errichtete emporium bietet Plaut. Amphitr. 1004 f.

1) Liv. 40, 51 M. Fulvius, — locavit — portum. Wir haben uns ohne Zweifel dabei zu denken, dafs der Hafen erweitert, von Privatanlagen gesäubert, mit Docks, sowie mit Molos etc. zum Schutz der Ein- und Ausfahrt versehen wurde.

2) Livius schliefst: et forum et porticum extra portam Trigeminam (scl. locavit). Hier kann zu forum ebenso wie zu porticum nur extra portam Trigeminam hinzugezogen werden: das Forum aber, welches sich hiernach aufserhalb der porta Trigemina befand, war eben das emporium, dessen Anlage Livius 14 Jahre vorher erwähnt hat. Die porticus, welche hier erbaut wird, hat das emporium auf einer oder auf mehreren Seiten umschlossen und so zugleich dem Verkehr der Handelnden, Kaufenden und Verkaufenden, wie als Standorte für Waren gedient. Worin übrigens das locare forum (= emporium) bestand, sagt Livius nicht: wir haben anzunehmen, dafs der 14 Jahre vorher für dasselbe abgeschiedene Platz jetzt seinen weiteren Ausbau durch Anlage von Tabernen, Magazinen etc. erhielt.

Digitized by Google

Censoren des folgenden Lustrum wandten gleichfalls ihre Aufmerksamkeit der Hafenanlage und dem mit ihr verbundenen Stapelplatze zu, indem sie den letzteren pflastern, mit einem Gitter umschliefsen und sonstige Anlagen zur Erleichterung des Schiffs- und Handelsverkehrs machen liefsen.[1]) Da uns der eingehende Bericht des Livius schon wenige Jahre nach dieser letzten Notiz verläfst, so ist es leicht zu erklären, dafs wir jetzt gar nichts mehr über weitere Hafenanlagen vernehmen. Wir dürfen jedenfalls annehmen, dafs die Anlage von Magazinen, Speichern und Kaufhäusern jeder Art mit dem Emporium oder Forum eng zusammenhängt, indem dieses letztere eben gerade dem Zwecke diente, jene zum Aufstapeln der Waren dienenden Bauanlagen aufzunehmen.[2])

Während der Kaiserzeit hat der Hafen der Stadt Rom auch neben denen in Ostia und Portus eine Rolle gespielt. Es sind noch sehr bestimmt erkennbare Reste von Anlagen aller Art, von Treppen, die zum Flusse hinabführten, von Anlegestellen etc. vorhanden.[3]) Imgleichen hat auch der dem eigent-

1) Liv. 41, 27 z. J. 580/174 emporium lapide straverunt stipitibusque saepserunt et porticum Aemiliam reficiendam curarunt gradibusque ascensum ab Tiberi in emporium fecerunt. Es erfolgt also jetzt ein weiterer Ausbau des Platzes, der 561/193 angelegt war und 575/179 seine erste Einrichtung erhalten hatte. Und zwar wurde jetzt der ganze Hafenplatz gepflastert und mit einem Gitter umschlossen; ferner wurde die porticus Aemilia restauriert und zugleich steinerne Stufen von dem Landungsplatze in den Flufs hineingelegt, um eben das Landen und Ausladen für Menschen und Waren leichter und bequemer zu machen. Was die hier genannte porticus Aemilia betrifft, so haben wir unter ihr natürlich die im J. 561/193, also vor zwanzig Jahren erbaute porticus zu sehen, die nach den beiden Aediles Aemilii Aemilia hiefs. Da aber unter den Censoren des J. 179, welche eine zweite porticus am emporium errichteten, gleichfalls ein Aemilius war, so ist es leicht zu erklären, wie die ganze Anlage der porticus am emporium den Namen der porticus Aemilia annehmen konnte.

2) Über die horrea allgemein Kap. 13.

3) Über die Funde des Hafenplatzes einschliefslich der Marmorata Bruzza Ann. 1870, 106 ff.; Jordan Arch. Ztg. 1868, 17 ff. Eine zum Flufs schräg abfallende Rampe von netzförmigem Ziegelwerke; die Reste eines grofsen, nach dem Flusse offenen, nach der Rückseite mit Bogenfenstern versehenen Magazins, Reste ferner von Landungsbrücken; desgleichen Reste einer fast 1000 F. breiten Treppe, die vom Wasserspiegel heraufführte; Ufermauern mit Löwenköpfen zur Befestigung von Schiffstauen etc. Über die einzelnen hier gefundenen Gegenstände Bruzza Bull. 1872, 134 ff. Über die Salzniederlagen hier oben II, 171; noch heute heifst die Gegend Salara

Digitized by Google

lichen Hafen angefügte Handelsplatz mit seinen Magazinen, Tabernen, Hallen etc. bedeutende Reste hinterlassen.[1]) Und endlich hängt mit dem Hafen und seinem Verkehr auch der Monte Testaccio zusammen, dessen Entstehung in die erste Kaiserzeit

---

vecchia. Besonders zu erwähnen ist noch die weiter aufwärts gelegene „Marmorata", jedenfalls nur ein Teil des antiken Hafens, die Ausladestelle der aus den verschiedensten Weltgegenden eingeführten Marmorarten, von denen noch zahllose Spuren und Reste übrig sind: B. c. 14, 35. Bull. 1872. 71 ff. Gab es einen speciell den Marmortransporten dienenden Hafen, so gab es ebenso einen portus vinarius oben S. 239. Ein portus Licini Cassiod. V. 1, 25 (B. c. 6, 42 f.) hat speciell dem Ein- und Ausladen von Ziegeln gedient: vielleicht hängen mit ihnen die horrea Postumiana (Kap. 13) zusammen. Mit einem Holzhafen mag man schon Liv. 35, 41 inter lignarios zusammenbringen; Lanciani Athenaeum 1887. 868 erwähnt auch einen portus Vargae, sonst unbekannt; portus Neapolitanus aus einer in der Katakombe von S. Sebastiano gefundenen Inschr. bekannt Lanciani a. O.: ob hier aber wirklich, wie Lanciani meint, ein Teil des Hafens Roms zu verstehen ist, bleibt sehr zweifelhaft. So werden auch für Öl und sonstige Einfuhrartikel besondere Teile des Hafens bestimmt gewesen sein, die dann nach jenen speciell benannt wurden. Auf den Hafen im allgemeinen bezieht sich wahrscheinlich F. U. 169. 188: Treppen, die zum Flufs hinabführen, vgl. dazu Lanciani Athenaeum 2686; vielleicht auch 170. 171. 172 (eine grofse area mit horrea, tabernae etc.) Regg. XIII führen im Zusammenhange an horrea Galbes et Aniciana. porticum fabariam. scalas Cassi. forum pistorum, und es liegt nahe, auch die porticus fabaria und scalas Cassi auf das Emporium selbst zu beziehen: vgl. Liv. 41, 27, oben S. 242. Preller Regg. 203 ff. hat betreffs beider an die Inschr. C. VI. 9683 negotiatrix frumentaria et liguminaria ab scala Mediana erinnert (auch Itin. Einsiedl. 68 nennt scala usque in montem Aventinum). Auch ein vic. frumentarius war hier (Kap. 14) wie das forum pistorum oben S. 239; auch das collegium pistorum wird hier seinen Sitz gehabt haben. Über den Hafen von Ostia vgl. noch Hirschfeld Verw. 1, 139 ff.

1) Strafsen N. 1885. 224 B. c. 14, 172; Magazine, deren einstiger Inhalt sich noch erkennen läfst und Hallen N. 1885. 251; 527 f. Im allgemeinen Lanciani B. c. 14, 34 ff. An den Eingängen zum Hafen waren Zollstationen C. VI, 8594 quidquid usurarium invehitur ansarium non debet, eine innerhalb des Emporium gefundene Anweisung betreffs der nicht dem Eingangszoll unterworfenen Gegenstände: vgl. schon Lucil. Müll. 27, 14 qui inscriptum e portu exportant clanculum ne portorium dent; Caecil. Ribb. 51. Zu erwähnen ist noch, dafs die eigentliche Area des Emporium nicht gepflastert ist N. 1886. 22, was vgl. mit Liv. 41, 27 emporium lapide straverunt auffallend: die area des emporium wird sich mehr und mehr ausgedehnt haben. Im allgemeinen vgl. Vitr. 5, 12 und Kap. 13 (horrea). Mit dem Hafen stehen in engstem Zusammenhange namentlich die Korporationen der naviculariі, der mensores und candicariі, sowie die pistores: über sie vgl. Ed. Gebhardt Verpflegungswesen von Rom u. Constantinopel Dorpat. Diss. 1881.

Digitized by Google

zurückreichend: er ist aus den Scherben der Thongefäfse entstanden, in welchen die Waren einliefen.[1])

Die grofsen Fora mit ihren Hallen, ihren Basiliken, ihren travertingetäfelten Plätzen haben in erster Linie dazu gedient, dem Verkehr der geschäftigen wie der geschäftslosen Mengen genügende, bequeme und durch die Kunst ausgestattete Räume zu schaffen. Demselben Zwecke haben nun auch die Portiken gedient, die wir jetzt als eine völlig neue Bauform entstehen sehen. Denn wenn auch schon während der Republik wiederholt von der Anlage von Portiken die Rede ist, so handelt es sich bei diesen letzteren doch stets nur entweder um Kaufhallen oder um das Überdecken von besonders lebhaften Bürgersteigen durch Arkaden[2]): von Portiken als einer selbständigen Bauform kennen

---

1) Dressel Ann. 1878 118 ff. Der Hügel ist künstlich aufgeschüttet, etwa 50 M. hoch, eine Miglie im Umkreis und besteht aus Scherben thönerner Gefäfse. Der Name kommt zuerst in einer Inschr. des 8. Jahrh. in der Vorhalle der K. S. Maria in Cosmedin vor, kann aber sehr wohl alt sein. Im Verhältnis zu den thönernen Scherben sind die übrigen Reste des Altertums (Ziegel, Marmor etc.) äufserst gering. Die allmähliche Entstehung des Bergs läfst sich noch heute erkennen: offenbar war ein bestimmter Platz polizeilich für Abschüttung der Scherben zur Verfügung gestellt; als derselbe sich gefüllt hatte und keine Ausdehnung mehr zuliefs, fand die Aufschüttung nach oben hin statt. Die Inschriften der Scherben, meist Fabrikstempel und Handlungsfirmen, führen Namen von Consuln aus den Jahren 140—255 an: man ersieht aber aus ihrer Lage, dafs der Berg schon um 150 $^3/_4$ seiner Höhe erreicht hatte. Vollen Aufschlufs über die Zeit seiner Entstehung würden nur Ausgrabungen bis zur Tiefe desselben geben. Die schon von Reifferscheid Bull. 1865, 235 ff., sodann von Bruzza Bull. 1872, 138 ff. angedeutete Ansicht, dafs der Berg aus den Scherben derjenigen Gefäfse entstanden sei, welche an den Landungsplätzen des nahen Emporium eingeschifft und zerbrochen waren, wird von Dressel bestätigt: namentlich weisen die Scherben ihrer Provenienz nach in erster Linie nach Spanien und zeigen die enge Handelsverbindung mit diesem Lande. Besonders interessant sind die Angaben des Gewichtsinhalts wie der Capacität der Gefäfse, der Firmen, welche den Inhalt (Wein, Öl, Getreide etc.) producierten, sowie der fiskalischen Marke, welche die Provinzialverwaltung den einzelnen Gefäfsen aufdrückte: denn ein grofser Teil der so zerbrochenen Gefäfse wird die Naturallieferungen enthalten haben, welche die Provinzen der kaiserlichen Verwaltung zu leisten hatten.

2) Kaufhallen sind die porticus vor den Tabernen des Forum etc. Andere Portiken werden erwähnt: 561/193 Liv. 35, 10 eine porticus von der p. Trigemina zum neuangelegten emporium (F. U. XV, 95 porticus Ae . . .); eine andere porticus von der p. Fontinalis zur ara Martis Liv. 35, 10; 575/179 Liv. 40, 52 et forum et porticum extra portam Trigeminam (wahrscheinlich Kaufhallen

Digitized by Google

wir aus der Zeit der Republik nur die porticus Minucia.[1]) Erst die Kaiserzeit hat dieser Bauform ihre ganz besondere Aufmerksamkeit zugewandt und auch hier ist es wieder Augustus, der sie geschaffen und angewandt hat. Und zwar hat er sogleich eine so grofse Zahl von Portiken erbaut; er hat zugleich eine einzige bestimmte Gegend, den Campus Martius mit ihnen in einer Weise ausgestattet, dafs diese letztere dadurch zu einem völlig neuen Quartier geworden ist.[2]) Augustus hatte offenbar auch in dieser Umgestaltung des Campus den Zweck hier neben den Fora einen zweiten Verkehrsmittelpunkt zu schaffen, um auch hierdurch jene selbst mehr und mehr zu entlasten. Jedenfalls gehört dem Augustus und seinem Schwiegersohne Agrippa das Verdienst den Campus — d. h. die beiden neuen Regionen VII und IX — zu einem der glänzendsten Quartiere der Stadt umgestaltet zu haben.

Zunächst ist hier der campus Agrippae mit seinen Säulenhallen und Arkaden zu nennen. Östlich von der Via lata, aber unmittelbar an diese Hauptstrafse sich anlegend, schuf Agrippa hier eine Anlage, die bestimmt war, für das Marsfeld einen ähnlichen Brennpunkt zu bilden, wie für die innere Stadt der Forenkomplex.[3]) Es scheint, dafs der campus Agrippae aufser von

---

um das neue emporium) et aliam post navalia (oben S. 149) et ad Fanum Herculis (oben S. 81) et post Spei a Tiberi ad aedem Apollinis medici (die Lesart nicht sicher: jedenfalls handelt es sich um eine porticus von den Wurzeln des kapitolinischen Hügels bis an die Ufer des Flusses, d. h. bis zu den duo pontes). 580/174 Liv. 41, 27 porticum ab aede Saturni in Capitolium (also zur Seite des clivus Capitolinus) — in Aventinum porticum silice straverunt (von dieser porticus vorher scheinbar nicht die Rede gewesen: der Context unsicher); via fornicata ad campum Liv. 22, 36. Im übrigen vgl. auch Kap. 13 (die Anlagen des Pompejus etc.); über die porticus Minucia vetus oben S. 144. Hier mögen auch die beiden fornices erwähnt werden, welche 558/196 Liv. 33, 27 in foro boario errichtet wurden und der fornix, mit welchem P. Scipio 564/190 den Aufgang zum Kapitole schmückte Liv. 37, 3.

1) Oben S. 144.

2) Die allgemeinen Gesichtspunkte, die für diese Anlagen in Betracht kommen, hebt Lanciani Ann. 1883, 5 ff. hervor; dazu vgl. Vitr. 5, 11. Über die porticus der Reg. VII Borsari B. c. 15, 141 ff. Über die porticus Minucia frumentaria Kap. 13.

3) Regg. VII, also östlich von der Via lata. Dahin weist die Wohnung des Martial in der Nähe des Floratempels am westlichen Rande des Quirinal Mart. 5, 22, 4, von welcher er 1, 108, 3 sagt: at mea Vipsanias spectant cenacula laurus.

Digitized by Google

Hallen auch von Alleen oder Promenadenwegen umgeben war.[1]) Die Lage dieses Campus steht durch Funde und Angaben der alten Schriftsteller im Grofsen und Ganzen durchaus fest.[2]) In späterer Zeit hat sich nach Norden zu dem campus Agrippae ein weiterer sehr bedeutender Raum angeschlossen, der mit glänzenden Portiken umgeben oder von ihnen durchzogen seine Entstehung der Flavierzeit zu verdanken scheint: wir wissen aber über seine Anlage und seine speciellen Zwecke nichts weiter, als was die bedeutenden Marmorreste uns lehren.[3])

---

1) Dio 55, 8, 3 *τό τε πεδίον τὸ Ἀγριππειον πλὴν τῆς στοᾶς — ὁ Αὔγουστος ἐδημοσίευσε*: *ἡ στοά* ist die den campus rings oder wenigstens auf den Hauptseiten umschliefsende porticus. Die Worte *πλὴν τῆς στοᾶς* selbst erhalten aber unmittelbar darauf 8, 4 ihre Erklärung *ἡ δὲ ἐν τῷ πεδίῳ στοὰ ἦν ἡ Πόλλα ἡ ἀδελφὴ αὐτοῦ ἡ καὶ τοὺς δρόμους διακοσμήσασα ἐποίει, οὐδέπω ἐξείργαστο*: die porticus der Pola war damals noch nicht fertig und konnte deshalb nicht mit eingeweiht werden. Es fragt sich aber, was die Worte *ἡ καὶ τοὺς δρόμους διακοσμήσασα* besagen wollen. Offenbar kann hier nicht von beliebig andern *δρόμοι* die Rede sein, sondern *οἱ δρόμοι* müssen eben gleichfalls mit dem campus Agrippae in enger Beziehung stehen. *Δρόμοι* können hier nur als Promenadenwege — gleichfalls vielleicht von Arkaden überdeckt — verstanden werden: auch deren kunstvolle Anlage rührte von Pola her. Der campus Agrippae war also von Portiken und Alleen (Mart. 1, 108, 3 Vipsanias laurus) umgeben. Auf seine Termination bezieht sich vielleicht C. VI, 874 id quod intra cippos ad camp. versus soli est Caesar August. redemptum — privato publicavit.

2) Da aus Mart. 4, 18, 1 f. qua vicina pluit Vipsanis porta columnis die Nähe der Aqua Virgo (porta ein Durchgangsbogen derselben) hervorgeht; auf der area des palazzo Sciarra aber grofse Reste einer porticus zusammen mit zwei mächtigen Bogen der Virgo aufgedeckt sind N. 1885. 70, so haben wir hier die Südgrenze des Campus anzusetzen. Die porticus erscheint stets als Vipsana Tac. h. 1, 31; Plut. Galb. 25; Regg. VII verstümmelt als Gypsiani, niemals als Polae. Aus Plin. 3, 17 geht hervor, dafs die porticus dazu bestimmt war, die Weltkarte des Agrippa aufzunehmen. Als beliebte Promenade erscheint der campus Gell. 14, 5, 1. Tac. Plut. a. a. O. O. nennen die porticus Vipsania als Wachtlokal: vielleicht sind die Reste öffentlicher Gebäude N. 1885. 42 hier auf Kasernen bezüglich.

3) Borsari B. c. 15, 141 ff. Um den Mittelpunkt der K. S. Silvestro in Capite sind Reste von Säulenhallen aufgedeckt, welche jenes Centrum von allen Seiten umfafst haben müssen. Der Typus der hier aufgefundenen Säulenstücke entspricht teils dem der Saepta, aber in ihrer der Mitte des 2. Jahrh. angehörenden Restauration; teils der Flavierzeit. Der durch diese Funde bestimmte innere Raum geht von V. Frattina zur Piazza Colonna, von V. del Corso zur Piazza Poli, auch von der innern mit Travertin getäfelten Area sind wiederholt Teile aufgedeckt; dieselbe mufs sich bis unmittelbar an die via lata erstreckt haben. Vielleicht hängt auch das

Digitized by Google

Der campus Agrippae legt sich fast unmittelbar den bedeutenden Anlagen Agrippas auf der linken Seite der Via lata gegenüber und läfst alle diese seine Schöpfungen als ein grofsartiges System erscheinen. Zwischen dem campus und den Saepta wird oft eine nach einem Gemälde porticus Europae genannte Halle genannt und es mufs danach als sicher gelten, dafs sich dieselbe an der Strafse selbst oder in ihrer unmittelbaren Nähe hinzog: auch sie geht vielleicht auf Agrippa zurück.[1]) Zwischen ihr wieder und dem Pantheon tritt uns die nach dem Neptun und den Argonauten benannte Anlage entgegen, die gleichfalls dem Agrippa gehört; derselbe schuf sie zum Gedächtnis seiner Seesiege[2]); die 11 korinthischen Säulen der Dogana werden ihr

gewaltige Stück einer Tuffmauer, welches an der Einmündung der V. Moretto in die V. di Mercede gefunden worden ist, mit der Gesamtanlage zusammen: auch hier sind Reste einer, wenn auch geringern, porticus gefunden B. c. 14, 358. Südlich scheint die Anlage bis zur heutigen V. di Cacciabove gegangen zu sein, wo eine antike Strafse konstatiert ist. Wenn Einsidl. 70 von S. Silvestro per porticum usque columnam Antonini geht, so ist hier eine dieser hier befindlichen Portiken zu verstehen.

1) Mart. 2, 14, 2 currit ad Europen — 5 si nihil Europe fecit tum Saepta petuntur — Memphitica templa petuntur; 7, 32, 11 f. curris niveas tantum prope Virginis undas aut ubi Sidonio taurus amore calet: unter dem prope Virginis undas ist wahrscheinlich die porticus Vipsania gemeint, die danach von der porticus Europae, die unter dem ubi etc. zu verstehen, zu trennen ist. 3, 20, 11f. werden Europae tepentes buxi neben spatia Argonautarum genannt; 11, 1, 11 Agenoris puella neben Pompeius. Die porticus hatte also offenbar von einem Gemälde der Europa ihren Namen. Nach Mart. 3, 20, 11 hatte diese porticus eine solche Lage, dafs die Abendsonne sie zu erwärmen vermochte; nach Mart. 3, 20, 13 und 2, 14, 15 gingen den Säulenhallen Buxbaumhecken zur Seite: eine sichere Andeutung, um ihre Lage genau zu fixieren, ist nicht vorhanden. Jedenfalls ist sie eine sehr beliebte und frequentierte Hallenanlage gewesen.

2) Dio 53, 27 *τὴν στοὰν τὴν τοῦ Ποσειδῶνος ὠνομασμένην καὶ ἐξῳκοδόμησεν* (Agrippa) *ἐπὶ ταῖς ναυκρατίαις καὶ τῇ τῶν Ἀργοναυτῶν γραφῇ ἐπελάμπρυνε.* Aus diesen Worten geht die enge Zusammengehörigkeit der teils nach Neptun, teils nach den Argonauten benannten Anlage hervor. Bei dem Brande des J. 80 brannte auch Dio 66, 24, 2 *τὸ Ποσειδώνιον* ab, doch mufs Domitian es sehr bald wieder aufgebaut haben, da es Martial 3, 20, 11 spatia Argonautarum; 11, 1, 12; 2, 14, 6 wiederholt unter den beliebtesten Promenaden nennt. Spartacus bezeichnet die Anlage als basilica Neptuni und spricht V. Hadr. 19 von einer neuen Restauration unter Hadrian. Die Regionarier nennen getrennt basilicam Neptuni (Neptuni in der Notitia durch ein Versehen ausgefallen) und porticum argonautarum (et Meleagri): man darf hieraus aber keineswegs auf eine räumliche Geschiedenheit beider schliefsen.

Digitized by Google

angehören.[1]) Die Säulenumgänge des Pantheon sodann und der übrigen hier befindlichen Tempel, sowie der Thermen; die mächtigen Hallen der Saepta ferner boten den Spaziergängern den angenehmsten Wechsel, sodafs sich hier eine fast ununterbrochene Reihe geschützter Gänge ausdehnte.

Nicht weit davon thut sich ein zweiter grofsartiger Komplex von Säulengängen auf. Die mit dem Theater des Pompejus verbundenen Portiken nebst dem Hecatostylos; die porticus Octavii; die porticus Philippi und Octavia; die porticus Minuciae sowie die crypta Balbi; aufserdem die Arkadengänge der Theater des Pompejus, des Balbus, des Marcellus, des Circus Flaminius, des Amphitheatrum Statilii haben auch hier in einer fast ununterbrochenen Ausdehnung geschützte Gänge geschaffen, die auch diesen Raum des Marsfeldes wieder zu einem gesuchten und begehrten Mittelpunkte erhoben haben müssen.[2]) Nur wenige dieser Anlagen freilich sind wirkliche Neubauten: es sind im Gegenteil glänzende Restaurationen älterer Werke. So unterzog Augustus

---

1) Was die Lage der von Agrippa gebauten, von Hadrian erweiterten porticus betrifft, so ist dafür Mart. 2, 14 entscheidend, wo Selius von dem campus Agrippae zu den Saepta eilt: tum Saepta petuntur, si quid Philyrides praestet et Aesonides. Aesonides bezieht sich hier auf Jason und die Argonauten, d. h. auf die basilica Neptuni et Argonautarum, während Philyrides, d. h. Chiron das von Plin. 36, 29 erwähnte Gemälde von Chiron und Achill in den Saepta selbst bezeichnet. Daraus folgt, dafs die porticus Argonautarum in nächster Nähe der Saepta anzusetzen ist: daher auch bei dem Brande Dio a. O. *τά τε σέπτα καὶ τὸ Ποσειδώνιον τό τε βαλανεῖον τὸ τοῦ Ἀγρίππου* aufbrennen. Durch die Ausgrabungsfunde, über welche Lanciani B. c. 6, 10 f. tav. IV. V und 11, 14 f. tav. I. II., hat sich mit hoher Wahrscheinlichkeit ergeben, dafs die bekannten Säulen der Dogana (Reber 257 ff.) der Basilica Neptuni angehören, die dann ihrerseits von einem weiten Hofe, der porticus Argonautarum, umgeben war. Für die Annahme Lancianis, der in dem *Ποσειδώνιον* einen Tempel des Neptun erkennt Ann. 1883, 8, sehe ich keinen Grund. Die Basilica Neptuni scheint in der Weise durch Bronzestatuen der römischen Provinzen und durch Waffenrüstungen dekoriert gewesen zu sein, dafs vor jeder Säule des äufsern Umgangs eine Statue, in jedem Intercolumnium eine Waffenrüstung stand. Eine nicht unbedeutende Zahl derselben, sowohl der Statuen wie der Trophäen nebst Inschriften ist erhalten Ann. 1883, 8 f. B. c. 6, 283 ff. Auch die mit Travertinplatten gedeckte area ist in einzelnen Stücken aufgedeckt N. 1879, 314. Vgl. auch B. c. 10, 209 f. N. 1879, 68. 267. Bull. 1878. 43 ff. N. 1878, 65. 92.

2) Über die Anlagen des Pompejus und die übrigen Theater und Circi Kap. 13. Ebenso über die porticus XIV nationum daselbst.

Digitized by Google

zunächst die Anlage des Metellus Dalmaticus, mit welcher derselbe die Tempel der Juno und des Jupiter umschlossen hatte, einem Umbau und benannte denselben fortan nach seiner Schwester Octavia; in einem Teile dieser Anlagen richtete er eine öffentliche Bibliothek sowie eine Kunstsammlung ein.[1]) Einer Restau-

---

1) Über die Anlage des Metellus oben S. 85 ff. Vellej. 1, 11, 3 Metellus — qui porticus quae fuere circumdatae duabus aedibus —, quae nunc Octaviae porticibus ambiuntur, fecerat: daraus folgt, dafs die porticus Octaviae an die Stelle der porticus Metelli traten. Ebenso Plin. 34, 31 in Metelli publica porticu quae statua nunc est in Octaviae operibus. Über den Neubau durch Augustus Suet. Aug. 29 quaedam opera sub nomine alieno — feci, ut — porticus (Liviae et) Octaviae —. Nach Dio 49, 43 *τάς τε στοὰς ἀπὸ τῶν λαφύρων αὐτῶν καὶ τὰς ἀποθήκας τῶν βιβλίων τὰς Ὀκταουϊανὰς ἀπὸ τῆς ἀδελφῆς αὐτοῦ κληθείσας κατεσκεύασεν* geschah der Bau nach dem Feldzuge des J. 721/33. Da aber Vitruv 3, 2, 5 noch von der porticus Metelli spricht, so ist wohl anzunehmen, dafs der Bau eine Reihe von Jahren dauerte. Die Aufnahme der Bibliothek in die umgebaute porticus erfolgte allerdings erst nach 731/23 Plut. Marc. 10 *εἰς δὲ τιμὴν αὐτοῦ* (des gestorbenen Marcellus) *καὶ μνήμην Ὀκταβία μὲν ἡ μήτηρ τὴν βιβλιοθήκην ἀνέθηκε*, womit Suet. de gr. 21 übereinstimmt, wonach Melissus — curam ordinandarum bibliothecarum in Octaviae porticu suscepit; Ovid art. 1, 69 f. Die Angabe Dios a. O., der die Einrichtung der Bibliothek zusammen mit dem Bau der porticus selbst erwähnt, spricht dem nicht entgegen. Auf die Bibliothek in der porticus Octaviae bezieht sich auch Ovid Trist. 3, 1, 69 altera templa peto vicino iuncta theatro. Auch eine Kunstsammlung war in der porticus Octaviae vereinigt: Plin. erwähnt 35, 114 Gemälde in schola in Octaviae porticibus; ebenso 36, 22 in Octaviae scholis; 36, 28 in curia Octaviae; 29 in eadem schola —; auf diese Sammlung bezieht sich auch der Ausdruck Plin. 36, 15 Octaviae opera; von der hier erwähnten Statue der Cornelia, der Mutter der Gracchen, ist die Basis neuerdings wieder aufgefunden B. c. 6, 99 f. N. 1878, 133. Zu dem Ausdruck curia ist Plinius wohl dadurch veranlafst, dafs diese Räume zu Senatsversammlungen dienten, wie Dio 55, 8 *Τιβέριος — ἔς τε τὸ Ὀκταονίειον τὴν βουλὴν ἤθροισε* (wegen der extrapomerialen Lage); wie Joseph. b. J. 7, 5, 4 *οἱ Ὀκταουΐας περιπάτοι* den Senat aufnehmen. Jedenfalls war das ganze eine weitläufige Anlage, wie dieselbe denn auch von Dio 66, 24 bei dem Brande des J. 80 *τὰ Ὀκταονΐεια οἰκήματα* genannt werden, welche *μετὰ καὶ τῶν βιβλίων* vernichtet werden: doch ist ein Wiederaufbau erfolgt. Ein weiterer Brand rief die Restauration des Severus hervor, der seine Weihung über den noch heute erhaltenen, jetzt ganz freigelegten N. 1887. 448 Haupteingang bei S. Angelo in Pescaria setzte C. VI, 1034 incendio corruptam restituerunt. Eine abermalige Restauration bezeugt vielleicht C. VI, 1676 unter Honorius und Theodosius 408—423, wonach Anicius Acilius Glabrio Faustus v. c. praef. u. fatali casu (. . . Erdbeben?) subversam in formam prisci usus (. . . restituit): es ist das Bruchstück eines

Digitized by Google

ration unterzog auch L. Marcius Philippus der Stiefvater des Augustus den Tempel des Herkules und der Musen und umschlofs auch dieses Heiligtum fortan mit einer porticus, die nach ihrem Erbauer benannt wird[1]); wie nicht minder Augustus die alte porticus Octavia, die Stiftung des Cn. Octavius nach seinem Triumphe über Perseus durch eine Restauration umgestaltete.[2])

Von einigen andern Portiken haben wir nur geringe Kunde: dahin gehören die von Augustus gebaute porticus ad nationes[3]);

---

beim Circus Flaminius gefundenen Epistyls. F. U. 33 zeigt uns ein Stück der (porti)cus Octaviae, welche die aedis Iovis und Iunonis umschliefst. Beim Abbruch des Ghetto sind hier in den letzten Jahren bedeutende Reste aufgedeckt: B. c. 15, 331 f.; N. 1883, 371; 420. 1887, 448 f. B. c. 16, 132 f. Einsidl. 68 per porticum ad s. angelum et templum jovis.

1) Über die porticus Philippi F. U. 33, wo es heifst (porti)cus Octaviae et Fi(lippi): beide porticus grenzten an einander, so dafs sich die porticus Philippi westlich an diese Octaviae anschlofs. Über ihren Bau Suet. Aug. 29 multa a multis exstructa sunt: sicut a Marcio Philippo aedes Herculis Musarum. Es sind dieses die von Ovid F. 6, 801 erwähnten clari monimenta Philippi. Dafs die aedes Herculis Musarum von einer porticus umgeben war, zeigt aufser dem Fragm. der Forma Mart. 5, 49, 12 porticum Philippi in unmittelbarer Verbindung mit Hercules. Gemälde in Philippi porticibus nennt Plin. 35, 66. 114, 144. Regg. geben nur porticum Philippi an: der ganze Komplex der porticus Philippi und Octaviae galt damals scheinbar als Einheit und wurde als porticus Philippi aufgefafst. Reber 210 ff.

2) Fest. p. 178 Octaviae porticus duae appellantur, quarum — alteram theatro Pomp. proximam Cn. Octavius qui — triumphavit de rege Perseo navali triumpho: quam combustam reficiendam curavit Augustus; ebenso Vellej. 2, 1, 2. Aug. r. g. 4, 2 ff. porticum ad circum Flaminium quam sum appellari passus ex nomine eius qui priorem eodem in solo fecerat Octaviam. Aus Plin. 34, 13 invenio et a Cn. Octavio qui de Perseo rege navalem triumphum egit factam porticum duplicem ad circum Flaminium quae Corinthia sit appellata a capitulis aereis columnarum scheint hervorzugehen, dafs die porticus überhaupt nicht mehr existierte; doch bezieht sich die Bemerkung vielleicht nur auf den alten Bau.

3) Die porticus ad nationes erwähnt Plin. 36, 39 Hercules humi stans ante aditum porticus ad nationes; Serv. Aen. 8, 721 porticum Augustus fecerat in qua simulacra omnium gentium collocaverat, quae porticus appellabatur ad nationes. Es ist diese porticus also nicht zu verwechseln mit den XIIII nationes circa Pompeium Plin. 36, 41: Kap. 13. Weiteres wissen wir von dieser porticus nicht: es scheint, dafs, wie Pompejus um den Mittelpunkt seiner eigenen Statue die Statuen der von ihm bezwungenen Völkerschaften aufstellte, Augustus — vielleicht gleichfalls um seine Statue — die Statuen aller bekannten Nationen zum Zeichen dafür aufstellte, dafs Rom die Weltherrschaft zukam. Auffallend ist die Übereinstimmung dieser porticus mit der p. oder basilica Neptuni, in der gleichfalls simulacra

Digitized by Google

ferner die porticus Boni Eventus, deren Erbauer wir nicht einmal kennen[1]); die porticus Meleagri.[2]) Es mufs eine grofsartige Fülle von Bauten dieser Art im Marsfelde vorhanden gewesen sein, die schliefslich fast ohne Unterbrechung vom Forum olitorium an die ganze südliche Hälfte des Campus Flaminius wie des Campus Martius eingenommen haben.[3])

Eine letzte Anlage dieser Art geht auf die Kaiser Gratian, Valentinian und Theodosius (379—383) zurück, die vom pons Aelius aus wahrscheinlich durch die ganze Westseite des Campus und vielleicht weiter über Forum olitorium, Velabrum, Forum boarium etc. eine grofsartige Hallenanlage schufen, die es gestattete, die ganze Westseite der Stadt unter geschützten Bogengängen zu durchwandern. Zur Durchführung dieser grofsen Anlage werden die vorhandenen Porticus möglichst benutzt sein.[4])

---

omnium gentium standen. Vielleicht liegt hier eine Verwechselung vor: bei Plinius kommt die porticus Argonautarum oder basilica Neptuni nicht vor.

1) Amm. 29, 6, 19: instauravit (Claudius praef. u. 374) vetera plurima inter quae porticum excitavit ingentem lavacro Agrippae contiguam Eventus Boni cognominatam ea re quod huius nominis prope visitur templum. Ein Tempel des Bonus Eventus ist uns sonst nicht bekannt. Über angebliche Reste jener porticus bei S. Maria sopra Minerva Marucchi B. c. 6, 212 f.

2) Die p. Meleagri wird nur Regg. IX in enger Verbindung mit p. Argonautarum erwähnt: vielleicht haben wir in ihr die eine Seite der die Basilica Neptuni umschliefsenden Hallenanlage zu erkennen.

3) Auch die Hallen des Forum olitorium werden wir uns als porticus zu denken haben, deren Reste zwischen piazza Montanara und vicolo della Bufola noch zu konstatieren sind N. 1879, 314; Mirab. 108 porticus crinorum. Einsidl. 68 per porticum ad elephantum. Die porticus Severi Alexandri (V. 26: hier wird sie fälschlich basilica genannt), die derselbe inter campum Martium et septa Agrippiana in lato pedum centum in longo pedum mille bauen wollte, kam nicht zur Ausführung. F. U. I, 2 (porticus) Cornificia hängt mit dem Tempel der Minerva zusammen: Kap. 14.

4) C. VI, 1184: imperatores Caesares DDD. NNN. Gratianus Valentinianus et Theodosius — arcum ad concludendum opus omne porticuum maximarum aeterni nominis sui pecunia propria fieri ornarique iusserunt. Da diese Inschrift auf einem Triumphbogen stand, der in nächster Nähe des pons Aelius sich befand, so erstreckten sich die hier genannten porticus maximae offenbar bis zu diesem Punkte. Es ist eine Vermutung Rossis Ann. 1883 21 f., dafs diese Anlage als eine vom pons Aelius bis zur porta Ostiensis durchgehende ungeheure Porticus zu verstehen sei, welche die vorhandenen älteren porticus in sich aufnahm. Sind jene porticus maximae wirklich als durchlaufende Säulenanlage aufzufassen, so müssen sie als eine selbständige, von älteren Anlagen unabhängige angesehen werden. Man könnte betreffs der älteren in die neue Anlage aufgenommenen porticus an die via forni-

Digitized by Google

Jedenfalls ersieht man aus dem Angeführten, welche Bedeutung die Porticus für den Campus Martius gehabt haben.[1]) Aufser den angeführten Portiken hat es aber jedenfalls noch eine Reihe anderer gegeben, die wir zum Teil ihren Namen nach kennen, während wir andere überhaupt nicht kennen werden.[2]) Auch haben die Ausgrabungen manche Portiken aufgedeckt, deren Identificierung nur zu einem kleinen Teile möglich ist.[3])

---

cata ad Campum (über die Kap. 14), an die porticus hinter den navalia (oben S. 149) und an ähnliche Anlagen erinnern. Für die vom pons Aelius bis zur porta Ostiensis sich erstreckende Anlage führt Lanciani den Umstand an, dafs sowohl die K. S. Ambrogio im südlichen Campus, wie die K. S. Salvatore zwischen Forum boarium und olitorium den Beinamen alla massima (in maximis) führen: Spuren jener porticus scheinen Via de' Cappellari und Piazza Farnese aufgedeckt zu sein Ann. 1883, 21. Auch die Angabe des An. Magliab. 165. 168. S. Maria de porticu — introitus portici Iovis könnte auf dieselbe Anlage bezogen werden. Ob resp. in welcher Beziehung zu den porticus maximae die portica nova, welche a. 443 infolge eines Erdbebens ceciderunt Chron. 198 gestanden, ist nicht mehr zu erkennen.

1) Eine interessante statistische Berechnung ihrer Ausdehnung und der von ihnen bedeckten Area giebt Lanciani Ann. 1883, 18 f.

2) Regg. VII porticus Constantini wird mit den Constantinthermen in Beziehung gestanden haben: sie ist vielleicht als Verbindung jener mit dem campus Agrippae zu denken. Rossi erinnert an die alte Benennung der K. de' St. Apostoli Constantiniana, die er aus ihrer Verbindung mit der alten porticus Constantini erklärt B. c. 15, 146. Einsidl. 70 von S. Marcello per porticum usque ad Apostolos meint vielleicht die porticus Constantini. Grofsartig war der Plan Gordians V. 32, 6 f. instituerat porticum in campo Martio sub Colle pedum mille, ita ut ab altera parte aequa mille pedum porticus fieret atque inter eas pariter pateret spatium pedum 500, worauf eine weitere Ausführung dieses Plans folgt. Wenn aber Capitolinus a. O. hinzusetzt sed haec omnia nunc privatorum et possessionibus et hortis et aedificiis occupata sunt, so geht daraus hervor, dafs die Ausführung des Plans über die ersten Anfänge nicht hinüberging. Wenn Borsari B. c. 15, 147 meint, Gordian habe mit Benutzung der vorhandenen Portiken eine durchgehende Säulenhalle von der porta Flaminia bis etwa zum forum suarium herstellen wollen und teilweise wirklich hergestellt, so hat diese Annahme angesichts jener Worte ihr Bedenkliches: doch ist sie nicht unmöglich, da die privaten Häuser und Gärten sich auch in die vorhandene Anlage haben hineinschieben können. Borsari bringt diese Anlage mit den oben S. 246 f. geschilderten Hallenanlagen in N. O. der Via lata zusammen.

3) Aufser den früher erwähnten haben sich z. B. Portiken gefunden Piazza Montanara; andere dehnen sich von hier nach dem forum olitorium aus; vor 1870 waren andere in vicolo della Bufola zu sehen. Vgl. Pelle-

Digitized by Google

Dieser Fülle von Portiken gegenüber, wie wir sie in Reg. VII und IX finden, erscheinen die übrigen Regionen verhältnismäfsig spärlich bedacht. In Reg. VI unterhalb der Sallustgärten legte Aurelian eine grofsartige Porticus an[1]); die bedeutendste und berühmteste aber neben denen des campus Martius ist die porticus Liviae in Regio III. Auch sie ist von Augustus geschaffen und sollte vielleicht dazu dienen, den Verkehr des macellum Livium zu entlasten. Auch sie hat sich weit über das Ende des Altertums hinaus erhalten.[2]) In einigen andern Regionen kennen wir

---

grini Bull. 1879, 257 ff., der in den erstern die porticus Minuciae zu erkennen glaubt. Vgl. aber N. 1879, 314 und oben S. 144. Portiken sind ferner N. 1884, 103 f. auf der Grenze zwischen Campus Martius und Flaminius — an die Portiken des Pompejustheaters grenzend — aufgedeckt; speziell zwischen der Jesuitenkirche und der Via de' Ginnasi ist eine Porticus von O. nach W. laufend bemerkbar: ich glaube in diesen Resten die porticus Minuciae — wenigstens die ältere derselben — zu erkennen oben S. 144. Auch in Trastevere dem pons Agrippae gegenüber sind Portiken aufgedeckt B. c. 16, 93 f. Via Nazionale (vielleicht die alte via zur ara Martis) N. 1879, 14. 39; 1889, 33. 84 etc.

1) V. Aurel. 49 milliarensem porticum in hortis Sallusti ornavit in qua cotidie et equos et se fatigabat.

2) Die porticus Livia war auf dem Grund des Hauses des Vedius Pollio gebaut, über den Dio 54, 23 berichtet. Den Palast schildert Ovid. F. 6, 640 ff. immensa domus urbis opus domus una fuit spatiumque tenebat quo brevius muris oppida multa tenent; Sall. Cat. 12. Augustus ererbte das Haus und liefs es niederreifsen, worüber Ovid a. O. 643 ff.; Dio a. O. *ὁ οὖν Αὔγουστος τὴν οἰκίαν αὐτοῦ ἐς ἔδαφος προφάσει τῆς ἐκείνου κατασκευῆς, ὅπως μηδὲν μνημόσυνον ἐν τῇ πόλει ἔχῃ καταβαλὼν περίστῳον ᾠκοδομήσατο καὶ οὐ τὸ ὄνομα τὸ τοῦ Πολλίωνος ἀλλὰ τὸ τῆς Λιουίας ἐπέγραψε.* Doch setzt Dio ausdrücklich hinzu *τοῦτο μὲν οὖν ὕστερον ἐποίησε* und damit übereinstimmend Dio 56, 27 *ἥ τε στοὰ ἡ Λιουία καλουμένη ᾠκοδομήθη τε ἐς τιμὴν τοῦ τε Γαίου καὶ τοῦ Λουκίου τῶν Καισάρων καὶ τότε* (12 n. Chr.) *καθιερώθη.* Suet. Aug. 29 porticus Liviae (sub nomine alieno). Da es als *περίστῳον* bezeichnet wird, so haben wir es als einen durch Säulenhallen auf allen vier Seiten eingeschlossenen Raum zu denken; mit demselben war der von Livia errichtete Tempel der Concordia eng verbunden: über ihn Ovid F. 6, 637 f. Erwähnt wird die porticus auch Ovid art. 1, 71; Strabo nennt 5, p. 236 *τὰ ἐν τῷ τῆς Λιβίας περιπάτῳ* unter den ersten Sehenswürdigkeiten Roms; Plinius spricht 14, 11 von einem Weinstock in Liviae porticibus, welcher subdiales inambulationes umbrosis pergulis opacat. Rechtsprechen des Trajan *ἐν τῇ στοᾷ τῇ Λιουίᾳ* Dio 68, 10. Da die Regionarier die porticus Liviae in Reg. III anführen, so ist im allgemeinen an der Lage dieser porticus kein Zweifel. Genauer sind wir über dieselbe durch die Entdeckung Lancianis B. c. 14, 270 ff. orientiert, dafs F. U. XVI, 109 eng zu II, 10. 11 hinzugehört. II, 10 bietet uns nämlich den Plan der Porticu(s) Liviae; da-

Digitized by Google

Portiken nur dem Namen nach; manche Portiken werden erwähnt, ohne dafs wir von ihrer Lage etwas wissen.[1])

Wir haben uns aber in Erinnerung zu halten, dafs aufser den vorstehend genannten selbständigen Portiken die ganze Stadt durch eine Fülle sonstiger Arkaden und Hallen geschmückt gewesen ist. Namentlich werden eine grofse Zahl der hauptsäch-

---

durch aber, dafs das Stück XVI, 109 sich unmittelbar daran schliefst, welches seinerseits den Anfang der Titusthermen wiedergiebt, wird die Lage der Porticus selbst genau fixiert. Wir haben dieselbe nordöstlich von den Thermen nach S. Lucia in Selci zu anzusetzen: vgl. über den Grundrifs der Ruinen von Palladio Mitt. 4, 78 f. Die Porticus erscheint als eine 138 M. lange, 90 M. breite, von zwei Säulenreihen umschlossene Area, in deren Mitte ein grofses Wasserbassin sich befindet und zu der ein grofser Treppenaufgang von N.-W. hinaufführte. Der Tempel der Concordia, den Ovid in engste Verbindung mit der porticus bringt, lag jedenfalls nicht inmitten der durch Säulenhallen eingeschlossenen Area: wir haben denselben uns nordöstlich zu denken, wo der Plan weitere Anlagen andeutet. Danach scheint die früher der porticus Liviae zugewiesene Mauer N. 1884, 346 ihr nicht anzugehören.

1) Regg. nennen Reg. IV porticum absidatam Ord. Bened. 81, offenbar nach den in ihr enthaltenen absides benannt; VIII p. margaritariam, eine der gewöhnlichen Annahme nach längs eines Teils der Sacra Via herlaufende an Verkäufer von Bijouterien etc. vermietete Säulenhalle; XIII porticum fabariam, wahrscheinlich gleichfalls von dem Standorte der negotiatores fabariae (oben S. 243) benannt; ebendaselbst (porticus) Cornificia F. U. I, 2. Eine porticus res gestas Severi exprimens a filio structa V. Severi 21; Carac. 9; die p. Claudia gehört wahrscheinlich nach Reg. II oben S. 124: sie bildete zum templum Claudii sich hinaufziehend den letzten Teil der domus aurea. In Trastevere — aber schon vor der Stadt — sind die Reste einer porticus gefunden, deren Weihinschrift N. 1887, 19 erhalten ist. Reg. XI gehören die Einsiedl. 74. 75 erwähnten porticus an, welche im Thale des Circus maximus hergingen; ebenfalls südlich des Palatin B. c. 16, 272 ff. Über die porticus curva quae iuxta domum palmatam posita forum in modum areae decenter includit Cassiod. epp. 4, 30 Rossi B. c. 17. 363 f.; sie hat wohl den clivus argentarius zum Forum begleitet. Auf dem Palatin war die mit dem Apolltempel eng verbundene, die Bibliotheken bergende porticus, oben S. 108; vor der porta Trigemina hat sich die aus republikanischer Zeit stammende porticus Aemilia nachweislich bis in das 3. Jahrh. erhalten F. U. XV, 94. Porticus Pallantiana C. VI, 9719; Thrasylli 4461; F. U. 140 bietet scheinbar Teile einer porticus; ebenso 152; 166; de porticu C. VI, 9840; eine porticus C. VI, 1790; 9112 etc.; die Inschrift einer solchen B. c. 13, 100 n. 1019. Ob C. VI, 675 = Matz 3768 aeditui port. Crep. sich auf eine porticus Crep(erana?) bezieht, ist zweifelhaft; vgl. oben S. 8. Auch die Münzen geben wiederholt Portiken: was das Gebäude Cohen Tit. 112 darstellt, ist unklar; Pius 451 etc. Mittelalterliche Erwähnungen oft Ord. Bened. 79—81; Epp. pontif. 200, 206; Poggio 235 etc.

Digitized by Google

lichsten Straſsen ihre Trottoirs mit Arkaden geschmückt haben[1]); neben den Wasserleitungen werden gleichfalls wenigstens in bestimmten Strecken Promenadenwege und Arkaden hergegangen sein[2]); eine groſse Zahl öffentlicher und viele Privatgebäude werden nicht minder durch arkadenartige Vorbauten geschmückt gewesen sein, die dem Verkehr Schutz und Schirm gegen die Witterung boten.[3])

Endlich ist auch an dieser Stelle abschlieſsend der Basiliken zu gedenken; auch sie haben ähnlich wie die Portiken in erster Linie dem Verkehr gedient. Wir haben dieſelben aber ihrer gröſseren Mehrzahl nach im Laufe unserer Untersuchung zu behandeln schon Gelegenheit gehabt[4]) und bemerken daher hier nur,

---

1) F. U. bietet eine groſse Zahl solcher durch Arkaden gedeckter Bürgerstiege; an der Summa Sacra via z. B. kann man noch heute das einstige Vorhandensein einer porticus nachweisen Richter Hermes 20, 407 ff.; an der alten Via Biberatica in Reg. VII sind gleichfalls noch heute zu beiden Seiten der Straſse Reste alter Portiken sichtbar N. 1879, 14. 39; namentlich für die Via Flaminia (lata) zeigt sowohl der Ausdruck V. Gallieni 18, 5 porticum Flaminiam usque ad pontem Mulvium — ducere; wie die F. U. in den auf die Saepta bezüglichen Zeichnungen, daſs die Straſse — via lata — von Hallenwegen begleitet war.

2) Wenn Martial 5, 20, 2 campus porticus umbra Virgo thermae als gleichwertig neben einander stellt, so liegt die Annahme nahe, daſs neben der Virgo ein Promenadenweg herlief.

3) Die meisten öffentlichen Gebäude werden durch Säulenumgänge geschmückt gewesen sein: porticus Iulia Suet. Aug. 29 ist so von dem äuſsern Säulengange der basilica Iulia zu verstehen; ähnlich ist es mit den übrigen Basiliken gewesen. Die Theater, Thermen, Circi und Amphitheater haben wir uns gleichfalls so zu denken; mit den Saepta war eine groſsartige Hallenanlage verbunden, oben S. 175. Die Märkte und Fora waren von Hallengängen umfaſst: daher z. B. p. Ulpia, genauer porticus porphyretica V. Probi 2 oder purpuretica Sidon. c. 8, 8. Die porticus des macellum Liviae C. VI, 1178. Manche Straſsen haben wir uns ganz als verdeckte Arkadengänge zu denken. Dahin gehört die via fornicata, tecta: Kap. 14. Ebenso dienten die Portiken der gröſseren Tempel als Spaziergänge: so porticus Quirini Mart. 11, 1, 9. Porticus allgemein als die hauptsächlichen Spaziergänge Mart. 2, 11; 7, 76. 97; 8, 79 etc. Pers. 3, 54 etc. Namentlich haben die Gärten und Parkanlagen ihre Portiken gehabt Rossi N. 1888. 709 ff. Vgl. Gruter. 201, 8. 9. Porticus oft inschriftlich erwähnt, aber gewöhnlich auf Grabmäler bezogen.

4) Regg. zählen auf Basilicae X: Iulia Ulpia Pauli vestilia Neptuni Matidies Marcianes vascolaria floscellaria Constantiniana. Davon sind behandelt Iulia oben S. 222. Ulpia oben S. 235. Pauli oben S. 221. Neptuni oben S. 247. Matidies Marcianes oben S. 127.

Digitized by Google

dafs wir mehrere der von den Regionariern genannten nicht nachweisen können.[1]) Nur die Basilica Constantiniana mufs noch Erwähnung finden, deren bedeutende Reste noch heute vor Augen liegen.[2])

Es ist zwar möglich, dafs andere Basiliken nicht zu unserer Kunde gelangt sind: bei dem sehr dehnbaren Begriffe der Basilica ist aber anzunehmen, dafs auch ein Teil der von den Regionariern erwähnten Basiliken in Wirklichkeit mehr den Charakter von Portiken an sich getragen haben.[3])

Dem Verkehr dienten endlich auch die Brücken und auch sie mögen daher hier ihre Behandlung finden.[4]) Nachdem wir

1) Die vasco- oder vascellaria (vgl. C. VI, 1065 negotiantes vasculari) wird mit der argentaria identisch sein oben S. 229; floscellaria hat vielleicht von Blumen- und Früchtenhändlern, vestilia von Tuchhändlern den Namen.

2) Plan und Reste der Basilica Reber 392 ff.: drei grofse Tonnengewölbe sind noch vorhanden. Das Gebäude bestand aus 3 Schiffen von etwa 90 M. Länge, das mittlere etwa 25 M., die Seitenschiffe 16 M. breit; alle drei überwölbt Die östliche Front hatte eine 8 M. breite Vorhalle, die westliche Schmalseite eine halbrunde Apsis. Münzen und Ziegel weisen in die Zeit des Maxentius. Als B. Constantiniana identificiert von Nibby del tempio della Pace e della B. di C. R. 1819. Chron. 189 sagt: horrea piperitaria ubi modo est basilica Constantini et forum Vespasiani. Jene brannten 191 n. Chr. ab (oben S. 36): an ihrer Stelle also erbaute später Maxentius die basilica Vict. Caes. 40, 26 cuncta opera quae magnifica construxerat (Maxentius) basilicam — (vgl. Münze mit der Umschrift Maxentius — Conserv. urb. suae), die dann von Constantin eingeweiht wurde Reg. IV basilicam novam (Not. Constantinianam). Über Statuen und Ehreninschriften, die in der Basilica Constant. angebracht waren C. VI, 1792 etc., Lanciani B. c. 4, 48 ff. Bei der Aufdeckung der an der Basilica vorübergehenden Sacra via sind auch mehrere für die Baugeschichte der Basilica wichtige Momente zu Tage gekommen: namentlich sind die Reste der alten horrea, auf deren Grunde die Basilica errichtet worden ist, sichtbar geworden N. 1878, 133 f. 1879, 312 f.

3) Das V. Alex. 26 basilica genannte Gebäude ist offenbar eine porticus. Auch Hallen in Verbindung mit Bädern, Theatern, Tempeln etc. werden nicht selten mit dem Ausdruck Basilicae bezeichnet. Zestermann Basiliken S. 66; Dehio München. Sitzungsber. phil. hist. 1882. II, 311 ff. Die grofsen hallenartigen Säle in vornehmen Privathäusern gleichfalls Basilicae genannt Vitr. 6, 8: Zestermann a. O. 67; Dehio a. O. 313 ff. Die basilicae duae magnificae in quibus imperator habitat conveniuntque coram eo senatores quotidie Zachar. h. eccl. (saec. VI) Cod. 50 müssen wohl als die Kaiserpaläste des Palatin aufgefafst werden. Basilica C. VI, 9636. F. U. XVIII, 122. XXI, 165 bieten scheinbar Teile von Basiliken. Spätere Erwähnungen von Basilicae meinen christliche Gebäude, so des Junius Bassus B. chr. 2, 5 f.; Mirab. 94 ad s. Quiricum etc.

4) Vgl. Urlichs München. Sitzungsber. 1870. 459 ff.; Mayerhöfer Brücken

Digitized by Google

früher die Lage des Pons sublicius festgestellt haben[1]), kann für die Zeit der Republik nur noch von zwei weiteren Brücken die Rede sein, durch welche die Stadt mit dem jenseitigen Ufer verbunden wurde. Es ist dieses einmal die Verbindung, welche über die Insel hinweg durch eine Doppelbrücke hergestellt wurde, deren erster Teil von dem linken Ufer zur Insel, deren zweiter Teil von der Insel zum rechten Ufer reichte: die Anlage dieses Brückenpaars ist jedenfalls spätestens Anfang des dritten Jahrhunderts v. Chr. anzunehmen.[2]) Der hölzerne Bau dieser duo pontes ist dann noch während der Republik, resp. unter Augustus durch einen Steinbau ersetzt.[3])

Zu dieser Doppelbrücke ist dann eine weitere Brücke unterhalb der Insel getreten. Die unsichere den Fluten des Tiber zu sehr ausgesetzte hölzerne Brücke, der pons sublicius, verlangte

---

Erlangen 1884; Th. Kummer de urbis Romae pontibus antiquis Progr. von Schalke 1889. Urlichs hat in dieser Frage das Hauptverdienst durch Feststellung der Lage des pons sublicius; Kummers Programm ist eine vortreffliche Behandlung der ganzen Frage. Ein tieferes Eingehen auf die Einzelheiten dieser controversenreichen Frage schliefst sich hier aus.

1) Meinen Ausführungen oben II, 179 ff. über die Lage des pons sublicius habe ich nichts hinzuzufügen. Auch G. Zippel die Brücken im alten Rom Jhrbb. f. class. Philol. 1886, 481 ff. nimmt dieselbe Lage an. Mayerhöfers Entgegnung geschichtl. topogr. Studien über das alte Rom, München 1887 S. 1 ff. hat mich nicht von dem Gegenteil überzeugt.

2) Oben II, 179 ff. Wenn es Liv. 35, 21 562/192 heifst Tiberis — duo pontes aedificia multa maxime circa portam Flumentanam evertit, so kann unter duo pontes nur die offizielle Bezeichnung jener Inselbrücken verstanden werden: diese Erwähnung der über die Insel führenden Doppelbrücke ist aber auch die älteste, die wir haben. Wahrscheinlich hat die Ansiedlung des Aesculapiuskults auf der Insel die Anlage ständiger Brücken nötig gemacht; die Erwähnung ihres Baus wird in der 2. Dekade von Livius gegeben gewesen sein.

3) Dio 37, 45 692/62 *ἡ γέφυρα ἡ λιθίνη ἡ ἐς τὸ νησίδιον τὸ ἐν τῷ Τιβέριδι ὃν φέρουσα κατεσκευάσθη Φαβρικία κληθεῖσα*, ähnlich Porph. z. Hor. S. 2, 3, 36; bezeugt durch die 4mal wiederholte Inschr. C. VI, 1305 (Ponte de' Quattro capi). Der Bau hat sodann 733/21 durch M. Lollius und Q. Lepidus Coss. eine ebenfalls noch heute inschriftlich bezeugte Restauration erfahren. Diese Brücke gilt also nur dem östlichen Tiberarme. Auch der westliche Flufsarm hat dann durch den pons Cestius eine steinerne Überbrückung erfahren, die aber nur Regg. bezeugen: sie wird gleichfalls der letzten Zeit der Republik angehören. Der pons Cestius hat endlich durch Valentinian, Valens und Gratian eine C. VI, 1175. 1176 bezeugte Restauration erhalten, über die vgl. B. c. 14, 170 f., weshalb ihn Mirabb. als Gratiani anführen. Vgl. Bonato Ann. d. Soc. d. ingegneri 4, 139 ff.; tav. VI—VIII.

Digitized by Google

einen Ersatz, eine Ergänzung durch eine steinerne Brücke, die fest und sicher und nicht der steten Gefahr vom Flusse fortgerissen zu werden ausgesetzt war[1]): so hat man die erste steinerne Brücke erbaut, deren Bau unter allen Umständen als ein höchst schwieriger betrachtet werden mufs, da er fast unmittelbar unterhalb der Insel in starker Strömung vorgenommen ein sehr bedeutsames Unternehmen war.

Im Jahre 575/179 durch die Censoren Aemilius und Fulvius begonnen[2]) hat der Bau erst 37 Jahre später seine Vollendung erhalten, indem im J. 612/142 die Censoren P. Scipio Africanus und L. Mummius die Anlage zu einer vollständigen steineren Brücke ausbauten.[3]) Und wenn auch einzelne Momente vorhanden sind[4]), welche versuchen die unzweideutige Nachricht des Livius

---

1) Von einer Wegschwemmung des pons sublicius hören wir 694/60 Dio 37, 58; spätere Wiederholungen dieses Unfalls gehören der Kaiserzeit an z. B. Dio 50, 8 722/32; 53, 33 731/23; Tac. h. 1, 86 (unter Galba) V. Pii. 8; in älterer Zeit wird der Fall häufig eingetreten sein.

2) Liv. 40, 51 M. Fulvius plura et maioris locavit usus portum et pilas pontis in Tiberim quibus pilis fornices post aliquot annos P. Scipio Africanus et L. Mummius censores locaverunt imponendos. Pilae pontis sind die steinernen Pfeiler der Brücke, d. h. der damals einzigen steinernen Brücke, der Hauptbrücke. Obgleich speciell von Fulvius ausgeführt, hat die Brücke von der Inschrift beider Censoren — unter denen Aemilius an erster Stelle gewählt war — später den Namen Aemilius erhalten, ebenso wie die Basilica Aemilia Fulvia gewöhnlich nur Aemilia heifst.

3) Sehr ansprechend ist Zippels a. O. aufgestellte Vermutung, dafs die 575/179 gesetzten Pfeiler überhaupt nicht die Herstellung einer vollkommenen Steinbrücke beabsichtigten, sondern dafs nur statt der Holzpfeiler des pons sublicius die der Flut besseren Widerstand entgegensetzenden Steinpfeiler als Träger einer Holzbrücke dienen sollten. Mit Recht findet Zippel in den Worten Obsequens 16(75) pontis maximi tectum cum columnis in Tiberim deiectum eine Andeutung dieser Brücke: der Sturm rifs 598/156 die Holzbedeckung der Brücke, die hier bezeichnend pons maximus heifst, herunter und das mag ein Grund mit gewesen sein, dafs man nun den Ausbau der Brücke zu einer ganz steinernen in Erwägung zog.

4) Pons Aemilius schon Kall., so auch in dem 723/31 abgefafsten Kal. Allif. z. 17. Aug. feriae Portuno ad pontem Aemilium, Plut. Num. 9 ἡ δὲ λιθίνη (im Gegensatz gegen die ξυλίνη γέφυρα) πολλοῖς ὕστερον ἐξειργάσθη χρόνοις ὑπὸ Αἰμιλίου ταμιεύοντος; Aethic. Cod. top. 54 per pontem Lepidi iuxta forum boarium; endlich Münze Mommsen S. 531. n. 124, welche eine Reiterstatue auf 3 Brückenbogen mit der Umschrift M' Aemilio zeigt, während dem Bogen selbst noch die Buchstaben Lep(ido) eingesetzt sind. So übereinstimmend diese Angaben auf einen Aemilius als Erbauer hinweisen,

Digitized by Google

zu erschüttern, so bleibt die letztere doch unantastbar. Die Brücke hat, Aemilius oder populär lapideus genannt, bis in die Kaiserzeit als die Hauptverbindung der beiden Flufsufer gegolten[1]) und hat an derjenigen Stelle den Flufs überspannt, wo

---

bieten sie dennoch grofse Schwierigkeiten. Zunächst war der Erbauer des J. 575/179 nicht *ταμιεύων* (Quaestor), sondern *τιμητεύων* (Censor); ferner hiefs derselbe nicht M', sondern M. Man hat das erstere deshalb auf eine Konfusion Plutarchs zurückgeführt; das letztere liefse sich erklären, da ein Münzmeister M' sich sehr wohl selbst nennen und doch die That seiner Vorfahren (den Bau der Brücke) auf seine Münze setzen konnte. Um die Angabe Plutarchs zu halten, hat Urlichs auf Frontin aq. 96 hingewiesen, wonach die cura aquarum gewöhnlich allerdings von Censoren und Ädilen, zuweilen aber auch von Quaestoren (wofür Frontin als Beispiel 638/116 anführt) ausgeübt wurde: unmöglich wäre es also nicht, dafs es ein Quaestor Aemilius war, der die Brücke baute und sie zunächst für die Überführung der Leitungen auf das entgegengesetzte Ufer (vgl. Frontin aq. 121 arcuationes quae per flumen traiiciuntur) anlegte. Angesichts der bestimmten Nachricht des Livius a. O. mufs aber diese Lösung der Schwierigkeiten verworfen werden: die Brücke ist 575/179 angelegt und 612/142 ausgebaut. Wohl aber ist es durchaus nicht unmöglich, dafs beide Nachrichten, die des Livius und die des Plutarch, nebeneinander ihre Gültigkeit haben. Wie auch bei anderen Werken können die Aemilier hier einander in die Hände gearbeitet haben: ein späterer Quaestor kann demnach über die Brücke Wasserleitungen hinübergeführt und seinen Namen für dieses Werk gleichfalls inschriftlich verewigt haben, was Plutarch verwechselt. Wie die Anlage der Basilica, die Hafenbauten etc. bezeugen, haben die Aemilier offenbar grofse Verdienste um die bauliche Entwicklung der Stadt und namentlich scheinen die von Gentilgenossen einmal angelegten Werke die stete Förderung und Restauration durch spätere Gentilen hervorgerufen zu haben. Mit Recht sagt deshalb Cicero Phil. 13, 4, 8 711/43 von dem Triumvir M. Lepidus: summa nobilitas est, omnes honores, amplissimum sacerdotium, plurima urbis ornamenta ipsius fratris maiorumque monumenta. Jedenfalls ist die eine Nachricht des Plutarch, dafs es ein Aemilius *ταμιεύων* war, der die Brücke baute, nicht imstande, die unzweideutige und durchaus bestimmte Nachricht des Livius, dafs die Brücke 575/179 begonnen, 612/142 zu Ende geführt wurde, irgendwie zu erschüttern. Zum Bau selbst vgl. Lanciani N. 1885. 157f.; Gatti B. c. 14, 368.

1) Pons lapideus heifst die Brücke bei Aethicus a. O., der nach den Worten per pontem Lepidi fortfährt: qui nunc abusive a plebe lapideus dicitur. Der pons lapideus wird noch wiederholt in den Akten der Märtyrer erwähnt, deren Körper von dem pons lapideus in den Tiber gestürzt werden. Die Angabe des Scholiasten zu Hor. Sat. II, 3, 36 pons Fabricius — qui nunc lapideus nominatur beruht auf einer Konfusion des ganz unzuverlässigen Acron. Pons maximus heifst die Brücke bei Obsequens a. O., pons maior Einsidl. 72f.; Mirab. 95. 118 pons Senatorum, s. Mariae.

Digitized by Google

noch heute der Ponte rotto die Verbindung aufrecht erhält.[1]) Augustus hat sie einer Restauration unterzogen.[2])

Diese einschliefslich des alten pons sublicius dreifache Verbindung der Stadt mit dem Westufer des Flusses hat während der Zeit der Republik für den Verkehr genügt. Aufserhalb der eigentlichen Stadt lag dann endlich noch die Brücke, welche als Konsequenz des Baus der Via Flaminia an Stelle des heutigen Ponte Molle nördlich der Stadt über den Flufs führte. Der Bau dieser Brücke scheint gleichfalls zuerst von Holz gewesen zu sein, um später in eine steinerne verwandelt zu werden.[3])

Während der Kaiserzeit hat sich mehr und mehr das Bedürfnis herausgestellt, mit dem reifsend anwachsenden Trastevere neue Verbindungen zu schaffen. Zunächst hat Agrippa, und zwar unweit des heutigen ponte Sisto, eine solche Verbindung beider Ufer hergestellt.[4]) Sodann hat Nero einen direkten Zugang von

---

1) Auf eine Lage unweit der γεφύρα ξυλίνη weist Plut. a. O.; ebenfalls Ovid f. 6, 477f. oben II, 180f.; V. Heliog. 17 (Nähe der cloaca maxima) und andere Momente.

2) C. VI, 878 742/12 Augustus — ex S. C. — refecit: die Inschrift stand auf einem Bogen am Brückeneingange. Daher richtig Magliab. 155 archus marmoreus triumphalis in platea pontis s. Mariae qui pons senatorum vocatur: et fuit factus cuidam Augusto pontifici maximo ex senatus consulto propter multa quae ipse restauraverat in urbe et ponte senatorum adposito ut memoria eius adhuc appareat in epithaphio. Abgebildet ist die Brücke auf einer alten Darstellung der Gegend am Tiber Bellori vestig. vet. Rom. 1.

3) Über den Namen dieser Brücke pons Mulvius August. r. g. 4, 19. Vom J. 537/217 Liv. 27, 51 ad Mulvium usque pontem continens agmen pervenit. Möglicherweise liegt hier eine Anticipierung vor. Dafs der Name aber von dem ersten Erbauer der Brücke herzuleiten, darf man als sicher annehmen. Wenn dem entgegen als der eigentliche Erbauer wiederholt M. Aemilius Scaurus cens. 644/110 genannt wird, Vict. v. ill. 72, 8. Amm. Marcell. 27, 3, 9, so ist diese Angabe wahrscheinlich so aufzufassen, dafs M. Aemilius Scaurus einen Neubau aus Stein schuf. Dieser Bau war zu Augustus' Zeit in völlig bautüchtigem Zustande: auch er trug einen Ehrenbogen des Augustus Dio 53, 22.

4) Inschr. bezeugt N. 1887. 323; B. c. 15, 306, wo eine Termination der ripa Tiberis a tr(ig)ar(io) ad pontem Agrippae berichtet wird. Der hier erwähnte pons Agrippae ist flufsabwärts von dem trigarium (oben S. 146) zu suchen. Borsari hat B. c. 16, 92 ff. tav. IV. V etwas nördlich vom ponte Sisto die Reste einer Brücke konstatiert, die wir danach mit grofser Wahrscheinlichkeit als pons Agrippae aufzufassen haben. Der Bau des ponte Sisto durch Caracalla wird aus dem Grunde erfolgt sein, weil der pons Agrippae unbrauchbar geworden war: weshalb aber Caracalla nicht eine

Digitized by Google

der Stadt zu seinen Anlagen im campus Vaticanus geschaffen und dem entsprechend den pons Neronianus erbaut.[1]) Die Anlage seines Mausoleum hat ferner Hadrian zur Herstellung des pons Aelius veranlafst: es scheint, dafs der Bau dieser letztern Brücke den Verfall des pons Neronianus zur Folge gehabt hat.[2]) Endlich hat einer der Antonini und zwar, wie es scheint, Caracalla unweit des pons Agrippae, die Brücke gebaut, welche wir noch heute im Ponte Sisto vor uns haben.[3])

Gelten alle diese Brücken der unmittelbaren Verbindung des

Restauration des pons Agrippae statt des Baues einer neuen Brücke vornahm, kann man nicht ersehen.

1) Pons Neronianus von Regg. nicht, wohl aber in den Mirabb. 95 und zwar in der Graphia 118 mit dem Zusatz ad sassiam, genauer Magliab. 158 pons Neronis id est pons ruptus ad sanctum Spiritum in Sassia bezeichnet. Die Reste sind noch heute zwischen S. Giovanni de' Fiorentini und S. Spirito zu sehen.

2) V. Hadr. 19 fecit et sui nominis pontem et sepulcrum iuxta Tiberim; Dio 69, 23 *ἐτάφη — πρὸς τῇ γεφύρᾳ τῇ Αἰλίᾳ*; die Originalinschrift kennt noch Einsidl. C. VI, 973, wonach die Einweihung der neuen Brücke a. 134 erfolgte. Regg. geben pons Aelius; Mirabb. Adrianus; An. Magliab. 158 mit dem Zusatz id est pons sancti Petri vel sancti angeli vulgariter dictus; S. Petri auch Aethic. 55, Einsidl. 60. Die Münzen mit der Darstellung des pons Aelius Cohen II, Hadrian 576 scheinen gefälscht. Wenn es V. Alex. 26 heifst pontes quos Traianus fecerat instauravit paene in omnibus locis, aliquos etiam novos fecit sed instauratis nomen Traiani reservavit, so sind unter diesen Brücken Wegübergänge der grofsen Heerstrafsen zu verstehen.

3) Dafs pons Aurelius mit ponte Sisto identisch, ist die allgemeine und zweifellose Annahme; wichtig ist hierfür die Angabe Mirab. 94, wonach theatrum Antonini (offenbar Balbi) iuxta pontem Antonini lag; nach der nahen Brücke wurde das Theater benannt. Aurelius geben Regg., Polem. Sylv. 48, während Mirabb. pons Antoninus, Graph. mit dem Zusatz in arenula, Magliab. 158 pons Ianicularius id est p. ruptus vulgariter nominatus et tremulus et Antoninus haben. Welchem der Antonine der Bau gehört, ist nicht nachzuweisen: da aber die Bauten des Severus auf dem linken Tiberufer bekannt sind, so liegt es nahe, anzunehmen, dafs Caracalla die Verbindung mit denselben durch eine neue Brücke herstellte, nachdem der nahe pons Agrippae in Verfall geraten war. Zum Bau Lanciani B. c. 6, 241 ff. 9, 11 ff. Aus den hierselbst angeführten Inschriften lernen wir eine Restauration der Brücke durch Valentinian und Valens mit Hülfe des Symmachus kennen; dieselbe wurde durch einen Ehrenbogen verewigt. Auf diese Restauration wird sich Symm. in Gratian. 9 (vom 25. Febr. 369) und Amm. Marc. 27, 3, 3 unter dem J. 367 beziehen; vgl. auch Lanciani Athenaeum 2669. Gegen die Annahme Lancianis, dafs die Angabe Mirabb. pons Valentinianus auf diese Brücke zu beziehen sei, spricht die Thatsache, dafs Mirabb. zugleich pons Antoninus anführen.

Digitized by Google

Marsfeldes mit Trastevere, so hat man später auch der untern Stadt seine Aufmerksamkeit zugewandt und auch hier Verbindungen geschaffen. So hat Probus der Vollender der Aurelianischen Mauer eine Brücke auf das jenseitige Ufer gelegt, welche in erster Linie dem Aventin galt.[1]) Genannt wird aufserdem ein pons Theodosii et Valentiniani: wir können nicht ersehen, ob diese letztere Brücke nur als eine Wiederherstellung des pons Probi anzusehen ist, oder ob wir unter demselben eine neue gleichfalls unter dem Aventin befindliche Brücke zu sehen haben.[2])

Manche auf die Brücken bezügliche Notizen sind wir aufser Stande inhaltlich zu fixieren oder sie gehören nicht hierher.[3])

Zum Schlufs mögen noch die Viae eine Erwähnung finden: auch sie bilden ja die Verkehrsadern der Stadt mit ihrer nähern und fernern Umgebung. Die Regionarier zählen 28 Strafsen auf:

---

1) Der fortificatorische Ausbau der Stadt erforderte Brücken sowohl unweit des Eintritts wie des Austritts des Tiber in und aus der Stadt: dort hat der schon vorhandene pons Aurelius genügt, hier mufste eine neue Brücke gebaut werden. Wir haben sie in den Resten zu erkennen, welche unweit der Marmorata unter dem Aventin den Flufs überbrücken. Zum Bau Lanciani B. c. 5, 167.

2) Für den Namen pons Probi der Regg. haben Mirabb. pons marmoreus Theodosii et pons Valentinianus, Graph. pons Theodosii in riparmea (l. ripa Romaea) pons Valentinianus, Magliab. pons Sulpitius id est pons in Aventino iuxta ripam Romaeam, ruptus est et marmoreus et Horatii Coclis ut in historiis patet. Die letztere Angabe ist offenbar durch historische Reminiscenzen veranlafst, die nach Verschwinden der hölzernen Brücke auf die nächstgelegene übergingen: im übrigen scheint nichts der Annahme entgegenzustehen, dafs der pons Probi mit dem pons Theodosii et Valentiniani Mirabb. identisch ist. Denn dafs die Worte pons Theodosii et pons Valentiniani in Wirklichkeit nur eine Brücke bezeichnen, ist mit Jordan nov. quaestt. 12 gegen Lanciani B. c. 6, 244 ff. (vgl. oben S. 261, 3) anzunehmen. Gebaut 384 ff., ist sie schon im 11. Jahrh. teilweise zerstört. Die Worte Symm. epp. 10, 25. 26 Seeck aus dem J. 384'85 zeigen, dafs damals schon der Bau begonnen hatte: wenn hier von fundamenta die Rede ist, so kann daraus keineswegs geschlossen werden, dafs es sich nicht um einen Neubau an Stelle des p. Probi handelte; im J. 387 war der Bau nach Symm. epp. 4, 70. 5, 76 noch nicht abgeschlossen. Der Brief Papst Benedict VIII a. 1018 Cod. top. 203 f. läfst nur auf das Vorhandensein von zwei Brücken unterhalb der Insula schliefsen, ramus fracti pontis qui est iuxta marmoratam und pons marmoreus resp. pons s. Mariae.

3) C. VI, 1199 bezieht sich auf die Aniobrücke der Via Salaria. Die Münzen: Cohen Aug. 187 bezieht sich auf die durch Augustus selbst r. g. 4, 20 bezeugte Restauration der Via Flaminia nebst ihren Brücken; Marci 373 zweifelhaft; Hadr. 576 oben S. 261, 2.

Digitized by Google

es sind aber in diesem Verzeichnisse Haupt- und Nebenstrafsen durch einander gemengt. Im Grofsen und Ganzen ist jedes Thor ursprünglich der Servianischen, später der Aurelianischen Ringmauer der Ausgangspunkt einer via: die Entwicklung der Stadt, wie sie sich thatsächlich vollzog, hat aber auch hierin manche Änderungen und Abweichungen von jener Regel gegeben. Näher hierauf einzugehen liegt aufserhalb unserer Aufgabe.[1])

Dreizehntes Kapitel.

Die Anstalten für die Bedürfnisse des Lebens.

Gehen wir jetzt zu denjenigen Bauten und Anlagen über, welche dazu bestimmt waren, der Befriedigung der täglichen Bedürfnisse zu dienen, so treten uns hier zunächst diejenigen Einrichtungen

1) Regg. zählen auf Traiana, Appia, Latina, Labicana, Praenestina, Tiburtina, Nomentana, Salaria, Flaminia, Aemilia, Clodia, Valeria, Aurelia, Campana, Ostiensis, Portuensis, Ianiculensis, Laurentina, Ardeatina, Setina, Tiberina, Quintia, Cassia, Gallica, Cornelia, triumphalis, Patinaria, Asinaria, Ciminia. Ähnliche Verzeichnisse Cod. top. 51. 52; Magliab. 151 ff. Hierzu vgl. Jordan 2, 230 ff. Von den genannten sind die bekannten Heerstrafsen Appia und Latina (Porta Capena, darauf sich teilend durch P. Appia und Latina); Praenestina und Labicana (oben S. 16 f.; vielleicht ursprünglich gesondert aus P. Caelimontana und Esquilina, beide später aus P. Praenestina hinausführend und erst hinter diesem Thore sich teilend); V. Tiburtina aus P. Esquilina, später Tiburtina; Nomentana aus P. Collina, später Nomentana; Salaria aus P. Collina, später Salaria; Flaminia aus P. Ratumenna, später Flaminia; Aurelia oben S. 18, vgl. Mayerhöfer Studd. 49 ff.; Portuensis aus P. Portuensis; Ostiensis aus P. Rauduscula na, später Ostiensis (oben S. 17). Über V. Laurentina und Ardeatina II, 295 f. und oben S. 17: sie müssen hernach Nebenstrafsen der Appia resp. Ostiensis geworden sein. Über die via Pinciana oben S. 15 f.; die via Traiana hat vielleicht aus P. Metrovia, die via Asinaria hat aus P. Asinaria geführt, um sich wahrscheinlich bald mit der V. Latina resp. Labicana zu vereinigen. Ebenso kennen wir v. Aemilia, Clodia, Tiberina, Cassia, Ciminia als Nebenstrafsen der Flaminia; die Valeria als solche der Tiburtina; die Campana und Ianiculensis (proc. Aug. viae Ost. et Camp. Orelli 2570) werden Nebenstrafsen der Portuensis sein (ebenso V. Vitellia ab Ianiculo ad mare usque Suet. Vitell. 1); die Setina gehört zu V. Appia, die Quintia und Patinaria zu V. Salaria; die Gallica, Cornelia, triumphalis endlich zur V. Aurelia: über sie Mayerhöfer a. O.; ein curator Aureliae veteris et novae Corneliae et triumphalis C. XIV, 3610. Über via Collatina und p. Viminalis resp. Porta chiusa oben S. 16, 3.

Digitized by Google

entgegen, welche die Stadt mit frischem Trinkwasser versehen sollten.[1]) Der Boden der Stadt Rom ist reich an Wasser, welches in Quellen und Bächen ans Tageslicht kommt, um die Anwohner zu speisen: bis zur Erbauung der ersten Wasserleitung durch Appius Claudius 442/312 war Rom ausschliefslich auf das Wasser, welches ihm der Boden resp. der Tiber lieferte, angewiesen.[2]) Sehen wir hier von dem Tiber ab, der, auch wenn er keine schädlichen Bestandteile enthält, als Trinkwasser nur immer ausnahmsweise benutzt sein wird[3]), und sehen wir ferner ab von dem aus den Compluvien der einzelnen Privathäuser gewonnenen Regenwasser, welches die Haushaltung zu verschiedenem Gebrauche benutzt haben wird[4]), so lassen sich noch heute eine grofse Zahl von Quellen nachweisen, welche einst in viel stärkerer Ergiebigkeit die Bedürfnisse der Stadt befriedigt haben werden. Wir finden im Thal des Circus maximus die aqua Mercurii[5]); in dem Thal zwischen Caelius und Aventinus den fons Camenarum, vielleicht auch den fons Apollinis[6]), sowie unmittelbar an oder unter dem Aventin den Quell des Picus[7]), während am Nordwestabhange des Palatin die Quelle des Lupercal und die Juturna zwischen Vesta- und

1) Die grofsartige Arbeit von Lanciani topografia di Roma antica. I comentarii di Frontino intorno le acque e gli aquedotti. Silloge epigrafica aquaria. Roma 1880 (erschienen zuerst in den Atti dei Lincei: ich citiere nach dem Sep.-Abdr.) hat die ältere Litteratur so gut wie überflüssig gemacht.

2) Frontin. aq. 1, 4 ab u. c. per annos 450 unum contenti fuerunt Romani usu aquarum quae aut ex Tiberi aut ex puteis aut ex fontibus hauriebant. Fontium memoria cum sanctitate adhuc exstat et colitur; Cic. de rep 2, 6, 11 locum delegit (Romulus) fontibus abundantem. Eine pianta idrografica des Bodens von Rom Lanciani tav. 2, 1.

3) Chemische Analyse Lanciani 4.

4) Lanciani p. 28 ff. Besondere Erwähnung verdienen die auf dem Palatin aufgedeckten Cisternen, da sie jedenfalls einer alten Zeit angehören: Guide 69.

5) Ovid. f. 5, 673 aqua Mercurii portae vicina Capenae. Lanciani tav. I, 1. 2, der sie in ihrem ganzen Laufe von S. Anastasia längs des Palatinabfalls bis unter den Caelius verfolgt; mannigfache antike Bauanlagen haben den Lauf reguliert und gesammelt. Einsiedl. 68 ibi est aqua subtus montem Aventinum currens. scala usque in montem Aventinum et balneum Mercurii. Mirab. 111 in Aventino — fons Mercurii.

6) Über den fons Camenarum I, 109 ff.; II, 152 f.; Lanciani 11; auch den als besondere Heilquelle Frontin a. O. genannten fons Apollinis glaubt Lanciani 13 am Abhange des Caelius fixieren zu können.

7) Oben II, 155; Lanciani 21 f.

Digitized by Google

Dioskurentempel schon seit ältester Zeit in den Traditionen der Stadt eine hochwichtige Bedeutung gehabt haben.[1]) Nach dem Campus Martius zu finden wir sodann die amnis Petronia, die Grenze des städtischen Pomerium, sowie die Quellen, nach denen die Porta Fontinalis der Servianischen Stadt benannt worden ist.[2]) Uralte Quellen sodann sind die Lautolae unter dem Esquilin, sowie das Tullianum selbst, jene vielleicht der alte Stadtbrunnen der Esquilinstadt, dieses der Stadtbrunnen der Sabinerniederlassung auf der Arx, später des kapitolinischen Burghügels.[3]) In gleicher Weise finden wir auch auf oder an dem entfernteren Ianiculum eine Reihe von Quellen, die schon das Altertum kannte und pries[4]): eine besondere Erwähnung verdient aber noch der Almobach, der heutige Acquataccio, welcher, in der heutigen Valle della Caffarella aufserhalb der Stadt entspringend und um den Aventin herum in kurzem Laufe den Tiber erreichend zwar der Stadt selbst fern bleibt, aus dem Grunde aber eine besondere Bedeutung für die Stadt erhalten hat, weil er wegen seines herrlichen Wassers in dem Kulte der Mater Magna eine Rolle spielt.[5])

Dem Wasserreichtum, wie er den Boden der Stadt Rom tränkte, entsprechend war denn auch die Anlage der Brunnen

---

1) Oben I, 53 ff.; Jordan 1, 1, 455 glaubt im Lupercal den Stadtbrunnen der palatinischen Stadt zu erkennen; Lanciani 21. Über die Juturna oben I, 363 und Lanciani 23. Einen lacus Juturnae erwähnt Ovid f. 6, 708: die Quelle wird später in ein Bassin gefafst sein. Lanciani bringt die Juturna mit dem lacus Curtius in Beziehung, was nicht richtig scheint: über diesen oben I, 336 ff. Im allgemeinen über die Quellen hier Lanciani 14.

2) Dia amnis Petronia bringt Lanciani 15 ff. mit der palus Caprae zusammen und leitet sie und den Cati fons ex quo amnis Petronia Fest. p. 45 aus dem Thale zwischen Quirinal und Pincio her. Über die fontes oben II, 282; der aus ihnen erwachsene Kult der Nymphae hat zur Errichtung der aedes Nympharum und des Tempels der Juturna geführt oben S. 162 f.

3) Über die Lautolae, die Lanciani 20 f. fälschlich am Janus Geminus unter der Arx ansetzt, oben I, 180 ff. Über andere Quellen am Esquilin Lanciani 25 f. Über das Tullianum II, 74 ff.; Lanciani 23 f.

4) Oben I, 365; Lanciani 25; Über andere noch heute am Janiculum vorhandene Quellen Lanciani 26. 27 f.

5) Er ist oft fälschlich mit der heutigen Marrana identificiert und dem entsprechend in das Circusthal versetzt, Lanciani 14 f. Über den Almo im Kulte der Magna Mater Ovid. f. 4, 337 ff. und über den späteren Gebrauch Marquardt 3, 358. Lanciani weist bezüglich der Marrana nach 113 ff., dafs dieselbe erst im 12. Jahrh. hierher geleitet ist; die Crabra hat mit der Stadt selbst nichts zu thun 109 ff.

Digitized by Google

leicht und allgemein: in einer Tiefe von 5 Meter durchschnittlich traf man den lebendigen Quell, während auf den Hügeln selbst natürlich eine weit bedeutendere Tiefe erforderlich war, um denselben zu erreichen.[1]) Jedenfalls haben wir anzunehmen, dafs schon in der ältern Zeit Roms die sprudelnden Quellen, wie die künstlichen Brunnen im Grofsen und Ganzen genügten den Bewohnern der Stadt Trinkwasser in hinreichender Quantität und Qualität zu verschaffen, wenn auch natürlich die Güte und der Reichtum dieser Wasserquellen nicht verglichen werden kann mit denen, welche der Stadt später durch die Leitungen zugeführt wurden, die nach ihrer Grofsartigkeit zu den bedeutendsten Werken der Welt gehören.[2])

Die erste dieser grofsen Wasserleitungen ist im J. 442/312 in die Stadt geführt. Und zwar war es der grofse Neuerer Appius Claudius, welchem der Ruhm gebührt, auch nach dieser Richtung hin die Initiative ergriffen zu haben.[3]) Die von ihm angelegte Aqua Appia führte in einem Gesamtlaufe von etwas über 16½ Kilometer, 11 Kilometer östlich der Stadt beginnend, das Wasser bis vor die porta Esquilina, um dasselbe sodann um den Caelius herum in die Nähe der porta Capena und von hier durch das Thal zwischen Aventin und Palatin hindurch und über den Aventin zur porta Trigemina zu leiten. Nur auf einer Strecke von 60 Schritt lief das Wasser auf Bogenleitungen über der Erde, während der ganze übrige Lauf unterirdisch war.[4]) Heute noch vorhanden und in einer langen Strecke nachgewiesen ist derjenige Teil der unterirdischen Wasserleitung, welcher gegenüber den Ecken des Caelius und Palatinus sich in den Aventin hinein-

1) Lanciani 4 ff.

2) Die Grofsartigkeit der römischen Wasseranlagen hebt Plinius 36, 123 sehr gut hervor: quod si quis diligentius aestimaverit abundantiam aquarum in publico, balineis, piscinis, euripis, domibus, hortis, suburbanis villis, spatia venientis, exstructos arcus, montis perfossos, convallis aequales, fatebitur nihil magis mirandum fuisse in toto orbe terrarum.

3) Liv. 9, 29 aquam in urbem duxit; die Hauptstelle über die aqua selbst Frontin aq. 1, 5. Übrigens ist zu bemerken, dafs der aufs genaueste hier angegebene Punkt des Beginns der Leitung (via Praenestina inter miliar. 7 et 8) nach den sorgfältigst darüber angestellten Untersuchungen Lancianis 35 unmöglich scheint: vielleicht ist statt Praen. zu lesen Collatina.

4) Alles das giebt Frontin a. O. genau an. Die von Parker an der Porta Capena oben II, 293 f. aufgedeckten Mauerreste haben (Lanciani 37) mit der Appia nichts zu thun.

Digitized by Google

wendet.[1]) Ihr Ende erreichte die Leitung, wie schon oben bemerkt, unter dem clivus Publicius unweit der porta Trigemina, wie es scheint, aufserhalb der Stadt.[2]) Zweifelhaft ist es, ob resp. in welcher Weise und zu welchem Zwecke die Piscina publica unweit der porta Capena mit der Appia zusammenhängt.[3])

Vierzig Jahre nach der Anlage der Appia, 472/272 wurde aus der Beute des Pyrrhischen Kriegs der Bau der zweiten Wasserleitung des Anio begonnen und zwei Jahre später vollendet.[4]) Wenn auch die Angabe des Frontinus einiges Unklare enthält,

---

1) Lanciani 37f.

2) Frontin a. O. usque ad Salinas qui locus est ad portam Trigeminam — incipit distribui imo Publicii clivo ad portam Trigeminam: Anfang der Via di S. Sabina. Mit dem Endlaufe der Appia hat man oft ein System oder vielmehr ein Labyrinth von Kanälen in Verbindung gebracht, welche den Aventin nach allen Richtungen durchziehen: Descemet fouilles à S. Sabina. Paris 1863: diese Kanäle haben aber im Gegenteil der Entwässerung des Hügels gedient.

3) Die piscina publica ist mit Lanciani tav. I, 4; S. 22 da anzusetzen, wo die heutige Marrana nördlich der Caracallathermen eine südliche Ausbiegung macht. Der Name erscheint zuerst Liv. 23, 32 539/215; die Angabe bei Fest. p. 213 piscinae publicae hodieque nomen manet, ipsa non exstat läfst die weitere Behauptung ad quam natatum — veniebat populus sehr zweifelhaft erscheinen, da Verrius selbst, nach seinen Worten zu schliefsen, jedenfalls hier nur nach Traditionen oder Reminiscenzen spricht. Wohl aber ersieht man aus Fest. a. O. ad quam — exercitationis alioqui causa veniebat populus (vgl. auch Lucil. incert. 69 pro obtuso ore pugil pisciniensis reses), dafs hier ein alter Spielplatz war, wodurch sich unsere Annahme oben II, 71 f. bestätigt. Erweist sich aber die Angabe, dafs die piscina in älterer Zeit ein Schwimmteich als sehr zweifelhaft, so liegt es nahe, sie mit der unmittelbar an ihr herlaufenden Appia in Beziehung zu setzen und in ihr die piscina zu sehen, wie sie sonst alle älteren Wasserleitungen gehabt haben: weshalb dieselbe so früh eingegangen ist, wissen wir nicht. Erwähnt wird der Platz der piscina noch Cic. ad fratr. 3, 7, 1; Amm. 17, 4, 14; Regg. bezeichnen nach ihr Reg. XII.

4) Frontin. 1, 6 concipitur Anio vetus supra Tibur vicesimo miliario extra portam RRa . . . nam (wahrscheinlich Varianam zu lesen, welches Thor der Stadt Tibur aus Hor. ep. 1, 14, 3 sich ergiebt), ubi partem (dat) in Tiburtium usum. ductus eius habet longitudinem — passuum quadraginta trium milium: ex eo rivus subterraneus passuum quadraginta duum milium septingentorum septuaginta novem, substructio supra terram passuum ducentorum viginti unius. Terminationscippen C. VI, 1243: aus ihnen ergiebt sich schon eine Gesamtsumme von wenigstens 44 734 F., während Frontin dieselbe nur auf 43 000 angiebt: vielleicht hat Frontin die Mafse seiner Zeit zu Grunde gelegt, wo die Leitungslänge durch manche Abkürzungen verringert war.

Digitized by Google

was man auf verschiedene Weise zu erklären gesucht hat, so ist es doch sicher, dafs der Lauf des Anio vetus denselben Punkt wie die Appia, den Tempel der sog. Spes vetus, vor dem Esquilinischen Thore erreichte und dafs er von hier sodann bis in die porta Esquilina mündete, von wo die Verteilung des Wassers durch Röhren erfolgte.[1]) Zahlreiche und sehr bedeutende Reste namentlich der letzten Teile dieser Wasserleitung machen dieselbe zu einer für uns besonders interessanten.[2])

Fast 130 Jahre lang versahen fortan die beiden genannten Leitungen den Dienst allein.[3]) Als eine Restauration derselben immer dringenderes Bedürfnis wurde, erhielt im J. 610/144 der Prätor Marcius Rex den Auftrag, einmal die alten Leitungen auszubessern resp. wiederherzustellen, sodann zugleich eine neue Leitung anzulegen, die imstande wäre den gröfseren Bedürfnissen der wachsenden Stadt gerecht zu werden. So leitete Marcius das Wasser in einer fast 62 Millien langen Leitung, die ihren Schlufspunkt auf dem Kapitole erhielt, in die Stadt.[4]) Nach Frontinus

---

1) Frontin 1, 21 rectus ductus secundum Spem veniens intra portam Exquilinam in altos rivos per urbem diducitur. C. VI, 2345: aquarius aquae Anionis Veteris castelli Viae Latinae contra dracones lehrt einen zur Regulierung des Wasserlaufs errichteten Wasserturm kennen, der aus irgend einem Grunde contra dracones genannt wurde. Über die zwischen Spes Vetus und porta Esquilina 1861 aufgedeckte Leitung Lanciani B. c. 2, 206 ff.; später aufgedeckte Reste N. 1879, 139 f; 179. 1888, 186; B. c. 16, 77.

2) Lanciani acque 49 ff.; tav. 4, 7.

3) Auch in dieser Zwischenzeit tritt uns die Sorge der Censoren für die möglichste Erhaltung und Verwertung der durch die Leitungen gelieferten Wassermassen mehrfach hervor. So heifst es von Cato cens. 570/184 Plut. Cato 19 *ἀποκόπτων ὀχετοὺς οἷς τὸ παραῤῥέον δημόσιον ὕδωρ ὑπολαμβάνοντες ὑπῆγον εἰς οἰκίας ἰδίους καὶ κήπους* (daher Frontin. 1, 7 cum — ductus — privatorum etiam fraudibus interciperentur); von den Censoren des J. 575/179 Liv. 40, 51 locarunt aquam adducendam fornicesque faciendos: es handelt sich hier wohl um Verstärkung und Ergänzung der beiden verhandenen Leitungen.

4) Im allgemeinen Frontin. 1, 7: Marcius erhält zunächst negotium — ductuum reficiendorum ac vindicandorum. Sodann quoniam incrementum urbis exigere videbatur ampliorem modum aquae eidem mandatum a senatu est, ut curaret, quatenus alias aquas quas posset in urbem perduceret. Den ductus giebt Frontin. a. O. auf 61 710½ passus an, von denen unterirdisch 54247½. Die Idee der Hinaufführung der Leitung bis auf das Kapitol fand zunächst Widerstand — wohl aus sakralen Bedenken. Plin. 31, 41; 36, 121 hat Lanciani in manchen Punkten berichtigt 58 ff. Die Münze Mommsen S. 641 N. 290 giebt die Reiterstatue, die dem Erbauer auf dem Kapitole aufgestellt wurde. Den Anfangspunkt der Leitung hat Lanciani

Digitized by Google

betrug von den 61 710 Millia der Leitung die Summe der über der Erde geführten Bogen 7 463, also fast ein Achtel der Gesamtlänge, von welcher Strecke bei weitem der gröfsere Teil in der Nähe der Stadt war.[1]) Auf dieser letzten Strecke bezeugen zahlreiche erhaltene Bogen sowie eine Reihe von Terminalcippen den Lauf der Leitung. Das Ende der Hauptleitung befand sich, von der Gegend der heutigen Porta Maggiore an direkt nordwestlich laufend, an der Porta Viminalis, von wo das Wasser wieder in Röhren durch die Stadt und schliefslich auch, wie schon bemerkt, auf die Höhe des kapitolinischen Hügels geführt wurde.[2])

Noch zwei weitere Leitungen sind der Stadt während der Republik zugeführt worden: zunächst ist die Tepula 629/125 von den Censoren Cn. Servilius Caepio und L. Cassius Longinus Ravilla aus dem Albanergebirge hergeleitet worden[3]); sodann hat Agrippa die Julia aus demselben Quellgebiete wie die Tepula hergeführt.[4])

---

nach den erhaltenen Meilensteinen 36 der Valeria, 38 der Sublacensis, sowie nach den zahlreichen Terminalcippen der Leitung selbst 1152. (C. VI, 1251[a]); 1197 (B. c. 8, 18); 1242 (C. VI, 1251[b]) etc. festgestellt. Vitr. 8, 3, 1; Plin. 31, 41f.; Mart. 9, 18, 8 geben dem Wasser der Marcia unter allen den Preis. Einen Nebenarm dieser Leitung bildete der rivus Herculaneus, über den Frontin. 1, 19 Marcia partem sui post hortos Pallantianos in rivum qui vocatur Herculaneus deicit. is per Caelium ductus ipsius montis usibus nihil ut inferior sumministrans finitur supra portam Capenam. Der rivus Herculaneus lief demnach unterirdisch durch den Caelius: er ist 2000 M. lang in den Tuff des Hügels eingebohrt als Rohrleitung hier konstatiert B. c. 14, 406; 16, 400; dazu Narducci fognatura 30; Lanciani Atti 1888. 301.

1) Frontin. 1, 7.

2) Lanciani 64 ff. Erhalten sind der 2. (C. VI, p. 848) 5. (C. VI, 1249[a]) 13. (B. c. 6, 98); 18. (B. c. 9, 13); 25. 30. 51. 54. 63. 70. 73. 75 cippus (C. VI, 1249). Reste der Leitung B. c. 4, 134 ff.; 172 f.; N. 1882. 66; 1884. 221. Aus den Fundorten der cippi 2 und 5 läfst sich mit Sicherheit das Ende der Leitung berechnen.

3) Frontin. 1, 8 aquam quae vocatur Tepula Romam et in Capitolium adducendam curaverunt. Tepula concipitur via Latina ad decimum miliarium deverticulo euntibus ab Roma dextrorsus milium passuum duum . . . ; dazu Lanciani 81 ff.

4) Frontin. 1, 9 a. p. u. c. 719 ad miliarium ab urbe 12. via Latina (deverticulo) euntibus ab Roma dextrorsus milium passuum duum alterius aquae proprias vires collegit et Tepulae rivum intercepit. adquisitae aquae ab inventore nomen Iuliae datum est ita tamen divisa erogatione ut maneret Tepulae appellatio. ductus Iuliae efficit longitudinem passuum 15 426 1/2; opere supra terram p. 7000; ex eo in proximis urbem locis a 7. miliario

Digitized by Google

Diese beiden letzten Leitungen, die Tepula und Iulia, sind aber auf dieselben Bogen geführt, welche die Marcia — in ihrem letzten Laufe — trug: die drei Leitungen liefen also fortan in einem gemeinsamen Bogen zur Stadt.[1])

So sehen wir während der Republik — wenn wir die erst 721/33 angelegte Julia mit einschliefsen — fünf Wasserleitungen entstehen, welche die Speisung der Stadt mit Quellwasser versehen. Während die Appia aus den Quellen zwischen der Via Collatina und dem Anio hergeleitet wurde, nahm der Anio seinen Ursprung aus dem Quellgebiete dieses Flusses selbst in den Bergen oberhalb Tivolis, stieg ferner die Marcia noch höher hinauf ins Gebirge unweit des heutigen Subiaco, während endlich die Tepula sowie die Iulia vom Abhang des Albanergebirgs hergeleitet wurden.[2]) Endete die Appia zunächst vor der porta Esquilina, von wo sie dann im Bogen zwischen Caelius und Aventin hindurch zur porta Trigemina geführt wurde, so nahm der Anio seinen thatsächlichen Ausgang an der porta Esquilina, nachdem eine Strecke vorher am Tempel der Spes vetus die Leitungen der Appia und des Anio zusammengetroffen waren; die Marcia, die den entferntesten Ausgangspunkt hatte, erstieg zugleich innerhalb der Stadt die Höhe des Kapitols, nachdem sie zusammen mit der Tepula und Iulia von den Piscinae bis zur Spes vetus und von hier bis zur porta Viminalis geführt war.[3])

---

substructione passuum 528, reliquo opere arcuato p. 6472. Dazu Lanciani 83 ff. Der Ductus der Iulia ist an der Via Latina zugleich mit den Cippen 156 (155). 154. 153. 152 aufgefunden, wo er den Ductus des Anio novus und der Claudia durchschneidend sich zur Stadt wendet; cippus 302 B. c. 15, 131.

1) Frontin. 1, 19 ex his (aquis) sex via Latina intra septimum miliarium contectis piscinis excipiuntur, ubi quasi respirante rivorum cursu limum deponunt. modus quoque earum mensuris ibidem positis initur. tres autem earum, Iulia, Marcia, Tepula . . . a piscinis in eosdem arcus recipiuntur. Summus in his est Iuliae, inferior Tepulae, dein Marcia. quae ad libram (collis) Viminalis sco . . . . ptea fluentes ad Viminalem usque portam deveniunt. ibi rursus emergunt.

2) Lanciani betreffs der Appia 35 ff.; des Anio 45 f.; der Marcia 58 ff.; der Tepula 82; der Iulia 83 f.

3) Die Leitung der Appia und des Anio trafen sich am Heiligtum der Spes vetus vor der porta Esquilina (Frontin. 1, 5, vgl. mit 1, 21), von wo sich die Appia zum Aventinus (oben S. 267, 2), der Anio direkt auf die porta Esquilina zu wendet (oben S. 268, 1). Unabhängig davon ist der specus Octavianus, eine besondere Zweigleitung des Anio, welche zwischen der Piscina und der Spes vetus sich von der Hauptleitung abtrennend unter dem Caelius

Digitized by Google

Augustus hat auch nach dieser Seite hin der Stadt seine Sorge gewidmet und zwar bewegt sich seine Thätigkeit betreffs der Wasserleitungen in dreifacher Richtung. Zunächst hat er sämtliche Leitungen, die im Laufe des letzten Jahrhunderts vielfach in Verfall geraten waren, einer gründlichen Restauration unterworfen.[1]) Sodann hat er die schon vorhandenen Leitungen durch Zweigleitungen zu ergänzen und damit ihren Wasserertrag selbst zu heben gesucht.[2]) Endlich aber hat er mehrere neue

---

her führte: vgl. hernach. Die Marcia, Tepula, Iulia, über deren Piscinae und gemeinsame Leitung hernach, gehen gleichfalls zunächst bis zum Heiligtum der Spes vetus, Frontin. 1, 19, von wo sie im Bogen rechts ab zur porta Viminalis geführt werden. Eine besondere Zweigleitung der Iulia trennt sich schon bei der Spes vetus, um auf den Caelius geführt zu werden (Frontin. 1, 19 pars Iuliae ad Spem veterem excepta castellis Caelii montis diffunditur); die Marcia sendet einen Zweig in dem s. g. rivus Herculaneus aus, der gleichfalls auf den Caelius geführt, oberhalb der porta Capena endet (oben S. 268, 4); die Iulia und Tepula scheinen ihren eigentlichen Endpunkt vor der porta Viminalis gehabt zu haben, nachdem sie aber in ihren letzten Strecken wieder sich in besondere Leitungen gespalten haben. Im allgemeinen Lanciani 86 ff.

1) Aug. r. g. 4, 10 f. rivos aquarum compluribus locis vetustate labentes refeci. Frontin. giebt 125 das S. C. wieder, durch welches zur Herstellung der rivi (specus), fornices quos Augustus Caesar se refecturum impensa sua pollicitus senatui est, dem letzteren nicht nur das Recht gegeben wurde, die Privatbesitzungen, über welche die Leitungen liefen, zu betreten, sondern auch über das nötige Material, wo er es fand, nach billiger Abschätzung seines Werts zu verfügen. Zur Verewigung seiner Thätigkeit hat Augustus einen Bogen errichtet, der fortan als Leitungsbogen der aqua Marcia diente und hat ihm die Aufschrift C. VI, 1244 gegeben: imp. Caesar — cos. XII (5/4 v. Chr.) — rivos aquarum omnium refecit. Der Bogen ist später die porta Tiburtina (heute Porta S. Lorenzo) geworden. Die Terminationscippi, welche sich auf diese Augusteische Restauration der Leitungen beziehen, C. VI, 1243 (Anio) 1247—51 (Iulia Tepula Marcia). Übrigens berichtet Frontin. 9 schon von Agrippa als Aedil 721/33: ductus Appiae Anionis Marciae paene dilapsos restituit et singulari cura conpluribus salientibus instruxit urbem.

2) Über die Ergänzung der Appia Frontin. 5 iungitur ei (der Hauptleitung der Appia) ad Spem veterem — ramus Augustae ab Augusto in supplementum eius additus; ebenso 65. Diese Ergänzungsleitung begann in dem Quellgebiete an der Praenestina und lief in unterirdischen Kanälen in einer Länge von 9406 m zur Appia, in die sie unweit der heutigen Porta Maggiore einmündete. Lanciani 40 ff. Über die Ergänzung der Marcia sodann Frontin. 12 Augustus in subplementum Marciae quotiens siccitates egerent auxilio aliam (aquam) eiusdem bonitatis opere subterraneo perduxit usque ad Marciae rivum, quae ab inventore adpellatur Augusta. nascitur

Digitized by Google

Leitungen angelegt resp. durch Agrippa anlegen lassen, und hat damit den in dieser Hinsicht stets wachsenden Bedürfnissen Rechnung getragen. Hierher gehört einmal, wie schon erwähnt, die Iulia, welche Agrippa 721/33 aus demselben Quellgebiet, aus dem die Tepula stammte, aber weiter aufwärts herleitete und zunächst unterirdisch, die letzten 7 Millia aber auf Substruktionen oder Bogen in die Stadt führte.[1]) In dieser letzten Strecke von 7 Millia liefen, wie gleichfalls schon bemerkt, die Marcia, Tepula und Iulia fortan wenn auch in getrennten Kanälen, so doch auf denselben Bogen und zwar so, dafs die Marcia am untersten, die Iulia am obersten und zwischen beiden die Tepula lief.[2]) Sodann hat Agrippa die Virgo neu gebaut, indem er in einem über 14 Millia langen Kanale das Wasser von der Via Collatina herleitete, die nun unter dem Mons Pincius hinlief und hinter den Saepta im Marsfelde endete. Die Leitung wurde am 9. Juni 735/19 dediciert und funktioniert zum Teil noch heute.[3]) Die dritte Leitung endlich,

---

ultra fontem Marciae. cuius ductus donec Marciae accedat efficit passus octingentos. Darüber Augustus selbst r. g. 4, 11 aquam quae Marcia appellatur duplicavi fonte novo in rivum eius immisso. Lanciani 59 ff. Später diente dieser neue Strang auch der Claudia zur Verstärkung Frontin. 14, 72. Endlich bezeugt Frontin. 21 auch eine Zweigleitung des Anio, den s. g. specus Octavianus, der intra secundum miliarium, d. h. c. 1500 m vor Porta Maggiore von dem Hauptstrang sich abtrennte und nach Süden zu fortgeführt zu sein scheint (pervenit in regionem viae novae ad hortos Asinianos unde per illum tractum distribuitur: dazu vgl. Kap. 14). Lanciani 52 ff.

1) Oben S. 269 f.

2) Frontin. 19 Iulia, Marcia, Tepula, quae intercepta, sicut supra demonstravimus, rivo Iuliae accesserat, nunc a piscina eiusdem Iuliae modum accipit ac proprio canali et nomine venit — hae tres a piscinis in eosdem arcus recipiuntur. summus (in) his est Iuliae, inferior Tepulae, dein Marcia — pars Iuliae ad Spem veterem excepta castellis Caelii montis diffunditur. Auch der Aventin (76) benutzte die Julische Leitung. Lanciani 86 ff. Den Leitungsbogen über die Via Tiburtina mit der oben angeführten Inschr. des Augustus giebt Reber 524 ff.

3) Im allgemeinen Frontin. 10: Agrippa — Virginem quoque in agro Lucullano collectam Romam perduxit — Virgo appellata est quod quaerentibus aquam militibus virguncula venas quasdam monstravit quas secuti qui foderunt ingentem aquae modum invenerunt. aedicula fonti adposita hanc originem pictura ostendit. concipitur Virgo via Collatina ad miliar. octavum — adiuvatur compluribus aliis adquisitionibus. venit per longitudinem passuum 14105: ex eo rivo subterraneo passuum 2865, supra terram per passus 1240; ex eo substructione rivorum locis compluribus passuum 540, opere arcuato passuum 700. adquisitionum ductus rivi subterranei

Digitized by Google

welche Augustus selbständig anlegte, ist die Alsietina: aus dem lacus Alsietinus an der Via Claudia herkommend hat sie in erster Linie den Zweck gehabt, die von Augustus auf dem transtiberinischen Gebiete erbaute Naumachie zu speisen und hat nur nebensächlich als Trinkwasser gedient.[1])

Auch unter den spätern Kaisern ist die Wasserversorgung

---

efficiunt passus 1405. (28.) arcus Virginis initium habent sub hortis Lucullanis, finiuntur in campo Martio secundum frontem Saeptorum; über diese Fixierung Gatti B. c. 16, 61 ff. (unrichtig oben S. 175, 2). Die Virgo hatte keine Piscina. Dio 54, 11 wird die Leitung fälschlich Augusta genannt. Plin. 31, 42 klagt, dafs damals schon utriusque (Virginis et Marciae) periit voluptas ambitione avaritiaque in villas ac suburbana detorquentibus publicam salutem; er bezeugt zugleich ihren Namen und die Weiche des Wassers. Lanciani 120 ff. Die Leitung wurde unter Tiberius, wie ein Terminationscippus C. VI, 1253 beweist, und unter Claudius restauriert: die letztere Restauration ersieht man aus einem Terminationscippus Lanciani 123, sowie aus dem Strafsenbogen (Via del Nazareno 14) mit Inschrift C. VI, 1252 (Ti. Claudius — arcus ductus aquae Virginis disturbatos per C. Caesarem a fundamentis novos fecit ac restituit.) Reber 281 ff. Die Cippi des Tiberius tragen die Ziffer I und IV, die des Claudius I und XLV. (1253. 54). Sie ist bekanntlich noch heute zum Teil erhalten und speist die Fontana Trevi. Über Spuren und Reste der Leitung in ihrem Laufe über Regio VII und IX vgl. B. c. 6, 21; vor der Kirche S. Ignazio ist das letzte Castell der Leitung nachgewiesen B. c. 11, 6; 51. Neuerdings sind auch auf der piazza Sciarra 4 grofse Bogen der Leitung aufgedeckt N. 1887, 447. B. c. 16, 161 ff.; V. Bufalo N. 1885, 187; N. 1886, 52. Von einer Restauration der Leitung durch Constantin meldet die Inschr. B. c. 9, 197 Constantinus — formam aquae Virginis vetustate conlapsam a fontibus renovatam arquaturis eminentibus omnibus dirutam pecunia sua populi Romani necessario usui tribuit.

1) Frontin. 11 Alsietinam aquam quae vocatur Augusta — nullius gratiae immo etiam parum salubrem ideoque nusquam in usus populi fluentem — cum opus naumachiae adgrederetur, ne quid salubrioribus aquis detraheret, hanc proprio opere perduxit et quod naumachiae coeperat superesse, hortis adiacentibus et privatorum usibus ad inrigandum concessit. solet tamen ex ea in Transtiberina regione, quotiens pontes reficiuntur et a citeriore ripa aquae cessant ex necessitate in subsidium publicorum salientium dari. concipitur ex lacu Alsietino via Claudia mil. 14. deverticulo dextrorsus pass. 6500. ductus eius efficit longitudinem pass. 22 172, opere arcuato pass. 358. Sie hatte (22) keine piscina und hörte hinter der Naumachie selbst auf. Lanciani 130 ff. Neuerdings ist N. 1887, 181 ff. 15 Meilen von Porta del popolo bei Casate di Galeria eine Inschrift gefunden, welche von der Augusta quae pervenit in nemus Caesarum handelt: die hier erwähnte aqua Augusta kann nur die Alsietina sein; es handelt sich hier um Zuflüsse, welche der letzteren zugeführt worden sind. Vgl. dazu Lanciani Athenaeum 1888. S. 22.

Digitized by Google

der Stadt ein steter Gegenstand der Sorge gelieben. Caligula hat zwei neue Leitungen, die Claudia und den Anio novus, im J. 38 begonnen, die dann durch Claudius 52 vollendet wurden.[1]) Die Claudia erstreckte sich in einer Ausdehnung von 45 Millien von ihren Quellen an der Via Sublacensis im Albanergebirge zur Stadt[2]); doch war die Leitung in solcher Eile ausgeführt, dafs schon Vespasian 71[3]) und Titus im J. 88 eine Restauration derselben vornehmen mufste.[4]) Mit der Claudia vereinigte sich der

1) Frontin. aq. 1, 13 C. Caesar — altero imperii sui anno — duos ductus inchoavit. quod opus Claudius magnificentissime consummavit dedicavitque a. p. u. c. 80(3) kalendis Augustis. alteri nomen [quae ex fontibus Caerulo et Curtio perducebatur] Claudiae datum. haec bonitatis proximae est Marciae. altera quoniam duae Anionis in urbem aquae fluere coeperant ut facilius appellationibus dinoscerentur Anio novus vocitari coepit [alias omnis praecedit]; priori Anioni cognomen veteris adiectum.

2) Frontin. 1, 14 Claudia concipitur via Sublacensi ad miliar. 38 deverticulo sinistrorsus intra pas. 300 ex fontibus duobus amplissimis et speciosis, Caeruleo qui a similitudine adpellatus est et Curtio. accipit et eum fontem qui vocatur Albudinus, tantae bonitatis ut Marciae quoque adiutorio quotiens opus est ita sufficiat ut adiectione sui nihil ex qualitate eius mutet. Augustae fons quia Marciam sibi sufficere adparebat, in Claudiam derivatus est, manente nihilo minus praesidiario in Marciam ut ita demum Claudiam aquam adiuvaret Augusta si eam ductus Marciae non caperet. Claudiae ductus habet longitudinem pas. 46 506: ex eo rivo subterraneo pas. 10 176; ex eo opere arcuato in superiori parte pluribus locis pas. 3076, et prope urbem a 7. mil. substructione rivorum per pas. 609, opere arcuato pas. 6491. Dazu Plin. 36, 122 vicit antecedentis aquarum ductus novissimum inpendium operis inchoati a Gaio Caesare et peracti a Claudio, quippe a 40. lapide ad eam excelsitatem ut omnes urbis montes lavarentur, influxere Curtius atque Caeruleus fontes et Anien novus. erogatum in id opus HS. |$\overline{\text{MMMD}}$|. Erwähnt auch Suet. Calig. 21; Claud. 20. Claudiae aquae gelidos et uberes frontes — in urbem perduxit divisitque in plurimos et ornatissimos lacus. Die Angabe, dafs die Leitung 46 406 p. lang sei, stimmt mit der Angabe des Claudius C. VI, 1256 an der Porta Maggiore Claudius — (a. 52) aquas Claudiam ex fontibus qui vocabantur Caeruleus et Curtius a milliario XLV — sua impensa perducendas curavit — nicht überein: Lanciani 135 erklärt die Differenz aus der durch Titus vorgenommenen Restauration. Tac. a. 11, 13 fontes aquarum Simbruinis collibus deductos urbi intulit. Ein Castellum aquae Claudiae regionis primae aus dem J. 365 restauriert C. VI, 3866.

3) C. VI, 1257 Vespasianus — aquas Curtiam et Caeruleam perductas a Divo Claudio et postea intermissas dilapsasque per annos novem sua impensa urbi restituit; die Inschrift befindet sich gleichfalls an der Porta maggiore.

4) C. VI, 1258 T. Caesar — aquas Curtiam et Caeruleam perductas a

Digitized by Google

Anio novus, welcher in einer Gesamtlänge von 58 Millia gleichfalls von der Via Sublacensis aus sich ergofs[1]), in der Weise, dafs beide Leitungen über einander geführt in neben einanderliegenden Piscinae mündeten[2]), um hier gereinigt von neuem, die eine Leitung über der andern, bis an die Stadt geführt zu werden. Die Doppelleitung endete auf dem Esquilin, von wo sie in Röhrenleitungen durch die Stadt geführt wurde, indem zugleich fortan eine Vermischung der Wasser beider Leitungen stattfand.[3]) Eine von Nero angelegte Zweigleitung lief über den Caelius zum Tempel des Claudius auf der Nordwestecke jenes Hügels und von hier durch das Thal zwischen Caelius und Palatin zu dem letztgenannten Hügel, während ein anderer Zweig vom Caelius zum Aventin und in die transtiberinische Region lief.[4])

Divo Claudio et postea a Divo Vespasiano patre suo urbi restitutas cum a capite aquarum a solo vetustate dilapsae essent nova forma reducendas sua impensa curavit; auch diese Inschr. befindet sich an der Porta maggiore.

1) Allgemein Frontin. 1, 15. Anio novus via Sublacensi ad mil. 42 in Simbruino excipitur ex flumine —. a faucibus ductus interposita est piscina limaria, ubi inter amnem et specum consisteret et liquaretur aqua. sic quoque quotiens imbres superveniunt turbida pervenit in urbem. iungitur ei rivus Herculaneus (vgl. über diesen oben S. 269) — ductus Anionis novi efficit pas. 58 700: ex eo rivo subterraneo pas. 49 300, opere supra terram pas. 9400: ex eo substructionibus aut opere arcuato superiori parte pluribus locis pas. 2300, et propius urbem a 7. mil. substructione rivorum pas. 609, opere arcuato pas. 6491. hi sunt arcus altissimi, sublevati in quibusdam locis pedes 109.

2) Frontin. aq. 1, 19 intra septimum miliarium contectis piscinis excipiuntur, ubi quasi respirante rivorum cursu limum deponunt —. Anio novus et Claudia a piscinis in altiores arcus recipiuntur ita ut superior sit Anio. 2, 86 Claudia et Anio novus extra urbem proprio quaeque rivo erogabantur. Die piscina des Anio novus an der V. Latina N. 1884. 155 aufgefunden.

3) Frontin. aq. 1, 19 Anio novus et Claudia — finiuntur post hortos Pallantianos et inde in usum urbis fistulis diducuntur. 2, 86 Claudia et Anio novus — intra urbem confundebantur. 2, 91 novus — Anio vitabat ceteras — maxime Claudiam quae per multa milia passuum proprio ducta rivo Romae demum cum Anione permixta in hoc tempus perdebet proprietatem. Bevor die Doppelleitung an den horti Pallantiani endete, überschritt sie die via Praenestina auf mächtigem Doppelbogen, der später zur Porta maggiore wurde und welcher zugleich die oben angeführten Inschriften des Claudius, des Vespasianus und des Titus trägt.

4) Frontin. aq. 1, 20 partem — sui Claudia prius in arcus qui vocantur Neroniani ad Spem veterem transfert. hi directi per Caelium montem iuxta templum divi Claudii terminantur. modum quem acceperunt aut

Digitized by Google

Die letzten selbständigen Leitungen endlich rühren von Trajan und Alexander her. Jener leitete aus den Quellen der Gegend des lacus Sabbatinus das speciell für die Versorgung des Janiculum bestimmte Wasser her[1]); während Alexander die von ihm erbauten Thermen im Marsfelde mit einer neuen Leitung verband.[2]) Zu bemerken ist noch, dafs Nerva eine gröfsere Nutz-

---

circa ipsum montem aut in Palatium Aventinumque et regionem Transtiberinam dimittunt. 2, 76; 87 werden Caelius und Aventin als von der Claudia gespeist genannt, während früher die Marcia und Iulia sie speisten. Die Bogenleitung des Caelius ist noch in einer Gesamtlänge von 2010 m. der Hauptsache nach vorhanden. Lanciani 152 ff. Die Leitungen sind von ausgezeichnetem Ziegelwerk: da, wo sie Strafsen überschreiten, bilden sie gröfsere und mächtigere Bogen; von ihnen lassen sich noch wenigstens 6 erkennen, die zur Feststellung des antiken Strafsennetzes von grofser Wichtigkeit sind: die Bogen des Dolabella und Silanus, sowie der in mittelalterlichen Quellen oft erwähnte arcus Basilidis Lanciani 154. Andere Reste der Leitung B. c. 14, 406; 16, 400; N. 1885. 222. Auf die arcus Neroniani mag sich F. U. X, 45 (ein Stück aque ductium) beziehen. Der Zweck dieser Neronianischen Zweigleitung war die Speisung des lacus Neronianus an der Stelle des spätern Amphitheatrum Flavianum gewesen. Als jener lacus mit den sonstigen Bauten des Nero verschwand, wurde das Wasser der Leitung auf den Caelius, den Palatinus und den Aventinus verteilt. Was die arcus Caelemontani betrifft, so sind dieselben 201 von Severus und Caracalla restauriert C. VI, 1259 — arcus Caelemontanos plurifariam vetustate conlapsos et conruptos a solo sua pecunia restituerunt. Auf spätere Restaurationen weist die Inschr. Lanciani 157. Auf der Piazza della Navicella scheint sich die Leitung geteilt zu haben, indem die eine zum Tempel des Claudius und zum Palatin, die andere zum Aventin lief. Ein castellum aquae Claudiae Reg. I nennt C. VI, 3866 (vgl. Henzen Mitt. 2, 143 f.). Über einen von Domitian hergestellten Zweig zur Meta sudans Lanciani 159. Die Verbindung des Palatin mit der Neronianischen Leitung scheint unter Domitian und später unter Septimius Severus und Caracalla geschehen zu sein Lanciani 160, über die des Aventinus Lanciani 161 f. Übrigens klagt schon Plinius 31, 42, dafs die Leitungen zu seiner Zeit so wenig Wasser geben.

1) C. VI, 1260 Traianus — aquam Traianam pecunia sua in urbem perduxit emptis locis per latitud. p. XXX; Cohen Trajan 305 Aqua Traiana S. P. Q. R. optimo principi S. C. mit Darstellung eines Flusses. Die Versorgung der Reg. XIV und der Thermae Surianae auf dem Aventin war der Zweck dieser Anlage. Unterhalb des Ianiculum trieb sie wenigstens im 5. Jahrh. die Mühlen C. VI, 1711. Die heutige Acqua Paola speist sich nur aus einem Teile der Quellen der aqua Traiana.

2) V. Alex. 25 nova nulla (opera) instituit — aqua inducta quae Alexandriana nunc dicitur. Cohen Alexander 239 stellt die thermae Alexandrinae dar, mit denen die aqua Alexandrina in Zusammenhang gestanden haben mufs. Die Leitung wird mit der heutigen Acqua Felice identisch sein,

Digitized by Google

barmachung der Leitungen dadurch erreichte, dafs er auf die einzelnen Hügel der Stadt je mehrere derselben führte, damit bei Versagen der einen die andere funktionierte.[1]) Ebenso hat Septimius Severus manche Erweiterungen und Verbesserungen der Leitungen vorgenommen[2]); wie sich ähnliche Restaurationen und Ergänzungen auch unter den Kaisern der spätern Jahrhunderte nachweisen lassen.[3]) Wenn Procop von den 14 Leitungen der Stadt spricht, so hat er die Zweigleitungen als selbständig gerechnet[4]); die Angaben der Regionarier beruhen auf Konfusion.[5])

Wenden wir uns jetzt noch zu einer kurzen Betrachtung der Mafsregeln, wie sie für die Verteilung des Wassers durch die Stadt getroffen wurden.[6]) Wir erfahren aus Frontins Berichte,

---

welche sich von den Abhängen der Albanerberge herabziehend bis zur Porta maggiore verfolgen läfst: Lanciani 169 ff. Der Lauf von hier bis zu den Thermae Alexandrinae im Marsfelde läfst sich nicht mehr nachweisen.

1) Hierüber hat Frontin 2, 87 ff. eingehend berichtet: darauf ist zurückzukommen.

2) So hat er der Marcia neue Quellen zugeführt, von denen er speciell seine Thermen speiste Lanciani 60; er hat ferner die Claudia und den Anio novus ergänzt und verstärkt Lanciani 146 (B. c. 10, 51. 52); wie endlich die arcus Caelimontani restauriert und verlängert Lanciani 153 ff. Vgl. auch C. VI, 1031 (castellum) vetustate collapsum restituit. Regg. geben ihm eine neue Leitung (Severiana), über die sonst nichts bekannt ist. Sie wird die Thermen des Kaisers gespeist haben.

3) Caracalla bezeugt C. VI, 1245 aquam Marciam variis casibus impeditam purgato fonte excisis et perforatis montibus restituta forma adquisito etiam fonte novo Antoniniano in sacram urbem suam perducendam curavit. Auf eine bez. Thätigkeit der Gordiane weist N. 1880. 54; des Philippus Vict. Caes. 28 (exstructo trans Tiberim lacu quod eam partem aquae penuria fatigabat); Diocletians C. VI, 773; Constantins B. c. 9, 197.

4) B. G. 1, 19 p. 95 f. *Ῥώμης δὲ ὀχετοὶ τεσσαρεσκαίδεκα μὲν τὸ πλῆθός εἰσιν, ἐκ πλίνθου δὲ ὠπτημένης τοῖς πάλαι ἀνθρώποις πεποίηνται ἐς τοσοῦτον εὖρους καὶ βάθους διήκοντες ὥστε ἀνθρώπῳ ἵππῳ ὀχουμένῳ ἐνταῦθα ἱππεύειν δυνατὰ εἶναι.*

5) Breviar I zählt auf Aquae XVIIII Traiana, Annia, Attica, Marcia, Claudia, Herculea, Caerulea, Iulia, Augustea, Appia, Alseatina, Ciminia, Aurelia, Damnata, Virgo, Tepula, Severiana, Antoniniana, Alexandrina. Hierzu Jordan 2, 223 ff. Bekannt und im vorhergehenden besprochen hiervon Traiana, Marcia, Claudia, Iulia, Appia, Alseatina, Virgo, Tepula, Severiana, Alexandrina. In Annia und Attica sind wohl Anio vetus und novus versteckt (etwa aus Aniena et altera Aniena korrumpiert); Herculea, Caerulea, Augustea, Antoniniana die erwähnten Nebenleitungen. Unklar Ciminia, Aurelia, Damnata.

6) Das Technische der „architettura idraulica", über welche vgl. Lan-

Digitized by Google

dafs das Wasser der einzelnen Leitung einige Millien vor der Stadt resp. vor dem Endpunkte der Leitung zunächst durch eine zu dem Zwecke angelegte piscina geführt wurde, in welcher es einem Reinigungsprozesse unterworfen wurde.[1]) Die Verteilung des Wassers selbst erfolgte sodann einmal durch die Wassertürme oder Reservoirs, welche das Steigen und Fallen des Wassers sowie die Mafse des zu verteilenden Wassers regulierten[2]); sodann durch die Leitungen, welche in weiteren oder engeren Röhren durch die Stadt resp. durch die Quartiere, welche von der betreffenden Wasserleitung gespeist werden sollten, geführt[3]), ihrer-

---

ciani p. 331 ff., liegt aufserhalb unserer Aufgabe. Über die Anlage der Kanäle selbst mag es deshalb genügen, die Worte Vitruvs 8, 7, 3 anzuführen: sin autem medii montes erunt, inter moenia et caput fontis, sic erit faciendum: uti specus fodiantur sub terra librenturque ad fastigium quod supra scriptum est: et si totus erit aut saxum, in suo sibi canalis excidatur, sin autem terrenum aut harenosum erit solum, parietes cum camera in specu struantur. Über die Mafsnahmen zur Verteilung des Wassers durch die Stadt Vitr. 8, 7; Lanciani 187 ff.

1) Im allgemeinen Frontin 1, 19—22. Danach war die älteste Leitung, die Appia, später wenigstens, ohne piscina (vgl. oben S. 267). Anio vetus hatte die seinige 4 millia von der Stadt, an der via Latina; die Marcia ferner ebenso wie die Tepula und Iulia hatten jede die ihrige etwa $6\frac{1}{2}$ millia gleichfalls an der Via Latina, wo diese 3 piscinae nahe bei einander liegend die 3 Gewässer fortan in einer dreigeteilten Leitung zur Stadt entsandten. Auch Anio novus und Claudia hatten in derselben Gegend ihre piscinae, von denen aus sie fortan gemeinsam, wenn auch in gesonderten Röhren liefen. Über die piscina des Anio novus oben S. 275, 2. Spuren einer Piscina N. 1889. 162. Virgo und Alsietina (wie Appia) hatten keine piscinae.

2) Und zwar zählte zu Frontins Zeit die Appia 20, der Anio 35, die Marcia 51, die Tepula 14, die Iulia 17 castella: Frontin. 2, 79. 80. 81. 82. 83. Eine Reihe von Castellen ist noch nachweisbar: C. VI, 1031; 3866 etc.

3) Die Röhren, welche das Wasser aus den Reservoirs in die Brunnen und Bassins führten, waren entweder aus Thon oder aus Blei: hölzerne mochten Privatleute vielfach benutzen, Plin. n. h. 16, 81. Thonröhren wurden mehr für Bewässerung verwandt, Bleiröhren waren die eigentlichen Leiter des Trinkwassers: über jene Plin. n. h. 31, 31; Vitruv. 8, 7, 1; über die bleiernen fistulae Vitr. 8, 7, 4 ff.; Lanciani 190 ff. (officinae plumbariae transtiberina et trigarii C. VI, 8461); Frontin 25. Eine grofse Leitungsanlage ist unter andern von der porta Viminalis ausgehend auf dem Quirinal festgestellt worden: dieselbe hat die alta semita und diejenige Strafse, welche die Constantinthermen von dem Soltempel schied, überschritten und sich zum Forum Traianum gewandt B. c. 8, 19 f.; 5, 180; 15, 8 f.; N. 1887, 15. Diocletian hat bei der Anlage seiner Thermen diese Leitung durchbrochen. Die Leitungen selbst stehen mit einem bottino in Verbindung N. 1878, 92,

Digitized by Google

seits wieder ihren Abschluſs in Brunnen und Bassins fanden, aus denen die Benutzer das Wasser schöpften.[1]) Dem Zwecke der gerechten und gleichmäſsigen Verteilung und Benutzung des kostbaren Leitungswassers dienen in älterer Zeit die collegia fontanorum, zu denen sich die Bevölkerung der Stadt zusammengeschlossen hat[2]); später ist die cura aquarum ein sehr wichtiger Zweig der kaiserlichen Verwaltung.[3])

132, der wohl wieder mit der an der p. Viminalis endenden Marcia, Tepula, Iulia zusammenhängt. Inschriftlich C. VI, 564; 590; 2179; 2343—46; 3867; 3935; B. c. 14, 312 etc.

1) Daſs die Bassins, in welche das Wasser der Leitungen geführt wurde, zu oder seit Augustus lacus hieſsen, ist sicher: vgl. Frontin. init. und oft. Erst im Laufe der Zeit kann sich dieser Ausdruck lacus aber technisch fixiert haben. In der älteren Zeit ist lacus (lacus Curtius etc.) ein auf natürliche Weise entstandener See oder Teich, selbst wenn derselbe nur eine geringe Ausdehnung hat. Für diese lacus in der älteren Bedeutung des Wortes, deren wir eine groſse Zahl in der älteren Zeit anzunehmen haben, ist die Maſsregel der Censoren des J. 570/174 epochemachend geworden, welche lacus sternendos lapide — locaverunt. Es bedarf keines Beweises, daſs bei diesen lacus nicht an lacus im spätern Sinne, d. h. an steinerne Bassins gedacht werden kann: steinerne Bassins bedürfen keiner Pflasterung. Es sind hier in der That die kleineren oder gröſseren Teiche der Stadt zu verstehen: durch die Pflasterung derselben sind diese lacus zu Behältern benutzbaren und genieſsbaren Wassers umgeschaffen worden, eben weil nun die Möglichkeit ihrer steten Verunreinigung durch die Berührung mit dem Erdboden ausgeschlossen wurde. Die Censur des J. 570/174 hat also die stehenden Gewässer der Stadt zu steinernen Bassins umgeschaffen, in die fortan das trinkbare Wasser der Leitungen eingeführt werden konnte und eingeführt worden ist. Waren aber diese lacus von diesem Augenblicke an Behälter oder Bassins trinkbaren Wassers, so ist der Name später auch denjenigen Bassins beigelegt worden, die in mannigfachen Formen aus Steinplatten zusammengesetzt oder in Stein ausgehöhlt zur Aufnahme des Leitungswassers aufgestellt wurden. Vereinzelt kommen solche Behälter unter dem Namen labra schon früher vor: so stellt Scipio 564/190 duo labra vor dem gleichfalls von ihm errichteten fornix auf dem Kapitole auf Liv. 37, 3. Der lacus hat also eine Geschichte gehabt, die ihn seinem Begriff nach allmählich umgestaltet hat. Von diesen lacus unterscheiden sich die salientes so, daſs die letzteren Springbrunnen sind, welche das Wasser aufwärts werfen.

2) Hierüber muſs es genügen, auf Jordan 1, 1. 453 ff. zu verweisen.

3) Über die cura aquarum während der Republik durch Censoren und Aedilen Mommsen 2, 435 f.; 462, Anmerkung 2; 508; in der Kaiserzeit 1044 f.; 1053 f. Lanciani 308 ff.; Hirschfeld Verw. 161—174. Das ius ducendae tuendaeque aquae behandelt Lanciani 380 ff. Die Frontin. 119 erwähnten stationes aquarum lassen schlieſsen, daſs die Wasser-

Digitized by Google

In dieser Beziehung haben wieder Augustus und namentlich Agrippa eine grofsartige Thätigkeit entwickelt, indem sie durch die weitgehendsten Mafsregeln die der Stadt zugeführten Wassermassen möglichst zu verwerten gesucht haben: Nerva hat dann diese Mafsnahmen wieder aufgenommen und fortgeführt. Agrippa hat in seiner Ädilität nicht nur die Zahl der Brunnen und Wasserbassins in allen Regionen bedeutend vermehrt[1]); er hat auch rechtlich die Grundsätze festgestellt, nach denen die Überlassung des öffentlichen Wassers an Private erfolgte[2]), wie er zugleich Mafsregeln getroffen hat, die durch ihn getroffenen Einrichtungen für immer in ihrem Bestande zu erhalten.[3])

---

leitungsverwaltung verschiedene Bureaus in der Stadt hatte, die — wahrscheinlich nach den verschiedenen Leitungen getrennt — jede für sich ihr Personal hatte. Über das Personal Frontin. 117, der vilicos castellarios circitores silicarios tectores aliosque opifices nennt; sehr häufig kommen aquarii vor; dazu Hirschfeld a. O. 162 ff.

1) Frontin. 1, 9 singulari cura compluribus salientibus (aquis) instruxit urbem; genauer Plinius 36, 121 Agrippa vero in aedilitate — lacus septingentos fecit, praeterea salientes D, castella centum triginta, conplura et cultu magnifica, operibus iis signa trecenta aerea aut marmorea imposuit, columnas ex marmore quadringentas; eaque omnia annuo spatio adicit. Von Claudius sagt sodann Sueton Claud. 20 Anienem — divisit in plurimos ornatissimosque lacus; Nervas ähnliche Mafsregeln Frontin. 87 ff. Die hier gegebenen Zahlen sind, wenigstens was die lacus betrifft, bedenklich: denn da Frontin zu seiner Zeit nur 591 lacus mit 247 castella nennt, so mufs den 700 lacus in 130 castella bei Plinius irgend ein Irrtum zu Grunde liegen. Vielleicht las Plinius aus den IIII irrtümlich VII d. i. 700: 400 lacus mit 130 castella zu Agrippas Zeit entsprechen etwa den 591 lacus und 247 castella zu Frontins Zeit. In diesen Zahlen von 130 castella und 400 lacus müfste man aber zugleich die Gesamtzahl der lacus und castella erkennen, welche zu Agrippas Zeit vorhanden war. Aufser den Wasserbassins gab es noch 500 Röhrenleitungen, die nicht in Bassins mündeten, sondern selbständig zur Wasserversorgung von Gärten, Häusern, Thermen und sonstigen Anlagen verwandt wurden. Agrippa benutzte aber zugleich die Brunnen zum Schmuck der Stadt, indem er dieselben durch Aufstellung von Kunstwerken oder Marmorsäulen schmückte: Plinius zählt 300 Marmor- oder Bronzekunstwerke, 400 Marmorsäulen; es ist möglich, dafs ihn diese Zahlen dazu verleitet haben, 700 lacus insgesamt anzunehmen.

2) Frontin. 2, 98 copia permittente discripsit quid aquarum publicis operibus quid lacibus quid privatis daretur. habuit et familiam propriam aquarum quae tueretur ductus atque castella et lacus.

3) Frontin. 2, 99 cum res usque in id tempus quasi potestate acta certo iure eguisset senatus consulta facta sunt ac lex promulgata. Augustus quoque edicto complexus est quo iure uterentur qui ex commentariis Agrippae aquas haberent —. Durch das S. C., welches Frontin 2, 100 f.

Digitized by Google

Bekannt und zum Teil erhalten sind uns noch eine grofse Zahl von gröfseren und kleineren Brunnen, Wasserkastellen und sonstigen der Verteilung des Wassers dienenden Einrichtungen.[1])

---

mitteilt, wurde zunächst die Stellung der curatores aquarum publicarum, welches Amt Augustus geschaffen hatte, genau fixiert. Betreffs der Stadtbrunnen selbst bestimmte ferner das S. C. 2, 104 neque augeri placere nec minui (numerum) publicorum salientium, quos nunc (Lücke?) esse retulerunt ii quibus negotium a senatu est imperatum ut inspicerent aquas publicas inirentque numerum salientium publicorum. itemque placere curatores aquarum — dare operam uti salientes publici quam adsiduissime interdiu et noctu aquam in usum populi funderent. Betreffs der Bestimmung, dafs die Zahl der Brunnen nicht vermehrt werden sollte, spricht Frontin a. O. die Vermutung aus, dieselbe sei aus dem Grunde getroffen, weil die einmal vorhandenen Leitungen einer Steigerung ihrer Leistungen nicht fähig waren. Ferner bestimmte das S. C. 2, 106 ne cui privato aquam ducere ex rivis publicis liceret, utique omnis ii quibus aquae ducendae ius esset datum ex castellis ducerent, animadverterentque curatores aquarum, quibus locis intra (extra) urbem apte castella privati facere possent, ex quibus aquam ducerent quam ex castello communem accepissent. Diejenigen, welche einmal ex commentariis Agrippae das Recht der Wasserbenutzung erhalten hatten, sollten es behalten: doch sollte das ius impetratae aquae nicht ohne weiteres an den Erben übergehen; über die weitere Vergebung waren genaue Bestimmungen getroffen 2, 107—111; zugleich über die nötigen Reparaturen der Leitungen bestimmt 2, 125 ff.

1) Regg. führen nach den Einzelangaben 1204, insgesamt 1352 lacus an: für die Differenz, die in diesem Falle sehr bedeutend ist, ist wieder eine hdschrftl. Corruptel verantwortlich. Von 9 einzelnen lacus nennen uns die Regg. I lacum Promethei, III lacum pastorum, IV metam sudantem, V lacum Orfei, VII lacum Ganymedis, VIII aquam cernentem IIII scaros; ferner lacum Aretis C. VI, 9664; fons Maenianus 9403; fontem dilapsum restituit 8718 etc. Von diesen werden die lacus Promethei, pastorum, Orfei, Ganymedis durch entsprechende plastische Kunstwerke verzierte Brunnen sein: die meta sudans ist die noch heute bekannte Ruine eines von Domitian angelegten prachtvollen Springbrunnens, unweit des Constantinbogens: Chron. 189 metam sudantem; Senec. epp. 6, 4. Münzen d. Titus Cohen 163. 184. Berühmt scheint auch der lacus Orphei gewesen zu sein, den Mart. 10, 19, 6 ff. schildert; Lib. pontif. und andere Quellen des M.-A. nennen ihn wiederholt; er hat einer ganzen Gegend den Namen gegeben, da die Kirchen S. Agata, S. Lucia und S. Martino nach ihm benannt werden. Ganz zweifelhaft ist die aqua cernens IIII scaros oder scauros: es wird am richtigsten sein, aqua cernens als einen Begriff für sich zu fassen, wenn wir auch nicht wissen, weshalb die aqua gerade cernens heifst. Da Agrippa (oben S. 280, 1) schon eine so grofse Zahl von Kunstwerken in Verbindung mit den Brunnen aufgestellt hatte, so ist es sicher, dafs diese zum gröfsten Teile im 4. Jahrh. noch vorhanden waren. Ein solcher war auch Fest. p. 290 Servilius lacus — in quo loco fuit effigies hydrae posita a M.

Digitized by Google

Eine ganz besondere Erwähnung verdienen aber die Nymphaea. Nymphaea sind Bauwerke, welche teils grottenartig, teils in kuppelförmigen Rundgebäuden, teils in turmartigen Behältern das Wasser sammeln und durch die Frische und Kühle ihrer Räume im Sommer angenehme Aufenthaltsorte bilden. Dem Namen nach den Nymphen, d. i. den Wassergöttinnen geweiht, nehmen sie eine zwischen profanen und sakralen Anlagen schwankende Stellung ein.[1]) Aufser durch die lacus und salientes sowie durch

---

Agrippa, bekannt durch die Sullanischen Morde Cic. p. Rosc. Am. 32, 89 multos caesos — ad Servilium; Sen. de prov. 3, 7 largum in foro sanguinem et supra Servilianum lacum (id enim proscriptionis Sullanae spoliarium) senatorum capita. Plut. fort. R. 10 *τὴν Μουσκώσαν καλουμένην κρήνην*. Brunnen und Brunnenfiguren B. c. 1, 11. 3, 135. 10, 63 ff. 11, 214. N. 1886. 51. 1888. 60 etc. Eine interessante Anlage ist B. c. 14, 302 am Abhang des Quirinal zwischen S. Caterina und SS. Domenico und Sisto konstatiert, wo Borsari in grofsen Mauerstücken von opera quadrata avanzi di costruzioni idrauliche aus der Zeit der Republik zu erkennen glaubt, die jedenfalls dort mit dem sog. fonte del Grillo (oben 278, 3) in Verbindung standen.

1) Nymphea sind Quellgebäude, die entweder als selbständige Werke oder als Annexe von Gartenanlagen oder sogar als Teile besonders vornehmer und ausgedehnter Privathäuser erscheinen. Selbständig sind wohl die von den Regg. aufgezählten Reg. V nymfeum Alexandri, VII nymfeum Iovis B. c. 15, 144; XIII nymphea III; das Breviar II nennt in Summa nymphea XV. Erwähnt sind Amm. Marc. 15, 7, 3 ein von Marcus errichtetes Nymphaeum ad Septemzodium (wir wissen nicht wo); V. Gordian. 3, 32 von Gordian quaedam nymfia; Chronogr. a. 354 von Diocletian nymfea III. Erhalten hat sich ein Nympheum des Almo vor P. S. Sebastiano Prell. Regg. 110; die unter dem Namen Trofei di Mario bekannte Ruine des Esquilin, welche wahrscheinlich mit dem nymphaeum Alexandri Reg. V identisch ist; C. VI, 414; B. c. 2, 227 ff.; 3, 119; 235; 5, 11. N. 1879, 37; 112. Lenormant Rev. num. 1852, 33. Abgebildet Cohen Alexander 239. Vielleicht bezieht sich die Inschr. C. VI, 1765 arcus pilas et plateum ex utraque parte ovata — labore expensa a — (folgen die Namen vielleicht aus der Zeit um 200) instauratum. Dagegen ist die als Minerva Medica bekannte Ruine Reber 485 ff. mit Wahrscheinlichkeit als Bestandteil der horti Liciniani des Kaisers Gallienus zu fassen V. Gallien. 17: neuere Funde bestätigen die Vermutung B. c. 4, 51 f.; 11, 17. Zu nennen ist ferner das Nymphaeum der Quintilii an der Via Appia: der zu jenem geführte acquedotto wird von Lanciani p. 184 auf einen Zweig der Iulia bezogen. Eins der grofsartigsten Nymphaeen scheint die ausgedehnte Ruine bei S. Giovanni e Paolo auf dem Caelius zu sein, dessen genaue Beschreibung Beschr. 3, 1. 473 ff. Es wird mit den Neronischen Wasseranlagen in Verbindung stehen: neuerdings blofsgelegt N. 1880. 463. Über ein in die Aurelianische Mauer verbautes Nymphaeum bei p. S. Lorenzo B. c. 14, 309; 444; N. 1884. 392; 1886, 271. Das Reg. VII genannte Nymphaeum Iovis glaubt

Digitized by Google

die nymphaea sind dann die kaiserlichen Paläste sowie die Privathäuser, nicht minder aber auch die öffentlichen Anlagen der Stadt durch die Leitungen versorgt worden.[1])

Wasser und Brot sind die notwendigsten Lebensmittel, auf welche die städtische Bevölkerung ein Recht hat: neben den grofsartigen Mafsregeln und Anlagen, die der Wasserversorgung der Stadt dienten, sehen wir daher schon früh die Sorge für Getreide und Brot uns entgegentreten. Während der Republik fällt diese cura den Ädilen anheim[2]): in der Kaiserzeit hat sich dieselbe mehr und mehr zu einem besondern und bedeutsamen Teile der kaiserlichen Kompetenz herausgebildet.

Bei der Versorgung der Stadt mit Getreide sind zwei Momente zu unterscheiden. Zunächst hat es als Pflicht der kaiserlichen Verwaltung gegolten, das Getreide zu einem gesetzlich normierten und demzufolge billigen Preise der gesamten hauptstädtischen Bevölkerung zur Verfügung zu stellen; sodann aber den Armen gratis das nötige Getreide zu verabfolgen.[3]) Dem-

---

man unter Palazzo Piombino entdeckt zu haben B. c. 15, 143 ff. In den Sallustgärten: Kap. 17. Nymphaeen in Privathäusern: auf dem Esquilin B. c. 12, 48 ff. N. 1884. 153; B. c. 3, 236 ff.; Reg. V B. c. 3, 226 f.; auf dem Quirinal B. c. 5, 59 ff.; ferner N. 1877, 205; 267; 1878. 91; Reg. VI N. 1884. 103; Reg. IV N. 1887. 445 inschriftlich; Reg. XIV N. 1886. 52 ein specus der aqua Traiana mit einem nymphaeum. Inschriftl. C. VI, 414 (nymphaeum); 461 (ortulum super nymphis); 551 (Nymp[his] sanc.); 552 (nymphas posuit puteum instituit); 553 (Nymphabus sacrum); 1728 (nymfium sordium squalore foedatum — revocavit); 9526 (in Sebura maiore ad Nimfas) etc.; ob C. VI, 70 castr.(orum) font(inalium?) ein Nymphaeum gemeint ist, bleibt sehr zweifelhaft. N. 1887. 445; B. c. 15, 333 (Reg. IV) zeigt, vgl. mit C. VI, 1728, dafs ein Flavius Philippus v. c. sich das Verdienst erwarb, eine Reihe von Nymphaeen, die im Laufe der Zeit verfielen, zu erneuern und zu restaurieren. Vgl. auch Gruter. 93, 1 nymphis ob reditum aquarum placide prosilientium.

1) Frontin führt regelmäfsig die Verteilung der Wassermassen der einzelnen Leitungen für den Gebrauch der kaiserlichen Gebäude (sub nomine Caesaris) der Privathäuser, der castra, der opera publica, der munera, endlich der lacus getrennt an. Welche Bedeutung hier den castra, den opera publica, den munera zukommt, mufs unerörtert bleiben.

2) Hierüber genügt es auf Mommsen 2, 502 ff. zu verweisen.

3) Alle auf die Verwaltung der Annona bezüglichen Fragen liegen aufserhalb unserer Aufgabe, vgl. darüber Mommsen II, 1037 ff.; Hirschfeld, Philologus 29 (1870) 1 ff. und Verw. 128—139. Hier können nur die Lokale berücksichtigt werden, welche jener Verwaltung zu Mittelpunkten dienten. Annona erscheint auch personifiziert als Gottheit inschriftlich C. VI, 22 etc.

Digitized by Google

entsprechend finden wir zunächst Magazine, welche dazu bestimmt sind das Getreide — welches verkauft resp. verschenkt werden soll — aufzuspeichern[1]); wir finden sodann Räume, in denen die Gratisverteilung an die Armen erfolgte. Die horrea, die zur Aufnahme des auf Staatskosten angekauften Getreides bestimmt sind, sind gleichmäfsig durch die ganze Stadt zerstreut[2]); nur die

vielfach auf Münzen; auf einem Sarkophage Matz Bildw. 2, 334 f.; Aquari B. c. 5, 152 ff., tav. XVIII.

1) Caligula machte sich mitunter den Scherz, das Volk durch Verschliefsung der horrea hungern zu lassen Suet Calig. 26. Trotz der steten Sorge für genügende Anfuhr des Getreides herrschten nicht selten Teuerungen vgl. z. B. Suet. Aug. 42; Dio 55, 26; Tac. A. 2, 87; 6, 19; 12, 43; H. 1, 86; unter Commodus V. 14; Herod. 1, 12, 3 f.; noch im J. 359 Amm. Marc. 19, 10; 368 28, 1, 17. Grofse Sorge für Aufspeicherung bedeutender Getreidemassen z. B. unter Claudius Dio 60, 11; unter Vespasian Dio 65, 9; M. Aurel V. 11; Commodus V. 14; Severus V. 8, 23; Alexander V. 21, 39; um 400 Cod. Iustin. 10, 26.

2) Aus der Zeit der Republik kennen wir die horrea Sempronia Fest. 290[b] qui locus dicitur, in eo fuerunt lege Gracchi ad custodiam frumenti publici. Caesar — locis certis horrea constituit Caes. de b. civ. 3, 42. Regg. zählen in Reg. I 16, in II 27, in III 18, in IV 18, in V 22, in VI 18, in VII 25, in VIII 18, in IX 25, in X 48, in XI 16, in XII 27, in XIII 35, in XIV 22 horrea. Damit stimmt aber nicht, dafs das Breviarium in Summa 290 horrea angiebt, während die Addierung jener Einzelposten 335 ergiebt. Wahrscheinlich ist II statt 27 zu schreiben 17, in X die Zahl 48 in 18 zu ändern und ferner einige kleinere Schreibfehler anzunehmen. Die horrea Sempronia scheinen übrigens später nicht mehr vorhanden gewesen zu sein. Von einzelnen horrea späterer Zeit kennen wir unter andern die horrea Agrippiana B. c. 4, 45. 46; C. XIV, 3958; Regg. VIII, zusammen mit den h. Germaniciana genannt, C. VI, 9972; 10026; Galbae Reg. XIII, zusammen mit den h. Aniciana genannt; h. Lolliana F. U. fr. 51, C. VI, 4226; 4239; h. Leoniana C. VI, 237; h. Nervae C. VI, 8681; h. Petroniana C. VI, 3971; h. Seiana C. VI, 238; 9471; h. Vespasiani C. VI, 235?; Caesaris C. VI, 4240; h. Volusiana C. VI, 9973. Der Lage nach sind uns von diesen nur die horrea Germaniciana et Agrippiana in Reg. VIII B. c. 1876. 45; Orelli 5004 und die horrea Galbae et Aniciana in Reg. XIII bekannt: über diese hernach. Aufser fr. 51 horrea Lolliana bietet die F. U. noch fr. 56 hor(rea) fr. 55 (ho)rrea (. . .)aia; horrea zwischen Palatin und Esquilin erwähnt Suet. Nero 38. Ihre Charakteristik daselbst zeigt, dafs sie sehr massiv gebaut waren: vgl. Plin. 18, 301 ff. Da uns F. U. 51 der Grundrifs der horrea Lolliana im wesentlichen erhalten ist, so kann man sich danach einen Begriff von ihrer Einrichtung machen: grofse Höfe in der Mitte, von Magazinräumen rings umgeben. Vgl. auch F. U. 38—40; 86. Alle öffentlichen horrea hatten ihr Beaufsichtigungs- und Verwaltungspersonal, welches als horrearii, vilici horreorum etc. bezeichnet wird: C. VI, 682; 4240; 235; 4226; 4239; 8682; 8850 (a frumento) B. c. 14, 90; 8, 78 f; 15, 16 ff. etc.;

Digitized by Google

Hafenregion weist naturgemäfs eine besonders hohe Zahl öffentlicher Magazine auf, und hier haben wieder die horrea Galbae oder Galbana eine ganz besondere Stellung eingenommen.[1]) Während aber diese Magazine, in denen die Lagerung der Getreidevorräte und der Verkauf aus denselben erfolgte, durch alle

Hirschfeld Philol. 29, 61 ff. Über die Notwendigkeit und Bedeutung dieser zahlreichen horrea vgl. vor allem Rodbertus Jhrb. f. Nationalök. 8, 413 ff.

1) Horrea Galbae sind identisch mit den horrea Sulpicia Hor. c. 4, 12, 18; B. c. 11, 234; Eph. ep. 4, 260. Das Grab des Ser. Sulpicius cos. 610 oder 646 ist hier aufgedeckt B. c. 13. 166; N. 1885. 527; Bull. 1886. 62; Mitt. 1, 62. Die horrea stammen also schon aus der Zeit der Republik und sind ein integrierender Bestandteil des emporium; schon Liv. 4, 16 315/439 erhält hier extra portam Trigeminam L. Minucius wegen seiner Verdienste um die Getreideversorgung eine Statue. Wenn es Fest. p. 122 heifst: Minucia porta Romae est dicta ab ara Minuti quem deum putabant, so haben wir wohl anzunehmen, dafs hier ein der Tellus oder der Annona geweihter Raum war, in dem sich zugleich die Statue des Minucius befand und welcher durch ein Thor von der Umgebung abgeschlossen war. Vgl. auch Fest. p. 147; Abbildung des Denkmals des Minucius Mommsen Münzw. 154. Kaiser Galba hat diese horrea erweitert Chron. 188 Galba hic domum suam deposuit et horrea Galbae instituit; eine abermalige Erweiterung mag die Anlage durch einen Anicier (Zosim. 6, 7) gefunden haben, weshalb sie horrea Galbana et Aniciana Regg genannt werden. Oft erwähnt nebst ihrem Personal C. VI, 338; 235. 236. 238. 814; 8680; 9801. 188. 588. Regg. XIII. Not. Dign. Occ. 4, 15 curator horreorum Galb.; B. c. 13, 51 f. 138; 166; vilicus horr.; Galb. Bull. 1880. 99 = Eph. ep. 4, 723[a]. Bull. 1886. 42 operarii Galbenses Mitt. 1, 42—44. Das Personal (horrearii; mensores machinarii; operarii; ferner tabellarii ex officio annonae; tabularius rationis fisci; vilicus ex horr. dispensator annonae; a libellis fisci frum.) ist militärisch (in cohh.) und sakral (als sodalicium Weihungen genio horr. von aediculae etc.) verbunden und organisiert. Diese horrea lagen am Emporium: der vicus frumentarius (Cap. Bas.) forum pistorum Regg. XIII weisen auf sie hin; die Angabe Plut. Otho 4 *ὁ Θύμβρις — καταπλύσας πολὺ μέρος τῆς πόλεως· πλεῖστον δ' ἐν ᾧ τὸν ἐπὶ πράσει διαπωλοῦσι σῖτον* — wird dieser Gegend gelten. Porph. z. Hor. c. 4, 12, 18 Galbae horrea vino et oleo et similibus aliis referta sunt. Noch im M.-A. hatten sich hier öffentliche Magazinanlagen erhalten Jord. 2, 104 und Iucundus um 1500 sub horreis pop. R. in moenibus secundum ripam Tiberis. Bedeutende Reste sind hier aufgedeckt N. 1884. 237; 1885. 224. 251. 527; 1886. 22. Bull. 1886. 61: dieselben sind nach der Hauptstrafse orientiert, welche durch dieses Quartier läuft. Zugleich sind mit verschiedener Orientierung drei weitere grofse Gruppen von horrea in diesem Gebiete konstatiert, welche nach innen zu durch eine ringsherum laufende porticus verbunden sind, auf und in die sich die einzelnen cellae derselben öffnen. Speziell das Arbeiterpersonal dieser horrea war militärisch organisiert: 3 cohh. derselben werden erwähnt Mitt. 1, 42 f. Vgl. Gatti B. c. 1885. 112 ff.; Mitt. 1, 65 ff. Im allgemeinen vgl. oben S. 241 ff.

Digitized by Google

Regionen zerstreut lagen, scheint es nur ein Lokal gegeben zu haben, in welchem die Gratisverteilung an die Armen stattfand: es war dieses die porticus Minucia auf der Grenze des Circus Flaminius und Campus Martius.[1]) Im Anschlufs an diese porticus haben sich aber fast das ganze Tiberufer entlang die zahllosen Anlagen der horrea etc. gezogen, welche einen Teil der Verwaltung der annona bildeten; in der heute sog. schola Graeca scheint der Mittelpunkt dieser Verwaltung, die statio annonae mit dem Sitze des praefectus annonae gewesen zu sein.[2])

---

1) Regg. IX Minucias duas veterem et frumentariam. Trotz der ausdrücklichen Angabe Vellej. 2, 8, 3 per eadem tempora (644/110) — eius Minuci qui porticus quae hodieque celebres sunt molitus est ist der Zweifel berechtigt, ob die Minucia vetus und Minucia frumentaria eine Anlage sind. Der Gegensatz der Namen vetus und frumentaria läfst schliefsen, dafs die frumentaria aus späterer Zeit stammt: die Worte der lex Iulia municip. 17 quom frumentum populo dabitur ibei ubei frumentum populo dabitur verlangen die Annahme, dafs die Minucia damals noch keineswegs sei es vorhanden, sei es das ständige Lokal für die Austeilung war. Über die Minucia vetus oben S. 144; betreffs der M. frumentaria giebt Chronogr. 187 f. Aufschlufs: Servius — regnavit ann. XLV. hic votum fecit ut quotquot annos regnasset tot ostia ad frumentum publicum constitueret. Danach waren die einzelnen Arkaden oder ostia, oder fora der porticus Minucia mit den Ziffern I—XLV bezeichnet und die tesserae der Getreideempfänger lauteten auf die Zahl desjenigen ostium, von welchem aus die Austeilung an den betreffenden erfolgte C. VI, 10223; 10224; 10225; Hirschfeld Philol. a. O. 53. 63 ff. Verw. 1, 134, 4. Vgl. Apul. de mundo 35 ad Minuciam frumentatum venit. Über die Beamten, welche dieser an die Minucia geknüpften Thätigkeit vorstanden, Hirschfeld a. a. O. O. Über die Lage der vetus Minucia oben a. O.; die frumentaria mufs unweit der vetus gelegen haben: in Minucia Cal. Philoc. z. 4. Juni bezeichnet wohl das Lokal in seiner Gesamtheit; ebenso V. Com. 16. Aus der spätern ständigen Bezeichnung des curator (später consularis) aquarum et Minuciae glaubt Hirschfeld a. O. schliefsen zu dürfen, dafs die porticus Minucia zum Centralbureau der Wasserleitungsverwaltung geworden war; ich glaube vielmehr, dafs später die Verwaltung der aquae und der annona in einer Hand vereinigt war.

2) Vgl. Rossi Ann. 1885. 223 ff. Statio annonae C. VI, 9626 erwähnt; fiscus frum(entarius) C. VI, 8474—77; officium annonae 8473; tabularium rationis fisci frum. 8476—77. Statio annonae und tabularium können nur als Gebäude aufgefafst werden, wie denn die grofsartige Verwaltung der annona allerdings solche voraussetzt. Rossi glaubt dieselben nach dem Fundort der Inschr. eines praef. ann. (337—341) C. VI, 1151 in S. Maria in Cosmedin ansetzen zu dürfen. Hier würde also der Sitz der praefectura annonae mit ihrem officium annonarium, officiales annonarii gewesen sein: vgl. das Edikt der Kaiser Valentinian und Valens Cod. Theodos. 11, 14. In die Nähe dieser statio annonae weisen die Dedikationsinschriften C. VI,

Digitized by Google

Zu erwähnen ist aber noch, dafs natürlich auch eine grofse Menge von Privatmagazinen und zwar weniger für Getreide als für sonstige Vorräte, sei es zum eigenen Gebrauch, sei es zur Verpachtung in der Stadt zerstreut lagen[1]); und weiter, dafs Kaiser

---

1620 der mercatores frumentarii et olearii afrari, C. VI, 1625b der negotiatores olearii ex Baetica u. a. Der Aventin als erste christliche Region trug den Namen Horrea Stevenson Bull. 1880. 99. Zugleich kann man aber auch auf dem transtiberinischen Ufer zahlreiche Spuren von Anlagen nachweisen, die der annonae gedient haben: vgl. namentlich Dressel Ann. 1878. 185 ff., Lanciani N. 1888. 736; zahllose Scherben bedecken das Ufer, welche ebenso wieder wie diejenigen des Monte Testaccio nur von Gefäfsen für Getreide, Öl, Wein etc. herrühren können. Hier ist die Inschr. des Symmachus praef. ann. 337—350 gefunden; Reste von horrea in grofser Ausdehnung Lanciani a. O.

1) Notitia nennt Reg. IV horrea chartaria, wo also Niederlagen von Papier; vielleicht hängt der rat. chart. damit zusammen B. c. 1, 75 in Reg. V bei S. Antonio gefunden: vgl. Plin. 13, 74—80; Chron. 189 horrea piperataria ubi modo est basilica Constantiniana, welche Dio 72, 24 *τὰς ἀποθήκας τῶν τε Αἰγυπτίων καὶ τῶν Ἀραβίων φορτίων* bezeichnet und welche danach a. 191 abbrannten: sie müssen Reg. IV gelegen haben. Da Domitian dieselben erbaute, scheint es allerdings, als ob sie Staatsgebäude gewesen seien. H(or)rea candelari(a) nennt F. U. 53, d. h. Niederlagen von Kerzen (cerae: Digg. 33, 9, 3, 9). Horrea Postumiana Marini n. 279 scheinen Ziegelniederlagen gewesen zu sein. Waren diese verschiedenen Arten von horrea öffentliche Anlagen, so wurden sie wohl an Unternehmer verpachtet C. XI, 238 conductor horreorum Seianorum; Digg. 20, 4, 21, 1 conductor horreorum Caesaris. Die Grundsätze für die Verpachtung solcher horrea giebt die interessante der Zeit Hadrians angehörende lex horreorum B. c. 13, 110 ff. Wirkliche Privatmagazine erwähnt Dig 10, 4, 5; Cod. Theodos. 11, 20, 3 (allgemein); Dig. 18, 1, 76 (dolia); Plin. ep. 8, 18 (statuae); Sen. epp. 45 (libri); horrea der Statilii C. VI, 6292 ff.; der Volusii 7289; der Aurunceii 9462; B. c. 1880. 77 ff. Cod. Justin. 4, 48, 2 (vinum); Dig. 34, 2, 32, 4 argentum quod in domo vel intra horreum usibus fuit. Sehr instruktiv ist Dig. 33, 9, 3, wo alle die unzähligen einzelnen Dinge aufgezählt werden, welche zum penus gehören und welche horrei penuarii vel cellae penuariae instruendae gratia habentur; man sieht daraus, dafs die horrea zur Aufnahme der verschiedensten Dinge dienten: und zwar Öl, Getreide, Gemüse, Wein, Futtervorräte, Holz, Kohlen; aber auch tus et cerei, unguentum, chartae epistolares, vasa et dolia etc. Aufgedeckt sind die grofsen Weinniederlagen am rechten Tiberufer mit der Inschrift des collegium Liberi patris et Mercuri negotiantium cellarum vinariarum novae et Arruntianae B. c. 6, 102; 12, 41 f.; N. 1878. 66; Ann. 1868. 178; Bull. 1879. 11 f. 70 f. Andere cellae Nigriniana B. c. 4, 47; Groesiana C. VI, 706; binaria Orelli 2867 etc.; vgl. Lanciani Athenaeum 2686. Auch die Privatmagazine können übrigens gleichfalls wieder vermietet werden Dig. 19, 2, 55 ff; Preller Regg. 104 Anm. Auch

Digitized by Google

Alexander in allen Regionen Magazine anlegte, welche den Privaten als Depositenräume dienten.[1])

Als Aurelian dann statt der Verteilung von Getreide die Austeilung von Brot einführte, entstand die grofse Zahl öffentlicher Bäckereien, welche die Regionarier erwähnen.[2]) Dazu kam endlich noch die Gratisverteilung von Öl, welche wieder zur Aufstellung öffentlicher mensae olearіae führte, welche ebenso wie die Bäckereien durch die ganze Stadt zerstreut lagen und der Befriedigung der unmittelbaren Bedürfnisse entgegenkamen.[3]) Auch

---

diese Privatspeicher hatten ihr besonderes Beaufsichtigungspersonal. C. VI, 6294; 6295; 7289; 9108; Henzen 6290. Horrea scheinen aufgedeckt B. c. 1, 82; 13, 21f.; 14, 171, 407; N. 1878. 345. 1879. 15. 40. 68. 1880. 125ff. 1883. 208. 1886. 161. 1888. 276. 736f.

1) V. Alex. 38 horrea in omnibus regionibus publica fecit, ad quae conferrent bona ii qui privatas custodias non haberent. Daher Dig. 1, 15, 3 effracturae fiunt plerumque in insulis in horreisque, ubi homines pretiosissimam partem fortunarum suarum reponunt.

2) Marquardt VII, 398ff. Über die Anfänge der Bäckerzunft in Rom Plin. 18, 107. Über Aurelians Einrichtung Zosim. 1, 61 *ἐπὶ τούτοις καὶ ἄρτων δωρεᾷ τὸν Ῥωμαίων ἐτίμησε δῆμον.* V. Aurel. 35 nec praetereundum videtur — coronas eum fecisse de panibus qui nunc siliginei vocantur (panis siligineus ist Brot von bestem Weizen) et singulis quibusque donasse ita ut siligineum suum cotidie toto aevo suo unusquisque et acciperet et posthac suis dimitteret. Cod. Theod. 14, 17, 3 heifsen diese Verteilungen diurna. Auch betreffs des Brots galt die Einrichtung, dafs es zu bestimmtem Preise verkauft (panis fiscalis Cod. Th. 14, 19, 1) und zugleich an die dazu berechtigten verschenkt wurde (p. gradilis Cod. Th. 14, 17, so benannt, weil gradibus dispensus ab altis Prudent. c. Symm. 1, 582). Die Regg. geben Reg. I 20, II 15, III 16, IV 15, V 15, VI 16, VII 16, VIII 20, IX 20, X 20, XI 16, XII 25, XIII 20, XIV 24 pistrina an, in Summa im Breviar. 254 an. Die Bäcker fügen ihren Namen die betr. Region hinzu Inscr. Chr. I, n. 495; Or. 1455. Pistrina z. B. B. c. 2, 36; 221f.; 14, 188; Lanciani Athenaeum 3076 (1887. 473). Über die Bäckereien sagt Socrat. h. eccl. 6, 18 *ἦσαν ἐξ ἀρχαίου κατὰ τὴν μεγίστην Ῥώμην οἶκοι παμμεγέθεις, ἐν οἷς ὁ τῇ πόλει χορηγούμενος ἄρτος ἐγίνετο.* Über die Organisation der Bäckerzunft Vict. Caes. 13 unter Trajan annonae perpetuae mire consultum, reperto firmatoque pistorum collegio; im allgemeinen Marquardt 403, Hirschfeld Philol. 45. Mit den öffentlichen Bäckereien werden die Mühlen unter dem Ianiculum zusammenhängen, über welche Procop. b. G. 1, 19 und die Inschr. C. VI, 1711; Prudent. c. Symm. 2, 950; C. VI, 422 genio forinarum.

3) Regg. Breviar. heifst es mensae olearіae per totam urbem II CCC d. i. 2300. Auch diese Einrichtung kann nur als eine öffentliche verstanden werden. Der Ölverkauf geschah unter polizeilicher Kontrolle und zu festgesetzten Preisen. Mensurae olearіorum bei Murat. 483, 7.

Digitized by Google

eine Austeilung von Schweinefleisch hat zu Zeiten an die niedrigen Klassen der Bevölkerung stattgefunden.

So hat die Kaiserherrschaft es als ihre nächste Aufgabe angesehen, die für die Erhaltung des Lebens notwendigen Nahrungsmittel möglichst gratis oder zu den billigsten Preisen der hauptstädtischen Bevölkerung darzureichen.

Wenden wir uns jetzt der Betrachtung derjenigen Anlagen zu, welche der Reinhaltung der Stadt und ihrer Bewohner dienten, so ist hier zunächst die Sorge für die Tiberregulierung zu nennen.[1]) Die immer wiederholten Überschwemmungen des Flusses, wie sie unter Augustus statthatten[2]), haben die Notwendigkeit mit sich gebracht, einmal das Bett desselben zu vertiefen, sodann seine Ufer durch Aufmauerung zu erhöhen.[3]) Seit Tiberius ist die Sorge hierfür einem besondern Beamtenkollegium überwiesen[4]), welches

---

1) Preller, Ber. d. Sächs. Ges. d. Wiss. 2, 134 ff. Lpzg. 1849.

2) C. Franke fasti Horat. 140 ff.

3) Suet. Aug. 30 ad coercendas inundationes alveum Tiberis laxavit et repurgavit, completum olim ruderibus et aedificiorum prolationibus coartatum. Vgl. auch Tac. A. 1, 76, 79. Plin. 3, 55 nulli fluviorum minus licet inclusis utrimque lateribus. Der Plan Cäsars Cic. ad Att. 13, 33, den Tiber abzuleiten, sodafs der ager Vaticanus in das Gebiet der Stadt eingeschlossen wäre, ist nur eine vorübergehende Idee gewesen. Die ältesten Terminationscippen sind die des M. Valerius Messalla und P. Servilius Isauricus cens. des J. 700/54, welche ex S. C. die Termination besorgten C. VI, 1274; es folgen C. Marcius Censorinus und C. Minucius Gallus cos. a. 746/8, gleichfalls ex S. C. ihre Funktion ausübend C. VI, 1235; endlich Augustus selbst a. 747/7 VI, 1236 B. c. 14, 368 ex S. C. Es sind dieses also aufserordentliche Mafsregeln zur Regulierung des Flufslaufs. Mit dieser Tiberregulierung werden auch die Aufmauerungen der Insula zusammenhängen, von denen noch heute deutliche Spuren vorhanden sind B. c. 17, 165 ff.; N. 1889. 70. Vielleicht bezieht sich hierauf N. 1879. 115 (grados refecit). Reste sonstiger Uferbauten Ann. 1867. 395; N. 1886. 273.

4) Mommsen 2, 1054 ff.; Hirschfeld Verw. 1, 153 f. Dio setzt die Einrichtung dieser Cura unter Tiberius 57, 14 *πέντε ἀεὶ βουλευτὰς κληρωτοὺς ἐπιμελεῖσθαι τοῦ ποταμοῦ προσέταξεν*; danach ist Suet. Aug. 37 zu rektificieren: doch ist es wahrscheinlich, dafs die ersten curatores, aber in der Zweizahl, auf Augustus zurückgehen: nur den Quinquevirat hat Tiberius eingesetzt. Das Collegium bildet fortan ein Quinquevirat, doch mit monarchischer Spitze; von Vespasian an erscheinen sie deshalb nur in der Einzahl. Die uns bekannten curatores hat Cantarelli B. c. 17, 185 ff. zusammengestellt. Ihr officieller Name ist im 1. Jahrh. curatores riparum et alvei Tiberis, seit Trajan curatores alvei et riparum Tiberis et cloacarum urbis.

Digitized by Google

in den erhaltenen Terminationscippen die Spuren seiner Thätigkeit hinterlassen hat.[1])

---

1) Die Terminationscippi an beiden Ufern des Flusses und zwar von Ponte Molle bis über S. Paolo hin gefunden C. VI, 1234—1242, von denen die älteren schon S. 289, 3 erwähnt sind. Die Terminationscippen des C. Marcius Censorinus und C. Minucius Gallus coss. a. 746/8 erscheinen in mehreren Exemplaren mit dem Zusatze curatores riparum qui primi terminaver(unt) ex S. C. restituerunt (vgl. auch B. c. 14, 368): es scheint also, dafs eben denselben Männern, welche im J. 746/8 in aufserordentlicher Weise die Termination vornahmen, zugleich als ersten curatores riparum später eben dasselbe Geschäft noch einmal übertragen wurde. Wann dieses geschehen ist, wissen wir nicht; es ist aber wahrscheinlich, dafs es noch unter Augustus selbst geschah: C. VI, 1235; B. c. 13, 97 f. Erst Tiberius hat dann den Quinquevirat eingesetzt: als ein solcher erscheinen die curatores B. c. 17, 165 ff., C. VI, 1237 und unter Claudius B. c. 15, 306 ff. Unter Vespasian a. 73. 74 erscheint nur ein curator, eben der höchste des Collegiums 1238; B. c. 6, 242. 13, 38; 15, 15. N. 1886. 277, 363 etc.; derselben Zeit gehört wohl auch C. VI, 1545; unter Trajan 1239; B. c. 13, 98; 15, 16; N. 1884. 237 mit dem Titel curator alvei et riparum Tiberis et cloacarum urbis; eben demselben Kaiser gehört C. VI, 964 an, wo eine fossa erwähnt wird, wodurch inun(dationes Tiberis a)dsidue u(rbem vexantes) verhindert werden: wozu vgl. Plin. ep. 8, 17; unter Hadrian a. 121 C. VI, 1240; unter M. Aurel a. 161 C. VI, 1241 mit der Formel M. Aurelius — et L. Verus terminos vetustate collapsos exaltaverunt et restituerunt — curante Platorio curatore alvei; aus dem J. 197 N. 1880, 142 terminos vetustate dilapsos exaltavit et restituit; (Jordan I, 1. 426 Anm. bezieht hier ripa auf den Quai: es würde also oben zum Emporium gehören). Einen curator alvei a. 260 erwähnt C. VI, 863; in diese Zeit gehört auch Caesonius als curator alvei Tiberis et cloacarum urbis C. XIV, 3900. 3902. Aurelian sagt von sich V. 47 Tiberinas exstruxi ripas. Unter Diocletian C. VI, 1242: Diocletianus et Maximianus — ripam per seriem temporum conlapsam ad pristinum statum restituerunt —. Auf die Flufsreinigung bezieht sich auch C. VI, 773, wonach Diocletianus et Maximianus perpurgatis fontium rivis et itineribus eorum ad perennem usum refectis am Tiberufer und zwar, wie es scheint, am pons sublicius ein Denkmal errichteten. Noch unter Constantin erscheint ein curator alvei Tib. et cloac. C. VI, 1143. Ein curator alvei Tib. erscheint auch C. VI, 1225; eine statio alvei Tib. et cloacar. C. VI, 1224. Eigentümlich ist N. 1886. 363 Dillius Aponianus (Tac. h. 3, 10 f.) curator riparum et alvei Tiberis ... uit rip. Vejent. (vgl. Kap. 14). Kaiser Claudius scheint — um das hier noch zu erwähnen — persönlich eine grofse Thätigkeit nach dieser Richtung ausgeübt zu haben, C. XIV, 85 Claudius — fossis ductis a Tiberi operis portus caussa emissisque in mare urbem inundationis periculo liberavit; seiner Zeit gehört auch die Inschr. Orelli 2276 an, wo ein Sp. Turranius sich praef. curatorum alvei nennt, wie nicht minder C. I. Gr. III, 3991 *ἐπίτροπος Καίσαρος πρὸς ὄχθας Τιβέρεως*; wie diese Bezeichnung mit dem Collegium der officiellen curatores alvei zusammenhängt, ist unklar. Bis nach Ostia hat sich jeden-

Digitized by Google

Mit der Sorge der Tiberregulierung war zugleich die Sorge für die Reinhaltung der Kloaken verbunden. Wir sind hierüber aber sehr wenig unterrichtet.[1]) Sehr bedeutend sind aber die Reste von Kloaken, soweit sie überhaupt aufgedeckt sind.[2])

---

falls die Thätigkeit der curatores erstreckt, wo C. XIV, 192, 254 curatores ripar(um et alvei) Tiberis erscheinen (254 mit der charakteristischen Angabe permissu curatoris). Hier wird auch XIV, 172 ein adiutor curatoris alvei Tiberis et cloacarum genannt. Im allgemeinen vgl. Gatti B. c. 15, 310 ff. Die erwähnte statio alvei Tiberis et cloacarum sacrae urbis zeigt, dafs die cura alvei et cloacarum ein festes Amtslokal hatte.

1) Eine grofse Neuanlage der Kloaken wird uns aus dem J. 570/184 berichtet Liv. 39, 44 detergendas qua opus esset cloacas in Aventino et in aliis partibus qua nondum erant faciendas locaverunt. Agrippa liefs a. 721/33 als Ädil eine gründliche Reinigung der Kloaken vornehmen Plin. 36, 104 cloacas opus omnium dictu maximum subfossis montibus atque — urbe pensili subterque navigata M. Agrippae in aedilitate; Dio 49, 43 τοὺς ὑπονόμους ἐξεκάθηρε καὶ ἐς τὸν Τίβεριν δι' αὐτῶν ὑπέπλευσε; hierzu wurde das Wasser der Leitungen verwandt Frontin. aq. 111. Ein redemptor cloacarum erscheint Plin. 36, 6: die Instandhaltung des Kloakensystems war verdungen. Natürlich waren in die Kloakenstränge von oben her Schachte angebracht, durch welche man in das Innere hineingelangen konnte: in ein solches foramen wird die Leiche des Heliogabal geworfen V. Heliog. 17; Herod. 5, 8, 9; Dio 79, 21; die des Gordian V. Gord. 13; andere Herod. 1, 13, 6; 7, 7, 3; Suet. Nero 26; ein durch ein solches foramen verursachter Schade Suet. gram. 2. Über die Leiche des heil. Sebastian Jordan 1, 1. 443. Seit Trajan sind die curatores alvei Tiberis zugleich solche cloacarum. Über die statio alvei Tib. et cloacarum oben S. 290. Aus der Zeit des 6. Jahrh. spricht sich noch Procop b. G. 1, 20 S. 98 und Cassiodor V. 3, 30 mit Bewunderung über den gewaltigen Bau aus; und auch Not. D. 4, 6 führt den curator riparum et alvei Tiberis et cloacarum auf.

2) Besonders grofsartig ist der unter der Via di S. Gregorio hergehende Kloakenzug N. 1878. 33. 64. 91. 237. 345: hier liegen 3 Strafsenpflaster über einander. Vom Amphitheater herkommend N. 1879. 13. 36 zweigt sich derselbe nach dem Caelius und nach dem Esquilin ab. An der Sacra Via her N. 1878. 133. 165. 234; vom Forum Augusti zum Forum B. c. 17, 206 f. Auf dem Viminal und Quirinal V. Quattro Fontane N. 1879. 139; V. dei Selci N. 1880. 464; V. di Venti Settembre der ganze Boden von kleinen cuniculi durchzogen N. 1881. 167; unweit der castra praetoria B. c. 1, 18, 67; Reg. IV und V V. Buonarotti N. 1885. 422; vic. iugarius N. 1883. 14. Namentlich der campus Martius ist nach allen Richtungen von Cloakenzügen durchfurcht: unter der V. Flaminia B. c. 6, 19; am Mausoleum Augusti B. c. 14, 309; N. 1886. 231; am Pantheon B. c. 11, 6 f.; piazza di Pietra N. 1883. 243 f.; am Ghetto Bull. 1881. 209 f.; Anfänge der Via Nazionale N. 1884, 190; Reg. XI N. 1889. 241 grofse Tuffmauern aufgedeckt, die in enger Beziehung zur Anlage der Cloaca maxima gestanden haben. Die Kloakenzüge scheinen

Digitized by Google

Ebenso wenig wissen wir über die öffentlichen und Privatlatrinen der Stadt.[1]) Es ist selbstverständlich, dafs dieselben in die Kloaken hineingeleitet wurden, die danach allen Unrat der Stadt in den Tiber und durch ihn ins Meer führten.

Wir wenden uns von diesen Anlagen der Stadt, welche ihrer Reinigung dienten, zur Betrachtung der Bäder, welche einem ähnlichen Zwecke betreffs der Bevölkerung selbst zu dienen bestimmt waren. Diese Bäderanlagen sind in ihrer geradezu staunenswerten Fülle, wie in ihren grofsartigen Einrichtungen höchst charakteristisch für die Kaiserzeit.

Die ersten öffentlichen Bäder — wenigstens solche, die auf eine Benutzung durch die grofsen Massen, speciell der ärmeren Klassen der Bevölkerung berechnet waren — sind durch Agrippa angelegt worden: nicht nur richtete derselbe 170 Bäder in der Stadt ein, deren Benutzung er ohne Entschädigung gestattete[2]);

---

an allen Hauptstrafsen hergegangen zu sein. A cloaca maxima als Ortsbezeichnung C. VI, 7882. Im allgemeinen vgl. Narducci fognatura di Roma. 1889.

1) Über die Privatlatrinen und ihre Verbindung mit den öffentlichen Kloaken bietet Digg. 43, 23 das meiste Material; vgl. Digg. 22, 1, 17. Auf öffentliche Latrinen schon im 2. Jahrh. v. Chr. deutet C. Titius bei Macrob. 3, 16, 15 nulla est in angiporto amphora quam non impleant. Spätere Erwähnungen Dio 47, 19; Suet. Tib. 58; Suet. rell. ed. min. Reifferscheid p. 299; Colum. 2, 15; V. Heliog. 17 etc. Ob F. U. 115. 129 solche dargestellt sind, ist sehr zweifelhaft. Regg. geben 144 oder 154 latrinae publicae an. In älterer Zeit scheinen balinea und latrinae in engerer Verbindung gestanden zu haben, daher Lucil. bei Non. p. 212, 9 latrina gleich balineum. Vgl. Lanciani B. c. 1, 243 ff.

2) Öffentliche Bäder gab es schon während der Republik Varro l. l. 9, 68; dieselben waren aber nur gegen ein Badegeld benutzbar: ein solches Bad, welches entweder verpachtet oder von einem Verwalter administriert wurde, besafs M. Junius Brutus Cic. de or. 2, 55, 223; pro Cluent. 51, 141; andere balneae erwähnt Cicero pro Roscio Am. 7, 18 balneae Pallacinae; pro Cael. 25, 61 balneae Seniae; Fest. p. 154 in Velis balnearia domus Domiti Calvini; C. I, 1263 Q. Pettius — Q. Maecius — balneum fac. cur. Die Benutzung der Bäder wurde von einzelnen mitunter dem Volke überlassen, in welchem Falle die Bezahlung für die Benutzung von Seiten des betr. Schenkers erfolgte (so von Faustus Sulla Dio 37, 51): eine wirkliche Benutzung der Bäder ohne irgend welche Entschädigung war aber unbekannt. Agrippa stellte seine Bäder zuerst dem Volke zur kostenlosen Verfügung. Dieselben werden in den verschiedensten Gegenden der Stadt errichtet gewesen sein, um eine möglichst allgemeine Ausnutzung derselben zu erzielen. Über sie vgl. Plin. 36, 121 et gratuita praebita balnea centum septuaginta —; Dio 49, 43 *τά τε βαλανεῖα προῖκα δι' ἔτους καὶ τοῖς ἀνδράσι καὶ ταῖς γυναιξὶ λοῦσθαι παρέσχε*. Über diese balnea traf dann auch das

Digitized by Google

er erbaute auch zuerst die nach ihm benannten Thermen, eine grofsartige Anlage, welche sich von den Septa zu dem Pantheon hinzog.[1]) Auch nach dieser Richtung ist damit zuerst ein Weg betreten, dem die nachfolgenden Kaiser gefolgt sind. Mit den Thermen des Agrippa wird das öfter erwähnte stagnum Agrippae auch lokal eng zusammenhängen.[2])

S. C. vom J. 743/11 weitere Bestimmungen Frontin. 2, 107. 108 (balneis quae publice lavarent privilegium antiquitus concedebatur, ut semel data aqua perpetuo maneret).

1) Dio 53, 27 *Ἀγρίππας — τὸ πυριατήριον τὸ Λακωνικὸν κατεσκεύασε· Λακωνικὸν γὰρ τὸ γυμνάσιον, ἐπειδήπερ οἱ Λακεδαιμόνιοι γυμνοῦσθαί τε ἐν τῷ τότε χρόνῳ καὶ λίπα ἀσκεῖν μάλιστα ἐδόκουν, ἐπεκάλεσε.* Über die Bäder in ihnen Dio 54, 29 *τὸ βαλανεῖον τὸ ἐπώνυμον αὐτοῦ κατέλιπεν ὥστε προῖκα αὐτοὺς λοῦσθαι χωρία τινὰ ἐς τοῦτο τῷ Ἀγούστῳ δούς.* Über die innere Ausschmückung der Thermen Plin. 35, 26; 36, 189; der Apoxyomenos des Lysippus stand vor ihrer Front Plin. 34, 62. Die Thermen werden durch die unmittelbar vor ihnen endende Leitung der Virgo gespeist, deren Wasser gerade zum Baden äufserst geschätzt war Plin. 31, 42, durch Ausgrabungen bestätigt B. c. 11, 6. Sie bildeten ein Rechteck von 228 M. Länge, 86 M. Breite und lagen zwischen S. Minerva und S. Giovanni, zwischen Piazza de' Caprettari und palazzo Ristori via Monteroni. Die grofse Feuersbrunst unter Titus zerstörte auch *τὸ βαλανεῖον τὸ τοῦ Ἀγρίππου* Dio 66, 24, doch finden wir dasselbe zu Martials Zeit wieder hergestellt 3, 20, 15; 36, 6; auf einen späteren Brand deutet V. Hadr. 19 instauravit — lavacrum Agrippae. Doch scheint diese Restauration zugleich eine bedeutende Erweiterung der Anlage zur Folge gehabt zu haben, wie die Ziegelstempel bezeugen; die Anlage scheint fortan einen Raum von c. 260 M. Länge, 200 M. Breite umfafst zu haben. Regg. führen die Thermen des Agrippa noch auf; eine Restauration im J. 344 bezeugt C. VI, 1165 termas vetustate labefactas restauraverunt Constantius et Constans; über die erhaltenen Reste B. c. 14, 219; N. 1878. 93. Die grofsen Arbeiten zur Isolierung des Pantheon haben zu genauen Untersuchungen auch über die Thermen geführt, deren Resultate Lanciani N. 1881. 276—282 und 1882. 347—359, vgl. auch Lanciani Athenaeum 2836, mitteilt.

2) Es heifst bei Ovid de Ponto 1, 8, 38f gramina nunc campi pulchros spectantis in hortos stagnaque et Euripi virgineusque liquor. Hier werden offenbar horti (Agrippae), stagna et Euripi und Aqua Virgo in enge Beziehung gebracht. Über den Euripus Frontin aq. 84, wonach von den 1380 den opera publica bestimmten quinariae der aqua Virgo allein 460 dem Euripus zuflossen: wir haben uns den letzteren als einen Kanal zu denken, der aus der Virgo das Wasser dem stagnum zuführte. Str. 13, p. 590 *Ἀγρίππας τὸν πεπτωκότα λέοντα Λυσίππου ἔργον ἀνέθηκε — ἐν τῷ ἄλσει τῷ μεταξὺ τῆς λίμνης καὶ τοῦ Εὐρίπου.* Aus Stat. 1, 5, 25 exceptura natatus Virgo läfst sich schliefsen, dafs das stagnum wirklich zum Schwimmen benutzt wurde, wie denn aus Tac. a. 15, 37 der bedeutende Umfang desselben

Digitized by Google

Fortan bilden die Bäder einen fast stehenden Artikel in der Bauthätigkeit der Kaiser: und zwar sind es sowohl die balnea, wie die Thermen, welchen gleichmäfsig ihre Aufmerksamkeit zugewandt bleibt.[1]) Was die balnea betrifft, so kennen wir eine grofse Zahl derselben mit Namen[2]), wie wir zugleich über die

---

hervorgeht, da Nero auf demselben mehrere Schiffe baut und sich bewegen läfst. Vgl. auch Sen. ep. 83, 5, wo der euripus erwähnt und durch die Worte in Virginem — desilire seine enge Verbindung mit dieser Leitung und zugleich sein Charakter als Schwimmteich hervorgehoben wird. Wir haben die ganze Anlage der Virgo — in ihrer Endleitung —, der Thermae, des Kanals, des Stagnum mit ihren Gärten und Hainen als eine aufzufassen, und wenn Dio 54, 29 sagt κήπους τέ σφισι καὶ τὸ βαλανεῖον τὸ ἐπώνυμον αὐτοῦ κατέλιπεν (Tac. a. O. quantum iuxta nemoris), so ist offenbar hier unter κῆποι und βαλανεῖον zusammen die ganze Anlage zu verstehen. Lanciani N. 1881. 282 glaubt, dafs S. Andrea della Valle die westliche Grenze der Anlage bildete, wie denn in Palazzo, Theater und Strafse della Valle manche Reste zum Vorschein gekommen sind, welche mit dieser Anlage zusammenhängen werden.

1) Ein wesentlicher Unterschied zwischen balnea und thermae ist nicht vorhanden. Obgleich Mart. 9, 75, 10 (12, 82, 1) balnea thermis gegenüberstellt, und obgleich allerdings die ersteren die einfacheren ausschliefslich dem Bedürfnis des Badens dienenden Anlagen sind, während thermae die den griechischen Gymnasien entlehnten Einrichtungen sind, welche neben den Badevorrichtungen zugleich solche für körperliche Bewegungen etc. enthalten, gehen beide doch vielfach in einander über. Als balneum (βαλινεῖον) bezeichnet Dio 54, 29 die Thermen des Agrippa; ebenso werden die Thermen des Sura F. U. als balneum bezeichnet; ebenso Dio 66, 25 die Thermen des Titus. Mart. 6, 42, 1 nennt das balneum Etrusci thermulae. Auch die sonstigen allgemeinen Erwähnungen von balnea bei Martial 1, 23, 2; 3, 25, 1; 5, 70, 4; 11, 47, 2 schliefsen wohl Thermen mit ein. Wenn es von Tacitus V. 10 heifst domum suam destrui praecepit atque in eo loco thermas publicas fieri privato sumptu iussit, so kann man hier auch nur an ein balneum denken. Ferner wird das Bad der villa Gordianorum auf der via Praenestina V. Gordian. 72 thermae genannt. In diesem Sinne (= thermae?) werden V. Gordian. 19 balnea mit den deliciae horti nemora in eine Reihe gestellt vgl. Sen. epp. 86, 78. Im allgemeinen über die Anlage von Bädern (balnea) Vitr. 5, 10, 1 ff.

2) Regg. zählen Reg. I 86 balnea, II 85, III 80, IV 65, V 75, VI 75, VII 75, VIII 86, IX 63, X 44, XI 15, XII 63, XIII 44, XIV 86, zusammen 942 oder nach Angabe des Breviar. 856. Vgl. Jordan F. U. 42f. Namentlich genannt wird Reg. I balneum Torquati, balneum Abascanti et Mamertini, Bolani, Vespasiani, Antiochiani; IV Dafnidis, XIII thermas Syres et Decianas, XIV balneum Ampelidis et Dianes. Die meisten derselben sind sonst unbekannt; nur die hier als thermae charakterisierten Bäder Syres et Decianae kommen F. U. 41 als balneum Surae vor, wie nicht minder das

Digitized by Google

Einrichtungen derselben verhältnismäfsig genau unterrichtet sind.[1])

Was aber die Thermen betrifft, so hat es kein wichtigeres

---

balneum Ampelidis fr. 48 genannt zu sein scheint. Über die Anlage des balneum Syrae berichtet Dio 68, 15; Vict. Caes. 13; epit. 13. V. Hadr. 2 f. Funde daselbst B. c. 6, 253 ff. Da Martial 6, 64, 12 auch die Wohnung des Sura auf dem Aventin nennt, so werden die von ihm angelegten Bäder nicht fern von seiner Wohnung selbst gelegen haben. Die angeblichen thermae Variauae auf dem Aventin beruhen auf einer Fälschung Lanciani Sill. 81. (Preller Regg. 201). Ferner erwähnt F. U. noch 49 ein balneum Caesaris; 50 balin(eum) ohne Namen; 52 Cotini, Scriboniolum Reg. XII, B. c. 15, 286 f. Verul(anum) C. VI, 182. Pers. 5, 126 Crispini balnea. Martial nennt 9, 75 ein balneum des Tucca —; 2, 14 die balnea des Fortunatus (Fronto 125) des Faustus, des Gryllus und des Lupus, des Charinus 7, 34; 3, 20 des Tigellinus (auch in dem Anon. Ind. lect. Berol. 1870/71 p. 7 erwähnt); Stephani 11, 52, 4; Etrusci thermulae 6, 42, 1; Phoebi Juven. 7, 233. Polycleti sch. zu Hor. ars 32 ff. Balneas Pallacinas Cic. pro Rosc. Am. 7, 18; Claudianum Grut. 201, 8; Einsiedl. 162, 68 nennt aufserdem Iuliorum und Mercurii bei S. Silvestro 70. Plautini V. Heliog. 8; balnea Alexandri V. Alex. 39. Severi V. Severi 19 beruht nur auf Konjektur. C. VI, 1474 scheint sich auf die Restauration eines balneum (auf dem Esquilin?) zu beziehen Silvani lavacrum und Mamaeae aquae Amm. 28, 4, 18. Um die Mitte des 4. Jahrh. erscheint ein Cerealis als conditor balneorum C. VI, 1744 f. scheinbar an verschiedenen Orten. Balneatores C. VI, 6243: 7601: 9102c; 9216; 9217. Beamte des kaiserlichen balneum C. VI, 8512; 8642; 8742; B. c. 11, 237. Mannigfach sind die Erwähnungen von balnea im Lib. pontif.; vgl. auch Mirab. 144; 207; 217. Mehr oder weniger zweifelhaft erscheinen lavacra Metelli Gruter. 111, 7; lavacrum 180, 8; balneae 181, 3; 316, 1.

1) Über die Sorge des Augustus für die Bäder Dio 49, 43; 53, 27; 54, 25; 55, 7; über Agrippa oben S. 292, 2. Die Errichtung vieler balnea durch Heliogabal V. Heliog. 30 hatte nur einen vorübergehenden Zweck. Namentlich ist hier die Thätigkeit des Alexander Severus zu nennen, der nicht nur V. Alex. 39 balnea omnibus regionibus addidit quae forte non habebant, weshalb noch später viele Einzelbäder mit seinem Namen bezeichnet werden, sondern auch bestimmte Einkünfte der ständigen Unterhaltung der Thermen und ohne Zweifel auch der Balnea bestimmte V. Alex. 24, 25. Hadrian lavacra pro sexibus separavit V. Hadr. 18; eine Mafsregel, die durch Marc Aurel und später durch Alexander wieder eingeschärft wurde V. Marc. 23; V. Alex. 24. Hadrian ante VIII. horam in publico neminem nisi aegrum lavari passus est V. 22 (vgl. V. Tac. 10). Alexander liefs die öffentlichen Bäder erleuchten V. Alex. 24. Alle die hier erwähnten Mafsregeln beziehen sich auf die publica balnea, die schon Cic. pro Cael. 26, 62 erwähnt. Suet. Aug. 94. Sie erhielten Frontin aq. 107 das Wasser gratis aus den Leitungen. Über ihre Heizung Charis Gr. 1, p. 99 Keil. Auf einen lebhaften Gebrauch derselben, auch von Seiten der Frauen, schon zur Zeit des Augustus, und zwar von Seiten des niedrigen Standes, deutet die Notiz

Digitized by Google

Element in der Kultur der Kaiserzeit gegeben.[1]) Wir kennen aufser denen des Agrippa zunächst die des Nero[2]), die derselbe gleichfalls im Campus Martius unweit der Agrippathermen an-

---

F. Praen. Kal. Apr., inhaltlich wiederholt Lyd. de mens. 4, 45. Auf ihre Anlage läfst F. U. fr. 49 schliefsen, wo das balneum Caesaris mit einem grofsen runden Saal in der Mitte und zwei Seitenflügeln erscheint: den runden Saal in der Mitte bezeichnet wohl Amm. Marc. 28, 4, 9 durch tholi balnearum; vielleicht hier auch die piscina. Sonstige Notizen betr. der öffentlichen Bäder V. Com. 11. Heliog. 30; Gordian. 19. Wenn Heliogabal V. Heliog. 8 im kaiserlichen Palast ein öffentliches Bad einrichtete, so war das natürlich eine Absurdität. Wenn von öffentlichen Schwimmteichen die Rede ist, so sind dieselben wohl als innerhalb der Badeanlagen selbst befindlich aufzufassen (vgl. κολυμβήθρα Dio 55, 7): C. VI, 579 (ne) qua mulier in piscinam velit descendere; Martial 3, 44, 12 f. in thermas fugio: sonas ad aurem, piscinam peto: non licet natare: Senec. epp. 6, 4 in piscinam cum ingenti impulsae aquae sono saliunt. V. Alex. 30 ut — piscina semper uteretur. piscina Colum. 8, 17; aufgedeckt eine piscina Reg. XIV auf dem Janiculum N. 1884. 41; V. Labicana N. 1884. 238; Reg. V N. 1885. 249; die piscina eines Privathauses N. 1888. 438 f. Reg. XIV. Die Reste eines grofsen Bades aufgedeckt V. Flaminia N. 1878. 370; ein Sudatorium N. 1880. 392; unweit der K. S. Eusebio ein grofses Wasserbassin N. 1883. 129; sehr interessant B. c. 1, 12 f. unweit der castra praetoria scheinbar eine Badeanstalt für die cohortes urb. und praet.; andere balnea B. c. 1, 227 f. Bei piazza Galileo B. c. 5, 56 f.; 8, 30; N. 1877, 10. 11; N. 1886. 229 Reg. V.; Reg. XIV. N. 1886. 453. Reg. IV bagno auf dem Viminal vielleicht mit den in mittelalterlichen Quellen erwähnten therm. Olympiad. Becker 566 f. identisch: N. 1888. 437. 492. 728. Privatbäder z. B. Gordianorum V. 32; des Fronto Gell. 19, 10, 2; Juven. 7, 178; Plin. 13, 22; aufgedeckt via Merulana B. c. 14, 224 f.; 343 f. horti Sallust.; bei porta S. Lorenzo N. 1880. 464; Reg. IV Lanciani acque 216; am atrium Vestae Kap. 14; V. Farini B. c. 2, 37; nymphaeum und bagno vereinigt B. c. 3, 226 f.; Reg. IX unweit des Iseum B. c. 11, 51; Reg. V N. 1884. 189. Die glänzende Privatbadeanlage in der Villa des Scipio beschreibt Seneca ep. 86.

1) Im allgemeinen Marquardt Privatalterth. 1, 271 ff. Die Bezeichnung derselben als γυμνάσια ist ganz allgemein Dio 53, 27; 61, 21; 69, 4, Tac. a. 15, 22; 14, 47, Suet. Nero 12; Philostr. V. Apoll. 4, 42 p. 83 Kays.; Herod. 1, 12, 4; über die Thermen des Campus Martius Str. 5, 3, 8 p. 235. Bestimmungen über die Thermen gab namentlich Hadrian Dio 69, 8, welcher λοῦσθαι χωρὶς ἀλλήλων προσέταξε scil. Männer und Frauen; Alexander V. Alex. 24. 25; Tacitus V. Tac. 10: vgl. oben S. 295, 1.

2) Über die Anlage Tac. A. 14, 47, der sie als gymnasium, Suet. Ner. 12, der sie als thermae atque gymnasium; Vict. epit. 5, der sie als lavacrum bezeichnet. Euseb. 155 Thermae a Nerone aedificatae quas Neronianas appellavit. Über ihren Platz siehe das hernach über die Thermen des Alexander zu sagende. C. VI, 8676 (8679) vilicus thermarum bezieht sich wahrscheinlich auf diese Thermen. Cassiod. V. 2, 39 piscina Neroniana. Ein Saal dieser

Digitized by Google

legte. Sodann hat Titus am entgegengesetzten Ende der Stadt auf dem Esquilin die seinigen angelegt[1]): zu Martials Zeit sind die Thermen des Agrippa, des Nero und des Titus noch die einzigen der Stadt.[2]) Dem Titus schliefst sich sodann Trajan an, der die nach ihm benannten Thermen gleichfalls auf dem Esquilin einrichtete.[3]) Unbedeutender werden die Thermen des Commodus,

---

Thermen aufgedeckt N. 1882. 412 f.; eine piscina derselben N. 1883. 81. 130; den Dienst der vigiles in diesen Thermen bezeugt oben S. 197 f.

1) Mart. 1, 2 hic ubi miramur velocia munera, thermas, abstulerat miseris tecta superbus ager: die Thermen waren also an Stelle der domus aurea errichtet. Martial nennt sie vielfach als vorhanden. Dio 66, 25 Titus *τὸ βαλανεῖον τὸ ἐπώνυμον αὐτοῦ ἱερώσας*; Suet. Tit. 7 amphitheatro dedicato thermisque iuxta celeriter exstructis. Die Funde haben Martials Angabe, dafs Titus an Stelle der domus aurea baute, bestätigt: er brauchte sie als Unterbau, vgl. Ant. de Romanis le antiche camere Esquiline dette Terme di Tito Roma 1822. Auf diese Thermen bezieht sich F. U. 109, vielleicht auch 75. Nach Chron. 189 vollendete erst Domitian dieselben. Wenn es V. Max. et Balb. 1 heifst minora vos sollicitant — quid enim opus de restitutione templorum, de basilicae ornatu, de thermis Titianis, de exaedificatione amphitheatri agere — so bezieht sich das wohl auf eine thatsächlich damals zur Erörterung stehende Restauration der Titusthermen. Über die älteren Entdeckungen in diesen Thermen Lanciani B. c. 6, 10, 256; 10, 208 und die an diesen Stellen aufgeführte ältere Litteratur. Reber 473 ff.; neuere Ausgrabungen N. 1885. 474 etc. Bekanntlich wurde hier aufser andern die Laokoongruppe gefunden; die aufgefundenen Statuen standen noch auf ihren Basen.

2) Mart. 2, 14 nam ternis iterum thermis iterumque lavatur; ebenso 10, 51 triplices thermae; 3, 20 Titine thermis an lavatur Agrippae; die Neronischen nicht erwähnt, dagegen 3, 25 diese allein; 3, 36 die des Agrippa und des Titus; 7, 34; 10, 48; 12, 83 die des Nero allein.

3) Regg. III thermas Titianas et Traianas; die Angabe des Ursus C. VI, 1797 (dazu Mommsen Eph. epigr. 1, 55 f.) thermis Traiani, thermis Agrippae et Titi, multum et Neronis. Euseb. p. 161; Chron. 189. 185 setzen die Anlage der thermae Traianae et Titianae in die Zeit Domitians: dieser wird sie begonnen, Trajan sie vollendet haben. Daher sie in ihrer Gesamtheit einerseits als Trajansthermen galten, wiederholt aber noch später zugleich als Domitiansthermen bezeichnet werden. (Becker 688). Über ihre Lage kann kein Zweifel sein, da noch heute in den Überresten auf der Südseite des Esquilin sich zwei Thermenanlagen, eine gröfsere und eine kleinere, bestimmt unterscheiden lassen: die letztere, nördlich von den Titusthermen bei der K. S. Martino, ist die Anlage des Trajan, Lanciani B. c. 14, 270 f. Über den Zweck der Anlage der kleinen Thermen neben den grofsen giebt Chronogr. Aufschlufs, welcher von Trajan 189 sagt hoc imperatore mulieres in thermis Traianis laverunt. Die neuen Thermen waren für die Frauen, die gröfseren älteren für die Männer bestimmt. Auf eine Erweiterung der

Digitized by Google

die derselbe vor der porta Capena erbaut zu haben scheint[1]), und des Severus gewesen sein, welche letztere vielleicht auch räumlich sich denen des Commodus angeschlossen haben.[2]) Grofsartig dagegen sind die Thermen des Caracalla gewesen, die noch heute in ihren mächtigen Resten unser Staunen und unsere Bewunderung erregen.[3]) Weiter hat Alexander Thermen erbaut, die zum Teil in einer Restauration, zum Teil in einer Erweiterung der älteren Thermen des Nero bestanden zu haben

---

Trajansthermen um das J. 205 weist C. VI, 1670 Julius Felix Campanianus v. c. praef. u. ad augendam thermarum Traianarum gratiam conlocavit; VI, 8677 erscheint ein exactor thermarum Traianarum; 8678 ein adiutor thermarum Traian. Über eine von Diocletian hier aufgestellte Statue des Aesculap Comm. in hon. Mommseni 356.

1) Herod. 1, 12, 3 Cleander, der Günstling des Commodus (vgl. dazu Gatti B. c. 15, 323 f.), *γυμνάσιον κατασκευάσας λουτρὸν δημόσιον ἀνῆκεν αὐτοῖς*; V. Comm. 17 lavacrum quod Cleander nomine ipsius (d. h. des Commodus) fecerat; ebenso Euseb. p. 173 termae Commodianae Romae factae; Chron. 190 thermae Commodianae dedicatae sunt. Da die Regg. diese Thermen Reg. I verzeichnen, so ist anzunehmen, dafs Einsidl. irrt, wenn er thermae Commodianae hinter dem Pantheon aufführt: es liegt hier wohl eine Verwechslung mit den Thermen des Agrippa vor.

2) V. Severi 19 nennt thermae Severianae, welche Regg. in Reg. I aufführen; Euseb. p. 177; Chron. 190. Wir wissen über sie nichts weiter.

3) V. Severi 21 Caracallus — thermas magnificentissimas; V. Carac. 9 thermas nominis sui eximias. Unter Heliogabal und Alexander wurden die noch fehlenden Säulengänge hinzugefügt V. Heliog. 17 lavacrum in vico Sulpicio quod Antoninus Severi filius coeperat. et lavacrum quidem Antoninus Caracalla dedicaverat et lavando et populum admittendo, sed porticus defuerunt quae postea ab hoc subdiditicio Antonino exstructae sunt ab Alexandro perfectae; V. Alex. 25 Caracalli thermas additis porticibus perfecit et ornavit. Euseb. und Chron. z. d. JJ. Unter Aurelian Chron. 191 berichtet der letztere porticus thermarum Antoniniarum arserunt et fabricatum est. Auf eine Restauration unter Diocletian scheint sich C. VI, 1173 zu beziehen. Noch aus der Zeit Theodorichs stammen Ziegelstempel. Die grofsartigen Überreste dieser Anlage Reber S. 444 ff. Die Anlage besteht aus zwei Teilen, dem innerliegenden Hauptbau (den eigentlichen Baderäumen) und einem fast quadratischen, aus einer Menge anderer Hallen und Gemächer bestehenden Umfriedigungsbau. Die Gesamtanlage scheint ein Quadrat von c. 330 □m. gebildet zu haben. Ein proc. thermar. Antonin. Gruter. 280, 1 erwähnt; capsararius de Antoninianas B. chr. 1875. 53. Über die älteren Entdeckungen daselbst Lanciani B. c. 6, 10; 253: im 16. Jahrh. veranstalteten die Farnese hier eine Ausgrabung, deren bekannte Resultate dieselben zum grofsen Teile aus Rom entführten; neuere Aufgrabungen B. c. 9, 32 ff. 10, 168; N. 1879, 14 f. 40. 114. 141. 314. 1881. 57 f. 89. Über die nova via hierselbst Kap. 14.

Digitized by Google

scheinen.[1]) Decius hat seine Thermen auf dem Aventin erbaut, der damit gleichfalls eine kaiserliche Thermenanlage erhielt.[2]) Eine grofsartige Anlage sind wieder die Thermen des Diocletian gewesen, von denen uns gleichfalls sehr bedeutende Reste auf dem Quirinal erhalten sind.[3]) Ebenfalls auf dem Quirinal haben

1) V. Alex. 25 opera veterum principum instauravit; ipse nova multa constituit, in his thermas nominis sui iuxta eas quae Neronianae fuerunt aqua inducta quae Alexandriana nunc dicitur. nemus thermis suis de privatis aedibus suis quas emerat dirutis aedificiis fecit. Die enge Verbindung dieser neuen Thermen bezeugen die Chroniken noch bestimmter, indem Cassiodor 194 sagt: his coss. thermae a Nerone aedificatae, quas Neronianas appellavit cuius odio mutato vocabulo nunc Alexandrinae nominantur und his coss. thermae Neronianae Alexandrinae vocatae sunt. Dagegen Chron. 190 nur thermae Alexandrinae dedicatae sunt und Euseb. z. d. J. thermae Alexandrinae Romae aedificatae. Es kann danach nicht bezweifelt werden, dafs Alexander die Neronischen Thermen restaurierte und zugleich durch einen Neubau erweiterte: fortan aber trug das Ganze den Namen des Alexander. Mit ihrer Anlage wird die aqua Alexandrina (oben S. 276) zusammenhängen. Vgl. im allgemeinen Lanciani Athenaeum 2875.

2) Von ihnen haben wir nur die Angabe Regg. XII thermae — Decianae. Vgl. Cassiod. 191. Eutrop. 9, 4 Romae lavacrum aedificavit. Chronogr. 190 hoc imp. (Decio) thermae Commodianae dedicatae sunt: es liegt hier aber ein Schreibfehler vor und mufs es statt Commodianae heifsen Decianae. Sie lagen also auf dem Aventin: vgl. die Inschr. B. c. 15, 293 in Abentino — ad Decianas. Von Aurelian heifst es V. 45: thermas in Transtiberina regione facere paravit hiemales quod aquae frigidioris copia illic deesset.

3) Wir haben über sie nur die dürftige Notiz Chron. 192 thermas Diocletianas; Regg. nennen sie Reg. VI. V. trig. tyr. 21 nennt die Ehrendenkmäler für Piso als auf dem Platz einst befindlich, wo später die Thermen angelegt wurden; V. Prob. 2 bringen sie in Beziehung zur bibliotheca Ulpia. Ihre Dedikationsinschrift ist erhalten C. VI, 1130 (und pag. 845); auf eine Restauration bezieht sich VI, 1131, vielleicht auch 1131[a]. Danach war es Maximian, welcher unter dem Namen seines Mitregenten Diocletian den Bau dieser Thermen unternahm; die Dedikation fällt in das Jahr 305/6. Nach Olympiod. bei Phot. Bibl. 80 hatten 3200 Badende hier Raum. Auch neuerdings sind hier sehr bedeutende Reste aufgedeckt: grofse Säle B. c. 1, 7; 231. N. 1888, 627. B. c. 16, 414; Zimmer B. c. 4, 170 f.; 8, 132; 11, 176; 14, 393 f.; 15, 182 f. N. 1879. 313; 1883. 339; die südliche und östliche Umfassungsmauer N. 1879. 331; B. c. 17. 479. Die Ehreninschr. des Septimius Severus B. c. 1, 250 ist hier gefunden; B. c. 4, 120 Reg. Theoderico. Ziegel N. 1878. 34; 162; 234; 1883. 340. Die Thermen wurden auf einem Boden erbaut, dessen Gebäude vor dem Bau der ersteren niedergelegt wurden: bedeutende Reste dieser älteren Gebäude sind gleichfalls noch konstatiert B. c. 4, 51; N. 1887. 234; N. 1888. 60. Sidon. ad Consent. 495 ff. erwähnt sie noch, zusammen mit denen des Agrippa und des Nero. Im 16. Jahrh. wurden hier die Statuen der Kaiser Diocletian, Maximian, Constantius und Galerius aufgegraben; die

Digitized by Google

die Thermen des Constantin gelegen.[1]) Neben diesen kaiserlichen Thermenanlagen werden uns wiederholt andere Thermen genannt, die von Privatleuten angelegt waren: wir haben anzunehmen, dafs es sich hier nur um Balnea handelt, da, wie es scheint, nur die Kaiser selbst das Recht der Thermenanlage beansprucht haben.[2]) Zur Zeit des Constantin funktionierten zehn Thermenanlagen: es waren demnach alle im vorstehenden aufgezählten noch erhalten.[3])

Kirche S. Maria degli Angeli ist in einen Teil der Anlage eingebaut. Auch in den Thermen des Diocletian scheint eine Statue des Aesculap zusammen mit einem Heiligtume des Gottes gestanden zu haben Jordan 2, 525.

1) Vict. Caes. 40, 27 a quo ad lavandum institutum opus caeteris haud multo dispar; Regg. nennen sie Reg. VI. Eine Restauration derselben bezeugt C. VI, 1750, wo Petronius Perpenna — Constantinianas thermas longa incuria et abolendae civilis vel potius feralis cladis vastatione vehementer adflictas — ab extremo vindicavit occasu et provisione largissima in pristinam faciem splendoremque restituit. Über die älteren Ausgrabungen und Funde Reber 495 ff.: aus ihnen stammen drei Constantinstatuen C. VI, 1148—50; sowie die bekannten Dioskuren des Quirinals. Über weitere Funde, die namentlich bei den neuesten Strafsenanlagen zum Vorschein kamen, vgl. B. c. 14, 188; N. 1877, 80. 110. 204. 267. N. 1878. 340. N. 1879. 13. Auch diese Thermen stehen auf dem Grunde älterer Privatbauten N. 1878. 233.

2) Zu diesen gehören vor allem die thermae Surianae, über welche schon oben S. 294 f. Ebenso verhält es sich mit den thermae des Tucca, welche Martial 9, 75 nennt und die, trotzdem Martial sie hier von dem balneum unterscheidet, gleichfalls nur als glänzendes balneum zu verstehen sind: das wird schon dadurch bewiesen, dafs Martial immer nur von drei thermae redet. In der kirchlichen Tradition kommen noch thermae Olympii, Novati etc. vor (Prell. Regg. 107): auch sie sind als balnea zu verstehen.

3) Curiosum zählt im Breviar. 10 thermae auf und zwar Traianae, Titianae, Commodianae, Antoninianae, Syranae, Agrippinae, Alexandrinae, Diocletianae, Constantinianae, Severianae, während Notitia noch Decianae hinzufügt. Da die thermae des Nero in die des Alexander aufgegangen waren, so ist das Verzeichnis vollständig: nur dafs die thermae Syranae, trotzdem sie die Anlage eines Privaten waren, Aufnahme gefunden haben. Noch Ammian. Marc. spricht voll Bewunderung 16, 10, 14 von den lavacra in modum provinciarum exstructa. Restaurationen von Thermen, von denen wir inschr. Kunde haben, lassen sich nicht näher bestimmen: so C. VI, 1474 (collapsam — cellam hypocaustam); 1703 (cellam tepidariam); 1136 Helena (Mutter des Constantin) thermas incendio destructas restituit. F. U. giebt 109. 163 scheinbar Bruchstücke von Thermenanlagen. Ganz auszuscheiden ist das angebliche lavacrum Agrippinae, welches man aus fr. 59 AVACH et A, sowie aus zwei angeblich mit den Unterschriften in lavacro Agrippinae auf dem Quirinal gefundenen Statuen gemacht hat: darüber vgl. Jordan Bull. 1873. 30 ff.; F. U. p. 42; Becker 566 f.

Digitized by Google

An dieser Stelle mag auch der lupanaria Erwähnung geschehen, welche durch die ganze Stadt zerstreut, hauptsächlich doch in einigen Quartieren, wie in der Subura, an der Stadtmauer etc., vertreten waren.[1])

Wir haben jetzt noch die Gräberanlagen kurz zu betrachten.[2]) Als Grundsatz und Gesetz hat für die Beerdigungen im allgemeinen gegolten, dafs die Leichen nicht innerhalb des Pomerium beigesetzt wurden.[3]) Denn wenn auch hiervon in älterer Zeit

---

1) Regg. geben 46 lupanaria; zugleich Reg. II lupanarios. Hauptorte für den Aufenthalt der meretrices V. Heliog. 26 de circo de theatro de stadio et omnibus locis et balneis; 26 ähnlich; Iuven. 3, 65; Tac. a. 15, 37. Vgl. summoenianae oben S. 8; Subura Mart. 11, 61. 78. 2, 17, 1. 6, 66, 2. Lupanaria et latrinae zusammen Suet. Tib. 58; Tertull. de cor. mil. 13. Bestimmungen V. Heliog. 20; Alex. 24. Mart. 9, 6 und 8; Dio 66, 10. Einzelnes Plin. 30, 15. Tac. a. 13, 25. Dio 79, 13. Suet. Calig. 41. Nicht viel besser waren die popinae Digg. 23, 2, 43; 4, 8, 21, 11. Vgl. noch Suet. Vit. 13; Tib. 34; Nero 16 (Dio 61, 8; 62, 14; Tac. a. 13, 25); Plin. 33, 32; Dio 79, 13; V. Com. 3; Pescen. 3; balnea et popinae Tac. h. 3, 83.

2) Eine möglichste Beschränkung gebietet sich gerade für diese Seite von selbst, da die Fülle der noch heute fast täglich aufgedeckten Gräber geradezu unerschöpflich ist. C. VI, p. 2. 3. 4 (letzterer Teil erst im Erscheinen) geben die Inschriften dieser Funde wieder.

3) Die XII Tafeln enthielten die Bestimmung Cic. de leg. 2, 23, 58 hominem mortuum in urbe ne sepelito neve urito. Ob das hieraus zu schliefsende Recht der Beerdigung innerhalb der Stadt thatsächlich wirklich früher existiert hat und ob die Angaben Serv. 5, 64 sciendum quia apud maiores ubiubi quis fuisset exstinctus ad domum suam referebatur; 6, 152 omnes in suis domibus sepeliebantur (woher die Entstehung des Larenkults) mehr als blofse Schlüsse sind, kann nicht mehr festgestellt werden. Dieses Verbot ist später Serv. Aen. 11, 206 erneuert quod postea Duilio consule senatus prohibuit et lege cavit ne quis in urbe sepeliretur. Aus der Kaiserzeit datiert dann das Rescript des Hadrian Dig. 47, 12, 3, 5 der poenam statuit quadraginta aureorum in eos qui in civitate sepeliunt — et in magistratus eandem statuit qui passi sunt —; V. Pii 12 intra urbes sepeliri mortuos vetuit; des Diocletian und Maximian Cod. Just. 3, 44, 12 mortuorum reliquias — intra civitatem condi iampridem vetitum est; des Gratian, Valentinian und Theodosius cod. Theod. 9, 17, 6 omnia quae — corpora detinentur extra urbem delata ponantur. Aufser diesen allgemeinen Verboten des Begrabens innerhalb der Stadt werden dann noch zu verschiedenen Zeiten weitere gesetzliche Bestimmungen getroffen sein, welche diese Frage im einzelnen regelten. Solche ergingen z. B. 716/38 Dio 48, 43 *μήτε τὰς καύσεις τῶν νεκρῶν ἐντὸς πεντεκαίδεκα ἀπὸ τῆς πόλεως σταδίων γίγνεσθαι*; unter Marc Aurel 13 leges sepeliendi sepulcrorumque asperrimas sanxerunt quandoquidem caverunt ne quisquis vellet fabricaretur sepulcrum quod hodie servatur. Zu bemerken ist aber noch, dafs wenn uns

Digitized by Google

Ausnahmen vorgekommen sein sollen, so beweisen diese letzteren doch nichts für diejenigen Zeiten, über die uns allein zuverlässige Beobachtungen möglich sind.[1]) Jener gesetzlichen Bestimmung entsprechend finden wir denn auch die Gräber vor den Thoren: sie beginnen regelmäfsig unmittelbar vor diesen und setzen sich je nach Bedürfnis fort. Der Regel nach unmittelbar an den Strafsen

---

hier das Verbot der Beerdigung intra urbem entgegentritt, die ursprüngliche Auffassung jedenfalls das intra pomerium im Auge gehabt hat. Über die Arten der Gräber Jordan 1, 1. 549 ff.: „wir kennen jetzt die steinerne Lade unter und über der Erde, das einfache republikanische Grabhaus mit Umgang, die griechischen Kunstformen desselben, den, wie es scheint, erst im 7. Jahrh. aufgekommenen Rundbau und die Grabpyramide, endlich die Columbarien." Lanciani B. c. 2, 42—53; 3, 41 ff.; 5, 278 ff. Jordan Bursians Jahresber. 1874/75. 4, 182 ff. Marquardt, Privataltert. 1, 352 ff. Über Columbarien das. S. 359 f.; über ustrina das. S. 368; über Judengrabstätten Friedländer 3, 509 ff. Die Katakomben liegen aufserhalb unserer Aufgabe.

1) Ausnahmen bildeten in Rom zunächst angeblich diejenigen, welchen während ihres Lebens die Auszeichnung eines Triumphs gegeben worden war Plut. q. R. 79 *τοῦ θριαμβεύσαντος εἶτα ἀποθανόντος καὶ καέντος ἐξῆν ὀστέον λαβόντας εἰς τὴν πόλιν εἰσφέρειν καὶ κατατίθεσθαι, ὡς Πύρρων ὁ Λιπαραῖος ἱστόρηκεν*: Beispiele hierfür sind aber nicht bekannt. Ferner diejenigen Cic. de leg. 2, 23, 58 quibus hoc ante hanc legem virtutis causa tributum est ut Publicolae ut Tuberto quod eorum posteri iure tenuerunt, sowie diejenigen siqui hoc ut C. Fabricius virtutis causa soluti legibus consecuti sunt. Es wird hier also das Recht, in der Stadt seine Angehörigen zu beerdigen, einmal als Konsequenz eines Privilegium dargestellt, welches schon vor der Bestimmung der XII Tafeln einzelnen Geschlechtern zugestanden war, die nun auch nach dem allgemeinen Verbot der XII Tafeln dieses Privileg aufrecht erhielten; sodann wird es als Privileg angegeben für einzelne, die auch nach und trotz der XII Tafeln virtutis causa dasselbe zuerkannt erhielten. Cicero nennt hier Valerius Publicola, P. Postumius Tubertus cos. 249/505 und 251/503; über den ersteren I, 106 ff. B. c. 4, 50. 60. Über die Fabricii Mommsen C. I p. 285[b]; die Cincii Fest. p. 262; die mythischen Hostus Hostilius Dion. 3, 1; Romulus und Faustulus oben S. 139. Was von diesen Angaben richtig ist, kann nicht entschieden werden. Bestand vor den XII Tafeln kein wirkliches Verbot gegen das Beerdigen innerhalb der Stadt, so wird dieses allerdings oft geschehen sein: die spätere Zeit hat dann das Vorhandensein solcher Gräber entgegen der gesetzlichen Bestimmung zu deuten gesucht. Serv. Aen. 11, 206 sagt imperatores et virgines Vestae quia legibus non tenentur in civitate habent sepulcra; aber die Kaiser haben jedenfalls von diesem angeblichen Rechte niemals Gebrauch gemacht (über Trajans Grab oben S. 235 f.); über die Vestalinnen hernach und Kap. 14. Alle jene Beispiele beweisen also nicht, dafs die Bestimmung der XII Tafeln jemals wirklich übertreten worden ist.

Digitized by Google

selbst liegend, welche aus den Thoren hinausführen, finden wir so alle Straſsen gewöhnlich auf beiden Seiten mit Grabdenkmälern eingefaſst.[1]) Als die über ihren alten Ring hinauswachsende Stadt die Notwendigkeit mit sich brachte, die alten Gräberanlagen zu neuen Straſsen, Häusern, Gärten und Villen umzuschaffen, hat sie es verstanden, die Gräber selbst mit der äuſsersten Schonung zu behandeln.[2]) Naturgemäſs haben sich aber zugleich die Grabanlagen an allen Straſsenzügen weiter und weiter hinausgeschoben. Hier nimmt die Via Appia eine besonders bevorzugte Stellung ein, indem sie eine Gräberstraſse bildet, welche einst die glänzendsten Namen zur Schau gestellt hat[3]); aber auch die

---

1) Über die Gräber vor der p. Ratumenna oben I p. 280. Grab des Bibulus C. VI 1319; über die angeblich hier befindlichen Gräber der gens Claudia N. 1889. 225; vor der p. Fontinalis B. c. 4, 123 ff.; B. c. 15, 52 ff.; vor der p. Sanqualis Arch. Ztg. 1866, 20; B. c. 4, 126 ff. Tafel XII; vor der p. Salutaris Bull. 1869, 42 ff.; vor der p. Collina Visconti il sepolcro di Q. Sulpicio Massimo Roma 1871; vor der porta Viminalis B. c. 1, 231; 4, 182 ff. etc.: vor ihr und p. Esquilina erstreckte sich das groſse Gräberfeld, über welches hernach; vor p. Caelimontana Ann. 1871, 73 interessante Grabanlage mit testamentarischer Bestimmung Villa Casali B. c. 16, 412; vor p. Capena Bull. 1868; Jordan 1, 1. 229 bestätigt das Zeugnis Rossis und die Angabe Ficoronis für das Vorhandensein von Gräbern hierselbst. Hier liegen auch die Scipionengräber, über welche sogleich. Gräber vor den südlichen Thoren B. c. 4, 141 ff.; 6, 45 ff.; 7, 113 ff. etc.

2) Die Ausgrabungen haben gezeigt, daſs die Anlage neuer Häuser, Gärten etc. durchgehend mit einer Erhöhung des Bodens verbunden war B. c. 2, 55 f: auf diese Weise gelang es, die Gräber unberührt zu lassen und dennoch den ganzen Boden für neue Anlagen zu gewinnen.

3) Cic. Tusc. 1, 7, 13 egressus porta Capena Calatini Scipionum Serviliorum Metellorum sepulcra vides; über das sepulcrum Horatiae und den campus Horatiorum oben II, 52 f. Die Grabstätte der Scipionen ist bekanntlich aufgedeckt Mommsen C. I, p. 11 ff.; man hat hier eine Reihe von Sarkophagen gefunden, da die Scipionen ihre Angehörigen nicht verbrannten, sondern beerdigten Cic. de legg. 2, 22, 57; die Inschriften C. I, 29—39. Vgl. dazu Liv. 38, 56 Romae extra portam Capenam in Scipionum monumento tres statuae sunt quorum duae P. et L. Scipionum dicuntur esse, tertia poetae Q. Ennii. Über den letzteren sagt Suet. rell. X sepultus in Scipionis monumento via Appia intra primum ab urbe miliarium; Plin. 7, 114 prior Africanus Q. Ennii statuam sepulcro suo imponi iussit clarumque illud nomen — in cinere supremo cum poetae titulo legi. Zur Linken der Via Appia das Columbarium der liberti et servi Liviae Augusti C. VI, 3926—4326; der Passieni C. VI, 7257—7280; der Volusii 7281—7394; der familia C. Annii Pollionis 7395—7429; der Caecilii 7430—7442; der Carvilii 7590—7599; der Junii Silani 7600—7643; das Columbarium von S. Cesario

Digitized by Google

Latina zeigt noch heute eine Reihe der bedeutendsten Grabmäler.[1]) Namentlich aber sind es die Neben- und Verbindungsstrafsen der Viae Appia und Latina, welche zahllose Mengen von Einzelgräbern und gemeinsamen Grabstätten aufgenommen haben.[2]) Die Viae Praenestina und Labicana, Tiburtina, Nomentana, Salaria, Flaminia schliefsen sich ihnen an.[3]) Endlich aber hat auch das transtiberinische Gebiet, speciell die Via Aurelia, in weiten Strecken an ihren Rändern Grabstätten getragen, von denen wir

---

8211—8397 (aus republikanischer Zeit stammend) etc. Von einzelnen Grabstätten mag diejenige Caeciliae Q. Cretici filiae Metellae Crassi, der Tochter des Metellus Creticus, der Gemahlin des jüngeren Crassus, des Sohnes des Triumvir angeführt werden: Meilenweit sichtbar ist dieses Grabmal als Capo di Bove bekannt. Vgl. ferner z. B. C. VI, 260 (die Anlage einer Grabstätte betr.: genium et ypaetrum stravit, furcas statuit, clatros in fenestris posuit et expoleit monumentum); B. c. 6, 107 ff.; 8, 39 ff.; 10, 206 ff. etc.

1) Hierher gehören die Inschriften C. VI, 5539—5678; 6815—7242; 11034—11054 etc. Vgl. ferner z. B. B. c. 5, 146 ff.; 9, 34 ff. etc.

2) Namentlich die Vigna Codini hat Columbarien und zahlreiche Einzelgräber umschlossen C. VI, 4327—5538; 5679—5886. Unter diesen sind besonders die dem kaiserlichen Hause angehörenden 4327—4880 zu nennen. Vgl. Lanciani Athenaeum 1888. 155.

3) Die Vigna Belardi nahe der P. Praenestina hat C. VI 5887—6212 (unter ihnen die Inschriften der Arruntii) hergegeben. Ebenso sind hier die drei Columbarien der Statilii C. VI, 6213—6640 aufgedeckt: das erste bis unter Kaiser Claudius in Gebrauch, der die Güter der Familie konfiscierte Tac. a. 12, 59; das zweite wahrscheinlich angelegt, als Messallina, die dieser Familie angehörte, die Familiengüter zurückerhielt. Daneben andere 6641—6790. An der Via Labicana 6791—6814. Von einzelnen Gräbern vgl. z. B. B. c. 6, 120 ff.; N. 1883. 82 ff. 1888. 624. 679; 1889. 12; dazu Suet. p. 295 T. Quintius Atta scriptor togatarum Romae moritur sepultusque via Praenestina ad miliar. secundum. Von der Via Nomentana stammen unter andern 8012—8116, vgl. dazu B. c. 4, 182 ff.; 11, 244 ff.; 14, 156 ff.; Amm. Marc. 21, 1, 5 Helenae coniugis defunctae suprema miserat Romam in suburbano viae Nomentanae condenda ubi uxor quoque Galli quondam soror eius sepulta est Constantina; grofsartige Grabanlage hinter den castra praet. B. c. 17, 480 f.; von der Via Salaria 7845—8011 vgl. B. c. 14, 226 ff.; N. 1885. 42 f. 74 ff. 224 ff.; 1886. 328 ff.; dazu Sch. Pers. 2, 36 Licinius cuius monumentum est pretiosi operis via Salaria —; Prudent. c. Symm, 1, 405 custodit cineres densis Salaria bustis; über die hier entdeckten Grabmäler der Licinii auch Lanciani Athenaeum 1885. 610; von der Tiburtina 13402—13414; dazu B. c. 6, 215 ff. N. 1886. 24 ff. etc.; an der Flaminia: B. c. 5, 188 ff.; 8, 169 ff.; 9, 174 ff. etc.; auf Piazza del Popolo Vacca Mem. 113; B. c. 5, 184 ff.; auf dem Pincio sepulcrum Domitiorum Suet. Nero 50; Visconti B. c. 5, 194 ff. Vgl. dazu Juven. 1, 171 quorum Flaminia tegitur cinis atque Latina etc.

Digitized by Google

gleichfalls heute noch eine nicht unbedeutende Zahl aufweisen können.[1])

Und als Aurelian den Stadtring erweiterte, hat er entsprechend gehandelt: auch nach ihm hat der Grundsatz von der Beisetzung der Leichen aufserhalb der Stadt Geltung behalten, und finden wir fortan die Grabmäler aufserhalb der Thore der Aurelianischen Mauer. Fortan ziehen sich die Gräberreihen an den Landstrafsen Meilen weit entlang.[2])

Eine besondere Stellung hat der Campus Martius eingenommen. Schon in der Königszeit hat der Begräbnisplatz der Tarquinier insofern als Ehrenplatz gegolten, als wir die angesehensten Geschlechter gerade hier gern ihre Angehörigen bestatten sehen.[3]) Cäsar wurde so im Campus Martius be-

---

1) Hier ist besonders die Villa Pamfili zu nennen C. VI, 7784—7844. Vgl. Suet. p. 291 ossa eius — ex Ianiculo translata; — Statius Caecilius iuxta Ianiculum sepultus etc. Gräber am ponte Sisto aufgedeckt Lanciani Athenaeum 2749; zwei in allerneuester Zeit in den Prati di Castello aufgedeckte Sarkophage mit Inhalt N. 1889. 189 ff.; B. c. 17, 173 ff.; unweit der Engelsburg auch die grofsartigen im M.-A. sehr berühmten Grabanlagen, worüber Beschr. 2, 1. 20 f. Vor porta Portuensis Columbarium N. 1885. 477; 1886. 22 f.

2) Die kaiserlichen Reskripte betreffs Beisetzung der Leichen aufserhalb der Stadt sind schon oben mitgeteilt; aus ihnen folgt, dafs, da sie nach dem Aurelianischen Bau wiederholt wurden, ihre Geltung sich auf den Aurelianischen Mauerring erstreckt hat. Wo die neue Mauer auf Grabanlagen traf, hat sie diese nicht beseitigt, sondern in ihren Ring aufgenommen: so das Grab des Q. Haterius C. VI, 1426 in ein Mauerstück nächst der p. Nomentana; des Sulpicius Quirinus in einen Turm der p. Salaria Visconti a. O. Bull. 1871. 98; des Eurysaces pistor redemptor in einen Turm der p. Labicana Praenestina C. VI, 1958 (Ann. 1838, 202 ff.); des Cestius C. VI, 1374 in den Mauerring. Auch hier hat man also aus sakralen Bedenken die äufserste Schonung gegenüber den Gräbern angewandt.

3) Über den Begräbnisplatz der Tarquinier oben S. 66, 1; der Claudier Suet. Tib. 1 gens Claudia — locum sibi ad sepulturam sub Capitolio publice accepit; Sullas Plut. Sull. 38 *τὸ μνημεῖον ἐν τῷ πεδίῳ τοῦ Ἄρεώς ἐστι.* Liv. epit. 90 honos ei a senatu habitus est ut in campo Martio sepeliretur; App. b. c. 1, 107, von Caracalla restauriert Dio 77, 13, 7; der Iulia, Gattin des Pompejus, Dio 39, 64 *καὶ αὐτήν — ἐν τῷ Ἀρείῳ πεδίῳ ἔθαψαν καίτοι τοῦ Δομιτίου ἀνθισταμένου καὶ λέγοντος ἄλλα τε καὶ ὅτι οὐχ ὁσίως ἐν τῷ ἱερῷ τόπῳ ἄνευ τινὸς ψηφίσματος θάπτοιτο*; Liv. epit. 106 honos ei a populo habitus est ut in campo Martio sepeliretur Plut. Pomp. 53, Caes. 23; des Hirtius und Pansa Liv. epit. 119 in campo Martio sepulti sunt; des Agrippa Dio 54, 28 Augustus — *τὴν ἐκφορὰν αὐτοῦ ἐν τῷ τρόπῳ ἐν ᾧ καὶ αὐτὸς*

Digitized by Google

stattet[1]), und es war gleichsam nur eine Konsequenz dessen, dafs Augustus für die Gens Julia und die mit ihr verschwägerte Claudia sein Mausoleum gleichfalls im Campus Martius erbaute.[2])

μετὰ ταῦτα ἐξηνέχθη ἐποιήσατο, καὶ αὐτὸν καὶ ἐν τῷ ἑαυτοῦ μνημείῳ ἔθαψε, καίτοι ἴδιον ἐν τῷ Ἀρείῳ πεδίῳ λαβόντα: obgleich also Agrippa im Campus Martius ein eigenes *μνημεῖον* besafs, liefs Augustus ihn doch in seinem Mausoleum beisetzen. Strabo sagt 5, p. 236 *διόπερ ἱεροπρεπέστατον νομίσαντες τὸν τόπον τοῦτον* (den Campus Martius) *καὶ τὰ τῶν ἐπιφανεστάτων μνήματα ἐνταῦθα κατεσκεύασαν ἀνδρῶν καὶ γυναικῶν*: dazu Mommsen C. I. L. I, p. 186 und 635. Dio 48, 53 sagt geradezu *ἐν τῷ ἱερῷ χωρίῳ*. Die besondere Stellung des Campus Martius wird daher rühren, dafs derselbe ager publicus war, weshalb stets ein besonderer Beschlufs des Senats nötig war, so auch Sil. Ital. 13, 660 censente senatu.

1) Dio 44, 51 *ἐς τὸ πατρῷον μνημεῖον κατέθεντο*, wonach es scheint, dafs die Iulier hier überhaupt ein Erbbegräbnis hatten. Suet. Iul. 84 rogus exstructus est in Martio campo iuxta Iuliae tumulum — praeceptum ut omisso ordine quibus quisque vellet itineribus urbis portaret in Campum.

2) Über die kaiserlichen Grabstätten allgemein Hirschfeld Berl. Sitzungsber. 1886. II. 1149 ff. Über das Mausoleum des Augustus Str. 5, p. 236 *ἀξιολογώτατον τὸ Μαυσώλειον καλούμενον ἐπὶ κρηπῖδος ὑψηλῆς λευκολίθου πρὸς τῷ ποταμῷ χῶμα μέγα, ἄχρι κορυφῆς τοῖς ἀειθαλέσι τῶν δένδρων συνηρεφές· ἐπ' ἄκρῳ μὲν οὖν εἰκών ἐστι χαλκῆ τοῦ Σεβαστοῦ Καίσαρος, ὑπὸ δὲ τῷ χώματι θῆκαί εἰσιν αὐτοῦ καὶ τῶν συγγενῶν καὶ οἰκείων, ὄπισθεν δὲ μέγα ἄλσος περιπάτους θαυμαστοὺς ἔχον. ἐν μέσῳ δὲ τῷ πεδίῳ ὁ τῆς καύστρας αὐτοῦ περίβολος καὶ οὗτος λίθου λευκοῦ, κύκλῳ μὲν περικείμενον ἔχων σιδηροῦν περίφραγμα, ἐντὸς δ' αἰγείροις κατάφυτος.* Suet. Aug. 100 Mausoleum — inter Flaminiam viam ripamque Tiberis sexto suo consulatu exstruxerat, circumiectasque silvas et ambulationes in usum populi tunc iam publicarat. Die spärlichen Reste des Mausoleums sind noch heute in der Via de' Pontifici, einer Nebenstrafse der Via de' Ripetta zu sehen Reber 287 ff.; Lanciani B. c. 10, 152 ff.; N. 1883. 48; Borsari B. c. 13, 89. Die vom Mausoleum erhaltenen Inschriften C. VI, 884—895. Das Mausoleum nahm schon vor Augustus' Tode Marcellus, Agrippa, Octavia und Drusus auf: (Ovid) ad Liv. 67 condidit Agrippam quo te Marcelle sepulcro et cepit generos iam locus ille duos. Vix posito Agrippa tumuli bene ianua clausa est, perficit officium funeris ecce soror. Ecce ter ante datis iactura novissima Drusus a magno lacrimas Caesare quartus habet. Vgl. Dio 54, 28; 55, 2; Suet. Claud. 1. Als Grabstätte des Germanicus Tac. A. 3, 4 reliquiae tumulo Augusti inferebantur; des Gaius (Lucius?) Caesar C. VI, 884; IX, 5290; VI, 894? 895? wenn Dio 78, 24 von einem *μνῆμα τοῦ Γαίου τοῦ τε Λουκίου* die Rede ist, so kann man das nur von einem zum Begräbnis dieser beiden separierten Raume des Mausoleum verstehen. Des Augustus selbst Tac. A. 1, 8 Campo Martio sede destinata Suet. Aug. 100 reliquias — Mausoleo condiderunt. Der Livia Dio 58, 2 *ἐν τῷ μνημείῳ ἐτάφη τῷ τοῦ Αὐγούστου*; des Tiberius C. VI, 885; der Agrippina 886; des Nero, Sohnes des Germanicus 887: obgleich Tiberius Dio 58, 22 die Aufnahme der Agrippina und ihres Sohnes

Digitized by Google

Hier sind denn auch mit wenigen Ausnahmen alle Angehörigen der Gens Julia beerdigt worden.

Als die Gens Flavia zur Regierung kam, ahmte sie das Beispiel ihrer Vorgänger nach und erbaute gleichfalls für ihre Angehörigen ein Mausoleum, welches am Nordabhange des Quirinalis lag.[1])

Nachdem sodann Trajan für sich auf dem nach ihm benannten Forum eine grofsartige Grabstätte errichtet hatte[2]), ist es Hadrian

---

Drusus in das Mausoleum Augusti verweigerte, so hat Caligula doch Suet. Calig. 15 die Gebeine seiner Mutter Agrippina von der Insel Pandataria, seines Bruders Nero von der Insel Pontia herholen lassen, um dieselben im Mausoleum beizusetzen. Denn wenn Sueton Calig. 15 nur von Agrippina und Nero (denn dieser war auf der Insel Pontia gestorben) spricht (duobus ferculis Mausoleo intulit); Dio dagegen nur 58, 22 von Agrippina und Drusus, so haben wir wohl anzunehmen, dafs beide Brüder des Caligula später Aufnahme in das Mausoleum gefunden haben, wie es Dio 59, 3 auch heifst *τά τε ὀστᾶ τά τε τῆς μητρὸς καὶ τὰ τῶν ἀδελφῶν τῶν ἀποθανόντων*. Zweifelhaft bleibt, ob die drei jung gestorbenen Söhne des Germanicus VI, 888. 889. 890; Livilla, die Tochter desselben 891; Tiberius, Sohn des Drusus 892 im Mausoleum Aufnahme gefunden haben: nach O. Hirschfeld a. O. 1156 werden sie am Bustum Caesarum begraben sein. Die Tochter des Augustus Iulia und seine Enkelin gleiches Namens fanden keine Aufnahme in das Mausoleum Dio 56, 32 *τὴν θυγατέρα — ταφῆναι ἐν τῷ αὐτοῦ μνημείῳ ἀπηγόρευσε* Suet. Aug. 101 Iulias filiam neptemque vetuit sepulcro suo inferri; doch wurde wenigstens die ältere Iulia Dio 78, 23 unter Macrinus heimgebracht und *ἐν τῷ τοῦ Γαίου τοῦ τε Λουκίου μνήματι* beigesetzt. Über Kaiser Claudius und über Britannicus vgl. Hirschfeld 1157. Poppaea Sabina Tac. A. 16, 6 Poppaeae corpus — tumulo Iuliorum infertur; Claudius Suet. Nero 9? Neros Leichnam fand dagegen Aufnahme in dem Grabmale der Domitii Suet. Nero 50 reliquias Ecloge et Alexandria nutrices cum Acte concubina gentili Domitiorum monimento condiderunt quod prospicitur e campo Martio impositum colli Hortulorum. In eo monimento solium porphyretici marmoris superstante Lunensi ara circumseptum est lapide Thasio. Vgl. B. c. 5, 194f. Von späteren kennen wir nur Nerva, der nach (Victor) epit. 12, 12 im Mausoleum Augusti beigesetzt wurde. Unter Hadrian heifst es Dio 69, 23: *τὸ τοῦ Αὐγούστου (μνῆμα) ἐπεπλήρωτο καὶ οὐκέτι οὐδεὶς ἐν αὐτῷ ἐτέθη*. Neben dem Mausoleum wurde nach testamentarischer Bestimmung des Augustus sein index rerum gestarum aufgestellt Suet. Aug. 101; Dio 56, 33; B. c. 17, 57 ff.; auch wurden hier später zwei Obelisken aufgestellt Amm. Marc. 17, 4 duo in Augusti monumento erecti sunt. Ein Prodigium bezüglich des Mausoleum Suet. Nero 46; Vespas. 23. Ein proc. mausolaei erwähnt Mommsen J. N. 6908; Gruter. 175, 9.

1) Oben S. 125.

2) Wenn es Eutr. 8, 4, 2 heifst: solus omnium intra urbem sepultus est, so ist zu bemerken, dafs die Begräbnisstätte in Wirklichkeit unmittelbar

Digitized by Google

gewesen, der der neuen Dynastie der Antonine ein gemeinsames neues Grabmal in seinem Mausoleum jenseits des Tiber errichtete: in demselben haben wohl alle Angehörige der Antonine Aufnahme gefunden.[1]) Bezüglich der Begräbnisstätten der späteren Kaiser

---

auf der Grenze des Pomerium sich befindet: es scheint dieses nicht unabsichtlich zu sein. Eutrop. a. O. fügt hinzu: ossa eius collocata in urna aurea in foro quod aedificavit sub columna sita sunt. Dio 69, 2 *τὰ τοῦ Τραιανοῦ ὀστᾶ ἐν τῷ κίονι αὐτοῦ κατετέθη*; Epit. de Caes. 13 huius exusti corporis cineres — humati Traiani foro sub eius columna et imago superposita —. Die Münzen Cohen 62. 73. 180. 276—279. 396—398. 500 f. Vgl. oben S. 235 f.

1) V. Hadr. 19 fecit sui nominis sepulcrum iuxta Tiberim; scheinbar von Pius V. Pii 5 opera — sepulcrum Hadriani erst vollendet; in hortis Domitiae, die sich eben hier befanden; Dio 69, 23. Die Beschreibung des Grabmals giebt Procop b. G. 1, 22 p. 106: *Ἁδριανοῦ τοῦ Ρωμαίων αὐτοκράτορος τάφος ἔξω πύλης Αὐρηλίας ἐστὶν ἀπέχων τοῦ περιβόλου ὅσον λίθου βολὴν θέαμα λόγου πολλοῦ ἄξιον. πεποίηται γὰρ ἐκ λίθου Παρίου, καὶ οἱ λίθοι ἐς ἀλλήλους μεμύκασιν οὐδὲν ἄλλο ἐντὸς ἔχοντες. πλευραί τε αὐτῶν τέσσαρές εἰσιν ἴσαι ἀλλήλαις, εὖρος μὲν σχεδόν τι ἐς λίθου βολὴν ἑκάστη ἔχουσα, μῆκος δὲ ὑπὲρ τὸ τῆς πόλεως τεῖχος. ἀγάλματά τε ἄνω ἐκ λίθου εἰσὶ τοῦ αὐτοῦ ἀνδρῶν τε καὶ ἵππων θαυμάσια οἷα.* Vgl. oben S. 14 Geschichte des Denkmals Beschr. 2 A. S. 404 ff.; ihre Erhaltung als Engelsburg Reber 299 ff. Von Angehörigen der Antonine, welche in dem Grabmal beigesetzt waren, kennen wir inschriftlich Hadrian (V. Marci 7) und seine Gemahlin Sabina C. VI. 984; L. Aelius Sohn beider 985; Antoninus Pius 986 und seine Gemahlin Faustina 987; zwei Söhne und eine Tochter beider 988. 989. 990; L. (Aurelius) Verus Augustus gest. 169. 991 (V. Marci 20; V. Veri 6); Commodus 992 (V. Com. 17); zwei Söhne und eine Tochter des M. Aurel 993. 994. 995. Zweifellos ist auch M. Aurel selbst, sowie seine Gemahlin Faustina daselbst beigesetzt, sowie überhaupt alle Mitglieder der regierenden Kaiserfamilie: auch der Vater des L. Verus, der vor Hadrians Tode gestorbene L. Aelius Verus hatte Aufnahme gefunden, V. Veri 11. Dieselbe hat aber nicht als mit Commodus ausgestorben gegolten, da die folgenden Kaiser die Fiktion genährt haben, dafs sie durch Adoption den Antoninen zugehörten. Von Septimius Severus sagt dieses bestimmt V. Severi 19 inlatus Marci sepulcro, 24 urnula aurea Severi reliquias continens Antoninorum sepulcro inlata, Dio 76, 15 *ἐς τὸ Ἀντωνίνειον ἀπετέθη*; Herod. 4, 1, 4 *ἀπέθεντο ἐν τῷ νεῷ ἔνθα Μάρκου τε καὶ τῶν πρὸ αὐτοῦ βασιλέων ἱερὰ μνήματα δείκνυνται.* Ebenso heifst es von Caracalla Dio 78, 9: *τὰ ὀστᾶ ἐν τῷ Ἀντωνίνου — ἐτέθη* und von seiner Mutter Iulia Domna und seinem Bruder Geta Dio 78, 24 *ὕστερον μέντοι* (nachdem sie zunächst 78, 24 *ἐν τῷ τοῦ Γαίου τοῦ τε Λουκίου μνήματι κατετέθη*, d. h. doch wohl im Mausoleum Augusti) *καὶ ἐκεῖνα ὥσπερ καὶ τὰ τοῦ Γέτα ὀστᾶ πρὸς τῆς Μαίσης τῆς ἀδελφῆς αὐτῆς ἐς τὸ τοῦ Ἀντωνίνου τεμένισμα μετεκομίσθη.* Dafs auch Pertinax im Hadrianeum Aufnahme gefunden hat, ist nach dem

Digitized by Google

sind wir meist ganz ohne Nachrichten.[1]) Die eigentliche kaiserliche Verbrennungsstätte scheint stets der Campus Martius geblieben zu sein.[2])

Diesen kaiserlichen Mausoleen gegenüber ist der Campus Esquilinus, das Feld von porta Viminalis bis über porta Esquilina, der eigentliche Begräbnisplatz für die niedrigeren Stände geblieben, wie er auch nicht minder von den höheren Ständen be-

---

glänzenden Leichenbegängnis, welches Severus dem unter die Götter versetzten veranstaltete Dio 74, 4 f., wahrscheinlich.

1) Von Geta heifst es V. Getae 7 merkwürdigerweise inlatus maiorum sepulcro hoc est Severi quod est in Appia via euntibus ad portam dextra specie Septizonii exstructum quod sibi ille vivus ornaverat. Da diese Nachricht mit allen sonstigen in Widerspruch steht, so hat schon Becker Anm. 1430 (und Jordan F. U. 37 f. folgt ihm) die Worte als das Einschiebsel eines Schreibers bezeichnet, der Septizonium für ein Grabmal hielt, was es in Wirklichkeit aber nicht gewesen ist: vgl. oben S. 181. Von Alexander heifst es V. Alex. 63 Romae sepulcrum amplissimum meruit; von den beiden Maximini V. Maximin. 31 sepulcra eorum nulla exstant, in profluentem enim cadavera eorum missa sunt; Aurelian V. Aurel. 27 sepulcrum ingens et templum, wahrscheinlich das letztere die Begräbnisstätte. Bezüglich des Tacitus und Florianus V. 17 soll das prodigium patris sepulcrum disruptis ianuis se aperuit andeuten, dafs die Söhne hier später gleichfalls Aufnahme fanden.

2) Von Cäsar heifst es Suet. Iul. 84 rogus exstructus est in Martio campo; von Augustus Suet. Aug. 100 senatorum umeris delatus in Campum crematusque; es ist anzunehmen, dafs hier eine besondere ustrina war, weshalb auch die Köpfe der Maximini, trotzdem ihre Leichname in den Flufs geworfen waren, hier verbrannt wurden V. 31. Vgl. Suet. Vitell. 11 medio Martio campo — inferias Neroni dedit. Der Akt der Apotheose, wie ihn Dio 74, 4 f. Herodian 4, 2 so anschaulich schildern, hält gleichfalls die Fiktion aufrecht, als ob der apotheosierte eben erst gestorben wäre: die Verbrennung der Wachsleiche ist demnach nur eine Kopie der Verbrennung der wirklichen Leiche; und wie jene regelmäfsig auf dem Campus Martius vorgenommen ist, so haben wir auch für diese die regelmäfsige Stelle eben daselbst anzunehmen. Neuerdings hat Hülsen auf Grund älterer Untersuchungen Bianchinis im Anfang des 18. Jahrh. wahrscheinlich gemacht, dafs das ustrinum Caesarum, welches schon zu Augustus' Zeit ein von einer Mauer umschlossener Raum war Str. 6, p. 236, auf der Piazza di Monte Citorio und zwar unter der sog. casa della Missione gelegen hat Mitt. 4, 48 ff.: hier werden wir zugleich eine Reihe von Grabstätten anzunehmen haben, indem hier die weniger bedeutenden Mitglieder der Kaiserfamilien ihre Ruhestätte gefunden zu haben scheinen: vgl. oben 307. Auch von Britannicus bin ich geneigt, dieses anzunehmen nach der Schilderung Tac. a. 13, 17.

Digitized by Google

nutzt worden ist.[1]) Mäcenas hatte den Hauptteil dieses Raumes überdeckt und auf dem so erhöhten Boden seine Gartenanlagen gemacht: auf diese Weise wurden die eigentlichen Begräbnis-

1) Im allgemeinen schildert Livius 26, 10 die Gegend vor der p. Esquilina sehr anschaulich folgendermafsen: inter convalles tectaque hortorum et sepulcra aut cavas undique vias: Villen- und Gartenanlagen mit ihren hohen Mauern, wie sie zu allen Zeiten in Rom Sitte gewesen zu sein scheinen, Grabstätten und tief einschneidende Strafsen, welche sich durch die Gartenanlagen und Grabstätten hindurch zogen. Über die Lage des Campus Esquilinus Str. 5, p. 237 *ἡ Λαβικανὴ ἀρχομένη μὲν ἀπὸ τῆς Ἠσκυλίνης πύλης ἀφ' ἧς καὶ ἡ Πραινεστίνη, ἐν ἀριστερᾷ δ' ἀφεῖσα καὶ ταύτην καὶ τὸ πεδίον τὸ Ἠσκυλῖνον* —. Als Begräbnisstätte im allgemeinen kennzeichnet Cic. Phil. 9, 7 den campus Esquilinus; es handelt sich hier um den hochverdienten und vornehmen Ser. Sulpicius Rufus, betreffs dessen Cicero von dem Senat einen Beschlufs dahin gehend erbittet ut locum sepulcro in campo Esquilino C. Pansa consul seu quo in loco videbatur — adsignet quo Ser. Sulpicius inferatur: quod sepulcrum ipsius liberorum posterorumque eius sit uti quod optimo iure publice sepulcrum datum est. Hier erscheint also der Campus Esquilinus als die zuerst und hauptsächlich in Betracht kommende Begräbnisstätte auch für die Vornehmen. Auch Horaz war extremis Esquiliis iuxta Maecenatis tumulum beerdigt Suet. p. 298. Ob die ganze Begräbnisstätte oder nur ein besonderer Raum die Bezeichnung puticuli führte, ist unklar, da es Varro l. l. 5, 25 heifst extra oppida a puteis puticuli, quod ibi in puteis obruebantur homines; nisi potius, ut Aelius scribit, puticulae, quod putescebant ibi cadavera proiecta, qui locus publicus ultra Esquilias; ähnlich Sch. Cruq. Hor. Sat. 1, 8, 10 a puteis fossis ad sepelienda cadavera pauperum locus dictus est Puticuli; hic etiam erant publicae ustrinae. Es scheint danach, dafs derjenige Teil des Campus Esquilinus, welcher für die Aufnahme der Leichen in Grabkammern, die in den Tufffelsen hineingearbeitet sind, bestimmt war, speciell als Puticuli bezeichnet wurde, eben weil jene für die niedrige Bevölkerung bestimmten Grabkammern putei hiefsen Lanciani B. c. 3, 46 ff.; Jordan Bursians Jahresber. 1875. 4, 182 ff.; auf diesen Teil des campus Esquilinus bezieht sich Hor. S. 1, 8, 8 ff. (hoc miserae plebi stabat commune sepulcrum). Erscheint danach der Campus Esquilinus einmal als Begräbnisstätte überhaupt und zugleich auch der Vornehmen, sodann speciell der Armen und Niedrigen, so galt er auch zugleich als Richtstätte, worauf sich das extra portam (scl. Esquilinam) Plaut. Casina 2, 6 Pseudol. 3, 96 ff. Mil. gl. 2, 4, 6 bezieht; vgl. Hor. epod. 5, 99 post insepulta membra different lupi et Esquilinae alites; Sat. 1, 8, 15 f. quo modo tristes albis informem spectabant ossibus agrum. Tac. A. 2, 32 in P. Marcium consules extra portam Esquilinam — more prisco advertere; 15, 60 raptus in locum servilibus poenis sepositum manu Statii tribuni trucidatur; Suet. Claud. 25 civitatem Romanam usurpantes in campo Esquilino securi percussit. Auch der campus Viminalis, der Regg. V als subager (sub aggere) aufgezählt wird, darf wohl als gleicher Bestimmung, wie der campus Esquilinus angesehen werden. Über die zahl-

Digitized by Google

stätten weiter hinaus gerückt.[1]) Wie mit diesem Gebiete ein Gebäude oder ein Platz, der Sessorium genannt wird, zusammenhängt, ist nicht klar.[2])

---

losen Funde des letzten Jahrzehnts hierselbst vgl. Lancianis und Rossis Berichte. B. c. 1, 255; 3, 41 ff. 239; 6, 64 ff.; 139 ff.; 8, 51 ff.; 12, 130 ff.; 13, 39 ff.; 193 ff.; 14, 29; 15, 278; 328; N. 1887. 372 f. 534; 1888. 59. 132. 699; Bull. 1885. 72 ff. etc.; die gefundenen Werkzeuge etc. Rossi Ann. 1867, 32 ff.; Dressel Ann. 1879. 253 ff.; 1880. 265 ff. 1882. 5 ff. Es liegen gewöhnlich mehrere Gräberschichten über einander. Über Venus Libitina hier Kap. 14.

1) Hierüber Lanciani B. c. 2, 53 ff. Daher Horaz jetzt sagen kann Sat. 1, 8, 14 f. nunc licet Esquiliis habitare salubribus atque aggere in aprico spatiari. Es scheint aber, dafs diese Veränderung und Umgestaltung des campus Esquilinus sich allmählich und schon vor der Zeit des Augustus beginnend vollzogen hat. Die bekannte Inschr. C. VI, 3823 (über welche schon oben 1, 169 f.) erklärt sich am einfachsten so, dafs es in ihr sich um die Veräufserung eines Stücks des Campus Esquilinus handelt. Denn wenn hier die Anlage einer ustrina oder eines focus ustrinae causa, ebenso wie das Abschütten von Unrat und Erde verboten wird zu Gunsten dessen, der das fragliche Gebiet von dem pagus Montanus gekauft hat, so läfst sich daraus folgern, dafs eben bis zu dem Erlafs dieses Verbots, resp. bis zur käuflichen Erwerbung dieses Platzes die Anlegung von ustrinae, das Abladen von Schutt gerade hier besonders üblich war. Und da die Inschrift sich gerade in dem ungeheuren Gräbergebiete dieser Gegend gefunden hat, so denkt man am natürlichsten daran, dafs jemand einen Teil des Campus Esquilinus von seinem Eigentümer dem pagus Montanus, d. h. der Esquilingemeinde erwarb und nun das Verbot eben für diesen erworbenen Teil durchsetzt, dafs derselbe nicht wie bisher zu ustrinae oder zum Abladen von Schutt benutzt werde. Vgl. dazu Lanciani B. c. 3, 190 ff. Ein ähnliches Verbot aus der letzten Zeit der Republik bietet B. c. 10, 159 f. C. Sentius C. f. pr. de sen. sent. loca terminanda coer. b(onum) f(actum) (dieses die Einführungsformel des nun folgenden praetorischen Edikts) neiquis intra terminos propius urbem ustrinam fecisse velit nive stercus cadaver iniecisse velit. Da dieses Edikt vor p. Viminalis gefunden ist, so ersieht man auch daraus die Erstreckung des alten Gräberfeldes parallel dem Walle: allmählich ist dasselbe aber, wie diese Inschriften zeigen, beschränkt resp. hinausgerückt.

2) Es heifst Plut. Galb. 28: *ἔρριψαν ἥ τοὺς ὑπὸ τῶν Καισάρων κολαζομένους θανατοῦσιν. ὁ δὲ τόπος Σηστέρτιον καλεῖται.* Wie Becker de Romae mur. p. 120 erwiesen hat, mufs hier Sessorium gelesen werden: so heifst es Exc. Vales. (Becker 556) in palatio quod appellatur Sessorium caput eius amputari praecepit; Sch. Cruq. Hor. Ep. 5, 100 Esquilina porta Romae dicitur ad Sessorium ubi certus erat locus sepulcrorum ad corpora pauperum aut sceleratorum viliumque comburenda aut canibus proiicienda; z Sat. 1, 8, 11 in Esquiliis publicis sepulti sunt extra portam in qua est Sessorium. Es wird nun die Basilica S. Croce als in palatio Sessoriano befindlich Anastas. V. Silvestr. p. 45 angegeben und man darf deshalb das

Digitized by Google

An dieser Stelle mag endlich auch der Platz erwähnt werden, an dem die wegen Unkeuschheit zum Tode verurteilten Vestalinnen ihren schrecklichen Tod fanden.[1])

Für die Römer — namentlich der späteren Zeit — hat sich die Teilnahme an den Spielen der Stadt allmählich zu einem wirklichen Lebensbedürfnis gestaltet: es erscheint daher angebracht, die Anlagen und Bauten, welche der Abhaltung jener Spielfeiern dienten, gleichfalls an dieser Stelle zu betrachten. Auf die Entwicklung der Spiele selbst einzugehen, liegt aufserhalb unserer Aufgabe. Es mag daher genügen hier zu bemerken, dafs an die einmal im Jahre stattfindenden ludi Romani sich im Laufe der Republik die ludi plebeii, Ceriales, Apollinares, Megalenses, Florales anschlossen; dafs sodann während der Kaiserzeit zunächst unter Sulla die ludi victoriae Sullanae, sodann unter Cäsar die ludi victoriae Caesaris, oder Veneris genitricis, nach Augustus' Tode die ludi Augustales, unter Hadrian die ludi Parthici zum Andenken an Trajans Sieg über die Parther hinzukamen. Aufserdem aber finden wir noch eine lange Reihe einzelner Tage, Stiftungstage, Geburtstage etc. gleichfalls als Fest-, Feier- und zugleich als Spieltage, sodafs die Zahl der letzteren schon unter Marc Aurel weit über ein Drittel aller Tage des Jahrs überhaupt betragen hat.[2])

Der Verlauf dieser ludi ist im wesentlichen immer derselbe. Bei den grofsen Festfeiern ist es zunächst die Pompa, welche die Bilder derjenigen Götter, welche hauptsächlich bei dem betreffen-

---

gewöhnlich als Nymphaeum Alexandri bezeichnete Gebäude wohl als Sessorium ansehen, wenn es auch zweifelhaft ist, was wir unter diesem Gebäude zu verstehen haben.

1) Über sie vgl. Dion. 2, 67, Fest. p. 333, Serv. Aén. 11, 206, Liv. 8, 15: der Begräbnisplatz befand sich nach der Angabe des letzteren innerhalb der Stadt und zwar rechts von der zur Porta Collina selbst führenden Strafse, unmittelbar am Walle. Die Ceremonie beschreibt Plutarch Numa 10.

2) Ich verweise im allgemeinen auf Marquardt 3, 482 ff., wo L. Friedländer die Spiele behandelt. Danach hat die Zahl der Spieltage unter Marc Aurel vielleicht 135 betragen: im Kalender von 354 sind deren 175 verzeichnet, 10 Gladiatorentage, 64 circensische, 101 theatralische. Vgl. ferner Hirschfeld Verw. 1, 175 ff. Bekannt ist die strenge Scheidung zwischen ludi für die scenischen und circensischen Spiele und munera für die Gladiatorenspiele.

Digitized by Google

den ludus vertreten sind, in feierlicher Procession in den Circus führt, um sie auf das Pulvinar zur Teilnahme an den unter ihren Augen sich vollziehenden Spielen zu setzen; worauf nun die mannigfachen Arten der Spiele selbst sich vollziehen.[1]) Der älteste und ursprünglich einzige Ort für diese Ludi ist der Circus Maximus gewesen; später ist der Circus Flaminius hinzugekommen. Für die scenischen Spiele sind sodann, freilich erst sehr allmählich, gleichfalls ständige Lokale, die Theater, geschaffen; für die Gladiatorenspiele, die Amphitheater. Diese Gebäude und Anlagen für die Abhaltung der mannigfachen Arten von Spielen haben wir hier jetzt zu betrachten.

Die der Abhaltung dieser Spiele dienenden Bauten und Anlagen haben sich aus geringen unscheinbaren Anfängen im Laufe der Zeit zu kolossalen Dimensionen entwickelt. Für die Abhaltung der ludi Romani hatte der ältere Tarquinius den Raum des Circus maximus bestimmt. Der Bericht des Livius über die erste Einrichtung dieses Platzes deutet bestimmt an, dafs dieser Circus ursprünglich nur ein abgesteckter Raum war, um den herum die Plätze an die einzelnen Abteilungen des populus verteilt wurden, welche sich nun diese ihnen zugewiesenen Plätze so bequem wie möglich zum Anschauen der Rennen resp. Spiele einrichteten.[2]) Denn da die Spiele vorzugsweise, wenn nicht aus-

---

1) Über die Abhaltung der Spiele im einzelnen Marquardt a. O. 3, 497 ff.

2) Livius sagt 1, 35 von Tarquinius Priscus: tum primum circo qui nunc maximus dicitur, designatus locus est. loca divisa patribus equitibusque ubi spectacula sibi quisque facerent, fori appellati. spectavere furcis duodenos ab terra spectacula alta sustinentibus pedes. Dionysius dagegen bemerkt 3, 68 *κατεσκεύασε δὲ καὶ τὸν μέγιστον τῶν ἱπποδρόμων Ταρκύνιος τὸν μεταξὺ τοῦ τε Αὐεντίνου καὶ τοῦ Παλαντίου κείμενον, πρῶτον ὑποστέγους περὶ αὐτὸν ποιήσας καθέδρας· τέως γὰρ ἑστῶτες ἐθεώρουν ἐπ' ἰκρίων, δοράτων ξυλίναις σκηναῖς ἐπικειμένων. καὶ διελὼν τοὺς τόπους εἰς τριάκοντα φράτρας ἑκάστῃ φράτρᾳ μοῖραν ἀπέδωκε μίαν, ὥστε ἐν τῇ προσηκούσῃ χώρᾳ καθεζόμενον ἕκαστον θεωρεῖν.* Man mufs aber in Bezug auf die Angabe des Dionysius bemerken, dafs derselbe sich 4, 44 selbst widerspricht, indem er hier von dem jüngeren Tarquinius bemerkt *προθυμίαν ἔχων — τὰ καταλειφθέντα ἡμίεργα ὑπὸ τοῦ πάππου τελειῶσαι — τὸν δὲ ἀμφιθέατρον ἱππόδρομον οὐδὲν ἔξω τῶν κρηπίδων ἔχοντα παστάσιν ὑποστέγοις περιλαβεῖν.* Hieraus erhellt, dafs die dem älteren Tarquinius von Dionysius dort zugeschriebenen Werke in Wirklichkeit die des jüngeren sind, da jener nur den ersten Anfang des Bauens machte, die Ausführung und Vollendung dem jüngeren überlassend. Unterscheidet nun auch Livius sehr bestimmt zwei Perioden in der Entwicklung des Circus, so liegt es nahe, die Worte des Livius einer-,

Digitized by Google

schliefslich, Wagen- und Pferderennen waren, so versteht es sich, dafs dieser Platz, wie er für die Ludi eingerichtet wurde, die Mafse und die Form eines Circus erhielt. Erst der jüngere Tarquinius scheint die provisorische Einrichtung des Circus zu einer definitiven gemacht zu haben, indem er die Sitze, welche die Zu-

---

des Dionysius anderseits, soweit sie der ersten Periode gelten, zusammenzustellen und mit einander zu vergleichen. Sagt Livius: loca divisa patribus equitibusque ubi spectacula sibi quisque facerent, fori appellati; spectavere furcis duodenos ab terra spectacula alta sustinentibus pedes, so heifst es bei Dionysius: *τέως γὰρ ἑστῶτες ἐθεώρουν ἐπ' ἰκρίων, δοράτων ξυλίναις σκηναῖς ἐπικειμένων.* Ich kann nicht finden, dafs hier eine Differenz ist. Nach Livius war die Einrichtung die, dafs in der Höhe von 12 Fufs Brettergerüste entweder um den ganzen Circus oder um einzelne Teile desselben liefen, welche durch hölzerne Pfeiler getragen wurden. Wenn Livius dieses durch die Worte furcis — spectacula — sustinentibus ausdrückt, so will er wohl nur sagen, dafs die tragenden Pfeiler sich oben gabelförmig ausstreckten, um so besser die über ihnen liegende hölzerne Decke zu tragen. Auf alle Fälle will Livius ausdrücken, dafs die neu eingerichteten spectacula 12 Fufs hoch vom Erdboden ab sich befanden. Damit stimmt nun Dionysius durchaus überein. Denn wenn derselbe sagt *ἑστῶτες ἐθεώρουν ἐπ' ἰκρίων, δοράτων ξυλίναις σκηναῖς ἐπικειμένων*, so heifst das doch nichts anderes, als dafs die Zuschauer auf Balkengerüsten standen. Die dieses Gerüst tragenden Balken scheiden naturgemäfs den unter dem Balkengerüst befindlichen Raum in einzelne Abteilungen und diese Abteilungen nennt Dionysius *ξύλιναι σκηναί*; ob diese Parterrearkaden gleichfalls mit zur Aufnahme des Publikums benutzt wurden, sagt Dionysius nicht, da er nur von denjenigen spricht, welche *ἐπ' ἰκρίων ἑστῶτες ἐθεώρουν.* Dafs die zur Aufnahme der Zuschauer bestimmten Gerüste nach den dreifsig Curien in dreifsig Abteilungen zerfielen, sagt Dionysius freilich nicht, da diese Angabe (*καὶ διελών* —) sich erst auf die folgende Periode der Einrichtung des Circus bezieht: da aber auch Livius sagt loca divisa patribus equitibusque, so darf man annehmen, dafs schon in jener ersten Einrichtung die Zuschauer curienweise geschieden waren, dafs also die Zuschauertribünen in dreifsig Abteilungen zerfielen. Es braucht also keineswegs angenommen zu werden, dafs die neu angelegten Brettergerüste um den gesamten Circus herumliefen, sondern nur, dafs die dreifsig Schaugerüste in gröfserer oder geringerer Entfernung von einander errichtet wurden. Zu beachten ist aber endlich noch, dafs die Errichtung der Gerüste Sache der Zuschauer selbst war: Tarquinius hatte nur den Platz selbst nach den Curien verteilt; die Worte loca divisa patribus equitibusque ubi spectacula sibi quisque facerent geben zu erkennen, dafs die patres equitesque selbst die spectacula sich errichteten. Und da die patres sowohl wie die equites damals noch durchaus nach Curien gegliedert waren, so darf man diese Worte so verstehen, dafs die Curien als solche die Plätze angewiesen erhielten: die patricischen Gentes errichteten die spectacula und verteilten die Plätze unter sich nach ihren Mitgliedern, sowie nach ihren Clienten.

Digitized by Google

schauer sich beliebig selbst und zwar vielleicht immer nur für die jeweilige Festfeier des laufenden Jahres hergerichtet hatten, zu bleibenden Logen umschuf, die nun als fortlaufende steinerne Umfassungsmauer den ganzen Bau umschlossen, während er diesen letzteren zugleich von aufsen mit Porticus umgab.[1]) So war wenigstens der Raum selbst für die Ludi zu einem definitiven geschaffen: er kam zugleich den Rennen der Consualia zu statten,

---

1) Diese dauernde Einrichtung wird eben die zweite Periode in der Entwicklung des Circus sein, die von Livius sowohl wie von Dionysius bestimmt ausgesprochen wird. Vor allem wichtig sind hier die Worte des Livius 1, 56: plebs — ad alia ut specie minora sic laboris aliquanto maioris traducebantur opera, foros in circo faciendos cloacamque maximam, receptaculum omnium purgamentorum urbis sub terram agendam; quibus duobus operibus vix nova haec magnificentia quicquam adaequare potuit. Man beachte, wie grofsartig hier das Werk der fori in circo faciendi erscheint. Nicht nur wird es mit dem Bau der cloaca maxima in Parallele gestellt, es wird auch als viel bedeutender wie der Bau des kapitolinischen Tempels, bedeutender selbst als alle Bauten der eigenen Zeit des Livius dargestellt. Von einem Aufschlagen von Brettergerüsten kann hier also nicht die Rede sein: wir haben es mit einem mächtigen Steinbau zu thun, der besonders durch den riesigen Umfang so bedeutend wurde, da er den ganzen Circus umschlofs. Mit dem Berichte des Livius stimmt derjenige des Dionysius aber durchaus überein, da auch er den Kloakenbau und den Circusbau 4, 44 in Parallele stellt und von dem letzteren sagt *τὸν δὲ ἀμφιθέατρον ἱππόδρομον οὐδὲν ἔξω τῶν κρηπίδων ἔχοντα παστάσιν ὑποστέγοις περιλαβεῖν*. Läfst man also die Frage offen, ob wirklich der ältere Tarquinius schon den Bau, wie ihn der jüngere Tarquinius zu Ende führte, begann — in welchem Falle der begonnene Bau keineswegs über die ersten Anfänge hinaus kam —, so darf man es als sicher annehmen, dafs die ältere Periode des Circusbaus in der Errichtung eines Brettergerüstes, die jüngere in der Aufführung eines Steinbaus bestand. Livius nennt die über dem Parterre befindlichen Logen beide Male fori 1, 35 und 56, nur dafs er das erste Mal offenbar von hölzernen, das zweite Mal von steinernen spricht; Dionysius hebt gleichfalls beide Male, 3, 68 die *ὑποστέγους — καθέδρας*, 4, 44 das *παστάσιν ὑποστέγοις περιλαβεῖν* hervor. Und wenn man auch an der letzteren Stelle nicht erkennen kann, ob er diese *παστάδες ὑπόστεγοι* Parterre oder ein Stockwerck hoch annimmt, so zeigt doch die erstere Stelle, dafs er dieselben allerdings in einer gewissen Höhe von der Erde befindlich betrachtet. Diese Logen waren also zu Sitzplätzen eingerichtet. Damit ist dann freilich zugleich gegeben, dafs auch unter diesen ein Stockwerk hohen Logen Parterreräume sich befanden, welche ebenfalls, wenn auch nicht so bequem und übersichtlich, zur Aufnahme des Publikums geeignet waren und haben wir wohl anzunehmen, dafs die oberen Logen für die patres und equites, die unteren Parterreräume für die Clienten und plebejischen Bestandteile bestimmt waren.

Digitized by Google

die nun gleichfalls innerhalb des Circus selbst stattfanden, während die Equirria stets auf dem Campus Martius geblieben sind. Allmählich hat sich dann die innere Einrichtung dieses Raums mehr und mehr den praktischen Bedürfnissen entsprechend gestaltet, wenn wir das auch nicht mehr im einzelnen verfolgen können.[1])

Der Circus maximus ist bis zum Beginn des Hannibalischen Kriegs der einzige Spielplatz der Stadt gewesen. C. Flaminius, der bekannte Verfechter der Demokratie, hat der Stadt einen zweiten Spielplatz gegeben, indem er den nach dem Campus Flaminius benannten und daselbst erbauten Circus Flaminius errich-

1) Aus dem J. 424/330 hat uns Livius 8, 20 die einzelne Notiz überliefert carceres eo anno in circo primum statuti; und aus dem J. 580/174 eine leider sehr verstümmelte Angabe 41, 27: censores — carceres in circo et ova adno ... curriculis numeran ..... dam et metas trans ..... et caveas ferreas ..... intromittere ..... — curaverunt: die Punkte zeigen die ungefähre Zahl der verlorenen Buchstaben an. Leider läfst sich so gut wie gar nichts hieraus ersehen. Die westliche Schmalseite des in Form eines in die Länge gezogenen Ovals gebauten Circus nahmen die für das Auslaufen der Wagen bestimmten carceres ein, während in der Mitte dieser Schmalseite zugleich der Platz für den den ludi präsidierenden Beamten war. Einen Abschlufs mufste der Circus nach dieser Seite auf alle Fälle haben und darf man annehmen, dafs schon der Quaderbau des jüngeren Tarquinius hier eine Mauer mit Eingangsthor und Loge für den präsidierenden Beamten geschaffen hatte. Im J. 424/330 ist dann der Raum vor dieser Mauer in einzelne Abteilungen zerlegt, deren jede bestimmt war, einen Wagen aufzunehmen. Worin die Umgestaltung resp. Änderung bestand, die im J. 580/174 mit diesen carceres nach Liv. 41, 27 vorgenommen wurde, kann man nicht ersehen. Über die ova, die nach dieser Angabe des Livius gleichfalls in diesem Jahre entweder neu eingerichtet oder umgestaltet sind, vgl. Friedländer bei Marquardt 3, 516. Es war in der Länge der Laufbahn eine Reihe von Ovalen aufgestellt, von denen nach je einem Umlauf der Wagen eines herabgenommen wurde: diese Einrichtung, die zu dem Zwecke geschah, den Zuschauern stets in Erinnerung zu halten, wie viele von den sieben Umläufen jedes missus bereits zurückgelegt waren, scheint eben in jenem Jahre getroffen zu sein, wenn sie auch vielleicht später Modifikationen erlitt. Über die metae sodann, welche gleichfalls von Livius a. O. erwähnt werden, vgl. Friedländer a. O. 511ff. Sowohl zu Anfang wie zu Ende der ganzen Laufbahn waren — wenigstens später — je drei Kegelsäulen (eben die metae) aufgestellt, die, auf einen erhöhten Unterbau gesetzt, weithin das Ziel für die sei es aus den carceres auslaufenden, sei es zu denselben zurückkehrenden Wagen markierten. Auch diese Einrichtung scheint in jenem Jahre getroffen zu sein. Die caveae ferreae endlich, welche Livius a. O. nennt, waren Behälter für die wilden Tiere, wie sie in den venationes gebraucht wurden. Über den alten Namen der carceres oppidum vgl. Varro l. l. 5, 153 und Paul. p. 112,

Digitized by Google

tete. Es scheint die Absicht dieses genialen Mannes gewesen zu sein, ausschliefslich der Plebs einen Spielplatz zu schaffen, wie ihn der Populus seit Jahrhunderten im Circus Maximus besafs. Galten die Kulte der Plebs noch durchaus als peregrin und daher extrapomerial, so war es eine logische Konsequenz dieser Stellung der Plebs und ihrer Sacra, dafs auch der für ihre ludi, die ludi plebeji bestimmte Circus seinen Platz auf einem extrapomerialen Gebiete erhielt. Kein Gebiet konnte für diesen neuen Spielplatz aber passender sein als der Campus Flaminius, der als der Mittelpunkt aller peregrinen Kulte galt.[1])

Diese beiden Circus und die in ihnen abgehaltenen Pferde- und Wagenrennen sind zu allen Zeiten die Mittelpunkte für die Vergnügungen der Stadt geblieben. Namentlich ist es der Circus Maximus, dem sich die Sorge aller Jahrhunderte, speciell der Kaiserzeit zugewandt hat. Zunächst hat Cäsar denselben in einem solchen Mafse restauriert, dafs seine Anlage als ein völlig neuer Bau betrachtet werden konnte.[2]) Wiederholte Brände unter Au-

---

1) Über die Anlage des Circus Flaminius oben S. 68, 1. Derselbe war zunächst für die ludi plebeii bestimmt; es mufs als eine Inkonsequenz bezeichnet werden, dafs die ludi Apollinares Liv. 25, 12 trotzdem im Circus maximus stattfanden. Auch die ludi Taurii und saeculares wurden dort gefeiert.

2) Über den Circus maximus erfahren wir folgendes. Aus Cäsars Zeit Suet. Caes. 39 quo laxius dimicaretur sublatae metae inque earum locum bina castra ex adverso constituta erant: der Circus wurde also noch für Tierkämpfe u. dgl. benutzt. Über die Kämpfe, wie sie im Circus stattfanden, Plin. 8, 18 ff. Ferner heifst es Suet a. O. spatio circi ab utraque parte producto et in gyrum euripo addito: Plin. 8, 21 euripis harenam circum dedit: es wurde also zwischen die Zuschauersitze und die Rennbahn ein gyrus, ein 10 F. tiefer und breiter Graben, gelegt. Auf diesen Neubau bezieht sich offenbar die Beschreibung des Dionysius 3, 68 *μῆκος μὲν γὰρ τοῦ ἱπποδρόμου τριῶν καὶ ἡμίσους ἐστὶ* (etwa 650 M.) *σταδίων, εὖρος δὲ τεττάρων πλέθρων* (etwas verschieden hiervon sagt Plin 36, 102 longitudine stadiorum trium, latitudine unius, sed cum aedificiis iugerum quaternum ad sedem CCL). *πέριξ δὲ αὐτοῦ κατά τε τὰς μείζους πλευρὰς καὶ κατὰ μίαν τῶν ἐλαττόνων εὔριπος, εἰς ὑποδοχὴν ὕδατος ὀρώρυκται βάθος τε καὶ πλάτος δεκάπους. μετὰ δὲ τὸν εὔριπον ᾠκοδόμηνται στοαὶ τρίστεγοι* (also in drei Stockwerken). *τούτων δὲ αἱ μὲν ἐπίπεδοι λιθίνας ἔχουσιν ὥσπερ ἐν τοῖς θεάτροις ὀλίγον ὑπερανεστηκυίας ἀλλήλων καθέδρας, αἱ δ' ὑπερῷοι ξυλίνας. συνάγονται δ' εἰς τὸ αὐτὸ καὶ συνάπτουσιν ἀλλήλαις αἱ μείζους ὑπὸ τῆς ἐλάττονος μηνοειδὲς ἐχούσης τὸ σχῆμα συγκλειόμεναι, ὥστε μίαν ἐκ τῶν τριῶν γίνεσθαι στοὰν ἀμφιθέατρον ὀκτὼ σταδίων ἱκανὴν ὑποδέξασθαι. πεντεκαίδεκα μυριάδας ἀνθρώπων. ἡ δὲ λοιπὴ τῶν ἐλαττόνων πλευρῶν αἴθριος ἀνειμένη*

Digitized by Google

gustus und Tiberius haben Anlässe zu neuen Restaurationen und Verbesserungen gegeben.[1]) Auch der Neronische Brand und ein anderer unter Domitian haben gleichfalls keine dauernde Einbufse gebracht, da der Circus nach jedem derselben von neuem und möglichst gröfser und schöner sich wieder erhob.[2]) Die uns über ihn zu Gebote stehenden Nachrichten lassen erkennen, dafs der Circus Maximus zu allen Zeiten und bis wenigstens ins 6. Jahrh.

ψαλιδωτὰς ἱππαφέσεις ἔχει διὰ μιᾶς ὕσπληγος ἅμα πάσας ἀνοιγομένας. ἔστι δὲ καὶ περὶ τὸν ἱππόδρομον ἔξωθεν ἑτέρα στοὰ μονόστεγος ἐργαστήρια ἔχουσα ἐν αὐτῇ καὶ οἰκήσεις ὑπὲρ αὐτά, δι' ἧς εἰσιν εἴσοδοί τε καὶ ἀναβάσεις τοῖς ἐπὶ τὴν θέαν ἀφικομένοις παρ' ἕκαστον ἐργαστήριον, ὥστε μηδὲν ἐνοχλεῖσθαι τὰς τοσάσδε μυριάδας εἰσιούσας τε καὶ ἀπολυομένας. Auch Plinius a. O. nennt circum maximum a Caesare dictatore exstructum. Über die Verteilung der Plätze Marquardt S. 506 ff. Über die Tabernen der untern Hallenanlagen oben S. 50. Hor. S. 1, 6, 113; Juven. 6, 588; Cic. p. Mil. 24, 65.

1) Über einen Brand 723/31 Dio 50, 10 *πῦρ — αὐτοῦ τοῦ ἱπποδρόμου πολύ — ἔφθειρεν.* Augustus baute ein neues pulvinar über den carceres r. g. 4, 4 pulvinar ad circum maximum; stellte auch einen Obelisken im Circus auf Plin. 36, 71 obeliscus quem divus Augustus in circo magno statuit: ein zweiter Obelisk wurde dann a. 357 von Constantius hier aufgestellt Amm. Marc. 16, 10, 17; 17, 4, 1. 12. 14. 17. Götterbilder im Circus Plin. 18, 8. Verbesserungen Agrippas Dio 49, 43. Einen neuen Brand berichtet Tac. A. 6, 45 deusta parte circi quae Aventino contigua, Dio 58, 26 *πυρὶ πολὺ πλείω περί τε τὸν ἱππόδρομον — ἐφθάρη.* Claudius schmückte den Circus weiter aus Suet. Claud. 21 circo vero maximo marmoreis carceribus auratisque metis quae utraque et tophina ac lignea antea fuerant exculta propria senatoribus constituit loca.

2) Der Neronische Brand mufs den Circus wenigstens sehr beschädigt haben, doch war derselbe 4 Jahre später, als Nero seinen Einzug in denselben hielt (Suet. Ner. 25 diruto circi maximi arcu), wiederhergestellt Dio 63, 21: damals hat Nero wohl den euripus beseitigt Plin. a. O.; doch mufs derselbe später wiederhergestellt sein. Neue Feuersbrunst unter Domitian Suet. Dom. 5 naumachiam e cuius postea lapide maximus circus deustis utriusque lateribus exstructus est. Der Erweiterung der Circuspartieen auf 6 Suet. Dom. 7 entsprechend wird der Circus damals wohl 12 carceres erhalten haben, statt der bisherigen 8. Doch scheint Trajan erst den Bau vollendet zu haben, da seine Dedikationsinschrift denselben zierte Dio 68, 7. Dieser Bau, vor 104 beendet, ist uns auf Münzen Trajans Cohen 493 wiedergegeben, wie auf ihn auch F. U. VIII, 38—40 sich bezieht. Die östliche Schmalseite zeigt hier einen dreifachen Triumphbogen, wahrscheinlich der arcus Titi et Vespasiani oben S. 190, 3. Der Tempel im Innern des Circus auf den Münzen ist derjenige der Venus Murcia oben I, S. 71. Auf diesen Bau bezieht sich C. VI, 945, Dedikation der XXXV tribus quod liberalitate optimi principis commoda eorum etiam locorum adiectione ampliata sint. Verherrlichung dieses Neubaus Plin. paneg. 51.

Digitized by Google

hinein sich erhalten und dafs die Abhaltung der ludi bis zu diesem Endpunkte gleichfalls im wesentlichen ebenso wie in den Zeiten der Republik und der Kaiserherrschaft sich vollzogen hat.[1]) Die Aufnahmefähigkeit des Circus, welche Dionysius nach Cäsars Restauration auf 150 000 angiebt, ist im Laufe der Zeit noch gewachsen: doch wird die Angabe der Regionarier von 485 000 Köpfen übertrieben sein.[2]) Dem Circus Maximus gegenüber tritt der Circus Flaminius wenigstens in den uns zu Gebote stehenden Quellen sehr zurück: doch hat er bis ins M.-A. hinein bestanden.[3]) Zu diesen beiden Circus sind dann durch Nero noch der Circus

---

1) Einen Einsturz der Gallerien berichtet Chron. 189 unter Pius hoc imp. Circensibus Apollinaribus Partectorum columna ruit (d. h. eine Säule, welche einen Teil der oberen Gallerien trug) et oppressit homines MCXII; V. Pii 9 circi ruina. Aus Caracallas Zeit berichtet Chron. 190 ianuae circi ampliatae sunt. Auf eine Restauration bezieht sich vielleicht C. VI, 1083, wonach Alexander Severus — restituit (225), welche Inschrift im Circus maximus gefunden ist; gleichfalls eine solche aus Constantins Zeit berichtet circus maximus excultus mirifice Vict. Caes. 40, 27. Unter Diocletian neuer Einsturz Chron. 192. Noch im 6. Jahrh. sind, wie Cassiodors Beschreibung Var. 3, 51 zeigt, die Spiele wesentlich so wie 500 Jahre früher abgehalten worden. Amm. Marc. noch sagt 28, 4, 29 hi omne quod vivunt vino et tesseris inpendunt et lustris et voluptatibus et spectaculis; eisque templum et habitaculum et contio et cupitorum spes omnis Circus est maximus. Als Ortsbezeichnung C. VI, 9822 pomarius de circo maximo ante pulvinar. Über die letzten Reste des Circus Reber S. 351 ff. Über weitere Reste, wie sie hier zum Vorschein gekommen sind, N. 1884. 155; 1888. 191. 227.

2) Dion. a. O. giebt 150 000, Plinius 36, 102 schon 250 000 an; Plin. paneg. 51 läfst durch den Neubau Trajans 5000 neue Sitze hinzukommen: es ist hier wohl 50 000 zu lesen; auf diese commoda locorum adiectione ampliata bezieht sich C. VI, 945; die Notitia (im Curios. ausgefallen) sagt Regio XI Circus maximus qui capit loca CCCCLXXXV.

3) Über den Circus Flaminius schweigen die Quellen fast ganz. Aus der Zeit des Augustus berichtet Dio 55, 10 die Benutzung des Circus nach Füllung desselben mit Wasser zu einer Krokodiljagd; auch Dio 56, 27 wird der ἱππόδρομος erwähnt. F. U. giebt IV, 27 die Inschr. Cir(cus) Flami(nius); vielleicht bezieht sich 154 auf denselben. Die Regg. nennen noch Reg. IX Circus Flaminius. Ein nummularius de circo Flaminio C. VI, 9713; auf Glasfabriken in unmittelbarer Nähe des Circus Flaminius weist Martial 12, 74 accipe de circo pocula Flaminia. Ob sich C. VI, 1676, wonach ein praef. urbi zwischen 408—423 casu subversam in formam prisci usus restituit welche Inschr. auf einem Epistyl bei dem alten Circus Flaminius gefunden sein soll, wirklich auf diesen resp. auf einen Teil desselben bezieht, ist jedenfalls zweifelhaft. Über den Circ. Flaminius, wie er sich noch bis ins 16. Jahrh. erhalten hat, Visconti B. c. 1, 217 ff.

Digitized by Google

Neronis im Vaticanischen Gebiete[1]), endlich der Circus des Romulus, des Sohns des Maxentius, vor der Porta S. Sebastiano an der Via Appia hinzugekommen.[2]) Andere Anlagen der Art sind nur vorübergehend gewesen.[3])

---

1) Über ihn Plin. 36, 74 Romae in Vaticani Gai et Neronis principum circo; 16, 201 in Vaticano circo. Der Bau des Circus rührte also von Caius (Caligula) her: Nero scheint denselben aber bevorzugt zu haben. Über seine Anlage selbst Suet. Cal. 54 aurigabat exstructo — circo; Dio 59, 14 ὥστε καὶ νῦν ἔτι Γαιανὸν ἐπ' αὐτοῦ τὸ χωρίον ἐν ᾧ τὰ ἅρματα ἤσκει καλεῖσθαι; damit stimmt, dafs Regg. XIV ein Gaianum nennen. Auch einen Obelisk stellte Caligula hier auf Plin. 16, 201 navis — quae ex Aegypto Gaii principis iussu obeliscum in Vaticano circo statutum — adduxit; 36, 74: oben S. 194. Derselbe Circus ist gemeint Suet. Claud. 21 circenses frequenter etiam in Vaticano commisit. Wenn Tac. A. 14, 14 von Nero sagt clausum valle Vaticana spatium in quo equos regeret haud promisco spectaculo, so ist hier viel eher an einen Raum aufserhalb des Circus zu denken, als an diesen selbst; Suet. Nero 22 mox et ipse aurigare atque etiam spectari saepius voluit positoque in hortis inter servitia et sordidam plebem rudimento ist auffallend: es scheint eben, als ob der Circus im Vatican mehr privater Art war. Darauf möchte auch der Ausdruck Plin. 37, 19 peculiare theatrum hinweisen. Die hier vielfach genannten horti waren die horti Agrippinae, über die Kap. 14. Procops b. G. 2, 1 p. 145 Worte ἐν Νέρωνος πεδίῳ — στάδιον μέγα ἐνταῦθα ἐκ παλαιοῦ ἐστιν, ἐν ᾧ δὴ οἱ τῆς πόλεως μονομάχοι τὸ πρότερον ἠγωνίζοντο, πολλά τε ἄλλα οἱ πάλαι ἄνθρωποι ἀμφὶ τὸ στάδιον τοῦτο οἰκήματα ἐδείμαντο καὶ ἀπ' αὐτοῦ στενωποὺς ὡς τὸ εἰκὸς πανταχόθι τοῦ χωρίου ξυμβαίνει εἶναι beziehen sich ohne Zweifel gleichfalls auf den alten Circus des Nero; und wenn es von Heliogabal V. 23 heifst elephantorum quatuor quadrigas in Vaticano agitasse (fertur) dirutis sepulcris quae obstabant, so kann sich das ja allerdings nicht auf den Circus selbst beziehen, wohl aber auf den Raum, der demselben angrenzte. Doch bleibt allerdings der Eindruck bestehen, dafs die Anlagen des Nero mehr privater Art waren. Die Beerdigung seines Leibrosses in Vaticano durch Verus V. 6 ist wohl gleichfalls durch die Nähe des Circus motiviert. Von dem ganzen Komplex der Neronischen Anlagen spricht Plin. 37, 19; die Reste N. 1886. 22 f. werden mit ihnen zusammenhängen. Bekanntlich soll die alte Basilica S. Pietro in Vaticano aus dem Material des Neronischen Circus erbaut sein.

2) Chron. 192 fecit (311) circum in catecumpas; C. VI, 1138 divo Romulo — welche in den Resten des Circus selbst gefunden worden ist. Über diese Reste Reber S. 607 f. Vgl. dazu N. 1883. 49. 210.

3) Von Heliogabal sagt Herod. 5, 6, 6 bezüglich seiner Anlagen in den Gärten der Spes vetus πανηγύρεις τε παντοδαπὰς συνεκρότει, ἱπποδρόμους τε κατασκευάσας καὶ θέατρα — ἐννέα πύργους τε μεγίστους καὶ ὑψηλοτάτους κατασκευάσας —, aber diese Anlagen waren mehr privater Art: vielleicht haben wir in dem unweit des Amphitheatrum castrense in seinen Umrissen erhaltenen Circus Reber 535 diesen Circus des Heliogabal zu erkennen.

Digitized by Google

Mit dem Circus selbst sind aber noch die sonstigen Einrichtungen verbunden gewesen, welche sich auf die Wagenrennen beziehen und welche in stabula für die Rennpferde der verschiedenen Faktionen, in freien Plätzen zur Übung der Tiere sowie in sonstigen Nebenbauten bestanden haben.[1])

Den Circus folgen, wenn wir uns der zeitlichen Entwicklung anschliefsen, die Theater. Auf die Anfänge des Theaterwesens und die ersten vorübergehenden Einrichtungen zur Abhaltung der scenischen Spiele kann hier nicht eingegangen werden.[2]) Der

---

Wenn ferner V. Aurel. 49 von diesem sagt miliarensem porticum in hortis Salustii ornavit in qua quotidie et equos et se fatigabat, so ist auch das natürlich nicht als Circus zu verstehen. Nördlich des Mausoleum Hadriani scheinen gleichfalls Reste eines Circus festgestellt zu sein Beschr. 2, 1. 17 f.; Lanciani B. c. 16, 130, der nach der Lage auf Hadrian zurückzuführen sein würde. Die Sache erscheint aber immerhin noch zweifelhaft. Die Regg. zählen im Breviar. circi II, worunter wahrscheinlich Circus maximus und Flaminius zu verstehen sind.

1) Regg. IX geben stabula IV factionum VI an. Da die von Domitian gestifteten zwei weiteren Faktionen jedenfalls nach seinem Tode wieder abgeschafft sind (Marquardt 3, 518) und da es demnach keine 6 factiones gegeben hat, die Zahl auch mit den IV stabula nicht stimmt, so liegt in der VI wohl ein Irrtum und ist IV zu lesen. Diese Ställe existierten jedenfalls schon zu Caligulas Zeit, da es Suet. Calig. 55 heifst prasinae factioni ita addictus et deditus ut coenaret in stabulo assidue et maneret. Über die Vorliebe Caligulas für die factio prasina auch Dio 59, 14. Tacitus berichtet h. 2, 94 von einem Neubau oder einer Erweiterung dieser stabula unter Vitellius: stabula aurigis exstruere; Tacitus deutet hier an, dafs die Errichtung dieser Ställe unnötig war. Eine Leitungsröhre mit der Inschrift (fa)ctionis prasinae B. c. 14, 393 in Via de' Banchi gefunden, weist auf das stabulum jener Faktion hin. Nimmt man hinzu, dafs die Kirche S. Lorenzo in Damaso noch im M.-A. den Beinamen in prasino führte (wo auch die Inschr. C. VI, 10058 gefunden ist), so kann im allgemeinen an der Lage jener stabula kein Zweifel sein. Andere auf die factio prasina bezügliche Inschriften B. c. 15, 263 ff. Da neben dem Circus maximus keine stabula erwähnt werden, so ist wohl anzunehmen, dafs des disponiblen Raums wegen jene stabula nur am Circus Flaminius sich befanden. Über das trigarium oben S. 146, 3. 4: Hülsen setzt dasselbe aber Mitt. 4, 268 weiter vom Flusse an.

2) Hierfür kommen die interessanten Nachrichten Liv. 40, 51 575/179 Lepidus theatrum et proscenium ad Apollinis — locavit; Liv. 41, 27 580/174 censores — scenam aedilibus praetoribusque praebendam — locaverunt, womit Vellej. 1, 15 in Verbindung zu bringen ist, in Betracht. Auf eine nähere Betrachtung dieser Versuche der Einführung ständiger d. i. steinerner Gebäude für Abhaltung der ludi scenici mufs ich hier verzichten. Es war namentlich der Widerstand des P. Cornelius Scipio Nasica, der jenen Versuch der Censoren vom J. 599/155 inhibierte. Auch fernerhin hat man sich

Digitized by Google

Bau bleibender steinerner Bauten für die ludi scenici gehört erst der Kaiserzeit, resp. derjenigen Zeit an, welche der Begründung des Principats unmittelbar voraufging. Es war Pompejus, welcher das erste steinerne Theater errichtete und in demselben zugleich das gröfste und zu allen Zeiten berühmteste Gebäude für die Aufführung scenischer Spiele in Rom schuf.

Mit den grofsartigen Portiken, dem Schmuck seiner Statuen und Gemälde, der Curia, die den Mord des Cäsar sah, den Tempelanlagen, die mit ihm verbunden waren, ist dieses Gebäude eines der glänzendsten und berühmtesten Roms geblieben.[1]) In seinem zweiten Konsulate weihte Pompejus dieses sein Theater, zu dem er die Anregung aus Asien mitgebracht hatte, ein und erregte durch diesen Bau die Bewunderung der Mit- und Nachwelt.[2])

---

daher mit hölzernen für den Augenblick geschaffenen Theatern begnügen müssen, wie das Beispiel des Scaurus Plin. 36, 113 f. zeigt.

1) Strabo nennt 5, p. 236 Pompejus, Cäsar und Augustus als diejenigen, welche *πᾶσαν ὑπερεβάλοντο σπουδὴν καὶ δαπάνην εἰς τὰς κατασκευάς*. Plutarch vergleicht Pomp. 42 das Theater von Mytilene mit dem des Pompejus und nennt das letztere *μεῖζον καὶ σεμνότερον*, wie er es das. 40 *τὸ καλὸν καὶ περιβόητον θέατρον* bezeichnet. Vgl. Dio 39, 38 *τὸ θέατρον ᾧ καὶ νῦν λαμπρυνόμεθα*; Tac. ann. 14, 30 Pompeium incusatum — quod mansuram theatri sedem posuisset; Cal. Amit. z. 12. Aug. heifst es marmoreum; Amm. Marcell. 16, 10, 14 nennt es unter den hervorragendsten Bauwerken der Stadt noch zu seiner Zeit; Cassiod. Var. 4, 51 leitet von seinem Theaterbau den Beinamen des Pompeius Magnus her.

2) Vgl. Dio 39, 38 *κἀν ταῖς αὐταῖς ἡμέραις ὁ Πομπήιος τὸ θέατρον — καθιέρωσε*; Ascon. in Pison. 1 oratio dicta Cn. Pompeio M. II M. Crasso II coss. ante paucos dies quam Cn. Pompeius ludos faceret quibus theatrum a se factum dedicavit. Vellej. 2, 48 perfectis muneribus theatri et aliorum operum quae ei circumdedit; Plut. Pomp. 52 und Dio a. O. beschreiben eingehend die glänzenden Einweihungsspiele. Zugleich erwähnt Dio des Gerüchts, wonach der Freigelassene Demetrius der eigentliche Erbauer des Theaters sein solle, indem er das Geld zu demselben hergegeben habe. Wenn Plutarch Pomp. 42 sagt: *ἠσθεὶς* (Pompeius) *τῷ θεάτρῳ* (scil. in Mytilene) *περιεγράψατο τὸ εἶδος αὐτοῦ καὶ τὸν τύπον ὡς ὅμοιον ἀπεργασόμενος*, so kann das natürlich nur so verstanden werden, dafs ihm jenes Theater die allgemeine Idee zu dem seinen gegeben hat. Über das Jahr der Dedikation Plin. 8, 20 altero consulatu: damit stimmt Gell. 10, 1, 6 ff. nicht überein, der die Angaben des Varro und Tiro über den Wortlaut der Dedikationsinschrift wiedergiebt, woraus mit Sicherheit hervorgeht, dafs dieselbe die Worte cos. tert. enthielt, also aus dem dritten Konsulat des Pompejus stammte. Es ist deshalb wohl bei Plin. a. O. insofern ein Irrtum anzunehmen, als Pompejus das Theater im zweiten, den Tempel der Venus im dritten Konsulate dedicierte.

Digitized by Google

Auf dem Circus Flaminius unweit der Grenze des Marsfeldes erbaut, bot es Raum für 40 000 Personen.[1]) Der Halbkreis der Cavea öffnete sich gegen die im Osten gelegene Scena: an der Westgrenze der Cavea lag und zwar auf hohem Unterbau der gleichfalls von Pompejus neugebaute Tempel der Venus Victrix, sodafs die aufsteigenden Zuschauerreihen des Theaters wie Treppenstufen aussahen, die zu dem Tempel selbst hinaufführten.[2]) Das Theater brannte mehrmals ganz oder zum Teil ab: schon Augustus mufste eine Restauration vornehmen.[3]) Ein Brand unter Tiberius

---

1) Strabo 5, p. 236 verweist es auf *τὸ ἄλλο πεδίον*, welches wir oben S. 67 f. als den Circus Flaminius kennen gelernt haben. Regg. weisen es der Reg. IX zu; Fest. p. 178 nennt die Octaviae porticus — theatra Pompeii proxima; Plin. 34, 40 setzt es unmittelbar am Campus Martius an; nach Plin. 36, 115 hatte es 40 000 Sitzplätze. Wenn dem gegenüber Regg. übereinstimmend dem Theater nur 17 580 Plätze geben, so mufs man annehmen, dafs eine der letzten Restaurationen des Baus — Folgen der wiederholten Brände — den Umfang desselben beschränkt hat. Kunstwerke Plin. 7, 34 (in ornamentis theatri mirabilis).

2) Als Pompejus wegen seines Theaters den Tadel der Censoren fürchtete, erbaute er auf der Höhe desselben jenen Tempel, zu dem die Sitzreihen gleichsam die Treppe bildeten: Tiro bei Gell. 10, 1, 7 cum Pompeius aedem Victoriae dedicaturus foret cuius gradus vice theatri essent — und Tertull. de spect. 10 veritus quandoque memoriae suae censoriam animadversionem Veneris aedem superposuit et ad dedicationem edicto populum vocans non theatrum sed Veneris templum nuncupavit, cui subiecimus, inquit, gradus spectaculorum. Hieraus wird sich die obige Differenz in den Angaben über das Dedikationsjahr erklären. Die aedes Victoriae des Tiro ist übrigens ohne Zweifel identisch mit der aedes Veneris Victricis, wie sie Plinius, Cal. Amit. u. A. nennen; im Jahre 1525 wurde hinter der Kirche S. Maria in Grotta pinta ein Marmor mit der Inschrift Veneris Victricis ausgegraben C. VI, 785. Ein anschauliches Bild von der Lage des Tempels giebt die Erzählung Suet. Claud. 21. Wenn es übrigens Cal. Amit. a. O. heifst Veneri Victrici Hon. Virtut. Felicitati in theatro marmoreo, so steht der Annahme nichts entgegen, dafs Pompeius neben dem Haupttempel der Venus kleinere aediculae dem Honos und der Virtus wie der Felicitas errichtet hatte, der letzteren vielleicht privatim. Auf mehrere Tempel weist auch der Ausdruck Suet. Claud. 21 apud superiores aedes. Die Reste Reber 228 ff.; vgl. dazu N. 1877. 208 etc.

3) Aug. r. g. 4, 9 f. Capitolium et Pompeium theatrum, utrumque opus impensa grandi refeci sine ulla inscriptione nominis mei. Bei dieser Restauration setzte er zugleich die Statue des Pompeius, die bis dahin in der curia Pompeii gestanden hatte, ins Theater selbst Suet. Aug. 31 Pompei statuam contra theatri eius regiam marmoreo Iano superposuit; hier ist regia die Hauptthür, welche von der Scene in die Hallenanlage führte,

Digitized by Google

scheint solche Verwüstungen angerichtet zu haben, dafs nach den Restaurationsarbeiten der Kaiser Tiberius Caligula und Claudius erst der letztere imstande war, das neue Theater wieder einzuweihen.[1]) Nero benutzte dasselbe, um mit seiner unsinnigen Verschwendungssucht zu prahlen.[2]) Ein Brand unter Titus zerstörte das Bühnenhaus, welches aber sogleich wieder hergestellt wurde.[3]) Auch der Brand unter Philippus vernichtete das Gebäude nicht definitiv, da es noch im 4. Jahrh. vorhanden war.[4])

F. U. 30[a] durch einen Bogen angedeutet: vgl. hernach. Beschädigung durch Sturm 722/32 Dio 50, 8.

1) Tac. a. 3, 72 Pompeii theatrum igne fortuito haustum Caesar (Tiberius) exstructurum pollicitus est eo quod nemo e familia restaurando sufficeret manente tamen nomine Pompeii, wobei Seianus, der um die Löschung des Brandes sich Verdienste erworben haben sollte, eine Statue apud theatrum Pompei erhielt Sen. ad Marc. de cons. 22. Vgl. auch Vellej. 2, 130. Doch führte Tiberius die Restauration nicht zu Ende: denn wenn Tacitus a. 6, 51 auch sagt: duo opera templum Augusto et scaenam Pompeiani theatri (ea quae) perfecta contemptu ambitionis an per senectutem haud dedicavit, so heifst es doch bei Suet. Tib. 47: imperfecta — reliquit und Calig. 91 opera sub Tiberio semiperfecta — absolvit. Erst unter Claudius fand die Einweihung statt: Dio 60, 6 *ἀπέδωκε — τῷ Πομπηίῳ τὴν τοῦ θεάτρου μνήμην καὶ αὐτοῦ καὶ τὸ τοῦ Τιβερίου ὄνομα ἐν τῇ σκηνῇ προσθεὶς ἔγραψεν.* Damals scheint statt des tert. der Originalinschrift des Pompeius III gesetzt zu sein Gell. 10, 1, 8 f. Über die Einweihungsspiele berichtet Sueton Claud. 21.

2) Zur Feier der Anwesenheit des armenischen Königs Tiridates heifst es Plin 33, 54: Nero Pompei theatrum operuit auro in unum diem; dasselbe aber eingehender berichtet Dio 63, 6. Suet. Nero 13. Eine interessante Scene bei Anwesenheit Frisischer Gesandten im Theater erzählt Tacitus a. 13, 54. Nero trat selbst als Schauspieler im Theater des Pompeius auf Plin. 37, 19.

3) Vgl. Dio 66, 24: *πῦρ — τὴν τοῦ Πομπηίου σκηνήν — κατέκαυσεν. — Τίτος — ἀνέστησε — πάντα.* Ob die Inschrift des Septimius Severus — M. Aurelius Antoninus (202) C. VI, 1031 vetustate collapsum restituerunt, wie Lanciani B. c. 10, 52 will, wirklich auf einen Restaurationsbau des Theaters des Pompeius sich bezieht, mag zweifelhaft erscheinen; da aber C. VIII, 1439 ein proc. o(pe)ris theatri Pompeiani erwähnt wird, was jedenfalls auf einen sehr bedeutenden Neubau des Theaters schliefsen läfst, so erhält die Beziehung der Inschrift C. VI, 1031 auf dieses Theater grofse Wahrscheinlichkeit.

4) Hieron. 181 theatrum Pompei incensum et Ecatonstylon. Von Arcadius und Honorius sagt C. VI, 1191 theatrum Pompei (collapso) exteriore ambitu magna etiam (ex parte) interior(e) r(uen)te convulsum (ruderibus) subductis et excitatis in vice(m fabricis novis restituerunt). Regg. IX zählen das Theater noch auf, Amm. hebt es 16, 10, 14 unter den Wundern der Stadt hervor

Digitized by Google

Ebenso grofsartig wie das Theater selbst waren aber auch die Bauanlagen, welche dasselbe auf der Seite des Bühnenhauses begrenzten. An die Scena stiefsen nämlich — entweder unmittelbar oder durch einen freien Raum getrennt — Portiken an, welche ein grofses Rechteck umschliefsend den weitesten Raum für den Spaziergang boten.[1]) Auf der Westseite dieses grofsen Portikenkomplexes scheint die Curia Pompeia gelegen zu haben, der Raum, den Pompejus für diejenigen Sitzungen des Senats bestimmt hatte, welche nach der Forderung des Staatsrechts aufserhalb des Pomerium abgehalten werden mufsten.[2]) In den Portiken wie auch im Theater entfaltete sich eine seltene Pracht von Kunst-

1) Über Lage und Zweck dieser porticus sagt Vitruv 5, 9, 1: post scenam porticus sunt constituendae uti cum imbres repentini ludos interpellaverint habeat populus quo se recipiat ex theatro — uti sunt porticus Pompeianae. Vgl. auch Cic. de off. 2, 17, 60 theatra porticus nova templa verecundius reprehendam propter Pompeium; Vell. 2, 48 perfectis muneribus theatri et aliorum operum quae ei circumdedit. Ovid a. a. 3, 387 Pompeias ivi per umbras; Catull 55, 6 in Magni ambulatione; nach Propert. 2, 23 waren die Säulengänge durch Vorhänge (Portieren) auf der einen Seite geschlossen; 4, 8. Dio 44, 16 nennt die ganze Anlage *περιστῷον*. Dieselbe nennt auch Martial 2, 14, 9 f., wo die pendentia tecta wahrscheinlich auf die durch Vorhänge auf der Windseite geschlossenen Hallen sich beziehen. Die porticus des Pompeius wurden von Diocletian als porticus Iovia und als porticus Herculea neu gebaut: C. VI, 255. 256; Chron. 192 Dioclet.: scaena Pompei, porticus II. Ein Brand unter Carinus hatte sie zerstört und Diocletian baute sie zusammen mit der Bühne neu und grofsartiger wieder auf V. Carin. 19.

2) Dio sagt von der Curia Pompeia (*βουλευτήριον*) 44, 16 *ἐκεῖ* (es ist vom Theater die Rede) *γάρ που ἐν οἰκήματί τινι τοῦ περιστῴου συνεδρεύειν ἔμελλον*: die Curia war also ein Saal in dem Portikenkomplex. Hier hatte ursprünglich die Statue des Pompeius gestanden, unter der Cäsar ermordet war Suet. Aug. 31. Die Curia lag unmittelbar an den Portiken in porticu Pompei quae ante curiam eius fuerat Plin. 35, 59. *Στοὰ γὰρ ἦν*, sagt Plutarch Brut. 14, *μία τῶν περὶ τὸ θέατρον, ἐξέδραν ἔχουσα, ἐν ᾗ Πομπηίου τις εἰκὼν εἱστήκει, τῆς πόλεως στησαμένης ὅτε ταῖς στοαῖς καὶ τῷ θεάτρῳ τὸν τόπον ἐκεῖνον ἐκόσμησε*. Ähnlich Appian b. c 2, 115 *βουλευτήριον ἔμελλε τῶν τις περὶ αὐτὸ* (scl. *τὸ θέατρον*) *οἴκων ἔσεσθαι*. Vgl. auch Cic. de div. 2, 9, 23 in curia Pompeia ante ipsius Pomp ii simulacrum; Liv. epit. 116 in Pompeii curia; Plut. Caes. 66 *ὁ χῶρος εἰς ὃν ἡ σύγκλητος ἠθροίσθη — Πομπηίου ἀνάθημα γεγονὼς τῶν προσκεκοσμημένων τῷ θεάτρῳ*; Dio 44, 52; Ascon. Milon. 46 cum senatus in porticu Pompeii haberetur; Nic. Damasc. Caes. 23 *ἐγίνετο — ἡ σύνοδος εἰς τὴν Πομπηίου στοάν* 26 *πολλοὺς — μονομάχους, ἡνίκα μὲν ἔμελλον ἐγχειρήσειν, ἵδρυσαν — μεταξὺ τοῦ τε βουλευτηρίου καὶ τοῦ θεάτρου ἐν τῷ Πομπηίου περιπάτῳ*. Über den Zweck, den Pom-

Digitized by Google

werken, Statuen und Gemälden, aus der Hand der ersten Künstler.[1]) Eine besondere Erwähnung verdient derjenige Teil der Hallenanlage, in welchem Pompejus zur Erinnerung an seinen Triumph die Statuen der 14 von ihm besiegten Völker im Umkreise um seine eigene Statue aufstellte.[2])

Es ist bekannt, dafs die Lage dieses Theaters des Pompejus durch Reste seiner Substruktionen, seiner Mauern, seiner Säulen und Statuen wie durch Inschriften und Funde aller Art feststeht und dafs wir uns von dem Umfange und dem Bau desselben im einzelnen ein völlig genügendes Bild entwerfen können.[3]) Ob-

---

peius beim Bau seiner Curie verfolgte, vgl. hernach. Nach Suet. Caes. 88 und Dio 47, 19 wurde die Curie nach Cäsars Tode geschlossen und später vermauert (falsch App. b. c. 2, 147). Senatssitzung Suet. Iul. 80. 81; über die Statue des Pompeius Suet. Aug. 31.

1) Es ist schwer zu entscheiden, was von den angegebenen Kunstwerken im Theater und was in den Säulenhallen stand. Im allgemeinen sagt Plinius 7, 34 Pompeius Magnus in ornamentis theatri mirabilis fama posuit effigies ob id diligentius magnorum artificum ingeniis elaboratas —. Doch werden von ihm Gemälde des Polygnotus (35, 59), des Pausias (35, 126), des Nicias (35, 131), des Antiphilus (35, 114) ausdrücklich in den Porticus angegeben. Von Statuen oder Gruppen nennt Plinius 7, 34 die des Eutyches und der 14 Nationen, über welche sogleich. Bei der Aufstellung der Statuen im allgemeinen war Atticus behilflich gewesen Cic. ad Att. 4, 9. Wo aber diese 15 Statuen standen, kann man nicht ersehen: Sueton a. O. sagt ad Pompeii theatrum, also doch wohl nicht im Theater selbst. Über die Ianusstatue im Theater Suet. Aug. 31 und oben S. 323, 3.

2) Plin. 36, 41 Varro — et a Coponio XIIII nationes quae sunt circa Pompeium factas auctor est: es waren also 14 Statuen von Völkerschaften, und diese Zahl hat ihre unzweifelhafte Beziehung zum Triumphe des Pompeius 693/61, da die Triumphalinschrift des Pompeius Plin. 7, 98 zwar nur 13, Plutarch aber Pomp. 45 und mit ihm Zonar. 10, 5. p. 352 richtig 14 Namen giebt. Die act. triumph. z. J. 693 lassen nur erkennen, dafs am Schlusse de pirateis aufgeführt war: die 14. Statue wird sich also auf die Piraten bezogen haben, deren Herrschaft in der Statue selbst personificiert war. Jedenfalls darf man es danach als sicher bezeichnen, dafs die Gruppe der XIIII nationes circa Pompeium zur Verewigung seines Triumphs von Pompeius selbst aufgestellt war und deutet auch Vellej. dieselbe Gruppe in den Worten 2, 40 ut — quot partes terrarum orbis sunt totidem faceret monumenta victoriae suae an. Da Sueton. Nero 46 von den simulacra gentium ad Pompei theatrum dedicatarum spricht, so werden wir uns die Gruppe in einer der an das Theater sich anschliefsenden Hallen zu denken haben. Mit der porticus ad nationes des Augustus — über welche oben S. 250 — hat also diese Anlage des Pompeius nichts zu thun.

3) Zwei Bruchstücke des kapitolinischen Stadtplans Forma V. 31 und 31ª (worüber Jordan p. 58) gehören hierher, jenes durch (hecat)ostylum be-

Digitized by Google

gleich das Theater des Pompejus eine schicksalsvolle Geschichte aufzuweisen hat, ist es doch bis weit über das Ende des Heidentums hinaus ein Mittel- und Glanzpunkt der Stadt gewesen.

Cäsar liefs der Ruhm des Pompejus, den sich dieser durch sein Theater erworben hatte, nicht ruhen und er beschlofs ein

---

zeichnet und einen grofsen Teil der Porticus umfassend, dieses gleichfalls, wenn auch in etwas verkleinertem Mafsstabe, ein kleineres Bruchstück derselben wiedergebend. Dazu kommen zwei Zeichnungen der vatikanischen Handschriften, deren eine die vollständige Wiedergabe des Theaters mit einem Teile der Porticus enthält, deren zweite, einen Teil der scena und einen Teil der porticus darstellend zum Teil sich mit der ersten Zeichnung deckt: der Teil der porticus ist durch (porticus Pompeia) NA bezeichnet. Vgl. im allgemeinen hierüber Jordan 22 f. Nach den Andeutungen der originalen Bruchstücke sowie der Zeichnungen liefen in der Gesamtanlage der Porticus eine grofse Zahl einzelner Portiken parallel neben einander und es ist zweifelhaft, ob diese alle, resp. welche derselben Hallen oder sonstige Anlagen gebildet haben. Nach bestimmten Angaben des Martialis, Propertius etc. befanden sich nämlich neben der Portikenanlage auch Platanenanpflanzungen: vgl. Martial 3, 19 proxima centenis ostenditur ursa columnis exornant fictae qua platanona ferae; Martial 2, 14 inde petit centum pendentia tecta columnis, illinc Pompei dona nemusque duplex: hier werden Pompei dona nemusque duplex bestimmt von den centum columnae unterschieden. Ferner Mart. 5, 10; 11, 47 Pompei umbra; Propert. 2, 23: scilicet umbrosis sordet Pompeia columnis porticus aulaeis nobilis Attalicis: et creber platanis pariter surgentibus ordo flumina sopito quaeque Marone cadunt: et leviter nymphis tota crepitantibus urbe cum subito Triton ore recondit aquam. Die Worte Martials lassen die Beziehung der centum — columnis auf das Hecatostylon zusammen mit seinen Platanenalleen, der Pompei dona auf das Theater, des nemus duplex auf Anlagen zu beiden Seiten der gesamten Hallen zu; so würde sich der creber platanis pariter surgentibus ordo des Propertius sehr wohl so erklären lassen, dafs einige der Parallelen der Zeichnung eben diese Platanenpflanzungen gebildet haben. Anon. Einsidl. 655 sagt theatrum Pompei cypresus. Innerhalb derselben haben sich dann die von Propertius a. O. angedeuteten Springbrunnen und Wasserkünste befunden. Über die grofsartigen Überreste der Anlage Reber 228 ff.; erhalten ist unter anderen die Kolossalstatue des Pompeius im Palast Spada Vacca Mem. n. 57; die bronzene Herkulesstatue im Vatikan gleichfalls daselbst. Den Standort des antiken Theaters kann man genau so fixieren, dafs seine Cavea westlich bis an den Campo di Fiore reichte, südlich und nördlich von der Via di Giubbonari, Pal. del Paradiso begrenzt: die Via de' Chiavari entsprach der Scene; die Portikenanlage mufs sich sodann südlich und nördlich von der Via di S. Anna und V. del Sudario begrenzt bis zur Via di Torr' Argentina erstreckt haben. Der im Halbkreis sich ausdehnende Platz der S. Maria di Grotta Pinta deutet noch bestimmt auf die Lage des Theaters hin.

Digitized by Google

noch gröfseres und glänzenderes Theater zu errichten, welches er unmittelbar unter dem Tarpejischen Felsen aufzubauen gedachte.[1]) Rücksichtslos liefs er dazu den Platz vor dem carmentalischen Thore von profanen und heiligen Gebäuden säubern und begann den Bau.[2]) Aber der Tod unterbrach sein Werk und Augustus mufste auch diese Erbschaft übernehmen: der letztere führte den Bau aber keineswegs in dem von Cäsar projektierten Umfange aus und weihte das fertige auf den Namen seines Schwestersohns M. Marcellus.[3]) Das Marcellische Theater hat sich in den Hauptteilen seiner Cavea bis auf den heutigen Tag erhalten.[4])

---

1) Sueton sagt Caes. 44 de ornanda instruendaque urbe — plura ac maiora in dies destinabat: — theatrum summae magnitudinis Tarpeio monti accubans; Dio 43, 49 *θέατρόν τέ τι κατὰ τὸν Πομπήιον οἰκοδομῆσαι ἐθελήσας προκατεβάλετο μέν, οὐκ ἐξετέλεσε δέ.*

2) Dio a. O. *τὰς δὲ οἰκίας τούς τε ναοὺς τοὺς ἐν τῷ χωρίῳ ἐκείνῳ ὄντας ὁ Καῖσαρ καθελὼν αἰτίαν ἔλαβεν ὅτι τε τὰ ἀγάλματα, ξύλινα πλὴν ὀλίγων ὄντα, κατέκαυσε καὶ θησαυροὺς χρημάτων συχνοὺς εὑρὼν πάντας αὐτὸς ἐσφετερίσατο.* Dafs unter den von Cäsar niedergerissenen Tempeln auch der der Pietas war, sagt Plinius 7, 121 templo Pietatis exstructo in illius carceris sede ubi nunc Marcelli theatrum est.

3) Dio a. O. *ἀλλὰ τοῦτο μὲν ὁ Αὔγουστος μετὰ ταῦτα ἐκποιήσας ἀπὸ Μάρκου Μαρκέλλου τοῦ ἀδελφιδοῦ ἐπωνόμασε*; Suet. Aug. 29 sub nomine alieno — theatrum Marcelli. 53, 30 *Μάρκελλος — ἀπέθανε. — τῇ τε μνήμῃ τοῦ θεάτρου τοῦ προκαταβληθέντος μὲν ὑπὸ τοῦ Καίσαρος, Μαρκέλλου δὲ ὠνομασμένου ἐτίμησε —.* Augustus selbst sagt r. g. 4, 22 f. theatrum ad aede(m) Apollinis in solo magna ex parte a p(r)i(v)atis empto feci quod sub nomine M. Marcelli generi mei esset. Vgl. noch Liv. epit. 140; Dio 54, 26, wonach es im Jahre 13 eingeweiht wurde, während Plinius 8, 65 die Einweihung ins Jahr 11 setzt. Die Einweihungsspiele erwähnt auch Suet. Aug. 43. Von einer Wiederherstellung der wahrscheinlich abgebrannten Scena durch Vespasian berichtet Suet. Vesp. 19. Von Alexander Severus heifst es gleichfalls V. 44 theatrum Marcelli reficere voluit. Regg. IX geben dem Theater 20 000 Plätze, also mehr wie dem Theater des Pompeius, doch vgl. oben S. 323. Jedenfalls ist das Theater des Marcellus nicht annähernd so berühmt gewesen im Altertum, wie jenes.

4) Die Reste des Marcellustheaters liegen an der Piazza Montanara; über dieselben vgl. Reber 202 ff. Die Cavea ist gegen den Tiber zu geöffnet, sodafs die Bühne westlich von der Cavea lag. Die Bühne ist uns auf einem Stücke der F. U. IV, 28 (theat)rum (Marce)lli erhalten. Von den die Cavea umgebenden Arkaden stehen noch 12 Bogen, jetzt von Handwerkern eingenommen. Das untere, grofsenteils verschüttete Stockwerk ist dorischen, das zweite ionischen Stils; darüber erhob sich ein drittes Stock korinthischen Stils. Reste derselben im pons Cestius wieder entdeckt N. 1886. 159: danach mufs schon im Jahre 350 eine teilweise Zerstörung des Theaters erfolgt sein. Ortsbezeichnung B. c. 14, 310 ein coactor a theatro

Digitized by Google

Zu den schon vorhandenen zwei Theatern fügte sodann Cornelius Balbus noch ein drittes gleichfalls auf dem Campus Flaminius hinzu, welches er 741/13 einweihte[1]) und mit dem die von den Regionariern genannte Crypta Balbi zusammenhängen wird.[2]) Dieses sind die einzigen Theater, die Rom gehabt hat.

Eine neue Klasse von Bauwerken, wie sie dem Vergnügen des Volks geweiht waren, fügte sich in den Amphitheatern den älteren Bauwerken an. Es war Statilius Taurus, welcher das erste Amphitheater erbaute, welches speciell den Gladiatorenspielen dienen sollte: seine Lage im Circus Flaminius darf man als sicher annehmen.[3]) Es ist im Neronischen Brande untergegangen und

Marcelliano; ein sagarius a theatro Marcelli C. VI, 9868. Ob die Inschrift C. VI, 1660 Petronius Maximus v. c. praef. urbi (421) curavit, welche nach der Angabe Einsidl. im Theater des Marcellus sich gefunden hat, auf eine Restauration des letzteren sich bezieht, ist sehr zweifelhaft.

1) Dio 54, 25 *Κορνήλιος Βάλβος τὸ θέατρον τὸ καὶ νῦν ἐπ' αὐτοῦ καλούμενον καθιερώσας θέας ἐπετέλει, ἐπί τε τούτῳ ὡς καὶ αὐτὸς τὸν Αὔγουστον ἐπανάξων ἐσεμνύνετο, καίτοι ὑπὸ τοῦ πλήθους τοῦ ὕδατος ὅπερ ὁ Τίβερις πλεονάσας ἐπεποιήκει μηδὲ ἐξελθεῖν ἐς τὸ θέατρον εἰ μὴ πλοίῳ δυνηθείς, καὶ ὁ Τιβέριος πρῶτον αὐτὸν ἐπὶ τῇ τοῦ θεάτρου τιμῇ ἐπεψήφισεν.* Es geschah dieses im J. 741/13: das Theater wird danach unweit des Flusses selbst anzusetzen sein. Den Bau erwähnt auch Suet. Aug. 29. Als Sehenswürdigkeit erwähnt Plin. 36, 60 vier Onyxsäulen, welche in dem Theater angebracht waren. Unter den Bauwerken, welche die Feuersbrunst zur Zeit des Titus vernichtete, nennt Dio 66, 24 auch *τὸ τοῦ Βάλβου θέατρον* und Martial 10, 51, 11 nennt dem entsprechend wohl die Theater des Pompeius und Marcellus, nicht aber dasjenige des Balbus. Dennoch führen Regg. IX dasselbe noch auf Balbi qui capet loca XI DX. (11, 510): es mufs also wiederhergestellt sein, hat aber nie eine gröfsere Bedeutung gehabt. F. U. 29 enthält die Buchstaben theatru(m Balbi?).

2) Über cryptae im allgemeinen Plin. epp. 2, 17, der sie unter dem Namen cryptoporticus eingehend beschreibt. Sie unterscheiden sich von den porticus dadurch, dafs sie nicht, wie diese, auf beiden Seiten offen sind, sondern dafs sie entweder nur auf einer (der Windseite) geschlossen oder sogar auf beiden Seiten geschlossen sind und nur durch Bogen und fenestrae Luft und Licht erhalten. Sie dienten also hauptsächlich gegen die Unbilden der Witterung (egregium adversum tempestates receptaculum). Eine solche crypta am Kaiserpalaste des Palatin Suet. Calig. 58. Wie Pompeius mit seinem Theater lange Hallengänge verband, so geschah dieses auch durch Balbus, der aber statt offener geschlossene Portiken hier anbrachte. Regg. IX nennen crypta Balbi als noch vorhanden und Reber 220 ff. glaubt sie in den Resten V. di S. Maria in Cacaberis N. 22. 23 zu erkennen. Vielleicht ist das Ord. Bened. 80 Magliab. 130 angeführte theatrum Antonini (iuxta pontem Antonini) das theatrum Balbi.

3) Plinius berichtet 36, 117—120 über ein Verfahren des C. Curio, des

Digitized by Google

seitdem, wahrscheinlich weil es Privatbesitz der Familie war, nicht wieder aufgebaut worden.[1]) Neubauten, wie sie sowohl Claudius wie Nero für Errichtung eines neuen Amphitheatrum im Campus Martius begannen, kamen nicht über die ersten Anfänge hinaus[2]): die Errichtung eines neuen Amphitheaters an Statt

---

bekannten Cäsarianers, welcher zwei drehbare hölzerne Theater mit ihren caveae einander gegenüberstellte, um in jedem scenische Vorstellungen zu veranstalten: worauf nach Schluſs dieser die caveae durch einen Mechanismus herumgedreht wurden, die sich nun zu einem Amphitheater zusammenschlossen, in denen Gladiatorenkämpfe aufgeführt wurden. Dann baute Cäsar selbst zur Feier der Einweihung des Venustempels 708/46 ein hölzernes Amphitheater Dio 43, 22 *θέατρόν τι κυνηγετικὸν ἐκριώσας ὃ καὶ ἀμφιθέατρον ἐκ τοῦ πέριξ πανταχόθεν ἕδρας ἄνευ σκηνῆς ἔχειν προσερρέθη. καὶ ἐν τούτῳ καὶ ἐπὶ τῇ θυγατρὶ καὶ θηρίων σφαγὰς καὶ ἀνδρῶν ὁπλομαχίας ἐποίησεν* —. Über das erste steinerne des Statilius Taurus Dio 51, 23 *τοῦ δὲ δὴ Καίσαρος τὸ τέταρτον ἔτι ὑπατεύοντος ὁ Ταῦρος ὁ Στατίλιος θέατρόν τι ἐν τῷ Ἄρεΐῳ πεδίῳ κυνηγετικὸν λίθινον καὶ ἐξεποίησε τοῖς ἑαυτοῦ τέλεσι καὶ καθιέρωσεν ὁπλομαχίᾳ* Suet. Aug. 29 extructa — a Statilio Tauro amphitheatrum; Tac. an. 3, 72. Obgleich Dio a. O. ausdrücklich diesen Bau *ἐν τῷ Ἄρεΐῳ πεδίῳ* ansetzt, so ergiebt sich doch aus Strabo 6, 3. p. 236 (oben S. 67 f.) mit Wahrscheinlichkeit, daſs es im oder unmittelbar am Circus Flaminius lag, da Strabo bestimmt *θέατρα τρία καὶ ἀμφιθέατρον* als räumlich eng verbunden angiebt. Unter Augustus Suet. Aug. 43, wie unter Caligula Suet. Cal. 18 sehen wir das Amphitheater des Taurus in Gebrauch. Inschriftlich kommt vor C. VI, 6226 ein custos de amphitheatro, 6227 ein ostiarius ab amphitheatro, 6228 ein vicarius de amphitheatro: es scheint, daſs die custodia des Gebäudes kraft Erbrechts oder einer besonderen Bestimmung in der Familie des Erbauers geblieben ist.

1) Der Neronische Brand zerstörte das Gebäude, und zwar scheint dieses nach dem Campus Martius zu den äuſsersten Punkt der Ausdehnung des Feuers zu bezeichnen Dio 62, 18 *τό τε γὰρ Παλατῖνον ὄρος σύμπαν, καὶ τὸ θέατρον τοῦ Ταύρου — ἐκαύθη.* Seitdem scheint das Amphitheater nicht wiederhergestellt zu sein, da es überhaupt Dio 59, 10 nicht in groſsem Ansehen stand.

2) Suet. Calig. 21 inchoavit autem — amphitheatrum iuxta Septa, quorum operum a successore eius Claudio — omissum alterum est. Tac. a 13, 11 pauca memoriae digna evenere nisi cui libeat laudandis fundamentis et trabibus quis molem amphitheatri apud campum Martium Caesar (Nero) exstruxerat volumina implere; Suet. Nero 12 munere quod in amphitheatro ligneo regione Martii campi intra anni spatium fabricato dedit —: es wurde also dieses Amphitheater allerdings und zwar im Laufe nur eines Jahres fertig, doch war der Bau von Holz. Auch Plin. 19, 24 erwähnt dasselbe. Noch im Jahre 69 war für die Gladiatorenspiele kein Mittelpunkt vorhanden Tac. h. 2, 95 editis tota urbe vicatim gladiatoribus.

Digitized by Google

des vernichteten war geradezu Bedürfnis geworden. Vespasian unternahm den kolossalen Bau eines steinernen Amphitheaters und führte denselben der Hauptsache nach durch: Titus und Domitian vollendeten ihn.[1]) Wenn wir auch von mannigfachen Restaurationen dieses Baus hören, so hat derselbe doch intakt die Jahrhunderte der Kaiserzeit überdauert und wir bewundern heute noch die gewaltigen Reste dieses Kolossalbaus.[2])

Mit dem Amphitheater der Flavier waren eine Reihe von

---

1) Suet. Vesp. 9 fecit et nova opera — amphitheatrum urbe media ut destinasse compererat Augustum; Dio 66, 25 *τὸ θέατρον τὸ κυνηγετικόν — ἐποίησε*. Mart. de spect. 2, 5 hic ubi conspicui venerabilis amphitheatri erigitur moles stagna Neronis erant; 28, 9 amphitheatro. Vict. Caes. 9, 7 amphitheatri tanta vis — coepta ac patrata. Chron. 189 hic prior tribus gradibus amphitheatrum dedicavit. Über Titus' Anteil Chron. 189 hic (in) amphitheatrum a tribus gradibus patris sui duos adiecit; Suet. Tit. 7 amphitheatro dedicato; Dio 66, 25 Titus *τὸ — θέατρον τὸ κυνηγετικὸν — ἱερώσας*. Münzen des Titus Cohen 163. 184. F. U. 65 ff.; 112. 113 scheinen sich auf das Amphitheater zu beziehen. Von Domitian sagt Chron. 189 amphitheatrum usque ad clipea.

2) Die Schicksale des Gebäudes sind in den Quellen angedeutet V. Pii 8 instauratum amphitheatrum. Gladiatorenspiele unter Commodus werden Herod. 1, 15 anschaulich beschrieben. Unter Macrinus Dio 78, 25 *τό τε θέατρον τὸ κυνηγετικὸν κεραυνοῖς ἐν αὐτῇ τῶν Ἡφαιστείων ἡμέρᾳ βληθὲν οὕτω κατεφλέχθη, ὥστε τήν τε ἄνω περιβολὴν αὐτοῦ πᾶσαν καὶ τὰ ἐν τῷ τοῦ κύκλου ἐδάφει πάντα κατακαυθῆναι κἀκ τούτου τὰ λοιπὰ πυρωθέντα θρανσθῆναι — ὅθεν ἡ θέα τῶν μονομαχιῶν ἐν τῷ σταδίῳ ἐπὶ πολλὰ ἔτη ἐτελέσθη*. Chron. 190 amphitheatrum arsit. Hieron. p. 179 Circensibus Vulcanaliorum Romae amphitheatro incenso. Die Restaurationen dauerten während der Regierungsjahre des Heliogabalus wie des Alexander V. Heliog. 17 amphitheatri instauratio post exustionem; V. Alex. 24 vectigal — ad instaurationem — amphitheatri — deputavit. Unter Decius hören wir von einem neuen Brande Hieron. p. 181 Romae amphitheatrum incensum. Regg. III amphitheatrum qui capit loca LXXXVII d. h. 87 000. Amm. Marc. sagt z. J. 356 16, 10, 14 amphitheatri molem solidatam lapidis Tiburtini compage ad cuius summitatem aegre visio humana conscendit. Von einer Restauration des Gebäudes (arena una cum podio et portis posticis et reparatis spectaculi gradibus) zwischen 425—455 berichtet C. VI, 1763, wahrscheinlich infolge des Erdbebens von 422 Paul. Diac. de gest. Longob. 4, 47, und 443 Chron. 198; vgl. B. c. 8, 222. Auf eine spätere Restauration weist z. B. C. VI, p. 860, n. 100 zwischen 467—472. Inschriftlich wird erwähnt C. VI, 10163 vilicus amphitheatri. Die gesamte Litteratur und eine zusammenfassende Behandlung des ganzen Gegenstandes bietet Lanciani B. c. 8, 211—282. Über die Reste Reber S. 407 ff. Der Umfang des Gebäudes beträgt 524 M., die Längsaxe 188 M., die Queraxe 156 M.; die Arena hat 86 M. Längen-, 54 M. Querdurchmesser, die Höhe beträgt c. 50 M.

Digitized by Google

ludi eng verbunden, d. h. Anstalten, in denen die Gladiatoren für ihren Beruf schulmäfsig ausgebildet wurden. Schon Cäsar hatte einen solchen ludus gebaut, dessen Lage wir nicht kennen[1]): nach Errichtung des Amphitheatrum zogen sich diese ludi naturgemäfs in die Nähe desselben. Wir kennen in Regio II einen ludus matutinus, Dacicus, Gallicus; in Regio III einen ludus magnus.[2]) Ferner befand sich hier unweit des Amphitheatrum eine

1) Suet. Caes. 31 ludum gladiatorium erat aedificaturus. Einen ludus Aemilius erwähnt Hor. ars. 32 nebst Schol. dazu.: wir haben es hier mit Privatunternehmungen zu thun. Da aber schon Tac. a. 11, 35 zum J. 48 einen ludi proc. anführt, so mufs es schon damals öffentliche ludi gegeben haben; vgl Sen. epp. 70, 20, in ludo bestiariorum — ad matutina spectacula; C. VI, 10172. 73 ludi matutini, wonach schon unter Nero der ludus matutinus vorhanden war.

2) Im allgemeinen vgl. Hirschfeld 1, 178 ff. Die Angaben der Regg. stimmen in diesem Punkte nicht mit einander überein. Während das Curiosum Reg. II ludum matutinum et Dacicum angiebt, hat die Notitia ludum matutinum et Gallicum; und während jenes Reg. III nur ludum magnum hat, hat diese fälschlich ludum matutinum et Dacicum. Führt man die Angabe der Notitia, dafs in Reg. III ludus matutinus sich befand, auf ein Versehen zurück und schreibt statt dessen ludus magnus, so stimmen die Angaben darin überein, dafs in Reg. II sich der ludus matutinus, in Reg. III der ludus magnus befand; der ludus Dacicus dagegen erscheint dort in Reg. II, hier in Reg. III; der ludus Gallicus aber kommt nur in der Notitia und nur in Reg. II vor. F. U. hat fr. 4 den ludus magnus zum grofsen Teile erhalten, woraus man den Plan im wesentlichen ersehen kann; vielleicht auch (lud)us (matuti)nus XV, 102. Jedenfalls werden die genannten ludi nicht zu weit von einander und gleichfalls nicht zu weit vom Amphitheater ab gelegen haben. Über ihren Bau berichtet Chronogr. 189 Domitianus — ludos IIII: da Hieron. p. 161 statt dessen ludus matutinus nennt, so führte die gemeinsame Quelle beider wohl alle vier ludi mit Namen an, obgleich es keineswegs absolut sicher scheint, dafs die vier ludi des Domitian mit den vier ludi der Regg. identisch sind. Preller Reg. 121 fafst den ludus matutinus unter Anführung von Ovid Met. 11, 26 matutina cervus periturus arena, Martial 13, 95 matutinas feras etc. als denjenigen ludus, in welchem die venationes vorbereitet wurden, da diese am Morgen gegeben wurden; inschriftlich C. VI, 10171. 72. 73 medicus ludi matutini; C. VI, 352 ludi matutini; im übrigen Hirschfeld a. O. Ludus magnus ist dann die Hauptübungsschule gewesen, inschriftlich C. VI, 10165 cursor ludi magni, 10166 dispensator ludi magni, 10167 eques veteranus ludi magni, 10168. 10170 familia gladiatoria ludi magni; 1645. 1647 proc. ludi magni; 7659 prov(ocator) spat(arius) ludi magni. Auf ihn bezieht sich wohl Herod. 1, 16 *Κόμμοδος — ὡς διαννυκτερεύσων, ἐν τῷ τῶν μονομάχων καταγωγίῳ.* Im übrigen Hirschfeld a. O. Die ludi Gallicus und Dacicus waren nach den Völkerschaften benannt, die die meisten Gladiatoren lieferten. C. VI, 9470 custos horrei qui fuit ad ludum G(allicum). Auf

Digitized by Google

Leichenhalle für die gefallenen Gladiatoren, ein Lazarett für die Verwundeten, endlich ein Zeughaus für die Ausrüstung der Kämpfenden.[1]) Zugleich hat hier das summum choragium gelegen, ein Gebäude, welches alles das enthalten zu haben scheint, was für die Ausstattungen der amphitheatralischen Aufführungen nötig war.[2])

Aufser dem Amphiteatrum Flavianum gab es sodann noch das Amphiteatrum castrense, über welches wir aber wenig wissen. Das in nächster Nähe desselben befindliche Vivarium enthielt als Zwinger die wilden Tiere, welche die Aufführungen nötig machten.[3])

---

die Restauration eines ludus gladiatorius bezieht sich C. VI, 1744ª p. 855. Die Reste eines ludus scheinen N. 1885. 67 unweit der salita di S. Pietro in Vincoli nachgewiesen zu sein.

1) Die Regg. führen Reg. II ein spoliarium, saniarium und armamentarium (dieses nur von der Notitia genannt) auf. Spoliarium ist der Ort, wo die Gefallenen niedergelegt wurden (Sen. epp. 93 V. Com. 18. 19), C. VI, 10171 curator spoliarii; 1744ª p. 855 spoliarium a fundamentis exstructum ornatumque; saniarium kommt allerdings sonst nicht vor, kann aber von sanare nicht getrennt werden (daher die öfteren Erwähnungen des medicus): doch ist zu bemerken, dafs Notitia samiarium (hdschr. samarium) liest, wozu vgl. Lyd. de mag. 1, 46 *σαμιάριοι οἱ τῶν ὅπλων στιλπνωτοί*; danach wäre samiarium eine Waffenschmiede; armamentarium ist ein Gebäude, in welchem Waffen aufbewahrt werden C. VI, 10164 praepositus armamentario ludi magni.

2) Über das summum choragium Hirschfeld Verw. 1, 182 ff. Choragium Fest. p. 52 durch instrumentum scenarum erklärt, schon Plaut. Capt. 61 comico choragio vorkommend, als technischer Ausdruck von Vitr. 5, 10 angewandt. F. U. II, 7 enthält summi ch(oragii), was Jordan 2, 117; F. U. p. 57 durch vicus summi choragii erklärt, während Hirschfeld a. O. statio s. ch. lesen will. Der proc. summi choragii häufig z. B. Bull. 1880. 37; andere Beamte Hirschfeld a. O.; der Ausdruck ratio summi choragii zeigt, dafs die Kompetenz der Beamten sich nicht auf das Gebäude beschränkte. Auf das Gebäude ist vielleicht Mart. spect. 2, 1 f. zu beziehen hic ubi sidereus propius videt astra colossus et crescunt media pegmata celsa via; wozu Dio 69, 4 der Vorschlag des Apollodor stimmt, die Substruktionen des Tempels der Venus et Roma als Depot für die Maschinerien des Amphitheaters zu verwenden. Wir haben uns deshalb das summum choragium zwischen dem Tempel der Venus et Roma und dem Amphitheater zu denken. Die Auffassung des summum als „kaiserlich" von Hirschfeld erregt übrigens Bedenken Mommsen 2, 1070.

3) Regg. V amphitheatrum castrense: über seine Reste Reber 533 ff. Auf dieses Amphitheater wird sich die Weihung der venatores immun. cum custode vivarii beziehen aus dem J. 241, worüber Lanciani B. c. 4, 188 f. 5, 90 ff. 8, 16. Vielleicht gehört dem amphitheatrum die Leitungsinschr.

Digitized by Google

Wir gehen jetzt zu denjenigen Anlagen über, welche die Kaiser für die Abhaltung von Naumachien schufen, zu welchem Zwecke sie weite Bassins ausgraben liefsen. Cäsar sowohl wie Augustus machten darauf hin bezügliche Versuche: nur der des letzteren ist aber von längerem Bestande gewesen, indem das Bassin derselben bis wenigstens in die Zeit des Titus in Gebrauch geblieben ist, wahrscheinlich aber, wenn auch seinem eigentlichen Zwecke entfremdet, bis wenigstens ins 4. Jahrh. vorhanden geblieben ist.[1])

Lanciani acque no. 34 an, woraus sich der Bau mit einiger Wahrscheinlichkeit in die Zeit des Severus versetzen liefse. Über das vivarium Procop. de b. Goth. 1, 23. p. 112 f. *τείχισμα ἄλλο βραχὺ περιέβαλλον ἔξωθεν αὐτῷ* (es ist von der Mauer die Rede) *οὐκ ἀσφαλείας τινὸς ἕνεκα — ἀλλὰ τρυφῆς τινος οὐκ εὐπρεποῦς χάριν, ὅπως δὴ λέοντάς τε καὶ τἄλλα θηρία καθειρξαντες ἐνταῦθα τηροῖεν. διὸ δὴ καὶ βιβάριον τοῦτο ὠνόμασται. οὕτω γὰρ Ῥωμαῖοι καλοῦσι τὸν χῶρον οὗ ἂν τῶν ζῴων τὰ μὴ χειροήθη τρέφεσθαι εἴωθεν.* Übrigens wurden wilde Tiere in Käfigen auch in den Navalia aufbewahrt Plin. 36, 40. Die Erwähnung eines vivarium Sen. clem. 1, 18, 2, bezieht sich wohl kaum auf das unter Staatsverwaltung stehende vivarium.

1) Über Cäsars Naumachie Dio 43, 23 *ναυμαχίαν οὐκ ἐν τῇ θαλάσσῃ οὐδὲ ἐν λίμνῃ τινὶ ἀλλ' ἐν τῷ ἠπείρῳ ἐποίησε· χωρίον γάρ τι ἐν τῷ Ἀρείῳ πεδίῳ κοιλήνας ὕδωρ τε ἐς αὐτὸ ἐσῆκε καὶ ναῦς ἐσήγαγεν*; erwähnt auch App. b. c. 2, 102. Genauer giebt den Ort an Suet. Caes. 39 navali proelio in minore Codeta defosso lacu: eine nicht näher zu bestimmende Gegend des campus Martius am Tiber. Der hier gegrabene See wurde aber später wegen einer ausgebrochenen Epidemie wieder zugeschüttet Dio 45, 17 *τὸ χωρίον ἐν ᾧ ἡ ναυμαχία ἐγεγόνει συγχωσθῆναι ἐψηφίσθη*; Suet. Iul. 44 repleto et conplanato lacu in quo naumachiae spectaculum ediderat: der Platz wurde für den neuen später aber nicht ausgeführten Marstempel bestimmt 711/43. Augustus gab im J. 752/2 eine Naumachie zur Feier der Einweihung des Marstempels und zwar wie er selbst r. g. 4, 43 ff. sagt navalis proeli spectaculum populo de(di tr)ans Tiberim in quo loco nunc nemus est Caesarum, cavato (solo) in longitudinem mille et octingentos pedes, in latitudine(m mille) e(t) ducenti: Suet. Aug. 43 navale proelium circa Tiberim cavato solo in quo nunc Caesarum nemus est. Erwähnt auch von Tac. Ann. 12, 56 structo trans Tiberim stagno 14, 15; Stat. S. 4, 4, 5 stagnum navale; Suet. Tib. 72 ad proximos naumachiae hortos. Frontin aq. 1, 11 spricht die Vermutung aus, dafs Augustus hauptsächlich der Naumachie wegen die Alsietina in die regio Transtiberina leitete. Benutzt wurde der See noch von Nero Dio 61, 20; Suet. Nero 12 (exhibuit naumachiam marina aqua innantibus beluis) und Titus Dio 66, 25; Suet. Tit. 7 gebraucht bei dieser Gelegenheit den Ausdruck in veteri naumachia: wenn Tac. a. 14, 15 sagt nemus quod navali stagno circumposuit Augustus (in Neros Zeit), so ist damit nicht gesagt, dafs das navale stagnum zu Tacitus Zeit noch vorhanden war. Dio spricht 55, 10 von *σημεῖά τινα*, welche noch zu seiner Zeit von dem See übrig waren. Ovid a. a. 1, 171. Der von Plinius 16, 190. 200 erwähnte

Digitized by Google

Daneben hat dann noch Domitian ein zweites Bassin im Vatikanischen Gebiete angelegt.[1]) Diese beiden Bassins sind, soweit wir erkennen können, die einzigen Anlagen für Naumachien geblieben.[2])

Ferner kommen diejenigen Bauten und Anlagen in Betracht, die für die Abhaltung der ganz nach griechischer Weise geordneten Kämpfe sei es als Athletenkämpfe der Stadia, sei es als musikalische Wettkämpfe der Odea bedurften. Frühere Versuche nach dieser Richtung hatten keinen Bestand[3]): auch

---

von Tiberius neu gebaute pons naumachiarum überbrückte wohl diesen See. Bartoli Mem. 59—61 verzeichnet eine Reihe von Funden, die mit dieser Naumachie zusammenhängen: danach haben wir sie zwischen den Kirchen S. Cosimato und S. Francesco a Ripa unweit der Porta Portese anzusetzen.

1) Von Caligula berichtet Dio 59, 10 *ἐποίησε τοὺς ἀγῶνας τούτους τὰ μὲν πρῶτα ἐν τοῖς σέπτοις, πᾶν τὸ χωρίον ἐκεῖνο διορύξας καὶ ὕδατος πληρώσας, ἵνα μίαν ναῦν ἐσαγάγῃ, ἔπειτα δὲ καὶ ἑτέρωθι, πλεῖστά τε καὶ μέγιστα οἰκοδομήματα καθελὼν καὶ ἱκρία πηξάμενος· τὸ γὰρ τοῦ Ταύρου θέατρον ὑπερεφρόνησε.* Auffallend ist, dafs das damals noch vorhandene Bassin für die Naumachie hier überhaupt nicht erwähnt wird. Unklar ist der Ausdruck bezüglich Neros Suet. Nero 27 naumachia praeclusa vel Martio campo vel circo maximo. Domitian dagegen scheint wieder ein neues Bassin ausgegraben zu haben Suet. Domit. 4 edidit navalis pugnas paene iustarum classium, effosso et circumstructo iuxta Tiberim lacu atque inter maximos imbres perspectavit: die 5 erwähnte naumachia ist eben die, deren Anlage schon 4 berichtet ist: daneben gab er freilich auch 4 in amphitheatro navale. Dio 67, 8 *ἐν καινῷ τινι χωρίῳ ναυμαχίαν ἐπετέλεσε*, worauf eine lebhafte Schilderung eines hier gegebenen Seegefechts folgt. Da aber Suet. Domit. 5 sagt naumachiam, e cuius postea lapide maximus circus, deustis utrimque lateribus, exstructus est, so mufs man wohl annehmen, dafs auch diese Naumachie später verfiel.

2) Allerdings führen Regg. sowohl Reg. XIV, wie Breviar. an naumachias V d. h. U. Da wir nur die beiden Naumachien kennen, so ist wohl das U als II zu lesen. Jedenfalls gehört Vict. Caes. 78 nicht hierher, wo es heifst von Philippus Arabs exstructoque trans Tiberim lacu quod eam partem aquae penuria fatigabat, da hier offenbar von Trinkwasser die Rede ist und lacus demnach als Brunnenbassin zu verstehen ist. Zu bemerken ist aber noch, dafs nach Flav. Blond. Instaur. R. 1, 44 magna Vaticani pars Naumachia appellatur, ferner die Basilica S. Pietro, sowie andere Kirchen dieser Gegend gleichfalls ad oder apud Naumachiam bezeichnet werden. Acta S. Sebast. 20 führen eine regio Naumachiae an. Man darf also mit einiger Sicherheit hier die Anlage einer Naumachia annehmen, die freilich auch die Domitianische gewesen sein kann.

3) Ein solcher Versuch rührt zunächst von Cäsar her Suet. Jul. 39 stadio ad tempus exstructo regione Marti campi; sodann von Augustus

Digitized by Google

Neros Bau war nicht bleibend[1]); erst Domitian schuf ein Stadium, welches in der That sich bis zum Ende der Kaiserzeit erhalten hat. Alexander scheint den Bau restauriert und umgeschaffen zu haben.[2]) Aufserdem wird ein von Trajan erbautes Stadium genannt, über welches wir aber nichts wissen.[3])

Aufser diesen erwähnten Stadien kennen wir nur noch das sog. Palatinische, eine mit den Kaiserbauten des Palatinischen Hügels eng verbundene Anlage, welches uns in sehr bedeutenden Resten noch erhalten vor Augen liegt. Unter Domitian in Verbindung mit seinen Palastbauten angelegt, hat der Bau im Laufe der Zeit mannigfache Veränderungen erlitten, die ihn aber seinem ursprünglichen Zwecke nicht entfremdet haben.[4])

Dio 53, 1 726/28 *ἀγὼν γυμνικὸς σταδίου τινὸς ἐν τῷ Ἀρείῳ πεδίῳ ξυλίνου κατασκευασθέντος ἐποιήθη, ὁπλομαχία τε ἐκ τῶν αἰχμαλώτων ἐγένετο.*

1) Dio 61, 21 a. 60 *ἀγῶνα πενταετηρικὸν κατεστήσατο Νερώνεια αὐτὸν ὀνομάσας καὶ ἐπ' αὐτῷ καὶ τὸ γυμνάσιον ᾠκοδόμησεν* — Suet. Nero 12 dedicatis thermis atque gymnasio —; Tac. a. 14, 47 gymnasium eo anno dedicatum. Doch berichtet Tacitus unter dem J. 62 a. 15, 22 gymnasium ictu fulminis conflagravit effigiesque in eo Neronis ad informe aes liquefacta. Hier kann nur das Gymnasium verstanden werden, dessen Bau er kurz vorher erwähnt hat.

2) Suet. Domit. 5 werden unter den Bauten Domitians stadium et Odeum genannt und Mart. 3, 68 das gymnasium als bestehend vorausgesetzt. Vgl. auch Chron. 189 Odeum — stadium. Ohne Zweifel hat man in dem Bau Domitians eine Wiederaufnahme des Neronischen Unternehmens zu sehen und man ist einverstanden, in der Piazza Navona die Überreste jenes Baus wiederzuerkennen. Da die Thermen des Nero, deren enge Verbindung mit dem Gymnasium bekannt, später von Alexander erneuert worden sind, und da ferner V. Alex. 24 vectigal — ad instaurationem — stadii deputavit eine instauratio stadii eben durch Alexander feststeht, so hat man anzunehmen, dafs es gleichfalls die Domitianische Anlage war (welche ihrerseits wieder an die Stelle der Neronischen getreten war), welche durch Alexander erneuert wurde. Daher der Name Circus Alexandrinus im 12. und noch im 16. Jahrh. Unter Constantin war das Gebäude noch vorhanden Amm. Marc. 16, 10, 4. Regg. IX stadium capet loca XXX LXXXVIII d. h. 30 088. Über ihre Reste Reber 239 ff.

3) Dio 69, 4 nennt den bekannten Architekten Apollodor *τὸν τὴν ἀγορὰν καὶ τὸ ᾠδεῖον τό τε γυμνάσιον τὰ τοῦ Τραιανοῦ ποιήματα ἐν τῇ Ῥώμῃ κατασκευάσαντα.* Ferner berichtet Herodian 1, 12, 4 von Cleander, dem Günstling des Commodus *μέγιστον γυμνάσιον κατασκευάσας λουτρὸν δημόσιον ἀνῆκεν αὐτοῖς.* Auch über die Lage dieses letzteren Gymnasium wissen wir nichts: vielleicht ist dasselbe aber nicht als selbständiges Gebäude, sondern nur als Annex der Thermen des Commodus (oben S. 298) aufzufassen.

4) Über dieses Stadium handelt vortrefflich Jos. Sturm, das kaiserliche

Digitized by Google

Eng mit den Stadien hängen die Odea zusammen, Anlagen für musikalische Aufführungen. Hier ist zunächst das Odeum des Mäcenas zu nennen, jenes in den Gärten desselben aufgedeckte Gebäude, dessen eigentlicher Zweck sehr bestritten ist und welches, wenn es wirklich musikalischen Aufführungen gedient hat, immer nur privaten Charakter gehabt hat.[1]) Öffentliche Anlagen dagegen sind die Odea des Domitian und des Trajan, sowie das Athenaeum des Hadrian gewesen.[2]) Von dem letzteren ist es nicht unwahrscheinlich, dafs dasselbe auf dem Kapitole gelegen hat und dafs es ferner litterarischen Zwecken gedient hat.[3])

Diesen Anlagen für Zwecke musikalischer Aufführungen und litterarischer Zusammenkünfte mögen die Bibliotheken angereiht

---

Stadium auf dem Palatin Würzburg 1888; vgl. Deglane Mél. d'archéol. 9, 184—229. Auf Grund namentlich von Ziegelstempeln und im Anschlufs an die mittelalterlichen Pläne zeigt Sturm die allmähliche Umgestaltung der ursprünglichen Anlage. Bestimmte Angaben über das Alter dieses Stadium haben wir aber nicht: es war eben eine Privatanlage, die eng mit dem kaiserlichen Palaste selbst zusammenhing. Im einzelnen vgl. noch N. 1877. 79 ff.; 109 ff.; 201 ff.; N. 1878. 66. 93. 346; Guide 91; Bruzza Ann. 1870, 199.

1) Hierüber vgl. Kap. 14.

2) Suet. Domit. 5 excitavit — Odeum: es wird in unmittelbarer Verbindung mit dem Stadium gestanden haben. Es heifst zwar Dio 69, 4 *τὸν Ἀπολλόδωρον τὸν — τὸ ᾠδεῖον — τὰ τοῦ Τραιανοῦ ποιήματα — κατασκευάσαντα*: da aber Regg. IX sagen odium capet loca XDC d. h. 10 600, so ist es wahrscheinlich, dafs die Anlage des Trajan nur ein Neubau des Domitianischen war. Wie Regg. odeum und stadium zusammen nennen, so spricht auch Amm. Marc. 16, 10, 14 offenbar von Odeum et Stadium als einer Anlage und zugleich in solcher Weise, dafs man ersieht, es gab nur ein Odeum und Stadium, wenigstens als hervorstechende Anlage. Von einem Bau des Hadrian ferner heifst es Vict. Caes. 14 Hadrianus — Graecorum more — caerimonias leges gymnasia doctoresque curare occaepit, adeo quidem, ut etiam ludum ingenuarum artium, quod Athenaeum vocant, constitueret. V. Pertin. 11 eo die processionem ad Athenaeum paraverat ut audiret poetam; V. Alex. 34 ad Athenaeum audiendorum et Graecorum et Latinorum rhetorum vel poetarum causa frequenter processit; V. Gord. 3 in Athenaeo controversias declamavit audientibus etiam imperatoribus suis. Dio 73, 17 *καὶ ὃς συναγαγὼν ἡμᾶς ἐς τὸ Ἀθήναιον καλούμενον ἀπὸ τῆς ἐν αὐτῷ τῶν παιδευομένων ἀσκήσεως —*.

3) Preller Regg. 170 Anm. setzt nicht ohne Wahrscheinlichkeit das Athenaeum auf das Kapitol auf Grund des Ediktes des Theodosius und Valentinian Cod. XIV tit. 9, 3 studiis liberalibus, welches den Passus enthält: sin autem ex eorum numero fuerint, qui videntur intra Capitolii auditorium constituti — qui in Capitolio docere praecepti sunt. Vgl. unten S. 340, 2.

Digitized by Google

werden, die gleichfalls litterarischen und wissenschaftlichen Aufgaben gedient haben.[1])

In der Anlage dieser Bibliotheken, wie sie uns zuerst mit dem Beginne der Kaiserzeit entgegentreten, macht sich ein neues Bedürfnis geltend, welches die gebildete Welt immer lebhafter ergriff. Der erste, welcher eine öffentliche Bibliothek einrichtete, war Asinius Pollio, welcher dieselbe in das neu erbaute atrium Libertatis verlegte.[2]) Augustus errichtete sodann eine zweite Bibliothek auf dem Palatin in unmittelbarem Zusammenhange mit seinem Palaste[3]) und später eine dritte in der porticus Octa-

1) Im allgemeinen vgl. Hirschfeld Verw. 1, 186 ff.

2) Der erste, der den Plan einer öffentlichen Bibliothek gefafst hat, ist Cäsar gewesen, vgl. Suet. Jul. 44 bibliothecas Graecas Latinasque quas maximas posset publicare data Varroni cura comparandarum ac digerendarum; doch ist auch dieser Plan nicht zur Ausführung gekommen. Über Asinius Plin. 7, 115 in bibliotheca quae prima in urbe ab Asinio Pollione ex manubiis publicata Romae est; 35, 10 Asini Pollionis hoc Romae inventum qui primus bibliothecam dicando ingenia hominum rem publicam fecit. Isid. Orig. 6, 5, 2 primum autem Romae bibliothecas publicavit Pollio, Graecas simul atque Latinas, additis auctorum imaginibus in atrio quod de manubiis magnificentissimum instruxerat. Dafs diese Bibliothek sich im atrium Libertatis befand, deutet Ovid Trist. 3, 1, 71 an nec me, quae doctis patuerunt prima libellis, atria Libertas tangere passa sua est. Da nun Suet. Aug. 29 unter den Bauten der Augusteischen Zeit das atrium Libertatis des Asinius Pollio erwähnt, so darf es als sicher gelten, dafs der letztere das atrium Libertatis (oben S. 162 f.) restaurierte und in demselben die erste Bibliothek anlegte. In derselben stellte er die Büsten der einzelnen Autoren auf, so z. B. des Varro Plin. 7, 115, doch scheint mit der Bibliothek auch ein Kunstmuseum verbunden gewesen zu sein, da die Plin. 36, 23. 24. 25 und namentlich 33. 34 erwähnten monumenta Asini Pollionis nach den hier angeführten Kunstwerken keine Beziehung zu den Schriftstellern gehabt haben und nur als Sammlung von Kunstwerken selbst zu verstehen sind. Ob der atriens(is) de basilica Asinia Fabretti p. 299 n. 269 auf diese Bibliothek sich bezieht, ist nicht sicher. Bei der Verlegung des atrium (oben S. 171) wird die Bibliothek aufgehoben sein.

3) Dio 53, 1 *τό τε Ἀπολλώνιον — τάς τε ἀποθήκας τῶν βιβλίων ἐξεποίησε καὶ καθιέρωσε.* Suet. Aug. 29 nach Erwähnung des Apolltempels addita porticus cum bibliotheca Latina Graecaque. Augustus nennt r. g. 4, 2 templum Apollinis in Palatio cum porticibus: die letzteren enthielten eben die Bibliothek. Hor. ep. 1, 3, 17 erwähnt scripta Palatinus quaecunque recepit Apollo. Grabschriften von servi und liberti a bibliotheca Latina Apollinis, sowie a bibliotheca Graeca Palatina zeigen, dafs die griechische und lateinische Abteilung der Bibliothek selbständig waren. Auch diese Bibliotheken waren mit den Statuen und Büsten der Schriftsteller geschmükt: Tac. ann. 2, 37 erwähnt Hortensii inter oratores sitam imaginem, ebenso

Digitized by Google

viae.[1]) Auch nach dieser Richtung hin ist also wieder die Augusteische Zeit schöpferisch gewesen und ist damit für die spätere Zeit zum Vorbilde geworden.

Von weiteren Bibliotheksanlagen erfahren wir sodann im Templum Pacis.[2]) Besondere Berühmtheit hat ferner die Anlage

---

Augusti imaginem; 2, 83 des Germanicus (inter auctores eloquentiae). Übrigens standen auch sonstige Kunstwerke hier: z. B. eine Statue der Minerva Plin. 7, 210; wie die bekannte Kolossalstatue des Apollo Plin. 34, 43. Im übrigen vgl. oben S. 108 f. Als Vorsteher der Bibliothek nennt Suet. de gr. 20 C. Julius Hyginus Aug. lib. praefuit Palatinae bibliothecae; Suet. Jul. 56 Pompeius Macer (cui ordinandas bibliothecas delegaverat). Wenn C. VI, 2132 ein proc(urator) rat(ionum) summ(arum) privatarum bibliothecarum Augusti n. erwähnt wird, so ist trotz der Betonung des privatarum wohl an die Palatinische Bibliothek zu denken. Beamte dieser Bibliothek C. VI, 5184; 5188—5192; 5884; 4233; 5347; 4420; 8743. 8744: vgl. Lanciani B. c. 11, 194 f. Zu Marcus' Zeit war diese Bibliothek noch in Thätigkeit Fronto 4, 5 Nab. vade quantum potes de Apollonis bibliotheca has (Catonis) mihi orationes adporta. Wenn hier von einem Tiberianus bibliothecarius die Rede ist, so folgt wohl daraus, dafs die Bibliothek der domus Tiberiana zusammen mit der des Apolltempels unter einer Verwaltung stand. Auf die Bibliothek des Apolltempels bezieht sich auch Juven. 7, 37; aus Juven. 1, 128 iuris peritus Apollo darf man wohl auf das Vorhandensein juristischer Litteratur eben hier schliefsen. Neben dieser Bibliothek, die mit dem Tempel des Apollo eng verbunden gewesen zu sein scheint, kommt dann auch noch eine solche im Tiberianischen Flügel des Palastes vor, wie aus Gell. 13, 20, 1 cum in domu Tiberianae bibliothecae sederemus —, V. Prob. 2 hervorgeht. Endlich finden wir auch noch eine Bibliothek mit dem Tempel des Augustus resp. der Divi verbunden; vgl. oben S. 132. C. VI, 8679 erscheint ein vilicus thermar. bybliothec. Graec.: man darf daraus schliefsen, dafs mit der Bibliothek eine Thermen- resp. Bäderanlage verbunden war; welche Bibliothek hier gemeint ist, bleibt freilich unklar; doch darf man wohl an die Palatinische Bibliothek denken.

1) Dio 49, 43 *τάς τε στοὰς καὶ τὰς ἀποθήκας τε βιβλίων τὰς Ὀκταουιανὰς — κατεσκεύασεν*; Plut. Marc. 30. Vgl. im allgemeinen oben S. 249 f. und zugleich daselbst über das mit der Bibliothek verbundene Kunstmuseum. Ovid Tr. 3, 1, 69. Als Bibliothekar fungierte Melissus Suet. de ill. gr. 21 C. Melissus curam ordinandarum bibliothecarum in Octaviae porticu suscepit. Beamte dieser Bibliothek C. VI, 2347 a bybliothece Latina porticus Octaviae vilicus; 2348 publicus de porticu Octaviae a bibliotheca Graeca; 2349 a bybliothece porticus Octaviae; 4433 porticu Octav. (by)blioth. Graec.; 4434 a bybliot.; 4435 vilic. a bybliotheca Octaviae Latin.; 5192 a bubliothece porticus Octaviae. Unter Titus vernichtete ein grofser Brand die Octavianischen Gebäude mit den Bibliotheken, Dio 66, 24. Bei Ovid Trist. 3, 1, 60—72 erscheinen die genannten 3 Bibliotheken im Atrium Libertatis, im Apolltempel und in der porticus Octaviae als die einzigen öffentlichen.

2) Gell. 5, 21, 9 Sinni Capitonis epistulae sunt — positae opinor in

Digitized by Google

des Trajan, die bibliotheca Ulpia, gewonnen.[1]) Auf dem Kapitole war eine Bibliothek, wie es scheint, eng mit dem gleichfalls dort befindlichen Athenaeum verbunden.[2]) Jedenfalls waren schon gegen Ende des ersten Jahrhunderts Bibliotheken durch die ganze

templo Pacis; 16, 8, 2 commentarium de proloquiis L. Aelii — in Pacis bibliotheca repertum legimus. V. trig. tyr. 31 nemo in templo Pacis dicturus est — in Bezug auf die Kritik der Geschichtsdarstellung des Trebellius Pollio: das templum Pacis resp. die Bibliothek desselben war demnach der Aufenthalt litterarischer Kritiker, welche erschienene schriftstellerische Werke zu beurteilen pflegten. Ohne Zweifel hängt die Anlage dieser Bibliothek mit der Anlage des Tempels selbst unter Vespasian zusammen.

1) Dio 68, 16 κατεσκεύασε δὲ καὶ βιβλίων ἀποθήκας; Gell. 11, 17 sedentibus forte nobis in bibliotheca templi Traiani; V. Probi 2 usus aut sum libris ex bibliotheca Ulpia —; V. Aurel. 1 quae omnia ex libris linteis in quibus ipse cotidiana sua scribi praeceperat pro tua sedulitate condisces. curabo aut ut tibi ex Ulpia bibliotheca et libri lintei proferantur — lectites Graecos, linteos etiam libros requiras, quos Ulpia tibi bibliotheca cum volueris ministrabit. Ähnlich 8; vgl. 24 in Ulpiae bibliothecae libris relegi. V. Tac. 8 habet in bibliotheca Ulpia in armario sexto librum elephantinum, in quo hoc senatus consultum perscriptum est, cui Tacitus ipse manu sua subscripsit. nam diu haec senatus consulta quae ad principes pertinebant in libris elephantinis scribebantur. armaria sind Schränke, in denen die Bücherrollen aufbewahrt wurden: dieselben waren numeriert, wie man schliefsen darf. Der Ausdruck utraque bibliotheca Sidon. Apollin. 9, 16 ist ohne Zweifel als Graeca et Latina zu fassen. Zugleich ersieht man aber aus dem Angeführten, dafs die Bibliotheken zugleich als Archive galten, indem archivalisches Material daselbst aufbewahrt wurde. Auch die bibliotheca Ulpia war mit den Büsten litterarisch hervorragender Männer verziert Sidon. Apollin. 9, 16 cum meis poni statuam perennem Nerva Traianus titulis videret inter auctores utriusque bibliothecae; ebenso 8 Ulpia rutilat porticus aere meo. V. Numeriani 11 wird die Rede des Kaisers hier deponiert und ihm zugleich daselbst eine Statue gesetzt. Wenn es V. Probi 2 heifst usus sum — praecipue libris ex bibliotheca Ulpia aetate mea thermis Diocletiani, so kann sich der letztere Zusatz nur darauf beziehen, dafs die von Vopiscus benutzten Bücher zufällig, als er sie benutzen wollte, in den thermae Diocletiani sich befanden: keineswegs kann man daraus schliefsen, dafs die Bibliothek als solche, wenn auch nur vorübergehend, ihre Aufstellung in den Thermen des Diocletian gefunden hat.

2) Oros. 7, 16 fulmine Capitolium ictum ex quo facta inflammatio bibliothecam illam maiorum cura studioque compositam aedesque alias iuxta sitas rapaci turbine concremavit; ebenso Hieron. p. 175 in Capitolio fulmen ruit et magna inflammatione facta bibliotheca et vicinae quaeque aedes concrematae sunt: es geschah das unter Commodus. Über das Athenaeum oben 337. Obgleich die Angabe Cod. Theod. 14, 9, 3, wonach die Rechtslehrer intra Capitolii auditorium in Capitolio lehren, nicht mit Sicherheit hierher bezogen wird, so kann doch (vgl. Bremer Götting. Gel. Anz. 1889. 431) nicht bezweifelt werden, dafs diese Bibliothek eng mit dem Athenaeum zusammenhängt.

Digitized by Google

Stadt zerstreut und wurden von allen litterarisch thätigen emsig benutzt.[1]) Die Regionarier bezeugen das Vorhandensein von 28 Bibliotheken.[2]) Mit den Bibliotheken waren Sammlungen von Kunstwerken, auch wohl Räume für Lehrzwecke eng verbunden.[3])

Daneben finden wir dann aber auch und zwar sehr zahlreich selbständige scholae: bei der allgemeinen Bedeutung, welche die

1) Cäsars Plan Suet. Jul. 44 bibliothecas Graecas Latinasque quas maximas posset publicare ist, wie schon bemerkt, jedenfalls nur in beschränktem Grade zur Ausführung gekommen. Augustus übertrug dem Pompeius Macer ordinandas bibliothecas Suet. Jul. 56. Suet. Tib. 70 fecit et Graeca poemata imitatus Euphorionem et Rhianum et Parthenium, quibus poetis admodum delectatus scripta omnium et imagines publicis bibliothecis inter veteres et praecipuos auctores dedicavit. Suet. Calig. 34 Virgili ac Titi Livi scripta et imagines paulum afuit quin ex omnibus bibliothecis amoveret. Suet. Domit. 20 liberalia studia imperii initio neglexit quamquam bibliothecas incendio absumptas impensissime reparare curasset exemplaribus undique petitis missisque Alexandream qui describerent emendarentque; ebenso Vict. epit. 11. Martial führt 12 praef. die Bibliotheken als Hauptbildungsmittel seiner Zeit an. Ob sich die Angabe Dio 68, 16 von Trajan *κατεσκεύασε δὲ καὶ βιβλίων ἀποθήκας* noch auf andere Bibliotheken als die bibliotheca Ulpia bezieht, ist unklar: Gordian vermachte die Schriften des Serenus Sammonicus den Bibliotheken V. Gord. 18; Kaiser Tacitus liefs V. Tac. 11 die Schriften seines angeblichen Ahns, des grofsen Historikers, in mehreren Exemplaren in alle Bibliotheken aufnehmen. Die Amm. Marc. 14, 6, 18 aus der Zeit des Constantius a. 353 berichtete Mafsregel bibliothecis sepulcrorum ritu in perpetuum clausis war wohl nur vorübergehend. C. VI 8679 Onesimus vilic thermar. bybliothec. Gra(ec). ist unklar, welche Bibliothek gemeint ist oben S. 339. Privatbibliotheken werden erwähnt Mart. 7, 17; 14, 190 etc.

2) Regg. Brev. bibliothecas totius Romanae urbis publicae XXVIII. Vgl. dazu Mirab. 27 iuxta arcum septem lucernarum templum Esculapii. ideo dicitur cartularium, quia fuit ibi bibliotheca publica de quibus fuere XXVIII in urbe. Zu dem cartularium sind die horrea cartularia zu vergleichen; oben S. 287. B. c. 12, 49 f. scheint eine Bibliothek aufgedeckt. Merkwürdig Einsidl. 68 wo ein *ἐπιστάτης τοῦ Μουσείου καὶ ἐπὶ τῶν ἐν Ῥώμῃ βιβλιοθηκῶν — καὶ ἐπὶ τῆς παιδείας* erscheint: dazu Mommsen Leipz. Ber. 1850. 312.

3) Dafs die Bibliotheken Kunstwerke enthielten, geht aus den angeführten Stellen hervor. Plinius spricht deshalb auch allgemein 35, 4 von pinacothecae; 36, 42 nennt er die Sammlung in der Octavia geradezu schola. Namentlich sind es natürlich die Statuen der Gelehrten, Dichter etc. selbst, welche hier Aufstellung finden: darauf bezieht sich Plin. 35, 9 non est praetereundum novicium inventum siquidem nunc ex auro argentove aut certe ex aere in bibliothecis dicantur illis quorum immortales animae in locis isdem ponuntur. Mart. 9, praef. Stertinius qui imaginem meam ponere in bibliotheca sua voluit (allerdings auf eine Privatbibliothek bezüglich); V. Tac. 10; V. Numeriani 11 etc.

Digitized by Google

spätere Praxis diesem Worte gegeben hat, kann es nicht auffallen, wenn diese scholae für die verschiedensten Zwecke erscheinen, indem Kollegien und Korporationen, Zünfte und Verbände aller Art die Räume, die sie für ihre Zwecke bestimmt haben, mit dem gleichen Namen scholae bezeichnen.[1])

1) Auch scholae werden in enger Beziehung zu den Bibliotheken erwähnt Plin. 35, 114. Eine Rhetorschule des Antonius Gnipho erwähnt Suet. de gr. 7; in Divi Iulii domo, deinde in sua privata; andere scholae daselbst 8; 15; 17; de rhet. 6, 16; des Verrius Flaccus in atrio Catulinae domus quae pars Palatii tunc erat das. 87; Albucius Silus propria auditoria instituit de rhet. 6; M. Fabius Quintilianus primus Romae publicam scholam et salarium e fisco accepit 16. Während hier das Wort schola mehr in der Bedeutung „Schule" entgegentritt, erscheint das Wort für Korporationen in der mannigfaltigsten Anwendung. So bilden z. B. die zahlreichen Bediensteten des Hofs scholae B. c. 15, 184 f.; die calcarienses vielleicht N. 1877. 206 f.; die dem Dienst des Herkules ergebenen N. 1877. 207; collegia servilia N. 1877. 269 (Monte della Giustizia); das collegium Liberi patris et Mercurii negotiantium cellarum vinariarum in den Gärten der Farnesina N. 1878. 66; 93 f. Collegium Fortunae reducis N. 1879. 268; schola medicorum (echt?) Wilmanns 2494; scola (tign)ariorum in Palatio C. VI, 9415. Lanciani glaubt in einem aufgedeckten Gebäude der V. Margherita B. c. 2, 37 eine schola zu erkennen. An die schola eines collegium Martis et Herculis auf dem Esquilin denkt Henzen B. c. 3, 83 ff.; 462 ff. Eine schola der fullones oder fontani giebt C. VI, 266. Eine schola der fabri soliarii boxiarii unter dem Theater des Pompejus C. VI, 9404; der sagarii unter dem Theater des Marcellus Grut. 246, 9; eine schola B. c. 5, 165; ein paedagogium puerorum a capite Africae C. VI, 1052; auf die schola einer Körperschaft bezieht sich vielleicht B. c. 14, 190; die schola der negotiantes corarii B. c. 15, 4; N. 1887. 18; der viatores quaestorii C. VI, 816: schola auf den Kult des Jup. Dolich. bez. Bull. 1884. 35; C. VI, 1037 auditorium cum statuis — refecit; 1936 scholam (der viatores) cum statuis et imaginibus ornamentisque omnibus sua impensa fecit; B. c. 14, 368 parietes et camaras scalariorum opere tectorio expolitum d. s. p. d. d.; C. VI, 10 234 locum aedicula cum pergula et signum marmoreum Aesculapi et solarium tectum iunctum in quo populus collegi epuletur; C. VI, 10231 schola sub port(icu) conservata Sylvano et collegio eius sodalicii; 12251[a] constitor collegi numini dominorum quod est sup templo divi Claudi setzt eine schola auf oder am Caelius voraus; alle die Inschriften der collegia funeraticia C. VI, 10231—10423; ferner des collegium qui consistit in praediis Larci C. VI, 404; collegium cocorum quod consistit in Palatio 7458; des weit verzweigten sodalicium 8639 u. a. setzen mit mehr oder weniger Deutlichkeit das Vorhandensein bestimmter scholae voraus. Zu nennen ist ferner C. VI, 103 die schola Xantha, über welche oben S. 161 f.; C VI, 215 scolam vetustate corruptam — restituendam curavit bezieht sich auf die castra praetoria; schola quaestorum et caplatorum Regg. II, unten Kap. 14. Vgl. auch Gruter. 169, 5 schola; 170, 7 auditorium; 172, 7 schola; 314, 2 schola paeanistarum etc.

Digitized by Google

Vierzehntes Kapitel.

Einzelperiegese.

Nachdem wir in den vorhergehenden Kapiteln die Entwicklung der Stadt nach ihren verschiedenen Seiten behandelt haben, bleibt uns nur noch übrig die einzelnen Regionen für sich zu betrachten, um diejenigen Beziehungen zusammenzustellen, die sich nicht in die allgemeine Entwicklung der Stadt einfügen, sondern die jeder von ihnen einzeln für sich eigentümlich sind. Namentlich kommen hier die Straſsenzüge sowie die Häuser in Betracht, die wir in der einen und in der andern Region nachweisen können; daneben aber manche sonstige Einzelheiten, die wie gesagt eben nur dieser einen Region eignen. Für die Erkenntnis der verschiedenen Privathäuser, welche wir den einzelnen Regionen zuzuweisen imstande sind, kommen als erstes Hülfsmittel die Inschriften der Wasserleitungsröhren in Betracht, welche uns eine sehr groſse Zahl von Hauseigentümern kennen lehren.[1])

1) Hierüber vgl. Lanciani Acque 187 ff. So wahr es einerseits ist, daſs die Eigentümerinschriften der Leitungsröhren nicht notwendig auf eben denjenigen Grund und Boden sich beziehen, wo dieselben gerade gefunden worden sind, so bezeichnet es Lanciani doch a. O. 208 als in 8 von 10 Fällen für die Stadt Rom und ihre nächste Umgebung als zutreffend, daſs das durch die Inschrift der Leitungsröhre bezeichnete Privathaus eben dort gestanden hat, wo die Röhre gefunden worden ist, während in den übrigen 2 Fällen sich dieses Haus wenigstens in nächster Nähe befunden habe. Insofern enthalten diese bleiernen Leitungsröhren, soweit sie die Namen von Eigentümern von Privathäusern tragen, ein auſserordentlich wichtiges topographisches Material. Zu bemerken ist freilich, daſs eine groſse Zahl von bekannten Leitungsröhreninschriften nicht topographisch zu verwerten ist, weil ihr Fundort nicht fest steht, vgl. z. B. B. c. 5, 180 ff.; 9, 28 f.; 11, 230; 234. 12, 7. 14, 102. 104. 16, 42. 117 f. 180 etc. N. 1888, 135; 1889, 35 etc. Was die Straſsen betrifft, so steht gleichfalls eine umfassende Arbeit Lancianis in naher Aussicht, welche alle bekannten Straſsenzüge der Stadt im Zusammenhang behandeln wird B. c. 17, 332. Bevor diese Arbeit erschienen ist, muſs ich mich an die dürftigen Notizen halten, welche ich selbst hierüber mir gemacht habe. Hier mögen dann auch einzelne zwar erwähnte, aber nicht näher konstatierbare Lokalitäten zusammengestellt werden; so ist die Suet. Claud. 16; Nero 28 notierte ad Sigillaria, soweit ich weiſs, nicht zu fixieren; ebenso ad Aecla B. c. 6, 243; die areae M . . . und Sever. F. U. XI, 46, 47 sind gleichfalls nicht unterzubringen; lucus deae Satrianae Gruter. 89, 3 etc. Vgl. ferner C. VI, 9178 ab sex areis; 9884 ab sex aris; 9975 a Quirinis; 10036 ad sorores IIII; 10035 ad

Digitized by Google

Zugleich in und mit dieser Periegese erscheint es aber angebracht, die Geschichte aller derjenigen Gebäude — hauptsächlich sakralen Charakters — nachzuholen, deren Ursprung wir in früheren Perioden kennen gelernt haben, die wir aber damals in ihrer spätern Entwicklung zu zeichnen versäumt haben. So wird diese Einzelperiegese eine Ergänzung unserer früheren Ausführungen bilden: sie wird zugleich versuchen alle einzelnen Punkte, soweit sie topographisch der bestimmten Region zukommen, kurz im Gedächtnis zu wiederholen, um so wenigstens äufserlich ein Gesamtbild aller einzelnen Bezirke zu geben. Es erscheint passend bei diesem Rundgange die Einteilung der Augusteischen Regionen festzuhalten[1]) und zu Grunde zu legen, um so jede einzelne dieser Regionen nach allen ihren Bezügen kennen zu lernen.

Die erste und zweite Region umfassen den Caelius mit seiner Vorstadt. Als die alte Caeliusgemeinde in die Gesamtstadt aufgegangen, ihre Bevölkerung durch alle Quartiere verteilt, das Gebiet verfassungsmäfsig zur Tribus geworden war, lebte der

---

pinum; 10037 ad catedras duas etc. Über die kaiserlichen Besitzungen Hirschfeld Verw. 1, 24 ff. Von Strafsen, die wir nur den Namen nach kennen, ohne sie topographisch fixieren zu können, mögen hier genannt werden vicus sobrius, worüber Fest. p. 297 unklar sagt quod (in eo nullus tabernae) locus neque caup(onae fuerit). aliquod in eo M(ercurio lacte non) vino solitum (sit supplicari) (nach der Müllerschen Ergänzung); dazu C. VI, 9714 nummularius a Mercurio sobrio; v. viridiarii C. VI, 2225; v. Licinianus C. VI, 9871; Fannius C. VI, 7542; Caeseris (sic!) C. VI, 9492; arcarius C. VI, 8719; lorarius C. VI, 9796; compitum allarium C. VI, 9971; B. c. 8, 73; oder vicus alliarius C. VI, 4476; canarius Mirab. 94; latericius Mirab. 94; die Namen Prob. Gr. Lat. ed. Keil 4, 198 stabuli proconsulis, strobili, castrorum zweifelhaft. Vgl. schon oben S. 54 f. C. VI, 9185 (arg)entarius de vico . . . ionum ferrariarum; 9848 purpurarius de vico?

1) Im allgemeinan über sie oben S. 23 ff. Es bedarf aber die dortige Annahme, dié Regionen seien in inner- und aufserpomeriale zu scheiden, einer Einschränkung. So sicher es im allgemeinen ist, dafs Augustus wirklich diese Scheidung vorgenommen hat, so ist doch nicht zu verkennen, dafs er zugleich für seine Zwecke im einzelnen Verlegungen und Modifikationen vorgenommen hat. Das beweisen die Angaben der Regg., wonach z. B. horti Sallusti Reg. VI, Isis patricia und Minerva medica Reg. V, Ceres etc. Reg. XI zugezählt werden, während die Sallustgärten sicher in Reg. VII, der vicus patricius früher innerhalb, die Heiligtümer der Ceres etc. aufserhalb des Pomerium gelegen haben. Möglich ist freilich auch, dafs wir es hier mit Änderungen späterer Zeit zu thun haben.

Digitized by Google

Bezirk selbst als pagus weiter.[1]) Da die alten Heiligtümer der Caeliusgemeinde nicht verpflanzt, noch weniger aber aufgehoben werden konnten, blieben sie in ihrer einstigen sakralen Sonderstellung bestehen.[2]) Und wenn sich diese ihre Sonderstellung im Laufe der Zeit auch mehr und mehr verwischt hat, so sind doch jene Heiligtümer niemals zu irgend welcher Bedeutung gelangt.[3]) Wir besitzen aber noch einen sehr interessanten Beleg für die Thatsache, dafs die alten tuskischen Geschlechter, welche einst der selbständigen Caeliusgemeinde angehört hatten, auch nach ihrer Zerstreuung durch die Stadt den früheren Zusammenhang mit den Heiligtümern ihrer ursprünglichen Wohnstätte festhielten und weiter pflegten.[4])

Nach der Aufhebung der Caeliusgemeinde als einer selbständigen städtischen Niederlassung ist die Burgmauer, die sie einst

---

1) C. VI, 2221 mag. de duobus pageis et vicei Sulpicei läfst in der Verbindung der pagi mit dem vicus Sulpicius, bezüglich des einen pagus nur die Beziehung auf den Caelius zu. Der Caelius wird auch in dem pagus der leider zerstückelten auf dem Caelius gefundenen Inschrift B. c. 15, 325 f. mag. he ... suffragio pag. prim ... ludos fecer. zu verstehen sein, wenn auch die magistri He(rculanei?) unklar sind. Anders Mommsen B. c. 15, 326. Eine Erinnerung an die Selbständigkeit der Caeliusgemeinde Liv. 23, 32; dazu oben II, 71 f.

2) Vgl. hierüber oben II, 42 ff.

3) Erhalten haben sich die oben II, 19 ff. eingehend behandelten Tempel der Minerva und Carna bis in die Kaiserzeit: sie erscheinen aber ohne Bedeutung. Noch auf dem Haterierrelief bezieht sich die im arcus ad Isis abgebildete Minerva auf das Minervaheiligtum des Caelius (Philologus 45, 456), welches am Niedergange von SS. Quattro Coronati lag; das Heiligtum der Carna erscheint sowohl Tertull. ad nat. 2, 3 als auch Macrob. 1, 12, 31 f. cui pulte fabacia et larido sacrificatur. Das sacellum Dianae war dagegen zur Zeit Ciceros gefallen Cic. de har. resp. 15, 32.

4) Es ergiebt sich dies aus Cic. de har. resp. 15, 32. Es heifst hier L. Pisonem quis nescit his temporibus ipsis maximum et sanctissimum Dianae sacellum in Caeliculo sustulisse? adsunt vicini eius loci: multi sunt etiam in hoc ordine qui sacrificia gentilicia illo ipso in sacello stato loco anniversaria factitarint. Cicero beruft sich hier also zum Beweise der Thatsache, dafs das sacellum der Diana durch L. Piso beseitigt wurde, einmal auf die vicini eius loci, die das bezeugen können; sodann aber auf multi in hoc ordine, d. h. auf eine gröfsere Zahl von Senatoren, die ihre Gentilopfer in jenem sacellum darzubringen gewohnt waren. Es folgt also hieraus, dafs das sacellum der Diana bis zu dem Augenblicke seiner Beseitigung für viele vornehme Geschlechter den Mittelpunkt ihres Gentilkults bildete.

Digitized by Google

von den übrigen Gemeinden der Stadt schied, gefallen[1]); zugleich werden im Laufe der Zeit bequeme Aufgänge zur Höhe des Bergs von verschiedenen Seiten aus geschaffen sein.[2]) Im ganzen tritt der Caelius aber namentlich während der Republik verhältnismäfsig zurück; wenn wir auch von einigen Wohnhäusern Privater hören, so ist ihre Zahl doch gering.[3])

Schon während der Republik mufs sich vor der porta Capena eine bedeutende Vorstadt gebildet haben. Hauptsächlich wirkte auf ihre Entstehung der Umstand ein, dafs die Via Appia als die Hauptstrafse Roms den Verkehr mit dem Osten und Süden in erster Linie vermittelte: da aber die Wagen die Strafsen Roms selbst nicht haben betreten dürfen, so müssen hier vor der porta Capena schon früh Gelegenheiten für die Reisenden entstanden sein,

---

1) Oben II, 36.

2) Hierfür ist zunächst der clivus Scauri anzuführen. Vgl. Einsidl. 75 clivus tauri (l. cauri) ad scum Stephanum in Celio monte; oft in mittelalterlichen Quellen erwähnt Jordan II, 594 f. Obgleich dieser clivus demnach erst spät erscheint, wird er doch — von einem Scaurus angelegt — schon aus der Zeit der Republik herstammen. Es liegt nahe, ihn mit dem inschriftlich bezeugten vicus Scauri C. VI, 9940 zusammenzubringen. Dieser clivus hat von der heutigen Via S. Gregorio aus den Hügel erstiegen. Auf einen sehr bequemen Aufstieg vom Thal des späteren Colosseum zur Osthälfte des Caelius deuten die Worte Ovid F. 3, 835 f. Caelius ex alta qua mons descendit in aequum hic ubi non plana est sed prope plana via; der Hauptaufgang wird aber im N.W. des Hügels (porta Querquetulana II, 37 f.) gelegen haben. Auch zur Via Appia und Latina mufs ein clivus, der der heutigen Via di Navicella entsprochen haben wird, herabgeführt haben.

3) Dahin gehört das Haus des Claudius Centumalus, später des Calpurnius Lanarius Val. Max. 8, 2, 1, welches auf Geheifs der Auguren niedergelegt wurde, quia his ex arce augurium capientibus officiebat; ferner des Formianers Mamurra zu Cäsars Zeit Plin. 36, 48, berühmt durch seine Marmorsäulen. Auch die Iunii werden hier ihre Wohnung in älterer Zeit gehabt zu haben: das geht einmal aus dem engen Zusammenhange der gens Iunia mit dem Kulte der Carna Macrob. 1, 12, 31, sodann aus dem Umstande hervor, dafs ein Junier noch in der Kaiserzeit auf dem Caelius wohnt Tac. a. 4, 64. Die alte Verbindung der Sulpicier mit dem Hügel bezeugt der Name des vicus Sulpicii; der Cornelier die alte Grabstätte; der Horatier oben II, 49 ff. und der Horatiorum campus Liv. 1, 26; Mart. 3, 47. Interessant ist, dafs sich auch Pisones später noch auf diesem Hügel angesiedelt finden (vgl. hernach), deren alte Verbindung mit demselben die oben S. 345 behandelte Stelle Cic. har. resp. 15, 32 erweist. Piso hatte offenbar bei einem Neubau oder einer Erweiterung seines eigenen Hauses das ihm unbequeme sacellum beseitigt.

Digitized by Google

an die sich dann Handeltreibende und Gewerke aller Art anschlossen.[1])

Augustus teilte den Caelius mit seiner östlichen Vorstadt in zwei Regionen, deren eine ganz innerhalb, deren andere ganz aufserhalb des Pomerium lag.[2]) Die Strafsennamen von Regio I lehrt uns die kapitolinische Basis kennen[3]), während diejenigen

---

1) Wenige Jahre nach der Anlage der Via Appia wurde hier schon die semita saxo quadrato angelegt oben S. 55. Auf den Zusammenflufs von Reisenden hier weist die area carruces Regg. I, von carruca Reisewagen benannt, wofür Juven. 3, 10 instruktiv ist tota domus reda componitur una: es handelt sich um einen Platz vor der porta Capena. Auch die area pannaria Regg. I gehört hierher: die Landbevölkerung der gesamten näheren und weiteren Umgegend wird hier ihren Bedarf an Tuch bezogen haben; ähnlich werden auch die übrigen Verkaufsartikel hier zu haben gewesen sein. Auf einen lebhaften Verkehr weist auch die Masse von Bettlern und sonstigem Gesindel, welche sich hier Juven. 3, 13 ff. aufzuhalten pflegte.

2) Reg. I 3250 insulae, 120 domus; Umfang 12 211½ pedes. Reg. II 3600 insulae, 127 domus, Umfang 12 200 p. Dazu Jordan 2, 109 ff. Dafs die Regionarier bei Aufzählung der Lokale von Reg. I über deren Grenzen hinübergehen, zeigt namentlich die Nennung des flumen Almo. Regio I heifst Regg. Porta Capena, wahrscheinlich weil von ihr aus der Bezirk begann; Regio II Caeleomontium.

3) Vico Camenarum (nach der Vallis Camenarum oben 2, 152 ff.; in der Kaiserzeit war hier noch immer ein Teil des uralten Haines vorhanden Juven. 3, 13 ff.; vielleicht hängt damit die arbor sancta Regg. II zusammen) Drusiano (nach dem arcus Drusi oben S. 189); Sulpici ulterioris und citerioris (der vicus Sulpicius der älteren Zeit C. VI, 2221; noch V. Heliog. 17; er hat sich demnach später in zwei vici geschieden); Fortunae obsequentis (nach einem Fortunaheiligtum oben II, 390 ff.) pulverario (unerklärt), Honoris et Virtutis C. VI, 449 (nach dem Heiligtume oben S. 97); trium ararum C. VI, 453 (oben II, 126), vielleicht in dem neuerdings aufgedeckten Stücke der F. U. N. 1888. 728 (un bivio e tre costruzioni circolari) angedeutet; Fabricij (oben II, 126). Regg. nennen aufserdem noch vicum vitrarium: es scheint also, dafs die Zunft der Glasmacher hier ihren Hauptwohnsitz hatte; wahrscheinlich lagen hier Glashütten Str. 16, p. 758. Inschriftlich erscheint auch ein vicus ab Cyclopis C. VI, 2226 (region. pri faber argentarius): entweder ist also die Angabe der kapitol. Basis nicht vollständig, oder es haben im Laufe der Zeit Veränderungen stattgefunden. Mit dieser Strafse wird das antrum Cyclopis Regg. II zusammenhängen, welches wohl als Nymphaeum zu fassen ist. De regione portae Capenae C. VI, 1956. Von Plätzen nennen Regg. noch aream Apollinis et Splenis (et Calles fügt Notitia hinzu), Apollinis ohne Zweifel von dem fons Apollinis benannt oben S. 264. Splenis et Calles unerklärt; ob (a)rea Apo(llinis) F. U. 1 mit dieser area zusammenhängt, oder ob sie sich (wie

Digitized by Google

der II. Region nur vereinzelt bekannt sind.[1]) Der Caelius war in der Kaiserzeit ein vornehmes Quartier: aus den Erwähnungen der alten Schriftsteller, wie aus den Inschriften der Leitungsröhren kennen wir eine nicht unbedeutende Zahl einzelner Privathäuser hierselbst, unter denen mehrere grofsartige Paläste uns entgegentreten.[2])

I, 100 angenommen) auf den mundus des Palatin bezieht, mufs dahingestellt bleiben. Die Grenze gegen Regio XII hat die via Appia gebildet, über deren Lauf oben II, 293; dazu Dessau Bull. 1882. 121 ff.

1) Regg. nennen die Region Caelemontium; reg. II C. VI, 10029; Caelimont. C. VI, 10099; Celimont. Bull. 1874. 85. C. VI, 334 Iovi Caelio, genio Caeli montis. Eine Hauptstrafse war Caput Africae Regg., über welche Prob. (Keil IV, 198) vico capitis Africae non vico caput Africae; inschriftlich VI, 1052. 8982—8987; V, 1039. Vgl. Gatti Ann. 1882, 191 ff., der eine besondere Erziehungsanstalt hier konstatiert. Über antrum Cyclopis vorhin S. 347. Über vicus Scauri oben 346. Strafsenpflaster aufgedeckt V. di SS. Quattro N. 1883, 370. Über das System der Strafsen hier allgemein oben S. 276.

2) Regg. domum Philippi, wohl das Privathaus des Kaisers; Vectiliana: die aedes Vectilianae erwähnt V. Commodi 16 de Palatio ipse ad Caelium montem in Vectilianas aedes migravit; V. Pertin. 5 Commodus in Vectilianis occisus est. Ebenso Chron. 190; Oros. 7, 16; Hieron. p. 175. Auch Kaiser Marcus war hier geboren: V. Marci 1 natus est in monte Caelio in hortis — educatus in eo loco in quo natus est et in domo avi sui Veri iuxta aedes Laterani; es werden hier also deutlich die Häuser und Besitzungen des Vaters und des Grofsvaters unterschieden, die beide auf dem Caelius lagen. Die Reiterstatue des Marcus auf dem Kapitol soll hier gefunden sein. Über dieses Haus der Annii N. 1886. 11 f. horti Anniani C. VI, 8666. Das Haus des Symmachus hier Symm. ep. 3, 12. 88. 7, 18. 19. Dafs der Caelius in seinem ganzen Umfange schon zu Nervas Zeit eine grofse Zahl vornehmer Paläste enthielt, deutet Martial 12, 18, 4 ff. an dum per limina te potentiorum sudatrix toga ventilat vagumque maior Caelius et minor fatigant. Das Haus eines Iunius Tac. a. 4, 64. Bei S. Stefano Rotondo ist das Haus der Aradii aufgedeckt, an dessen Wänden noch die bronzenen Familienannalen (aus dem Ende des 4. Jahrh.) hafteten C. VI, 1684—94; B. c. 6, 10. Studi di stor. e dir. 7, 235 ff. Domus Tetricorum in monte Caelio V. trig. tyr. 25; Freunde des Kaisers Heliogabal hier V. Heliog. 30. Vielleicht lag auch das Haus Kaisers Claudius hier Suet. Claud. 6: so würde sich am einfachsten die Errichtung seines Tempels gerade hier erklären. Aus Bleiröhren kennen wir folgende Häuser: Lanciani Sill. epigr. no. 12. L. Vagelli villa Casali; daselbst das künstlerisch ausgestattete des Diadumenus Aug. l. a ration. (unter Domitian) B. c. 14, 103; Stertini Xenophontis B. c. 14, 104; Lanciani Athenaeum 1888. 155. Sill. 14 Sexti Laterani, 15. Sextiorum Torquati et Laterani nächst der Basilica des Lateran gefunden; 16. M. Opelli Macrini pr. pr. c. v. (a. 212); 17. M. Opelli Diadumeniani c. p. (beide zwischen Basilica Lateranense und der

Digitized by Google

Aus der Geschichte des Caelius kennen wir hauptsächlich die Feuersbrunst des J. 27, welche den Tiberius zu grofsartiger Hülfsleistung veranlafste und auf diesem Hügel eine bedeutende Bauthätigkeit entwickelte.[1])

Die Vorstadt des Caelius haben wir als Mittelpunkt einer Reihe extrapomerialer Heiligtümer früher schon kennen gelernt.[2])

Stadtmauer gefunden); 20. L. Piso(nis) auf Via della Ferratella, bezüglich dessen Lanciani auf die Verbindung der Laterani und der Pisones bei der Verschwörung gegen Nero Tac. A. 15, 49 f. hinweist, vgl. oben S. 246; atria Pisonum Mart. 4, 40, 1. L. Rosci Aeliani Paculi cos. 223 am Lateran B. c. 16, 397; Aufidiae Corneliae Valentillae B. c. 15, 100 bei S. Gerusalemme in Croce; Inschrift domus Elpidi in monte Celio Bull. 1874. 85; B. chr. 1871. 41 ff.; insula Cominiana Act. SS. Mai T. III. p. 21. Was die Laterani betrifft, so ist die Entstehung dieses Namens zweifelhaft. Erwähnt schon Juvenal 10, 17 egregias Lateranorum aedes, so ist es nach Tac. A. 15, 49. 60 ein Plautius Lateranus, welcher an der Spitze der Verschwörung gegen Nero steht und dessen Palast (Juven. a. O.) damals jedenfalls an den kaiserlichen Fiskus fiel; aedes Laterani auch V. Marci 1 erwähnt. Wenn aber Septimius Severus Vict. epit. 20 das Haus einem Lateranus schenkte, so ist dieser letztere nicht ein Plautius, sondern ein Sextius cos. 197, wie auch die Bleiröhren erweisen. Welche Beziehung zwischen den Plautii Laterani und den Sextii Laterani (die ihrerseits schon in dem cos. T. Sextius Magius Lateranus vom Jahre 94 uns entgegentreten, während 154 T. Sextius Lateranus mit L. Verus zusammen cos. war V. Veri 3) bestand, wissen wir nicht. Jedenfalls haftet fortan dieser Name Lateran an der noch heute bekannten Gegend. Constantin baute den Lateranischen Palast aus und machte bekanntlich diese Gegend zum Geburtsorte des christlichen Rom. Über die im 16. Jahrhundert noch in bedeutenden Ruinen erhaltenen Reste dieses Kaiserpalastes Beschr. 3, 1. 506 f. Vgl. Stevenson Ann. 1877, 332 ff. Häuser aufgedeckt auf dem Caelius B. c. 15, 151; 321; Röm. Quartalschr. 1888. 137—147; 322—326; 404 f.; Taf. 12; N. 1887, 532 f. unter S. Giovanni e Paolo; namentlich aber in Villa Casali sind sehr bedeutende Reste von Privathäusern zu Tage gefördert N. 1885, 66; Lanciani Athenaeum 1886. 527.

1) Tac. a. 4, 64 sagt geradezu deusto monte Caelio. Das Eintreten des Tiberius berichtet Tac. a. O.; Suet. Tib. 48 quod beneficium tanti aestimavit ut montem Caelium appellatione mutata vocari Augustum iusserit; ähnlich Tac. a. O. Damit wird es zusammenhängen, dafs Lyd. p. 118 Bekk. als Namen eines Hügels *Τιβε-* anführt, was in *Τιβερειανος* zu ergänzen. Eingang in den populären Sprachgebrauch scheint diese Benennung aber nicht gefunden zu haben. Mit dieser durch die Feuersbrunst veranlafsten Bauthätigkeit des Tiberius wird die Leitungsinschrift mit dem Namen des Tiberius B. c. 17, 371 zusammenhängen.

2) Über die vallis Camenarum und ihre alte Zusammengehörigkeit mit dem Aventin II, 151 ff.: die Vestalinnen haben stets aus dem fons Came-

Digitized by Google

Der Kaiserzeit gehört dann die Anlage von wenigstens zwei verschiedenen Heiligtümern des Herkules an der Via Appia an, die sich den Herkulesheiligtümern dieser Gegend anschlossen: über die Veranlassung jener erfahren wir aber nichts Näheres.[1]) Zugleich erhoben sich hier jetzt der Tempel des Kaisers Claudius und später mehrere Isisheiligtümer.[2])

Im übrigen sind die Bauten und Anlagen dieses Hügels fast sämtlich schon in anderem Zusammenhange besprochen worden und genügt es daher auf die früheren Ausführungen zu verweisen.[3]) Die Regionarier erwähnen ferner ein mutatarium Caesaris, unter dem wir vielleicht ein kaiserliches Lustschlofs zu

narum das heilige Wasser geschöpft; Regg. I führen noch Camenas an. Tempel des Honos und der Virtus oben S. 97; über das Marsheiligtum, den clivus Martis, sowie den mit jenen verbundenen campus Caeliomontanus II, 96 ff.; de campo Caelemontano C. VI, 9475. Tempel der Tempestates oben S. 100. Regg. I geben aedem Honoris et Virtutis, aedem Martis; Notitia fügt hinzu Minervae (über welches Heiligtum wir absolut nichts wissen, da es nicht dasjenige der Minerva Capita sein kann), Tempestatis.

1) Über die älteren Herculesheiligtümer oben S. 92. Martialis erwähnt 3, 47, 4 qua pusilli fervet Herculis fanum vor der porta Capena den Tempel eines Hercules pusillus, wahrscheinlich benannt von der kleinen Statue des Gottes, die wieder ihrerseits auf einen kleinen Tempel weist. Unabhängig davon ist ein grofser im J. 94 noch im Bau begriffener oder eben vollendeter Tempel des Hercules, den Martial 9, 64; 65 und 101 anführt und am 8. Meilensteine der Via Appia fixiert. Auch Mart. 9, 3, 11 Alciden deutet diesen Tempel an. Die Worte 9, 64, 1 f. Herculis in magni vultus descendere Caesar dignatus zeigen, dafs Domitian sich selbst hier als Hercules darstellen liefs. V. trig. tyr. 14, 5 cum caenam in templo Herculis daret bezieht sich vielleicht auf diesen Tempel. Einen dritten Herculestempel, über dessen Lage wir aber gar nichts wissen, baute Severus Dio 76, 16 ὅς γε καὶ τῷ Διονύσῳ καὶ τῷ Ἡρακλεῖ νεὼν ὑπερμεγέθη ᾠκοδομήσατο.

2) Oben S. 124 und S. 112. Ob die bei S. Gregorio gefundene Inschrift aus dem J. 139 C. VI, 401 Iovi — Iunoni — Minervae et Genio loci ipsius — aede vetustate dilapsa — refecerunt — wirklich Beziehung auf den Caelius hat, ist unsicher.

3) Castra peregrina S. 199; castra der equites singulares S. 200; statio der V. coh. vigilum S. 197; statio patrimoni S. 185; die ludi und die sonstigen Annexe des Amphitheaters S. 332; arcus Veri Traiani Drusi S. 189. 191; macellum magnum S. 238; Wasserleitungen S. 272, Nymphaeen S. 282 und Brunnen (lacum Promethei) S. 281; Grabanlagen S. 304; Thermen S. 298 und Bäder S. 294 f.; lupanaria S. 301; circus Maxentii S. 320.

Digitized by Google

verstehen haben[1]); einen ähnlichen Zweck wird die auch von Martial genannte mica aurea gehabt haben.[2])

Die dritte Region umfafst den Hauptteil des Esquilin. Augustus zerschnitt nämlich bei seiner Organisation den Esquilin nebst seinem extrapomerialen Hinterlande in drei Regionen, indem er den Hauptteil desselben — den Mons Oppius — mit der Vallis Ceroliensis der dritten, die Carinae und den Mons Cispius zusammen mit der Subura und der Velia der IV. Region zuteilte, endlich aus dem genannten extrapomerialen Hinterlande des Mons Esquilinus wie nicht minder der Montes Viminalis und Quirinalis eine selbständige Region, die V., machte.

Betrachten wir zunächst den Esquilinus in seiner Gesamtheit[3]), so ist zu bemerken, dafs die Einzelteile dieses Hügels — die alten montes des Septimontium — wenn sie sich auch zu einem gröfseren Gemeinwesen zusammengeschlossen haben, daneben doch auch jeder für sich als Unterabteilungen der gröfseren Einheit weiter funktionierten.[4]) In der höheren Einheit ihres Ver-

---

1) Preller Regg. 115 erinnert zur Erklärung des Namens an die im Kulte der Mater Magna genannten mutitationes oben S. 105. Da der Almo für den Cybelekult eine besondere Rolle spielt (Marquardt 3, 372 f.), so würde es sich leicht erklären, wenn der Kaiser hier unweit des Almo selbst die Speisungen seiner Freunde vornahm. Die Inschrift Proc. mutatorii Caesaris Gud. 199, 7 ist ligorianisch. F. U. 1, 3 giebt mutatorium unmittelbar an der area radicaria an, welche letztere schon Reg. XII angehört: in der dazwischen laufenden v(ia) kann ich nur die Via Appia (oder Latina) erkennen, an der demnach das mutatorium lag.

2) Chron. 189. 195 nennen unter Domitians Bauten eine mica aurea, welche Regg. in Reg. II ansetzen. Wenn dem entgegen Einsidl. 73, Mirab. 116 palat. Domitiani in transtiberim ad micam auream die mica aurea auf dem Ianiculum ansetzen, so kann man sehr wohl an ein Gebäude gleiches Namens, sowohl auf dem Caelius, wie auf dem Ianiculum denken. Dafs die Martial 2, 59, 1 genannte mica aurea (die er durch cenatio parva erklärt) auf dem Caelius zu suchen, zeigt der tholus Caesareus daselbst, den man am nächsten auf das macellum bezieht: oben S. 238. Es ist zu beachten, dafs eine grofse Zahl von Inschriften auf Leitungsröhren Sill. 1—11 mit mehr oder weniger Bestimmtheit auf Domitian hinweist.

3) Im allgemeinen vgl. oben I, 161 ff.; II, 44 ff.

4) Die Inschrift B. c. 15, 156 mag(ister) et flamin(es) montan(orum) montis Oppi de pequnia mont(anorum) montis Oppi sacellum claudend(um)

Digitized by Google

bandes erscheinen sie aber, obgleich im Rahmen der Verfassung als Tribus bezeichnet, zugleich als pagus, der gleich den übrigen pagi der Stadt organisiert ist.[1]) Während der Republik finden wir hier — wenn wir von den Carinae absehen — nur sehr vereinzelte Privathäuser.[2]) Nachdem der Ringwall der alten Esquilinstadt gefallen, der Hügel als Quartier in die Stadt aufgegangen war, haben sich von allen Seiten mehr oder weniger bequeme Aufstiege gebildet, die den Hügel dem Verkehr zugänglich machten: mehrere dieser clivi können wir noch heute konstatieren.[3])

---

et coaequand(um) et arbores serundas coeraverunt läfst erkennen, dafs die montani montis Oppi als selbständiger Verband existierten, die ein eigenes sacellum besafsen. Der auffallende Beschlufs dieser Gemeinde, ihr sacellum zu schliefsen und dem Erdboden gleich zu machen, hängt vielleicht mit der Augusteischen Neuorganisation zusammen, welche die älteren Verbände beseitigte. Wie hier der mons Oppius, so müssen auch die andern beiden montes des Esquilin ihre Sonderorganisation gehabt haben.

1) Oben II, 169 f.; über die Wohnstätten oben I, 18 ff.; über die Gräber oben S. 310 f.; der Esquilin erscheint auch später noch als wenig angesehenes Quartier und Mittelpunkt der niederen Bevölkerung: Liv. 2, 28 plebes coetus nocturnos pars Esquiliis pars in Aventino facere. Die Worte Juven. 3, 71 Esquilias dictumque petunt a vimine collem viscera magnarum domuum dominique futuri (es ist von Griechen zweifelhaften Herkommens die Rede) scheinen gleichfalls Esquilin und Viminal als Hauptwohnstätten kleiner Leute zu bezeichnen, wenn sie auch viel Unklares enthalten.

2) Mit Wahrscheinlichkeit wird die domuncula auf dem Esquilin angesetzt, in der die 16 Aelii wohnten Val. Max. 4, 4, 8 (oben S. 98 f.). Ein glänzender und weit ausgedehnter Bau ist der Palast des Vedius Pollio gewesen, an dessen Stelle später die porticus Liviae trat, oben S. 253 f.

3) Solinus 1, 25 Tarquinius Superbus et ipse Esquilinus supra clivum Pullium ad Fagutalem lucum; Varro l. l. 5, 158 Pullius et Cosconius quod ab his viocuris dicuntur aedificati. Ob auch der clivus Cosconius hier zu suchen ist, bleibt ungewifs. An der SO.-Ecke des Esquilin von Via Galilei aus ist una grandiosa scala con gradini marmorei aufgedeckt N. 1888. 222 f.; auch die N. 1881. 371 an der Via Labicana aufgedeckte Treppe wird zum Esquilin führen. Über den clivus Urbius oben I, 172 ff.: Kiepert unrichtig; Via di S. Pietro wird dem alten Aufgange entsprechen; der clivus Pullius mag in der Via della Polveriera erhalten sein. Den Niederstieg nach O. (porta Esquilina) zu wird die heutige Via di S. Pietro in ihrem östlichen Teile bilden. Sulla im J. 666/88 dringt durch die porta Esquilina (Flor. 2, 9, 6 und Plutarch Sull. 9 *τὰ τείχη τὰ περὶ τὸν λόφον τὸν Αἰσκυλῖνον*; falsch Appian b. c. 1, 58 *τὰς Κοιλίας πύλας*) den Hügel hinauf, während er eine zweite Abteilung seines Heeres *κατὰ τὴν καλουμένην Συβοῦρραν ὁδόν* dem Feinde in den Rücken sendet. Er selbst dringt über die *Αἰσκύλειος ἀγορά* und dann auf der Westseite des Hügels den clivus Urbius hinab zum Tempel

Digitized by Google

In der Kaiserzeit tritt der Hügel nicht besonders hervor: die Zahl der Hausbesitzer, die wir kennen, ist verhältnismäfsig gering[1]); auch die Strafsenzüge, welche den Hügel durchschnitten, sind nur zum Teil nachweisbar.[2]) Die Angaben der Regionarier lassen die Region des eigentlichen Esquilin als einen der kleineren Bezirke der Stadt erkennen.[3])

---

der Tellus (Plut. ἐξωσθεὶς πρὸς τὸ τῆς Γῆς ἱερόν) und auf die Sacra via (ὁ Σύλλας — ἐς τὴν λεγομένην ἱερὰν ὁδὸν παρῆλθε). Danach liefen von der porta Esquilina zwei Strafsen in die Stadt, die der Via di S. Pietro in Vincoli und der Via di S. Lucia in Selci und Via di S. Martino entsprechen. Ebenso marschiert der Konsul Flaccus 543/211 Liv. 26, 11 per Carinas Esquiliasque, um aus der porta Esquilina die Stadt zu verlassen. Vgl. oben 1, 191 ff.

1) Mart. 7, 73 nennt das Haus des Maximus; 5, 22, 2 das des Paulus in Esquiliis. Regg. nennen einzeln die domus Brutti Praesentis; die Familie der Brutti Praesentes kommt vom 3.— 5. Jahrh. in den Consularfasten und sonst vor; die Gattin des Commodus war die Tochter eines Bruttus Praesens V. Marci 27. Das Haus wird also ein besonders hervorragender palazzo gewesen sein. Aus Bleiröhren bekannt Sulpiciae C. f. Triariae N. 1887, 177. Aufgedeckt bei S. Martino ai Monti ein grofsartiges Privathaus mit Lararium und einem darüber gelegenen Mithraeum B. c. 13, 27 f.; N. 1885, 67; 154; am Nordabhange zwischen S. Pietro und dem Thal der Subura B. c. 16, 146 molti avanzi di antichi edifici costruiti in opere laterizia. Ferner kennen wir hier die Wohnung des Virgil Donat Virg. 6; des Properz Prop. 3, 22, 24; des jüngeren Plinius Plin. ep. 3, 21; Mart. 10, 19, 10 f.: einst im Besitz des Pedo Albinovanus. Über die basilica des Junius Bassus cos. 317 Rossi B. chr. 1871. 41 ff. Der Hügel scheint das hauptsächliche Quartier der figuli gewesen zu sein: Varro l. l. 5, 50 nennt die figulinae hier; Fest. p. 344 ein figulus hier wohnhaft.

2) Das Regg. III genannte summum choragum ist wahrscheinlich kein Strafsenname, vgl. oben S. 333; dagegen Strafsen v. Iovis Fagutalis C. VI, 452; Varro 5, 152; auch v. Sabuci gehört wahrscheinlich dieser Reg. an VI, 801; B. c. 5, 162. Ein Compitalsacellum auf dem Kreuzungspunkte der Strafsen di S. Martino und Giovanni gefunden B. c. 16, 149; N. 1889. 224 f. Die Schlufsworte Mercurio sacrum lassen eine Beziehung zum vicus sobrius zu (oben S. 344): doch mufs das ganz zweifelhaft bleiben. Das Strafsenpflaster zeigt, dafs sich hier ein compitum befand. Eine andere Larenkapelle bei S. Martino ai Monti gefunden N. 1888. 389; B. c. 16, 211. Über die vallis Ceroliensis oben 1, 163. 177. Vgl. auch C. VI, 2223. 9179 a foro Esquilino; 9673 a Esquiliis ad statuam Planci; 9721 a monte Esquilino; B. c. 8, 55 Esquileis ab aqua conclusa. Aufgedeckt ist im Bereich dieser Region unter der heutigen Via delle sette Sale eine Strafse, welche scheinbar von S. nach N. den östlichen Esquilin überschritt N. 1888, 184.

3) Regg. geben einen Umfang von 12 300 F. mit 12 vici, 2757 insulae, 160 domus an; vgl. dazu Jordan 2, 115 ff.

Digitized by Google

Auch in sakraler Hinsicht hat der Esquilin niemals eine hervorragende Stellung eingenommen; doch hat das Isisheiligtum in der Kaiserzeit eine solche Bedeutung gewonnen, dafs es der Region ihren Namen gab.[1])

Die übrigen Beziehungen dieses Hügels sind schon in anderm Zusammenhange behandelt worden.[2])

Die vierte Region setzt sich aus einer Reihe von Einzelbezirken zusammen, indem sie vom Esquilin die Carinae und den alten mons Cispius nebst der zwischen Oppius und Cispius laufenden Strafse; sodann den zwischen Cispius und Viminal führenden vicus patricius; ferner die Subura und endlich die Velia in sich schliefst. Betrachten wir diese Teile einzeln, so kommen zunächst die Carinae in Betracht.

Hier treten uns schon während der Republik eine Reihe von Privathäusern entgegen, indem alle auf dem Esquilin wohnenden möglichst auf die Westkuppe desselben sich zurückzuziehen suchen.[3]) Unter diesen Häusern verdient der Palast des Pom-

1) Das sacellum Iovis fagutalis (oben 1, 162) erwähnt noch Plin. 16, 37; vicus Iovis fagutalis inschr. aus dem J. 109/110 C. VI, 452. Über Venus Libitina oben I, 175 f. Plutarch Q. R. 23 *διὰ τί τὰ πρὸς τὰς ταφὰς πιπράσκουσιν ἐν τῷ Λιβιτίνῃς*; zeigt, dafs das Heiligtum damals noch existierte. Seine Lage unweit des Begräbnisfeldes Liv. 40, 19; 41, 21; Hor. c. 3, 30, 7 kann nicht bezweifelt werden; vestiarius a luco Libitinae C. VI, 9974, 10022. Über die Haine oben I, 174; ob der lucus Pisonis (domus Luciniana) Cic. ad Quint. 2, 3, 7 hierher gehört, ist zweifelhaft. Plinius n. h. 16, 37 nennt den lucus fageus als nicht mehr existierend. Ein Fortunaheiligtum Plut. de fort. Rom. 10 *Τύχης — καὶ ἐν Αἰσκυλίαις* (so ist zu schreiben) *Ἐπιστρεφομένης*. Über Febris Mefitis Mala Fortuna oben S. 62; die ägyptischen Gottheiten oben S. 112: dazu N. 1887. 140; B. c. 15, 132 ff.; 17, 37 f.

2) Über die Münze oben S. 185; scola quaestorum et caplatorum S. 342; castra Misenatium S. 200. Gewöhnlich setzt man auch das ältere Septizonium hierher, welches Suet. Tit. 2 erwähnt: doch ist das zweifelhaft. Die sog. sette sale, sieben gewölbte Räume neben einander (doch scheint ihre Zahl thatsächlich höher zu sein) östlich von den Thermen des Trajan, werden mit diesen letzteren zusammenhängen. N. 1889. 221 grofse Leitungsröhre mit der Inschrift Ti. Caes. Aug. (Secundus f.) weist auf die Bauthätigkeit des Tiberius auch in dieser Region, die wohl mit der in Reg. II (oben S. 349) zusammenhängt. Das macellum Liviae (S. 238) mufs auf der Grenze von Reg. III. IV. V gelegen haben; porticus Liviae S. 253; lacus und Nymphaea S. 281 ff.; Thermen des Titus und Trajan. S. 297 f.

3) Das älteste hier nachweisbare Haus war dasjenige des Sp. Cassius, dessen area nach seiner Niederreifsung in die area des Tellustempels mit

Digitized by Google

pejus eine besondere Beachtung.[1]) Auf die älteren Kulte dieses Bezirks mag verwiesen werden[2]): ein besonderer Glanz haftet

---

einbezogen wurde Dion. 8, 79 *μετὰ τὸν θάνατον τοῦ Καισίου ἡ τ' οἰκία κατεσκάφη καὶ μέχρι τοῦδε ἀνεῖται ὁ τόπος αὐτῆς αἴθριος ἔξω τοῦ νεὼ τῆς Γῆς*; Liv. 2, 41 dirutas publice aedes ea est area ante Telluris aedem; Cic. pro dom. 38, 101; Val. Max. 6, 3, 1: oben 1, 193 ff. Dahin gehört ferner das Haus des M' Manilius cos. 605/149 Cic. parad. 6, 3, 50 aediculas in Carinis. Auch Q. Tullius Cicero wohnte in Carinis Cic. ad Quint. 2, 3, 7, wo die Worte tuam (domum) in Carinis mundi habitatores Lamiae conduxerunt nur die Erklärung zulassen — wenn auch sonst manches unklar bleibt —, dafs Quintus ein Haus in den Carinae hatte, welches zeitweilig an die Lamiae vermietet war. Vgl. Cic. ad fratr. 3, 1, 14. Wenn ad Att. 1, 14, 7 von Argiletanum aedificium die Rede ist, so ist wohl an dieses Haus unweit des Tellustempels zu denken. Auch des Antonius Haus lag hier später Dio 48, 38, worüber vgl. unten Anm. 1; des Grammatikers Lenaeus Suet. gr. 15. Aus der Kaiserzeit kennen wir hier das Haus des Kaisers Balbinus V. Max. et Balb. 16. Inschr. de Carinis custos C. VI, 9318; olearius 9718. Vgl. im allgemeinen Visconti B. c. 15, 241 ff. Prodigium Liv. 36, 37.

1) Suet. de ill. gr. 15 in Carinis ad Telluris aedem, in qua regione Pompeiorum domus fuerat. Suet. Tiber. 15 e Carinis ac Pompeiana domo. V. Gordian. 3 in domo rostrata Cn. Pompeii: Pompejus hatte also wohl nach seinen Siegen über die Seeräuber das Haus mit den Schiffsschnäbeln der eroberten Schiffe geschmückt. Die Worte des Clodius bei Cic. de har. resp. 23, 49 velle se in Carinis aedificare alteram porticum quaeque Palatio responderet drücken die Drohung aus, es mit dem Hause des Pompejus ebenso machen zu wollen, wie mit dem Hause des Cicero, vgl. unten Reg. X. Auf dieses Haus des Pompejus in Carinis bezieht sich der feine Witz des Sextus Pompejus im J. 715/39 bei Abschliefsung des Vertrags von Misenum, worüber Dio 48, 38; de v. ill. 84. Vellej. 2, 77. Es hatte nämlich in der Zwischenzeit der Triumvir Antonius das Haus der Familie des Pompejus in Besitz genommen, wie Dio a. O. *τὴν οἰκίαν αὐτοῦ τὴν πατρῴαν τὴν ἐν ταῖς Καρίναις κατεῖχε*; Cic. Phil. 2, 27, 67; u. a. St. besagen. Hernach scheint das Haus, wie aus Suet. a. O. hervorgeht, eine Zeit lang von Tiberius vor seiner Thronbesteigung bewohnt gewesen zu sein. Im 3. Jahrh. n. Chr. gehörte das Haus endlich der Familie des Kaisers Gordian (V. Gordian. 2 Romae Pompeianam domum possidens; 3 quae ipsius et patris eius et proavi fuit), der in demselben ein grofses Wandgemälde einer Circusjagd hatte anbringen lassen (das. 3). Zur Zeit des Philippus Arabs fiel das Haus dann an den Fiscus V. Gordian. a. O.

2) Über das tigillum sororium oben 1, 178 ff. Liv. 1, 26 id hodie quoque publice semper refectum manet; de v. ill. 4, 9 quod nunc quoque viae sup(er)positum Sororium appellatur; auch Regg. haben noch tigillum sororum. Über das sacellum Streniae oben S. 1, 217. Das Dianium am tigillum sororium (vgl. oben 2, 62 f.) nennt Liv. 1, 48 seit kurzem verschwunden.

Digitized by Google

nur dem Tempel der Tellus[1]) wie demjenigen der Fortuna Sieia an.[2])

---

1) Über die Gelobung selbst Flor. 1, 14 domiti — Picentes — Sempronio duce qui tremente inter proelium campo Tellurem deam promissa aede placavit; über seine Lage oben I, 193 ff. Auf eine Restauration des Tempels durch Quintus Cicero deutet Cic. ad Quint. 3, 1, 14 de aede Telluris et de porticu Catuli me admones. fit utrumque diligenter. Ad Telluris quidem etiam tuam statuam locavi. Die Veranlassung dazu war wohl die Nähe der eigenen Wohnung des Quintus. Mit dieser Restauration wird die Beseitigung des magmentarium Telluris zusammenhängen, worüber Cic. har. resp. 14, 31. Es war ein alter heiliger Kornspeicher im Dienste der Tellus. Der Bau des Quintus scheint zwar den Tempel selbst restauriert, zugleich aber das eigene Haus des Quintus auf Kosten der Tempelarea und der baulichen Annexe des Tempels erweitert zu haben. Über andere Statuen vor dem Tempel der Tellus Plin. 34, 30. Vom Tellustempel sind neuerdings, wie man annimmt, B. c. 15, 241 ff. Reste gefunden. An der Ecke der Via di S. Pietro in Vincoli und del Colosseo sind zwei bedeutende Stücke eines Marmorfrieses aufgedeckt, welche eine Gigantomachie darstellen und die von einem unfern gelegenen Tempel verschleppt erscheinen. Es liegt nahe, an den Tempel der Tellus zu denken. Ob dieser letztere aber an der Stelle der Torre dei Conti zu suchen ist, mufs höchst zweifelhaft erscheinen. Wenn Antonius den Senat ausnahmsweise in den Tempel der Tellus berief Dio 44, 22; Cic. Phil. 1, 13, 31; App. b. c. 2, 126, so geschah das, als er, selbst in grofser Lebensgefahr, nicht zu weit von seinem Hause in Carinis sich fortwagte. Später (vgl. Lib. pontif. 150) hat die Bezeichnung in Tellure einen gröfseren Bezirk umfafst B. c. 10, 163; Jordan 2, 488 f.

2) Nach Plin. 36, 163 war dieses Heiligtum von Nero aus besonders glänzendem Material an Stelle des einstigen angeblich von Servius erbauten errichtet und in den Bereich seiner aurea domus hereingezogen (amplexus aurea domo). Gewöhnlich bezieht man C. VI, 761 hierher, was aber falsch, da dort Statae Fortunae zu lesen ist. Das Dio 58, 7 genannte *Τύχης ἄγαλμα*, welches Sejanus entführte, scheint aus diesem Tempel gewesen zu sein. Ich glaube dieses Heiligtum der Fortuna Sieia in einem der beiden Tempel zu erkennen, welche F. U. I, 6[a] giebt. Der Zusatz in Tel(lure) zeigt, dafs diese beiden Tempel unmittelbar unter den Carinae lagen: die Bezeichnung aedes (wahrscheinlich ohne weiteren Zusatz) auf dem Plane setzt die beiden durch in Tellure gekennzeichneten Tempel als bekannt voraus: wir haben in ihnen den Tempel der Tellus selbst und einen andern zu sehen; die Gegend hiefs damals schon in Tellure. Dafs die aurea domus, wie sie den Ostabhang des Esquilin in ihren Bereich hereinzog, auch den Westabhang mit aufgenommen haben wird, ist höchst wahrscheinlich: Plinius deutet an, dafs der Tempel der Fortuna Sieia an der Grenze des Bezirks lag, welchen die aurea domus umschlofs. Vgl. auch Petrarca epp. 6, 2 haec Telluris aedes haec Fortunae domus hoc templum Pacis: danach scheinen die Heiligtümer der Tellus Fortuna Pax auch räumlich zusammengelegen zu haben.

Digitized by Google

Der Cispius bietet gleichfalls eine Reihe von Privathäusern[1]); hier hat sich auch der Tempel der Iuno Lucina bis zum Ende der antiken Zeit erhalten.[2]) Die zwischen Oppius und Cispius führende Strafse kennen wir als Subura minor, die in das eigentliche Quartier der Subura, die Subura maior, einmündete.[3]) Die nordwärts zwischen Cispius und Viminalis laufende Strafse führt endlich die Bezeichnung vicus patricius; auch er ist uns durch Häuser, Kulte und sonstige Beziehungen bekannt.[4])

1) Bleiröhreninschr. Genuci Mariniani bei S. Maria Maggiore N. 1887, 320. Via Baccina Reste von Privatgebäuden des 2. Jahrh. N. 1878, 91; Via Graziosa ein grofser basilikenartiger Saal, an den ein Gebäude hohen Altertums grenzt N. 1886, 121 f.; ebendaselbst Bull. 1849. 17 ff.; 1850. 17 ff. ein Haus, in dem die bekannten Odysseelandschaften aufgedeckt worden; bei S. Maria Maggiore ein Privathaus N. 1887, 233; N. 1889. 13 am Ostabhange des Esquilin Reste eines alten Tuffgebäudes. In dem Thal zwischen Cispius und Oppius bei S. Francesco di Paola Privathaus B. c. 7, 207; Reste eines gröfseren vielleicht öffentlichen Gebäudes N. 1886. 207. Leitungsinschriften nennen den Trajan sowohl wie den Hadrian Sill. 22. 23. Die Funde, welche Lanciani zu Sill. 23 berichtet, deuten das einstige Vorhandensein eines sehr vornehmen und reichen Palazzo an. Interessant ist die Leitungsinschr. Fl. Johanne v. c. trib. XIII, worüber vgl. Rossi B. c. 1, 131.

2) Über Juno Lucina oben 1, 175. C. VI, 359 a. d. J. 713/41 locavit Q. Pedius murum Iunoni Lucinae, 360 aus der Zeit des Tiberius, 361 a. d. J. 166 n. Chr.; in diese Zeit weist auch die Münze Eckhel 7, 99. Plin. 16, 235 lotos in Lucinae area. Reste des Lucinatempels B. c. 2, 93 ff.; Inschr. N. 1889. 13 vielleicht hierher gehörig. Möglich, dafs auch die Funde N. 1888. 224 f. B. c. 16, 237 f. mit dem Junotempel zusammenhängen: die Inschr. daselbst Augustus — ex privato in publicum restituit — bezieht sich auf die Termination einer area, welche von Privaten in Besitz genommen, durch Augustus wieder zum öffentlichen Eigentum gemacht und als solches durch cippi terminiert wurde. Strafse bei S. Maria Maggiore N. 1877. 267.

3) Subura maior und minor werden bestimmt unterschieden C. VI, 9526 in Subura maiore ad nimfa(s); vgl. Gatti B. c. 15, 335: dafs die Strafse selbst Subura heifst, geht aus dem Berichte von dem Einmarsch Sullas mit Sicherheit hervor: oben S. 352 f. Im übrigen vgl. oben 1, 192 f. Zwar ist die Leitungsröhre mit der Inschrift des Q. Clodius Hermogenianus Olybrius c. v. praef. u. 368—70, cos. 370 unbekannten Fundorts; da aber die Inschr. C. VI, 1657 Hermogenianus — curavit, sowie die Ehrenbasen des Hermogenianus und seiner Gattin Tyrrania Anicia Juliana C. VI, 1714. 15 sämtlich unweit der Kirche S. Pietro in Vincoli gefunden sind, so liegt es nahe, auch das Haus jener hier d. h. etwa in der zwischen Oppius und Cispius hergehenden Strafse zu suchen. Nach Mart. 12, 3, 9 besafs Stella cos. 101 in prima Subura seine Wohnung. Vielleicht bezieht sich die B. c. 1, 78; 4, 208 ff.; 11, 223; N. 1877. 10. 311; 1878, 83 aufgedeckte Strafse auf die Subura.

4) Über vicus patricius im allgemeinen oben 2, 358. Inschr. C. VI, 1775

Digitized by Google

Einen weiteren Bestandteil dieser Region bildet die Subura. Dieser Bezirk hat in dem städtischen Leben Roms eine besondere Rolle gespielt: in der Nähe der Fora gelegen und doch abseits sich befindend; zugleich in der von allen Seiten bequem zu erreichenden Niederung liegend, hat die Subura in erster Linie der gewerbetreibenden Bevölkerung zum Wohnsitze gedient.[1]) Wir kennen sie dementsprechend fast ausschliefslich als ein von den niedrigen Ständen bewohntes Viertel, in dem vornehmere Privathäuser nur vereinzelt vorkommen.[2]) Von grofsem Interesse sind

---

J. Val. Messalla v. c. praef. u. . . . . splendorem publicum in vico patricio victoriae et fieri et ornari procurabit (—vit); B. c. 12, 12 (vic)us (?) patricius; F. U. 9 giebt den Namen patricius; Lib. pont. 122 de regione Vico patricii; clivus patricius das. 221; Haus des Maximus hier Mart. 7, 73, 1; der Laelia Mart. 10, 68, 2. Teile derselben vielleicht aufgedeckt B. c. 2, 35 tav. V. VI; N. 1877. 10. Doch ist zu bemerken, dafs nur der innere Teil dieser Strafse Reg. IV; der der porta Viminalis näheren Reg. V angehört hat. Verbindungsstrafse von S. auf den vicus patricius zulaufend B. c. 1, 82. Das oben 2, 62 f. betrachtete Dianium im vicus patricius existierte noch zu Plutarchs Zeit Q. R. 3; über das Isisheiligtum hier oben S. 112.

1) Über die Subura giebt uns namentlich Martial ein reiches Matérial: Geschäftstreibende aller Art, Schlachter, Fischhändler, Gemüseverkäufer 7, 31; Obstverkäufer 10, 94, 5; Sattler, Schuster, Barbiere 2, 17; Galanteriewarenhändler 9, 37, 1; sehr anschaulich wird namentlich das Treiben eines Delikatessenhändlers in seiner Bude Juven. 11, 136 ff. geschildert. Wiederholt wird der Subura ein zweifelhafter Charakter vindiciert: namentlich sind hier die Dirnen sefshaft. Es ist in der Beziehung sicher nicht ohne Bedeutung, dafs es schon Liv. 3, 13 von der adligen iuventus heifst: grassantem in Subura. Die Manöver jener Dirnen werden oft drastisch geschildert Horat. epod. 5, 58; Mart. 6, 66, 1. 2; 11, 61, 3; 11, 78, 11; Pers. 5, 32. Daher es immer bedenklich ist, sich in das unsaubere Getriebe dieses Stadtteils hineinzubegeben Mart. 12, 18 (clamosa in S.); Iuven. 5, 106 (mediae cryptam penetrare Suburae) 11, 50 f. (fervens Subura); Mart. 12, 21, 5 (media S.), wo angedeutet wird, dafs sich die niedrige hier wohnhafte Bevölkerung schon durch ihre Sprache zu erkennen giebt; vgl. auch Juven. 10, 156; Mart. 7, 31 (tota Subura). Die fauces primae der Subura Mart. 2, 17 stiefsen unmittelbar an das Argiletum resp. das macellum. Noch Sidon. Apollin. carm. 23, 236 erwähnt die Subura. Inschrift B. c. 15, 163 inpiliarius de Subura; ferner de Subura C. VI, 1953 praeco; 9284 crepidarius; 9399 ferrarius; 9491 lanarius; 9526 lintearius. (Su)bura F. U. 8. Mit der Subura eng verbunden ist der Bezirk des Argiletum, über welches oben 2, 88 f.; vgl. Cic. ad Att. 1, 14, 7; Mart. 1, 3. 1, 117. 2, 17 etc. Die Anlage der Kaiserfora mufs diesen Bezirk bis auf einen minimalen Rest beseitigt haben.

2) Suet. Caes. 46 habitavit (Caesar) primo in Subura modicis aedibus; daselbst der Grammatiker Antonius Gripho Suet. gr. 7. Die atria Licinia

Digitized by Google

aber die Straſsen dieses Bezirks, weil sie, die Verbindung zwischen Comitium, Forum und Sacra Via einerseits, den Quartieren des Ostens anderseits bildend, für den Verkehr von besonderer Bedeutung gewesen sind.[1])

An letzter Stelle ist endlich auch die Velia zu betrachten, welche Augustus gleichfalls der vierten Region zugeteilt hat. Die alten Beziehungen dieses Bezirks sind früher erörtert worden[2]): während der Republik wie während der Kaiserzeit ist

---

Cic. p. Quinct. 6, 25 scheinen im Eingange zur Subura gelegen zu haben Jordan Hermes 2, 94.

1) Bekannt ist clivus Urbius oder vicus sceleratus oben I, 189 ff.: Vicus Cyprius ist die Hauptstraſse vom Quirinal gewesen, der in den clivus Urbius eingemündet hat; die höchste Stelle dieser Straſse nach dem Quirinal heifst clivus Suburanus B. c. 15, 299; der Name Cyprius wird mit dem macellum cupedinis zusammenhängen: im allgemeinen I, 189 ff. Varro 5, 159. Die Straſse, welche vom Palatin ab die Verbindung mit dem Esquilin herstellte, war die Sacra via, oben I, 217 ff.; ob dieselbe auch später noch in dieser Anfangsstrecke diesen Namen geführt hat, können wir nicht ersehen. Endlich hat es eine direkt vom Comitium auf den Esquilin zugehende Straſse gegeben, oben I, 189: es muſs dieses die Hauptstraſse der Subura gewesen sein, die Martial 10, 19, 4 andeutet; seine Worte brevis est labor peractae altum vincere tramitem Suburae sagen, daſs der eigentliche Hohenrücken des Bezirks nur gering war. Aufgedeckt sind B. c. 1, 73 scheinbar eine Verbindungsstraſse zwischen Subura und Sacra Via, vielleicht die alte Sacra via selbst mit einer scala con gradini; fernerB. c. 14, 285 (N. 1878, 232); 15, 255; N. 1884, 346; 1886, 451 Straſsen teils innerhalb der Subura, teils von dieser zur Sacra via oder zu Reg. III gehend. Eine auf der Via del Colosseo, nur in steilerem Anstiege, laufende Straſse B. c. 17, 371; N. 1889, 221 f. Ein freier Platz innerhalb der Subura mit Verbindungsweg zu Reg. IV N. 1887, 319 f. Inschrift vicus sandaliarius C. VI, 448; 761, nach dem Regg. IV genannten, von Augustus Suet. Aug. 57 geweihten Apollo sandaliarius, die C. VI, 448 genannte ara vielleicht in Beziehung zur Schenkung des Augustus. Wenn eine neue, auf den Apollo sandaliarius bezügliche ara bei S. Eusebio gefunden ist B. c. 5, 162 f., so muſs dieselbe verschleppt sein, da der vicus sandaliar. aus Regg. IV feststeht. In diesem vicus stand ein sacellum der Stata Fortuna C. VI, 761; in sandaliario apud librarios Gell. 18, 4, 1. Compitum Acilium oben 1, 191. Auch aureum bucinum Regg., das goldene Horn, ist vielleicht als Bezeichnung einer Gegend oder einer Straſse aufzufassen. Lokalbezeichnung a turre Mamilia B. c. 16, 398 (oben II, 46).

2) Vgl. oben 1, 104 ff. Das Haus der Valerii I, 106 f.; das Haus des Domitius Calvinus oben S. 292. Ob die bei SS. Cosma e Damiano gefundene Leitungsinschrift L. Domitii diesen oder überhaupt einen Hausbesitzer dieser Gegend bezeichnet Sill. 25, erscheint sehr zweifelhaft. Über das Heiligtum der Vica Pota, später Victoria benannt, oben 1, 108.

Digitized by Google

dieser Bezirk aus dem Grunde ein besonders ausgezeichneter gewesen, weil die Sacra Via in einer gröfseren Strecke über denselben hinüberführte; der einst hügelige Charakter dieser Gegend mufs sich im Lauf der Zeit mehr und mehr abgeflacht haben.[1]) Die übrigen Beziehungen dieser Region sind gleichfalls schon behandelt.[2])

1) Privathäuser werden mannigfach an der sacra via genannt: es ist dabei aber an den oberen Verlauf zu denken, da die Strafse vom arcus Fabianus an nur als eine Processions- und Prachtstrafse betrachtet werden mufs. Genannt wird so Digg. 1, 2, 2, 37 Scipio Nasica cos. 563/191 — cui etiam publice domus in sacra via data est quo facilius consuli posset; Liv. 43, 16 erzählt: clientem libertinum parietem in sacra via adversus aedes publicas demoliri iusserant (censores) quod publico inaedificatus esset; man darf daraus schliefsen, dafs schon damals 585/169 die sacra via eng von Privathäusern besetzt war; bei den aedes publicae mag man an die Regia oder atrium regiae (vgl. Suet. Jul. 46 in sacra via domo publica), oder das Haus des rex sacrorum denken. Varro r. r. 1, 2 spricht von den pomaria des Tremellius Scrofa summa sacra via. Act. Arv. 61. 82 nennt domus Domitiana in sacra via: Cic. ad Att. 4, 3, 3 Tetti Damionis, in dessen vestibulum Cicero flüchtet, sei es an der sacra via selbst oder in einer Nebengasse derselben. Mart. 2, 63 nennt das Haus einer Hetäre Leda sacra via. Wegen seines lebhaften Verkehrs war die sacra via natürlich auch von Händlern gern aufgesucht: Blumen- und Obstmarkt summa sacra via oben S. 240; Honig in sacra via erwähnt Varro r. r. 3, 16. Inschriftlich de sacra via C. VI, 1974 unguentarius; 9207 aurifex; 9212 auri acceptor; 9214 auri vestrix; 9221 caelator; 9239 cavator; 9283; B. c. 6, 47 coronarius; 9418. 19 flaturarius; 9435 gemarius; 9545—49 margaritarii; 9662 negotiator. 9795 pigmentarius; 9935 tibiarius. Portiken an der Strafse oben S. 255; Die sacra via ist bekanntlich in ihrem ganzen Verlaufe vom Titusbogen an aufgedeckt N. 1878. 162 f.; 1882. 219 ff.; sie ist im Pflaster breit M. 12, 35, mit den Trottoirs M. 23. An der nördlichen Seite ist das einstige Vorhandensein einer ununterbrochenen Reihe von Ehrendenkmälern konstatiert.

2) Vica Pota oben I, 108; (noch von Sen. lud. 9 erwähnt;) 157 f. Mutinus Tutinus I, 158 f.; Penates II, 81 ff. Über den letzteren Tempel hören wir aus dem J. 585/179 von einer Restauration; vgl. oben S. 208. Augustus hat ihn einem Neubau unterzogen r. g. 4, 8 aedem deum Penatium in Velia — feci. Dionysius beschreibt 1, 68 jedenfalls den alten Tempel. Anlafs und Zweck des Neubaus des Augustus sind unbekannt. Diesem Neubau gehört die Angabe Suet. Aug. 92 an enatam inter iuncturas lapidum ante domum suam palmam in compluvium deorum Penatium transtulit utque coalesceret magno opere curavit. Über seine späteren Schicksale wissen wir nichts: es ist mir auch heute noch das Wahrscheinlichste, dafs der Tempel des Romulus (oben S. 131) den alten Tempel der Penates für sich einrichtete. Templum Veneris et Romae oben S. 136; Pax 135; Pius und Faustina 127 f. Auf den Tempel des Jupiter Stator, der allerdings seiner Lage nach der Regio IV angehört, wird Reg. X zurückzukommen sein. Arcus Titi

Digitized by Google

Nach Angabe der Regionarier ist dieselbe eine der kleinsten.[1])

Die fünfte Region hat das gesamte extrapomeriale Gebiet umfafst, welches sich im Osten vor dem Esquilinus, Viminalis und Quirinalis erstreckte. Dieses Gesamtgebiet erhält dadurch einen einheitlichen Charakter, dafs sich auf demselben die ausgedehnten Gräberfelder finden, welche als campus Esquilinus und campus Viminalis bekannt sind. Durch dieselben war die Entwicklung des Esquilin in hohem Grade beeinträchtigt worden.

Es ist vor allen Mäcenas gewesen, der dieses Hindernis für die Entwicklung des Quartiers beseitigte. Zunächst freilich in der Absicht einen Teil dieses Campus zu Parkanlagen zu benutzen, hat er denselben mit einer so hohen Schicht Erde überdeckt, dafs jede Gefahr einer schädlichen Ausdünstung dadurch beseitigt wurde.[2]) So hat sich die Stadt auch nach dieser Richtung hin rapide erweitert: die Gräber verschwanden; über sie dehnten sich die üppigsten Anlagen aus. Mäcens Gärten wurden berühmt[3]): ihm sind andere mit ähnlichen Anlagen gefolgt. So

---

S. 190; Augusti 188 f.; forum transitorium 232 f.; basilica Pauli 121; basilica Constantini 256; porticus absidata 254. Notitia nennt horrea chartaria (oben S. 287): es scheint also, dafs auch nach der Errichtung der Basilica Constantini die horrea chartaria, wenn auch im beschränkten Umfange weiter existierten. Über Colossus oben S. 195; meta sudans S. 281; balneum Dafnidis 294. Ganz unbekannt ist die übrigens gleichfalls nur in der Notitia vorhandene area Vulcani.

1) Regg. IV: 13 000 F. im Umfang, mit 8 vici, 2757 insulae, 88 domus; sie heifst hier Templum Pacis. Über die Grenzen Jordan 2, 99.

2) Die zahlreichen Ausgrabungen in dieser Gegend haben dieses bestätigt B. c. 2, 53 ff.; 3, 42 ff.; 77 ff. Bei diesen Erhöhungen des Bodens sind die alten Gräber selbst durchgehend unangetastet geblieben. Doch deutet schon Livius 26, 10 Esquilias — nullos aptiores inter convalles tectaque hortorum et sepulcra et cavas undique vias ad pugnandum an, dafs bereits während des Hannibalischen Kriegs die Gärten zwischen den Grabstätten sich ausdehnten.

3) Besonders aus Horaz bekannt, welcher Sat. 1, 8, 7 die novi horti erwähnt und 14 ff. sagt nunc licet Esquiliis habitare salubribus atque aggere in aprico spatiari; dazu Schol. Maecenas — hortos in eo loco constituit; — domum exstruxit eique addidit amoenos hortos —. Den Palast hier nennt Horaz c. 3, 29, 10 molem propinquam nubibus ardeis; die Worte das. 5 ff. deuten auf die in die Campagna hinausschauende Lage. Durch Erbschaft in den Besitz des Augustus gekommen war das Haus des

Digitized by Google

kennen wir hier die horti Lamiani, die in enger Verbindung mit den Gärten des Mäcenas gestanden haben[1]); sodann die horti Torquatiani, Epaphroditiani und Pallantiani — die letzteren nach Pallas, dem bekannten Freigelassenen des Claudius benannt —[2]);

Mäcenas, später der Wohnsitz des Tiberius vor seiner Thronbesteigung Suet. Tib. 15. Von hier aus beobachtete Nero das Fortschreiten des grofsen Brandes Suet. Ner. 38 incendium e turri Maecenatiana prospectans. Über die Gärten sind wir jetzt durch Ausgrabungen orientiert. Hier ein Gebäude aufgedeckt B. c. 2, 137 ff. tav. XI—XVIII, breit M. 10, 60, lang bis zur Apsis incl. M. 24, 40 auf via Merulana, den agger durchschneidend, zu musikalischen Aufführungen oder nach Mau ein Gewächshaus Bull. 1875, 89 ff.; sehr bedeutende Kunstwerke innerhalb desselben gefunden, B. c. 3, 16 f. Über die antiken Gebäude, in deren Innern die Verusstatue gefunden worden, B. c. 3, 17; pavimento del cripto portico 65 M. lang aufgedeckt, aufserdem zwei Zimmer. Weitere Funde B. c. 3, 57; 78; 118 ff.; 241 ff.; 4, 211 ff.; 5, 266 ff.; 6, 199; 8, 153; 198 ff. etc. Wasseranlagen daselbst Lanciani acque 30. 31. In den Gärten haben wir auch wohl den Schwimmteich zu suchen, über welchen Dio 55, 7 *πρῶτος κολυμβήθραν θερμοῦ ὕδατος ἐν τῇ πόλει κατεσκεύασε.*

1) Philo Jud. *π. ἀρετ. κ. πρεσβ.* 2 p. 597 Mang. *μεταπεμψάμενος τοὺς δυεῖν κήπων ἐπιτρόπους τοῦ τε Μαικήνα καὶ Λαμία· πλησίον δέ εἰσιν ἀλλήλων τε καὶ τῆς πόλεως.* Sie sind wahrscheinlich von Aelius Lamia (Hor. c. 1, 26; c. 3, 17) angelegt; auf sie beziehen sich die Villa Palombara gefundenen Leitungsinschriften Sill. 36. 37 stationis propiae privatae, wonach es scheint, dafs die Gärten später ein kaiserlicher Besitz (unter Alexander) waren. Andere Leitungsinschriften mit dem Namen des Tiberius, des Trajan, des Septimius Severus werden gleichfalls Sill. 30—34 sich auf diese kaiserlichen Gärten beziehen. Da hier schon der Leichnam des Caligula seine vorübergehende Ruhestätte fand, Suet. Calig. 59, so war schon damals wohl der ganze Komplex der horti Maecenatiani und Lamiani kaiserlicher Besitz. Kaiserliches Gebäude zum Teil aufgedeckt N. 1878, 66. 91. 1879, 264. Nymphaeum N. 1881, 372. Mit den Lamiani sind die horti Maiani C. VI, 8668. 6152 eng verbunden; Plin. 35, 51 erwähnt hier ein Kolossalgemälde des Nero und berichtet von einem Brande, der den Hauptteil dieser horti vernichtete.

2) Über die horti Torquatiani Frontin. aq. 1, 5 iungitur ad Spem veterem in confinio hortorum Torquatianorum et .... norum (wohl Pallantianorum zu lesen). Inschriften Fortunae Torquatianae C. VI, 204; B. c. 8, 11 gehören ihnen vielleicht an. Über die horti Pallantiani Frontin. aq. 1, 19; 2, 69; 1, 5. Regg. kennen sie noch. Über die Epaphroditiani Frontin. aq. 2, 68 B. c. 2, 53 ff. Das von Frontin. a. O. genannte castellum ist vorhanden. Sie erstreckten sich von vigna Belardi zur Porta Maggiore; nördlich daran grenzten die Pallantiani. Via di S. Bibiana wird wieder die Grenze zwischen den Pallantiani und Epaphrodit. gebildet haben. Die Epaphrodit. und Torquat. erscheinen später im Besitz des Kaisers Licinius Gallienus B. c. 2, 55.

Digitized by Google

ferner die horti Calliclani, Vettiani und Tauriani[1]); endlich werden uns auch Liciniani und andere genannt.[2]) Es müssen sich so im Laufe der Zeit grofse Strecken des Campus zu Parkanlagen umgestaltet haben, während sich die eigentliche Begräbnisstätte weiter und weiter nach Osten hinausschob. Allmählich sind diese Anlagen, wenigstens zum gröfseren Teile, in kaiserlichen Besitz übergegangen.[3])

Aufserdem erscheint diese Gegend aber zugleich als ein sehr dicht bewohntes Quartier: überall müssen sich die Strafsen und Gassen durch die verschiedenen Parkanlagen gelegt haben.[4]) Die

1) Die Horti Tauriani und Calliclani sind durch die 1873 aufgefundenen cippi mit der Inschr. cippi hi finiunt hortos Calyclan. et Taurianos B. c. 3, 153 konstatiert; die ersteren gehören der gens der Statilii Tauri an und werden auch Tac. a. 12, 59 erwähnt; die letzteren sind unbekannt: es scheint, dafs sich die hier genannten Gärten nach Porta S. Lorenzo hinzogen. B. c. 2, 55 ff. tav. V. VI. Hier sind ferner auch die Gärten des Vettius Praetextatus anzusetzen, dessen Name durch Bleiröhren Sill. 52 bezeugt ist. Es scheinen also diese drei Gärten eine besondere Gruppe gebildet zu haben: Funde B. c. 2, 36. Mit den Vettiani sind vielleicht die h. Scatoniani identisch C. VI, 6281. Die hier aufgedeckten Gebäude gehören drei verschiedenen Epochen an. Substruktionsmauern der Gärten östlich von V. Principe Amedeo gefunden N. 1878, 91; B. c. 3, 82; andere Funde B. c. 16, 335 ff. B. c. 2, 219 ff.

2) Horti Liciniani sollen bei S. Maria Maggiore gewesen sein B. c. 15, 161; vgl. auch B. c. 2, 226. N. 1878, 340 Ecke der V. Margherita und Manzoni scheinbar ein Nymphaeum; N. 1881, 371 f. Wasserkastell; auch das unter dem Namen Minerva Medica bekannte Kastell wird diesen Gärten angehören, die scheinbar später an die Stelle der horti Epaphrod. und Pallant. getreten sind. Hier mögen auch die horti Lolliani erwähnt werden: Inschr. B. c. 11. 220 area hort. Loll. ist bei den Diocletianthermen gefunden, im Aufstieg von der vallis Quirini zur porta Viminalis, also Reg. VI: doch mögen die Gärten aufserhalb dieser Region gesucht werden. Vgl. über sie Garrucci Civ. catt. ser. XII. vol. 4, p. 205 ff.

3) Zusammenfassend werden die Gärten als horti Spei Veteris bezeichnet worden sein. Elagábalus baute nicht nur hier einen zweiten Tempel seines Gottes, sondern richtete daselbst auch Anlagen aller Art ein: V. Heliog. 13. 14; Herod. 5, 6, 6; dazu Canina Ann. 10, 203 ff.; Beschr. 1, 126 Inschr. ad Spem C. VI. 6189 kaum hierher gehörig.

4) Der Name Exquiliae, den Regg. der V. Region geben, läfst wohl schliefsen, dafs dieser Name sich im Laufe der Zeit mehr und mehr nach Osten verschob, nachdem aus dem ursprünglich nur den Campus und später die Gärten einschliefsenden Bezirk ein weiter Wohndistrikt geworden war. Regg. V insulae 3850, domus 180, continet pedes 15 600: nach der transtiberinischen Region die höchste Zahl der Wohnhäuser. Über die Grenzen des Bezirks Jordan 2, 127 ff.

Digitized by Google

Ausgrabungen, welche gerade diesen Teilen der Stadt in den letzten beiden Decennien in erster Linie gegolten, haben nicht nur eine verhältnismäfsig bedeutende Zahl von Hauseigentümern uns kennen gelehrt[1]); auch die Strafsenzüge der Region sind uns in wesentlichen Teilen aufgedeckt.[2]) Zugleich haben die Aus-

1) Durch Bleiröhren: Sill. 38 M. Aureli Solani, in zwölffachen Wiederholungen auf dem durch die Via Merulana Buonarotti Macchiavelli e Ferruccio umschriebenen Gebiete gefunden; 39 Baroniae Iustae; 40 Blaesii Iusti in verschiedenen Exemplaren; 41 Q. Canusi Praenestini; 43 Cl. Cerboniae Obseque(ns fecit?), 567a M. Coccei Ne., (curator aquarum 24—34); 567 L. Aemili Iunc.; 44. 45. Cornelio(rum) Front(onis) et Quadr(ati), in mehrfachen Exemplaren gefunden unweit der horti des Maecenas, vielleicht auf M. Cornelius Fronto den bekannten Lehrer des M. Aurel cos. suff. 143 und seinen Bruder bezüglich; L. Octavi Felicis 28; Aeliae Athenaidis B. c. 10, 172; 46 Iuliae Vitalis; 47 Iuniae Proc..; D. Percennii Rufini und D. Percennii Marciani B. c. 9, 27 (unweit der porta S. Lorenzo); 48 Plautiae Servillae C. f.; 49 T. Statili Tauri, wahrscheinlich innerhalb der horti Tauriani gefunden; Q. Terenti Culleonis N. 1882, 432; B. c. 11, 231; L. Rosci Aeliani Paculi an der alten Via Labicana N. 1888, 624 (von der letzteren selbst ein Stück aufgedeckt); 51 Publiae Valeriae Comasiae c. f.; 52 Vet. Praetextat., 53 (P)aulinae, von denen jene scheinbar auf Vettius Agorius Praetextatus praef. urbi 367 zurückgeht und mit den horti Vettiani zusammenhängt, diese auf seine Gattin Fabia Aconia Paulina sich bezieht; 58 M. Aureli Servandi. Bei Porta S. Lorenzo B. c. 14, 103 Carminia Liviana Diotima c. f.; P. Atti Pudentis c. v.; Vonici Maturi c. v.; 14, 104 Sex. Eruci Clari; M. Sallusti Rufi Titiliani. Aufserhalb der Regionsgrenze M. Aemili Aemiliani B. c. 9, 10. Auf Besitzungen des Kaisers Commodus wird sich Sill. 33; B. c. 16, 115; des Domitian B. c. 10, 171 beziehen: vgl. im übrigen schon oben S. 363. Auf Mitglieder des kaiserlichen Hauses bezüglich: Sabinae Aug. bei S. Eusebio N. 1884. 102; B. c. 12, 7; Ti. Claudi Caes. B. c. 15, 328; N. 1887. 535; 1888. 59; Neronis Claudi N. 1887. 15; B. c. 15, 11; Matidiae B. c. 11, 220 unter dem arcus Gallieni. Aufgedeckt gleichfalls eine grofse Zahl von Häusern: sehr interessant das Haus des Avidius Quietus, wie durch Inschriften, die im Innern des Hauses gefunden, konstatiert ist. B. c. 5, 66 ff.; N. 1877, 8; ferner des gleichzeitig durch Bleiröhre namentlich konstatierten T. Flavius Tiberianus B. c. 12, 51 f. (scala coi gradi di travertino la quale discende ad un lungo corridoio). Auch bei S. Bibiana nahe der Porta S. Lorenzo eine grofse scala aufgedeckt N. 1881, 89; grofser Saal B. c. 1, 7 f. Andere Privatgebäude nördlich der porta Esquilina N. 1877, 11; via Merulana grofses Privathaus B. c. 14, 224; piazza Vittorio Emmanuele ein durch Feuersbrunst zerstörtes Privathaus B. c. 16, 35; 385; N. 1888, 59; ebenfalls bei S. Giovanni N. 1889, 270 f. Über die an den agger sich lehnenden Häuser von Reg. V und VI vgl. die letztere.

2) Strafsen von porta Esquilina zur porta Tiburtina und Praenestina gehend sind in mannigfachen Zügen aufgedeckt: wir haben in ihnen zugleich die vici der Regio V zu erkennen. Strafsen von W. nach O. (bei porta

Digitized by Google

grabungen dazu gedient, die Lage des Heiligtums der Minerva Medica festzustellen und seine Bedeutung auch für die spätere Zeit zu konstatieren.[1])

Die sechste Region umfafst den Viminalis und Quirinalis[2]), welche Hügel in der Geschichte der Republik im allgemeinen wenig hervorgetreten, weshalb auch die Erwähnungen einzelner Privathäuser daselbst spärlich sind.[3])

S. Lorenzo) B. c. 1, 7 f. 74; 2, 43; 4, 208 ff.; 6, 266; 11, 223; N. 1877, 267; 311; 1878, 33; 1881, 89; 371 f.; Verbindungsstrafse von S. nach N. gehend B. c. 14, 406 f.; 15, 255; N. 1880, 227. Area bei K. S. Eusebio N. 1883. 80; area Macari inschr. B. c. 15, 289. Der Regio V wird vicus Africus angehören, worüber Varro l. l. 5, 159 quod ibi obsides ex Africa bello Punico dicuntur custoditi.

1) Über den Kult der Minerva Medica oben 2, 62. Der Tempel dieser Göttin ist uns jetzt auch inschriftlich bezeugt. Zwischen Via Macchiavelli und Buonarotti ist in einer Tiefe von 2 Meter eine grofse Menge Votivstatuetten gefunden, die auf das Vorhandensein eines Tempels hinweisen. Die galerieartigen Räume, in denen sie sich befanden, dürfen als die favissae eines Tempels aufgefafst werden, von dessen Tuffmauern gleichfalls grofse Stücke zum Vorschein gekommen sind. Da zugleich in altertümlicher Schrift die Weihung (me)nervae dono de(det) gefunden ist, kann es keinem Zweifel unterliegen, dafs wir es hier mit dem Tempel der Minerva zu thun haben B. c. 15, 154. Bei der Regioneneinteilung des Augustus ist der Tempel, der auf der Grenze des Pomerium lag, der V. Region zugeteilt worden, wo Regg. ihn noch nennen. Über weitere Funde, welche die aufgedeckten Tempelreste mit Sicherheit als der Minerva zugehörig erweisen, B. c. 15, 166 ff. 192 ff. 340 ff. N. 1887, 179 f. 446. 1888, 133. Als Lokalbezeichnung a Minerva Medica C. VI, 10133.

2) Die ältere Geschichte der Hügel oben I, 266 ff. Die Niederlegung des Verbindungszuges zwischen Quirinal und Kapitol I, 266 und oben S. 234. Über die Topographie des Quirinalis im allgemeinen Lanciani B. c. 1, 226 ff.; 17, 331 ff.; 379 ff. Es ist anzunehmen, dafs die Hügel während der Republik als pagus weiter gelebt haben: wir wissen darüber aber nichts.

3) Auf dem Viminalis das Haus des C. Aquilius Plin. n. h. 17, 2 pulcherrima consensu omnium aetate ea. Auf dem Quirinalis des L. Volumnius cos. 458/296 Liv. 10, 23; des Pomponius Atticus Nepos Attic. 13 domum habuit in colle Tamphilanam; daher Cicero ad Att. 4, 1, 4 die Salus — tua vicina nennt; ebenso ad Att. 12, 45, 3 de Caesare vicino spricht (nachdem Cäsar seine Statue im Tempel des Quirinus hatte aufstellen lassen); vgl. auch de leg. 1, 1, 3. Die im J. 1558 in dem Palazzo der Pomponii Bassi gefundene Bronzetafel C. VI, 1492 macht es wahrscheinlich, dafs die Nachkommen des Pomponius Atticus an derselben Stelle ansässig waren, wo einst das Haus dieses stand. Vitruv erwähnt 7, 9, 4 Mennigfabriken eae autem officinae sunt inter aedem Florae et Quirini.

Digitized by Google

Augustus hat beide Hügel zur sechsten Region gemacht[1]): und fortan treten uns dieselben als besonders vornehmes Quartier entgegen. Die Ausgrabungen der letzten Jahre haben hier wie annähernd auf keinem andern Hügel so zahlreiche Häuser aufgedeckt, dafs wir ganze Strafsen nach Umfang und Eigentümern der Wohnungen vollständig rekonstruieren können. Und zwar sind es sowohl die Leitungsinschriften, welche uns eine sehr bedeutende Ausbeute hierfür liefern[2]), als auch die Ausgrabungen, welche eine bedeutende Zahl von Häusern selbst aufgedeckt haben, die sich zum Teil noch durch inschriftliche Notizen, welche innerhalb derselben aufgefunden sind, nach den Namen ihrer Eigentümer

---

1) Regg. geben der Region einen Umfang von 15700 F. mit 17 vici 3403 insulae, 146 domus. Über die Grenzen Jordan 2, 121 ff.

2) C. Art. (iculeii) Germaniani Sill. 63, Titi Avidii Quieti (VI, 3828) 64, beide unweit der Constantinthermen; Iulii Pompei Rusoniani B. c. 15, 9; Cn. Sergi Crateri und Iuli Hieracis B. c. 15, 10; ferner der Claudia Vera 65 auf der Strecke zwischen Piazza di Montecavallo zur Höhe Magnanapoli; Titi Flav. Claudii Claudiani 66 Via Nazionale; L. Naevii Clementis 67 nächst der Villa Aldobrandini; daselbst Ulpiae Eutychiae 71; M. Postumii Festi und Pompeii Heliodori 68: denselben M. Postumius Festus nennt die bei S. Silvestro gefundene Ehreninschrift C. VI, 1416; Publiae Ma ... ssae 69 Via Nazionale; M. Voianii 70; B. c. 15, 18; N. 1886, 362 M. Poblici Nicerotis. Alle diese Bleiröhren sind demnach in näherer oder weiterer Umgebung der Constantinthermen gefunden. Im Umkreise des Finanzpalastes: Aterii Latroniani 74; Sill. 76, M. Laelii Fulv. Maximi cos. 227; Sill. 76; Flav. Vedii Antonini 77. Mari Festi Caeciliani (?) 571 Via Volturno; Tit. Claud. Iuventini 572 V. di Macao; Anni Plocami 573: mehr oder weniger zweifelhafte Sill. 81. 82. 83. 86. In der Umgebung des Monte della Giustizia: 134. 135 Geminiae Bassae und Q. Munati Celsi aufserhalb des agger und der porta Viminalis; 95. 96. L. Naevi Clementis und einer Peregrina innerhalb des agger, die letztere nächst der p. Viminalis; ferner 98. 99 App. Claud. Martialis und App. Silvi Iuni Silvini im giardino Reale; 100 C. Iuli Aviti (Grofsvater des Elagabal) Teatro Costanzi; 101 Q. Valeri Vegeti cos. 91 (unweit Palazzo Barberini); 120. 122 L. Grati Exsuperi und Sext. Laecani Naevi Labionis. Aemiliae Paulinae Asiaticae B. c. 15, 223; 228 f. N. 1887. 275. 374; Betili Perpetui Arzygi v. cl. aus der Zeit Constantins Lanciani Athenaeum 3241. Unweit der castra praetoria: 128 Sext. Iuli Frontini, 129 Iuniorum, 130 einer Gesellschaft, die sich als socii XXV venales bezeichnet; Corneliae L. f. Volusi (cos. im J. 3 n. Chr.) B. c. 15, 182. Es scheint also, dafs L. Naevius Clemens Sill. 67 und 95 entweder zwei Häuser besafs, oder dafs er das Wasser sehr entfernt herleitete. Erwähnenswert ist noch die Via Volturno parallel dem agger gefundene Leitungsinschr. N. 1880. 52 Impp. DD. NN. Gordianorum Augg., darunter die Worte M. Manifesti Caeciliani proc. Aug. n. stationis aquarum.

Digitized by Google

konstatieren lassen.[1]) Dazu kommen endlich noch die Erwähnungen alter Schriftsteller, die uns einige Namen nennen.[2])

Auch die Straſsenzüge sind uns durch diese Ausgrabungen der Hauptsache nach klar geworden. Der vicus longus hat die Ver-

---

1) Keine Region liegt uns infolge der Ausgrabungen so offen vor wie Reg. VI. Zunächst ist es der agger, der sich allerdings auch über Reg. V erstreckt, an dem eine groſse Zahl von Häusern aufgedeckt ist, die mit ihrer Hinterwand sich unmittelbar an den Wall selbst lehnend eine vortreffliche Illustration der summoeniani des Martial (oben S. 8) bilden: so B. c. 1, 85 (bis in die letzte Zeit bewohnt, voll Hausgerät); 1, 86 ff. tav. VII aus dem 3. Jahrh.; 1, 202 Bull. 1870, 48. N. 1877. 81 f. 268 f. 1883. 129; B. c. 4, 130. An der porta Viminalis B. c. 1, 86 ein groſses Privatgebäude drei Stockwerk wenigstens, Treppen; ferner ein Privatgebäude des 3. Jahrh. mit vielen Räumen, voll Hausgerät durch Feuer zerstört. V. Torino ein groſses Privathaus B. c. 1, 66 (Bull. 1869, 320) mit Hof und Peristyl. V. Firenze groſses Privathaus aus dem 3. Jahrh. B. c. 1, 68; V. Venezia gleichfalls B. c. 1, 69 aus dem 2. Jahrh.: hier ist auch eine groſse Treppe mit Stufen aufgedeckt. Ein anderes groſses, sehr unregelmäſsig gebautes Privathaus gröſsten Stils aus dem 3. Jahrh., nach einer Inschr. im Atrium des L. Octavius Felix B. c. 1, 79 tav. VI. Auſserhalb der porta Viminalis B. c. 1, 246 f. tav. I. II Häuser aus dem Jahre 123 resp. 132—137 nach den Ziegelstempeln. Am südwestlichsten Punkte des Viminalis weite Häuserreste mit Gegenständen darin B. c. 4, 102 ff.; 107 ff. Es sind hier namentlich auch eine groſse Zahl von Privathäusern zu nennen, die sich durch gleichzeitig gefundene Inschriften nach ihren Eigentümern feststellen lassen: so auf der alta semita das Haus des Alfenius Cejonius Camenius B. c. 12, 43 f.; bei Villa Patrizi B. c. 14, 103 f. Ti. Alieni Caecinae und Philonis Aug. lib. proc.; am vicus longus des Vulcacius Rufinus (über den vgl. Ammian. 14, 10; 11; 27, 7, 2 etc.) B. c. 11, 233; N. 1884, 40; dazu Lanciani Athenaeum 2941; der Nummii B. c. 12, 9. N. 1883, 243 vgl. B. c. 13, 5 ff.; 14, 17 ff.; an der Straſse südlich der Constantinthermen das Haus des Ti. Iulius Frugi B. c. 6, 124; 14, 184 f.; N. 1886, 158; des P. Numicius Caesianus B. c. 2, 223; C. VI, 3835; des Orfitus B. c. 1, 165; C. VI, 3714; Corneliae Tauri B. c. 8, 327; T. Aelii Naevii Antonii Severi B. c. 11, 15 f., wie hier denn auch sonst viele Privathäuser aufgedeckt sind B. c. 14, 301; N. 1878, 340 etc. Auf der area der castra praetoria nennt eine Inschr. B. c. 1, 89 vier Namen als Hauseigentümer; ein anderes Haus B. c. 16, 401. Über die Funde von groſsen Amphorenniederlagen, die man bei Fundamentierung der Häuser zur Drainierung des Erdbodens verwandte, B. c. 7, 38 ff.; 143 ff.; 15, 101.

2) Martial nennt seine eigene Wohnung ad pirum 1, 117, 6; 5, 22; 6, 27; wohnt später daselbst in eigenem Hause 9, 18; 9, 97; 10, 58, 10; unweit desselben liegt das Haus des Novius Mart. 1, 86; des Nepos 6, 27; über das Haus der Flavier oben S. 125: vielleicht hängt damit die Leitungsinschr. Imp. Domitiani N. 1878, 132 zusammen. Das Haus des Lampadius praef. u. 366 Ammian. 27, 3, 8 prope Constantinianum lavacrum.

Digitized by Google

bindung von der Subura zur Höhe des Quirinalis vermittelt: durch das Thal zwischen Viminalis und Quirinalis aufsteigend, hat er die Höhe des Hügels erstiegen[1]), um sich hier vielleicht mit der alta semita zu vereinigen, welche von der porta Sanqualis zur porta Collina gehend den Höhenrücken des Quirinalis durchschneidet.[2]) Bekannt ist ferner der vicus portae Collinae, der die alte semita aufnehmend aus der porta Collina hinausführte, um sich in der via Nomentana fortzusetzen.[3]) Auch die auf die porta Viminalis zulaufende Strafse ist aufgedeckt, sei es dafs dieselbe sich vom vicus longus abgezweigt oder von der Höhe des Viminalis direkt auf jenes Thor gerichtet hat.[4]) Auch aufserdem kennen wir in dieser Region eine grofse Zahl von Strafsennamen und Strafsenzügen wie nicht minder eine Reihe sonstiger Ortsbezeichnungen, wenn wir dieselben auch zum Teile nicht

---

1) Vicus longus erwähnt Fest. 237; Liv. 10, 23 (sacellum pudicitiae plebeiae); Val. Max. 2, 5, 6 (Febris templum); Plut. Fort. Rom. 10 (ara der *Τύχη εὐέλπις*). Vielleicht bezieht sich auf diese Strafse die Bull. 1873. 111 zwischen Thermen des Diocletian und castra praet. gefundene Inschr. des heroi sancto (p)r(o) salubritate long(i) (vici?). Inschr. C. VI, 9736 ornatrix de vico longo; 10023 auct . . . (de vico) longo ab statua Pi . . Vgl. Lib. pontif. 221. 222 (unter Innocentius 401—417); dazu Jordan 2, 115 ff. Der Orelli 3314 genannte vicus longus bezieht sich nicht auf Rom.

2) Regg. geben Reg. VI die Überschrift alta semita, woraus zu schliefsen, dafs die so benannte Strafse, die aber nirgends weiter erwähnt wird, die Hauptverbindung dieses Quartiers war. Sie mufs in der ungefähren Richtung der V. del Quirinale und Venti Settembre an der Kirche S. Carlo alle Quattro fontane (wo ein arco aufgedeckt ist) auf die porta Collina sich fortgesetzt haben. Lanciani läfst B. c. 17, 382 die alta semita zwischen piazza di Monte Cavallo und S. Bernardo alle Terme laufen: presso o dope quest' ultime prendeva il nome di vicus portae Collinae. Ihr Pflaster ist mehrmals unter der Strafse Venti Settembre, durchschnittlich M. 1, 80 tiefer aufgedeckt; vgl. B. c. 13, 6 ff.; 14, 18 ff.; N. 1882. 411 etc.

3) C. VI, 450 aediculam reg. VI vico portae Collinae vetustate collapsam — restituerunt. Spuren dieses aufserhalb der porta Collina in die Via Nomentana und Salaria sich fortsetzenden Strafsenzuges B. c. 1, 253; 4, 134; 166 f.; 14, 156; 158; N. 1877. 205; 268 etc.; vielleicht auch B. c. 17, 488.

4) Über diese Strafse vgl. Lanciani B. c. 1, 67; N. 1877. 10. 14; 1878. 132; Ann. 1871. 65; B. c. 14, 149; 187. N. 1883. 339; 1886. 158. Von der p. Viminalis führte die Strafse dann zur p. Chiusa B. c. 1, 105; 230; 252; N. 1879. 266. 314. 331. Über die Strafse auf der Höhe des Viminalis B. c. 1, 154; N. 1879. 14. 38 etc. Aufserdem lief, wie oben S. 357 f. dargelegt, der vicus patricius auf die porta Viminalis zu, die demnach die Strafsen aus dem Thale zwischen Viminalis und Cispius, von der Höhe des Viminalis und aus der Tiefe der Vallis Quirinalis aufgenommen haben wird.

Digitized by Google

fixieren können.[1]) Auf dieses bedeutende Material von Straſsen- und Häusernamen gestützt hat der Versuch gemacht werden können, einzelne Straſsenzüge nach ihrer Richtung wie nach den Namen ihrer Anwohner zum gröſsten Teile zu rekonstruieren.[2])

In sakraler Beziehung ist zu bemerken, daſs die alten Kulte sich auch hier wieder durch die ganze Republik nachweislich bis weit in die Kaiserzeit gehalten haben. So hat der Tempel des Quirinus eine wiederholte glänzende Restauration erfahren: einmal hat L. Papirius Cursor im J. 461/293 einen Neubau des alten Tempels gelobt und ohne Zweifel ausgeführt[3]); sodann hat

---

1) Straſsennamen vicus Insteius Liv. 24, 10 (in vico Insteio fontem sub terra tanta vi aquarum fluxisse ut serias doliaque quae in eo loco erant provoluta velut impetus torrentis tulerit); Varro l. l. 5, 52 (auguraculum); vicus Viminalis C. VI, 2227; vicus Mamuri nur in späten Quellen Lib. pontif. 221; B. c. 1, 228 (oben 1, 281 ff.); vicus laci Fundani C. VI, 1297; redemptor a laco Fundani Henzen 7272; clivus Salutis Symm. ep. 5, 54; Lib. pont. 221. Ob der vicus Corneli Grut. 621, 4 (purpurarius de v. C.) in diese Region gehört (Lanciani B. c. 6, 95), ist zweifelhaft. Sonstige Ortsbezeichnungen ad malum Punicum Suet. Dom. 1; B. c. 15, 314 f.; Tiburtina pila Mart. 5, 22, 3; ad pirum Mart. 1, 117, 7; 5, 22; a porta Fontinali C. VI, 9514 lecticarius; 9921 (tabularius); B. c. 15, 53 sutor. De castris praetoriis C. VI, 9277 (Prob. Gram. Lat. IV, 198 castrorum); (9992 vinarius in castr. praet. gehört nicht hierher: vgl. oben S. 199). De colle Viminali C. VI, 9499 lanius. De aggere C. VI, 9821 pomarius etc. Über die Straſsen des inneren und äuſseren Pomerium, parallel der Mauer B. c. 4, 132; N. 1877. 84; 207 f.; 268 f.; 1880. 52; 1882. 432; 1883. 129; vgl. oben 2, 325 f. Dazu kommt die rings um die Diocletianthermen herum laufende Straſse B. c. 4, 171. 175; N. 1879. 113; 1880. 32; die an der Westseite der castra praetoria hergehende Straſse B. c. 4, 134; eine Verbindungsstraſse zwischen p. Viminalis und Collina B. c. 4, 133. Auch haben mehrere Verbindungsstraſsen festgestellt werden können, welche die Region von S. nach N. zerschneidend die Kommunikation vermittelt haben: so in der Richtung der Via Torino B. c. 1, 67; 4, 167; 9, 4 f.; nördlich der Diocletianthermen 15, 182; südlich der Constantinthermen N. 1886, 272 etc. Eine groſse area in der Villa Berbarini N. 1883. 130; die Notit. genannte area Candidi ist nicht weiter bekannt; vgl. Jordan Hermes 2, 76 ff.

2) Über das Straſsennetz der Region im allgemeinen Lanciani B. c. 4, 134 ff.; 165 ff. Rekonstruktion des der Via Nazionale entsprechenden antiken Straſsenzugs Lanciani B. c. 2, 35 ff.; 195 ff. tav. V. VI; 9, 16 f.; 17, 386.

3) Über den alten Quirinustempel oben I, 280 ff. Dionys führt den Tempel 2, 63 auf Numa zurück und eben denselben meint Ovid F. 2, 510: (Plin. 15, 120 inter antiquissima delubra Quirini) Dedikationstag 17. Febr. Call. z. d. T.; Ovid a. O. Versammlungsort des Senats Liv. 4, 21 319/435: die Falisker und Vejenter standen vor der porta Collina. Über den Neu-

Digitized by Google

Augustus im J. 738/16 an Stelle des vorher abgebrannten einen neuen Tempel errichtet.[1]) Vielleicht haben wir aufser dem Quirinustempel noch ein Heiligtum des Mamurius auf diesem Hügel anzunehmen.[2])

Auch Tempel und Kulte des Semo Sancus oder Dius fidius sehen wir später noch erhalten. Die ihrem Dienste zugewiesene

---

bau des Tempels 461/293 Liv. 10, 46 (L. Papirius Cursor) aedem Quirini dedicavit, quam in ipsa dimicatione votam apud neminem veterum auctorum invenio, neque hercule tam exiguo tempore perficere potuisset. ab dictatore patre votam filius consul dedicavit exornavitque hostium spoliis. Eine Beschädigung durch Blitz Liv. 28, 11 547/207. Vor dieser neuen aedes standen Plin. 15, 120 zwei Myrten altera patricia appellata altera plebeia, ursprünglich wahrscheinlich auf Ramnes und Tities bezüglich Preller 1, 373. Hier das erste solarium horologium Plin. 7, 213.

1) Dio 41, 14 705/49 *πῦρ — τὸ τοῦ Κυρίνου ναὸν κατέφλεξεν* ist wohl übertrieben, da schon Dio 43, 45 708/46 die Aufstellung einer Statue des Cäsar im Tempel beschlossen wird (daher Cic. ad Att. 12, 45; 13, 28). Wenn Augustus einen Neubau vornahm r. g. 4, 6 aedem Quirini — feci, so findet derselbe wohl in der persönlichen Beziehung des neuen Augustus (wie vorher schon Cäsars) zum Romulus = Quirinus seine Begründung. Einweihung 738/16 Dio 54, 19 *καθιέρωσεν ἐκ καινῆς οἰκοδομήσας — ἓξ καὶ ἑβδομήκοντα κίοσιν αὐτὸν ἐκόσμησεν.* Vitruv 3, 1, 7 dipteros octastylos et pronao et postico sed circa aedem duplices habet ordines columnarum meint diesen neuen Tempel vgl. Mommsen zu Aug. r. g. 4, 5. Augustus hat also den notdürftig im J. 705/49 wieder aufgebauten Tempel ganz abgerissen und einen Neubau an seine Stelle gesetzt. Ob die aus Ovid 6, 796 cum data sunt trabeae templa Quirine tuae zu entnehmende zweite Dedikation auf den Neubau des Papirius sich bezieht (so Jordan Eph. ep. 1, 238 ff.) oder auf den des Augustus, ist unklar. Martial nennt 11, 1, 9 porticum Quirini; Regg. VI templum Quirini. Gatti bezieht den Fund B. c. 16, 299 f. auf den Quirinustempel: doch vgl. oben S. 35. Jedenfalls ist nur eine aedes anzunehmen, die zuerst durch Papirius, sodann durch Augustus einen Neubau erfuhr. Über die Lage der aedes neuestens Lanciani B. c. 17, 331 ff.; 379 ff., der dieselbe in die Gärten des Quirinalpalastes versetzt (wofür namentlich der Fund der Inschriften C. VI, 475; 565, vgl. oben 1, 280 f. spricht), während die bisherige Annahme ihn nach S. Andrea versetzte.

2) Vgl. oben 1, 281 f. Lib. pont. 221 nennt aufser clivum Mamuri auch ein templum Mamuri. Da mit Mamurius die Anna Perenna ebenso eng zusammenhängt, wie die Hora mit Quirinus (1, 282 f.), so liegt es nahe, bei Plin. 35, 94, der ein Kunstwerk in Annae templo erwähnt, an ein mit dem Mamuriusheiligtume verbundenes Heiligtum der Anna zu denken, da die Annahme, Plinius meine hier das Heiligtum dieser Gottheit via Flaminia ad lapidem primum (Call. z. 15. März), nicht wahrscheinlich ist: vgl. Philocal. z. 18. Juni Annae sacrum; C. VI, 334, deren letzte Zeile Anna(e?) sacrum, ist auf dem Quirinal gefunden.

Digitized by Google

decuria sacerdotum bidentalium hat offenbar auch während der Kaiserzeit weiter funktioniert.[1]) Sehr interessant erscheint die Entwicklung des Solkults hierselbst: der Kult gestaltet sich allmählich zu einem hellenischen um.[2])

Auch der Kult der Salus hat sich erhalten: an die Stelle des alten sacellum trat im J. 450/304 ein glänzender Neubau, der namentlich durch die Gemälde des Fabius berühmt geworden ist und bis in die Kaiserzeit gestanden hat.[3]) Ebenso hat sich der Kult des Capitolium vetus erhalten, wenn derselbe auch durch den Glanz des spätern Capitolium naturgemäfs verdunkelt worden

---

1) Im allgemeinen oben I, 275 ff: über die Weihung des Tempels Dion. 9, 60 *τὸν νεὼν Σπ. Ποστούμιος — καθιέρωσε* (5. Juni) *κατασκευασθέντα μὲν ὑπὸ τοῦ τελευταίου βασιλέως Ταρκυνίου* —. Varro bei Plin. 8, 194 nennt den Tempel noch vorhanden; vgl. Plut. Q. R. 30 *ἐν τῷ τοῦ Σάγκτου ἱερῷ χαλκοῦς ἀνδριὰς ἕστηκεν*. In der Nähe des Platzes dieses Heiligtums 3 Bleiröhren mit der Inschr. Dec. sacerdotum videntalium XXIII. XXIIII. IIIV XXX. B. c. 15, 8 f. gefunden: die dem Dienste des Gottes gewidmete decuria wird also ein eigenes Dienstgebäude gehabt haben. Der Tempel selbst ist nach Visconti Studj. di stor. e dir. 1881, 117 in den giardini colonnesi anzusetzen. C. VI, 568 bei S. Silvestro gefunden. Vielleicht bezieht sich die Area, welche N. 1878. 92; 1879. 39 bei Casino Rospigliosi aufgedeckt ist, auf diesen Tempel.

2) Über das pulvinar oben 1, 285: die Fixierung desselben durch Varro 5, 52 advorsum est pulvinar cis aedem Salutis, wie durch Quintil. 1, 7, 12 iuxta aedem Quirini hat nichts Auffallendes: es kann sich hier nur um ein und dasselbe pulvinar handeln. Da pulvinar ein hellenischer Kultgebrauch, so ist dasselbe nur so zu verstehen, dafs eben hier und zwar in unmittelbarem Anschlufs an den Kult des Sol der hellenische Ritus sich ständig Eingang verschafft hatte. Man hat eben die Wesensgleichheit des Sol mit dem hellenischen Apoll erkannt und wie dieser letztere bei dem ersten Lectisternium, welches in Rom im J. 355/399 gefeiert wurde, die erste Stelle auf dem pulvinar einnahm (Liv. 5, 13 und oben S. 69), so hat man auch dem Sol auf dem Quirinalis ein ständiges pulvinar errichtet.

3) Über den Neubau Livius 9, 43 eodem anno (448/306) aedes Salutis a C. Iunio Bubulco censore locata est, quam consul bello Samnitium voverat 10, 1 C. Iunius Bubulcus — aedem Salutis, quam consul voverat, censor locaverat, dictator dedicavit 452/302. Über die Malereien des Fabius Pictor Val. Max. 8, 14, 6; Plin. 35, 19. Danach kann die Angabe des Orosius 4, 4 anno ab u. c. 477 — aedes Salutis ictu fulminis dissoluta — nicht richtig sein: es kann sich hierbei nur um eine Beschädigung, nicht um eine Zerstörung des Tempels handeln. Liv. 28, 10 547/207 aedes Salutis de caelo tacta. Stiftungstag 5. Aug. Cic. ad Att. 4, 1, 4; Call. z. d. T. Nach Plin. 35, 19 brannte der Tempel unter Claudius (exusta tempore Claudi) ab. Doch mufs er wiederhergestellt sein, da Regg. templum Salutis noch nennen; vgl. auch clivum Salutis Lib. pont. 221 etc.

Digitized by Google

ist.[1]) Und auch das Floraheiligtum bleibt durch alle Zeiten der Stadt bestehen: da wir aber nirgends von einem Neubau oder einer Restauration lesen, so haben wir uns jenes Heiligtum wohl als geringes sacellum zu denken.[2])

Dasselbe gilt nun auch von den Fortunaheiligtümern: auch sie erhalten sich und gestalten sich zugleich glänzender.[3])

---

1) Regg. Capitolium antiquum. Mart. 5, 22 antiquum Iovem 7, 73 veterem Iovem. Die Annahme Lancianis B. c. 17, 390, dafs C. VI, 373. 374; B. c. 15, 251 f. einst auf dem Capitolium antiquum gestanden haben, ist unannehmbar: vgl. unten Reg. VIII. Im allgemeinen vgl. oben II, 84 f.; Lanciani B. c. 1, 226 f.; 4, 167 f.

2) Über die sabinische Flora oben I, 287; über den veränderten Charakter oben S. 92 f. Varro 5, 32 clivus proximus a Flora susus versus Capitolium; Martial 5, 22 nennt sie rustica Flora; 6, 27 proximus Florae; Regg, VI Floram resp. templum Florae.

3) Liv. 29, 36 Gelobung 550/204; 34, 53 560/194 aedem Fortunae primigeniae in colle Quirinali dedicavit Q. Marcius Ralla, duumvir ad id ipsum creatus: voverat eam P. Sempronius Sophus consul; locaverat idem censor. Die Fortuna primigenia scheint speciell die Praenestinische zu sein, welche namentlich die Verteidigung von Casilinum durch M. Anicius 538/216 Liv. 23, 19 sehr bekannt gemacht hatte. Der Stiftungstag dieses Kults auf dem Quirinal ist uns als der 25. Mai (Ovid F. 5, 729; Call. z. d. T.) bekannt. Weihungen C. VI, 193. 194. 195. Prodigium Liv. 43, 13 585/169. Ein zweites Fortunaheiligtum auf dem Quirinal deutet Ovid F. 4, 375 f. und seinen Stiftungstag 5. Apr. an: Ovid nennt die Göttin hier gleichfalls publica. F. Praen. bemerken zu diesem Tage: Fortunae publicae citerio(ri) in colle, offenbar zum Unterschiede von anderen Fortunaheiligtümern. Vitruvius 3, 2, 2 unterscheidet denn auch ausdrücklich drei Fortunaheiligtümer huius autem exemplar erit ad tres Fortunas, ex tribus quod est proxime portam Collinam. Vgl. Jordan Archäol. Ztg. 1871 S. 77 ff. Es gab also aufser den beiden Heiligtümern der Fortuna publica noch ein drittes, welches vielleicht gleichfalls den Kultnamen der Fortuna publica trug und es bezieht sich möglicherweise F. arv. 14. Nov. Fortun(ae) prim(igeniae) in c(olle) auf das letztere. Über die Lage dieser Heiligtümer vgl. auch Visconti B. c. 1, 201 ff.; Lanciani B. c. 1, 233; 243 ff.; 248 f. Unabhängig von diesen drei Fortunentempeln ist endlich die ara der Fortuna *Εὐέλπις*, welche Plut. Q R. 74, de fort. Rom. 10 erwähnt. Eine ara Fortunae Via delle Finanze gefunden B. c. 13, 162; eine Basis mit der Inschr. Fortunae restitutrici unweit der castra praetoria N. 1888. 391. Im übrigen vgl. oben 2, 394. Übrigens sei auch an dieser Stelle noch einmal auf die zahlreichen Fortunaheiligtümer hingewiesen, die Plutarch Q. R. 74; de fort. R. 4. 5. 10 teils angiebt, teils andeutet und die sich nur zum Teil fixieren lassen. Wenn Plut. de fort. R. 4 von Weihungen des Aemil. Paulus, Caecilius Metellus, Aemilius Scaurus, Sulla spricht, so haben wir darin eben Weihungen von oder in Fortunatempeln zu sehen.

Digitized by Google

Einige andere Kulte dieses Bezirks sind teils früher schon erwähnt, teils tragen sie einen untergeordneten Charakter.[1])

Die übrigen Beziehungen der Region haben in anderm Zusammenhange schon ihre Berücksichtigung gefunden.[2])

Die siebente und neunte Region umfassen den Campus Martius und Flaminius sowie das gesamte Gebiet, welches sich von den Abhängen des Quirinalis nach Osten und Norden ausdehnt, sodafs der Bezirk speciell der siebenten Region einmal bis zur spätern Porta Salaria und Pinciana sich erstreckt, sodann den Mons Pincius selbst in sich schliefst, während die neunte Region sich aus den westlich der Via lata resp. Flaminia befindlichen Gebieten bildet.

Die ältere Geschichte des grofsen zwischen dem Pomerium der Stadt und dem Tiber gelegenen Gebiets haben wir früher behandelt.[3]) Die Ausdehnung des Campus Martius nach Osten zu können wir nicht fixieren: jedenfalls dürfen wir annehmen, dafs die Via Flaminia (lata) von Haus aus nicht seine Grenze ge-

---

1) Privatcharakter trägt das sacellum Pudicitiae plebeiae, dessen Anlage im Hause der Virginia in vico longo eingehend Liv. 10, 23 dargelegt wird. Zu Livius' Zeiten war der Kult offenbar schon lange in Vergessenheit geraten. Über die aufserpomerialen Kulte der Venus oben S. 91, des Honos 98, der Quies 99: sie lagen also später in Reg. V resp. VII. Der Kaiserkult im templum Flaviorum 125; die ägyptischen Kulte 112. Regg. nennen templum Salutis et Serapis zusammen: der Tempel des Serapis hat danach vielleicht in näherer Beziehung zum Tempel der Salus gestanden. Hier sei auch die im Bezirk des Hügels gefundene ara Vermini B. c. 4, 24 ff.; ara Vulcani B. c. 5, 161 ff. etc. erwähnt. Vielleicht hängt das nur V. Heliog. 4 erwähnte senaculum mulierum mit diesen fremden Kulten zusammen.

2) Die zahlreichen Leitungsröhren mit den Namen von Kaisern (des Domitian Sill. 106; des Trajan 72. 73; des Hadrian 59; der Antonine 62; 108 ff.; des Severus etc. 111 ff.; der Gordiane N. 1880. 52) lassen entweder auf unter den genannten Kaisern vorgenommene Anlagen, oder auf Besitzungen dieser Imperatorenfamilien schliefsen. Öffentliche Gebäude Villa Patrizi aufgedeckt B. c. 14, 102 ff. Über die Thermen des Diocletian und Constantin oben S. 299 f. und Begräbnisplatz der verurteilten Vestalinnen oben S. 312. Über die X tabernae, welche die Regg. in Reg. VI versetzen, vgl. B. c. 4, 51; 6, 205; 4, 104 ff. 114 ff.; 1, 231. Man glaubt sie bei Erbauung der V. Nazionale entdeckt zu haben. Auch die Gallinae albae (Notitia VI; Jordan Hermes 2, 85) glaubt man hier gefunden zu haben B. c. 4, 105. Andere Tabernen N. 1883, 80 Via 20 Settembre etc.

3) Vgl oben 2, 107 ff.; 3, 66 ff.; 142 ff.

Digitized by Google

bildet hat, sondern dafs sich der Campus selbst nach der Mauer zu fortsetzte und erst an der Pomeriumlinie endete.[1]) Dagegen mufs das Gebiet zwischen Quirinal und Pincius zu allen Zeiten einen Bezirk für sich gebildet haben, der unabhängig vom Campus Martius entweder von Haus aus Privatbesitz war oder wenigstens der Erwerbung durch Private zugänglich war.[2])

Was Regio VII betrifft, so sind wir darüber sehr dürftig unterrichtet: zur Zeit der Regionarier erscheint sie als ein dicht bewohntes Quartier.[3]) Von den 15 Strafsen, welche die Regionarier zählen, können wir den Namen nach aufser der Via lata selbst nur eine mit Sicherheit nachweisen: die Ausgrabungen haben uns aber manche derselben aufgedeckt.[4]) Auch bezüglich der Häuser ist unsere Kenntnis gering: nur die Leitungsinschriften lehren uns die Namen einiger Hauseigentümer kennen.[5])

---

1) In möglichster Nähe des Campus, aber doch aufserhalb desselben darf man vielleicht die horti Scipionis suchen, über die Cic. de n. d. 2, 4, 11; de div. 1, 17, 33; 2, 35, 74; ad fratr. 2, 2, 1 (Plut. Marc. 5). Doch gestehe ich, dafs mir dieselben überhaupt trotz Mommsen 1, 103 f. sehr zweifelhaft sind, da die Wahl von Privatgärten für das templum der Auspication sehr unglaubwürdig erscheinen mufs.

2) Woher der Name Pincius abzuleiten, bleibt unklar. Eine gens Pincia ist unnachweisbar: der mons scheint von Alters her diesen Namen geführt zu haben.

3) Regg. geben ihr unter der Bezeichnung Via lata 3805 insulae, 120 domus mit einem Umfang von 13 300 pedes. Über ihre Grenzen Jordan 2, 101 f.

4) Die lata via kommt nur bei den Regg. und in mittelalterlichen Quellen (vgl. B. c. 15, 291) vor: sie bildet die innere Strecke der v. Flaminia: vgl. F. U. VI, 35, 36; Mart. 10, 6, 5f.; 4, 64, 18. Inschriftlich ist nur v. Minervius VI, 766 als dieser Region angehörend bezeugt. Über die Topographie der Region im allgemeinen Borsari B. c. 15, 141 ff. Lokale Bezeichnungen sind ad tres silanos N. 1879. 140; nach dem dieser Region angehörenden forum suarium öfter VI, 1156; 9631 u. a.: vgl. oben S. 238 f. Aufgedeckt sind aufser der v. lata selbst an vielen Stellen (so B. c. 5, 206 f.; N. 1884, 237; 347) einmal Wege, welche mehr oder weniger genau parallel derselben hergehen (so N. 1879, 14 scheinbar vom Forum Traianum aus nach N. zu gehend), sodann Wege, welche die via lata kreuzend die Verbindung zwischen Regio VII und IX gebildet haben: so B. c. 14, 248 (N. 1886, 230); 15, 98 u. a. Von der via lata aus müssen auch Verbindungswege zur p. Pinciana geführt haben: Strecken an der via di P. Pinciana und Umgebung aufgedeckt B. c. 14, 336; 371; 15, 187; Säulengänge N. 1886, 122. N. 1887, 234 etc.

5) Bleiröhren nennen das Haus des Amethystus Drusus Caesar, in achtfacher Wiederholung V. del Babuino n. 46 gefunden Sill. 136; des L. Aure-

Digitized by Google

Auch dieser Bezirk hat sich durch eine Reihe grofsartiger Parkanlagen ausgezeichnet und es ist namentlich der Pincius, der collis hortorum, der dieselben getragen hat, oder an den sich dieselben angeschlossen haben. Zunächst sind hier die berühmten Sallustgärten zu nennen.[1]) Denn wenn die Regionarier dieselben auch der sechsten Region zuweisen, so hat der Hauptteil jener Parkanlagen doch nachweislich der siebenten Region angehört.[2]) Schon während der Republik entstanden sind sie während der

---

lius Agaclytus wahrscheinlich Tre Cannelle gefunden 138; und des Spurius Maximus bei Palazzo Barberini 139. Lanciani erwähnt Athenaeum 2888 auch die Aufdeckung des Hauses des T. Sext. African. cos. 59 Via Babuino. Dazu kommen Semoni Iuliani praef. urbi 254 B. c. 15, 102, N. 1887, 109; vielleicht nach Reg. VI gehörig; Calpurniae Corvini bei porta Pinciana B. c. 17, 208f.; Cn. Sergi Crateri et Juli Hieracis N. 1884, 103; 1887, 16 (vgl. oben S. 366); Narcissi Aug. l. ab epistulis B. c. 11, 52; 15, 9; N. 1885, 19; 1887, 16; Juli Ponpei Rusoniani B. c. 15, 9; N. 1887, 16; Pauli (?) N. 1887, 16. Über die Inschr. decuriae sacerdotum bidentalium oben S. 371. Den Namen des Domitian trägt Sill. 137; eigentümlich ist die Verbindung des Namens der Vibia Sabina, der Gemahlin des Severus und Tochter des M. Aurel, mit dem Namen des Agaclytus Sill. 138 auf einer Leitungsinschrift. Auch durch Ausgrabungen sind Häuser konstatiert B. c. 14, 193 Via Poli; N. 1885, 42 piazza Sciarra; auf piazza Colonna Fea Var. 10.

1) Die Gärten hatten von dem Historiker Sallustius Crispus, der sie anlegte oder erwarb Ps. Cic. in Sal. 7, 19 qui — hortos preciosissimos — paraveris, ihren Namen. Sein Erbe war sein Neffe C. Sallustius Tac. A. 3, 30. Vilicus hort. Sallust. B. c. 5, 42; C. VI, 9005. Inschr. C. VI, 8670. 71. 72 horti Sallust. Leitungsinschr. ortor. Sallust. Bull. 1876. 115.

2) Ihre Lage steht aus Tac. h. 3, 82 (falsch ist die Auffassung dieser Stelle von Seiten Beckers 585) fest, wo es heifst tertium agmen per Salariam Collinae portae propinquabat; — in partem sinistram urbis ad Sallustianos hortos per angusta et lubrica viarum flexerunt. superstantes maceriis hortorum Vitelliani — arcebant, donec ab equitibus qui porta Collina inruperant circumvenirentur. Dafs sie anderseits aber nicht zu weit von der via Flaminia ablagen, geht aus Tac. A. 13, 47 hervor. Ihre Lage nächst der porta Salaria beweist Procop b. Vand. 1, 2 p. 316 *οἱ δὲ τάς τε οἰκίας ἐνέπρησαν αὖ τῆς πύλης* (p. Salaria) *ἄγχιστα ἦσαν, ἐν αἷς ἦν καὶ ἡ Σαλουστίου — ἧς δὴ τὰ πλεῖστα ἡμίκαυστα καὶ ἐς ἐμὲ ἔστηκε.* Im M.-A. hiefs die Gegend Salustricum Andr. Fulv. u. a. p. 140; Luc. Faun. a. d. R. 4, 10, p. 120; Donat. de urbe R. hodie Salustricum vocatur. Die Acta S. Susannae setzen die K. S. Susanna ante forum Salusti, die arcus portae Salariae iuxta aedes Salusti. Weitere Anlagen von Thermae et piramis (Anon. Einsidl. 71), eines forum und eines circus werden erwähnt oder angedeutet: Forum aber nur in mittelalterlichen Quellen, der Circus ist aus V. Aurel. 49 geschlossen. Die grofse B. c. 4, 128 f. 167 f. aufgedeckte area wird hierher gehören. Vgl. Jordan 2, 124 ff.

Digitized by Google

ganzen Kaiserzeit erhalten geblieben: sie sind aber schon früh in kaiserlichen Besitz übergegangen.[1]) Grofse Entdeckungen älterer und namentlich neuerer Zeit haben uns diese Gärten näher kennen gelehrt.[2])

Auf und am Pincius sind ferner die horti Variani und Lucullani zu suchen, wenn auch ihre Lage gegen einander nicht festgestellt werden kann.[3]) Ferner sind hier die Gärten des

---

1) Unter Nero scheinen die Gärten schon kaiserlicher Besitz gewesen zu sein Tac. a. 13, 47 (Pseudo-Sen. ad Paul. 1 in hortos Sallust. recessimus); wir sehen Vespasian mit besonderer Vorliebe hier weilen Dio 66, 10; Nerva starb daselbst Hieron. p. 163; Aurelian miliarensem porticum in hortis Sallusti ornavit in qua cotidie et equos et se fatigabat V. Aurel. 49. Digg. 30, 1. 39, 8 Sallustianos hortos qui sunt Augusti. Die Bleiröhren nennen Nero, Alexander, Valentinian Sill. 87—93 als diejenigen Kaiser, welche der Bewässerung der horti ihr Augenmerk zugewandt haben. Bezweifelt kann es nicht werden, dafs sich hier grofse Palastanlagen befanden, die seit Plünderung durch die Westgoten in Ruinen lagen. Cassiod. V. 3, 10 domus Pinciana; Anastas. 211 palatium Pincianum. Doch scheinen diese Palastbauten den berühmten Anlagen der Anicier anzugehören, über welche Aschbach Wien. Sitzungsber. 1870. 397 ff. Eben dieses palatium ist es offenbar, welches Procop b. Goth. 2, 9 p. 181 meint, wo unweit der *Πιγκιανὴ πυλίς — ἄνοδός τις ἦν ἐκ παλαιοῦ ἐς αὐτό που τὸ παλάτιον φέρουσα*, wo Belisar sein Hauptquartier hatte. Dafs dieser Palast nicht mit dem Palast in den Sallustgärten identisch, geht aus Procop b. Vand. 1, 2 zur Genüge hervor, wo der letztere als noch zu seiner Zeit in Ruinen befindlich angegeben wird. Viel eher ist anzunehmen, dafs jenes palatium in den horti Lucullani lag. Übrigens erwähnt Obseq. 131 auch horti Caesaris ad portam Collinam und in denselben eine turris: es wäre nicht unmöglich, dafs schon damals die Gärten kaiserlicher Besitz waren; auch Juven. 6, 290 nennt Collina turris.

2) N. 1879. 68 vor dem Finanzpalast via Venti Settembre grofsartige wohl erhaltene piscina, bestehend aus 2 Galerien, lang 50 M., breit 2, 20 M.; Wasserreservoir Athenaeum 2684. Nymphaea N. 1881, 372; 1882. 301; 1886. 22; 1888. 497. Ein grofser Säulengang N. 1884. 190. Ein Netz von unterirdischen Kammern, durch Korridore verbunden, wobei es sich vielleicht um Mithrasdienst handelt B. c. 13, 131 ff. Einzelne Funde B. c. 14, 45 f.; 15, 267 f. tav. XV. XVI. Eine Reihe von Gebäuden B. c. 14, 343 f. Inschriftlich aedicula — proxime hortos Sa(llustianos) B. c. 14, 409. Heiligtum des Silvanus daselbst N. 1887. 275; B. c. 15. 223; dazu Gatti B. c. 16, 402. Ein conditorium Sallust. hortorum Plin. 7, 75. Über die Venus port. Sallust. oben S. 91 f.

3) Horti Variani erwähnt V. Aurel. 1. An und für sich liegt es nahe, diese Gärten mit denen der Spes vetus zu identificieren, da Heliogabal den Namen Varius — wenn auch in populärem Sprachgebrauche — führte V. Heliog. 1. 2. 3. Die Richtung der Fahrt V. Aurel. 1 weist aber nach

Digitized by Google

Acilius Glabrio gewesen, welche gleichfalls einige Male erwähnt werden.[1]) In älterer Zeit scheint auch Pompeius hier einen Teil seiner Gärten gehabt zu haben, die wohl in die spätern verschiedenen Anlagen aufgegangen sind.[2])

Im übrigen tritt die Region zurück: ihre sonstigen Beziehungen sind früher erörtert oder sie sind unbekannt.[3])

Die neunte Region ist, wie früher ausgeführt, erst sehr allmählich in Privatbesitz übergegangen. Die ältesten Vorstädte, die aber erst seit der Sullanischen Zeit sich gebildet haben können, sind die vor der Porta Flumentana — am Tiber ent-

---

dem Pincio. Hier haben wir ferner die horti Lucullani anzusetzen, deren Erwähnung Frontin aq. 1, 22 arcus Virginis initium habent sub hortis Lucullanis uns auf Trinità de' Monti führt. Diese horti Lucullani erscheinen Tac. A. 11, 32. 37 wieder als Eigentum des kaiserlichen Hauses, da Messalina hier sich aufhält. Eben dieselben Gärten nennt aber Dio 60, 31 *τοὺς τοῦ Ἀσιατικοῦ κήπους*, wozu vgl. Tac. a. 11, 1. 13, 43. Wenn hier wirklich an der Via di porta Pinciana ein Stück Fries mit dem Namen Octaviani gefunden ist, so würde daraus zu schliefsen sein, dafs die Gärten nach dem Tode der Messalina an ihre Tochter Octavia kamen und somit in kaiserlichem Besitz verblieben. Plut. Lucull. 39 *καὶ νῦν — οἱ Λουκουλλιανοὶ κῆποι τῶν βασιλικῶν ἐν τοῖς πολυτελεστάτοις ἀριθμοῦνται.*

1) Vgl. C. VI, 623 Glabrionis ser. vilicus hortorum, auf dem Pincio gefunden; über die zu denselben gehörigen Anlagen Bull. 1868. 124 ff.; Lanciani acque 29. In dieser Gegend ferner sind die horti Dolabellae Suet. Galb. 12 zu suchen, die sich bis an den campus Agrippae herangezogen haben, da die cohors Germanorum in unmittelbarer Nähe der Gärten garnisonierte. An der Via Labicana C. VI, 10239 horti Epagathiani und Daduchiani; Regg. nennen hortos Largianos, die unbekannt sind.

2) Asconius Mil. 32. 45 in hortis manebat idque ipsum in superioribus, also vielleicht am Pincius. C. VI, 6299 hort. Pompeian. Plut. Pomp. 44 erwähnt gleichfalls horti Pompeii, die wir wohl im Unterschiede von jenen bei der grofsen Anlage des Pompejus im Campus Flaminius anzusetzen haben.

3) Öffentlichen Gebäuden scheinen die grofsartigen Reste anzugehören, über die N. 1886. 328. Campus Agrippae und Portiken oben S. 245 ff.; arcus 190 ff.; castra 199; templum Solis 114; ganz unbekannt Regg. mansuetas, lapidem pertusum; die equi Tiridatis Regg. werden aus der Zeit Neros sein Suet. Nero 13; 30; templa duo nova Spei et Fortunae Regg. vielleicht identisch mit Chron. 192 Diocletian — templa II. Nymphaeum Iovis (oben S. 282 f.) Regg. vielleicht in Zusammenhang mit campus Iovis V. Pescen. 12; Call. z. 7. Oct. Aedicula capraria Regg. wird mit locus Capreae oben I, 290 ff. zusammenhängen; locus Caprari N. 1888. 454; arbor caprifici V. Marci 13. Doch scheint ein anderer Ort ad Caprea an der V. Nomentana gelegen zu haben Bull. chr. 1882. 97.

Digitized by Google

stehend —[1]), und die sog. Aemiliana, deren Ursprung zwar nicht nachweisbar, deren Lage aber an dem N.-W.-Abhange des kapitolinischen Hügels wahrscheinlich.[2]) Später ist die neunte Region nicht nur eine der umfangreichsten, sondern auch der dichtbewohntesten.[3]) Dennoch sind uns namentlich verhältnismäfsig nur wenige Strafsen und Örtlichkeiten bekannt[4]), wie wir auch

---

1) Im allg. S. 66 ff.; 112; Vorstädte oben S. 6 f.; Jordan Arch. Ztg. 1877. 12 ff.

2) Über die Aemiliana Varro r. r. 3, 2 nam quod extra urbem est aedificium nihilo magis ideo est villa quam eorum aedificia qui habitant extra portam Flumentanam aut in Aemilianis: damals 717/37 waren also die Aemiliana schon eine Vorstadt. Der Neronische Brand bricht praediis Tigellini Aemilianis wieder aus Tac. a. 15, 40. Claudius beobachtete Suet. Claud. 18 einen Brand der Aemiliana vom Diribitorium aus. Danach müssen die Aemiliana nicht östlich vom Diribitorium (denn hier würde ihr Anblick durch die Septa verdeckt gewesen sein), sondern südlich nach der Arx zu gelegen haben: ihre Entstehung kann also sehr wohl mit dem Sullanischen Verkauf zusammenhängen. Die Angabe Varros läfst sich am besten so erklären, dafs jene Vorstädte damals noch neu waren: die eine unmittelbar am Tiber, die andere unter der Burg.

3) Regg. geben ihr 2777 insulae, 140 domus mit einem Umfange von 32500 pedes; über ihre Grenzen Jordan 2, 101 f.; ihren Umfang Borsari B. c. 13, 86 f.; 90 ff. Benannt ist sie Regg. Circus Flaminius.

4) Inschriftlich gehören hierher aus der Zeit der Republik vicus Pallacinae Cic. p. Rosc. Amer. 45, 132 (Jordan Hermes 2, 76 ff.); ferner mit Wahrscheinlichkeit v. Bellonae C. VI, 2235; sodann der kürzlich durch Auffindung der ara fixierte vicus Aesculeti N. 1888. 498 f.; B. c. 17, 69 ff.: die Strafse mufs sich etwa von der porticus Octaviae auf den Tiber zu gerichtet haben; vgl. oben S. 143. Besonderes Interesse beansprucht die Via tecta Sen. lud. 13 trahit per campum et inter Tiberim et Viam tectam descendit ad inferos: das letztere offenbar eine Anspielung auf das Tarentum. Die Worte scheinen darauf hinzuweisen, dafs die Via tecta in derselben Richtung lief wie der Tiber; Mart. 3, 5, 5; 8, 75, 2 a tecta Flaminiaque läfst gleichfalls schliefsen, dafs sie eine der Via Flaminia parallele Strafse war. Es scheint daher, dafs die porticus maximae (oben S. 251) nur eine Restauration oder Fortführung einer älteren Anlage waren. Die via fornicata ist vielleicht nur ein anderer Ausdruck dieser Strafse Liv. 22, 36 quae ad campum erat. Lokale Beziehungen C. VI, 1785 de ciconiis (oben I, 290): es scheint, dafs dieser Ort unmittelbar am Tiber lag und zwar in nächster Nähe von Weinniederlagen B. c. 15, 307; trigarii VI, 8461 (oben S. 146); extra portam Flumentanam VI, 9208; de circo Flaminio VI, 9713; a theatro Marcelli VI, 9868; 10028; a ripa (?) VI, 9918. Über die Topographie des Campus Martius im allgemeinen Lanciani B. c. 11, 5 ff.; Borsari B. c. 13, 83 ff. Aufgedeckt sind Strafse der heutigen V. di Ripetta entsprechend B. c. 5, 190; die weiteren Spuren einer solchen zwischen Piazza Strozzi und der K. S. Andrea können der Fortsetzung jener angehören N. 1884, 190; 392; 1885,

Digitized by Google

die Namen von Hauseigentümern nur in beschränkter Zahl kennen.[1])

Dafs der südliche Teil dieser Region, der Circus Flaminius mitsamt dem Forum olitorium für die sakrale Entwicklung der Stadt eine ganz besondere und höchst eigenartige Bedeutung gehabt hat, kann hier nur in Erinnerung gerufen werden: kein Bezirk hat eine so überwältigende Fülle von Heiligtümern getragen,

---

224; ferner Travertinarea und Strafse Via de' chiavari N. 1888, 420; in der Richtung der v. Tomacelli (also vom Tiber zum Corso hin) B. c. 14, 309; 15, 330; N. 1886, 231; 1887, 448; die Strafse von der porta Fontinalis in den Campus Liv. 35, 10: oben S. 253; die Strafse von der porta Carmentalis aus unter der heutigen Via Montanara N. 1876, 138; andere Spuren B. c. 14, 149; 171; N. 1879, 267; 1880, 467; 1885, 251; 1886, 159; Ann. 1883, 15 Strafse bei S. Andrea del Valle, die Anlagen des Pompejus begrenzend. Area piazza Cenci B. c. 16, 74; Palazzo Sforza Cesarini grofse Treppe N. 1887, 181; N. 1888, 135; N. 1889, 34 eine Treppe bei S. Carlo. Bleiarbeiter im Campus N. 1888, 279 ff.; officinae plumbariae transtiberina et trigarii (also diesseits und jenseits des Tiber) C. VI, 8461; Lanciani acque 192; Steinmetzwerkstätten Hülsen Mitt. 4, 263; Glasarbeiter Mart. 12, 74. Auf den campus Martius der Regionarier d. h. die Area beschränkteren Umfangs, an der der Name Campus Martius haften blieb, nachdem der gröfsere Teil des Campus angebaut war, bezieht sich vielleicht die Termination C. VI, 874; B. c. 11, 11 (Lanciani); vermutungsweise oben S. 246 auf den Campus Agrippae bezogen.

1) Bleiröhren weisen das Haus des Narcissus Aug. lib. ab epistul. bei S. Ignazio Sill. 144 B. c. 11, 51; dahin werden auch gehören die freilich andern Orts aufgedeckten Leitungen B. c. 14, 104; 15, 9: vgl. oben S. 375; des Caecilius Capito 146 Piazza di Sciarra; des Aurelius Telesphorus in der K. S. Apollinare 148; der Regina Claudia Capitolina 151 Via della Valle gefunden. Späte Inschr. des 4. Jahrh. N. 1884, 104. B. c. 12, 45. Haus des M. Ulpius Exhodus Lanciani Athenaeum 3035 an den Abhängen des Quirinal nach den Saepta zu, terrassenförmig sich aufbauend, mit sehr bedeutenden Funden an Kunstwerken (Reg. VI?). Als Alexander mit seinen Thermen im Campus Martius einen Hain verband V. Alex. 25, kaufte er eine Reihe von Privathäusern zusammen. Aufgedeckt ist bei palazzo Farnese ein Gebäude B. c. 14, 148; anderes N. 1884, 41; bei Anlegung des Corso Vittorio Emmanuele bei Pal. Sforza Cesarini ein grofses Gebäude mit Treppe B. c. 15, 276 (vgl. vorige Anm.). Über das Haus des Pompejus Plut. Pomp. 40 *ἀνιστὰς θέατρον —, παρεκτήνατο λαμπροτέραν οἰκίαν*: danach scheint das Haus doch unweit des Theaters selbst gelegen zu haben. Regg. nennen insulam Felicles, wozu Tertull. adv. Valent. 7 insulam Feliculae — tanta tabulata coelorum, also eine durch seine Zahl von Stockwerken auffallende Mietskaserne. Aufdeckungen von Gebäuden parallel der via Arenula N. 1889, 240 f. (vgl. N. 1887, 144): vielleicht aber einer porticus; Via dei Falegnami N. 1888, 277; piazza del Pianto B. c. 17, 478.

Digitized by Google

als der Campus Flaminius mitsamt der Insula und dem Forum olitorium.[1]) Der Heiligtümer des Campus Martius dagegen sind nur wenige gewesen und auch diese haben sämtlich einen eigenen, man kann sagen politischen, einige andere einen lokalen Charakter.[2]) Derselbe Charakter prägt sich dann — nur in noch viel signifikanterer Weise — in all den Staatsgebäuden und Anlagen aus, die wir auf dem Campus finden.[3])

In der Kaiserzeit gewinnt dieser ganze Bezirk der neunten Region aber noch eine weitere Bedeutung. Von der Mitte der Stadt drängt sich der eingepreſste Verkehr mehr und mehr in diese weiten und geräumigen Gebiete hinüber. Hallen schlieſsen sich hier an Hallen: freie Areae und marktähnliche Piazzen werden zu Sammelpunkten des Verkehrs.[4]) Aber der freie Raum, der hier vorhanden ist, ladet nun auch, da die innere Stadt sich enger und enger aneinander schlieſst, zu weiteren neuen Anlagen ein. Die zahlreichen Tempel, die wir hier während der Kaiserzeit entstehen sehen, verdanken ihre Anlage gerade hier dem Umstande, daſs hier noch immer ein weiter freier Raum sich darbot,

---

1) Im allgemeinen oben S. 69—75; 80—90. Zu bemerken ist hier aber noch, daſs auch die aus älterer Zeit stammenden Heiligtümer sich erhalten zu haben scheinen: dahin gehört sowohl der Tempel der Carmenta, wie derjenige des Janus, über deren Lage im allgemeinen oben 1, 258 f. 260 f. Vom Janustempel heiſst es Tac. a. 2, 49 Tiberius dedicavit — Iano templum quod apud forum holitorium C. Duilius struxerat; Plin. 36, 28 Ianus pater in suo templo dicatus ab Augusto. Vom Heiligtum der Carmenta Plut. Q. R. 56 *καὶ νῦν μάλιστα σέβονται.* Prodigia in foro olitorio Liv. 21, 62.

2) Über die Marsheiligtümer vgl. 1, 289, 292; oben S. 143; die aedes Larum permarinum oben 149; der Libertas, der Nymphae, der Juturna, der Feronia oben S. 162 f.

3) Im allgemeinen oben S. 141 ff.; porticus Minucia frumentaria oben S. 286; Triumphalstraſse oben S. 157 f. Öffentliche Gebäude scheinen die N. 1884, 103 auf der Grenze des Campus Martius und Flaminius aufgedeckten grandi edifizi gewesen zu sein; ebenso die N. 1886, 328; N. 1887, 180; B. c. 15, 276 f. bei piazza della chiesa nuova. Bleiinschriften nennen die Namen des Trajan Sill. 145, des Hadrian 142; bei S. Apollinare 147 mit dem Namen des Pius und der statio patrimoni. Hier mag auch bemerkt werden, daſs Augustus die groſse Masse von Ehrenstatuen, welche bis dahin die area Capitolina getragen hatte propter angustias, in den campus Martius bringen und hier aufstellen lieſs: Suet. Cal. 34.

4) Über die Säulenhallen vgl. oben S. 247 ff.; die areae am Pantheon, um die Tempel des Aurel und Antoninus Pius etc. (oben S. 128 ff.) gehören ferner hierher; über das forum olitorium oben S. 239.

Digitized by Google

der die Möglichkeit gewährte, die neuen Kultgebäude schön und würdig herzustellen.[1])

Und eben dieser freie Raum hat auch Veranlassung geboten zahlreiche Gebäude, welche den Bedürfnissen des Lebens wie dem Vergnügen dienten, gerade hier im Campus zu errichten.[2])

Die achte Region setzt sich aus dem Kapitole und den Fora mit ihren nächsten Umgebungen zusammen. Betrachten wir zunächst das erstere, so lernen wir den kapitolinischen Hügel schon während der Republik als Wohnbezirk kennen, indem sowohl an den Aufgängen zu demselben wie auf den freien Plätzen der Höhen Wohnhäuser und Straſsen sich einnisten, die wieder unter einander zu einem engeren Verbande zusammentreten.[3]) Natürlich werden sich diese Wohnbezirke auch in der Kaiserzeit nicht nur erhalten, sondern noch enger zusammengeschoben haben.[4])

1) Logisch gedacht ist es, wenn hier die den Triumphen der heimkehrenden Kaiser dienenden Altäre und Tempel entstehen, vgl. oben S. 157 f. Das Pantheon oben 115 ff.; den Minervatempel erwähnen Regg. IX Minervam Chalcidicam; Chron. 195 unter Domitian Minerva Chalcidica; Mirab. 107 iuxta Pantheon templum Chalcidiae. Die Kirche S. Maria sopra Minerva wird in der That über den Fundamenten jenes Tempels erbaut sein. Ob aber dieser Tempel mit dem von Pompejus infolge seines Triumphs gegründeten Minervatempel (Plin. 7, 97 in delubro Minervae quod ex manubiis dicabat) zusammenhängt, ist zweifelhaft: vgl. oben S. 326.

2) Thermen des Agrippa und Nero oben S. 293; 296; 298; aqua Virgo 273 f.; Theater 321 ff.; Amphitheater 329; Stadium 336; Gräber 305 ff.

3) Oben S. 45 und II, 427 ff. Das Haus des Manlius I, 333; die Häuser an der Burgmauer oben S. 45, 3. Das eine Haus des Milo in clivo Capitolino Cic. p. Mil. 24, 64. Die Bevölkerung des Capitolium und der Arx hat ihre Verbindung durch Abhaltung der ludi Capitolini zum Ausdruck gebracht, welche sich namentlich durch Wettrennen um den kapitolinischen Tempel herum vollziehen Preller 1, 227 ff.

4) Bleiröhren sind hier, soweit ich weifs, nicht gefunden. Dagegen hat man unmittelbar an die alte Mauer gelehnt, nach V. Giulio Romano und Tor de' Specchi, wie auch am clivo delle tre pile Privathäuser, zum Teil sehr bedeutenden Umfangs aufgedeckt; sie gehören scheinbar durchgehend der Antoninenzeit an B. c. 1, 138 ff. Die am Nordabhange des Hügels aufgedeckten Privatgebäude (ein gröfserer und ein kleinerer Saal und sonstige Reste) N. 1889, 68; B. c. 17, 206 stammen aus der Zeit des Augustus. Reste von Privatbauten im Intermontium (Marmorpflaster eines saalartigen Raums) N. 1888, 497; B. c. 16, 331. Eine vornehme Privatwohnung in Capitolio V. Heliog. 30 erwähnt. Spuren künstlicher Abschroffung des Felsens B. c. 15, 275.

Digitized by Google

Den Mittelpunkt speciell der Südhöhe hat natürlich zu allen Zeiten der Tempel des Iupiter optimus maximus mit seinen beiden Kultgenossinnen gebildet. Dieser Tempel hat sich bis zum Jahre 671/83, also weit über vier Jahrhunderte lang, intakt erhalten.[1]) Auch von Restaurationsarbeiten ist im ganzen selten die Rede.[2]) Dagegen sehen wir mit der Zeit mehr und mehr das Bedürfnis sich herausstellen, die einzelnen Teile des Tempels reicher und glänzender zu gestalten.[3]) Dahin gehört auch die Aufstellung plastischer Kunstwerke auf dem Dache des Tempels: auf dem First wurde das alte thönerne Viergespann im Anfang des 3. Jahrh. v. Chr. durch ein Bronzegespann ersetzt[4]), die Ecken und Ränder

1) Über die Maſse des Tempels (oben 2, 438 ff.) vgl. jetzt O. Richter Hermes 22, 17 ff.; dazu Dörpfeld Hermes 22, 79 ff.; Holzapfel Hermes 23, 477 ff. Es beträgt die kürzere Seite des Tempels 52,50 m oder 177,40 röm. Fuſs, die Langseite muſs danach c. 192 F. betragen haben. Rechnet man hier die Verkleidung des Stylobaten, so wird die Angabe des Dionys, der die Langseite auf fast 200 F. angiebt, richtig. Der Palazzo Caffarelli fällt mit seiner Vorderfront etwa mit der Nordkante des Stylobaten zusammen, ist aber auffallenderweise schief aufgesetzt.

2) Es war Sache der censorischen Tuition, für die Instandhaltung des Tempels zu sorgen, weshalb die gewöhnlichen Restaurationsarbeiten wie an allen Tempeln, so auch an dem des Jupiter Capitolinus nicht weiter erwähnt werden. Von einer gröſseren Restauration spricht Livius 575/179 40, 51 (Censor) M. Aemilius Lepidus — aedem Iovis in Capitolio columnasque circa poliendas albo locavit; et ab his columnis quae incommode opposita videbantur signa amovit, clipeaque de columnis et signa militaria adfixa omnis generis dempsit.

3) Liv. 10, 23 458/296 Cn. et Q. Ogulnii aediles curules aliquot feneratoribus diem dixerunt; quorum bonis multatis, ex eo quod in publicum redactum est, aenea in Capitolio limina et trium mensarum argentea vasa in cella Iovis Iovemque in culmine cum quadrigis — posuerunt: die vasa gehörten wohl zum Kultgerät des Tempels; ferner Plin. 36, 185 (c. 150 v. Chr.) über pavimenta: scutulatum (d. h. ein mosaicierter Fuſsboden) in Iovis Capitolini aede primum factum est; 33, 57 laquearia, quae nunc et in privatis domibus auro teguntur, primo in Capitolio inaurata sunt censura L. Mummi (612/142): die getäfelte Decke, der Plafond des Tempels wurde also vergoldet.

4) Über die älteste thönerne Quadriga Plin. 35, 157; 28, 16: oben II, 280 ff.; 421 f. Wenn es nun 458/296 von den Ogulnii heiſst Liv. 10, 23 Iovemque in culmine cum quadrigis — posuerunt, so denkt man hierbei am einfachsten an die Ersetzung der alten Quadriga durch eine neue aus Bronze. Auf die Jupiterstatue dieser Quadriga bezieht sich wohl Plaut. Trin. 83 f. si te surripuisse suspicere Iovi coronam de capite ex Capitolio quod in columine astat summo. Men. 941 at ego te sacram coronam surripuisse Iovi: die Statue trug also eine Krone.

Digitized by Google

ferner, sowie auch der westliche First des Daches im Laufe der Zeit, wie es scheint, durch thönerne oder bronzene Statuen geschmückt.[1])

Zahlreich waren natürlich die Weihungen, die zu Ehren des höchsten Gottes in seinem heiligen Tempelbezirke stattfanden. Unter diesen Weihegaben sind zunächst die Statuen des Jupiter selbst zu nennen, die in mannigfachen Wiederholungen im Tempel oder im Tempelbezirke aufgestellt wurden.[2]) Ein Schritt weiter ist es sodann, wenn dem Jupiter in seinem Tempelhofe aufser dem grofsen Brandaltare kleinere Altäre aufgestellt werden, die ihm unter verschiedenen Kultnamen errichtet werden.[3])

---

1) Vgl. Cic. de div. 1, 10, 16 quum Summanus in fastigio Iovis optimi maximi, qui tum erat fictilis, e caelo ictus esset; ungenau Liv. epit. 14 cum — fulmine deiectum esset in Capitolio Iovis signum. Da der Begriff des Jupiter Summanus ein feststehender und bekannter, so ist eine Verwechselung desselben mit Jupiter selbst von Seiten Ciceros ausgeschlossen: wir haben also die hier erwähnte Statue des Summanus gleichfalls auf dem Dache aufgestellt uns zu denken und zwar wohl auf dem westlichen fastigium, während die Quadriga mit dem Jupiter selbst auf dem First der Frontseite stand. Man darf wohl aus den Worten Ciceros qui tum erat fictilis schliefsen, dafs auch diese Statue des Summanus später — d. h. infolge des erwähnten Anlasses — durch eine bronzene ersetzt wurde.

2) Liv. 6, 29 T. Quinctius (dict. 374/380) — signum Praeneste devectum Iovis imperatoris in Capitolium tulit. dedicatum est inter cellam Iovis ac Minervae, tabulaque sub eo fixa, monumentum rerum gestarum, his ferme incisa litteris fuit „Iuppiter atque divi omnes hoc dederunt, ut T. Quinctius dictator oppida novem caperet.“ Sodann Plin. 34, 43 factitavit colossos et Italia — fecit — Sp. Carvilius (Cos. 461/293) Iovem qui est in Capitolio victis Sammitibus sacrata lege pugnantibus e pectoralibus eorum ocreisque et galeis. amplitudo tanta est ut conspiciatur a Latiari Iove (auf dem Albanerberge). e reliquiis limae suam statuam fecit quae est ante pedes simulacri eius. Cic. Verr. 4, 58, 129 Iovem — Imperatorem — ex Macedonia captum in Capitolio posuerat Flamininus. Etenim tria ferebantur in orbe terrarum signa Iovis Imperatoris uno in genere pulcherrime facta, unum illud Macedonicum quod in Capitolio vidimus —. illud Flamininus ita ex aede sua sustulit ut in Capitolio, hoc est in terrestri domicilio Iovis poneret. Dio 37, 9 689/65 *ἄγαλμα — Διὸς ἐπὶ κίονος ἱδρυμένον ἔπεσε*, worauf 37, 34 die Aufstellung einer noch gröfseren Statue erfolgt: Cic. in Catil. 3, 8, 19 f.; de div. 1, 12, 20. Einen Iuppiter Africus (in basi Iovis Africi; in basi columnae portae posteriore quae est secundum Iovem Africum) nennen nur die Militärdiplome vom J. 76. 85.

3) Dio 47, 40 spricht von einem *βωμὸς τοῦ Νικαίου Διός* —, womit in Verbindung zu bringen ist Dio 45, 17 *κεραυνοί — ἐς τὸν νεὼν τὸν τῷ Διὶ τῷ Καπιτωλίῳ ἐν τῷ Νικαίῳ ὄντα κατέσκηψαν*; sowie Dio 60, 35, wo als

Digitized by Google

Eine der gewöhnlichsten Arten von Weihgeschenken bildeten ferner die goldenen Kränze, welche die Sieger im Tempel des Jupiter niederlegten: der Gedanke, der diesen Weihungen zu Grunde liegt, ist zu zeigen, dafs der erfochtene Sieg, resp. der bewilligte Triumph in Wirklichkeit dem den Sieg verleihenden Gotte gebührt.[1]) Daneben aber kommen vergoldete Schilde, Beutestücke anderer Art, ferner eigens zur Weihung angefertigte goldene Nachbildungen, die zur Erinnerung an einzelne besonders hervortretende Momente von Schlachten und Kriegen dienen sollten, vor.[2])

Tritt schon in all diesen Arten von Anathemata der Grundgedanke einer persönlichen Wechselbeziehung zwischen Jupiter und dem Weihenden hervor, so kommt dieses Verhältnis noch deutlicher zum Ausdruck, wenn die Weihung mit einer Inschrift verbunden wird, welche jene Wechselbeziehung zwischen dem

---

Prodigium *ἡ αὐτόματος τοῦ ναοῦ τοῦ Διὸς τοῦ Νικαίου ἄνοιξις* erscheint. Wir lernen hier also sogar einen Tempel *τοῦ Νικαίου Διός* kennen, den wir uns wohl als eine aedicula auf dem grofsen Tempelhofe des kapitolinischen Jupiter selbst zu denken haben. Ferner berichtet Ovid F. 6, 349 ff.; Lactant. 1, 20, 33 von einer ara des Jupiter Pistor auf dem Kapitole, die wir als alt anzusehen haben; Servius spricht Aen. 8, 651 von einer ara Iovis Soteris in Capitolio. Kaiser Claudius vervollständigte diese Sammlung von Jupiteraltären durch Aufstellung der Ara für *Ζεὺς ἀλεξίκακος* Phlegon Mirab. 6. Sehr wahrscheinlich hat es noch eine Reihe anderer Altäre unter verschiedenen Namen gegeben: Jupiter, der ursprünglich hier nur als optimus maximus verehrt wurde, schien im Laufe der Zeit auch nach den anderen Bethätigungen seines Wesens seinen Kult zu verlangen.

1) So Liv. 4, 20 Mamercus Aemilius dictator 317/437 coronam auream libram pondo ex publica pecunia populi iussu in Capitolio Iovi donum posuit; Fest. p. 363 T. Quinctius dict. 374/380 trientem tertium pondo coronam auream dedisse se Iovi donum scripsit. Die hier erwähnte corona mit der von Livius 6, 29 erwähnten Weihtafel und der Statue des Jupiter bildeten natürlich ein zusammenhängendes einheitliches Geschenk. Dem entsprechend brachten dann auch fremde Völkerschaften, Könige etc. dem Jupiter goldne Kränze dar, so Liv. 3, 57 Latiner und Herniker 305/449; 7, 38 Karthager 411/343; 36, 34 Philipp 563/191; 43, 6 Alabanda und Lampsacus 584/170; Thisbe Eph. ep. 1, 278 ff. Arch. des miss. scient. 1872, 63. Es ist nur eine andere Form, wenn diese Gabe als Victoria dargebracht wird, wie es von Hiero 538/216 Liv. 22, 37 geschieht Victoriam auream pondo ducentum ac viginti. Vgl. auch Plin. 35, 108 in Capitolio quam Plancus imperator posuerat Victoria quadrigam in sublime rapiens.

2) So bringt L. Marcius 542/212 Liv. 25, 39 clipeum cum imagine Has-

Digitized by Google

Geber und dem Gotte bestimmt ausspricht.[1]) Hier sind auch die bekannten Trophäen des Marius zu nennen, die nur als Weihgeschenk aufzufassen sind, welche der siegreiche Feldherr dem höchsten Gotte weihte.[2])

---

drubalis dar, über welchen Plin. 35, 14 isque clipeus supra foris Capitolinae aedis usque ad incendium primum fuit. Quadrigae aureae in Capitolio positae 550/204 Liv. 29, 38; Liv. 35, 10 (561/193) clipea inaurata in fastigio Iovis aedis posuerunt; 38, 35 seiuges in Capitolio aurati a P. Cornelio positi 565/189; und zugleich duodecim clipea aurata ab aedilibus nebst duo signa aurata; 42, 20 columna rostrata in Capitolio bello Punico (folgt hdschr. Lücke). Wenn es bei Plin. 34, 32 heifst ut Hannibalis etiam statuae tribus locis visantur in urbe, so denkt man zunächst an das Kapitol. Bezüglich der Aufbewahrung dieser kostbaren Weihgeschenke ist die Angabe Plin. 35, 14 interessant: maiorum nostrorum tanta securitas in ea re adnotatur ut L. Manlio Q. Fulvio coss. a. u. 575 M. Aufidius tutelae Capitolio redemptor docuerit patres argenteos esse clipeos qui pro aereis per aliquot iam lustra adsignabantur.

1) Auf beigefügte Inschriften deuten die oben S. 383 angeführten Weihungen Liv. 6, 29. Fest. p. 363. Ganz allgemein heifst es bei Caesius Bassus de metr. (Gramm. lat. 6, 265) apud nostros autem in tabulis antiquis quas triumphaturi duces in Capitolio figebant victoriaeque suae titulum Saturniis versibus prosequebantur talia repperi exempla; als solche Beispiele fügt er dann Verse hinzu ex Regilli, sowie ex Acilii Glabrionis tabula, worüber eingehend Fest. p. 174. 177 und Liv. 40, 52, wo L. Aemilius Regillus den Bericht über seinen Sieg 564/190 sowohl über der Thür der von ihm gegründeten aedes Larium permarinum, wie in aede Iovis in Capitolio supra valvas anbringt. Vgl. ferner Plin. 35, 22 L. Scipio — tabulam victoriae suae Asiaticae in Capitolio posuit; Plut. Mar. 32 *Βόκχος — ἔστησεν ἐν Καπετωλίῳ Νίκας τροπαιοφόρους καὶ παρ' αὐταῖς ἐν εἰκόσι χρυσαῖς Ἰουγούρθαν ἐγχειριζόμενον ὑπ' αὐτοῦ Σύλλα*: die bildliche Darstellung der Gefangennahme des Jugurtha durch Sulla (Plut. Sull. 6) vertritt die Inschrift. Dieses Weihgeschenk liefs Sulla auf einem Siegelringe nachbilden Val. Max. 8, 14, 4; Plut. Sull. 3; ebenso erscheint die Darstellung auf seinen Denaren Mommsen Münzw. S. 624.

2) Über dieses vgl. Suet. Caes. 11 (Caesar) tropaea C. Marii de Jugurtha, deque Cimbris atque Teutonis, olim a Sulla disiecta, restituit; dazu Plut. Caes. 6 *εἰκόνας ἐποιήσατο Μαρίου κρύφα καὶ νίκας τροπαιοφόρους, ἃς φέρων νυκτὸς εἰς τὸ Καπιτώλιον ἀνέστησεν — · διεδήλου δὲ γράμμασι τὰ Κιμβρικὰ κατορθώματα —*. Namentlich die folgenden Worte *ἐπανιστάντα τιμάς* beweisen, dafs wir es hier mit der Wiederherstellung des alten, durch Sulla zerstörten Siegesdenkmals zu thun haben, über welche noch vgl. Vellej. 2, 43 restituta in aedilitate adversante quidem nobilitate monumenta C. Mari. Sulla hatte also die Siegestrophäen fortgenommen, Cäsar stellte sie wieder her: ihr Standort auf dem Kapitol, den auch Propert. 3, 11, 46 und Dio 50, 4 bezeugt, ist zweifellos. Das andere Denkmal des Marius oben S. 98.

Digitized by Google

Derselbe Gedanke spricht sich sodann darin aus, dafs Feldherren und Staatsmänner ihre eigenen Statuen dem Jupiter weihen: sie wollen dadurch wieder zu erkennen geben, dafs ihre Thaten in Wirklichkeit die Thaten des höchsten Gottes sind, dem sie jene verdanken. Die uns so bekannten Statuen werden nur eine kleine Zahl derjenigen sein, die wirklich in oder vor dem Tempel aufgestellt waren.[1]) Einen etwas andern Charakter tragen dann diejenigen Statuen, deren Aufstellung auf dem Kapitole von Seiten des Staats erfolgt: aber auch sie tragen dem Gedanken Rechnung, dafs die durch die Statuen repräsentierten Männer sich als in engerer Wechselbeziehung zu dem höchsten Gotte stehend in ihrem Leben erwiesen haben.[2]) Alle diese im Tempelhofe aufgestellten Statuen scheinen durch den Brand des Tempels selbst nicht gelitten zu haben, sondern sind erhalten geblieben: sie werden dann im Laufe der letzten Jahrzehnte der Republik noch

1) Die älteste Weihung einer eigenen Statue (im J. 461/293) scheint von Sp. Carvilius herzurühren, von dem Plinius 34, 43 sagt, dafs er aufser jener Kolossalstatue des Jupiter (oben S. 383) e reliquiis limae suam statuam fecit quae est ante pedes eius simulacri. Es folgten sodann die Weihungen: Plut. Fab. 22 Fabius Maximus ἔφιππον εἰκόνα χαλκῆν ἑαυτοῦ; Val. Max. 8, 15, 1 der ältere Scipio Africanus imaginem in cella Iovis o. m. positam habet vgl. Appian Ἰβηρ. 23. Die Worte der angeblichen Rede des Ti. Gracchus cos. 577/177 Liv. 38, 56 widersprechen dem nicht. Auch eine Statue des L. Scipio erwähnt Valerius 3, 6, 2; vgl. Cicero pro C. Rabir. Postumo 10, 27: man darf diese Statue wohl mit der tabula victoriae suae Asiaticae (vgl. oben S. 385) in Verbindung bringen. Älter noch als diese Statuen der Scipionen ist diejenige des L. Caecilius Metellus, die Dionys. 2, 66 erwähnt. Cicero ad Att. 6, 1, 17 spricht von einer turma inauratarum equestrium quas hic Metellus (nämlich der von Q. Metellus Pius adoptierte Urenkel des Scipio Nasica, des Mörders des Ti. Gracchus, Schwiegervater des Pompejus und sein Collega im Konsulat 702/52) posuit: aber wie der von Cicero beigefügte Irrtum des Metellus in Bezug auf seinen Urgrofsvater Scipio Nasica zeigt, mufs man bei dieser turma inauratarum equestrium eher an die Gens Cornelia als an die Gens Caecilia denken.

2) Von Staatswegen gesetzt war z. B. die Statue eines Aemilius Lepidus, über welche vgl. Val. Max. 3, 1, 1; daher die Aufschrift des Denar bei Mommsen Münzw. No. 275. Es ist nicht zu konstatieren, auf welchen Lepidus sich diese Angabe bezieht. Ferner gehört hierher die Statue des Q. Marcius Rex praet. 608/146, dem in Anerkennung dessen, dafs er die Wasserleitung auf das Kapitol führte, hier eine Statue errichtet zu sein scheint: vgl. die Reiterstatue auf dem Denar der Marcia Mommsen Münzw. No. 290; noch in dem Militärdiplom vom J. 64 post aedem Iovis o. m. in basi Q. Marci Regis pr(aetoris) erwähnt. Auch die Statuen der Könige und des Brutus gehören hierher: I, 24 f.

Digitized by Google

bedeutend vermehrt worden sein. Augustus hat alle oder wenigstens einen grofsen Teil jener Statuen von der Area des Tempels entfernt.[1])

Aufser dieser Fülle von Kostbarkeiten und Kunstwerken in und vor dem Tempel hat dann der Tempel zugleich zur Aufnahme eines Schatzes an unbearbeitetem und ungemünztem Golde gedient, der als Eigentum des Gottes gedacht, wiederholt von profanen Händen angetastet worden ist.[2])

Eine ganz besondere Erwähnung verdienen aber noch die Statuen anderer Götter, welche in und vor dem Tempel des Jupiter optimus maximus ihre Aufstellung fanden: der Göttervater vereinigte die ihm nächst oder näher stehenden Götter um sich. Es ist denn auch kein Zufall, dafs gerade die Bilder derjenigen am ersten Aufnahme finden, welche als Söhne oder Töchter des Jupiter oder durch sonstige Eigenschaften zu ihm in nächster Beziehung stehen.[3])

---

1) Der letzten Zeit der Republik scheinen z. B. die Statue des T. Sejus (Plin. n. h. 18, 16 T. Seius in aedilitate assibus populo frumentum praestitit quam ob causam ei statuae in Capitolio ac Palatio dicatae sunt); sowie des Pinarius Natta (Cic. de div. 2, 20, 45; 21, 47: auch sie ist wahrscheinlich auf dem Kapitole zu suchen) anzugehören. Über die Mafsregel des Augustus vgl. Suet. Calig. 34 statuas virorum inlustrium ab Augusto ex Capitolina area propter angustias in campum Martium conlatas —.

2) Liv. 5, 50 aurum quod Gallis ereptum erat quodque ex aliis templis inter trepidationem in Iovis cellam collatum, cum, in quae referri oporteret, confusa memoria est, sacrum omne iudicatum est sub Iovis sella poni iussum; ähnlich Plin. 33, 14: diese Tradition beruht auf Erfindung. Plinius giebt aber noch sehr interessante Daten über den Schatz 14—16 (vgl. Mommsen Münzw. S. 400f.). Danach betrug der sog. Schatz des Camillus 2000 Pfund Goldes, welcher sich unter dem Thronsessel des Jupiter barg. Marius entführte diesen Schatz 672/82, als er sich nach Praeneste warf (App. b. c. 1, 87 ff.): zusammen mit den übrigen Tempeldepositen betrug die geraubte Gesamtsumme 14 000 Pfund Gold, 6000 Pfund Silber: Sulla brachte aber dieselben als Beute wieder heim und teilte sie den verschiedenen Tempeln wieder zu. Endlich fand eine abermalige Entwendung 702/52 statt, an der mit Mommsen Münzw. a. O. zu zweifeln ich keinen Grund sehe: der Schatz scheint dann nicht wieder ersetzt zu sein. Denn wenn Cäsar im J. 49 (vgl. Dio 41, 39 *τὰ ἀναθήματα τά τε ἄλλα καὶ τὰ ἐκ τοῦ Καπιτωλίου πάντα ἀνελόμενος ἐς τὸ Βρεντέσιον* — *ἐξώρμησε*) die Weihgeschenke des Tempels an sich nahm und veräufserte, so mufs man allerdings annehmen, dafs der Schatz selbst nicht mehr vorhanden war. Erst Augustus hat den verlorenen Schatz wieder ersetzt: vgl. hernach.

3) Aufser der Gattin Juno und der Lieblingstochter Minerva erscheint

Digitized by Google

Im Laufe der Zeit ist dann auch der grofse Tempelhof selbst glänzender ausgestattet und namentlich mit Säulenhallen auf allen oder wenigstens auf mehreren Seiten umschlossen worden.[1])

zuerst Herkules mit Jupiter verbunden: vgl. Liv. 9, 44 z. J. 449/305: Herculis magnum simulacrum in Capitolio positum dedicatumque. Eine andere Statue des Herkules kam im J. 545/209 von Tarent aufs Kapitol, Plut. Fab. 22 *τὸν κολοσσὸν τοῦ Ἡρακλέους μετακομίσας ἐκ Τάραντος ἔστησεν ἐν Καπιτωλίῳ*—; dazu Plin. 34, 41; die Statue war ein Werk des Lysippus Str. 6, p. 278; vgl. Dio 42, 26. Eine Marsstatue erwähnt Dio 41, 14. Auf die frühe Anwesenheit einer Statue des Liber auf dem Kapitole möchte man aus dem Kalender (vgl. oben II, 210; 450) schliefsen, obgleich ein signu(m) Lib(eri patris) nur in einem Militärdiplome vorkommt: vgl. unten 390. Im übrigen aber hören wir von Weihungen anderer Götterstatuen wenig. Wenn es aber Liv. 30, 39 heifst aediles plebis — cum — signa tria ex multaticio argento facta in Capitolio posuissent, so ist wohl anzunehmen, dafs es sich hier um Götterbilder handelt. Über die Statue der Nemesis oben S. 102. Hier mag auch die Statue der Wölfin erwähnt werden, die mit den säugenden Zwillingen abgebildet war, Cic. in Catil. 3, 8, 19 Romulus, quem inauratum in Capitolio parvum atque lactantem, uberibus lupinis inhiantem fuisse meministis; de div. 2, 21, 47 Romulus lactens fulmine ictus; 2, 20, 45; ausführlich poetisch 1, 12, 20. Vgl. auch Dio 37, 9. Auf eine Statue oder ein sacellum der Valetudo ist aus Petron. Sat. 88 zu schliefsen ne Bonam quidem Mentem aut Bonam Vatitudinem petunt, sed statim antequam limen Capitolii tangant alius donum promittit. Über Bonus Eventus und Bona Fortuna Plin. 36, 23 Boni Eventus et Bonae Fortunae simulacra in Capitolio. Alle diese Gottheiten mit ihren glückverheifsenden Namen und Beziehungen schienen unzertrennlich von dem höchsten Gotte. Die Angabe Serv. Aen. 2, 319 in Capitolio deorum omnium simulacra colebantur mag freilich auf Übertreibung beruhen. Über die ägyptischen Kulte oben S. 110.

1) Über diese area vgl. oben 2, 435 ff., dazu Dressel Bull. 1882, 227 ff.; Hermes 1883, 616 ff.; Plan Monum. X, 30[a]. Spuren und Reste N. 1883, 371. Über die Säulenhallen speciell Vellej. 2, 3, 1 P. Scipio Nasica censor 595/159 porticus in Capitolio fecerat; 2, 1, 2 tum Scipio Nasica in Capitolio porticus —. Diese porticus fafst man am natürlichsten als Säulenhallen, welche die Area des kapitolinischen Tempels umgeben. Dafs sie noch zu Vitellius' Zeit vorhanden waren, erkennt man aus Tac. hist. 3, 72 oben 2, 433. Unabhängig von diesen Portiken ist die porticus neben oder über dem clivus Liv. 41, 27 porticum ab aede Saturni in Capitolium; vielleicht F. U. 114 zu erkennen; weiter geschmückt 564/190 Liv. 37, 3 von seiten Scipios durch einen fornix in Capitolio adversus viam qua in Capitolium escenditur cum signis septem auratis et equis duobus: et marmorea duo labra ante fornicem posuit. Suet. Caes. 10 Caesar — Capitolium ornavit porticibus ad tempus exstructis bezieht sich auf Säulenhallen, die Cäsar für seine Festlichkeiten auf den verschiedenen freien Plätzen des kapitolinischen Hügels errichtete, um dieselben dann nach geschehener Benutzung wieder abzubrechen. Auf dem eigentlichen Tempelhofe, aber hinter dem Tempel

Digitized by Google

Der Plan des Tarquinius, der dem Kapitol die Aufgabe gestellt hatte, den Mittelpunkt des Staats zu bilden, mag in politischer Beziehung nicht ganz durchgeführt sein: in sakraler Beziehung ist der Plan des grofsen Bauherrn jedenfalls erreicht. Am Kapitol haftet aller strahlende Glanz des mächtig anfwärts strebenden Staats, der die Blicke der Stämme, Staaten und Völker, wie sie eins nach dem andern in den Machtkreis des römischen Namens gezogen werden, immer in erster Linie auf diesen Tempel des höchsten Gottes gerichtet hat.[1]) In diesem Tempel haben

selbst haben wir auch die aedes thensarum, die Gebäude für Gänse und Hunde und andere Räumlichkeiten zu denken: oben 2, 423 und oben S. 160. Die aedes thensarum wird noch in einem Militärdipl. vom J. 60 ad latus sinistr. aedis thensarum erwähnt; das nur im Militärdipl. vom J. 84 Eph. ep. V, p. 93 erwähnte Gebäude post thesarium veterem wird wohl mit jener aedes thens. zusammenhängen.

1) Die Bedeutung des grofsen kapitolinischen Tempels kommt in den feierlichen Sitzungen des Senats im Anfange des Jahres und bei Kriegserklärungen; in dem Besuche des abziehenden Feldherrn; in dem Triumphalaufzuge des heimkehrenden Imperator; in der Pompa der ludi und bei ähnlichen Gelegenheiten zum Ausdruck. Namentlich aber tritt diese Bedeutung des Kapitols darin hervor, dafs alle internationalen Verträge hier am Tempel selbst oder in seiner nächsten Umgebung aufgestellt werden: so stehen die Handelsverträge mit Karthago Pol. 3, 26 *παρὰ τὸν Δία τὸν Καπετώλιον ἐν τῷ τῶν ἀγορανόμων ταμιείῳ* (oben S. 160); der Vertrag mit Antiochus App. Syr. 39 *ἐς τὸ Καπετώλιον ἐς δέλτους χαλκᾶς ἀναθέντες οὗ καὶ τὰς ἄλλας συνθήκας ἀνατιθέασιν*. Daher allgemein Liv. 38, 33 foedus in Capitolio — sacratum zum J. 565/189. Aus der Sullanischen und der folgenden Zeit besitzen wir eine Reihe der von Sulla mit dem kleinasiatischen Fürsten und Städten abgeschlossenen Verträge, die zum Teil unterhalb des Kapitols in Piazza della Consolazione gefunden sind: so C. VI, 372 den mit dem Bunde der lykischen Städte, wozu Ergänzungen B. c. 15, 251; mit Ephesus VI, 373, mit Laodicaea 374; mit dem Könige Ariobarzanes und seiner Gemahlin Athenais B. c. 14, 403; 15, 14; mit Abena N. 1887, 110 ff.; 1888, 134 ff. 189 f. B. c. 16, 138 ff.; mit Thyrrheion Bull. de corr. hellén. 1886, 165 ff. (B. c. 14, 241); mit Mithradates Philopator und dessen Sohne Philadelphus N. 1887, 110. Mommsen nimmt an Zeitschr. f. Numism. 1887, 212 ff., dafs alle diese Verträge die gemeinschaftliche Basis einer Reihe von Statuen der Roma waren, deren einzelne von je einem dieser Völker und Fürsten dem Jupiter opt. max. geweiht waren. Dafs die Inschriften unter Romastatuen standen, geht aus C. VI, 372 hervor: über Zeit und Veranlassung vgl. noch App. Mithr. 61; b. c. 1, 102. Vgl. ferner den Vertrag mit Hyrcanos Jos. 14, 8, 5 *ἀναγράφαι ἐν τῷ Καπετωλίῳ*; die Verordnung Cäsars betreffs der Juden Jos. 14, 10, 3 *ἀνατεθῆναι — χαλκῆν δέλτον — ἐν — τῷ Καπετωλίῳ*. Ebenso sind auf dem Kapitole die S. C.

Digitized by Google

dann auch die sibyllinischen Bücher Aufname gefunden, mit denen die grofse Zukunft Roms für immer verknüpft zu sein schien.[1])

Die Chronik hat uns, um das noch zu bemerken, eine Reihe von Prodigien erhalten, die sich an den Tempel des kapitolinischen Jupiter, als das höchste Staatsheiligtum, knüpfen: wie gewöhnlich, sind diese angeblichen Wunder aber in Wirklichkeit nichts als Kuriositäten, die uns über den Tempel selbst nach keiner Richtung hin weiteren Aufschluſs zu geben vermögen.[2])

über Astypalaea C. I. Gr. 2485 *ἐν Καπετωλίῳ καθηλοθῆναι — ἐν τῷ Καπετωλίῳ ναῷ τοῦ Διός*; über Asclepiades C. I, 203 *πίνακα χαλκοῦν φιλίας ἐν τῷ Καπετωλίῳ ἀναθεῖναι* etc. aufgestellt gewesen. Auſser diesen Verträgen finden wir aber auch Gesetze aller Art auf dem Kapitole: so sagt Dio 39, 21 von Cicero *ἀνῆλθε ἐς τὸ Καπετώλιον καὶ τὰς στήλας τὰς ἐπὶ τῇ ἑαυτοῦ φυγῇ ὑπὸ τοῦ Κλωδίου σταθείσας καθεῖλε* (vgl. Plut. Cat. min. 40; Cic. 34); Cicero von Antonius' Gesetzen Phil. 2, 36, 92 f. (5, 14, 12) toto Capitolio figebantur. Wegen der sich immer mehr häufenden Bronzetafeln muſs man aber schlieſslich dazu gekommen sein, dieselben nicht nur auſserhalb des eigentlichen Tempelhofs auf den übrigen Teilen des Kapitols, sondern auch unterhalb des letzteren aufzustellen. Und wenn daher Dio 45, 17 *τάς τε στήλας τὰς περὶ τὸ Κρόνιον καὶ περὶ τὸν τῆς Πίστεως νεὼν προσπεπηγυίας* nennt, so kann ich darin keine Ungenauigkeit erkennen; wie auch das in den Ruinen des Saturntempels gefundene Plebiscit über Termessos C. I, 204 wohl richtig den alten Standort der Tafel angiebt. Von Vespasian heiſst es Suet. Vesp. 8 aerearum tabularum tria milia quae simul conflagraverant restituenda suscepit undique investigatis exemplaribus: instrumentum imperii pulcherrimum quo continebantur paene ab exordio urbis senatus consulta plebiscita de societate ac foedere ac privilegio cuicumque concessis. In der Kaiserzeit und zwar bis etwa zum J. 96 sind hier auf dem Kapitole auch die sog. Militärdiplome d. h. die Veteranenabschiede aufgestellt: von ihnen haben wir noch 77, von denen 1—58 C. III, p. 917; 59—62 Eph. epigr. 2, 454 ff.; 63—66 das. 4, 181 ff.; 68—73 das. 4, 496 ff.; 74—77 das. 5, 93 ff. publiciert sind. Vom J. 92 an erscheinen sie dann regelmäſsig post templum divi Augusti ad Minervam, worüber oben S. 123.

1) Dion. 4, 62 *οὗτοι διέμειναν οἱ χρησμοὶ μέχρι τοῦ Μαρσικοῦ κληθέντος πολέμου κείμενοι κατὰ γῆς ἐν τῷ ναῷ Καπιτωλίνου Διὸς ἐν λιθίνῃ λάρνακι.*

2) Liv. 3, 29 297/457 lupos vivos in Capitolio ferunt a canibus fugatos; ob id prodigium lustrandum Capitolium esse; ep. 14 genauer Cic. de div. 1, 10, 16 oben S. 383; Liv. 30, 2 551/203 aurum in Capitolio corvi non lacerasse tantum rostris crediti sed etiam edisse; Liv. 32, 29 557/197 in Capitolium penetraverat lupus; Liv. 40, 1. 45 Beschädigungen 572/182 und 575/179 durch Sturm; Plin. 17, 244 in Capitolio in capite Iovis bello Persei enata palma victoriam triumphosque portendit; da Plin. hinzufügt hac tempestatibus prostrata eodem loco ficus enata est M. Messalae C. Crassi censorum lustro, a quo tempore pudicitiam subversam Piso gravis auctor prodidit, so ist es

Digitized by Google

Es war am 6. Juli [1]) des Jahres 671/83 [2]), als eine Feuersbrunst — die Berichte lauten verschieden, durch welche Veranlassung [3]) — den alten Jupitertempel des Tarquinius vernichtete.[4]) Sulla übernahm — wahrscheinlich als curator reficiendi Capitolii[5]) — die Wiederherstellung des Tempels, der aber bei seinem Tode jedenfalls noch weit von der Vollendung entfernt war.[6]) So erhielt Lutatius Catulus, Konsul 676/78, von neuem die cura reficiendi

---

zweifellos, dafs Fest. p. 285 M. Valerius Messala C. Cassius Longinus censs. — in Capitolio in ara (ipsa Iovis .. bello Pers)ico nata fuerat (tum prostratam ferunt, ibique esse ena)tam ficum sich auf dasselbe Prodigium bezieht, obwohl Plin. von dem caput, Festus von der ara Iovis spricht.

1) Plut. Sull. 27; App. b. c. 1, 86.

2) Cicero Catil. 3, 4, 9 bezeichnet das J. 691/63 post Capitolii incensionem vicesimus; ebenso Sall. Cat. 47. Dion. 4, 62 ol. 173. Tac. hist. 3, 72 L. Scipione C. Norbano consulibus flagraverat.

3) Dionysius a. O. sagt *εἴτ' ἐξ ἐπιβουλῆς ὡς οἴονταί τινες εἴτ' ἐξ ταὐτομάτου.* Bei Cassiod. z. J. heifst es Capitolium custodum neglegentia concrematur; Obseq. 57 aeditui (mit vorhergehender Lücke) Capitolium una nocte conflagravit; Tac. a. O. arserat — fraude privata. App. a. O. *τὸ ἔργον τινὲς ἑλογοποίουν Κάρβωνος ἢ τῶν ὑπάτων ἢ Σύλλα πέμψαντος εἶναι. τὸ δ' ἀκριβὲς ἄδηλον ἦν, καὶ οὐκ ἔχω τὴν αἰτίαν ἐγὼ συμβαλεῖν δι' ἣν ἂν οὕτως ἐγένετο.* Alle diese Verdächtigungen haben von vornherein sehr viel Unwahrscheinliches: die custodum neglegentia resp. aeditui [culpa], wie sie bei Cassiodor und Obsequens aus Livius als Ursache angegeben wird, ist ohne Zweifel richtig. Ganz vereinzelt die Angabe Dio fr. 106, 2 *κεραυνοῦ ἐπὶ τὸ Καπιτώλιον ἐνεχθέντος* —.

4) Die Ausdrücke incendio consumptum (Liv. epit. 98), concrematur (Cassiod.), conflagravit (Obseq.), incensio Capitolii (Cic.) *ἐνεπίμπρατο* (App.) sind ganz allgemein und wollen jedenfalls, wie alle andern Berichte auch sagen, dafs der ganze Tempel, d. h. der Oberbau bis auf die Fundamente zerstört wurde. Dabei sind sowohl die Kultusbilder zerstört (vgl. Plut. Is. Osir. 71 *ὁ δὲ Ζεὺς ὁ Καπετώλιος περὶ τὸν ἐμφύλιον πόλεμον ἐνεπρήσθη καὶ διεφθάρη*), wie selbst die sibyllinischen Bücher, über welche vgl. hernach, Dionysius a. O. sagt *διεφθάρησαν — σὺν τοῖς ἄλλοις ἀναθήμασι τοῦ θεοῦ*, Dio a. O. *ἄλλα τε πολλὰ καὶ — διεφθάρησαν*: es scheint der Tempel mit allem, was darin war, verbrannt, die Statuen des Tempelhofes dagegen gerettet zu sein.

5) Tac. a. O. curam victor Sulla suscepit neque tamen dedicavit: hoc solum felicitati eius negatum; Plin. n. h. 7, 138. Da Sulla bestrebt war, nach seiner Diktatur sich völlig in den Grenzen der Verfassung zu halten, so wird er auch die cura reficiendi Capitolii nur auf Grund eines offiziellen Titels, d. h. als curator reficiendi Capitolii behalten haben. Die unausgesetzte Sorge des Sulla um rasche Förderung des Baus wird durch die von Val. Max. 9, 3, 8 berichtete Anekdote illustriert.

6) Plutarch sagt freilich Popl. 15 *ἀνέστησε μὲν Σύλλας, ἐπεγράφη δὲ*

Digitized by Google

Capitolii vom Senat übertragen: er ist es infolgedessen, dem die Ehre zu teil wurde, seinen Namen über den Eingang des im wesentlichen vollendeten Tempels zu setzen.[1]) Doch scheint der Bau noch weit über das Jahr 685/69, in dem die formelle Weihung erfolgte[2]), die Thätigkeit des Catulus in Anspruch genommen zu haben[3]), da die innere Ausstattung des neuen Tempels eine äufserst reiche und glänzende wurde[4]), wenn derselbe sich auch

---

τῇ καθιερώσει Κάτουλος Σύλλα προαποθανόντος: doch behielt Catulus noch bis zum J. 691/63 und länger die cura bei.

1) Die Stellen, welche sich auf die Cura des Catulus beziehen, hat Mommsen C. I, p. 171 zusammengestellt. Vgl. namentlich Liv. epit. 98 (zum J. 685/69) templum Iovis in Capitolio quod incendio consumptum ac refectum erat, a Q. Catulo dedicatum est. Daraus Cassiodor z. d. J. Gell. 2, 10, 2 berichtet aus Varro den Ausspruch des Catulus, voluisse se aream Capitolinam deprimere, ut pluribus gradibus in aedem conscenderetur suggestusque pro fastigii magnitudine altior fieret, sed facere id non quisse, quoniam favissae impedissent: über diese letzteren oben II, 419f. Cic. Verr. 4, 31, 69 684/70 nimmt auf die bevorstehende Einweihung Rücksicht. Mommsen nimmt an (vgl. auch Staatsr. II, 670), dafs dem Catulus durch einen speziellen Volks- und Senatsbeschlufs die cura übertragen sei, was Jordan mit Unrecht 1, 2. 22 leugnet. Bezüglich des Dedikationsjahres (685/69) vgl. auch Phlegon Müllers fr. h. Gr. III, p. 606 τὸ Καπιτώλιον ἐν Ῥώμῃ Κάτλος καθιέρωσε. Im übrigen vgl. noch Tac. Plut. Plin. a. a. O. O. Die Dedikationsinschrift des Catulus bezeugt ausdrücklich Tacitus a. O. Lutatii Catuli nomen inter tanta Caesarum opera usque ad Vitellium mansit.

2) Über das Jahr der Weihung Liv., Cassiod., Phlegon aa. OO. Der Akt der Dedikation wurde durch Schauspiele verherrlicht Plin. n. h. 19, 23; Val. Max. 2, 4, 6; über Träume des Catulus post dedicatum Capitolium duabus continuis noctibus berichtet Sueton Aug. 94; der erste dieser Träume bezieht sich auf einen Kultakt, der zur Einweihung des neuen Tempels am Tage der Dedikation selbst vorgenommen war.

3) Wenn Cicero a. O. 684/70 sagt ut Capitolium quemadmodum magnificentius est restitutum sic copiosius ornatum sit quam fuit, so deutet er damit an, dafs der eigentliche Bau vollendet war resp. seiner Vollendung entgegen ging, dafs dagegen das copiosius ornari noch ausstand. Hierauf wird sich die Nachricht beziehen, dafs Catulus trotz der Weihung im J. 685/69 noch wenigstens bis zum J. 692/62 die cura beibehielt: Sueton Caes. 15 und Dio 37, 44. Die innere Ausstattung scheint nicht nur Staatsgelder, sondern auch die Privatwohlthätigkeit in Anspruch genommen zu haben.

4) Die vergoldeten Bronzeziegel des Dachs Plin. 33, 57; das Dach selbst wurde von hölzernen Adlern getragen Tac. h. 3, 71, die gleichfalls vergoldet gewesen sein werden; von einem kostbaren Leuchter, den König Antiochus vor 684/70 weihen wollte, Cic. Verr. 4, 28, 64 ff.; Verres schwindelte die kostbare Gabe dem Antiochus ab. Das neue Kultbild des Jupiter scheint eine Nachbildung des olympischen Zeus gewesen zu sein: auf dasselbe wird die

Digitized by Google

äufserlich an die Formen und Mafse des alten Tempels anschlofs.[1])

Wir sind durch litterarische Angaben wie durch Münzdarstellungen[2]) im allgemeinen über das Äufsere des neuen Tempels des Catulus instruiert. Die Front desselben zeigte sechs Säulen in dreifacher Reihe, während an den Seiten eine Säulenreihe lief, die Rückseite des Tempels dagegen keine Säulen gehabt zu haben scheint.[3]) Im Giebelfelde safs Roma auf Schilden in der Mitte, nach rechts (vom Beschauer aus) gewandt, vor ihr die Wölfin mit den Zwillingen stehend, zwei Vögel rechts und links von der Göttin. Auf dem First des Giebels thronte die Quadriga, den blitzschleudernden Jupiter tragend, auf den Ecken des Giebels

---

Andeutung des Chalcidius in Plat. Tim. 338 (ed. Wrobel S. 361) bezogen: ut enim in simulacro Capitolini Iovis est una species eboris, est item alia quam Apollonius artifex hausit animo, ad quam directa mentis acie speciem eboris poliebat, harum autem duarum specierum altera erit antiquior altera, sic etiam species quae silvam exornavit secundae dignitatis est. Über diesen Apollonius, der danach der Verfertiger der Statue gewesen wäre, vgl. Brunn, Künstlergesch. 1, 542 f. Dazu führt Preller 1, 236 die Worte Varros bei Non. p. 162 an: quid inter hos Ioves intersit et eos qui ex marmore ebore auro nunc fiunt, Worte, die offenbar auf ein zu seiner Zeit angefertigtes Kunstwerk sich beziehen und deshalb mit Wahrscheinlichkeit auf die neue Statue des Jupiter bezogen werden. Aus den Worten Joseph. Arch. 19, 1, 2 (ἐπὶ τοῖς γόνασι κατατίθεται τοῦ ἀγάλματος) ersieht man, dafs das neue Kultbild ein sitzendes war. Von den Statuen der Juno und Minerva erfahren wir nichts, denn die Worte Plin. 34, 77 Minerva — quae dicitur Catuliana infra Capitolium a Q. Lutatio dicata beziehen sich offenbar auf eine unterhalb des Capitolium von Catulus geweihte Statue.

1) Vgl. oben 2, 418 ff.

2) Vgl. Vitruv 3, 2, der von den 5 species aedium spricht, die nach der dichteren oder weiteren Stellung der Säulen unterschieden werden: rarius quam oportet, heifst es 1, inter se deductis (scl. columnis) Araeostylus. Von dieser species aedium heifst es dann 5 ausführlicher: in Araeostylis autem nec lapideis nec marmoreis epistyliis uti datur, sed imponendae de materia trabes perpetuae; et ipsarum aedium species barycae barycephalae, humiles, latae; ornantque signis fictilibus aut aereis inauratis earum fastigia Tuscanico more, uti est Capitoli. Vitruv will also sagen, dafs bei dieser Art, die Säulen weit auseinander zu stellen, das Epistyl aus Holz gemacht wird, der Tempel selbst aber niedrig und gedrückt aussieht. Zu diesen Spezialangaben, wie wir sie über den kapitolinischen Tempel haben, kommt noch die Darstellung auf den Denaren des Petillius Capitolinus, die von v. Köhne Revue num. Belge 5. Sér. T. II. (1870) auf pl. III in vergröfsertem Mafsstabe gegeben ist.

3) Alles das sagt Dionys a. O., resp. deutet es an.

Digitized by Google

saſsen Adler, in der Mitte der Giebelabfälle endlich standen die Tempelgenossinnen des höchsten Gottes, rechts Juno, links Minerva.[1])

Auch dem neuen Tempel haben sich reiche Gaben an Kunstwerken und Kostbarkeiten zugewandt, die sich den geretteten älteren Werken anschlossen.[2]) Auch die sibyllinischen Bücher,

---

1) Wenn auf einer der Münzdarstellungen statt der Minerva und Juno nur aufrecht stehende Spitzen erscheinen, so haben wir das als Andeutung des wirklichen Sachverhalts aufzufassen. Zwischen der 2. und 3., der 3. und 4., der 4. und 5. Säule hängt an einer Kette je eine Kugel oder runder Gegenstand, der also in Wirklichkeit vor der Thür je einer der drei Cellen gehängt haben muſs: wir haben darin mit Köhne a. O. S. 56 an ein tintinnabulum (Schelle) oder an einen Thürklopfer zu denken. Das Traumgesicht des Catulus, welches Dio 45, 1 berichtet, *τὸν θεὸν εἰκόνα τινὰ τῆς Ῥώμης ἐς τὸν ἐκείνου κόλπον ἐμβεβληκέναι* bezieht sich auf das Bild der Roma im Giebelfelde oder auf die von den Lykiern und andern Staaten geschenkte Roma, oben S. 389. Die Säulen selbst waren dorisch resp. tuskanisch: sie waren höher als die Säulen des alten Tempels Val. Max. 4, 4, 11. Die Angabe Plin. 36, 45, daſs Säulen vom Tempel des olympischen Zeus in Athen für den neuen Tempel in Rom verwandt seien, erregt Bedenken, da der alte kapitolinische Tempel noch stand, als Sulla in Athen war. Vielleicht aber hat Sulla die Säulen zunächst für andere Zwecke mitgenommen oder er hat sie später nachkommen lassen.

2) Weihgeschenke dieser Zeit sind z. B. die von Lucullus von seinen asiatischen Feldzügen aus Apollonia mitgebrachte Kolossalstatue des Apoll, vgl. Plin. 34, 39 (4, 92) *Καλάμιδος ἔργον*, wie Strabo 7 p. 319 bemerkt. Pompejus Bithynicus brachte 679/75 die Statue eines Epheben aus Bithynien mit, vgl. Fest. p. 262. Sein gröſserer Namensvetter Pompejus entführte dem Mithridates eine kostbare Sammlung geschnittener Steine, die er auf das Kapitol stiftete, Plin. 37, 11. Über ein anderes Weihgeschenk (capita duo) des P. Lentulus cos. 697/57 Plin. 34, 44; über zwei Gemälde Plin. 35, 108. Statue der Minerva von Cicero aufgestellt 696/58 Dio 38, 17; ihr Umsturz 711/43 gilt als Prodigium und bringt dem Cicero Verderben Dio 45, 17; Obs. 68. Als Weihgeschenk mag man auch den Triumphwagen auffassen, den Cäsar, sich selbst auf der Weltkugel darauf, hier aufstellte Dio 43, 14. Vgl. ferner Suet. Tib. 53; Calig. 16; Nero 10; 12; 14; Tac. a. 15, 74. Ein Kunstwerk von der Hand des Mentor nennt Plin. 33, 154. Plinius erwähnt als im Tempel des Catulus noch vorhanden 34, 38 in cella Iunonis canem ex aere volnus suus lambentem; 35, 69 Parrhasii Thesea qui est in Capitolio; 36, 23 Praxitelis Boni eventus et Bonae fortunae simulacra in Capitolio; 37, 18 pocula aus dem Triumph des Pompejus; die Kolossalstatuen des Herkules, die Fabius Verrucosus aus Tarent mitbrachte (oben S. 388), sowie des Jupiter quem fecit S. Carvilius qui est in Capitolio sind auch in dem Neubau des Catulus. Es heiſst von Cäsar 705/49 Dio 41, 39 *τὰ ἀναθήματα τά τε ἄλλα καὶ τὰ ἐκ τοῦ Καπιτωλίου πάντα ἀνελόμενος*, doch kann sich

Digitized by Google

welche der Brand vernichtet hatte, wurden wieder durch eine Gesandtschaft aus Erythrae geholt und nun von neuem in den unterirdischen Räumen des Tempels deponiert.[1]) So schien der Schaden, den der Brand der Stadt und dem Staate zugefügt, ersetzt und der Tempel ging glänzender und mehr wie je der Mittelpunkt der Staatsreligion der neuen Zeit, der Monarchie entgegen.[2])

Der Neubau des Catulus hat sich im wesentlichen intakt

---

das nur auf die einen unmittelbaren Wert an Gold und Silber besitzenden, nicht auf die gröfseren Kunstwerke beziehen. Von Augustus berichtet Dio ferner 51, 22 725/29 *συχνὰ ἀγάλματα — τῷ Διὶ τῷ Καπιτωλίῳ καὶ τῇ Ἥρᾳ τῇ τε Ἀθηνᾷ ἱερώθη πάντων τῶν πρότερον ἐνταῦθα ἀνακεῖσθαι δοκούντων ἢ καὶ ἔτι κειμένων ἐκ δόγματος τότε καθαιρεθέντων ὡς καὶ μεμιαμμένων*; doch kann diese Angabe unmöglich wörtlich verstanden werden; unter den von Augustus geweihten Kunstwerken war auch der Zeus des Myron, dem Augustus eine eigene aedicula (*νάισκον*) Str. 14, p. 637 weihte; aus dieser Zeit wird auch die ara gentis Iuliae stammen, wie sie die Militärdiplome (vgl. 390) mehrfach erwähnen. Ebenfalls gehören hierher die tropaea Germanici (Militärdipl. C. III, p. 856), die wir uns als Siegesdenkmal des Germanicus zu denken haben, mit dem seine Statue verbunden gewesen sein wird (Mommsen Eph. ep. IV, 499f.). Ob das einmal nur ohne Zusatz erwähnte tribunal ib. 848ff. mit diesen tropaea identisch, ist höchst zweifelhaft, trotzdem unter den dem Germanicus bewilligten Ehren C. VI, 912 auch ein tribunal marmoreum erwähnt wird: vgl. hernach. Von Nero sagt Dio 61, 19 *τότε πρῶτον ἐξύρατο καὶ τάς γε τρίχας ἐς σφαιρίον τι χρυσοῦν ἐμβαλὼν ἀνέθηκε τῷ Διὶ τῷ Καπιτωλίνῳ*. Die grofsen Massen von Weihgeschenken an Statuen der Götter, der Männer, der Gesetzestafeln schildert Cicero in Catil. 3, 19; complures in Capitolio res de caelo percussas — simulacra deorum depulsa — et statuae veterum hominum deiectae et legum aera liquefacta et tactus etiam — Romulus; Dio 37, 9.

1) Vgl. Lactant. inst. 1, 6; und über die Zeit 678/76 de ira 22.

2) Prodigien, welche den neuen Tempel betreffen, Cic. in Catil. 3, 8, 19 689/65, vgl. de div. 1, 12; 2, 20, 45; Dio 37, 34 Umsturz der Jupiterstatue 691/63; 705/49 Dio 41, 14 Blitzschlag; ferner 42, 26 708/46; Obseq. 68 710/44; Dio 45, 2; Dio 45, 17 711/43; 47, 40 712/42; 54, 7 733/21 Umdrehung der Minervastatue; 55, 1 745/9 durch Blitzschlag und Sturm Verwüstungen; 59, 9 im J. 38 *δοῦλος — ἐπί τε τὴν κλίνην τοῦ Διὸς τοῦ Καπιτωλίου ἐπανέβη κἀντεῦθεν πολλὰ καὶ δεινὰ ἀπομαντευσάμενος — ἑαυτὸν ἔσφαξε*; unter Claudius Tac. a. 12, 43; 13, 24 Blitzstrahl; Dio 60, 35 im J. 54 *ἡ αὐτόματος τοῦ ναοῦ τοῦ Διὸς τοῦ Νικαίου ἄνοιξις*; 65, 8 im J. 69 die Erscheinung von *ἴχνη πολλὰ καὶ μεγάλα δαιμόνων τινῶν*, zugleich *ὁ τοῦ Διὸς ναὸς αὐτόματος σὺν πολλῷ κτύπῳ ἠνεῴχθη*; Tac. h. 1, 86 in vestibulo Capitolii omissas habenas bigas, cui Victoria institerat, erupisse cella Iunonis maiorem humana speciem. Vgl. auch Plin. 10, 35 bubo Capitoli cellam intravit — propter quod urbs lustrata.

Digitized by Google

fast anderthalb Jahrhunderte erhalten[1]): der Sturm der Vitellianer hat ihn durch eine Feuersbrunst, welche bei dieser Gelegenheit auskam, abermals völlig zerstört[2]), und Vespasian hat ihn wiederum glänzend erneuert und geweiht.[3]) Aber auch

---

1) Augustus sagt von sich r. g. 4, 9 Capitolium — impensa grandi refeci sine ulla inscriptione nominis mei. Das letztere spielt auf die Thatsache an, dafs Cäsar den Namen des Catulus hatte löschen und seinen eigenen an die Stelle desselben setzen lassen wollte Dio 43, 14; 37, 44; Suet. Caes. 15. Hiermit wird die Säuberung der area Capitolina von den Statuen zusammenhängen Suet. Calig. 34: vgl. oben S. 387. Zugleich hat Augustus jetzt einen neuen Schatz im Tempel angehäuft Suet. Aug. 30 ut qui in cellam Capitolini Iovis sedecim milia pondo auri gemmasque ac margaritas quingenties sestertii una donatione contulerit. Noch immer erscheint der Tempel durch die feierlichen Opfer und Prozessionen der Kaiser Tac. h. 1, 33. 39. 47. 71; 2, 89; Dio 64, 6; 65, 5 etc., durch solenne Senatsitzungen Suet. Aug. 26 etc. als Mittelpunkt.

2) Im allgemeinen über den durch den Sturm der Vitellianer hervorgebrachten Brand des Tempels oben 2, 433f. Tac. h. 3, 69—72. 78; Dio 65, 17. 18; Suet. Vitell. 15 kommen hierfür namentlich in Betracht; dichterische Schilderung Stat. silv. 5, 3, 195 ff.

3) Tac. h. 4, 53 curam restituendi Capitolii in L. Vestinum confert —. ab eo contracti haruspices monuere ut reliquiae prioris delubri in paludes aveherentur, templum isdem vestigiis sisteretur: nolle deos mutari veterem formam. XI kalendas Iulias serena luce spatium omne quod templo dicabatur evinctum vittis coronisque ingressi milites quis fausta nomina felicibus ramis: dein virgines Vestales cum pueris puellisque patrimis matrimisque aqua e fontibus amnibusque hausta perluere. tum Helvidius Priscus praetor, praeeunte Plautio Aeliano pontifice, lustrata suovetaurilibus area et super caespitem redditis extis Iovem Iunonem Minervam praesidesque imperii deos precatus uti coepta prosperarent sedesque suas pietate hominum inchoatas divina ope attollerent, vittas quis ligatus lapis innexique funes erant contigit; simul ceteri magistratus et sacerdotes et senatus et eques et magna pars populi, studio laetitiaque conixi, saxum ingens traxere. passimque iniectae fundamentis argenti aurique stipes et metallorum primitiae, nullis fornacibus victae sed ut gignuntur: praedixere haruspices, ne temeraretur opus saxo aurove in aliud destinato. altitudo aedibus adiecta: id solum religio adnuere et prioris templi magnificentiae defuisse credebatur. Dio 66, 10 *τόν τε νεὼν τὸν ἐν Καπιτωλίῳ εὐθὺς οἰκοδομεῖν ἤρξατο, αὐτός τε τοῦ χοῦ πρῶτος ἐκφορήσας καὶ δῆλον ὅτι καὶ τοῖς ἄλλοις τοῖς ἐπιφανεστάτοις τὸ αὐτὸ τοῦτο ποιῆσαι κελεύσας, ἵνα καὶ τῷ λοιπῷ πλήθει ἀπαραίτητον τὸ διακόνημα γένηται.* Suet. Vesp. 8 ipse restitutionem Capitolii adgressus ruderibus purgandis manus primus admovit ac suo collo quaedam extulit; aerearumque tabularum tria milia quae simul conflagraverant restituenda suscepit, undique investigatis exemplaribus: instrumentum imperii pulcherrimum ac vetustissimum, quo continebantur paene ab exordio urbis senatus consulta, plebi scita de socie-

Digitized by Google

dieser Bau hat kein Decennium gestanden: die grofse Feuersbrunst des J. 80 hat auch den kapitolinischen Tempel mit erfafst und wieder zerstört, und es ist demnach jetzt Domitian, dem die Ehre seiner Wiederherstellung zu teil wird.[1]) In diesem

---

tate et foedere ac privilegio cuicumque concessis. Vict. Caes. 9; Plut. Popl. 15. Hieron. 2089/75 Vespasianus Capitolium aedificare orsus; die Münzen geben schon unter dem J. 71 ff. den neuen Tempel als korinthischen Hexastylos Donaldson no. 3; Cohen Vespas. 407; derselbe wird in der That in diesem Jahre begonnen sein.

1) Dio 66, 24 *τόν τε νεὼν τοῦ Διὸς τοῦ Καπιτωλίου μετὰ τῶν συννάων αὐτοῦ κατέκαυσεν*; Suet. Domit. 5 restituit — Capitolium quod rursus arserat; sed — sub titulo tantum suo ac sine ulla pristini auctoris memoria; Plut. Popl. 15 *ἅμα τῷ τελευτῆσαι Οὐεσπασιανὸν ἐνεπρήσθη τὸ Καπιτώλιον· ὁ δὲ τέταρτος οὗτος ὑπὸ Δομετιανοῦ καὶ συνετελέσθη καὶ καθιερώθη*. Begonnen war der Bau schon unter Titus act. arv. z. 7. Dec. 80 in Capitolio in aedem Opis sacerdotes convenerunt ad vota nuncupanda ad restitutionem et dedicationem Capitoli ab imp. T.; daher schon auf Münzen d. J. 80 Cohen Titus 269. 270; doch hat erst Domitian den Bau ausgeführt und eingeweiht, auf Münzen des J. 82 Capit(olium) rest(itutum) Cohen Domit. 1. 69. 70. Chron. 189. 195 Domitian: Capitolium; Hieron. u. d. J. 2110/96. Martials Worte 9, 3, 7 ff., sowie Stat. 4, 3, 16 reddit Capitolia Tonanti pro Capitolinis quid enim tibi solvere templis potest (Jupiter)? im J. 94/95 deuten den Bau als eben vollendet an (Mart. 13, 74 im J. 84/85 spricht nicht dagegen). Sil. stat. 3, 623 aurea Tarpeia ponet Capitolia rupe. Eine Abbildung des Tempels giebt das Relief Monum. V, 36; vgl. Hülsen Mitt. 1888, 150 ff.; eine alte Zeichnung des Frontispiz des Tempels scheinbar erhalten Audolent in Mél. de l'école 9. 1889. 120 ff. Plut. a. O. giebt die Kosten des Baus auf mehr als 12 000 Talente an und schildert im einzelnen *οἱ κίονες ἐκ τοῦ Πεντελῆσιν ἐτμήθησαν λίθου, κάλλιστα τῷ πάχει πρὸς τὸ μῆκος ἔχοντες· εἶδομεν γὰρ αὐτοὺς Ἀθήνησιν. ἐν δὲ Ῥώμῃ πληγέντες αὖθις καὶ ἀναξυσθέντες οὐ τοσοῦτον ἔσχον γλαφυρίας ὅσον ἀπώλεσαν συμμετρίας τοῦ καλοῦ διάκενοι καὶ λαγαροὶ φανέντες*. Vergoldete Thüren erwähnt Zosim. 5, 38; vergoldete Ziegel Procop Vand. 1, 5. Serv. Georg. 3, 29 nennt rostra (die Augustus aus seinem Siege über Ägypten mitbrachte) quibus conflatis quattuor effecit columnas quae postea a Domitiano in Capitolio sunt locatae quas hodieque conspicimus. Auch die Plin. 12, 94 von Vespasian geweihten coronae ex cinnamo interrasili auro inclusae scheinen noch in dem Neubau des Domitian vorhanden gewesen zu sein. Von Domitian sagt Suet. Dom 13 statuas sibi in Capitolio nonnisi aureas et argenteas poni permisit ac ponderis certi: hiermit ist vielleicht auch das merkwürdige tribunal Caesarum Vespasiani et T. Domitiani zusammenzubringen, welches das Militärdiplom vom J. 82 Eph. epigr. IV, 496 f. erwähnt; kürzer als tribunal in zwei anderen Diplomen vom J. 86 (XIII. XIV). Eph. ep. III, 916: jedenfalls hängt jenes tribunal (welches wieder ohne die Statuen der drei gefeierten nicht zu denken ist) mit dem von Domitian systematisch begünstigten Kaiserkult speziell

Digitized by Google

Neubau scheint der Tempel die nächsten Jahrhunderte bestanden zu haben, um auch jetzt als religiöser Mittelpunkt der Stadt und des Staats zu gelten. Noch im 4. und 5. Jahrhundert steht der Tempel, als ein glänzender Prachtbau namentlich von Fremden und Barbaren bewundert und angestaunt.[1]) Aus seiner Zerstörungsgeschichte kennen wir wohl einzelne Momente: im grofsen und ganzen ist sie uns unbekannt.

Aufser dem eigentlichen Tempelhofe, der area im engern Sinne, welcher den Jupitertempel von allen Seiten umschlofs, hat es nun auch einen weiteren freien Raum auf der Südhöhe des kapitolinischen Hügels gegeben[2]), wo zunächst die politischen,

---

der gens Flavia zusammen. Eine Statue des Trajan hierselbst erwähnt ferner Plin. paneg. 52 (in vestibulo Iovis o. m.); des Claudius II V. 3: illi quod nulli (?) antea populus Romanus sumptu suo in Capitolio ante Iovis optimi maximi templum statuam auream decem pedum conlocavit; des Aurelian V. Tac. 9 statuam auream ponendam in Capitolio decrevit. Grofsartige Gaben scheint namentlich Aurelian dem Tempel zugewendet zu haben V. 41 illius donis quae a barbaris gentibus meruit refertum est Capitolium; quindecim milia librarum auri ex eius liberalitate unum tenet templum. Prodigien berichtet Suet. Domit. 15; 23 etc.; grofse Feuersbrunst Hieron z. J. 2205/191, die aber scheinbar den eigentlichen Tempel unangerührt gelassen hat: in Capitolio fulmen ruit et magna inflammatione facta bibliotheca et vicinae quaeque aedes concrematae sunt. Jordan 1, 1. 31 führt aus Act. SS. Calepodii et al. 10. Mai an temporibus Macrini et Alexandri — concremata est pars Capitolii.

1) Als Mittelpunkt erscheint das Kapitol z. B. Herod. 1, 7, 6; 2, 3, 11; 3, 8, 4 etc.; V. Heliog. 15; Alex. 57; Aurel. 29; 33; 34; 41 etc.: es ist der konsequent geübte Brauch der neu antretenden Imperatoren, zuerst das Kapitol zu besuchen. Bewundernde Urteile Cassiod. V. 7, 6 Capitolia celsa conscendere hoc est ingenia humana superata vidisse; Amm. 16, 10, 14 Tarpei delubra quantum terrenis divina praecellunt; 22, 16, 12 Capitolium quo se venerabilis Roma in aeternum attollit, nihil orbis terrarum ambitiosius cernit; Auson. clar. urb. 12, 17 aurea Capitoli culmina. Zu bemerken ist noch, dafs Domitian zur Verherrlichung seines Neubaus den agon Capitolinus einsetzte, der ebenso wie die olympischen Spiele in vierjährigen Intervallen gefeiert, sich bis zum Ende des Altertums erhalten hat; zur Durchführung dieses agon wurde speziell das Odeum und das Stadium errichtet Marquardt 3, 566.

2) Im allgemeinen oben II, 423 ff.; 434 ff.; 451 f.; 3, 151, 154. Hier wird auch die casa Romuli gelegen haben Canon narr. 48 *δείκνυται — καλύβι τις ἐν τῷ Διὸς ἱερῷ γνώρισμα τῆς Φαυστύλου διαίτης ἦν ἐκ φορυτῶν καὶ νέων φρυγάνων συνιστῶντες διασώζουσιν*; Vitr. 2, 1, 5 in Capitolio commonefacere potest mores vetustatis Romuli casa —; Sen. controv. 2, 1, 4 colit etiam nunc in Capitolio casam victor omnium gentium populus.

Digitized by Google

militärischen und sakralen Versammlungen sich abspielten; und wo ferner die Tempelstätten des Jupiter feretrius [1]), sowie der Fides [2]) zu suchen sind, zu denen dann einmal die Heiligtümer der Ops [3]), sowie der Fortuna [4]), endlich diejenigen der Venus Erycina und Mens [5]) hinzutraten. Eine Bestimmung dieses Raums und seines Verhältnisses zur Area des kapitolinischen Jupitertempels im einzelnen mufs als unmöglich bezeichnet werden.

Auf Augustus gehen endlich noch zwei Tempel zurück: der früher erwähnte des Mars Ultor [6]) und der des Jupiter tonans, dem Augustus einen kleinern Tempel am Aufgange zum grofsen kapitolinischen Tempel errichtete, und der nun als ianitor des

---

1) Oben I, 253 f. II, 225 ff. Zu den prima opima spolia des Romulus kamen 317/437 die zweiten des A. Cornelius Cossus Liv. 4, 20: als dritten Fall verzeichnen die Annalen Fest. p. 189 die spolia quae M. Marcellus cos. 532/222 Iovi Feretrio de Viridomano fixit: Plut. Marc. 7; Liv. ep. 20 F. triumph. ad a. Als vierter Fall konnte Cäsar gelten Dio 44, 4; vgl. ferner Dio 51, 24; 55, 5. Durch Augustus erhielt der Tempel eine Restauration Aug. r. g. 4, 5 aedes in Capitolio Iovis feretri — feci (nach Mommsen z. d. St. etwa 723/31); dazu Nepos Att. 20 accidit cum aedis Iovis feretrii in Capitolio ab Romulo constituta vetustate atque incuria detecta prolaberetur ut Attici admonitu Caesar eam reficiendam curaret; vgl. Liv. 4, 20. Dion. 2, 34 ἔτι σώζεται τὸ ἀρχαῖον ἴχνος läfst schliefsen, dafs der Neubau sich an die alten Formen und Mafse des Tempels anschlofs.

2) Oben II, 424 f.: er wird von M. Aemilius Scaurus 639/115 restauriert Cic. de n. d. 2, 23, 61; dazu oben S. 96. Ein Kunstwerk im Tempel der Fides Plin. 35, 100. Wenn Cicero de off. 3, 29, 104 fidem in Capitolio vicinam Iovis optimi maximi nennt, so ist dieser Ausdruck jedenfalls nicht wörtlich zu nehmen; die Militärdipl. vom J. 52; 80; 86 nennen gleichfalls noch die aedes Fidei (aedis Fidei pop. Rom. parte dexteriore; ad aedem Fidei p. R.; tropaea Germanici — quae sunt ad aedem Fidei p. R.).

3) Oben I, 248 f. Cicero erwähnt ad Att. 1, 1, 17 eine Statue des Caecilius Metellus quae ad Opis (folgt hdschr. Lücke) parte posita in excelso est: vgl. oben S. 386. Man ersieht daraus, dafs die turma inauratorum quae hic Metellus in Capitolio posuit nicht blofs im Tempelhof des Jupiter, sondern auch an anderen passenden Stellen des kapitolinischen Hügels zerstreut standen. Als die Stelle, wo Cäsar seinen Schatz deponierte und welcher wiederholt als ad Opis Cic. ad Att. 14, 14, 5. Phil. 2, 37, 93. 1, 7, 17. 8, 9, 26, in aede Opis Cic. Phil. 5, 6, 15 (ad Att. 16, 14, 4) bezeichnet wird, mufs man diesen Einzeltempel der Ops ansehen. Act. arv. z. 7. Dec. 80 nennen den Tempel als Versammlungsort der Arvalen.

4) Oben 2, 393.

5) Oben S. 101 f.

6) Oben S. 229 f.

Digitized by Google

Hauptheiligtums galt.[1]) Und ferner hat Domitian dem Jupiter als Konservator oder Custos einen Tempel gebaut zur Erinnerung an seine Rettung beim Sturm der Vitellianer.[2])

Gleich den heiligen Stätten der Südhöhe haben nun auch die Kultgebäude der Nordhöhe sich nachweisbar bis in die Kaiserzeit erhalten. Iuno Moneta erhielt im J. 410/344 einen neuen Tempel, den wir aber nicht als eine Neugründung, sondern nur als die Erneuerung und Verherrlichung des älteren anzusehen haben.[3]) Auch das Auguraculum, mit welchem wir uns vielleicht

---

1) Aug. r. g. 4, 5 aedes in Capitolio — Iovis tonantis — feci; der Bau war veranlafst durch einen Vorgang, über den Suet. Aug. 29. Übrigens schliefst sich Auffassung und Kult des neuen Tempels durchaus an den Haupttempel an, wenn jener auch seinen besonderen Stiftungstag hatte F. Amit. 1 z. 1. Sept. Da der neue Tempel unmittelbar am Aufgange zur Südhöhe lag, so galt dieser Jupiter tonans auch als ianitor des eigentlichen kapitolinischen, worauf sich Suet. Aug. 91 bezieht. Dedikation im J. 22 Dio 54, 4. Über den Bau selbst Plin. 36, 50: die Wände aus Marmorquadern. Kunstwerke Plin. 34, 78 f. Über die Stelle Claudian de VI. cos. Hon. 44 ff. (iuvat infra tela tonantis cernere Tarpeia pendentes rupe gigantas), die man auf diesen Tempel bezogen hat, Jeep Rh. Mus. 1872, 269 ff. Die Worte Martials 7, 60, 2 quem credimus — Tonantem; 9, 3, 9 matrona Tonantis; 13, 74, 1 templa Tonantis; 11, 94, 7 per templa Tonantis beziehen sich auf den Haupttempel des Gottes, welch letzterer auch in Bezug auf dieses sein Hauptheiligtum als tonans gegolten hat.

2) Über Domitians Rettung (apud aedituum — occultatus) Tac. h. 3, 74. Daher Tac. a. O.: potiente rerum patre disiecto aeditui contubernio modicum sacellum Iovi conservatori aramque posuit casus suos in marmore expressam. mox imperium adeptus Iovi custodi templum ingens seque in sinu dei sacravit; Suet. Dom. 5 novam excitavit aedem in Capitolio Custodi Iovi. Wenn Martial 9, 3, 9 sagt quid pro culminibus geminis matrona Tonantis? so deutet er damit zwei der Juno geweihte Tempel an, deren einen wir ohne Zweifel in dem Haupttempel, der ja auch der Juno mit galt, zu erkennen haben, deren zweiten wir aber nicht feststellen können. Vielleicht galt auch der Tempel des Jupiter Custos in Wirklichkeit dem Jupiter und der Juno. Münzen mit der Umschrift Iovi conservatori zahlreich Cohen Domit. 359 ff.

3) Liv. 7, 28 inter ipsam dimicationem aedem Iunoni Monetae vovit; cuius damnatus voti cum victor Romam revertisset, dictatura se abdicavit. senatus duumviros ad eam aedem pro amplitudine populi Romani faciendam creari iussit, locus in arce destinatus, quae area aedium M. Manlii Capitolini fuerat. anno post quam vota erat aedes Monetae dedicatur. Dazu Ovid F. 6, 183 f. Über das hier vorauszusetzende alte Heiligtum der Juno I, 333 f. Tag der Einweihung 1. Juni Kall. z. d. T.; Macr. 1, 12, 30. Der Tempel der Iuno Moneta ist vielleicht Plin. 2, 144 zu verstehen tacta Iu-

Digitized by Google

Dienstgebäude der Augures verbunden zu denken haben, sehen wir noch in der Kaiserzeit bestehen.[1]) Und ebenso ist auch das Heiligtum des Vejovis auf dem Intermontium später durch einen gröfseren und schöneren Tempel ersetzt worden.[2])

Steigen wir jetzt vom Kapitol herab, so finden wir an seinem südöstlichen Abhange das Heiligtum des Saturn, dem wir noch einen Augenblick unsere Aufmerksamkeit schenken müssen. Haben wir den Kult dieser Gottheit hier früher schon ansässig gefunden[3]),

---

nonis aede Romae — Scauro consule qui mox princeps fuit 639/115. Über die Moneta als Münzstätte oben S. 164.

1) Oben 2, 453 f.; Marquardt 3, 400 ff. Im allgemeinen vgl. noch Varro l. l. 7, 8 und dazu Jordan Krit. Beitr. 89 ff.; eine einzelne Anwendung Cic. de off. 3, 16, 66. Die Auguralfasten, von denen uns ein Fragment C. VI, 1976 erhalten ist, sind vielleicht hier aufgestellt gewesen. Die von Vitr. 2, 1, 20 erwähnte casa — in arce sacrorum stramentis tecta wird mit dem Dienst der Auguren zusammenhängen: vgl. oben 2, 453 f. Ob die Inschrift C. VI, 976 (oben S. 137) auf das auguratorium der arx zu beziehen, ist höchst zweifelhaft.

2) Über das Asylum und den locus saeptus oben I, 331 ff.; über Kult und Tempel des Vejovis hier II, 99 ff. Erwähnt wird der Tempel Vitr. 4, 8, 4; Ovid F. 3, 429 ff.; Gell. 5, 12 aedes Veiovis inter arcem et Capitolium. Betreffs der Zeit resp. des Jahres, in welchem dieser Tempel des Vejovis erbaut wurde, vgl. oben S. 82 ff. Zugleich aber bringt Merkel zu Ovid. Fast. p. CXXVIII die Angabe des Plin. 16, 216 nonne simulacrum Veiovis in arce e cupresso durat a condita DLXI anno dicatum? mit dem durch Furius Purpureo erbauten Tempel in Verbindung. Zwar steht die Lesart bei Plin. a. O. DLXI nicht fest, indem (vgl. Jordan 1, 2. 111) von den drei Handschriften Detlefsens 2 DLI, eine DCLXI mit später durchstrichenem Ç hat: dieses letztere Datum fällt aber mit dem oben S. 82 ff. besprochenen Datum so genau zusammen, dafs man sich der Richtigkeit der Merkelschen Konjektur schwer entziehen kann. Es ist also das Jahr 561 u. c. auf das Jahr der Einweihung des Tempels des Vejovis auf dem Kapitole zu beziehen und die Weihung des simulacrum e cupresso mit der Tempeleinweihung gleichzeitig. Nun ist ja allerdings die Angabe des Plinius von dem simulacrum Veiovis in arce immerhin auffallend: da aber Capitolium et arx der fast officielle Ausdruck für den gesamten kapitolinischen Hügel ist (oben 2, 322), so ist es erklärlich, dafs die area inter duos lucos hier dem einen dieser beiden Teile zugerechnet wird; umgekehrt nennt Livius 35, 41 die aedes Veiovi in Capitolio dedicata. Aus Tac. h. 3, 71 ersieht man, dafs unterhalb der Südhöhe noch ein lucus vorhanden war, der von Haus aus wohl einen gröfsern Umfang gehabt hat: die beiden Haine, von denen die Area selbst ihren Namen inter duos lucos hatte, scheinen also, wenn auch wahrscheinlich sehr verringert, erhalten zu sein.

3) Über die alte ara des Saturnus und der Ops oben 1, 246 ff.; über das sacellum Ditis 2, 110. Dafs dieser alte Kult des Saturnus auf frühe

Digitized by Google

so werden wir in dem spätern berühmten und glänzenden Tempel wieder nur die Erweiterung des uralten einfachen Altardienstes erkennen.[1])

Dafs die acht Säulen — wie sie heute noch zwischen dem Vicus iugarius und dem clivus Capitolinus aufrecht stehen — Reste des Saturntempels sind, kann man als absolut sicher bezeichnen.[2]) Unter den Tarquiniern begonnen, wurde derselbe im ersten Jahre der Republik eingeweiht und ist fortan einer der bedeutendsten Tempelbauten der ältern republikanischen Zeit gewesen.[3]) Wahrscheinlich im Verlauf der Republik einmal

---

griechische Einflüsse zurückzuführen sei, habe ich 1, 246 ff. dargelegt: damit wird es auch zusammenhängen, dafs vor dem Tempel des Saturnus das Grab des Orestes gezeigt wurde, vgl. Serv. A. 2, 116 Orestis vero ossa ab Aricia Romam translata posita sunt ante templum Saturni. Orestes hängt mit dem Dianakulte von Aricia zusammen, über den oben 2, 22 ff., mit dem wieder die Gestalt des Tullus Hostilius eng verbunden ist (oben 2, 35 f.). Daher wohl die Überlieferung, welche den Bau des Saturntempels und die Einsetzung der Saturnalia auf Tullus zurückführte. Über einen Feigenbaum Plin. h. n. 15, 77 ficus — fuit et ante Saturni aedem urbis anno sublata sacro a Vestalibus facto cum Silvani simulacrum subverteret: die Zahl CCLX, welche sich in jüngern Handschriften hinter anno findet, fehlt in allen besseren Codices und ist interpoliert; sie würde auch, da der Saturntempel erst wenige Jahre früher erbaut war, nicht passen. Es bleibt also völlig ungewifs, wann jene ficus entfernt worden ist.

1) Vgl. oben 1, 249 ff.

2) Die vom Einsidl. C. VI, 1 p. XII no. 35 zusammengezogenen, von Poggio ib. XXXI no. 23—25 gleichfalls im Zusammenhange wiedergegebenen Inschriften der Tempel des Vespasian, des Saturn, der Concordia sind lange falsch bezogen. Es genügt jetzt auf C. VI, 937. 938 und 89 zu verweisen. Über die Lage des Saturntempels selbst vgl. Fast. Amit. z. 17. Dec., Macrob. S. 1, 8, 1 ad forum, Plin. 3, 66 in capite fori (dazu Tac. h. 1, 27 miliarium — sub aedem), Plut. Otho 6 (iuxta Concordiae templum); ante clivum Capitolinum Serv. A. 2, 116; 8, 319 sub clivo; Fest. p. 322 in imo clivo; Dion. 1, 34; 6, 1, Varro l. l. 5, 42; Tac. a. 2, 41. Drei Stücke der vatikanischen Zeichnungen der F. U. (III, 22. 23. 20: das letzte zum Teil auch in einem erhaltenen Bruchstück des Originals selbst bestätigt) ergänzen sich soweit, dafs an ihrem Zusammenhange kein Zweifel möglich ist. Danach grenzt der Saturntempel (von dem noch die Buchstaben U R N I erhalten sind) unmittelbar an die Basilica Iulia und diese Lage pafst nur auf den Tempel der acht Säulen.

3) Liv. 2, 21 consules — A. Sempronius et M. Minucius 497/257: aedis Saturno dedicata, Saturnalia institutus festus dies. Ausführlicher, aber in vielen Stücken abweichend Macrob. 1, 8, der zugleich wieder die differierenden Angaben Varros anführt. Liv. a. O. setzt die Einweihung des

Digitized by Google

restauriert[1]), hat sich der Tempel bis zum Ende derselben erhalten: die mit demselben verbundene Area hat sich nach dem Concordiatempel zu ausgedehnt und scheint von einer Mauer umschlossen gewesen zu sein.[2])

Nach der Schlacht bei Actium hat dann L. Munatius Plancus einen Neubau des Tempels vorgenommen, der ihn wesentlich zu dem gemacht hat, wie wir ihn heute noch in seinen Resten vor uns haben[3]):

Tempels unter das Konsulat des A. Sempronius und M. Minucius, Varro unter die Diktatur des T. Larcius, worüber vgl. Liv. 2, 18. Was die Saturnalia betrifft, so berichtet die Hauptquelle des Macrobius ihre Einsetzung schon unter Tullus Hostilius, Livius erst im J. 257/497, während auch Varro a. O. sie offenbar bei Einweihung des Tempels schon als bestehend betrachtet (Saturnalibus). Da die Saturnalia einen Bestandteil des Numaschen Festcyclus bilden, so kann von der Einsetzung dieses Tages im Anfang der Republik (nach Livius a. O.) oder gar erst im J. 537/217 (Marquardt 3, 586 f.) nicht die Rede sein: die Saturnalia am 17. Dez. sowohl wie die Opalia am 19. Dez. gehören ihrer Einsetzung nach zweifellos der Königszeit an, wenn sie auch später Erweiterungen erfahren haben.

1) Auf eine Restauration möchte man die Worte Macrob. 1, 8, 1 beziehen nec me fugit Gellium scribere senatum decresse ut aedes Saturni fieret eique rei L. Furium tribunum militum praefuisse, wenn auch das fieret auffallend ist. Ein Opfer erwähnt Liv. 22, 1 ad aedem Saturni immolatum; ein Prodigium 41, 21 super aedem Saturni 580/174.

2) Macrob. 1, 8, 2 Saturnus — habet aram et ante senaculum, d. h. Saturn hat, aufser dem vorher erwähnten Tempel, auch eine ara und zwar vor dem senaculum, d. h. nach dem Concordiatempel zu: vgl. oben II, 71 f. Auf dieser area haben wir uns aufser der ara das sacellum Ditis, den Feigenbaum, das Grab des Orestes, die Statue des Sylvanus zu denken. Die area mufs von einer Mauer umschlossen gewesen sein, wie aus der Schlufsbestimmung C. I, p. 109 quorum nomina — ad aedem Saturni in pariete intra cavias (l. caulas) proxime ante hanc legem (scripta erant). Die hier genannten caulae sind eine Umzäunung (saepta), innerhalb welcher also (und zwar in pariete der Umfassungsmauer) die Namen der Subalternbeamten des Aerars angebracht wurden. Hier haben wir uns auch die lex Cornelia de XX quaestoribus selbst angeheftet zu denken, womit übereinstimmt, dafs die erhaltene Tafel in den Ruinen des Saturntempels selbst gefunden worden ist, vgl. C. I, p. 108. Wenn hier zugleich das Plebiscit über Termessos C. I, 204 gefunden ist (welches inhaltlich freilich besser auf das Kapitol passen würde vgl. oben S. 389 f.), so ist es durchaus nicht unmöglich, dafs dasselbe hier wirklich seinen Standort gehabt hat, da Dio 45, 17 ausdrücklich τὰς στήλας τὰς περὶ τὸ Κρόνιον erwähnt.

3) Über diesen Neubau des L. Munatius Plancus berichtet Sueton Aug. 29 multaque a multis tunc exstructa sunt, sicut — a Munatio Plancc aedes Saturni —. Auf diesen Bau bezieht sich die in den Ruinen des Saturntempels selbst gefundene Inschr. C. VI, 1316. L. Plancus. L. f. cos ...

Digitized by Google

eine spätere Restauration des 3. Jahrh. kann ihn wenigstens nicht in seinem Grundrisse verändert haben.[1])

Die achte Augusteische Region umfafste aufser dem Kapitole noch das Gebiet der Fora, des grofsen später sogenannten Forum Romanum und der Kaiserfora. Da wir diese aber sämtlich schon, wie nicht minder das Comitium, früher betrachtet haben[2]), so

(712/42) imp. iter. de. manib. Obgleich die Inschrift wegen des Fehlens des Nomen gentilicium auffallend ist, kann an ihrer Echtheit doch kein begründeter Zweifel sein. Sie wird aufserdem bestätigt einmal durch eine Münze der Munatia bei Cohen méd. cons. pl. XXVIII, 5 L. Plancus imp. iter., sodann durch die weitere im Gebiete des alten Formiae gefundene Inschrift C. X, 6087, welche in einem Elogium des L. Munatius diesen bezeichnet als imp. iter. — triump. ex Raetis aedem Saturni fecit de manibis —. Da Munatius Plancus sich schon auf der am Tempel des Saturnus selbst gefundenen Inschrift imp. iter. nennt, so fragt es sich, ob der Zeitpunkt fixiert werden kann, wann er sich diesen Imperatortitel zum zweiten Male erwarb. Das erste Mal fand diese Erwerbung im J. 711/43 statt, weshalb er selbst sich in der Überschrift des Briefs Cic. ad fam. 10, 8 imperator nennt: das kann nicht auffallen, da damals schon die Übertragung des Titels durch den Zuruf des Heers erfolgt war, weshalb er sich für berechtigt hielt, den Titel zu gebrauchen: der Triumph (ex Raetis, wie die Inschrift sagt) erfolgte erst am 29. Dez. des Jahrs, Act. triumph. C. I, p. 461 L. Munatius L. f. L. n. Plancus procos. an [DCCX] ex Gallia IIII. K. Ian. Über die zweite Erwerbung des Imperatortitels vgl. Borghesi oeuvr. II, p. 83 ff. Danach darf man es als wenigstens höchst wahrscheinlich bezeichnen, dafs dieselbe während der Verwaltung Syriens durch Plancus in den Jahren 719 f./35 f. erfolgte, während welcher er an dem Feldzuge des Antonius gegen Armenien teilnahm und hier von seinen Soldaten als imperator begrüfst sein mochte. Danach haben wir ein Recht, den Bau nach 720/34, wahrscheinlich aber noch später anzusetzen. Damit stimmt auch Suet. Aug. 29; Dio 54, 18. Jordans Ansetzung ins J. 712/42 Eph. epigr. 3, 66 f.; Topogr. 1, 2, 360 f. ist danach zu verwerfen.

1) Diese Restauration wird durch die heute noch vorhandene Inschr. C. VI, 937 senatus populusque Romanus incendio consumptum restituit (um circa 200) bezeugt. Regg. haben templum Saturni. Über die Reste Reber S. 91 ff. Von dem Oberbau steht die Vorhalle von sechs Säulen in der Front und zwei an den Seiten; der Tempel war ein Prostylos Hexastylos. Die Treppe ist bei dem Neubau aus Mangel an Raum so angelegt, dafs sie nur einen Teil der Front einnimmt.

2) Regg. VIII forum Caesaris Augusti Nervae Traiani: oben S. 224 ff.; 229 ff.; 232 ff.; 234 ff. Forum Romanum magnum (oben S. 291 ff.) Regg. überschriftlich. Marmorschranken oben 1, 322; Cantarelli B. c. 17, 99 ff. unrichtig. Über senatum atriumque Minervae Regg. oben S. 167 ff.;

Digitized by Google

bleibt uns hier nur übrig, den geringen Rest des Forum Romanum an seiner Ostgrenze zu behandeln, da dieser neben den Kultgebäuden, die er trug, zugleich ein Wohnbezirk geblieben oder geworden ist, der unserem Plane gemäfs an dieser Stelle seine Behandlung zu finden hat.

An Kultgebäuden trägt dieser östlichste Teil des Forum aufser dem Tempel der Dioskuren denjenigen der Vesta mit dem atrium Vestae, sowie die Regia mit dem atrium regium: die Entstehung und Bedeutung dieser Gebäude sind früher erörtert worden[1]): wir führen hier die Geschichte derselben bis zum Ende der antiken Zeit fort. Die Aedes Vestae hat im Verlaufe aller Jahrhunderte niemals eine Änderung erfahren: sie steht heute noch in ihren Resten genau an derselben Stelle, wo sie in früher Königszeit errichtet worden ist. Obgleich wiederholt durch Feuer zerstört, ist sie immer wieder unverändert aufgebaut worden.[2]) Auch das atrium Vestae, das Wohnhaus der Vestalinnen,

---

nachzutragen: Brand und Restauration senatus unter Carin und Diocletian Chron. 192.

1) Oben I, 301 ff.

2) Im J. 513/241 brannte das Vestaheiligtum ab, worüber Liv. epit. 19 Caecilius Metellus pontifex maximus ex incendio sacra rapuit. Über das Schicksal des Metellus bei dieser Rettung der sacra Plin. 7, 141: er verlor sein Augenlicht und erhielt die Ehre ut quotiens in senatum iret curru veheretur in curiam. Genaueres giebt Oros 4, 11; eine Verherrlichung der That Ovid F. 6, 437—54; den wiederhergestellten Tempel giebt die Münze der Cassia Mommsen Münzw. S. 635. N. 278 (in Bezug auf den Vestalinnenprozefs des J. 641/113), wenn auch unklar und ungenügend. Eine bauliche Einzelheit aus der folgenden Zeit erwähnt Plin. 34, 13 invenio — Vestae — aedem ipsam Syracusana superficie tegi placuisse. Über einen Brand im J. 740/14 Dio 54, 24 *τὸ πῦρ — πρὸς τὸ Ἑστιαῖον ἀφίκετο ὥστε καὶ τὰ ἱερὰ ἔς τε τὸ Παλάτιον ὑπὸ τῶν ἄλλων ἀειπαρθένων, ἡ γὰρ πρεσβεύουσα αὐτῶν ἐτετύφλωτο, ἀνακομισθῆναι καὶ ἐς τὴν τοῦ ἱερέως τοῦ Διὸς οἰκίαν τεθῆναι.* Der Neronische Brand hat den Vestatempel abermals vernichtet Tac. a. 15, 41 delubrum Vestae cum penatibus populi Romani exusta. Den wieder aufgebauten Tempel stellt die Münze Cohen Vespas. 212; Titus 120 dar; ihn erwähnt z. B. Martial 7, 73 sacraria Vestae; Tac. h. 1, 43 etc. Endlich hat der Brand des J. 191 unter Commodus den Tempel zerstört vgl. oben S. 36; den aufgebauten stellt die Münze Cohen Julia Domna 3. 205. 208 dar; Regg. VIII nennen den Tempel noch. Der Tempel selbst enthielt übrigens niemals eine Statue der Göttin, vgl. Ovid F. 6, 295 ff. esse diu stultus Vestae simulacra putavi, mox didici curvo nulla subesse tholo (tholus bezeichnet die Kuppel): ignis inextinctus templo celatur in illo, effigiem nullam Vesta nec ignis habet. Wenn die Münzen das Bild der Göttin in den Tempel

Digitized by Google

hat sich wesentlich an derselben Stelle erhalten, auf der es einst errichtet ist: zwischen Tempel und atrium scheint der Vestahain gelegen zu haben.[1]) Im Laufe der Zeit aber hat sich das Haus der Vestalinnen erweitert: der heilige Hain hat diesen Erweiterungen weichen müssen und so hat sich allmählich das atrium Vestae fast bis an das Vestaheiligtum selbst ausgedehnt.[2])

---

stellen, so ist das ein Zusatz zur Kenntlichmachung des Gebäudes. Über die erhaltenen Reste oben I, 301 ff.; Genaueres geben die in der nächsten Anm. angeführten Schriften, namentlich Auer 216 ff. Der Tempel war ein Peripteros mit 20 Säulen, die Cella von einer Wand rings umschlossen mit M. 8, 60 Durchmesser, in der Kuppel oben ein Abzug für Rauch, der Altar wahrscheinlich in den Hintergrund gerückt, also nicht unmittelbar unter der Öffnung; sie war nach O. orientiert; Stufen führten zu ihr hinauf.

1) Vgl. oben I, 304 f. Bekanntlich ist das Atrium Vestae im J. 1883 völlig aufgedeckt, worüber vgl. Lanciani N. 1883. 434 ff.; Jordan der Tempel der Vesta und das Haus der Vestalinnen Berlin 1886; C. Maes Vesta e Vestali 1883; Middleton Archaeologia vol. 49, 391 ff.; Marucchi oben I, 303; Lanciani ancient Rome 134 ff. Der Architekt H. Auer hat eine Analyse des Gebäudes vorgenommen, der Tempel der Vesta und das Haus der Vestalinnen Denkschr. d. Wiener Akad. philol. hist. Cl. 1888, 209 ff. mit Tafel I—VIII, welche ergeben hat, dafs das Gebäude sich sehr allmählich erweitert hat. Der östlichste Teil desselben ist zugleich der älteste, woraus sich die Wahrscheinlichkeit ergiebt, dafs der lucus Vestae sich einst zwischen Vestatempel und Atrium ausdehnte, um mit der Erweiterung des letzteren zu fallen.

2) In dieser Ausdehnung liegt das Gebäude jetzt aufgedeckt vor. Über den Gang, den diese Auf- und Entdeckungen genommen haben, orientieren Lancianis Berichte N. 1878. 341 f.; 1879. 39. 68; 113 f. mit tavola VII. In die Abhänge des Bergs hineingebaut stellt der Bau ganz besondere Mafs- und sonstige Verhältnisse dar. Den gröfsten Teil des Hauses nimmt ein in der Mitte desselben liegender ausgedehnter Hof von 24 M. Breite und 69 M. Länge ein, der von einer ringsum 4 M. breiten Säulenhalle umzogen war. Die Dimensionen des Hofs innerhalb des Säulenganges waren somit etwa 15 × 60 M.; die Halle selbst war ziemlich niedrig und einstöckig. Diesen Hof umschliefsen von allen Seiten Zimmer, unter denen namentlich die der Ostseite bemerkenswert sind. Hier gruppieren sich nämlich um einen mittleren Saal je 3 cubicula zu beiden Seiten (offenbar die Zimmer für die 6 Vestalinnen), die gleichfalls wieder je auf einen kleinen Hof münden. Nördlich, westlich und südlich von dem grofsen Säulenhofe der Mitte liegen kleinere Zellen, die wir als Wirtschafts- etc. Räume zu fassen haben. Das Gebäude dehnt sich fast bis an den Vestatempel selbst aus. Kostbare Marmorfufsböden des untern, Mosaikfufsböden des obern Geschosses; eine Reihe von Ehrenbasen der Vestalinnen innerhalb des Raums (vgl. die Inschriften B. c. 11, 215 ff. no. 612–623; 13, 164 no. 1092); Marmorsäulen etc. gestatten die fast vollständige Restauration des Gebäudes. Dasselbe liegt zwischen Via Sacra und Via Nova einerseits, während auch östlich und

Digitized by Google

Von der Regia wissen wir, dafs sie unmittelbar hinter der spätern aedes divi Iulii lag und dafs sie im J. 718/36 abgebrannt ist.[1]) Zugleich müssen wir an das Resultat früherer Unter-

westlich Strafsen das Heiligtum zu begrenzen scheinen, über die hernach. Über die verschiedenen Bauperioden vgl. Jordan Bull. 1884. 88 ff., der sich für die Zeit des Trajan oder Hadrian als die Bauperiode des aufgedeckten Atrium entscheidet, während Lanciani Bull. 1884. 145 ff. dasselbe dem Anfange des dritten Jahrh. zuweist: die letztere Annahme ist insofern die richtige, als die letzte gröfsere Restauration des Gebäudes nach der grofsen Feuersbrunst des J. 191 (über welche Herod. 1, 14, 4 berichtet) wieder aufgebaut zu sein scheint. Über die letzten Schicksale des Gebäudes und seiner Bewohnerinnen Lanciani N. 1883. 480 ff. Doch ist, wie schon bemerkt, der östliche Teil, welcher die Zimmer der Vestalinnen mit dem Salon in der Mitte enthält, der älteste, den Auer a. O. 226 der Zeit Neros (nach dem Neronischen Brande entstanden) zuzuweisen geneigt ist. Den Südflügel bezeichnet Auer 277 als Hadrianisch, was durch Ziegelstempel bestätigt wird. Dagegen erscheint der Nordflügel noch später: er wird nach dem Brande des J. 191 entstanden sein, obgleich daneben Ziegel vorkommen, welche jünger als Diocletian sind und doch nicht aus einer späteren Restauration zu stammen scheinen. Zugleich ist dieser Teil des Baus so unregelmäfsig und unklar, von Mauern verschiedenster Stärke und Ausführung durchsetzt, dafs man an einen Zubau aus einer relativ heruntergekommenen Zeit denken mufs. Dazu kommt, dafs vor dem Ostteile das grofse Peristyl nicht axial, sondern mit seiner Hauptaxe um 3 Meter nach N. verschoben liegt. Auch das spricht dafür, dafs dieser Nordteil in verhältnismäfsig sehr später Zeit entstanden ist. Zu erwähnen ist noch das merkwürdige im Fufsboden des Peristyls angebrachte Octogon, welches aus 8 Radien besteht, die einen innern Kreis mit einem äufsern concentrischen Achteck verbinden und den Eindruck des Unterbaus eines von Stufen umgebenen mittleren Rundbaus machen. Vielleicht ist hier mit O. Maruchi le nuove scoperte Studi di Roma 1884. 12 ein sacellum mit dem penus Vestae, den alten Heiligtümern, zu erkennen. Sehr später Zeit scheint auch die dem Ostbau angehängte ausgedehnte Badeanlage anzugehören, die aus 6—7 Zimmern bestehend vielleicht überhaupt gar nichts mit dem Vestalinnenhause zu thun hat Auer a. O. 214 f.

1) Vgl. oben I, 303 f. und namentlich die Angabe App. b. c. 2, 148 *τὸ λέχος τοῦ Καίσαρος — ἐς τὴν ἀγορὰν αὐθις ἔθεσαν, ἔνθα τὸ πάλαι Ρωμαίοις ἔστη βασίλειον — ἔνθα βωμὸς πρῶτος ἐτέθη νῦν δ' ἐστὶ νεὼς αὐτοῦ Καίσαρος.* Über den Brand hernach; einen älteren Brand erwähnt Obseq. 19 Spurio Postumio L. Pisone coss. (606/148) vasto incendio Romae cum regia quoque ureretur sacrarium et ex duabus altera laurus ex mediis ignibus inviolata exstiterunt. In der Regia haben wir die Annales maximi, die Fasti, die libri commentarii der Pontifices anzunehmen; über die sacraria in derselben oben I, 341 ff., hier werden auch die Festmahlzeiten, deren Macrob. 3, 13, 11 eine erwähnt, stattgefunden haben. Das Prodigium des hastas movisse in sacrario Martis (der Regia) wird häufig erwähnt: vgl. das S. C.

Digitized by Google

suchungen erinnern, wonach es — wenigstens für die Zeit der Republik — zwei atria gegeben hat, deren eines als atrium Vestae die Wohnung der Vestalinnen, deren anderes als atrium regium die Wohnung des Pontifex maximus gebildet hat.[1]) Ausgrabungen haben aber zugleich ergeben, dafs ein Gebäude, in dem wir nur das atrium regium erkennen können, unmittelbar über dem atrium Vestae gelegen hat[2]): dasselbe ist dann, wie Dio ausdrücklich bezeugt, von Augustus, als er Pontifex maximus wurde und als solcher seine Wohnung auf den Palatin verlegte, der Wohnung der Vestalinnen überwiesen und somit definitiv mit

---

des J. 655/99 bei Gell. 4, 6, 2; Obseq. 36. 44. 47. 50 etc. Opfer Fest. p. 178 (oben I, 342); vgl. auch Dio 43, 24, wonach die Köpfe zweier im Campus Martius hingerichteten Meuterer *πρὸς τὸ βασίλειον ἀνετέθησαν*.

1) Im allgemeinen vgl. oben I, 304 ff. Nicht nur sagt Ovid F. 6, 263 hic locus exiguus qui sustinet atria Vestae; es heifst auch Fest. p. 333 ante atria puteal. Dafs das atrium Vestae die Wohnung der Vestalinnen bildete — auch während der Republik — ist zweifellos, vgl. oben I, 304; von dem atrium regium nehme ich jetzt an, dafs es vom Pontifex Maximus bewohnt wurde. Die Angaben leiden teils (oben I, 304) an Konfusion, teils enthalten sie (wie Paul. p. 279 Regia domus ubi rex habitat; Serv. 8, 363 domus in qua pontifex habitat regia dicitur quod in ea rex sacrificulus habitare consuesset) geradezu Irrtümer: dagegen weisen die Worte Suet. Caes. 46 habitavit — post pontificatum maximum in Sacra via domo publica (wie auch Cic. ad Att. 1, 12, 3 nur von der domus Caesaris, de domo 39, 104 von der domus pontificis maximi spricht) auf die Wohnung des Pontifex im atrium. Wenn Cicero daneben einmal sagt ad Att. 10, 3[a], 1 visum te aiunt in regia nec reprehendo, so beweist das nichts, da die Regia das Amtslokal des Pontifex maximus war und ein Besuch hier nichts Auffallendes hat. Namentlich weist die Thatsache, dafs Augustus als Pontifex maximus wirklich ein an das atrium Vestae grenzendes von der Regia unabhängiges Gebäude als seine Dienstwohnuug bezeichnet, Dio 54, 27, darauf hin, dafs diese letztere eben nicht in der Regia selbst war. Man darf auch noch darauf hinweisen, dafs Dio 37, 45 von dem Ehebruch des Clodius mit der Gattin Cäsars sagt *τοῦ Κλωδίου — τὴν γυναῖκα αὐτοῦ ἔν τε τῇ οἰκίᾳ καὶ παρὰ τὴν ποίησιν τῶν ἱερῶν — αἰσχύναντος*: wäre dieses Verbrechen in der Regia selbst geschehen, so würde es bei Dio noch einen schärferen Ausdruck gefunden haben. Möglich ist aber, dafs das atrium regium von Haus aus etwas weiter nach N. nächst der Regia gelegen hat: der Brand des J. 544/210 Liv. 26, 27 zerstört atrium regium; aedis Vestae vix defensa est; wozu vgl. Liv. 27, 11 locaverunt — reficienda — atrium regium.

2) Jordan Mitt. 1, 99 ff.; dazu tav. V. VI. VII. Jordan scheidet unter den Trümmern die Reste eines älteren der Zeit der Republik angehörenden Gebäudes und diejenigen eines späteren: jenes edifizio repubblicano hat unmittelbar an das atrium Vestae angegrenzt.

Digitized by Google

dieser vereinigt worden.[1]) Nördlich davon und wesentlich auf derselben Stelle, an der seit Alters her die Regia gestanden hatte, ist dann durch Cn. Domitius Calvinus ein Neubau errichtet worden, der auch dadurch seine Berühmtheit erlangt hat, dafs er die Konsularfasten auf seine Aufsenwände aufgenommen hat.[2]) Der Bau scheint sich bis in das Ende der Kaiserzeit erhalten zu haben.[3])

---

1) Dio 54, 27 *τὴν μέντοι τοῦ βασιλέως τῶν ἱερῶν* (der rex sacrorum hier fälschlich statt des pontifex maximus genannt) *ταῖς ἀειπαρθένοις ἔδωκεν ἐπειδὴ ὁμότοιχος ταῖς οἰκήσεσιν αὐτῶν* (nämlich der Vestalinnen) *ἦν*: es war ja auch bei dem Verhältnis des Pontifex Maximus zu den Vestalinnen nur natürlich, dafs die Wohnungen beider in nächster Nähe sich befanden. Gerade weil Augustus, als er im J. 742/12 den Oberpontificat übernahm, auf dem Palatin wohnte und wohnen bleiben wollte, hat er seine eigentliche Dienstwohnung den Vestalinnen überlassen können.

2) Dio 48, 42 *Καλουεῖνος* (715/39) *τὸ — χρυσίον — ἐκ — τῶν Ἰβηρικῶν ἔλαβε καὶ ἀπ' αὐτοῦ — ἀνάλωσε τὸ — πλεῖον ἐς τὸ βασίλειον. κατακαυθὲν γὰρ αὐτὸ ἀνῳκοδόμησε καὶ καθιέρωσεν ἄλλοις τέ τισι λαμπρῶς κοσμήσας καὶ εἰκόσιν, ἃς παρὰ τοῦ Καίσαρος ὡς καὶ ἀποδώσων ᾐτήσατο. καὶ αὐτὰς ἀπαιτηθεὶς ὕστερον οὐκ ἀπέδωκεν, εὐτραπελίᾳ χρησάμενος· ὡς γὰρ οὐκ ἔχων ἱκανοὺς ὑπηρέτας „πέμψον τινάς" ἔφη „καὶ ἄρον αὐτάς", καὶ οὕτως ἐκεῖνος ὀκνήσας τὴν ἱεροσυλίαν ἀνακεῖσθαί σφας εἴασε.* Vielleicht gehört die Basis C. VI, 1301 Cn. Domitius M. f. Calvinus — de manibeis hierher, obgleich sie auf dem Palatin gefunden ist. Einzelheiten Plin. 34, 48 Amazones — duae — ante regiam. Über die Konsularfasten vgl. Hirschfeld Hermes 9, 93. 11, 154. Mommsen das. 9, 267. 10, 469 ff. Hülsen 24, 185; Nichols Archaeologia 50, 235 ff.; Hülsen Jahrb. d. Instit. 4, 247 ff.; ihre Fundberichte sind C. I, p. 417 zusammengestellt. Namentlich durch die Auffindung des Anfangs der Triumphalfasten (über welchen Hülsen a. O. 248) ist für die Konstruktion des Gebäudes und die Anordnung der Fasten selbst ein entscheidendes Moment gewonnen.

3) Die Worte Plin. epp. 4, 11 pontifices non in regiam sed in Albanam villam convocavit zeigen, dafs das Gebäude noch gegen Ende des 1. Jahrh. in Gebrauch war (vgl. auch Plut. Q. R. 97; Plin. 34, 18). F. U. III, 21 (r)egia beweist sein Vorhandensein unter Severus; auch Solin 1, 21 sagt in regia quae adhuc ita appellatur. Über die im April 1872 vorgenommenen Ausgrabungen Rosa Relaz. sulle scoperte 1871—72 S. 59; schon Dutert forum hat im allgemeinen richtig die Reste auf die mit dem Vestakulte verbundenen Gebäude Regia und Atria bezogen. Über die neuerdings 1886 wieder aufgenommenen Ausgrabungen vgl. Jordan Mitt. 1, 99 ff.; Nichols Mitt. 1, 94 ff.; namentlich Nichols Regia Atrium Vestae und Fasti Capitolini Archaeologia vol. 50, 227 ff.: durch diese Ausgrabungen sind die Fundamente und einige Reste eines vom Atrium Vestae aus nach Norden zur Sacra Via sich erstreckenden Gebäudes bloßgelegt. In neuester Zeit endlich hat Chr. Hülsen

Digitized by Google

Noch heute lassen sich bedeutende Reste des Gebäudes feststellen, welche uns im allgemeinen ein sicheres Bild von dem Umfange wie den Mafsverhältnissen des Gebäudes zu machen gestatten.[1])

Dieser ganze Bezirk, in dem die aedes Vestae, die Regia und die atria regium et Vestae lagen, scheint — wenigstens während der Republik — von einer Mauer umschlossen gewesen zu sein, welche die heiligen Gebäude von der profanen Umgebung schied.[2]) Nur so finden die zahlreichen Erwähnungen des Vestatempels und der Regia ihre Erklärung, dafs man alle diese Gebäude als Einheit ansah, die gewöhnlich durch den Namen der Vesta charakterisiert wurde.[3]) Nördlich aber davon lief die Sacra

---

Jahrb. d. Instit. 4, 228 ff. abermals Ausgrabungen und auf Grund deren eine Nachprüfung der Frage vorgenommen.

1) Die letzten Aufdeckungen beschreibt Hülsen Jahrb. 4, 240 ff. Das Gebäude erweist sich danach als ein Fünfeck, dessen südlicher Hauptbau aus drei Einzelräumen besteht, dem sich N. d. h. nach der Sacra Via zu zwei weitere Räume vorlegen, welche letztere wahrscheinlich als Vorderhof aufzufassen sind. Das ganze Gebäude war schief, mit einer Abweichung nach S.W., auf die Sacra Via orientiert. Diese letztere läuft nördlich an dem Gebäude her, wendet sich aber (vgl. aber über diese Strafse hernach) in fast rechtem Winkel links, südlich, ab, um zwischen der aedes divi Iuli und der Westwand der Regia hinabzusteigen. Hier ist der Abfall der Strafse so stark, dafs deshalb der Westseite der Regia eine Terrasse vorgelegt ist, um dem Publikum überhaupt zu ermöglichen, die hier angebrachten Fasten zu lesen. Die aus den älteren sowie aus den neuesten Ausgrabungen gewonnenen architektonischen Fragmente stellt Hülsen a. O. 235 ff.; 242 zusammen. Es hat sich aber ergeben, dafs unter Trümmern des der Augusteischen Zeit angehörenden Gebäudes ältere Tuffquadern sich finden, welche der Regia der Republik angehören werden. Namentlich an der Ostseite hat sich ein bedeutender Teil des Marmorbaus erhalten (Nichols a. O. pl. XIV); die Südseite zeigt rohere Konstruktionen und mag dieses daher seinen Grund haben, dafs diese Seite durch die Feuersbrunst des J. 191 in Mitleidenschaft gezogen sein mag. Die Nordseite ist fast völlig zerstört, indem ein gegenüber gelegenes mittelalterliches Gebäude das Material derselben für sich verwandt hat.

2) Über Reste einer Umfassungsmauer Jordan Mitt. 1, 100; Hülsen Jahrb. 4, 240 ff.: unterhalb des Pflasters der Sacra Via fanden sich Reste von Mauern aus Tuffquadern, welche übrigens bei Anlage des Calvinus schon zerstört wurden; wahrscheinlich weil jetzt der Neubau weiter nach S. zurückgeschoben wurde. Jene Mauern erstreckten sich nachweislich bis auf die Westseite der Regia. Ebenso zog sich südlich der Regia von O. nach W. eine Mauer hin, über welche Nichols Archaeol. 232.

3) Wenn es Hor. s. 1, 7, 35 heifst ventum erat ad Vestae, so mufs man

Digitized by Google

Via, welche den Bezirk streifend in nächster Nähe vorüberkam[1]): der Fabierbogen hat zur Bezeichnung des Eintritts der Straſse in das Forum unmittelbar an der Ostgrenze der Regia gestanden.[2]) Es ist jetzt festgestellt, daſs die Sacra Via niemals einen andern Verlauf gehabt hat, sondern daſs sie nördlich in ziemlicher Entfernung vom Vestatempel laufend zwischen Regia und dem spätern Faustinatempel hindurchgeführt hat.[3]) Damit ist aber ein neues schwerwiegendes Moment für die ältere Annahme gewonnen, welche die Sacra Via in der am Nordrande des Forum führenden Straſse zu erkennen geglaubt hat.[4]) Die moderne

---

zunächst daran denken, daſs die sacra via, auf der Horaz wandelt, unmittelbar am Vestaheiligtume vorüber führte: war das Ganze aber ein durch eine gemeinsame Mauer umschlossener Bezirk, der durch die Vesta ihre Signatur erhält, so erklärt sich der Ausdruck leicht.

1) Dieselbe führt hier also unmittelbar zwischen dem Tempel der Faustina und der Regia hindurch.

2) Im allgemeinen vgl. oben I, 310 ff. Über die bei S. Lorenzo 1543 gefundenen Werkstücke dieses Bogens Rossi Ann. 1858. 322; Hülsen Jahrb. 4, 228 ff.; Lanciani N. 1882. 222 ff.; die Inschrift desselben C. VI, 1303. 4 ist scheinbar im J. 1546 gefunden. Über die oben I, 311 zusammengestellten Ortsangaben des Fabierbogens liegt das Urteil so: Schol. Orelli 133 iuxta regiam ist richtig; 333 prope Vestam erklärt sich so wie Hor. sat. 1, 7, 35 (oben S. 410, 3), indem hier Vesta als der heilige Bezirk der Vesta gilt. Dagegen beruhen die Angaben 399 post templum Castoris sowohl wie Sch. Pers. S. 4, 9 in porticu Iulia ad arcum Fabianum auf völliger Konfusion; sie verwechseln vielleicht sogar einen der Augustusbogen mit dem arcus Fabianus. Auf alle Fälle sind sie für die Fixierung des Fabierbogens selbst, sowie für die Bestimmung des Laufs der sacra via ganz ohne Bedeutung. Hier mögen auch die Ehrendenkmäler mit den Inschriften C. VI, 3492. 873. 900. 1002. 2184 genannt werden, die am Fabierbogen selbst, oder vor der Regia längs der Sacra aufgestellt gewesen sein werden. Im allgemeinen vgl. noch über die Funde an der Sacra Via Lanciani N. 1882. 216 ff.; B. c. 6, 249 ff.

3) Die zwischen Regia und Vestatempel hindurch führende Straſse erwies sich als eine Flickarbeit spätester Zeit Hülsen 240 f.; Nichols Mitt. 1, 98; Jordan Mitt. 1, 99 f.; Nichols Archaeol. 231 f. Es ist damit bewiesen, daſs die Straſse niemals einen andern Lauf gehabt hat als wie denjenigen, den wir noch heute vor uns haben. Doch ist es allerdings wahrscheinlich, nach den Funden von Bauresten unter dem Pflaster des heutigen Laufs nördlich der Regia zu urteilen, daſs der Lauf ursprünglich etwas weiter nördlich lief.

4) Betreffs der Sacra Via muſs ich auf meine Ausführungen oben I, 305 ff.; 313 ff. verweisen. Die daselbst ausgesprochene Annahme, daſs die Sacra Via sich von der Regia an nach dem Vestatempel herum gewandt

Digitized by Google

Ansicht, welche in der das Forum durchschneidenden Straſse die Sacra Via erkennt, kann sich auf kein thatsächliches Moment stützen: alle Gründe sprechen dafür, daſs die Nordstraſse der heilige Processionsweg gewesen ist, welche von der aedes Larum auf der Höhe der Straſse am Titusbogen zur Regia, von der Regia auf die Arx geführt hat.[1]) Die Südstraſse kann erst über-

---

habe, ist allerdings jetzt nach der Aufdeckung des ganzen Raumes nicht haltbar, da ich in der hinter der aedes divi Iulii in rechtem Winkel abfallenden Straſse nicht die Sacra via sehen kann. Diese kann nur in der nordwärts des Markts direkt auf die Arx zulaufenden Straſse erkannt werden. Aus Jordan 1, 2. 305 habe ich die Abhandlung von Urlichs in den Verh. d. 24. Philologen-Vers. Heidelberg 1876 S. 53—63 kennen gelernt, die mir früher leider entgangen war: auch Urlichs entscheidet sich für die Nordstraſse als die Sacra Via und führt hierfür noch einige weitere Gründe an, unter denen ich namentlich hervorhebe die Nachricht Suet. Caes. 78, wonach der Triumphzug an den subsellia tribunicia, welche bei der Kurie standen, vorüberkam: vgl. über diesen Sitz oben S. 165. Die bestimmte Angabe Fest. p. 290, Varro l. l. 5, 47, daſs die Sacra via auf der Arx endete; ferner die Nachricht (vgl. oben I, 314 f.), daſs die Sacra via auf den Carcer Mamertinus zuführte, läſst nur die Möglichkeit zu, in der Sacra via die noch heute klar erkennbare am alten Comitium vorüberführende Straſse zu sehen. Von weiteren hierfür sprechenden Momenten führe ich noch an Suet. Vitell. 17, wonach die Sacra via direkt auf die scalae Gemoniae zuführt; Varro l. l. 5, 152 inter Sacram viam et macellum editum Corneta a cornis: es wäre höchst merkwürdig, wenn Varro diese Ortsbestimmung nach der Sacra via geben wollte, wenn dieselbe eben über den südlichen Markt und nicht am Nordrande des letzteren herführte. Da der Triumphbogen des Augustus nördlich der aedes divi Iuli zeigt, daſs hier eine Straſse führte, so kann nur diese bei all jenen Ortsbezeichnungen, welche die direkte Richtung auf die arx, die scalae Gemoniae, die Umfassungsmauer des Comitium, den Carcer Mamertinus angeben, gemeint sein.

1) Die Annahme, daſs die Sacra via, nachdem sie die Front der Regia passiert hatte, plötzlich in geradem Winkel links abgebogen und schroff abgefallen sei, schafft den heiligen Processionsweg zu einer der unbequemsten und unbegreiflichsten Straſsen um. Und selbst wenn man annehmen wollte, daſs dieser Winkel vor dem Bau der aedes divi Iuli nicht ganz so schroff gewesen wäre, würde die Richtung dennoch unerklärlich bleiben, da das letzte Ziel der sacra via, die Nordhöhe des kapitolinischen Hügels, durch die übereinstimmenden Angaben Fest. Varro a. a. O. O. feststeht. Während die Prozession an den Iden nun von hier die scalae Gemoniae hinauf zur Arx schritt, hat die Pompa wie der Triumphzug vom resp. zum Janusbogen den clivus Capitolinus benutzt. Dabei ist nicht ausgeschlossen, daſs der Janusbogen später eine Versetzung gefunden hat vgl. oben S. 228 f.

Digitized by Google

haupt entstanden sein, als die Basilica Iulia erbaut wurde: sie hat mit der Sacra Via nichts zu thun.[1])

Unmittelbar mit dem heiligen Bezirke der Vesta hängt der vicus Vestae zusammen. Derselbe hat von der sacra via sich abzweigend westlich an der aedes Vestae vorübergeführt, um sich dann als Stufenweg über die Nova via hinüber zum Palatin fortzusetzen.[2]) In diesem vicus wird die aedicula Vestae gestanden haben, die jetzt aus der Zeit des Hadrian stammend in enger räumlicher Beziehung zum atrium Vestae steht, die aber in älterer Zeit scheinbar an einem der Janusbogen stand.[3]) In

---

1) Wenn hinter und vor der aedes divi Iuli in rechtem Winkel Straſsen von der Sacra via links ab führen, so haben wir in denselben den vicus Vestae und den vicus Tuscus resp. v. Jani (oben S. 216) zu erkennen. Die zwischen der Regia und der aedes divi Iuli hindurch laufende Straſse hat westlich vom Vestatempel vorbei auf den Palatin zugeführt (vicus Vestae: vgl. hernach); der vor der aedes divi Iuli vorbeigehende Weg kann nur als die Fortsetzung des vicus Tuscus gefaſst werden. Wenn (vielleicht erst bei der Erbauung der aedes divi Iuli) zugleich eine Verbindung zwischen vicus Vestae und vicus Tuscus resp. v. Jani insofern geschaffen ist, als südlich der aedes divi Iuli diese Verbindungsstraſse von dem vicus Vestae ab einmündet, so ist das natürlich: diese kurze Verbindungsstraſse hat Augustus zur Aufstellung seines einen arcus gebraucht. Die jetzt gewöhnlich als Sacra via bezeichnete Straſse wird erst zugleich mit der Basilica Iulia gebaut sein, die eine an ihrer Längsseite hinführende Straſse mit Notwendigkeit voraussetzte.

2) Vicus Vestae wird nicht nur Ascon. Scaur. 23 domumquae, cum ab sacra via descenderis et per proximum vicum qui est a sinistra parte prodieris, posita est angedeutet; derselbe wird jetzt auch bestimmt in der sogleich genauer anzuführenden Inschrift genannt. Ferner zeigt das neu entdeckte Fragment des kapitolinischen Stadtplans N. 1882. tav. XIV einen Stufenweg, der vom Palatin hinabführend an der Ostecke der Front von S. Maria Liberatrice vorbei, d. h. fast genau hinter dem Vestatempel, das Forum erreichen muſste. In diesem Straſsenwege kann man nur die Fortsetzung des vicus Vestae erkennen. Zugleich stehe ich aber auch nicht an, die scalae anulariae Sueton. Aug. 72 mit diesem Stufenwege zusammen zu bringen, welche iuxta Romanum forum liegend bezeichnet werden: daſs der Treppenstieg eine besondere Benennung erhalten hatte, während der Name vicus Vestae der in der Ebene herlaufenden Straſse eigen, kann nicht auffallend erscheinen.

3) Eine aedicula Vestae wird uns inschriftlich genannt N. 1878. 235; B. c. 6, 130 Laribus Aug. . . . aediculam reg. VIII vico Vestae a solo pecunia sua restituer . . . curantibus M. Servilio Crispo et M. Serv. 223 n. Chr.; vgl. dazu Henzen Bull. 1878. 140ff. Zugleich ist fast unmittelbar mit dem atrium Vestae verbunden an seiner nordwestlichen Ecke eine aedicula aufgedeckt worden, welche die Inschrift trägt senatus populusque romanu(s)

Digitized by Google

diesem vicus ferner stand das Haus eines Octavius, in dem wir vielleicht das väterliche Haus des Augustus zu erkennen haben.[1]) Und hier haben wir dann auch den Tempel des divus Augustus

pecunia publica faciendam curavit Lanciani N. 1882. 229 ff. Die Inschrift wird mit grofser Wahrscheinlichkeit der Zeit des Trajan zugewiesen, wenn sie nicht noch älter ist. Controvers ist, ob diese aedicula die in der oben erwähnten nach S. Paolo verschleppten Inschrift genannte aedicula ist, oder ob wir in ihr eine andere zu sehen haben. Ich schliefse mich hier der Ansicht Jordans 1, 2. 297 f. an, welcher die aufgedeckte aedicula von der inschriftlich genannten unterscheidet. Denn einmal trägt die aufgedeckte aedicula ihre eigene Inschrift, bedarf also nicht der andern; sodann werden die Compitalkapellen von den Vicomagistri, nicht von senatus populusque errichtet; endlich erscheint die aufgedeckte aedicula auch bedeutend gröfser als die gewöhnlichen Compitalsacellen sind. Wir haben also in der aedicula eine Nebenkultstätte zu erkennen, welche neben der Hauptaedes der Vesta errichtet wurde und auf welche auch die Worte Cic. de n. d. 3, 32, 80 de or. 3, 3, 40 ante simulacrum Vestae; Liv. epit. 86 in vestibulo Vestae anspielen; Diod. exc. 619 W. Denn da nachweislich in der aedes Vestae kein simulacrum der Göttin vorhanden war, so mufs man hier an ein anderes Heiligtum denken, in welchem dasselbe aufgestellt war. Dafs diese Nebenkultstätte der Vesta übrigens ursprünglich anderswo gelegen habe, wird einmal durch ihre Lage angedeutet, die mit dem atrium eng verbunden ist, während gerade dieser Teil des atrium einer späteren Zeit angehört; sodann weist darauf auch die Angabe des Calend. Viae Graziosae C. VI, p. 636 hin, welches zum 9. Juni die merkwürdige Angabe enthält: Vest N. und in einer weiteren Zeile (fe)r. Vestae ad Ianum. Hier wird offenbar das Vestaheiligtum, dem das Hauptfest der Vestalia gilt, von der Vesta ad Ianum unterschieden: ich kann in der letzteren nur ein von Staatswegen erbautes und anerkanntes Vestaheiligtum erkennen, welches wir als die Vorgängerin der noch heute erhaltenen aedicula aufzufassen haben. Welcher Janus — ob der medius oder imus — freilich hier zu erkennen ist, bleibt unklar.

1) Hierüber berichtet das Fragment des Sallust — welches Jordan Hermes 2, 81 ff. behandelt — plebes forte consules ambo Q. Metellum cui pos(tea) Cretico cognomentum fuit, candidatum (pr)aetorium sacra via de(du)ctis (lies: deducentes) cum magno tu(m)ultu invadit fugien(tes)que secuta ad Octavi do(mu)m q. proprior erat —: die Scene spielt im J. 679/75. Welcher Octavius hier gemeint ist, bleibt unsicher. Einmal lag hier das Haus des Cn. Octavius, über welches hernach bei der Periegese des Palatin, und für dieses spricht der Umstand, dafs Ascon. Scaur. 23 den Weg zu diesem gerade ebenso beschreibt wie hier durch Einbiegen in den vicus Vestae angedeutet wird. Am Palatin lag aber zugleich auch das Haus des Octavius, des Vaters des Augustus, über welches oben S. 121. Ich habe daselbst angedeutet, dafs zur Erklärung der Lage des spätern sacrarium divi Augusti mir eine Verwechselung des Sueton insofern am wahrscheinlichsten sei, dafs jenes sacrarium die Stelle des Hauses supra scalas anularias annahm. In diesem Falle würde wenigstens die Lage des Hauses dieses Octavius

Digitized by Google

zu suchen.[1]) Zugleich mufs hier — weiter nach dem vicus Tuscus zu — der Tempel der Minerva gelegen haben, den Domitian seiner Lieblingsgöttin errichtete.[2]) Doch bleibt trotz der glänzenden Resultate, welche die Ausgrabungen der letzten Jahre in dieser Gegend zu Tage gefördert haben, noch immer sehr viel unsicher und zweifelhaft.[3])

---

genau zu der Lage des Wohnhauses des Augustus supra scalas anularias passen.

1) Auch hierüber vgl. oben S. 121. Der Stufenweg des kapitolinischen Plans, in dem ich die scalae anulariae erkenne, führt unmittelbar an der Kirche S. Maria Liberatrice vorüber. Wohnte Augustus resp. sein Vater supra scalas anularias, so würde das genau an der Stelle der Kirche selbst sein. Zu bemerken ist, dafs hier hinter der Tribuna der Kirche S. Maria Liberatrice eine ältere Tribuna aufgedeckt ist Rossi Bull. chr. 6, 16 Lanciani N. 1882. 236 Anm., welche zeigt, dafs die Kirche einst weiter in den Berg hinein lag.

2) Einen besonderen Tempel erbaute Domitian der Minerva unweit des Dioskurentempels: vgl. Chron. 189 templum Castorum et Minervae; ebenso Curios. Es ist das nicht so zu verstehen, dafs Domitian den Dioskurentempel seiner Lieblingsgöttin Minerva mit weihte, was vielleicht durch den Anbau einer Kapelle nach hinten zu geschah: die Worte beziehen sich vielmehr auf einen besonderen Tempel. Da die Militärdiplome vom J. 92 an (vgl. oben S. 390) regelmäfsig lauten in muro post (pos) templum divi Augusti ad Minervam, womit also zweifellos ein Platz an der N.W.-Ecke des Palatin angezeigt wird, so mufs in der That hier ein Minervaheiligtum vorhanden gewesen sein. Ich beziehe die bedeutende Ruine, über welche Reber 141 (vgl. Bull. 1845. 127) handelt, auf diesen Tempel der Minerva. Genaueres teilt Lanciani N. 1882. 236 aus Scheden des Sallustio Peruzzi mit: doch scheint die geräumige Aula dieses Gebäudes mit angrenzenden kleineren Räumen allerdings nicht passend für einen Tempel.

3) Nördlich des atrium Vestae dehnt sich eine porticus aus, in der man wohl mit Recht die Regg. VIII genannte porticus margaritaria erkannt hat, über welche Lanciani Athenaeum 2857; N. 1882. 228 ff.: zahlreich sind die Inschriften der margaritarii de sacra via C. VI, 9545 — 9549. Da diese Inschriften aber zum Teil in republikanische Zeit hinaufreichen, so erregt diese porticus aus dem Grunde Bedenken, weil sie thatsächlich nicht an der Sacra via liegt. Möglich ist aber, dafs (wie Nichols Archaeol. 243 annimmt) ein Fufsweg von der oberen Sacra Via direkt auf den Vestatempel zulief, den man ungenau gleichfalls durch die Bezeichnung Sacra via charakterisierte. Vielleicht erklären sich so die Ausdrücke Hor. sat. 1, 9, 35 ibam forte — via sacra; ventum erat ad Vestae; Mart. 1, 70, 3 vicinum Castora canae transitis Vestae virgineamque domum; inde sacro veneranda petes palatia clivo. Hier würde sich allerdings die Erklärung sehr empfehlen, dafs der Wandernde zwischen Vesta und atrium hindurchging, um dann erst in die eigentliche sacra via (inde — sacro — petes — clivo) einzu-

Digitized by Google

Zur achten Region haben endlich auch die südlichen und westlichen Annexe gehört, vor allem der vicus Tuscus und vicus iugarius. Der erstere ist eine der bekanntesten Strafsen, die aber durch die sie bewohnende Bevölkerung einen der Subura ähnlichen Charakter gehabt hat; die Strafse selbst liegt uns in einer nicht unbedeutenden Strecke aufgedeckt vor.[1]) Mündete der vicus Tuscus westlich des Dioskurentempels in das Forum, so hat der vicus iugarius die Verbindung des obern Forum mit der porta Carmentalis gebildet: auch von dieser Strafse haben wir jetzt aufgedeckte Reste vor uns.[2]) Wie weit sich der Bezirk nach Süden

---

biegen. Dann war die Umfassungsmauer des Vestakomplexes entweder schon gefallen, oder sie hatte Ein- und Ausgänge.

1) Über den Tuscus vicus II, 102 ff. Den Charakter der Gegend im allgemeinen zeichnet Plaut. Curc. 4, 1, 20 f. pone aedem Castoris ibi sunt subito quibus credas male; in Tusco vico ibi sunt homines qui ipsi sese venditant. Im einzelnen Horat. Ep. 1, 20, 1 Vertumnum Ianumque liber spectare videris scilicet ut prostes Sosiorum pumice mundus von den Buchhändlerläden (S. 1, 4, 71); S. 2, 1, 269 f. deferar in vicum vendentem thus et odores et piper et quidquid chartis amcitur ineptis: Verkaufsgegenstände aller Art. Martial. 11, 27, 11 serica de Tusco vico; C. VI, 9976 vestiarius de vico Tusco; Orelli 4271 purpurario de T. v.; B. c. 11, 239; C. VI, 9393 post Vertumnum. S. 2, 3, 226 ff. hic simul accepit patrimoni mille talenta, edicit piscator uti pomarius auceps unguentarius ac Tusci turba impia vici cum scurris fartor, cum Velabro omne macellum mane domum veniant. Die Worte Tusci turba impia vici in Verbindung mit in Tusco vico ibi sunt homines qui ipsi sese venditant zeigen, dafs auch im Tuscus vicus mit Vorliebe Dirnen und Kuppler ihren Sitz hatten: daher die Kommentatoren z. d. St. lenones, meretrices, foeneratores unter der turba impia verstehen. Zu bemerken ist noch, dafs die Kolossalbase mit der Inschrift C. VI, 804 Vertumnus temporibus Diocletiani et Maximiani hier gefunden ist. Der vicus Tuscus ist in verschiedenen Strecken längs des Palatinabhanges aufgedeckt Lanciani N. 1882. 235; seine Breite M. 6, 50. Wiedergegeben wird er in einem bedeutenden Teile F. U. VII, 37 (und XIV, 86); unmittelbar neben dem Laufe der Strafse (nach dem Tiber zu) finden sich die Worte Severi et Antonini Augg. nn., die sich wohl kaum so erklären lassen, wie oben S. 183 geschehen ist. Prodigium in vico Tusco Liv. 33, 26. Ob auch östlich des Castortempels eine dem Tuscus vicus parallel laufende Strafse anzunehmen ist Lanciani N. 1882. 234, erscheint zweifelhaft.

2) Über die Kulte dieses vicus oben 1, 257—263; betreffs der angeblichen ara der Juno iuga oder iugis mufs ich auch heute noch die oben I, 257 ausgesprochene Ansicht aufrecht erhalten, dafs wir es bei ihr nur mit einer Deutung der Antiquare zu thun haben: vgl. Paul. p. 104, quia ibi fuerat ara Iunonis Iugae; die Angabe des Placidus s. v. Iugi Iunoni

Digitized by Google

hin ausgedehnt hat, wissen wir nicht.[1]) Die Regionarier geben ihm 34 Straſsen, 3480 insulae und 130 domus: sie weisen ihm zugleich einen Umfang von 14067 Fuſs zu; der Bezirk gehört danach zu den gröſseren.[2]) Im einzelnen bieten die Angaben der Regionarier betreffs desselben noch verschiedene Unklarheiten.[3])

Die zehnte Region umfaſst den Palatin mit seiner nächsten Umgebung. Dieser Hügel hat zu allen Zeiten eine hervorragende

---

a qua vicus iugarius. ara ibi sita est hat keine selbständige Bedeutung. Über den Janustempel 1, 261 und oben S. 380. Über Carmenta 1, 259 ff. Über den vicus iugarius vgl. noch Liv. 24, 47. 27, 37. 35, 21: die Processionen vom Apollheiligtum aus nahmen regelmäſsig den Weg über diese Straſse. Hier wurden im J. 7 n. Chr. die Altäre der Ceres und Ops aufgestellt Kall. z. 10. Aug.; Mommsen C. I, p. 399. Über das aufgedeckte Straſsenpflaster N. 1883, 14: es scheint nicht antik zu sein, sondern aus dem 8. Jahrh. zu stammen. Inschriftlich de vico iugario C. VI, 1632. Am Ende des vicus, wo derselbe in das forum einmündete, lag der lacus Servilius, über den vgl. oben S. 281 f. Piazza Consolazione ist die merkwürdige Inschr. B. c. 2, 5 gefunden, wonach L. Calpurnius Piso M. Saluvius — aream ex S. C. a privatis publica pecunia redemptam terminaverunt. Vgl. auch Liv. 35, 21 saxum ingens — in vicum iugarium ex Capitolio procidit et multos oppressit 562/192. Der Brand des J. 541/213 Liv. 24, 47 ergriff auch den vic. iugar. Mit dem letzteren verbunden nennt Notitia (nicht Curiosum) et unguentarium, über den wir nichts weiter wissen. Der achten Region gehört auch der vicus bubularius novus an, erwähnt Gruter. 621, 4. Wenn diese Inschr. im Corpus unter den falsae * 3297 aufgeführt wird, so ist das willkürlich; es liegt durchaus kein Grund vor, die Inschr. zu verdächtigen, wie auch Jordan keinen Zweifel an ihr ausdrückt; vielleicht haben wir diesen vicus bubularius in der Straſse zu erkennen, die auf F. U. VII, 37 vom vicus Tuscus hinter der Basilica Iulia herging und die in den vicus iugarius gemündet haben wird; dann ergiebt sich der Zusammenhang dieses vicus bubularius mit den capita bubularia (oben S. 123) von selbst. Auch der vic. bubularius wird von dem vic. bubul. novus übrigens nicht zu trennen sein: derselbe erscheint F. U. XIII, 62.

1) Höchst auffallend ist vor allem die Anführung des atrium Caci, über welches oben I, 50 f. (wo die Angabe über die Ausdehnung von Reg. VIII und X unrichtig): man darf schlieſsen, daſs sich die Region bis unmittelbar an den Fuſs der scalae Caci an der S.W.-Ecke des Palatin ausdehnte; dabei aber das Velabrum selbst auſserhalb seiner Grenzen lieſs.

2) Vgl. Regg. VIII.

3) Über rostras III vgl. oben 2, 451 und 3, 172; 117 f.; equum Constantini oben S. 224; genium pop. Rom. oben S. 173; basilicam argentariam oben S. 229; umbilicum Romae und miliarium aureum oben S. 173 f. horrea Agrippiana et Germaniciana oben S. 284; aquam cernentem IIII scaros sub aede oben

Digitized by Google

Stellung eingenommen[1]): während der Republik lernen wir ihn als besonders vornehmes Quartier kennen.

Unter den uns bekannten Häusern dieses Hügels ist zunächst das Haus des angesehenen Fundaners Vitruvius Vaccus zu nennen, dessen Ansiedlung auf dem Palatin ein merkwürdiges Beispiel der praktischen Ausübung des zwischen Rom und den Latinerstädten bestehenden Commercium ist[2]); es ist ferner das Haus des M. Fulvius Flaccus Cos. 629/125 zu nennen, welches gleich dem Hause des Vaccus später von Staatswegen niedergerissen und dessen Platz hernach dem Q. Lutatius Catulus zur Errichtung seiner Porticus als Denkmal seines Sieges über die Cimbern angewiesen wurde.[3]) Ferner gehört hierher das Haus des Cicero, welches durch die Publikation und Zerstörung des Clodius sowie durch die infolge der noch erhaltenen Rede Ciceros vor dem Kollegium der Pontifices hernach erfolgte Restitution bekannt und berühmt geworden ist.[4]) Das Haus stand am Nordrande

---

S. 281. Der schliefslich von Regg. genannte elefantus herbarius wird Mirab. 112. 123. 168 nur elephantus genannt und unter dem Kapitol angesetzt; ebenso der Brief Anaclets II Cod. top. 147 und Anastas. 219. Er scheint doch mit dem Forum olitorium zusammenzuhängen. Aufgedeckt ist die Strafse unterhalb des Kapitols zur Verbindung der p. Carmentalis und Ratumenna nach dem Campus Martius zu, also die äufserste Grenzlinie der Region oben 2, 323 f. Auch die Strafse N. 1878, 133 gehört scheinbar noch Reg. VIII an. Häuser in der Nähe des Forum erwähnen Suet. Nero 37; Otho 6.

1) Die ältere Geschichte des Hügels oben 1, 36 ff. Cermalus noch Liv. 33, 26, Cic. ad Att. 4, 3, 3 als die N.W.-Höhe erkennbar; prodigium in Palatio Liv. 30, 38. Wir haben keinen Beweis dafür, dafs der Hügel während der Republik als pagus fortgelebt hat: es ist das aber sehr wahrscheinlich.

2) Liv. 8, 19 423/331 aedes fuere in Palatio eius, quae Vacci prata diruto aedificio publicatoque solo appellata; dazu Cic. de dom. 38, 101.

3) Val. Max. 6, 3, 1 penates ab imis fundamentis eruti sunt. Ceterum Flacciana area cum diu penatibus vacua mansisset, a Q. Catulo Cimbricis spoliis adornata est. Cic. de dom. 38, 102 M. Flaccus — eius domus eversa et publicata est. Über die porticus des Q. Lutatius Catulus auf diesem Platze Cic. pro dom. 43, 114 Tu, Q. Catule, M. Fulvii domum, monumentum tuarum manubiarum esse voluisti; 38, 102 in qua porticum post aliquanto Q. Catulus de manubiis Cimbricis fecit. Diese Porticus wurde dann später wieder von Clodius in Beschlag genommen.

4) Cic. de dom. 24, 62 domus ardebat in Palatio —; 39, 103; in Pison. 11, 26. Plut. Cic. 8 ᾤκει περὶ τὸ Παλάτιον ungenau. Clodius bewirkte jenes Gesetz, welches Cicero verbannte, sein Eigentum zum Staatsgut erklärte, weshalb sein Haus auf dem Palatin verbrannt und der Platz, wo dasselbe

Digitized by Google

des Palatins: hier haben wir also auch die Anlagen des Catulus und Clodius zu suchen.[1])

Bekannt sind ferner noch auf dem Palatin das Haus des Q. Lutatius Catulus selbst[2]), der demnach die zu öffentlichen Zwecken erbaute Porticus in enge Verbindung mit seinem Privatbesitze brachte; ferner das Haus des berühmten Redners Licinius Crassus[3]), welches sich durch seinen Glanz, wie durch seine Garten-

---

gestanden, der Libertas geweiht wurde. Plut. Cic. 33; App. b. c. 2, 15; Dio 38, 17. Einen kleinen Teil des so erworbenen Raumes verband Clodius mit demjenigen öffentlichen Raume, auf dem die Porticus des Catulus stand (de dom. 38, 102; 39, 103; 44, 116), indem er zugleich den Namen des Catulus tilgte (de dom. 38, 102 clarissimi viri monumenta delebat; de har. resp. 27, 58 imperatorum monumenta evertit — vestris monumentis suum nomen inscripsit; 43, 114); den gröfsten Teil behielt er aber für sich selbst, indem er ihn mit dem von einem Q. Seius erkauften Hause vereinigte: 44, 15. Über diese Gesamtanlage 44, 116. causa fuit ambulatio et monumentum et ista Tanagraea — Libertas. In Palatio pulcherrimo prospectu porticum cum conclavibus pavimentatam trecentum pedum concupierat, amplissimum peristylium, cetera eius modi ut facile omnium domos et laxitate et dignitate superaret. Die Rückgabe des Platzes an Cicero wurde dadurch erschwert, dafs ein Teil des Raumes von Clodius der Libertas geweiht war, über welche; 42, 110. 43, 111 f. 44, 116. Den Erfolg seiner Rede ad pontifices bezeugt Cicero selbst in Pison. 22, 53; de har. resp. 6, 12; 8, 16; de dom. 28, 76; ad Att. 4, 2, wo die Worte: consules porticum Catuli restituendam locarunt; illam porticum redemptores statim sunt demoliti libentissimis omnibus doch nur sagen wollen, dafs die porticus Catuli wieder in derselben Weise und in demselben Umfange wie vor ihrer Verschmelzung mit der Anlage des Clodius hergestellt wurde. Vgl. noch Dio 39, 11. 20; 49, 15; 53, 27 etc. Übrigens war dieses Haus, wie aus Vellej. 2, 14, 3; Cic. ad fam. 5, 6 vgl. mit de dom. 24, 62 und Gell. 12, 12 hervorgeht, ursprünglich im Besitz des trib. pl. M. Livius Drusus gewesen, aus dessen Hand es in die des Crassus (wahrscheinlich des Triumvir), endlich des Cicero überging, um nach dessen Tode an einen Censorinus und später Statilius Sisenna zu gelangen.

1) Die Worte des Drusus Vellej. 2, 14 (ita compone domum meam) ut quicquid agam ab omnibus perspici possit, wie des Cicero de dom. 37, 100 (in conspectu prope totius urbis domus est mea) lassen das Haus in einer durchaus freien und exponierten Lage erscheinen. Cicero geht zu seinem Hause Plut. Cic. 22 den clivus Palatinus; die Worte Cic. ad Att. 2, 24, 3 vicinus Caesaris (in der Regia) weisen auf den Nordabhang des Hügels.

2) Plin. n. h. 17, 2 praestantior (domus) in eodem Palatio Q. Catuli qui Cimbros cum C. Mario fudit. Varro r. r. 3, 5 erwähnt eine piscina in aede Catuli.

3) Plin. 17, 2 domus ei magnifica —. Das Haus war nicht nur durch herrliche Bäume ausgezeichnet, von denen namentlich sechs durch die von

Digitized by Google

anlagen auszeichnete. Nicht minder stand das Haus des Catilina[1]) auf dem Palatin, welches später mit den Palastanlagen des Augustus vereinigt wurde; ferner das besonders glänzende des Scaurus[2]), welcher seinen Besitz 700/54 durch Ankauf des Nachbarhauses des Cn. Octavius erweiterte[3]); die Häuser des Triumvir Antonius[4]), des Redners Hortensius[5]), der Schwiegermutter des Piso Cos. 696/58[6]),

---

Plinius a. O. mitgeteilte Anekdote zur Berühmtheit gelangt sind, sondern auch dadurch, dafs das Haus die ersten Säulen aus fremdem, Hymettischen Marmor enthielt, welche in dem Atrium standen: Plin. 17, 6. 36, 7, weshalb M. Brutus den Besitzer Venerem Palatinam nannte. Übrigens war das Haus ein ererbter Besitz a. O. 17, 4. Über die Bäume Plin. n. h. 17, 5. Da dieselben, wie Plin. a. O. hinzufügt, bei der grofsen Feuersbrunst Neros verbrannten, so wird auch das Haus damals mit untergegangen sein.

1) Suet. de ill. gr. 17 M. Verrius Flaccus transiit in Palatium cum tota schola — docuitque in atrio Catilinae domus quae pars Palatii tunc erat.

2) Ascon. in Scaur. 23 tam magnificam domum Scaurus habet: demonstrasse vobis memini me hanc domum in ea parte Palatii esse quae cum ab sacra via descenderis et per proximum vicum qui est a sinistra parte prodieris, posita est. possidet eam nunc Largus Caecina, qui consul fuit cum Claudio (43 n. Chr.; vgl. auch Tac. a. O. 11, 33). In huius domus atrio fuerunt quattuor columnae marmoreae insigni magnitudine quae nunc esse in regia theatri Marcelli dicuntur. Über diese Säulen vgl. auch Plin. 36, 6 maxumas earum atque adeo duodequadragenum pedum Lucullei marmoris in atrio Scauri conlocavi —: satisdare sibi damni infecti coegit redemptor cloacarum, cum in Palatium eae traherentur. Plin. 17, 5 fixiert auch dieses Haus in nächster Nähe desjenigen des Crassus.

3) Von diesem Hause sagt Cic. de off. 1, 39, 138 Cn. Octavio qui primus ex illa familia consul factus est (589/165) honori fuisse accepimus quod praeclaram aedificasset in Palatio domum. Über das Fragment des Sallust, welches das Haus eines Octavius erwähnt, vgl. oben S. 414f. Cic. a. O. fährt fort: domum Scaurus demolitus accessionem adiunxit aedibus, weshalb er die domus des Scaurus multiplicata nennt: das Haus des Cn. Octavius lag also unmittelbar neben dem des Scaurus. Vgl. Rossi B. c. 17, 351 ff.

4) Dio 53, 27 *ἡ οἰκία ἡ ἐν τῷ Παλατίῳ ὄρει, ἡ πρότερον μὲν τοῦ Ἀντωνίου γενομένη, ὕστερον δὲ τῷ τε Ἀγρίππᾳ καὶ τῷ Μεσσάλᾳ δοθεῖσα, κατεφλέχθη.*

5) Suet. Aug. 72 habitavit (Augustus) — postea in Palatio, sed nihilo minus aedibus modicis Hortensianis, et neque laxitate neque cultu conspicuis, ut in quibus porticus breves essent Albanarum columnarum et sine marmore ullo aut insigni pavimento conclavia. Vgl. Cic. ad Att. 11, 6, 6.

6) Cic. de dom. 24, 62 domus in Palatio — columnae marmoreae ex aedibus meis inspectante populo Romano ad socrum consulis portabantur; in Pison. 11, 26 an tum eras consul, quum in Palatio mea domus ardebat —? At tu illo ipso tempore apud socrum tuam prope a meis aedibus, cuius domum ad meam domum exhauriendam patefeceras, sedebas. Dazu Ascon.

Digitized by Google

des Milo, P. Sulla, Quintus Cicero.[1]) Auch Augustus gehört bekanntlich seiner Geburt wie seinen spätern Wohnungen nach in den Bereich des Palatin.[2])

In der Kaiserzeit haben die sich immer weiter ausdehnenden Kaiserbauten die Privathäuser hier natürlich mehr und mehr zurückgedrängt[3]), wie sich diese wachsende Bedeutung des Kaiserpalastes auch an den Straſsen der Region erkennen läſst.[4]) Unter

---

9 f. socrus Pisonis quae fuerit invenire non potui. Auch dieses Haus lag also am Nordabhange, wo sich demnach fast alle genannten Häuser befanden.

1) Instruktiv für die Häuser des Palatin ist Ciceros Bericht ad Att. 4, 3, 3 ff. Wir erfahren hier, daſs Milo (auſser seinem Hause in clivo Capitolino) auch ein solches in Germalo hatte, welche Angabe auch dadurch wichtig wird, daſs wir hier diesen Namen bestimmt für die NW.-Ecke des Hügels im Gebrauch sehen. Diesem Hause gegenüber lag das Haus des P. Sulla, welches Clodius besetzte und befestigte und von dem aus er das Haus des Milo angriff. Aus Cic. ad Att. 4, 3, 2 geht übrigens hervor, daſs sein Bruder (dessen eines Haus oben S. 355 erwähnt) auch auf dem Palatin ein Haus hatte, wahrscheinlich die das. 1, 14, 7 erwähnte domus Paciliana, die er gekauft hatte.

2) Hierüber vgl. die schon oben S. 120 ff.; 414 f. behandelten Stellen Suet. Aug. 5 und 72. Danach wurde Augustus im Hause seines Vaters regione Palati ad capita bubula geboren, bezog später das Haus des Redners Calvus supra scalas anularias iuxta forum Romanum, um endlich das Haus des Hortensius in Palatio zu beziehen, bis er seinen Kaiserpalast hier erbaute.

3) Das Haus des Antonius schenkte Augustus dem Agrippa und Messalla Dio 53, 27; das Haus des Caecina Largus (früher des Clodius) besteht noch in der zweiten Hälfte des 1. Jahrh. Ascon. p. 23; Plin. 17, 5; ebenso das Haus des Scaurus Plin. 36, 5 ff.; auch das Haus des Crassus Plin. 17, 2, des Catulus Suet. gramm. 17 und andere müssen damals noch vorhanden gewesen sein. Das Haus eines Proculus nennt Martial 1, 70, 2. Über die domus Gelotiana, Germanici oben S. 184; das Haus der Livia Suet. Otho 1; des Tiberius oben S. 178. Aus Bleiinschriften kennen wir die in der Via de' Cerchi gefundenen der Rubellia Bassa, des Rous Hilario und des Rous Auctus Sill. 159—161: es muſs aber zweifelhaft erscheinen, ob dieselben Reg. X oder XI angehört haben; V. Heliog. 30 spricht allgemein von Freunden des Kaisers, deren einer in Palatio wohnt. Regg. X führen einzeln domus Dionis auf, die wir uns demnach als besonders glänzenden Palast zu denken haben. Über Reste eines Hauses Mau Ann. 1880. 136 ff. Die ganze Südseite des Hügels ist von Mauern durchzogen, die freilich mit Wahrscheinlichkeit den dipendenze der Kaiserpalaste zugewiesen werden N. 1884. 154 f.; vgl. auch Mitt. 4, 185 f. Dabei sind die alten Anlagen der Königszeit durchbrochen und für die spätern Anlagen benutzt, die Hügelabhänge durch Substruktionen gestützt etc. Richter Ann. 1884. 189 ff.

4) Die kapitolin. Basis zählt nur 6 vici auf: Padi (unbekannter Bedeu-

Digitized by Google

den Strafsen treten namentlich die Nova via, der clivus Victoriae, der clivus sacer hervor. Was die erstgenannte betrifft, so können wir dieselbe jetzt infolge der neuesten Ausgrabungen in ihrer Hauptstrecke verfolgen: parallel der Sacra via laufend umkreiste sie den Abhang des Hügels, um wahrscheinlich in den clivus Victoriae einzumünden.[1]) Der clivus Victoriae ferner erstieg den

---

tung), curiarum (nach den curiae veteres, also eine Strafse an der NO.-Ecke des Berges), Fortunae respicientis, nach einem Heiligtum der so zubenannten Fortuna, über welches Dio 42, 26 *Τύχης, ἣν ἐκ τοῦ πάντα τά τε ἐν τοῖς ὀφθαλμοῖς καὶ τὰ κατόπιν καὶ ἐφορᾶν καὶ ἐκλογίζεσθαι χρῆναί τινα μηδὲ ἐπιλανθάνεσθαι ἐξ οἵων οἷος ἐγένετο καὶ ἱδρύσαντο καὶ ἐπεκάλεσαν τρόπον τινὰ οὐκ εὐαφήγητον Ἕλλησι* —: Prodigium 707/47 (oben 2, 394); salutaris vielleicht nach einem Standbilde oder sacellum der Salus; Apollinis nach dem Tempel dieses Gottes; huiusque diei: wieder nach einem sacellum der Fortuna dieses Zunamens. Über die letztere Plin. 34, 54 Phidias fecit — et aliam Minervam quam Romae Paulus Aemilius ad aedem Fortunae huiusce diei dicavit, item duo signa quae Catulus in eadem aede palliata et alterum colossicon nudum primusque artem toreuticen aperuisse atque demonstrasse merito iudicatur; 34, 60 Pythagoras Samius — cuius signa ad aedem Fortunae huiusce diei septem nuda et senis unum laudata sunt. Danach kann der Tempel der Fortuna huiusce diei keineswegs unbedeutend gewesen sein. Vielleicht weist der Umstand, dafs Catulus die Weihung vornahm, darauf hin, dafs der Tempel in der Nähe des Hauses des Catulus, also auf der NW.-Seite des Berges lag. Hier sei erwähnt, dafs Plut. fort. R. 10 auch sagt *ἰδίας Τύχης ἱερόν ἐστιν ἐν Παλατίῳ*. Wenn die Nova via nicht unter den Strafsen der kapitol. Basis genannt wird, so erklärt sich das wohl daher, dafs diese Strafse zur VIII. Reg. gerechnet wurde. Wenn dieser geringen Strafsenzahl gegenüber die Regg. 10 vici kennen, so mag man das so erklären, dafs im 2. Jahrh. der Hügel vollständig von den Kaiserpalästen und ihren Annexen in Anspruch genommen war, während nach 300 schon viele jener Bauten gefallen und an ihre Stelle Strafsen getreten sein können. Aufgedeckt ist auch die im Thal des Caelius und Palatinus gehende Strafse V. di S. Gregorio N. 1878, 33; 64; 91; 237; 345. Wenn es heifst V. Heliog. 24 stravit et saxis Lacedaemoniis et porphyreticis plateas in Palatio quas Antoninianas vocavit, so sind darunter Strafsen zu verstehen, welche die einzelnen Teile der Kaiseranlage unter einander verbanden, keineswegs aber Strafsen, vici in dem gewöhnlichen Sinne des Worts.

1) Durch die Aufdeckung einer grofsen Strecke der Nova Via, worüber Lanciani N. 1882. 234 ff., ist die oben II, 102 ff. gegebene Ansetzung dieser Strafse in vollem Mafse bestätigt. Die Strafse läuft am Abhange des Palatin etwa parallel der Sacra via; sie mufs, wie aus Varro l. l. 6, 3 hervorgeht, bis an die Grenze des Velabrum gegangen sein, wo sie als infima nova via erscheint, während sie da, wo sie sich von der Sacra via am Titusbogen trennt, Liv. 1, 47; Solin. 1, 24 summa sacra via heifst. Wenn Lanciani a. O. 237 die Ansicht ausspricht, dafs die Nova Via an der NW.-Ecke des Hügels

Digitized by Google

Hügel vom Velabrum aus: auch er ist einem Hauptteile nach jetzt aufgedeckt.[1]) Der clivus sacer endlich ist die von der porta Mugionia zum Palatin aufwärts führende Strafse, der Hauptaufgang, der in der Kaiserzeit namentlich dadurch in hervorragender Weise wichtig wurde, dafs er direkt auf den Kaiserpalast zu

---

bei dem Tempel der Dioskuren geendet habe, so kann ich das angesichts der bestimmten Worte des Varro in Velabro qua in Novam viam exitur non longe a porta Romanula nicht für richtig halten. Die Strafse hatte den Zweck, eine unmittelbare Verbindung mit dem Tuscus vicus zu schaffen und endete an der porta Romana, d. h. am Anfange des clivus Victoriae. Sie war übrigens schon einmal im J. 1799 Fea Prodromo 16 an der NW.-Ecke des Palatin aufgedeckt. Der lucus Vestae hat sich von der aedes Vestae (und zwischen dieser und dem atrium Vestae) bis an die nova hinaufgezogen Cic. de div. 1, 45, 101: hier an der Nova via erhielt Aius Locutius sein sacellum. Eine genaue Beschreibung der aufgedeckten Strecke von ca. 80 Meter der Nova Via giebt Lanciani N. 1882. 413 und 1884. 191. Tabernen begrenzen den Lauf der Strafse. Zu bemerken ist, dafs zugleich eine scala hier aufgedeckt ist, die direkt in die Nova via einmündet und die etwa 5 Meter breit die Fortsetzung des Stufenwegs sein wird, den das Fragment des kapitolinischen Plans (oben S. 413) bietet. Vgl. auch Lanciani Athenaeum 2867. C. VI, 9684 Pollecia que ordeum bendet de bia noba (wahrscheinlich: quae hordeum vendit de via nova).

1) Vgl. im allgemeinen Lanciani N. 1882. 233 ff.; 1886. 51 f. 123. Der Aufstieg des clivus Victoriae beginnt hinter der Kirche S. Teodoro. Hier wurde schon im J. 1816 und wieder 1829 das Pflaster aufgedeckt Lanciani a. O. 235: der clivus steigt zur NW.-Höhe hinauf. Für unrichtig halte ich die Erklärung der Worte Varro 5, 164 Romanulam portam ab Roma dictam quae habet gradus in nova via ad Volupiae sacellum, wie sie Lanciani giebt, der a. O. 237 jene gradus in den vom vicus Vestae aufführenden Stufen (scalae anulariae?) wieder erkennt. Meiner Ansicht nach können diese gradus nur in der Nähe der porta Romana selbst (über die oben I, 121 ff.) d. h. bei S. Teodoro gesucht werden. Wie wir die porta Mugionia in der Ebene beim Tempel des Jupiter Stator an der Sacra Via finden, so hat auch die porta Romana den untern Ausgang des clivus Victoriae, beim Einmünden des letzteren auf das Velabrum, gebildet. Vgl. oben S. 46. Der clivus Victoriae selbst erscheint F. U. VII, 37, mit welchem Stücke Trendelenburg Arch. Ztg. 1875. 52 f. und Lanciani B. c. 13, 157 ff. tav. XXII das Stück F. U. XIV, 86 verbunden hat. Der clivus Victoriae, wie ihn die verbundenen Fragmente des Plans wiedergeben, hat sich offenbar in gleicher Richtung fortgesetzt und mufs dann nach einer verhältnismäfsig kurzen Strecke in den vicus Tuscus eingemündet haben. Begrenzt wird der clivus auf der Seite der Höhe durch eine Mauer, auf der Seite der Niederung durch Tabernen; in dem Raume zwischen clivus Victoriae und vicus Tuscus sind drei Gebäude, die wir wohl als horrea zu erkennen haben.

Digitized by Google

führte: gerade diese enge Verbindung mit dem sacrum palatium hat ihn zum clivus sacer gemacht.[1]) Aufser diesen Strafsen werden noch manche Steige zum Palatin hinaufgeführt haben.[2])

Was die sakrale Entwicklung des Palatin betrifft, so haben sich zunächst alle die heiligen Stätten, deren Entstehung wir früher betrachtet haben, durch alle Zeiten der antiken Stadt erhalten.[3]) Das sacellum Larum hat von Augustus ebenso wie das Lupercal einen Neubau erfahren.[4])

Zu diesen ältesten Heiligtümern sehen wir nun im Laufe der Zeit neue Heiligtümer hinzutreten, die wir aber zunächst nur als Neubethätigungen resp. Erweiterungen älterer hier vorher

---

1) Martial nennt 2, 63 sacra via; dagegen spricht er 4, 78, 7; 1, 70, 5 vom sacer clivus, beide Male in unmittelbarer Verbindung mit dem Kaiserpalaste. Vgl. dazu Philologus 45, 465 ff.

2) Sonstige Aufgänge sind scalae anulariae oben S. 413, scalae Caci S. 46, die durch das Haterierrelief an der NO.-Ecke angedeutete Treppe Philolog. a. O. 459 f. etc. Notitia (nicht Curios.) führt an area Palatina; dazu vgl. Gell. 20, 1, 1 (vgl. mit 4, 1, 1, wo die area dem vestibulum aedium Palatinarum gleichgesetzt wird); Joseph a. J. 19, 3, 2 εὐρυχωρία; forum oben S. 240.

3) Dahin gehört die Curia Saliorum oben I, 49; die casa Romuli I, 48. Was das auguratorium Regg. betrifft, so halte ich an der oben I, 49 f. ausgesprochenen Ansicht fest, dafs dasselbe mit der Curia Saliorum identisch sei und sehe in dem bei Visconti-Lanciani Guida auf dem Plane mit der Ziffer 39, Monum. dell' Inst. vol. VIII, tav. 23 namentlich, vol. XII. tav. 8 mit L bezeichneten Bau die Curia Saliorum resp. das Auguratorium. Ich stimme darin mit Rosa überein Ann. dell' Inst. 1865, 362 f. Der Bau ist noch nicht genauer untersucht, doch vgl. über denselben O. Richter Ann. dell' Inst. 1884, 193. Orientiert ist er nach Nissen Templ. 180 und 212 f. nach Süden mit einer Deklination von 20° nach Westen. Wenn man gegen die Identificierung der Ruine mit der Curia Saliorum C. VI, 976 anführt, wonach Hadrian im J. 136 auguratorium dilaps. a solo pe(cunia sua restitu)it, so ist zu bemerken, dafs es völlig unsicher ist, ob diese am Lateran gefundene Inschrift auf das auguratorium des Palatin sich bezieht. Über die Kultstätte am Westabhange des Palatin I, 53 ff. Über die curiae veteres oben I, 126; 195 ff.; Tac. 12, 24; Suet. Aug. 5; capit. Basis (vicus curiarum); Regg. X.

4) Über jenes oben I, 225 ff.; Prodigium Obseq. 41. Seine Lage in summa sacra via bezeugen Solin. 1, 23; Ovid F. 6, 783 vgl. mit Varro r. r. 1, 2 und Ovid a. a. 2, 265. Den Neubau bestätigt Augustus selbt r. g. 4, 7 aedem Larum in summa sacra via — feci. Über die Reste dieses Tempels vgl. O. Richter Hermes 20, 408 ff., der dieselben aber fälschlich dem Tempel der Mater Magna zuweist: vgl. dazu Philol. 45, 449 ff. Einen Neubau des

Digitized by Google

schon ansässiger Kulte aufzufassen haben. Zuerst ist hier Kult und Heiligtum des Jupiter Stator zu nennen.

Die früher vertretene Ansicht, dafs dieser Tempel schon der Königszeit angehört, ist nicht haltbar.[1]) Livius sagt ausdrücklich[2]), dafs die Gelobung des Tempels durch Romulus nicht zur Ausführung gekommen sei, indem bis zur wirklichen Erbauung des zu seiner Zeit vorhandenen Tempels im Anfang des 3. Jahrh. v. Chr. nur ein dem Jupiter heiliger Bezirk vorhanden gewesen sei.[3]) Danach darf es als sicher bezeichnet werden, dafs ein Tempel des Jupiter Stator erst im J. 460/294 erbaut worden ist. Der Tempel ist innerhalb des aus der Königszeit stammenden heiligen Geheges des Gottes gegründet worden, und die mannigfachen Angaben, welche wir über den Tempel des Jupiter Stator haben, beziehen sich in Wirklichkeit auf diese Gründung des J. 460/294, obgleich daneben auch vereinzelte Angaben eben denselben Tempel — aber irrtümlich — in die Königszeit selbst zurückdatieren.[4]) Der Tempel selbst ist danach nicht als neu

---

Lupercal erwähnt Augustus r. g. 4, 2 Lupercal feci. Dionys bemerkt, dafs *συμπεπολισμένων τῷ τεμένει τῶν πέριξ χωρίων* die alten Verhältnisse des Orts nicht mehr zu erkennen seien. C. VI, 912 in Lupercalib(us) bezieht sich nicht auf die Kultstätte, sondern auf das Fest der Lupercalia. Regg. X haben noch Lupercam. Betreffs des auf antiken Fundamenten stehenden Rundbaus von S. Teodoro vgl. oben I, 53 f. Über die Vermehrung der alten beiden Collegia der Luperci durch ein drittes, die Iulii vgl. Dio 44, 6; Suet. Caes. 76. Wenn Tubero bei Dion. 1, 80 die Luperci schon von Anfang an aus 3 collegia bestehen läfst, so ist das eine zur Rechtfertigung der Cäsarischen Änderung begangene Fälschung.

1) Oben I, 226.

2) Vgl. seine Worte 10, 37 in ea pugna (ad Luceriam) Iovis Statoris aedem votam ut Romulus ante voverat: sed fanum tantum id est locus templo effatus (sacratus) fuerat. ceterum hoc demum anno ut aedem etiam fieri senatus iuberet bis eiusdem voti damnata res publica in religionem venit. Die Worte ut Romulus voverat etc. sind Zusatz des Livius, der dieselben aber vielleicht gleichfalls inhaltlich dem Fabius entlehnt. Jedenfalls läfst die Angabe des Fabius, welcher der Zeit nach fast bis an die Gelobung und Erbauung des Tempels heranreicht, keinen Zweifel daran aufkommen, dafs die Gelobung und der Bau des Tempels wirklich im J. 460/294 erfolgt ist.

3) Das wollen die Worte a. O. sed fanum tantum id est locus templo effatus (sacratus ist Glossem) fuerat besagen. Jedenfalls lassen die Worte locus templo effatus erkennen, dafs an der Stelle des späteren Tempels ein dem Jupiter heiliges Gehege früher schon vorhanden war.

4) So des Dionysius 2, 50 *ἱερά* — *ἱδρύσαντο* — *Ῥωμύλος μὲν ὀρθωσίῳ*

Digitized by Google

eingeführter Kult, sondern nur als die Erweiterung und Ausgestaltung des alten einfachen Altardienstes aufzufassen; der neue Tempel erhob sich nicht, wo man ihn bislang angesetzt hat, an dem clivus des Palatin, sondern fast genau in summa Sacra via[1]): damit tritt diese Stelle, deren Wichtigkeit wir früher schon kennen gelernt haben, nur um so bedeutsamer für die Geschichte der Stadt hervor.[2])

Διὶ παρὰ ταῖς καλουμέναις Μυκωνίσι πύλαις. Cic. in Catil. 1, 13, 33 Juppiter qui iisdem quibus haec urbs a Romulo es constitutus. Die Angabe Liv. 1, 41 habitabat rex ad Iovis Statoris setzt nicht notwendig einen Tempel des Jupiter in der Königszeit voraus: auch Liv. 1, 12 ist nur von der Gelobung des Tempels durch Romulus die Rede, dem gegenüber die spätere Liv. 10, 38 erhaltene Tempeltradition bestimmt hervorhob, es sei nur bei der Gelobung des Tempels geblieben, der letztere also nicht wirklich erbaut worden. Plut. Cic. 16 (vgl. I, 226) u. a. St. sprechen nur allgemein von der Lage des Tempels, ohne über die Zeit seiner Gründung sich auszulassen. Senatsitzung 691/63 Cic. in Cat. 1, 5, 11; 2, 6, 12 wegen der Nähe des Hauses Ciceros.

1) Den entscheidenden Grund für diese Ansetzung des Tempels hat O. Richter Hermes 20, 425 ff. hervorgehoben: derselbe liegt in der Angabe der Regg., welche ihn der Reg. IV zuweisen und damit nördlich der Sacra via ansetzen. Es spricht aber für diese Lage ferner Ovid F. 1, 588, der von der Procession an den Idus sagt: Idibus in magni castus Iovis aede sacerdos semimaris flammis viscera libat ovis. Da die Procession die Sacra via beschritt, so mufs der hier erwähnte Tempel gleichfalls unmittelbar an der Sacra via gelegen haben. Überhaupt lassen sich mit dieser Lage des Tempels alle übrigen Angaben über denselben viel besser vereinigen: vgl. oben 1, 226.

2) Diese Stelle bedarf noch einmal der besonderen Hervorhebung. Hier mündete nämlich zunächst der vom Palatin herabführende clivus, wie namentlich Dion. 2, 50 *ἱερά — Ὀρθωσίῳ Διὶ παρὰ ταῖς καλουμέναις Μυκωνίσι πύλαις αἳ φέρουσιν εἰς τὸ Παλάτιον ἐκ τῆς ἱερᾶς ὁδοῦ*; Plut. Cic. 16 *τὸ τοῦ Στησίου Διὸς ἱερόν — ἱδρυμένον ἐν ἀρχῇ τῆς ἱερᾶς ὁδοῦ πρὸς τὸ Παλάτιον ἀνιόντων* beweisen. Es befand sich demnach der alte Ausgang des clivus, die porta Mugionia, unmittelbar an der Sacra via. Hier aber stand zugleich das alte Königshaus vgl. oben I, 225 und namentlich Solin 1, 24 ad Mugioniam portam supra summam Novam viam; Liv. 1, 41 habitabat rex ad Iovis Statoris; Plin. 34, 13 contra Iovis Statoris aedem. Man darf es als sicher bezeichnen, dafs das Haus des rex sacrorum eben an der Stelle dieser alten Regia stand; zugleich hat hier auch das Haus des flamen Dialis gelegen, vgl. oben I, 226. Hier ist also, wie Liv. 10, 37 sagt, das fanum Iovis anzusetzen, der heilige Bezirk des Jupiter, der seit alter Zeit sich hier befand und in dem aufser einer ara (später der aedes) die Regia (um diesen Ausdruck auch für dieses Königshaus zu gebrauchen), das Haus des Flamen, das sacellum Larum gelegen haben wird, wo zugleich der clivus des Pa-

Digitized by Google

Dem Bau des Tempels des Jupiter Stator ging eine andere Tempelanlage auf dem Palatin unmittelbar vorher, die dem Jupiter gleichfalls als Helfer in der Schlacht galt. Es war im J. 459/295 in der heifsen Schlacht bei Sentinum, als Q. Fabius Rullianus dem Jupiter Victor einen Tempel gelobte[1]), der nach den Anzeichen, die uns darüber zu Gebote stehen, auf der Südwesthöhe des Palatin seinen Standort erhalten hat[2]); der von der Notitia ausdrücklich als Victor bezeichnete Jupiter auf dem Palatin wird kein anderer gewesen sein, als jener von Q. Fabius geweihte: mag sich die Angabe der

---

latin in der porta Mugionia mündete. Daher Liv. 1, 12 das Heiligtum des Jupiter Statór in unmittelbare Verbindung mit der porta Mugionia bringt und Ovid Trist. 3, 1, 33 f. bezeichnend sagt porta est, ait, ista Palati, hic Stator, hoc primum condita Roma loco est. Es ist wahrscheinlich, dafs dieser ganze heilige Bezirk, wenigstens ursprünglich, von einem Gehege umschlossen gewesen ist, welches freilich später gefallen sein mufs. Auch die alten Reiterstatuen der Cloelia oder Valeria (oben I, 226) haben hier gestanden. Hier mag auch die porta fenestella erwähnt werden, worüber Ovid. F. 6, 573 ff.; Plut. Q. R. 36: hieraus geht hervor, dafs an der summa sacra via noch in später Zeit ein Bogen, scheinbar mit einer aedicula der Fortuna, sich befand, welcher erstere wohl am natürlichsten wieder mit der porta Mugionia zusammengebracht wird.

1) Vgl. Liv. 10, 29 ipse (Fabius) aedem Iovi Victori spoliaque hostium cum vovisset, ad castra Samnitium perrexit. Die Ausführung des zweiten Teils dieses seines Gelübdes wird sehr bald darauf erwähnt spolia hostium coniecta in acervum Iovi Victori cremavit; die Ausführung des ersteren Teils dagegen, die Erbauung des gelobten Tempels, hat Livius offenbar zu erwähnen vergessen; doch vgl. Ovid Fast. 4, 621 f.: occupat Aprilis idus cognomine Victor Iuppiter. hac illi sunt data templa die; Dedikationstag 18. April. Die Gelobung des Papirius Liv. 10, 42 461/293 setzt vielleicht die Vollendung des Baus voraus. Regg. aedem Iovis, Notitia fügt hinzu Victoris.

2) Wichtig erscheint für die Fixierung dieses Tempels die Angabe Conon narr. 48, wonach die Hütte des Faustulus ἐν τῷ τοῦ Διὸς ἱερῷ lag. Wenn hier ein heiliger Bezirk des Jupiter auf der SW.-Ecke des Palatin genannt wird, so spricht alle Wahrscheinlichkeit dafür, dafs eben in diesem fanum Iovis, wie wir den Raum bezeichnen dürfen, auch das Haupt- und wenigstens für die ältere Zeit einzige Heiligtum des Jupiter lag, welches wir auf dem Palatin überhaupt kennen. Ich glaube diesen Tempel in der von Rosa Monum. VIII tav. XXIII namentlich als aedes Iovis Victoris bezeichneten Ruine zu erkennen, über die vgl. O. Richter Ann. 1884. 193 ff.: Treppe, Tempelarea und Terrasse, die Umrisse des in seinem Bau manche Eigentümlichkeiten bietenden und mit den älteren Latinischen Tempeln zu vergleichenden Baus selbst, endlich eine Reihe von mächtigen Säulentrümmern etc. sind hier konstatiert. Orientierung Nissen Templ. S. 215.

Digitized by Google

Notitia auch immerhin auf eine spätere Restauration dieses Tempels beziehen. Auch diese Tempelanlage erscheint nach dem Gesagten nicht als eine Neugründung, sondern nur als die Iteration eines älteren schon vorhandenen Kults. Mit der Erbauung dieses Tempels des Jupiter Victor bald nach dem J. 459/295 fällt fast unmittelbar die Erbauung des Tempels der Victoria zusammen, welcher im J. 460/294 vom Konsul L. Postumius auf der Höhe erbaut und geweiht wurde, zu welcher der clivus Victoriae hinaufführte.[1]) Dieser Tempel ist aber gleichfalls wieder nicht eine Neugründung, sondern nur ein an die Stelle eines älteren Heiligtums tretender Bau[2]), neben dem dann später M. Porcius Cato im J. 561/193 eine zweite aedicula Victoriae Virginis weihte.[3]) Von beiden Tempeln haben sich noch bedeutende Reste bis ins vorige Jahrhundert erhalten gehabt, über die uns die Archäologen jener Zeit berichten.[4]) Wie man annehmen darf, dafs der

---

1) Liv. 10, 33 L. Postumius aedem Victoriae, quam aedilis curulis ex multaticia pecunia faciendam curaverat, dedicavit. Wenn Preller 2, 245 — vermutungsweise — diesen Tempel auf dem Kapitole sucht, so ist dagegen zu bemerken, dafs es Liv. 29, 14 ausdrücklich heifst in aedem Victoriae quae est in Palatio pertulere deam; und in gleicher Weise Liv. 35, 9 aediculam Victoriae Virginis prope aedem Victoriae — Cato dedicavit. Es ist also immer nur von einer resp. von der aedes Victoriae die Rede und diese aedes Victoriae wird ausdrücklich in Palatio angesetzt. Es gab demnach nur eine aedes Victoriae auf dem Palatium und zwar auf der Höhe des clivus Victoriae selbst, wo Dionysius 1, 32 das *τέμενος* und den Kult der Victoria ansetzt.

2) Über das ältere Heiligtum der Carmenta auf der Höhe des clivus Victoriae vgl. oben I, 41. Dafs die Carmenta aber wirklich später noch hier auf der Höhe des Cermalus ihren Kult gehabt habe, wird durch nichts angedeutet. Strabo 5, 230 sagt zwar *καὶ τὴν μητέρα — τιμῶσι Ῥωμαῖοι μίαν τῶν νυμφῶν νομίσαντες Καρμέντην μετονομασθεῖσαν*, aber diese Worte sind keineswegs speciell auf die Höhe des Cermalus zu beziehen. Dionysius dagegen spricht ausdrücklich 1, 32 nur von dem Kulte der Carmenta an der porta Carmentalis, während er von der Höhe des Cermalus sagt: *ἐπὶ δὲ τῇ κορυφῇ τοῦ λόφου τὸ τῆς Νίκης τέμενος ἐξελόντες θυσίας καὶ ταύτῃ κατεστήσαντο διετησίους, ἃς καὶ ἐπ' ἐμοῦ Ῥωμαῖοι ἔθυον.* Der ältere Kult der Carmenta war also in den der Victoria übergegangen.

3) Liv. 35, 9 iisdem diebus aediculam Victoriae Virginis prope aedem Victoriae M. Porcius Cato dedicavit biennio post quam vovit. Die Worte prope aedem Victoriae zeigen, dafs beide Heiligtümer lokal in engster Verbindung unter einander stehen.

4) Bianchini (Lanciani B. c. 11, 206 ff.) führt von der NW.-Höhe des Palatin zwei Inschriftenreste an, welche (C)aes. Divi. f. und ctoria lautend

Digitized by Google

Kult der Victoria die Fortsetzung oder Wiederaufnahme des alten Carmentadienstes an dieser Stelle gewesen ist, so wird man es auch als wahrscheinlich anzusehen haben, dafs die Namensänderung der alten Gottheit durch die Einführung des Kults des Jupiter Victor veranlafst ist, welch letzterer bewirkte, dafs unmittelbar darauf die Gründung des Victoriaheiligtums erfolgte.[1])

Die Gründung des Tempels der Magna Mater, die im Jahre 563/191 den älteren Kulten sich hinzufügte, hat besondere Gründe gehabt, die wir früher dargelegt haben.[2]) Es ist wahrscheinlich, dafs die Heiligtümer des Bacchus[3]), sowie der Luna[4]), die gleich-

---

leicht zu der Weihinschrift sich ergänzen lassen Imp. Caesar Divi f. aedem Victoriae refec. Die Thatsache, dafs dort noch mächtige Trümmer eines Tempels sichtbar waren, wird auch von späteren Schriftstellern des vorigen Jahrh. aufs bestimmteste bestätigt. In gleicher Weise ist nun auch eine Weihinschrift bei jenen Ausgrabungen zu Tage gekommen, welche lautet oriai . . cius C. f.... r. s. c. dd. Die Ergänzung dieser Inschrift in Victoriai C. Porcius C. f. Cato pr. S. C. dd. würde sich fast selbstverständlich vollziehen und ebenso selbstverständlich die Beziehung auf die Erbauung jener aedicula Victoriae Virginis durch C. Porcius Cato verlangen, wenn nicht der Umstand hindernd im Wege stände, dafs jener C. Porcius Cato nicht der Sohn eines Gaius, sondern eines Marcus war. Vielleicht liegt ein Versehen Bianchinis vor. Im Tempel der Victoria wurde 11 Jahre lang 550/204—561/193 Liv. 29, 14 der heilige Stein der Mater Magna aufbewahrt, bis der Tempel der letzteren selbst fertig gestellt war — wahrscheinlich weil der Victoriatempel dem Tempel der Magna Mater am nächsten lag. Auf eine Restauration des Tempels in der Kaiserzeit deutet aufser der Inschrift bei Bianchini der Name Victoria Germaniciana Regg. X; C. VI, 1206 Victoria Germanica; einer der Germanicus zubenannten Kaiser wird diesen Neubau vorgenommen haben zur Erinnerung an Siege in Germanien. Zu erwähnen ist, dafs unweit dieser Stelle auch die horrea Agrippiana und Germaniciana anzusetzen sind.

1) Wie sich ein Zusammenhang der in zwei aufeinander folgenden Jahren gegründeten Jupitertempel nicht verkennen läfst, so wird sich ein solcher innerer Zusammenhang auch nicht für die gleichfalls in zwei aufeinander folgenden Jahren gegründeten Tempel des Jupiter Victor und der Victoria verkennen lassen: die Stiftung des Victorkults wird die Umgestaltung des alten Carmentakults in den Victoriakult zur Folge gehabt haben.

2) Vgl. oben S. 104 ff.

3) Auch hierüber ist schon oben S. 105 gehandelt.

4) Varro l. l. 5, 68 Luna vel quod sola lucet noctu itaque ea dicta Noctiluca in Palatio: nam ibi noctu lucet templum. Die nächtliche Erleuchtung des Tempels macht wohl den Eindruck, als ob der Kult der Luna einen mystischen Charakter trug.

Digitized by Google

falls später auf dem Palatine erscheinen, in engerer Beziehung zu jenem Kulte der grofsen Mutter gestanden haben. Auch Heiligtümer der Juno Sospita [1]) sowie der Venus [2]) finden wir hier, über deren nähere Veranlassung wir nichts wissen. Die Fortunaheiligtümer dieses Hügels werden ihrer Entstehung nach noch in die Königszeit hinaufreichen.[3]) Einige andere Kultstätten werden erwähnt, ohne dafs wir über sie etwas Näheres erfahren.[4])

---

1) Über Juno Sospita vgl. oben I, 228 ff.; über denselben sagt Ovid F. 2, 55 f.: principio mensis (am 1. Febr.) Phrygiae contermina Matri Sospita delubris dicitur aucta novis. Aus den folgenden Worten nunc ubi sunt illis quae sunt sacrata Kalendis templa deae? longa procubuere ersieht man freilich, dafs der Tempel zu Ovids Zeit lange verschollen war, dafs aber Augustus ihn erneuern wollte. Hieraus folgt aber, dafs, wenn Cicero de div. 1, 2, 4 sagt quin etiam memoria nostra templum Iunonis Sospitae L. Iulius qui cum P. Rutilio consul fuit 663/91 de senatus sententia refecit ex Caeciliae Baliarici filiae somnio (ebenso 1, 44, 99; Obseq. 115), sich dieses nicht auf den Palatinischen Tempel beziehen kann, sondern auf den Tempel des forum olitorium. Es wäre also dieser Restaurationsbau des Tempels am forum olitorium oben S. 82 zu erwähnen gewesen. Ein im J. 663/91 stattgehabter Neubau hätte zu Ovids Zeit nicht schon völlig verschwunden gewesen sein können.

2) Ein *Ἀφροδίσιον κατὰ τὸ Πάλατιον* erwähnt Dio 74, 3 im J. 193 n. Chr.; vielleicht spielt Plin. 36, 7 Venerem Palatinam auf dasselbe an; doch ist es allerdings wahrscheinlicher, dafs der Bau erst der Kaiserzeit angehört.

3) Über sie oben S. 422.

4) Über die Febris oben S. 62; Aius Locutius oben 1, 302. Hier sei zugleich die Dea Viriplaca erwähnt, über welche Valerius Max. 2, 1, 6 quoties vero inter virum et uxorem aliquid iurgii intercesserat, in sacellum deae Viriplacae quod est in Palatio veniebant et ibi invicem locuti quae voluerant, contentione animorum deposita concordes revertebantur. Dea nomen hoc a placandis fertur assecuta, veneranda quidem et nescio an praecipuis et exquisitis sacrificiis colenda. Entweder haben wir es bei diesem Kulte mit einem sehr alten zu thun, dessen unverstandener Name später mifsverständlich die Beziehung erhalten hat, die ihm Valerius hier giebt, oder wir haben in ihm einen Privatkult zu sehen, wenn derselbe später auch eine allgemeinere Bedeutung erhalten hat. Dafs in historischer Zeit hier ein neuer öffentlicher Kult mit der speciellen Beziehung, wie wir sie bei Valerius finden, gegründet worden sei, mufs als undenkbar und unmöglich bezeichnet werden. Endlich mag hier auch die am Westabhange des Palatin befindliche ara mit der Inschrift C. VI, 110 sei deo sei deivae sac(rum). C. Sextius C. f. Calvinus pr(aetor) de senati sententia restituit genannt werden, welche von dem Sohne des Konsul vom J. 630/124 restauriert zu sein scheint, über Ursprung und Beziehung dieser ara resp. dieses Kults wissen wir nichts.

Digitized by Google

Die Kaiserzeit hat naturgemäfs den palatinischen Hügel zum Mittelpunkte des Kaiserkults gemacht, indem hier nicht nur der Tempel des divus Augustus und der divi überhaupt, sondern auch das Heiligtum des Jupiter Propugnator gegründet worden ist, welcher den Mittelpunkt der Genossenschaft der cultores domus Augustae bildete.[1]) Wir werden nicht irren, wenn wir auch diesen Tempel des Jupiter Propugnator innerhalb desjenigen Bezirks suchen, der seit Gründung des Tempels des Jupiter Victor auf der S.W.-Höhe des Hügels als fanum oder delubrum Iovis galt. Und wieder die Gründung des Tempels des Elagabal wird sich auch räumlich eben diesem Bezirke angeschlossen haben.[2]) Zugleich aber hat der Palatin durch die Stiftung des Apollheiligtums insofern eine neue Bedeutung erhalten, als die Ansiedlung gerade dieses Kults hier im Mittelpunkte der Stadt auch formell und officiell den hellenischen Kulten Sitz und Stimme im Götterrate der Stadt eingeräumt, ja thatsächlich ihnen die entscheidende Stellung gewährt hat.[3])

Behält der Palatin sonach auch während der Republik und mehr noch während der Kaiserzeit nach der sakralen Seite seine besondere Bedeutung, so tritt diese Bedeutung nach der politischen Seite hin in ausgeprägtester Weise wenigstens während der Kaiserzeit hervor. Der unzweifelhafte, niemals bestrittene Mittelpunkt der Kaiserherrschaft hat dem Palatin seinen Namen für alle Zeiten als Ausdruck kaiserlicher Herrschaft und kaiserlichen Glanzes fixiert und verewigt.[4])

Die elfte Region umfafst das Thal des Circus maximus, das Forum boarium und das Velabrum, Gebiete, die durch eine gewerbe- und handeltreibende Bevölkerung aufs engste bewohnt gewesen zu sein scheinen. Augustus hat aber bei Schaffung dieser Region insofern das Princip, wonach pomeriales und extrapomeriales Gebiet bei der Bildung der Bezirke streng geschieden wurde, durchbrochen, als er der elften Region des Zusammen-

---

1) Vgl. oben S. 120 ff. und 131 ff.; 133 ff.

2) Dem scheint allerdings entgegenzustehen die Fixierung in eo loco in quo prius aedes Orci fuit oben S. 114.

3) Vgl. oben S. 107 ff.

4) Vgl. oben S. 177 ff.

Digitized by Google

hangs wegen diejenigen südlichen Teile des Circusthals hinzugefügt hat, welche, einst der Aventingemeinde gehörig, auch während der Republik noch als extrapomeriales Gebiet gegolten haben.[1])

Im allgemeinen sind wir über die Bezirke dieser Region wenig orientiert.[2]) Privathäuser treten uns hier spärlich entgegen[3]): einige Straſsenzüge kennen wir aus Erwähnungen alter Schriftsteller und aus neueren Ausgrabungen.[4])

---

1) Regg. XI erwähnen templum Solis et Lunae et templum Mercurii — Cererem; aedem Ditis patris, die sämtlich von Haus aus nur auf einem extrapomerialen Gebiete ihren Platz gehabt haben können. Namentlich ist die Nennung des Cerestempels in dieser Beziehung entscheidend: denn einmal steht seine Lage auf ursprünglichem Aventingebiete fest: vgl. oben II, 242 ff.; sodann ist seine Lage extra pomerium noch während der Republik durch Fest. s. v. peregrina sacra, der die Ceres als einziges, weil charakteristischstes Beispiel der sacra ex Graecia petita anführt; durch Vitr. 1, 7, 2, der der Ceres ihren Platz extra urbem zuweist; sowie durch alle thatsächlichen Momente, über die oben S. 79 ff., festgestellt. Es folgt daraus mit Notwendigkeit, daſs Teile des alten Aventingebiets mit Regio XI vereinigt worden sind. Zur Erklärung dessen ist daran zu erinnern, daſs Augustus — wie die Übertragung des Apollkults auf den Palatin zeigt — mit dem früheren Princip gebrochen hatte und die hellenischen Kulte nicht mehr als ihrem Wesen nach extrapomeriale ansah. Es scheinen somit sämtliche früher betrachteten in dem südlichen Teile des Circusthales während der Königszeit, wie während der Republik angesiedelten Kulte durch Augustus ihre Aufnahme in den Kreis der sacra publica und damit in das pomerium gefunden zu haben.

2) Lokalbezeichnungen ab cloaca maxima C. VI, 7882; de Velabro unten; porta Trigemina Regg.: de porta Trigemina C. VI, 9618; 9488; ab extra portam Trigeminam VI, 9515; infra pontem sublicium VI, 1639; de circo maximo VI, 9822. Reg. XI inschr. Bull. 1884. 11f. Über Namen und Lokal der duodecim portae (Regg.) oben S. 28f.: vielleicht Einsidl. 68 per porticum usque ad formam gemeint; arcus divi Constantini oben S. 192f.

3) Regg. vici 21, insulae 2600, domus 89: Umfang 11 500 p.; es ist beachtenswert, daſs Regio IV und Regio XI als die specifischen Gewerbebezirke die wenigsten domus aufweisen: jene 88, diese 88 oder 89. Wenn daneben auch Regio X nur 89 domus aufweist, so erklärt sich das daher, daſs hier die Kaiserpaläste fast allen Grund und Boden absorbierten. Über die Grenzen des Bezirks Jordan 2, 101 ff. Zu erwähnen ist, daſs Bocca della Verità vestigia di antichissimi edifizi del Foro boario costruiti con grossi parallelipedi di tufa del Palatino aufgedeckt sind B. c. 14, 46; N. 1886, 123.

4) Aufgedeckt ist die das Forum boarium mit dem Forum olitorium verbindende Straſse und zwar einmal von der K. S. Nicola in Carcere bis zur Piazza Montanara, 90 Meter lang, sodann der Bocca della Verità ent-

Digitized by Google

Die in diesen Bezirken befindlichen, aus der Königszeit übernommenen Kultstätten hat die Republik erhalten und weiter gepflegt, sodafs wir sie sämtlich im Beginn der Kaiserzeit noch vorfinden: von einzelnen speciellen Restaurationen derselben wissen wir aber wieder sehr wenig.[1]) Dagegen hat der Herculeskult im Laufe der Zeit Erweiterungen erfahren. Neben der alten ara maxima des Hercules nämlich, deren Lage wir schon früher festgestellt haben[2]), erhob sich später, jedenfalls schon in verhältnismäfsig früher Zeit erbaut, ein Rundtempel, welcher, wiederholt erwähnt, später stets als das Haupt- und Centralheiligtum des Hercules betrachtet worden ist.[3]) Unabhängig von diesem Tempel

---

lang 200 M.: B. c. 3, 172 f.; 14, 149: die Richtung des Brandes vom J. 541/213 Liv. 24, 47 von den Salinae zur porta Carmentalis setzt schon diesen Strafsenzug voraus. Vgl. oben I, 10 Pflaster. Gleichfalls aufgedeckt die das Circusthal entlang gehende Strafse, wohl identisch mit der alten v. triumphalis N. 1877, 204. Was die letztere betrifft, so ist es undenkbar, wie Jordan 1, 1. 512 will, dafs es hier — wo zugleich die einzige Verbindung zwischen dem Caeliusquartier einer-, dem Tiber, dem Forum boarium etc. anderseits war — keine Strafse vor dem J. 548/206 gegeben haben sollte. Leider ist die Angabe, welche sich auf die im angeführten Jahre gebaute via bezieht, verdorben. Es heifst nämlich Liv. 29, 37 viam e foro boario et ad Veneris circa foros publicos — locaverunt. Es ist wohl das et zu streichen, sodafs es heifst, die via gehe vom forum boarium zum Venusheiligtum circa foros, d. h. an beiden Seiten des Circus maximus her: doch wissen wir allerdings über die Lage des Venusheiligtums nichts weiter.

1) Über die Kultstätten der Vallis Murcia vgl. I, 70 ff.; des Forum boarium I, 72 ff.; des Velabrum I, 53 ff.

2) Über den Herculeskult im allgemeinen oben I, 72—83; über die ara maxima 1, 77 und dazu noch Dion. 1, 40; Ovid. F. 1, 580 f.; Serv. Aen. 8, 271.

3) Die Hauptuntersuchung Rossis über diesen Tempel Mon. ann. bull. 1854, 28—38 ist schon I, 71 citiert. Der Ende des 15. Jahrh. abgebrochene Rundtempel lag unmittelbar hinter der Kirche S. Maria in Cosmedin nach dem Aventin zu. Nach Solin. 1, 10 hatte Hercules ihn sich selbst erbaut: der ganze heilige Bezirk des Hercules bildete ein consaeptum, innerhalb dessen wir den Tempel selbst anzunehmen haben: nur die ara maxima stand aufserhalb dieses Raumes. Der von Solinus hier sacellum genannte Tempel wird Plin. 10, 79 richtig als aedes bezeichnet. Tac. an. 15, 41 spricht von dem fanum des Gottes und hebt das Alter desselben hervor. Die von Plin. 34, 33, Serv. Aen. 8, 288 genannte Statue des Gottes mufs in diesem Tempel gestanden haben. Da die Triumphzüge an diesem Heiligtume vorüberkamen, so legte man bei solchen Gelegenheiten der Statue den Triumphalschmuck an und stellte sie zugleich wahrscheinlich vor dem Tempel auf, um den Gott gleichsam an dem Triumph selbst teilnehmen zu lassen. Von demselben Tempel heifst es Plin. n. h. 35, 19 celebrata est in foro

Digitized by Google

ist wieder sowohl ein von Pompejus neu erbauter Tempel des Hercules zu fassen, dem wir jedenfalls in der Nähe des alten Rundtempels seinen Platz anweisen dürfen[1]); wie auch ein weiterer Tempel, der an der porta Trigemina neben dem dort gleichfalls befindlichen Altare des Hercules von einem M. Octavius Herennius errichtet worden war: auch er mag hier des Zusammenhangs wegen gleich mit erwähnt werden.[2]) Die heutige Kirche S. Maria in Cosmedin scheint aus dem Tempel, den Pompejus dem Hercules erbaut hatte, entstanden zu sein.[3])

Neben diesen Heiligtümern ist hier nur noch das sacellum

---

boario aede Herculis Pacui poetae pictura. In allen diesen Stellen ist offenbar von einem resp. von dem Haupttempel des Hercules die Rede, den Liv. 10, 23 ausdrücklich als aedes rotunda bezeichnet. Der Gott selbst wird Macrob. 3, 6, 10 ff. und sonst Victor genannt, während die Inschriften C. VI, 312—319 f. ihn als Victor oder Invictus bezeichnen: daraus folgt, dafs auch die Angabe der F. Amit. z. 12. Aug. Herculi Invicto ad Circum Maxim. auf eben denselben sich bezieht. Im übrigen vgl. Mommsen C. I, p. 150.

1) Erwähnt Plin. 34, 57 Myron — fecit — Herculem qui est apud circum maximum in aede Pompeii magni; Vitr. 3, 2, 5 aedes — Herculis Pompeiani, wo eine allgemeine Angabe der baulichen Verhältnisse des Tempels gegeben wird. Pompeius wird den Tempel nach seiner siegreichen Rückkehr dem Hercules Victor gegründet haben. Vielleicht gab es aufser dieser aedes Pompeiana noch eine aedes Aemiliana: die Fest. p. 242 überlieferten Worte familia naedisset herculis sind freilich nach Mommsen zu lesen: familia edisset Herculis mit Anspielung an die Sage von den Potitii und Pinarii und das consaeptum des Gottes; doch hält Klügmann Arch. Ztg. 1877. 35 an der allerdings naheliegenden Verbesserung Scaligers Aemiliana aedes Herculis fest.

2) Macrob. S. 3, 6, 10 ff. (vgl. mit Serv. Aen. 8, 363) — Victoris Herculis aedes duae sunt, una ad portam Trigeminam, altera in foro Romano. huius commenti causam Masurius Sabinus — exponit, worauf die Erzählung einer Geschichte folgt, der nur die eine Thatsache zu entnehmen ist, dafs die aedes Herculis an der porta Trigemina (denn nur um diese kann es sich hier handeln) von einem Octavius gestiftet war: aber in welche Zeit dieser Octavius gehört, ist völlig ungewifs. Offenbar war an der porta Trigemina wie auf dem forum boarium neben den ursprünglichen einfachen Altardienst des Gottes später der glänzendere Tempelkult getreten.

3) Über diese Kirche vgl. Crescimbeni storia della Basilica di S. Maria in Cosmedin Roma 1715 und stato della chiesa di S. Maria ebd. 1719. Da der Rundtempel des Hercules ausgeschlossen ist, so scheint, um die antiken Reste der Kirche zu bestimmen, nur der Pompejustempel des Hercules in Betracht kommen zu können. Über diese Reste vgl. Beschr. 3, 1, 379 ff.; Reber 339 ff., der die Kirche unrichtig mit dem Cerestempel identificiert.

Digitized by Google

Pudicitiae patriciae zu erwähnen, in deren Kulte wir wahrscheinlich denjenigen einer älteren Gottheit zu erkennen haben, die im Laufe der Zeit sich in die Abstraktion einer pudicitia verflüchtigt hatte.[1])

Von den übrigen Heiligtümern, die wir im Circusthal nach dem Aventin kennen gelernt haben, läfst sich nachweisen, dafs sie bis in die späte Kaiserzeit sich erhalten haben.[2]) Der Bezirk ist durch eine geradezu erdrückende Fülle von Kultstätten eingenommen gewesen, die, wie wir früher gesehen haben, in erster

---

1) Fest. p. 242 Pudicitiae signum in foro Bovario est, ubi familianae disset Herculis (über diese Worte soeben). Aus den angehängten Worten eam quidam Fortunae esse existimant schliefse ich, dafs im Original des Verrius zu signum noch hinzugefügt war et aedes, weil das eam sonst nicht zu erklären sein würde: Propert. 2, 6, 25 templa Pudicitiae. Sonst wissen wir über dieses Heiligtum eigentlich nur aus dem Bericht des Livius 10, 23 über den Streit der patricischen und plebejischen Matronen im J. 458/296, wo die Lage des Heiligtums fixiert wird in sacello Pudicitiae patriciae, quae in foro bovario est ad aedem rotundam Herculis. Erscheint hier sacellum und Kult offenbar schon seit langer Zeit in Gebrauch; wurde ferner die Pudicitia von den Antiquaren mit anderen Göttinnen — so der Fortuna — identificiert; weist endlich ihr Kult altertümliche Formen auf: so liegt es nahe, anzunehmen, dafs wir in ihr in der That einen älteren später mifsverstandenen Kult zu erkennen haben, der in engerer Beziehung zu dem nahen Herculesheiligtume gestanden zu haben scheint.

2) Über den Cerestempel oben II, 247f., wo derselbe aber zu nahe dem Circus angesetzt ist: die Worte Dion. 6, 94 *ἐπὶ τοῖς τοῦ μεγίστου ἱπποδρόμου τέρμασιν ὑπὲρ αὐτὰς ἱδρυμένας τὰς ἀφέσεις* lassen mit Becker 472 nur die Deutung zu, dafs der Tempel am Aufstiege zum Aventin oberhalb der Westgrenze des Circus lag Vitr. 3, 2, 5 Ceres ad Circum. Brand des Tempels 723/31 Dio 50, 10: Str. 8 p. 381; dem entspricht der Neubau durch Augustus Tac. a. 2, 49 deum aedes vetustate aut igni abolitas coeptasque ab Augusto dedicavit (Tiberius) Libero Liberaeque et Cereri iuxta Circum maximum. Prodigien 548/206 Liv. 28, 11; 572/182 Liv. 40, 2; 722/32 Dio 50, 8; zur Geschichte des Tempels Tac. a. 15, 53; als ein Platz lebhaften Verkehrs Juven. 9, 22. Kunstwerke erwähnt Liv. 10, 23; 27, 6; 27, 36; Plin. 34, 15; 35, 24 (das erste Gemälde eines hellenischen Malers); 35, 99; 154. Regg. nennen den Tempel. Ob die Worte V. Aurel. 47 almam Cererem consecravi auf eine Restauration dieses Cerestempels oder auf einen neuen Tempel der Göttin sich beziehen, läfst sich leider nicht ersehen. Über Mercur oben II, 251 f. Appul. metam. 6, p. 395 nennt ihn noch retro Murtias metas Mercurium; ebenso Regg. XI. — Über den Tempel des Sol und der Luna gleichfalls oben II, 250f. Regg. templum Solis et Lunae.

Digitized by Google

Linie durch die Peregrinität der in ihr vertretenen Gottheiten bedingt gewesen ist.[1])

Von dem eben betrachteten Komplexe heiliger Gebäude sind die Tempel der Mater Matuta, sowie der Fortuna durchaus zu trennen.[2]) Alle Anzeichen weisen übereinstimmend darauf hin, dafs wir diese beiden Tempel, die wieder unter sich den engsten innerlichen wie lokalen Zusammenhang haben, unmittelbar am Tiberufer zu suchen haben. Namentlich gilt das von dem Tempel der Mater Matuta.[3]) Da diese Göttin aber zugleich die engste

---

1) Flora oben S. 92 f.; Juventas S. 93; Summanus S. 93 f.: die Notitia genannte aedes Ditis patris wird mit diesem Tempel des Summanus identisch sein; Venus S. 92. Ferner werden genannt Regg. XI aedem Matris deum et Iovis (arboratoris, so nur Notit.): offenbar ist der Kult der Magna Mater auch hierher übertragen und liegt es nahe, diese Kultstätte denjenigen Heiligtümern von Gottheiten anzufügen, die (wie Flora, Venus etc.) teils als einheimische, teils als peregrine ihren Kult empfangen haben. Wir wissen aber über diese Kultstätte sonst nichts. Mit ihr wird wieder der Kult des Jupiter arborator zusammenhängen. Obgleich dieser Kultname nur hier erwähnt scheint, wird an seiner Richtigkeit kein Zweifel gestattet sein. Es ist zu seiner Erklärung darauf hinzuweisen, dafs der heilige Baum, die Fichte, eine sehr bedeutende Rolle spielt im späteren Cybelekult; der 22. März wird durch das Arbor intrat bezeichnet; die dendrophori erscheinen speziell der Bedienung der Arbor überwiesen; ein Jupiter Arborator wird sich aus diesem Gesichtspunkte allein erklären lassen. Auch hier würden wir also den Kult der Magna Mater nach seiner specifisch peregrinen Seite vor uns haben.

2) Allgemein oben 2, 390 ff.: das dort über die Lage der Tempel vermutungsweise Ausgesprochene erhält durch das Nachfolgende seine Korrektur.

3) Mater Matuta wird bestimmt als numen pelagi, dea aquarum Ovid F. 6, 542 ff. anerkannt; die Tempellegende identificiert sie mit der Meeresgöttin Ino-Leucothea Ovid F. 6, 473 ff.; am Ufer des Forum boarium 6, 518 ff. wird sie aufgenommen und hier dauernd angesiedelt. Ovid sowohl wie andere Schriftsteller betonen die enge Verbindung der Göttin mit Portunus (über diesen oben 1, 261—263) aufs energischste: Prob. Verg. G. 1, 437; Lactant. 1, 21. Die Worte Ovids 6, 543 ff. numen habes pelagi, natum quoque pontus habebit. in vestris aliud sumite nomen aquis. Leucothea Grais, Matuta vocabere nostris; in portus nato ius erit omne tuo sprechen bestimmt die unmittelbare Verbindung der Göttin und ihres Sohnes Portunus mit dem Tiber wie mit dem Hafen aus. Und da wir Portunus resp. das Portunium in nächster Nähe des pons Aemilius kennen, so werden wir von selbst auch für das Heiligtum der Mater Matuta hierher gewiesen. Die Nachricht Liv. 24, 47; 25, 7 von der Feuersbrunst, welche in templis Fortunae ac Matris Matutae intra portam Carmentalem et Spei extra portam wütet, spricht

Digitized by Google

Verwandtschaft mit der Vesta aufweist[1]), so liegt die Annahme nahe, dafs wir in dem noch erhaltenen Rundtempel am Tiber das Heiligtum der Mater Matuta zu erkennen haben.[2]) Da aber zugleich die Fortuna wieder ausdrücklich in der unmittelbaren Nähe des Heiligtums der Mater Matuta angesetzt wird, wie sie auch innerlich mit demselben zusammenhängt[3]), so stehe ich

---

nicht gegen diese Lage, da die Hervorhebung des intra portam Carmentalem nur durch den Gegensatz des extra veranlafst ist. Übrigens werden wir in dem Portunium nur ein sacellum geringen Umfangs uns zu denken haben, welches unmittelbar an dem pons selbst sich befunden zu haben scheint.

1) Vestalia und Matralia — beide dem ältesten Festcyclus angehörig — fallen (vgl. oben 2, 390 ff.) auf zwei einander folgende Kulttage, wie denn auch beide Kulte die gröfste Ähnlichkeit haben. Am 9. Juni feiern die Matronae die Vesta, deren penus an diesem Tage ihnen geöffnet wurde: der 11. Juni hiefs Matralia, das Fest der Mütter, welches gleichfalls nur von den Matronae gefeiert wurde. Vgl. über dasselbe noch Varro l. l. 5, 106; Ovid F. 6, 531—34; Plut. Camill. 5; Q. R. 16. Diese Verwandtschaft der Mater Matuta mit der Vesta macht es wahrscheinlich, dafs die erstere eine der Vesta nahe verwandte Göttin war und dafs dementsprechend auch ihr Tempel gleich dem der Vesta ein Rundtempel war.

2) Über ihn vgl. Reber 337 ff. Mit keinem Tempel hat dieses Heiligtum mehr Ähnlichkeit als mit dem der Vesta selbst. „Die kreisförmige, ringsum mit Marmorstufen umgebene Substruktion mifst oben 16,70 m im Durchmesser, und ist 2 m hoch, welcher Höhe etwa 10 Stufen entsprechen dürften, die jedoch teilweise zerstört und verschüttet sind. Rings um den Rand der Substruktion erheben sich 20 korinthische canellierte Marmorsäulen, von welchen jetzt eine nordöstlich auf der Flufsseite fehlt.“ „Die Cella, welche mit der Mauer nur 10 m im Durchmesser hat, ist, wenn auch nicht mehr ganz ursprünglich, doch noch fast in ihrer vollständigen Höhe vorhanden; der antike Teil davon ist aus demselben weifsen Marmor wie die Säulen. Sie zeigt den hohen Eingang auf der Ostseite und zu beiden Seiten Fenster.“ Der Tempel in der jetzigen Gestalt mag dem 2. Jahrh. n. Chr. angehören: wir haben in ihm aber jedenfalls die Restauration eines älteren Baues zu sehn.

3) Der innere Zusammenhang beider Kulte geht mit Sicherheit daraus hervor, dafs beide Tempel denselben Stiftungstag feiern; vgl. Ovid F. 6, 473 und 569. Die örtliche Nähe beider Heiligtümer bezeugt ferner Ovid F. 6, 569 lux eadem, Fortuna, tua est auctorque locusque, welche Worte nur besagen können, dafs beide Tempel nicht nur denselben Stiftungstag (eadem lux), sondern auch denselben Stifter (auctor), d. h. Servius Tullius, sowie endlich denselben Standort (locus) haben. Danach kann der Tempel der Fortuna nicht fern von dem der Mater Matuta gelegen haben. Dasselbe mag man auch aus Liv. 33, 27 schliefsen, wonach L. Stertinius — de manubiis duos fornices in foro Bovario ante Fortunae aedem et Matris Ma-

Digitized by Google

nicht an, in der in einen alten Tempel eingebauten Kirche S. Maria Egiziaca den Tempel der Fortuna wieder zu erkennen.[1]) Betreffs der Ursprünge beider Kulte mufs ich auf früher Gesagtes verweisen, und bemerke nur noch, dafs der Tempel der Mater Matuta durch M. Furius Camillus eine Restauration erfahren hat[2]), während wir von Neubauten in Bezug auf den Tempel der Fortuna nichts wissen.[3])

Im übrigen sind die Kultstätten, wie wir sie früher auf dem Forum boarium kennen gelernt haben, während der ganzen Re-

---

tutae, unum in Maximo Circo fecit et his fornicibus signa aurata imposuit. Die enge Verbindung, in der die beiden Tempel hier erscheinen, deutet wieder an, dafs sie auch räumlich eng verbunden waren. Im übrigen vgl. auch über diesen Tempel schon oben II, 390 ff.

1) Reber 334 ff. „Die Substruktion, welche eine Länge von 20, eine Breite von 12 und eine Höhe von 3,40 m hat, besteht aus Tuffquadern, welche mit Travertinquadern bekleidet sind.“ „Der Tempel hatte 4 Säulen in der Front und 7 an jeder Seite, von welchen im Altertume die beiden der Fronte nächsten wie die der Fronte freistehend waren.“ Notitia nennt Fortunium, in dem ich nur dieses Fortunaheiligtum erkennen kann.

2) Liv. 5, 19 Camillus — ludos magnos ex senatus consulto vovit Vejis captis se facturum, aedemque Matutae matris refectam dedicaturum, iam ante ab rege Servio Tullio dedicatam. 23: tum Iunoni reginae templum in Aventino locavit, dedicavitque Matutae matris. Sehr eigentümlich ist die Weihung vom J. 580/174, über die Livius 41, 28 so berichtet: eodem anno tabula in aede matris Matutae cum indice hoc posita est: „Ti. Sempronii Gracchi consulis imperio auspicioque legio exercitusque populi Romani Sardiniam subegit. in ea provincia hostium caesa aut capta supra octoginta milia. republica felicissime gesta atque liberatis (folgt eine Corruptel) vectigalibus restitutis, exercitum salvum atque incolumem plenissimum praeda domum reportavit, iterum triumphans in urbem Romam rediit, cuius rei ergo hanc tabulam donum Iovi dedit.“ Sardiniae insulae forma erat, atque in ea simulacra pugnarum picta. Weshalb diese Inschrift nebst der Karte Sardiniens und den Schlachtengemälden gerade im Tempel der Mater Matuta aufgestellt wurden; und ferner, weshalb die tabula, welche dieses enthielt, als donum Iovi bezeichnet werden kann, bleibt unklar. Ich vermute, dafs jenes aus dem Grunde geschah, weil die Seeexpedition des Gracchus in erster Linie auf die Seegöttin hinzuweisen schien; und ferner, dafs mit dem Kulte der Matuta ein Kult des Jupiter eng verbunden war.

3) Die Annahme Beckers S. 484, dafs die Angabe des Zosimus II, 13 *κατὰ δὲ τὴν Ῥώμην ἐμπεσόντος πυρὸς, εἴτε ἐξ ἀέρος, εἴτε ἐκ γῆς· — ὁ τῆς Τύχης ἐφλέχθη ναός* (im J. 308 n. Chr.) auf den Tempel der Fortuna auf dem Forum boarium sich beziehe — wodurch also entweder ein Neubau des Heiligtums, oder sein definitiver Untergang bedingt sei — steht völlig in der Luft.

Digitized by Google

publik erhalten geblieben: namentlich die Doliola und das Gehege, in welchem in Zeiten der Not Gallus et Galla, oder Graecus et Graeca verbrannt wurden.[1])

Ist das Forum boarium stets der Mittelpunkt einer handel- und gewerbetreibenden Bevölkerung geblieben, so hat denselben Charakter auch das Velabrum getragen, von dem wir übrigens sonst wenig erfahren.[2])

Die zwölfte und dreizehnte Region umfassen den Aventin, dessen altes Gebiet demnach in zwei Bezirke zerlegt worden ist.[3])

---

1) Vgl. hierüber sowie über die ältere Geschichte des Bezirks überhaupt oben I, 78 f. Nur ist zu bemerken, dafs ich dort irrtümlich den von Varro l. l. 5, 157 erwähnten und erklärten, von Livius 5, 48 angedeuteten Raum Ad busta Gallica ohne weiteres auf diesen locus saxo conseptus bezogen habe, während es im Gegenteil wahrscheinlich ist, dafs beide Plätze nichts mit einander gemein haben. Feuersbrunst Liv. 35, 40, Prodigien Liv. 21, 62. 24, 10. Über den Bezirk als Markt oben S. 239. Hier oder auf benachbarten freien Plätzen haben wir auch die Statuen des Apollo caelispex und Hercules olivarius Regg. anzusetzen. Von der Verbrennung eines Gallus et Galla, Graecus et Graeca sagt noch Plin. 28, 12 etiam nostra aetas vidit.

2) Die ältere Geschichte des Bezirks oben 1, 69 ff. Das Velabrum Durchgangsbezirk der via thensarum et pompae oben II, 455, dazu Cic. Verr. 1, 59, 154; Plut. Rom. 5; Dion. 4, 72; Ov. F. 6, 405; ferner der Triumphzüge Suet. Caes. 37; endlich auch der Processionswege vom Apollinar oben S. 78. Dazu ist aber zu bemerken, dafs die letzteren durch die porta Carmentalis, den vicus iugarius, das forum, vicus Tuscus, Velabrum, forum boarium, den clivus Publicius hinaufzogen; dafs die pompa vom Kapitol über die sacra via, vicus Tuscus und Velabrum zum Circus; die Triumphzüge durch die porta Flumentana, Velabrum, forum boarium etc. zogen, vgl. oben S. 157 f. Plautus Capt. 489 erwähnt olearii in Velabro; Curc. 4, 1, 22 in Velabro vel pistorem vel lanium vel haruspicem; Hor. S. 2, 3, 230 Velabro omne macellum. Ein negotiator penoris et vinorum de Velabro a IIII scaris C. VI, 9671; vinarius de Velabro C. VI, 9993; argentarii de Velabro 9184; de Belabru puer — clabarius 9259; Käsehändler hierselbst Mart. 11, 52; 13, 32. Macr. 1, 10, 15 in Velabro loco celeberrimo urbis. Ob die letzte Zeile der Grabinschr. B. c. 5, 34 n. 55 Velavreum auf das Velabrum sich bezieht, ist mehr als zweifelhaft. Ein Collegium Velabrensium C. VI, 467. Regg. nennen Velabrum ausdrücklich.

3) Über das vom Bezirk des Aventin durch Augustus abgetrennte und der Reg. XI zugewiesene Gebiet im Circusthal oben S. 431 f. Über den Umfang der Regionen Jordan 2, 103 ff.; 106 ff.; die Grenze zwischen Reg. XII und XIII N. 1884. 223.

Digitized by Google

Für die Entwicklung des Aventingebiets ist die lex Icilia de Aventino publicando des J. 298/456 entscheidend gewesen. Nach dem, was wir früher über die Sonderstellung dieses Hügels und über die Bedeutung des Dianaheiligtums kennen gelernt haben, können wir in jenem Gesetze nur die Bestimmung sehen, dafs der Burgplatz der alten Aventingemeinde, welcher bei Schaffung des Bundesverhältnisses zwischen der Altstadt und der Aventinstadt zum ager publicus resp. zum Bundeseigentum erklärt worden war, diesen Charakter fortan verlieren und in die Reihe der übrigen Stadthügel eintreten sollte.[1]) Wie diese letzteren nach der Gründung der Gesamtstadt ihre Sonderringe nicht als wirkliche Burgen beibehielten, sondern sie zu Wohndistrikten umschufen, so sollte auch der Aventin fortan zum Wohnplatz werden. Und so ist durch dieses Gesetz erst die Möglichkeit gegeben, den Aventin in seinem ganzen Umfange anzubauen und ihn auch auf seiner Höhe zu einem Wohnquartiere umzuschaffen.

---

1) Über sie vgl. Liv. 3, 31 de Aventino publicando lata lex est. 3, 32 fin. sehen wir dieselbe angenommen; über ihren Inhalt sagt Livius nichts. Nach Dionys 10, 31 bezweckte das Gesetz *ἀπομερισθῆναι τοῖς δημόταις τόπον εἰς οἰκιῶν κατασκευὰς τὸν καλούμενον Αὐεντῖνον — ὃς οὐχ ἅπας τότε ᾠκεῖτο ἀλλ' ἦν δημόσιός τε καὶ ὕλης ἀνάπλεως.* Der Ausdruck *οὐχ ἅπας* ist doch wohl so zu verstehen, dafs ein Teil des Hügels noch unangebaut war, und das ist richtig. Eine genauere Inhaltsangabe der lex finden wir 32: *ὅσα μὲν ἰδιῶταί τινες εἶχον ἐκ δικαίου κτησάμενοι ταῦτα τοὺς κυρίους κατέχειν. ὅσα δὲ βιασάμενοί τινες ἢ κλοπῇ λαβόντες ᾠκοδομήσαντο κομισαμένους τὰς δαπάνας ἃς ἂν οἱ διαιτηταὶ γνῶσι τῷ δήμῳ παραδιδόναι· τὰ δὲ ἄλλα ὅσα ἦν δημόσια χωρὶς ὠνῆς τὸν δῆμον παραλαβόντα διελέσθαι.* Dionys berichtet ferner a. O. *ὁ νόμος ἐκυρώθη ὃς ἐστιν ἐν στήλῃ χαλκῇ γεγραμμένος ἣν ἀνέθεσαν ἐν τῷ Αὐεντίνῳ κομίσαντες εἰς τὸ τῆς Ἀρτέμιδος ἱερόν*, und diese Angabe hat nichts Bedenkliches, wenn auch die Inschrift selbst umgeschrieben und verfälscht sein mag. Über die Bestimmungen der lex selbst vgl. Schwegler 2, 599. Die Hauptsache ist, dafs derjenige Teil, welcher einst die Burg der Aventingemeinde getragen hatte und welcher bei Eingehung des Bündnisses zwischen der Aventingemeinde mit der Altstadt zusammen mit dem hier gebauten Dianaheiligtum (oben 2, 229 ff.) zum Bundeseigentum erklärt war, jetzt frei und der Aventingemeinde zum Bebauen zurückgegeben wurde. Hatte einst die Altstadt die Besiedelung der Burg verboten, um nicht innerhalb der gemeinsamen Ringmauer der Stadt eine gefährliche, durch Burgmauer wie durch die Unzugänglichkeit des Hügels selbst geschützte Sondersiedelung zu belassen, so schien diese Gefahr jetzt verschwunden: es ist anzunehmen, dafs die Burgmauer selbst damals schon beseitigt war.

Digitized by Google

Während der Republik hat der Bezirk als pagus weiter gelebt, während zugleich das Gebiet des Circusthals gleichfalls eine besondere Organisation festgehalten hat.[1]) Im übrigen aber sind wir betreffs der Nachrichten über Privathäuser im einzelnen sehr dürftig bestellt.[2])

Von den Straſsen dieses Quartiers ist zum Teil schon die Rede gewesen: jedenfalls haben Straſsen aus den portae Lavernalis, Rauduscula na und Naevia hinausgeführt[3]), während für die Verbindung mit der Stadt der clivus Publicius der Hauptweg geworden ist[4]), von dem aus wieder Wege über die Quartiere des Forum boarium und des Circusthals geführt haben müssen.[5]) Zugleich hat dann ein anderer Weg — die Hauptstraſse dieses

---

1) Über pagus Aventinensis und collegium Mercurialium oben 2, 188 f.; 252 f. Die Rechtsstellung dieser Quartiere muſs die der Vorstädte im allgemeinen gewesen sein; obgleich auſserhalb des Pomerium hat der Aventin doch an den staats- und privatrechtlichen Vorrechten der Stadt teilgenommen: oben S. 5.

2) Hieron. z. ol. 135 aus Sueton Ennius — habitavit in monte Aventino parco admodum sumptu contentus et unius ancilla ministerio; über die Wohnung der Aebutii sowie zugleich der libertina Hispala vgl. Liv. 39, 11 ff.

3) Vgl. über dieselben II 2, 295 f. und oben S. 17 f. Ich bemerke aber bei dieser Gelegenheit, daſs oben 2, 296 durch ein Versehen die Reihenfolge der Aventinthore vertauscht ist, indem p. Lavern. unterhalb S. Saba anzusetzen ist.

4) Über den clivus Publicius Fest. p. 238 Publicius clivus appellatur quem duo fratres L. M. Publicii Malleoli aediles cur. pecuariis condemnatis ex pecunia quam ceperant munierunt ut in Aventinum vehiculis veniri possit (so schreibe ich). Vgl. Becker 453. Etwas anders Ovid F. 5, 287 f. plebis ad aediles perducta licentia talis Publicios — multa data est — parte locant clivum qui tunc erat ardua rupes. Die Publicii L. und M. waren nach Vellej. 1, 14 514/240, nach Plin. 18, 286 516/238 Aedilen; sie sind eng mit der Stiftung der Floralia verbunden und ist es wahrscheinlich, daſs sie aed. pleb., nicht, wie es bei Festus heiſst, aed. cur. waren. Daſs der Aufgang zum clivus an der porta Trigemina begann, sagt Frontin de aq. 5 bestimmt. Vorher mochte ein beschwerlicher Treppenstieg die Verbindung zwischen Höhe und Thal vermittelt haben, jetzt wurde eine Fahrstraſse geschaffen. Im J. 551/203 erscheint der clivus Publicius (— incendio ingenti — ad solum exustus Liv. 30, 26) schon als eng bewohnte Straſse.

5) Diese Verbindungen sind selbstverständlich. Wenn z. B. die berittenen 1200 transfugae Numidae vom Aventin clivo Publicio media urbe Esquilias gesandt werden Liv. 26, 10, so muſste ein Weg vom clivus Publicius an die Verbindung mit der innern Stadt vermitteln.

Digitized by Google

Quartiers — durch die porta Trigemina zum Hafen geführt[1]), während wieder eine andere Hauptstrafse quer von der porta Trigemina aus die Quartiere des Forum boarium und Velabrum durchschnitten hat, um zur porta Flumentana zu führen.[2])

Augustus hat die beiden Regionen, in die er das Gebiet des Aventin zerlegte, so verteilt, dafs er der zwölften die östliche, der dreizehnten die westliche Hälfte zugewiesen hat. Dort wie hier sind wir bezüglich der Strafsen im einzelnen durch die kapitolinische Basis orientiert, welche für jene 12 vici angiebt[3]), während sie für diese 18 vici verzeichnet.[4]) Eine besondere

---

1) Über die porticus Aemilia, welche den Bürgersteig dieser Strafse überspannte, oben S. 240. f; die Reste einer durch die porta trigemina führenden Strafse oben S. 8.

2) Über sie vgl. oben S. 432 f.

3) Veneris almae, Dianae, Victoris, Fortunae mammosae nach Statuen oder Heiligtümern, piscinae publicae (über die oben S. 267: Regg. bezeichnen nach ihr die Region selbst); ... os (unleserlich), triari (C. VI, 9493 wohl identisch mit clivus triarius: unten 443), (sil)ani salientis, laci tecti (beide nach Brunnen benannt), compiti pastoris (nach einem durch das Standbild eines Hirten gekennzeichneten compitum?), portae Ruduscul anae, porta Naevia (nach den bekannten Thoren). Die Regg. geben 17 vici an und nennen noch viam novam, clivum delfini (wohl gleichfalls nach einem Standbilde, vielleicht nach S. Balbina hinaufführend), campum lanatarium (wohl als Wollmarkt zu fassen und damit vielleicht auch compitum pastoris zu verbinden: die Hirten der Campagna mochten hier ihre Wolle verkaufen), aream radicariam F. U. I, 3 genannt, woraus wir ersehen, dafs sich dieselbe bis unmittelbar an die Grenze von Reg. I erstreckte: oben S. 351. Inschr. de piscina VI, 8639; lanii Piscinenses C. VI, 167; in Aventino VI, 10213.

4) Fidii, frument(ario), trium(vi)rum, Caeseti, v ... i (unleserlich), laci miliarii, Fortuna(ti), capitis canterii, Larum alitum, novo, loret(i) minoris, armilustri, columnae ligneae, materiario, Mundiciei, loreti maioris, Fortunae dubiae. Von diesen sind bekannt loreti oben 2, 237 f, armilustri oben 1, 131 f.; materiarius und frumentarius werden von Niederlagen an Bauholz und Getreidemagazinen ihre Namen erhalten haben, Larum alitum Fidii und Fortunae dubiae nach Götterbildern, laci miliarii nach einem Brunnen, Caeseti Fortunati Mundiciei nach Namen; capitis canterii (erinnert an die capita bubula am Palatin), columnae ligneae, novo nach charakteristischen Merkmalen; ob zu platanonis (Regg.) vicus zu ergänzen, ist ungewifs. Die scala Cassi (Regg.) werden wir uns als einen Treppensteig vom Tiber her auf die Höhe des Aventin zu denken haben; Einsidl. 68 scala usque in montem Aventinum. Die Regg. zählen auf armilustrium. Inschriftlich VI, 802 v. armilustri, ad Decianas B. c. 15, 266; ad mappam auream B. c. 15, 265, vielleicht ein auf den Circus resp. das pulvinar zuführender vicus, vgl. Rossi

Digitized by Google

Bedeutung nimmt die von Caracalla geschaffene nova via ein, welche er zur Verbindung seiner Thermen anlegte.[1]) Von Privathäusern kennen wir hier nur verhältnismäfsig wenige, die uns teils die Angaben der alten Schriftsteller, teils die Leitungsinschriften bekannt geben.[2]) Auch mehrere Gärten kennen wir,

---

B. c. 15, 289 f.; Campus salinarum B. c. 16, 83 ff.; N. 1888. 228 ff. Plebs urbana reg. XIII C. VI, 899. Strafsenzüge aufgedeckt zwischen K. del Priorato und S. Alessio N. 1880, 467; 1881, 138. Tor Millina N. 1878, 134. Amalten Emporium B. c. 14, 149; N. 1884, 237; 1885, 224; am Testaccio N. 1888, 135 (vgl. oben S. 243 f.). Die Ostiensis N. 1884, 347; 1885, 20.

1) Nova via inschriftlich Bull. chr. 1875. 53 de via nova. Im übrigen vgl. V. Carac. 9; viam novam munivit quae est sub eius thermis — qua pulchrius inter Romanas plateas non facile quicquam iuvenias; Vict. Caes. 21, 4 aucta urbs magno accessu viae novae. Betreffs der via nova giebt uns übrigens Frontin. de aq. 21 ein Rätsel auf, wo es von der Zweigleitung des Anio vetus, dem specus Octavianus, heifst pervenit in regionem viae novae ad hortos Asinianos. Da Frontin unter Nerva schreibt, so kann die hier erwähnte via nova natürlich nichts mit der erst von Caracalla angelegten via nova zu thun haben. Man mufs also annehmen, dafs es sich bei Frontin um eine von der spätern ganz verschiedene Strafse gleichen Namens handelt, oder dafs die via nova schon zu Frontins Zeit in der Gegend der Caracallathermen sich befand, in welchem Falle Caracalla die Strafse nur ausgebaut hätte. Das letztere scheint Lanciani B. c. 4, 51 anzunehmen, indem er die horti Asiniani an der Stelle der spätern Thermen sucht. Es ist das aber in hohem Grade unwahrscheinlich, da die Richtung des specus Octavianus (vgl. oben S. 272) sich schwerlich bis hierher erstreckt hat. Es bleibt also nur die Annahme übrig, dafs die via nova des Frontin eine andere ist, als die des Caracalla: die horti Asiniani werden wir in der Gegend der Aurelianschen porta Metrovia zu suchen haben.

2) Nach Tac. h. 3, 84 war das Haus der Gattin des Vitellius auf dem Aventin, daher Suet. Vitell. 16 paternam domum; domus Ulpiorum daselbst Gruter. 45, 10. Privata Adriani Regg. XII, während privata Traiani Regg. XIII. Über das Haus des Faberius scriba Vitr. 7, 9, 2 f.; das Haus des Apronianus ad mappam auream inschr. B. c. 15, 289 f.; des Leontius am clivus triarius ib. 290; des Potitus ad thermas Decianas ib. 293. Nach Martial 6, 64, 13 ist Sura, der Freund des Domitian, Aventinae vicinus Dianae; auf ihn gehen Bäderanlagen auf dem Aventin zurück F. U. IX, 41. Auf ein Haus des L. Cornificius auf dem Aventin dürfen wir daraus schliefsen, dafs er Suet. Aug. 29 den Tempel der Diana neu ausbaute und dafs F. U. 2 seinen Namen Cornificia (porticus?) hier nennt: man sollte freilich an Reg. XIII denken, doch nennen Regg. ausdrücklich Reg. XII domum Cornificiae, welche auch durch eine Leitungsinschrift Sill. 165 bestätigt ist. Auch die domus Cilonis (vgl. F. U. IX, 93 (C)ilonis) nennen sie, worüber N. 1884, 223 (praef. u. unter Severus); Lanciani zählt Reg. XII die Häuser des Aelius Maximus Augg.

Digitized by Google

die sich an den nach Süden führenden Straſsen erstreckten.[1]) Die Regionarier geben uns wieder Umfang und statistische Daten für den Anfang des 4. Jahrhunderts.[2])

Was die Kulte und Tempel dieser Bezirke betrifft, so können wir nur erkennen, daſs dieselben — Augustus scheint ihnen eine besondere Aufmerksamkeit zugewandt zu haben — während der Kaiserzeit sich erhalten[3]): nicht nur die Heiligtümer der Bona

---

lib. (auch Mart. 7, 73 nennt übrigens das Haus eines Maximus auf dem Aventin; während er zugleich 10, 56 das Haus eines Gallus daselbst erwähnt), des Q. Ajacius Censorinus v. c., des Q. Ajacius Modestus c. v. Sill. 162. 163 auf, gefunden in der Nähe der Thermen des Caracalla; sodann der Aur. Lache Aur. Caelestina hinter denselben Thermen 164; der Cornificia und Umidia Quadratilla 165. 166; des L. Fabius Chilo praef. u. bei S. Balbina 167, der Iulii Cefalii 168 innerhalb der porta S. Sebastiano. Regg. nennen noch septem domus Parthorum, worüber Vict. epit. 20 Septimius Severus — in amicos inimicosque pariter vehemens quippe qui Lateranum Cilonem Anulinum Bassum ceterosque alios ditaret aedibus quoque memoratu dignis quarum praecipuas videmus Parthorum quae dicuntur ac Laterani: über den Namen Tertull. de hab. mul. 7. In Reg. XIII kennen wir ferner aus Leitungsinschriften das Haus des L. Asinius Rufus 170 (Fundort unbekannt); des Cecina Decius Maximus Basilius und des Sex. Cornelius Repentinus bei S. Alessio 171. 172; des Cosmus Aug. lib. a rat. bei S. Sabina 173; der Pullia Valeria Comasia 174 (unbekannt wo); der Aemilii Lucius und Carus, des C. Suetonius Sabinus, der Suetrii in der Vigna Torlonia 175. 176; des M. Valerius Bradua Mauricius bei S. Alessio 177; des Volusius Saturninus 185 bei Monte Testaccio.

1) Horti an der v. Ardeatina B. c. 3, 274 f.; horti (olitorii) an der Ostiensis N. 1887. 115 ff.; Mitt. 2, 203 ff.; über die horti Asiniani vgl. oben S. 443. Namentlich bekannt sind die horti Serviliani, über welche Suet. Nero 47; Tac. a. 15, 55; 11, 1 (Aufenthalt des Nero); Tac. h. 3, 38 (des Vitellius). Kunstwerke in diesen horti erwähnt Plin. 36, 23. 25. 36. Ihre Lage an der via Ostiensis scheint aus Suet. a. O. hervorzugehen. C. VI, 8673. 74.

2) Reg. XII 2487 insulae 113 domus mit einem Umfang von 12 000 pedes; über therm. Antonin. oben S. 298; coh. IIII vigilum oben S. 197; Reg. XIII gleichfalls 2487 (!?) insulae 130 domus mit einem Umfang von 18 000 p.; über nymphea tria oben S. 282; thermas Surae et Decianas oben S. 294 f.; horrea Galbae et Aniciana oben S. 284 f.; porticum fabariam und forum pistorum oben S. 243.

3) Die Worte Aug. r. g. 4, 6 f. aedes Minervae et Iunonis Reginae et Iovis Libertatis in Aventino — feci zeigen diese drei als zusammengehörig. Zwar kann man nicht an ein Heiligtum mit drei Cellen (ähnlich dem kapitolinischen Tempel) denken, sondern nur an die auch sonst bekannten

Digitized by Google

Dea, des Jupiter Elicius, des Faunus, der Diana, der Minerva, des Jupiter, des Vortumnus und Consus bleiben hier bestehen und werden gepflegt[1]); auch die während der Republik errich-

---

Einzeltempel des Jupiter, der Juno und der Minerva: aber es kann anderseits kein Zufall sein, dafs Augustus diese drei und in so enger Verbindung nennt. Über Jupiter Libertas Jordan Eph. epigr. 1, 237. Reifferscheid Ann. d. J. 1866, 216.

1) Aus der Königszeit stammt der Kult der Bona Dea: eine Restauration des Tempels durch die aus der Einholung des Kybeleidols bekannte Vestalin Claudia bezeugt Ovid F. 5, 155, worauf er hinzufügt Livia restituit. Ob V. Hadr. 19 fecit — et aedem Bonae Deae auf diesen Tempel sich bezieht, oder ob die Worte auf einen wahrscheinlich dann in Trastevere zu suchenden Neubau zu beziehen sind, bleibt unklar. Jedenfalls haben wir in Trastevere einen Tempel der Göttin anzunehmen C. VI, 65. 66. 67. 68. 75: es scheint, dafs die Göttin als Heilgöttin, speziell als Augenheilgöttin hier verehrt ist, daher die Weihung 68 ob luminibus restitutis; 75 dea oclata (vgl. oben 2, 177). Auch sonstige Kultstätten, wenn auch wahrscheinlich nur geringen Umfangs, finden sich manche der Bona Dea: vgl. C. VI, 54 sacrum — faciundum curarunt; 55 aediculam aram saeptum clusum vetustate diruta restituit; 62 aediculam gradus. tect. focum —. Den Tempel des Aventin nennen übrigens noch Regg. XII aedem Bonae Deae subsaxanae. Über Jupiter elicius oben 2, 211 f. Über Minerva oben 2, 233 f.: aus der Republik ist er namentlich durch Livius Andronicus berühmt geworden Fest. p. 333 cum Livius Andronicus bello Punico secundo scripsisset carmen, quod a virginibus est cantatum quia prosperius resp. populi R. qui coepta est publice adtributa est ei in Aventino aedis Minervae, in qua liceret scribis histrionibusque consistere ac dona ponere in honorem Livi quia is et scribebat fabulas et agebat. Es kann nach Preller Lpzg. Ber. 1856. 293 ff. nicht zweifelhaft sein, dafs sich die Schriftsteller und Schauspieler in der That seit jener Zeit als collegium konstituierten und hier auch ihre schola hatten. Augustus r. g. 4, 6 erneuerte den Tempel, der F. U. I, 2 erhalten ist. Fälschlich wird hier dieser Tempel nach Reg. I (resp. unmittelbar an die Grenze von Reg. I) versetzt; der unmittelbar neben dem Tempel innerhalb einer porticus erhaltene Name Cornifici(a?) zeigt, dafs Cornificius überhaupt auf dem Aventin eine ausgedehntere Bauthätigkeit entwickelte: er scheint nicht nur die aedes Dianae neu gebaut, sondern auch unweit derselben eine porticus angelegt zu haben; F. U. I, 2 zeigt, dafs die Tempel der Diana und der Minerva eng verbunden waren, daher auch Regg. XIII templum Dianae et Minervae. Mit der domus Cornificiae Regg. XII werden aber diese Kultgebäude keinen unmittelbaren Zusammenhang haben. Über den Dianatempel Suet. Aug. 29 exstructa — a L. Cornificio aedes Dianae —; Mart. 12, 18; 7, 73 nennt nach ihr den Aventin collis Dianae; vestiarius de Dianio N. 1886. 209; B. c. 14, 205. Wenn die Inschr. Gruter. 39, 5, wo eine porticus Miner — Aventinens. ab latere coll. — vic. armilustri — templum consecra . . erscheint, echt ist, so würde sich die F. U. I, 2 erhaltene porticus

Digitized by Google

teten Tempel der Juno Regina, der Libertas etc. erhalten sich.[1]) Dazu kommen dann in der Kaiserzeit der Kult des Jupiter Dolichenus und andere.[2]) Doch lassen sich auch hier im einzelnen nur mannigfache Erwähnungen konstatieren, die uns eine wirklich zusammenhängende Geschichte über keines von allen diesen Heiligtümern liefern. Auch sonst sind unsere Kenntnisse über diesen Hügel gering.[3])

Die vierzehnte Region — zu der uns zum Schlufs unsere Periegese führt — umfafst das transtiberinische Gebiet. Indem ich bezüglich der ältesten Geschichte dieses Gebiets auf frühere Ausführungen verweise[4]), bemerke ich nur, dafs der Bezirk während der Republik als pagus weitergelebt hat.[5]) Erst während

---

Cornificia sehr wohl auf jene porticus Minervae beziehen lassen; in nächster Nähe davon wird dann aber auch die aedes Dianae anzusetzen sein. Im übrigen vgl. 2, 229—238. — Über Vortumnus und Consus Fest. p. 209 pictura in aede Vertumni et Consi, quarum in altera M. Fulvius Flaccus, in altera F. (l. L.) Papirius Cursor triumphantes ita (d. h. purpurea toga) picti sunt. Es ist mit Jordan de Vertumni et Consi aedibus Aventinensibus Königsberg. Gelegenheitsschr. 1879 anzunehmen, dafs die hier genannten die Gründer jener Tempel waren, die demnach 490/264 und 472/282 geweiht worden sind: es ist aber anzunehmen (oben 2, 234 f.), dafs die Kulte selbst schon früher hier einheimisch waren. Festtag des Vortumnus 13. Aug.; des Consus 21. Aug. Nach der Angabe der Cal. Capran. lag das Heiligtum des Vortumnus in Loreto maiore.

1) Hierfür genügt es, auf oben S. 77 f. und S. 97 zu verweisen.

2) Vgl. oben S. 113 f.; über Isis Athenodoria Regg. oben S. 112.

3) Dio 50, 8 τροπαῖόν τι ἐν τῷ Ἀβεντίνῳ ἑστός; antra Caci Mart. 5, 65. Prodigia Liv. 22, 35; 27, 37; 35, 9; 39, 11. 12 etc.

4) Oben 2, 172 ff.; 107 ff.

5) Auch hierüber vgl. oben 2, 176 f.; das Janiculum in seiner Eigenschaft als Festung 2, 173 ff.; als solche ist wohl das Janiculum Regg. zu verstehen. Prodigium Liv. 24, 10: hier werden assueti Ianiculi cultores genannt; longum Ianiculi iugum Mart. 4, 64, 3, der die Schönheit dieser Gegend mit den Gärten der Hesperiden vergleicht. Interessant ist die Benennung des rechten Tiberufers als ripa Veientium N. 1886. 263; B. c. 15, 15, wodurch unsere Auffassung oben 2, 173 ff. bestätigt wird. Vielleicht ist auch N. 1880. 142 so zu ergänzen. Secession der Plebs hierher Liv. ep. 11; Plin. 16, 37. Aufmauerung des rechten Tiberufers N. 1880. 226. 468. Im allgemeinen über das Janiculum Mayerhoefer Studien 1 ff.

Digitized by Google

der Kaiserzeit aber hat sich dieser Bezirk in besonderer Weise entwickelt. Während die kapitolinische Basis nur 22 Straſsen zählt[1]), nennen uns die Regionarier die auſserordentlich hohe Zahl von 78 Straſsen.[2]) Der Bezirk selbst ist aber — namentlich in älterer Zeit — offenbar mehr das Viertel einer niedrigen gewerbetreibenden Bevölkerung gewesen[3]): erst nach und nach haben sich hier auch stattliche Wohnhäuser und glänzende Paläste angesiedelt, von denen wir noch eine nicht unbedeutende Zahl

---

1) Genannt werden v. Censorii, Gemini, rostrate, longi aquilae, Statae Siccianae, Quadrati, Raciliani minor(is), Raciliani maior(is), Ianuclensis, Brutiano (vgl. camp Bruttian.), Larum (p)u(tea)lium, statua(e) Valer(iana)e (auch Regg. nennen statuam Valerianam), salutaris, si .. luc .. i, luc (?), pacra .. (?), laci restituti, Saufei, Sergi, Ploti, Pauli, Tiberini: die meisten nach Namen oder Statuen, mehrere nach Brunnen, andere nach ihrer Richtung (Ianuclensis) benannt, mehrere unklar: der v. Tiberinus bezieht sich wohl nicht (mit Preller) auf die insula, sondern ist nach seiner Richtung längs des Flufslaufs benannt. Dafs die Zahl der Straſsen seit der Mitte des 2. Jahrh. bis nach 300 sich um 56 vermehrt habe, ist nicht unwahrscheinlich, da gerade Trastevere an der Bevölkerungszunahme Roms in erster Linie beteiligt war. Inschriftlich v. censorius VI, 821. 451 a Transtiber VI, 9847; Transtiberina I (regione) oben S. 379. Transtiberim bezeichnen Regg. den Bezirk.

2) Regg. XIV 4405 insulae, 150 domus, 78 vici, continet pedes 33 388: die Region hat danach die gröfste Zahl von insulae und vici, sowie den gröfsten Umfang. An Zahl der vici kommt ihr Reg. IX mit 35; Reg. VIII mit 34 am nächsten; an Zahl der insulae Regio V mit 3850, VII mit 3805; an Zahl der domus wird sie nur von der Reg. V mit 180 übertroffen. Dem Umfange nach kommt Reg. IX mit 32 500 am nächsten, während die nächst gröfste XIII schon nur 18 000 pedes hat. Über die Grenzen des Bezirks Jordan 2, 133.

3) Auf Gerbereien weist Juven. 14, 203 ff., wie auch Regg. coraria Septimiana aufführen. Mart. 6, 93, 4 Rossi Bull. 1871. 161; grofse Inschr. der negotiantes corarii im Tiber gefunden Borsari B. c. 15, 3 ff., wo aber in Wirklichkeit nach Hülsen Mitt. 4, 288 eborarii et citriarii (Elfenbeinarbeiter und Kunsttischler) zu lesen ist. Prell. Regg. 217. Töpfereien am Vatican deutet Mart. 1, 18 an; ob am Flufsufer, sehr zweifelhaft, da die Massen von Scherben hier anders sich erklären oben S. 287; Ann. 1878. 186. N. 1884. 392. Fischer durch die ludi piscatorii angedeutet oben 1, 250 ff.; 2, 109 f. plumbariae oben S. 379. Juden speziell hier oben S. 115 und Philo de virt. *τὴν πέραν τοῦ Τιβέρεως ποταμοῦ — οἰκουμένην πρὸς Ἰουδαίων.* F. U. XXI, 169 bringt uns einen Teil des transtiberinischen Gebiets, und zwar ein Stück desjenigen, welches durch den Tiber begrenzt wird, zur Anschauung.

Digitized by Google

konstatieren können.[1]) Auch Straſsen können wir im einzelnen verfolgen.[2])

Es ist natürlich, daſs hier in älterer Zeit eine Reihe von Garten- und Wiesenanlagen zu finden sind.[3]) Cäsar legte sodann

---

1) Durch Leitungsinschriften in der Umgebung der Farnesina N. 1880, 53 das Haus des L. Sempronius Rufus und des Rufinianus; die zugleich hier aufgedeckten Häuser aus dem 1. Jahrh. N. 1880, 127 mit Portiken und andern Anlagen sind als diejenigen zu betrachten, deren Eigentümer eben in jenen Namen angegeben sind. Genauer Plan dieser Ausgrabungen N. 1880, 138 ff.; 228 ff. Eine andere Inschrift nennt nächst dem Ponte rotto das Haus des Elus Antoninus Pius (des Kaisers?) N. 1887, 17. Insula Bolani C. VI, 65. 67. Aus Leitungsinschriften sind ferner bekannt B. c. 14, 102 prati di s. Cosimato sotto la polveriera di villa Sciarra M. Otaci . . es Severes Aug.; B. c. 17, 212 Crispini Passieni: zugleich der Palast des Crispinus aus der Zeit Neros aufgedeckt N. 1889. 188. Bei S. Crisogono B. c. 17, 213, N. 1889. 187 Sulpiciae Pacatae; B. c. 17, 442 Claudiorum Amphionis et Erotionis. Häuser erwähnen Mart. 4, 64; 7, 17 des Julius Martialis; von Freunden des Heliogabal V. Heliog. 30. Die Aufdeckung der cellae vinariae haben zugleich zur Auffindung eines Palastes aus der Zeit des Augustus geführt, worüber Lanciani Athenaeum 2696: Wandgemälde des Hauses publiciert Mau Monum. XI tav. 44—48; XII, 5—8. Gebäude aufgedeckt prati di Castello N. 1886. 22 aus der Neronischen Zeit; andere antike Gebäude B. c. 16, 92 ff.; N 1888. 438.

2) Straſsenzüge aufgedeckt B. c. 14, 171; 249 via Portuensis; N. 1880. 53 nei disterri della Farnesina; N. 1885. 158; 187 f. prati di Castello; N. 1885. 187 f. via dei Vascellari; N. 1889. 225 V. della Lungaretta. Auf zahlreiche Straſsen in der Nähe des Vatican deutet Procop b. Goth. 2, 1; der clivus Ianiculi oben 2, 177: gemeint ist derselbe Liv. 5, 40. Interessant ist die Aufdeckung eines groſsen aus Tuff gebauten Viadukts, welcher scheinbar längs des Tiberufers hergegangen ist, 6 M. unter dem heutigen Pflaster unweit piazza S. Crisogono B. c. 17, 475, offenbar zur Erhöhung des Tiberufers gegen Überschwemmungen. Zugänge zum Flusse gehen unter dem Viadukte her.

3) Von älteren Anlagen prata Mucia Liv. 2, 13; Dion. 5, 35; Quinctia Liv. 3, 26. Die Besitzung des L. Petillius sub Ianiculo Liv. 40, 29. Suet. Jul. 39 nennt in minore Codeta; Regg. campum Bruttianum et Codetanum: da nach Dio 43, 23 die (minor) Codeta χωρίον τι ἐν τῷ Ἀρείῳ πεδίῳ war, während Paul. p. 58 Codeta appellatur ager trans Tiberim, so muſs man annehmen, daſs Feld und Name sich über beide Ufer erstreckte. Benannt quod in eo virgulta nascuntur ad caudarum equinarum similitudinem Paul. p. 58; 38. Die agri Solinius etc. oben 2, 111 ff. Gärten der Clodia Cic. pro Cael. 15, 36. Cicero beabsichtigte hier eine Besitzung zu kaufen: auſser den horti Drusi, Lamiani und Cassiani Cic. ad Att. 12, 19, 1; 21, 2 kamen für ihn namentlich horti Scapulani oder Silii in Betracht ad Att. 12, 23, 3; 25, 1. 2; 26, 1. 2; 27, 1; 29, 2; 31, 1. 2; 33, 1; 38, 4; 40, 4; 41, 3; 13, 12, 4;

Digitized by Google

seine berühmten Gärten hier an, die er später dem Volke testamentarisch hinterliefs[1]); eine Reihe anderer Gärten lassen sich gleichfalls hier nachweisen oder vermuten.[2])

Zu unterscheiden vom Ianiculum ist das nördlich desselben gelegene Gebiet des ager Vaticanus. Bis hierher haben sich vom Tiber her die horti Domitiae ausgedehnt[4]), die sich dann an dieser Stelle mit den horti Agrippinae vereinigen.[5]) Caligula

---

33, 4 etc. Die hier genannten horti Lamiani haben also mit den oben S. 362 erwähnten nichts zu thun.

1) Die Gärten Cäsars erwähnt Cic. Phil. 2, 42, 109 cum hortis legavit; Suet. Caes. 83 populo hortos circa Tiberim publice — legavit; Hor. s. 1, 9, 18 trans Tiberim — prope Caesaris hortos; Tac. a. 2, 41 Tiberim iuxta in hortis quos Caesar — populo R. legaverat. Vgl. Dio 42, 26; 44, 35; 47, 40. Ob Caesaris horti Cic. ad Att. 11, 6, 6 mit jenen Gärten etwas zu thun haben, ist unklar. Funde hier B. c. 12, 25 ff.; 15, 90 ff. N. 1884. 41 f.; 1887. 19 (Reste einer porticus). Das Aug. r. g. 4, 44 erwähnte nemus Caesarum (Dio 66, 25 *ἐν τῷ ἄλσει τῷ τοῦ Γαΐου τοῦ τε Λουκίου*) ist mit jenen horti wesentlich identisch: über die Naumachie oben S. 334 f.

2) Bestimmt nachweisbar sind horti Aboniani C. VI, 671 trans Tiberim gefunden; h. Antoniani C. VI, 9990. 91 vgl. Dio 47, 40 Prodigium erwähnt *ἔκ τε τῶν τοῦ Καίσαρος καὶ ἐκ τῶν τοῦ Ἀντωνίου κήπων ὁμοχώρων ἀλλήλοις παρὰ τῷ Τιβέριδι ὄντων*. Orti Transtiberini C. VI, 8401. Horti Galbae Suet. Galb. 20 (Aurelia via); Tac. h. 1, 49; horti Getae Regg., wohl identisch mit den von Severus angelegten V. Severi 4 hortos spatiosos comparavit. Hier mag auch eine Reihe anderer Gärten erwähnt werden, die überhaupt nicht lokal zu fixieren sind: horti Atticiani C. VI, 8667; Titiani 8675; Alli Filetiani 9240; Aure(liani) Hirschf. Verw. 1, 24; Peduceani B. c. 14, 89; Pomponii Tac. a. 6, 3 etc. Gärten deutet auch an Stat. S. 4, 4, 5 ff.; Plin. ep. 4, 2 tenet se trans Tiberim in hortis etc.

3) Über den Vatikan überhaupt oben II, 122 f. und Rossi Inscr. chr. 2, 1 passim. Über den Plan Cäsars, dieses Gebiet zum Marsfelde zu machen, Cic. ad Att. 13, 33, 4. Der ager Vaticanus galt als schlechtes Ackerland Cic. de l. agr. 2, 35, 96; wie auch sein Wein berüchtigt war Mart. 6, 92; 10, 45; 1, 18.

4) Auf die Lage dieser Gärten trans Tiberim deutet sowohl Regg. XIV horti Domities wie V. Pii 5, wonach Hadrian in hortis Domitiae beerdigt wurde. Aurelian liebte den Aufenthalt hier V. 49. Über diese Gegend im allgemeinen Lanciani B. c. 17, 173 ff., der die Grenze der horti Domitiae festzustellen sucht. Der Name der Wasserröhre Crispi Passieni B. c. 17, 212 wird den Mann der Domitia, der Vatersschwester Neros, bezeichnen. Auf dem Gebiete der Gärten selbst haben sich weder Strafsen, noch Kloaken, noch Häuser gefunden. Wahrscheinlich haben wir auch einen Teil der Ziegeleien der Domitier, die uns durch unzählige Ziegelstempel bezeugt sind, gleichfalls hier in Zusammenhang mit den horti zu denken.

5) Horti Agrippinae Sen. de ira 3; Caligula erbte sie von seiner Mutter

Digitized by Google

und Nero haben im Besitze dieser Gärten hier ihre weiten, den Spielen dienenden Anlagen geschaffen und sich in dieser Gegend mit Vorliebe aufgehalten.[1]) Ihnen ist mit neuen Anlagen Septimius Severus gefolgt, welcher dem Ianiculum seine besondere Thätigkeit zugewandt zu haben scheint.[2])

Einzelne Beziehungen dieser Region treten verhältnismäfsig sehr wenige uns entgegen.[3])

Von Sakralbauten hören wir hier gleichfalls sehr wenig. Abgesehen von dem berühmten Heiligtum der Fors Fortuna[4])

---

und baute hier Gaianum Dio 59, 14 (oben S 320). Nero scheint mit diesen Gärten die unmittelbar daranstofsenden der Domitia verbunden zu haben: sie blieben seitdem kaiserlicher Besitz, Aurelian wohnt hier mit Vorliebe V. 49. Der ganze Komplex der transtiberinischen Gartenanlagen im N W. wird Tac. a. 15, 39. 44 horti Neronis genannt.

1) Über die Anlagen Neros im Zusammenhange oben S. 320. Regg. nennen Gaianum, Frigianum, Vaticanum, Namen, die im Zusammenhange mit jenen ihre Erklärung finden. Noch Act. SS. Juni T. VII, 1, 3 sagt ubi nunc basilica S. Petri est Circus ante Gai et Neronis erat, cuius adhuc reliquiae magna ex parte exstant. Bekanntlich soll die alte Basilica S. Peter aus dem Material des Neronischen Circus erbaut sein. Auf diese Anlagen wird sich Sen. de ira 3, 18, 4 beziehen Caligula in xysto maternorum hortorum qui porticum a ripa separant inambulans: die porticus scheinen jetzt aufgedeckt oben S. 253; B. c. 16, 93 f. Der pons Neronis hatte den Zweck, eine unmittelbare Verbindung der Stadt mit jenen Anlagen zu schaffen.

2) V. Severi 19, wo Zangemeister Rh. Mus. 39, 635 liest eiusdemque Septimianae (statt ianuae) in Transtib. reg. ad portam nominis sui. Der südliche Anfang der Lungara heifst il Settignano.

3) Hier ist besonders mica aurea zu nennen; über den Kaiserpalast in Caelio oben S. 351; mica aurea kommt in Beziehung zum Ianiculum in mittelalterlichen Quellen vielfach vor; die älteste Erwähnung inschr. aus dem 8. Jahrh. B. c. 17, 392 ff., wozu Gatti das.; gefunden bei S. Cosimato. Vgl. Cod. top. 73. 113. 116. 174. 175 etc. Von diesem Lustschlosse erhielt dann die Umgegend von S. Giovanni und S. Cosimato den gleichen Namen mica aurea. Den V. Alex. 49 von den Christen gegen die popinarii beanspruchten locus publicus hat man mit Wahrscheinlichkeit bei S. Cecilia gesucht (vgl. Tac. a. 14, 15 conventicula et cauponae). Über die Mühlen (Regg. molinas) oben S. 288; naumachias V Regg. oben S. 335; balineum Ampelidis, Prisci et Dianae S. 294; castra lecticariorum oben S. 184; cohort. VII vigilum S. 197 f.; Wasserversorgung von Trastevere oben S. 273. 276. Statuen sind wohl Hercules cubans, caput Gorgonis, Valeriana, nach denen dann aber vici benannt sein werden.

4) Über den Tempel der Fors Fortuna oben 2, 390 ff.; 393; die aedes Fortunae Liv. 43, 13 wird dieses Heiligtum sein; Dio 50, 10 *τὸ Τυχαῖον*;

Digitized by Google

kommt hier für die ältere Zeit hauptsächlich nur ein Heiligtum der Bona Dea in Betracht.[1]) Dazu treten dann noch einige andere Kultstätten, auf die wir mit mehr oder weniger Sicherheit schliefsen können.[2]) In der Kaiserzeit ist das transtiberinische Gebiet namentlich der Sitz der peregrinen Kulte geworden.[3])

Schlufs.

Verfall und Wiederentdeckung der antiken Stadt.

Wir haben die Geschichte der Stadt bis in den Anfang des 4. Jahrh. fortgeführt: mit diesem Momente beginnt ein Stillstand ihrer baulichen Entwicklung, dem bald Verfall und Zerstörung folgt. Zwar erlischt keineswegs sofort die Sorge für die Erhaltung der Stadt[4]), ja dieselbe nimmt unter dem grofsen Theo-

---

Plin. 8, 194 in aede Fortunae qua Serv. Tullius fuerat usus. Einen zweiten Tempel erwähnt Liv. 10, 46 461/293 vom Consul Carvilius errichtet: aedem Fortis Fortunae de manubiis faciendam locavit prope aedem eius deae ab rege Serv. Tullio dedicatam. Prodigium in cella aedis Fortis Fortunae Liv. 27, 11 545/209; Dio 42, 26 707/47. Die Vermutung liegt nahe, dafs der vicus Fortis Fortunae C. VI, 9493 mit diesem Heiligtume zusammenhängt. Die Lage desselben giebt Plut. de f. R. 5 genau so an: *τὸν ναὸν αὐτῆς ἐν τοῖς ὑπὸ Καίσαρος τῷ δήμῳ καταλειφθεῖσι κήποις ᾠκοδόμησαν.* Auf einen Neubau des alten Tempels wird sich Tac. a. 2, 41 beziehen: aedes Fortis Fortunae Tiberius iuxta in hortis quos Caesar populo legaverat — dicatur; Plut. Brut. 20 *κήπων* (Cäsars) — *οὗ νῦν ἐστι Τύχης ἱερόν.* Vgl. im allgemeinen Visconti Ann. 1860. 415 ff. Übrigens ist uns noch ein zweites Heiligtum der Fors Fortuna am 6. Meilensteine bekannt Kal. z. 24. Juni. Ob mit Marquardt 3, 577 f. auf dieses der Bau des Carvilius (prope aedem) bezogen werden kann, ist sehr zweifelhaft. Über die Feste, die sich an diese Tempel knüpfen, Marquardt a. O.; Donat zu Ter. Phorm. 5, 6, 1. Vielleicht beziehen sich auf diese Fortunaheiligtümer die Weihungen kleiner Bronzen, über die Helbig N. 1888. 229; Hülsen, Mitt. 4, 290 f.

1) Das Heiligtum der Bona Dea ist schon oben S. 445 im Zusammenhang mit demjenigen des Aventin behandelt worden. Ich habe oben 2, 177 die Vermutung ausgesprochen, dafs der Kult des Ianiculum vom Aventin abstamme.

2) Liber N. 1884. 223 Sancto Deo Libero — aedem restituit; Fontus Cic. de leg. 2, 22; oben 2, 124; Sol B. c. 15, 90 ff. Furina oben 2, 123 f. Der Hain der Semele (C. VI, 9897 ab luco S.) lag ganz aufserhalb der Stadt nächst Ostia.

3) Vgl. oben S. 112 ff.

4) Es genügt hierfür, auf die gesetzlichen Bestimmungen Constantins

Digitized by Google

derich noch einmal einen mächtigen Aufschwung.[1]) Aber mit dem Siege des Christentums erlahmt auch das Interesse für das antike Wesen der Stadt in ihren sakralen und übrigen Bauten: und bald treten neue Momente hinzu, welche an der thatsächlichen Vernichtung des Alten zu arbeiten beflissen sind.[2])

Zunächst haben die Eroberungen und Plünderungen der Stadt ihr einen unermeſslichen Schaden zugefügt: Alarich sowohl im J. 410 wie Geiserich im J. 455 haben die Stadt eingenommen und geplündert.[3]) Ganz besonders ist es die Einnahme Roms durch Totilas im J. 546, von der man mit Recht die Epoche der völligen Verödung der antiken Stadt datieren kann.[4]) Die zahl-

---

und seiner Nachfolger hinzuweisen, wie sie, ein Jahrhundert umfassend, Cod. Theodos. XV, tit. 1 de operibus publicis vereinigt sind. Selbst die Tempel — wenn es auch das. 3 heifst: provinciarum iudices ut nihil se novi operis ordinari ante debere cognoscant quam ea compleverint quae a decessoribus inchoata sunt exceptis duntaxat templorum aedificationibus — erfreuen sich doch auch eines gewissen Schutzes XVI, tit. 10. Dadurch, dafs Honorius alle heidnischen Kirchengüter zu Staatseigentum erklärte, wurde auch den Tempeln Schutz gewährt XVI tit. 10, 19, 2. Neues Edikt des Majorianus Cod. Theod. Novell. lib. IV. tit. 4.

1) Theodorichs Einzug in Rom erfolgte im J. 500: seine Rede an den Senat erklärte alle älteren Bestimmungen halten zu wollen. Seine Fürsorge für die Erhaltung der Monumente bezeugt die Rescriptensammlung in Cassiodors Variae: vgl. über die Stadtmauern 1, 21. 25; 2, 34; 7, 17; die Statuen 7, 13; 8, 13; die Kloaken 3, 30; die Wasserleitungen 3, 53; 7, 6; die Theater 4, 51 etc. Der von ihm eingesetzte städtische Architekt V. 7, 15 erhielt speciell die cura operum publicorum; für die Restaurationen warf der Kaiser feste jährliche oder einmalige Einkünfte aus. Noch Justinian verordnete im J. 554 pragm. sanct. 25 consuetudines et privilegia Romanae civitatis vel publicarum fabricarum reparationi vel alveo Tiberino vel foro aut portui Romano sive reparationi formarum concessa servari praecipimus ita videlicet ut ex iisdem tantum modo titulis ex quibus delegata fuerunt praestentur.

2) Vgl. hierzu Jordan 1, 1. 60 ff.

3) Über die dreitägige Plünderung durch Alarichs Westgothen Gregorovius Gesch. der Stadt Rom im Mittelalter 3. Aufl. 1, 140 ff.; die vierzehntägige der Vandalen 1, 198 ff. Auch Ricimer mufs im J. 472 die Stadt geplündert haben, wenn es auch nur hist. misc. XV heifst Roma gravissime depraedata est et exceptis duabus regionibus in quibus Ricimirus cum suis manebat caetera omnia praedatorum sunt aviditate vastata. Geiserich raubte vom kapitolinischen Tempel die vergoldeten Bronzeziegel; die Ziegel des Tempels der Roma und Venus wanderten später auf das Dach S. Peters; diejenigen des Pantheon entführte Constans II. nach Constantinopel.

4) Gregorovius 1, 405 ff.

Digitized by Google

losen Kämpfe der spätern Jahrhunderte haben dazu beigetragen, die Zerstörung gründlicher und vollständiger zu machen.[1])

Sodann hat das Christentum selbst an der Vernichtung der antiken Stadt gearbeitet. Man darf sagen, dafs jede neue christliche Kirche speciell in den ersten Jahrhunderten nach dem Ende der antiken Religion eines oder mehrere antike Heiligtümer zerstörte: jene erhoben sich, diese sanken in Trümmer. Denn aus den verlassenen und verfallenden Tempeln nahmen die neuen christlichen Bauwerke Säulen, Getäfel, Marmorwände, Ziegel, um so die ersteren dem völligen Verfall zu überantworten.[2]) Viel günstiger für die Erhaltung antiker Gebäude war es, wenn christliche Kirchen sich in ihnen festsetzten und sie für ihre Zwecke umgestalteten.[3]) Dazu kam Nachlässigkeit, die — wo es mit geringen Mitteln möglich war — es verschmähte, das wankende Antike zu stützen und zu halten; Fanatismus, der den Verfall desselben förderte und begünstigte.

---

1) Von den spätern Belagerungen und Eroberungen mögen hier genannt werden die zweite Eroberung durch Totilas 549; durch Narses 552; die Belagerung des Alboin 578 ff.; des Astolf 755; die Revolution im J. 712 und 767; die Aufstände unter Leo III. um 800 und 814 ff.; die Plünderungen von S. Paolo und S. Peter durch die Sarazenen 847; die Excesse der deutschen Truppen unter Ludwig II. 864; Überfall und Plünderung Roms durch Lambert von Spoleto 878; die Erstürmung der Stadt durch Arnulf und die folgenden Kämpfe 896; die Belagerung durch Hugo 933. 936; die Eroberung durch Otto I. 964; die furchtbaren Verwüstungen der Stadt unter Gregor VII. durch Heinrich IV. und Robert Guiscard; die Strafsenkämpfe unter Heinrich V., Friedrich I. und Heinrich VII.; später die unausgesetzten Kämpfe der Barone unter einander. Dazu kommen die Vernichtungen durch die Tiberüberschwemmungen im J. 589; 791; 1230; 1495; 1530 etc.; durch Erdbeben im J. 345; 408; 443; 1348 etc.

2) So werden die 22 verschiedenen antiken Säulen in S. Maria Araceli; die 24 gleichen korinthischen Säulen in S. Sabina; die 36 antiken ionischen Säulen in S. Maria Maggiore; die 24 in S. Prassede; die 24 in S. Martino ai Monti; die 20 in S. Pietro in Vincoli; die antiken Säulen in S. Lorenzo und in S. Agnese fuori le mura wie in den alten Basiliken S. Paolo und S. Pietro etc. antiken Bauten entnommen sein, welche letzteren damit der Vernichtung überantwortet wurden.

3) So ist das Pantheon der Jungfrau Maria, der Tempel des divus Romulus den Märtyrern Cosma e Damiano, der Tempel der Minerva Chalcidica der S. Maria sopra Minerva geweiht worden; ebenso scheinen S. Nicola in Carcere, S. Teodoro u. a. aus Tempeln entstanden. Imgleichen sind die Kirchen S. Adriano und S. Martina aus der curia Iulia und dem Chalcidicum, S. Giuseppe aus dem carcer Mamertinus etc. erwachsen.

Digitized by Google

Die meiste Schuld aber an der Vernichtung antiker Bauten tragen die römischen Grofsen, denen die Tempel und Paläste, Thermen und Basiliken, Theater und Gebäude aller Art gerade gut genug waren, um sie zu Festungstürmen und ganzen Burgen umzugestalten, in denen sie sich festsetzten und verschanzten: die wechselnden Schicksale dieser ehr- und fehdesüchtigen Geschlechter haben diese ihre Burgen und antiken Bestandteile mit zu erleiden gehabt.[1])

Endlich aber hat das neue Rom, wie es im 14. und 15. und in spätern Jahrhunderten erstand, die letzte Hand an die Zerstörung des Alten gelegt. Die antiken Gebäude wurden niedergelegt, um aus ihren Steinmassen neue Paläste und Bauwerke aufzuführen; Säulen, Statuen, Fliefse wanderten in die Kalkgruben, um den Mörtel der Neubauten abzugeben.[2]) Es ist ein

---

1) So sitzen die Corsi um 1100 am Kapitole fest, Pandulph um 1200 am Quirinale, Richard baute um 1200 den Riesenturm der Conti; Pier Leone gestaltete um 1100 das Marcellustheater zur Burg um, die Frangipani um 1200 nahmen das Gebiet zwischen Palatin und Esquilin ein, indem sie den Titusbogen zum Mittelpunkt dieser Befestigungen machten; die Savelli hatten ihre Burg auf dem Aventin; andere burgartige Befestigungen werden im Circus Flaminius, unter dem Kapitole, im Mausoleum Augusti und anderswo genannt. Beginnt diese Art der Zerstörung der antiken Stadt durch Umwandlung ihrer Bauten in Türme und Festungen schon unter Gregor VII., und früher, so dauert sie bis ins 13. und 14. Jahrh. Wenn auch Brancaleone im J. 1257 140 dieser festen Türme niedergelegt hat, so ist das doch nicht das definitive Ende dieser Vernichtung Roms gewesen. Vgl. Gregorovius 5, 621 ff.

2) Über Kalkgruben vgl. Gregorovius 3, 531 und namentlich den berühmten Brief angeblich Rafaels bei Passavant Rafael 1, 306 ff.; 539 ff. und dazu H. Grimm, Zeitschr. f. Kunstwissensch. 4. 1871. S. 64 ff. Nachgewiesen sind Kalkgruben auf dem Forum Lanciani Bull. 1872. 244. 263 f.; im Circus Flaminius Jordan 2, 439; auf dem Esquilin B. c. 2, 215. Nicolaus V. liefs in 2500 Wagenladungen aus dem Colosseum und andern Bauten das Material für seine Neubauten zusammenschleppen. Kontrakte der Kurie verdangen bestimmte Quartiere zur Ausplünderung an Dritte Bull. 1867. 191 ff. Vgl. noch Gregorovius 1, 214; 3, 26 ff.; 5, 604; 6, 72 f.; 7, 111; 8, 112 ff. Sixtus V 1585—1590 hat eine grofse Reihe antiker Gebäude, das Septizonium, den Rundtempel des Hercules am Forum boarium etc. zu gleichem Zwecke abgetragen. Verschwinden so überall die antiken Bauten, so legt sich zugleich über ihre Reste eine meterhohe Staub- und Schuttdecke, aus der eine Vegetation aufgrünt, die den letzten Gedanken an die unter ihr verborgenen Trümmer nimmt. So nennt schon Poggio das Forum einen Aufenthalt für Schweine und Büffel, daher sein Name

Digitized by Google

Wunder zu nennen, dafs sich diesen Jahrhunderte lang wirkenden Zerstörungselementen zum Trotz doch noch so wertvolle Reste des Altertums herübergerettet haben.[1])

Die Bedeutung Roms als des Weltmittelpunkts hat zu allen Zeiten die wissenschaftliche Forschung auf die Geschichte und Darstellung der Stadt gelenkt.[2]) Einerseits bildet die unter Constantin zusammengestellte Statistik der Regionen einen Ausgangspunkt vielfacher Behandlung[3]); anderseits beginnt schon früh die Abfassung kurzer Führer zur Orientierung für die christlichen Pilger.[4]) Berücksichtigen die an die Constantinische Regions-

---

Campo Vaccino, wie das Kapitol Monte Caprino heifst. Die Zerstörung des Forum ist dann vollendet beim Einzuge Carls V. 1536, zu dessen Ehren eine Triumphalstrafse über das Forum gelegt wurde, welche alle hinderlichen Bauten einfach beseitigte, vgl. Jordan 2, 450.

1) Über den Zustand des Verfalls der Stadt in den verschiedenen Epochen vgl. noch Gregorovius 2, 149 ff.; 4, 434 ff.; 6, 177 ff.; 310 f.; 418; 644 ff.; 677 ff.; 7, 85; 546; 671 ff.

2) Ich schliefse mich auch für das Folgende an Jordan 1, 1. 75 ff. an. Ein Verzeichnis der topographischen Litteratur bis 1653 giebt Martinelli Roma ex ethn. sacra 406 ff.; fortgeführt von Bunsen Beschr. 1, XIII ff. bis 1827 und Canina Indic. top. 3 ff. bis 1850; wiederholt und ergänzt von Narducci bibliographia topographica in der Monogr. della citta di Roma — present. all' esposizione di Parigi 1878. Urlichs' Codex topographicus Wirceburgi 1871 ist eine sehr praktische Sammlung der Hauptquellen.

3) Im allgemeinen oben S. 30 f. Benutzt von Polemius Silvius a. 448 Cod. top. 48 ff.; von Zacharias saec. VI ib. 49 f.; andere abgeleitete Quellen ib. 49 ff.; dazu Jordan 1, 1. 49 ff.; 2, 291 ff. Das Bekanntwerden der kapitolinischen Basis mit ihren Strafsennamen hat Veranlassung gegeben zur Umbilduug und Erweiterung des Regionenbuchs, wie dieselbe einmal in dem sog. P. Victor (Cod. top. 29 ff.) uns vorliegt. Es scheint, dafs Pomponius Laetus und sodann Janus Parrhasius im J. 1503 die Urheber dieser Interpolation sind: woher der Name P. Victor stammt, der als Schriftsteller des Altertums überhaupt unbekannt ist, bleibt unklar. Sodann hat Flavio Biondo gleichfalls irrtümlich das Regionenbuch mit Sex. Rufus und seinem Breviarium in Verbindung gebracht, und Panvinius hat (Jordan 2, 301) 1552 durch dreiste Interpolationen in seiner Imago antiquae urbis wieder dieses angeblich dem Sex. Rufus gehörende Regionenbuch verunstaltet. Die sog. Publius Victor und Sex. Rufus sind also Machwerke des 16. Jahrhunderts, die durch willkürliche Erweiterungen aus dem Regionenbuche hervorgegangen sind.

4) Ein solcher Führer ist schon das im 6. oder 7. Jahrh. abgefafste Handbuch gewesen, aus dem dann im 8. Jahrh. das noch erhaltene Ein-

Digitized by Google

beschreibung sich anlehnenden Bearbeitungen mehr das antike Moment, so richten die für die Orientierung der Pilger bestimmten Handbücher naturgemäfs ihr Hauptaugenmerk auf die Verzeichnung der christlichen Bauwerke.

Um die Mitte des 12. Jahrhunderts tritt uns ein neues der Stadt gewidmetes Werk entgegen, welches uns unter dem Namen Mirabilia bekannt ist.[1]) Je mehr die eigentliche Kenntnis der antiken Reste der Stadt abhanden kam, desto näher legte sich die Versuchung, die Trümmerwelt der Stadt auf Grund der Tradition wie mit Hilfe freier Phantasie und, wo es notwendig schien, selbstthätiger Erfindungsgabe zu gestalten und zu fixieren. Dieses Werk hat in mehrfachen Bearbeitungen verbreitet die zweite Hälfte des Mittelalters beherrscht.

Zugleich haben sich aber auch die Architekten des Gegenstandes bemächtigt und durch Zeichnungen der Gebäude der Stadt im ganzen oder in einzelnen Teilen die Kenntnis derselben zu verbreiten gesucht[2]), wie sie nicht minder Gesamtansichten der Stadt in den Veduten fixiert haben, welche gleichfalls ihre Hauptgebäude wiedergeben.[3])

---

sidler Itinerar (Cod. top. 59 ff.) geflossen ist. Vgl. hierzu jetzt Rossi inscr. christ. II, 1. 16 ff.

1) Über die Mirabilia Jordan 2, 357 ff.; Cod. top. 91 ff. Sie enthalten Rubriken von Denkmälern und Lokalen, Legenden und einen Führer durch die Stadt. Sie liegen in mehreren aus Jahrh. 12—15 stammenden Redaktionen vor, deren eine als Graphia bekannt ist. Eine eigenartige Stelle unter ihnen nimmt der sog. Anonymus Magliabecchianus zwischen 1410 bis 15 ein, der den Mirabilientext selbständig aus meist guten Quellen erweitert hat.

2) Zu nennen sind hier hauptsächlich die Skizzenbücher des Martini 1439—1502 in Turin Jordan 1, 1. 78 f.; des Bramantino gest. 1536 in der Ambrosiana Jordan 1, 1. 86; des Giuliano und Antonio da Sangallo in der ersten Hälfte des 16. Jahrh. in Florenz, Siena und Rom Jordan 1, 1. 86 f.; des Perruzzi und anderer Jordan 1, 1. 87 ff. Vgl. dazu Müntz Rev. arch. 1884. Seit dem J. 1544 erscheint eine Reihe von Ruinen und Kunstdenkmälern von Salamanca gestochen in losen Blättern, die dann als Speculum romanae magnificentiae von Antonio Lafrerio publiciert worden sind. Spätere Sammlungen sind die von Hieron. Kock praecipua aliquot Romanae antiquitatis ruinarum monumenta Antwerp. 1551; von I. A. Dosi urbis Romae aedificiorum illustrium quae supersunt 1569; Du Perac i vestigi dell' antichità di Roma 1575. Streng architektonische Werke sind die von Labacco libro appartenente all' architettura Roma 1557; von Serlio architettura libro I—IV. Ven. 1559—62; von Palladio i quattro libri dell' architettura Ven. 1570.

3) Vgl. im allgemeinen Jordan 1, 1. 88 f. Die wichtigsten dieser Pläne

Digitized by Google

Mit dem Wiederaufleben der Wissenschaften beginnt die eigentlich gelehrte Forschung, die von der entstellten mündlichen Tradition sich frei machend allein in den antiken Quellen selbst ihre Belehrung sucht.[1]) Der Begründer dieser wissenschaftlichen Forschung ist Flavio Biondo, der vor der Mitte des 15. Jahrh. sein Werk de Roma instaurata libri III verfaſste und damit eine Grundlage für alle folgenden Schriftsteller schuf. Die von Biondo vertretene Methode hat bis zur Mitte des 17. Jahrh. die Forschung beherrscht.[2]) Nur Marlianis zweite Ausgabe der an-

---

und Veduten hat Rossi in den Piante iconografiche e prospettiche di Roma anteriori al sec. XVI. 1879 veröffentlicht. Dazu kommen die von Stevenson, Gnoli und Visconti im B. c. veröffentlichten 9, 74 ff. tav. III. IV; 13, 63 ff. tav. IX—XV; 13, 77 ff. tav. XVI; die von Gregorovius Mem. dei Lincei ser. III, vol. XI p. 203 ff.; von Müntz Rendic. dei Lincei I. 1885. 27 ff.; Rev. archéol. 1887. 1. 175 ff. und Rendic. dei Lincei IV, 1. 1888. 71 (vgl. Rossi Mitt. 3, 94; Hülsen Mitt. 4, 230. 236 f.); von Hülsen B. c. 16, 153 ff. tav. VII—X (Mart. Heemskerks a. d. J 1535) publicierten. Vgl. auch Strzygowski Cimabue und Rom. Wien 1888.

1) Über Dante, Petrarca, Signorili, Cola di Rienzi etc. vgl. Vogt Wiederbelebung d. klass. Altert. 1. 2. 1880, 81; Gregorovius 6, 196 ff.; 223 ff.; 347 ff.; 415 f.; 651 ff.; dazu Rossi Bull. 1871, 3 ff. Über die alten auf die Stadt bezüglichen Inschriftensammlungen C. VI, 1 p. IX ff. Ein sehr reiches Material nach dieser Richtung hin hat Müntz in verschiedenen Werken und Abhandlungen (vgl. namentlich seine monuments antiques de Rome Revue archéol. 1876; 1884. I. II.; 1885. I. II.; 1886. I. II.; 1887. I) geliefert.

2) Das Buch Biondos (Flavius Blondus) ist Eugen IV 1431—1447 gewidmet; die erste datierte Ausgabe ist von 1474. Das Werk Poggios (1380—1459) de fortunae varietate urbis Romae et de ruina eius descriptio in den Opera Basel 1538 ist allgemein gehalten; dagegen enthält seine historia de varietate fortunae U. IV (Urlichs Cod. top. 235 ff.) verschiedene wichtige Daten. Leo Batt. Alberti behandelte in dem zuerst 1485 in Firenze gedruckten Buche de re aedificatoria die Stadtmauer. Die Beschreibung Nic. Muffels 1452 (Bibl. d. Stuttg. Lit. V. Bd. 128) vgl. Michaelis Mitt. 3, 254 ff. ist von den Mirab. und Poggio abhängig. Rucellais (1449 — c. 1514) de urbe Roma ist in Beccuccis Rer. Ital. scriptt. Florenz 1770 enthalten. Das Werk angeblich des Pomponius Laetus gest. 1498 de romanae urbis vetustate zuerst 1510 gedruckt ist von einem seiner Schüler verfaſst und unbedeutend. Dagegen sind die Werke von Francesco degli Albertini (gest. 1515) opusculum de mirabilibus novae et veteris urbis Romae 1510 (neu herausgegeben von Schmarsow 1886) wegen der Schilderung des damaligen Zustandes der Trümmer; und des Andreas Fulvius antiquitates urbis Romae 1527 als erstes antiquarisch-topographisches Werk von Bedeutung. Es scheint, daſs Fulvius in enger Beziehung zu Rafael stand und mit diesem gemeinsam eine bildliche und schriftliche Restauration des alten Rom plante.

Digitized by Google

tiquae urbis Romae topographia vom J. 1544 nimmt eine selbständige Stellung durch die Beherrschung des Stoffes und die unabhängige Beurteilung der Quellen ein.[1]) Daneben machen sich jetzt auch schon einige Männer durch Beobachtungen gelegentlicher Ausgrabungen und ihre über die letzteren verfafsten Berichte bemerkbar.[2])

Zeigt sich die Forschung bis hierher als eine achtungswerte und verständige, so beginnt die im J. 1666 zuerst veröffentlichte Roma antica Nardinis[3]) eine neue Periode der Forschung, die in verhängnisvoller Weise durch Benutzung der gefälschten Texte des Regionenbuchs wie durch kritiklose und phantastische Behandlung des Stoffs der ganzen folgenden Zeit ihre bestimmte Richtung weist. Wenn auch eine Reihe verständiger, ja bedeutender Forscher namentlich durch Behandlung einzelner Gegenstände aus der Zahl der mit der Topographie Roms beschäftigten Schriftsteller hervorragen[4]), so behält die Forschung im all-

---

Vgl. den Brief angeblich des Rafael oben S. 454. Vgl. im allgemeinen Gregorovius 7, 102 ff.; 495 ff.; 523 ff.; 545 ff.; 8, 305 ff.

1) In der 1. Ausgabe erscheint Marliani noch abhängig von Fulvius, die 2. Ausgabe ist eine selbständige Leistung. Ihm folgen Lucio Fauno dell' antichità della città di Roma Ven. 1548; Gamucci ll. IV delle antichità di Roma Ven. 1565; Mauro le ant. di Roma Venedig 1556; G. Fabricius Roma Basel 1550; Ligorio antichità di Roma 1553 (über seine sonstigen hdschr. Arbeiten C. VI, 1. S. Ll ff.; dazu Rossi Ann. 1858. 21 ff.; 51 ff.; 308 ff.; Lanciani Bull. 1871, 268 ff.; B. c. 1, 230 ff. Ligorio ist in erster Linie durch seine Fälschungen bekannt; doch enthalten seine Angaben und Sammlungen viel Wichtiges); Panvinius antiquae urbis imago Ven. 1558; J. J. Boissard Romanae urbis topographia Frankfurt 1597; endlich Alex. Donatus Roma vetus ac recens 1638, dessen Buch als der Höhepunkt der von Marliani begründeten Schule bezeichnet werden darf.

2) Flam. Vacca Memoire 1594 verfafst, aber erst 1794 gedruckt, von Fea Misc. wiedergegeben. Ebenfalls bei Fea finden sich die Berichte Bartolis Memorie di varie escavazioni 1741. Del Pozzos Berichte sind enthalten bei Lumbroso Notizie sulla vita di C. del Pozzo 1875. Bellori machte sich — aufser durch solche Berichte — namentlich durch die Ausgabe des Stadtplans und seine veteres arcus Augustorum bekannt. Vgl. Th. Schreiber unedierte römische Fundberichte Ber. d. Leipz. Gesellsch. d. W. 1885, 75—154.

3) Zuletzt herausgegeben von Nibby Roma 1818 in 4 Bänden.

4) Hier ist namentlich Raf. Fabretti de aquis et aquaeductibus veteris Romae 1680, de columna Traiana 1683; ferner Bianchini palazzo de' Cesari op. post. 1738; Desgodetz les édifices antiques de Rome dessinés et mesurés Paris 1682; endlich Piranesi zu nennen, der in seinen beiden Hauptwerken antichità Romane 1756 4 Bde. Campo Marzo 1762, aber auch in zahlreichen

Digitized by Google

gemeinen doch ihren unfruchtbaren Charakter: sie verläuft ohne irgend wesentliche Förderung der Sache.[1])

Diese wurde erst erzielt, als man wieder seine Blicke den Überresten des Altertums selbst zuwandte und durch Ausgrabungen den antiken Zustand wieder herzustellen suchte. Carlo Fea ist der Begründer dieser Forschungsmethode.[2]) Ihm folgte nach einigen Decennien des Stillstandes Pietro Rosa, der seit 1861 zunächst im Auftrage Kaiser Napoleons, seit 1870 als Beamter des Königreichs Italien namentlich Palatin und Forum von ihrem Schutte befreit und damit ihre wissenschaftliche Erforschung ermöglicht hat.[3]) Seit 1876 veröffentlicht Fiorelli, der mit der obersten Leitung aller Ausgrabungen des Königreichs betraut ist, in den Notizie degli scavi regelmäfsige Fundberichte während der geniale Rodolfo Lanciani als ingegnere della città unermüdlich thätig in dem Bulletino della commissione archeologica comunale di Roma sich ein neues Organ geschaffen hat.[4])

---

kleineren Publikationen (Gesamtausgabe in 17 Bänden) in grofsartiger Weise bildliche und kartographische Darstellungen der gesamten erhaltenen Trümmer giebt. Daneben verdienen auch die Sammlungen von Overbeke reliquiae antiquae urbis Romae Amst. 1707; Barbault les plus beaux monuments de Rome ancienne 1761 f. Erwähnung.

1) Hierher gehören Minutoli Romana antiquitas. 1689; Ficoroni vestigie e rarità di Roma antica 1744; Venuti descrizione topografica 1763; Cassio corso delle acque 1756.

2) Die neuere auf die Ausbeutung der erhaltenen und systematisch wieder aufgedeckten Reste gerichtete Forschung ist durch Carlo Fea begründet, der als commissario delle antichità nicht nur Begabung, sondern auch Gelegenheit zu selbständiger Forschung hatte. In den Miscellanea filologica 1. 1790. 2. 1836 hat er die Ausgrabungsberichte des 16. — 18. Jahrh. gesammelt, daneben selbst seine Ausgrabungsberichte veröffentlicht und zugleich durch zahlreiche Monographien eine Reihe von Fragen (so die Forumsfrage) definitiv gelöst oder der Lösung entgegengeführt. Ein Verzeichnis seiner Schriften giebt Coppi cenni biografici di Carlo Fea 1836. Gleichzeitig mit ihm wirkten selbständig namentlich Nibby durch eine Reihe von Untersuchungen und Piale, der gleichfalls in einer Reihe controverser Fragen mit sicherem Blicke das Richtige getroffen hat.

3) Die Resultate seiner Untersuchungen sind in den Publikationen des archäol. Instituts veröffentlicht. Daneben erscheinen mehr oder weniger regelmäfsige officielle relazioni.

4) Neben Lanciani wirken Gatti, Visconti, Marucchi u. A. Namentlich aber ist noch G. B. de Rossi zu nennen, der als gröfster unter den Kennern des christlichen Rom zugleich eine grofsartige Kenntnis der antiken Stadt besitzt. Aufser einer grofsen Zahl von Einzeluntersuchungen ist jetzt na-

Digitized by Google

Es ist erklärlich, dafs diesen der Aufdeckung der antiken Reste gewidmeten Bestrebungen parallel Versuche gingen, die Funde und Resultate der Ausgrabungen systematisch zu verwerten und in Gesamtdarstellungen zu fixieren. Nach der tüchtigen Leistung von Carl Sachse[1]) und nach dem grofsen Unternehmen des neubegründeten deutschen archäologischen Instituts in Rom[2]) war es W. A. Becker, der den Ruhm hat, der Begründer der neueren wissenschaftlichen Forschung zu sein.[3]) Kann das Werk, wie selbstverständlich, auch nicht den Charakter seiner Zeit verleugnen, so hat es doch für die topographische Forschung fast nach allen Richtungen hin die Grundlage geschaffen, auf welcher die folgenden Darstellungen nur weiter zu bauen hatten. Daneben ist nur Canina zu nennen, der in umfassendster Weise eine Rekonstruktion der gesamten Stadt zu schaffen suchte.[4]) Eine grofsartige Arbeit ist sodann die H. Jordans, der es unternahm, nicht nur die Quellen der topographischen Forschung kritisch zu bearbeiten und neu herauszugeben, sondern auch den gesamten, durch die Ausgrabungen fast täglich anwachsenden Stoff in einem grofs angelegten, leider nicht vollendeten Werke zu bearbeiten und systematisch zu gestalten.[5]) In neuester Zeit haben sich an diese Hauptwerke andere an-

---

mentlich die erste Hälfte des 2. Bandes seiner Inscr. christ. zu nennen, in der eine Fülle von topographischen Notizen und wichtigen Beobachtungen enthalten ist.

1) Geschichte und Beschreibung der alten Stadt Rom. Hannover 1824. 28.

2) Beschreibung der Stadt Rom von Platner, Bunsen, Gerhard, Röstell, fortgesetzt von Urlichs Stuttgart 1829 ff., 6 Bände.

3) Die Topographie der Stadt Rom Leipzig 1843 bildet den ersten Band des Handbuchs der römischen Altertümer. Bekannt ist, dafs das Werk eine Reihe von Streitschriften veranlafst hat. Prellers Recension Jenaer Allg. Lit. Ztg. 1844. N. 121 ff. veranlafste Becker zu seiner Schrift: die römische Topographie in Rom, eine Warnung. Leipzig 1844; darauf folgte Urlichs römische Topographie in Leipzig, Stuttgart 1845; Becker, zur röm. Topographie. Antwort an Urlichs. Leipzig 1845; Urlichs röm. Topographie in Leipzig. 2. Antwort. Bonn 1845. Darauf erfolgte die selbständige Bearbeitung Prellers: die Regionen der Stadt Rom. Jena 1846.

4) Einmal gehören hierher seine edifizi di Roma antica. 6 Bände 1848—56, welches Werk eine bildliche Darstellung und Restauration der gesamten Stadt zu geben versuchte; sodann seine indicazione topografica, 1. Aufl. 1831, 4. Aufl. 1850; aufserdem eine Reihe von Specialuntersuchungen.

5) Topographie der Stadt Rom im Altertum; Bd. 2 erschien 1871 und enthielt die Urkunden nebst Abhandlungen über dieselben; von Bd. 1

Digitized by Google

geschlossen, die von verschiedenen Standpunkten aus den Stoff verschieden behandelt haben.[1]) Middletons ancient Rome in 1885 ist eine verständige Beschreibung der vorliegenden Resultate der Ausgrabungen.[2]) Lancianis neuestes Werk ist aus Vorträgen entstanden populären Charakters, welches topographischen und antiquarischen Stoff zusammenfassend an ein gröfseres Publikum sich wendet.[3]) O. Richter, der in einer grofsen Zahl von Einzeluntersuchungen seine hervorragende Begabung für die topographische Forschung gezeigt hat, entbehrt in seiner zusammenfassenden Topographie von Rom der Selbständigkeit.[4]) Die vorliegende Arbeit, die in der ersten und zweiten Abteilung die Geschichte der Entstehung der Stadt und ihrer Entwicklung zur Einheitsstadt giebt, sucht in dieser dritten Abteilung möglichst vollständig das, was die alten Quellen und das, was die neueren Ausgrabungen bieten, zusammenzustellen. Bis wir einmal eine vollständige Behandlung der Topographie Roms aus der Hand Rodolfo Lancianis erhalten, mag die Sammlung, wie ich sie hier zu geben versuche, ihren Wert haben.

Eine kurze Bemerkung mag schliefslich noch den Stadtplänen gelten.[5]) Der erste Plan Roms überhaupt ist der von Bufalini 1551 entworfene: er ist auch heute noch von grofser Wichtigkeit.[6]) Der erste auf exakten Messungen beruhende Stadtplan

---

erschien Abt. 1 1878, welcher den allgemeinen Teil enthält; Abt. 2 1885 behandelt Kapitol und Forum.

1) Gell Rome and its vicinity 1846; E. Braun die Ruinen und Museen Roms 1854; Reber die Ruinen Roms 2. Aufl. 1879 berücksichtigen speciell die architektonische Seite; doch ist Rebers Werk eine hochbedeutende auf vollständiger Beherrschung des Materials beruhende Leistung. Zu nennen ist ferner noch Dyer city of Rome. 2. Aufl. 1883; Parker archeology of Rome in einer Reihe von Bänden 1874 ff. ohne unbefangenes Urteil; Reumont Geschichte der Stadt Rom Bd. 1, eine vortreffliche Darstellung mit eingehender Berücksichtigung auch der baulichen Entwicklung.

2) S. Henry Middleton ancient Rome in 1885; die Ausgabe von 1888 ist nur eine durch einen kurzen Anhang vermehrte Titelausgabe.

3) Ancient Rome in the light of recent discoveries. London 1888.

4) Enthalten im Handbuch der klass. Altertumswiss., hrsg. von Iwan Müller Bd. 3. 723—920, auch separat erschienen.

5) Vgl. über sie Matzat bei Jordan 1, 1. 105 ff. Sie zerfallen in zwei Hauptgruppen, die älteren mehr oder weniger willkürlichen Darstellungen, die jüngeren auf regelrechter Vermessung beruhenden.

6) In zwei Exemplaren bekannt aus dem J. 1551. Er ist herausgegeben la pianta di Roma di Leon. Bufalini — per cura del Ministero della

Digitized by Google

ist sodann der von Nolli aus dem J. 1748 [1]): ihm folgen die späteren. Unabhängig aber von ihm und von selbständiger Bedeutung ist die Pianta topografica della direzione generale del Censo aus dem J. 1842 und in zweiter Auflage aus dem J. 1866. [2]) Das Bauamt der Stadt Rom bereitet einen neuen grofsartigen Plan unter Leitung Lancianis vor, in dem alle Fundberichte aufgenommen werden sollen [3]): er wird dereinst die Grundlage aller Forschung bilden; wann dieser Plan aber zur Ausführung wird, darüber verlautet nichts.

---

pubbblica istruzione. 1879. Er ist deshalb so wichtig, weil er die Stadt vor den Umgestaltungen durch Sixtus V. wiedergiebt. Für das 17. Jahrh. ist ferner der Plan von Falda da Valduggia aus dem J. 1676 wichtig.

1) „An der Spitze der zweiten Gruppe steht der bis auf den heutigen Tag die Grundlage aller Stadtpläne bildende, ja in manchen Details nur genau wiederholte Plan“ (Matzat) von Nolli nuova pianta di Roma; 12 Blätter; Mafsstab etwa 1 : 3000.

2) Pianta Topografica della Direzione generale del Censo 4 Blätter; Mafsstab 1 : 4000. Auf ihr beruht z. B. der grofse Plan Caninas in 15 Blättern in den Edifizi II, 1848.

3) Vgl. darüber Lanciani B. c. 4, 246.

Digitized by Google

Register.

Acca Larentia 2, 104—107. 1, 66, 2. 1, 70. ihr Grab 1, 56—58. curia Acculeia 1, 56—58. 2, 104—107. Larentalia, 1, 57. 58. 2, 107 f.
Accas Tarentinas 2, 108.
Accisestellen 3, 185.
Acilii 3, 95.
Adonaea 3, 181.
Aecla, ad 3, 343.
aediles Amtsburau 3, 160. 61.
aediles pl. 3, 248—50.
ägyptische Gottheiten 3, 110—112.
Aelii Wohnung 3, 98. 352.
Aemiliana 3, 378 (3, 34).
Aequimelium 1, 257. 58 (3, 33).
Aerarium 3, 160. 61.
Aesculapkult, Ursprung und Bedeutung 3, 71 f. Heiligtümer 3, 72. 73 (in insula). Zusammenhang mit Vejovis 3, 84 (vgl. 3, 199. 342).
aesculetum 3, 143. 378.
agger 2, 284—90. 3, 2. 3. 8. 3, 367. de aggere 3, 369.
Agonia Bedeutung 1, 223. 24. Kulttage 1, 264. 65. 297. 98. 2, 99. dies agonales 1, 342.
Agrippinae lavacrum s. lavacrum.
Aius Locutius 2, 115. 3, 62. 423.
Alba Longa 2, 59. 60.
Alexander Severus divus 3, 130.
Almo 3, 265.
ambitus s. domus.
Amphitheatra allgemein 3, 329. 30. castrense 3, 333 (vgl. 3, 17). Flavium 3, 331. 32 (vgl. 3, 36 f.). 454. Statilii Tauri 3, 329 f. (vgl. 3, 35).
Ancus Marcius, Repräsentant der Aventingemeinde resp. der Plebs 2, 147 ff. 152 ff. 163 ff. 169 ff. 395 ff. 3, 155. sein Name 2, 160—62. 229. 253 ff. (vgl. 2, 77).
Angerona 1, 57. 2, 104—107: vgl. Acca Larentia.
angiportus 3, 48.
Anio vetus 3, 267. 68. 270. 272. 277.
Anio novus 3, 274. 75. 277.
Anna Perenna Tempel 3, 370.
annona 3, 283—88 (vgl. 2, 249). statio annonae 3, 286. 87.
antrum Caci 3, 446. Cyclopis 3, 347.
Apollkult, Ursprung und Bedeutung als peregriner Kult 3, 69. 70. Tempel und Bezirk (Apollinar) im Campus Flamin. 3, 69. 70. 71 (Apollo medicus 3, 71) (vgl. 3, 78. 417). Veränderte Auffassung des Apollkults 3, 107—110 (vgl. 3, 432). Apolltempel in Palatio 2, 107—109 (vgl. 3, 140. 170). Bibliothek desselben 3, 338. 39. Apollo caelispex 3, 439.
Apollonius Cappadox Kult 3, 115.
apparitores Amtsgebäude 3, 184.
Appiades d. Forum Iulium 3, 226.
Aquae (Aquaeductus) allgemein 3, 266—83.
Alexandrina 3, 276. 77.
Alsietina 3, 273.
Anio s. Anio.
Appia 3, 266. 67. 270. 71.
Augusta 3, 271 f.
Caerulea 3, 274.
Claudia 3, 274. 75. 277.
Curtia 3, 274.
Iulia 3, 269. 70. 272.
Marcia 3, 268. 69. 270. 71. 72. 77.
Severiana 3, 277.
Tepula 3, 269. 70. 72.
Traiana 3, 276.
Virgo 3, 272. 73 (vgl. 3, 246. 293).
Aquae der Regg. Alexandrina, Alsea-tina, Annia, Antoniniana, Appia, Attica, Augustea, Aurelia, Caerulea, Ciminia, Claudia, Damnata, Herculea, Iulia, Marcia, Severiana, Tepula, Traiana, Virgo 3, 277.

Digitized by Google

aqua cernens IV scaros (scauros) 3, 281.
aqua conclusa, ab, 3, 353.
aquaelicium 2, 154. 55.
ara pacis Augustae s. Augustus.
ab sex aris 3, 343.
arbor sancta 3, 347.
Archive 3, 166.
Arcus Alexandri aureus 3, 193.
Arcadii Honorii Theodosii 3, 193.
Augusti 3, 188.
auree 3, 193.
aureus Alexandri 3, 193.
Basilidis 2, 292. 3, 276.
Caesaris et senatorum 3, 191. 92.
Claudi 3, 190. 193.
Constantini 3, 192. 93.
Diocletiani 3, 192.
Dolabellae et Silani 3, 188. 89.
Domitiani 3, 190. 91.
Drusi 3, 189. 90.
Fabianus (fornix) 1, 310—12. 3, 411 (vgl. 3, 159. 172. 215).
formae 3, 193.
Gallieni 3, 192.
Germanici 3, 189.
Gordiani 3, 192.
ad Isis 3, 193. 94.
laterum 3, 193.
Latonae 3, 193.
Lentuli et Quinctii 3, 188.
lucernarum 3, 190.
macell. Livian. 3, 193.
manus carneae 3, 192.
Marci 3, 191.
miris lapidibus tabulatus 3, 191.
Neronis 3, 190.
Nervae 3, 193 (234).
novus 3, 192 (3, 43).
pacis 3, 194.
panis aurei 3, 191.
Pietatis 3, 193.
Pompei 3, 189.
recordationis 3, 193.
Septimi Severi 3, 191. 193.
Silae 3, 193.
stadii 3, 188.
stillans 3, 193.
Theodosi Valentiniani Gratiani 3, 193.
Tiberi 3, 189.
Titi 3, 190. 193.
Traiani 3, 191.
Veri 3, 191.
Arcus (triumphales) allgemein 3, 187 ff.
marmorei XXXVI 3, 193. Neroniani 3, 275. principales VII 3, 193.
area Apollinis 1, 98—100. 3, 53. 347.
Candidi 3, 369.
Capitolii s. Capitol. und Jupiter.
area carruces 3, 347.
inter duos lucos 1, 331. 32.
Macari 3, 365.
Palatina 1, 99. 3, 424 (vgl. forum).
pannaria 3, 347.
radicaria 3, 351. 442
Severi 3, 53. 343.
Splenis 3, 347.
Volcani in Reg. IV 3, 361. (davon verschieden Volcanal s. Volcanus.)
areae allgemein 3, 53. 343. 347.
ab sex areis 3, 343.
Argei Bedeutung des Namens 2, 89 bis 92. ihre Processionen 2, 214—217. 362—375. Argea sacraria 2, 90. 91. 329. 30. 362—375. 3, 21.
argentarii 3, 216. 217 (vgl. 3, 192). s. auch basilica argentaria und insula argentaria.
Argiletum 2, 87—89. (s. Argei) vgl. 3, 55. 355. 358.
Aricia 2, 22—25.
armamentaria 3, 200, 2.
armamentarium 3, 333, 1.
armilustrium 1, 131. 32. 1, 340.
Artemis 3, 69. 70.
arx Nordhöhe des Capitolinus 1, 268 bis 70. 326—328. Endpunkt der Sacra Via 1, 314. 320 f. 333 f. (vgl. 2, 415). s. auguraculum Capitolium Burgen.
Assyrische Götter 3, 115.
asylum 1, 331 f. 3, 401.
Athenaeum auf dem Kapitol 3, 337. 340.
atrium überhaupt 3, 49.
Caci 1, 50 f. seine Lage korrigiert 3, 417.
Libertatis 3, 162 f. (vgl. 3, 33. 97. 236 f.). Bibliothek daselbst 3, 338.
spätere Lage 3, 171.
atria Licinia 3, 209. 358 f.
Maenium et Titium 3, 49. 212.
Minervae 1, 318. 322 korrigiert 3, 170. 3, 404 f.
publicum in Capitolio 3, 160.
regium 1, 304 f. 3, 405—409 (vgl. 3, 205).
sutorium 1, 144 (vgl. 3, 49).
Vestae 1, 304 f. 3, 405—409 (vgl. 3, 49).
auguraculum, auguratorium in arce 2, 453 f. 3, 400 f. (vgl. 2, 226 f.).
in Palatio 1, 49 f. 3, 424.
in Quirinali 1, 274 f. (vgl. 1, 137).
Augures 2, 128 f. 453 f. 3, 400 f.
Augustus divus 3, 119 f.
sacrarium Augusti 3, 121. 123 (vgl. 3, 414 f.).
templum (novum) 3, 121—123. 131 bis 133.

Digitized by Google

Augustus Augustales sodales 3, 120.
aureum bucinum 3, 359.
Aventin 2, 144—257. 3, 439—446 (vgl. 3, 34). Bevölkerung 2, 159—161. 183—189. 241 f.
Aventin Plebs 2, 163—171. 395—407.
Stadt 2, 227—29.
pagus 2, 188 f. 3, 440 f.
extra pomerium 2, 185—189. 3, 9 (vgl. 3, 432).

Bacchus 3, 105. 429. s. Liber.
balnea 3, 292—295. die bekannten namentlich aufgezählt 3, 294 f. (dazu Prisci 3, 450).
bases magnae 3, 194.
Basilicae, Entstehung 3, 210—12. allgemein 3, 255 f.
Basilica Aemilia (Fulvia) 3, 213 f. 221 f.
argentaria 3, 229.
Constantini 3, 256.
floscellaria 3, 256.
Iulia 3, 222 f. (vgl. 3, 34. 37. 178).
Marcianae und Matidiae s. diese Namen.
Neptuni 3, 247 f. (vgl. 3, 42).
Opimia 3, 214 f. (vgl. 3, 64).
Porcia 3, 211—213 (vgl. 3, 138. 165. 168).
Sempronia 3, 214.
Ulpia 3, 235.
vascolaria 3, 229. 256.
Basis Capitolina 3, 25. 29 f.
Baumaterialien 3, 37 f.
Baupolizei 3, 44.
Bauthätigkeit der Kaiser im einzelnen 3, 38—44.
Bellona 3, 74 f. (vgl. 3, 89. 3, 140).
Bellona Pulvinensis 3, 75.
Rufilia 3, 75.
Belus 3, 112.
Beneficentia 3, 136.
Bibliotheken 3, 338—341 (vgl. 3, 108 f. 122. 132. 236. 249. 340 f.).
Bibulusgrab 3, 280.
bivia 3, 49. 53.
Bona Dea auf dem Aventin 2, 148 f. (vgl. 2, 155 f.). 2, 206—211 (vgl. 3, 42. 79 f. 160). 3, 445. 451. auf dem Ianiculum 2, 177 f. 3, 445.
Bona Fortuna 3, 388.
Bona Valetudo 3, 388.
Bonus Eventus 3, 137. 388.
Brände 3, 31—37.
Gallischer Brand 3, 31—33.
Neronischer Brand 3, 34—36. 40 f. 53.
bucinum aureum 3, 359.
Bürgersteige 3, 55—57. 255.
Burg 1, 124 f. 2, 310 f. 3, 5.
Burgen, Einzel- s. Caelius, Esquilin, Palatin, Aventin, arx (vgl. 2, 307 ff. 3, 45 ff.).
Burgwege s. clivus (vgl. 3, 45—47).
busta Gallica 1, 79 f. korrigiert 3, 439.

Cacus, Caca, Cacia 1, 50 f. vgl. 1, 67. 89. 2, 190 f.
s. antrum, scalae.
Caeles Vibenna 2, 39—41. 65. 260 bis 66 (vgl. 2, 85 f.).
Caeliculus oder Caeliolus 2, 32 f. 34 f.
Caelius 2, 18 f. 32 ff.
als Gemeinde 2, 34 f. 102 f.
als Stadt 2, 36—41. 59 f. als pagus 3, 344—46. als tribus 2, 341 f.
Verbindung mit dem Esquilin 2, 44 ff. 273—75.
Cäsars Pläne 3, 38 f.
s. Julius.
Camenarum vallis 1, 109 ff. korrigiert 2, 152—158. 3, 349 f. aedicula 1, 111. 3, 80.
s. Musae.
Campus Agrippae 3, 245 f. (3, 377).
boarius 3, 239.
Caeliomontanus 3, 350.
Esquilinus 3, 309—11.
Flaminius Entstehung und Bedeutung 3, 66—68. 3, 379—81 (vgl. 3, 36). als Vorstadt 3, 6 f.
Horatiorum 2, 52 f. 3, 346.
Iovis 3, 377.
lanatarius 3, 442.
Martialis 2, 97 f.
Martius Entstehung und Bedeutung 3, 66—68. 141—151. ältere Geschichte 1, 288—94. spätere Entwicklung 3, 6 f. 373—379 (vgl. 3, 35 f. 39. 194 f.). Begräbnisplatz 3, 305 f.
pecuarius 3, 239.
salinarum 3, 442 f.
Viminalis 3, 309 f.
canalis 3, 220.
capita bubula 3, 123. 421.
Capitolium 1, 244—57. älteste Geschichte 1, 268 f.
Bedeutung des Namens 2, 84. 85 (vgl. 2, 39).
Spätere Ausdehnung des Bezirks auf die Gesamtheit des kapitol. Hügels 2, 423—428. Südhöhe 2, 428—30.
Jupiterheiligtum 2, 430 ff.
arx et Capitolium 2, 310 f. 3, 45.
Kapitol als Burg 2, 310—322.
urbs et Capitolium 2, 322.
Kapitol, politisch 2, 448—453. 3, 140 f. 151. 154 f. 156 f. 160.

Digitized by Google

Capitolium als Wohndistrikt 3, 45. 381 ff.
Capitolium, area Capitolina s. Jupiter O. M.
Capitolium vetus 2, 84—87 (2, 448 f.). 1, 274. 3, 371 f.
Caprae palus 1, 290. aedicula capraria 3, 377. Caprari 3, 377. ad Caprea 3, 377. caprifici arbor 3, 377.
caput Africae 3, 348 (vgl. 2, 292). Gorgonis 3, 450.
Caracalla et Geta divi 3, 130.
Carcer Mamertinus 2, 74—81. 3, 453 (vgl. 1, 314. 322. 327. 3, 164).
Carinae als Teil der Esquilinstadt 1, 163 f. 168 (217).
von den Tuskern erobert 2, 48. 62 f. 86 f.
Periegese 3, 354 f, (vgl. 3, 123).
Carmenta 1, 258 f. 264 f. (flamen 1, 262). Heiligtum des for. olitor. 3, 380. des Palatin 1, 66. 3, 428.
Carna auf dem Caelius Ursprung 2, 19 f. 30 f. 33. 34. Bedeutung 2, 43. 44. 51. 213. 3, 345.
cartularium 3, 341.
castella aquarum 3, 278.
Castor (Dioskuren)tempel am Forum 3, 58—62.
politische Bedeutung 3, 155 (vgl. 3, 55. 155. 216. 220).
auf dem Camp. Flamin. 3, 76. 84. 89.
castra equitum singularium 3, 200.
lecticariorum 3, 184.
Misenatium 3, 200.
peregrina 3, 199 f.
praetoria 3, 198 (vgl. 3, 16).
(de castris praet. 3, 369.)
Ravennatium 3, 200.
silicariorum 3, 164. 186.
tabellariorum 3, 185 f.
urbana 3, 199 f.
vexillorum communium 3, 200.
victimariorum 3, 184.
catedras duas, ad, 3, 344.
cellae vinariae et Arruntianae 3, 287.
andere cellae namentlich aufgezählt 3, 287.
censores Amtsgebäude 3, 162 f.
centuriae 3, 140 ff.
Cereskult und Tempel im Circusthal 2, 242—253. peregrin 3, 77. 79 f. (vgl. 3, 432. 435).
ara im vic. iugar. 3, 417.
Cermalus 1, 38—43. 59 f. 66—70. 258 f. 2, 205. 3, 418. 428.
Ceroliensis 1, 163. 176 f. 219. 2, 86.
Chalcidicum 3, 168—170. 453.
Charakter, allgemein, der Stadt 3, 32 f. 44—51.
choragium summum 3, 333.
Christus 3, 115.
ciconiae nixae 1, 290. 3, 378.
Circus allgemein 3, 313. 320.
Elagabali 3, 194.
Flaminius 3, 316 f. 319 (vgl. 3, 378. 454).
maximus 2, 454 f. 3, 313—316. 317 bis 19 (vgl. 3, 34. 42. 50. 158. 194. 432 f.).
Neronis (Vaticanus) 3, 320 (vgl. 3, 194).
Romuli 3, 320.
Sallusti 3, 375.
Cispius 1, 162—166. 172. 2, 45. 3, 357.
citriarii 3, 447.
Claudia diva 3, 124.
Claudius divus 3, 124.
Clementia Iulia 3, 107.
clientes 2, 140—143. 383—85.
clivi 3, 46 f.
clivus argentarius 1, 326 f. 3, 47. 228. (insula argentaria 3, 229.)
Capitolinus 1, 313—15. 325. 2, 311 bis 317. 415. 433 f. 445—448 (vgl. 3, 54. 56 f. 173).
Cosconius 3, 54. 352.
delfini 3, 47. 442.
Ianiculi 2, 183 f. 3, 448.
Mamurri 1, 181 f. 3, 47. 369.
Palatinus 1, 309. 3, 54. 419. 426
Publicius 3, 14. 33. 46. 93. 267. 441.
Pullius 1, 164. 3, 54. 352.
sacer 3, 423 f.
Salutis 3, 46. 369.
Scauri 3, 47. 54. 346.
Suburanus 1, 192.
triarius 3, 443.
Urbius 1, 172. 182 f. 186—191. 194. 3, 359.
ursi 3, 47.
Victoriae 1, 41. 42. 66. 69. 70. 113. 121 f. 3, 46. 50. 53. 179. 423. 428.
Cloacae 2, 410—415 (2, 79 f.). 3, 291 f. (432).
Cloeliae statua 1, 226. 3, 427.
Cluacina s. Venus.
Codeta 3, 448.
coenacula 3, 50 f.
collegia 3, 22 f.
Collis s. Quirinalis.
colossi 3, 195.
columna Maenia 3, 164 f. 212 f.
Marci 3, 128 f.
Pii 3, 128 f.
rostrata 3, 173.
Traiani 3, 235.
columnae cochlides 3, 194.
comitia centuriata 3, 141—143. curiata 6, 141. tributa 3, 151. 152.

Digitized by Google

comitium 2, 70—74 (86).
(Pflasterung 3, 57.)
3, 138—140. 151 f. 158 f. (165). 225.
Commodus divus 3, 129.
compita (compitalia) 2, 375 f. 3, 49.
compitum Acilium 1, 182. 191.
alliarium 3, 55. 344.
Fabricium 2, 126 f.
concilia plebis 3, 154 f.
Concordia 3, 62—64 (vgl. 3, 139 f. 167. 402).
Q. Flavii 3, 64.
Iulia 3, 107.
Liviae 3, 253.
L. Manlii in arce 3, 65.
Consus im Circusthal 1, 71 f. (vgl. 78. 79. 89. 126 f.).
in Aventino 2, 191 f.
Consualia 1, 153. 263. 2, 191. 3, 446.
coraria 3, 447.
corneta 3, 209.
Cornificii 2, 20 f.
Corniscae deae 2, 20.
cryptae (cryptoporticus) 3, 329.
crypta Balbi 3, 329.
Cupra 1, 194.
s. forum cuppedinis.
cura aquarum 3, 279 f.
operum publicorum 3, 43 f.
riparum et alvei Tiberis 3, 289, s. annona.
curatores regionum 3, 26 f.
curia Acculeia s. Acca.
Calabra 2, 451 f. 3, 140. 141 (vgl. 1, 256).
Cornelia oder Sullae 3, 167 f.
foriensis 1, 102 f.
Hostilia 2, 70. 72—74 (86 f.) (1, 318). korrigiert 3, 138—140. 167 f.
Iulia 3, 167—170 (1, 322). 3, 405. 453.
Pompeia 3, 169 f. 325.
Pompiliana 3, 169.
Rapta 1, 102 f. 2, 69 f.
Saliorum 1, 50. 140—144. 3, 424.
Tifata 2, 127.
Titia 2, 127.
Veliensis 1, 102 f. 104—109.
Velitia 1, 102 f.
Curiae Bedeutung 1, 196—213.
Curienorganisation 2, 119—143. 379—88. 3, 21.
curiae novae 1, 102. 196—199. 208 bis 213. 2, 126 f.
curiae veteres 1, 102 (1, 126. 131). 1, 195 f. 208—213. 213 f. (2, 116. 3, 123). 3, 424.
Curiatii 2, 49—59.
Cyclopis antrum s. antrum.
damium 2, 208.
decemviri 3, 69 f. 77. 96. 101 ff.
dei aurei 3, 194.
eburnei 3, 194.
denuntiatores regionum 3, 26 f.
Dialis flamen 1, 226. 231—237.
Wohnung 1, 233. 236. 3, 426.
Dianakult, Ursprung 2, 21—25. 30 f. 3, 69 f.
des Caelius 2, 33. 35. 44. 51. 3, 345.
des Esquilin 2, 62 f. 3, 355. 358.
des Aventin 2, 229 f. 236—241. 275 (3, 35). 3, 445 f.
hellenischer des Campus Flamin. 3, 69 f. 76. 80. 81. 82.
dii adventicii des Caelius 2, 42 ff.
consentes 3, 102.
locales oder topici 3, 62 f.
publici (des Palatin, resp. der Stadt) 2, 43.
Dioskurentempel s. Castortempel.
diribitorium 3, 176.
Dis pater im Tarentum (u. Proserpina) 2, 108 f. (212). 3, 71.
im Circusthal 3, 432. 436.
sacellum am Saturntempel 1, 247. 3, 403.
Dius fidius oder Semo Sancus 1, 274 bis 278. 3, 370 f.
Diva s. Angerona.
Divorum templum in Palatio 3, 131 bis 133.
im Campus 3, 133.
Doliola 1, 78. 80. 3, 439.
Domitilla diva 3, 125.
domi et militiae 3, 156 f.
domus allgemein 3, 44. 49. 51—53.
Augusti 3, 177. 178 f. 182 f. 420 f. (vgl. 3, 34. 133 f.).
aurea 3, 179 f.
Gelotiana 3, 182. 184.
Germanici 3, 184.
imperatorum 3, 177—184.
Cn. Octavii 3, 122 f. 414 f. 420.
Tiberiana 3, 178 f. 182 f.
Valeriorum 1, 106 f. 156.
Vedii Pollionis 3, 253.
Einzeln namentlich nach den Regionen aufgezählt: I. II. 3, 346. 348 f. III. 3, 353. IV. 3, 354 f. 357 f. 358 f. 360 (Sacra Via). V. 364. VI. 366 f. VII. 374 f. VIII. 381 f. 418. IX. 378 f. X. 418—421. XI. 432. XII. XIII. 441—44. XIV. 447 f.
Drusilla diva 3, 124.
duumviri s. decemviri.

eborarii 3, 447.
Egeriae vallis s. Camenarum.

Digitized by Google

elefantus herbarius 3, 418.
emporium 2, 170 f. 3, 240—244.
equi magni 3, 194.
Tiridatis 3, 377.
equirria 2, 97—99. 3, 146.
s. trigarium.
equites 2, 140 f. 352. 400—407.
equus Caesaris 3, 226.
Constantini 3, 224.
Domitiani 3, 224.
Marci 3, 348.
Traiani 3, 235.
Esquiliae, Esquilinus, Hügel, Bevölkerung, Gemeinde, Stadt 1, 161 bis 196.
Beziehung zu Gabii 2, 17 f.
Beziehung zum Caelius 2, 44—66.
spätere Geschichte 2, 273—77. 342—44. 3, 351—59. 361—65 (vgl. 3, 35. 98 f.).
Etrusci 2, 1—17. 121 f.
Euander 1, 75. 2, 158 f. 190.
Euripus 3, 293.
Eventus bonus s. Bonus eventus.

Fabii 1, 282.
Fagutal 1, 162—165. 171. 3, 352. 354.
falcarii 3, 55.
Fatua 2, 206 f.
Faucii 2, 127.
Faunus ältester Kult 1, 66 f. 224. 238.
am Aventin 2, 150 f. 155 f. 192.
hellenisiert 379.
auf der Insula und im Campus 2, 110 3, 82.
s. Inuus. Lupercus.
Faustina s. Pius. s. Marcus.
Faustuli casa oder tugurium 1, 44. 47 f. 3, 427.
Grab 3, 139.
favissae 2, 419 f.
Febris 3, 62 (98 f.).
Fecunditas 3, 136.
Felicitas 3, 106 f. (3, 169). 3, 323.
Feralia 1, 155.
Feronia 3, 163.
Fetiales 2, 223—226.
ficus Navia 3, 139.
ruminalis 1, 53—55.
Fides 2, 424 f. 3, 399.
figuli 3, 55 (3, 447).
Flaviorum templum 3, 125.
Flora sabinisch 1, 287. 3, 372.
peregrin 3, 92 f.
Fokassäule 3, 224.
fons fontes allgemein 3, 264 f. s. auch p. Fontinalis.
Apollinis 3, 264.
Camenarum, Cati 3, 264.
fons am Ianiculum 3, 123 f. 2, 124.
Iuturnae, 3, 264 f.
Maenianus 3, 281.
Mercurii, Pici 3, 264.
Fonteii 2, 83.
Fontinalia 2, 123.
Fontus 2, 124. 451.
Fordicidia 2, 135—137.
Fornacalia 2, 129—135.
fornices 3, 245.
fornix Fabianus s. arcus.
Fortunakult Ursprung 2, 389 f.
Fortunatempel aufgezählt 2, 393 bis 395. 3, 372.
bona s. Bona Fortuna.
im Campus 3, 377.
in Capitolio 3, 399.
equestris des Campus Flaminius 3, 84. 89.
des Esquilin 3, 354.
Euelpis 3, 372.
an der p. Fenestella 3, 427.
des Forum boar. 2, 390—92. 3, 436 bis 438.
huiusque diei 3, 422.
primigenia 3, 372.
privatae 3, 422.
in Quirinali 3, 372.
redux 3, 119. 191.
respiciens 3, 422.
restitutrix 3, 199. 372.
Sieia 3, 356.
Stata 3, 359.
Torquatiana 3, 362.
trans Tiberim 2, 392 f. 3, 450 f.
Forum Bedeutung 1, 72—74. forum als emporium 3, 240 ff. Fora allgemein 3, 404 f. 208.
Kaiserfora allgemein 2, 84. 3. 224 ff.
Fora der Kaiserzeit 3, 237 ff.
forum Ahenobarbi 3, 240.
Apronianum 3, 240.
Augusti 3, 229—232.
boarium 1, 41 f. 66. 69 f. 74—80. 3, 239 f. 3, 433—441 (vgl. 3, 33. 34. 55. 192).
Caesaris s. Iulium.
Cuppedinis 3, 208.
Esquilinum 1, 172. 3, 238. 3, 352 f.
Gallorum 3, 240.
Iulium 3, 224—228 (3, 37).
Martis 3, 232.
Nervae oder Palladium 3, 232. 234.
olitorium 1, 257 f. 3, 82. 94 f. 208 f. 239 f. 251 f. 380. 418.
Pacis 3, 135 f. 187. 240.
Palatinum 3, 240. s. area Palat.
piscarium 3, 220. 240.
piscatorium 3, 208.
pistorum 3, 239 f. 243.

Digitized by Google

Forum Romanum 1, 127. 312 f. 317 bis 20. 334 f.
2, 409. 414 f. 3, 201—223 (vgl. 3, 39). 227 f. 404 ff. 454. 455. Pflasterung 3, 56. politischer Mittelpunkt 3, 151—156. richterlicher 3, 159.
rusticorum 3, 240.
suarium 3, 199. 238 f. 240.
summae sacrae viae 3, 240.
Traiani oder Ulpium 3, 234—237.
transitorium (pervium) 3, 233.
triplex 3, 184 f. 230.
vinarium 3, 239. 240.
fossa cluilia 2, 52.
Frigianum 3, 113. 450.
Fufetia 2, 112 f.
Furrinalia 2, 123.

Gabii 2, 14—16.
Gaianum 3, 450.
Gallinae albae 3, 373.
Genius publicus pop. R. 3, 102.
Gentes 2, 140—143. 379—388.
Albanae 2, 64.
Germalus s. Cermalus.
gradus Monetae 1, 327. 3, 63.
Gräber 3, 301—312.
Graecostasis, —adium 3, 138 f. 173 (vgl. 2, 74. 3, 37).

Hadrianeum 3, 14 f. 308 f.
Hadrianus divus 3, 126.
Häuser s. domus.
Hecatostylos s. porticus Pompei.
Heliogabalus 3, 114. 431.
Herculeskult 2, 212 f. 3, 76. Ara maxima 1, 75. 77. 78—82 (91. 126). 2, 158 f. 190. 3, 76. 433 f.
aedes Pompeiana 3, 434 (vgl. 3, 35).
Aemiliana 3, 434.
ad portam Trigeminam 3, 76. 434.
Hercules et Musae 3, 80 f. 88 f. 250.
Herculesheiligtümer vor p. Collina und an der v. Appia 3, 92. 350.
Hercules cubans 3, 450.
Hercules Custos 3, 80. 89.
Hercules olivarius 3, 439.
Statue 3, 388.
Honor et Virtus vor p. Capena 3, 97 f.
Marii 3, 98 f.
Pompei 3, 323.
Hora oder Horta 1, 283 f.
Horatia 2, 57—62.
sepulcrum 1, 179.
Horatii 2, 49—60. 3, 346.
et Curiatii 1, 178 f.
Horatiorum campus s. campus.
Horatia pila s. pila.
Horatius Cocles 2, 69. 74.
horrea allgemein 3, 284—88.
die namentlich bekannten einzeln aufgezählt 3, 284 f. 287.
cartularia 3, 287. 341. 361.
horti Aboniani 3, 449.
Acili Glabrionis 3, 377.
Agrippae 3, 293.
Agrippinae 3, 449 f.
Alli Filetiani 3, 449.
Anniani 3, 348.
Asiniani 3, 443 f.
Atticiani 3, 449.
Aureliani 3, 449.
Caesaris 3, 376. 449. 451.
Calliclani 3, 363.
Cassiani 3, 448.
Clodiae 3, 448.
Daduchiani 3, 377.
Dolabellae 3, 377.
Domitiae 3, 449.
Drusi 3, 448.
Epagathiani 3, 377.
Epaphroditiani 6, 362.
Galbae 3, 449.
Getae 3, 449.
Lamiani 3, 362. 448.
Largiani 3, 377.
Liciniani 3, 282. 363.
Lolliani 3, 363.
Luculli 3, 376 f.
Maecenatis 3, 361.
Maiani 3, 362.
olitorii 3, 444.
Pallantiani 3, 362.
Peduceani 3, 449.
Pompeji 3, 377.
Pomponii 3, 449.
Sallustiani 3, 194. 374. 375.
Scapulani 3, 448.
Scatoniani 3, 363.
Serviliani 3, 444.
Silii 3, 448.
Tauriani 3, 363.
Titiani 3, 449.
Torquatiani 3, 362.
transtiberini 3, 449.
Variani 3, 376.
Vettiani 3, 363.
Hostus Hostilius 1, 240. 2, 63. 276.

Ianiculum 2, 173—178. 183 f. 3, 446 bis 451.
Januskult 1, 260 f. 264 f. 328 f.
auf dem Caelius 2, 19 f.
Curiatius der p. Ianualis 1, 178 bis 186. 2, 55—58.
Geminus 1, 192. 321—328 (vgl. 2, 87). 3, 119. 228 f.

Digitized by Google

Januskult vor p. Carmentalis 1, 260 bis 265. 380.
quadrifrons des forum Nervae 2, 32. 232 f.
auf dem forum boar. 3, 192.
Ianus (tres) des forum 3, 215 f. 413 f. 416.
Insula 3, 72. 73. 82.
insulae 3, 50—52.
insularii 3, 52.
insula argentaria 3, 229. (Felicles 3, 379.)
Intermontium 2, 433. 3, 401. (s. Asylum.)
Inuus 2, 110. 3, 82. s. Faunus.
Isiskult 3, 110—112.
des Kapitols 3, 111.
die bekannten aufgezählt 3, 112.
Reg. III 3, 354.
Isis patricia 3, 344.
(im Campus vgl. auch 3, 43. 157.)
Juden 3, 115. 447.
Iulia diva 3, 125.
Iulia Domna diva 3, 129 f.
Iuliae gentis sacrarium 3, 120 f. ara 3, 390. 2, 100.
Iulii 2, 99 f. 3, 107 f.
Iulius divus 3, 117. 18. 172. 407. 413.
Iunii 2, 21. 3, 346.
Juno, Kult 1, 228 f. 234—38. 344 f. 2, 19 f.
des Campus und des Kapitol s. Jupiter.
Caprotina 1, 290 f. 293.
Curis (Quiris) 2, 127 f.
iuga 1, 257. 3, 416 f.
Lucina 1, 174 f. 178 f. 228 f. 3, 357.
Moneta 1, 269. 333 f. 3, 164. 400. gradus Monetae s. gradus.
Regina in Aventino 3, 77 f. 444 f. in Campo 3, 81 f.
sororia (1, 183 f.) 2, 56.
Sospita des for. olitor. 3, 82. 90. 430. des Palatin 1, 230. 3, 430.
Jupiter, Kult 1, 57. 153. 227—231. 234 bis 239. 344 f. 365. 2, 192.
Africus 3, 383.
ἀλεξίκακος 3, 384.
arborator 3, 436.
des Aventin 2, 234 f. 3, 76. 79.
conservator 3, 400.
custos 3, 400.
Dolichenus 3, 113 f.
elicius 2, 153—158. 211—214.
fagutalis 1, 162. 174 f. 3, 354.
feretrius 1, 253 f. 256. 2, 225 f. 424. 3, 399.
Heliopolitanus 3, 112.
Inventor 2, 159. 190. 3, 79.
Latiaris 1, 286—288.
Jupiter Liber 2, 209 f. 3, 76. 79.
Libertas 3, 78. 444 f.
Optimus maximus des Kapitols 2, 416—423. 434—48. 3, 382—400. 452.
area des Tempels 2, 423—432. 3, 388. 392. 396. 399.
Götterstatuen 3, 387 f.
Jupiterstatuen 3, 383.
Kultgenossinnen 2, 421 f.
Weihungen 3, 383—387.
O. M. des Campus (mit Juno) 3, 85 bis 87. 88.
Pistor 3, 384.
Propugnator 3, 133 f. 431.
Soter 3, 384.
Stator 1, 225 f. (237). korrigiert 3, 425 f. (vgl. 3, 35).
tonans 3, 399.
Victor 3, 427 (3, 384).
Viminus 1, 270 f.
Jupiter et Faunus 3, 82.
Iuturna 1, 302. 363 f. 3, 163.
Iuventas 2, 34. 3, 93 f.

Kaiserkult 3, 115—134.
Kaisergräber 3, 305—309.
Kaiserpaläste 3, 177—184 (vgl. 1, 37. 3, 339).
Kalkgruben im M. A. 3, 454.
Kassen, öffentliche 3, 185.
Kriobolien 3, 112 f.
Kybele s. Magna Mater.

lacus allgemein 3, 278 f. 281 f. (einzeln aufgezählt).
Curtius 1, 334—338. 3, 201. 265.
Iuturnae 3, 265 (vgl. Castortempel).
Servilius 3, 220. 281 f.
lapis manalis 2, 154 f.
pertusus 3, 377.
Larentalia 1, 57 f. 1, 153 f. 2, 107 f.
Lares 1, 63 f.
Larum sacellum 1, 126 f. 128 f. 3, 424.
Lares Augusti 3, 26. 120.
compitales 2, 377.
permarini 3, 149 f.
praestites 1, 52. 91.
Querquetulani 2, 63.
Laterani 3, 349.
Latiaris collis 1, 273 f.
Latona 3, 69 f.
latrinae 3, 292.
lauretum (loretum) 2, 234 f. 236 f.
Lautolae 1, 180 f. 3, 265.
lautumiae 2, 80 f. 3, 167.
lavacrum Agrippinae 3, 300.
lectisternium 3, 69. 85. 102.

Digitized by Google

legio 1, 361 f. 398—400.
lex Icilia 3, 51. 440 f.
Liber et Libera auf dem Kapitole 2, 210. 2, 242—252. 3, 79 f. (Statue 3, 388) (vgl. 3, 451).
s. Jupiter des Aventin und Ceres. Liber.
s. Bacchus.
Libertas des Aventin 3, 97.
Iulia 3, 107.
am forum Traiani 3, 237.
auf dem Palatin 3, 419.
s. atrium Libertatis.
Libitina s. Venus Libitina.
lignarii 3, 55.
Livia diva 3, 122.
loca publica 3, 53.
lotos in Vulcanali 3, 226.
Lucaria 2, 123.
Luceres Lucumo 1, 242 f. 2, 64—66.
lucus allgemein 3, 49.
Helerni 2, 19 f.
Libitinae 1, 176.
Petelinus 3, 142 f.
Pisonis 3, 354.
deae Satrianae 3, 343.
Saxi 2, 155—158.
Semeles 3, 451.
Vestae 3, 302. 406. 423.
ludi 3, 312 f.
Apollinares 3, 317.
Caesaris 3, 227.
Capitolini 2, 427 f. 3, 45. 381.
piscatorii 1, 250 f. 2, 109.
plebeii 3, 317.
Romani 2, 454 f.
saeculares 3, 317.
Tarentini 3, 71.
Taurii 3, 317.
victoriae Sullanae 3, 227.
ludi (Gladiatorenschulen) 3, 331—33.
Luna am Aventin 2, 250—53. 3, 79 (vgl. 3, 35). 3, 432.
in Palatio 3, 429.
in Graecostasi 3, 107.
Lupa in Capitolio 3, 388.
am Lupercal 1, 53.
lupanaria 3, 301.
Lupercal 1, 53—59. 66. 83—87. 3, 264. 425.
Lupercalia 1, 154.
Luperci 1, 83—88. 145 f. 158. 425.
Lustrationen 1, 146—148.
Lutirius ager 2, 111 f. 120 f.

macellum 3, 205. 207—9.
Liviae 3, 237 f.
magnum 3, 238 f. (3, 50).
maeniana 3, 206.
magistri vicorum 2, 377. 3, 27. s. pagi.
Magna Mater, Kybele 3, 104—107. 102 f. (vgl. 3, 33). 429. 436.
Maia 2, 150. 214. 3, 79 (s. Volcanus).
malum Punicum 3, 125. 369.
Mamilii 2, 46 f. 3, 59 f.
turris Mamilia 2, 46. 94 f. 101. 3, 359.
Mammam, ad, 3, 182.
Mamurius 1, 141. 281 f. 3, 370.
manes Serviles 1, 56 f.
mansio Isidis 3, 138.
mansiones Saliorum 3, 137. 230.
mansuetae 3, 377.
mappa aurea 3, 442 f.
Marciana diva 3, 127.
Marcii 2, 253—257.
Marcus Aurelius divus 3, 127.
Mariana monumenta 3, 98 f. auf dem Kapitole 3, 385.
Marmor 3, 40.
Marmorschranken des Forum 1, 322. 3, 156. 404 f.
Marskult 1, 139—146.
auf dem Palatin 1, 139 f. 296—298.
auf dem Quirinal 1, 280—282. 296 bis 298.
ara im Camp. Mart. 1, 289. 90. 3, 143.
aedes daselbst 3, 143. 146.
auf dem Camp. Flamin. 3, 87—89.
vor p. Capena 2, 94 f. 96—99. 101. 3, 55. 350.
im Pantheon 3, 116 f.
in den castra praet. 3, 199.
in der Regia 1, 139 f. 344—47. 3, 407 f.
Ultor des Kapitols 3, 229 (vgl. 1, 254. 3, 399).
des forum Augusti 3, 229—232 (vgl. 3, 115. 170).
Marsstatue 3, 388.
Marsyas 3, 155 f.
Martialis flamen 1, 299.
Mastarna 2, 260—274.
Mater deorum s. Magna Mater.
Mater Matuta 2, 390. 391. 3, 436 bis 438 (vgl. 3, 33).
Matidia diva 3, 127.
Mauer, palatinische 1, 94—102. 119 bis 125.
Servianische 2, 278—309. 3, 2 f. 8 f. 11.
Aurelianische 3, 11—19.
Mausoleum Augusti 3, 194 f. 3, 306 f. 454.
Mefitis 1, 166. 3, 62.
Memmii 1, 93.
Mennigfabriken 3, 365.
Mens in Capitolio 3, 101 f. 399.
mensae olivariae 3, 288.
Mercur am Aventin 2, 251 f. 3, 435 (vgl. 3, 432. 39).

Digitized by Google

Mercurialium collegium 2, 252 f. 3, 441.
Meta sudans 3, 276. 281.
mica aurea des Caelius 3, 351.
des Ianiculum 3, 450.
miliarium aureum 3, 173.
Militärdiplome 3, 123. 390. 415.
milites 2, 140 f.
Minervakult 2, 26—31. 3, 87.
des Domitian 3, 135.
auf dem Aventin 2, 233—35. 238 f. 3, 79. 444 f. Regio I 3, 350.
Capita des Caelius 2, 33 f. 39. 44. 51. 85. 2, 233—35. 3, 345.
Chalcidica Regio IX 3, 381. 453.
neben der Curia 3, 169 f. 405.
auf dem Esquilin 2, 274 f.
Minerva medica 2, 62 f. 3, 344. 365.
auf dem forum Nervae 3, 232 f.
unter dem Palatin 3, 415.
s. Jupiter O. M.
Mirabilia 3, 456.
Mithras 3, 114.
moneta (Münze) 3, 164. 185.
Montes, —ani 3, 20. 21.
montanus pagus 1, 169. 3, 311. 352.
Mucialis collis 1, 273 f.
mundus 1, 97. 99 f. 337.
munera 3, 283.
Murcia s. Venus Murcia.
Vallis Murcia.
Mussidii 1, 338.
mutatorium Caesaris 3, 350.
Mutinus Tutinus 1, 156 f. 2, 369 f.

naumachiae 3, 334 f.
Nautii 2, 29.
navalia 3, 146—150.
Nemesis 3, 102.
Neptunuskult 2, 123 f. (Neptunalia).
Heiligtum im Campus 3, 79 f. 89. 95.
Nerva divus 3, 125.
Normalmaße 3, 160.
Nortia 2, 389 f.
Nova via s. Via.
novis, sub, s. tabernae.
Numa 1, 354—368. 2, 151—158. 211 bis 214 (vgl. 2, 192).
Nymphae 3, 162 f.
Nymphaea (einzeln aufgezählt) 3, 282 f. 362 f. 376. 377.

obelisci 3, 194.
Octavi aedicula 3, 109.
Odea 3, 335. 337.
officinae plumbariae 3, 379. 447.
Opalia 1, 264.
opera publica 3, 185.
Opiconsiva 1, 263.
Oppius mons 1, 162—166. 171 f. 2, 44 f. 3, 351.
Ops 1, 248 f. 344 f. 3, 399. 417.
Orci aedes 3, 431.
Ordo sacerdotum 3, 57 f.
Orestesgrab 3, 402.
Ostia 2, 168—171.
Ovile 3, 143 f. 145.

Paganalia 2, 344—348.
pagi 2, 344—348. 3, 20. 21. 25.
Palatium 1, 38—40. 43—45. 46—53. 59 f. 66 f. 2, 205.
Palatin Geschichte 1, 36—160. 2, 340 (3, 35). 3, 417—31.
Palatuar 1, 51 f.
Pantheon 3, 42. 116 f. 185. 452. 453.
Parilia 1, 150—52.
patres 2, 138—143.
minorum gentium 2, 350—58.
Pax Augusta, ara 3, 119.
Paxtempel 3, 135 f. (vgl. 3, 36. 187).
Bibliothek daselbst 3, 339 f.
pectuscum 1, 133 f.
penates 2, 81—86. 3, 209. 360.
pentapylum 3, 184.
pergulae 3, 50.
Perioden der Bauentwicklung 3, 37 bis 44.
Pertinax divus 3, 130.
Petronia amnis 3, 265.
Picus 2, 150 f. 155—158 (vgl. 2, 192. 257).
Pietas 3, 94 f. (vgl. 3, 90. 328).
pila Horatia 2, 51. 67—70. 87.
Tiburtina 3, 369.
Pincius 3, 374—377.
pinum, ad 3, 344.
pirum, ad 3, 369.
piscina publica 3, 267 (vgl. 3, 158).
piscinae 3, 278. 296 f.
Pisones 3, 346.
pistores 3, 288.
Pius divus 3, 127.
plateae porphyreticae 3, 422.
plebs Ursprung 2, 163—167. 241 bis 253. 381—97. 3, 154—56.
Plotina s. Trajan.
Plünderungen im M. A. 3, 452 f.
plumbaria s. officinae pl.
Pollux s. Castor.
pomerium Bedeutung 1, 114—119.
der palatin. Stadt 1, 119—134.
der Servian. Stadt 2, 307. 318—28.
spätere Erweiterungen 3, 3—5. 9 bis 12. 432.
pompa 2, 454 f.
pons Aelius 3, 14 f. 261.
Aemilius 1, 263. 258 f.
Agrippae 3, 260.
Antonini 3, 261.
Aurelius 3, 261.

Digitized by Google

pons Cestius 3, 257.
Fabricius 3, 257.
Gratiani 3, 257.
Ianicularis 3, 361.
lapideus 3, 259.
Lepidi 3, 259.
Mariae 3, 259.
maximus 3, 259.
Mulvius 3, 260.
Neronianus 3, 261. 450.
Probi 3, 262.
ruptus 3, 261.
senatorum 3, 259.
sublicius 2, 171—174. 179—183. 217 f. 3, 256 f. 432.
Sulpicius 3, 262.
Theodosii 3, 262.
Valentiniani 3, 261 f.
pontes 3, 256—262.
duo pontes 3, 257.
pontifices 2, 220—223.
poplifugia 1, 291.
Poppaea Sabina diva 3, 124.
porta Appia 3, 17.
Asinaria 3, 17.
Aurelia 3, 18.
Caelimontana 2, 291 f. 2, 38. 3, 29.
Capena 2, 292 f. 308. 3, 17. 29.
Carmentalis 2, 297—300. (3, 29. 158. 416. 418. 428. 433).
Catularia 1, 90.
chiusa 3, 16.
Collina 2, 284 f. (3, 29).
Esquilina 2, 285 f. (2, 38) (3, 16 f. 29. 268. 352 f.).
fenestella 3, 427.
Flaminia 3, 15.
flumentana 2, 297—300 (3, 29. 158. 378. 442).
fontinalis 2, 281 f. (3, 29. 54. 163. 369).
Ianualis am Esquilin 1, 180—186.
am Kapitol 1, 325—331.
Latina 3, 17.
Lavernalis 2, 295 f. 305. 3, 29. 441.
Metrovia 3, 17. 443.
Mugionia 1, 112. 159 f. 241 f. 309. 2, 114. 3, 46. 423. 425 f.
Naevia 2, 295 f. 3, 29. 411.
navalis 3, 148 f.
Nomentana 3, 16.
Ostiensis 3, 17.
Pandana 1, 258. 329—31.
Pinciana 3, 15 f.
Portuensis 3, 18.
Praenestina 3, 16.
Ratumenna 2, 279 f. 3, 29. 228. 418.
Raudusculana 1, 295 f. 308 f. 3, 29. 441.
Romana 1, 42. 57—60. 112—114. 121—124. 2, 114—117. 3, 46. 423.
porta Salaria 3, 16.
Salutaris 1, 274 f. 2, 283 f. 3, 29.
Sanqualis 1, 274 f. 2, 283 f. 3, 29.
Saturnia 1, 258. 329—31.
Septimiana 3, 18. 450.
stercoraria 2, 316.
Querquetulana 2, 291. 308. 3, 46.
Tiburtina 3, 16. 271.
Trigemina 2, 296. 306 f. 3, 267. 432. 434. 441 f.
triumphalis 3, 29. 157 f.
Viminalis 2, 289 f. 3, 16. 269. 271.
portae Romae quadratae 1, 112 ff. 159 f.
der Servianischen Stadt 2, 304 ff. 3, 8.
der Aurelianischen Stadt 3, 13 ff. XII 3, 28 f. 432. XXXVII 3, 28 f.
Porticus allgemein 3, 244—256 (vgl. 3, 49 f. 53).
absidata 3, 254.
Aemilia 3, 241. 244 f. 254.
des Apolltempels 3, 108 f.
Argonautarum 3, 247. 251.
des Augustustempels 3, 122.
aureae domus 3, 124.
am Aventin 3, 244.
Boni Eventus 3, 251.
zum Campus Martius 3, 143. 244.
Catuli 3, 418 f.
Claudia 3, 254.
Consentium deorum 3, 103 f.
Constantini 3, 252.
Cornificia 3, 443 f. 445 (3, 251. 254).
crep. (?) 3, 254.
crinorum 3, 251.
curva 3, 254.
divorum 3, 132.
Europae 3, 247.
fabaria 3, 243. 254.
am Forum 3, 244.
am Herculestempel 3, 81. 244.
des Kapitols 3, 57. 244. 388.
Liviae 3, 50. 253. 185.
margaritaria 3, 254. 415.
maximae 3, 251 f. 193. 378.
Meleagri 3, 251.
milliarensis 3, 253.
Minervae 3, 445 f.
Minucia 3, 144. 245. 253. 286.
ad nationes 3, 250.
XIV nationum 3, 326.
an den navalia 3, 149. 244.
Octavia 3, 250.
Octaviae 3, 36. 71. 87. 88. 157. 248 ff. (Bibliothek daselbst 3, 339.)
Pallantiana 3, 254.
Philippi 3, 251.
Pompeji 3, 89. 325.
am portus 3, 241.
Severi 3, 129 f. 251. 254.

Digitized by Google

Porticus am Spestempel 3, 244.
tabernarum 3, 205.
trans Tiberim 3, 450.
extra p. Trigeminam 3, 57. 244.
Vipsania 3, 246.
Portunalia 1, 262 f.
Portunalis flamen 1, 261.
Portunium 1, 263. 3, 436 f.
Portunus 1, 261—263. 3, 436 f.
portus 2, 170 f. 3, 240—244. 442.
Licini 3, 243.
Neapolitanus 3, 243.
Vargae 3, 243.
vinarius 3, 239. 243.
Potitii et Pinarii 1, 80 f. 3, 434.
praefectus urbi, Amtslokal 3, 186.
Praestana, Praestitia 1, 52.
prata Flaminia 3, 66—69.
Mucia 3, 448.
Quinctia 3, 448.
Processionsstrafse 2, 116.
Pudicitia patricia 3, 434 f.
plebeia 3, 373. 434 f.
pulvinar Solis 3, 371.
puteal des Comitium 3, 139.
des Forum (Scribonium) 1, 305. 311. 3, 159.
putei 3, 264 f. 310.

quadrivia 3, 49. 53.
quaestores Amtslokal 3, 160 f.
Querquetulanus 3, 37. 38.
Quies 3, 99.
Quinquatrus 1, 140 f. 142. 3, 28. 31.
Quirinalis (Collis) Geschichte 1, 266 bis 288. 2, 341. 3, 365—373.
flamen 1, 88 f.
Quirinuskult 1, 91—93. 139 f. 280 bis 282.
Tempel 1, 274 f. 280—82. 3, 369 f. (vgl. 3, 33. 365).
sacellum 1, 283 f.
Quirinalia 1, 154. 2, 129 f. 132 f. 135.
Quirinis, a, 3, 343.
Quirites 1, 135—139.

Regia 1, 225—227. 235 f. 305—310. 341—352. 2, 94. 3, 407—415 (vgl. 3, 33).
Regifugium 1, 155.
Regiones 2, 347 f.
Augusti 3, 23—27. 343 f.
Regio I. II. 3, 344—351.
III. 3, 351—54.
IV. 3, 354—61.
V. 3, 361—365.
VI. 3, 365—373.
VII. IX. 3, 373—381.
VIII. 3, 381—417.
X. 3, 417—431.
Regio XI. 3, 431—439.
XII. XIII. 439—446.
XIV. 3, 446—451.
Remuria 2, 201—203.
Rex sacrorum 1, 225—239. 341—352.
seine aedes 1, 225—239. 2, 162. 3, 426.
ripa Veientium 3, 446.
ripa, a, 3, 378.
ritus Graecus et Romanus 3, 58.
rivus Herculaneus 3, 269.
Robigalia 1, 152 f.
Roma quadrata 1, 94—161.
Romae templum s. Urbs.
Romilia tribus 2, 121 f.
Romilii 2, 122.
Romulus und Remus 1, 60—94. 2, 192 bis 206.
Romuli aedes 1, 58 f.
casa 1, 48 f. 3, 34. 398.
Grab 3, 139.
Romulus Maxentii divus 3, 131. 187. 453.
rostra 3, 151—155 (2, 73).
vetera 3, 172 f.
Iulia 3, 117 f. 171 f.
Rumina 1, 55 f.

Sabina s. Hadrian.
Sacra peregrina 3, 58. 65—115. 432.
publica 3, 19 f. 22. 58—65. 432.
sabinische 1, 293 f.
Sacra via 1, 189. 214—220. 236—238. 300—333. 2, 73. 415. 3, (35. 54. 158. 165) 215 f. 359 f. 411. 415. 422 f. 424.
Sacravienses 2, 46. 74.
sacraria 2, 370 f.
Saepta 3, 143 f.
Saepta Iulia 3, (42. 50. 75) 174—177 (248. 272 f.).
salientes 3, 279—283.
Salii Agonales 1, 298.
Collini 1, 294—298 (2, 86. 117 f.).
Palatini 1, 139—146.
salinae 2, 170 f. (3, 242 f. 267. 433. 443).
Salus des Quirinalis 1, 279 f. 3, 371 f.
hellenisch 3, 73.
publica 1, 279 f.
publica, Concordia, Pax 3, 119.
am Circus maximus 3, 136. (vgl. 3, 422.)
Salutaris collis 1, 274 f. 279 f.
samiarium 3, 333.
saniarium 3, 333.
Saturn, Kult 1, 250. 2, 212 f.
und Ops am Kapitol 1, 246—250. 3, 401 f. (3, 45. 161).
Saturnia 1, 264. 3, 402 f.
Saxum 2, 155—158. 201—3.
scalae anulariae 3, 47. 413—16.

Digitized by Google

scalae Caci 1, 46—53. 91. 113. 417.
Cassi 3, 243. 442.
Gemoniae 1, 327 f. 2, 415. 3, 47. 164.
Mediana 3, 47. 243.
Schindeldächer 3, 37.
scholae 3, 341—42. 479.
histrionum 3, 445.
porticus Octaviae 3, 249.
tibicinum 3, 137.
Xantha 3, 161 f.
Scipiones 3, 346.
scribae Amtslokal 3, 161.
scrinia 3, 187.
secretarium 3, 187.
secretarium senatus 3, 170.
semitae 3, 48. 53.
semita alta 3, 367. 68.
Semo Sancus auf dem Quirinal 1, 275 bis 280. 3, 370 f.
in insula 3, 84.
Semurius ager 2, 111. 112. 120 f.
senacula tria 2, 71 f.
senaculum an der Graecostasis 3, 57. 63. 139.
senaculum mulierum 3, 373.
septem colles 3, 24 f.
Septimontium 1, 38. 161—244. 2, 62.
Septizonium 3, 181. 309. 354.
Serapis s. Isis (vgl. 3, 373).
servi publici 3, 164.
Servius Tullius 2, 258—273. 388—95.
Sessorium 3, 311.
Sibyllae tres (fata) 3, 228 f.
Sibyllini libri 3, 70. 109. 390.
Sigillaria, ad, 3, 343.
signa aenea 3, 194.
Silvanus 3. 136 f. 176.
Skizzenbücher 3, 456.
sodalicia 3, 22 f.
Sol et Luna am Aventin 2, 250 f. 3, 79. 432. 435.
am Quirinal 1, 284—288. 3, 371.
des Aurelian 3, 114.
am Ianiculum 3, 112. 451.
Solinius, Solonius ager 2, 111 f. 120 f. 167—169.
sorores, ad, 3, 343.
specus Octavianus 3, 270. 272. 3, 443.
Spes am forum olitorium 3, 90. 96.
vetus 3, 96 (vgl. 3, 55. 268. 271. 363. 377).
spoliarium 3, 333.
stabula factionum 3, 146. 321.
stadia 3, 335 f.
Stadterweiterung 3, 9 ff.
Stadtpräfektur 3, 186 f.
Stadtplan 1, 8. 3, 30 f.
Stadtvermessung 3, 27—31.
stagnum Agrippae 3, 293.
Neronis 3, 179.
Stata Mater 1, 256. 3, 26.
statio annonae s. annona.
alvei Tiberis 3, 291.
urbana 3, 185.
stationes aquarum 3, 279 f.
municipiorum 3, 164.
patrimonii 3, 185.
urbis 3, 137.
Statistik 3, 31.
statuae 3, 194.
Straßen allgemein 3, 47—49.
Pflasterung 3, 55—57.
s. vici.
Streniae sacellum 1, 217 f.
Stultorum feriae 2, 132 f.
Subura Geschichte 1, 191—194 (vgl. 1, 162 f. 168. 186 f.). 2, 45. 69 f. 86.
als Bezirk 3, 358 f. (vgl. 3, 50. 55. 209).
maior et minor 1, 192 f. 3, 357. 58.
Suburani 2, 46. 94—96.
tribus Suburana 2, 48 f. 94 f.
trames Suburae 3, 359.
pagus Succusanus 1, 168. 171. 193.
Sulpicii 2, 83.
Summanus am Aventin 3, 93 f. 3, 436.
auf dem Kapitol 3, 102 (kein Heiligtum). 383.
summoeniani 3, 8. 301. 367.
Sylvanus s. Silvanus.
Syria dea 3, 113.

tabernae 3, 50. am Forum 3, 202—207.
argentariae 3, 202. 205.
decem 3, 373.
novae 2, 414. 3, 203 f. 221 (sub novis 1, 315. 3, 202).
plebeiae 3, 203 f.
quinque 3, 204.
septem 3, 204.
veteres 2, 414. 3, 202—205 (sub veteribus 1, 315. 3, 202. 220).
tabula Valeria 3, 165.
tabularium 3, 165—167.
Tarentum 1, 288. 2, 107—110. 3, 67.
Tarpeia rupes, —us mons 1, 245—46. 2, 301 f. 429. 453 f.
Tarquinii 2, 267—270.
Tarutius 2, 110. Taracia 2, 112 f.
Taurobolien 3, 112 f.
Tellustempel 1, 193—195. 3, 355. 356.
Tempestates 3, 100.
templum novum 3, 180.
Terminalia 1, 154.
Testaceus mons 3, 243 f.
textrina 3, 148.
Theatra 3, 321—29.
theatrum Balbi 3, (50. 261). 329.
Marcelli 3, 227—29 (3, 36. 39. 71). 3, 454.

Digitized by Google

theatrum: a theatro Marcelli 3, 378.
Pompeii 3, 322—327 (3, 43).
thensarum aedes 3, 160. 189 (thesarius).
thermae 3, 294—300.
Agrippae 3, 293 f. (3, 42).
Alexandri 3, 298 f. (3, 276 f.).
Antonini (Caracallae) 3, 298 f. (3, 37).
Commodi 3, 297 f.
Constantini 3, 299 f.
Decii 3, 299 (vgl. 3, 442. 443).
Diocletiani 3, 299 (3, 43).
Maxentii 3, 43.
Neronis 3, 296.
Severi 3, 298.
Surae 3, 276. 300.
Titi 3, 297 (254).
Traiani 3, 297.
tholus Caesareus 3, 238. 351.
Tiberinus 2, 110.
Tiberis 1, 6. 3, 265.
tigillum sororium 1, 178—195. 2, 55 bis 59. 3, 355.
Tities 1, 266.
Titii sodales 1, 299 f.
Titus Tatius 1, 339. 354 f.
Töpfereien s. figuli.
Traianus divus 3, 125 f. (2, 236).
Transtiberim 3, 446—451.
Travertin 3, 37. 40.
Treppen und Steige 3, 47.
tres (trium) viri capitales 3, 164. 213.
viis purgandis 3, 164.
tribunal 3, 159.
Caesaris 3, 397.
tribuni pl. 2, 248 f.
Amtslokal 3, 164 f.
tribus 2, 329—379.
trigarium 3, 146. 378.
Triumph 2, 454 f. 3, 157 f.
trivia 3, 49. 53.
tropaea Marii 3, 385 (s. Honos).
Germanici 3, 395.
Tullianum 2, 74—78. 87. 3, 265.
Tullus Hostilius 2, 1 f. 35 f. 44—47. 59 f. 63—65. 78. 81—84 (Wohnung). 92—44. 117 f. 259 ff.
Turax ager 2, 111 f. 120 f.
Tusci 2, 2—18. 26 f. 117 f.
Tusculum 2, 18—26. 44—47. 51 f. 59 f. 2, 77 f. 3, 59 f.

umbilicus 2, 173.
Urbs templum 3, 186 f. (s. Stadtpräf.).
urbs sacra 3, 43. 187.
s. Venus et Roma.
ustrina 3, 309.

Valeriae statua s. Cloelia.
Valeriana 3, 450.
Valerii 2, 109 f.
Valetudo bona s. Bona Valetudo.
Vallis Camenarum s. Camen.
Murcia 1, 69—83. 131 f. 3, 441.
Vaticanus ager 2, 122 f. 3, 449—451 (3, 39. 112 f. 147).
Veduten 3, 456 f.
Veiens ager 2, 121. 122.
Veiovis in Capitolio 2, 99—101. 3, 82 f. 401.
in insula 3, 82 f.
Velabrum 1, 41 f. 53—60. 123 f. 2, 114. 117. 3, 220. 439 (vgl. 3, 34. 158. 417. 423. 442).
minus 1, 192.
Velia 1, 38 f. 101—109. 156. 2, 81 f.
Venuskult 2, 206. 211.
Venus Cluacina 1, 338. 3, 219 f.
Erycina am Circ. max. 3, 90 f.
in Capitolio 3, 101 f. 399.
ad portam Collinam 3, 91 f. (hort. Sallust. 3, 376).
Genitrix des for. Iul. 3, 107. 115 bis 117. 224—227.
Libitina 1, 175 f. 238 f. 3, 91. 354.
Murcia 1, 71 f. 1, 175 f. 238 f. 3, 55. 91. 433.
auf dem Palatin 3, 420. 430.
am Pompejustheater 3, 323.
Verticordia 3, 92.
victrix in Capitolio 3, 100.
Venus et Mars 3, 230 f.
Venus et Roma templum 3, 135 f. (3, 37. 43). 3, 452.
Vermessungen s. Stadtvermessung.
Vermini ara 3, 373.
Verträge in Capitolio aufgestellt 3, 389 f.
Vertumnus s. Vortumnus.
Verus, L. Aurel., divus 3, 127.
Vespasianus et Titus divi 3, 124 (167. 402).
Vestatempel 1, 301—310. 3, 405 bis 415 (3, 35).
auf dem Palatin 3, 177.
Vestae aedicula 3, 413 f.
Vestales 1, 347—354. 2, 375.
Viae 3, 262 f. (aufgezählt).
Via Appia 2, 293. 3, 17. 348.
Ardeatina 3, 17.
zum Campus 3, 237.
Cornelia 3, 18.
Flaminia 2, 279 f.
fornicata 3, 149. 245. 251 f. 378.
Labicana 3, 16 f.
lata 3, 174. 373. 374.
Latina 3, 17.
Laurentina 3, 17.
nova am Palatin 1, 42 f. 56—58. 2, 114—117. 3, 422 f.
an den Caracallathermen 3, 442. 443.

Digitized by Google

Via Ostiensis 3, 17.
pompae 3, 439.
Praenestina 3, 16 f.
tecta 3, 378.
thensarum 3, 439.
triumphi 3, 433. 439.
Vica Pota 1, 108. 156.
Victoria in Palatio 1, 66 f. 108. 3, 105. 428.
Germaniciana 3, 428 f.
Virgo 3, 428.
in Capitolio 3, 384.
vicomagistri 3, 27.
vici allgemein 3, 47—49. 55—57. (vgl. 3, 29 f. 53.)
als Verbände 2, 379. 3, 25.
vicus Acilii s. compitum Acil.
aesculeti 3, 378.
Africus 3, 365.
alliarium s. compit. alliar.
alta semita s. semita.
Apollinis 3, 422.
arcarius 3, 55. 344.
argentarius 3, 229.
armilustri 3, 442.
Bellonae 3, 378.
Brutianus 3, 447.
bublarius 3, 50. 53. 55. 417.
bublarius novus 3, 50. 55. 417.
Caesaris 3, 54. 344.
Caesetii 3, 442.
Camenarum 3, 347.
canarius 3, 54. 344.
capitis Africae 3, 348.
capitis canterii 3, 442.
Capitolinus clivus s. clivus.
castrorum 3, 344.
Censorii 3, 54. 447.
columnae ligneae 3, 442.
compiti pastoris 3, 442.
Cornelius 3, 54. 369.
Cosconius clivus s. clivus.
curiarum 3, 422.
Cyclopis 3, 347 f.
Cyprius 1, 187—194. 3, 359.
delfini clivus s. clivus.
Dianae 3, 442.
Drusianus 3, 347.
Fabricius 3, 347.
compitum F. s. compitum F.
inter falcarios s. falcarii.
Fannius 3, 54. 344.
Fidii 3, 442.
in figulinis s. figuli.
fornicata s. via fornic.
Fortis Fortunae 3, 451.
Fortunae dubiae 3, 442.
huiusque diei 2, 422.
mammosae 3, 442.
obsequentis 3, 347.
vicus Fortunae respicientis 3, 422.
Fortunati 3, 442.
frumentarius 3, 243. 442.
Gemini 3, 447.
Honoris et Virtutis 3, 347.
Iani 3, 216. 413.
Ianuclensis 3, 447.
Insteius 1, 274 f. 3, 33. 158. 369.
Iovis fagutalis 3, 353
iugarius 1, 257—61. 3, 33. 416 f.
laci Fundani 3, 369 (3, 54).
miliarii 3, 442.
restituti 3, 447.
tecti 3, 442.
Larum alitum 3, 442.
putealium 3, 447.
lata via s. via.
latericius 3, 54. 344.
Licinianus 3, 344.
inter lignarios s. lignarii.
long(i) aquilae 3, 447.
longus 3, 53. 367 f.
lorarius 3, 55.
loreti 2, 234—237.
maioris 3, 442.
minoris 3, 442.
Mamuri 3, 369. s. clivus Mam.
materiarius 3, 442.
Minervius 3, 374.
Mundiciei 3, 442.
nova via s. via.
via nova s. via.
pacra ... 3, 447.
Padi 3, 421 f.
Pallacinae 3, 378.
patricius 1, 166. 3, 50. 344. 357 f. 368.
Pauli 3, 447.
piscinae publicae 3, 442.
platanonis 3, 442.
Plotii 3, 447.
portae Collinae 3, 368.
Naeviae 3, 442.
Ruduscularae 3, 442.
Viminalis 3, 368.
Publicius clivus s. clivus.
Pullius clivus s. clivus.
pulverarius 3, 347.
Quadrati 3, 447.
Raciliani minoris 3, 447.
maioris 3, 447.
rostrate 3, 447.
Sabuci 3, 54. 353.
sacra via s. Sacra via.
salutaris 3, 422. 447.
Salutis clivus s. clivus.
sandaliarius 3, 55. 359.
Saufeii 3, 447.
Scauri 3, 346; s. auch clivus Scauri.
sceleratus 3, 187—192.
Sergii 3, 447.

Digitized by Google

vicus silani salientis 3, 442.
sobrius 3, 54. 344.
stabuli proconsulis 3, 54.
Statae Siccinianae 3, 447.
statuae Valerianae 3, 447.
strobili 3, 54.
Subura s. Subura.
Sulpicii 3, 20. 54. 345. 347.
citerior 3, 347.
ulterior 3, 347.
summi choragii 3, 50.
tecta via v. via.
Tiberinus 3, 447.
triarius 3, 442.
clivus triarius s. clivus.
trium ararum 2, 126. 3, 347.
trium virum 3, 442.
turarius s. vicus Tuscus.
Tuscus 1, 41—43. 57 f. 69 f. 313. 2, 101—118. 3, 416 f. (vgl. 3, 54. 158. 214. 216. 220. 413. 423).
unguentarius 3, 417.
clivus Urbius s. clivus.
ursi s. clivus.
Veneris almae 3, 442.
Vestae 3, 4. 13. 413. 423.
clivus Victoriae s. clivus.
Victoris 3, 442.
Viminalis 3, 369.
vicus viridiarii 3, 344.
vitrarius 3, 347.
vigiles 3, 195—198.
villa publica 3, 144 f. 157. 176 f. (vgl. 3, 33. 74).
Viminalis 1, 180—86. 270—72. 3, 365 bis 369.
Vinalia 1, 152 f.
Vipi 2, 41 f.
Virae, Vires 2, 24.
Virgo s. Aqua Virgo.
Viriplaca dea 3, 430.
Virtus s. Honos.
vivarium 3, 149. 333 f
Volcanus am Kapitol (u. Maia) 1, 248 bis 257. 262.
Volcanal 1, 249. 254 f. 263. 2, 70 f.
Volcanus i. Camp. 1, 252. 2, 110. 3, 88. 74. 3, 139. 154.
Volcanalis flamen 1, 262. 2, 214.
Volcanalia 1, 263.
Volturnalia 1, 263.
Volupia 1, 56—59. 2, 104—107. 3, 423.
Vorstädte 3, 5—7.
Vortumnus 2, 103 f. 234—38. 3, 76. 214. 216. 416. 446.

Zollstationen 3, 185. 243.
Zünfte 3, 22 f.

Digitized by Google

Nachträge.

Zu S. 16, 3. Jetzt ist auch (Lanciani N. 1889, 403) die aus p. Chiusa hinausführende Strafse aufgedeckt. Auch Lanciani nimmt an, dafs porta und via nur succursali della via e della porta Tiburtina gewesen seien.

Zu S. 45, 1. Jetzt ist ein weiterer Mauerzug an der N.O.-Seite des kapitolinischen Hügels aufgedeckt, über den vgl. Lanciani N. 1889, 361. Lanciani hält denselben für einen Teil der Servianischen Mauer und erkennt in ihm die Fortsetzung des vor drei Jahren gefundenen. Es scheint mir nicht ausgeschlossen, dafs auch dieser neuerdings aufgefundene Mauerzug der Sonderbefestigung der Nordhöhe angehört.

Zu S. 299, 3. Vgl. Gatti N. 1889, 361, eine weitere Mauer der Ostseite der Thermen aufgedeckt.

Zu S. 305, 1. Über zwei weitere hier gefundene Sarkophage Gatti N. 1889, 364 f.

Zu S. 342, 1. Einer der interessantesten neueren Funde ist die Aufdeckung der basilica Hilariana im Gebiet der früheren Villa Casali, wo jetzt ein neues Militärhospital gebaut wird. Vgl. über dieselbe Visconti B. c. 18 (1890), 18—25 tav. I. II; Gatti N. 1889. 398—400. Der (auch C. VI, 641 genannte) M' Publicius Hilarus hat hier dem collegium dendrophorum eine schola für ihre Zusammenkünfte erbaut, die nach ihm basilica Hilariana genannt wird und wofür das collegium ihm zum Dank eine Statue setzt. Die Inschriften (über dem Eingange: intrantibus hic deos propitios et basilic(ae) Hilarianae; ferner die Weihinschrift des collegium für Hilarus) sind etwa aus der Zeit Hadrians; wir ersehen aus ihnen, dafs damals schon der Name Basilica für die Vereinigungspunkte religiöser Genossenschaften üblich war; es erscheint das für die Frage der Entstehung der christlichen Basiliken sehr instruktiv.

Zu S. 357, 3. Via de' Serpenti antikes Strafsenpflaster aufgedeckt B. c. 18, 10.

Zu S. 366, 2. Hinter den castra praet. Leitungsinschr. mit dem Namen L. Stati Aquilae N. 1889. 402; ebendaselbst Gebäudereste N. 1889. 366.

Zu S. 369, 1. Strafsenzüge N. 1889. 400. 401; B. c. 18, 11.

Zu S. 378, 4. Strafse vor S. Andrea della Valle aufgedeckt N. 1889. 362.

Zu S. 447, 2. Vgl. auch Borsari B. c. 18, 1—9.

Zu S. 448, 2. Über den Viadukt vgl. noch Borsari B. c. 18, 7 f.; Gatti und Marchetti N. 1889. 362—364, welche die Anlage desselben bis in die ersten Zeiten der Republik zurückdatieren.

Zu S. 450, 3. Zu Hercules cubans vgl. Borsari B. c. 18, 9.

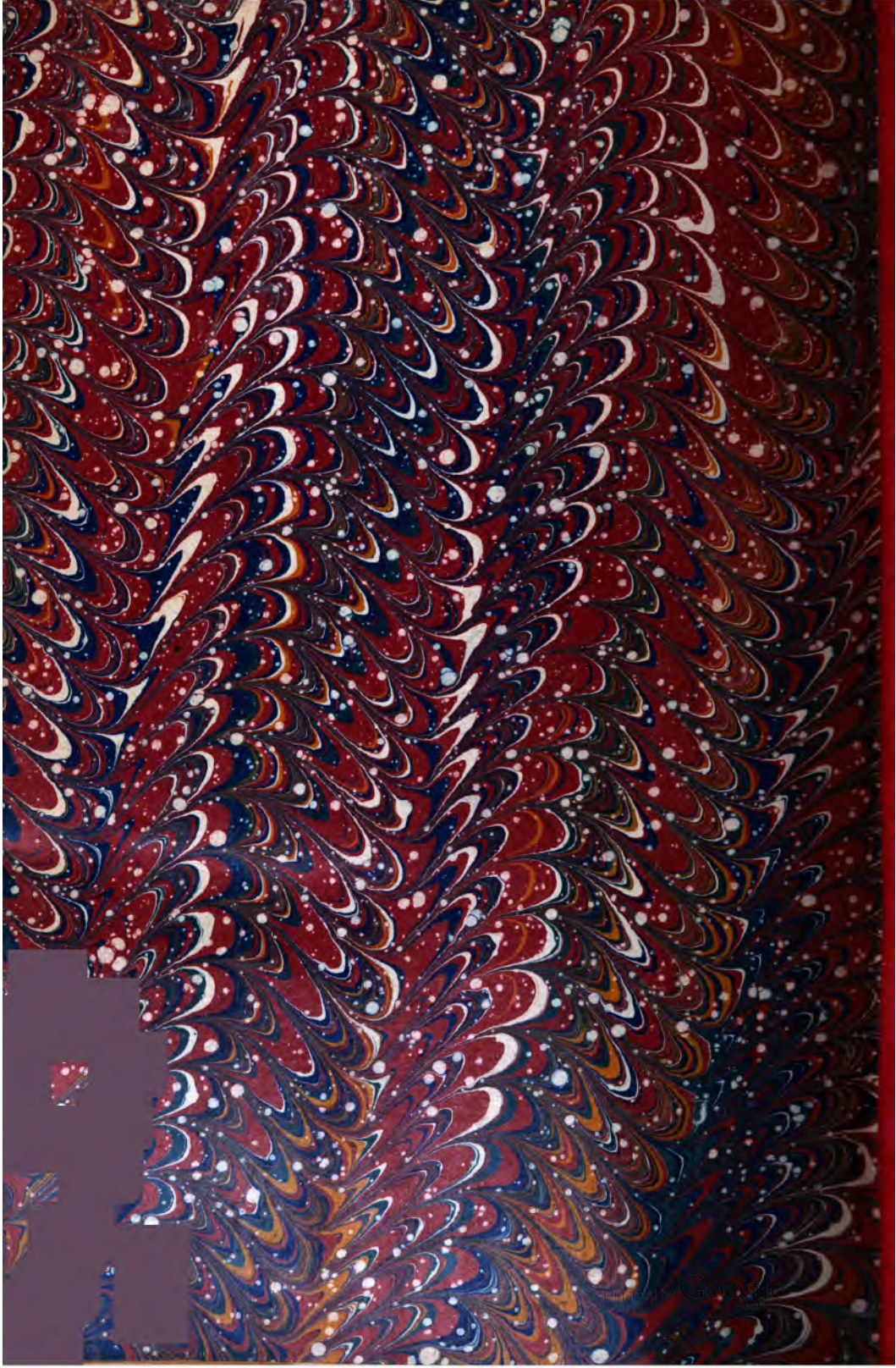
Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google



APR 4 1891
JUL 3 1895
PR 8 1903
DEC 15 1904
MAR 7 1910
STUDY
CHARGE
CANCELLED

Widener Library
3 2044 098 165 319

Digitized by Google